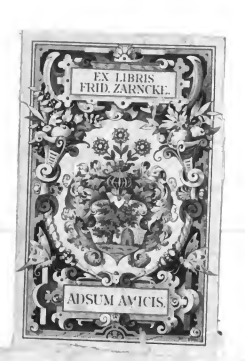



EX LIBRIS
FRID. ZARNCKE.
ADSUM AMICIS.

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

XI. BAND.

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO POSSE

UND

HUBERT ERMISCH.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

XI. BAND.

LEIPZIG

GIESECKE & DEVRIENT.

1879.

URKUNDENBUCH

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

VON 1409 BIS 1555.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

BRUNO STÜBEL.

MIT EINER TAFEL.

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1879.

VORBERICHT.

Die Herausgabe der älteren Urkunden der Universität Leipzig für den Cod. dipl. Sax. reg. ist durch ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen sehr verzögert worden. Nach einer Notiz von Gersdorf[1]) hatte die Redaktion des Codex schon im Jahre 1869 beabsichtigt, die älteren die Universität betreffenden Urkunden demnächst zu publiziren. Die Veränderungen in der obersten Redaktion durch den Rücktritt Gersdorfs im Jahre 1872 und durch den im Jahre 1875 erfolgten Tod seines Nachfolgers, des Dr. von Posern-Klett, unterbrachen jedoch die Fortführung und Beendigung der Herausgabe. Auf Antrag des dermaligen Chefredakteurs, des Herrn Dr. Otto Posse, wurde nun dieselbe im Jahre 1875 mir übertragen.

Wenn sich auch in dem Gersdorf-Posern'schen Nachlasse bereits 114 Urkundenabschriften vorfanden, so war dies doch nur ein kleiner Theil des zu bewältigenden Materiales, denn gegen 400 Urkunden und Schriftstücke mussten noch bearbeitet und die schon vorhandenen Abschriften den für den Codex neu aufgestellten Editionsprinzipien angepasst werden. Wesentlich erleichtert wurde mir die Arbeit durch ein ausführliches von Posern-Klett angelegtes Urkundenverzeichniß, bei weitem mehr aber noch durch die ausserordentlich gründliche, in jeder Beziehung treffliche Abhandlung Zarncke's über die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens[2]). Mit Bezug auf die in früherer Zeit erschienenen Schriften über die Geschichte der Universität Leipzig, die mit wenig Ausnahmen höchst ungenügend seien, weil sie meistens geradezu eine Unkenntniß der urkundlichen Quellen verriethen, drückt Zarncke den lebhaften Wunsch aus, daß zuvörderst eine in würdiger Weise ausgestattete Sammlung der „Monumenta universitatis studii Lipsiensis“, als Grundlage für eine streng wissenschaftliche Bearbeitung der Geschichte der Universität, in's Leben gerufen werden möge. Er hat dann selbst mit seinen vorzüglichen Ausgaben der Acta rectorum von 1524—1559 (Leipzig 1859) und der Statutenbücher der Universität aus den ersten 150 Jahren ihres Bestehens (Leipzig 1861) den Anfang zu einer solchen Sammlung gemacht. Hierzu sollte nun die umfangreiche Abhandlung über die urkundlichen Quellen gewissermassen die Einleitung abgeben, und sie muss demnach auch als Einleitung zu der vorliegenden Urkundenausgabe betrachtet werden, die eben nichts anderes als ein Theil der von Zarncke begonnenen Sammlung der ältesten schriftlichen Monumente der Universität Leipzig ist. Auf Grund dieser Monumente, dieses gesammelten Quellenmateriales, welches freilich hiermit noch keineswegs abgeschlossen ist, ist es nun erst möglich, eine wissenschaftliche Geschichte der Universität Leipzig zu schreiben, und es ist gegründete Aussicht vorhanden, dass eine berufene Hand sich dieser schönen und dankbaren Aufgabe unterziehen werde.

[1]) In den Mittheilungen der deutschen Gesellschaft zu Leipzig 5. 1. 11.

[2]) Enthalten in den Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, phil. hist. Cl. 2, 611—922. Leipzig 1857.

Wie Zarncke bei seinen Arbeiten nur die ältere Zeit und zwar in runder Zahl die ersten 150 Jahre (von 1409—1559) des Bestehens der Universität Leipzig in's Auge gefasst hat, so ist derselbe Zeitraum mit Ausnahme der letzten vier Jahre, für welche sich keine Urkunde von Belang vorfand, auch für die Urkundenausgabe angenommen worden. Treffend hat Zarncke nachgewiesen, warum besonders mit dem Jahre 1558 ein passender Abschnitt zu machen sei [3]. Es schliesst nämlich hier die ältere Verfassungsgeschichte der Universität, der „Repräsentantin einer mittelalterlichen Normaluniversität" ab, zugleich bezeichnet es das Ende der Blüthezeit, welche sie unter der Regierung des Kurfürsten Moritz (1541—1553) und auch noch anfangs unter der des Kurfürsten August erlebte, auf welche dann eine Periode des Hinsiechens und der Erstarrung folgte. Von hoher Bedeutung für die Universität war die Einführung der Kirchenreformation nebst den mit dieser zusammenhängenden Veränderungen unter Moritz und August gewesen, durch welche sie gewissermaßen neu begründet wurde. Die wesentlicheren Umänderungen welche diese Neubegründung mit sich brachte, unter denen namentlich die Abschaffung der sogenannten walzenden Lektionen im Jahre 1557 hervorzuheben ist, fanden nun mit dem Jahre 1558 ihren Abschluss. Von 1558—1830 ist dann keine durchgreifende, wichtige Veränderung in der Universitätsorganisation vor sich gegangen; eine vollständige Stagnation hat vielmehr während dieses Zeitraums Platz gegriffen. Was diesseits des Jahres 1558 liegt, besteht nach Zarncke entweder aus Elementen die schon der neuen Zeit angehören, oder aus veralteten, nicht mehr lebenskräftigen.

Wenn auch der Verlust des Quellenmateriales für die ersten 150 Jahre des Bestehens der Universität leider ein bedeutender ist, so sind doch einige Partien desselben, wie z. B. die Statuten sowie die Urkunden von nur irgend wesentlicher Bedeutung, fast vollständig erhalten worden [4]. Was letztere betrifft, so sind diejenigen älteren welche Schuldverhaltnisse betrafen wohl untergegangen, weil die Copialbücher erst im 16. Jahrhundert beginnen, ein Verlust der indessen wohl nicht viel zu besagen hat; es ist ohnehin schon eine beträchtliche solche Schuldverhältnisse betreffende Zahl von Urkunden auf uns gekommen, die in der Ausgabe meistens nur kurz verzeichnet sind.

Nächst den Urkunden im strengen Sinne des Wortes sind nun auch Briefe, Gutachten, Berichte und sonstige Dokumente, natürlich nur in Auswahl, denn die Zahl der uns erhaltenen ist eine sehr grosse, aufgenommen worden. Von besonderem Interesse hierunter sind diejenigen Schriftstücke, welche sich auf die so wichtige Neuorganisirung der Universität durch Herzog Georg im Jahre 1502 beziehen und die gleichzeitig für die Kenntniss der Zustände derselben im Anfange des 16. Jahrhunderts von höchstem Werthe sind.

Die Orte an denen sich unser Material vorfindet, sind folgende:

A. Das Archiv der Universität, welches auch die Ueberreste der Archive der vier Nationen, aus denen aber was Urkunden betrifft so gut wie nichts auf uns gekommen ist, und die des grossen und kleinen Collegs enthält. In Betracht kommen hier

1. Die Originalurkunden welche sich auf die Universität als Gesammtkorporation beziehen. Von ihnen existirt ein im Jahre 1716 angelegtes Verzeichniss unter dem Titel *„Spezifikation aller Original Documente nach der Ordnung wie sie in der Anno 1716 dazu verfertigten Originalien-Köthe beygeleget worden und noch künfftig beygeleget werden dürfften."* In neuerer Zeit hat dann der langjährige Vorsteher des Universitätsarchivs, Universitätssecretär Dr. Böttger (starb im Jahre 1869) ein Urkundenrepertorium entworfen, auch für die äussere Erhaltung der Urkunden Sorge getragen. Die Zahl der in vorliegender Ausgabe mitgetheilten Originalurkunden beträgt nun 29, die in den Zeitraum von 1409—1551 fallen; es sind die Nummern 3. 7. 10. 11. 13. 21. 23. 32. 42. 44. 116. 117. 126. 139. 148. 191. 247. 281. 288. 289. 317. 383. 387. 419.

[3] Urkundliche Quellen 526—28.

[4] Vergl. Zarncke a. a. O. 890.

420. 423. 432. 439. 493. Hierzu kommen noch sechs, die in den beiden Verzeichnissen nicht mit aufgeführt sind und welche sich unter den von Zarncke[5]) erwähnten „Originalbriefen" befinden. nämlich No. 14. 158. 183. 353. 376. 440.

2. Das Copiale magnum, aus zwei starken Foliobänden bestehend, enthält nicht alle Urkunden der Universität als Gesammtkorporation und die aufgenommenen auch nicht in chronologischer Reihenfolge. Es ist von dem um die Universität hochverdienten Dr. theol. Caspar Borner (starb im Jahre 1547) angelegt worden, der, als er 1539 40 zum erstenmale das Rektorat bekleidete, mit der Ordnung des Universitätsarchivs betraut wurde.

Zu Anfang des ersten Bandes giebt nun Borner eine Darstellung dieser Ordnung, die Zarncke nebst einem Gesammtverzeichniss der in dem Cop. vorhandenen Urkunden publizirt hat[6]). Folgende Nummern sind aus dem ersten Bande entnommen: No. 2. 5. 22. 30. 118. 121. 147. 243. 268. 310. 329. 404. 414. 415. 421. 422. 424. 428. 430. 431. 441. 443. 444. 447. 448. 455. 456. 458. 463. 464. 470—473. 477. 479—482. 484. 486—490. 496—498. 500—503. 507.

Aus dem zweiten Bande des Cop. magnum, der erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angelegt wurde[7]), sind nur die drei Nummern 436. 473 und 499 mitgetheilt worden.

3. Das Archiv des grossen Fürstenkollegs enthält mit einer einzigen Ausnahme keine Originalurkunde, dagegen ein Copialbuch von massigem Umfange in fol. Pap., welches bis zum Jahre 1726 reicht und grösstentheils Urkunden die Schuldverhältnisse betreffen in sich birgt. Ihm sind entnommen worden die Nummern: 120. 137. 199. 204. 205. 214. 219. 244. 251. 265. 290. 303. 308. 312. 313. 332. 342. 354. 380. 381. 386. 393. 450. 457. 459. 466. 492. 504—506. 508. 509. 511.

4. Das Archiv des kleinen Fürstenkollegs. Um die Erhaltung des Materiales desselben hat sich Prof. Dr. jur. August Friedrich Müller, Collegiat des Collegs (starb im Jahre 1761), grosse Verdienste erworben, indem er von den Urkunden, Statuten u. s. w. saubere und auch genaue Abschriften in einem Quartanten, der den Titel *„Delineatio collegii principis minoris"* trägt, niedergelegt hat. Von dem Material lag Müllern beträchtlich mehr vor, als gegenwärtig noch vorhanden ist, wo von den Büchern die ältesten und zum Theil auch die Urkunden und Akten verloren gegangen sind, weshalb Müllers Arbeiten um so dankbarer anzuerkennen sind. Die wenigen das Colleg betreffenden Originalurkunden sind den allgemeinen Universitätsurkunden eingereiht und daher oben schon erwähnt worden. Aus Müllers Delineatio sind dann nur noch No. 242. 331. 361. 388. 390. 394. aufgeführt.

B. Das Archiv des Frauenkollegs (Collegium beatae Mariae virginis). Die Dokumente desselben sind in neuerer Zeit von Prof. Dr. Heinrich Brandes geordnet, repertorisirt und mit Signaturen versehen, auch eine Anzahl bei Gelegenheit des 450jährigen Jubiläums der Universität im Jahre 1859 von ihm in Gemeinschaft mit Marbach und Wuttke veröffentlicht worden[8]). Von den Urkunden die theils im Original, theils in vidimirten Abschriften auf Pergament vorhanden sind, sind mitgetheilt die Nummern 9. 18. 27. 47. 53—55. 104. 129. 185. 213. 218. 239. Ausserdem besitzt das Colleg noch drei Copialbücher, von denen aber hier nur das in der Ausgabe mit C bezeichnete in Betracht kommt. Es ist von M. Wilhelm Illmann im Jahre 1729 angelegt und zwar mit sehr sorgfältigen Inhaltsangaben sowie mit sauber ausgeführten farbigen Zeichnungen und

---

[5]) a. a. O. 553.

[6]) a. a. O. 537—552.

[7]) Zarncke a. a. O. 537.

[8]) Collegium beatae Mariae virginis in universitate Lipsiensi. Der Zusammenhang des Colleg. b. Mariae virg. mit den Anfängen der Universität Leipzig. Leipzig 1859.

ausführlichen Beschreibungen der anhangenden Siegel der einzelnen Dokumente. Dahingegen ist die Ordnung in demselben weder eine chronologische, noch eine sachliche und erst Zarncke hat ein darauf hin geordnetes Urkundenverzeichniss publizirt[9]). Aus diesem Copialbuch sind entnommen die Nummern 15. 33. 34.

Von den Archiven der vier Fakultäten kommen hier nur die der Artisten(philosophischen)- und der theologischen Fakultät in Betracht, da die iuristische unter ihnen die ärmste an Quellen zur Geschichte der ältern Zeit ist, wie sie denn aus der Zeit vor dem Jahre 1559 kein einziges Originaldokument besitzt[10]), und die medicinische an Urkunden nur Schuldverschreibungen enthalt, die bereits Zarncke verzeichnet hat[11]).

C. Das Archiv der Artistenfakultät ist nicht nur unter den Archiven der vier Fakultäten entschieden das bedeutendste, sondern es ist auch umfassender, besser gehalten und von jeher gründlicher geordnet als das der Universität selbst[12]).

1. Originalurkunden sind nur noch in geringer Zahl vorhanden, nämlich sechs: No. 112. 134. 245. 300. 307. 309.

2. Das Copialbuch in fol. Pap. ist im Jahre 1551 auf Anregung des damaligen Dekans der Fakultät M. Andreas Knauers von dem M. Wolfgang Fusius angelegt worden und trägt den Titel „*Monumenta Communitatis Optimarum Artium Anno 1551.*“ Es reicht bis 1558. Folgende Nummern sind aus ihm mitgetheilt: 198. 217. 220—225. 269. 270. 315. 343. 347. 348. 351. 355. 358. 359. 367. 382. 413. 416—418. 495. 510.

3. Das „*Registrum facultatis artium pro copiis litterarum inscribendis comparatum*“, fol. Pap., von Zarncke der Kürze halber „*Liber epistolaris*“ genannt[13]), ist unter dem Dekanat des Magisters Christoph Tonrich aus Tetschen im Jahre 1491 angelegt worden und enthalt grösstentheils Briefe und Verhandlungen zwischen der Fakultät und den Bischöfen von Merseburg als Kanzlern der Universität, sowie auch Berufungsschreiben der Fakultät an auswärtige Gelehrte. Die letzte Abschrift rührt aus dem Jahre 1635. Aus diesem Registrum sind entnommen No. 192—197. 200—203. 206—211. 344—346. 349. 350. 356. 357. 360. 395. 396. 435. 438. 460—462. 465. 467. 469. 474—476. 478. 483. 485. 491. 494.

D. Das Archiv der theologischen Fakultät besitzt gegenwärtig nur einige Originalurkunden, kein Copialbuch, wiewohl ein solches früher vorhanden gewesen zu sein scheint, da sich bei mehreren Urkunden eine Hinweisung auf ihre Abschrift im Copialbuche findet[14]). Von ihnen sind aufgenommen worden No. 170. 237. 238. 240. 241. 246. 352. Dazu kommt noch eine vidimirte Abschrift auf Pap. vom Jahre 1545, enthalten in einem doppelten Notariatsinstrument No. 272. Eine Anzahl Urkunden der Fakultät, die Schuldverhältnisse betreffen, befinden sich jetzt im Universitätsrentamt und sind schon von Zarncke verzeichnet worden[15]).

E. Universitätsbibliothek zu Leipzig. Von den Codices derselben sind im Ganzen sechs benutzt worden, nämlich:

1. Cod. No. 176 fol. Pap. aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, von Zarncke ausführlich beschrieben[16]); ist besonders reich an interessanten die Verhältnisse der Universität betreffenden

---

[9]) a. a. O. 767—76.
[10]) Vergl. Zarncke a. a. O. 872.
[11]) a. a. O. 877 78.
[12]) Vergl. Zarncke a. a. O. 778.
[13]) a. a. O. 851.
[14]) Vergl. Zarncke a. a. O. 866.
[15]) a. a. O. 867. 68.
[16]) a. a. O. 718—20.

Dokumenten und sind aus ihm mitgetheilt die Nummern: 17. 19. 31. 35. 36. 38. 39. 41. 43. 49—52. 56—83. 86—95. 97—103. 106. 107.

2. Cod. No. 331[17]) fol. Pap., 27 Blätter mit der Ueberschrift (fol. 1): *„Teutsche Formulare“*, Anfang des 16. Jahrhunderts. Daraus No. 271. 274. 286. 291—294.

3. Cod. No. 1092 fol. Pap., zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts[18]). Daraus No. 122. 123. 127. 128. 130. 131. 135. 145. 156. 157. 159. 160. 166.

4. Cod. No. 1249 fol. Pap., 15. Jahrhundert[19]). Daraus No. 29. 108—110.

5. Cod. No. 1380 fol. Pap., Mitte des 15. Jahrhunderts. Daraus No. 113 u. 114.

6. Cod. No. 1387 fol. Pap., Mitte des 15. Jahrhunderts[20]). Daraus No. 25 u. 26.

Ausserdem sind aus einem unsignirten Aktenfaszikel der Universitätsbibliothek ein Concept und das Original einer Urkunde mitgetheilt worden. No. 433 und 434.

F. Aus dem Rathsarchiv zu Leipzig sind die Originalurkunden No. 45. 46. 48. 175, ferner aus zwei Copialbüchern die Abschriften No. 6 und 149 und aus Barthel's *„Diplomatarium Lipsiensis senatus“*[21]) No. 8. 146. 212. 389 mitgetheilt worden.

G. Stadtbibliothek zu Leipzig. In Betracht kommt hier der Cod. mscpt. Rep. II, 10* fol. Pap. *„Practica juris utriusque ab anno 1448° usque ad annum 1486m,“* von Zarncke ausführlich beschrieben[22]). Daraus sind entnommen die Nummern 105. 125. 133. 136. 140. 141. 143. 144. 167—169. 171—174.

H. Archiv des Königl. Bezirksgerichts zu Leipzig. Aus dem daselbst aufbewahrten Rathsbuche[23]) sind No. 150. 151. 155. 184. 305 mitgetheilt.

I. Das Hauptstaatsarchiv zu Dresden enthält eine reiche Fülle von Dokumenten, die für die Geschichte der Universität Leipzig von Wichtigkeit sind und von denen Zarncke bereits ein übersichtliches Verzeichniß gegeben hat[24]).

1. Aus Abtheilung I. des Hauptstaatsarchivs (Originalurkunden) sind mitgetheilt die Nummern 1. 16. 119. 138. 142 und die Abschrift aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts No. 4.

2. Aus Abtheilung II. des Hauptstaatsarchivs, dem Wittenberger Archiv (W. A.), in welcher die die Universität Leipzig und zwar ausschließlich das 15. Jahrhundert betreffenden Urkunden eine eigene Unterabtheilung bilden, sind mitgetheilt worden die Nummern 84. 85. 132. 152—154. 161—165. 176—182.

3. Aus Abtheilung III. des Hauptstaatsarchivs, welche die Copialbände enthält[25]), sind nur Cop. 40 (No. 28) und Cop. 44 (No. 111) benutzt worden.

4. Eine grosse Ausbeute haben verschiedene Aktenbände des Hauptstaatsarchivs ergeben, die meist Briefe, Gutachten, Berichte etc. in Originalen und Abschriften enthalten. Hier konnte natürlich nur eine Auswahl getroffen werden, da eine erschöpfende Ausnutzung dieser Aktenbände die Grenzen der vorliegenden Ausgabe weit überschritten hätte. Von ihnen kommen vorzugsweise in Betracht:

---

[17]) Die Nummer ist nur provisorisch gegeben.
[18]) Von Zarncke aus Versehen mit No. 1090 bezeichnet, a. a. O. 725.
[19]) Zarncke a. a. O. 724.
[20]) Zarncke a. a. O. 724.
[21]) Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, VIII.
[22]) a. a. O. 725—728.
[23]) Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, VIII.
[24]) a. a. O. 699—717.
[25]) Vergl. über diese Cod. dipl. Sax. reg. II, 6, XIII.

a. *Leipzig, Universität, Raths und andere Händel anno 1367—1537* (Loc. 10532), ein für die Universitätsgeschichte besonders wichtiger und reichhaltiger Band, der hauptsächlich die auf die Reformation Herzog Georgs vom Jahre 1502 bezüglichen Dokumente umfaßt. Benutzt wurde er für No. 227—236. 249. 250. 252—254. 256—263. 275—280. 282—284. 287. 295. 297—299. 301. 304. 306. 311. 314.

b. *Leipzigische Händel anno 1422. 1492. 1507. 1541—1551. 1553* (Loc. 10532). Daraus mitgetheilt No. 266. 339. 425—427. 437. 442. 446. 449. 451—454.

c. *Leipziger Händel anno 1218—1505* (Loc. 10531). Daraus ist entnommen No. 186—190. 215.

d. *Leipzigische Händel anno 1246. 1510. 1539—1541* (Loc. 10531). Daraus: No. 226. 285. 397—400. 402. 406—409. 411. 412.

e. *Leipzigische Händel anno 1458. 1508—1539* (Loc. 10534). Daraus: No. 267. 320. 369—375. 377—379. 403.

f. *Leipziger Händel anno 1519—1526* (Loc. 9884). Daraus: No. 248. 302. 316. 321—328. 333—338. 340.

g. *Acta die Irrungen des Raths zu Leipzig mit der Universität anno 1531—1641* (Loc. 8452.) Daraus: No. 364. 365. 366.

Aus andern *Akten* und Abschriftensammlungen des Hauptstaatsarchivs sind mitgetheilt: No. 319. 330. 363. 401. 405. 410. 468.

K. Nach Drucken endlich sind in Ermangelung handschriftlichen Materiales mitgetheilt: No. 12. 37. 115. 124. 273. 362. 384. 385. 391. 392.

Ich erfülle schließlich die angenehme Pflicht, denen zu danken, die mich bei meiner Arbeit durch bereitwilligste Ueberlassung des handschriftlichen Materiales unterstützt haben, vor allem Herrn Consistorialrath Prof. Dr. Baur, Herrn Prof. Dr. Overbeck, Herrn Superintendent Prof. Dr. Lechler, Herrn Hofrath Prof. Dr. Marbach, Herrn Prof. Dr. Zarncke, Herrn Universitäts-Secretär Dr. Moritz Meltzer und der Direktion des Königl. Hauptstaatsarchivs zu Dresden.

Leipzig, im August 1879.

B. Stübel.

Erläuterung der Siegeltafel.

Die Siegel der Universität, der einzelnen Fakultaten, Collegien und Nationen hat bereits Zarncke im Anhang zu seiner Abhandlung[a]) historisch erläutert und beschrieben, auch theils nach Originalen, theils nach alten Zeichnungen abbilden lassen. Leider liefert die verhältnissmässig geringe Zahl von Originalurkunden die auf uns gekommen ist, deren Siegel noch obendrein meist schlecht erhalten sind, eine schwache Ausbeute und so ließen sich für die vorliegende Ausgabe nur einige wenige auf moderne Weise reproduziren.

No. 1. Das grosse Universitätssiegel nach dem Original an No. 309 (1516). Es wurde nur bei besonders feierlichen Veranlassungen gebraucht, ist aber leider verloren gegangen. Bild: Rechts der heilige Johannes Baptista mit dem Lamm, links der heilige Laurentius mit dem Roste, die beiden Schutzpatrone des Bisthums Merseburg. Umschrift: *Sigillum universitatis studii lipczensis.*

a) a. a. O. 899—904.

No. 2 und 3. Das Rektoratssiegel nach den Originalen an No. 289 (1511) und No. 307 (1516). Bild: Maria mit dem Christuskinde unter einem gothischen Baldachin sitzend. Umschrift: *Sigillum rectoratus studii lipczensis.*

No. 4. Das Siegel der Artistenfakultät nach dem Original an No. 117 (1456). Bild: Zwei über einander befindliche Gruppen, von denen die obere einen ältlichen Mann, der einen kleinen Knaben auf dem Schooße hält und unterrichtet, die untere denselben Mann auf dem Katheder mit dem Astrolabium als Repräsentanten des Quadriviums in der Hand und zwei vor ihm sitzende Studenten unterrichtend, darstellt. Umschrift: *S. decanatus facult. artium studii lipczensis.*

No. 5. Das Siegel der theologischen Fakultät nach dem Original an No. 245 (1504). Bild: Sitzende männliche Figur mit Inful, den Krummstab in der Rechten, ein Buch (?) in der Linken haltend. Umschrift: *S. facult. teologie universitatis lipczensis.*

UNIVERSITAET ZU LEIPZIG.

1.

Papst Alexander V. bewilligt, daß die Land- und Markgrafen Friedrich und Wilhelm in Leipzig ein General-Studium gründen und ertheilt dafür volle Lehrfreiheit. **Pisa, 1409 Sept. 9.**

5 *Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden. Das Bleisiegel ist abgerissen.*
Gedr.: Horn, Friedrich der Streitbare 748—50 (in einem Notariatsinstrument enthalten). — Schneider, Chronic. Lipsiense 277—80. — Lehms, histor. Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 25—36 (mit deutscher Uebersetzung). — Chr. Hübner, Fridericus bellicos. acad. Lips. fundator etc. 48.
Anm.: In dorso: R[ta] gratis J. Ilsung. — *Vergl. hierzu Zarncke, urkundliche Quellen 521. — Gersdorf, Beitrag zur*
10 *Geschichte der Universität Leipzig, 11. 12.*

⁝Alexander episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam.⁝ In eminentis dignitatis apostolice specula ex superni dispensatione consilii licet immeriti constituti ad cunctas Christi fidelium regiones nostre vigilantie creditas earumque profectus et commoda procuranda tanquam pastor universa||lis gregis dominici speculationis
15 aciem quantum nobis ex alto conceditur favorabiliter extendentes fidelibus ipsis ad querendum litterarum studia per que divini nominis fideique catholice cultus protenditur, iusticia colitur, tam publi||ca quam privata res geritur utiliter omnisque prosperitas humane conditionis augetur, libenter favores graciosos impendimus et oportune commoditatis auxilia liberaliter impertimur. Considerantes itaque fidei puritatem et devotionem
20 exi||miam quas dilecti filii, nobiles viri Fridericus et Wilhelmus germani, lantgravii Thuringie, marchiones Misnenses et comites palatini Saxonie ad nos et apostolicam sedem gerere dinoscuntur et sperantes quod illas ad sacrosanctam Romanam ecclesiam, matrem cunctorum fidelium et magistram, eo amplius debeant augmentare, quo per nos et ipsam ecclesiam se conspexerint gratiis et privilegiis apostolicis specialius honorari, pensantes
25 quoque quod in eorum opido Lipczk Merseburgensis diocesis, sicut accepimus, populoso utique et spatioso ac in loco fertili et sub aere temperato consistente, in victualibus pro frequenti multitudine hominum et in omnibus veluti ager cui benedixit dominus apto, et cuius opidani atque incole sunt homines civiles et in moribus bene dispositi, quodque circa dictum opidum sunt multa loca desiderabilia et amena nec non patria illa sub
30 tuitione dictorum fratrum florente pax et securitas ut frequenter vigent habitantibus in eadem, ita quod dictum opidum ad hoc ut in illo vigeat generale studium natura rerum mater etiam proprie ordinarit, premissis igitur diligenter attentis et concurrentibus nostro cum eorundem fratrum in hac parte desideriis ad hoc quod huiusmodi generale studium

in eodem opido perpetuis annuente domino temporibus vigeat et ut speramus felicia semper recipiat incrementa, ut ad illud multi de ipsorum fratrum dominiis et etiam alii undecunque decliuent, ibi sacre theologie et utriusque iuris nec non in medicine et in septem liberalium artium et omnium licitarum facultatum studiis inherendo volentesque illic accedere pro tempore in magno numero magistros, doctores nec non alios sufficienter 5 instructos in scientiis et facultatibus antedictis reperiantque legere, disputare nec non alios actus scolasticos, prout in universitate studii Parisiens. et aliis generalibus studiis fieri consuevit et quibus quidem magistris, doctoribus atque aliis legentibus et sese exercitantibus pro tempore in scientiis atque facultatibus antedictis in opido memorato ipsi fratres de habitaculis et salariis convenientibus pro tempore providebunt, prout sub spe ut huius- 10 modi eorum desiderium per clementiam sedis apostolice compleretur, viginti magistris in eisdem artibus vel circa qui causa exercendi se in eodem opido in artibus et aliis scientiis huiusmodi ad illud noviter declinarunt, de vite necessariis et stipendiis convenienter hactenus providerunt et etiam in futurum providere proponunt, pensantes etiam alias commoditates quam plurimas quas idem opidum ibidem oportunas fertur habere, ex qui- 15 bus profecto elicitur quod multo magis auctore domino proficiet florebitque predictum opidum si tantis privilegiis et singularibus presidiis sedis predicte decoretur, cupientes denique ut ipsum opidum, quod divina bonitas etiam cleri convenienti multitudine ac tot gratiarum dotibus insignivit et aliorum bonorum multiplicium fecunditate dotavit locique amenitate non modica circum circa ut premittitur decoravit, fiat mater ibidem studere 20 volentium, ex cuius fecundis uberibus lac mellifluum sugant pro tempore habundanter virosque producat consilii maturitate perspicuos virtutum redimitos ornatibus ac apprime diversarum facultatum dogmatibus eruditos, sitque inibi fons scientiarum irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi litteralibus ibidem cupientes imbui documentis. Ad hunc itaque universalem profectum propter premissa studio paterne sollicitudinis ex- 25 citari ac etiam predictorum fratrum super hoc nobis humiliter supplicantium devotis in hac parte supplicationibus inclinati, ad laudem divini nominis et catholice fidei propagationem, exaltationem quoque ipsius Romane ecclesie, auctoritate presentium statuimus et etiam ordinamus dictisque fratribus de specialis dono gratie concedimus, ut in eodem opido de cetero sit studium generale illudque in perpetuum in theologia ac utroque 30 iure, videlicet canonico et civili, ac etiam in medicina, philosophia et facultatibus antedictis quodque magistri et doctores nec non alii graduati et studentes ibidem gaudeant et utantur omnibus privilegiis, libertatibus et immunitatibus concessis docentibus et studentibus in eisdem scientiis et facultatibus in aliis studiis generalibus quibuscunque. Et insuper eosdem fratres maxime, cum prout etiam nonnullorum fide dignorum relatione didicimus 35 studium ipsum ac doctores, magistros et alios studentes huiusmodi pro tempore intendant manu tenere ac etiam defensare, nec non etiam ob profectus publicos quos exinde futuros esse speramus amplioribus favoribus prosequi intendentes auctoritate ordinaria eadem, ut illi qui processu temporis in eodem studio bravium in ea facultate aut in illa scientia in qua studuerunt (*sic*) meruerint obtinere sibique docendi licentiam ut alios erudire valeant ac 40 magisterii seu doctoratus honorem ac bacallariatus gradus petierint impendi per magistrum

seu magistros ac doctores illius facultatis vel scientie in qua examinatio fuerit facienda, episcopo Merseburgensi existenti pro tempore debeant praesentari, qui quidem episcopus promovendos huiusmodi ad magisterii seu doctoratus honorem iuxta modum et consuetudinem, qui super talibus in aliis generalibus studiis observantur, gratis, pure et libere et
5 sincere, omni dolo, fraude, livore et difficultate cessantibus, examinare studeat diligenter, et si eos ad gradus ad quos assequi desiderant in scientiis et facultatibus ipsis sufficientes dignos et idoneos esse reperiat, super quibus eius conscientiam oneramus, ipsis presentatis licentiam huiusmodi in studio opidi memorati recipiendi concedat liberam facultatem, ita etiam quod illi qui per eundem episcopum sufficientes approbati fuerint ac docendi licen-
10 tiam et honorem huiusmodi obtinuerint, ab eodem ut est dictum extunc absque alio examine et approbatione alia legendi et docendi tam in dicto opido quam in singulis aliis generalibus studiis in quibus voluerint legere et docere, statutis et consuetudinibus quibuscunque contrariis, iuramento, nec non apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis nequaquam obstantibus, plenam et liberam habeant potestatem. Et insuper dictum epi-
15 scopum Merseburgensem existentem pro tempore huiusmodi studii cancellarium auctoritate prefata constituimus et etiam deputamus, volentes quod omnibus privilegiis, potestatibus et facultatibus uti et illas exercere libere et licite valeat pro bono et felici statu dicti studii et suorum membrorum, nec non legentium et studentium in eodem opido in scientiis et facultatibus ipsis pro tempore ac in illos et in illa, quibus alii cancellarii aliorum generalium
20 studiorum ex privilegiis apostolicis gaudent et quomodolibet potiuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre statuti, ordinationis, concessionis, constitutionis, deputationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Pisis v. idus septembris pontificatus
25 nostri anno primo.

2.

Friedrich und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen, beleihen die Universität mit politischen Rechten und Einrichtungen. **Leipzig, 1409 Dec. 2.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 8—9.
30 *Gedr.: Lehms, histor. Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 19—25. — Miscellanea Saxon. 1776, 265. — Horn, Leben Friedrich des Streitbaren 751. — Zarncke, Statutenbücher der Universität 3—5.*
Anm.: Vergl. hierzu Gersdorf, die Universität Leipzig im ersten Jahre ihres Bestehens 13. Derselbe: Beitrag zur Geschichte der Universität Leipzig 11. — Zarncke, urkundliche Quellen 522. 540. —

In nomine domini amen. Ad honorem omnipotentis dei glorioseque virginis
35 Marie ac totius celestis curie nec non ad utilitatem sancte matris ecclesie atque pro salute animarum nostrarum et progenitorum nostrorum subditorumque nostrorum et circumvicinarum terrarum et gentium que procul sunt ob profectum nos Fridericus senior et Wilhelmus fratres germani, divina favente clementia Thuringie landtgravii

marchiones Misnenses comitesque Saxonie palatini, pro felici incremento universitatis studii Liptzensis privilegiis, statutis et gratiis sedis apostolice privilegiati et confirmati, sicut in litteris apostolicis desuper datis et concessis plenius continetur, prehabitis super hoc matura deliberatione et consiliis episcoporum, doctorum, magistrorum et prelatorum, accedente nihilominus consensu et voluntate honorabilium magistrorum in predicta nostra 5 universitate pro nunc constitutorum et degentium, volumus, statuimus et ordinamus quod perpetue in ipsa universitate sint quatuor nationes, videlicet Misnenses, Saxones, Bavari et Poloni.

De paritate nationum.

Item ordinavimus et ordinamus quod predicte quatuor nationes in consiliis 10 universitatis et examinibus facultatis artium, in emolumentis ceterisque dispositionibus in dicta universitate habendis et faciendis per omnia sint equales.

De libertatione collegiorum.

Item in dicto opido pro predicta universitate ad incrementum eiusdem instituimus et fundavimus duo collegia, que nominabuntur collegia principum, quorum unum voca- 15 bitur maius aliud vero minus, pro quibus duas domus donavimus et assignavimus pro lectionibus, disputationibus ceterisque actibus scholasticis inibi exercendis. Et easdem domus collegiorum ab omnibus losungis, exactionibus, contributionibus, steuris, iuribus, oneribus et a subiectione civium opidi prefati libertamus et ad commodum prefate universitatis de certa nostra scientia gratiose incorporamus et libertamus. 20

De qualitate salarii perpetui.

Item quod magistri, doctores, studentes eo libentius ad dictum studium confluant, studeant et laborent, deputavimus pro viginti magistris stipendia seu salarium perpetuum quingentorum florenorum, quos annuatim de camera nostra persolvere volumus iuxta ordinationem infrascriptam quousque tantum in perpetuis redditibus poterimus ipsis pro- 25 videre et quam primum de censibus perpetuis ipsis curabimus providere.

De ordinatione maioris collegii.

Item volumus et ordinamus quod in maiori collegio sint XII magistri, de qualibet natione tres, quorum quilibet pro salario habebit XXX floren. annuatim. Inter quos debet esse unus magister sacre theologie, qui ultra predictam summam habebit XXX floren. 30 omni anno. Et sic praedicti XII magistri in tota summa CCC nonaginta floren. habebunt.

De ordinatione minoris collegii.

Item volumus quod in minori collegio sint octo magistri, de qualibet natione duo, quorum quilibet pro salario annuatim habebit XII florenos.

De prerogativa temporali Saxonum. 35

Item ex certis motivis absque preiudicio antedicte nostre ordinationis de consensu nationum Misnensium et Polonorum disposuimus, quod natio Saxonum in minori collegio pro nunc debeat habere quatuor magistros, sic quod Misnenses et Poloni ad complacendum nobis condescendant ipsis in duobus. Et hec dispositio huius articuli dumtaxat ad annos quatuor perdurabit. Item quod si infra dictos quatuor annos aliquis 40 dictorum quatuor magistrorum cederet vel decederet, alius eiusdem nationis capiatur.

Quibus quatuor annis elapsis, extunc nos huius articuli ordinationem seu dispositionem immutandi vel ulterius continuandi absque cuiusquam nationis contradictione plenam et liberam habebimus facultatem.

De ordinatione magistrorum in collegiis.

5 Item est intentionis et voluntatis nostre quod magistri qui recipiuntur pro nunc ad collegia ordinem secundum senium magisterii observabunt. Cetera vero statuenda et ordinanda in universitate stabunt ad arbitrium nostrum. Et si aliqua dubia in premissa ordinatione occurrerint vel in ordinationibus adhuc faciendis, hec omnia arbitrio nostro et voluntati reservamus. Huius ordinationis pronuntiatio facta fuit anno domini M° CCCC IX. 10 secunda feria post primam dominicam adventus domini, hora quasi nona, in refectorio canonicorum regularium cenobii sancti Thome in Liptzk, presentibus serenissimis principibus prenominatis una cum episcopis, prelatis, magistris ad hanc faciendam rogatis specialiter et vocatis.

3.

15 *Papst Alexander V. beauftragt den Bischof von Merseburg sowie die Dechanten der Merseburger und Naumburger Kirche die Universität vor allen ihren Feinden und Gegnern zu schützen und ertheilt ihnen volle Macht dieselben zu bestrafen.* **Pistoja, 1409 Dec. 19.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 1 mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.
Gedr.: Horn, Friedrich der Streitbare 309. — C. O. Rechenberg, de advocatiis et advocatis German. Lips. 1725
20 *Anhang I.*
Anm.: In dorso: R[ta] gratis Jo. Stalberg.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Merseburgensi et dilectis filiis . . Merseburgensis | ac . . Nuemburgensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Dum attente considerationis indagine perscrutamur, 25 quod per litterarum studia cooperante illo a quo omnium carismatum dona manant viri efficiuntur scientiis eruditi, per quos equum ab iniquo discernitur, erudiuntur rudes, provecti ad altiora | concrescunt et fides catholica roboratur, libenter non solum loca ubi huiusmodi pollent studia, sed etiam studentes in eis specialis defensionis munimine ac gratiis et libertatibus honoramus. Sane pro parte dilectorum filiorum universorum | 30 doctorum, magistrorum et scolarium studii opidi Lipzcensis Merseburgensis diocesis nuper per nos erecti conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi nec non alii ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, nec non duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia, civitates, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singu- 35 lares persone civitatum et dioceseum et aliarum partium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones, nec non fructus, census, redditus et proventus universitatis dicti studii et nonnulla alia bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia ad doctores, magistros et scolares predictos spectantia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus pre- 40 stant auxilium, consilium vel favorem, nonnulli etiam civitatum, dioceseum et partium

predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eisdem doctoribus, magistris et scolaribus super predictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eorundem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus, spiritualibus et temporalibus et aliis rebus ad eosdem doctores, magistros et scolares spectantibus multiplices molestias et 5 iniurias inferunt et iacturas, quare dicti doctores, magistri et scolares nobis humiliter supplicarunt, cum eisdem reddatur valde difficile pro singulis querelis ad sedem apostolicam habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eisdem doctoribus, magistris et scolaribus remedio subvenire, per quod 10 ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca in quibus estis deputati conservatores et iudices praefatis doctoribus, magistris et scolaribus, qui sunt et illis etiam qui erunt pro tempore ibidem efficacis defensionis presidio assistentes, non permittentes eosdem super 15 hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ac doctores, magistros et scolares predictos spectantibus ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari, vel eis gravamina seu damna vel iniurias irrogari facturi dictis doctoribus magistris et scolaribus, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti de predictis et aliis personis quibuslibet super restitutione huiusmodi castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum, 20 iurisdictionum, iurium et bonorum mobilium et immobilium, redditumm quoque ac proventuum et aliorum quorumcunque bonorum, nec non de quibuslibet molestiis, iniuriis atque damnis presentibus et futuris in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem summarie de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero prout qualitas ipsorum exegerit iustitie complementum occupatores seu detentores, presumptores, molestatores 25 et iniuriatores huiusmodi nec non contradictores quoslibet et rebelles cuiuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis extiterint quandocunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita, compescendo invocato adhoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri in quibus cavetur, ne aliquis extra 30 suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumat, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate 35 presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et molestiis que iudicialem requirunt indaginem penis in eos si secus egerint et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que 40 vestre possint in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodo-

libet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem et qualibet alia indulgentia dicte sedis generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a dato presentium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis, presentibus vel futuris perpetuata potestas et iurisdictio attributa ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis, presentibus et futuris et pro predictis procedere ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Pistorii XIIII. kal. ianuarii pontificatus nostri anno primo.

4.

Friedrich und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen legen die zwischen der Polnischen und Meißnischen Nation entstandenen Streitigkeiten dahin bei, daß künftighin Alle, welche dem Meißnischen Bisthume angehören und aus ihrem Fürstenthume stammen, zu der Meißnischen Nation gehören sollen. **Leipzig, 1411 März 31.**

Hdschr.: Abschrift aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh. Hauptstaatsarchiv Dresden.
Gedr.: Sicul, Annales Lipsienses, sectio XXXI, 544. — Horn, Friedrich der Streitbare 769. — Zarncke, Statutenbücher der Universität 5.

Wir Frederich und Wilhelm gebrüder, von gottes gnaden lantgraffen in Doringen und marggraffen zcu Myßen, bekennen und thun kundt offentlich mit dißem briffe allen den dye yn sehen ader horen leßen, das vor uns komen ist, wie das etzliche zweitracht sey inn unßer hoenschuln zcu Leiptzk von den ernbarn maistern und studenten die zcu Prage der Polner nacio geheyßen hat und itzund maistern und studenten von unßer nacion von Meißen, welche meister und studenten von der Polner nacion sich sollen zcu der Meißner nacion halden, der zwitracht wir sye entschieden und entsatzt haben, scheyden und entsetzen sie von unser furstlichen gewalt gegenwerttiglichen mit dießem brieffe alzo, dass alle die dye yn dem Meißnischem bisthume seyn und alle die, die uß unßerm furstenthume sin, die sollen zcu der Meißnischen nacio gehoren und sich furbas zcu der halden. Deß zcu urkundt haben wir unßer insigele an dißem briff wissentlich laßen

hengen, der gegebin ist zcu Leiptzk nach Crists geborte vierzcehenhundert iare dornach in dem eylfften iare am dinstage vor palmen. *Diese Bestimmung wurde der Universität durch Nicolaus Lübeck, Dekan der Kirche St. Mariae in Erfurt und Protonotar der beiden Fürsten, bekannt gemacht, wie aus dem folgenden Schriftstück hervorgeht:*

5.

Leipzig, 1411 Apr. 1.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 9.
Gedr.: Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren 768. — Zarncke, Statutenbücher 5, wo aber irrthümlich der 2. April angegeben ist.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, urkundliche Quellen 541. — Gersdorf, die Universität Leipzig etc. 15.

Item anno domini M° CCCCXI quarta feria post dominicam qua cantatur „Iudica me deus", natio Misnensis in suis suppositis et membris a serenissimis principibus supra nominatis publica pronunciacione per honorabilem virum dominum Nicolaum Lübeck, decanum ecclesie sancte Marie Erfordensis, pro tunc protonotarium eorundem dominorum principum predictorum, facta in ambitu cenobii sancti Thome canonicorum regularium in Liptzk ab aliis nationibus et singulariter a natione Polonorum distincta et complete ordinata fuit sub hac forma, ita quod deinceps in dicta universitate ad nationem Misnensem intitulandi et computandi sunt Misnenses, Thuringi, Ostlandi et Voytlandi et ceteri de principatu principum antedictorum, item Lusaci et exteri de diocesi Misnensi, ut in litteris super huiusmodi ordinatione ab illustrissimis principibus sepe dictis datis et concessis plenius continetur.

6.

Abt Johannes zu Cisterz und die Vorsteher des Generalkapitels gründen auf Bitten der Markgrafen Friedrich und Wilhelm an der neu errichteten Universität zu Leipzig eine Stiftung und beauftragen den Abt zu Altenzelle mit der Ausführung derselben. **1411 Sept. 14.**

Hdschr.: Rathsarchiv Leipzig, „Gelbes Buch" fol. 128b.

Frater Iohannes abbas Cister[cii] ceterique diffinitores capituli generalis notum facimus universis, quod anno domini M° CCCC° XI° die XIIII mensis septembris facta fuit quedam diffinitio cuius tenor sequitur in hec verba: Cum illustres principes Fridericus et Wilhelmus, Thuringie lantgravii marchiones Mißnenses et comites palatini Saxonie quoddam generale studium in opido suo Lieptzk fundaverunt et idem studium a domino nostro papa confirmari et privilegiari fecerunt, in quo dicti domini specialiter desiderant unum collegium ordinis nostri inducere et venire, ad preces et ad instantiam dictorum dominorum capitulum generale ordinat, statuit et diffinit, ut abbates pro constructione collegii in dicto studio contribuant tantum quantum quilibet abbas daret per biennium suo studenti, quo constructo, mittant suos scolares illic pro scientiis primitivis, ut de singulis monasteriis ordinis in Thuringia, Saxonia, partibus stagnalibus Misna, Hassia,

Westfalia et in partibus convicinis. Et idem capitulum committit abbati de Veteri Cella, qui pro tempore fuerit, ut dictum collegium instituat ac provisorem idoneum quociens opus fuerit ordinet in eodem ac abbates memoratos, ut scolares suos illuc mittant, compellat habeatque paternitatem et curam ac iurisdictionem collegii memorati auctoritate capituli generalis predicti cum canonica potestate. Datum sub sigillo diffinitorum die et loco antedictis.

7.

Papst Johann XXIII. verleiht der Universität je zwei Präbenden in den Stiftern Meißen, Naumburg und Zeitz, welche an Lehrer der heil. Schrift und des Kirchenrechts vergeben werden sollen.

Rom, 1413 Apr. 7.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 2 mit dem Bleisiegel an Fäden von rother und gelber Seide.
Gedr.: Abschrift dieser Bulle vom 6. Sept. 1413 bei Horn, Friedrich der Streitbare 314.
Anm.: In dorso: Gratis de mandato domini nostri pape. P. de Magio. Correctum per me Iohannem Stalberg de mandato domini vicecancellarii.

:Iohannes episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam.: Inter ceteras felicitates quas mortalis homo in hac labili vita ex dono dei nancisci potest ea non in ultimis computari meretur quod per assiduum studium adipisci valeat scientie margaritam que ad bene beateque vivendum viam prebet ac peritum imperito sui pretiositate longe facit excellere | et similem deo reddit, hec preterea illum ad mundi archana agnoscenda dilucide introducit suffragatur indoctis et in infimo loco natos evehit in sublime. Et propterea sedes apostolica rerum temporalium et etiam spiritualium provida ministratrix, liberalitatis honeste circumspecta distributrix | et cuiusvis commendabilis exercitii perpetua et constans adiutrix, ut eo facilius homines ad tam precelsum humane conditionis fastigium acquirendum et acquisitum in alios refundendum semper cum augmento quesiti inducantur, cum aliarum rerum distributio massam minuat, | scientie vero propagatio quanto in plures diffunditur tanto semper augetur et crescit, sedes inquam apostolica illos hortatur, eis loca preparat, illos iuvat, illos et fovet, non ignorans quanta propterea ecclesie militanti et universali rei publice commoditas presidium atque decus preparantur et adsunt. Sane dudum felicis recordationis Alexander papa v. predecessor noster auctoritate apostolica statuit ac etiam ordinavit et concessit, quod in opido Lipsensi Merseburgensis diocesis de cetero esset litterarum studium generale in qualibet licita facultate ipsumque studium ac doctores, magistros aliosque graduatos nec non scolares et ministros pro tempore degentes ibidem diversis privilegiis et indulgentiis decoravit, prout in apostolicis litteris inde confectis plenius continetur. Cum autem sicut accepimus, deo utpote patre luminum a quo omne datum optimum et omne donum perfectum descendit ac in electos diffunditur operante, studium huiusmodi ab ipso eius principio continue tam doctoribus ac magistris et aliis graduatis quam etiam scolaribus multipliciter sit adauctum et in dies augeatur, nos ut studium predictum eo semper de bono in melius suscipiat incrementum, quo maior ibidem fuerit numerus regentium in

facultatibus suis et ut iidem regentes eo promptius ad huiusmodi laudabile exercitium excitentur quo ex hoc pro expensarum incumbentium supportandis oneribus sibi senserint posse liberalius provideri, in nomine domini sine quo nullum rite fundatur initium, ad commodum ecclesie universalis et ad decorem studii memorati hac perpetua et irrefragabili constitutione auctoritate apostolica tenore presentium statuimus et etiam 5 ordinamus, quod duo cum duabus in Misnensi et duo etiam cum duabus in Nuemburgensi nec non duo similiter cum duabus maioribus prebendis in sanctorum Petri et Pauli Ciczensi, in quibus maiores et minores prebende fore noscuntur, Nuemburgensis diocesis ecclesiis, in quibus quidem ecclesiis certus canonicorum numerus ac distinctio prebendarum habetur, quos postquam presentes littere in eodem studio fuerint publi- 10 cate, ex tunc qualitercunque tam hac extra Romanam curiam quam successive alia qualibet vice per cessum vel decessum seu privationem aut aliam quamvis dimissionem illos pro tempore obtinentium vacare contigerit, singuli videlicet canonicatus et prebende huiusmodi cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis singulis personis ydoneis que tamen in sacra pagina magistri aut in canonico iure doctores si 15 inibi extiterint alioquin forsan in defectum magistrorum et doctorum huiusmodi seu eorum aliquorum in sacra pagina aut iure huiusmodi licentiati fuerint, quas rector et universitas dicti studii pro tempore existentes ad hoc duxerint nominandas, etiam si quelibet personarum ipsarum unum, duo, tria vel plura, aliud vel alia beneficium ecclesiasticum aut beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura obtinuerint, per dilectos filios . . abbatem 20 Pegaviensem et . . prepositum sancti Thome Lipczensis per prepositum soliti gubernari Merseburgensis diocesis monasteriorum vel unum eorum, qui presentium litterarum perpetui executores existant et quibus presentium tenore super hoc mandatum damus et etiam postestatem dicta auctoritate apostolica conferantur et de illis etiam provideatur eisdem, et quod dicti executores per se vel alium seu alios singulas huiusmodi personas 25 vel procuratores suos earum nominibus in singulorum canonicatuum et prebendarum ac iurium et pertinentiarum predictorum corporalem possessionem inducant et defendant inductos, amotis quibuslibet illicitis detentoribus ab eisdem, ac faciant dictas singulas personas vel huiusmodi procuratores pro eis ad easdem singulas prebendas eis collatas in dictis ecclesiis in canonicos et in fratres recipi, stallis eis in choris et locis in capitulis 30 earundem ecclesiarum cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibique de ipsorum singulorum canonicatuum et prebendarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi et quod alias iuribus camere apostolice ac ecclesiarum predictarum et earum fabrice salvis, predicte persone quibus iidem canonicatus et prebende collati extiterint ut prefertur, postquam ad eorum possessionem fuerint ad- 35 misse statim eorum percipiant cum integritate proventus, et si forsan venerabiles fratres nostri episcopi et dilecti filii capitula earundem ecclesiarum vel quivis alii ad quos id pertineret huiusmodi proventus, dictis personis recusaverint ministrare, predicti executores recusantes huiusmodi ad integre ministrandum dictos proventus personis prefatis compellere debeant atque possint, contradictores eadem auctoritate appellatione post- 40 posita compescendo. Et persone predicte postquam huiusmodi canonicatus et prebendas

fuerint adepte in ea facultate in qua magistri vel doctores aut licentiati extiterint in predicto studio continue regere teneantur et si ad id negligentes fuerint seu remisse, possint per dictos executores, cum pro parte rectoris et universitatis predictorum super hoc fuerint requisiti, ad eorum in hac parte debitum exequendum modis et censuris
5 debitis coarctari, et si aliqua ex dictis personis per annum et ultra a debita lectura ex causa quam dicti rector et universitas minime duxerint probandam, cessaverint canonicatu et prebenda quos vigore presentium fuerint assecute alteri persone ydonee per modum premissum conferendis sit privata ipso facto et tamen propterea nullam inhabilitatis maculam contrahat sive notam, non obstantibus si dicte persone vel earum alique in
10 eisdem ecclesiis vel earum aliquibus primam non fecerint personalem residentiam consuetam et quibuslibet constitutionibus generalibus vel specialibus per dictam sedem vel legatos eius aut in provincialibus vel synodalibus conciliis editis nec non statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum illis presertim, quibus caveri dicitur quod nullus in eisdem Misnensi et Nuemburgensi ac Ciczensi ecclesiis aliquam prebendam assequi
15 valeat, nisi de minori prebenda ad maiorem prebendam gradatim et per optionem ascendat quodque nullus etiam aliquos canonicatum et prebendam in eisdem ecclesiis assequi valeat seu ad illos admitti, nisi prius capitulis prefatis certam pecunie summam iuxta earundem ecclesiarum consuetudinem solvat. Ad quam quidem solutionem dictas personas volumus non teneri, quinymo ipsas personas a dicta solutione presentium
20 tenore absolvimus et etiam liberamus, contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem ecclesiis vel earum aliqua in canonicos sint vel in antea fuerint recepti vel ut recipiantur insistant aut imposterum institerint, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et maioribus prebendis in dictis ecclesiis vel earum aliqua speciales
25 aut aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint vel imposterum hactenus impetraverint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus earum auctoritate habitas et habendos ad huiusmodi singulos canonicatus et maiores prebendas volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad asse-
30 cutionem canonicatuum et maiorum prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si episcopis et capitulis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius vel quod canonicis et personis dictarum ecclesiarum qui primam in illis non fecissent personalem residentiam consuetam, fructus, redditus et proventus
35 canonicatuum et prebendarum seu beneficiorum suorum ministrare minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint quodque de canonicatibus et prebendis ipsarum ecclesiarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad earum collationem provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non
40 facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus

quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si prefate persone presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum solita iuramenta, dummodo in absentia earum per procuratores ydoneos et 5 cum ad ecclesias ipsas accesserint corporaliter illa prestent. Ceterum volumus et eadem auctoritate apostolica decernimus, quod presentes littere per concedentis obitum non expirent et quod quilibet executorum predictorum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, constitutionibus apostolicis contrariis non obstantibus quibuscunque, et quod dicti exe- 10 cutores de nominibus et cognominibus personarum quibus dictos canonicatus et maiores prebendas contulerint ut prefertur de diebus collationum huiusmodi gentes camere apostolice aut . . collectorem fructuum et proventuum dicte camere debitorum in illis partibus pro tempore existentem certificare procurent. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter 15 contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, ordinationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum VII. idus aprilis pontificatus nostri anno tertio. 20

8.

Abt Johannes zu Cisterz und die Vorsteher des Generalcapitels bringen die am 14. Sept. 1411 beschlossene Stiftung in Erinnerung und beauftragen den Abt zu Grünhain deren Ausführung zu überwachen. **1413 Sept. 13.**

Hdschr.: Diplomatarium Lipsiensis senatus T. IV, fol. 138. 25

Nos frater Iohannes abbas Cister[cii] ceterique diffinitores capituli generalis notum facimus universis, quod anno domini M CCCCXIII, XIII. die mensis septembris in eodem nostro generali capitulo Cistercii celebrato facta fuit quedam diffinicio et est talis: Quia capitulum generale nuperi anni ad instanciam illustrium principum et dominorum, domini Frederici et domini Wilhelmi germanorum, lantgraviorum Thuringie et marchio- 30 num Misnens. studium pro ordine in opido Liptzk concessit fieri[a]), provisionem eiusdem abbati de Veteri Cella commitens, abbatibus quoque ceterarum provinciarum studentes illuc mittere debentibus, mandans nihilominus et iniungens pro instauracione et edificacione loci contribuere tantum, quantum quilibet pro expensis suis studentibus per biennium solet dare et quia abbates dictarum provinciarum tam in contribuendo pro dicta 35

8. a) s. No. 6.

instauracione, quam in missione studentium desides et negligentes existunt, ea propter capitulum generale mandat abbati in Grunehayn ut una cum prenominato abbate Veteriszelle patres de his provinciis, de Misna, de Lusacia, Slesia, Prusia, Pomerania et a Pomerania in fines Westvalie, Saxonia, Thuringia, Hassia, Franconia et advocacia et in partibus convicinis ad conveniendum et ad contribuendum pro instauracione loci predicti et ad mittendum studentes per suspensionem et ordinis penas et censuras auctoritate capituli generalis compellant in plenaria ordinis potestate et penas predictas non curantes generali capitulo denuncient. Datum sub sigillo diffinitorum.

9.

Notariatsinstrument verfaßt von Andreas Güntzel über das Testament des Magisters Johannes von Münsterberg. **Leipzig, 1416 Apr. 7.**

Hdschr.: Copie des Or. auf Perg. Archiv des Frauenkollegs I, 1 (A). Davon wiederum eine vidimirte Abschrift auf Perg. des Jonas Neander vom Jahre 1540 (B).
Gedr.: Collegium beatae Mariae virginis in universitate Lipsiensi 17—23. — Auszug bei Zarncke, die Statutenbücher der Universität Leipzig 265—66.

In nomine domini. Amen. Sub anno nativitatis eiusdem M CCCC sextodecimo, indictione nona, die vero septima mensis aprilis hora terciarum vel quasi, sede apostolica vacante per depositionem olim pape Iohannis XXIII. nuncupati, in opido Lipczensi et specialiter in commodo venerabilis viri pie memorie Iohannis Ottonis de Monsterberg, magistri in artibus et sacre theologie professoris, in collegio maiori situato, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia, constituti personaliter honorabiles et scientifici viri Iohannes Hoffman de Swidnicz, magister in artibus et sacre theologie professor, Iohannes Czach, magister in artibus et baccalaureus in eadem et Iohannes Franckenfurdt de Freyenstad, magister in artibus et baccalaureus decretorum Wratislaviensis dyocesis tamquam testamentarii dativi dicti pie memorie magistri Iohannis de Monsterberg credulitatem de ipsis per eundem magistrum testatorem pre ceteris confisam diligenter et fideliter exequi ut tenentur volentes, res et bona per dictum magistrum derelictas et derelicta perspexerunt et consideraverunt, ubi inter ceteras circa et prope lectum ante dicti magistri Iohannis de Monsterberg inventa et reperta est una ladula parva et eadem per eosdem testamentarios aperta, invenerunt quandam litteram testamentariam clausam, firmam, sanam et integram, non viciatam nec cancellatam, sed omni prorsus vicio et suspicione carentem[a]), propria manu prefati magistri conscriptam filisque albis per modum crucis consutam, sigillo rotundo sigillatam cum cera rubea, in quo quidem sigillo apparuit ymago beate Margarethe virginis et in circumferentia sigilli littere legebantur „sigillum magistri Iohannis de Monsterberg“, quam quidem litteram sic integram et sanam per omnia inventam ante dicti magistri testamentarii apperuerunt. Et magister Iohannes Hoffmann de Swidnicz prenominatus eam

9. *a) B. carente A.*

coram testibus et suis contestamentariis prescriptis presentibus et eorum consensu atque me notario publico infrascripto de verbo ad verbum intelligibili voce perlegit, quo facto sepe dicti magistri Iohannes Hoffman de Swidnicz, Iohannes Czach et Iohannes Francken-furdt sponte huiusmodi onus executionis in se susceperunt iuxta tenorem ante dicte littere testamentarie, cuius quidem littere tenor per omnia de verbo ad verbum sequitur et est talis: In 5 nomine domini nostri Ihesu Christi. Ego Iohannes Ottonis de Monsterberg in hunc modum dispono de rebus meis et de aliis michi tamquam testamentario commissis et volo, quod post mortem meam cum eisdem illa disposicio seu ordinacio per testamentarios meos observetur, videlicet per magistrum Iohannem Hoffmann, dominum Iohannem Belaw canonicum Lignicensem, magistrum Iohannem Czach, dominum Nicolaum Warrych et Iohannem Newnicz. 10 Primo quod 1 marc. Polonicalis detur Carthusiensibus in Praga, item 1 marc. conventui in Oywen, item 1 marc. conventui in Buch, item 1 marc. conventui in Grunhagen, item 2 marc. conventui in Cella, item 1 marc. conventui sancti Thome in Lypczk, item 1 marc. conventui sancti Pauli ibidem, item 1 marc. conventui sancti Francisci ibidem, item 1 marc. conventui monialium ibidem, item 2 marc. canonicis regularibus in Glacz, item 10 marc. con- 15 ventui in Heynrichaw, ut ematur una marc. annui census pro anniversario michi peragendo omni anno. Item volo quod perpetuis temporibus singulis annis dentur 3 marc. ad peragendas exsequias pro me et parentibus meis in universitate, in qua stabunt magistri subscripti vel successores eorum, percepturi census subscriptos per me eis assignandos et predicte 3 marc. singulis annis sic distribuantur. Primo procurentur quatuor candele de 20 quatuor talentis cere, item quod satisfiat ministris ecclesie pro vigiliis et aliis consuetis fieri in anniversariis, item quod dentur 9 gl. 9 presbiteris cuilibet unus, et quod illi legant lectiones in vigiliis et sequente die missas; item si rector universitatis illius fuerit in missa et in vigiliis, dentur sibi 6 gl. et similiter fiat cum quolibet magistro in theologia, cuilibet autem aliorum magistrorum de collegiis universitatis, qui interesit misse et offer- 25 torio et vigiliis, dentur quatuor gl., residuum vero, si quod fuerit, distribuatur magistris de nacione Polonorum, non collegiatis, et si quod supererit distribuatur presbiteris et senioribus baccalaureis eiusdem nacionis ita tamen, quod quilibet capiens portionem tam collegiatus quam non collegiatus; si presbiter fuerit, legat missam defunctorum, si non, legat vigilias 9 lectionum. Item volo quod 6 marc. census reemptionis quas habui de 30 patrimonio, distribuantur secundum tenorem instrumenti quod habet Sigismundus de Grotkaw salvis condicionibus ibi expressis. Item lego domino Iohanni Carpentarii 6 marc. de censibus reemptionis ut usum earum habeat solum per vitam suam, item domino Nicolao Warrich 3 marc. censuum reemptionis similiter solum ad vitam suam; prescriptis autem duobus presbiteris mortuis, scilicet Iohanne Carpentarii et Nicolao 35 Warrich, extunc ille novem marc. debent venire pro collegio novo fundando, pro cuius fundacione assigno omnia que habeo in potestate mea, sive sint michi propria sive nomine testamenti assignata, et presertim omnes redditus perpetuos et reemptionis quos habeo in villa Tyncz prope Lignicz et in ac prope Monstirberg aut ubicunque fuerint, deductis tamen prius in effectum superius expressis. In hoc autem collegio debent esse quatuor 40 magistri de Slezia vel plures quotquot poterint sallariari de redditibus meis sic, quod

quilibet eorum habeat annuatim sex marc. censuum, quorum primus sit Iohannes Newnicz si promovebitur in magistrum, secundus sit magister Augustinus de Monstirberg, tercius sit magister Mathias de Haynaw, quartus sit Gregorius Weynrich si promovebitur in magistrum, cum quibus sit Fridericus Prosern, qui habet et habere debet interim quod
5 studuerit diligenter octo marc. de villa Tyncz, et Georgius Crapicz, qui simili modo habere debet octo marc., quarum sex sunt in Friberg et due marc. circa Wratislaviam. Post mortem autem illorum vel privacionem, si non diligenter studuerint, tunc predictas 16 marc. et duas alias circa Wratislaviam debent habere tres magistri de nacione Polonorum, quorum unus erit Slezica, secundus Prutenus, tercius de aliqua alia provincia
10 spectante ad nacionem Polonorum. Item si census quos legavit Andreas de Iawir pro nacione Polonorum testamentarii mei post mortem Materni et Nicolai cognati sui potuerint optinere pro nacione, volo quod de predictis censibus in prenominato collegio fundando provideatur aliis tribus magistris de nacione Polonorum, quorum unus sit Slezica, secundus Prutenus et tercius sit de aliqua provincia spectante ad nacionem pre-
15 dictam. Item volo ut omnes prenominati collegiati habitent et teneant mensam simul et habeant liberariam de libris meis et aliis legatis pro nacione predicta, et quod quilibet eorum et quod quilibet successor cuiuscunque ipsorum in collegio eodem immediate post suam electionem iuret libertates nacionis sue velle defendere et bonum nacionis ad quemcunque statum pervenerit procurare, et omnia que relinquet in studio post mortem suam
20 sine dolo et fraude debeant manere quantum in eo est pro predictis collegiatis et successoribus eorum. Item volo quod collegium istud fundetur in universitate Lipczensi aut Pragensi, si fuerit reformata, et quod decedente uno ipsorum aut resignante, alii habeant eligere in locum suum alium de eadem provincia de qua fuit decedens aut resignans sic tamen, quod unus magister de Slezia presidebit, qui ad hoc per nacionem nostram fuerit
25 deputatus. Item volo quod quandocunque aliquis illorum collegiatorum fuerit absens ultra mensem in uno anno, quod tunc alius magister extra illud collegium habeat usum fructuum absentis et laboret pro eodem. Item quod quilibet eorum singulis diebus oret cursum de beata virgine et quilibet eorum qui fuerit presbiter legat in qualibet septimana unam missam defunctorum et non presbiter semel vigilias novem lectionum pro
30 fundatoribus et aliis benefactoribus predicti collegii mortuis et defunctis. Item quod quilibet eorum audiat lectiones in sacra theologia et laboret in artibus usque quo contingat eum legere sentencias, et finitis sentenciis predicet vel legat in sacra theologia secundum quod videbitur sibi expedire. Item quod senior presbiter de Slezia in eodem collegio habeat reliquias meas et calicem ad vitam, et post eum iterum senior de eadem
35 provincia. Item si Pruteni noluerint esse contenti, nichil detur eis nisi quantum de iure possint et debent habere, quia de omnibus testatis michi pro nacione non possent habere unum collegiatum in illo collegio fundando. Item non obstantibus supra scriptis volo, quod supra scriptum collegium fiat in Slezia si et ubicunque in ea fundabitur studium privilegiatum. Item pro testamentario sexto addo magistrum Iohannem Freyenstad et
40 si aliqua controversia fieret inter eos volo, quod alii conforment se magistro Iohanni Hoffman et domino Nicolao Warrich. Item spolium nacionis est in karthusia, calix meus

in Oywen, lintheamen nacionis in vase meo, litteram testamenti et censuum domini Andree de Iawir estimo esse in karthusia, quia ego sum testamentarius suus, sed magister Iohannes Wynckeleri, magister Iohannes Hubneri et magister Nicolaus Stör, et ergo petatur magister Iohannes Wynckeleri quod substituet alios de nacione. Et hiis premissis prefatus magister Iohannes Monstirberg predictam ultimam voluntatem suam sive testamenti disposicionem omnibus aliis testamentis et ultimis voluntatibus, si que vel quas prius fecit, voluit anteferri et robor habere perpetue voluntatis. Petentes predicti testamentarii sibi super omnibus premissis per me notarium publicum infrascriptum, si necesse fuerit, unum aut plura, publicum seu publica instrumentum seu instrumenta confici. Acta sunt hec anno, indictione, mense, tempore et hora quibus supra, presentibus honorabilibus et scientificis viris, dominis Michaele Nosticz de Dampcz, artium magistro Wratislaviensis dyocesis, Iohanne de Waldaw, archidiacono Lubuczensi ac dyocesis eiusdem, Cristoforo de Olsnaw Wratislaviensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiterque rogatis.

Signum notarii.

Et ego Andreas Gunczel de Bunczlaw, clericus Wratislaviensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte littere testamentalis invencioni clause et bene sigillate ac integre perlectioni eiusdem omnibusque aliis et singulis premissis dum, prout premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque omnia et singula sicut fieri vidi et audivi. Ideoque me aliis impedito negociis per alium fidelem in hanc formam publicam redegi et conscribi feci propria manu hic me subscribens signoque et nomine ac cognomine meis solitis consignavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

10.

Papst Martin V. verbessert einige in der Bulle Papst Johann's XXIII. vom 7. April 1413 enthaltene Irrthümer. **Constanz, 1418 Jan. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 3 mit dem Bleisiegel an Fäden von rother und gelber Seide.
Gedr.: Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren 322.
Anm.: In dorso: R[ta] gratis G. de Callio.

Martinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . rectori et universitati studii Lypczensis Merseburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. | Dum vestrarum virtutum merita et labores assiduos quos impenditis pro acquirenda scientie margarita qua nil pretiosius in mundanis paterna diligentia contemplamur dignum, quin ymo potius | debitum arbitramur ut desideriis et commoditatibus vestris favorabiliter annuamus vosque specialibus favoribus et gratiis apostolicis prosequamur. Dudum siquidem Baldassar tunc Iohannes XXIII. | in eius obedientia de qua partes ille tunc erant nuncupatus, volens commoditati publice vestri studii paterna caritate consulere, et ut persone in illo degentes pro tempore eo magis animarentur ad studia litterarum et prosperis proficerent incrementis, quo amplioribus gratiis apostolice sedis se noscerent confoveri,

sua irrefragabili constitutione statuit et decrevit, quod duo cum duabus in Missnensi et duo etiam cum duabus in Nuenburgensi nec non similiter duo cum duabus maioribus prebendis in sanctorum Petri et Pauli Czyczensi Nuenburgensis diocesis ecclesiis, in quibus maiores et minores prebende fore noscuntur, canonicatus quos ex tunc qualitercunque
5 tam extra Romanam curiam quam successive qualibet alia vice per cessum vel decessum seu privationem aut aliam quamvis dimissionem illos pro tempore obtinentium vacare contingeret, singulis personis ydoneis eiusdem studii que tamen in theologia magistri vel doctores in iure canonico, alioquin in theologia vel in iure huiusmodi licentiati existerent, per rectorem et universitatem dicti studii existentes pro tempore nominandis, etiam si
10 persone ipse unum, duo, tria vel plura beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura obtinerent auctoritate sua conferrentur et de illis provideretur eisdem certis super his executoribus deputatis, prout in litteris dicti Baldassaris tunc Iohannis xxiii. nominati desuper confectis plenius continetur. Cum autem in predictis litteris que per cameram prefati Baldassaris tunc Iohannis xxiii. expedite et minus diligenter examinate fuerunt et
15 quas in cancellaria nostra examinari fecimus, per errorem posite fuerunt dictiones, videlicet ac pro aut, magistre pro magistri, licentiate pro licentiati, et opidi pro studii, ac conferant et provideant pro conferantur et provideatur, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis super hoc oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes quod predicte littere false non existunt et errores predicti per
20 negligentiam sunt commissi, huiusmodi supplicationibus inclinati prefatos errores in litteris predictis ac etiam in registro litterarum dicti Baldassaris tunc Iohannis xxiii. corrigi fecimus, nolentes quod propter rasuras in locis predictis prefate littere nullatenus de falsitate habeantur pro suspectis, sed quod ipse cum omnibus in eis contentis clausulis et processus habiti per easdem et quecunque inde secuta a dat. ipsarum valeant et exe-
25 cutores in eisdem litteris deputati ad ipsarum executionem procedere possint et debeant ac eisdem litteris ubicunque in iudicio vel extra exhibite vel ostense fuerint adhibeatur tanta fides illisque stetur in omnibus et per omnia, nec littere ipse per predictas rasuras in dictionibus predictis et in litteris quomodolibet valeant impugnari perinde ac si in eisdem dictionibus nullus error commissus extitisset. Verum cum littere predicte ante earum
30 correctionem huiusmodi in dictionibus predictis merito pro suspectis poterant reputari, volumus quod per correctionem huiusmodi ad canonicatus et prebendas qui ante dat. presentium vacaverant et in quibus forsan est aliis ius quesitum nullatenus preiudicium generetur, sed quo ad hec prefate littere et quecunque inde secuta perinde habeantur ac si ipse littere nullatenus ut premittitur correcte extitissent. Nos enim ex nunc irritum
35 decernimus et inane si secus super his a quaquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Constantie xvi. kal. februarii pontifi-
40 catus nostri anno primo.

11.

Bischof Nicolaus von Merseburg ertheilt für seine Lebenszeit der Universität die Gerichtsbarkeit in Disziplinar- und Strafsachen (ius incarcerandi). **Merseburg, 1419 Juni 25.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 4 mit dem sehr gut erhaltenen Siegel an Pergamentstreif.

Nicolaus dei et apostolice sedis gratia episcopus Merseburgensis venerabilibus et circumspectis viris rectori, magistris, doctoribus | et scolaribus alme universitatis studii Lipczensis nostre diocesis salutem in domino sempiternam. Cum ea que profectum et commodum | personarum studiis et scientiis inherentium concernunt libenter prout ex pastorali nobis incumbit officio annuimus, et non solum personis | huiusmodi verum etiam loca ubi huiusmodi pollent studia specialis defensionis munimine gratiis et libertatibus honoramus, sane nuper pro parte vestra nobis rationabiliter fuit expositum quod sepius contingit, diversas inter membra diete universitatis ac alias personas oriri dissensiones, perturbationes et rixas ac exinde etiam nonnulle et plurime inferuntur offensiones et iniurie ac interdum committuntur excessus et crimina, vobisque difficile sit pro singulis excessibus ad nos habere recursum, nobisque pro parte vestra extitit humiliter supplicatum, quatenus super hoc paterna diligentia providere ac vobis carcerem sive custodiam, in quibus membra diete universitatis qui (*sic*) pro tempore delinquerint punire et castigare poteritis concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur ex certis causis animum nostrum ad hoc moventibus, vobis carceres et custodiam huiusmodi per vos in loco honesto et decenti eligendos super hoc habito maturo consilio duximus concedendos ac tenore presentium vobis rectori universitatis dicti studii pro nunc existenti et vestris successoribus de speciali gratia indulgemus, ut vos et vestri successores possitis et valeatis scolares dicti studii, qui delinquerint tam in levibus excessibus quam in maioribus criminibus, apprehendere et incarcerare sine metu excommunicationis seu alterius sententie si scolares huiusmodi etiam sint clerici et in sacris ordinibus constituti, salvo tamen si crimina sive excessus huiusmodi talia sive tales forent, que et qui ad nostrum spectarent examen volumus in nullo preiudicari. Volumus etiam presens indultum solum ad tempora vite nostre dumtaxat esse valiturum et post obitum nostrum in nullo successoribus nostris preiudicium generare. Datum Merseburg anno domini MCCCC decimo nono in crastino sancti Iohannis gloriosissimi patroni ecclesie nostre, sub sigillo nostro presentibus impenso.

12.

Der Naumburger Dechant W. von Goch beauftragt als Richter und Conservator der Rechte etc. der Universität Leipzig den dasigen Probst zu St. Thomä die Streitigkeiten des Leipziger Studenten und Domherrn zu Havelberg Henning Schulze mit den Pfarrern zu Manker und Protzen in der 5 Prignitz zu untersuchen und zu entscheiden. **Naumburg, 1420 Apr. 14.**

Nach dem Abdruck bei Riedel, codex diplom. Brandenburgensis I. 1,43.

Wilhelmus de Goch decanus ecclesie Nuenburgensis, iudex et conservator iurium, privilegiorum, libertatum, bonorum ac rerum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipcensis Merseburgensis 10 diocesis una cum cunctis in hac parte collegiis 2c. a sede apostolica specialiter deputatus, honorabili viro domino Petro Radeburg, preposito regularium ordinis sancti Augustini . . . sancti Thome apostoli in Liptzk dicte Merseburgensis diocesis, salutem in eo qui est vera salus. Quia in causis per honorabilem virum dominum Henninghum Sculten, canonicum regularem ecclesie kathedralis in Havelberghe ordinis Premonstratensis, 15 scolarem et membrum universitatis studii Lipcensis predicte, contra dominum Gherardum Gardelege plebanum in Manker, dominum Hinricum Bleeker, plebanum in Prottzen nec non a et b in tali loco illius diocesis incedandis, aliis arduis negotiis dicte nostre ecclesie Nuenbergensis propeditiamur esse personaliter, esse non possumus, vobis honorabili viro domino antedicto ad audiendum causas huiusmodi ac eas decidendas et iure 20 debito terminandas comittimus plenarie vices nostras per presentes, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Testes vero qui nominati fuerint, si se gratia, odio, timore vel amore subtraxerunt censura et qua convenit ad perhibendum testimonium veritati compellatis. In cuius rei evidens testimonium presentes nostras literas nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum Nuenborg in curia habitacionis nostre anno domini 25 MCCCCXX die vero XIIII. mensis aprilis, nostro sub sigillo presentibus appenso.

13.

Papst Martin V. verleiht der Universität zwei neue Präbenden im Stifte Merseburg, nachdem diese durch gütlichen Vertrag eine zu Naumburg und eine zu Zeitz abgetreten hat. **Rom, 1421 Jan. 20.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 5. mit dem Bleisiegel an Fäden von rother und gelber Seide.
30 *Gedr.: Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren 322.*
Anm.: In dorso: R[ta] gratis Jo. Worchem.

:Martinus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam.: Dum attente considerationis perscrutamur indagine, quod per litterarum studia omnium carismatum largitore efficiente domino viri succrescunt scientiis eruditi, divini nominis ac 35 catholice fidei cultus protenditur omnisque prosperitas conditionis adaugetur | humane votis illis libenter gratiosum offerimus auditum per que huiusmodi studia et illis munere

dedicata divino loca nostre provisionis opere successum parturiant optatum, eorum vigeat status et propagato fructu felicia iugiter suscipiant incrementa. | Dudum siquidem bone memorie Baldassar episcopus Tusculan. in sua obedientia, de qua partes ille erant, tunc Iohannes XXIII. nuncupatus, volens commoditati publice dilectorum filiorum . . rectoris et universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis paterna caritate | consulere, per 5 suas litteras sua irrefragabili constitutione statuit et decrevit[a]), quod duo cum duabus in Misnensi et duo etiam cum duabus in Nuemburgensi, nec non similiter duo cum duabus maioribus prebendis in sanctorum Petri et Pauli opidi Cyczensis Nuemburgensis diocesis ecclesiis, in quibus maiores et minores prebende fore noscuntur, canonicatus quos extunc qualitercunque tam extra Romanam curiam quam successive qualibet alia vice per cessum 10 vel decessum seu privationem aut aliam quamvis dimissionem illos pro tempore obtinentium vacare contingeret, singulis personis ydoneis eiusdem studii, que tamen magistri in theologia vel doctores in iure canonico, alioquin in theologia vel iure huiusmodi licentiati existerent, per rectorem et universitatem dicti studii existentes pro tempore nominandis, etiam si persone ipse unum, duo, tria vel plura beneficia ecclesiastica cum cura vel sine 15 cura obtinerent, auctoritate apostolica conferrentur, et de illis provideretur eisdem certis super hoc executoribus deputatis, et quas quidem litteras nos postmodum divina favente clementia ad apicem summi apostolatus assumpti in certis erroribus in aliquibus dictionibus repertis tunc expressis corrigi fecimus[b]), nec non voluimus per alias nostras huiusmodi ipsius Baldassaris tunc Iohannis XXIII. litteras et inde secuta quecunque valere, quodque 20 executores prefati ad illarum executionem procedere possent et deberent, eisque in iudicio et extra ubicunque exhibitis tanta fides adhiberetur et eedem ipsius Baldassaris tunc Iohannis XXIII. littere propter rasuras dictionum predictarum impugnari minime valerent in omnibus et per omnia, ac si in illis nullus error commissus extitisset, prout in predictis litteris plenius continetur. Et deinde sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii 25 nobilis viri Frederici senioris lantgravii Thuringie et marchionis Misnensis petitio continebat, cum inter rectorem et universitatem predictos ex una ac dilectos filios dictarum Nuemburgensis et Cyczensis ecclesiarum prepositos, decanos et capitula occasione statuti et decreti nec non litterarum huiusmodi, prout eosdem prepositos, decanos et capitula contingebat, diverse controversie et dissensionum materie ex altera partibus orte fuissent, 30 tandem rector et universitas nec non prepositi, decani et capitula predicti volentes controversiis et dissensionibus huiusmodi per amicabilem compositionem obviare pro bono pacis et concordie, super premissis ipso lantgravio in hiis amicabiliter se interponente, certam et inter alia talem acceptaverunt concordiam, quod rector et universitas prefati quam primum in qualibet ex Nuemburgensi et Cyczensi ecclesiis predictis dumtaxat unam maiorem 35 prebendam ex tunc vacaturam pro huiusmodi personis de universitate dicti studii existentibus assecuti forent, extunc illis contenti litteris predictis quoad alios canonicatum et maiorem prebendam in singulis ecclesiis eisdem vigore earundem litterarum ipsis forsan debitis renunciare nec dictos prepositos, decanos et capitula de cetero super pluribus

13. *a) Vergl. No. 7. b) Vergl. No. 10.* 40

canonicatibus et prebendis quomodolibet impetere deberent. Quare pro parte dicti lantgravii nobis fuit humiliter supplicatum, ut loco dictarum duarum per concordiam predicte universitati detractarum prebendarum, in ecclesia Merseburgensi in qua etiam maiores et minores prebende fore noscuntur, duo canonicatus et totidem maiores pre-
5 bende tot et talibus personis ydoneis etiam per rectorem pro tempore et universitatem huiusmodi presentandis ad instar predictarum ipsius Baldassaris tunc Iohannis XXIII. litterarum alias in omnibus illarum servata forma perpetuo conferantur similiter statuere et ordinare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati simili constitutione eadem auctoritate apostolica tenore presentium statuimus et
10 etiam decernimus, quod in ecclesia Merseburgensi duo canonicatus et totidem maiores prebende, qui postquam presentes littere in eodem fuerint studio publicate, extunc perpetuis futuris temporibus in antea, prout in dictis ipsius Baldassaris tunc Iohannis XXIII. litteris est expressum, quotienscunque simul vel successive vacaverint, per earundem executores prefatos vel eorum aliquem, quibus ad id etiam mandatum damus et potesta-
15 tem, aliis duabus personis ydoneis ipsius studii similiter ydoneis, etiam unum, duo, tria vel plura beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura obtinentibus, per rectorem et universitatem predictos etiam pro tempore presentandis cum plenitudine iuris canonici conferantur et provideatur de illis, et qui quidem executores per se vel alium seu alios singulas alias easdem personas vel procuratores suos pro eis in singulorum canonicatuum
20 et maiorum prebendarum ecclesie Merseburgensis corporalem possessionem huiusmodi inducant et defendant inductos, amotis quibuslibet illicitis detentoribus ab eisdem, ac faciant dictas singulas alias duas personas vel huiusmodi suos procuratores pro eis ad easdem maiores prebendas eis sic conferendas in dicta ecclesia Merseburgensi in canonicos recipi et in fratres, stallis eis in choro et locis in capitulo eiusdem ecclesie Merseburgensis
25 cum dicti iuris plenitudine assignatis sibique de ipsorum singulorum canonicatuum et maiorum prebendarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis eorundem integre responderi. Omnia quoque alia et singula in premissis nostris statuto et decreto ac illa contingentia alias iuxta earundem ipsius Baldassaris tunc Iohannis XXIII. litterarum continentiam omnimodam atque tenorem facere ac exequi
30 possint et debeant quomodolibet necessaria sive etiam oportuna, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Merseburgensis, illis presertim quibus caveri dicitur, quod nullus inibi maiorem prebendam assequi valeat, nisi de minori prebenda ad maiorem prebendam huiusmodi gradatim et per optionem ascendat, iuramento, confirmatione apostolica vel
35 quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia Merseburgensi in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et maioribus prebendis ipsius ecclesie Merseburgensis speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint,
40 etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate litterarum nostrarum et processuum

hactenus habitorum per easdem in dicta Merseburgensi ecclesia receptis vel maiores prebendas expectantibus in eadem dictas alias personas in assecutione eorundem canonicatuum et maiorum prebendarum ipsius ecclesie Merseburgensis volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem canonicatuum et maiorum prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Merseburgensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint quodque de canonicatibus et maioribus prebendis ipsius ecclesie Merseburgensis vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si alie persone predicte presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Merseburgensis solita iuramenta dummodo in absentia sua per procuratores ydoneos et cum ad ecclesiam ipsam accesserint corporaliter illa prestent. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum statuti, constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum XIII. kal. februar. pontificatus nostri anno quarto.

14.

Massilius von Vyanden, Cleriker der Cölner Diözese, erklärt, daß er wegen seiner Verhaftung seitens der Universität, nichts nachtheiliges gegen diese, noch gegen die Landesfürsten und deren Untergebene, noch gegen die Stadt Leipzig, überhaupt gegen irgend Jemand unternehmen wolle.

1422, Juli 5.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität (s. Zarncke, urkundliche Quellen 533) mit dem Siegel an Pergamentstreif.

Ego Massilius de Vyanden, clericus Coloniensis diocesis, studens alme universitatis studii Lipcensis diocesis Merseburgensis, tenore presentium recognosco, quod licet alias propter certos excessus | per me perpetratos, per dictam universitatem carceribus ad aliquot dies fuerim mancipatus, tamen postquam per dominum rectorem universitatis memorate et quatuor assessores per nationes | ad hoc deputatos, ab eisdem carceribus

nomine dicte universitatis fui absolutus et omnimode pleneque libertati restitutus, coram eodem rectore suisque assessoribus personaliter | constitutus, non coactus nec errore circumventus, sine dolo et fraude, secluso omni metu et timore, spontanea et libera voluntate bene et mature deliberatus, irrevocabiliter promisi et presentibus promitto, quod
5 propter dictam meam detentionem seu incarcerationem aut quecunque alia huiusmodi incarcerationem respiciencia, sive ex eadem emergentia, incidentia, dependentia aut connexa, non velim impetere, molestare, vexare seu quovis alio modo perturbare in persona, bonis aut rebus, actione vel ultione, per me vel per alium seu quamcunque personam aliam, directe vel indirecte, publice vel occulte, tacite vel expresse illustrissimos prin-
10 cipes, dominos lantgravios Thuringie et marchiones Misnenses aut alique seu aliquos de subditis suis, et presertim opidum Lipczensem aut aliquam personam spectantem ad ipsum aut universitatem nominatam vel aliquod suppositum eiusdem cuiuscunque status sive condicionis existat. Quam quidem promissionem manu stipulanti domino rectori memorato sponte approbavi, et nichilominus omnia et singula prescripta post promis-
15 sionem, ut premittitur, peractam, iuramento solito et consueto inconcusse observare ratificari et signanter, quod non velim per me vel per quempiam alium quibuscunque modis exagitatis sive excogitabilibus super premissis et iuramento a sede apostolica aut a quocunque alio conformem auctoritatem habente dispensationem impetrare seu obtinere, nec impetrari procurare, nec etiam impetrata uti. Renuntio denique scienter et expresse per
20 presens scriptum, prout etiam verbo, actu renuntiavi, coram prefato domino rectore suisque assessoribus omni actioni reali et personali, utili et directe, quam contra pretactos omnes et singulos aut aliquem ipsorum habere possem vigore detentionis sepedicte. In premissorum omnium et singulorum fidem et evidens testimonium presentem recognitionem iussu meo proprio conscriptam sub anno domini millesimo quadringentesimo
25 vigesimo secundo die quinta mensis iulii per sigilli mei subappensionem duxi roborandam.

15.

Markgraf Friedrich von Meissen der Aeltere bestätigt die Stiftung des Collegi U. L. Frauen und verordnet, dass dasselbe den beiden andern Collegien vollständig gleichgestellt sein solle.

Grimma, [1422] Dec. [14].

30 *Hdschr.: Copialbuch C des Frauenkollegs der Universität fol. 1b.*
Gedr.: Collegium beatae Marie virg. in universitate Lipsiensi 23 und 24.
Anm.: Vergl. über das Datum Zarncke, urkundliche Quellen 768 No. 2.

Fridrich lantgrave in Doringen und marcgrave zeu Missen der elder. Unssern grus ezuvor, libenn besundern unnd andechtigenn. Wenne wir das huß das mann
35 nennet collegium unsser liebenn frawen vor ein collegium habenn wollen glich den andern czween collegien, und haben ouch darzu gegebin alle freiheit und gerechtickeit als die gnantten czweie collegia vorausgesaczt sein, und wollenn auch das vor ein collegium genant habenn, davon begehren wir von uch mit ganczem ernnsten vleisse und

wollen, das ir das vor ein collegium auffnehmet und haltet mit aller wirdiekeit und freiheit, als die fordernn czwey collegia ausgesatzt sein und euch darwidder nicht seczet in keine wiß. Darann tbut ir uuß sunderlicheu woll czu dancke. Gegeben czu Grymme am montage nach Lucie virginis.

Denn erbaren herren rectori und meistern der universiteten der hoen schulen czu Lipczgk, unsern liebenn besundern uund andechtigen. 5

16.

Abt Guido zu Morimund beauftragt den Bruder Georg von Altenzelle, die die Ausführung der Stiftung vom 14. September 1411 nachlässig betreibenden Aebte des Cisterzienserordens zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten, und droht ihnen, falls sie sich ungehorsam erweisen würden, mit der Ex- 10 *kommunikation.* **Dobrilugk, 1426 Apr. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden mit dem beschädigten Siegel des Abtes Guido an Pergamentstreifen.

Frater Guido abbas Morimnudi Cisterciensis ordinis Lingonensis diocesis, reformator generalis omnium et singulorum mouasteriorum ac locorum conventualium utriusque sexus nostre generationis in omnibus regnis et provinciis totius Alamanie cum potestate 15 committendi, dilecto nobis in Christo fratri Georgio magistro in artibus, monacho monasterii de Antiqua Cella dicti ordinis Missensis diocesis salutem et sibi commissa exequi tam diligenter quam exacte. Pro parte venerabilis coabbatis nostri dicti monasterii de Antiqua Cella exhibita est nobis diffinitio cuius tenor sequitur in hec verba[a])....Virtute cuius abbates provinciarum contentarum in dicta diffinitione tenebantur ad edificationem 20 collegii nostri ordinis in civitate Lipznensi et ibidem scolares mittere, qui quidem abbates minime hoc fecerunt, vobis de cuius discretione et industria confidimus, auctoritate memorati capituli generalis uobis commissa vobis committendo mandamus, dantes vobis tenore presentium auctoritatem et speciale mandatum compellandi prefatos abbates ad reparationem et edificationem dicti studii et ad mittendum scolares ibidem qui residen- 25 tiam continuam faciant in eodem isto modo quod revocato uno compellantur et quilibet eorundem ad mittendum alium similiter et districte per censuram ordinis et alia iuris remedia, appellatione postposita, non obstantibus quibuscunque litteris seu gratiis ante datam presentium habitis vel obtentis. Igitur dictis abbatibus et officialibus eorundem in virtute salutaris obedientie et sub excommunicationis sententie poena damus firmiter 30 in mandatis, quatenus in premissis omnibus et ea concernentibus vobis obediant humiliter et devote tamquam capitulo memorato et harum executio fiat ad expensas predictorum abbatum et ad hoc per vos compelli per censuram dicti ordinis volumus et ordinamus. Datum in monasterio de Doberlouck sub appensione sigilli nostri XVII[a] die mensis aprilis anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto. 35

16. *a) Folgt der Wortlaut von No. 6.*

17.

Johannes de Lapide, Rektor der Universität bekennt, dass er in deren Namen von der Artistenfakultät zehn Gulden erhalten habe, welche die Universität, sobald sie in der Lage sei, der Fakultät wieder bezahlen wolle. **1430, Juni 25.**

5 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. ms. No. 176 fol. 310a.*

Nos Iohannes de Lapide arcium magister, rector alme universitatis studii Lipczensis diocesis Merseburgensis, tenore presentium recognoscimus publice profitentes pro nobis nostrisque successoribus a facultate arcium nomine universitatis prescripte decem florenos Renenses boni auri accomodasse, quos quidem florenos eadem universitas dicte 10 facultati quam statim habuerit bona fide persolvet. In cuius testimonium sigillum rectoratus est subimpressum anno domini millesimo quadringentesimo trecesimo, dominica proxima post festum sancti Iohannis Baptiste.

18.

Bischof Johannes von Meissen und die Magister des Frauenkollegs der Universität ersuchen den 15 Herzog Ludwig von Brieg und Liegnitz, die durch den Tod des Magisters Franz Cirselbitz erledigte Domherrnstelle und Präbende bei der Kirche des heil. Grabes zu Liegnitz, dem Magister Nicolaus Weigel zu übertragen. **Stolpen, 1431 Nov. 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs II, b. 3 mit den beiden ziemlich stark beschädigten Siegeln an Pergamentstreifen.

20 Dem hochgebornen fursten und herrnn, ern Ludwigk hertzogen in Slesien, herrn zcum Brige und Legenicz unßern lieben und gnedigen herrnn, | empietenn wir Iohannes von gottes gnaden bischoff czu Missen, probist und meistere des collegii unßer liben franwen der Pol|nischenn nacion des studiums czu Lipczk unßern frenntlichen willigen dinst und demutiges gebethe. Hochgeborner furste, lieber | gnediger herre. Als dunn 25 eyne thumereye und prebende in der kirchen des heiligeun begrepniß unßers herren czu Legnicz von todes wegen des erbaren und wirdigen meister Frantzen Cirselbicz seliger ledig wurden ist, und von ordennge und hantfesten umb die gnan thumereye und prebende so geordent und befestiget ist, das wir eur libe und gnade eynen andern meister ader baccalarium der heiligen schrift czu derr gnantten thumereyen und prebenden be- 30 numen und nennen sollen, den damit forder mitt eurer antwort brieffen dem ehrwirdigen hern hern Conrade bischoffe zu Breßlaw unßerm liben gnedigen ern czu antwerten bevelunge und bysorge czn entphane, als benennen und benumen wir eyntrechtiglichenn den ersamen meister Niclaußse Wigel, des gnannten collegiumß meister und der heiligen schrift baccalarium, unßern besundern lieben andechtigen und mitbruder, bittende eur 35 libe und gnade mit besundern flissigen dinsten, ir wollet en also nach sollicher ordenunge gnediglichen czu der gnanten thumereye und prebende ufnemenn und czulassenn und als obin berurt ist en forder mit eurn briffen dem gnanten unßerm herrn von Breßlaw

antworten die beisorge beseczunge und entphelunge czu enphaen. Das wollen wir umb eur liebe und gnade williclichenn alleczijt vordinen und unßern herrn deste flissiger umb eur lang lebin bittin. Gegebin czum Stolpin noch Criste geburt virczenhundert iar dornach in dem eynen und drissigistenn iare ann mitwoche vor Martini under unßers obgnanten Iohannes bischoffs czu Missen und der Polnisschen nacion des collegii unser lieben frauwen zu Lipczk sigille.

19.

Bischof Johannes von Meissen schreibt dem Rektor und der Universität über das Verhalten des Papstes Eugen gegenüber dem Basler Conzil, übersendet ihnen die Copie einer päpstlichen Bulle und eines Schreibens des Römischen Königs und fordert sie auf das Conzil durch einen Abgesandten zu beschicken. **Basel, [1433] März 27.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 205.

Iohannes dei gracia episcopus Misnensis venerabilibus et egregiis dominis rectori totique universitati studii Lipezensis, amicis nostris carissimis, favorosum affectum et eam quam debet obsequii dandi pronitatem. Venerabiles magistri eximii egregiique doctores. Sicut Abraham pater ille multarum gencium temptatus fuerat ut tandem per multas tribulaciones deo carus efficeretur, sic Ysaac, sic Iacob et omnes qui deo placuerunt ab inicio per multas tribulaciones fideles transierunt, ut optime nostis ex ea que alias docet scriptura. Ita et hodie deus pater zelotes visitans ipsos diluculo ut de fidei integritate et constancia subito probet, suo iudicio eos temptat quos diligit, visitans iniquitatem patrum in filiis occulto nimis, nunc quidem per hereticorum erronea et depravata dogmata, nunc per excitata per Christi fideles pace subacta dissidia, nunc per cominata omnibus Christi fidelibus super horrenda scismata, quod ultimum videlicet temptandi genus plerisque iam videbatur in foribus. Cum sanctissimus dominus noster papa Eugenius ex sinistra forsan informacione sacro Basiliensi concilio fuerat tam dissonus, non more pii patris fovere et protegere, sed pocius nitebatur dissolvere et penitus impedire, et cum ipse deus pater misericordiarum et totius consolacionis fideles suos non sinit temptare ultra hoc quod possunt, sed facit cum temptacione proventum, nobis volens ostendere quod cor regencium in manu sua sit et ubicunque voluerit hoc vertere queat, mira mirabilique mutacione cor et animum sanctissimi domini nostri Eugenii predicti mutavit, ut quidem qui presens concilium sacrum dissipare, evellere et penitus quantum in eo fuit conatus est evertere et dissolvere, in oppositam hec singula omnibus super omnia affectabilem induxit qualitatem, que ex copia bulle sue sanctitatis presentibus inclusa poteritis intelligere magis clare, quam ex speciali benivolencia cum copia littere regis Romanorum concilio directe p. v. transmittimus in signum gratitudinis de sincero venerabilitatum vestrarum affectu, quem re vera effectu propine et honorancie nobis pridem facte et exhibite longe lateque preponderamus. Et ut paternitatum vestrarum cernit sublimitas, de novo mandatur omnibus qui generalibus conciliis tenentur interesse, ut infra trium mensium spacium iam fere pro medietate elapsum, in Basileam pro cele-

brando concilio se transferant cum effectu, honori universitatis matris nostre multum videtur accomodum, ut unum hic saltim haberet oratorem, presertim cum singule universitates Germanie, sola Cracoviensi dempta, suos iam dudum habuere oratores. Verum paratissimum nos semper invenietis ad faciendum ea que honorem et commodum concernunt predicte matris nostre. Sed pensate patres egregii, an pro excusacione universitatem allegare non esse redditibus dotatam nec in certo fundatam, honorem vel ruborem afferret viris tam preclaris, qui universitatem tam diu sua presencia personali decorarunt. Animo eciam revolvite quis honor ex tali resurget excusacione his, quos tanquam emancipatos filios diversis diocesalium prefecit ecclesiis; deliberate itaque adhuc si placet consultius et omnia humeris nostris, que saltim sufferre possumus, nobis imponite sepe memorate matris nostre onera, ex sui utique amore nobis levia sicut et eius iuga suavia ac iocunda. Datum Basilee die XXVII. mensis marcii, nostro sub sigillo.

20.

Bischof Johannes von Merseburg ertheilt für seine Lebenszeit der Universität das ius incarcerandi.
Merseburg, 1434 Jan. 17.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 6 mit dem am äußern Rande beschädigten aber sonst wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif.

Wortlaut wie No. 11.

21.

Kurfürst Friedrich von Sachsen und sein Bruder Wilhelm eignen der Universität 240 Schock Groschen jährlicher Einkünfte von 3 Städten und 42 Dörfern zu. **Leipzig, 1438 Febr. 2.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 7 mit beschädigtem Reitersiegel an Fäden von schwarzer und gelber Seide.

In dem namen gots. Amen. Als der alden wißheit und vernunfft selichlichin betracht und ußgesonnen hat, wie alle ding und schickung die in zcieten gescheen und nicht mit redelichen urkunden versorget und befestent werden, wider mit der zeiit von krangheit und ge|brechlichkeite wegen der menschin vorgehin und in vergessenheit fallen, darumb wol not ist, das man die ding die zcu ewigen geczieten in wesen enthalden werdin sollen mit redelichin schrifftlichin urkunden und geczugnissen befesten und bestetige, und | als wir Friderich von gots gnaden, des heiligin Romischen riechs erczmarschalg und Wilhelm gebrudere herczogen zcu Sachssen, lantgraven in Doringen und marcgraven zu Missen, von angebornner furstlichir mildickeit und gûte gancz geneiget sint | herlichkeite, nüteze und fromen unsere furstenthume und lande zcu meren und zu bestetigen, und nachdem unsir lieber vater gotes seligir mit viil erbeit und in grossem flisse darnach gestanden und vor gezcieten von dem heiligen stule zcu Rome erworben und behalden hat bestetigung eyns gemeynen studii und universiteten zcu Lipczk zcu haben, die er dann mit viil erlichen doctoribus und meistern hat besaczt und gelassen, und den auch ierlichen iren solt darümb gereicht und gegeben, derselbe solt dann den gnanten doctoribus und meistern unser universiteten und hohu schule zu

Lipczk iczunt ettliche zeüte durch merckliche hindernisse furczogen wurden ist, das in daran vaste irrung und sumenisse geschen und uns nicht lieb gewest sint, darümb wir mit den erwirdigen unser lieben herren und frunden, herren Iohannse zcu Merseburg und herren Petern zcu Nuemburg bischoven und den edeln und gestrengin graven Heinriche von Swarczpurg, herren zcu Arnstet und Sundershusen, ern Heinriche von Bunaw rittere, unserm hofemeistere, ern Apeln Vicztum, ern Wedekind vom Lohe rittern, Curte vom Stein unserm marschalge, Heinriche von Sliniez, Hannsen von Maltiez, Thamu Losire, Friderichen von Maltiez, Hannsen von Schonnberg und Otten Spigele unsern heimlichen reten und liben getruwen, mit wolbedachtem mute und gutem vorrate denselbin doctoribus und meistern unser hohen schule und universiteten zcu Lipczk yren solt nemlichin iglichs yars besundern zcwey hundert virczig schog nüwer Friberger schildechter groschin ader sovil geldes nach wirden an diesin nach geschrebin unseren steten und dorfschafften verwieset, verschrebin und geeigent habin. Nemlichin an unsern iarrenten und uff unserem rathuse zcu Wissenvels eyn und sebinczig schog sechs groschin dry pfennige, zcu Turgaw uff unserem rathuse ein und zcwenczig schog, zur Mitteweide uff unserm rathuse sibenczehn schog, zcu Merkewicz sechzcehn schog sebinunddrissig groschin vier pfennige, zcur Heide virczen schog zcwene groschin, czu Goczschen zcwelff schog zcwene groschen funff pfennige, zcu Baldisdorff dry schog uff Michaelis, eyn schog drissig groschen uff Walpurgis, zcu Wachawneudorff zcwey schog funffczen groschin uff Michaelis, eyn schog achttehalbin groschin Walpurgis, zcu Probestheide vier und virczig groschin Michaelis, zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Selicz sebin und virczig groschin sechs pfennige Michaelis, eyn schog Walpurgis, zcu Dewicz eyn schog dry und funfczig groschin Michaelis, eyn schog Walpurgis, zcu Somerfelt eyn schog sechz und zcwenczig groschin Michaelis, dry und virczig groschin Walpurgis, uff der Aldemborg ein schog Michaelis, drissig groschin Walpurgis, zcu Selderhusen dry schog Michaelis, ein schog drissig groschin Walpurgis, zcu Grossen Pesene zcwene und funffczig groschin Michaelis, sechs und zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Banczsch vier schog Michaelis, zcwey schog Walpurgis, zcu Gigilstorff[a]) ein und virczig groschin einen pfennig Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin funff pfennig Walpurgis, zcu Stormtal drissig groschin Michaelis, funffczehn groschin Walpurgis, zcu Probest Düben virundvirczig groschin Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Bonstorff sechs und funfczig groschin Michaelis, acht und zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Golczschen vier und virczig groschin Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Cludemen ein schog Michaelis, drissig groschin Walpurgis, zcu Altin eyn schog drissig groschin Michaelis, funff und virczig groschin Walpurgis, zcu Gonewicz vier und zcwenczig groschin Michaelis, zcwelff groschin Walpurgis, zcu Rodeniez von lehn sechs und drissig groschin Michaelis, achtzcehn groschin Walpurgis, zu Nyczsch funff und virczig groschin Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin Walpurgis, zcu Olschaw eyn schog drissig groschin Michaelis, funffczig groschin Walpurgis, zcu Blesin funff und virczig groschin Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin vier pfennige Walpurgis,

21. *a) Engilsdorf Cop. magn.*

zcu Mockauw funff schog Michaelis, zcwey schog drissig groschen Walpurgis, zcu Schusen ein schog vierczig groschin Michaelis, zcweundvierczig groschen Walpurgis, zcu Stynczsch zcwey schog drissig groschen Michaelis, ein schog funffczehn groschin Walpurgis, zcu Rudenicz kalgarte vier schog Michaelis, zcwey schog Walpurgis, zcu
5 Puderwicznewdorff funff und vierczig groschin Michaelis, zcwenczig groschin vier pfennige Walpurgis, Dosin zcwey schog drissig groschin Michaelis, ein schog funffczen groschen Walpurgis, czu Gerischein eyn schog Michaelis, eyn schog Walpurgis, zcu Habenhayn vierczen groschin Michaelis, seben groschen Walpurgis, zcu Goryn eyn schog Michaelis, drissig groschin Walpurgis, czu Tegewicz ein schog drissig groschen
10 Michaelis, funff und vierczig groschen Walpurgis, czu Schonfelt dry schog zcwene und vierczig groschin Michaelis, zcwey schog anderthalb grosche Walpurgis, zcu Schumansdorff funff und vierczig groschen Michaelis, zcwene und zcwenczig groschin vier pfennige Walpurgis, zcu Geschwicz zcehn groschin Michaelis, funff groschin Walpurgis, zcu Guntersduben drissig groschen Michaelis, funffczehn groschin Walpurgis, zcu Mildeschin
15 eyn schog zcwene groschen Michaelis, eyn und drißig groschin Walpurgis, zcu Trißko eyn schog Michaelis, drissig groschin Walpurgis, zcu Wolkewicz ein schog acht groschen Michaelis und vier und drißig groschin Walpurgis. Das alls an der summen machet zcweyhundert acht und drißig schog, acht undzcwenczig groschen und dry pfenninge. Verschriben, vereigen und vormachen den obgnanten doctoribus und meistern unser universiteten zcu
20 Lipczk die obgnante summe geldes an den vorgeschrebin unseren steten und dorfschafften geinworticlichin mit unser furstlichen macht nach der aller besten wiese und forme und in kraft dieß brives, die furbaß mehir zcu ewigen geczijten und alle diewiele dieselbe unsir hohn schule und universitete zcu Lipczk sien und bliben wirt, ierlichin uff die gnanten tageczijte in zcu fordern und uffzcuhebin von uns, allen unsern erben und nach-
25 komen und eynem iglichin unverhindert ane geverde. Und dakegin sollin sie die gnanten unser universiteten zcu Lipczk mit erlichen doctoribus and meistern besorgen, vorwesen und die mit leccion und allen andern sachen nach ußwisung und inhaldung irer furder satczung, statuta und der reformacion redelichen, ordentlichin und bestentlichin halden und bestellin gehalden werde ane argelist und geverde. Sundern als an der vorge-
30 schrebin summen zcwen hundert acht und drißig schogken acht und zcwenczig groschin drien pfennigen, die wir in an den gnanten unseren steten und dorffern vorwieset haben, als vorgeschrebin steit, noch gebrechin ein schog ein und drißig groschen sechs pfenninge das in die vorgnanten zcweyhundert und virczig schog nicht vorfol furwieset sint, darumb so vorschriben und voreigen wir denselbin doctoribus und meistern unsir
35 universiteten zcu Lipczk das erbgerichte an den vorgnanten drien dorffern zcu Merkewicz, zcur Heide und zcu Gotschen, mit allen andern eren, nutczen und zcugehorungen, inmassen sie die furmals yngehabt und herbracht haben, ane allerley hinderniße und geverde. Gesche es auch das wir, unser erbin ader nachkomen die vorgeschrebin unser iarrente an den rathusern der gnanten unsir stete Turgaw, Wissenvels und Mitteweide
40 wider haben und an uns brengin wolden, die solden sie uns, unseren erbin ader nachkomen ungehindert folgin lassen mit sollichem underscheide, das wir in alsbalde an

andern steten und enden gewißlichin sovil gelds ierlichin uffzcuhebin verschriben, eigen und bewiesen solden ane geverde. Sundern umb die andern vorgnanten uffhebung an den dorfschafften als vorgeschrebin steit, mit sampt den erbgerichten und zcugehorungen zcu Merckewicz, Heide und Gotschen, die sollen in von uns, unsern erbin und nachkomen, alle die zeiit die universitete zcu Lipczk weret, in vorgeschrebener masse ge- 5 eigent sin und bliben ane allerley intrag, hinderniß, argeliste und geverde. Des zcu urkund und bekentnisse habin wir vorgnanter herczog Friderich unsir furstlich groß ingesigil vor uns, herezogen Wilhelmen unsern bruder, fur alle unsir erben und nachkomen an diessen brieff wissintlichin lassen hengen. Gebin zcu Lipczk nach gots geburt vierczenhundert darnach ym acht und drißgisten yare, am sontage unser liebin 10 frauwen tage purificacionis.

22.

Kurfürst Friedrich von Sachsen und sein Bruder Wilhelm beauftragen den Rath der Stadt Weißenfels, die ihnen jährlich zu entrichtende Rente von 71 Schock 6 Groschen 3 Pfennigen künftighin der Universität zuzuweisen. **Leipzig, 1438 Febr. 2.** 15

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 24.

Friderich unde Wilhelm gebrudere von gots gnaden herczoge zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zu Missenn. Burgermeister, radtman und geschworne zcu Wissenvels libin getruwen. Umb sulche summe geldes, nemlichen eyn und sibintzigk schogk sechs groschen drei phennige die wir von unsern iarrenten bey 20 uch noch unvorsatzt unde uch itzunt etliche zceit domitte an di achtbarn, wirdigen und erbarn doctores und meistere unser nniversiteten und hoenschulen zcu Liptzk vorweisit haben, also haben wir die gnante summe geldes den genanten doctoribus und meistern ierlichin bey uch vorschribin unde vorweisit die von unsir erbin und nachkommende wegin, die weile wir yhn an andern wegin ßovil geldis nicht vorschribin uffzcuheben 25 und inne zcu furdern als das unser houptbriff yhn doruber gegeben eigentlich vorweyset. Dovon so begern wir uch mit gantzem vleisse nnde heissin uch, das yhr den genanten doctoribus und meistern zcu Liptzk die obgenanten eyn und siebenzeigk schogk sechs groschen unde drei pfennige unser iarrente ierlichin von unser wegen reicht, gebit und bezcalt, so lange das wir, unsir erbin adder nachkommen ihn die an andern endin gewis- 30 sielich vorweisen können. Und so dicke ir das thut, also digke sagen wir uch der genanten summen geldis vor uns, unsir erbin unde nachkommen quid, ledigk und loß inn krafft disses briffs, doran wir herzcogk Friderich unser ingesigel vor uns, unsern bruder herzcogenn Wilhelm unde unsir erbin unde nachkommen wissentlichen habin lassen hengin. Gegebin zcu Liptzk noch gots geburt virzcehnhundirt dornach im acht unde 35 drissigistem iare, am sontage unsir libin frauwehen tage purificationis.

In ähnlicher Weise und unter gleichem Datum auch an die Räthe zu Torgau (21 Schock) und Mittweyda.

23.

Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm von Sachsen sowie Bischof Johannes von Merseburg treffen mehrere Veränderungen in der Universitätsverfassung. **Leipzig, 1438 Febr. 25.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 8 mit beschädigtem Reitersiegel an Pergamentstreif. Das bischöfliche Siegel fehlt (A). Abschrift auf Perg. ibid. No. 9 (B).
Gedr.: Auszug nebst deutscher Uebersetzung bei Kreussler, Geschichte der Universität Leipzig 60 sq. und Lehms, historische Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 42 sq. — Zarncke, Statutenbücher der Universität Leipzig 6—9.

Fridericus dei gratia sacri Romani imperii archimarescallus princepsque elector et Wilhelmus eadem gratia duces Saxonie, lantgravii Thuringie et marchiones Misnenses, nec non fundatores alme universitatis | studii opidi Lipczensis Merßeburgensis diocesis, universis et singulis venerabilibus magistris, doctoribus, scolaribus et suppositis memorate alme universitatis tam presentibus quam futuris pacem, gloriam et honorem cum incre|mento prosperitatis. Quia profecto res incompleta fore dinoscitur que non in omnibus suis partibus saltem principalibus perfecta, integra et ordinata reperitur, ea propter diligenti considerationis oculo perpendentes, prefatam almam | universitatem nostram studii Lipczensis non in omnibus facultatibus plene dispositam sed quoad egregiam medicine facultatem propter lectorum carentiam lectionumque defectum per plures iam preteritos annos minus sufficienter fuisse ordinatam, igitur super his et aliis dicte alme universitatis necessariis, utilibus et convenientibus ordinationibus, cum reverendo in Christo patre ac domino domino Iohanne dei et apostolice sedis gratia episcopo Merseburgensi, dicti opidi Lipczensis ordinario sepefateque alme universitatis cancellario unico ac principali conservatore iurium, privilegiorum, libertatum, bonorum et rerum dictorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium ipsius alme universitatis a sede apostolica specialiter deputato, mature deliberavimus super certis reformationibus pro commodo, incremento et prosperitate eiusdem alme universitatis ac super eo nonnullorum peritorum consiliis requisitis et habitis, tandem cooperante spiritus sancti gratia, de consilio, consensu et voluntate memorati reverendi in Christo patris episcopi Merseburgensis, cancellarii, conservatoris prememorati una cum certis suis collegis dicte alme universitatis, pro reformatione sua constitutiones et statuta infrascripta duximus edendas et edenda prout sequitur. Primo statuimus, volumus et ordinamus, ne de cetero prefata facultas in lectoribus deficiet, ut in collegio nostro maiori aput sanctum Nicolaum due collegiature proxime vacantes in perpetuum sint pro duobus valentibus doctoribus in medicinis reservate, et quod ad eas assumentur duo medici, non habita distinctione nationum, qui legendo singulis diebus perficere poterint ac in ceteris actibus scolasticis in ipsorum facultate utiliter preesse. Debent quoque duo illi medici cum collegiatis ceteris dicti collegii maioris in singulis obventionibus participare si in collegio stare elegerint, alias in solo corpore collegiature debent esse contenti. Item volumus et ordinamus, ut octo collegiature in nostro collegio prefato maneant quo ad dispositionem nationum in ordinatione

laudabili hactenus observata, sed quo ad residuas collegiaturas servetur tornus inter nationes ut nunc his, nunc illis iuxta ordinem ex eis provideatur. Quoniam vero naturalis expostulat ratio iurisque dispositio idem profitetur, ut hi ceteros pinguiori precellant stipendio quas labor expectat prolixior fructusque utilior alios facit anteire, hine est quod volumus, statuimus et ordinamus, ut hii duo phisici qui ad legendum in singulis diebus 5 legibilibus pre ceteris sint collegiatis astricti, ultra obventiones collegii maioris habeant stipendium duarum collegiaturarum in collegio nostro minori aput sanctum Petrum proxime vacantium quas et nos per presentes pro eis reservamus in perpetuum. Ne vero deficiat numerus magistrorum collegii eiusdem, statuimus, volumus et ordinamus, ut ad prefatas duas collegiaturas duo assumantur artium magistri nationum tamen debita 10 servata distinctione, qui in cameris ac singulis aliis eiusdem collegii obventionibus solis corporibus collegiaturarum pro medicis ut premittitur reservatis cum aliis pretacti collegii collegiatis participare debeant plenarie et admitti, sintque ab omnibus oneribus mense, donec eis aut alicui eorum in corpore provisum fuerit, penitus exonerati. Cum vero aliquis cuiuscunque nationis fuerit de aliis sex cum corpore collegiature integraliter pre- 15 bendatis decesserit, ad locum huius primus istorum duorum in corpore succedat ac uni de natione defuncti de illius loco sub exspectatione corporis et sic deinceps provideatur, ut sic magistrorum antiquus servetur numerus ac in unius facultatis collegio unitas maneat professionum, qui etiam in utroque collegiorum stipendiati ad tenendum honestátem mense sint astricti. Item volumus et decernimus statuentes, ne adeo indiscrete, sicut 20 hactenus observatum est, alicui sallariatorum absentie licentia prestetur et tribuatur. Volumus igitur et statuimus ut quandocunque aliquis de sallariatis nostre universitatis in alio loco officium aliquod predicandi aut syndicatus aut consimile assumit et se transfert de nostra universitate ad locum eundem, illico debeat suus locus in universitate nostra vacare et esse privatus sallario suo ipso facto. Ratio quippe contradicit, ut in nostra 25 universitate pro eo sallarium solvatur, ut etiam alibi sub certo salario officium aliquod teneat et pro utroque sallario satisfaciat utrobique. Si vero iusta causa et legittima absentiam alicuius ipsorum exigat cum discretione, sibi ea non denegetur. Cessante quoque causa absentie sue statim moneatur, ut infra certum terminum redeat, quo lapso si reversus non fuerit, sit privatus ipso facto. Item volumus, statuimus et ordinamus, ut in 30 perpetuum futuris temporibus semper de triennio in triennium in facultate artium de quolibet disputetur in collegio nostro maiori, ubi etiam de cetero disputationes fieri volumus ordinarias, ut per actum illum sollempnem exerceantur magistri iuniores ac in studendo reddantur diligentiores. Astringuntur equidem per actum illum ad occupandum se in punctis subtilioribus, ne dum inter alios magistros publice audiri compellantur ubi gloriam 35 querunt confusionem reportent et ignominiam. Item vo. sta. et or. quod quatuor nationes universitatis nostre prefate eligere debeant quatuor doctores aut magistros, de qualibet natione unum, profectum universitatis diligentes, et illi quatuor aut eis surrogandi singularius statuta in collegiis seu extra edita que nonnunquam preiudicia inducunt diligenter respicere et in omnibus facultatibus ad singulorum legentium negligentiam et defectum 40 studiose advertere debent. Qui quatuor crebrius simul constituti statuta huiusmodi debite

non differant[a]) perscrutare, et si aliquid invenerint onerosum seu preiudicium inducens, illud moderare, tollere et ad requisitionem reverendi in Christo patris, domini Iohannis episcopi ecclesie Merseburgensis, cancellarii seu eius successoris in melius immutare possunt et debent omni dolo et fraude cessante. Ad quos etiam quatuor sic electos ut pre-
5 mittitur, tamquam speciales universitatis prefate in suis defectibus in solidum reformatores scolares universitatis recursum habeant et poterint occulte defectus lectorum propalare, debetque scolaris talis de defectu conquerens ne alicui reveletur et sic indignationem lectoris cuiuscunque incurrat, tutus esse et securus ad quod conscientias dictorum quatuor volumus esse oneratas. Debet vero ille doctor aut magister de quo querela propo-
10 sita est a dictis quatuor sic electis ut se emendare studeat caritative exhortationibus benignis induci et moneri. Qui si monitus[b]) se emendare noluerit, illi quatuor habeant ipsum ab actibus scolasticis ad tempus suspendendi facultatem. Qui si nec sic se emendaverit, per prefatos quatuor sub sigillo rectoris cancellario universitatis iusinuetur, qui tunc deliberet si placeat de remedio magis oportuno. Volumus etiam quod isti quatuor
15 sic electi promittant rectori sub bona conscientia, quod in premissis volunt esse iuxta posse diligentes et universitati diligenter in premissis providere. Dubiorum si aliqua suboriri contigerit nec non articulorum premissorum declarationes seu interpretationes, si rei necessitas evidens expostulaverit, nobis seu successoribus nostris harum tenore expresse reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premis-
20 sorum presentes nostras litteras reformationem ordinationem et statuta in se continentes, nostri Friderici principatus maiori sigillo, quo nos Wilhelmus eius germanus utimur ad presens mandavimus roborari ac memoratum reverendum in Christo patrem dominum episcopum cancellarium unicum et conservatorem dicte alme universitatis in signum sui consensus diligenter requisivimus maius suum sigillum presentibus una cum nostro
25 sigillo coappendi. — Et nos dei et apostolice sedis gratia Iohannes episcopus Merseburgensis, cancellarius unicus supra memorate alme universitatis ac conservator iurium predictorum, recognoscimus omnibus et singulis supradictis nostrum adhibuisse consensum pariter et assensum, maturis super hiis habitis petitorum consiliis, unde ad requisitionem honestam supradictorum illustrium principum, fundatorum dicti studii, premissis
30 omnibus et singulis prout rationabilia existunt, decretum nostrum et auctoritatem interponimus ac nostrum maius sigillum presentibus litteris perpetue duraturis duximus coappendendum. Datum et actum Lipczk anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, feria tertia proxima post Mathie apostoli.

23. *a) B;* desperant *A.* *b) B;* noviter *A.*

24.

Notariatsinstrument enthaltend eine Erklärung des Rektors der Universität Magister Johannes Wünschelburg, in welcher der von Einigen verläumdete Lizentiat Heinrich Kolur von Nürnberg in Schutz genommen und als ein würdiges und verdientes Mitglied der Universität bezeichnet wird.

Leipzig, 1438 März 1.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscrpt. No. 176 fol. 310.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo trecesimo octavo, indictione prima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providencia pape quarti, anno eius septimo, die tercia mensis marcii, hora vesperarum vel quasi, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, personaliter constitutus honorabilis vir Hinricus Czolur de Norimberga in artibus licentiatus, habens et tenens in suis manibus quandam patentem litteram papiream, a venerabili ac egregio viro domino Iohanne Wunselburg, sacre theologie professoris iuris canonicique licentiato, alme universitatis studii Lipczensis rectore, emanatam, vero ipsius officii dicti rectoratus solito sigillo subimpresso sigillatam et munitam, salvam, sanam et integram omni prorsus vicio et suspicione carentem, prout prima facie apparebat, exhibuit et in medium produxit. Qua visa ut eandem transsumerem, transscriberem et exemplicarem ita, quod ipso transsumpto possit et debeat tam in iudicio quam extra ubicunque locorum tamquam originali stari firmiter, credi et plenaria fides adhiberi, dictus Hinricus me notarium subscriptum instanter requisivit, cuius quidem littere tenor de verbo ad verbum cum originali diligenter auscultatus, prout sequitur, fuit et est talis: Nos Iohannes Wunselburg, arcium liberalium magister et sacre theologie professor iuris canonicique licenciatus, rector alme universitatis studii Lipczensis, tenore presencium recognoscimus publice profitentes, honorabilem virum Hinricum Czolur de Norimberga in artibus licenciatum nostre universitatis esse membrum bene meritum atque dignum, contra quem licet quedam infamie nota propter certa ab eo perpetrata, nullius tamen malicie seu supersticionis sed pocius cuiusdam experimenti examinandi gracia, super quo tamen diligenti et discreto per nos nostreque universitatis assessores habito, quo ad eundem examine de singulis sic ut premittitur contra eum obiectis se sufficienter expurgavit, cuius occasione ipsum in tali munimine tamquam hunc qui in talem infamie notam sine culpa est dimersus reputamus, talemque de nostrorum assessorum concilio pronunciamus, supplicantes omnibus et singulis secularibus et spiritualibus, in quorum animo defamatus fuit usque modo, ut talem infamie stimulum ab eis evellere velint et exstirpare, ipsumque ut nostre universitatis membrum meritum reputare velint et existimare, in eo facientes nobis complacenciam singularem et possetenus promerendam. In cuius rei testimonium presentes recognicionum litteras duximus nostri rectoratus sigilli subimpressione roborandas. Datum Lipczk anno domini millesimo quadringentesimo trecesimo octavo, sabbato die prima mensis marcii. Post

cuius quidem littere perlectionem, dictus Hinricus, ut exinde publicum conficerem instrumentum, me notarium subscriptum debita cum instancia requisivit. Acta fuerunt hec in opido Lipczk Merseburgensis diocesis in habitacione venerabilis viri domini Conradi Bock arcium liberalium magistri, sub anno, indictione, pontificatu, die, mensi, hora et 5 loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus ac discretis viris, domino Iohanne Davidis, presbitero Pomezaniensi ac Hermanno Dortmunde, Martino Specht, Petro Gwietfuer, clericis Wlasdislaviensis, Warmiensis et Sambiensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Engelkonis de Gdantzk, clericus Wladislaviensis 10 diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, predictis littere ostensioni, lectioni, transsumpcioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri, vidi et audivi, et nomine transsumpsi in hanc publicam formam manu propria scribens redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis 15 consignavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum ꝛc.

25.

Schreiben des Papstes Eugen IV. an die Universität. **[Ferrara, 1438.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. 1387 fol. 276.
20 *Anm.: Das Schreiben trägt die Ueberschrift:* Responsum domini Eugenii super scripta universitatis studii *und schließt sich an eine Bulle Eugen's an welche zu Ferrara am 9. April (V. id. apr.) 1438, dem Eröffnungstage der Unionssynode daselbst ausgestellt ist. S. Hefele, Conziliengeschichte 7, 673, 74.*

Dilectis filiis rectori, magistris, doctoribus et universitati studii Lipczensis.

Per ea que nobis prudenter et accurate exposuistis, studium atque diligenciam 25 venerabilium fratrum et dilectorum filiorum sacri Romani imperii electorum ad extingwendum exortas in dei ecclesia dissensiones tutandumque ipsius pacem et unitatem, plene intelligimus plurimumque commendamus propter que apostolica sedes preter divinam mercedem pronior efficitur ad retribucionem condignam, et quoniam ex hiis que exposuistis illud videbatur eis patissimum ad pacem conferre, ut in alium locum pro 30 ycomenico concilio consentire dignaremur, idem a nobis fieri eorum nomine cum instancia petivistis, ad quod profecto cicius et specialius dedissemus responsum, nisi carissimi in Christo filii nostri Alberti regis Romanorum illustris aliorumque regum et principum Christianorum oratores in dies expectaremus, quorum concilia in hac re hoc presertim tempore pretermittenda non sunt. Verum quia nobis et aliis multis hec ex-35 pectacio videtur quod maiores possint difficultates rebus agendis inferre, respondendum

duximus quod quamquam hic sit concilium ycomenicum legittime inchoatum[a]) et loci huius mutacio possit facile sanctam unionem Grecorum evertere, et propterea de alio loco non videtur necessaria consideracio, nichilominus ad vestram et aliorum instanciam equum esse iudicavimus, ipsius regis Romanorum et aliorum regum et principum, de quorum oracionibus ad quos infra paucos dies destinandis noticiam habuimus, in ea requirere et prestolari concilia, ut sic tam ardua res quanto maiori tocius ecclesie unanimitate sit, tanto salubrius dirigatur. Quam ob rem hortamur et requirimus prefatos electores ut interea apud eum dominum regem Romanorum, cui eciam super ea re scribimus, in aliquo ydoneo Germanie loco convenire velint, ad quem nos legatos nostros constituimus destinare de sincera vestra intencione et mente promptissima ad conservacionem pacis ecclesie, ad felicem consummacionem desiderate unionis Grecorum, nec non de nostra innocencia et iusticia plenissime informatos, qui in nostris iustificacionibus auditi potestatem habebunt, eorum interventu per omnem honestam viam concordiam practicandam, tractandam et amplectendam, et si aliqua dissensio sopiri non possit et expediens sit et rebus gerendis occasio nec dum de alio tuto et libero loco quantum in nobis est eciam agendum, tractandum et concludendum et sic cum caritate et pace ad expedicionem unionis Grecorum et aliorum operum sanctorum procedatur. Ad id vero quod postulastis, ut ab ulteriori processu contra existentes in Basilea abstinere dignaremur, respondemus quod nos adversus nunquam aliquid nisi necessitate compulsi fecimus, et licet cottidie sedi apostolice nobis et nostris intollerabilia gravamina per eos inferantur, tamen pro bono ut pacis libenter condescendimus, si prefati electores sic provideant quod ipsi de Basilea ab inceptis gravaminibus et aliis novitatibus supersedeutur. Quod si per illos aliter attemptatum fuerit, exnunc coram deo et hominibus de nostra sinceritate et quod per nos pax et unitas ecclesie non deficit protestamur.

26.

Der päpstliche Nuntius ersucht die Universität den bevorstehenden Fürstentag durch Abgesandte zu beschicken. **Halle, [1438] Sept. 13.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. 1387, fol. 276[b].
Anm.: Das Schreiben trägt die Ueberschrift: Sequitur missiva nuncii horum.

Venerabilibus viris dominis rectori, magistris et doctoribus universitatis studii Lipczensis suis dominis preclarissimis.

Venerabiles et egregii rector et magistri. Noveritis quod quedam dieta in litteris

25. a) *In Ferrara, woselbst Papst Eugen am 27. Januar 1438 eingetroffen war.*

apostolicis in festo sancti Galli[a]) proxime future celebranda in loco in eisdem nominato ordinata est. Quamquam ego propter nimiam occupacionem circa alia vestras paternitates personaliter visitare pro presenti non valeam, vos litteras gratanter nichilominus sicut alie universitates acceptare et mittere magistros theologie et doctores valentes
5 vestros ad eandem velitis, ut illa pia opera per medium bonorum hominum expediantur que iam sanctissima sunt per sanctissimum in Christo patrem et dominum, dominum Eugenium divina providencia papam quartum et Romanum regem atque imperii electores, quorum unus vester princeps existit et huiusmodi ordinari cooperatus est. Vos ergo ut Christi fideles subditi ad ea perficienda festinate et mercedem dei, pape, regis,
10 electorum et tocius christianitatis mercedem, retribucionem et laudem recipietis. Ex Halla XIII. septembris. Raptim quare ignoscite rogamini suppliciter.

Vestrarum dignitatum humillime. S. in litteris nominatis.

27.

Bischof Johann IV. von Meißen schenkt sein der Capelle U. L. Frauen gegenüber gelegenes Haus
15 *in Leipzig den Collegiaten U. L. Frauen.* **Stolpen, 1440 Apr. 1.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauencollegs I, 3 mit dem Siegel an Pergamentstreif.
Gedr.: Collegium beat. Marie virgin. (der Zusammenhang des Collegium beat. Marie virgin. mit den Anfängen der Universität) 37.

Iohannes dei gracia episcopus Misnensis tenore presencium recognoscimus
20 publice profitentes | nos domum acialem quondam habitacionis nostre, dum in minoribus essemus, in | opido Lypczensi Merseburgensis dyoceseos, ex opposito capelle beate Marie virginis, a provido | Petro Schabenkese pro certa pecuniarum summa legitime comparatam, pro collegio beate Marie virginis vulgariter nuncupato ac venerabilibus preposito, magistris et collegiatis ibidem presidentibus in perpetua tempora de certa
25 sciencia, consensu expresso et libera voluntate illustrium principum dominorum Friderici et Guilhelmi lantgraviorum Thuringie et marchionum Misnie dedisse, donasse et assignasse. In robur eciam maioremque firmitatem tenore presencium eandem domum sic per nos comparatam pro collegio beate Marie virginis in universitate predicta Lypczensi damus, donamus et assignamus, omni iure nostro habito seu habendo perpetuo renun-
30 ciantes, volentes donacionem et assignacionem predictas modo meliori, quo fieri potest, esse valituras. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini M° CCCC° XL° die prima mensis aprilis, nostro sigillo subappenso.

26. *a) 16. October. Es ist hierunter der Nürnberger Fürstentag im Jahre 1438 gemeint. S. Hefele, Conziliengeschichte 7, 773.*

28.

Kurfürst Friedrich von Sachsen schlichtet die zwischen der Universität und dem Rathe der Stadt Leipzig entstandenen Streitigkeiten wegen des Bierschenkes und erläßt eine für drei Jahre gültige Ordnung. **Weissenfels, 1440 Mai 30.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Copialbuch 40 fol. 69b.

Uff gebrechen und irrniß als zcwischen den achtbarn und wirdigen meistern, lerern und allen andern geliddern gemeynlichin der hoenschulen zcu Lipczk uf eine, burgermeister, ratmann und ganczen gemeynen daselbst uff die ander sieten von des bierschenckens wegin uferstanden ist, das nu furder kein ander unwille zcwischen den obgerurten teilen inrisse und sie eyntrechticlichin bey einander also das billich ist ir wesin gehalden mogen, thun und machen wir Friderich von gotes gnaden herczog zcu Sachsen, des heiligen Romischen richs erczmarschalk und kurfurste, lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen, mit unsern reten eynmüticlich eyne ußsaczung und ordenung wie es zcwischen den obgemelten teiln von des bierschenckens wegin hinfurder uf dry iar nehist noch eynander von dato dißes briefs folgende solle gehalden werden, inmassen als hirnach folget. Czum ersten seczen und orden wir, das die meister und lerer im grossen collegio iezliche woche besundern zcwey halbe fuder, die meister und lerer im cleynen collegio igliche woche besundern eyn halb fuder und die meister und lerer im dritten collegio bie unser liben frauwen kirchen gelegin, alle vierczentage glich ein halb fuder Numburgischs ader ander bier, wellichs yn aller beqwemst ist, in unser stat Lipczk in ir collegia furen sollen und mogen zcu irer und irer glidder gebruchung und nuczung ane ydermans intrag und hinderniß. Die meister und lerer obgnant sollen auch bestellen in iren collegien mit iren schencken und dienern, das ir bier wissentlichin keinem burger, koufmann noch gaste uß iren collegien verkouft werden heymlich noch offentlich ungeverlich, sundern sie sollen sollicher bier zcu irer und irer glidder notturft alleyne und nicht anders gebruchen und gnissen. Erkenten wir auch das unser hoeschule sich an gliddern meren und zcunemen wurde und an sollicher zcal biers als obinberurt ist nicht mochten eyne gnuge haben, so behalden wir uns macht furder noch der unsern rate doryn zcu sprechen und eine ander ußsaczung und ordenung zcu machen bynnen der obgerurten ader noch ußgange der obgerurten zciit wann uns des eine notturft sin duncket. Und was wir itzunt gesaczt und geordent haben oder furder thun wurden, das sal von beiden teiln obgnant stete und vestiglich gehalden werden bie vermydung unser großen ungnaden. Zcu orkund haben wir iezlichem teile eine zcedel mit unser liben gemahelu insigile versigelt gebin zcu rechtem bekentnisse zcu Wissenvels am montage noch Urbani anno domini ꝛc. quadragesimo.

29.

Schreiben der Universität an den Papst, in welchem dieser gebeten wird, die wegen gewisser Universitätsangelegenheiten an ihn geschickten Gesandten gütig aufnehmen und erhören zu wollen.

[1440?]

5 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1249, fol. 110ª.*
Anm.: Es trägt die Ueberschrift: Epistola pro negocio universitatis ad papam *und ist aus der Ars rhetorica des Joh. de Ratispona entnommen, wo es auf ein Schreiben des römischen Königs Friedrich an den Herzog Friedrich von Sachsen, betreffend die Einberufung eines neuen Conzils, folgt.*

Sanctissimo patri ac domino ꝛc. Universitas magistrorum et scolarium Lyprzen-
10 sium ad pedum oscula beatorum licet ad piam sedis apostolice sanctitatem cum devote supplicacionis humilitate recurrere oporteat, quociens necessarie condicionis materia noscitur interesse, maxime cum nec de insticia peticionis ambigitur, nec de benignitatis apostolice sedis clemencia dubitatur. Ideoque de vestre pietatis misericordia confidentes que iustas oracionum preces exaudire non renuit et universitatem nostram paterne dilec-
15 tionis animo respicere consuevit, paternitati vestre cum debite veneracionis oraculo supplicamus, quatenus nos et honesta nostre congregacionis negocia solite liberalitatis oculo contuentes, tales nuncios pro nostris negociis exequendis, que vobis iidem nuncii plenarie declarabunt, ad vestre sanctitatis presenciam destinatos dignetur vestre gracie sanctitudo cum assueta sue beneficencie largitate recipere et eos habere in sue commissionis officio
20 recommendatos et causam vobis universitatis nostre presentandam sub apostolice protectionis auxilio confovere, nos, studium et quelibet acta nostra iuxta vestre provisionis rectitudinem ordinantes, ut sub pio regimine tanti patris nostre devocionis affectio gubernetur et omnis querele materia consopita virtuose studiositatis indagine reformetur.

30.

25 *Der Rektor der Universität gestattet einigen Universitätsangehörigen außerhalb der gemeinschaftlichen Bursen der Magister zu wohnen.*

1441 Mai 18.

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 10.

Nos Iohannes N. rector alme universitatis studii Liptzensis tenore presentium recognoscimus ut discreti N. nostre universitatis supposita extra bursas communes
30 magistrorum morari sive stare valeant usque ad festum s. Georgii[a]) sive Galli[b]) proxime venturum a dat. presentium computandum ipsis presentibus indulgemus. In cuius fidem sigillum rectoratus presentibus duximus subimprimendum. Sub anno domini M° CCCC XLI die decima octava mensis maii.

30. *a) 23. April. b) 16. October.*

31.

König Friedrich bittet die Universität, einige mit Instruktionen versehene Theologen oder Juristen zu der wegen Beilegung des Kirchenschisma's einberufnen Reichsversammlung nach Frankfurt a. M. abzusenden. **Neustadt, 1441 Juli 22.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 204b. 5

Fredericus dei gracia Romanorum rex semper augustus, Austrie et Styrie ꝛc. dux, honorabilibus et egregiis magistris, doctoribus et scolaribus universitatis Lipczensis devotis nobis sincere dilectis. Honorabiles, egregii, devoti, sincere dilecti. Nuper ad sedandum procellosum illud dissidium, quo sancta dei ecclesia modo iam evo miserabiliter quattitur et turbatur, ceteram solemnem dietam indiximus in civitate Maguntina 10 habendam, in qua tamen propter impedimenta plurima et latentes difficultates que inter tractatus tunc habitos detegebantur, oportuna sperata provisum adhiberi nequiebat. Idcirco matura deliberacione prehabita, dietam aliam ad festum sancti Martini proxime futurum in opido nostro Frankenfordensi prope Magum celebrandam instituimus ad tractandum, deliberandum et concludendum de viis et modis aptioribus, quibus sancta 15 mater ecclesia celerius et salubrius pacificari valeat et uniri. Verum quia circumstancie prefati dissidii nonnullorum litteratorum ministerio per opiniones varias et facti diversas atque adversas disserciones non mediocriter difficultari nascuntur et adeo ut pro investiganda super his certa noticia vertatur peritorum, expertorum et deum timencium consilia summopere necessaria existant, nos plures viros huiusmodi in celebri congrega- 20 cione vestra haberi minime hesitantes, devocionem vestram rogamus et obsecramus in visceribus domini nostri Ihesu Christi, cuius unice sponse res agitur, quatenus aliquos in sacra pagina aut iure civili magistros et doctores aut licenciatos, viros consciencíosos et qui quantum humanitas per vos comprehendi possit ad deviandum a vero non aliqua passione nec ulla inordinata affectione ducantur, cum mandato, instructionibus et consiliis 25 vestris in prefato sancti Martini ad opidum Franckenfordense supradictum destinare curetis, consulturos, cooperaturos et conclusuros nobiscum et cum ceteris qui tunc ibidem ad exhortacionem et vocacionem nostras convenerint et que ad pacem et unitatem sancte matris ecclesie, annuante domino, procurandam necessaria, iusta et salubria videbuntur, agentes in premissis, sicut de providencia vestra spem indubitatam concepimus et ut 30 proinde ab omnipotenti deo condignam retribucionis mercedem, ab universis fidelibus laudem, a nobisque amplioris favoris graciam vos meruisse gaudeatis. Datum in Nova Civitate ipsa die beate Marie Magdalene, anno domini ꝛc. quadragesimo primo, regni vero nostri anno primo.

Ad mandatum domini regis Conradus prepositus Wiennensis cancellarius. 35

32.

Bischof Johannes von Merseburg ernennt den Abt zu St. Martin in Cöln und den Probst zu St. Thomas in Leipzig zu Subconservatoren der Universität. **Merseburg, 1442 Jan. 19.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 10 mit dem beschädigten bischöflichen Siegel an Pergamentstreif.

5 Iohannes dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Merseburgensis, iudex et conservator iurium, privilegiorum, libertatum, | bonorum et rerum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis nostre | diocesis, una cum certis nostris in hac parte collegis cum illa clausula: Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per | vos vel alium seu alios ꝛc., a sede apostolica 10 specialiter deputatus, venerabilibus viris dominis . . abbati sancti Martini Coloniensis et . . preposito sancti Thome Lipczensis monasteriorum et cuilibet vestrum in solidum, salutem in domino ac fidelitatem in commissis mandatisque nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Quia venerabiles rector, magistri, doctores et scolares predicti in causis ipsis in genere et universaliter concernentibus a diversis personis iniurian- 15 tur, quarum cognitionem et decisionem propter nostre ecclesie ardua negotia intendere non valemus, de legalitate et industria vestris fiduciam in domino gerentis specialem, omnes et singulas causas quas dicta universitas movet seu movere intendit personis quibuscunque de et super iniuriis debitis pecuniarum summis ac rebus aliis quibuscunque, cum omnibus et singulis emergentibus, dependentibus, incidentibus et connexis, vobis et 20 cuilibet vestrum in solidum committimus audiendas, decidendas et fine debito terminandas, ipsasque causas vobis in solidum subdelegamus, donec eas ad nos duxerimus revocandas, mandantes vobis et cuilibet vestrum in solidum dicta auctoritate in ipsis via regia procedatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observare. Testes vero qui nominati fuerint, si se gratia, amore, odio, timore vel alia 25 quacumque causa subtraxerint, compellatis simili censura mediante appellatione remota veritati testimonium perhibere. Datum Mers. sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, feria sexta proxima post diem sancte Prisce virginis, nostro sub sigillo presentibus appenso.

33.

30 *Caspar Weigel, Rektor der Universität, läßt auf Bitten der Collegiaten des Frauenkollegs eine Abschrift der Urkunde dat. 1406, Sept. 8, in welcher Herzog Rupert I. zu Liegnitz den Verkauf des Gutes Gross-Tyntz seitens des Klosters Grisow an Johannes von Münsterberg und Nicolaus und Johannes Hoffmann von Schweidnitz bestätigt, anfertigen und vidimiren.*

Leipzig, 1442 Oct. 25.

Hdschr.: Copialbuch C des Frauenkollegs der Universität fol. 2—6.
35 *Anm.: Zarncke, urkundliche Quellen 770 No. 3.*

Inn gottes nahmen. Amen. Wir Caspar Wegell ꝛc. rector der hoenn schuelenn zu Leiptzgk thuenn kundt und bekennen offentlichenn yn diesem brieffe, das vorr unnß

yn das grosse collegium zu Leiptzgk seindt khommen die wirdigenn probst, meister unnd herrnn des collegii unnser liebenn frawen zu Leiptzgk, unnd haben vorbracht einen vorsiegeltenn brieff mit einem grossenn ingesiegel uff parmymitt geschrieben, desselbis brieffs innhaldung und laut unnd auch des segels beschreybunge hirnach volgenn, unnd bitten uns vorgenantenn rectorem, das wir unnseren willen unnd macht 5 vonn gerichtes wegen wolden dortzu gebenn, das derselbige brieff worde umbgeschrybenn unnd mit unnsers rectoratus inngesiegel vorsigelt, also das die selbige schrift einen gantzenn glaubenn machen mochte vor gerichte unnd anderswo, wo des nott worde sein. Denn obgenanten brieff haben wir vorgnanter rector zu unns genohmen und enn mit vleiß besehenn unnd auch uberlesenn unnd haben en anderer schrift ann dem segele 10 und an allenn andernn dingen gantz unvorsehret und unvorfelschet fundenn, unnd dorumb habe wir denn umb lossenn schreibenn unnd dysse offene schrift mit des rectoratus ingesegel, des wir gemeinlichenn gebrauchen, doranß gemacht, die wir denn mit deme vorgenanten vorsigeltenn brieff habenn mit fleisse uberlessen, oberhoert unnd habenn sie fundenn yn allenn puncten und stucken obereintragen. Desselbigenn briefs 15 laut unnd innhaldunge also oben berurt ist mit des segels beschreibunge hienoch vonn wortte zu wortte volget und also lautet.

In nomine domini. Amen.

Nos Rupertus primus Slesie dux ac dominus Legnitzensis et Goltbergensis, tenore presentium publice recognoscimus universis presentia inspecturis, quod in nostra 20 constituti presentia venerabiles ac religiosi domini, abbas et conventus monasterii in Grysaw ordinis Cisterciensis, precedentibus tractatibus maturis sepius in ipsorum capitulis repetitis, et id fore meliora quod non est dubium monasterii profuturum rite et rationabiliter recognoverunt, se vendidisse prout vendiderunt et in manus nostras libere resignaverunt villam ipsorum Tynciam Maiorem apellatam cum allodio suo ibidem et 25 iurepatronatus ecclesie parrochialis et altaris ibidem nostre Legnicensis districtus cum iudicio, taberna, rusticis, villanis, censibus, redditnariis annuis, pensionibus, hortis ac agris cum supremo iudicio et infimo ab alto ad bassum cum omni iure, dominio, libertatibus et pertinentiis quibus eadem bona et hereditates hactenus possederunt, habuerunt et tenuerunt, secundum quod in suis metis et gadibus circumferentialiter sunt distincta, nihil 30 dempto nec excepto, pro quingentis et viginti marcis grossorum Pragensium numeri Polonicalis ipsis plene persolutis et in evidentem utilitatem ipsorum conversis, honorabilibus ac discretis viris, domino Iohanni de Monsterbergk sacre theologie professori medietatem dictorum honorum et Nicolao Hoffeman oppidano Sneidnitzennsi et magistro Iohanni filio suo reliquam medietatem dictorum bonorum ad dispositionum et ordinationum 35 eorum vendendi, legandi, resignandi, surrogandi, faciendi, dimittendi in vita vel in morte secundum quod pro certis personis in futuro duxerint disponendum. Fatentur tamen dicti venditores iuspatronatus ecclesie cum altari dicte ville cum universitate dictorum bonorum in ipsos emptores transiviße. Mox quoque dicti magister Iohannes Monsterbergk et Nicolaus Hoffmann cum Iohanne filio suo pro se et omnibus eorum successoribus, 40 ducibus Legnicennsibus libere et in perpetuum de consensu reverendi in Christo patris

ac domini, domini Venceslai episcopi Vratislaviensis ibidem presentis dederunt et libere assignaverunt. Volumus insuper divina nobis gratia suffragante, ut eadem ecclesia in Tyntia uni prebende collegiate ecclesie nostre Legnicensis ordinaria auctoritate annectetur et incorporetur que tociens quotiens vacaverit, per nos, nostros heredes et successores
5 nostros legittimos, duces Legniczenses, uni magistro aut saltem baculario in theologia de natione Polonorum assignando nobis seu nostris successoribus per viros predictos seu magistros quos ad regendum predicta bona dicti viri deputaverint, qui singulis ebdomadis duas lectiones in theologia in ecclesia collegiata iam dicta legere sit astrictus conferatur et canonicatum et prebende presentabitur ad eosdem. Nos itaque Rupertus dominus et
10 dux qui supra nostro ac illustris principis ac domini, domini Venceslai fratris nostri charissimi in Legnitz nobiscum coheredis, ad votivam dictorum contrahentium instantiam receptaque resignatione dictorum bonorum prius expressorum, secundum tenorem literarum antiquarum prius desuper confectarum, contulimus et conferimus per presentes predictis magistro Iohanni de Monsterbergk medietatem dictorum bonorum et Nicolao
15 Hoffman cum Iohanne filio suo reliquam medietatem bonorum iam dictorum disponendi, ordinandi, perpetue habendi, possidendi, vendendi ut superius est expressum. Insuper ob spem retributionis eterne progenitorum nostrorum felicis memorie atque nostro remedio salutari pro nobis, heredibus nostris et successoribus nostris legittimis ducibus Legnitzennsibus ius ducale, supremum dominium cum universis eorum dominiis, iuribus
20 et iurisdictionibus maioribus et minoribus mero et mixto imperio cum exactionibus nostris ducalibus universis, frumentariis et pecuniariis dedimus, porreximus et contulimus, damus, porrigimus, appropriamus et asscribimus predictis viris et eorum successoribus omnibus, nihil nobis et successoribus nostris ducibus Legniczennsibus iuris proprietatis ac dominii in eisdem bonis reservando, constituentes eos quoque huiusmodi legitimos et
25 perpetuos possessores sic videlicet, quod nedum per impignorationem, verum etiam per censuram ecclesiasticam ius ducale seu supremum dominium et exactiones huiusmodi ducales et omnes census dictorum bonorum ab incolis, inhabitatoribus et villanis ville predicte exigere et repetere libere valeant atque possint perpetua emunitate et ecclesiastica tanquam alia bona ecclesiastica priorum locorum Vratislaviensis diocesis deinceps
30 gaudeant libertate, quinimo presentium tenore ea eximimus et liberamus exempta et plene libera denunciamus expresse ab omnibus ac singulis serviciis, servitutibus, laboribus, vecturis, exactionibus, talliis, collectis, contributionibus, petitionibus, precariis, impositionibus expeditionum, steuris, angariis, perangariis nec non stacionibus et descensibus. principum, ducum, dominorum et nobilium, aucupum vel venatorum nec non quibuslibet
35 solutionibus et gravaminibus quibuscunque possint nominibus vel vocabulis generalibus vel specialibus designari, promittentesque pro nobis, nostris heredibus et successoribus nostris ducibus Legniczennsibus, predictos viros et eorum successores prius expressos, nec non scultetum et rusticos omnes ville predicte in perpetuum bona fide sine quavis specie doli in predictis iuribus ducalibus, exactionibus deinceps nullo unquam tempore
40 impetemus, turbabimus, molestabimus vel offendemus per nos vel per alios, publice vel occulte, directe vel indirecte quovis quesito ingenio vel colore, quin potius eos circa

omnem exemptionem, libertatem et emunitatem ecclesiasticam, quemadmodum superius est expressum, conservabimus, defensabimus et manutenebimus firmiter et fideliter iuxta posse, mandantes universis ac singulis capitaneis et officialibus, iudicibus et camerariis nostris ducatus nostri Legniczensis presentibus ac futuris ipsis et eorum cuilibet firmiter inhibendo, ut eos et eorum successores super iure ducali, supremo dominio, exactionibus, 5 libertatibus, emunitatibus ecclesiasticis ut predicitur universis, deinceps non impediant quomodolibet atque turbent, quin potius eos nostro heredum et successorum nostrorum nominibus manumteneant fideliter et defendant. Insuper volumus quod quando predicta bona et hereditates ad magistros de natione Polonorum pervenerunt ex causa resignationis et donationis, ex tunc facta mutatione dictorum magistrorum quacunque causa 10 non obstante ad aliquod studium possint et debent se transferre, consilio et consensu ordinarii Vratislaviensis qui est, vel qui pro tempore fuerit et nostro nostrorumque successorum ducum Legniczensium, adhibito opportuno. In cuius rei testimonium presentes nostri sigilli maioris signetoque nostro a tergo subappresso iussimus communiri. Actum et datum Othmuchow anno domini millesimo quadringentesimo sexto, die beate 15 virginis nativitatis Marie, presentibus venerabilibus viris, dominis Nicolao de Creutzeburgk decretorum doctore, cantore Iohanne Augustini canonico Vratislaviensi, Iohanne de Namslavia canonico Legnitzensi, Nicolao Globus canonico Othmuchensi, Burgoldo Slewnitz, Tilone Abscatsch et Iohanne Altzenaw nostro notario presentium commissario.

Desselbigenn briffes inngesegel henngt an einer seydenen schnur vonn rotter und 20 weisser seyde gemacht unnd ist von gehlem gemeihnem wachs, unnd yn deme rucken des vorgnanttenn ingesegels ist ein klein ingesegel eingedruckt mit rottem wachsse vorsegelt, dorynne denn ein rott adler mit auffgerackten flogelnn steht gebildt, unnd yn dem ingesegel steht ein bilde eines mannes uffgerackt das do heldt inn seyner rechten hanndt ein schwertt des knopff sich yn des mannes wuste anhebet unnd recket seyne spitze 25 aufwert bey seynem heupte. Dasselbige bilde heldt inn seyner lincken handt einenn spies dorann ein faun ist angehangen und steht auff einen kleinen schilde unnd hat zu seiner rechten handt auch einen kleinen schilt mit einem helm unnd zu seiner lincken handt auch einen kleinen schilt mit einem helm unnd umb das alles geht ein ring mit solchenn buchstaben und worten gegrabenn: sigillum Ruperti dei gratia primi ducis 30 Slesie et domini Legnitzennsis.

Nuhe denn wir vorgnantter rector habenn den obgeschrieben brieff unvorsehret und sunst ganntz gefundenn, unnd dorumb haben wir unnser macht vonn gerichts halbenn dortzu gegebenn unnd auch gebenn inn kraft dieses briefs unnd habenn desse offene schrift daraus gemacht mit des rectoratus ingesegel des wir gemeinicklichen gebrauchen 35 vorsegelt zu urkunde allenn stucken, artickeln und puncten obenn geschrebenn, der gegebenn ist zu Leiptzg nach Christi geburt tausent vierhundertt inn dem czwee unnd viertzigsten ihare am dornnstage vor der heiligenn czwelffbotten Simonis unnd Iude tage.

34.

Notariatsinstrument verfasst von Nicolaus Kletitz über die Abtretung des Gutes Gross-Tyntz seitens des Bischofs Johannes von Meissen an die Collegiaten des Frauenkollegs. **Stolpen, 1442 Nov. 5.**

Hdschr.: Copialbuch C des Frauenkollegs fol. 24—27 (A). Copialbuch A desselben fol. 60—61 (B). Von diesem Schriftstück existirt auch in C eine deutsche Uebersetzung fol. 21—24.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem nillesimo qnadringentesimo quadragesimo secundo, indictione quinta, die vero qninta mensis novembris, hora tertiarum vel qnasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Felicis divina providentia pape quinti anno tertio, in castro episcopali Stolpennsi Misnennsis dyocesis, in comodo maiori solite mansionis episcoporum Misnennsium constitutus personaliter reverendns in Christo pater et dominus, dominus Iohannes Misnennsis episcopus in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia, omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma quibus melius et efficacius fieri potuit et debuit, fecit, constituit, creavit et solemniter ordinavit suos veros legittimos certos et indubitatos procuratores, authores, factores, negotiorum suorum gestores et nuncios speciales, venerabiles et strennos viros videlicet magistrum Iohannem Schuoffheim, decretorum doctorem, canonicum presentem et onus procurationis in se sponte recipientem, dominum Iohannem Baunde, prepositum ecclesie collegiate sancti sepulchri domini Legnitzennsis et Heinricum Rotkirche in Panthenaw, heredem dyocesis Vratislaviensis absentem, tamquam presentes et qnemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior aut potior conditio occupantis, nec deterior aut debilior snbseqnentis, sed quecumque unus eorum inceperit, alter ipsorum prosequi valeat mediare et finire ad resignandum pro ipso domino constituente et eius nomine, villam Tynntz nuncupatam in territorio, districtu et ducatu Legnitzennsi situatam, cum omni iure, dominio et proprietate prout eam habuit, tenuit atque possedit, venerabilibus viris magistris atque doctoribus in collegio beate virginis alme universitatis studii Lypsensis Mersburgensis dyocesis collegiatis aut eorundem procuratoribus legittimis, in manibus illustris principis et domine, domine Elisabeth ducisse Slesie et domine in Brega et in Legnitz aut quibuscunque aliis principibns, nobilibus, militaribus, vassallis, officialibus institutis aut instituendis quorum interest, intererit aut interesse poterit, coram quibus huiusmodi resignatio de iure aut consuetudine fieri debeat nec non ad exonerandum et dimittendum pro eo et suo nomine omne ius, dominium et proprietatem ac possessionem ville predicte reddituşque et proventus, obventiones, ohlegia, iudicia alta et bassa ac omnia ad predictam villam pertinentia in et cum suis terminis, greneiis, pratis, pascuis, rubetis, aquis et aqueductibus nullo penitus dempto quibuscunque nominibns nominari possent describi aut censeri, venerabilibns viris magistris et collegiatis predictis dumtaxat et non alteri seu aliis aut eorum legittimis procuratoribus constitutis aut constituendis de consensu tamen expresse et voluntate principis et ducisse predicte. Et si quicquam per eosdem suos procuratores aliter quam ut premittitur factum fuerit aut quovis modo dispositum, sic quod villa predicta cum suis iuribus, emo-

lumentis, obventionibus, proprietate, possessione aut altero eorum alio seu aliis traderetur, aut quisquam in realem possessionem mitteretur preterquam magistri et collegiati collegii supradicti, quod extunc omnia sic acta nullius sint efficacie roboris et valoris nec non ad supplicandum domine ducisse predicte illustri ac aliis, in quorum manibus huiusmodi resignationem fieri contingat, ut ipsum gratiosius admittat[a]), predictisque magistris et 5 collegiatis aut eorum legittimis procuratoribus de villa predicta Tynntz provideat ipsamque cum omnibus iuribus et pertinentiis eis conferat possidendam, ac eos aut eorum procuratores in possessionem realem et corporalem inducat seu induci faciat, solemnitatibus in talibus fieri consuetis premissis, et ad petendum quatenus de gratia et favore singulari huiusmodi resignationem acceptare in causa, que quantum de iure consentire 10 privilegia, libertates et exemptiones factas et datas per quondam inclite memorie illustrem principem dominum Rupertum, ducem Slesie et dominum Legnitzensem literis suis patentibus confirmare et pridem rationabiliter facta autenticare et roborare de innata benignitate favorosius dignetur, et generaliter omnia et singula gerenda et exercenda, que ipse dominus constituens faceret seu facere posset, si premissis personaliter interesset et 15 que veris procuratoribus a lege et canone sunt concessa, etiam si mandatum exigant magis speciale, promittens nihilominus memoratus dominus constituens mihi notario infrascripto manu stipulata totum id et quodcunque per antedictos suos procuratores seu alterum eorum actum, factum, gestum vel procuratum fuerit, ratum, gratum atque firmum perpetue habiturum. Super quibus omnibus ea qua decuit instantia 20 requisitus, presens publicum confeci instrumentum, quod et de mandato sepefati domini mei gratiosi constituentis sigilli sui maioris appensione communiri. Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, dominis Iohanne Tzolch sancti sepulchri dominici Legnitzensis Vratislaviensis dyocesis et Iohanne Kaler beate Marie virginis Wurtzinensis Mis- 25 nensis dyocesis ecclesiarum collegiatarum canonicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et nos Iohannes dei gratia epicopus Misnensis predictus publice recognoscimus per presentes sigillum nostrum maius de certa scientia et expresso nostro consensu huic instrumento publico subappensum in omnium premissorum fidem, testimonium et firmitatem. 30

Signum notarii.

Et ego Nicolaus Kletitz de Senfftennbergk clericus Misnensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram sepedicto reverendo in Christo patre et domino, domino Iohanne episcopo Misnensis scriba, quia prefatorum procuratorum constitutioni, potestatis dationi omnibusque et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis 35 testibus interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci, nomine et cognomine meis solitis et consuetis consignavi, requisitus in fidem et testimonium singulorum premissorum.

34. *a) In B von derselben Hand* adnectat *darübergeschrieben.*

35.

Schreiben der Universität an den Herzog von Sachsen in Angelegenheiten der Kirche. **1443.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 224.
Anm.: Es führt von anderer Hand die Ueberschrift: Consilium universitatis Liptzensis datum duci Saxonie in
5 causa ecclesie 1443 in estate sub rectoratu m. Joh. Wysen.

Hochgeborner furste, lieber herr. So uwir furstlichen gnaden meister Heinrich Engelhardi uwirn obirsten scriber czu unß myth eyn credencien gesand hath an unß werbenden von sunderlichen bevelunge, daß wir alzo huthin uff dissin tage uwir gnade sagen unde uch underrichten sulden in den sachin der heiligen kirchen, waß uwer gna-
10 den darin czu thuen stunde unde an welche teil uwir gnade czumal thuen sulde. Her had auch geworbin, daß wir diß nicht lassen sulden durch furcht, gunste, gift ader habe, sunder by unser samwitzikeyth dŷ rechte warheit sagen, das uwir gnade daß moge voranthwortin vor gote unde ouch vor der werlde 2c. Also bitthin wir uwir furstlichen gnade demuticklich czu wissen, daß wir vormals in der vorgnantin sachin der heiligen
15 kirchen gescriben habin unde mid mancherley bewerunge der heiligin scrift unde noch gheistlichem rechte beslossen, unde habin gescriben unde scriben noch alzo unde sprechen, daß eyn gemeyn concilium von dem pabiste bestetigit ist obir den babist unde mag eynen babist umb ketzerey unde umb andir sine missetat, di do an teit die reformacien der heiligen cristenheit wol abesetzen noch lute eynes gesetzes, daß do in deme heiligen
20 concilio zu Costenitz ist gemachet, dem dann eyn itzlicher cristinmensche in welchin statin her sie sal seyn gehorsam unde undirtenig. Ist danne, genediger herr, daß concilium czu Basel nicht czu gangen gewest czu der czeith alzo Eugenius der alde babist wart abegesatzt,[a]) unnd had ouch daß vorgnante concilium czu Basel den vorgnanten Eugenium entsatzt umb sine missetat, dy do antrat dŷ reformacien der heiligen
25 cristenheit. Ist danne ouch Felix der nuwe babist von dem vorgnantin concilio rechtvertiglichen unnd an argelist irwelet[b]) und czu eyme babiste gekorn, so ist er ane czweivel eyn rechtir babist unnd im muß gehorsam sin eyn itzlicher cristinmensche von rechtis weghn.

36.

30 *Johannes Wyse, Rektor der Universität, erläßt einen Rechtsspruch in Sachen der Dorothea Cramer in Leipzig wider das ehemalige Mitglied der Universität Nicolaus Winter wegen einer Schuldforderung, und zwar zu Gunsten der ersteren.* **Leipzig, 1443.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 74.

Iohannes Wyse, arcium magister sacreque theologie baccalarius formatus, rector
35 alme universitatis studii Lyptzensis Mersebnrgensis dyocesis, iudex ordinarius venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii

35. *a) Am 25. Juni 1439. b) Am 17. November 1439.*

Lyptzensis antedicti, universis et singulis quorumcunque statuum, preeminenciarum ac condicionum fuerint ad quos manaverit presens scriptum post recommendacionem debitam salutem et omne bonum. Noveritis quod lite et causa coram nobis inter honestam dominam Dorotheam uxorem providi Erasmi Crameri opidani Lyptzk dicte Merseburgensis dyocesis, actricem et principalem ex una, et quendam Nicolaum Winterum clericum dicte Merseburgensis dyocesis, quondam nostre universitatis membrum reum defendentem et ex adverso principalem, de et super nonnullis pecuniarum summis inferius lacius expressis ac eorum occasionem partis ex altera per citacionem rite et legitime introductis, nos postquam dictus Erasmus Cramer nomine Dorothee uxoris sue antedicte vive vocis oraculo contra dictum Nicolaum Wynter reum proposuisset, quomodo dicte uxori sue Dorothee actrici principali in una sexagena bonorum grossorum et viginti quinque bonis grossis pro tribus ulnis panni vorstatd et duabus ulnis parcham vulgariter nuncupatum racione vendicionis esset obligatus, et Nicolaus Winter reus ad dictam impeticionem taliter videlicet respondisset, qualiter dictum pannum vorstatd et parcham nuncupatum vulgariter non emisset, sed dicta domina Dorothea actrix eum sibi gratis dedisset, et ydem Nicolaus Winter reus peremptorie terminum competentem ad probandam dictam donacionem sibi ut asseruit et premittit a dicta domina Dorothea actrice factam obtinuisset et huiusmodi statuto adveniente termino ad pretactos actum et terminum faciendos nichil probasset nec causam impedimenti assignasset, dictum Nicolaum Winter reum iuxta nostre universitatis statuta procedentem in dictis sexagenis et viginti quinque bonis grossis teneri et obligari dicte domine Dorothee uxori dicti Erasmy Cramer actrici declaravimus et pronunciamus, ipsumque in eisdem sexagena et viginti quinque grossis nec non expensis huiusmodi litis factis condemnavimus eundemque Nicolaum Winter reum ad parendum dicte nostre sentencie diffinitive et ad solvendum dictam sexagenam et viginti quinque grossis in valvis ecclesiarum et collegiorum nostre universitatis peremptorie requisivimus nec non propter non solucionem indicati de unanimi consensu et sentencia tocius universitatis nostre ad hoc convocatis et congregatis a dicta nostra universitate tamquam incorrigibilem et membrum putridum rescidimus et exclusimus ac rescindimus et excludimus per presentes. Ne igitur dictus Nicolaus Winter incorrigibilis in profundum malorum veniat et dicta domina Dorothea actrix diucius possit suis pecuniis defraudari, cum universitas nostra non habeat ultra quid faciat, omnia et singula premissa vobis omnibus et singulis predictis et vestrum cuilibet in solidum intimamus, insinuamus et notificamus per presentes, affectuose supplicantes, quatenus iusticie ob respectum et nostrarum precum instanciam velitis, et placeat deinde Nicolaum Winter reum ad parendum dicte nostre sentencie diffinitive et solvendum iudicatum antedictum censura ecclesiastica, qua convenit mediante, compellere debite requisiti, pro quo ultra prememoratam iusticiam ministrantibus reservatam ad quevis beneplacita nos astringimus. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes litteras exinde fieri atque per notarium publicum scribamque huiusmodi cause coram nobis infrascriptum subscribi et publicari mandamus nostrique rectoratus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Lyptzk anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo

quadragesimo tercio, indictione sexta, pontificatu propter certas causas omisso, hora terciarum vel quasi, in bursa Saxonum dicte alme universitatis studii Lyptzensis, presentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Augustino de Kempnitz, sacre theologie professore, Paulo de Hallis, decretorum doctore, Petro Pyrner, Iohanne de Ratispona,
5 Iohanne Bußbach, Iohanne Kumerolo, Iohanne Semeltreter, Iodoco Hogenstein, arcium magistris testibus ad premissa.

Et ego Fredericus Radeloff, clericus Havelbergensis dyocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, alme universitatis studii Lyptzensis et domini rectoris eiusdem causarum causeque presentis scriba, quia omnibus et
10 singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agentur una cum prenominatis testibus interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum propria manu mea subscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam de dicti domini rectoris mandato michi desuper facto redegi, signoque ac nomine et cognomine meis solitis et consuetis
15 una cum rectoratus dicte alme universitatis studii Lyptzensis sigilli appensione consignam, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Signum notarii.

Visis per nos et diligenter inspectis, actis, actitatis, habitis et in productis in causa vertenti coram nobis inter Erasmum Roggen (*sic*) et seu eius uxorem legittimam de Lyptzk
20 actorem ex una, et Nicolaum Winter de Lyptzk arcium baccalarium reum de et super non solucione unius sexagene nove cum viginti quinque grossis novis similibus et eorum occasione partibus ex altera, de iurisperitorum concilio et assensu per hanc nostram sentenciam sive ordinacionem, quam pro tribunali sedenti ferimus, in hiis scriptis pronunciamus, decernimus et declaramus Nicolaum Winter de Lyptzk, arcium baccalarium,
25 in una sexagena grossorum novorum cum viginti quinque grossis similibus occasione panni vorstad et parcham Erasmo Roggen institori de Lyptzk et seu eius uxori legitime realiter fuisse et esse obligatum tenerique et obligari, ipsumque ad solucionem dicte sexagene novorum grossorum cum viginti quinque grossis similibus compellendum fore et compellimus dictumque Nicolaum Winter in expensis coram nobis propterea legittime
30 factis condemnandum fore et condemnamus, quarum expensarum taxacionem nobis imposterum reservamus.

Ita pronunciavi ego Iohannes de Weyden, decanus ecclesie Merseburgensis.
Nicolaus Kreischdorff notarius.

37.

35 *Bischof Johann von Merseburg kündigt dem Dietrich von Bucksdorff, Ordinarius der Juristenfacultät an, daß der Propst Burkard von St. Thomas in den Besitz der ihm widerrechtlich entzogenen Stelle bei den Zusammenkünften der Universität wieder einzusetzen sei und daß dem Rektor*

der Thomasschule, Mag. Peter Seehausen, wegen Erlangung des Baccalaureats in der Juristenfacultät keine Hindernisse entgegengestellt werden sollten. **Merseburg, 1443 Jan. 28.**

Nach dem Abdruck im Cod. dipl. Sax. reg. II, 9, 194—196.

Anm.: In dorso: Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio, die octava mensis februarii, in parva stubella domini rectoris almo universitatis studii Lipczensis in mei Frederici Radeloff notarii publici et domini Ulrici Molitoris clerici Mersebnrgensis diocesis et Iohannes Teskes servitoris reverendi patris domini prepositi canonicorum regularium sancti Thome Lipczensis, testium ad hoc solemniter adhibitorum et requisitorum presentia, honorabilis vir dominus Petrus Sehusen, artium magister decretorumque baccalarius, syndicus et syndicatus nomine dicti domini prepositi ac canonicorum suprascriptorum et plebanus sancti Nicolai Lipzcensis sibi adiunctus meliori modo quo debuerunt et potuerunt executi sunt presens mandatum in presentia dicti domini rectoris studii Lipczensis, ipsis sacre theologie professoribus ibi presentibus, quod protestor manu mea propria.

Iohannes dei gratia episcopus Merseburgensis, cancellarius unicus alme universitatis studii Lipczensis nostre diocesis a sede apostolica specialiter deputatus, venerabili domino Theoderico de Buckenstorff decretorum doctori eximio ordinarioque facultatis iuridice dicte universitatis ac illi vel illis quos infrascriptum tangit negotium sinceram in domino caritatem. Quia nobis pro parte venerabilis viri domini Burchardi prepositi monasterii sancti Thome Lipczensis canonicorum regularium ordinis sancti Augustini prelati nostri cum querela extitit propositum, quod nonnulli magistri sive professores facultatis theologice dicti studii Lipczensis salva pace, nescitur quo spiritu ducti, dictum dominum prepositum loco suo in actibus sive collationibus dicte universitatis temere et de facto spoliarunt ipsumque repulerunt a loco, in quo antecessores sui prepositi stare et sedere solebant, et cum magister Petrus Sehehusen rector scolarium dicti domini prepositi protestatus fuit de spolio et iniuria domini sui prepositi factis, dominus rector dicti studii dicto magistro Petro propter prefatam protestationem inhibuit, ut non deberet procedere ad actum ipsum promovendi in baccalarium iuridice facultatis temere et de facto, ipso non vocato seu audito aut citato ad videndum fieri premissa seu in contrarium causas rationabiles allegandum, et quia nobis constat de premissis quantum sufficit et de his per certos testes fidedignos informati sumus, et decernimus quod spoliatus sine cognitione cause de iure debet restitui. Unde nos advertentes prefatum dominum prepositum cui merito in dicto opido Lipczensi universitateque ipsa honor esset exhibendus, attento ipsum fore et esse executorem facultatis concesse a sede apostolica super beneficiis ipsi studio concessis ac principalem prelatum et habentem curam animarum ipsius loci Lipczensis et aliis circumstantiis consideratis merito pensandis, ipsis minime licuit predictum dominum prepositum spernere et loco suo privare et spoliare ac etiam inhibitionem dicti rectoris de facto procedere. Unde nos, qui a sede apostolica de talibus excessibus emendandis constituti sumus cancellarius et conservator iurium dicte universitatis, cupientes pacem et tranquillitatem ipsius universitatis promovere ac personis ipsius studii gravatis salubriter iustitia suadente providere, decernimus dictum dominum prepositum minus iuste loco suo privatum et spoliatum, unde ipsum ad locum predecessorum suorum restituimus ac inhibitionem dicto magistro Petro factam esse iniustam et inhibitionem ipsam cassamus et irritamus, mandantes vobis dominis magistris et professoribus dicte facultatis theologice, quatinus dictum dominum prepositum per nos restitutum in

sua possessione pacifica prout sui predecessores fuerunt non impediatis seu perturbetis, ac vos domine rector contra huiusmodi nostram cassationem inhibitonis vestre quo ad dictum magistrum Petrum nihil attemptetis, vosque venerabilis domine ordinarie non obstante dicta inhibitione rectoris ad promovendum ipsum magistrum Petrum in bacca-
5 larium iuridice facultatis, si alias habilis fuerit et canonicum non obsistat, promovere curetis, non obstantibus omnibus premissis, omniaque premissa et singula mandamus auctoritate apostolica premissa per vos et quemlibet vestrum inviolabiliter sub debito obedientie observari. Et si secus quod absit factum fuerit contra dictum dominum prepositum aut magistrum Petrum in ipsorum preiudicium, dampnum sive gravamen, illud
10 iustitia mediante curabimus revocare, cum parati sumus de ipsis cuicumque querenti meram iustitiam ministrare. Quare etiam damus licentiam dicto domino preposito, recipere possessionem de qua spoliatus est et dicto magistro Petro actum suum complendi secundum quod in dicto studio fieri est consuetum. Datum Merseburg anno a nativitate domini MCCCCXL tertio, feria secunda proxima post festum sancti Pauli apostoli
15 conversionis, nostro sub impresso sigillo.

38.

Notariatsinstrument über eine Appellation der Universität an den päpstlichen Stuhl und das bevorstehende allgemeine Conzilium wegen einer jüngst erlassenen Anordnung des Bischofs von Merseburg, wonach dem Probst zu St. Thomas in Leipzig der Rang nach dem Rektor der Universität und vor
20 *allen Magistern und Doktoren zugestanden worden ist.* **Leipzig, 1443 Febr. 17.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 297b—298.
Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II, 9, 197—199.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, indictione sexta, concilio Basiliensi durante, mensis februarii die
25 XVII, hora nonarum vel quasi, in opido Lyptzk Mersenburgensis dyocesis ibidem in stuba collegiatorum collegii maioris, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia, personaliter constitutus venerabilis et circumspectus vir Caspar Weygil, arcium magister sacreque theologie baccalarius, rector alme universitatis studii Lyptzensis antedicte dyocesis, quandam papiri cedulam, modum et formam appellacionis in se continentem,
30 in manibus suis tenuit et in medium produxit ac legi fecit, in qua nomine universitatis appellavit, procuravit apostolosque petivit et alia fecit, prout in ipsius cedule tenore plenius et lucidius continetur, qui sequitur et est talis: Cum appellacionis remedium nedum in subsidium et relevamen indebite oppressorum virorum eciam ad obviandum gravaminibus futuris utriusque iuris sanctionibus salubriter sit adinventum, hinc est quod
35 ego Caspar Weygil, clericus Vratislaviensis dyocesis, rector alme universitatis studii Lyptzensis Mersenburgensis dyocesis coram vobis domino notario publico tamquam autentica persona et testibus hic astantibus, animo et intencione dicte universitatis appellandi, provocandi, apostolos petendi et recipiendi dico et propono, quod licet alias

in alma universitate studii Lyptzensis per multa tempora fuit et est et habetur quedam laudabilis et approbata consuetudo, per magistros et doctores eiusdem universitatis usque in hodiernum diem observata et ratificata, quod nullus prelatorum et nobilium cuiuscunque eciam condicionis existat, locum aliquem in universitate predicta propria sibi debet auctoritate usurpare, possidere seu appropriare nisi per universitatis reformatores 5 seu consiliarios universitatis eiusdem sibi datus fuerit et assignatus. Duobus tamen mensibus nondum elapsis, quidam Burkardus de Kempnitz assertus prepositus canonicorum regularium monasterii sancti Thome in Lyptzk, nescitur quo spiritu ductus, contra prescriptam et racionabilem ac iustam consuetudinem approbatam se temere et de facto ingerere presumpsit et locum ultra omnes magistros et doctores in universitate 10 predicta, qui suo honori persone et statui minime congruit, irracionabiliter et iniuste occupare et habere contendit, asserens suos predecessores eundem locum habuisse et se tali a venerabilibus sacreque theologie magistris et professoribus violenter spoliatum fuisse perperam et inique, cum tamen nunquam illum racionabiliter possedit, nec alicui predecessorum suorum locus talis quem habere pretendit iuxta dicte universitatis con- 15 suetudinem datus fuerit seu assignatus, causamque presentem ad reverendum in Christo patrem et dominum, dominum Iohannem Mersenburgensem ecclesie antistitem, cancellarium et conservatorem iurium et privilegiorum, non autem iudicem dicte universitatis false et ficte salva reverencia sua per viam querele, quod tamen ei minime licuit, statuto universitatis obstante et repugnante, per se vel per alium deduxit, qui pater reverendus 20 et dominus antistes antedictus et non iudex huiusmodi fabulis auditis falsis et confictis, universitate ipsa et dictis sacre theologie magistris et professoribus non vocatis nec auditis, sed sine cause cognicione contra egregias personas, quibus merito plus quam aliis fovet deferendum processit, ipsis sub obediencia pena mandans prefatum prepositum contra deum et iusticiam et locum suorum predecessorum post rectorem et 25 ultra omnes magistros et doctores restituendum, quem tamen, ut premissum est, iuxta prefate universitatis consuetudinem nunquam habuerunt nec eo quoquo modo spoliatus fuit, reverencia tamen pontificalis dignitatis dicti reverendi patris semper salva. Preterea ad plene informandum de meritis cause ipsius paternitatem reverendam universitas prenominata que causam istam tamquam propriam prout est assumpsit, tribus diebus 30 elapsis duos venerabiles viros, magistros Gherhardum de Ammersfordia licenciatum et Iohannem Wysen, in sacra theologia baccalarium formatum, ad ipsius paternitatem transmisit, qui plene et sufficienter informati predictos dominos professores ac sacre theologie magistros nec non universitatem in actis et gestis per eos legitimis racionibus efficacibus et racionabilibus excusarunt, humiliter et devote supplicantes, ut dictum suum 35 processum et mandatum taliter qualiter salva pace et reverencia emissum et impetratum relaxare dignaretur et revocare, prout et merito revocandum est et annullandum. Dictus tamen reverendus pater hoc facere recusavit in confusionem non modicam et scandalum facultatis predicte ac dicte universitatis preiudicium et gravamen nec non lesionem privilegiorum et libertatum ac statutorum dicte universitatis satis enormem, unde senciens me 40 predictamque universitatem in premissis et quomodolibet ipsorum fore gravatum timens-

que verisimiliter in antea plus posse gravari a dicto reverendo in Christo patre et domino, domino episcopo Mersenburgensi, tamquam ipsius universitatis non iudice et eius iniusto et nullo mandato ab omnibus et singulis gravaminibus que ex eis colliguntur seu colligi possunt in futurum, ad sanctam sedem apostolicam aut concilium generale iconomenicum,
5 proxime ut speratur pro scismate universalis ecclesie extirpando affuturum, in hiis scriptis provoco et appello apostolosque peto primo, secundo, tercio instanter, instancius, instantissime ac cum debita iuris instancia michi dari si quis sit, qui michi eos dare velit et possit vel saltem a vobis domino notario testimoniales recipio, subiciens me cum michi et dicte universitati adherentibus et adherere volentibus tuicioni, protectioni, defensioni et
10 presidio dicte sedis apostolice aut generalis concilii proxime affuturi, protestansque quod hanc appellacionem volo corrigere, emendare, innovare et hiis quorum interest insinuare tempore et loco congruis et oportunis, requirens nichilominus vos dominum notarium supra premissis quotquot fuerint necessaria confici instrumenta. Lecta et interposita est hec appellacio anno, indictione et aliis quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus et
15 discretis viris Ruperto Trewdel de Vratislavia et Petro Brauwer de Andernach, arcium baccalariis, clericis Vratislaviensis et Treverensis dyocesium testibus premissorum.

Signum notarii.

Et ego Stephanus Fortune, clericus Mißnensis dyocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi appellacionis interposicionem lectioni et protestacioni omnibusque aliis et singulis dum ut premittitur fierent
20 et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri, vidi et audivi et in hanc formam publicam per alium fideliter conscriptam redigere feci, quam subscripsi et publicam signoque et nomine meis solitis et consuetis eandem consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

25 ## 39.

Notariatsinstrument in welchem bezeugt wird, daß Johannes Weyker, Professor der Theologie und Syndikus der Universität eine Appellation an den päpstlichen Stuhl dem Bischof von Merseburg mitgetheilt und von diesem einen Bescheid darauf erhalten habe. **Merseburg, 1443 März 18.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 298b.
30 *Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II, 9, 199—200.*

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, indictione sexta, concilio Basiliensi adhuc durante, mensis marcii die XVIII, hora terciarum vel quasi, in Mersenburg ibidem in curia episcopali in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia, personaliter constitutus egregius vir
35 dominus Iohannes Weyker, sacre theologie professor, sindicus et procurator alme universitatis studii Lyptzensis Mersenburgensis dyocesis, nomine dicte universitatis appellacionem tergotenus conscriptam reverendo in Christo patri et domino, domino Iohanni episcopo Mersenburgensi melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus melius potuit et debuit, insinuavit et apostolos petivit. Reverendus etenim pater et
40 dominus, dominus Iohannes episcopus antedictus, recepta sibi copia appellacionis

auscultata et vocato capitulo suo sufficienter interlocutus instructus et deliberatus, quandam papiri cedulam, cuius tenor inferius annotatur, in medium produxit, in qua apostolos dedit, concessit et assignavit. Tenor vero cedule sequitur et est talis: Super appellacione vestra per vos heri hora vesperarum vel quasi insinuata uobis, dummodo huiusmodi appellacio fuerit et sit rite ac legitime ac alias infra tempus a iure statutum et per 5 habentem ipsam appellacionem, si et in quantum ut prescribitur rite et legitime interposita et insinuata existat, illam admittimus, hanc nostram responsionem pro apostolis vobis damus et concedimus in hiis scriptis, ultra tamen apostolos in huiusmodi cedula datos et concessos. Predictus dominus doctor sindicus et procurator et eo nomine a me notario infrascripto pro satisfactione actus sui testimoniales apostolos recepit ac de eis 10 receptis protestatus fuit, requirens sibi super premissis quotquot forent necessaria confici instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris Conrado Eyring et Nicolao Mutzelintz, clericis Colmensis et Bambergensis dyocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Signum notarii.

Et ego Nicolaus Helmsleyer, clericus Caminensis dyocesis, publicus 15 sacri imperii auctoritate notarius, quia huiusmodi appellacionem tergotenus conscriptam, insinuacionem apostolorum, peticionem et receptionem omnibusque aliis et singulis premissis cum testibus prenominatis dum, ut premittitur, fierent et agerentur, presens fui eaque in notam recepi, ideoque hanc formam suprascriptam de manu alterius me alias occupato subscripsi et publicavi, 20 signumque et non mea solita et consueta apposui, requisitus et rogatus in fidem et testimonium premissorum.

40.

Herzogin Elisabeth in Schlesien bestätigt die Abtretung des Gutes Gross-Tyntz an die Collegiaten des Frauenkollegs zu Leipzig. **Liegnitz, 1443 März 20.** 25

Hdschr.: Copialbuch C des Frauenkollegs fol. 9—11.

Wir Elisabeth vonn gottes gnadenn herczoginn ynn Slesienn, czu Legnicz unnd zum Goltberge, bekennen offentlich mit diesem briffe allen die ihn sehnn ader horenn lehsenn, das vor uns kohmen ist der ersame unnd andechtige herr Iohannes Bawde, thumprobst der kirchen des heiligenn grabs zu Legnicz inn vollermacht des ehrwirdigenn 30 inn gott vatter unnd herrn, herrn Iohannsen bischoff zu Meyssenn, erbherrn des dorffs czum Grossen Tyntz unnsers Legniczschinn weichbildes, also das dann solche vollmacht unnd gewalt, briffe der hernachgeschriben abetrettunge doruber gegebenn und mit des obgenantten herrn Iohannes bisschoffs zu Meyssenn briffe vorsigelt[a]), die wir gesehenn unnd gehort habenn eigentlichen ausweyssen, unnd hat ausgelassen unnd abegetrettenn 35 das ganeze dorff Grossenn Tyutz genandt mit denne fuhrwerge daselbst, das ieczundt

40. *a) s. No. 34.*

Bernnhard Campraw unnd Paul Petrach habenn unnd besiczenn, mit allenn unnd ieczlicheu lehnn, herschaften, freitenn, czugehorungeu, nuczbarkeitenn unnd rechtenn, oberstenn unnd nyderstenn gerichtenn, schultessey, kreczscheme unnd gebaurn, gerttenn, weldenn, wehssen, wassern, wasserleuftenn, czinse, renthenn, muczenn unnd nuczbar-
5 keitten unnd zu allen denn rechtenn, also das vonn Nickles Hofmann seinem vatter nnnd von dem ersamenn magistro Iohanne Monnsterbergk wegenn ann ihn kohmen ist, unnd auch als er dann es auch an seinem teyle gehabt hat unnd besessenn nichts ausgenohmenn, wie des sunderliche nahmen hat unud besondernn, als es von alders der ehrwirdige apt unnd das convent des klosters czu Grissaw gehabt hat unnd besessenn
10 habenn nach lautte unnd ausweisunge der aldenn briffe, deme obgenantten apte unnd convent zu Grissaw unnd hernach besundern nach lautt nnnd ausweissunge des hochgebornenn furstenn, herczog Ruprechtem briffe, unsers vorfahren, dem obgenanttenu magistro Iohanni Monsterbergk, Nicklos Hoffemann unnd herrn Iohannes seynem sohne iczund bischoffen czu Meissen unserm herrn unnd gutten freunde dorober gegeben[a]) denn
15 wolwirdigenn unnd andechtigenn allenn unnd ieczlichenn lehrern und meistern des achtbarnn collegii unsere lieben frauen der hoenschulenn unnd gemeinschafte czu Leiptzgk, ader wohin dieselbigenn lehrer und meister desselbigenn collegii vorandertt ader vorlegt werdenn nuhe ader inn czukunftigen czeittenn, als eines rechtenn vorandertten nachfolgendenn collegio unnd collegiaten, unnd zu ihren handen den ersamen
20 herrn Nicklos Michelernn, thumhernn czu Legnicz sampt erem rechten, mechtigen, erblichen unnd ewiglichin zue rechten kirchen rechten unnd geistlicher freiheit, frey dinsten und beschwerunge unnd saczunge czu haben unnd czu besitzenn, mit vollemacht domitt czu thun unnd lassenn, czu vorsetzenn unnd zu vorkauffen, wie ihn das allerbeste geseynn nnnd czu staten kohmen magk, vonn saczungen, allen gedrang, geczwangk unnd
25 czugelegetten gewonheitten gancz vonn unsernn lehenrechte, mannschaften unnd allen unnsernn gerichten nnngehindert. Unnd wir habenn die auflossunge und abetrettunge des obgenantten guttes Grossenn Tynntz, des furwergs daselbst unnsers Legniczschenn weichbildes mit allen ihrn czugehorengenn, kreescheme, schultessey, gebaurnn, gertnernn, eckere, weldenn, wiesenn, wassernn, wasserleuftenn inn alle derrmaß, als ihr vormals
30 der apt und convent zu Gryssaw unnd dornach magister Johannes Monnsterbergk, Nicklos Hoffnan unnd der ehrwirdige herr Iohannes Hofman bischoff zu Meissenn sein sohne gehabtt und besessenn hat, czugelassenn unnd besondernn also das vormals ist ausgeczogen vonn unserm leenrechte unnd gerichte der manschafftenn, unnd habenn auf ein neus das obgnante gutt Grossenntyntz mit allenn und ieczlichenn seinenn czu-
35 gehorungen czu rechter kyrchenn freiheit als ein recht kirchenn gut unnd so gethanen rechtenn und volkohmenenn freyheit denn obgenanttenn lehrern unnd meisternn des collegii unnd collegiaten unser liebenn frauenn der hoenschulen zu Leipczg ader wo die hin vorandertt ader vorlegt wordenn, erblicheun unnd ewiglichen von rechter wissenn inn alle der mosse als oben geschriebenn steht unnd doreza nach lautt der aldenn briffe

40   40. *a) s. No. 33.*

dorüber gegebenn, zugeeigent unnd bestettiget, bestettigenn unnd vorneun unnd ezueygenn ihnn das obgenantte gutt Grossenn Tynntz mit den fuhrwerge doselbst, mit dem kretscheme, schultessenn unnd gebaurnn, ezinsenn unnd renthen mit allenn ezugehorungenn ezu habenn unnd ezu besitzenn, inn voller macht dornit zu thun unnd zu lossenn, wie inn das allerbeliste gesein unnd ezu stattenn kohmen magk, von uns und unsernn nachkohmenn unnd mannschafftenn unnd einem ieczlichenn ganez ungehindertt, inn kraft dieses brieffs, aun denn wir ezu rechtenn bekentnisse habenn lossenn henngen unnser grose ingesigell, der do ist gegebenn zu Legniez ann der mitwochenn nach reminiscere, nach Christi unsers herrn geburt vierczehnhundert ihare und darnach inn dem drey unnd vierczgstenn ihare. Dabey synnd gewest unnser liebenn getrawen Heintz vonn Panthenaw, Hanns Rothkyrche, Nickel Borewitz, Hanns Schober unnd herrn Iohanns Girdann techandt, cannezler des lands zu Liegniez denne dieser brif befohlen wartt.

41.

Notariatsinstrument über eine Appellation des Professors der Theologie Johannes Weyker an den päpstlichen Stuhl und das bevorstehende allgemeine Conzilium wegen einer von dem Rector der Universität Caspar Weygel gegen ihn gerichteten Schmähschrift. **Leipzig, 1443 Mai 6.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 299.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tercio, indictione sexta, pontificatu non ex errore aut vicio sed certis de causis omisso, die vero lune que fuit sexta mensis maii, hora vesperarum vel quasi, in opido Lyptzensi Mersenburgensis dyocesis ibidem in stuba hiemali habitacionis eximii viri Iohannis Weyker, sacre theologie professoris, collegiati collegii maioris alme universitatis studii Lyptzensis antedicte dyocesis Mersenburgensis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia, personaliter constitutus idem venerabilis magister Iohannes Weyker de Romhilt, plebanus in Hiltpurgk, clericus Herbipolensis dyocesis certam cartam papiriam tenorem cuiusdam appellacionis in se continentem, in suis manibus tenuit, exhibuit et in medium produxit, ipsamque animo et intencione provocandi, appellandi et apostolos petendi et recipiendi appellacionemque interponendi et prosequendi, ibidem alta et intelligibili voce ac de verbo ad verbum legit et interposuit ac iuxta ipsius cedule tenorem ad sanctam sedem apostolicam vel ad sacrosanctum concilium generale icomenicum pro tollendo scismate, ut speratur, in brevi congregandum et quod Germanica nacio approbaverit, vel ubi merito fovet appellandum appellavit, apostolos petivit, protestatus fuit et alia fecit, ut plenius in ipsa cedula continetur, cuius quidem appellacionis tenor per omnia sequitur in hec verba: Cum appellacionis remedium nedum in subsidium et relevamen indebite oppressorum, verum eciam ad obviandis gravaminibus futuris utriusque iuris sanctionibus salubriter sit adinventum, hinc est quod ego Iohannes Weyker, clericus Herbipolensis dyocesis, coram vobis domino notario publico tamquam

auctentica persona et testibus hic astantibus, animo et intencione appellandi, provocandi, apostolos petendi et recipiendi dico, protestor, assero et propono, quia licet fuerim per tempora vite mee in hac universitate alma et alias ubilibet bone fame reputatus honesteque conversacionis habitus et tentus, tamen nuper prima die mensis aprilis et similiter
5 sexta die eiusdem, quidam Caspar Weygel in plena congregacione universitatis ad hoc per ipsum facta, quia pro tunc rector erat, nescitur quo spiritu ductus, quedam exorbitancia atque scandalosa meum honorem et famam ledencia, quasi famosum libellum in scriptis produxit atque publice legit, quorum copiam terminumque ad contradicendum commodo quo meliori potui et debui instanter petivi omnium et singulorum per ipsum
10 productorum copiam auscultatam ac collacionatam, que nec hodie scilicet tempore omnium petitorum effectum consequi potui. Et quia eciam in hac causa et alias graves habet prefatus Caspar personas sibi adherentes et faventes per quorum scripta et dicta non modicum sim gravatus timensque in futurum occasione talium peramplius et plus verisimiliter gravari per ipsum Casparem predictum aut alios quoscunque sibi occasione
15 sibi talium adherentes cuiuscunque status aut dignitatis seu preeminencie fuerint eciam pontificalis aut alias existerint, atque ab gravaminibus que ex hiis sic productis aut aliis colligunt sive colligi possunt in futurum, ad sanctam sedem apostolicam aut concilium generale icomenicum pro tollendo scismate ut speratur in brevi congregandum et quod Germanica nacio approbaverit vel ubi merito esset appellandum in hiis scriptis provoco
20 et appello, apostolos peto primo, secundo et tercio instanter, instancius et instantissime ac cum debita iuris instancia michi dari, si quis sit qui michi eos dare velit et possit, et saltem a vobis notario testimoniales recipio subiciens me cum mihi adherentibus et adherere volentibus tuicioni, protectioni, defensioni et presidio dicte sedis apostolice aut generalis concilii proxime affuturi, revocansque ad animum eciam in hiis scriptis huius-
25 modi iniurias per predictum Caspar Weygil mihi factas occasione talium atque per ipsum ad duo milia florenos, quos pocius perdere vellem, si in promptu haberem, quantum huiusmodi molestias sinere, iniurias pati et sustinere, et protestor quod presentem meam appellacionem prosequi intendo et volo tempore et loco et horis congruis et oportunis tradereque paratus sum cuilibet petenti et debenti copias earundem protestacionis, in-
30 super quod hanc appellacionem volo corrigere, emendare, innovare eique detrahere et superaddere, et si opus fuerit novam interponere et hiis quorum interest insinuare, requirens nichilominus vos dominum notarium super premissis quotquot fuerint necessaria confici instrumenta. Lecta et interposita est hec appellacio anno domini, indictione, loco, horis et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris Ni. Pussbach de
35 Francfurt et Conrado Eyring de Wertheym, in artibus l. baccalareis, pluribusque aliis fide dignis testibus ad premissa clericis Herbipolensis diocesis vocatis, rogatis et requisitis.

Et ego Iohannes Thymer de Mellerstat clericus Herbipolensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius ꝛc. cum prenominatis testibus presens interfui ꝛc.

42.

Hermann von Micesitz, Dechant der Naumburger Kirche, Richter und Conservator der Rechte der Universität, ertheilt dem Abt Jacob zu St. Martin in Köln den Auftrag, zur Sühnung einiger von den Dienern der Stadt Leipzig an Studenten verübter Gewaltthätigkeiten die nöthigen Schritte zu thun. **Naumburg, 1443 Juli 13.** 5

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 11 mit dem sehr beschädigten Siegel an Pergamentstreif.

Hermannus de Micesicz decanus ecclesie Nuemburgensis, iudex et conservator
iurium, privilegiorum, | libertatum, bonorum et rerum venerabilium virorum dominorum
magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis | studii Lipczensis Merseburgensis
diocesis, una cum certis suis in hac parte collegis cum clausula: Quatenus vos vel | duo 10
aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ꝛc., a sede apostolica specialiter deputatus,
reverendo in Christo patri ac domino, domino magistro Iacobo abbati ecclesie sancti
Martini Coloniensis, salutem in domino et mandatis nostris huiusmodi ymmo verius apo-
stolicis firmiter obedire ac presentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis ex fama
veriloqua ad nostras pervenisse aures, qualiter servitores opidi Lipczk ad mandatum 15
magistri civium et consulum ibidem quosdam scolares dicte alme universitatis in plateis
in vestitu decenti habitu non mutato et sine armis composite incedentes, graviter tergoti-
nus invaserunt eosdem absque ratione profluendo (*sic*) et in carcerem tenebrosum reducendo
atque per noctem et integrum diem naturalem retinendo, quamquam dominus rector
dicte alme universitatis Lipczensis per medium famuli iurati dicte universitatis bina vice 20
et ex superhabundanti tertia vice per venerabilem virum magistrum Michaelem Meynel
de Zcwigkavia per consilium dicte universitatis directum ut scolares sic reclusos libere
dimitteret, requisiret. Istis non solum contenti, etiam in die sexta iulii in clara die hora
vesperarum vel quasi violenter quendam scolarem et studentem de publico foro ad pre-
torium tamquam forefactorem deduxerunt eumque ut talem inciparunt in vilipendium 25
privilegiorum dicte alme universitatis Lipczensis. Ne igitur huiusmodi facti temeritas
presumptoribus trahatur in exemplum et ut iniuriatorum et molestatorum compescatur
temeritas et aliis aditus similia committendi precludatur, vobis domino abbati supradicto
de cuius circumspectione et legalitate fiduciam gerimus specialem, huiusmodi causas in-
iuriarum ortas et oriendas, presentes et futuras cum omnibus et singulis suis emergenti- 30
bus, incidentibus, dependentibus et connexis et vices nostras in hac parte in genere et
specie committimus, mandantes vobis quatenus in causis huiusmodi, prout iustum fuerit,
procedatis ad requisitionem dicti domini rectoris seu scolarium quorumcunque dicte alme
universitatis studii Lipczensis et iustitiam partibus hincinde ministretis, facientes id quod
decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari, etiam si opus fuerit, ponendo 35
strictissimum interdictum, certificantes vos nihilominus, quod si contingat vos in aliquo
premissorum procedere, non intendimus subdelegationem nostram in aliquo revocare, nisi

de huiusmodi fecerimus revocatione specialem et expressam mentionem. Datum anno domini M° CCCC° XLIII° die vero tertia decima mensis iulii Nuemburg in curia nostre habitationis, nostro sub appenso sigillo.

Fredericus Radeloff notarius.

43.

Bischof Johannes von Merseburg gebietet dem Dekan und den Magistern vom Rathe der Artistenfakultät, in Anbetracht der bei den Promotionen vorkommenden Mißbräuche, das bevorstehende Examen so lange auszusetzen, bis er in Gemeinschaft mit den andern Magistern und Doktoren der Universität einen Modus für die in Zukunft abzuhaltenden Examina vereinbart hätte.

Merseburg, 1444 Juni 2.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 71ᵃ.
Gedr.: Zarncke, Statutenbücher 367.

Iohannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Merseburgensis, cancellarius unicus alme universitatis studii Lyptzensis, venerabilibus viris dominis decano et magistris de consilio facultatis arcium dicte alme universitatis et aliis quos infrascriptum tangit negocium, sinceram in domino caritatem. Fama nobis publica referente dolenter percepimus, quod in alma universitate Lyptzensi matre nostra in facultate arcium multe fuerint promociones minus valentes et tam multiplices, ut enumeratis dicte universitatis suppositis quasi tot quot non graduati reperiuntur graduati, ita eciam quod quidam inutiles, ignari, ydeote et minus digni promoveuntur, ex quibus levibus promocionibus universitas ipsa vilipenditur, scandala oriuntur, incommoda veniunt inopinata pariter et multorum detrimenta. Premissis et aliis causis animum nostrum moventes (*sic*), examen proximum cuius apericio die crastina celebrari deberet, ut fertur, pro hac vice suspendimus ac vobis domino decano et magistris examinacionem auctoritate apostolica interdicimus et inhibemus, quousque una vobiscum ac aliis magistris et doctoribus ipsius universitatis de modis in examinacionibus habendis commodo suis possimus deliberare. Datum Merßburg anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto, feria tercia in festivitatibus pentecostes, nostro sub impresso sigillo.

44.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Leipzig bekennen, daß die zwischen ihnen und den Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs entstandenen Streitigkeiten wegen des Bierschankes dahin ausgeglichen seien, daß die Collegiaten jährlich 80 Faß Bier einführen könnten. **1445 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 14 mit dem kleinern Stadtsiegel an Pergamentstreif.

Wir nachgeschriben Hans Wochaw itczundt burgermeister, Ticze Kolkewitz, Hans Bruser, Hans Wolkenstein, Hans Knappe, Peter Schober, Heinrich | Buchner, Hans Storckewicz, Michel Ilburg, Hans Schunau, Hans Czelschen und Iacuff Muller

ratmanne und gesworne der stad Lipczk, bekennen offentlichin in dissem unserm briefe vor uns und alle unser nachkommen vor ydermeniclichin, den disser unser offin brieff irczeiget wirdet, sehn, horen | adir lesen, das mit wissen, willen und volbort drier rethe der wirdige herre Dittherich von Bucksdorff, lerer beider rechten, thumherre zcu Nuemburg und ordinarius des geistlichin rechten, bie uns zcu Lipczk zcwischen den achtbarn 5
und wirdigen Iohanni Großen uff disse zciit probste und lerer der heiligin schrifft, Petro Pirner, Nicolao Melczer, Heinrico Steynbach, Iohanni von Margburg, Iohanni von Wida, Helmico von Holmiß und Heinrico Hilterman, meister und collegiaten des cleynen collegii der hoenschule zcu Lipczk uff eyn, und uns gnanten burgermeister und gesworn ratmanne zcu Lipczk und unsern nachkommen uff dem andern teile, als von solliches 10
irthums des birs wegin geteidinget und uns semtlichin dorumme mit unser beider part wissen und willen geeynet und gescheiden hat daz sollich irthum und gebrechen der dorynne bißher gewest ist und gestanden hat genczlichin bie und abegelegit sin sal, und das nu forder kein ander unwille und gebrechen zcwischen uns uff beiden sieten hinfurt unde zcu ewigen gecziiten nicht inriesse, sundern das wir eintrechticlichin bieenander 15
unser wesen gehaben mogen. So sollen die gnanten meistere und collegiaten in dem cleynen collegio itzliche woche besundern eyn halb fuder Nuembnrgisch adir ander bir welchs on allir bequemlichst ist, und darczu y des iaris virundczwenczig halbe fuder birs Nuemburgisch adir anders, die on unser gnediger herre von Sachsen zcu der vorgnanten summe birs zcwey iar uff ein widderruffen zcugegebin hatte und nu wir ob- 20
gnanten burgermeister und ratmanne on die gnanten virundczwenczig vas zcu ewigen gecziiten des iaris zcufuren gegebin habin, und obir die gnanten summen sullen sie habin vir halbe fuder birs, das denne allis nu der summe macht achczig vas, die sie alle iar nach irem willen in ir vorgnante cleyne collegium furen sollen, zcu irer und irer gelidder gebruchung und nutzunge nu und zcu ewigen geczieten von data disses unsers brives, 25
der gnanten hoeschulen gelidder mynnern adir meren sich. Und die gnanten meister und collegiaten sollen sollich bir anheben zcufuren uff den nestin sente Ambrosius tag[a]) und das iar solliche obgeschriben summa birs infuren, und wanne sie das infuren wollen lassen, so sollen sie iren schencken deme burgermeister zcu der zciit des iaris das lassen vorkundigen; wanne ir bir kommet, so sal der burgermeister on das ane alle hinderniß 30
gestaten ineznfuren, und das deme ir schencke des rats ableder lassen zeichen und mercken als bißher gewest ist, das man die czal wisse und dorynne nicht erre werde, und sollen alle iar ir bir vor deme iare als vor sente Ambrosius tag ingefurt haben. Und wanne sie das uff das erste iar also gethan haben, so sollen sie und ire nachkommen collegiaten die andern nachfolgende iar nu und zcu ewigen geczieten daz auch 35
also halden und sollen an sollichem bire hinfurt und zcu ewigen geczieten gancze genuge haben und nicht mehir fordern, nach uns gnanten ratmanne und unser nachkommen vor unser herschafft brengen, on vorder czal zcugeben. Ouch sollen die gnanten collegiaten sich mit irem bire halden nach dem als der rad ir bir in irem kellere schenckt und vor-

44. a) 4. April. 40

koufft und nicht anders, und die gnanten collegiaten und meister sollen ouch bestellin in irem collegio mit irem schencken und dynern, das ir bir wissentlichin keynem burger, kouffmanne noch gaste uß irem collegio vorkoufft werde heymlichin nach offenberlichin ungeverlichen, sundern sie sollen sollich bir zcu irer und irer gelidder notdurfft hinfurt 5 und zcu ewigen geczieten, die hoeschule mere adir mynner sich an geliddern, alleyne und nicht anders gebruchen und geniessin. Und was briefe die gnanten collegiaten und wir obgnanten ratmanne von unserm gnedigen hern hetten, dorynne die gnanten unser gnedigin hern eynerley ordenunge und satczunge zcwischen uns gnanten beiden teilen von sollichs birs wegin gemacht und gesaczt hetten, welchirley die weren, die sollen mit 10 dissen teidingen und ordenunge gancz machtelos sin. Und das wir gnanten burgermeister und ratmanne und unser nachkommen solliche teidinge und satczunge halden wollen, habin wir zcu mehirem bekenthenisse den gnanten collegiaten dissen unsern offin brieff mit unserm anhangenden ingesigil vorsigilt gegebin, und geschen ist am dinstage in den osterheiligin tagen nach Cristi geburt tusent virhundert darnach in dem 15 funff und virczigisten iare.

45.

Die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs leisten, nachdem der Rath ihnen die Einführung von jährlich 80 Faß Bier zugestanden, auf weitere Biereinfuhr Verzicht. **1445 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Leipzig K. 4 mit dem Rektoratssiegel an Pergamentstreif.

20 Wir nachgeschribene Iohannes Grosse, lerer der hilgin schrifft, uff disse zeit probist, Petrus Pirner, Nicolaus Melczer, Hinricus Steynbach, Iohannes von Martpurg, Iohannes von Weida, Helmicus von Holmis unde Hinricus Hiltermann, meistere unde collegiaten des kleynen collegien in der Petirstraße der hoeschulen zcu Lipczk, bekennen offentlichin in dissem unsern briffe vor uns unde alle unsere nachkomen vor 25 ydermenieclichin den disser unser offin brieff irezeigit wirdet, sehn, horn adir lesin, das mit unser aller wille, wissen unde volburt der wirdige herre Ditherich von Buesdorff, lerer beider rechten, thumherre zcu Nuemburg unde ordinarius des geistlichen rechten der gnanten hoenschulen zcu Lipczk, czwischen den ersamen bürgermeister, gesworn unde ratmanne zcu Lipczk, Stephan Stüß bürgermeister, doctor Iacobus unde Seydin30 heffter statschreiber volmechtig des rathes unde ratmanne des iares, mit namen Hans Wochaw burgermeister, Hans Brůser, Titcze Kolkewitcz, Hans Wulkinsteyn etc. unde alle unsere nachkomeling rethe unde ratmanne zcu ewigen czeiten uff eyn, unde uns gnanten collegiaten unde unsern nachkomen collegiaten uff dem andern teile als von sulches irthumes des biers wegen geteidinget unde uns früntlichen dorumme mit unser 35 beider part wissen unde willin geeynt unde gescheidin hat, das sulch irthum unde gebrechin der dorinne bißher gewest ist unde gestandin hat genczlichin bey unde abegelegt sin sal, unde das nu förder keyn unwille unde gebrechin czwischen uns unde uff beidin sietin hinfurt unde zcu ewigin geczeitin nicht inrisse, sundern das wir eintrech-

tielichin bie enander unser wesin gehabin mögin, so süllen wir meister unde collegiaten in dem cleynen collegio vorgnant itczliche woche besundern ein halbfuder Nuemburgsch adir andir bier, welchis uns allir bequemlichst ist und dorzcu ydes iares vir unde tczwenczig halbe fuder biers Nuemburgisch adir anders, dy uns unser gnediger herre von Sachsen zcu der vorgnanten summen biers tczwey iar uff eyn widdirruffen zcugegebin 5 hadte unde nu dy obgnanten burgermeistere unde ratmanne uns die gnanten vir unde tczwenczig vas zcu ewigen geczeitin des iares zcu füren gegebin habin, unde übir die gnanten summen sullin wir habin vir halbe fuder biers, das den alles an der summen macht achczig vas die wir alle iar nach unserm willin in unser vorgnante cleyne collegium füren süllen zcu unser und unser glider gebruchunge unde nütczunge nu unde zcu 10 ewigin geczitcn von dato disses unsers brives, der gnanten hoenschulen glider mynnern adir meren sich. Unde wir gnanten meister unde collegiaten sullen sulch bier anhebin zcu füren uff den neistin sente Ambrosius tag unde das iar sulche obgeschribene summe biers infüren, unde wanne wir das infüren wollen lassen, so sullin wir unsern schenckin das dem burgermeister zcu der zcit das iares lassin vorkundigen; wan unser 15 bier komet, so sal der burgirmeister uns das ane alle hinderniße gestaten inczufüren unde das denne unser schencke des rates abeleder lassen czeichin unde merckin als bißher gewest ist, das man die czal wisse und dorinne nicht erre werde, unde sullin alle iar unser bier vor dem iare als vor sente Ambrosius tag ingefurt habin. Unde wenne wir das uff das erste iar also gethan habin, so sullen wir unde unser nachkomen colle- 20 giaten die andern nachfolgende iare nu unde zcu ewigen geczeitin das ouch also halden unde sullen an sulchem bire hinfurt unde zcu ewigen geczeitin gancze gnüge habin, unde nicht mer fördern nach die gnantin ratmanne unde ire nachkomen vor die herschafft brengin uns förder zcal zcu gebin. Ouch süllen wir gnanten collegiaten uns mit unserm bier haldin, nachdem als der rat ir bier in irem keller schenckin unde vorköuffin 25 unde nicht anders. Unde wir gnanten collegiaten unde meistere sullin ouch bestellin in unserm collegio mit unserm schenckin unde dynern, das unsir bier wissentlichin keynem burgere, kouffmanne nach gaste us unserm collegio vorkoufft werde heymlich noch offinberlich ungeverlichin, sundern wir süllen sülch bier zcu unser und unserer glider notdorfft hinfurt unde zcu ewigen geczeitin, die hoeschule mere adir mynner sich an 30 glidern, alleyne unde nicht anders gebruchen unde geniessen, unde was brive wir gnanten collegiaten unde die ratmanne obgnant von unserm gnedigen hern hetten, dorinne die gnantin unsere gnedigin hern eynerley ordenunge unde satczunge czwischen uns beiden teilen von sulches biers wegin gemacht unde gesatczt hette, welchirley dy weren, die sullin mit dissen tedingen unde ordenunge gancz machtloß sin. Unde das 35 wir gnanten collegiaten unde unsere nachkomen sülche tedinge unde satczunge haldin wollin, habin wir gebethin den wirdigen hern Iohann Swoffheym itczunt unser unde der gnanten universiteten rector vor uns unde unser nachkomen collegiaten des rectoratus sigil zcu sicher haldunge, orkunde unde merem bekenteniße, das sölche ordenunge von uns gnanten collegiaten unde unsern nachkomen stete unde gancz gehaldin werde, an 40 dissen unsern brieff zcu hengin, unde wir rector obgnant bekennen das wir das durch

bethe willen der gnanten collegiaten gethan unde des rectoratus ingesigel zcu steter haldunge an dissen brieff gehangen haben der gegebin unde vorsigilt ist am dinstage in den ostirheiligin tagin nach Cristi unsers hern geburt tausint virhundirt in dem funff unde firczigisten iare.

46.

Gerhard von Amerford Probst, Steffan Prettyn, Augustin Kemnitz, Johannes Grimbrich (?),[a]) Johannes von Stein, Jacob von Stargard, Jacob von Stendal, Franz Kortz, Johannes Cratzberg, Caspar Weygel, Nicolaus von Greiffenhagen und Heinrich Kolhoff, Collegiaten des großen Collegs leisten, nachdem der Rath zu Leipzig ihnen die Einführung von 152 Faß Bier jährlich zugestanden, auf weitere Biereinfuhr Verzicht. **1445 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Leipzig mit dem Siegel des Rektors an Pergamentstreif.

Wortlaut wie No. 45.

47.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Leipzig bekennen, daß die zwischen ihnen und den Collegiaten des Frauenkollegs entstandenen Streitigkeiten wegen des Bierschanks dahin ausgeglichen seien, daß die Collegiaten jährlich 46 Faß Bier einführen könnten. **1445 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs der Universität I, 4. mit dem Rathssiegel an Pergamentstreif.

Wortlaut wie No. 44.

48.

Johannes Brega Probst, Andreas Wagner, Christoph Emerich, Nicolaus Massko, Jodocus Hogenstein und die übrigen Collegiaten des Frauenkollegs leisten, nachdem der Rath zu Leipzig ihnen die Einführung von 46 Faß Bier jährlich zugestanden, auf weitere Biereinfuhr Verzicht. **1445 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Leipzig mit dem Rektoratssiegel an Pergamentstreif.

Wortlaut wie No. 45.

46. *a) Johannes Ermelreich bei Zarncke, urkundliche Quellen 750.*

49.

Das Basler Concil fordert die Universität auf, die in Frankfurt bevorstehende Reichsversammlung durch einige Abgesandte zu beschicken. **Basel, 1445 Mai 22.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 223.

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilectis ecclesie filiis rectori, doctoribus et magistris universitatis studii Lyptzensis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Sic devociones vestras lucide res hucusque in ecclesia gestas cognovisse credimus, ut non necessarium arbitremur in auribus devocionum vestrarum multa disserere de diuturnis et gravibus laboribus, quos hec sancta sinodus pro sustinenda fide catholica et universalis ecclesie et sacrorum generalium conciliorum auctoritate, pariter cum sanctissimo domino Felice papa quinto pertulit, ne illa que pro fide ipsa et cunctarum salute ac reformacione ecclesie in capite et in membris ex consensu tocius orbis catholici in duobus conciliis tam solemnibus Constanciensi et hoc Basiliensi gesta, ordinata et decretata sunt in nichilum ruere sinerentur, ne quoque prostrata auctoritate universalium sinodorum ad quam pro decidendis questionibus fidem concernentibus, pro edendis sacris canonibus in salubre regimine omnis vite et actionis christiane, pro unitateque inconfutilis tunice Christi ecclesie videlicet et catholice conservanda summus semper recursus, eciam ab ipsis temporibus apostolorum habitus est, deinceps heresibus deformitatibus morum et scismatibus quedam effrenata pateseeret licencia. Singularis autem nobis in ea re fuit prestolacio, ut insignes prelati et incliti principes, qui in Romano versantur imperio, primo et precipuo principatum terrenorum vestris et aliorum litteratorum virorum illuminati doctrinis atque salutaribus oracionibus persuasi, ipsam dei ecclesiam in tantis iam calamitatibus et languoribus constitutam efficaciter adiuvarent, eius auctoritatem a Christo deo et salvatore nostro donatam confovendo et sustinendo ac insticie et veritati palam et manifeste inherendo, in quam rem scimus devociones vestras multum hucusque operam contulisse. Sed nimium affligit universum gregem Christi, nimium amicis et conscienciis catholicorum perturbat longa nimis in captanda conclusione dilacio. Inde errores crescunt, veritas catholica obtenebratur cunctis et discipline ecclesiastice vigor confunditur, insticia conculcatur, fides assidue leditur et nisi brevientur dies mali, admodum tymendum est, ne omnis fere regio ducatur in errorem. Iam itaque corda prelatorum et principum pulsent preclare vestre doctrine et absque ulteriori mora fidei et ecclesie succurrant et clare ac manifeste adhereant veritati, presertim in illa convencione, quam[a]) apud Francfordiam proximo festo beati Iohannis institutam intelleximus. Vester quoque cetus aliquos doctores in iure divino et humano eruditos ad eandem convencionem transmittat et omnibus modis sibi possibilibus operam impendant, ut non ulterius res tam necessaria saluti publice cunctorum

49. *a)* qua cod.

dissimuletur aut differatur, sed post varias dylaciones, post plurimorum annorum exspectaciones fatigas et vexaciones innumeras postque latissimas informaciones in hiis rebus habitas, tandem salubris conclusio captetur ad honorem et gloriam sponsi ecclesie Ihesu Christi, qui vestras devociones feliciter conservare dignetur. Datum Basilee XI. kal. iunii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

B. Vrygdach.

50.

Bischof Johannes von Merseburg ertheilt dem Magister Johannes von Salista, Probst der Domkirche zu Upsala, Vollmacht die Sachen des Moritz Lam, Mitgliedes der Universität, wider Nicolaus und Nickel Haupt in Freiberg zu führen. **Leipzig, 1445 Mai 23.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 63a.

Iohannes dei gracia episcopus ecclesie Merseburgensis, iudex et conservator iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis nostre diocesis una cum certis nostris in hac parte collegis cum illa clausula „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ꝛc.“, a sede apostolica specialiter deputatus, venerabili viro domino magistro Iohanni de Salista, preposito ecclesie metropolitane Upsalensis, in studio Lipczensi predicto degenti, pro nobis salutem et sinceram in domino caritatem fidelitatemque in commissis ac mandatis nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Omnes et singulas causas, quas discretus Mauricius Lam de civitate Magdeburgensi, dicte universitatis membrum, in et contra Nicolaum Houbet et Nickel Houbet in Fryberg morantes, super nonnullis pecuniarum summis et rebus aliis exinde secutis movere intendit, quarum cognicioni et decisioni ad presens nostris et ecclesie nostre negociis interesse non valemus, de circumspectione, legalitate et industria vestris fiduciam in domino gerentibus specialem, cum omnibus et singulis suis emergentibus, dependentibus et connexis vobis committimus audiendas, decidendas et fine debito terminandas, donec eas ad nos duxerimus revocandas, mandantes vobis dicta auctoritate apostolica, quatenus in ipsis causis via regia procedatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes vero qui nominati fuerint, si se gracia, odio, timore aut amore subtraxerint, simili censura mediante apostolica remota compellatis veritatis testimonium perhibere. Datum Lipczig anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, dominica que est dies sancte trinitatis, nostro subimpresso sigillo.

51.

Notariatsinstrument in welchem bezeugt wird, daß Moritz Lam dem Magister Johannes von Salista die von dem Bischof Johannes von Merseburg ertheilte Subdelegation überreicht habe. **1445 Juni 2.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 63a.

Anno ɀc. XL quinto, die vero secunda mensis iunii, hora vesperarum vel quasi, in domo venerabilis egregiique viri domini Iohannis de Salista, arcium magistri, prepositi ecclesie metropolitane Upsalensis in regno Swecie, discretus Mauricius Lam, clericus civitatis Magdeburgensis, in dicti domini prepositi ecclesie Upsalensis et mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc solemniter adhibitorum et requisitorum presencia personaliter constitutus quandam subdelegationis litteram reverendi in Christo patris ac domini, domini Iohannis episcopi ecclesie Mersebургensis ɀc. eiusque sigillo rotundo sigillatam, cuius tenor inferius annotatur, dicto domino preposito ecclesie Upsalensis cum ea qua decuit reverencia exhibuit, petens tenore eiusdem sibi in forma solita et consueta decerni et dari processus citatorios contra nonnullos in dicta subdelegacione principaliter ex adverso nominatos, et eciam precipue sibi dari in curatorem dominum et magistrum Iohannem Wysen dicte cause sue ex eo quod ipse constituens iunior XXV annis adhuc esset. Dominus vero prepositus memoratus dictas litteras humiliter recepit easque omni prorsus suspicione carere vidit sibique autenticas, dictum magistrum Iohannem Wysen in curatorem dicte cause ibidem presentem volentem et onus huiusmodi in se sponte suscipientem dedit, recipiendo ab eo iuramentum solitum et consuetum quod velit et debet procurare utilia et cavere inutilia pro posse et nosse et deinde processus citatorios in forma solita et consueta ad votum petentis dari decrevit, presentibus ibidem Nicolao Mustelwitz pedello universitatis Lipczensis et Petro Iacobi laico Upsalensis.

52.

Johannes von Salista, Domprobst in Upsala und Rektor der Universität zu Leipzig stellt dem Moritz Laem von Magdeburg, Mitglied der Universität, ein Sittenzeugniß aus. **1445 Juni 23.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 63a.

Nos Iohannes de Salista, arcium liberalium magister, prepositus ecclesie metropolitane Upsalensis in regno Swecie, rector alme universitatis studii Lypczensis Merseburgensis dyocesis, tenore presencium recognoscimus publice profitentes, dilectum nobis Mauricium Laem de Magdeborg nostre universitatis esse membrum bene meritum atque dignum, cui ad causam seu causas, quam vel quas contra et adversus providos Nicolaum

et Nickel Houbet cognominatos movet seu movere intendit, presens signatum decrevimus assignandum ad aliam seu alias causam seu causas nunc valituras. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, die vero xx tercia mensis iunii, rectoratus sub sigillo.

53.

Peter Nowack, Otto Bies und Franz Cweytzdorf, Canoniker und Administratoren der Kirche zu Breslau erklären sich einverstanden, daß im Falle einer Vacanz des Juspatronatus bei dem Andreas-, Katharinen- und Cäzilien-Altare der Parochialkirche zu Schweidnitz, es den Magistern des Collegii Mariae virginis Polnischer Nation zu Leipzig allemal frei stehen solle, einen Magister, Scholaren oder Baccalaureus aus Schlesien, welcher drei Jahre studirt, dazu zu präsentiren.

Breslau, 1445 Juli 16.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs II, d, 10 mit dem Siegel an seidner Schnur.

In nomine domini. Amen. Petrus Nowag decretorum doctor prepositus, Otto Bies archidiaconus et Franciscus Cweytczdorff similiter decretorum doctor scolasticus, | canonici et administratores ecclesie Wratislaviensis honestis et humilibus supplicium votis libenter annuimus et quantum cum deo possumus generalium studiorum | incrementa favoribus prosequimur oportunis. Sane coram nobis providorum virorum Georgii Fabiani et Nicolai fratrum Sachekirche opidanorum Swey|denitczensium pro una et honorabilium virorum magistrorum nacionis Polonorum in collegio beate Marie virginis alme universitatis studii Lyptczensis parte altera eorundemque nominibus expositum extitit documentis et ostensum fidedignis inter easdem partes composicionem amicabilem ac transactionem venisse et dedisse finem litibus, differenciis, displicenciis aliquamdiu frequentatis quarum ordine, exigencia et pretextu memorati Georgius Fabianus et Nicolaus fratres iuspatronatus altaris sub titulo beate Marie virginis sanctorum Andree apostoli, Katherine et Cecilie virginum ad gradus chori in ecclesia parochiali pretacti opidi Sweydnitcz locati, fundati, consecrati et erecti, cuius hodie disertus et scientificus vir magister Iohannes Freyberg predicator ibidem verbi divini, minister et altarista, quod obtinebant de suorum parentum disposicione in supradictos magistros nacionis Polonorum collegii beate Marie virginis prelibati in Leypczk vel ubicunque alias illud transmigracione legittima extiterit transferre et donacionis titulo transfundere prout debebant et tenebantur coram discreto viro Iohanne quondam Iodoci Libenaw de Legnitcz, clerico Wratislaviensis diocesis, publico imperiali auctoritate notario et nonnullis testibus, quatenus potuerunt et valuerunt transtulerunt ac eisdem magistris dederunt et donaverunt prout vidimus publicum instrumentum desuper confectum et manu eiusdem notarii subscriptum continencie sanioris et amplius premissis composicioni et transactioni parere cupientes per honorabilem virum magistrum Iohannem Gneschewicz canonicum ecclesie Wratislaviensis predicte ac procuratorem ipsorum legittimum, de cuius procuracionis mandato constabat evidenter ad actum infrascriptum legittime constitutum, prenominatum iuspatronatus dicti

altaris in manibus nostris resignari fecerunt et disposuerunt nobisque per eundem supplicarunt, ut huiusmodi resignacionem, translacionem et donacionem prefati iurispatronatus admissis sepedictis magistris nacionis Polonorum collegii pretacti illud asscribere et appropriare dignaremur. Nos igitur attendentes huiusmodi supplicacionem fore iustam et eidem non esse denegandum assensum, recepta dicta resignacione, prefatas trans- 5 lacionem et donacionem ratas et gratas habentes, dictum iuspatronatus memoratis magistris omni iuri et proprietatis titulo perpetuo ascribimus, annectimur et appropriamus, ita quod cedente vel decedente supradicto magistro Iohanne Freyberg, ydem magistri venerabilem virum magistrum Casparem Weygel cancellarium et canonicum dicte Wratislaviensis ecclesie et eo de medio sublato iuvenem scolarem abilem et 10 ydoneum Slezicam, sive baccalarium, sive magistrum, qui studio per triennium institit, ad illud altare quod tunc et quociens vacare contigerit loci ordinario presentare debeant et teneantur, qui sic presentatus in dicta universitate stare et studere per integrum triennium sit astrictus, et nichilominus de consensu et voluntate honorabilis viri domini Francisci Czegenbeyn dicte ecclesie parochialis in Sweydnitcz rectoris moderni nobis 15 evidenti dogmate declarato, prenarratum altare et eius pro tempore ministrum a missis ad requisicionem plebani cantandis confessionibus audiendis et alias interessencia personali, quibus idem minister tenebatur astrictus, absolvimus, dedimus ac damus penitus in suum exemptum, salvis eiusdem altaris consuetis officiis, quibus per omnia gaudere debeat et nullatenus defraudari. Premissis itaque omnibus et singulis auctoritatem nostram 20 ordinariam interponimus pariter et decretum et ea ex certa nostra sciencia confirmamus ac desuper presentes nostras litteras fieri fecimus administracionem sigilli subappensione communiri. Actum et datum Wratislavia decima sexta die mensis iulii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, presentibus ibidem venerabili et honorabilibus viris et dominis, magistro Andrea Wayner canonico ecclesie collegiate 25 Legnicensis, Iohanne Czirler, Paulo Curratico vicariis et Stanislao Calli de Olomutz, succustode ecclesie Wratislaviensis supra memorate, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

54.

Bischof Conrad von Breslau bewilligt die Abtretung des Juspatronatus bei dem Andreas-, 30 *Katharinen- und Cäzilienaltare der Parochialkirche zu Schweidnitz an die Collegiaten des Frauenkollegs.* **Breslau, 1445 Juli 16.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs II, d, 11 mit beschädigtem bischöflichen Siegel an Fäden von rother und grüner Seidenschnur.

Wortlaut wie No. 53. 35

55.

Georg, Fabian und Nicolaus Sachenkirch, Gebrüder, bekennen, daß sie auf ihrem Erbe von zwei Hufen und vier Morgen bei Cletschkau vor Schweidnitz, 4 Mark ½ Groschen jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 40 Mark Prager Groschen an Magister Johannes Freiberg, Baccalaureus
5 *der heiligen Schrift, nach dessen Tode an Magister Caspar Weigel, ebenfalls Baccalaureus der heiligen Schrift und nachdem dieser gestorben, an die Magister der Polnischen Nation der hohen Schule zu Leipzig verkauft haben.* **Schweidnitz, 1445 Juli 31.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs II, 1, 12, mit ziemlich gut erhaltenem Siegel an Pergamentstreif.

Wir uochgeschriben Iorge, Fabian und Nickel Sachenkirch gebruder, erbhern
10 der czweie hufen und vyer morgen erbs hinder der mynnemolen bey Cletschkaw vor der stat Sweidnicz ge|legen, bekennen uffentlich mit diesem brieff allen die en sehn, horen adir lesen, das wir mit wolbedochtem mute, gutem rate unser frunde, recht und redlich uff eyn wedirkouff | vorkouft, vorriecht und ufgelossen haben dem ersamen magistro Iohanni Freiberg, baccalario der heiligen schrifft, itzunt prediger und altirhern des
15 altaris das do geheiligt und | geweiht ist yn der eren sand Audree des heiligen czwelfboten, sand Katherine und sand Cecilie der heiligen iungfrawen zue Sweidnicz mitten yn der pharkirchen an den stuffen zo man uff den hindersten koer geet gelegen, umb vyerczig marg groschen Prager moncz Polnischer czal, vyer marg gelds und eyn halben groschen ierlicher czinse in und uff unser undersesen, die die genanten czhwu
20 hufen und vyer morgen erbs undir uns gelegen innehaben und uff dieselben hufen und morgen erbs und allen iren zugehorungen keins usgenomen, und noch tode des genanten magistri Iohannis Freiberg an den ersamen hern magistrum Casparn Weigil ouch baccalarium der heiligen schrift zukomen, und forbas noch seinem tode zukomen an die ersamen hern und magistros der hoenschulen der Polnischen nacion zu Lypczk en
25 die fortiner zu halden noch inhaldnug der incorporacion, die von den wirdigen hern anewalden und handreichern des bischthums zu Breslaw dorubir geschriben, gegebin und bestetigt wirt, ane hinderniss czu haben, zu heben und inzunehmen dieselben czinse alle ior ierlichen, halb uff sand Michaelis tag an uff den nehstkomenden anzuheben, und halb uff sand Walpurgis tag nehst dornoch fulgende, und also forbas mer alle ior gleich
30 zu gefallen ungehindert. Ab das nicht geschee, so globen wir obgenante Sachenkirch gebrudere von unsern und unser nochkomen erbhern wegen derselben hufen und morgen den vorbenanten hern und magistris und wehin das genante altare hernochmols noch laut der obgenanten incorporacion benumet und gegeben wirt, umb ir vorsessen czinse lossen phands helfen uff den benanten unsern undirsesen und uff den vorgeschriben
35 czween hufen und eyner morgen erbs und allen iren zugehorungen, als ufft en das notdurft wirt sein, mit denselben phanden sie ouch thun mogen als alle rechte domitt begangen wern. Wer sache das en nicht wurd phands gehulffen, adir ab sie doselbst nicht mochten phands bekomen adir finden, so sullen und mogen sie sich halden und sulche ir czinse fordern noch usweisung der egenanten incorporacion, doch mit sulchem
40 underscheid, das wir obgenante Sachenkirch gebruder unsern erben und rechten noch-

komen die vorgenante vyer marg gelds und eyn halben groschen wedirkouffen mogen umb vyerczig marg der vorbenanten groschen und czal wenn wir wullen ungehindert. Dorzu haben wir obgenante Sachenkirchen als erbhern den egenanten hern und magistris die genanten vyer marg gelds und eyn halben groschen in allermoss und meynung als obingeschriben steet geleln, gereicht und gelangt, leihn, reichen und langen in crafft diez briefs gemachsam und ungehindert zu haben, zu besitzen, zu vorkouffen, zu vorsetzen vor vyerzig marg groschen der obgenanten monez und czal und uns ufftgenanten Iorgen Fabian und Nickeln Sachenkirch gebruder, unser erben und rechten nochkomen an den wedirkonff zu weizen und dasselb gelt dem ufftgenanten altari in klein weis zu entfreuden, sundern das stete zu halden noch inhaldung der obgenanten incorporacion, unschedlich doch unsern lehnhirschafften und rechten obir die ufftgenanten unsir undirsesen und obir die vorgeschriben hufen und morgen. Czu bekentniss hab ich ufftgenanter Iorge Sachenkirch mein ingesigel mit guten wissen an diesen brieff lossen hengen, des wir Fabian und Nickel Sachenkirch sein bruder zu den sachen uff dismol mete gebruchen. Geschen und geben zue Sweidnicz noch Cristi gebort vyerczen hundert dornoch in den funff und vyerczigsten ioren am sonobind vor sand Petri tag den man kethen feyert. Des sein geczeug die woltuchtigen, erbern und weizen Paul Croschwicz hoffrichter, Niclos Glesen, Sigmundt Speth, burger zue Sweidnicz und ander trauwirdige leuthe.

56.

Johannes von Salista, Magister der Künste, Probst der Domkirche zu Upsala in Schweden und Subkonservator der Universität, fordert die Geistlichen der Meißner Diözese und namentlich die der Stadt Freiberg auf, die exkommunizirten Gebrüder Nicolaus und Nickel Haupt, Bürger von Freiberg nach Leipzig zu citiren, um daselbst die Absolution von ihm zu empfangen.

Leipzig, 1445 Aug. 27.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 61.

Iohannes de Salista, arcium magister, prepositus ecclesie metropolitane Upsalensis in regno Swecie, iudex et subconservator cause et causarum parcium infrascriptorum, a reverendo in Christo patre ac domino, domino Iohanne episcopo ecclesie Merseburgensis, iudice et conservatore principali iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lypczensis Merseburgensis dyocesis, una cum certis in hac parte collegis cum clausula „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium seu alios“, a sede apostolica specialiter deputato subdelegatus, prout in litteris subdelegationis desuper confectis lacius continetur et est expressum, quarum tenorem presentibus hic inseri omisimus propter earundem prolixitatem, hesitantes tamen de iurisdictione nostra parati sumus fidem facere debite requisiti, venerabilibus discretis et honestis viris, dominis ecclesiarum parochialium plebanis, viceplebanis, altaristis et capellanis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per et infra civitatem et dyocesim Misnensem, et presertim vobis dominis plebanis in Freyberg, Mysnensis dyocesis, salutem et sinceram

in domino caritatem et mandatis nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis firmiter obedire et presentibus fidem indubiam adhibere. Licet dudum per nostras sentencias excommunicacionis et aggravacionis contra et adversus providos Nicolaum et Nickel Houbet, opidanos opidi Freyberg predicti, ad instanciam honorabilis domini Mauricii
5 Lam, canonici ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis, prefate universitatis membri et studentis, racione contumacie rite et legitime processerimus canonica monicione premissa, quas quidem sentencias excommunicacionis una cum suis sequelis exinde secutis huiusque sustinuerunt prout hodie sustinent easdem animo penitus indurato in scandalum et contemptum Christi fidelium plurimorum, et quia crescente contumacia merito crescere
10 debet et pena, quare vobis dominis omnibus et singulis prescriptis presentibusque requisitis in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena in vos et vestrum quemlibet ferimus dei nomine in hiis scriptis presentibus si non parueritis, cum effectu trium tamen dierum, canonica monicione premissa, districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis ubi propterea fuerit accedendum, alioquin de ambone ecclesiarum vestrarum
15 publice alta et intelligibili voce, ne ignoranciam pretendere valeat aut quomodolibet allegare et auctoritate nostra huiusmodi ymmo verius apostolica, prenominatos Nicolaum et Nickel Houbet excommunicatos et aggravatos peremptorie moneatis et requiratis, quos et nos presentibus peremptorie sic requirimus et monemus, ut infra novem dies vestram monicionem continue et immediate sequentes, quorum quidem novem dierum
20 tres pro prima, tres pro secunda, reliquos tres vero ultimos dies pro tercia et canonica monicione ac peremptorio termino prefigimus et assignamus coram nobis Lypczk in curia nostre habitacionis legitime compareant, absolucionis beneficium super premissis impetraturi et deo, ecclesie et nobis de inobediencia et rebellione ac parti actriti de expensis contumacie satisfacturi cum effectu. Alioquin si secus fecerint huiusmodi
25 monicionis termino decurso, ipsos Nicolaum et Nickel Houbet per modum reaggravacionis, accensis candelis mox reextinctis et in signum maledictionis in terram proiectis pulsatisque campanis, publice coram plebis multitudine singulis diebus dominicis et festis nuncietis et nunciari faciatis vestris de ambone, monentes nichilominus eodem termino omnes et singulos vestros utriusque sexus parochianos quibuscunque nominibus censeantur,
30 et presertim lantgravios, comites, barones, milites, nobiles, capitaneos, advocatos, iudices provinciales, castrenses, armigeros, magistros civium, scultetos, scabinos, consules, proconsules, iuratos, cives et opidanos, sutores, sertores, carnifices et pistores, fabros, pannicidos, molitores, rasores, balniatores, tabernatores et hospites quoscunque activos et passivos, penesticos, laboratores et pecorum pastores infra limites vestrarum parochiarum
35 ubilibet constitutos, quos et nos et quemlibet eorum sic monemus per presentes, ut infra sex dies vestre monicioni proximos se a participacione sepe dictorum excommunicatorum, aggravatorum et reaggravatorum loquendo, stando, coassurgendo, cocqnitando, potando, commedendo, molendo cibum, potum, sal, aquam et ignem ac alia quecunque vite et victus necessaria quomodolibet ministrando se abstineant penitus et desistant, vel in
40 aliquo humanitatis solamine cum eisdem conversari presumant. Alioquin dicto monicionis termino elapso, si secus fecerint, ipsos omnes et singulos in specie, reliquos

vero in genere excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis nuncietis et nunciari faciatis vestris de ambone, quos et nos ac quemlibet eorum extunc prout ex nunc excommunicamus dei nomine in hiis scriptis. Datum Lypczk in curia habitacionis nostre anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, die vero vicesima septima mensis augusti, nostro sub impresso sigillo, diem, formam ad modum execucionis vestre 5 cum nominum propriorum vestrorum subscripcione et sigillorum vestrorum impressione, nobis liquide rescribentis penis sub premissis.

Fredericus Radeloff notarius.

Executum est presens mandatum per plebanum ecclesie sancti Nicolai in Freyberg publice de ambone ipso die decollacionis sancti Iohannes Baptiste martiris[a]).

Ego Hinricus plebanus ecclesie sancti Petri in Freyberg recognosco me pre- 10 sentem processum die solis XXIX. mensis augusti publicasse et intimasse prout recepi in mandatis. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. 15

57.

Das Basler Conzil ersucht die Universität zu der in Nürnberg bevorstehenden Reichsversammlung einige Abgesandte zu schicken. **Basel, 1445 Oct. 20.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 223b.

Dilectis ecclesie filiis rectori, doctoribus et magistris universitatis studii Lipczensis 20 sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in spiritu sancto legittime congregata, universalem ecclesiam representans, salutem et omnipotentis dei benedictionem. Instetimus iam longo tempore apud prelatos et principes ac universitates inclite nacionis Germanice, ut in negociis ecclesie salubrem conclusionem reciperent ad conservacionem fidei katholice et auctoritatis conciliorum generalium sicuti iusticia et veritas exigunt, quod et si ob- 25 sistentibus variis impedimentis non dum obtineri potuit, non tamen diffidimus quando deo aspirante in ea dieta, quam apud Nurinbergam prima dominica quadragesime proximo future[a]) indictam intelligimus, tandem ipsa desiderata pro publica salute conclusio subsequatur. Nec in mentes nostras incidit, ut tot sollemnes prelati atque incliti principes et alii docti et probi viri, qui illuc conventuri feruntur, permittant veritatem 30 corruere, fidem confundi, auctoritatem venerabilis ecclesie et generalium conciliorum interire, iusticiam deperire et tam multos labores qui in concilio Constanciensi et hoc Basiliensi habiti sunt in nichilum redigi. Opus autem est iam maxime, ut in hac tanta necessitate rerum vestre et aliorum litteratorum virorum legis divine et sacrorum canonum periciam huiusmodi preclare doctrine auribus insonent cunctorum, quatenus excitentur 35 omnium animi ad unanime auxilium veritatis et catholice fidei, utque dissipatis erroribus,

56. *a) 29. August.*
57. *a) 6. März 1446.*

semotis fluctuacionibus, pacatis turbinibus, pax et tranquillitas refloreant in domo domini ad ipsius gloriam et animarum salutem. Quibus de rebus et sincera intencione huius sancte sinodi plenius cum vestris devocionibus loquantur dilecti ecclesie filii Nicolaus Amici, sacre theologie professor, canonicus Cameracensis et Iohannes de Rene, decre-
5 torum doctor, prepositus Aldensalensis, oratores nostri quos benigne audire et dicendis per eos fidem credituram exhibere velint eedem devociones vestre quas feliciter conservare dignetur altissimus. Datum Basilee XIII. kal. novembris anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

Mi. Galteri.

10 ## 58.

Nicolaus Slendorf, Dekan der Kirche zu St. Sixtus in Merseburg, läßt den Leipziger Studenten Martin Kochstedt wegen einer dem Magister Johannes Cratzberg zugefügten körperlichen Verletzung nach Merseburg vor Gericht citiren. **Merseburg, 1445 Oct. 26.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 300.

15 Nicolaus Slendorff decanus ecclesie sancti Sixti Merseburgensis, executor statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis per civitatem in Lyptzk ceterisque per civitates et dyocesim Merseburgensem ubilibet constitutis pro execucione presencium requisitis salutem in domino. Pridem pro parte cuiusdam Martini Kochstede scolaris Lypczensis nobis propositum fuit, quod ipse Martinus inadvertenter manus violentas
20 iecisset in magistrum Iohannem Craczberg, magistrum in artibus et medicine baccalarium, in alma universitate studii Lyptzensis collegiatum, ipsumque leviter ad sangwinis effusionem in facie lesisset, de quo doleret et super huiusmodi lesione cum dicto magistro concordatus esset sibique emendacionem condignam fecisset, unde nobis supplicatum fuerit, quatenus ipsum Martinum a sentencia excommunicacionis, si quam propterea in-
25 currisset, ac alias ab huiusmodi excessu absolvere et sibi poenitenciam salutarem indulgere dignaremur. Nos vero credentes verbis ipsius proponentis, advertentes quod sancta mater ecclesia nulli claudit gremen ad poenitenciam redeuiti, dictum Martinum super dictis propositis, si ita esset prout nobis fuit propositum, cum nostris litteris duximus absolvendi et poenitenciam, si dicto leso satisfecisset, levissimam iniunximus. Et ex post
30 constitutus coram nobis dictus magister Craczberg graviter querulando contra dictum Martinum et certos suos in hoc excessu complices in effectu proposuit, quia dictus Martinus cum suis complicibus videlicet Nicolao Puel et Ambrosio Kamengeter de Franckenford tempore nocturnali, dum ipse magister Iohannes se locasset dormitum, venisset ante dictum collegium et specialiter versus cameram ipsius magistri Iohannis et inibi strepitum
35 fecisset ac verbis contumeliosis provocasset. Ipse vero magister Iohannes volens videre qui essent ibi cum tali strepitu et ipsos ad pacem inducendo, stando in fenestra sua, tunc unus inter eos iactasset ipsum cum quodam lapide in faciem suam circa oculum et narem

graviter lesisset ad maximam sangwinis effusionem quod fuit in gravi periculo ipsius oculi perdicionis, nobisque supplicavit, quatenus auctoritate dicti officii executorie dictos Martinum et suos complices sentenciam canonis qui incipit „Si quis swadente dyabolo" ex eo quod ipse esset clericus declarare incidisse ac alias sibi iusticiam ministrare dignaremur. Nos vero executor predictus plenam noticiam seu informacionem de premissis 5 non habentes, volentes partibus ipsis parcere plenam ministrare iusticiam, ne aliquis de precipitacione posset conqueri ac ipsis parcere laboribus et expensis, apud Lypczk et ipsam almam universitatem studii dicte universitatis ibidem personaliter accessimus et inibi dictum Martinum cum suis complicibus ad rectorem dicte universitatis ac suos assessores doctores in dicta universitate nec non magistrum Iohannem predictum coram dictis 10 rectore, assessoribus nobis comparendi citari et vocari fecimus per bedellum iuratum dicte universitatis ad certam diem et horam competentem. Conpresentibus igitur dictis partibus in domo rectoris dicte alme universitatis die, hora coram ipso domino rectore, suis assessoribus doctoribus ac nobis executore predicto sepefatus magister Iohannes querelam suam in effectu ut prescribitur proposuit, ex adversario vero dictus Martinus 15 respondendo dictis querelis fatebatur, quod ipse habuisset in manibus lapidem tam grandem quem proiecebat ad murum dicti collegii quod lapis ipse reflexum habuit de muro ad ipsum Martinum, ita quod esset impossibile ipsum potuisse tetigisse ad faciem, et negavit ipsum magistrum vulnerasse in faciem et exhibuit se ad hoc purgaturum quod non vulnerasset ipsum magistrum Iohannem nec sciret quis ipsum vulnerasset. Ceteri 20 vero sui complices, Nicolaus Poel videlicet et Ambrosius Kannengisser de Franckford, ibidem eciam presentes, querelis dicti magistri Iohannis responderunt quod essent innocentes huiusmodi querelis et non offendissent ipsum magistrum Iohannem nec constaret ipsis quis ipsum vulnerasset seu contra eum lapides proiecisset, et obtulerunt se expurgari secundum tenorem statutorum dicte universitatis studii Lypczensis. Tunc dictus 25 magister Iohannes protestatus fuit de confessione dicti Martini quodque propter huiusmodi confessionem non deberet admitti ad expurgacionem et petivit sibi iusticiam ministrare. Nos vero executor coram dicto rectore et suis assessoribus partes ipsas requisiuimus de modo pacis et concordie dictas partes, et non poteramus in hiis aliquem modum concordie invenire, sed ad contenciones in iure se offerebant pro utraque parte. Nos super 30 premissis matura deliberacione prehabita ad requisicionem memorati magistri Iohannis duximus procedendi in causis huiusmodi et partibus ipsis meram iusticiam ministrando. Quare vobis requisitis mandamus in virtute sancte obediencie, quatenus citetis peremptorie dictum Martinum Kochstede principalem, ut feria quarta sive die Mercurii III^a^ mensis novembris mane hora terciarum compareat coram nobis in 35 curia episcopali Merseburgensi ad videndum et ad audiendum, si dictam sentenciam canonis et alias penas iuris incidisse violentarum iniectionum in dictum magistrum Iohannem clericum declarare vel allegandum et proponendum causas si quis pretendit habere in contrarium racionabiles, quare ut sic declarari et excommunicatus publice denunciari non debeat, alioquin ad declaracionem et denunciacionem 40 huiusmodi et alias, prout iustum fuerit et ordo dictaverit racionis, procedere curabimus

ipsius absenciam seu contumaciam non absentis, dictos vero Nicolaum Puel et Ambrosium Kannengisser ad expurgacionem ipsorum ad rectorem dicte universitatis in presencia dicti magistri Iohannis faciendam remittimus sibi iusticiam ministrando. R. I. s. Datum Mersburg anno domini M CCCC XLV, die vero vicesima sexta mensis octobris, 5 officii sub sigillo.

59.

Nicolaus Slendorf, Dekan der Kirche zu St. Sixtus in Merseburg, läßt den Leipziger Studenten Thomas von Berlin in Sachen des Martin Kockstedt nach Merseburg citiren. **1445 Nov. 4.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 300b.

10 Nicolaus Slendorff decanus ecclesie sancti Sixti ac officialis curie episcopalis Merzeburgensis nec non executor statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis per civitatem et diocesim Merzeburgensem deputatus, rectoribus in Liptzk salutem in domino. Vobis mandamus quatenus citetis peremptorie ad nostram presenciam Thomam de Berlyn, scolarem Liptzensem, qui alias quandam absolucionem a nobis pro Martino 15 Kakstede taliter qualiter impetravit, ut feria quarta proxima in vigilia sancti Martini[a]) hora terciarum compareat coram nobis in curia episcopali Merzeburgensi, respondendo obiectionibus nostris super dicta absolucione surrepticie et orrepticie impetrata ac aliis faciendis que de iure tunc erunt facienda. Receptis litteris sigillatis diem et formam execucionis vestre nobis rescribitis. Datum anno etc. XL quinto, feria quarta post 20 diem omnium sanctorum, officiatus sub sigillo.

60.

Der Dekan der Merseburger Kirche wird über den Sachverhalt der Affaire des Leipziger Studenten Martin Kockstedt mit dem Magister Johannes Cratzberg informirt. **[1445.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 301a.

25 Venerabilis domine decane. Martinus Kackstede citatus ad presenciam vestram comparet hic personaliter, non tamquam coram iudice suo, sed tamquam honorabili viro et domino sibi plurimum reverendo, allegans et proponens iustas et racionabiles causas quare non debet nec credit ne se debere excommunicari vel excommunicatum reputari neque declarari incidisse canonem „Si quis swadente“ propter lesionem irrogatam ma-30 gistro Crassberg etc., et dicit primo, quamquam nuper tempore serotino socius quidam qui secum fuit in collacione, dum fuit in una transeundi domum, captus fuit a circulatoribus civitatis Lyptzensis et ipse cum socio suo Nicolao Poel pietate moti volentes liberare socium predictum, stabant penes valvam maioris collegii sub camera dicti magistri Iohannis Crassberg, loquentes invicem, deliberando qualiter possent habere plures socios 35 sue nacionis, qui cum eis irent ad pretorium pro liberacione dicti captivi. Intelligens hoc

59. *a) 10. November.*

vel audiens magister Crassberg, verbis contumeliosis increpavit eos et illo non contentus eciam lapidibus irruit in eosdem, quibus verbis et lapidum iactibus provocati Martinus silicem magnum et lutosum de terra arripuit et iactavit ad parietem, non intencione quemquam offendendi, sed terrendi et compescendi dictum Crassberg eorum invasorem, et pro certo scit quod cum illo lapide nullum tetigit hominem, quia lapis erat adeo magnus 5 quod sibi yamo forciori homini fuisset impossibile attingere altam fenestram dicti magistri Crassberg, prout videri poterit in expurgencia. Eciam lapis ille signum fecit in pariete hodierna die apparens et fecit magnum sonum tangendo parietem, quod a sociis stantibus ante bursam ex opposito audiebatur atque reflexum tam fortem fecerat, ut quasi socium suum lesisset in pede ita, quod non est verisimile ab ictu suo dictum Crassberg 10 fuisse lesum, sicut ipse suppressa veritate audet affirmare. Claret utique contrarium sui dicti ex illo, quia vulnus ipsius magistri prout apparet ex cicatrice eius fuit parvum a parvo lapide, si saltem ita fuerit sibi eventum, et non a magno lapide per me proiecto illatum, et verisimilius presumitur, quod seipsum taliter offendit in poste vel clausura fenestre dum voluit nos iactare, quam quod alius eum iactando tetigisset. Adicit et se- 15 cundo pro sua excusacione quod dictum magistrum nec ita vice, dum fuit cum socio suo penes valvam collegii nec eciam postea umquam corporaliter leserit, quia prout dictus magister Crassberg sepius in presencia domini rectoris et suorum assessorum iudici aliter est confessus, quod primi socii quos ipse fugavit a muro collegii seu valva eiusdem cum lapidibus eum non iactaverunt nec leserunt, sed alii socii post morulam parvam, eo pau- 20 sante in lecto, redeuntes ipsum increpaverunt istis verbis vel in effectu similibus „Wor byster Cradea, Craczebart, dat dy de mort sla, werpstu aver eyns ꝛc.“ Et ad vocem illorum ipse surrexit et aperuit fenestram dicens eis similibus in effectu verbis „Nu gy horen, habet yr des speles nycht genock dreben, so dreybet yr deß mer ꝛc.“. Tunc plures illorum sociorum iactaverunt ad fenestram suam cum parvis lapidibus et unus 25 illorum tetigit eum in fronte, quos lapides pro intersigno presentavit et ostendit in presencia domini decani vestri dominique rectoris et suorum assessorum. Clarum vero est et ut probaret Martinus coram rectore universitatis, quod ipse postea dum primo ipse et socius suus fuerunt increpati et iactati per Crassberg, reversi ad bursam suam, numquam exivit illo sero, sed mansit domi usque mane, et ideo innocentem se scit pro certo ab 30 huiusmodi lesione facta dicto magistro Crassberg, et petit se ex causis premissis remitti ad dominum rectorem universitatis ad expurgandum se coram eo et assessoribus suis iuxta tenorem statutorum iuratorum illius universitatis, quemadmodum prius in similibus verbis sine iuramento antedicta confessus est, offerens se ad expurgacionem faciendam coram dominis predictis, sed impeditus fuit propter variacionem verborum dicti Crassberg 35 contra eum et socium suum vacillando querulantis prout refert se ad dominum rectorem et suos assessores et specialiter de legalitate vestra quod eum in hiis, inspecta innocencia sua ut pretactum est et bone indolis iuventutem suam propter premissa et intuitu iusticie ab huiusmodi censurarum declaracione favorabiliter habere excusatum, recepturum a iusto iudice in extremo iudicio vicissitudinem premiorum, alias protestatur de gravamine 40 et appellando ꝛc.

61.

Martin Kockstedt protestirt gegen das Urtheil des Dekans von Merseburg. **[1445.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 302—303.

Animo declinandi forum iurisdictionis vestre, venerabilis domine decane sancti Sixti, ego Martinus Koestede, scholaris scole iuristarum alme universitatis studii Lipczensis, protestor per presentem comparacionem, in vestram iurisdictionem non consencio nec expost consentire intendo, nisi in quantum de iure quod volo habere pro repetita in omnibus actibus postmodum coram vobis fiendis prout moris. Ita protestacione premissa, animo quo supra dico et propono reducendo vobis ad memoriam statutum alme universitatis studii Lypczensis, quod iuravit servare honorabilis magister Iohannes Cratzeberg et quilibet universitati intitulatus, quo cavetur quod nullus intitulatus debet trahere alium intitulatum coram alio iudice quam coram rectore. Sed quia ambo intitulati sumus atque incorporati universitati supradicte talesque habiti et reputati notorie publice ut vobis constat manifeste, ideoque contrarium iuramentum quod urgit in interitum salutis eterne, dictum magistrum contra me querulantem audire, iure canonico prohibente, non potestis neque debetis. Quare peto per vestram interlocutoriam sentenciam pronunciari, decerni et declarari vos huiusmodi causam ad instanciam dicti magistri audire non debere neque posse eundemque magistrum ad cuius instanciam sum citatus ad inutilem vexacionem in expensis condempnandum esse ac condempnari, condempnatumque ad solucionem earundem compellendum fore atque compelli, censura qua convivet ecclesiastica mediante et aliis remediis et viis oportunis.

Nec auctoritate executoria statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis procedere in hac parte potestis, cum dictus magister Iohannes Crassberg non clericus sed laicus existat, quod ad oculum demonstro per eius barbe delacionem, sed quia, venerabilis domine decane, probacio per aspectum ad oculum omnem aliam vincit probacionem, ut dicit Io. An.[a]) in lectura sua arboris consangwinitatis per iura que ibi ad hoc allegat ꝛc., et si forte per testes instrumenta aut alias probaciones legitimas demonstraret, se clericum ordinatum, quod nondum credo, tunc reduco vobis ad memoriam vitam et honestatem clericorum cuius cura ad vos spectat, que patent in c. „Clericis“ et in „Clericus de vi et honestate“, quod hoc anno per dominum meum doctorem studere atque legere incepi, et si dixerit se clericum, quod vix credo, tunc nichilominus eum contra me querulantem audire non potestis neque debetis, quia reprehensibilis est per se per c. „Si quis ex clericis“ XXIII di., immo per vos ad quem spectat clericorum vitam et honestatem conservare ne sanguinis de manibus vestris requiratur debet ob id excommunicari.

Preterea venerabilis domine decane, posito falso pro vero, quia in dictum magistrum manus meas violentas iniecissem eundemque cum lapide in faciem suam circa oculum proiecissem, quod tamen verum non est quovismodo, nichilominus tamen senten-

61. *a)* Ioh. Andreae.

ciam canonis „Si quis swadente" XVII, q. IIII, non incidissem pro eo, quod canon contrarium ostendit manifeste in capitulo „Si vero aliquis" de sen. X. ubi et canon „Si quis in clericum nutrentem comam manus suas iniecerit violentas, propter hoc non debet apostolice sedis presentari conspectui nec eciam excommunicacioni notari, dummodo ipsum clericum esse ignoraverit, vel si hoc dubium fuerit, prestiterit iuramentum quod 5 eum clericum ignorasset." Sed quia venerabilis domine decane semper ignoram eum clericum fore et hodie non credo eum clericum fore, nisi fuerit probatum, et ignorancia mea probabilis est, cum non ut clericus in barba incedat, ergo ꝛc. Sed quia omnia predicta in iure et aliqua in facto notorie consistunt que non egent probacione et ideo peto sepefatum magistrum in sua peticione non audiendum et ad agendum non admittendum 10 et me ab instancia iudicii vestri ad statum absolvi, ex quo proposita per me altiorem indaginem non requirunt, sed adeo notorie sunt tam in iure quam in facto, quod nulla possunt tergiversacione scolari aliaque fieri que supra fuerunt et sunt per me petita.

In eventum quo predicta me non iuvarent sicut tamen in veritate me iuvant meque defendunt eo modo quo dictum est supra, tunc ulterius propono ego Martinus 15 Koestede, scolaris iuris supradictus, coram vobis venerabili viro domino decano venerando et dico michi non obstare absolucionem nomine meo per quendam Thomam impetratam, tum quia dictus Thomas mandatum speciale ad sic impetrandum a me non habuit, ergo non. valet litterarum impetracio per c. „Nonnulli". Tum quia per dictum Thomam sepius de facto molestatus et alios meos consodales qui de facto mihi 20 participare volebant, eidem dixi ut michi absolucionem disponeret ad cautelam si et in quantum absolucione indigeremus, sic quod tacita veritate fuit impetrata fuissemque ea usus, quod tamen verum non est ut dixi supra. Nichilominus tamen michi talis absolucio obesse non posset, prout ex eo quod bonarum mencium est timere culpam, ubi culpa minime reperitur, ut in c. „Concilium de observancia ieiunii". Si eum ex veneracione magni 25 dicti canonis „Si quis swadente" dicerem me excommunicatum in foro consciencie ubi non essem laudandus et non quoad preiudicium dampnandi cum forma puniendi (?) distinctus est et diversus a iudiciali per notata in c. „De hiis de accusa.", nec habet obstare confessio per me facta coram rectore, cum lapis adeo magnus fuit quod eum nullo modo tangere potui, sed quia dictus canon requirit realem iniectionem, ergo ꝛc. Preterea ex confessione 30 predicti magistri coram rectore supradicto patet evidenter, quia bina vice proiectum fuit per binas partes et quod primus cumulus dictum magistrum non leserit, et in illo cumulo dixi me fuisse, ex secundo autem cumulo unus eundem lesisse dicitur per lapidis proiectionem, sicuti per se confessus fuit coram meo domino rectore, in quo non fui, ut sepius coram domino meo rectore proposui in vim defensionis. 35

Hiis veris existentibus prout vera sunt luce clarius, quia vos venerabilis domine decane in casu eventuali contra me procedere ad declaracionem non potestis iure prohibente, quem casum eventualem posui non ut incertum magis ad cautelam ut vos animum vestrum per eundem informabitis meque non gravabitis, sed tamquam verus insticiarius michi iusticiam ministretis pro expensis molestiis atque iniustis perturbacionibus factis in 40 hac causa, protestor faciendum prout est moris.

62.

Das Basler Conzil schärft den von der Universität für die Reichsversammlungen in Nürnberg oder Frankfurt bestimmten Abgesandten ein, mit allen Mitteln für das Heil und Wohl der Kirche zu wirken. **Basel, 1446 Febr. 22.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 224b.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilectis filiis oratoribus universitatis studii Lipczensis in convencione Nurembergensi aut Francfordensi constitutis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Iam maxime opus est virorum litteratorum et legem domini cognoscencium preclaris doctrinis sanctam dei ecclesiam adiuvari, ne eius auctoritas et universalium conciliorum ipsam representancium, cum prostrata et conculcata iaceat in decrementum gravissimum fidei catholice et omnis religionis[a]) cristiane, ex qua re heresibus et scismatibus et deformitatibus effrenata aperiretur licencia. Cum itaque devociones vestre in dicta convencione prelatorum et principum assint, necessario vobis incumbit, quantum honorem dei, salutem ecclesie et omnium animarum ac fidei integritatem diligitis, ut lucernam sapiencie vobis a domino concesse non ponatis sub modio nec talentum abscondatis creditum in terra, sed exaltetis vocem vestram in virtute et salutaribus exhortacionibus oportune et inoportune[b]) pulsetis, ut que iam tantis temporibus in conciliis Constanciensi et Basiliensi cum tot laboribus universi orbis pro ipsa fide orthodoxa et reformacione ecclesie in capite et in membris ordinata sunt, non in nichilum corruere permittantur. Sed ipsorum atque futurorum conciliorum urgeat auctoritas et sacrorum canonum reverencia exaltetur nec ulterioribus dilacionibus res ecclesie in dispendiosas fluctuaciones adici permittantur, sed pro veritate et iusticia aperta declaracio fiat, sicut necessitas magna est ex premissis et aliis pacem ecclesie concernentibus, quam pacem totis viribus procuravimus et procurare intendimus vestris devocionibus. Nostri parte lacius loquentur dilectissimus ecclesie filius Ludovicus sancte Cecilie presbiter cardinalis, Arelatensis nuncupatus, noster et apostolice sedis vicecancellarius, legatus noster de latere, ac alii ambasatores et nuncii nostri secum existentes, quibus in dicendis fidem credituram adhibere velint devociones vestre. Quicquid autem venerabili cetui vestre universitatis et personis vestris gratum efficere poterimus, ad id paratos nos reddemus favente altissimo, qui vestras devociones feliciter conservet. Datum Basilee VIII. kal. marcii anno a nativitate domini M CCCC XLVI.

61. *a)* religione Cod. *b)* inportune Cod.

63.

Burchard von Chemnitz, Probst zu St. Thomas in Leipzig, Richter und Subkonservator der Rechte der Universität, läßt den Conrad Dune[a]) nach Leipzig vor Gericht citiren. **Leipzig, 1446 März 19.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 304^a.

Burchardus Kempnitz prepositus canonicorum regularium monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk ordinis beati Augustini Merßburgensis diocesis, iudex et subconservator cause et causarum parcium infrascriptarum, a reverendo in Christo patre ac domino, domino Iohanni episcopo Merßburgensi, iudice et conservatore principali iurium, privilegiorum, libertatum, bonorum et rerum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis Lipczensis antedicte diocesis Merßburgensis, una cum certis suis in hac parte collegis cum illa „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ꝛc.", a sede apostolica specialiter deputatus subdelegatus, honorabilibus viris et dominis divinorum rectoribus in Magdeburg, Saltza, Kalbe, Brandeburg, Halle et plebanis apud sanctos Thomam et Nicolaum in Lipczk ceterisque presentibus requisitis salutem et sinceram in domino caritatem ac mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire et presentis fidem indubiam adhibere. Litteris vidimus vulgariter nuncupatis nec non aliis constitucionibus et consuetudinibus sinodalibus quibuscunque non obstantibus nobis, dominis omnibus et singulis prescriptis presentibus requisitis in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum ferimus si presentibus non parueritis cum effectu, dei nomine in hiis scriptis, trium tamen dierum canonica monicione premissa, districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis ubi propterea fuerit accedendum, alioquin de ambone ecclesiarum vestrarum publice alta et intelligibili voce ne ignoranciam pretendere valeat aut quomodolibet allegare et auctoritate nostra ymmo verius apostolica ad nostram peremptorie citetis presenciam Conradum Dunen, quem et nos presentem peremptorie sic citamus, ut sexta die post insinuacionem presencium coram nobis Lipczk in curia habitacionis nostre legittime compareat contra nos nostramque iurisdictionem, si quid dicere vel proponere voluerit, verbo vel in scriptis dicturus et propositurus, et nihilominus querelis honorabilis viri magistri Iohannis Meurer, decani facultatis arcium, de iure et iusticia finaliter responsuris ac per nos procedi videndum ad omnes et singula actus gradatim et successive in causa huiusmodi incumbenti resque ad sentenciam diffinitivam inclusive cum intimacione, quod sive apparuerit sive non, nos nichilominus in alterius requisicionem id quod iusticia suadebit et ordo dictaverit racionis faciemus, ipsius citati absencia sive contumacia in aliquo non obstante. Datum Lipczk in curia habitacionis nostre anno domini ꝛc. XLVI, die vero decima nona mensis marcii, nostro sub sigillo presenti subimpresso. Diem vero, modum et formam execucionis vestre cum nominum propriorum vestrorum subscripcione et sigillorum vestrorum subimpressione nobis liquide rescribitis, penis sub premissis.

Pe. Schusen notarius.

63. a) *In andern Urkunden Tube genannt.*

64.

Der Prokurator des Magisters Johannes Meurer, Dekans der Artistenfakultät, theilt dem Richter und Subkonservator der Universität Burchard von Chemnitz, Probst zu St. Thomas in Leipzig mit, daß Conrad Tube den Joh. Meurer thätlich angegriffen und mit einem Messer schwer verletzt habe,
5 *und bittet den Thäter gebührend zu bestrafen.* **[1446.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 304ᵃ.

Procurator et procuratorio nomine venerabilis magistri Iohannis Meurer, clerici Wratislaviensis dyocesis, pro nunc arcium facultatis decani universitatis Lipczensis bene meriti, coram vobis venerabili viro, patre ac domino Burchardo preposito canonicorum
10 regularium monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk, ordinis beati Augustini Merß-burgensis diocesis, iudice et subconservatore parcium infrascriptarum, a reverendo in Christo patre ac domino, domino Iohanni episcopo Merßburgensi, iudice et conservatore principali iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis
15 antedicte diocesis Merßburgensis, una cum certis suis in hac parte collegis cum illa clausula. „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ꝛc." a sede apostolica specialiter deputato, subdelegato ꝛc. contra et adversus Conradum Tuben aut quamcunque aliam personam pro eo in iudicio legittime intervenientem proponit et dicit: Quia licet pax omnibus Christi fidelibus sit servanda secundum utriusque iuris determi-
20 nacionem licetque eciam nulli liceat in clericum manus inicere violentas, nichilominus tamen pridem anno domini MCCCCXLV in vigilia beati Mathei apostoli,[a]) prenominatus Conradus Tube reus ante habitacionem dicti magistri prope habitacionem Nicolai famuli universitatis quam nunc inhabitat sitam, cultellum suum quem secum apportaverat evaginavit ausuque sacrilego, suadente diabolo, manus suas iniecit in dictum
25 magistrum clericum temere, iniuriose et violenter, ipsum videlicet ad caput eius ad maximam sanguinis effusionem dire et atrociter cum cultello suo percussit atque enormiter vulneravit, propter quod nunc dirum dictum Conradum maioris excommunicacionis sentenciam a canone „Si quis suadente diabolo" prolatam ipso facto dampnabiliter incidisse et incurrisse, quod fecit et facere presumpsit in magnam dicti magistri Io.
30 actoris iniuriam, dampnum et iacturam, quas quidem iniuriam et molestacionem dictus actor ad animum revocavit et nunc revocat procurator predictus easque detinet in animo revocatas, volens ipsas pro mille florenis Ungaricis aliqualiter sustinuisse, sustinere neque pati velle et sic ipsas estimat, vestra tamen iudiciali taxa semper et in omnibus salva. Quare dictus procurator prefato nomine petit, quatenus vos domine preposite,
35 iudex venerande, congeritis quantum sufficit de premissis, pronuncietis, decernatis et declaretis, dictum Conradum reum ausu sacrilego manus suas in dictum magistrum actorem et clericum temere et iniuriose iniecisse ipsumque ad caput eius ad maximam

64. *a) 20. September.*

sanguinis effusionem atrociter cum cultello percussisse atque enormiter vulnerasse, et eundem reum propter hoc maioris excommunicacionis sentenciam a canone prelatam incurrisse, lesionemque huiusmodi fore iniuriosam, frivolam et iniustam et minus iuste contra deum et sacros canones a dicto reo in dicti actoris offensam attemptatam fuisse, et ob hoc actione iniuriarum dictum reum predicto actori teneri et obligatum fore eundemque reum dicto magistro actori et predictis mille florenis Ungaricis pro estimacione iniuriarum, vestra tamen ut prefertur taxa semper salva, condempnandum esse et ad realem solucionem compellendum fore condempnarique et compelli debere condempnetis et compellatis, aliasque fieri dicto magistro actori in premissis omnibusque singulis iusticie complementum, vestra sentencia diffinitiva mediante cum debita execucione. Hec petit cum expensis in lite factis et protestatur de faciendis, salvo iuris addendi, minuendi, mutandi, corrigendi ꝛc. ut est moris atque stili.

65.

Conrad Dune appellirt an den Bischof Johannes von Merseburg, da der Probst Burchard von Chemnitz seinen Bitten kein Gehör schenkt. **[1446.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 304ᵇ.

Coram vobis venerabili viro domino Burchardo, canonicorum regularium monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk preposito, ego Conradus Dune protestor quod per hanc comparicionem in vos tamquam iudicem incompetentem non consencio, sed tamquam coram domino et procuratore meo vobis reverenciam exhibendo compareo. Dico ergo et protestor, quod cum et ex quo in vestro citatorio pretenso alias contra me fulminato, me ut certa die coram vobis contra vos vestramque iurisdictionem dicturus comparerem, de facto citari demandastis. Ego quidem in termino mihi per vos prefixo cum protestacione quod per hoc in vestram pretensam iurisdictionem nisi in quantum de iure tenerer non vellem consentire comparui, et tunc causam in scriptis et terminum deliberandi mihi dari et statui impetravi, diem videlicet proximum post quasimodogeniti iuridicum, qui fuit XXVII. mensis aprilis, in quo iterum coram vobis comparui et peticionem iustam verbotenus ut audistis proposui, et quia me iuste petentem audire et exaudire denegastis, ut satisfaciam huic termino hodierno exsuperhabundanti, et in scriptis humiliter peto, quatenus adhuc copiam vestre iurisdictionis et in hac parte subdelegacionem dignemini mihi exhibendam fore atque tradendam, decernere, tradere et exhibere terminum quoque competentem ad contradicendum, assignandum et assignare et hoc ne fundamento scilicet iurisdictionis omisso vos ipsi caveatis penas in iure vobis comminatas et quas eciam sic procedendo possitis ipso facto incidere, ne eciam parvis inutilibus fatigentur laboribus et expensis sic procedendo et modo quo processus fieret omnino retro nullus. Alioquin et nisi instam et racionabilem hanc meam peticionem admiseritis, quin me sencio per vos gravatum et in posterum plus posse gravari a vestris mihi iam illatis iniuriis et gravaminibus, et ne quid ulterius contra me occasione huiusmodi pretense subdelegacionis

attemptaveritis, a vobis et contra Io. Meurer ad reverendum in Christo patrem et dominum, dominum Iohannem episcopum Merßburgensem, quem vos pretenditis iudicem et conservatorem principalem, vel saltem tamquam ad ordinarium loci dei nomine in hiis scriptis provoco et appello apostolosque instanter instancius et instantissime mihi dari peto vel saltem a te notario publico testimoniales, subiciens me in hac parte protectioni, tuicioni et defensioni dicti reverendi patris et domini, domini Io. episcopi, et protestor, quia hanc meam apellacionem valeam emendare, corrigere, mutare, prosequi, insinuare et similiter aliasque ut est moris atque stili.

66.

Nicolaus Slendorff, Offizial des Bischofs von Merseburg, exkommunizirt den Student Conrad Tube, da dieser der wiederholten Vorladung vor Gericht keine Folge geleistet hat. **1446 März 26.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 304b.

Nicolaus Slendorff officialis curie episcopalis Merßburgensis et executor statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis per civitatem et diocesim Merßburgensem constitutus, divinorum rectoribus in Lipczk ac universis et singulis plebanis, viceplebanis ceterisque pro execucione presentis faciendi requisitis salutem in domino. Dudum ad nostram audienciam devenit, quod Conradus Tube, scolaris et studens alme universitatis studii Lipczensis dicte Merßburgensis diocesis, temere manus violentas in venerabilem magistrum Io. Meurer, clericum ac decanum facultatis arcium in dicta universitate iniecit ac ipsum letaliter ad maximam sanguinis effusionem vulneravit, unde ipsum Conradum ex officio nostro racione dictorum statutorum ad certum peremptorium terminum et competentem citamus ad comparendum coram nobis ac videndum se declarari incidisse sentenciam canonis qui incipit „Si quis suadente dyabolo" ac alias penas in statutis dicti sacri concilii contentas vel allegandas, si quas pretenderit habere in contrarium, quare ut sic declarari et excommunicatus publice denunciare non deberet. In quo quidem termino idem Conradus coram nobis comparuit et sponte confessus fuit memoratum magistrum Io. vulnerasse, sed hoc fecisset vim vi repellendo et non alias, quod bene probare posset, et sibi terminum ad hoc probandum sibi statui per nos debita cum instancia postulavit, nosque sibi eundem terminum competentem, prout ipse petebat, statuimus ac sibi decrevimus citacionem legittimam contra dictum magistrum Io. ad videndum huiusmodi suos testes produci, recipi, admitti et iurare ac ad dandum interrogatoria si dare vellet similiter examine ipsorum testium. Ipse tamen Conradus in termino huiusmodi nullam probacionem nec aliquam diligenciam fecit, quare ipsum iterum ex officio nostro monuimus ac monere fecimus legitime et peremptorie, ut adhuc infra certum terminum sibi assignatum coram nobis cum suis testibus compareret ad probandam huiusmodi suam innocenciam prout se facere obligavit, ac alias in causa huiusmodi ad ulteriora procedendum prout iustum foret et ordo dictaret racionis, sicut hec et alia in nostris processibus desuper confectis et legittime executis plenius continentur.

Termino huiusmodi iterum effluxo, dictus Conradus coram nobis comparere et suas probaciones facere ac alias in huiusmodi causa procedere seu iuri parere minime curavit. Unde propter ipsam multiplicem contumaciam ad ulteriora duximus procedendum et exsuperhabundanti et peremptorie citamus et citari fecimus dictum Conradum Tuben, ut certa die coram nobis in curia episcopali Merßburgensi legitime compareret ad videndum 5 et audiendum se dictam sentenciam et penas declaratas incidisse vel ad proponendum seu allegandum causam seu causas, si quam seu quas pretenderit habere racionabiles, quare ut sic declarari et excommunicatus publice denunciarȩ non deberet cum intimacione, alioquin dictam sentenciam et penas declararemus dampnabiliter incidisse. prout hec omnia supradicta in nostris processibus desuper confectis et debitis ac legitime executis 10 plenius continentur. Rursus iterum dictus Conradus Tuben in dicto termino minime comparere et se declarare incidisse videri, aut aliquas causas in contrarium allegare, aut termino huiusmodi in aliquo satisfacere curavit, unde ipsum reputamus merito ut erat contumacem licet diucius exspectatur et in ipsius contumaciam, prout fama publica contra ipsum Conradum laborabat atque per se ipsum confessus coram 15 nobis fuit, manus violentas in supradictum magistrum Io. Meurer iniecit. Exigente iusticia ipsum Conradum Tuben declaravimus ac in hiis scriptis declaramus dictam sentenciam canonis incipientis „Si quis suadente" et excommunicacionem dampnabiliter incidisse, quapropter vobis et cuilibet vestrum requisitis in virtute sancte obediencie ac sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum, trium 20 tamen dierum canonica monicione premissa, ferimus in hiis scriptis, nisi mandatis nostris huiusmodi parueritis cum effectu, districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis quomodo propter id merito fuerit accedendum et sepe fatum Conradum Tuben singulis diebus dominicis ac festivis, ut sic premittitur, declaratum et excommunicatum publice nuncietis, non cessantes ab hiis donec aliud a nobis receperitis in mandatis, et eciam 25 litteram sigillatam cum signo et subscriptione vestrorum quomodo et qualiter eas feratis penis supradictis. Datum anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, sabbato proxima post dominicam qua in dei ecclesia cantatur oculi, executoris sub sigillo presentibus subimpresso ꝛc.

67. 30

Der Prokurator des Magisters Johannes Meurer erhebt vor dem Bischof Johannes von Merseburg die Anklage gegen Conrad Tube. **1446.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 305.

Wortlaut wie No. 64. Daran ist folgende Notiz angeknüpft:

Exhibitis hiis per Nicolaum Wurzen, procuratorem domini Iohannis Murer 35 actoris, in presencia Conradi Tuben partis adverse anno domini M CCCC° XLVI° die XIII. mensis maii, hora terciarum vel quasi, et terminus est statutus ad respondendum libello ad proximam quindenam, eciam dictus Conradus Tube fuit protestatus in eodem sibi prefixo termino, dandus libellum reconvencionis ꝛc., presentibus ibidem venerabilibus viris dominis

Andrea Botiber preposito, Nicolao Sledorn decano sancti Sixti, canonicis Merseburgensium ecclesiarum, et Nicolao Czimmermann, domini episcopi Merseburgensis cappellano pro testibus ꝛc.

68.

Der Prokurator des Conrad Dune erhebt vor dem Bischof Johannes von Merseburg die Anklage gegen den Magister Johannes Meurer. **[1446.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 306a.

Coram vobis reverendo in Christo patre et domino, domino Iohanne, dei gracia episcopo Merseburgensi, iudice et conservatore iurium, privilegiorum, rerum atque bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis, a sede apostolica specialiter deputato, procurator nomine procuratorio honorabilis viri Conradi Dune, clerici Magdeburgensis diocesis ac in artibus baccalaureus, reconveniendo quendam magistrum Iohannem Murer contra ipsum ac quemcunque alium pro eo in iudicio legitime intervenientem, proponit et dicit gravi cum querela: Quia cum nuper anno domini M CCCC° XLV certo die signanter XX. mensis septembris, in opido Lipczk Merseburgensis diocesis in domo habitacionis dicti magistri Iohannis Murer adversarii, iidem contendentes una cum quampluribus aliis honestis magistris et baccalauriis suis loco et tempore oportunis specificandis causa collacionis serotine et conversationis mutue habentur atque faciendis convenissent et in ludo alearum et aliis honestis causa deductionis conversati fuissent, tandem prefatus Iohannes Meurer reus contra dictum agentem precipue et pre aliis iracundia ymmo furore accensus eidem agenti licet iniuncto plures minas intulit, et arreptis per eum nunc gladio, nunc cultello, nunc ballsta aliis quam pluribus armis offensibilibus ipsum agentem percutere et ledere velle pluries et iteratum vicibus comminatus fuit et comminabatur ac eciam quantum in eo fuit percussisset atque lesisset, cumque ipse magister Io. Murer propter prohibicionem ipsius agentis aliorumque tunc ibidem presencium atque circumstancium huiusmodi minas ad effectum producere nequiret, tandem in contumelias et convicia atque obprobria irrueret dictum agentem verbis multiplicibus contumeliosis, iniuriosis et obprobriosis affecit, vocans ipsum ribaldum perversum atque nequam pessimum preter id et absque eo, quod ipse dominus Conradus agens ipsum magistrum Iohannem umquam et signanter eo tempore verbo aut facto offendisset, quinymmo ad iracundiam et furorem ymmo vesaniam eius demulcendam semper verbis pacificis et suavibus usus fuit et utebatur, quamquam per hoc minime proficitur. Cumque ex post idem Conradus agens propter huiusmodi minas et contumelias, iniurias et obprobria sibi per dictum magistrum Iohannem ut premittitur illatas et illata, domum ipsius magistri Iohannis exiisset et in platea et via publica cum quodam Nicolao Grunenberg baccalaureo in artibus staret benivole et amicabiliter conversando et colloquendo, prefatus magister Iohannes reus premissis iniuriis non contentus, animo et intencione dicto agenti iterum

iniuriandi ipsumque percuciendi atque ledendi domum exiens, ipsum agentem furibunde insecutus fuit et insequebatur atque irruens in ipsum, eum cum quadam clava lignea, quam in manibus suis ipse magister Iohannes gestabat, ad pectus suum fortiter et animo iracundo fortissime trusit, vocans iterum ipsum ribaldum spurium atque nequam pessimum, et iterum clavam ipsam ambabus manibus levans ipsum Conradum agentem 5 iterum et denuo fortiter et graviter ledendo violenter percussit, ipsas percussiones violentas et iniuriosas sepius iterando, sentencias excommunicacionis maioris canonis „Si quis suadente" dampnabiliter ipso facto incurrendo in dicti agentis verecundiam, contumeliam, iniuriam atque lesionem gravissimas, quas siquidem iniurias idem actor ad animum revocavit et de presenti revocat easque ad summam trium millium florenorum 10 Rinensium taxat et estimat, mallens pocius de suis tantundem perdere si habundaret, quam huiusmodi iniurias atque contumelias sustinere, salva tamen in premissis omnibus et singulis vestra taxacione et moderacione iudiciali. Petit igitur idem procurator nomine quo supra per vos venerabilem dominum atque reverendum patrem episcopum iudicem memoratum vestramque sentenciam diffinitivam, postquam vobis de premissorum veritate 15 constiterit procurari, decerni et declarari, comminacionem, percussionem, lesionem, violentas iniurias atque contumelias premissas fuisse et esse temerarias illicitas, iniustas et iniquas temereque de facto presumptas, ac dicto magistro Iohanni minime licuisse aut licere sibique de et super eisdem perpetuum silencium imponendum, ipsumque propter violentas percussiones atque lesiones huiusmodi sentencias excommunicacionis maioris 20 ipso facto incidisse eundemque excommunicatum denunciandum fore atque denunciari, et nichilominus eundem magistrum Iohannem dicto agenti in summa trium millium florenorum occasione premissa condempnandum et ad eorundem florenorum solucionem et satisfactionem effectualem per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia cogendum et compellendum fore et esse, et per vos condempnari, imponi, denunciari, cogi et com- 25 pelli ac alias de et super omnibus et singulis premissis iusticiam sibi ministrari, vestro benigno officio humiliter implorato. Que omnia et singula petit idem procurator nomine quo supra omnibus modo, via, forma et stilo quibus potest et debet melioribus una cum expensis in lite presente legitime factis; de faciendis ac de iuris addendi, minuendi ac aliis ut fuit et est moris atque stili protestatur. 30

Wernerus Baldewini utriusque iuris licenciatus subscripsit.

69.

Der Prokurator des Magisters Johannes Meurer protestirt vor dem Bischof Johannes gegen die Anklage des Conrad Tube und bittet den Bischof die Exkommunikation über Conrad zu verhängen. **[1446.]** 35

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 306—307.

Coram vobis reverendo in Christo patre ac domino Iohanne episcopo Merseburgensi, iudice et conservatore principali iurium et privilegiorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis, a

sede apostolica specialiter ad hoc una cum vestris in hac parte collegis deputato, protestatur procurator et procuratorio nomine venerabilis viri magistri Iohannis Meurer, membri bene meriti universitatis supradicte et clerici beneficiati diocesis Wratislaviensis, ante omnia de innocencia dicti magistri, dicens quendam pretensum libellum recon-
5 vencionalem per quendam Conradum Tuben diffidencie iuris sui causa fore per dictum Conradum oblatum, cum reorum est fugere qui de sua iusticia diffidunt merito cum publicum est eius delictum, et ob hoc per dictam universitatem suis demeritis exigentibus publice tanquam membrum putridum exclusum verum publicum et manifestum. Ista protestacione premissa, tunc procurator is qui supra nomine quo supra excipiendo, primo
10 contra personam dicti Conradi libellum proponit et dicit, quod vos graciose pater ad instanciam dicti Conradi libellum reconvencionalem suum in quo falsa narrat subterfugii causa admittere non potestis nec eundem ad reconveniendum dictum magistrum debetis admittere seu audire, nec ipse potest in iudicio, eciam si dictus magister consentiret, stare tanquam actor et reconveniens eundem pro eo, quod est excommunicacionis
15 sentencia innodatus et quamquam, reverende et graciose pater, delictum propter quod dictus Conradus sentencia excommunicacionis est innodatus, fuit et est notorium sic, quod non indiget aliqua probacione, in quo non sunt partes iudicis nisi insinuando, quamquam eciam notorium relevet partem ab onere probandi, notorium relevet ab onere proponendi, quiaque eciam excommunicacionis exceptionem obiciens speciem illius et
20 nomen excommunicatorum exprimere debet, ideoque procurator is qui supra nomine quo supra, dicit et proponit quod dictus Conradus per venerabilem et circumspectum virum dominum Nicolaum Slendorff, curie vestre paternitatis officialem et statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis executorem, canonicis monicionibus premissis, propter confessionem dicti Conradi coram eo factam, exigente iusticia, senteneiam canonis
25 „Si quis suadente diabolo“ ob violentam manuum suorum in personam dicti magistri iniectionem incidisse est publice et in scriptis declaratus talisque et ut excommunicatus publice per divinorum rectores in Lipczk denunciatus, ad quod probandum dictus procurator se offert incontinenti per legittima documenta. Preterea venerabilis et graciose pater, posito, minime tamen concesso, quod eciam supradicta non probarentur, que tamen
30 probari possunt incontinenti et cum veritate, nichilominus tamen dictus Conradus dictum magistrum Iohannem reconvenire non posset ista vice ex eo, quod eundem primo convenit actione criminali nulliter intentata, modo ita est ex iuris disposicione quod civilis ex crimine non potest accumulari per viam reconvencionis cum alia civili ex crimine descendente, ex quo surgit ex delicto reconvenientis et ex quo civilis ex crimine dicti
35 magistri Iohannis aliam precessit, ut dicit do. Anth. de Butir in c. 1 „De mu. peti.“ Quare predictus procurator nomine quo supra per vos reverendum patrem et dominum, dominum Iohannem episcopum supradictum, postquam vobis quantum sufficit constiterit de premissis per vestramque sentenciam interlocutoriam pronunciari, denunciari, decerni et declarari, predictum Conradum excommunicatum declaratum et denunciatum fore, ab
40 agendoque et reconveniendo repellendum esse et eundem tanquam inabilem reiciatis, excludatis et repellatis. Pia enim mater ecclesia propter communionis periculum statuit,

quod maioris excommunicacionis exceptio repellet nedum agentes verum eciam reconvenientes, ut sic excommunicati, dum a communibus actibus excluduntur, rubore suffusi ad humilitatis gratiam et reconciliationis effectum facilius inclinentur, absolucionemque a sede apostolica, que sola in casu nostro absolvere potest, impetrent, premissa tamen congrua satisfactione. Debet namque iudex ex officio suo, eciam si pars ad hoc non excipiat, repellere excommunicatum civilemque causam ex crimine descendentem cum alia que ipsam precessit per viam reconventionis accumulare non posse, et ob id dictum Conradum a reconveniendo repellendum esse, repellatis et reiciatis eundemque in expensis condempnetis, prout est moris atque stili.

70.

Der Prokurator des Conrad Dune protestirt vor dem Bischof Johannes von Merseburg gegen die Anklage des Johannes Meurer. **[1446.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 307.

Protestatur procurator et nomine procuratorio honorabilis viri Conradi Dunen, baccalaurei in artibus, quod si qua sint aut continentur in quadam pretensa carta, novissime pro parte cuiusdam magistri Iohannis Murer loco pretensarum exceptionum coram vobis reverendo in Christo patre ac domino, domino Iohanne episcopo Mersburgensi exhibita, que faciunt et quovis modo facere possunt pro parte sua et contra producentem illa in ea dumtaxat parte non impugnat, sed in vim et modum tacite saltem confessionis et quemlibet alium effectum sibi plus proficuum et adversario magis nocivum recipit, admittit et approbat, quatenus vero inibi contenta contra se et pro parte adversa facere videbuntur extunc replicando dicit et proponit, quod in ea parte fuerunt semper prout sunt vana, vaga, frivola, frustratoria, iniqua, erronea, falsa contra iuris disposicionem et facti veritatem de mala materia et in peiori forma inutiliter conficta et conflata, ac alias talia quod producentem non relevent nec libellum reconvencionalem dicti Conradi de iure impugnant, quominus ipse excipiens eidem respondere teneatur et litis desuper contestari, non obstantibus quibuscunque allegatis ex adverso. Primum siquidem false narrat, excipiens dictum Conradum fore notorie excommunicatum et per quendam Nicolaum Slendorff talem declaratum et communiter ut talem fore denunciatum per rectores divinorum opidi Lipczensis citra veritas enim fuit et est preter id et absque eo, quod idem Conradus in dictum magistrum Iohannem adversarium taliter iniecerit manus violentas, ut ex hoc inciderit sentenciam canonis „Si quis suadente“, quinymmo si manus in eum iniecisset, id factum fuisset defendendo dumtaxat et non temerarie vel dyabolo suadente, ut false pretenditur ex adverso. Nec est verum quod dicitur huiusmodi factum esse notorium, cum nondum huiusmodi notorietas coram vobis probata existat, quod ante omnia requiritur, non obstante eo quod dicitur ex adverso notorium relevare ab onere probandi &c.; nam hoc est verum tunc demum, cum constat iudici de notorietate, tunc enim notorietas ipsa pro probacione habetur facti quod notorium dicitur. Unde licet factum notorium probacione non egeat, tamen ipsa qualitas notorietatis probanda est,

maxime quia plura dicuntur notoria que non sunt et ex eo, quia per negacionem res efficitur dubia de quo iura sunt vulgaria. Preterea in casum et eventum quo de pretensa declaracione constaret aut constare possit quod non creditur extunc dumtaxat, dictus suo supra nomine procurator dicit replicando, quod huiusmodi pretensa declaracio, que
5 per dominum Nicolaum Slendorff, vestre paternitatis curie officialem et executorem statutorum provincialium concilii Magdeburgensis, facta asseritur, fuit, erat et est ipso iure nulla, cassa et irrita, nulliusque roboris vel efficacie pro et ex eo quia facta esset non precedente causa cognicionis debita, nec precedente citacione, ipso Conrado ad hoc minime vocato, non obstante si forsan in pretenso processu huius pretense declaracionis hoc
10 diceretur, quia in hoc dicto domino Nicolao nec processibus aut litteris suis fides non esset adhibenda absque manu publica notarii, quia super actis et processu non creditur iudici aut litteris eius, nisi quantum ex actis manu notarii conscriptis appareat, quinymmo in casum et eventum, quo constare possit legitime dictum Conradum ad hoc fuisse vocatum et processus huiusmodi citacionis et monicionis precessisse quod non creditur ex-
15 tunc dumtaxat. Dictus procurator dicit quod hii pretensi processus citatoriales et monitoriales fuerunt et sunt ante declaracionem pretensam eandem, per vos dictum graciosum revocati, annullati, cassati et irritati ita, quod eorum processuum vigore non potuit ad dictam pretensam declaracionem procedi sine nova citacione, quod sic fuit et est verum, ad cuius eciam probacionem procurator predictus se offert in continenti paratum. Item
20 non obstat quod ulterius subiungit excipiens scilicet dictum Conradum non posse in proposito reconvenire ipsum magistrum Iohannem ex eo, quod dicit conventum civiliter de crimine non posse reconvenire civiliter de crimine ꝛc. quod dictum satis est puerile et ridiculosum, quinymmo penitus falsum, nec do. Anth. de Butir hoc dicit, quinymmo si hoc diceret quod negatur eius dicto in hoc standum non esset, cum sit contra iura. Non
25 enim tanta est ipsius auctoritas, ut dicta sua pro iure servanda sint, nisi quantum iuris probantur. Dimittat ergo excipiens huiusmodi allegaciones minus auctenticas et adducat textus iuris vel raciones concludentes ex eis, numquid eciam accusatus criminaliter potest reaccusare criminaliter saltem de maiori crimine, vel eciam pari vel minori si suam vel suorum iniuriam prosequitur, quinymmo ut est textus iuris suo tempore allegandus, cur
30 ergo conventus civiliter licet ex delicto non posset eciam civiliter quamvis ex delicto reconvenire profecto non videtur.

Demum dictus quo supra nomine procurator excipiendo dilatorie contra personam dicti magistri Iohannis agentis dicit, quod idem magister Io. fuit, erat et est maioris excommunicacionis sentencia publice innodatus pro et ex eo, quod ausu sacrilego suadente
35 diabolo in dictum Conradum clericum manus iniecit violentas, sentenciam canonis „Si quis suadente“ dampnabiliter incurrendo, prout hec in libello partis sue alias oblato plenius continentur. Que omnia et singula hic in vim et modum excepcionis dilatorie hic repetit et inserit et pro insertis et repetitis haberi petit, quantum pro se et contra partem adversam faciunt dumtaxat et non alias, ad quod probandum infra iuris terminum id
40 procurator se offert, quapropter idem magister Io. non venit audiendus quinymmo ab agendo repellendus, de quo dictus procurator solenniter protestatur.

Petit igitur idem procurator nomine quo supra, per vos reverendum patrem et dominum, dominum Io. episcopum et iudicem memoratum vestramque senteneiam interlocutoriam pronunciari, decerni et declarari prefatum magistrum Io. ab agendo repellendum fore propter causas premissas et per vos reici atque repelli, dictumque Conradum ad respondendum pretenso ipsius libello non teneri et nihilominus eundem magistrum Io. 5 ad respondendum libello dicti Conradi et litis contestandum similiter eodem teneri atque astringi, non obstantibus exceptionibus pretensis allegatis ex adverso, ipsumque magistrum Io. ad id faciendum, cogendum et compellendum et in expensis huius occasionis legitime factis condempnandum et ad eorum solucionem cogendum et compellendum fore et esse, et per vos condempnari, cogi et compelli ac alias insticiam sibi ministrari, vestro benigno 10 officio humiliter implorato, salvo iuris addendi, minuendi ꝛc., et protestatur ut fuit et est moris atque stili.

71.

Peter Yleberch, Bürgermeister von Leipzig, läßt auf eine Anklage des Bischofs von Naumburg hin, die Baccalauren Burchard und Johannes Scheff verhaften, und liefert sie dem Bischofe von Merse- 15 *burg aus.* **1446 Apr. 19.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 325ª.
Anm.: Vergl. hierzu Chronicon breve ap. Mencke, Script. Rer. Germ. III, 58.

Anno domini M CCCC XLVI° tercia feria in festivitatibus pasce 19. aprilis, magister civium Peter Yleberch in Liptzk[a]) per famulos civitatis fecit, iussit et disposuit captivari 20 Burchardum et Iohannem Scheff[b]), baccalaureos decretorum, et captivos deduci ad episcopum Merzeburgensem, qui interrogatus die sequenti a duobus fratribus Iohannis Scheff, cur Iohannem sic captivum detineret, proposuit quod nullam adversus eum causam haberet, sed ad instanciam et accusacionem episcopi Nuemborgensis procuravit eos captivos adduci, et expost die 21. mensis eiusdem camerarius et officialis episcopi 25 Nuemborgensis proposuerunt contra predictos captos, qualiter dixissent, quod omnes presbiteri ab episcopo Nuemburgensi ordinati essent symoniace promoti. Qui responderunt, quod ad illa proposita parati essent respondere coram iudice eorum, scilicet rectore et universitate Lipczensi, et sic expost episcopus Merzeborgensis iussit eos denuo incarcerari. Et hec materia habetur amplius in litteris domini episcopi Merzeburgensis 30 directis universitati et responsis eorum.

71. *a) Am Rande folgende Notiz:* Idem Peter Yleberch anno XLVIII mortuus est 21. die aprilis, fere per byennium claudus decumbens in lecto et sede. *b) Im Chron. breve l. c. heißen sie:* Iohannes Schefürheim et Burkardus cum Barba.

72.

Zwei Briefe des Bischofs Johannes von Merseburg an die Universität in Betreff der beiden der Ketzerei angeklagten und verhafteten Studenten Burckard und Johannes Scheff.

Merseburg, 1446 Apr. 20. und 22.

5 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 325.*

Iohannes von gots gnaden bischoff zcu Merseburg. Unsern fruntlichen grus zcuvorn. Werdigen, liben, besundern frunde. Wir zwifeln nicht uch sii wal indechtig sulliche wyse unde sunderlichen die dann Burckardus unde syn mitkumpan uwer mitstudenten zcu Lipczk in unsers gnedichen heren von Sachsen rethen unde unsern gein-
10 wertikeit gethan unde gesait han, unde nemlich auch unsern heren unde frunt von Nuenburg, der des eyn cleger ist berurende dese czweyn studenten, unde dann der rath zcu Lipczk den wyr iczt darumb vaste gebeten unde empfalen haben gesant hat, also bitten wyr uch myt vlisse ir wollet in der gnanten studenten bursen unde in andere ende dii ir das zcu thune habt bestellen, das ire bucher nicht henweg ader abehendig bracht,
15 sunder die behalden werden, die wir dann uch und nemlich uwern eynteil zcu bestin und uff etliche wyse unde wege disser sache und oirsprunges zcu komen bevelen wollen. Unde wollet uwern gansen vlis hirinne nicht sparen, unde die sache unde ire gelegenheit czu herczen zcihen, das wir uch wul czu gleuben. Daz wollen wir umb uch gerne verschulden begerende uwer antwert. Gegeben zcu Merseburg am mytwochen
20 in den osterheiligen tagen.

Secunda littera. Suprascriptio ut presens.

Unsern fruntlichen grus zcuvor. Werdigen, liben, andechtigen. Es sind vor uns gewest die ersamen wysen burgermeister und rath zcu Lipczk und hat uns vorbracht, wie das ir sie umb die zcwene studenten Burckardum unde Iohannen Scheff, die sie
25 uns am nesten vorgangen dynstag in der nach her gein Merseburg gesent haben hirlichen anlanget inmautet, unde die selbin zcwene studenten von in heisscheit uch weder zcu antwerten, unde ab ymand kleyde adir sculde zcu in seczen und thun wolde, deme wollet in uber sie alles rechten helffen unde gehin lassen ꝛc. Also sind vil rede ader geschreyge vor uns komen, das die selben zcwene studenten mannicherleye opinien
30 haben unde von sich sagen die weder den hillighen cristenglauben sind, dorumb wyr sii vor uns in genwertikeit etlicher unsers gnedigen hern rethe, doctor unde meister uwer universiteten in das grose colleginm han vorbotet lassen, die danne mit uns wal gehort und vornamen was sie gesat habin. Darumb wir danu am nesten abescheiden zcu Lipczk uff dem slasse uwer enteil desmals genwertig durch den wyrdigen probist zcu
35 Brandenburg sagen liesen, wir moisten vorbas von nnsers amps wegen mit den zcwen reten und die her gen Merseburg brengen lassen. Darumb so haben wir nicht ane rat den burgermeister und rat zcu Lipczk gebeten uns die zcu antwerten, wann wir mit en

in hetten czu reden in sachen die den hillighen glauben antreffen, daz sie dan also gethan haben und uns von in sunderliche und wol czu dancke ist, und hettin wal gemeynt so lange sollig dyng bie uch gewest unde geweret hat, ir sollet uns das selbs billich geoffenbart und vorkundiget haben, wil wol uns die obgnanten burgermester und rat vlislichen han gebeten uff hute, daz wyr in die selben zewene studenten weder senden wolden uch die vorder zcu antwerten, daruff wir in gesait haben, das irer eyn teil selbs wal gehort wie sie de rede im grossen collegio in unsern biewesen erlouffen haben. Wir haben auch uff gestern in gegewertikeyt etlicher doctorum, licentiaten, prelaten unde unsern thumhern dieselben studenten verhort und funden onch artickel und opinien in yn, die uns und den die bie uns waren nicht gefallen und nicht ein wenig zcu sorgen und zcu herczen nemen. Deshalbin uns nicht fuget uch die zcu antwerten, sundern wir han geschreben unde bestalt pro inquisitoribus heretice pravitatis; zo balde wir die bie uns brengen mogen, wollen wir uns in den sachen in massen uns als eynen bischove unde ordinario gehort halden, und bitten uch in vlisse, begerende ir wollet die obgnanten burger in sollicher sachen vorbas nicht anlangen, noch uch dar in meher werren. Daran tud ir uns sunderlich zcu dancke unde wollen das gerne vorschulden. Wurdet ir abir die obgnanten burger vorbas in rechte anlangen, des wollen wir sie vertreten und benemen und erkenden danne wal, dar ir uns gar offenberlich in unsern gerichte und gerechtikeit halden unde legen woldit, un musten do weder denken uns des wal uffczuhalden, begerende uwer richtige antwert. Gegeben zcu Merseburg am fritag in der osterwochen anno &c. XLVI° under unserm insigel.

Den wirdigen rectori und ganczen universiteten zcu Lipzk unsern liben andechtigen.

73.

Beschlüsse der vier Nationen über den ersten Brief des Bischof's von Merseburg an die Universität.
[1446.]

Hdschr.: Cod. mscpt. No. 176 fol. 326.

Placet nationi Polonorum quod universitas supplicat domino episcopo, ut eos restituat universitati, et si aliquis aliqua habuerit contra eos, coram domino rectori tamquam coram iudice respondebunt, quod si dominus episcopus recusaverit, tunc universitas scribat domino duci Saxonie eidem supplicando, ut libertates et privilegia universitatis tueretur et conservaret. De natione eiusdem deputatus est magister Iohannes Meurer.

Placet nationi Misnensium primo quod quelibet natio deputat unum aggressurum cives cum domino rectore et admoneant eos, ut illos sic violenter per eos ablatos restituant. Responso habito, scribatur domino episcopo Merseburgensi, ut illos constudentes universitatis remittat hic in locum, et si quid contra eos proponere habuerit, dominus rector plenariam sibi administrabit iusticiam secundum quod licet iurisdictionem in omnia universitatis supposita indifferenter et cum sit conservator privilegiorum quod non sit

eorundem devastator, iurisdictionem rectoris conservando illesam sicut suam voluerit inviolabiliter observari. Alias universitas querimoniam contra eum proponat coram domino nostro gratioso duci Saxonie et admoneat ut universitatem in suis privilegiis conservet. De libris autem universitas nichil se intromittat et cum se de corporibus suis intromiserit, 5 faciat et de libris. De natione Misnensium Tronicz.

Placet nationi Saxonum ut mittantur aliqui ad supplicandum episcopo Merseburgensi, quatenus membra universitatis capta realiter cum effectu remittat, cautionem sufficientem de stando iuri coram rectore universitatis super querelis episcopi Merseburgensis et cuiuscunque alterius faciant, quod si facere non poterint, tamdiu incarcerantur 10 donec negocium hoc cum eis fuerit discussum, et ut aliqui mittantur ad consolatum ad supplicandum eidem, quatenus supposita universitatis sine licentia universitatis ablata universitati restituant, que si facta non fuerint, ut tunc aliqui mittantur ad dominum ducem ad supplicandum eidem ut universitatem in libertatibus suis conservet et ut ante restitutionem universitas de libris et bonis eorundem se non intromittat. De natione 15 Saxonum Stargadia.

Placet nationi Bavarorum primo quod illi duo capti a consolatu repetantur iuxta morem in universitate hucusque ab initio observatum secundum tenorem libertatis nostre, et quod scribatur domino episcopo supplicando, ut illos quos vinctos detinet cum tali honore remittat, cum quali dedecore ipsos sibi disposuit presentari. Et si quis contra 20 eos movere voluerit actionem, universitas velit unicuique plenam iusticiam ministrare, quod si non fieret, mittantur aliqui ad principem huiusmodi negocium proponendo et supplicando, ut universitatis libertatem manu teneat, sicut et hactenus fecit gratiose. De libris placet quod non arrestentur antequam remittantur. De natione Bavarorum Steynbach.

25 *Beschlüsse der vier Nationen über den zweiten Brief.*

Placet nationi Polonorum ex quo dominus episcopus intentat causam fidei contra memoratos incarceratos, hortetur ut servet formam a iure communi traditam maxime c. 1 „De hereticis in cle.“, et metas sue iurisdictionis non excedat.

Placet nationi Bavarorum primo ex quo ad requisitionem civium illi duo detentinon 30 sunt restituti, quod universitas provideat aput dominum decanum ecclesie Nuenburgensis alium conservatorem pro interdicto ponendo, et quod scribatur domino episcopo, quod ex quo in precedenti littera aliam assignavit causam detencionis eorum quam in presenti littera, et eciam ex quo suam intendit iurisdictionem manu tenere et est conservator iurium et privilegiorum universitatis, quod eciam non violet iurisdictionem universitatis. Cum autem 35 omnia supposita universitatis teneantur stare iuris in causis civilibus, criminalibus et iniuriarum coram rectore secundum nostre universitatis statûta et privilegia, et illi sint abducti sine consensu universitatis quod eos remittat ad suum iudicem, et tunc ex quo eos suspectos habet de heresi, universitas eos diligenter examinet et si sibi placeret quod aliquos de suis coudeputaret, si tunc invenirentur hereticis articulis impliciti, et esse 40 vellent incorrigibiles et obstinati, universitas sibi vellet eos remittere et tunc faceret secundum suum officium.

Placet nationi Saxonum quod scribatur domino episcopo responsum super utraque littera, quarum prima continuit captivationem ad instanciam episcopi Cziczensis, secunda vero captivationem in causa heretice pravitatis, et addatur in littera, quod universitas non intendit quietare magistros civium, quia violaverunt libertatem universitatis quam iuraverunt coram domino antiquo principe manu tenere. Item placet quod dominus rector cum condeputatis iterato visitet magistros civium eos seriosius requirendo, ut restituant predictos captivos honorifice iuxta votum nationis prius datum, quod si negaverint, mox imploretur auxilium domini nostri ducis et eciam aliorum conservatorum universitatis. Item quod constituatur generalis sindicus, qui hanc iniuriam revocet ad animum nomine totius universitatis, que semper dolebit de predictorum captivatione.

Placet nationi Misnensium quod scribatur domino episcopo, quod universitas ab impetitione civium nullo modo desistere velit propter violenciam factam, et quod supplicetur domino episcopo, quatenus remittat nostros constudentes et universitatem in privilegiis prioribus conservet. Rector enim pronus est cuilibet administrare iusticiam in singulis causis, si vero paternitas sua hoc recusaverit, universitas querimoniam contra eum coram domino nostro gratioso duce Saxonie, fundatore huius universitatis, proponere intendat. Et si alicui nationum placuerit, placet quod quidam mittantur ad alium conservatorem, videlicet decanum Nuenburgensem ei supplicando, quatenus universitatem in privilegiis prioribus conservet et interdictum interponet.

74.

Die Universität bittet den Bischof von Merseburg, ihr die beiden verhafteten Studenten Burchard und Johannes Scheff auszuliefern, mit der Versicherung, sie wieder zurückzuschicken, falls sie bei ihren ketzerischen Ansichten verharren sollten. **Leipzig, 1446 Apr. 24.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 327a.

Post humilem recommendacionem, reverenciam et obédienciam tam debitas quam devotas, reverende pater ac domine graciose. Scripta duplicia vestre paternitatis in causa dominorum nostre universitatis suppositorum, Burchardi videlicet et Iohannis Scheff, per paternitatem vestram iam in vinculis detentorum, ea qua decuit reverencia recepimus atque in plena congregatione tocius universitatis lecta masticavimus diligenter, que non plene sed sub ambiguo principalem intentionem paternitatis vestre nobis designabant. Tum quia prima littera accusationem seu querelam domini Nuemborgensis super predictis detentis, arrestationem librorum ipsorum et quedam alia, secunda vero principaliter ordinariam vestram iurisdictionem in eos vos velle et debere exercere, racione suspicionis certarum opinionum in causa fidei et quedam alia continebat, et quia contra universitatis nostre libertates et privilegia, quarum paternitas vestra tutor et conservator principalis dinoscitur bene dignus, ymmo in decrementum et confusionem non modicas iidem duo

nostri constudentes sine scitu et commissione universitatis per cives Lipczenses frivole capti et abducti violenter in nostre universitatis iurisdictionis preiudicium, personarum scandalum et gravamen, in vestris iam carceribus detinentur, et ob hoc iam publice ventilatur secundum quod eciam vestre paternitatis scripta nos videntur increpare, quomodo 5 diu et scienter universitas nostra eosdem toleraverit labe pollutos heretice pravitatis, quod quante sit verecundie, iudicet qui hoc audit, ideoque vestram paternitatem, quam hactenus universitati nostre semper cognovimus favorosam, precibus humilibus exoramus, quatenus supradictos detentos, qui cum dedecore per cives, nullam penitus iurisdictionem nec auctoritatem in eos habentes, abducti vestris sint manibus presentati remittere nobis 10 velitis honorifice et decenter. Et quia ut constat nostre universitatis rector iurisdictionem ordinariam habet in omnia universitatis supposita in causis civilibus et iniuriarum, parati semper fuimus prout hodie sumus, unicuique poscenti de eis et alio quolibet iusticiam ministrare. Sed quia supradicti aliquibus hereticis opinionibus seu erroribus accusantur innodati, volumus per doctores universitatis id ipsum sine fictione diligentissima indagine 15 explorare, et si ad hoc paternitas vestra aliquos de vestris deputare voluerit, gratum erit, et sic tunc in eis aliqua reperiretur scintilla heretice pravitatis et incorrigibiles fuerint animo obstinato, volumus quantocius eosdem vestre paternitati remittere sine mora. Contra quos poteritis tunc procedere iuxta debitum officii pastoralis, arrestare autem libros eorum vel alia stantibus rebus ut sic conveniens non videbatur, ne per hoc videre- 20 mur in huiusmodi eorum captionem consentire. De violenta eciam manuum iniectione civium in eosdem, quia videntur verisimiliter sentencias canonis incidisse, videtur nobis ab eorundem impeticionibus resilire non licere, et quia ius favens unicuique quod suum est, gremium suum nulli claudit, iusticiam nobis fieri poscimus, quam et prosequi intendimus sic, et quilibet ius suum vellet inviolabiliter observari. Ideo super violatore privi- 25 legiorum ac libertatum nostre universitatis licet inviti compellimur querulari et facientes in hiis, reverende pater, prout universitas nostra de vestre paternitatis gracia fiduciam gerit singularem. Datum Liptzk anno 46, 24. aprilis, rectoratus sub sigillo.

75.

Die Universität bittet den Bischof Johannes von Merseburg in der Angelegenheit der beiden ver- 30 *hafteten Studenten die Rechte der Universität zu wahren.* **Leipzig, 1446 Apr. 24.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 333a.

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Iohanni episcopo Merseburgensi, domino nostro gratioso.

Humili recommendatione cum sincera in omnibus complacendi voluntate pre- 35 porrecta, reverende in Christo pater ac domine gratiose. Scripta vestra alias in causa certorum suppositorum nostrorum Burchardi et Iohannis Schef per paternitatem vestram detentorum omni qua decuit reverencia suscepimus ac in plena congregatione tocius

universitatis aperiri ac legi fecimus tenoremque eorundem masticavimus que in se ambiguitatem propter causas diversas et desperatas contineri comperimus. Prima namque littera seriem requisitionis domini nostri gratiosi episcopi Nuenborgensis continuit, secunda ordinariam vestram iurisdictionem ut apparet emicuit, que videntur ex sinistra emanare radice. Qua de re vestram paternitatem, quam huc usque semper invenimus universitati 5 nostre favorosam, rogamus prece qua possumus, quatenus nostre universitatis intuitu ac precum nostrarum contemplacione huiusmodi ut prefertur contra libertates ac privilegia alme universitatis nostre, cuius gratia vestra cancellarius unicus ac conservator bene meritus existit in dampnum, decrementum ac confusionem non modicas ablatos, vinctos, mancipatos ac incarceratos, que clare in se continent, quod rector habet ordinariam iuris- 10 dictionem in omnia supposita universitatis nostre &c. velitis nobis gratiose cum tali honore quali heu dedecore per cives clam et occulte ablatos presentare; evanuit namque volatilis lamentosa vox universitatem nostram nutrire, domesticare ac fovere diuque nutrivisse implicitam scintillam heretice pravitatis, sonans in ruinam et devastationem non modicam universitatis eiusdem, cum tamen universitas semper parata fuit, prout hodie est, vestre 15 paternitatis cum auxilio unicuique de suppositis querulantibus plenam ac omnimodam realem administrare iustitiam, qui si in aliquo fore facto quod absit infectionis spectantis ad correctionem paternitatis vestre, nullatenus universitas se aliquo modo intromittere intendit, sed vestre paternitati sedule obtemperabit, eadem indicatura. De violenta autem manuum iniectione civium in personas prefatas timemus eos sentencias canonis 20 non evasisse nobisque ab impeticionibus eorundem resilire non licere. Ius enim nulli gremium claudit, favens cuique iusticiam suam prosequi, quod desideramus nobis fieri sicuti paternitati vestre vultis inviolabiliter observari. Alioquin de rescissione ac violatione privilegiorum ac libertatum alme universitatis nostre licet inviti compellimur utique causari sive querulari facientes in hiis, quemadmodum universitas de vestre paternitatis 25 gracia fiduciam gerit effectivam. Datum Lipczk dominica quasimodogeniti anno &c. XLVI. rectoratus sub sigillo.

Rector ac tota universitas alme universitatis studii Lipczensis.

76.

Antwort des Bischofs Johannes von Merseburg auf das erste von der Universität an ihn gerichtete 30 *Schreiben.* **Merseburg, 1446 Apr. 26.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 327b — 328a.

Iohannes dei gratia episcopus Merseburgensis.

Sincera caritate premissa. Venerabiles dilecti. Rescripsistis nobis quod scripta nostra duplicia in causa dominorum vestre universitatis suppositorum, Burckardi videlicet 35 et Iohannis Scheff, per nos iam in vinculis detentorum, recepistis atque in plena congregatione tocius universitatis lecta masticabatis diligenter, que non plene sed sub ambiguo principalem nostram intentionem vobis designabant.

Folgt noch einmal der Wortlaut von No. 74. Alsdann führt der Bischof fort:
Venerabiles igitur dilecti, vobis respondemus primo prout scribitis, quod scripta nostra duplicia que non plene 2c. sed sub ambiguo intentionem nostram designabant recepistis, super eo ita si bene recolimus scripsimus vobis in hac materia duas litteras ut speramus
5 non contrarias, quarum prima querelam domini et amici nostri episcopi Nuenburgensis ad designandum vobis personas per nos detentas, cum ex nomine eos designare non poteramus continebat, et ultra supplicavimus et desideravimus libros eorundem detentorum arrestari, non ad informationem cause domini Nuenburgensis, in qua ex libris eorum informari non poteramus, sed propterea si qua in eisdem libris fidei catholice
10 contraria reperirentur, possemus in eisdem libris nos aliqualiter informare. Alia vero nostra secunda littera, quia tunc per consulatum Lipczensem fuimus informati, quod vos pro liberatione eorundem instaretis et eos requisivistis eosdem vobis representari, lacius causam detentionis eorum vobis significabat, et in eadem confidenter explicavimus intencionem nostram, quia non hesitavimus, de vobis licet nunc contrarium reperimus, quod
15 in hac materia fidei que utique precise ad nostrum officium pastorale spectat, vos non debetis intromittere nec nos in execucione negocii huiusmodi aliqualiter impedire. Et prout demum scribitis de alme universitatis vestre libertatibus et privilegiis, quorum nos tutor et conservator principalis sumus, in decrementum et confusionem 2c. dicti scolares per opidanos sive Lipczenses frivole sint capti et adducti violenter 2c., fatemur nos esse
20 cancellarium, tutorem et conservatorem 2c., non tamen credimus quod obligamur contra iusticiam et equitatem libertates et privilegia, que vos pretenditis ita tueri et conservare, quod nos negligamus iura propria et ecclesie nostre. Scripsimus eciam vobis in proxima littera nostra, quod cives Lipcenzes non frivole nec violenter in eadem causa seu facto fecerunt seu attemptaverunt, sed id quod actum est per eos, de commissione nostra
25 ordinaria et supplicacione speciali factum est. Desideratis vos eciam eosdem per nos remitti, et si aliquibus hereticis opinionibus seu erroribus accusanter innodati, vultis per doctores vestros explorare 2c.; non intelleximus hucusque vobis in dyocesi nostra tantam auctoritatem et potestatem traditam quod vos in causis fidei sine commissione nostra speciali inquisitionem facere poteritis. Postquam autem hoc per vos doctum fuerit,
30 faciemus quod iustum est. De arrestatione librorum quam ad supplicacionem nostram recusatis et tam de inoportuna liberatione eorundem prout vehementer instatis, habemus pro nunc vobiscum pacienciam, licet revera bene sciremus modum alias agendi, sed pocius tolleramus a vobis offensionem hac vice, quam vos in aliquo vellemus offendere. Expedit tamen nobis ipsos eo firmius custodire, et si laici seu simplices illiterati nobis
35 talia facerent, possemus eos de favore heresis suspectos allegare; sed absit a nôbis, ne hoc in cor nostrum contra tot literatos et illuminatos viros descendat. Deinde ultimo sicut comminatorie scribitis, quod de violencia civium predictorum in hac parte 2c. satis intellexistis, quod iidem cives hoc de nostra commissione ac nostro mandato tamquam filii obedientie et non alias fecerunt et nos eosdem de hiis volumus relevare indempnes
40 locis et temporibus oportunis, et providere quantum possimus de extirpatione heresum et errorum contra fidem catholicam in nostra diocesi quantum deo annuente possimus cum

consilio et adiutorio doctorum expertorum, et deliberavimus eciam de universitate vestra aliquos tam de facultate theologica quam de facultate iuridica pro examinatione istorum de quibus agitur vocare, prout iusticie et equitatis fuisset, sed quia facitis vos partem, oportet nos pro nunc supersedere et illud cum extraneis, de quo tamen satis dolemus, expedire. Datum Merseburg feria tertia post dominicam quasimodogeniti, anno ꝛc. XLVI. 5 nostro sub sigillo.

Venerabilibus rectori et toti universitati studii Lipczensis, nostris dilectis.

77.

Die Universität schickt in Angelegenheiten der beiden verhafteten Studenten ihren Notar Magister Johannes von Melrichstadt an den Dekan der Naumburger Kirche. **1446 Apr. 27.** 10

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 327a.

Sincere caritatis affectum cum omni promptitudine complacendi. Venerabilis domine decane, fautor noster amicissime. Vestra noscat reverentia, quomodo duo quidam clerici, nostre universitatis membra, nuper feria tertia pasce, hora quinta post meridiem vel circiter, clara die et in publica strata in nullo fore facto deprehensi, sine armis more 15 solito incedentes, per cives Liptzenses in opido Liptzk ausu temerario detenti ac per eos tamquam latrones et publici malefactores vinculati nocturno tempore sunt abducti, qui adhuc in nostre universitatis scandalum in tenebrosis ergastulis detinentur. In qua causa quia remedio opus erit pariter et vindicte et vos pro conservatore iurium et privilegiorum nostre universitatis nobis singulis cum quibusdam aliis a sede apostolica specialiter depu- 20 tatus, ideoque ad vestram reverenciam transmittimus harum testimonio litterarum honorabilem nobis ac dilectum magistrum Iohannem de Mellerstat, presentem exhibitorem, predicte nostre universitatis notarium iuratum, cui commisimus predictum negocium superius aliquantulum designatum vestre reverencie clarius et complenius proponendum et supplicandum, quatenus ut huiusmodi molestatorum contestatur temeritas, vestrum nobis velitis 25 presidium pariter et remedium exhibere atque auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa, quod docere possumus evidenter in loco commissi facinoris fulminare ecclesiasticum interdictum, quousque supradicti nostri detenti, constudentes cum tali honore nobis restituantur cum quali dedecore sunt abducti. Quare supradicti magistri in hac parte procuratoris relationibus in singulis nostri ex parte in presenti negocio, sive nar- 30 ratorie, sive supplicatorie aut eciam requisitorie proponendis, per vos petimus fidem credulam adhiberi, effectu vestre petitionis favorabiliter subsecuto, in hiis nobis gratam benivolentiam exhibentes, quemadmodum de vestra reverencia confidenciam gerimus singularem. Datum rectoratus sub sigillo anno 46. 27. aprilis ꝛc.

78.

Bischof Johannes von Merseburg befiehlt dem Probst Burckhard, den Prozeß zwischen Johann Meurer und Conrad Tube nicht weiter zu führen, da er selbst die Sache in die Hände nehmen wolle. **Merseburg, 1446 Apr. 29.**

5 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 305ᵃ.*

Iohannes dei gracia episcopus Merseburgensis, iudex et conservator iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis nostre diocesis una cum certis nostris in hac parte collegis cum illa clausa „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum ꝛc.“,
10 a sede apostolica specialiter deputatus, venerabili viro domino Burckardo, preposito monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk, nostro in hac causa subdelegato, sinceram in domino caritatem. Causam iniuriarum inter honorabiles magistrum Iohannem Murer et Conradum Tuben coram vobis ut nostro subdelegato indecisam procedentem in eo statu in quo sic indecisa pendet, certis ex causis nos ad id moventes ac eciam ne ipsa
15 causa offensionis coram officiali nostro ut executore statutorum provincialium ꝛc. inter dictas partes ventilata a dicta causa iniuriarum, cum se mutuo concernunt, dividatur, ad nos duximus advocandum et advocamus per presentes, mandantes et inhibentes vobis ne in huiusmodi iniuriarum causa predictarum parcium procedere seu aliquid attemptare presumatis, et si, quod absit, attemptatum fuerit, illud totum revocare et ad pristinum
20 statum reducere curabimus iusticia mediante. Datum Merßburg anno millesimo cccc° XLVI. feria sexta proxima post dominicam quasimodogeniti.

79.

Der Probst zu St. Thomas Burckhard, Richter und Subkonservator der Rechte der Universität, läßt den Conrad Tube auffordern, innerhalb sechs Tagen vor ihm zu erscheinen, um sich wegen
25 *seiner Widersetzlichkeit zu entschuldigen.* **1446 Apr. 30.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 305ᵃ.

Mandat venerabilis pater dominus Burckardus, prepositus canonicorum regularium monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk ordinis beati Augustini Merßburgensis diocesis, iudex et subconservator cause et causarum parcium infrascriptarum, a reverendo in Christo
30 patre et domino, domino Iohanne episcopo Merßburgensi, iudice et conservatore principali iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis antedicte diocesis Mersebnrgensis, una cum certis suis in hac parte collegis cum illa clausula „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ꝛc.“, a sede apostolica specialiter deputato sub-
35 delegatus, moneret peremptorie et monet, ut moris est, in valvis ecclesiarum sancti Thome discretum Conradum Tuben, ut infra sex dies huic monicioni proximi, quorum quidem

sex dierum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero et ultimos duos dies pro tercio et peremptorie termino ac canonica monicione ei pre singulis et assignat adhuc, coram eo legitime compareat contumaciam suam purgaturus, nec non libello alias per procuratorem honorabilis viri magistri Iohannis Meurer prefate universitatis membri, actoris et contra ipsum reum coram eo iudicialiter ablato respondeat cum effectu, aut ultima die monicionis compareat coram eodem, causas si quas habere poterit racionabiles, cur ita moneri non debeat, allegaturus. Alioquin si secus fecerit, termino monicionis huiusmodi decurso, ipsum Conradum Tuben extunc prout exnunc et exnunc prout extunc excommunicet dei nomine in hiis scriptis. Datum anno &c. XLVI^to^, die ultimo mensis aprilis, prepositure sub sigillo presentibus subimpresso.

80.

Die vier Nationen bekennen, daß die Universität bis jetzt alles mögliche gethan habe, um die Befreiung der beiden Verhafteten zu erwirken, und daß der Bischof ersucht werden solle, der Sache derselben ein Ende zu machen. **[1446] Mai 12.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 328ª.

Item die Iovis XII. mensis maii, convocata tota universitate, petivit sororius Borchardi civis Tzitzensis liberationem predicti Borchardi et conclusum fuit per quatuor nationes, quod licet huc usque universitas pro liberatione detentorum diligenciam fecit quam potuit tantam. Ex superhabundanti deberet supplicari domino episcopo, quatenus in causa inquisitorum cepta finem imponeret. Si enim detenti reperirentur rei, tunc procederet iuxta formam concilii generalis traditam in clementiam de hereticis, sin autem invenirentur insontes, ad universitatem remitterentur, et quod medio tempore eos gratiose detineat, ne in eorum mentibus tormentarentur. Et pro littera ingressanda deputatus fuit per concilium universitatis magister Iohannes de Ratispona.

81.

Schreiben der Universität an den Bischof von Merseburg in Betreff einiger Bestimmungen in den Statuten der einzelnen Fakultäten. Zugleich wird der Bischof ersucht, die Angelegenheit der beiden verhafteten Studenten zu beendigen, da in Universitätskreisen großer Unwille über die Verzögerung derselben entstanden sei. **[1446.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 328ᵇ.

Post humilem commendationem cum reverencia et obediencia debitis devotionis intime famulatum, reverende pater et domine gratiose. Quum vestra paternitas bonum statum nostre universitatis favorabiliter zelans nuper in Liptzk in negocio statutorum benivolenciam nobis exhibuit[a]) cum immensa gratitudine merito commune dandam, que

81. a) *S. Zarncke, Statutenbücher 9—16 (Reformation v. 12. Januar 1446).*

eciam inter alia equum et recte rationi consonum iudicavit, ut sicut facultas theologica quedam statuta pro sui confecta, commodo et honore vestre paternitati presentavit, sic eciam doctores aliarum facultatum hoc ipsum facere dignarentur, qui super hoc ex commissione vestre paternitatis concite requisiti, eidem vestre paternitatis iudicio benivole et
5 concorditer annuerunt, et signanter doctores facultatis iuridice quedam statuta, per ipsos concorditer approbata, in scriptis exhibuerunt vestre paternitati cum aliis presentanda. Et sunt hec in forma: Cum per repeticiones et disputaciones publicas propensius veritas exquiritur et reseratur exercitaturque ydonea inventus ad investigandum plenius et proponendum audacius, quod iuvenilem titillat etatem clareatque illuminatorum virorum
10 tanto peramplius doctrina prelucida, quanto fuerit copiosius effusa, ideoque placet quod quisque doctorum facultatis iuridice in universitate nostra sallariatorum ad minus semel in anno in facultate nostra decretalem unam publice repetat aut unam determinet, nec per actus in promotionibus occurrentibus faciendos ab illa sit excusatus quovismodo. Item placet quod magistri aut doctores diversarum facultatum sallariati in una et in alia
15 non laborantes emolumenta illius in quo non laborant habere non debent. Regula enim apostolica sic determinat, quod non laborans non debet manducare. Item placet quod sallariati in eadem debent esse actu decretorum doctores seu in eorum defectum licentiati, ita tamen quod iidem infra quatuor mensium spatium post assumptionem eorundem ad dum doctoratus cum effectu promoveantur. Hiis eciam vult se facultas medicine con-
20 similiter conformare. Transmittimus itaque vestre paternitati cum presentibus litteram sigillatam, nuper nobis exhibitam, cum aliis scriptis et statutis ex consensu vestre paternitatis per universitatem concorditer receptis et approbatis, supplicantes ut hec omnia in unam formam debitam redigantur modo secundum quod vestre paternitati visum fuerit aptiori. Noscat preterea vestra paternitas, domine gratiose, quod ex parte detentorum
25 quidam multum nos sollicitant et impulsant, et eciam plures iuvenes magistri et multi alii in universitate incipiunt murmurare, quod examen pro eisdem detentis et de heresi suspectis disponendum tanto tempore protelatur. Quare si fieri posset commodose expediens videretur quod eidem negocio finis imponeretur, ne occasione huiusmodi prorogationis quisquam sibi elicere posset materiam querulandi. Datum.

30 Ne itaque propter huiusmodi prorogationem posset a quoquam plus accessorio quam principali specialis querularum occasio suboriri, expediens videretur ut iidem secundum iuris dispositionem disponerentur modo quantocius examinari, quo habito examine, cum eis fieret communiter secundum dictamen iusticie et regulam ecclesiastice discipline.

35 Rescripsit episcopus satis crude et comminatorie quod nondum intellexit universitatem habere autoritatem inquirendi in causa heresis iuxta scripta sua priora ꝛc.

82.

Die beiden Studenten Johannes Scheff und Burchard werden von dem Professor der Theologie Heinrich Taken examinirt und erweisen sich dabei als völlig rechtgläubige Männer. **[1446] Mai 16.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 328b.

Die decima sexta mensis maii in Liptzk celebrabatur in aula pro Iohanne Zwizekow de Wittenberch in doctoratu canonum, predicti Iohannes Scheff et Borchardi fuerunt per inquisitionem examinati per magistrum Heinricum Taken, sacre theologie professorem studii Erfordensis, qui pronunciavit eos viros katholicos, innoxios errorum quavis causa; si episcopus ad petitionem alterius vult procedere ad inquisitionem, tunc prius inquiret inquisitor de infamia secundum Innocentium in glosa c. „Si is“ libro vi° de inq. accu et denun. Et in hoc predicto examine fuerunt presentes episcopus Merzeburgensis, decanus sancti Sixti ibidem et dominus Petrus Lozer cum doctore prenominato, super quo examine dominus episcopus dedit cuilibet examinatorum litteram apertam suo sigillo sigillatam, prestita prius a quolibet cautore iuratoria, quod non vindicarent in cives Liptzenses, qui eos vinctos educebant, nec in dominum episcopum Nuemborgensem, ad cuius instanciam fuerunt capti, nec eciam in dominum episcopum Merzeburgensem, qui eos ad mensem vinculatos detinebat.

83.

Bischof Johannes von Merseburg entläßt die beiden Studenten Johannes Scheff und Burchard Zwilich aus ihrer Haft, da sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt hat. **Merseburg, 1446 Mai 19.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 329a.

Iohannes dei gracia episcopus ecclesie Merzeborgensis universis et singulis plebanis et decretorum rectoribus nostre iurisdictioni subiectis cum presentibus requisitis, nec non aliis ad quos presentes nostre littere pervenerint. Notum facimus quod providos et discretos viros Iohannem Schefe et Burkardum Ztwilich, studentes et supposita alme universitatis studii Lipczensis nostre diocesis, per aliquos apud nos de certis articulis et erroribus in fide delatos et diffamatos, nobis speciali nostro mandato presentari et ipsos de huiusmodi erroribus per venerabilem dominum Hinricum Taken, sacre theologie professorem eximium, in nostra nec nonnullorum virorum canonicorum nobis assistencium presencia diligenter examinari et inquiri fecimus ipsique in huiusmodi examine viri katholici et boni christiani inventi sunt, in nullo deviantes, sed huiusmodi diffamationibus et erroribus innoxii sunt et innocentes. Unde ipsos dedimus liberos et fidem facimus de

dicta eorum innocencia per presentes, mandantes vobis qui fueritis cum presentibus requisiti, quatenus huiusmodi premissa, si opus fuerit, publice in ambone denuncietis. Datum Merzeborgh anno domini M CCCC XLVI. feria quinta proxima post dominicam cantate, nostro subimpresso sigillo.

5 ## 84.

Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Sachsen an die Universität, wodurch diese wegen des auf Jahresrenten von der Stadt Weißenfels gemachten Anspruchs auf rechtlichen Entscheid verwiesen wird.
Weimar, 1446 Juni 11.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Universität Leipzig Bl. 2.

10 Wilhelm von gotes gnaden herczog zu Sachsen, lanntgrave in Doringen und marcgrave zu Missen.

Unnsern gunstlichen grus zcuvor. Wirdigen und erbarn, besundern lieben. Als ir iczund den erwirdigen | unnsern herren und frund von Merseburg vor uch an uns had lassin schribin und ir auch selbs | geschribin habt von wegin der renthe uff unnser 15 stad Wissenvels zcu bestellen, uch die zcu reichen ꝛc., | solliche schriffte habin wir verstanden und wissen nicht, das uch die von Wissenvels ichts furder zcu reichen pflichtig sin sullen, nach dem sie uns in unnsern teil zcugefallen sind, es werde danne vor erkand; danne was erkand wurde das man uch pflichtig sin sulde zu reichen, darinn wulden wir uch nicht halden. Gebin zcu Wymar uff sonnabend in der pfingstwochin anno 20 domini ꝛc. XLVI^to^.

Den wirdigen und erbarn rectori, meystern, doctoribus und der ganczen universiteten des studii zcu Lipczk unnsern besundern lieben.

85.

Die Universität bittet den Kurfürsten Friedrich von Sachsen sich bei Herzog Wilhelm wegen Aus-25 zahlung ihrer Jahresrenten von der Stadt Weißenfels zu verwenden. **Leipzig, [1446] Juni 13.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Universität Leipzig Bl. 3.

Unser innigis gebethe mit underthenigem dinste zcuvor. Hochgeborner furste, gnediger, lieber herre. Wir bittin uwir furstliche gnade zcu wissen, | das der hochgeborne furste und herre herczog Wilhelm uwer liber bruder hot der stat zcu Wisenfels 30 bevolen und geschriben, das sie sulche renthe, | die sie uns bis her von uwern gnadin wegin gereicht unde ierlichin gegebin habin von en nicht gebin, sunder bie en haldin suldin | bis uff andere schrifte, dorynne sine gnade eigentlichin schribin wurde, wie sie sich mit den renthen haldin suldin, dorumbe wir sinen gnaden von stunt schrebin und

och vor uns den erenwirdigin in got vater und hern hern Iohanße bisschoff zcu Misen schribin und bittin lisin, bittinde mit flise, das sine gnade den von Wisenfels schribin welde, das sie uns sulche iarrenthe reicheten, gebin und ane lenger uffczog biczaltin, das weldin wir umbe sine furstliche gnade williclichin gerne vordinen. Doruff uns sine furstliche gnade hot geschribin, wie em nicht wissinde sie, das die von Wisenfels furder uns 5 icht pflichtig sin zcu reichene, nochdeme sie sinen gnadin zcu teile gevallen sin, is wurde danne vor irkant; danne so das irkant wurde welde uns sine gnade dorin nicht haldin noch lute sines furstlichin briffis, den wir uwir gnadin hir mete senden. Doruff meynten etliche meistere und doctores, sintenmol wir in rechter gewere unde besiczunge weren sulcher iarrente obene geschribin, die gerugeclichin bisher besessen haben und noch be- 10 siczen, wir suldin uns in keyner wis entweren lasin, sunder suldin die von Wisenfels twingin mit deme banne, das sie uns unsir renthen gebin. So meynen abir etliche andere meistere unde doctores, das uns das nicht steet zcu thune wider unsern gnedigen hern, is sie danne das uns uwer gnade das hise unde biestant thun welde und och dorumbe das sich eyn sulchs in die lenge muchte czin unde grose czerunge doruff geen wurde, 15 die wir nicht vormogin, noch och usgerichten konnen, ab wir das gerne tetin. Nu danne gnediger furste uwir gnade uns sulche iarrenthe vorschrebin hot vor uch, uwer erben ader nochkommen, das wir die ungehindert ewiclichin suldin hebin, is sie danne, das uns uwer furstliche gnade an andern steten an sulche gewisse renthe uff zcu hebene wisete unde die vorschrebe, unde nu der vorgnante hochgeborne furste uwer liber bruder uns 20 doran erret hindert und die nicht uns wil volgen lasen, und dorumbe bitten wir uwir furstliche gnade den obgnanten furstin uwirn libin bruder zcu vormogene und zcu schribene, das sine gnade uns unser iarrenthe volgin lase ane lengern uffczog. Wurde sich abir der obgnante furste uwer liber bruder dorwider seczin und eyn sulchs och mit uwern furstlichin gnadin wollin lasin irkennen, so bitten wir uwir gnade, das uwir gnade 25 in der czit uns wolle als balde sulche renthe bewisin an andern stetin, do wir die mogin die wile uffhebin, wanne sich die meistere nicht enthaldin mogin, durch entperunge sulcher renthe lenger die czit, so man sie in vorgangenen iarn en hot gereichet und gutlichin gegebin. Das wollin wir umbe uwer furstliche gnade gerne mit unserm flisigem gebethe kegen gote vordinen und bitten das eyn gnediclich antwert bie dissem kegen- 30 wertigen boten. Geschribin zcu Lipczk am montage noch trinitatis under des rectoris ingesigel.

Rector, meistere, doctores unde gancze universitas zcu Lipczk
uwer gnadin capellan.

Deme hochgeborne furstin unde hern hern Frederiche, herczogin zcu Sachsin, 35 lantgraven in Doringin und marggraven zcu Mißen unserm gnedigen liben hern.

86.

Nicolaus Slendorff, Dekan der Kirche zu S. Sixtus in Merseburg, hebt die über Conrad Dune verhängte Exkommunikation auf. **Merseburg, 1446 Sept. 6.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 309ª.

5 Nicolaus Slendorff decanus ecclesie santi Sixti, executor statutorum provincialium sacrii concilii Magdeburgensis per civitatem et diocesim Merseburgensem constitutus ac officialis curie episcopalis Merseburgensis, universis et singulis litteras presentes vysuris et lecturis ac pro execucione earundem legitime requisitis salutem in domino. Quia honorabilis Conradus Dune, studens alme universitatis studii Lipczensis Merßburgensis diocesis, 10 se ad emendacionem condignam sanciendam magistro Iohanne Murer dicte universitatis membro bene merito ex eo, quod manus violentas in eundem magistrum iniecit et graviter vulneravit, dedit, unde ipsum Conradum de consensu dicti magistri Iohannis a sentenciis excommunicacionis aliisque penis, quos propter dictam manuum violentarum iniectionem ac vulneracionem incurrit, absolvimus dei nomine in hiis scriptis, quem sic absolutum 15 dum requisiti fueritis publice nuncietis. Datum Merseburg anno domini millesimo quadringentesimo sexto, feria tercia post diem sancti Egidii, executorie subimpresso sigillo ꝛc.

87.

Kurfürst Friedrich von Sachsen theilt der Universität mit, daß er auf Fürbitten des Markgrafen Friedrich von Brandenburg den Magister Johannes Wiese wieder zu Gnaden aufgenommen habe 20 *und fordert sie auf ein Gleiches zu thun.* **Leipzig, 1446 Oct. 24.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 30ª.

Wyr Friderich von gotis gnaden herczog czu Sachsen, des heiligen Romischen richs erczmarschalk, lantgrave in Doringen unde marggrave zcu Missen, bekennen unde thun kund allirmenniglichem unde sunderlich den werdighen achtbarn unde erbarn 25 rectori, meistern unde doctorn unser hoenschule zcu Lipczk, nach dem unde als wyr zcu dem erbarn meistern Iohannsen Wiesen biß her etlichen unwillen unde yn in vordechtnisse gehabt haben, das wir umbe flissigher furbethe willen des hochgeborn fursten, unsirs lieben swagirs, hern Friderichs marggraven zcu Brandeburg unde burggraven zcu Nuremberg, solichen unsern unwillen unde vordechtnisse gein dem egnantin meistern 30 Iohannsen hingelet unde abegetan unde im unser hulde, gunst unde gnade widirgeben haben, hinlegen, abetůn unde widergeben mit unde in kraft disses brives, davon von uch obgemelten rector, meistern unde doctorn mit ganczem fliesse begernde, ir wollit dem selbin meistern Iohannsen solichen unsern zcu ym gehabt unde nů abgetanen unwillen nicht ansachen noch yn des lassen entgelden, sundern yn czu collegiaturn zcu kommen 35 unde sust in allin faculteten unser obgemelten hoenschule, wo adir wie ym des not unde nutz syn wirdet, eren unde fordirn unde solicher unser begirde schymberlichen befinden

unde geniessen lassen. Zeu orkunde mit unserm zcuruck ufgedruckten ingesigel versigilt unde geben zcu Lipczk am montage nach Severini episcopi anno domini &c. quadragesimo sexto.

88.

Schreiben des Kurfürsten Friedrich von Sachsen an die Doktoren und Magister der Fakultät der heiligen Schrift in Betreff des Doktors Johannes Kune. 5 **Grimma, 1446 Oct. 30.**

Hdschr: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 31a.

Frederich van ghotes gnaden hertzog zcu Sachsen, lantgrave in Doringen unde margruff ztu Myssen.

Den werdigen doctorn und meistern der faculteten in der heiligen schrifft zcu 10 Lipczk, unsern liben andechtigen.

Unsern grus zcuvor. Werdigen, liben, andechtigen. Als ir uns von ouch des werdigen doctor Iohanns Kune wegen geschriben habt, noch viil worten bittende unsern unwillen und ungunst van ym zcu wenden und sollich ernste vortribunge ane erkenung der sachen uß unserm lande gnedichlich abczntun, dy wyle unser liber swager maregraff 15 Fridrich van Brandeburg unserm liben herren und frunde van Merßburg hat gesayt, her beger desselben doctors vortribunge ader vorschribunge nicht, sunder das er zcu Lipczk moge bliben, so das er van der sache nicht mer predige noch disputire, wy dar derselbe uwer briff furder innheldet, haben wir wol verstanden und ym furmals als iczund durch unsern marschalk auch laßen sagen, unser stat zcu entrumen van prediget wegen van 20 heiligen blute ztur Wilßnack und anders getan. Davon begern wir mit ganczem flisse ernstlich, das ir ym zcu stund saget uß unßer stat ztu entwichen, wanne wir das alzo zcu bestellen dem gnanten unserm liben swager van Brandburg zcusagt haben. So wollen wir sollich uwer schrifft an sine liebe schicken; was uns danne uff dieselbe zcusage in uwerm briefe berurt von ym zcugeschriben wirdet, dornoch wollen wir uns 25 halden und uch zcu vorstēn geben, dorumb haldet des nicht anders. Doran tut ir uns wol zcu dancke und ist unser ernste meynlige. Geben zcu Grymme am sontage noch Symonis und Iude anno domini &c. XL. sexto.

89.

Bischof Johannes von Merseburg ertheilt dem Dekan und den ältern Magistern vom Rathe der 30 Artistenfakultät Vollmacht diejenigen welche sich dem Statute über die Zahl der Magister im Rathe genannter Fakultät zu widersetzen wagten zum Gehorsam zurückzuführen. **Merseburg, 1446 Nov. 24.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176, fol. 30b.

Iohannes dei gracia episcopus ecclesie Merseburgensis, cancellarius unicus alme universitatis studii Liptzensis nostre diocesis a sede apostolica specialiter deputatus, 35

venerabilibus viris decano et magistris facultatis arcium dicte alme universitatis sinceram in domino caritatem. Quia pro pace et tranquillitate statuque prospero nec non et honore memorate dicte alme universitatis et presertim dicte venerabilis facultatis arcium quoddam statutum ordinatum extitit et per nos approbatum et confirmatum, quod quidem 5 statutum in effectu de verbo eciam ad verbum tale est et inter cetera statuta ita continetur[a]): „Item quod multitudo que canonibus est inimica nihil honesti habens, facit homines sepe magis viles confusionemque inducit, cum canon dicat, quod clericorum paucitas honorabiles turba contemptibiles facit, volentes igitur magistrorum numerum ab antiquo in concilio facultatis existencium restringere atque reducere ad numerum com- 10 petentem, statuimus et ordinamus, quod de cetero in concilio facultatis arcium sint solum sedecim magistri, de qualibet nacione quatuor, remanentibus tamen magistris nunc de concilio existentibus usque ad eorum extenuationem et eorum voluntarium recessum aut decessum. Et si successu temporis numerus infra decem et sex fuerit diminutus, ex tunc facultas habendo respectum ad illum vel ad illos qui moribus, scienciis et laboribus plus 15 aliis fuerit seu fuerint insignitus seu insigniti eligendi et vocandi alium vel alios, salva tamen semper paritate nacionum, habeat liberam autoritatem.“ Cumque ut accepimus nonnulli huiusmodi statuto honesto et deifico contravenire et se modis quibus possunt nituntur opponere, volentes igitur huic morbo pestifero quantum in nobis est obviare, mandamus in virtute sancte obediencie huiusmodi statutum per nos ut premittitur appro- 20 batum et confirmatum inviolabiliter et inconcusse observari. Et si quod absit aliquis seu aliqui memorato statuto se vellent opponere quovismodo, damus et concedimus decano et senioribus magistris de concilio dicte facultatis huiusmodi contradictores et rebelles secundum statuta dicte facultatis ad delicti qualitatem compescendi et corrigendi plenam et liberam potestatem. Harum quibus sigillum nostrum maius est appensum testimonio lit- 25 terarum. Datum Merseburg anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto feria quinta in vigilia sancte Katherine virginis.

Ego Petrus de Harra clericus Bambergensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, recognosco manu mea propria quod suprascriptam copiam scripsi manu mea propria ex littera originali eiusdem re- 30 verendi in Christo patris ac domini domini Iohannis episcopi Merzeburgensis, cancellarii unici huius alme Lipczensis universitatis, sigilloque suo maiori ab extra de cera glauca communi, ab intra vero de cera viridi in pressula pergamenea appenso sigillata, in cuius medio videbantur imagines sanctorum Iohannis Baptiste et Laurencii. Littere vero circumferenciales fuerunt he: „S. Io. 35 epi. Mers.“ Que copia omnino concordat cum originali littera.

89. *a) Statuten d. philos. Fakultät c. J. 1446. S. Zarncke, Statutenbücher 377.*

90.

Bischof Johannes von Merseburg ertheilt dem Magister Augustin von Chemnitz, Professor der heiligen Schrift, Vollmacht die Baccalaureen der Theologie Jacob von Stargard und Heinrich Steinbach von Nürnberg mit allen Feierlichkeiten zu Licentiaten in der heiligen Schrift zu ernennen.
Merseburg, 1447 März 15. 5

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 31b.

Iohannes dei gracia episcopus Merseburgensis, alme universitatis studii Liptzensis nostre diocesis cancellarius unicus a sancta sede apostolica deputatus, venerabili viro magistro Augustino de Kempnitz in sacra pagina professori, sinceram in domino caritatem ac fidelitatem in commissis. Cum propter ardua nostra et ecclesie nostre negocia 10 ad presens officio dicti cancellariatus interesse non valemus, de legalitate ac industria et circumspectione vestris fiduciam in domino gerimus specialem. Unde vobis committimus vice nostra dicta auctoritate apostolica dictum officium exercendi, quo ad personas venerabilium virorum magistrorum Iacobi de Stargardia ac Heinrici Steynbach de Noremberga sacre theologie bacc. ad dandum ipsis et cuilibet ipsorum licenciam in dicta 15 sacra pagina cum omnibus sollempnitatibus et honoribus debitis et consuetis, ac si nos persona in propria personaliter interessemus, statum et honorem ipsius alme universitatis pre oculis habentes, super quibus vestram conscienciam oneramus. Datum Merseburg anno ꝛc. XL septimo, feria quarta proxima post dominicam qua cantatur in ecclesia dei oculi, nostro sub impresso sigillo. 20

91.

Bischof Johannes von Merseburg ertheilt dem Magister Augustin von Chemnitz, Professor der Theologie, Vollmacht den Magister Caspar Weigel, Baccalaureus der heiligen Schrift, mit allen Feierlichkeiten und Ehren zum Licentiaten zu ernennen. **Merseburg, 1447 März 20.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 31b. 25

92.

Papst Nicolaus zeigt der Universität seine Erhebung auf den päpstlichen Stuhl an und fordert sie auf nach vorangegangener Prozession eine feierliche Messe de spiritu sancto zu halten.
Rom, 1447 März 21.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 230b. 30

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilectis filiis rectori et universitati studii Lipczensis Merßburgensis[a]) diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Immensa summi dei bonitas et ineffabilis providencia volens mundum primi parentis prevaricacione

92. *a) Darüber* Misnensis *geschrieben.*

dampnatum per suam immensam caritatem ab eterna morte redimere et filium suum unigenitum nostre mortalitatis carnem suscipere voluit, ut per eius sacratissimam passionem, depulsa priorum caligine delictorum, nos ad regna celestia evocaret, qui cum esset in terris predictis regnum dei apostolos sibi elegit, ut suorum imitatores operum ecclesiam
5 suam sanctam post eius ad celos gloriosissimam ascensionem regerent et acceptam ab eo graciam inter homines diffundentes illam multiplicato secum redderent ampliorem. Inter ipsos autem Petrum apostolorum principem et caput ecclesie constituit, data sibi et suis successoribus solvendi et ligandi plenaria potestate, necessarie enim fuit cum sit unicuique huius vite finis constitutus, ut Petri auctoritas, dignitas et potestas transfundetur ad
10 eius in Romana ecclesia successores ut esset usque ad seculi consumacionem, qui Christum representans caput ecclesie sue et solvendi et ligandi potestatem vicariam obtineret. Cum igitur per hanc ab ipso Petro continuatam Romanorum pontificum successionem, felicis recordacionis Eugenius papa IIII, predecessor noster, qui summus Romane ecclesie pontifex et verus Ihesu Christi vicarius in sede Petri hactenus prefuit, in
15 hac alma urbe diem suum claudens extremum[b]), animam deo reddiderit, ipsius funeris in basilica principis apostolorum exequiarum celebracione sollemni de more et iuxta observatam consuetudinem subsecuta, nos una cum venerabilibus fratribus nostre sancte Romane ecclesie cardinalibus, de quorum numero tunc eramus Rome in conventu beate Marie de Minerva, loco ad id ex racionabilibus causis per ipsos fratres concorditer electo,
20 modo et tempore congruis conclave ingressi sumus pro futuri pontificis electione, ubi tercio die, qui fuit sextus presentis mensis, missa in honorem sancti spiritus de more celebrata, post diligentem tractatum prout tante rei dignitas poscebat habitum, predicti fratres eius qui invocatus fuerat gracia cordibus ipsorum infusa, nos tunc tituli sancte Susanne presbiterum cardinalem in summum pontificem elegerunt, grave onus et nostris
25 viribus impar nostris humeris imponendo. Nos igitur licet humilitatem nostram et imbecillitatem ad tanti ponderis sarcinam deferendam cognosceremus, tamen confisi quod is qui elegit humiles ut forcia confunderet, vota nostra adiuvando prosequetur, nec deseret illos sperantes in se, suscepimus onus impositum nobis ea ꝛc. spe nos hortante, ut vestre et aliorum Christi fidelium pro nobis ad altissimum porrecte oraciones et preces nobis
30 auxilium ad regendam ecclesiam suam sanctam apud salvatorem nostrum uberius impetrabunt et forciorem reddent ad tantum regimen infirmitatem nostram. Idcirco exhortamur in domino devocionem vestram, ut sollemni processione prehabita, una cum celebracione misse spiritus sancti porrigatis altissimo vestras preces humiliter supplicando, ut nobis uberiorem graciam largiatur, que nos sufficientes reddant ad regendam
35 ecclesiam suam sanctam. Spectat enim ad vos, qui litterarum studiis estis dediti, recte in domino sapere et alios ad imitacionem virtutis nostre incitare. Nos enim dispositi sumus universitatem vestram et vestrum singulos, quam studii litterarum lumen vere virtutis aliis prebere soleant, habere in caritate vera specialius recommissos et ea agere per que docti et boni viri de nostra assumpcione debeant merito contentari. Datum

40 **92.** *b) Am 23. Februar 1447.*

Rome apud sanctum Petrum anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, duodecimo kal. aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Dilectis filiis rectori et universitati studii opidi Lipczensis Merzeburgensis diocesis. B. de Callio. A. de Florencia.

93.

Das Basler Concil empfiehlt der Universität die beiden Abgesandten Johannes von Rene und Thomas Rode. **Basel, 1447 Apr. 29.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 235ᵃ.

Dilectis ecclesie filiis rectori et universitati studii Liptzensis. Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilectis ecclesie filiis rectori et universitati studii Liptzensis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Alto consilio sua divina providit clemencia, ut in religione christiana generalium studiorum universitates constitute manerent, in eis siquidem divine legis noticia tribuitur, secreta panduntur, sacre scripture hereses confutantur, fidei veritatibus defensatis. Unde inter apostolorum obitum et tempora pacis ecclesie legimus subortas hereses plurimas, tyrannis non pacientibus legi codices divinos. Ut enim pro libito dominetur, hoc philosopho testante, tyranni conditio est subditos suos indoctos esse, vult autem veritatem que sue contraria sit voluntati non manifestantes, ista non patitur generalium libertas studiorum. Quapropter eorum publicis exerciciis maxima percipiunt incrementa iusticia et veritas catholice fidei, presertim quam integram inviolatamque servare student. In ipsis autem studiis exercitati quamvis pro ingenii differencia varias adinveniant opiniones, foveant, nutriant et defendant, ab errore tamen culpabili preservantur submittentes determinationes suas iudicio et diffinitioni ecclesie sancte dei generalium permaxime auctoritati conciliorum, scientes ut quod declaratur a patribus inibi congregatis, id eciam visum sit spiritui sancto, quoniam est Christus in medio congregatorum in nomine suo dirigens, illuminans et perficiens nec paciens eos quomodolibet aberrare in doctrina ad salutem animarum pertinente, quo fit ut eum velut magistra venerentur generalis, doctrinam consilii illi humiliter acquiescunt, adiuvant pro sua virtute et contra omnes adversantes defendunt. Diebus vero istis cum vehementissimo turbine generalium concuciatur autoritas conciliorum; spes singularis fiduciaque permaxima est, ut illam tueantur generalium universitates studiorum, deprimi aut extingui nullatenus permittentes, quomodo summo omnipotentique deo gracias actum est in inclita vestra Germanie natione per plures universitates, quibus vos similiter facturos optamus et hortamur. Laudatur qui duobus acceptis talentis alia duo superlucratus est, non tamen ille qui pecuniam domini sui sub sabulo abscondit, timens domini austeritatem. Hortamur igitur vestras discretiones affectu plurimo ymitantes, ut in hac maxima qua ecclesia concutitur tempestate, devota ecclesie filia universitas vestra mater constituat se columpnam immobilem, anchoram firmam turrimque David cum propugnaculis suis pro

veritate declarata in sancto et magno Constanciensi concilio. Unde cum super ecclesie causa nostros destinemus ad vos oratores dilectos ecclesie filios Iohannem de Rene, causarum sacri palacii apostolici auditorem, prepositum Aldensalensem, ac Thomam Roden, sanctissimi Felicis pape quinti cubicularium, scolasticum Lubicensem, decretorum doctores, illos vobis recommittimus ipsisque in dicendis nostra ex parte adhibere velitis credencie plenam fidem. Datum Basilee III. kal. maii anno a nativitate domino millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo.

B. Vrigdach.

94.

Der Cardinalpriester Bernhard von Aachen schickt dem in Basel weilenden Abt des Klosters Zinna Balthasar den mit Genehmigung des Basler Conzils von der Erkommunikation absolvirten Cleriker Conrad Dune wiederum zurück. **Basel, 1447 Mai 2.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 309a.
Anm.: Vergl. hierzu No. 86.

Bernhardus miseracione divina tituli sanctorum quatuor coronatorum presbiter cardinalis, Aquensis vulgariter nuncupatus, religioso viro fratri Baltasaro, abbati monasterii Czinnensis, sacrosancte generalis sinodi Basiliensis minori penitenciario, ad presens Basilee residenti, salutem in domino. Sua nobis Conradus Dune, clericus Magdeburgensis diocesis, lator presencium peticione monstravit, quod ipse olim, prout lacius tibi exponet, quendam Iohannem Meurer clericum percussit et vulneravit, propter quod excommunicacionis incurrit sentenciam, in tales generaliter promulgatam. Cum autem dictus clericus de percussionibus et vulneracionibus huiusmodi plene convaluit nec inde factus est inabilis ad divina, supplicavit humiliter sibi super hiis de remedio oportuno misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate sacrosancte generalis sinodi Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregate, universalem ecclesiam representantis, in absencia reverendissimi in Christo patris, domini Ludowici eadem miseracione tituli sancte crucis in Jerusalem presbiteri cardinalis de hominibus vulgariter nuncupati, maioris penitenciarii, per eandem sacrosanctam synodum deputati, nobis commissa, ipsum clericum a dicta sentencia et excessibus huiusmodi ac peccatis suis aliis ad te, cum in dicta sacrosancta sinodo certis de causis habeat aliquamdiu remanere, in forma ecclesie consueta remittimus absolutum, mandantes ei inter alia sub debito prestiti iuramenti, ut dicto clerico iniuriam passo, si non satisfecit, satisfaciat competenter. Tu autem, eius culpa considerata, iniungas inde sibi pro modo culpe penitenciam salutarem et alia que de iure fuerint iniungenda, et si satisfacere forte contempserit, in dictam sentenciam relabatur ipso iure. Datum Basilee VI. non. maii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo 2c.

Ia. de Portu.

95.

Balthasar, Abt des Klosters zu Zinna, Abgesandter für das Basler Conzil, bekennt, daß er den Conrad Dune bei sich aufgenommen und dessen Geständniß und Reue entgegengenommen habe.

Basel, 1447 Mai 3.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 309b.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis frater Baltasar, abbas monasterii Czinnensis, sacrosancte generalis Basiliensis sinodi minor penitenciarius, ad presens Basilee commissarius unicus a reverendo in Christo patre et domino, domino Burchardo, miseracione divina tituli sanctorum quatuor coronatorum sancte Romane ecclesie presbitero cardinali, Aquensi vulgariter nuncupato, in absencia reverendissimi in Christo patris et domini Ludewici eadem miseracione tituli sancte crucis in Ierusalem presbiteri cardinalis de hominibus vulgariter nuncupati, maioris penitenciarii, per dictam sacrosanctam generalem Basiliensis synodum deputati eidem commissa, salutem in domino et presentibus indubiam fidem adhibere. Litteras ipsius reverendissimi in Christo patris et domini cardinalis prefati, quibus presentes nostre sunt annexe, nobis per discretum virum Conradum Dunen clericum Magdeburgensem diocesis presentatas eum ea qua decuit noveritis reverencia recepisse, post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem, nobis et per nos ut premittitur factas, fuimus per prefatum Conradum principalem, quatenus ad earundem litterarum et contentarum in eisdem execucionem procedere dignaremur, debita cum instancia requisiti. Nos igitur Baltasar, abbas et commissarius prefatus, attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et racioni consonam, volentesque mandatum reverendissimi in Christo patris et domini cardinalis prefati reverenter exequi, ut tenemur, ipsius Conradi ad nos absoluti remissi, coram nobis personaliter constituti confessionem diligenter audivimus, iniunximus inde sibi pro modo culpe penitenciam salutarem, quam secundum deum anime sue saluti vidimus iniungendam aliaque fecimus, prout et quemadmodum in dictis commissionibus litteris recepimus in mandatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras per modum annexe exinde fieri sigillique officii minorum penitenciorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Basilee in ecclesia fratrum minorum, die vero Mercurii, tercia mensis maii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo ꝛc.

96.

Bischof Johannes von Merseburg theilt der Universität mit, daß er, sowie Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Bischof Peter von Naumburg und andere Prälaten der Magdeburger Provinz, sich für Papst Nicolaus erklärt hätten.

Merseburg, 1447 Aug. 15.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 32.
Gedr.: Cochläus, historiae Hussitarum lib. IX, 347.

Iohannes dei gratia episcopus ecclesie Merseburgensis.

Sincera salutatione premissa. Venerabiles amici dilecti. Recepimus litteras

vestras continentes quod quidam Nicolaus Wynter[a]) de Lipczk, in artibus baccalarius, magistrum Iohannem Wysen[b]) et Fredericum Radeloff[c]) vestre universitatis supposita occasione quarundam causarum universitatem vestram, ut arbitramur[d]), tangentium ad Basileam procuravit citari, et prout in vestris scriptis eisdem narratis ex relatu intellexisse, nos pro sanctissimo domino nostro, domino Nicolao papa moderno declarasse, ac desideratis in hac parte vobis impartiri consilia nostra pro redimendis vexationibus ꝛc. Credimus quod dudum sane intellexistis, quod sicut altissimo placuit, principes tam spirituales quam seculares, cooperante spiritus sancti gratia, in magna multitudine sunt redacti[e]) ad obedientiam memorati sanctissimi domini nostri. Ita reverendissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Fridericus archiepiscopus Magdeburgensis ac primas Germanie, qui noster metropolitanus exisit, se cum suo clero pro dicto domino nostro papa Nicolao declaravit. Demum nos cum aliis prelatis dicte provincie maturas deliberationes habuimus tandemque consideratis considerandis pro salute animarum nostrorum subditorum ac propria, similiter cum reverendo in Christo patre et domino domino Petro episcopo Numburgensi duximus nos declarandos ad obedientiam dicti sanctissimi domini nostri pape Nicolai, et ad presens scribimus domino preposito monasterii sancti Thome Liptzensis, quod nullas litteras pregrinas tam Felicis[f]) in sua obedientia nominati quam illorum qui sunt in Basilea peramplius recipere debeat seu exequi sive executioni facere demandari per se vel suos plebanos et divinorum rectores. De hoc vos et vestros subditos sive vestra membra aut supposita avisamus. Datum Merseburg feria sexta post festum sancti Laurentii, nostro sub sigillo, anno ꝛc. XL septimo.

Venerabilibus viris dominis rectori, magistris et doctoribus alme universitatis studii Liptzensis, amicis nostris sinceriter dilectis.

97.

Johannes von Rene und Thomas Rode, Abgesandte des Basler Conzils, schicken der Universität Informationen in Betreff des Conzils. **Königsberg, 1447 Aug. 31.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 232a.

Egregiis venerabilibusque et tam divini quam humani iuris magistris, doctoribus aliisque suppositis, almam universitatem Liptzensem constituentibus, dominis et amicis nostris graciosis.

Debita semper recommendatione premissa. Egregii venerabilesque et doctissimi viri. Parte sacri Basiliensis concilii et sanctissimi domini nostri, domini Felicis pape quinti, inter alia ad principes sacri Romani imperii electores, dominos, regem Dacie et magistrum ordinis Theutonicorum ꝛc. nuncii et oratores missi, sot succreverunt propter diversa pericula impedimenta que tempore preconcepto non potuimus personaliter constitui huc usque

96. *a)* Winther Cochl. *b)* Weyse Cochl. *c)* Rodolff Cochl. *d)* arbitramini Cochl. *e)* reducti Cochl. *f)* Foelicis Cochl.

vobiscum, et cum ad presens dispositi fueramus vos visitare propposituri legationem et credentias nobis commissas, actum est quod prelati in ecclesia Caminensi in hoc loco nos visitarunt, toto corde supplicantes, ut ad vitandum diversa pericula et pro consolatione cleri civitatis et diocesis velimus constitui in opido Stetinensi, unde de hoc certificati annuentes pro tanto bono eorum supplicationibus iter recepimus cum eisdem ad 5 opidum supradictum. Ne autem ex hoc commissa nobis legatio ultra remaneat vobis incognita occurrente hoc certo nuncio illius patrie prope Mersborgensem, decrevimus hac vice mittere vobis iniuncta presentibus et in scriptis inclusa, rogantes ut hac vice contentari et ea que mittimus bene advertere velitis et ponderare, que omnem salutem concernunt et ita agere, ut singula cedant ad honorem dei, autoritatem ecclesie atque 10 unionem et pacem in populo christiano diutius desideratam. Speramus nichilominus in brevi personaliter vobiscum constitui et viva voce ubi expedit vestram almam universitatem in singulis reddere informatam, una cum presentacione litterarum a sacro concilio vobis directarum, deo volente, cuius res agitur, qui vos regere, dirigere et conservare dignetur per tempus longiorem. Ex opido Koningsberg Caminensis diocesis, die ultima 15 augusti, anno domini ꝛc. XLVII.

Earundem d. v. fideles rogamus ut requisiti presentibus alias alligatas litteras alme universitati Errfordensi cicius quo fieri poterit pro republica destinare velitis cum litteris eiusdem continencie et tenoris.

Iohannes de Rene sacri palacii apostolici causarum auditor et Thomas Rode scolasticus Lubicensis, cubicularius ꝛc., decretorum doctores, 20 sacri Basiliensis concilii nuncii et oratores.

98.

Erzbischof Friedrich von Magdeburg übersendet den Magistern und Doktoren der theologischen und juristischen Fakultät der Universität einen von der theologischen Fakultät der Universität zu Erfurt 25 *verfassten Traktat, und bittet sie denselben zu begutachten.* **Giebichenstein, 1447 Nov. 22.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 32b.

Fredericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, primas Germanie.

Venerabilibus et egregiis viris dominis, magistris et doctoribus sacrarum 30 theologie et jur. facultatum alme universitatis studii Lipczensis nobis favorose et sincere dilectis.

Illustrari sapiencie luce et igne caritatis inflammari in Christo Ihesu domino nostro. Egregii viri, mittimus vobis per presencium ostensorem tractatum quendam per eximios facultatis theologice magistros alme universitatis studii Erphordensis compositum, 35 a multis aliis doctoribus ac magistris ceterisque litteratis ac deum timentibus visum, lectum et approbatum, devociis exorantes, exhortantes et requirentes vos, quatenus eundem examinetis et si mereatur approbetis. Si vero in eodem quidquam per vos visum fuerit catholice sacre fidei contrarium vel a bonis moribus alienum aut quovis

modo a sana doctrina devium, notetis et corrigatis nobisque super hoc quantocius vestram intencionem rescribere non tardetis. In quo indubie domino deo nostro precipuum obsequium prestabitis nobisque complacenciam singularem et honorem vestre universitati, quia sic est voluntas dei, ut bene facientes obmutescere faciatis imprudenciam hominum ignoranciam. In hoc enim vocati estis veritatis professores, ut eidem testimonium perhibeatis, parati semper ad satisfactionem omni poscenti vos racionem de ea que in vobis est fide et spe iuxta sentenciam principis apostolorum beatissimi Petri. Est enim fides recta ut credamus, et confiteamur, quoniam corde creditur ad iusticiam, ore autem confessio fit ad salutem. Nec lateat istud beatissimi Gregorii pape: „Error cui non resistitur approbatur et veritas cum minime defenditur opprimitur.“ Si quid igitur in hoc tractatu erroris conspexeritis, resistite et nos informate de saniore doctrina quam libentissime eciam a minimo suscipiemus. Si vero veritas est quod vobis offerimus, et vos veritatem quam profitemur nobiscum laudate et defendite, digna sanctorum meritorum premia a magistro veritatis recepturi. Cui vos et quemlibet vestrum ac universitatem vestram humili prece et sincera devocione commendamus, supplicantes ut et vos pro nobis et statu nostro ac ecclesie nostre eundem dominum nostrum orare non cessetis nosque reperietis iuxta posse nostrum vobis ubilibet et semper favorosos. Datum in castro nostro Gebchen anno ꝛc. XL septimo, die Martis vicesima secunda novembris.

99.

Kurfürst Friedrich von Sachsen bittet den Rektor und die Magister der Universität die Lektion in der Arznei dem Dr. Johannes Wyda an Stelle des freiwillig von derselben zurückgetretnen Dr. Franciscus zu übertragen. **Torgau, 1447 Nov. 23.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 33.

Frederich von gotis gnaden herczog zcu Sachsen, lantgrave in Doringen unde marggraff zcu Missen.

Den wirdighen unde erbarn rectori unde meistern der hoenschule zcu Lipczk, unsern lieben andechtighen.

Unsern grueß zcuvor. Wirdigen, liben, andechtighen. Wan an unß brocht ist, wy der wirdige doctor Franciscus dy lecture in der ercztnye by uch durch yn biß her vorweßit kurczlich begeben unde der nicht mer halden wolle, sin wir bericht, wy daß auch der wirdige doctor Iohannes Wyda der selbin kunst wol gelart an des gnanten doctor Franciscus stat zcu komen unde sollich lecture zcu vorwesin gnugsam tugelich unde bequem sý, unde daruff gebeten deshalben eyne scrifft vor yn zcu thun. Uff eyn sollichs beghern wyr an uch mid gantzem fliße bittende, das ir yn daran vör eym andern uns zcum willen wollet komen unde unsers vorschribens gnissen laßen, als wyr uns danne billich zcu uch vorsehen unde in gute gein uch nicht vorgessen wollen. Geben zcu Torgaw am dunerstage Clementis pape anno domini ꝛc. XL septimo.

Vota nacionum super eadem:

Placet nacioni Saxonum quod collegium maius tempore vacacionis collegiature medicorum de novo doctore provideat secundum quod hactenus fieri est consuetum et quod quantum ad hoc manu teneatur.

Placet nacioni Polonorum quod negocium de littera domini ducis committatur collegio maiori eo quod hoc non respicit universitatem sed collegium.

Placet nacioni Misnensium ex quo universitas non habet eligere quod domini collegiati tempore suo velint esse memores precum domini principis.

Placet nacioni Bavarorum ex quo universitatis non interest eligere collegiatum quod dirigat universitas peticionem ad collegiatos ad acquiescendum peticioni principis.

100.

Erzbischof Friedrich von Magdeburg bittet die Mitglieder der theologischen und juristischen Fakultät ihm ihre Ansichten über den von der theologischen Fakultät der Universität Erfurt verfassten Traktat in Betreff der Wilsnacker Angelegenheit mitzutheilen.

Giebichenstein, 1448 Jan. 10.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 34a.

Fredericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, primas Germanie.

Venerabilibus et egregiis viris sacrarum theologie et iuris alme universitatis studii Lipczensis facultatum doctoribus et magistris nobis interne dilectis, favorosis omnis boni affectibus cum salute in domino sempiterno. Venerabiles et egregii viri, magistri et doctores sinceriter dilecti. Scripsimus ante nonnullos dies facultatibus vestris[a]), ac eisdem nostris scriptis quendam tractatum detractum certarum questionum, respicientem concursum loci Wilsnack nostre provincie, a facultate theologica alme universitatis studii Erphordensis conscriptum, transmisimus, obnixe supplicantes ut eundem videre, examinare et si mereretur approbare, alioquin si quid minus bene positum in eo inveniretur, corrigere et emendare dignaremini. Exspectavimus usque modo nulla tamen nobis si piis nostris peticionibus duceretis annuendum vel non licet expetita responsa venere, ob quod ne res tam ardua tanquam pia fidei katholice coniuncta oblivioni subiaceat et negligencia nostra obdormiat, confidenter decrevimus venerabilitatum vestrarum pulsare aures, ut res ipsa dileccioni vestre interne sit commissa plusque Platone, Socrate aut quo altero vivente amica veritas de certo tenentes, quod pro veritate fidei profitenda preelegetis mori quam timori humano cohibiti ex ea parte innumerabilium esse causam periclitacionum animarum. Unde optima qua valemus diligencia et instancia rogamus et obsecramus, ut rei predicte manum velitis apponere efficacem examinataque materia eam cum detractionibus vestris nobis cum primum

100. *a) S. No. 98.*

oportunitate captata poteritis elucidatam remittere, ad omnipotentis dei gloriam vestrarumque facultatum et professionum honorem et debitum gratitudinem et complacenciam erga vos etiam iugiter et perhenniter promerendam, semper et sane in domino valentes et veritatem profitentes. Ex castro nostro Gebich decima ianuarii anno ꝛc. XL octavo.

5 ## 101.

Schreiben der Doktoren der Theologie und Jurisprudenz an den Bischof von Merseburg in Angelegenheiten der Wilsnacker Kirche und Antwort des Bischofs darauf an den Rektor der Universität. **[1448.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 33b.
10 *Anm.: Vergl. hierzu: Chronicon breve ap. Mencke, Script. Rer. Germ. III, 58 ad annum 1446.*

Obediencie promtitudinem cum conamine studioso ꝛc. Venerabilis et reverende in Christo pater et domine graciose. Receptis litteris una cum dominorum doctorum theologice facultatis studii Erphordensis quarundam questionum per sacre theologie magistrum Hinricum Taken nomine reverendissimi in Christo patris et domini, domini 15 Friderici Magdeburgensis archiepiscopi eisdem oblatarum detractione nobis missis, vidimus materiam specifice positam in eisdem que locum Welsnack respicit quasi suis in singulis posicionibus extense et forte satis perfecte, et quia, reverende pater, ob eandem materiam sic specificatam, sicuti informati sumus, venerabilis magister Io. Kune, sacre theologie professor, gravissime correptus prohibitus fuerat materiam 20 eandem nostris in scolis disputare, quiaque eciam quod plus movet, Romanus pontifex eandem causam reverendis in Christo patribus et dominis, dominis Conrado Havelbergensi et Iohanne Lubucensi ecclesiarum episcopis examinandam commisit per suas litteras bullatas, quarum copias vidimus in hac parte, qui quidem commissarii, prehabita informacione diligenti, dicto loco Wilsnack auctoritate apostolica liberam dederunt 25 facultatem atque auctoritatem, ut rector ecclesie loci prenominati unam aliam hostiam consecratam apud ipsas hostias transformatas poneret positamque renovaret et Christi fidelibus singulis anni diebus ostendere licite libereque valeat, queat atque possit auctoritate predicta iuxta tenorem cuiusdam instrumenti desuper confecti, cuius copiam eciam vidimus in hac parte, sed quia, reverende pater, causa eadem in specie per Romanum 30 pontificem sic ut premittitur commissa est commissariis supradictis, cogitamus licitum nobis non fore de questione ista sic specificata aliquid determinare, scripturam nobis oblatam sic ut premittitur in specie positam infirmare aut confirmare, diminuere, detrahere, laudare aut aliqua causa eam dicere vel diffinire absque apostolice sedis mandato speciali, quare rogamus humiliter atque devote p. v., quatenus p. v. nos excusatos 35 habeat in causa eadem quam non causa fugiendi labores quos fugere non intendimus, cum per laborem homo proficiat in gracia et reciperet remuneracionem habundanter in vita eterna, sed quia materia iuris specifice posita est et per summum pontificem dictis

commissariis commissa, cogitavimus per nos nichil faciendi fore in causa eadem, offerentes nos coniunctim et divisim ad singula precepta p. v. semper promptos atque paratos. Scriptum in ꝛc.

Venerabilis domine rector, concepi litteram quam videre poteritis ex alia parte, in qua duplicem causam posui excusacionis, primam tamen sufficientem non estimo et ideo de secundo feci conclusionem, quam doctoribus ostendere potestis, ut isti ponderent singula verba an aliquid immutandum sit in eadem; mutent ergo et emendent ad eorum voluntatem, et semper ero contentus.

102.

Bischof Johannes von Merseburg überträgt den Doktoren Johann Gross, Dietrich von Bucksdorff, Johann Zwiskow und Jacob von Stendal die Beilegung der zwischen den Magistern vom Rathe der Artistenfakultät und dem Magister Johannes Breslau und dessen Schüler Erhard Schaller entstandenen Streitigkeiten. **Merseburg, 1448 Febr. 6.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 34ᵇ.

Johannes dei gracia episcopus Merseburgensis ac cancellarius unicus alme universitatis studii Liptzensis nostre diocesis a sede apostolica specialiter deputatus, venerabilibus viris, dominis Iohanni Grossen, sacre theologie professori ac Theoderico de Bukenstorff utriusque iuris, Iohanni Zwiskow decretorum et Iacobo de Stendal medicine doctoribus, sinceram in domino caritatem fidelitatemque in commissis ac mandatis nostris huiusmodi, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Causam seu causas inter honorabiles viros magistros de consilio facultatis arcium ex una, ac magistrum Iohannem Breslow et Erhardum Schaller ipsius magistri Iohannis scolarem partibus ex altera, quomodolibet exortas, quarum cognitioni et decisioni propter ardua nostre ecclesie negocia interesse non valemus, de industria ac legalitate vestris fiduciam in domino gerentibus specialem cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis vobis aut tribus seu duobus ad minus inter vos auctoritate predicta et vice nostra committimus audiendas, decidendas et fine debito terminandas ipsasque vobis ut premittitur coniunctim aut divisim ad minus duobus subdelegamus, donec eas ad nos duxerimus revocandas, mandantes quatenus in ipsis causis via regia procedatis, facientes quod decreveritis, si opus quod ipsas causas in amicicia concordare non poteritis per censuram ecclesiasticam in iure, auctoritate nostra, ymmo verius apostolica firmiter observare. Datum Merseburg anno a nativitate domini millᵒ ccccᵒ XLVIII ipso die sancte Dorothee virginis, nostro sub impresso sigillo.

Item decanus facultatis arcium cum quatuor magistris deputatis nacionum ex parte facultatis respondit doctoribus prenotatis in die Scolastice virginis[a]) hanc proposicionem: Si vellent aliquid attemptare ut arbitratores et amicabiles conquesitores in hac

102. *a) 10. Februar.*

causa, facultas vellet consentire cum relacione salvo iure eius, si autem vellent se gerere pro iudicibus, tunc facultas recusaret et appellaret ad dominum episcopum ut cancellarium in hac causa plenius informandum. Quo audito doctores attoniti post habitam deliberacionem proponerent quod vellent pronunciare ut arbitratores non ut iudices, quod magister Iohannes Breslower in presencia concilii similiter et Erhardus Schaller eius scolaris recognoscerent se errasse in causa agitata contra facultatem et peterent sibi ignosci propter deum, item quod disponerent a domino episcopo literam promotorialem pro eis facultato simili examine presentandam. In quo facultas consensit et res in totum fuit amicabiliter concordata.

103.

Bischof Johannes von Merseburg bittet die Mitglieder der Artistenfakultät, dem Erhard Schaller ihre Gunst nicht zu versagen, selbst wenn sich derselbe auf irgend eine Weise gegen sie vergehen sollte.
Merseburg, 1448 Febr. 16.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 34b.

Iohannes dei gracia episcopus Merseburgensis venerabilibus viris, dominis decanis et magistris de facultate arcium alme universitatis studii Liptzensis, amicis nostris sinceriter dilectis.

Premissa amicabili salutacione. Venerabiles amici nobis sinceriter dilecti. Intelleximus causam inter vos, magistrum Iohannem Breßlower et Erhardum Schaller iuvenem suum per certos dominos doctores et magistros proxime fore sedatam et concordatam, de quo satis contenti sumus. Sed quia, prout informati fuimus, in concordia tali punctus certus est adiectus, videlicet quod peticionem nostram erga vos pro dicto Erhardo sibi parcendo per nostra scripta favorose interponere dignaremur, quare vos attencius rogamus, ut nostro intuitu dicto Erhardo, si et in quantum contra vos verbo vel facto aut alio quovis modo excesserit, parcere et sibi in suis agendis favorem exhibere velitis, in hiis nobis facientes complacenciam singularem merito remerendam. Scriptum Merßburg anno ꝛc. XLVIII, die XVI. mensis februarii, nostro sub sigillo.

104.

Bischof Peter von Breslau bekennt, daß er mit Genehmigung des Breslauer Domkapitels an die Collegiaten des Frauenkollegs zu Leipzig 4 Mark jährlicher wiederkäuflicher Zinsen aus den Collekten der Schweidnitzer Kirche für 40 Mark Groschen Polnischer Zahl, welche zur Einlösung des Schlosses Othmuchau verwandt worden seien, verkauft habe. **Breslau, 1448 Mai 31.**

Hdschr.: Vidimirte Abschrift, Perg. im Archiv des Frauenkollegs II. c. 1 und zwar enthalten in einem Notariatsinstrument, welches am 19. December 1565 von der Universität den Collegiaten des Frauenkollegs auf deren Bitten ausgestellt worden ist.

In nomine domini. Amen. Nos Petrus dei gratia episcopus Vratislaviensis recognoscimus tenore presentium universis, quod suadente necessitate nostra et ecclesie

nostre inevitabili, cui alias succurrere non valemus, de consilio et cousensu venerabilium fratrum nostrorum, capituli nostre Vratislaviensis ecclesie, post varios et multiplicatos tractatus sepius capitulariter revolutos et repetitos, nostro et ecclesie nostre nomine, iusto emtionis et venditionis titulo interveniente, vendidisse nos plublice profitemur et vendimus per presentes censum annuum liberum ab omni servitutis onere quatuor marcarum 5 denariorum dativorum numeri et pagamenti consueti inde et super omnibus et singulis iuribus, redditibus, proventibus, fertoribus et obventionibus quibuscunque nullis penitus exceptis collectorie nostre episcopalis Swidnicensis et ipsius pertinentiis, honorabilibus et scientificis viris, dominis et magistris, preposito et collegiatis collegii beate Marie virginis universitatis studii Lipczensis Merseburgensis diocesis, ementibus et recipientibus dictum 10 censum pro se et suis legitimis successoribus pro quadraginta marcis grossorum numeri Polonici et pagamenti consueti, nobis in bona et numerata pecunia ad plenum pagatis et solutis ac in evidentem ecclesie nostre necessitatem et utilitatem, scilicet redemtionem castri Otlunuchaw, quod tunc Seyfridus Wadewitz tenuit obligatum conversis, quamlibet marcam pro decem marcis dandum, solvendum et presentandum dictum censum in sub- 15 scripto solutionis termino singulis annis in festo beati Martini confessoris[a]) et in proxime adveniendum ubi instabit prima solutio incipiendo et sic deinceps huiusmodi census solutionem in prescripto termino annis quibuslibet affuturis continuando sub poena excommunicationis ecclesiastica et censura in collectorem nostrum Swidnicensem deputatum vel deputandum, per nos aut officialem nostrum ferenda totiens quotiens in solutione 20 dicti census et eius partis negligens fuerit aut remissus, reservantes tamen nobis et nostris successoribus episcopis atque capitulo Vratislaviensi plenam et liberam potestatem reemendi dictum quatuor marcarum censum pro quadraginta marcis grossorum Pragensium, quando voluerimus et voluerint, remota abhinc et cessante qualibet contradictione per prefatos magistros prepositum et collegiatos collegii beate Marie virginis universitatis 25 Lipczensis, quos et legitimos successores eorum prescripti quatuor marcarum census pacifice percipiendi constituimus possessores. Insuper discretus vir, dominus Gregorius Winther, altarista ecclesie parochialis et collector noster Swiduicensis modernus, suo et successorum suorum eiusdem collectorie collectorum nominibus, voluntate et consensu nostris accedentibus, coram nobis ad huiusmodi actum presidendo se sponte ad solutionem 30 prelibati census sub dicta poena prenarratis emtoribus in prefato solutionis termino faciendam submisit, cohertionem ecclesiasticamque censuram in se et suos posteros, si et quotiens negligentes extiterint, exercendam, renunciantes nihilominus circa premissa et quodlibet premissorum nostro et successorum nostrorum nominibus omnibus et singulis exceptionibus legis et canonis statuti, consuetudinibus, appellationibus, simulationibus 35 contractus feriarum, privilegio fori et paupertatis, beneficio restitutionis in integrum, epistola d. Adriani de duobus vel pluribus reis debendis, capitulo pecunie non numerate, non solute in evidentem non converse, doli mali quod metus causa sit factum, pacti, conventi in factum actioni, non sic celebrati contractus, ultra dimidium

104. *a) 11. November.* 40

iusti precii et legi dicenti generalem renunciationem non valere, nisi precesserit specialis omni rescripto a sede apostolica vel sacris conciliis pro tempore celebratis impetrato vel impetrando, nec non omnibus et singulis privilegiis, defensionibus, libertatibus et gratiis, nobis seu ecclesie nostre concessis, seu in futurum concedendis, et quibuslibet aliis dicte sedis apostolice indulgentiis generalibus vel specialibus cuiuscunque tenoris existant, nobis seu ecclesie nostre totaliter non insertis, prenotatus contractus variari possit, aliquatenus infringi vel impediri, sed ipsum in suis clausulis, punctis et articulis ratum et gratum habere promittimus nostro et ecclesie nostre nominibus sub nostra fidei puritate, mandantes ergo collectori nostro Swidnicensi, quatenus prefatis dominis et magistris, preposito et collegiatis collegii beate Marie virginis universitatis Lipczensis de fructibus et proventibus collectorie iam dicte nostro nomine singulis annis de quatuor marcis denariorum usualium in termino prenotato effectualiter respondeat, sicut poenas excommunicationis et nostram indignationem voluerint artius evitare. Harum quibus sigilla maiora nostrum nec non dicti capituli Vratislaviensis appensa sunt testimonio literarum. Actum et datum Vratislavie in generali capitulo quod annua revolutione in festo sanctorum Canciani et Cancianille martyrum apud dictam Vratislaviensem ecclesiam celebrari consuevit, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, presentibus in dicto generali capitulo ac ipsum facientibus venerabilibus viris, domino Caspare Weigil preposito, Nicolao Tempilfelt cantore, sacre pagine professoribus, Iohanne Scolhim, Georgio Lichtenberg, Andrea Skoda, Georgio Ottewitz, Nicolao Wolff decretorum, Iohanne Suechewitz et Francisco Korcz in medicinis doctoribus, prelatis et canonicis ecclesie Vratislaviensis prefate ad sonum campane tunc in loco consulto more solito capitulariter congregatis. Hoc exemplum literarum principalium his nostris publicis literis insertum.

105.

Bischof Johannes von Merseburg beauftragt die Geistlichen der Merseburger Diözese eine Appellation des Rektors der Universität, Andreas Wagner, zu inhibiren und den Magister Nicolaus Bennewitz nach Merseburg vor Gericht zu citiren. **Merseburg, 1448 Oct. 29.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ª fol. 53.

Iohannes dei gratia episcopus Merseburgensis cancellarius unicus alme universitatis studii Liptzensis nec non iudex et conservator iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum magistrorum, doctorum et scholarium dicte alme universitatis una cum certis nostris in hac parte collegis cum illa clausula „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc.“ a sede apostolica specialiter deputatus universis et singulis plebanis, viceplebanis et divinorum rectoribus et specialiter in Lipczk ceterisque per civitatem et diocesim nostras ubilibet constitutis, pro executione presentium facienda requisitis, salutem in domino ac mandatis nostris tam apostolicis quam ordinariis firmiter obedire. Constitutus coram nobis discretus vir Nicolaus Würczen procurator et procuratorio nomine a discreto viro magistro Iohanne Stoseman, procuratore

et sindico principali venerabilium virorum magistrorum collegiatorum collegii beate Marie virginis sepefate alme universitatis ut asseruit substitutus, prout de ipsius substitutione et pleno mandato se coram nobis obligavit tempore suo fidem facere ac de rato cavere sufficienter quantum de iure teneretur et deberet, et quoddam instrumentum appellationis a quadam sententia per venerabilem magistrum Andream Wayner rectorem dicte universitatis pro quodam magistro Nicolao Bennewitz in decretis licenciato et contra dictos magistros collegiatos collegii beate Marie virginis memorate lata et ad nos interposita coram nobis iudicialiter exhibuit et produxit, nobisque cum instantia debita supplicavit, quatenus huiusmodi appellationis instrumentum acceptare et sibi partique sue inhibitionem contra dictum dominum rectorem atque citationem legitimam contra dictum magistrum Nicolaum Bennewicz ad procedendum in huiusmodi appellationis negotio in forma debita concernere ac alias sibi et parti sue iustitiam ministrare dignaremur. Nos vero Iohannes cancellarius, iudex et conservator memoratus supradictum instrumentum appellationis coram nobis in iudicio de verbo ad verbum legi et examinari fecimus volentes partibus ipsis dante domino meram iustitiam, quantum nobis ab alto conceditur, ministrare attendentesque supplicationem et requisitionem dicti procuratoris substituti fore iustam et consonam rationi quodque iusta petentibus non est denegandus assensus, vobis igitur omnibus et singulis qui cum presentibus fueritis requisiti in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum terna tamen et canonica monitione premissa ferimus in his scriptis, nisi mandatis nostris huiusmodi tam apostolicis quam ordinariis parueritis in effectu, districte precipiendo mandantes quatenus accedatis quo propterea fuerit accedendum et sepefato magistro Andree Wayner rectori dicte alme universitatis inhibeatis, cui et nos tenore presentium districte precipiendo inhibemus, ne quidquam in huiusmodi causa appellationis sic ut premittitur coram nobis indecisa pendente in preiudicium dicte partis appellantis attemptet seu innovare presumat quovis quesito colore, directe vel indirecte, et si quod absit aliquid attemptatum seu innovatum fuerit, id totum revocare et ad pristinum statum reducere curabimus iustitia mediante. Nichilominus citetis peremptorie dictum magistrum Nicolaum Bennewicz partem appellatam quam et nos tenore presentium sic citamus, ut quintadecima die iuridica post insinuationem presentium compareat legitime coram nobis aut forsitan nostro interim surrogando Mersburg in curia nostra episcopali, ubi nos vel dictus noster forsitan surrogandus ad iura reddendum in hac causa appellationis pro tribunali sedebimus vel sederit ad providendum et procedi videndum in causa appellationis huiusmodi ad omnes et singulos actus iudiciales gradatim et successive, prout iustum fuerit et ordo dictaverit rationis. Reddite litteras sigillatas cum sigillis et subscriptionibus executionis vestris fideliter factis, ut eis in iudicio et extra possit plena fides adhiberi. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras inhibitorias et citatorias litteras sive presens publicum instrumentum fieri et per discretum Iacobum Goltsmed notarium publicum scribamque curie nostre episcopalis iuratum subscribi mandavimus nostrique sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Datum et actum Merseburg sub anno a nativitate domini M° CCCC° XLVIII°, die vicesima nona

mensis octobris, indictione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Nicolai divina providentia pape quinti anno eius secundo, hora nonarum vel quasi in calefactorio novo maiori eiusdem curie nostre episcopalis Merseburgensis, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nicolao Slendorp decano ecclesie sancti Sixti et Petro 5 Loser canonico Merseburg. eccles., nec non Thoma de Amstorf cappellano memorati domini nostri episcopi Mersburgensis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

106.

Kurfürst Friedrich von Sachsen fordert die Mitglieder der Universität auf, die nach dem Tode des Dr. Hermann Altdorff, Lehrers der heiligen Schrift, entstandene Zwietracht zu beseitigen, und den 10 *Magister Johannes Gross an Stelle des Verstorbenen zu wählen.* **Meissen, 1450 März 4.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 35.

Frederich von gotis gnaden herczoge czu Sachsen, des heiligen Romischen reichs erczmarschalk, lantgrefe in Doringen, marckgrefe czu Myssen.

Unsern gunstigen gruß czuvor. Werdigen unde erbarn, liben, andechtigen. Wir 15 czwifeln nicht an uch habe gelangit, wye der werdige unde achtbar er Herman Altdorff, lerer der heiligen schrifft, noch schickunge des almechtigen gotis vorscheyden ist, dem got gnedick sy, dodurch alzo wir vorsten ir czu erwelunge eyns ander doctor der heyligen schrifft an syne stat uch habt gesammet unde czwene vor uch genomen yn czweytracht, dy beyde durch recht eyne pfrunde nicht besytczen konnen, alzo ir wol 20 wysset, begeren wir von uch mit besundern ganczem flisse, daz ir sulche czweytracht hynden setczet unde yn ganczer eynwiltickeyt eynen doctorem der heiligen schrifft alz daz von alder von begynnen deß studiums herkomen ist, unde nemelich den werdigen unde achtbarn hern meystern Iohannen Grossen, der von uch czu derselbigen pfrunden auch gekoren unde eyn alder doctor ist, erwelet unde den alzo das geborlicht ist dorczu 25 komen lossit uff das, das uwer universitet genug geschee unde yn keyner uneynikeyt vormerket mogen werden ander umbequemer ir sal daruß nicht lyp were unde daruß komen mochte czu vormyden, unß darynne czu willen syt alz ir billich tut unde nicht czwifeln irthum wart. Doran thut ir uns wol czu dancke. Gegebin czu Myssen an mittwochen noch deme suntage reminiscere anno domini ꝛc. ꝛc. L.

30 107.

Kurfürst Friedrich von Sachsen bittet den Bischof von Merseburg sobald als möglich nach Leipzig zu kommen und daselbst die nach dem Tode des Magisters Hermann Altdorf zwischen den Magistern und Doktoren der Universität ausgebrochenen Streitigkeiten zu schlichten, namentlich für die Wahl des Magisters Johann Gross einzustehen. **Meissen, 1450 März 5.**

35 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 176 fol. 35.*

Frederich von gotis gnaden, ut supra.

Unsern fruntlichen dinst czuvor. Erwerdiger in got vater, besundern liber here und frund. Alzo meyster Herman Altdorff seliger nuwelich mit thode abgegangen ist, vorneme wir das dy meyster und doctores unser universiteten czu Lypczik uneyn und erre worden synt umb dy kore eyn ander an syne stat und dy phrunde czu Myssen an 5 yn czu brengen, bethe wir uwir libe mit sundern ganczem fliße guttlichen, ir wollet uch geyn Lypczik ab es mag gesyn ylende fugen, sollich czweytracht vorhoren und dor yn reden, dormet sy sollicher kore eynig gemachen mogen werden. Wenne sy denne alzo eynmutlichen noch alden gutin herkomen doreczu werden kysen und geben, das wollen wir auch benugig syn, doch das uwer libe fur den werdigen meyster Iohannem Grossen 10 wollet erbetin und uwern fliß thun und doruff legen und bliben, domit sulche phrunde an yn moge komen alz wir des unsern schrifft an dy universiteten gethan haben, wanne wir es meynen solle bilche syn, das dy phrunde an meyster Iohannem Groß gelange und ym yn werde, noch deme er eyn alt geled der universiteten ist und sunderlich dareczu gekoren und erwelet ist, und wollet uch eyn sullichis nicht lasen swere syn, wollen wir 15 umbe uwer libe gern vordinen. Gegebin czu Myssen an dornstage noch reminiscere anno domini 1450.

108.

Rektor und Universität bitten den Papst Nicolaus die wegen früherer Streitigkeiten zwischen dem Bremer Kleriker Werner Everhard und Leipziger Bürgern an Letztere ergangene Vorladung nach 20 Rom wieder rückgängig zu machen und die Sache dem Bischof von Merseburg oder einem andern Richter zur Entscheidung zu übertragen. **Leipzig, 1451 Juli 9.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1249 fol. 181b.

Beatissimo in Christo patri ac domino Nicolao divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici debitam cum devotione reverentiam se 25 ipsos ad pedum oscula beatorum. Clementissime pater et domine beatissime. Quia circumspecti et providi viri, proconsul ceterique consules et quidam incole opidi Lypeziek in presentia nostre universitatis venerunt nobis proponendo, qualiter ad instantiam domini Werneri Ghverdesz clerici Bremensis diocesis olim actu nostri studentis, pro nunc in curia sanctitatis vestre degentis, per reverendum patrem dominum Agapitum Cincii utrius- 30 que iuris doctorem etc. a vestra sanctitate causarum auditorem specialiter deputatum ad comparendum per edictum peremptorium in quadam citatoria litera nominati vestre benignitatis auctoritate et commissione emissa forent citati, super quibus iidem cives turbati non modicum et vehementer ammirati coram nobis retulerunt, quod parati essent unicuique facere operam adhibendo id quod iustitia postularet, ob id nobis attente suppli- 35 carunt, ut pro eis vestre benignitati petitionem porrigere conaremur. Ex hinc nos advertentes quod ad piam sedis apostolice sanctitatem cum devote supplicationis humilitate recurrere oporteat, quociens necessarie conditionis materia noscitur interesse, maxime cum nec de petitionis iustitia ambigitur nec de benignitatis apostolice elementia dubitatur,

quare de vestre pietatis mira sanctitate confisuri, que iustas orantium preces exaudire non renuit et universitatem nostram paterne dilectionis animo respicere consuevit, paternitati vestre cum debite venerationis oraculo supplicamus, quatinus amore nostre universitatis citationem prefatam dignemini absque citatorum gravamine revocare, promittendo 5 predictum dominum Wernerum in partibus coram venerabili in Christo et domino Iohanne episcopo Mersseburgensi aut alio quocunque iudice a vestra sanctitate sibi deputato, qui iustitiam in cunctis fovere dinoscitur prosequi, si quam adversus citatos huiusmodi habet vel habuerit actionem, quod utique ex affectu deposcimus et cordialiter affectamus, ne tam graves persone tanti itineris spatium arripere tunc cogantur, illud nobis reputantes 10 pro consolatione et gratia singulari, non tantum ut nostra in hoc desideria compleantur, sed ut partes ab instantia iudicii secundum quod ordo postulaverit rationis absolvantur finaliterque bono fine concordentur, ut omnis querele materia consopita ad parcendum expensis virtuose studiositatis indagine reformetur. Unde vestre sanctitatis pedes obedientia nos devotiori beneplacitos in omnibus possidebunt. Scriptum in Lypczick nona 15 die mensis iulii, nostri rectoratus sub sigillo.

Vestre sanctitatis humiles et ad eius mandata parati
rector et universitas studii Lypczensis.

109.

Rektor und Universität schreiben abermals an Papst Nicolaus in Sachen des Bremer Klerikers 20 *Werner Everhard und der Leipziger Bürger.* **Leipzig, 1451 Juli 13.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1249 fol. 182ᵇ (A). Eine zweite davon abweichende Redaktion ibid. fol. 181ᵇ (B).

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Nicolao divina providentia sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontifici, domino sibi gratiosissimo cum 25 humillime ac debite reverentie devotissimo famulatu se ipsos ad pedum oscula beatorum. Virtus clementie que a summis potestatibus precipuum contrahit ornamentum, tunc specialiter commendatur cum ad futura prospiciens pericula precavenda iuris rigorem temperat, difficultatibus litium moderatur. Hinc est pater beatissime quod proconsules et quidam alii potiores de opido Lypczick Mersseburgensis diocesis nobis insinuare non sine 30 querelis gravibus curaverunt[a]), quomodo quidam Wernherus Everhardi de diocesi Bremensi[b]), nostre universitatis membrum, ante plures annos in cuiusdam forefacti strepitu in eodem opido graviter[c]) se lesum asserit[d]), et tamen ipse[e]) interfluente longi temporis spatio eos[f]) quos reos in hoc reputat super huiusmodi lesione coram iudice competente hucusque ut asserunt[g]) neglexerit convenire, sed modo eos[h]) in numero satis magno inquie- 35 tare satagat ad apostolicum iudicium iam citatos. Propter quam inquietationem possit

109. *a)* studuerunt *B.* *b)* Ev. de d. Br. *fehlt B.* *c)* graviter *fehlt B.* *d)* laesum se asserit minus iuste *B.* *e)* ipse *fehlt B.* *f)* illos *B.* *g)* hucusque ut asserunt *fehlt B.* *h)* et nunc eos *B.*

verisimiliter in antea inter opidanos inibi[i]) et studentes discordiarum suboriri periculum et odium capitale, ubi eis difficile foret nobis tuitionis adhibere presidium[k]), instantissime supplicantes, ut quantum nobis possibile sit intercipere dignaremur, ne propter huiusmodi insolitam inquietudinem occulti odii seminarium, quod utique in universitatis vergeret detrimentum incipiat pullulare[l]), cum parati esse velint coram quocunque iudice eis in partibus assignato in predicta causa stare iuri et solvere iudicatum. Quapropter eidem vestre paternitatis[m]) beatitudini, que utique semper pacis[n]) amica fore dinoscitur et quietis, devotissime duximus supplicandum, quatinus predicte[o]) nostre universitatis intuitu, que in eodem opido plantata est sub apostolice institutionis privilegiis in castris militat scolaribus et communicatione cottidiana eorundem expers esse non poterit incolarum[p]), eadem vestra sanctitas dignetur in eadem causa commissionem iam factam in aliquem transferre[q]) iudicem in[r]) partibus competentem, ut sic[s]) fatigationis et expensarum difficultas aliquatinus temperetur et odium, quo laici clericis et studentibus ut plurimum sunt infesti, non ob id contra nos amplius exasperetur vel[t]) fervidius incandescat, pro quo erga vestram sanctitatem orationum nostrarum peculariori obsequio cupimus studiosius vigilare, quam altissimus in magnum fructum ecclesie militantis dignetur longi temporis spatio in statu salutari misericorditer conservare[u]). Datum Lypczick anno domini M° CCCC° LI°, XIII. die mensis iulii, rectoratus sub sigillo.

Rector totaque communitas magistrorum et doctorum alme universitatis studii Lypczensis Mersseburgensis dioc.

110.

Rektor und Universität ersuchen den Kleriker Werner seinen Streit mit den Leipziger Bürgern vor einem von der Universität vorgeschlagenen Richter zur Entscheidung zu bringen.

Leipzig, 1451 Juli 29.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1249 fol. 183.

Rector et magistri alme universitatis studii Lipczensis.

Salutem cum sincere caritatis affectu et favorem. Dilecte Wernere. Quia ut accepimus propter lesionem quandam insolenter dudum in Lypczick ut asseritis vobis factam quosdam inibi opidanos citari ad papale iudicium procurastis, que utique citatio non mediocres occupationes exigit et expensas, propter quas ut vestra dinoscere poterit discretio iidem opidani cum sibi coherentibus contra nos in antea magis exacerbari poterunt et studentibus et magistris molestiores insidias preparare, per quod etiam pacis commoditas

109. *i)* opidanos eosdem *B.* *k)* presidium adhibere *B.* *l)* possibile foret, ne propter huiusmodi ineptam inquietudinem — inciperet pullulare, intercipere dignaremur *B.* *m)* paternitatis *fehlt B.* *n)* que pacis *B.* *o)* predicte *fehlt B.* *p)* plantata est et eorundem incolarum cottidiana communicatione — poterit *B.* *q)* factam transmutare et transferre in aliquem *B.* *r)* eis in *B.* *s)* sic *fehlt B.* *t)* ne odium quo — infesti exasperetur amplius et contra nos *B.* *u)* quod erga vestram sanctitatem orationum nostrarum peculariori famulatu volumus deservire *B.*

rumperetur, quod utique in universitatis notabile vergeret detrimentum, et ut non dubitamus vos de universitatis quocunque incommodo doleretis, sed ad ipsius totis nisibus assurgeretis commodum et honorem, ideoque vestre discretioni amice duximus supplicandum, quatinus ad precavendum et tollendum huiusmodi insidiarum occultas et periculosas
5 machinationes, que in universitatis destructivam vergerent lesionem et contra pacis et quietis commoda atque privilegia militarent eiusdem universitatis intuitu more boni filii et legitimi, qui matris offensam quantum posset fidelissime precaveret, causam per vos in curia contra eosdem iudicialiter intentatam ad parcendum laboribus et expensis salvo semper iure vestro coram iudice vobis in partibus competente decidere permittatis ad
10 nostre universitatis singularem complacentiam et profectum, ut non occasione cause vestre ibi dissensionis succrescat materia et seminarium pullulet odiorum. Quod erga vestram dilectionem in similibus beneplacitis et honorationibus recognoscere volumus cum effectu. Datum in Lypczick anno domini etc. quinquagesimo primo, vicesima nona die mensis iulii, nostri rectoratus sub sigillo.

15

111.

Kurfürst Friedrich von Sachsen legt die zwischen der Universität und dem Rathe zu Leipzig wegen der Jurisdiktion entstandenen Streitigkeiten bei. **Leipzig, 1452 Jan. 18.**

Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Copialbuch No. 44 fol. 28b.

Uff czweitracht, schelnisse, irniß und gebrechen der wirdigen meistern, doctorn
20 und gledemaße unser hoenschule zcu Lipczk ane eyme und burgermeistern, radmanne und gancze gemeyne unser stad Lipczk am andern teile, die wir seticlichen gehort, gemarckt, betracht und mit unsern reten wol bewegen haben, irkennen wir Friderich von gots gnaden erczmarschalg des heiligen Romischen richs, herczog zcu Sachsen, lantgrave in Doringenn und marcgraff zcu Missen vor eyn mittel der entrichtunge und sune,
25 und sprechen zcum ersten, das wir und unsere erben wollen gnediclichen unsere universiteten bie iren friheiten und rechten behalden, handhaben und schirmen, des gliches widderumbe wollen wir auch unsere burgere zcu Lipczk arm und rich bie iren friheiten und rechten behalden, beschirmen uff beidersiit, das sie beyeinander in unser stad fredesamptlichen ane alle oberlast mogen sin und wohnen.

30 Zcum andern male sprechen wir vor eyn mittel und ordenunge der entrichtunge mit willen und volebort unsers lieben hern und frundes bischoves zcu Merseburg, das die czirkeler und andere dyner unser stad Lipczk sullen volle macht und gewalt haben an zcugriffene die studenten und den sie hirnachmals finden werden uff der gasse ane licht mit schedelicher were adder in ander missetat noch lute der glocken die man
35 „Cavete“ nennet und sie zcufurene ane grosse vorserunge der personen uff das rathuß und sie aldar in ein erlich beheltniß zcu setczene, zcu beslissene und so lange zcu be-

haldene das der rector noch en sendet; danne sal man die adder den, die do also pigesaczt werden antworten dem rectori ane widderrede; doselbst sal auch der rector die addir den, die im also geantwort werden mit globden eiden adder gnughafftigen borgen vorstricken, das sie das an keyner stad noch vorgerichte noch busengerichte vordern noch clagen wollen und denihenen die sie vorseret haben gnug thun, noch inhalt irer 5 statut und gesetcze, so wir das obene haben gesprochen.

Zcum dritten mole sprechen wir vor eyn mittel und ordenunge der entrichtunge, das die meister und die universitas sullen unsere burger gnughaffticlichen besorgen bynnen zcween monden mit iren saczungen adder anderwiese, das hinfur baß mehir kein studente unsere burger zcu Lipczk ussen unserm lande heisschen adder laden sal 10 umbe keynerley sache. Wurden aber die meister daran sümig, so behalden wir uns solliche macht solliche saczunge selbir zcu machene, uff das das die unsern uß unsern landen fortmehir nicht geladen werden. Geschege aber ymande under den studenten eincherley gewalt, unrecht, hoen adder smaheit, do got fur sey, sulliche sine gerechtikeit, clage und schulde von des unrechts hoen und smaheit wegen sal er suchen und clagen 15 fur den geistlichen richtern die unser vater und herre selliger der universiteten von dem Romischen stule gnediclichen irworben had, die man conservatores nennet, adder fur unserm obgnanten hern und frunde deme bischove zcu Merseburg also fur eynem geordniten richter, und sal fur denn einem sine clage vorfuren vie sich das geboret im rechtem. Wir wollen auch solliche unsere ordenunge, die wir fur ein mittel der ent- 20 richtunge kegenwerticlichen beiden part geben, handhaben ernstlichen und von beiden part feste und stete gehalden haben, und ap ymand solliche ordenunge und entrichtung nicht halden wurde, welchis stats er were, den wullen wir in unser universitaten adder unser stad Lipczk in ebenerwiß liden und uns also darinne bewiesen, das solliche ordenunge bie macht und krefften von beiden teilen sullen gancz unverbrocheulichen ge- 25 halden werden. Hiruff sollen alle verlouffen sachen, wie sich die haben irgeben an morde adder anders biß uff disen hutigen tag gescheen, morde, uffleuffte und was sich czwischen denselben teilen vorlouffen het, auch sust alle sachen wie die irgangen und gescheen weren, gutlich gericht und gancz abesin, also das eyn teil der gein dem andern nymmermer uffrucken antten noch effern sal, alles ane geverde. Testes herre Iohannes 30 zcu Merseburg, herre Petrus zcu Nuemburg, herre Caspar zcu Myssen bischove, graff Ernst von Glichen hofemeister, herre Heinrich von Gera &c., er Heinrich Russe von Plauwen &c., doctor Buxdorff, Iohannes Swoffheim, P. von Alnblumen viczthum zcu Erffurt, doctor Hans von Kockeritz, er Hans von Maltitz, Ditterich von Maltitz, Nickel von Schonberg ritter &c. Actum Lipczk feria II^a Anthonii anno domini &c. L secundo. 35

112.

Dietrich von Buckedorff, Johannes Zwiskow und Gregor Steinbrecher geben im Namen der Juristenfakultät eine Erklärung über die zwischen der Aula der Juristen und dem kleinen Colleg befindliche Wand ab. **Leipzig, 1452 Mai 19.**

5 *Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät A mit dem wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif. Anm.: Zarncke, urkundliche Quellen 779 No. 1.*

Nos Theodericus de Buckensdorff utriusque iuris, Iohannes Zewisckow et Gregorius Steynbrecher decretorum doctores, | facultatem iuridicam alme universitatis studii Lipczensis Mersburgensis diocesis actu regentes et representantes, nostro et successorum 10 nostrorum | ac totius facultatis predicte nomine recognoscimus publice per presentes, parietem longiorem et eius fundum inter collegium minus dicte | universitatis et domum seu curiam nostram „aulam iuristarum“ vulgariter nuncupatam situatum communiter, indivisim seu coniunctim pertinere collegio et aule supradicte, nobisque solum prece et favore speciali concessum, structuram nostram et tigna emissa fore in partem parietis 15 prefati, sic tamen quod altius huiusmodi structuram non erigamus. In cuius recompensam promittimus et spondemus prefatam partem parietis conservare, durante nostra structura pretacta et illa cessante destructa aut deposita eandem medietatem parietis collegio in simili valore et forma, prout tempore erectionis structure nove alia medietas fuerat, presentare, nec per hoc prohibemus aut prohibere intendimus, quin 20 magistris dicti collegii liceat consimilem erigere structuram super prefatum parietem aut etiam tigna sua mittere in eundem. Insuper promittimus in alia nova structura nostra nullam aperturam fenestralem aut fumigalem fieri debere versus curiam collegii sine consensu magistrorum ac cavere per cannalem ad curiam collegii non extentum vel alio modo competentem, ne stillicidium cadat de prefatis nostris structuris ad curiam magistrorum. 25 In quorum omnium fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras recognitionis venerabilis viri domini Burkardi prepositi monasterii sancti Thome in Lipczk sigilli, quo ad presens propter proprii defectum utimur, appensione fecimus communiri. Datum Lipczk die decima nona mensis may anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

30

113.

Die Universität ersucht den Rath zu Naumburg dem Baccalaureus Vincenz Voyt wegen der Beleidigungen die dessen Mutter von Hermann von Wahle erfahren hat Genugthuung zu verschaffen. **[1453] Juni 7.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1380 fol. 220ᵇ.

35 Rector unnd meyster der hoenschulen zcu Lipczk.

Unsern fruntlichen gruß zcuvor. Ersamen, liben, besundern. Vor uns ist gewest der bescheiden Vincencius Voyt baccalarius in den fryen künsten, unser hoenschulen en

glidemaß unnd mitstudente, unnd klegelich vorgebracht hat, wy daz Hermann vom Walde nwer mitburger mit smelichin unnd honlichen wortin Dorotheen Voytis, Cor. Voytis eliche frawe, des gnantin Vincencii rechte und naturliche mutter, gehont lesterlich geschulden hat. Sulche wort unnd zensage ôr gar sere unnd onch dem obgnantin Vincencio an or fromikeyt, ere unnd gutin glimph tretin unnd dorumme her sich sy annemet 5 unnd zcu herczen czyhet, dy her onch wol vorczelin wert wenn unnd wu daz ôm not wert sin, unnd ouch der obinbenonnte Hermann sy myt frevil unnd eygener gewalt ans dem iren hat gestossin unnd denket ôm keynen waldel (*sic*) vor zcu thun. Bitthin wyr und begern von uch ir wollit den vorgnantin Hermann von Walde unnderwysen, des her dem obingeschriebin Vincencio vor sulchin hon, smaheyt unnd unrechter gewald in hemelicher 10 fruntschafft wolde genugk thun unnd ôn ouch so underrichten, daz der vilgnante Vincencius mit synen eldern vor sulchen honsprochen unnd gewalt mehr mochtin vorhabin sy; daz wolde wyr umme uch gerne vordinen. Geschiet des nicht, worde denn villichte derselbie Vincencius Voyt syne gerechtikeyt irmanen ôm in sachen zcu czhienn, daz müste wyr ôn erlobin unnd ouch omme bystand thun in syme rechtin, alz daz geburelich 15 ist uwor gerichtigs antwort. Gesrebin am dornstage des achten tags des heyligen lichnams unsers herrn Ihesu Christi, unnder unsers rectorat sig.

114.

Die Universität ersucht den Bischof Peter von Naumburg sich der Sache des Conrad und Vincenz Foyt wider Johannes Posbach anzunehmen. **Leipzig, 1453 Juli 27.** 20

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1380 fol. 219b.

Humilem post recommendacionem debita cum reverencia semper prelibatam, reverende in Christo patre et domine graciose. Ex parte commendabilis domini Vincencii Foyt in artibus baccalarii, nostre universitatis membri et actu studentis, nobis expositum fuit, qualiter pater eius nomine Conradus Foyt vestre paternitatis civis Num- 25 burgensis per Iohannem Pospach concivem suum super quibusdam servitutibus et iuribus, quas idem Conradus in horreo dicti Iohannis habere asserit, coram iudice ibidem tractus erat in causam. Super quibus inter eos aliquamdiu extitit litigatum et expense non modice per prefatum Conradum sunt facte. Tandem per scabinios Magdeburgenses quedam sentencie sunt prolate, iuxta quarum ostensionem dictus Conradus se huiusmodi 30 servitutes in dicto horreo iuste et rite possedisse plene probavit. Nunc vero v. p. partes ad se remitti iubebat satagens dictam causam in amiciciam sopire, licet enim sepefatus Conradus huic remissioni, quia merito v. p. parere ipsum oporteat, consenserit, ipse tamen Vincencius filius eius qui iam etatem pupillarem excessit, timens sibi ex hoc in iure suo acquisito quod ad id eciam habere asserit preiudicium oriri si aliter quam dicte sentencie 35 in se contineant dispositum fuerit, in hoc penitus non consensit nec consentire intendit. Quapropter v. p. affectuose supplicamus, quatenus eadem v. p. huius cause advocacioni supersedere dignetur, sed prememoratam sentenciam per iudicem qui super dicta causa

probacionis recepit et de meritis eius plene cognovit execucionem faciat debite demandari. Si autem v. reverenda p. partes suas pro sedacione litium in hac causa exortarum interponere corruerit, faciat tamen causam iuxta tenorem sentenciarum super ea promulgatarum suum sortiri effectum, ne sepe nominatus Vinceneius in iure suo quod pater eius
5 per graves expensas strepitu iudiciali non sponte sed ab actore stimulatus in dicto horreo habere docuerat, dammum paciatur, pro quo dicte v. p. obsequiis obligabimur indefesse. Datum Lipczk XXVII. die iulii nostri rectoratus sub sigillo anno quinquagesimo tercio.

Rector et magistri universitatis studii Lipcensis.

10 Reverendo in Christo patri et domino Petro episcopo Numburgensi, domino nostro gracioso ꝛc.

115.

Rechtsspruch der Juristenfakultät in Sachen des Hans Hahn und Consorten wider den Rath zu Neu-Ruppin wegen verjährter Renten. **Leipzig, 1456 März 14.**

15 *Nach dem Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenburgensis I, 4,337.*

Uff schriftlich schulde, anclage unnd gerechtikeit Hanses Han, Baltasar Boyten, iunge Hans Becker in vormundeschaft Ilsen und Gesen irer husfrawen, Baltasars, Nicklaß unnd Achems, unnd och uff were, schuz, exception und antwort der vorsichtigen burgermeister und rathmanne der stad Nuwe Ruppin, wie die beidenthalben in iren
20 puncten, gesetzen und artikeln biß zcu ende ußwisen, sprechen wir doctores der iuristenschule zcu Lipczk ane allerleie annamunge der personen vor recht, doch ußgeschloßen die vorrede unnd ander vil gesetze, die do in schultwise nicht gesatzt sin, dorober nicht not iß zcu sprechen, also hirnoch steit geschreben. Czum ersten also die obgnanten Hans Han, Baltasar Boyten, iunge Hans Becker, Baltasar, Niclaß und Achim direr schult
25 schuldigen die vorgnanten burgermeister unnd radmanne zcu Nuwen Ruppin unnd geben en schuld, wie das der rad zu Nuwen Ruppin dem wirdigen ern Hinriche Han, probiste zu Ruppin seliger gedechtniße, Arnde und Hanß sinen brudern unnd allen iren rechten erben recht und redlichen funff margk silbers Brandenborgichß gewichtis ierlichß czinßes uff dem radhuse zu Ruppin umb funffczig margk silbers deßelbigen ge-
30 wichtis uff einen widerkouff sulden vorkouft haben, so sie des eines kouffsbriffs copien vorbrengen, darynne sulcher kouff clerlichen berurt wirt, und das nach tode des obgemelten ern Hinrich Han, Arndes und Hanses siner bruder uff sie also uff die nesten erben sulche funff margk ierlichs czinses sulden kommen sin, und doch der burgermeister und radt der stadt Nuwe Ruppin en sulche iarrenthe und czinse wol bie funffczig
35 iaren mehr ader mynner sollen geweigert haben zu geben, zu vordrißunge, hon, smaheit und vorterplichen schaden, achten den schaden uff drisig Rinische gulden, hon und smaheit uff rechte buse, wie sich das im rechten gebort, wie nu die selbige ire schuld biß zcu ende uswiset. Dorkegen setzen die obgnanten burgermeister und radmannen

der nuwen stad Ruppin ire schutzwere unnd exceptien und getruwen dem rechte, sie sind nicht pflichtig zu sulcher erer schult zu antwertten, nemelich darumb das die obgnanten cleger, ab sie briffe von dem rathe zu Ruppin hetten ader ere eldern ader frunde gehat hetten uff solchen kouff dicke oben berurt, doch so hette sie noch ire eldern ader frunde sulcher briffe, die sie meynen zu haben, in drisig, virtzig, funfftzig iaren und forder nicht gebrucht, och nye den rat noch ire vorfaren dorumb mit rechte ader in ander wise gemanet, und darumb hoffit der rad zu Ruppin, die vilgemelten cleger sollen sich an irer gerechtikeit, die sie meynen zu haben von sulchs briffs wegen in sothaner langer tzit vorsumet, vursweger und vorharrit haben, so sie das mit des rechts anwisinge in irer schrift berurt beweren, wie nu sulche ire schrifft, were unnd excepcien bis zu ende uswiset. Doruff sprechen wir doctores obgnant vor recht: Hat der burgermeister und radt der stad Ruppin und ire vorfaren sulchen ierlichen czinß, darumb sie obene beschuldiget werden, den obgnanten clegern und iren vorfaren bynnen drisig iaren und lenger widderkouffs halben nye gegeben, also sie setzten in irer irsten were, so haben sich die obengnanten cleger und ire vorfaren durch sulcher aller lengister vorjarungen willen an sulchen renthen vorswegen, vorharret und vorsumet, und der obgnante burgermeister und radmanne dorffen en nu vortmehr zu irer schult nicht antwertten, sunder sollen der antwert loß geteilt werden von rechte. Und wir doctores der iuristenschulen zu Lipczk bekennen, das wir sulchen rechtsproch begriffen und gemacht haben nach rechte ane anmaninge der personen, wie sich das gehoret im rechten. Des zu einen bekentnis haben wir dißen rechtsproch vorsigelt mit des probistis ingesegel allhir zu Lipczk durch darhünge eygens ingesegele anno 1456 am sontage nach indica.

116.

Kurfürst Friedrich von Sachsen verordnet, daß das Pädagogium in Zukunft den Namen „Collegium principis“ erhalten und daß das kleine Collegium das „Pädagogium“ genannt werden solle.

Leipzig, 1456 Juli 14.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 12 mit dem wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif.

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachsen, des heiligen Romischen richs erczmarschalg, lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Miessenn | bekennen vor uns, unser erben und nochkomen und tun kunt offintlich mit diesem brieve allen die yn sehen ader horen lesen. Als wir noch tieffer betrachtunge gemerckt haben, wie das cleyne | collegium zcu Liptzk an sinem buwelichem wesen sere abgenomen und sich tzu nyderneygunge also das sichtiglich ist begeben, davon wu das nicht versorget wurde, die doctores, meister unde | ander glidemaße darynn wonhafft schadehafftig werden mochten, das wir ungerne versteen wolten, das zcu vorkomen, haben wir mit rate des erwirdigen in got vaters, hern Iohansen bischoffs tzu Meßburg cantzlers unser hoenschullen zcu Liptzk, unsers lieben heren frundes und gefattern, auch willen und volworte des techands und meistern der frien kunste in derselbenn faculteten rat gehorigen, derselben unser hoenschule und universiteten zcu eren uffkomen und gemeynem nutze

den weg in verwandelungeswiese und furme furgenomen, also das das huse bey dem grossen collegio gelegen das bißher das pedagogium gnant gewest ist hinfurder so wihet das umbgriffen had zcu ewigen getzyten fur die meister der fryen kunste die yn dem cleynen collegio gewonet haben sien und bliben sal, und dasselbe huß sal von 5 menniglichen gnant und geheissen werden collegium principis und nicht mehir das pedagogium. Da gegen zcu einer widerstatung sal die facultas der frien kunste das huß das das cleyne collegium gnant gewest ist, so wihet das umbgriffen hat, zcu ewigen getzyten haben und behalden, und nicht mehir das cleyne collegium, sundern das pedagogium genennet werden, also das die meister der fryen kunste die yn dem cleynen 10 collegio gewont haben des collegium principis, und die facultas der fryen kunste des huses das das cleyne collegium gnant gewest ist und nu pedagogium heisset itzlichs teil besitzen und noch notturfft haben, gebruchen, buwen und anrichten mogen wie das am fuglichsten sien wirdet, anne ydermannes intrag, yrrunge und hinderniße. Was auch die facultas der fryen kunste an dem huse das unmals collegium principis gnant ist zcu 15 buwen und zcu machen den wergmeistern verdinget hette und gelt uff sulch arbeit ußgegeben were, solch dingniß und betzalt gelt sal sinen furgang haben und den meistern der frien kunste im collegio principis wonhafft zcu fulbrengunge des gebuwes zcu nutz und gute komen und volgen, ane ydermannes versagen ader widersprechen. Was darnber buwens im collegio principis not sien wurde, den buwe sullen die meister der fryen 20 kunste die yn das collegium principis sich mit wonungen gekart haben tun und uff ir gelt entrichten und fulbrengen, und der hochgebornen furstynn frauwen Katherinan gotseligen unser lieben muter ewigs gedechtnis also sie das am leben geschafft hat ierlich halden und bestellen, das nu die meister des grossen collegium irer ierlichen zcinse, nemlich eylff gulden die uß dem collegio principis ierlich zcu geben furmals haben gestanden, 25 setzen, orden und wollen wir, das solch eylff gulden ierlicher zcinse von dem huse das itzund das pedagogium und furmals das cleyne collegium geheissen gewest ist, zcu ewigen zcyten den meistern des grossen collegium durch den techand und meistere der faculteten der fryen kunste ierlich sullen gereicht und gegeben werden ane allen behelff. Das nu solche unser wolbedachtige verwandelunge crefftig sey und bleyblich, haben wir 30 dem erwirdigen in got vater heren Iohansen bischoven tzu Merseburg, cantzler unser universiteten egnant, unserm lieben heren frunde und gevattern, und dem wirdigen ern Iurgen von Hugewitz, techand zcu Miessen &c. unsers furstlichen hofes cantzler empfolhen und macht gegeben veranderunge der huser und ynwiesunge itzlichs teils von unser wegen in biewesen des techands und der wirdigen meister der frien kunste die 35 das belanget zuthune mit herlichkeiten und ceremonien als geburlich ist. Sulch der huser veranderunge und der personen inwiesunge als wie obgemelt ist sie von unser wegen getan und allis volbracht haben, also sulcher nutzbarlicher, erbar und tuchtiger anfang erfordert und eischet, als sie uns des allis gnugliche underrichtunge haben furbracht und gegeben, allen den ernstlich gebietende die solch unser loblich geschefftniss 40 anrurent ist, das ir die veranderunge der huser, inwiesunge der personen und anders wie gescheen ist uffrichtiglich uffnemet und haldet, dowider mit worten noch mit wercken

nichts anfahet, tut noch hegynnet bie vermydunge unser sweren ungnaden und anders unser grossen pene und ernste, die wir dobey uffgehen laßen wollen. Hiebey sint gewest und getzugen die edel und gestrengen unsere rete heymlichen und liebenn getruwen, er Heinrich Rewsse von Planwen, herre zcu Groitzs der iunger, er Hildebrant von Eynsidel unser obirmarschalg, er Hans von Maltitz, er Ditherich von Miltitz rittere, Otto Spigel zcu Grunaw und ander unser manne und diener gnug glonbwirdiger. Zcu urkunde haben wir unser insigil an dißen brieff wissentlich laßen hengen, der gegeben ist noch Cristi unsers herren geburte tusent vierhundert darnach in dem sechs und funffczigsten iaren zcu Liptzk am mitwochen noch Briccii episcopi.

117.

Johannes Myla, Dekan, und die Magister der freien Künste erklären sich mit der Verordnung Kurfürst Friedrichs in allen Punkten einverstanden. **Leipzig, 1456 Juli 18.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 13 mit dem am äußern Rande beschädigten Fakultätssiegel an Pergamentstreif.

Wir Iohannes Myla techand unde meister der frien kunste der hoenschule zcu Liptzk bekennen vor uns | unde nachkomelinge techande unde meistere unde tun kunt offintlich mit dissem unserm brive gein allermenni|glich. Als der irluchte hochgeborne furste unde herre, herre Friderich herczoge zcu Sachsen, des heyligen | Romischen richs erczmarschalg, lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen unser gnediger liber herre, mit rate des erwirdigen in got vaters unde hern, hern Iohansen bischoves zcu Merßburg canczlers der egedachten hoenschulen, auch unsers gnedigen lieben hern, wolbedechtiglich unde mit tiffem rate eine ordenunge gesaczt unde gemacht haben der egedachten hoenschulen zcu eren ufkomen unde besserunge umb das cleyne collegium fur dem slosse zcu Lipczk gelegen, das dasselbe cleyne collegium hinfurder zcu ewigen geczitеn das cleyne collegium nicht sal geheissen werden, sundern das pedagogium, unde die meister der frien kunste die furmals dorynne gewont haben sullen yre wonunge dorynne nicht mer haben eyns, unde das nuwe grosse huß sampt mit anderm zcugehorinden gebuwede bey dem grossen collegio gelegen, das eyn pedagogium gnant gewest ist, hinfurder zcu ewigen geczitеn nicht mer das pedagogium, sundern collegium principis bestymmet sal werden, dorynne die meister der fryen kunste wonhafftig sin sullen, des andern teyls, also das siner gnaden furstlichen brive daruber gegeben in den stucken und andern unde nemlich umbe eylff gulden ierlicher zcinße clerlich besagenn, das wir obingnanten techant unde meister der fryen kunste vor uns unde unser nochkomelinge techant und meister der fryen kunste zcu sulcher besigelten unde volfurten ordinacien unsere gunst, volwort unde guten willen gegeben haben unde geben mit rechter wissen wolbedechtiglich dorczu unnsere gunst, volwort unde willen geinwertiglich mit unde in crafft disses brives bey unsern wirdikeitenn versprechende, das wir

ader unnser nachkomen wie berurt ist in sulch lobelich ordinacio unde anderunge der huser unde yerlichen zinße keine ynrede tun ader furnemen sullen noch wullen, domit die veryrret, verhindert ader zcurucke gedrungen solt werdenn, sundern sullen unde wullenn sulche ordinacio unde ussatzunge in allen punckten, stucken unde artikeln stete,
5 unverbrochenlich und vestiglich volfuren unde halden, alle geverde hindan gesaczt unde ußgeslossenn. Zcu orkunde habenn wir unser faculteten innsigel an dissen briff tun hengen, der gegeben ist zcu Liptzk am sontage noch Briccii des hochwirdigen lerers noch Cristi unsers heren geburt vierczenhundert und dornoch im sechs unnde funffczigsten iarenn.

10 ## 118.

Kurfürst Friedrich von Sachsen bestimmt, daß die vierzig Gulden jährlicher Besoldung, welche die Universität auf drei Jahre einem Lehrer des weltlichen Rechtes und der Gesetze aus eignen Mitteln zu erstatten sich bereit erklärt hat, nach Ablauf der drei Jahre aus der kurfürstlichen Kammer bestritten werden sollen, falls sich nicht inzwischen eines der drei geistlichen Lehen zu Radeberg,
15 *Dresden oder Wittenberg erledigen würde, welches alsdann jenem Lehrer zuzuweisen sei.*

Leipzig, 1457 März 4.

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 25ᵇ.

Wir Friderich von gots genaden herczogk zcu Sachssenn, des heiligen Romischen richs ertzmarschalgk und churfurste, landtgrave in Doringen und marggrave
20 zcu Miessen bekennen vor uns, unser erben und thun kunt in disem unserm offen brive. So also die wirdigen meister und doctores unser hoenschule zcu Liptzk durch unßer begerung willen, die wir an sie gethan, durch merung und uffstigen willen derselben unser universiteten sich darzcu gegeben haben williglichen, das sie eim legisten der do das weltliche recht und leges lesen wirt ierlichen dry iar nach eynander alle iar sunderlichen
25 vierczeigk Rinische gulden, zcewentzigk Rinische gulden uff Michaelis schirst und zcewentzigk Rinische gulden uff Walpurgis darnach nach dato dises brives anzcuheben, von der universiteten gemeynem gelde geben und reichen wolden, das uns dan von en dangneme ist und wollgefellet, und wollen das auch kegen yn sunderlichen und genedigklichen erkennen. Daruff haben wir geredt und zcugesagt, worden sich bie den drien
30 iaren der geistlichen lehen eyns, nemlich die pfarr zcu Radebergk ader die pfarr zcu Dresden ader eyn thumerey in aller gotis heiligen capellen uff unserm slos Wittemberg vorledigen, das wir sulcher geistlichen lehen eins demselben legisten, sinen enthalt davon zcu haben, reichen und lihen wollen. So das durch uns geschiit, sal der legist keyne wartung an den vierczeigk Rinischen gulden haben, und die meister sollen also denn
35 auch nach ußgange der drier iar nicht mehir vorbunden sien die vierczeigk Rinische gulden ierlich von sich zcu gebenn, sunder wir ader unser erben, worde vorlihung des geistlichen lehens alßo wie berurt ist nicht geschehen, sollen und wollen so die drie iar umbkommen die virczeigk Rinische gulden dem legisten uss unser cammer reichen und geben. Sulchs geistlichs lehen also vorgemelt durch uns ader unser erben dem legisten

vorliben, sal ewiglich bie yhm und sinen nachkomen bliben, davon ehr vorbunden sien sal leges in derselben unser universiteten noch aneweysung eyns ordinarien der itzunt ist adir hirnachmols sien wirdt zcu lesen, alle argelist und geverde hindan gesatzt und ußgeslossen. Zcu urkunde haben wir unsir insigil bie der gedachtenn unser universiteten insigil an disen briff lassen drucken, der gegeben ist zcu Liptzk am freitagk nach esto mihi noch Christi unsers herren geburthe vierzcehnhundert darnach im sieben und funfftzigisten iaren. Hiebey sind gewest und getzugen die erwirdigen in got vater wirdig und gestrengen, her Iohannes bischof zcu Mersebürgk, unser besunder lieber herr frund und gefatter, er Heinrich Reusse von Plawen der iunger, herre zu Gretz, er Hiltebrandt vom Eynsidel ritter unser obirmarschalgk, er Georgius von Hugewitz techand zcu Missen unser cantzler und ander unser man und diener gloubwirdiger genug.

119.

Die Collegiaten des großen Collegs bekennen, daß sie eine Anzahl Bücher, welche ihnen Magister Paulicus Doktor der Arznei testamentarisch vermacht hat, von dem Testamentsvollstrecker desselben Hans Münzmeister Bürger zu Dresden empfangen haben, und geben ein Verzeichniß derselben.

1459 Apr. 22.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden mit dem beschädigten Rektoratssiegel und dem wohlerhaltenen Siegel des Hans Münzmeister an Pergamentstreifen.

Wir Gregorius Steinbrecher meister und lerer der geistlichen rechten, zcu den gezeiten probst, Stephan von Pretin, Iacob von Stargarden, Iohannes | von Regensburg, Iohannes Wise von Rostok, Iohannes Wyda, Iohannes von Frankfurt, Nicolaus Gerstman, Cunradus Fluther, Iohannes Uderitz, | Cristoferus Thym von Freienstat, Iohannes Mewerer doctores, meister und zu dem male collegiaten des großeren collegiums der universiteten | zcu Lyptzk bekennen offenlich mit disem offen brife gen allermeniglich, das wir von dem ersamen und vorsichtigen manne Haunsen Muntzmeistere burger zu Dreßden, der testamentarius oder selwarter gewesen ist des erbaren meister Paulico der ein doctor was in der ertztey seligen und der ein sulches an seinem letzten verlaßen und geschaffet hat, eingenummen haben und entpfangen etliche bucher dy hernach mit namen und in latein verzeichend sind. Zcum erstin in theologia presentatus est nobis liber Origenis super gen. et exod. bapireus, item liber Egidii super ecclesiasticum et Haymonis super apok. bapireus, item dydascolicon Hugonis et tractatus de septem itineribus eternitatis et plures alii tractatus in libro bapireo, item liber bapireus in quo continetur horologium sapientie et quedam alia, item liber bapireus in quo continentur meditationes Bernhardi, synonima Isidori et plura alia, item liber bapireus meditationum Bonaventure, item libellus bapireus Ysaac de accessu anime ad deum, item liber bapireus de septem profectibus religiosorum in quo etiam continentur suspiria Augustini, Petrus Bleßensis et plures alii tractatus, item liber bapireus permixtus pergameno, in quo continentur prophismata secundum ordinem alphabeti de qualibet materia. — Item in medicinis primo additiones Mesue magne in pergameno et bapiro liber unus, item secunda

pars de animalibus Aristotelis cum lectur. in libro bapireo mixto pergameno, item viaticus Constantini cum commento et Iohannes Meswe in uno magno volumine pergameneo, item prima pars de animalibus cum lectur. continens XII libros in uno volumine bapireo permixto pergameno, item liber bapireus mixtus pergameno continens tractatum de motu
5 cordis, physonomiam Aristotelis et quedam alia, item liber continens questiones et problenmata super de animalibus Aristotelis, problenmata Aristotelis et quedam alia, item quodlibet Rebnicz[a]), item lilium Gordonii in pergameno et bona littera, item liber Egidii de pulsibus et urinis, item primus canon Avicenne in libro magno pergameneo, item liber bapireus permixtus pergameno continens antidotarium Nycolai, item liber pergameneus
10 et de bona littera de differentia febrium, de virtutibus naturalibus, de ingenio sanitatis, de secretis Galieni et pluribus aliis, item liber bapireus Geraldi de Solo super nono Almansoris, item primus canon Avicenne in pergameno disligatus, item practica Mundini in pergameno, item ars commentata et Iohannicius in pergameno, item liber de concordantia poetarum et philosophorum, item liber pergameneus de therapentie. Galieni cum
15 quibusdam aliis, item Gilbertus de febribus et alii libri in pergameno, item tres sexterni in pergameno Thadei super librum pronosticorum, item ars commentata in pergameno, item liber bapireus super priorum super veteri arte cum questionibus phisicorum et topicorum, item Albertus magnus de animalibus in pergameno, item textus de generatione animalium in pergameno, item liber unus in pergameno Alberti de mineralibus, de vege-
20 tabilibus et plantis, de nutrimento et nutribili, item viaticus Constantini, item liber bapireus in quo continetur dietarium magistri Stephani medici cum multis aliis tractatibus, item libellus pergameneus Gyradii de modo medendi. — Item in artibus liber pergameneus methaphysice Aristotelis cum commento Averrois, item textus methaphysice in pergameno, item methaphysica Averrois cum commento eiusdem in pergameno, item liber
25 pergameneus phisicorum, de coelo, de generatione cum pluribus aliis libris philosophie, item liber bapireus commenti Averrois super libris phisicorum, item textus politicorum et yconomicorum in libro pergameneo, item commentum Egidii super de anima in pergameno, item commentum super metheororum in libro bapireo, item liber bapireus de antiqua littera continens lecturam de anima, questiones super primum et secundum de
30 anima et lecturam super priorum, item liber astronomicalis pergameneus qui incipit „Dixit Ypocras“, item liber astronomicalis pergameneus cum multis tractatibus qui incipit „Tractatum de sphera“, item Bocacius de casibus virorum illustrium, item parvus libellus pergameneus et metricus Galtheri de historia Alexandri, item liber bapireus metamorphosios Ovidii, item Priscianus maior et Petrus Helye in bapiro, item liber in
35 quo continentur quedam forme rethoricales qui incipit „Littera missa per dominum cancellarium“, item liber postillarum qui sic incipit „Maria Magdalene et Maria Iacobi“, item practica Serapionis, Ras. Almansoris et plura alia in libro pergameneo et bona littera, item epistole Ieronimi et Eusebius de morte beati Ieronimi in pergameno et bona littera, item practica Gilberti cum thesauro pauperum in pergameno, item Geraldus super

40 119. a) Henricus de Ribbenicz. —

nono Almansoris in pergameno, item Serapio de simplicibus in libro bapireo, item liber in quo continetur practica Platenarii, thesaurus pauperum cum multis aliis quorum ultimus est de signis morientium. Des zu urkund geben wir disen brife mit unserer universiteten rectorats und des obgenanten testamentarien anhangenden insigeln versigelt, als man zalt nach Cristi unnsers herren gepůrt vierczehenhundert neun und funfzig iar am suntag vor Georii des heiligen merterers.

120.

Martin Schultze, Decan, Peter Sehausen, Andreas Rüdiger, Johann Heber, Heinrich Elling und die andern Magister vom Rathe der Artistenfakultät bekennen, daß die Collegiaten des großen Collegs ihren Hof in Leipzig, „Fuchszagel“ genannt an die Artistenfakultät unter der Bedingung abgetreten hätten, daß letztere von diesem Hofe jährlich 11 Schock alter Groschen zur Bestreitung der Seelenmessen für Doctor Helmold aus Salzwedel an die Collegiaten bezahle, daß diese aber damit einverstanden wären, daß die Artistenfakultät jene Summe auf das Paedagogium, welches die Collegiaten des kleinen Collegs gegen genannten Fuchszagel von der Artistenfakultät umgetauscht hatten, überträge. **1459 Oct. 24.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 22—23. — Copialbuch der philosoph. Fakultät fol. 4—7.
Anm.: Vergl. hierzu Gretschel, die Universität Leipzig 74.

Nos Martin Schulteti de Glogovia, decanus, Petrus Sehusen de Lipsick, Andreas Rudiger de Gorlitz, Ioannes Heber de Bamberga, Henricus Elling de Stendall omnesque alii et singuli magistri de consilio facultatis artium, alme universitatis studii Lypsiensis actu regentes, tenore presentis publice recognoscimus, quod venerabiles viri magistri et doctores collegiati collegii maioris aream quandam in oppido Leypsick tunc „Fuchskagel“ nuncupatam, quam pleno iure et legitimo titulo possidebant, cum edificiis pro tunc inibi structis et omni iure quo eam possederant sollicita et longa precum instantia ad hoc moti, facultati artium sponte et libere tradiderunt sub hac tamen condicione, quod perpetuis in antea temporibus apud supradictos collegiatos et eorum successores remaneat ius postulandi et percipiendi de eadem area annuatim undecim sexagenas antiquas, quas quilibet decanus facultatis artium pro tempore existens de eadem area, de fisco, de potioribus bonis ac proventibus facultatis eisdem collegiatis singulis annis circa festum s. Galli[a]) exhibere et solvere tenebitur cum effectu, quas etiam sicut premittitur vigore presentium facultas artium solvere pollicetur ad peragendum anniversarium commendabilis quondam viri et bone memorie doctoris Helmoldi de Soltwedel, propter quod eadem etiam area eis prius tradita fuerat et donata. Faverunt tamen supradicti collegiati et annuerunt pro se et suis successoribus, quod facultas artium ius percipiendi supradictas undecim sexagenas in alium locum vel fundum eque certum cum scitu tamen eorum et consensu transferre poterit, vel etiam redimere tempore competenti, sic quod occasione huiusmodi translationis aut emptionis nullum dictis collegiatis in huiusmodi solutione preiudicium proveniat quod supradictum anniversarium posset quomodolibet

120. *a) 16. October.*

inpedire. Quia autem collegium minus modo in supradictam aream translatum est et deinceps collegium principis nuncupatur et in huiusmodi translationis recompensam area in platea s. Petri ubi prius fuerat collegium minus cum omnibus suis attinentiis, structuris et libertatibus facultati artium tradita est pleno iure, eadem facultas artium ex certa causa supradictis collegiatis annuentibus ius percipiendi dictas undecim sexagenas ad eandem aream transtulit, cedat eisdem vigore presentis in eadem area ius idem quod in priore habuerant, sic quod facultas artium de eadem area, de fisco et aliis suis proventibus supradictis collegiatis annuatim modo quo supra undecim antiquas sexagenas solvere tenebitur cum effectu, nec etiam debebit ac poterit eandem aream sine dictorum collegiatorum consensu in alterius possessionem cum eorum preiudicio traducere sive alienare, salvis etiam manentibus iuribus et consuetudinibus, per facultatem artium a primordio universitatis ad maius collegium introductis. Si autem aliquo casu, quod deus avertet, universitatis desolatio aut interruptio proveniret, tunc idem ius percipiendi dictas undecim sexagenas apud fratres predicatores ad s. Paulum in Leyptzig debebit in antea remanere, qui singulis quartalibus anni semel supradicti felicis memorie doctoris anniversarium cum vigiliis et missa defunctorum iuxta morem eorum solitum peragere tenebuntur et hoc ipsum proconsuli civitatis, qui pro tempore fuerit, intimare, ne aliquo casu supradictum prefati doctoris intereat testamentum. Sed si postea deo dante reditus universitatis et in statu pristino firmaretur, redire debebit et prior dispositio per omnem modum ut supra de huiusmodi pecunia exsolvenda et anniversario peragendo. In cuius rei testimonium presentem literam tradidimus sigillo facultatis artium roboratam. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, die vero XXIIII. mensis octobris.

Dieselbe Hand fügt noch folgende zwei Notizen hinzu: (s. Zarncke l. c. 741.)

Anno domini 1441 feria 2 ante festum nativitatis[b]) Marie domus Fuchskagel facultati artium data est pro pedagogio. Vide libr. conclus. collegii fol. 22 in dors.

Anno 1456 conclusum est de pedagogio in facultate artium. Vide librum papyr. facultatis arti.

Hierauf folgt von anderer Hand:

Conspectus possessionum
inter magistros collegii minoris, facultatis philos. et facult. iuridice commutatarum:

Magistri collegi minoris	Facultas philosophica	Facultas iuridica
possederunt inde a tempore fundationis academie h. e. ab anno 1409 collegium Petrinum usque ad annum 1456:	videtur a fundatione academie caruisse possessione edium; sed a. 1441 domum Fuchszagel ut esset pedagogium a collegio maiori obtinuit;	usa pro auditorio a tempore fundationis s. ab anno 1409 porticu edis Thomane den „creutzegang" usque dum

120. *b) 7. September.*

a. 1456 e)
permutatione facta

domum Fuchszagel que hactenus fuerat pedagogium facultatis artium suam fecerunt et ad hunc usque diem retinuerunt.	collegium Petrinum suum pedagogium et vocavit et habuit usq. a. 1506. Etenim a. 1505 facultas artium a principe Georgio migrare iussa in collegium novum s. rubrum, suum hactenus pedagogium Petrinum cessit facultati iuridice.	iussu Georgii ducis acciperet collegium Petrinum quo et in hodiernum fruitur.

121.

Aus dem Testamente Magister Stephan Hüffners von Prettin, Professors der Theologie.

Leipzig, 1460 Apr. 2.

Hdschr.: Cop. mag. T. I. fol. 164—167.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo, indictione quartadecima, die vero secunda mensis aprilis, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Pauli divina providentia pape secundi anno vero eius secundo, in oppido Lipsensi Merseburgensis diocesis in maiori collegio in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir magister Ioannes Uderritsch de Lipzk, sacre theologie professor maioris collegii, quandam schedulam papiraceam manu sua tenens, cuius tenor de verbo ad verbum infra ponitur, publice locutus est in hec verba: „Domine notarie, sicut publica fama volante et veridica relatione multorum didicistis, Ioannem Hueffener de Prettin hic absentem et me legitimos fore testamentarios in solidum constitutos per venerabilem quondam magistrum Stephanum Hueffener de Prettin, sacre theologie professorem felicis recordationis, pro exsecutione ultime sue voluntatis ob salutem anime sue, ita tamen quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus nostrum inceperit, alter prosequi valeat mediare et finire, coram quibuscunque iudicibus tam ordinariis quam delegatis, datis vel dandis, subdelegatis vel subdelegandis, ob hoc debita instantia requirens me notarium publicum, petens ut unum vel plura, publicum vel publica instrumentum vel instrumenta ac tot quot forent necessaria, sicut continet hec schedula, mihi per eum oblata, cuius tenor de verbo ad verbum hic sequitur: In nomine domini. Amen. Quia superna dei pietas hominis saluti consulens in satisfactoriis operibus sue iustitie rigorem illius temperaverit, ut in charitate decedens etiamsi aliquid ad purgandum secum deferat, poterit hoc ipsum viventium suffragio tanquam solutionem debiti apud deum misericorditer relaxari sancte igitur et salubriter sibi dinoscitur providere, qui adhuc vivens et sanus suis donationibus vel elemosynis apud superstites talia et taliter instituit

121. e) *Vergl. hierzu No. 116.*

in ecclesia militante, que et meritum sibi cumulent in hac vita et etiam pro solutione debiti prodesse poterint iam defuncto. Hinc est quod ego Stephanus Hufener de Pretin, artium magister sacreque theologie professor, sanus corpore et compos rationis, bona et matura prehabita deliberatione de rebus mihi divinitus concessis primo dono donationem
5 inter vivos ac post mortem meam lego inter alia mei testamenti talia sub forma testamenti perpetuo servandi, quod si non valere dinoscitur iure testamenti, volo tamen valeat nihilominus iure codicillorum ac cuiuscunque alterius ultime voluntatis signanter, quadringentos florenos Rhenenses, quorum ducentos habet Baltazar Schultze et Hans frater eius pro se et suis heredibus ad reemptionem, et reliquos ducentos habet Margareta Mogen-
10 hoferiche etiam pro se et suis heredibus similiter ad reemptionem oppidanei Lipzensis, de quibus persolvant pecuniam annuam iuxta continentiam literarum desuper confectarum, de qua pecunia consulatus Pretinensis tenere debet duos studentes per quinquennium solum in universitate Lipsensi, illa in suo vigore perdurante, et in illius desolationem in alia universitate viciniore in qua vigeat studium artium, in quibus imbui ac
15 studiose studere debent prefati studentes usque ad magisterii adeptionem, si commode hoc fieri poterit in prefato quinquennio. Quod si factum non fuerit, imputetur illis negligentia illorum, et post curriculum illius quinquennii prefata pecunia aliis duobus debet conferri more priori et sic deinceps perpetuis temporibus observandis. Tales studentes nominare debet consulatus Pretinensis totiens quotiens opportunum fuerit et
20 pecuniam memoratam de debitoribus prefatis singulis annis emovere et predictis studentibus dispensare utiliter pro complemento studii sui ad quod sunt deputati. Et hoc tandem post decessum per mortem testamentariorum meorum legitimorum puta venerabilis viri magistri Ioannis Uderitzsch de Lipzigk, sacre theologie professoris, et discreti Ioannis Hufener de Prettin, qui hoc eis viventibus divisim vel coniunctim faciendi plenariam
25 habere debent facultatem sine alicuius contradictione. Debent etiam tales sic esse qualificati in eorum fundamento, ut de eis presumatur quod in prefato quinquennio gradum magisterii poterint adipisci et de oppido Prettin aut suburbiis eiusdem loci oriundi. In defectu tamen illorum poterint alios recipere in quos prefatus consulatus pro tempore existens aut maior pars ibi presidentem consenserit et eos ad studium predictum aut
30 alind in desolatione illius, ut premittitur, ordinare. Et si prefati debitores predictos census redemerint, debet dictus consulatus cum predictis testamentariis ipsis ambobus viventibus aut uno eorum summam capitalem alibi exponere quanto carius poterit pro aliis comparandis, quod solus facere debet tandem consulatus Pretinensis, illis exstinctis per mortem, totiens quotiens necesse fuerit. . . . . . .
35 . . . .

Volo etiam quod omnia et singula premissa per dictos oppidanos inconcusse et inviolabiliter perpetuis temporibus observentur, et si in aliquo eorum negligentes reperti fuerint et post tertiam monitionem debita cum instantia requisiti se non emundaverint, quod extunc tam facultas nominandi predictos studentes cum pecunia illis distribuenda,
40 quam etiam libri ab eis transferantur et ad consulatum Lipsensem applicentur cum pleno iure et dominio singula disponendi, quemadmodum illi facere habuerunt. Et sicut illis

datur facultas nominandi studentes Pretinenses, sic et isti nominabunt Lipsenses et locum congruum pro prefatis libris reponendis adaptabunt, aut ad testudinem super sacristiam ecclesie sancti Nicolai deponent sub clausura cum adaptatione clavium ut supra. Et ut singula recte agentur, superintendonnam habere debent universitas Lipsensis et consulatus oppidi eiusdem, dominus preceptor de Lichtenberg et plebanus de beate Marie 5 virginis in Pretin pro tempore existentes cum prefatis testamentariis meis et aliis quos ipsi ad hoc factum sollicitandum et ad vigilandum deputabunt, ut voluntas mea ultima in prefato testamento expressa adimpleatur et in nullo invalidetur. Acta sunt hec anno, indictione, mense, pontificatu, locis et hora quibus supra, presentibus ibidem discretis viris et studiosis, Dominico Keiser artium baccalaureo et Iacob Schobel de Leipzigk, clericis 10 Merseburgensis dioecesis, nec non Martino Klein laico de Strasberg Culminensis dioecesis ad premissa vocatis, rogatis pariterque requisitis ꝛc.

Et ego Gerhardus Plekenpol de Wentersnigk clericus Monasteriensis dioecesis, sacra imperiali authoritate notarius publicus, quia huiusmodi testamenti lectionem, assignationem, discretionem, ordinationem et presentationem 15 et publicationem omnibus aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, signoque nomine et cognomine solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et 20 singulorum premissorum vocatus, rogatus pariterque requisitus.

122.

Erzbischof Diether von Mainz fordert die Universität auf, zu der Michaelis in Mainz stattfindenden Reichsversammlung wegen der Türkengefahr einige Abgesandte zu schicken. **Gernsheim, 1461 Juni 24.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 15b. 25
Gedr.: Senckenberg, selecta iuris et historiarum IV, 369.

Dietherus d. g. electus et confirmatus Mogunt. ꝛc. ac princeps elector venerabilibus et egregiis rectori, doctoribus ac magistris alme universitatis studii Liptzensis in Christo nobis dilectis.

Amicabili salutatione premissa, venerabiles ac egregii in Christo nobis dilecti. In 30 rebus magnis consiliis magnis opus est. Non hesitamus, quin desiderium sanctissimi domini nostri super exercitu contra Thurcum et barbaros instruendo cum quibusdam impositionibus et rebus aliis vobis insinuatum sit, propter quam rem ac certa gravamina nationi nostre per sedem apostolicam illata retroactis diebus diversi conventus seu diete in curia imperiali et alibi ac novissime circa dominicam trinitatis[a]) proxime preteritam in civitate 35 nostra Maguntinensi celebrati existunt. Et iam per oratores qui in predicto conventu Maguntinensi comparuerunt concorditer receptum est, quod certi reges ac omnes et singuli principes, coelectores nostri et nos, nec non ceteri prelati et principes tam ecele-

122. *a) 31. Mai.*

siastici quam seculares nationis nostre atque universitates in diem sancti Michaelis proxime futuram in civitatem nostram Maguntinensem vel propria in persona venire aut inevitabili necessitate occupati mittere habeant suos oratores cum mandato plenissimo, et super quibusdam articulis in dicta dieta inter prefatos oratores avisatis et aliis necessariis
5 pleniter instructos atque pertractandum et concludendum illic, que ad salutem, pacem et tranquillitatem sint nostre fidei et reipublice. Nos itaque gravati de premissis sincero affectu vestras discretiones rogamus, quatenus ad conventum huiusmodi Maguntinensem ad diem et locum prefatos aliquos ex vobis, viros graves autoritate et doctrina prestantes cum pleno mandato mittere velitis ad audiendum omnia et singula, presertim que ante-
10 actis diebus in prelibatis conventibus peracta et ventilata sunt, nec non ad consulendum, tractandum, deliberandum et concludendum, quid deceat quidve expediat de et super premissis et aliis quibus unitas et caritas roboretur, et fiant que deo grata ac nationi nostre salutaria consistant. Nos enim que altissimus suggerere dignabitur ad ea libenter conferemus, de vestra voluntate rescriptione nostra edoceri cupientes. Datum in castro
15 nostro Gernßheim, die XXIII. iunii anno etc. LXI°.

123.

Erzbischof Adolf von Mainz theilt der Universität mit, daß er mit vollem Wissen und Willen des Papstes an Stelle Diethers von Ysenburg zum Erzbischofe von Mainz ernannt worden sei, und übersendet ihr zwei darauf bezügliche päpstliche Schreiben. **Fritzlar, 1462 März 14.**

20 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 54.*

Unsern gunstigen gruß czuvor, wirdigen unde ersamen, lieben, andechtigen unde besundern. Wir czwifeln nicht ir habt zcu guter maßen wol vornommen, wye unser heiligster vater der babist mit rate der heyligen Romischen kerchen cardinale unde vorwilligunge unsirs gnedigsten herren des Romischen keysers, Diethern von Ysemburg
25 umbe siner sweren mergklichen ubirfarunge unde verhandelunge willen des stifftis czu Meneze entsaczt[a]) unde von siner heiligkeyt eygener bewegniß uns damit vorsehen, das auch die wirdigen unde ersamen unser lieben andechtigen dechant unde capittil unsers thumstifftis mit der gemeynen phaffheyt, dem rate unde den burgern unsir stayt Meineze, uns fur iren rechten herren unde erczbischoff mit gewonlicher zcirunge unde lobesange
30 uffgenommen haben unde vorkundiget, das auch unser lantschafft im Ringauwe unde fast ander unser und unsirs stifftis stete, schloß unde underthanen uns holdunge unde gehorsam gethan haben. Unde wie wol soliche des von Ysenbürg entsetzunge unde unser vorsehunge mit rechter unde gantzer meynunge unsirs heiligsten vaters des babists volbracht ist, so hat uns doch angelangt, das von unsir wydderparthy ußgeschollen
35 sy, doch mit unwarheit, wye das wir soliche vorsehunge mitsampt den bebstlichen unde keysirlichen bullen unde brieffen nicht uffriechtiglich erlangt, unde das unsir heiligster vatir der babist die widderruffen sulle haben, daran doch siner heiligkeit unde uns gancz ungutlich geschiet. Unde uff das ir den grunt dovon vormergken moget, so thun wir

123. a) *Am 21. August 1461.*

uch wissen, das unsir heiligster vatir der babist iczunt in kurcze ander nuwe bebstlich bullen, aber von eygener bewegniss, durch uns unersucht unde darczu czwene siner heiligkeit treffliche anwalten der sachen halbe in Dutsche lant gefirtiget hat, siner heiligkeit meynunge wo des furder noit ist czu uffinbaren unde czu erkennen czu geben. Dieselben haben an die universiteten czu Erffurt geschriben, desselben brieffs unde der letsten bebstlichen bullen abschrifft wir uch hirinne verse[hlo]ßen mit schicken, daruß als wir nicht czwifeln ir wol vorstehen werdet, das von unserm heiligsten vatir dem bobist und uns mit den sachen nicht unredelichen umbgangen ist und das sine heiligkeit unde wir des czu unrecht beschuldiget worden synt. Bitten wir uwer wirdikeyt mit besundern flyß, ir wollet soliche schrifft mit unvordroßener gedolt vorleßen unde vormercken, unde wo ir des rede vornemet, zum besten furbrengen, dem von Ysenberg unde synem anhang daruber keynerley czulegunge thuhen, als wir uns des genczlichen czu uch vorsehen. Das wollen wir mit ganczem willen in allen guten umb uch vorschulden. Geben czu Friczlar am sontage reminiscere anno ꝛc. LXII[do]

Venerabili ac honorabilibus rectori ceterisque doctoribus, magistris, licentiatis et studentibus alme universitatis studii Lypczensis, devotis nobis in Christo sincere dilectis.

124.

Die Universität berichtet dem Papste Pius II. über die Erfolge des Johannes von Capistrano in Leipzig und bittet ihn denselben heilig sprechen zu wollen. **Leipzig, 1462 Aug. 25.**

Nach dem Abdruck bei Wadding, Annales minorum XIII, 228 sq.

Sanctissimo in Christo patri et domino, domino Pio divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino nostro reverendissimo.

Cum humillima obedientia ac devotissima reverentia se ipsos ad pedum oscula beatorum. Beatissime pater et domine clementissime. Quoniam litteris hortatoriis cesaree maiestatis nobis nuper exhibitis quidam fratres ordinis sancti Francisci qui de observantia nuncupantur ex parte vicarii eorum generalis nobis devotis rogatibus supplicarunt, ut de vita et conversatione devotissimi quondam fratris felicis memorie Ioannis de Capistrano[a]) ordinis eiusdem, quantum experientialiter et veraciter nobis constaret, litteratorie fidele perhibere testimonium dignaremur coram vestra sanctitate suo tempore producendum, nos tam sancte intentioni, tam pio desiderio favorabiliter annuentes ea que diligenti investigationis indagine de eodem eximio viro nobis cognita fuere memoriter recollegimus, pura ac simplici narratione his nostris litteris recitamus. Constat enim nobis, quod postquam idem vir venerabilis ante aliquot annos in Alemania circumeundo et loca varia perlustrando suis predicationibus et doctrinis multos in via morum obliquis anfractibus gradientes ad christiane vite rectitudinem reflectere satagisset, etiam ad nos

124. *a) Starb am 23. Oktober 1456.*

in oppidum Liptzk personaliter declinavit[b]), ubi ultra integrum mensem continue perseverans devoto quodam atque efficaci placidoque exhortationis genere evangelicam atque apostolicam dissereret veritatem, nunc arguendo, nunc obsecrando, nunc increpando, iam etiam blando, iam rigido, iam compunctivo semper omnibus grato, nunquam infructuoso hortatu, nonnulla theologice veritatis abdita reserando, quasdam etiam christiane conversationis regulas iuxta sacrorum canonum instituta limpidius declarando, sana doctrina, sobrio sermone concionatus est ad utriusque status populum attentione devotissima suspensum et ad sui exhortationem non mediocriter emendatum. Nam huiusmodi suis exhortationibus allecti infra breve tempus ex nobis plus quam septuaginta scholares et magistri, postpositis huius mundi phaleramentis, sue religionis habitum assumpserunt. Commune etiam vulgus suis admonitionibus compunctum multas ludorum hactenus consuetorum levitates, multas etiam solatiorum obscoenitates protinus prostergavit. Nec mirum, quoniam bone vite exemplaritas et iocunde elocutionis celebritas que in ipso secundum omnium estimationem splendide viguerunt facilius et efficacius iuxta psalmistam voci sue vocem dedere virtutis. Hac itaque gratia duplici insuper et miraculorum gloria, de quibus fama pervulgata est et multi apud nos asserunt experientiam se habere, idem religiosissimus pater copioso dei munere preditus existimatione plurimorum sanctitatis titulo insigniri meruit adhuc vivens, et ideo miris eum laudibus etiam ad sidera sustulerunt nec modo dubitant ipsum pro suis tam strenuis laboribus et tante sollicitudinis opera superne beatitudinis bravium meruisse. Hec itaque nostra et aliorum testimonia, beatissime pater, sanctitas vestra ponderet et examinet diligenter et ut iustus et unicus paterfamilias in domo militantis ecclesie penset et iudicet, quid et quantum mercedis tribuendum sit, sic tam inclyto operario, qui in vinea domini Sabaoth tanto tempore tam operose, tam fructuose et fideliter pro diurno denario laboravit, ut sic ei quod suum est secundum legem iustitie tribuatur. Et dominus Iesus deus noster vestram dignetur sanctitatem in statu prospero et tranquillo et longevo tempore feliciter conservare. Datum in oppido Lieptzk anno domini MDCCCCLXII in crastino sancti Bartholomei, rectoratus sub sigillo.

Vestre sanctitatis devotissimi oratores rector, magistri et doctores alme universitatis studii Lieptzk Merseburgensis diocesis.

125.

Notariatsinstrument über die Recognition und Publication des Testamentes Dr. Caspar Weygels, Professors der Theologie und weiland Archidiakonus zu Breslau. **1462 Aug. 25.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II. 10ª fol. 184ᵇ.

In nomine domini. Amen. Sub anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, indictione decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii divina providentia pape secundi anno eius quarto, Mercurii die,

124. b) *Capistran kam am 24. Oktober 1452 nach Leipzig. s. F. Weber, des Franziskaners J. von Capistrano Mission unter den Hussiten (Leipzig 1867) 62.*

vicesima quinta mensis augusti, hora tertiarum, in domo venerabilis et egregii viri domini magistri Andree Wayner, sacre theologie professoris, cancellarii et canonici ecclesie Wratislaviensis, in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia, constituti personaliter venerabiles et egregii viri domini Iohannes Duster, in decretis licenciatus, prepositus et Andreas Wayner cancellarius et canonicus Wratislaviensis predictus, ac pudica virgo Anna Weygelyune soror bone memorie domini Casparis Weygil sacre theologie professoris, quondam archidiaconi Wratislaviensis, iam dicti domini Casparis Weigil executores et fideicommissarii suo et aliorum suorum coexecutorum nominibus codicillum prenominati domini Casparis Weygil infrascriptum clausum et sigillo ipsius sigillatum venerabili et egregio viro domino Gregorio Steinbrecher decretorum doctori, officiali Wratislaviensi presentarunt, petentes ut in apertionem ipsius codicilli consentire vellet, fuitque idem codicillus consensu prefati domini Gregorii Steinbrecher officialis apertus, in quo quidem codicillo ab extra talis continebatur signatura manu ipsius domini doctoris Weygil scripta per omnia in hec verba: „Codicillus continens ultimam voluntatem Caspar Weygil ꝛc. post mortem per dominos prepositum et cancellarium ecclesie Wratislaviensis ꝛc. ac Nicolaum Halbindorff vicarium, Katherinam et Annam sorores aperiendus ꝛc.“ Eiusque codicilli scripturam una cum signatura prescripta iam dictus dominus officialis nec non ego Franciscus Kortz, notarius infrascriptus de manu ipsius domini doctoris Caspar Weygil fore et esse scriptam recognovimus eandemque pro recognita habuit interponendo nihilominus auctoritatem suam pariter et decretum. In quo quidem codicillo inter alias signaturas infrascripta signatura manu ipsius domini doctoris Casparis Weygil signata continetur per omnia in hec verba: „Item venerabili patri domino Andree Wayner lego concordantias maiores quarum usufructum habeat quoad vixerit; eo extincto dentur ad collegium beate Marie virginis in Lipczk quod habeant quando sunt in eodem collegio ad minus duo graduati in theologia, sive sint baccalaurii, licenciati vel doctores; illis autem ibi non existentibus, habeantur in collegio maiori in aliquo loco ubi communis possit haberi accessus et quorumque tempore iterum duo erunt graduati in collegio beate virginis predicte in theologia, extunc illis semper restitui debent ad possessionem eorum quousque tales ibidem iterum esse desierint. Et sic consequentur.“ Super quibus omnibus et singulis premissis presens publicum instrumentum per me Franciscum Kortz notarium pre et infra scriptum ad prenominatorum dominorum executorum petitionem est confectum. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Valentino Kromer altarista in Namislavia ac Iohanne Lindener clerico de Hirsbergk, testibus ad premissa fide dignis vocatis pariter et rogatis.

Et ego Franciscus quondam Clementis Kortz, clericus Wratislaviensis, sacra imperiali auctoritate notarius, quia dicti codicilli presentationi, apertioni et decreti interpositioni aliis omnibus et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum manu

alterius me aliis prepedito negotiis scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

126.

5 *Bischof Johannes III. von Merseburg ertheilt für seine Lebenszeit der Universität das ius incarcerandi.* **Merseburg, 1464 Juni 3.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 15 mit dem wohlerhaltenen bischöflichen Siegel an Pergamentstreif.

Wortlaut wie No. 11.

127.

10 *Fantinus de Valle, Auditor der päpstlichen Curie, läßt die Collegiaten des Frauenkollegs Gregor von Crossen, Thomas von Jauer, Nicolaus Golow, Johannes von Crossen, Stanislaus von Schweidnitz, Heinrich von Freystadt und Johann Meurer von Crossen wegen Beraubung des Collegs vor Gericht citiren.* **Rom, 1465 Febr. 18.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 170.

15 Fantinus de Valle utriusque iuris doctor, archipresbyter Tarentinus, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri pallatii apostolici causarum causeque et causis ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, cantoribus, custodibus, tesaurariis, sacristis, succentoribus, tam cathedralium quam collegia-20 tarum canonicis parochialiumque ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, capellanis curatis et non curatis, vicariis perpetuis et altaristis ceterisque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitates et dyocesim Merßeburgenses ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum illique vel illis, ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint salutem in 25 domino et nostris huiusmodi immo verius firmiter obedientie mandatis. Noveritis quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Paulus divina providentia papa secundus quandam commissionis sive supplicationis cedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reverentia recepimus huiusmodi sub tenore: „Dignetur sanctitas vestra causam et causas quam et quas devotus vir Ieronimus 30 Swofheym presbyter, artium magister ac collegiatus collegii beate Marie virginis opidi Lipczk Mersebnrgensis dyocesis habet et movet, movere et movere vult et intendit contra et adversus quosdam Gregorium de Croßin intrusum, Thomam de Iauer, Nicolaum Golow, Iohannem de Croßin, Stanislaum de Sweydenitz et Hinricum de Frienstat, assertos collegiatos dicti collegii ac Iohannem Meurer de Croßin, assertum doctorem medicine, spoliatores, ad-

versarios omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes, et in executione citationis ad partes decernende nominandos de et super spolio dicte sue collegiature dicti collegii beate Marie intrusioneque, occupatione et detentione in debitis eiusdem rebusque aliis in actis exprimendis et illorum occasione alicui ex reverendis patribus dominis vestri sacri pallatii apostolici causarum auditoribus committere audiendas, cognoscendas, deci- 5 dendas et fine debito terminandas, cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis cum potestate supradictos Gregorium, Thomam, Nicolaum, Iohannem, Stanislaum, Hinricum et Iohannem prefatos et alios sua interesse putantes extra Romanam curiam et in partibus ac in dicta curia quotiens opus fuerit citandum communiter vel divisim, illisque et aliis in forma inhibendi constitutionibus et ordinatio- 10 nibus apostolicis stilo pallatii iuribus, quodque causa vel cause huiusmodi non sint, ad dictam Romanam curiam forsan legittime devolute et de sui natura seu iuris necessitate tractande seu finiende ceterisque in contrarium faciendis non obstantibus quibuscunque." In fine vero dicte commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alterius manu littera superiori littere ipsius cedule penitus omnino dissimili et diversa hec verba videlicet: 15 „De mandato domini nostri pape audiat magister Fantinus, citet ut petitur et iustitiam faciat." Post cuius quidem commissionis sive supplicationis cedule presentationem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factam, fuimus per venerabilem virum dominum Ieronimum Swofheym presbyterum, artium magistrum ac collegiatum collegii beate virginis Marie opidi Lipczk Merßeburgensis dyocesis principalem, in preinserta nobis facta 20 et presentata commissione principaliter nominatum, coram nobis personaliter constitutum, debita cum instantia requisiti, quatenus sibi citationem legittimam una cum inhibitione inserta extra Romanam curiam et ad partes contra et adversus quosdam Gregorium de Crossen intrusum, Thomam de Iawer, Nicolaum Golaw, Iohannem de Crossen, Stanislaum de Sweydenitcz et Hinricum de Frienstat, assertos collegiatos dicti collegii beate 25 Marie virginis opidi Lipczk ac Iohannem Meurer de Crossen, assertum doctorem medicine, spoliatores ex adverso principaliter nominatos omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes et in executione citationis nominandos, iuxta et secundum pretacti commissionis vim, formam et tenorem in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Fantinus de Valle auditor prefatus, atten- 30 dentes requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque in causa et causis huiusmodi rite legittime procedere ac partibus ipsis dante domino iustitiam ministrare ut tenemur, idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte vos omnes et singulos supradictos tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo et tertio peremptorie communiter et divisim vobisque nichilominus et vestrum 35 cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis poena quam in vos et vestrum quemlibet, si ea que vobis in hac parte committimus et mandamus, neglexeritis sive distuleritis contumaciter adimplere, canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spatium, post presentationem sive notificationem presentium vobis seu alteri vestrum factas et postquam 40 pro parte dicti domini Ieronimi Swofheym principalis vigore presentium fueritis requisiti

sive alter vestrum fuerit requisitus immediate sequentium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis universis et singulis supradictis et vestrum cuilibet pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus, ita tamen quod in hiis exequendis unus vestrum alium non expectet nec unus pre alio se excuset, prefatos Gregorium de Crossen intrusum, Thomam de Iawr, Nicolaum Golaw, Iohannem de Crossen, Stanislaum de Sweydenitcz et Hinricum de Frienstad collegiatos ac Iohannem Meurer doctorem ex adverso principales omnesque alios et singulos supradictos et in executione presentium nostrarum litterarum nominandos, in eorum propriis personis si eorum presentias commode habere poteritis, alioquin in hospitiis habitationum suarum, si ad ea tutus pateat accessus et in collegio beate Marie virginis opidi Lipczik Merßeburgensis dyocesis aut parochiali sive parochialibus, sub qua vel sub quibus degunt et morantur, siu autem in cathedrali Merßeburgensi ac dictis collegio aut parochiali sive parochialibus aliisve ecclesiis et locis publicis quibuscunque de quibus ac ubi, quando et quotiens expediens fuerit, infra missarum et aliarum horarum divinarum sollempnia, dum ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit aut alias legittime congregata fuerit, ex parte nostra ymmo verius apostolica publice alta et intelligibili voce peremptorie citare curetis, ita tamen quod verisimile sit citationem vestram huiusmodi ad ipsorum citandorum notitiam indubitatam pervenire, ne de premissis vel infrascriptis ignorantiam aliquam pretendere valeant, sive etiam in posterum quomodolibet allegare, quos nos etiam et eorum quemlibet tenore presentium sic citamus, quatenus quinquagesima die, post citationem vestram huiusmodi per vos sive alterum vestrum eis factam inmediate sequente, si dies ipsa quinquagesima iuridica fuerit et nos vel alter forsan interim loco nostri surrogandus auditor ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sederimus vel sederit, alioquin prima die iuridica, ex tunc proxime et immediate sequente, qua nos vel surrogandum auditorem prefatum Rome vel alibi, ubi tunc forsan dominus noster papa cum sua Romana curia residebit in audientia causarum apostolica, in qua iura reddi solent mane hora audientie causarum consueta ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedere contigerit, compareant in iudicio coram nobis vel surrogando auditore prefato per se vel procuratorem sive procuratores suos ydoneum sive ydoneos ad causam sive causas huiusmodi sufficienter instructos cum omnibus et singulis actis, actitatis, litteris, scripturis, processibus, instrumentis, privilegiis, statutis, iuribus et munimentis, causam et causas huiusmodi tangentibus sive eam et eos concernentibus, prefato domino Ieronimo Swofheym principali aut ipsius legittimo procuratori pro eo de et super omnibus et singulis in dicta nobis facta et presentata commissione contentis et comprehensis de iustitia responsuri ac in dicta causa et causis huiusmodi ad omnes et singulos actus nostros gradatim et successive ac usque ad diffinitivam sententiam debitis et consuetis terminis et dilationibus precedentibus, ut moris est, processuri et procedi visuri, aliasque dicturi, facturi, allegaturi, audituri et recepturi id quod iustitia suadebit et ordo dictaverit rationis, certificantes nichilominus eosdem citatos, quod in dicto citationis termino ut premissum est, comparere curaverint sive non, nos nichilominus vel surrogandus auditor prefatus ad partes coram nobis comparentes et causam sive causas

huiusmodi prosequi curantes instantiam ad premissa omnia et singula ac alias prout iustum fuerit procedemus sive procedet, dictorum citatorum absentia sive contumacia in aliquo non obstante, et insuper attendentes quod in lite et causa sive causis huiusmodi, sicut premittitur, in Romana curia coram nobis indecisa pendentibus nichil sit in partibus per quemquam innovandum sive acceptandum, ideirco vobis omnibus et singulis supra- 5 dictis, quibus presentes nostre littere diriguntur, auctoritate apostolica predicta modoque et forma premissis tenore presentium committimus et mandamus, quatenus post legittimam diete citationis executionem reverendo in Christo patri et domino, domino dei et apostolice sedis gratia episcopo Merßeburgensi eiusque in temporalibus et spiritualibus vicario sive officiali generali ceterisque officialibus, iudicibus, commissariis, delegatis, 10 subdelegatis, executoribus, subexecutoribus, ordinariis sive extraordinariis quibuscunque, quacunque auctoritate fungentibus et functuris, et presertim Gregorio de Crossen intruso, Thome de Iawer, Nicolao de Golaw, Iohanni de Crossen, Stanislao de Swidenitcz et Hinrico de Frienstat ac Iohanni Meurer de Crossen ex adverso principalibus supradictis omnibus et singulis aliis quorum interest, intereant aut interesse poterit, quomodolibet in 15 futurum quibuscunque nominibus censeantur aut quacunque perfulgeant dignitate, de quibus pro parte antefati domini Ieronimi Swofheym principalis vigore presentium super hoc fueritis requisiti, sive alter vestrum fuerit requisitus inhibeatis, quibus nos etiam et eorum cuilibet tenore presentium communiter vel divisim inhibemus, ne ipsi in causa et causas huiusmodi per se, alium, sive alios, publice vel occulte, directe vel indirecte quo- 20 vis quesito colore vel ingenio in litteris pendentibus ac iurisdictiones nostre huiusmodi, ymmo verius apostolice sedis vilipendium et contemptum dictique domini Ieronimi principalis preiudicium, dampnum et gravamen, lite et causa sive causas huiusmodi sic ut premittitur coram nobis indecisa pendentibus, quam innovare sive attemptare presumant seu eorum alter presumat, quod si secus factum fuerit, id totum revocare et in statum 25 pristinum reducere curabimus mediante iustitia. Diem vero sive dies citationis et inhibitionis vestrarum huiusmodi atque formam et quidquid in premissis feceritis seu alter vestrum duxerit faciendum, nobis vel surrogando auditori prefato per vestras patentes litteras aut instrumentum publicum harum seriem sive designationem in se continentes seu continens, remissis presentibus, quantocius poteritis fideliter intimare curetis. Absolu- 30 tionem vero omnium et singulorum qui prefatam nostram excommunicationis sententiam incurrerint sive incurrerit, quoquo modo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostras inhibitiones seu citationes in se continens sive continentes exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et huiusmodi 35 cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandamus, nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome in domo habitationis nostre sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia decima, die vero lune, decima octava mensis februarii, pontificatus sanctissimi domini nostri domini Pauli pape secundi anno primo, presentibus ibidem discretis 40 viris magistris Nicolao Gleybitcz et Hinrico Conen de Sprinck, notariis publicis scribis-

que nostris, clericis Wratislaviensis et Myndensis dyocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis ꝛc.

Et ego Anthonius Huusman clericus Treverensis dyocesis publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius ad hec ꝛc.

128.

Die Administratoren der Kirche zu Breslau zeigen der Universität an, daß ihnen, nachdem mehrseitig bezweifelt worden sei, ob die vom Papst Pius II. der Stadt Breslau auf fünf Jahr für den Tag Johannis des Täufers verliehene Indulgenz nach dessen Ableben noch Gültigkeit habe, vom gegenwärtigen Papst Paul II. ein Breve zur Bestätigung derselben ertheilt worden sei.

Breslau, 1465 Mai 1.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 111.

Venerabilibus eximiisque patribus, dominis magistris et doctoribus alme universitatis Lipczensis, fautoribus nostris precipuis administratores ecclesie Wratislaviensis.

Post debitam in singulos complacendi voluntatem, orationes in Ihesu utinam devotas obsequiose preoblatas, venerabiles eximiique magistri, fautores nobis precipui. De indulgentiis ad quinquennium civitati Wratislavie per felicis recordationis papam Pium secundum[a]) datis, credimus satis cognovisse v. v. Sed quia defuncto eodem plures erroneas intelleximus oriri opiniones rumoresque, quod indulgentie tales pro festo sancti Iohannis Baptiste[b]) proxime adveniente quinti et ultimi anni instantis nullius sint roboris, ideo ad tollendum tales rumores et dubitationes, ad certificandum cunctos Christi fideles, volentes easdem indulgentias promereri, mittimus quoddam „vidimus" hic inclusum unius brevis ipsis Wratislaviensibus missi ab hoc moderno sanctissimo domino nostro, domino Paulo divina providentia papa II°, in quo per expressum confirmat et ratificat prefatas indulgentias. Supplicamus vestris venerabilitatibus, quatenus velitis, convocatione generali studentium facta, hominibus quibuscunque stature publice declarari, facientes animis fidelium rem utilem deoque gratam et nobis favorem specialem orationibus vestris promerendam. Ex Wratislavia feria quarta post dominicam misericordia domini anno ꝛc. LX quinto.

129.

Notariatsinstrument über die Beglaubigung einiger Bestimmungen in den Statuten der Universität und des Frauenkollegs durch Bischof Johannes von Merseburg.

Merseburg, 1465 Juni 14.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs 1, 5. Das Siegel welches an einem Pergamentstreifen gehangen, ist nicht mehr vorhanden.

Gedr.: Colleg. beate Marie virginis etc. 48—51.

Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Statutenbücher der Universität 269.

128. *a) Starb am 15/16. August 1464. b) 24. Juni.*

Iohannes dei et apostolice sedis gratia ecclesie Merseburgensis episcopus, cancellarius unicus alme universitatis studii Lipczensis nostre dyocesis, a sede | apostolica specialiter deputatus, universis et singulis presentes nostras litteras visuris et audituris ac illis quos infrascriptum tangit negocium, seu quoslibet | tangere poterit in futurum, notum facimus, quod pro parte venerabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum 5 et collegiatorum collegii beate virginis studii et alme universitatis | Lipczensis prefate venerabilis vir magister Nicolaus Golaw, dicti collegii collegiatus, eiusdem universitatis membrum commendabile, legittimo mandato desuper fulcito coram nobis comparuit, producens et exhibens duos veros et approbatos, unum videlicet alme universitatis et alium collegii collegiatorum prefati, libros certa, legittima et confirmata statuta eorundem in se 10 continentes, nobis debita cum instantia supplicando, quatenus ipsis magistris, doctoribus et collegiatis collegii parti sue nonnulla statuta ex horum libris colligenda, quorum statutorum tenores de verbo ad verbum inferius adnotantur, quibus ipsi sepenumero in aliis eorum negociis et causis indigerent, cum ipsi huiusmodi libros presentes tempore necessitatis commode habere non possent nostris litteris conscribi et exemplar mandare dignaremur. Nos vero Iohannes episcopus et cancellarius memoratus, attendentes prelibati magistri ac domini Nicolai Golaw nomine procuratorio quo supra petitionem fore iustam et consonam rationi, volentes quoque nos ad illa, que in commodum et in utilitatem universitatis et suppositis dicti studii Lipczensis cedi possent, iuxta vires nostras prout nostro officio incumbit paratum et promptum reddere, prefatos duos ipsorum universitatis et 20 collegiatorum collegii statutorum libros veros et autenticos ad nos recepimus et huiusmodi ita statuta inferius descripta legimus et examinavimus, eaque sic auctoritate nostra ordinaria per notarium nostrum publicum iuratum infrascriptum exemplar fecimus et in harum nostrarum litterarum formam conscribi et redegi mandavimus. Tenores vero statutorum supra memoratorum sequuntur in hec verba et primo de 25 libro universitatis, videlicet: „Ego N. iuro vobis rectori et vestris successoribus obedienciam in licitis et honestis, et servare statuta et statuenda pro posse meo“, et subiungitur in eodem statuto, videlicet: „Et quod iniuriam propriam non velim per memet ipsum nec per alium vindicare, sed super hoc officium rectoris implorare, et quod non velim uti conservatorio universitatis, nisi prius obtento rectoris signeto ꝛc. Sic me deus adiuvet et 30 sancta dei evangelia. Item iurisdictionem ordinariam rector habebit in omnia subscripta universitatis, in causis civilibus et iniuriarum. Item rector summatim et sine scriptura et strepitu iudicii cognoscat causas infra octo dies.“ Et subiungitur in eodem statuto: „Non potest aliquis intitulatus, nostre universitatis iuratus, alium intitulatum trahere in iudicium, nisi ante rectorem universitatis. Item rectoris convocationibus, citationibus et iudiciorum 35 sentenciis et concordatis et mandatis rationabilibus omnia universitatis membra tenentur obedire.“ Item de libro statutorum collegii beate virginis prefacti: „Ego N. iuro, quod libertates et bonum nationis mee velim defendere et bonum collegii huius ad quemcunque statum devenero, procurare, et statuta et statuenda, que per maiorem partem collegii sunt et erunt coaclusa et approbata ac consuetudines rationabiles tentas firmiter obser- 40 vare. Sic me deus adiuvet et sancta dei evangelia. Item et recedente aut resignante

aliquo predictorum collegiatorum, eligant alii in suum locum alium magistrum de eadem provincia, de qua fuit decedens aut resignans, si haberi poterit, quem viderint magis ydoneum, et tenetur quilibet magister in electione de magistro nominato dicere ea que sibi constant. Et unus magister de Slesia presidebit et in tali electione prepositus collegii
5 habeat primam vocem. Item quilibet collegiatus libere quolibet medio anno absens esse a collegio per unum mensem, alias se nullus absentare poterit a collegio ultra mensem sine licentia collegii speciali, et si ad medium annum vel ultra aliquis velit habere licentiam, tenetur absentie causam coram collegio exprimere, secundum cuius legittimationem collegium dabit sibi licentiam secundum tempus petitum vel rescisius. Tenetur tamen
10 talis sic petens licentiam dimittere procuratorem in collegio collegiatum presentem et onus procurationis huius in presentia collegii assumentem, cum pleno mandato in factis collegium concernentibus, qui sibi intimabit intimanda per collegium, et si opus fuerit et procuratorem huiusmodi non reliquerit, extunc ipso facto sit collegio privatus, nulla alia monitione precedente, cum tamen alias regulariter nullus privari debeat, monitione non
15 premissa. Item et talis exiens per hunc vel alium modum nec directe nec indirecte per se vel per alium occasione illius vel precedentis statuti vindicare se debet in collegio vel aliquo magistro in bonis collegii vel magistri sub pena periurii, quam similiter incurrit ipso facto." In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in curia nostra episcopali Merseburgensi
20 sub anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, die Veneris XIIII mensis iunii, indictione XIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli divina providentia pape secundi anno eius primo, hora nonarum vel quasi, presentibus ibidem honorabili et discreto domino Conrado Steynluss camerario et Henrico Molitore substituto, clerico Maguntinensis diocesis, curie episcopalis Mersseburgensis pre-
25 tactis testibus ad premissa vocatis et specialiter requisitis.

Et ego Theodericus Wynbech clericus Maguntinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius curieque episcopalis Merseburgensis scriba iuratus, quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur per eundem reverendum in Christo patrem et dominum, dominum
30 Iohannem episcopum ecclesie Merseburgensis, una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic coram eo fieri vidi, audivi et eadem statuta exemplavi, porro presens publicum instrumentum per alium fideliter conscriptum me aliis prepedito negotiis exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc formam redegi signoque et nomine ac cognomine meis solitis consuetis una cum
35 prenominati domini episcopi Merseburgensis appensione sigilli de eius speciali mandato signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

130.

Notariatsinstrument in welchem Magister Werner von Costfeld erklärt, daß er wegen verschiedener seitens der Mitglieder der Artistenfakultät ihm widerfahrner Angriffe und Beleidigungen an den päpstlichen Stuhl appellirt habe, da seine an den Rektor der Universität ergangenen Appellationen für nichtig erklärt worden seien. **Leipzig, 1465 Juli 4.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 80.

In nomine domini. Amen. A nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto anno, indictione tredecima, die vero quarta mensis iulii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Pauli divina providentia pape secundi anno vero eius primo, in opido Lipczensi Merßburgensis dyocesis in domo decani facultatis artium universitatis studii Lipczensis coram eodem in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia, personaliter constitutus commendabilis vir magister Wernerus Costfeldie habens in suis manibus quandam papiri cedulam in se infrascriptam appellationem continentem, quam animo appellandi, provocandi ac apostolos petendi et recipiendi aliaque legittime appellanti incumbentia faciendi in medium exhibuit eandemque interposuit et iuxta eiusdem appellationis formam et tenorem appellavit, insinuavit et apostolos petiit, protestatus fuit aliaque fecit, prout in dicte appellationis cedula plenius continetur. Cuius tenor sequitur in hec verba:

Cum ex humana fragilitate nonnunquam hominum iudicia iniquitati incumbunt et gravantur, ideoque apprime salubri provisione a sanctis patribus appellationis remedium est permissum. Hinc est quod ego Wernerus Costfeldie, artium magister, animo et intentione appellandi et provocandi propono, allego et dico coram te notario publico et testibus hic astantibus et presentibus, quod licet certum sit ex statutis alme universitatis studii Lipczensis, quod rector[a]) habebat iurisdictionem in omnia universitatis membra in causis civilibus et iniuriarum, decanus[b]) tamen et magistri de consilio facultatis artium dicte universitatis ad eorum presentiam me iusserunt accersiri illicque unus[c]) ex eis, qui me in quadam convocatione iniuriosis verbis leserant, in medium prodiit seque a me lesum asserebat ubi actoris namque officium perficerat e vestigio sese aliorum cetui, qui michi inde penam dictandi gratia convenerant, socium addidit. Ibi mea illico mens futuri iniqui presaga gravaminis percellitur, dum actorem atque offensorem meum penam michi vidi proficiscentem impositum contra eumque exceptionis locum ademptum, nec eos adesse iudices, qui meam excusationem aure et animo accipere volebant. Nam quidquid pro ostendenda mea innocentia attulerim rationis, hoc solum confutavit verbum, quo se aiebant iuxta intentionem suam noxiam vidisse meam, ob quam me pene suspensionis ab acturegentia et actibus publicis addicentes dei legem preterire non sunt veriti. Qui Cayn fratris adhuc sa[n]gwine oblitum atque madentem, cum veniret dampnatum, quamquam cuncta dei oculis clara notitia sint subiecta, dixit tamen ad eum

130. *a) Am Rande von anderer Hand* magister Iohannes Hazenvelt de Franckevort. *b) Am Rande* mag. Ioh. Kurlebeke de Stendal. *c) Am Rande* mag. Ioh. Stublinger de Culmbach.

„Ubi est Abel frater tuus quidve fecisti subdens?“ Quibus verbis liquide patet, si quid digne excusationis Cayn attulisset, nusquam loci id dominus respuisset quid frugi est vocare eum, cuius responsum admittere animus refugit et auris. Unde incontaminatus ille agnellus qui nam ex supernis septis egressus ovium atque hircorum scelera ferre in 5 cruce dum venerat silentio sui in medio luporum hiis verbis prestitit causam dicens „Si veritatem dixero vobis non credetis michi neque dimittetis.“ Dum equidem satis suppliciter precabar, ut decanus et magistri de consilio facultatis prefate, cum michi litis materia cum quodam[d]) ex eis non toto cum consilio esset exorta, permittere dignaremur, me cum tali coram iudice ordinario contendere, obtulique me ad standum sibi iuri iuxta 10 alme universitatis Lipczensis statuta facta obsecrando, ne aliqua pena me iuri stare volentem ante rite excessus cognitionem urgere conarentur quibus singulis nichil quini promovere quam vellem ut iusta et honesta a singulis possent impetrari. Et ego procul dubio huic magistro scilicet de consilio facultatis orando exorassem, qui in causa quadam inter eos et me respiciente in qua iurisdictionem non habebant me pene dampnare 15 minus et perperam contra iuris ordinem sine previo iudicio decreverunt et sola vi freti pene tormentum mihi obtruserunt. Postea extunc nondum decem diebus elapsis me ex hoc gravatum sentiens imposterumque me plus posse gravari metuens, appellavi et provocavi ad tribunal rectoratus alme universitatis studii Lipczensis. Rector inquam pro ea vice existens meam appellationem vice et nomine universitatis recipere renuit, nec inter- 20 ea magistri de consilio facultatis ulteriora inde gravamina obiectare formidabant, quasi nullus sit futurus index hominum archana facta qui pandere veniet. Decanus profecto et magistri de crebro dicte facultatis artium consilio mandarunt michi, ut a dicte remedio appellationis sic oppressus resilirem sub pena perpetue exclusionis a facultate, privationis quam loci magistralis, sub ea denique pena, qua adolescentes discendi gratia michi 25 commorantes, ad triennium saltem in artibus ad quaslibet promotiones inabiles haberentur. A cuius pene comminatione ante tunc decime diei transitum appellavi et provocavi ad idem tribunal universitatis, sed non erat hoc tempore rector, qui meam velit appellationem nomine universitatis recipere et instar boni arbitri equique iudicis iustitiam mihi saltem administrare, sed carceres denique mihi equitatis petenti iudicia palam etiam minitari non 30 erubuit. Iam demum vero nondum decem diebus elapsis, magistri de consilio prefate facultatis pergunt gravaminibus gravamina accumulare nedum eiusmodi penis satiati tam et si non nesciant quod appellatione pendente nichil sit innovandum, cum tamen has meas ceptarim prosequi appellationes, mittit decanus bedellum universitatis ad singulas bursas cum quadam pagella sigillo decanatus munita, ut ob indigna atque prophana 35 mea facinora factam meam exclusionem cum multis aliis penis suppositis universitatis in disputatione serotina congregatis insinuaret uti insinuavit. Quam cartulam aut saltem eius copiam michi visere optanti decanus etiam cum debita instantia requisitus ostendere denegavit. Videat queso equus amator dicatque si dignum sit facinus, mihi incussa pena apud alios palam proclamatur, a meis autem reconditur oculis, si,

40 130. *d) Darüber* Stublinger *geschrieben.*

equum sit, deus noscat et homines. Quantum itaque volans fama me docuit accipio universitatis suppositis esse vetitum, ne quopiam modo lectiones vel exercitia vel resumptiones ex me audiant vel quomodolibet conversentur in artibus aut in hac mea oppressione consilio mihi sint vel auxilio quemadmodum penam non promotionis in artibus ad biennium volent evitare. Sentiens itaque ego Wernerus Costfeldie iam sepius me semper eum gravaminis fenore gravatum demoque iam gravatum et verisimiliter in futurum plus posse gravari timeo prioresque appellationes nullum mihi levamen prebentes simul cum ista devolvens, ad sanctissimum in Christo patrem et dominum, dominum Paulum sacrosancte Romane et universalis ecclesie summum pontificem et eius sanctam sedem apostolicam in dei nomine provoco et appello in hiis scriptis, subiiciens me et causam meam et statum et qualitatem cause mee cum omnibus et singulis mihi adherentibus et adherere volentibus tuitioni, protectioni et defensioni dicte iurisdictionis sancte apostolice sedis, petoque apostolos primo, secundo, tertio, instanter, instantius instantissime, si quis sit qui mihi eos dare velit aut possit, aut saltem a te notario publico litteras posco testimoniales et requiro protestorque eam appellationem prosequendam, insinuandam, ubi et quando fuerit oportunum salvo iure addendi, diminuendi, emendandi, prout stili est et moris, qua appellatione interposita sic legittime, cedule copiam prefato domino decano dare voluit quam accipere recusavit dumque apostolos petiit in hec verba predictus dominus decanus prorupit: „Appellationem vestram dico frivolam et nullam“! Que quidem verba idem appellans pro apostolis assumpsit. Super quibus omnibus et singulis supradictus magister Wernerus me notarium subscriptum cum debita instantia rogavit et sollemniter requisivit, quatenus sibi super hiis unum vel plura tot denique quot sibi fuerint necessaria conficerem instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, pontificatu, loco et hora quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Hinrico Ludnickqusin, Nicolao Hagen, Iohanne Ferbaß, Iohanne Ramsau, clericis Monasteriensis, Myndensis, Aberdonensis dyocesium ad premissa vocatis, rogatis pariterque requisitis.

Et ego Gerhardus Plekenpol de Wentersinck clericus Monasteriensis dyocesis, sacra imperiali auctoritate notarius publicus, quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum per alium fideliter conscriptum me aliis prepedito negotiis exinde publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum vocatus, rogatus pariterque requisitus.

131.

Joachim von Narni, Consistorialadvokat, bittet den Auditor der päpstlichen Curie, Gaspar v. Theramo, die Entscheidung in Sachen des Magisters Werner Tegeders von Costfeld und der Artistenfakultät dahin zu treffen, daß letztere den Magister Werner zu Lektionen, Disputationen etc. wiederum zulassen und ihm 400 Gulden Schadenersatz zahlen solle. **[1465.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 94b—97a.

Coram vobis reverendo patre, domino Gaspare de Theramo, utriusque iuris doctore, sacri pallatii apostolici causarum ac huiusmodi cause auditore specialiter deputato, proponit in iudicio procurator et eo nomine honorabilis domini Werneri Tegeders de Costfeldia partis sue, contra et adversus Iohannem Kurlebeke decanum, Georgium 5 Huter, Marcum Sculteti, Hinricum Ellingk, Hinricum Kollick et alios consiliarios facultatis artium studii Lipczensis Merßeburgensis dyocesis ex adverso principales et quamcunquam aliam personam pro ipsis in iudicio legittime cooperantem tam coniunctim quam divisim, per modum libelli sive summarie petitionis dicit datque, facit et exhibet ea que sequuntur tam coniunctim quam divisim, et contenta et descripta in eis etiam narrative 10 et dipositive ac de quomodolibet quibus ex adverso responderi litemque desuper contestari ac de calumpnia iurari in quantum positiones et articuli censeantur singulariter singulis medio eorum iuramento per verbum credit vel non credit sufficienter responderi, et si negati fuerint, se partemque suam predictam illos ad probandam in Romana curia extra eam et in partibus quotiens opus fuerit admitti remissionemque desuper in forma 15 solita et consueta decerni petit et concedi, ad superfluam tamen probationem minime se astringens, de quo attestatur per expressum.

Item in primis ponit, quod a X, XX, XXX, XL, L, LX annis et a tanto tempore, cuius contrarium memoria hominum non existit, in partibus Alemannie fuit et est quoddam notabile opidum Lipczk communiter appellatum, habens plures notabiles 20 cives et opidanos, muros et menia prout alia opida Alemannie habent. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod in dicto opido Lipczensi est quoddam egregium et notabile studium generale, habens pro tempore universitatis rectorem ac plures facultates, in et sub se habentes plures excellentes teologie, iuris et medicine doctores et magistros atque 25 scolares et studentes in magno numero aliaque insignia studium generale facientia et devotantia. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod inter ceteras facultates in dicto studio existentes fuit et est quedam facultas artium, habens pro tempore decanum et consilium, consilium facultatis artium communiter appellatum, multos alios magistros et ipsa sola plures scolares in 30 huiusmodi facultate artium studentes quam omnes alie facultates similiter computate. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod scolares dicte facultatis antequam ad magisterium pertingere valeant magnas habent facere expensas tam tempore studii et completionis, quam pro lectionibus exercitiorum, disputationibus aliisve solempnitatibus pro magisterio acqui- 35 rendo solite fiendis. Queque huiusmodi expense ascenderunt communiter et ascendunt ad summum centum florenorum Renensium. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod omnes magistri in dicta facultate, postquam eorum magisterium et promotionem receperint, tunc iidem magistri ad lectiones et exercitiorum disputationem, resumptionem ac etiam ad promotiones aliorum, videlicet baccalariandorum et magistran- 40 dorum aliaque emolimenta dicte facultatis admittuntur, quodque etiam lapso biennio in tertio communiter anno post eorum promotionem, completis per eos lectionibus et dispu-

tationibus pro receptione ad consilium facultatis fiendis ad huiusmodi consilium recipi instantes recipiuntur. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod ex huiusmodi lectionibus, disputationibus exercitiorum, resumptionibus ac promotionibus baccalariandorum et magistrandorum emolumenta et lucra ad summam xxx florenorum Renensium et altius ascendentia secundum diligentiam, scien- 5 tiam et audientiam magistri huiusmodi exercentis, singulis annis recipere possint ac pro presenti recipiunt. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod huiusmodi magistri habent domos proprias in quibus plures scolares et studentes tenent quotquot colligere possunt, quibus doctrina directione sumptibus et expensis eorum solent preesse et providere. Qui quidem studentes sic magistris 10 commorantes illic communiter domicelli appellantur, ex quibus etiam domicellis secundum diligentiam magistri domum regentis singulis annis I florenum Renensem lucrantur et lucrari possunt. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod doctores et magistri in predicta universitate non quidem secundum senium, sed secundum maiorem diligentiam, scientiam et merita virtutum alter 15 alteri in quolibet dimidio anno succedendo ad universitatis rectoratum recipiuntur et eliguntur, quodque simili modo magistri in facultate artium legentes secundum scientiam et morum honestatem et fructum doctrine ad officium decanatus eliguntur de iure et recipiuntur. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod magistri, doctores legentes in dicta universitate secundum 20 maiorem diligentiam et fructum doctrine, quam pro gloria et decore universitatis cum scolaribus faciunt, ultra alia emolumenta collegiaturas assequi consueverunt et assequuntur de presenti. Sunt enim illic in universitate pro magistris et doctoribus plures fundate provisiones que communiter collegiature nuncupantur, ex quibus primo libere habitationem, domum et largam mensam pro se et famulo habentes singulis annis xv florenos 25 Renenses recipere possunt et recipiunt. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod in dicta universitate doctores et magistri legentes propter huiusmodi suas diligentias et exercitium per universitatem pro ipsius manutentione nomine universitatis nonnullas notabiles canonicatus, prebendas ac alia beneficia ecclesiastica consequi consueverunt et consequuntur de presenti. Et sic fuit et est verum. 30

Item [ponit], quod premissa omnia et singula fuerunt et sunt vera estque de eis omnibus et singulis publica vox et fama.

Item ponit, quod post completum studium non parcendo laboribus et expensis sperando consequi debita emolimenta et honores prout ceteri magistri et doctores consequuntur, se rigoroso examine per plures etiam septimanas fecit examinari et dignus 35 inventus gradum magisterii recepit et in magistrum facultatis artium promotus extitit. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod prefatus Wernerus post promotionem magisterii lectionem in dicta facultate artium, exercitia, resumptiones, promotiones et alia emolimenta consecutus fuit et consequabatur. Et sic fuit et est verum. 40

Item ponit, citra tamen iactantiam loquendo, quod idem Wernerus ita laudabiliter

se habuit tantamque diligentiam et fructum in doctrina sua fecit, quod non solum simplices scolares et baccalarii, sed etiam magistri artium iam promoti eum audiverunt et suas resumptiones visitarunt, quod in ea universitate prius rarissime visum est. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod sepedictus Wernerus habuit electam domum secundum omnem 5 respectum universitatis optime situatam in eaque secum plures scolares et commensales quos adeo honeste et diligenter rexit et docuit, quod etiam aliis multis preferabatur. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod decanus et alii magistri de consilio facultatis artium, videntes diligentiam, scientiam tantumque concursum scolarium et magistrorum ad doctrinas et 10 resumptiones ipsius Werneri, dubitantes iam omnibus prevalere debere, sola invidia ducti, cum nulla alia causa subsit qua rationabiliter et legittime duci poterant nec unquam deo volente deductione cause subesse cognoscetur, eundem Wernerum primo a lectionibus publicis, disputationibus et promotionibus aliorum ac aliis emolimentis suspenderunt, quodque videntes ab eiusmodi pena suspensionis fugere et pro debito iuris auxilio 15 institieque sue prosecutionem ad convocationem totius universitatis attendere et laborare, prefatum Wernerum iam omnino conantes opprimere, ipsum a dicta facultate tamquam scelestum et flagitiosum hominem in vilipendium et in magnam iniuriam ac contumeliam ipsius Wer[n]heri et in periculum suarum animarum excluserunt. In maiorem autem iniuriam dicti Werneri, quod in huiusmodi exclusionibus tamen non est sive solitum, 20 miserunt bedellum universitatis ad plura publica loca, in quibus supposita universitatis congregata erant, coram quibus dictam ipsius Werneri exclusionem in scriptis sigillo officii decanatus munitis palam publicavit, singulisque scolaribus totius facultatis per eadem scripta, ne ipsius Werneri lectiones, disputationes et resumptiones audire vel ipsi quomodolibet in artibus conversari presumerint, sub pena non promotionis ad biennium 25 inhibuerunt. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod in dicta facultate est magnus numerus magistrorum non existentium de consilio, qui nuncquam in huiusmodi exclusionem et inhibitionem prefatas consenserunt. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod huiusmodi exclusiones in dicta universitate et partibus illis 30 infamiam generant quodque tales exclusi infames reputantur et pro talibus habentur. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod prefatus Wernerus iniurias sibi illatas ex huiusmodi exclusionis et insolito exclusionis modo ad animum revocavit et revocat per presentes, ac etiam ipsas ad octingentos florenos Renenses extimavit et extimat, quodque per presentem actionem 35 nunc coram vobis, reverendo domino auditore, intentam non intendit ab huiusmodi iniuriis recedere, de quo protestatur expresse. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod ipse Wernerus ab ipsis decano et consiliariis prefatis singulis annis propter huiusmodi exclusionem in L florenis Renensibus dampnificatus extitit et singulis annis dampnificatur quodque aliis etiam honoribus et dignitatibus et ulterioribus 40 promotionibus unde magna comoda et honores habere potuisset si exclusus non fuisset. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod collegiaturas ac beneficia ecclesiastica nomine universitatis ut ceteri magistri et doctores consequuntur consequi potuisset ac etiam ad consilium tam universitatis quam facultatis ad officium decanatus et etiam rectoratus universitatis recipi potuisset aliosque propter diligentiam suam in consecutione horum precessisset, quodque non solum in honore sed etiam in ccc florenis Renensibus dampnificatur. Et sic 5 fuit et est verum.

Item ponit, quod ipse Wernerus propter huiusmodi exclusionem et recessum, magna parte laborum peracta, totum salarium dimidii anni tunc currentis quod in fine temporis et laborum solvitur perdidit et omnia bona utensilia domus, libros multo labore collectos et vestes cum magno suo dispendio vendere et iter versus curiam arripere 10 habuit, quodque propterea in XL florenis Renensibus extitit dampnificatus. Et sic fuit et est verum.

Item ponit, quod premissa omnia et singula fuerunt et sunt vera, publica, notoria et manifesta estque de eis publica vox et fama.

Quare petit dictus procurator nomine quo supra dicti domini Werneri, per vos 15 se p. d. auditorem suprascriptum vestramque diffinitivam sententiam pronunctiari, decerni et declarari dictos Iohannem Kurlebeke decanum, Georgium Huter et ceteros et alios consiliarios dicte facultatis studii Lipczensis Merßeburgensis dyocesis dictum dominum Wernerum ad lectiones, disputationes, resumptiones, promotiones et alia quecunque exercitia per dictum dominum Wernerum ut per alios magistros fieri solita, restituendum 20 et reponendum, necnon ad consilium facultatis artium et officium decanatus dicte facultatis artium ac alia emolimenta consiliariorum eiusdem facultatis admittendum fore et per vos admitti, ipsosque decanum et consiliarios ad satisfaciendum eidem Wernero pro dampnis et interesse ipsi Wernero illatis et factis in summa cccc^torum florenorum Renensium, vestra tamen iudicali moderatione semper salva, condempnandos fore et per vos 25 condempnari prefatos decanum et consiliarios ad satisfaciendum eidem Wernero de dictis cccc florenis, salva vestra iudiciali taxatione, compellendos fore et per vos compelli, molestationes, inquietationes et impedimenta ipsi Wernero illatas factas fuisse et esse temerarias, iniquas, indebitas, illicitas, iniustas temerariaque iniqua, indebita, illicita et iniusta de facta presumptas et presumpta ipsisque Iohanni Kurlebeke decano et consiliariis pre- 30 dictis minime licuisse neque licere dictosque etc. in expensas litis propterea coram vobis legittime factas condempnandos fore atque per vos condempnari de fiendis solempniter protestandum aliasque inde et super premissis omnibus et singulis sibi partique sue breve sive iustitie complementum.

Premissa omnia et singula tam coniunctim quam divisim petit dictus procurator 35 quo supra nomine ac aliis omnibus melioribus modo, via, iure, stilo, causa et forma quibus melius et efficacius potest atque debet, vestrum benignum officium super premissis humiliter implorando, salvo iure addendi etc. Et protestatur prout fuit etc.

Ioachimus de Narni advocatus consistorialis subscripsit.

132.

Verwendungsschreiben der verwittweten Herzogin Margarethe zu Sachsen an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht, eine von den Bischöfen von Naumburg und Merseburg gemachte neue Einrichtung bei der Universität, nämlich die Niedersetzung von Examinatoren zur Prüfung der neuen
5 *Baccalaureanden betreffend.* **Colditz, 1465 Juli 11.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Universität Leipzig Bl. 4. Siegel unkenntlich.

Muterliche liebe mit ganczen truwen allzciit zcuvor. Hochgebornnen fursten, lieben sone. | Nachdem wir vornemen, das uwer lieben itzunt uff uwerm widerwege auch frisch wolmogende | und gesunt sin und uwer sachen wol ußgericht habt, das
10 haben wir uß groz begirlichem hertzen | gar gerne vorstanden und sint des mit sunderlicher grosser frolockung unsers gemuts also muterlicher traw wol angeburt zere irfrowet, und bitten uwern lieben gutlich zcu wissen, das uff huten die wirdigen und achtbarn die gantz faculteт des studiums zcu Liptzk eynen trefflichen der iren zcu uns geschickt der uns zcu irkennen geben had, wie das die erewirdigen in got veter die
15 bischove zcu Numburg und Merßeburg in irer faculteten ein nuwe ußsatzung und ordnunge gemacht haben, also das etliche dorzcu gegeben und bestalt sin, die die nuwen baccalariandeu die den gradum annemen wullen, zcuvor vorhoren und zculassen sullen, das furmals nicht in sulcher wyße gewest und wider der gantzen faculteten altherkomen loblich statuten und privilegien sey, als besorgen sie, wu das also zcugegeben wurde,
20 das es gar unbequeme were und der gantzen faculteten zcukunffticlich groz irnis und vorachtung dornß komen mochte. Doruff so haben sie uns lassen bitten an uwer lieben zcu schriben, das ir sulchs wullet furkomen, als bitten wir uwer lieben fruntlich ab derhalben einicherley an uch gelangen wurde, ir wullet das biß uff uwer zcukunfft uffslahen und so uwern lieben got zcu laude gehülfft eigentlich vorhoren, wie es furmals domit ge-
25 west und uff welche wyße dise nuwe ußsatzung furgenomen sey, dorinne das best helffen furwenden, uff das die faculteте vor zcukunfftigem irnis und abnemen bewart und vorsorgt blibe. Das wullen wir umb uwer liebe gerne vordynen. Geben zcu Colditz am dornstag nach Kiliani anno domini ꝛc. LX quinto.

Von gots gnaden Margaretha geborne von Osterrich,
30 hertzogynne zcu Sachssen ꝛc. witwe.

Den hochgebornnen fursten hern Ernste, des heiligen Romischen richs ertzmarschalk, kurfursten und hern Albrechte gebrudern, hertzogen zcu Sachssen, lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen, unnsern lieben sonen.

133.

Notariatsinstrument in welchem Nicolaus Ruthschelle von Graupen, Magister der freien Künste der Prager Diözese, gegen eine Entscheidung des Rektors der Universität, Johannes Hasenfeld, welcher ihn ohne rechtliche Ueberführung wegen einer an Jacob Müller von Graupen begangenen Verwundung ins Carzer geworfen, appellirt. **Erfurt, 1465 Oct. 10.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II. 10ª fol. 35.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, indictione tredecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris domini nostri domini Pauli divina providentia pape 2ᵈⁱ anno 2°, die vero Iovis, decima mensis octobris, hora 3ᵃʳᵘᵐ vel quasi, Erffurdie Maguntinensis diocesis in domo habitationis mei notarii infrascripti in nova civitate ibidem ad sellam discoloratam communiter nuncupata, inque testium et mei notarii publici subscriptorum presentia constitutus honorabilis vir dominus Nicolaus Rüthschelle de Graupen, artium liberalium magister Pragensis diocesis, habens et tenens in suis manibus quandam appellationis papiri cedulam, appellationem infrascriptam sive provocationem in se continentem illam exhibendo interposuit, provocavit apostolosque petiit testimoniales aliaque fecit, prout et quemadmodum in eadem sua exhibita et interposita appellatione dixit latius contineri, cuius tenor sequitur in hec verba: Cum sacrorum canonum instituta ad hoc salubre appellationis remedium instituerunt, ut eius presidio iniuste irrogata reparentur et nequam comminata declinentur, hinc est quod ego Nicolaus Ruschelle de Graupen, artium liberalium magister Pragensis diocesis, animo et intentione appellandi et omnia id agenti incumbentia faciendi coram vobis notario publico et testibus hic astantibus et presentibus dico, protestor et propono quod quamquam ab uno, decem et viginti annis supra et ab eo tempore signanter quo ad annos discretionis perveni citra iactantiam loquendo fuerim hodieque sim bone conditionis, fame et vite laudabilium ac conversationis honeste, quantum humana permittit fragilitas, me omnino abstinens ac pro tali et ut talis communiter habitus tentus et reputatus, propter id et absque eo quod unquam crimen maleficium, lesionem aut vulnerationem in aliquem commiserim aut perpetraverim propter que merito scandalisari, infamari et carceribus mancipari seu alias preter iuris ordinem in cautionibus superfluis prestandis molestari et aggravari demeruerim. Nihilominus tamen nuper quidam Iohannes Hasenfelt de Franckenfordis, assertus rector universitatis studii Lipczensis Merßeburgensis diocesis, me prout nondum decem diebus effluxis vaga devenit ad mei relationis notitiam, ad suam audientiam consistorialem citari fecit et contra me via inquisitionis nulla licet infamia legitima et vera precedente a quocunque etiam auctore suborta, ob quam mihi purgatio merito indici debuerit nulloque iuris ordine servato procedens mihi non convicto nec confesso neque vehementer ex verisimilibus coniecturis suspecto de et super certis lesionibus et vulneratione in quendam Iacobum Müller de Graupen, dicte universitatis Lipczensis studentem, ut asseritur, atrociter factis et perpetratis purgationem cum quatuor magistris

compurgatoribus contra formam statutorum universitatis predicte, quibus expresse cavetur quod magister de crimine infamatus suam innocentiam iuramento suo declarare potest indixit, quodque idem rector contra omnem iuris decisionem statutorumque universitatis predicte conclusionem mihi viam defensionis in iure precludendo, ne iniurias mihi illatas 5 in iure prosequar, fideiussoriam simul et iuratoriam cautionem cum una utique in iure sufficeret a me prestandas decrevit licet de facto et inique, presertim cum quelibet cautio nedum pignoraticia et fideiussoria, sed etiam iuratoria secundum subitam materiam potissime in aliarum defectum sit sufficiens, que prestari dum et si opus fuerit potest recipique per iudicem in aliarum defectum debet, meque licet pignoraticiam et iuratoriam cautiones 10 prestare volentem a limine iudicii sui repulit admittereque indebite recusavit, qui, cum predictas cautiones fideiussoriam et iuratoriam iuste prestare renuerim, me non convictum nec confessum nec quovismodo ut premittitur ex verisimilibus coniecturis de vulneratione et lesione predictis sic ut premittitur perpetratis infamatum et suspectum sua duntaxat temeritate fretus, contra statuta universitatis predicte carceribus dirissimis diffamatoriis 15 contra omnem iuris dispositionem mancipari subordinavit et demandavit, mihi revera in contumeliam et notam perpetuam perperam et inique. Quam quidem iniuriam quam primum cognovi mox ad annum revocavi prout et de presenti revoco et ad summam mille florenorum Reinensium bonorum et legalium taxavi, taxo et estimo, mallens tot de meis perdere si habundarem, quam contumelias, iniurias et diffamationem huiusmodi sustinere, 20 de quorum prosecutione loco et tempore congruis et oportunis protestor. Unde et sentiens me per premissa multipliciter gravatum et in posterum plus gravari, timens a pretactis gravaminibus et quibusvis aliis inde collegibilibus et mihi ad appellandum sufficientibus totoque pretenso processu coram eo quomodolibet habito vel habendo tamquam iniquo et iniusto millitatibus et reverentia quibuslibet salvis, ad sanctissimum in Christo patrem et 25 dominum nostrum dominum Paulum, divina providentia papam modernum, eiusque sanctam sedem apostolicam hiis scriptis provoco et appello apostolosque primo, 2°, 3° instanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit qui mihi eos dare possit vel saltem a vobis notario testimoniales, subiiciens me et omnes adherentes mihi tuitioni, protectioni et defensioni predictorum iure addendi, minuendi et corrigendi aliisque iuris 30 suffragiis mihi salvis. Super quibus omnibus et singulis dictus magister Nicolaus appellans me notarium publicum infrascriptum requisivit, quatenus sibi unum vel plura publicum vel publica desuper conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus magistro Hinrico Ruffis artium liberalium magistro, et domino Conrado Ant- 35 zopff notario publico, presbytero, clericis Maguntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Iohannes Kipis clericus civitatis Argentinensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui 40 eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam for-

mam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et
requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auscultata est presens copia per me Gherhardum Reczschawensem
clericum Ratczeburgensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium,
et concordat cum suo originali quod protestor manu propria pro signeto. 5

134.

Kurfürst Ernst von Sachsen vergleicht die zwischen den Magistern in und außerhalb des Rathes der freien Künste (der Artistenfakultät) entstandenen Streitigkeiten, und entscheidet unter andern, daß künftighin die Artistenfakultät in wichtigen Sachen nichts ohne Zuziehung der andern Fakultäten thun solle, und daß wenn sich die Fakultäten darüber nicht einigen könnten oder möchten, sie 10 *dann an das Urtheil der Landesfürsten appelliren sollten.* **Leipzig, 1465 Nov. 2.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät E mit dem wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif. — Davon eine Copie Hauptstaatsarchiv Dresden, Copialbuch No. 58 fol. 73b, jedoch mit der Jahreszahl 1466.

Wir von gots gnaden Ernst hertzog zeu Sachsen, des heilgenn Romischen rychs
ertzmarschalg und kurfurste, lant|grave in Doringen unnd marcgrave zeu Myssenn, be- 15
kennen und tun kunt mit dissem brive gen allermeniglich, nachdem große | irrunge und
zeweytracht eyner nuwigkeit halben entstanden gewest ist zewischen den wirdigen den
meistern des rats der friehen kunste | an einem und den meistern usserhalben des rats
am andern teilen in unser hoenschule zu Liepczk, derhalben beide teile ytzunt gnant uns
irsucht ire schelunge und gebrechen eigentlich und gruntlich auch muntlich und schrifft- 20
lich fur uns und unsere rete gelegt, darinn wir dann mit sampt den gnanten unsern reten
von beiden teilen gerett, sie auch gnediglich gehort und vermerkt haben, das sulche ire
irrunge und speune fur uns, unsere hoenschule zu Lieptzk and einenn iglichen besun-
deren nicht nutz, sundern mercklicher schade und andere unrat uff lengere czyt davon
entsteen adir komen mochte, das zeu verkomen und alles arg darinne zeu vermyden, 25
haben wir mit sampt unsern reten beiden teilen darinn geret, geschafft und irlangt, das
beide teile sulche ire gebrechen, irrunge und ezwitrachte mechtiglich ane widerrede uff
uns als einen landsfursten, stiffters, schirmers und hanthabers derselben unsere hoen-
schule zeu entscheiden gestalt und gegeben haben, auch gelobt von allen teilen unver-
bruchlich zeu halden, das wir mit rate des erwirdigen in got vaters unseres herren 30
frunds und gevattern, herren Iohansen bischoffs zu Merßburgk und andere hirnach ge-
melten unsere gelertenn und verstendigen rete heymlichen, andechtigen und lieben ge-
truwen, nemlich ern Ditterichs von Schonberg, die ezyt rector der gnanten unser univer-
siteten, thumprobsts zu Myssen und zu Budissen, meister Heinrichs Lowburg, unsers
aller heiligisten vaters des babsts protonotarien und thechants zeu Myssen, meister Io- 35
hannen Schyben der gemelten unserer universiteten ordinarien, meister Iohannen Ratis-
pona und meister Andreaß Gorlitz lerern der heilgen schrifft und thumherren zeu Myssen,
meister Iohann Schmerlein lerer geistlichs rechts, ern Hansen von Maltitz, ern Nickels
von Schonberg unser lieben fraw mutter hoffemeisters, ern Ditterichs von Schonberg

undermarschalgs, ritters und Hansen von Mergental cantzlers gericht, gesünet und gescheiden haben in massen hirnach geschriben steet. Czum ersten sullen die obgemelten meister allen unwillen der sich czwischen yn der ursache halben verlauffen und begeben hatt gantz abstellen und eß sal sulchs zewischen yn zukunfftiglich in arge nymmermehir
5 gedacht noch gevert werden. Zcum andernmal ist unser meynung und wille, das sulche gewalt und gerechtikeit, die der obgnant unser herre und frundt und gevatter von Merßburg als ein cantzler unser hoenschule zcu Lieptzk noch lute siner bebstlichen brive hat, durch sulche unsere entschydung unnudergedrucket und ungekrencket sien und blieben ane geverde. Zum dritteumal sulleu die meyster allenthalbeu hinfurder under einander
10 halden als eß ehir dann die vorgemelte vornnwerunge entstanden von dem czu lassen zcu der meystern rate und auch von der promocien wegen gewonheit gewest und lobelichen herkommen ist der wortten, das sulcher unrat der von der ernuwerunge wegen entstanden were zcukunfftiglich vermyden wurde. Czum vierden wo und wenne eß die nottorfft fordert, das in unser hoenschule die meister des rats von irer faculteten wegen
15 zu einer ordenunge, reformatien, zu gesetzen adir statuten zcu machen griffen und furnemen musten, nemlich in anligenden großen sachenn, das sullen sie tun mit und noch czytigem rate der doctorn der heiligen schrifft und der rechte, auch der andern faculteten unserer hoenschule zcu Lieptzk, die alsdann auch pflichtig sien sullen das beste getzimlich zcu raten und zcu helffen, damit vorgenommen und geordent werde, das derselben
20 faculteten erlich und nutzlich werde und sei ane geverde. Und wo sich in der gnant unserer hoenschule hinfur sulche hoche und große sachen begeben wurden, die do hochs rats nottorfftig weren und wo sie sichs guts rats undre einander zcu gemeynem nutze der gnanten unser hoenschule nicht vereynigen kunten adir mochten, so sullen sie das an uns und an unsere nachkomen als an des landsfursten iren stiffter und beschirmer
25 brengen und gelangen lassen und unsern rat und meynung darinne scheppfen und furnemen, den wir und unsere nachkommen getreulich mitteyln wollen, also das sie iren privilegien, loblichen altherkomenden gewonheiten ane verhindernnge blieben mogen. Auch alse die meister des rates etzliche meyster, nemlich meistern Heinricum Bodtestein und andern in straffunge genommen haben, das villichte sulcher maße adir wie dis
30 kommen ist uß der obgnant zwitracht kumpt, sal alle straffunge gen dem gnanten meyster Bodtenstein und andern derhalbeu furgenommeu, auch gantz abe und gerichet sien und blieben, alle argelistige geverden hirinne gantz ußgeslossen und hindan gesatzt. Des zcur orkunde und steter haldunge haben wir disser schideßbrive czwene glychs lutes machen unde mit unserm anhangenden insigel wissentlich versigeln und
35 iglichem teile einen geben lassen zcu Lieptzk am sonnabende noch allerheylgen tag noch Cristi unsers lieben herren geburt viertzhenhundert darnach in dem funff und sechtzigiste iare.

135.

Der Papst wird ersucht sich der Sache des Magisters Werner Tegerdes von Costfeld anzunehmen.[a])
[1465.]

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 93b.

Beatissime pater. Licet devotus vester orator Wernerus Tegeders de Costfeldia, clericus Monasteriensis dyocesis, artium magister, fuisset et esset in pacifica possessione vel quasi legendi, disputandi et resumendi iuxta consuetudinem facultatis artium studii generalis in opido Lipczkensi Merßburgensis dyocesis, plures habens scolares in suis resumptionibus, non modo simplices et non graduatos, verum etiam plerosque eiusdem facultatis magistros publice legit ac exercitia per magistros exerceri consueta exercuit. Nichilominus quidam Iohannes Kurlebeke tunc decanus, Georgius Hiltter, Hinricus Colck, Hinricus Ellingk de Stendalia, Iohannes Stublinger, Iohannes Fabri de Rudeshem, Marcus Sculteti de Glogovia, Wernerus Onshusen et Iohannes Adorf ceterique prefate facultatis artium consiliarii dictum oratorem de meritis ipsius minime exigentes a predicta facultate artium pretense excluserunt, singulisque scolaribus facultatis artium, ne lectiones ipsius oratoris audire vel ipsi quomodolibet eius artibus conversari presumerent, sub pena non promotionis ad biennium in dicta facultate de facto inhibuerunt, in magnum dicti oratoris preiudicium, dehonestationem et iacturam, non solum emolumentis et fructibus consuetis, sed etiam honoribus ipsum spoliando. Unde dictus orator perperam gravatum se videns et lesum, ad Iohannem Hasenfelt, eo tempore universitatis rectorem, pro oportuno remedio et ut ad ipsius instistiam doctores et alios totius universitatis magistros convocaret, ut ipsis suam causam exponere et querulari iustitiamque suam secundum consuetudinem et statuta universitatis coram ipsis prosequi posset, recursum habuit, qui rector, ut creditur contemplatione magistrorum de supradicte facultatis artium consilio, hoc facere recusavit, quo fit quod dictus orator in partibus super premissis propter adversariorum potentiam et inordinatos favores non potuit nec potest consequi iustitie complementum. Quare supplicat eidem sanctitati vestre dictus orator, quatenus causam et causas quam et quas habet, movet, habereque et movere vult et intendit contra et adversum dictos decanum et consiliarios facultatis artium nec non Iohannem Hasenfelt propter denegatam iustitiam super spoliationibus, inhibitionibus et exclusionibus huiusmodi rebusque aliis in actis cause huiusmodi latius designandis, alicui ex reverendis patribus sacri vestri pallatii apostolici causarum auditoribus committere dignetur audiendum, cognoscendum, decidendum et fine debito terminandum cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus, annexis et connexis tam coniunctim quam divisim cum potestate citandi prefatos decanum et consiliarios facultatis artium ac Iohannem Hasenfelt, tunc universitatis rectorem, et eorum quemlibet omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes, et in executione citationis nominandi in Romana curia et extra eam ac etiam inhibendi ꝛc. tociens quociens opus fuerit.

135. a) *Vergl. No. 130 und 131.*

Attento, pater sancte, quod ipse orator propter adversariorum potentiam in partibus non posset consequi iustitiam, non obstantibus quod causa sive cause huiusmodi non fuerint neque sint ad Romanam curiam legittime devolute, sive in ea de iuris necessitate tractande sive finiende constitutionibus et ordinationibus apostolicis, stilo palatii iuribus ceterisque 5 in contrarium facientibus quibuscunque cum ceteris titulis oportunis[b]).

De mandato domini nostri pape audiat magister Gaspar et recepto iuramento citet ut petitur et iustitiam faciat.

136.

Caspar von Theramo, Auditor der päpstlichen Curie, läßt durch die Geistlichen der Merseburger 10 Diözese den Rektor der Universität Johannes Hasenfeld und Genossen nach Rom vor Gericht citiren. **Rom, 1466 Jan. 31.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II. 10ª fol. 204.

Caspar de Theramo decretorum doctor, canonicus Tervisensis et Tridentinensis ecclesiarum, nec non sanctissimi domini nostri pape capellanus et ipsius sacri pallacii 15 apostolici causarum causeque et causis et partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, cantoribus, custodibus, tesaurariis, sacristis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parochialiumque ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus, eorundem plebanis, viceplebanis, capellanis curatis et non curatis, vicariis 20 perpetuis, altaristis ceterisque presbyteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitatem et diocesim Merßeburgensem ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum ac illi vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis obedire firmiter mandatis. Noveritis quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster, 25 dominus Paulus divina providentia papa secundus, quandam commissionis sive supplicationis cedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit quam nos cum ea qua decuit reverantia suscepimus huiusmodi sub tenore.[a])

Post cuius quidem commissionis sive supplicationis cedule presentationem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas, fuimus per honorabilem virum magistrum 30 Wernerum Tegeders de Costfeldia principalem in preinserta commissione principaliter nominatum coram nobis personaliter constitutum debita cum instantia requisiti, quatinus sibi citationem legitimam una cum inhibitione inserta extra Romanam curiam et ad partes contra et adversus quendam Iohannem Hasenfelt universitatis Lipczensis rectorem in eadem commissione ex adverso principaliter nominatum, omnesque alios et singulos sua 35 communiter vel divisim interesse putantes et in executione presentium litterarum nostrarum nominandos iuxta et secundum preinserte commissionis vim, formam et tenorem in forma

136. *b) Am Rande von anderer Hand:* signatura vicecancellar.
137. *a) Folgt der Wortlaut des vorhergehenden Schriftstückes.*

solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Caspar auditor prefatus attendentes requisitionem huiusmodi fore iustam atque consonam rationi, volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legitime procedere ac partibus ipsis dante domino ut tenemur iustitiam ministrare, recepto primitus ab eodem domino Wernero principali et per eum ad mandatum nostrum in nostris manibus tactis corporaliter scripturis ad sancta 5 dei evangelia prestito iuramento, quod non speret contradictos adversarios in partibus consequi posse institie complementum, idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, vos omnes et singulos supradictos quibus presentes nostre littere diriguntur, requirimus et monemus primo, 2°, 3° et peremptorie vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum 10 quemlibet canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis que mandamus, districte precipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem presentium ac requisitionem vobis seu alteri vestrum pro parte dicti domini Werneri principalis desuper factas immediate sequentium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro 2° et reliquos duos dies vobis universis et singulis supradictis 15 pro tertio et peremptorio termino ac canonica monitione assignamus, ita tamen quod in hiis exequendis unus vestrum alterum non expectet nec alter pro alio se excuset prefatum Iohannem Hasenfelt rectorem ex adverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes et in executione presentium litterarum nostrarum nominandos in eorum propriis personis si ipsorum presentias comodo habere poteritis, alio- 20 quin in hospitiis habitationum suarum si ad ea tutus vobis pateat accessus ac in parochiali seu parochialibus ecclesiis sub qua vel quibus degunt et morantur, sin autem in cathedrali Merßeburgensi ac eisdem parochiali seu parochialibus aliisve ecclesiis et locis publicis quibuscunque ac ubi, quando et quociens expedierit infra missarum solempnia ac alias, dummodo ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit seu fuerit alias legitime 25 congregata, ex parte nostra, ymmo verius apostolica predicta, publice alta et intelligi[bili] voce peremptorie citare curetis, ita tamen quod verisimile sit citationem vestram huiusmodi ad ipsorum citandorum indubitatam notitiam pervenire, ne de premissis ac infrascriptis aliquam ignorantiam pretendere valeant seu allegare, quos nos etiam tenore presentium sic citamus, quatinus quinquagesima die post citationem nostram huiusmodi ipsis 30 per vos aut alterum vestrum factam immediate sequentes, si dies ipsa quinquagesima iuridica fuerit et nos vel alter nostrum forsan loco nostri surrogandus auditor ad iura reddendum pro tribunali sederimus vel sederit, alioquin prima die iuridica, ex tunc proxime et immediate sequenti quo nos vel surrogandum nostrum Rome vel alibi ubi tunc dominus noster papa cum sua Romana curia residebit in audientia causarum apostolica mane hora 35 causarum consueta ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedere contigerit, compareat in iudicio legitime coram nobis vel surrogando auditore predicto per se vel procuratorem seu procuratores suos ydoneum vel ydoneos ad causam et causas huiusmodi sufficienter instructos cum omnibus et singulis actis et actitatis, literis, scripturis, privilegiis, instrumentis, iuribus et munimentis causam et causas huiusmodi tangentibus vel 40 quomodolibet concernentibus prefato domino Wernero principali vel procuratore suo

legitimo pro eo de et super omnibus et singulis in dicta nobis facta et presentata commissione contentis de iustitia responsuri, ac in causa et causis huiusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive ac usque ad diffinitivam sententiam inclusive debitis et consuetis terminis et citationibus precedentibus, ut moris est, processuri et procedi visuri
5 aliasque dicturi, facturi, allegaturi, ostensuri et recepturi quod iustitia suadebit et ordo dictaverit rationis, certificantes nihilominus eosdem citatos, quod sive in dicto citationis termino ut premissum est comparere curaverint sive non, nos nihilominus vel surrogandus auditor predictus ad partes coram nobis comparentes et causam huiusmodi prosequi curantes iustitiam ad premissa omnia et singula prout iustum fuerit procedemus seu pro-
10 cedet, dictorum citatorum absentia seu contumacia in aliquo non obstante, et insuper attendentes quod in causa et causis huiusmodi coram nobis indecise pendentibus nihil sit in partibus per quemcunque attemptandum vel etiam innovandum, idcirco vobis omnibus et singulis supradictis quibus presentes nostre litere diriguntur auctoritate apostolica predicta committimus et mandamus, quatenus post legittimam dicte citationis executionem
15 reverendo in Christo patri et domino, domino dei et apostolice sedis gratia episcopo Merßeburgensi eiusque in temporalibus et spiritualibus vicario et officiali generali ac conservatoribus prefate universitatis studii Lipczensis ceterisque dominis officialibus, iudicibus, delegatis, subdelegatis, ordinariis, extraordinariis, executoribus, subexecutoribus, commissariis quibuscunque auctoritate quacunque fungentibus, et presertim Iohanni Hasenfeld
20 rectori prefato ex adverso principali omnibusque aliis et singulis quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum quibuscunque nominibus censeantur aut quacunque prefulgeant dignitate, de quibus pro parte dicti domini Werneri principalis super hoc fueritis requisiti, seu alter vestrum fuerit requisitus, ex parte nostra ymmo verius apostolica predicta coniunctim et divisim inhibeatis, quibus nos etiam tenore presentium
25 inhibemus ne ipse seu eorum alter in litispendentia huiusmodi ac nostre ymmo verius apostolice sedis predicte iurisdictionis vilipendium et contemptum dictique domini Werneri principalis iurisque sui preiudicium in causa et causis huiusmodi sic ut premittitur coram nobis indecise pendentibus quidquam per se vel alium vel alios publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore attemptare vel innovare presumant seu presumat, quod
30 si secus factum fuerit, id totum revocare et in statum pristinum reducere curabimus iustitia mediante. Diem vero seu dies citationis et inhibitionis vestrarum huiusmodi atque formam et quidquid in premissis feceritis seu alter vestrum duxerit faciendum, nobis vel surrogando nostro prefato per vestras patentes literas aut instrumentum publicum harum seriem seu designationem in se continentem sive continens remissis presentibus quantocius poteritis,
35 fideliter intimare curetis, absolutionem vero omnium et singulorum, qui dictam nostram excommunicationis sententiam incurrerint quoquo modo nobis vel superiori nostro tantum modo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostras citationem et inhibitionem in se continentes seu continens exinde fieri, et per notarium publicum
40 nostrumque et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum

Rome in refectorio monasterii beate Marie Minerve pro audientia causarum apostolica specialiter deputato nobis inibi mane hora tertiarum audientie causarum consueta ad iura reddendum et causas audiendum, in loco nostro solito et consueto pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indictione quartadecima, die vero Veneris, tricesima prima mensis ianuarii, pontificatus prefati 5 sanctissimi domini nostri domini Pauli divina providentia pape secundi anno 2°, presentibus ibidem discretis viris magistris Egidio Dass et Hermanno Plemuk notariis publicis scribisque nostris, clericis Leodiensis et Monasteriensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Collationata et auscultata est presens copia per me Hinricum Hauer- 10 becke clericum Osnaburgensem, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, cum originali mandato, eaque cum eodem in omni sui forma concordare reperi, ideoque in robur et evidens testimonium manu mea propria subscripsi.

Et ego Otto de Specke clericus Halberstadensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius prefatique reverendi patris 15 domini Gasparis de Theramo auditoris et huiusmodi cause coram eo scriba, quia dictis citationi cum inhibitione, petitioni et decreto omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur coram prefato reverendo patre domino Gaspare auditore fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideo presens publicum instrumentum manu alterius 20 fideliter scriptum exinde confeci subscripsi et publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum prefati reverendi patris domini Casparis auditoris sigilli appensione signavi, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

137. 25

Hugold von Schleinitz, Obermarschall, Dietrich von Schönberg, derzeit Rektor der Universität und Domprobst zu Meissen, Nickel von Schönberg, Hofmeister, und Dr. Johann Scheibe, Ordinarius, legen im Auftrage des Kurfürsten Ernst von Sachsen und der verwittweten Herzogin Margarethe zu Sachsen die zwischen den Collegiaten des großen Collegs einerseits und dem Magister Heinrich Herold von Bayreuth andererseits wegen einer Collegiatur entstandenen Streitigkeiten bei. 30

1466 Febr. 2.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 61—63.

Zu wißenn, nachdem alß etlich gebreche, schelunge unndt irthumb endtstandenn waren zwischen den würdigen meisters unndt collegiatos des großenn collegii zue Lipzk von wegen irs collegii ahn einem, undt dem erbarn meister Heinrico Heroldt von Bereut 35 deß anders theilß, umb eine collegiatur in dem egenanten collegio die dem genanten meister Heinrico ahnstehen solte alß er meinte, solche gebreche undt schelunge ahn des erluchtenn hochgebornen fursten undt herrn, herrn Ernst, herzogen zue Sachßenn, chur-

furstenn ꝛc., landtgraffen in Doringen unndt marcggraffenn zue Mißenn unßern gnedigen herrn undt ahn die erluchte hochgebohrne furstin undt frawe, frawe Margretha geborne von Osterrich, herzogin zue Sachßen unßer gnedige frawe gelanget was, unndt dieselbigen furste unndt furstinnen uns nachbeschriebens Hugoldes von Slyniz obermar-
5 schalke ꝛc., Diterichen von Schönbergk diße zit rector der obgenanten hoenschulen undt thumbprobst zue Mißenn, Nickels von Schoenbergk, hoffmeister ꝛc. unndt Iohannßenn Schybens doctor ordinarius zue Lipzk dazue geschicket unndt befolen habenn beydetheil macht zu gewinnen unndt sie ahn stadt unndt von wegenn ihrer gnaden freuntlich unndt endthafft zu scheidenn, habin wir in solchin befolen sachenn beider theill gewalt undt
10 macht erlanget unndt sie dornach geeint unndt gescheidenn in der freuntschafft, scheidenn unndt einen sie auch von wegenn unndt ahn stadt der egenanten unsres gnedigen herrn undt unßer gnedigen frawen alßo hernachfolgen. Zum ersten also in sollichir schelunge unndt gebrechenn, zweiitracht unndt unwillen zwischen den partey rede halbin erstandenn ist, die sie an beyden theilen zu schmaheit unndt iniurien gezogenn
15 habenn unndt zue herzen genommen mit rechte zueforderung, sollen solche zweytracht unndt unwillen wie die ergangen sindt mit worten addir wercke bis uff dißin hentigenn tagk ganz abe unndt es soll zwischenn ihn eine schlechte gerechte sache syn, daß ein teil wedder das ander, auch die personen deß einen theilß weddir meistern Heinricum nicht fordern sollen ungeferlich. Zum andern so sollen die meister des egenanten collegii
20 die izundts seyn addir hernach kommen werdenn, von wegenn irs collegii des genanten meister Heinrichen Berenth zue einen collegiaten in demselbigenn collegio kisenn unndt wehlenn, wenn es sich zuenchst gehören wirdet einen collegiaten von der Beyerischen nation uffzunehmen unndt zue kisenn, ob er auch ußwendig der lande were unndt dornach nicht stehen unndt solche nicht fordernn wurde. Sie sollen ihme auch dieweil er
25 nicht collegiat gekorn mag werdin vanunnge die einen collegiaten gebörn unndt darzue ußgesatzt ist zusagenn unndt ingebin, dorinne er selbst syne vanunnge haben oder einen andern fortinthen (?) mag. Unndt ob es sich ergeben wurde, das ein doctor der ertzney zue einem lectorn erwelt unndt bey ihm im collegio stehen wolte, so sal ihm meister Heinricus us der vanunnge wychen unndt die meyster sollen ihn denn eine
30 andere vanunge im collegio fry zuesagenn unndt ingebin zu gebrauchenn alß oben beruert ist, unndt damit soll allen scheel unndt gebreche under in endtstandenn biß uff dißen hutigenn tag abetragenn, gericht unndt gesunt syn ane geverde. Zu uhrkunde haben wir obgenanten Hugolt von Slyniz marschalck, Ditrich von Schönbergk thumbprobst unndt Iohannes Schyben ordinarius uns itzlicher syn sigill hierunten ahnge-
35 druckt solche richtunge damit zu beweren, der sigel ich Nickel von Schonberg obgenant hirane nicht gebruche. Geschehen nach gots gebuhrt tausendt virhundert dornach im sechs unndt sechzigisten iar, am sonnabendt unßer lieben frauen abendt purificationis.

138.

Abt Wilhelm zu Morimund beauftragt den Abt zu Altenzelle für die Pflege und das Gedeihen des Bernhardinerkollegs in Leipzig in allen Stücken Sorge zu tragen. **Altenzelle, 1466 Juni 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden mit dem grünen wohlerhaltenen Siegel des Abtes an Pergamentstreif.

Frater Guillermus abbas Morimundi Cistereiens. ordinis Lingonensis dyocesis in 5 tota natione Germanica ac nonnullis | aliis regionibus et provinciis plenaria domini et capituli generalis Cisterciens. auctoritate fungens cum potestate etiam vices nostras committendi, venerabili | patri et in Christo nobis precarissimo coabbati nostro monasterii de Vetericella eiusdem nostri ordinis Misnensis dyocesis salutem et in commissis fideliter adhibere | diligentiam. Licet ex officio nobis incumbat omnium et singulorum nostri 10 prefati ordinis monasteriorum ac in studiis generalibus consistentium collegiorum visitationis ac reformationis sollicitudo, quia tamen quamplurimis arduis ac necessariis nostri dicti ordinis prepediti negotiis omnia et singula ut expediens foret per nos adimplere non valemus, hinc est quod de vestra discretione ac sollerti prudentia aliisque quamplurimis virtutibus quibus vos altissimus insignivit ad plenum confidentes, attento etiam zelo bono 15 et affectu sincero, quem geritis ad constructionem et erectionem nostri collegii sancti Bernardi in oppido Lipczensi, ut occulariter experti sumus, vobis tenore presentium auctoritate qua supra vobis omnimodam conferimus potestatem ordinandi, instituendi et destituendi omnia et singula que decreveritis fore ordinanda, instituenda vel destituenda in dicto collegio in spiritualibus et temporalibus, et presertim ut edificium per vos ibidem 20 inceptum citius quo fieri poterit consumetur, ad quod etiam vobis conferimus potestatem compellendi abbates vobis assignatos ad contribuendum pro operis per vos incepti consummatione et scolaribus mittendis cum debitis et sufficientibus provisionibus et sub penis in Benedictina contentis, dantes siquidem vobis in mandatis, quatenus citius quo fieri poterit ordinare curetis unam cartam seu regulam secundum quam religiosi ibidem 25 studentes tam in servicio divino quam etiam in suis lectionibus aut disputationibus se regere habeant, constituendo etiam et eisdem preficiendo virum doctum et providum in provisorem dicti collegii, qui eos secundum cartam aut regulam eis per vos instituendam vivere compellat ut consuetum est in aliis nostri ordinis collegiis, videlicet Parisius, Haldeberge (*sic*) aut alibi secundum papalia et nostri prefati ordinis laudabilia instituta. Inhibe- 30 mus insuper districtissime precipiendo, ne quisquam nostri ordinis in dicto collegio scolaris ausu temerario iura, leges, medicinam aut alias scientias in nostro ordine prohibitas sub penis in Benedictina contentis studere audeat aut presumat. Quod si quis tale presumpserit tamquam excommunicatus habeatur et de collegio expellatur. Si qui vero de predictis abbatibus hiis nostris ymo verius capituli generalis mandatis obedire con- 35 tempserint, post primam ammonitionem eosdem auctoritate qua supra excommunicetis excommunicatosque denuncietis, cuius quidem excommunicationis absolutionem, si resipuerint, vobis reservando committimus. Omnibus igitur et singulis nostri sepedicti ordinis

regularibus personis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis precipimus et mandamus, quatenus in omnibus et singulis premissis et ea tangentibus seu quomodolibet dependentibus ab eisdem vobis tamquam nobis humiliter pareant et devote obediant. Datum in prefato monasterio de Vetericella sub appensione sigilli nostri, die 5 vicesima sexta mensis iunii anno domini millesimo ccc^mo sexagesimo sexto.

F. de Marchia.

139.

Vergleich zwischen der Universität und dem Rathe zu Leipzig wegen der Gerichtspflege über die Studierenden in großen peinlichen Sachen. **1466 Juli 15.**

10 *Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 16 mit dem Siegel des Rektors und dem kleinen Stadtsiegel an Pergamentstreifen.*

Wir hirnoch geschrebin mit namen meyster Iohannes Kongispergk, in der heyligenn schrift baccalarius, thumherre zcu | Aldenborgk, ym grosßin collegio collegiate, rector der hoenschulen zcu Lipcsk, magister Iohannes Ratispona, magister Andreas 15 Rudiger von Gorlitcz, magister Iohannes Heber von Bambergk, der heyligen schrifft lerer, magister Gregorius Steynbrecher, doctor | yn geistlichen rechten, magister Conradus Wetter, yn der ertznye doctor unnd magister Cristofferus Fryenstat, yn der heyligen schrifft licenciat, magister Heynrich Kolk unnd magister Iohannes Numborgk ꝛc. von wegen der hoenschulen zcu Lipesk an eynem, unnd wir Hans Trupitz die zceit burger-20 meister, magister Nicolaus Pistoris, doctor yn der ertznye, Hans Stockartt, Heynrich Stange, Tyle Herttewig unnd magister Iohannes Schober, statschreiber, von wegen deß rats unnd stat doselbst am andern teyle, thuen wisßen unnd kunt vor ydermenniglich was weßens adder stands die synt, den disße unnßire offene schriffte vorkommen adder geleßen werden, nochdeme zcwisschen der erbarn universitett der hoenschule zcu 25 Lipczk an eynem unnd dem rathe und der stat doselbst am andern teyle lange czeit zcweytrachte und gebrechen geweest synt umbe die gerichte obir die studenten yn grosßen pynlichen sachen die lyep unnd lebenn belangen, alßo haben sich beyde teyl noch vließiger begerunge unnßer gnedigen hern von Sachßen noch manchfaldigen gutlichen handel desselbenn gehabt mit einander underreth, geeynet unnd vortragen, das in 30 zcukunfftigen tagen unobirgriffen gehalden sal werden alßo hirnoch folget. Sintdememal dye universitet statut hath gemacht, das ore glydmaß dye yn pyenlichen sachen begriffen und erfunden werden, ungestrafft nicht sollen bleyben, sullen unnd wollen wir burgermeister, rath unnd stat obingnant eyn itczlichen student wellichs weßens unnd stants er sey, von stundt am tage unnd yn der nacht zcu hant furen wo er von uns adder 35 den unnßirn begriffen wirt yn grosßen adder cleynen sachen, das wir danne yn sollicher zceit dem rectori, der zcu der zceit wirt seyn, vorkundigen und von stunt ßo er den famulum universitatis dornoch schicket om ane alle widderrede denselbien antwortten, doch mit vorsicherunge dye der begriffen thuen sal als vor alders gehalden ist, und

ßo danne der rector adder die universitett eynen sollichen obirtreter wollen unnßirm gnedigenn hern von Merßburg noch iren gemachten statuten ußwyßung antwertten, sal der rector den burgermeister und rath offtgemelt en sollichs laßen wyßen, und alßo danne eyn student geantwert wirt adder sal werden, sullen der burgermeister, rath und stadt vor keynem gericht eyn sullichen fordt anlangen, alle geferde und argelist yn allen 5 vorgeschrebin punckten gancz ußgeslosßen. Und das sollichs von beyden teiln werde gehalden, syn disße schrifft gezcweyfecht und iczlichim teyle eyne gegebin mit deß rectorats der obgnanten universitet unnd auch mit deß rats der egnanten stat Lipczk anhangenden innsigeln vorsigelt. Gescheen am dinstag noch Kyliani anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto. 10

140.

Hilarius, erzbischöflicher Dekan und Administrator zu Prag, ersucht den Rektor der Universität Dietrich (v. Schönberg) die zur nächsten Messe nach Leipzig kommenden Bürger von Kaaden vor den Verfolgungen des Baccalaureus Balthasar Roder von Bruck zu schützen. **Prag, 1466[a]) Oct. 2.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ª fol. 187. 15

Hillarius decanus ecclesie et administrator archiepiscopatus Pragensis venerabili et eximio patri et domino, domino Theoderico sancte ecclesie Misnensis preposito, alme universitatis Lyptzensis rectori dignissimo semper observandissimo.

Venerabilis et eximie ac prestantissime domine post sui debitam commendationem. Non sine lamento exposuerunt mihi prudentes viri, cives Cadanenses diocesis Pragensis, 20 quod rector scolarum Baltazar Roder de Ponte, baccalarius artium universitatis vestre, cum aliquamdiu scolas eorum rexisset ipsique scolares suos armis vacantes compescere cupientes, ut non armis sed libris et discipline vacarent, dum contra prohibitionem legalem in arma prohibita ruissent rectoris auxilium ut debuerunt imploraverunt, spopondit rector, omnia se in pacem compositurum. Hoc quoque verbo non servato clam 25 recessit, scolas reliquit, confusionem in domo eorum fecit ut dicitur, et officium divinum quod cantu et voce scolari glorificatur nunc sileat et civium domicelli in studio distracti magnaque sit in populo facta ex eius latenti recessu confusio. Cum tamen devovisset se mansurum cum illis ad mutationem sancti Georgii proximo venturam, adieceruntque cives prefati eum nedum pacta non servavisse, verum eos qui illis volebant servire distraxisse 30 plurimasque minas imposuisse ac si vi vel armis ex possessione eiactus fuisset. Confugit preterea, ut exposuerunt, ad studium universitatis vestre, non forte ut studeat, sed ut accuset et quos in domo vincere non potuit, alibi vexare festinat. Instant autem dies nundinarum civitatis Lipzensis in quibus et mercatores libertate gaudere deberent verenturque cives prefati cum illuc accesserint, ne per falsi suggestionem et veri suppressionem 35 idem coram vestra venerabilitate eosdem accuset et occasione privilegiorum que duntaxat illis qui studiis dant operam non bachandrie servire dinoscuntur eosdem fortasse vexare

140 *a) Von jüngerer Hand hinzugeschrieben.*

proposuit. Quare rogo instantius vestram v. p., quatenus eosdem per dictum Baltazarum inquietare occasione huius non permittatis. Cum enim illa in diocesi nostra acta sunt, coram me iure dirimi debent, attento eo precipue quod ego a domino nostro sanctissimo iudex ordinarius loci constitutus sim dictique cives contentissimi sunt omnia facere que
5 iure illis coram me diffinita erunt, aut si et hoc sibi grave videtur ut iure disceptet, renunciet coram v. p. iuri sibi in dictam scolam quesito ipsi contenti ex hoc. Inveni etiam qui eorum domicellos moribus et disciplinis bonisque artibus informet. Confido p. v. quod eundem occasione huius remittet ad me ut iudicem suum, ut sic unicuique iura sua illibata serventur. Commendo me humiliter v. r. p. Ex castro Pragensi die secunda
10 octobris.

141.

Hilarius, erzbischöflicher Dekan zu Prag, ersucht den Rektor der Universität den Baccalaureus Balthasar Roder nach Prag zu schicken. **Prag, 1466 Nov. 4.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ᵃ fol. 113.

15 Venerabilis et egregie vir ac domine prestantissime post sui debitam commendationem. Memini me pridem sub diebus octobris dedisse litteras venerabili domino rectori universitatis Liptzensis in causa civium Cadanensium quam habent adversus baccalarium Balthasarum. Oravi venerabilitatem d. suam pro civibus, ne per hominem illum si dicere phas est levem vexarentur, sed cum delictum in diocesi commissum sit nostra, coram
20 me ut iudice ordinario iure dirimeretur; expectabam tanti viri digna responsa, et nec quidem obtinui, sed etiam in non minimum diocesis nostre et officii mei a sede apostolica mihi commendati preiudicium intellexi, prefatos cives per d. fuisse citatos prout ex transsumpto illud hodie deprehendi. Disputavi ego mecum hec etenim citatio si a viro plebeio emanasset recte illam iusteque confutavisse tamquam eius qui saltem in alterius messem
25 mittere non vereretur. Nunc tanti viri arguere processum non debeo, velim tamen pater dignissime, ne levibus personis adversus nostros fideles viros et orthodoxos ita facile credatur. Consuevit ille Balthazar fortasse rectorias perambulans per suos aliquos noctibus exsaturare iram et quod in almo studio virtutis dum sub vindicta fuit ceperat nunc libertati donatus et proprie servire voluntati et libertatum se munire privilegiis contendit.
30 Militum est privilegium ut cum in expeditione sunt, militaribus utantur privilegiis, studentum hec eadem libertas est ut cum disciplinis vacant, etiam temporalium incommodorum potiore privilegio ultra alios utantur; sed nec iste veteranus est neque in altissimas scientias evasit, ut merito etiam cum actu non regat, privilegio extra universitatem gaudeat. Preterea ut hominis conditionem pretercam, non fugiat d. v. me a domino nostro sanctissimo
35 constitutum esse administratorem, ut etiam quo reverendissimi domini archiepiscopi Pragenses legati nati iure et privilegio gaudebant, ego gaudeo fungorque ratione eius. Civium predictorum qui hac in parte rei sunt ego iudex competens sum, ut iuste recteque in eos obiecta dirimam. Adhuc ubi delictum natum est, ibi extingui debet, presertim cum et ratione et clericatu de nostra sit iurisdictione. Cum actu studuit, studiorum pri-

vilegio letabatur, cum nostrarum scolarum rector fuit, mee et scolastice ecclesie Pragensis iurisdictioni subditus prout ex statutis cavetur nostris extitit; quod et si gravatus fuisset, nunquam remedium appellationis non habuisset. Amplius statutis nostris et privilegiis ecclesie Pragensis per sedem apostolicam sub penis canonicis confirmatis cavetur, ne quis trahatur in ius extra diocesim nostram absque speciali consensu et scientia diocesani vel etiam per litteras apostolicas iudicem datum, nisi specialis mentio de privilegio nostro de verbo ad verbum derogatoria habeatur. Cum igitur propter hec et alia, que si coram essem v. d. planius exponerem, cives prefatos defensum . . .[a]) compellos orabam, rogo iterum, non fatiget eos p. v. ad instantiam tantilli qui neque propter virtutes aut mores seu aliam canonicam causam, sed studiorum oblitus illos vexare festinat. Sit p. v. maior nostrorum privilegiorum et bonorum illorum civium respectus et mea aliquando sint futura servicia in simili et maiora data, et remittat ipsum qui non in studio gravatus est sed ubi Bacho et Cereri servitur, ad presentiam meam, et ego audita et intellecta causa libenter illi de civibus iustitiam ministrabo. Quod si d. v. habet privilegia virtute quorum de nostra diocesi absque mea ut ordinarii requisitione quoscumque passim ad cuiuscumque instantiam evocare possit, ut apud nos iura sileant et quisque mittat manum in aliena et de hoc me v. d. plene oro doceat, alias nisi sufficienter mihi de hiis fides data fuerit nec illos comparere permittam, et si quis sententias fulminaverit d. v. nullas neque timendas apud eosdem cives pronunctiabo, salvo semper apostolice sedis privilegio, quod mihi de nostra diocesi cognitum est et de vestra me penitus fugit. Ultimum est quod rogo, ut mei contemplatione prefatum Baltizarem inducatis et iustitiam sibi sufficientem ministrabo. Responsum litteris vestris oro benignum. Ex castro Pragensi die IIII novembris anno dom. 1466[c].

142.

Papst Paul II. theilt dem Bischof von Meißen und dem Propst zu Zeitz mit, daß die Lehrer der weltlichen Rechte auf der Universität mit dem vierten Theile der Einkünfte des großen Collegs versehen werden sollen, da die Stifter der Universität ihnen keinen Gehalt angewiesen, und daß die zwölf Collegiaturen im genannten Colleg künftighin auf neun zu reduziren seien.

Rom, 1467 März 7.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.
Anm.: Von dieser Bulle existirt auch eine deutsche Uebersetzung auf Perg. ibid. WA. Universität Leipzig Bl. 5

Paulus episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Misnensi et dilecto filio . . preposito ecclesie Czicensis Nuemburgensis diocesis salutem et | apostolicam benedictionem. Iniunctum nobis desuper apostolice servitutis officium mentem nostram incitat et inducit, ut circa ea per que litterarum studia ac in eis actu regentes et pro acquirenda scientie marga rita insistentes persone uberiores afferant fructus et vetustis ipsorum studiorum institutis pro qualitate temporum in melius reformatis continuum suscipere valeant incrementum nostre solicitudinis | partes favorabiliter impendamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, nobilium virorum

141. *a) ausgewischt.*

Ernesti Romani imperii electoris et Alberti fratrum Saxonie ducum petitio continebat, quod licet in oppido Liptzk Merseburgensis diocesis, quod insigne et populosum est et in quo rerum ad humanam vitam necessariarum copia habetur, generale studium apostolica auctoritate ita institutum fuerit, ut in eo perpetuis futuris temporibus in theologia, utroque 5 iure, medicina, philosophia et aliis liberalibus artibus ac omnium licitarum facultatum ad instar aliorum generalium studiorum legi et disputari possit, a principio tamen dicti studii per illius universitatis fundatores pro doctoribus in iure civili nulla stipendia ordinata vel assignata sunt, sed pro legentibus in artibus liberalibus certi tunc expressi redditus pro viginti magistris, quorum videlicet duodecim unum et maius, reliqui vero octo aliud et 10 minus collegium facerent, ordinati fuere, et sicut eadem petitio subiungebat, si una ex quatuor partibus reddituum pro ipsis duodecim magistris in maiori collegio cum diminutione etiam quarte partis eorundem magistrorum post cessum vel decessum ipsorum pro legentibus in iure civili in dicto studio, qui moderno tempore ad hoc sufficerent assignarentur, hoc profecto ad decus et ornamentum eiusdem studii et reipublice cederet 15 magnamque studentibus partium earundem commoditatem afferret ipsique duces ad augendum redditus predictos per eorum predecessores ordinatos et deputatos facilius inducerentur, quare pro parte ducum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super his oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam notitiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni 20 vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel alter vestrum si et postquam vobis de eisdem premissis legitime constiterit, quod cedentibus vel decedentibus simul vel successive tribus ex ipsis duodecim magistris collegii maioris huiusmodi quarta pars reddituum magistrorum eiusdem maioris collegii, cuius verum valorem seu quantitatem presentibus haberi volumus pro expresso, pro legentibus in eodem iure civili de cetero 25 concedatur et assignetur, eisque pro suis cedat stipendiis, et dictum collegium minus ad novem duntaxat magistros reducatur auctoritate apostolica statuere et ordinare curetis, non obstante primeva institutione predicta ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Marcum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo non. martii, pontificatus nostri anno quarto.

30 R^a. p. L. Fabio.
Io. de Tartarinis.

143.

Der Vikar des Bischof's Thilo von Merseburg ersucht den Probst zu St. Thomas in Leipzig den Baccalaureus der Künste Lorenz von Freyenstadt nach Merseburg vor Gericht zu citiren.

35 **1467 Apr. 10.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10a fol. 207.

Reverendi in Christo patris et domini domini Thilonis episcopi Merseburgensis vicarius in spiritualibus ipsiusque curie officialis ac executor statutorum provincialium sacri concilii Magdburgensis per diocesim Merseburgensem ubilibet constitutus, venera- 40 bili viro domino preposito monasterii sancti Thome in Lipßg salutem in domino.

Committimus quatenus ad nostram citetis presentiam discretum Laurentium de Freyenstat, artium baccalaureum in bursa Misnensium morantem, quem et nos peremptorie citamus sic, ut proxima quarta feria post execucionem mane hora tertiarum compareat in ambitu Merseburgensi ad videndum et audiendum ipsum sententias „Si quis suadente dyabolo" et alias penas ac censuras in dictis statutis contentas declarari incidisse, occasione certe lesionis citra sanguinis effusionem per ipsum in et contra dictos Iohannem Rottorp baccalaureum Halberstadensem et Petrum de Haygerloch Constantiensis diocesium clericos facte, aut ad allegandum causas in contrarium si quas habeat ac querelis dictorum Iohannis et Petri finaliter responsurus, alioquin ad declarationem ut premittitur procedemus, ipsius citati contumacia non obstante. Reddite litteras sigillatas. Anno domini M° CCCC LX septimo, feria sexta post dominicam quasimodogeniti, nostre executorie sub sigillo.

144.

Der Vikar des Bischof's Thilo von Merseburg theilt dem Probst zu St. Thomas mit, daß er den Lorenz von Freyenstat exkommunizirt habe, und daß der Probst die Exkommunikation in Leipzig verkündigen solle. **1467 Juni 6.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ᵃ fol. 207.

Officialis curie Merseburgensis reverendique patris et domini domini Thilonis episcopi Merseburgensis vicarius in spiritualibus ac executor statutorum provincialium sacri concilii Magdeburgensis per diocesim Merseburgensem ubilibet constitutus, vobis venerabili viro domino preposito monasterii sancti Thome apostoli in Lipzig ceterisque requisitis salutem in domino. Quia ex officia ad nostram presentiam Merseburgensem quendam Laurencium de Freyenstat, in bursa Misnensium morantem, ad videndum ipsum declaratus sententias „Si quis suadente dyabolo" propter quasdam lesiones per ipsum in clericos factas aut ad allegandum causas in contrarium similiter querelis discretorum Petri de Haygerloch et bacc. Iohannis Rottorp, clericorum Constanciensis et Halberstadensis diocesium, in certum terminum citavimus, in quo quidem termino licet dictus citatus comparuit, tamen causam rationabilem cur declarari non deberet minime allegavit, quare ipsum sententias „Si quis suadente dyabolo" et alias censuras in dictis statutis contentas declaravimus incidisse et presentibus declaramus dei nomine in hiis scriptis, ymo dicti actores Petrus de Haygerloch et bacc. Iohannes Rottorp ad satisfaciendum recessu libellos contra prefatum Laurencium de Freyenstat obtulerunt, quibus respondendis ipse Laurencius sufficienter in valvis ecclesie Merseburgensis fuit et est citatus. Et demum propter multiplicem contumaciam ipsum Laurencium de Freyenstat reum excommunicavimus et dei nomine in hiis scriptis excommunicamus. Que omnia et singula vobis domino preposito predicto plebanisque ecclesiarum sanctorum Thome et Nicolai in Lipzik ceterisque requisitis notificamus, publicamus et insinuamus vobisque committimus, quatenus accedatis quo fuerit accedendum et prefatum Laurencium de Freyenstat singulis

diebus dominibus et festivis vestris de ambonibus excommunicetis et excommunicatum declaratum nuncietis ac excommunicari faciatis, ab hiis non cessantes, donec et quousque deo ecclesie nobisque et partibus lesis satisfecerit et absolutionem ab eo qui absolvere poterit obtinebit et aliud a nobis receperitis in commissis. Reddite litteras sigillatas.
5 Datum anno 2c. LX septimo, sabbato post Bonifacii, nostris officiis sub sigillo presentibus subimpresso.

Executum est presens mandatum dominica 3 post trinitatis[a]) in ecclesia sancti Nicolai per plebanum ibidem.

145.

10 *Bischof Rudolf von Lavant, postulirter Bischof von Breslau, drückt dem Rektor und den Magistern der Universität seinen Dank für ihre Theilnahme an der Bekämpfung der Feinde Gottes und der Kirche aus.* **Breslau, 1468 Febr. 20.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 271b.

Rudolphus dei gratia episcopus Lavantinus, postulatus Wratislaviensis, s. sedis
15 apostolice legatus[a]) 2c., venerabilibus eximiis patribus rectori ac magistris alme universitatis studii Liptzensis, amicis nobis in Christo plurimum dilectis, salutem et sincerum in domino caritatem. Venerabiles eximii patres, amici in Christo nobis plurimum dilecti. Grate recepimus scripta vestra quibus inter cetera nobis commendatis personas que et membra sunt universitatis vestre et crucem receperunt contra hostem
20 dei et ecclesie, intelleximusque quantam diligentiam ad huiusmodi pium opus adhibueritis, quod tot legales persone alias nobis plurimum commendate, venumdatis eorum libris et vestibus relictisque aliis rebus, arma susceperunt, propter quod inter alias vobis agimus gratias. Verum non modicum favorem domini nostri sanctissimi, cui rem hanc scripsimus et totam universitatem et eius membra nominavimus et Zittavienses qui
25 etiam ad hoc cooperati sunt valde commendavimus, acquisiverunt p. vestre. Fuerunt et apud nos hiis diebus Zyttavienses hoc ipsum nobis exponentes quos opera nostra induximus ut nonnullos acceptent illis necessaria pro posse provisuri. De reliquis vero quos inconsolatos non sinatis, pariter cogitabimus et cooperabimus modumque dabimus, quo ad congrua loca locari possent et provideri, prout horum lator ad vos missus plenius infor-
30 matus de hac re vobis relaturus est. Quapropter valde rogamus vos, cooperemini ne diutius retardentur sed iter proconceptum peragant Zittaviam profecturi. Bene valeant p. vestre in Christo. Datum Wratislavie vigesima februarii anno 2c. LX^mo octavo.

144. *a) 14. Juni.*
145. *a) Seit dem 20. Januar 1468.*

146.

Notariatsinstrument enthaltend eine Erklärung einer Anzahl Magister der Universität über ihre Bekleidung. **Leipzig, 1468 Juni 8.**

Hdschr.: Diplomatarium Lipsiensis senatus T. IV. fol. 175.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo 5 sexagesimo octavo, indictione prima, die vero Mercurii, octava mensis iunii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli divina providencia pape secundi anno eius quarto, hora vesperarum vel quasi, coram me Martino Sporn arcium liberalium magistro sacraque imperiali auctoritate notario, in testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia, honorabiles et approbati viri, videlicet Iohannes 10 de Spira, Iodocus de Kircheim, Eghardus de Hildenshein, Grawpen, Iohannes de Frankenfordia, Ioannes de Meran, Anthonius Rasch, Iohannes Stublinger de Cullenbach, Hieronymus Wunßidel, Nicolans de Koburg, Iohannes Krelis de Ebern, Nicolaus Currificis de Ochßenfort, Casparus Doberkow de Frankenfordis, Petrus de Iuterbug, Cristoferus Mendil, Hieronymus Leiber de Augusta, Michael Balneatoris de Czwigkavia, 15 Heinricus de Bamberga, Marcus de Augusta, Iohannes Wilde, Tylemannus de Brunswig, Petrus Hern de Gottingen, Iohannes de Werdea, Philippus de Monte, Gregorius de Mittweid, Conradus Weißenburgk, arcium liberalium magistri, personaliter comparuere allegantesque quod quia die proxime sequenti universitatis studii Lipczensis missa secundum consuetudinem eiusdem esset celebriter peragenda et rector pretacte universitatis manda- 20 verit omnibus et singulis magistris, doctoribus et ceteris tam graduatis quam non graduatis studentibus, quatenus eidem misse decantande secundum modum, quo sub eadem missa fiendo interessent, decenter habituati quisque secundum statum suum sub pena pro tunc in eodem mandato expressa, quare prenominati magistri omnes et singuli in ecclesiam sancti Nicolai opidi Lipczensis Merßburgensis diocesis se recipiendo congre- 25 garunt, non quidem sinistra machinacione aliquid mali pretendentes, sed predicte universitatis honorem atque decorem quod non minoris auctoritatis aliis universitatibus esse videtur inspicientes, rectoris eciam mandati penam adnexam non minus incurrere timentes ultro, libere ac sponte, non dolo aut fraude conventi nec alicuius in detrimentum suum despectum, ymmo verius ut universitatis statuta atque rectoris mandatum servari 30 curarent, publice in manus meas omnes et singuli compromiserunt, quod predicte misse universitatis pro tunc peragende interesse vellent in habitibus magistralibus, scilicet birreta aut mitras in capitibus et scapularia aut capucia in collo deferendo. Hoc autem ut magis ratum haberetur et ne singulares confunderentur persone derisionibus, omnes et singuli magistri prefati se cuidam cedule michi supra nominato notario per eosdem 35 presentate inscripserunt, addicientes quod pretractatam compromissionem ducere vellent in effectum nedum in prehibita missa universitatis, verum eciam in omnibus et singulis missis universitatis ac eciam in aliis diebus solempnibus et actibus publicis, quibus ex statutis universitatis ac rectoris mandatis habitibus magistralibus secundum formam statutorum eorundem deferri precipitur, statuitur seu mandatur. Ceteris autem diebus ac 40

eciam actibus, quibus ad huiusmodi habitus delacionem ex statutis seu rectoris mandatis non sunt adstricti, velint iuxta liberum ac placitum suum in birretis, mitris vel aliis habitibus eciam decentibus incedere. Super quibus promissis predicti magistri omnes et singuli concorditer penam adiecerunt, scilicet quod contrafaciens tociens quotiens in medio
5 flor. veniret puniendus. Super quibus omnibus et singulis supra nominati magistri sibi a me prefato notario publico unum vel plura, publicum vel publica fieri vel confici pecierunt instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec in ecclesia S. Nicolai opidi et diocesis supra dictis, sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Nicolao Klepper de Sangerhusen et Hinrico Clem de Kawff-
10 beyren, clericis Halberstadensis et Augustensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

147.

Universität und Rath der Stadt Leipzig treffen eine Uebereinkunft wonach Aufläufe und Versammlungen fernerhin nicht mehr geduldet werden sollen. **Leipzig, 1468 Juli 16.**

15 *Hdschr.: Copiale magnum, T. I. fol. 27b.*

Uff das nuhinfur unde zcu ewigen zceiten ufflaufft, sampnunge von nymande welchs standts, wirde ader wesens der ader die seint, umbe keynerlei sach willen gemacht, auch das zcukunfftiger schade unde unrath vermyden werde, domit und dadurch alle und itzliche inwoner der stadt underenander gemeyns frieden dester sicherlicher ge-
20 brauchen mogen, sint wir rector, meister unde doctor der universitet unde hoenschule fur uns und die unsern, unde wir burgermeister und gesworne rathmann der stadt zcu Lipczk auch fur uns unde die unsern, mit furwilligunge unser gnedigen hern von Sachssen etc., disser nochgeschriben gebot, satzunge unde ordenunge, die hinfur zcu ewigen zceiten gehalten und von nymant obirfaren werden sall bei pen und buß daruff gehorent, eyn-
25 mutiglich mit zceitigem rate ingangen und gehen der in mit crafft diß briefs, setzen, orden unde gepieten daruff unnd wollen auch, das keyne sampnunge adder ufflaufft von nymants welchs standts, wirde ader wesenn der adder die seint, umbe keynerlei sachen gescheen adder gemacht werden solle, und sunderlichen und voruß, das keyne hoe gewalt also mit stormen, schießen, werffen unnd der gleich an nymants wonunge, heusern,
30 collegien ader burßen getriben, furgenomen adder geubet werde ane geverde. Unnd hiruff so voreynigen und willigen wir uns des also stete und vheste zcu halten, und wollen auch das disse unser nawe satzunge, ordenunge und gebot obingeschriben nicht weyter noch anders dann zcu uffleufften ader sampnungen und als die an sich selbir laut gebraucht werden solle, domit die andern unde forigen unnsere satzungen, wilkoer unde
35 statuten zcwischen uns der universitet und uns deme rate nicht geringert, geswecht adder darnidder gedruckt, sundern zcu andern sachen under solcher hoer gewalt gebraucht werden und bei macht bleiben sollen, alle geverde gantz ußgeschieden. Zcu urkundt und mehir sicherheit haben wir rector, meister und doctor der universiteten obgnant

unsers rectorats, und wir burgermeister unde gesworne rathmann der stadt Lipczk furgnant unser stadt insigell fur uns und alle unser nochkomen zcu steter unde vhester haltung an dissen offin brieff wissentlich tun hengen. Geben unde gescheen zcu Lipczk am sonnabend nach divisionis apostolorum, nach Christi unsers liben hern geburt virczenhundert und darnach im acht und sechczigsten iarenn. 5

148.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen bestätigen die zwischen der Universität und dem Rathe abgeschlossene Uebereinkunft, wonach Aufläufe und Versammlungen ferner nicht geduldet werden sollen. **Meissen, 1468 Aug. 3.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 18 mit dem wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif. 10

Wir von gots gnadenn Ernst deß heyligenn Romischen reichs ertzmarschalgk kurfurste unde Albrecht gebruder, hertzogen zcu | Sachssen, lantgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Meissenn bekennen unde thun kunt mit dissem offen briffe fur ydermenniglichenn. | Nochdem also zewusschenn den wirdigenn unde achtparn rector, meisteren und doctoren unser hoenschule zcu Lipczk unseren liben andechtigenn | eynß, 15 unde dem rate zcu Liptzk unseren libenn getruwenn deß anderen teyls gebrechen unde irrung entstanden unde uff uns zcu entscheyden gestalt worden, sint wir von beyden teylen underricht, wie sie sich solchir irrunge unde gebrechenn mit zceytigem vorrate wolbedechtiglich under eynander beredt unde fruntlichen voreynt habenn noch besagunge etzlicher schriffte doruber begriffenn, die also lautenn[a]). — Solliche voreynunge, 20 furwilligunge, satzunge unde geboth itzunt gemeldet haben wir furwilliget, loben unde furwilligen wir geinwertiglichen mit unserem briffe, wollen auch das solchs also stett, vestiglich unde unobirgriffen gehalden sal werden bey penen unde busse in den satzungen doruber begriffen, sunderlich ußgedruckt in unde mit crafft dißs briffs. Unde haben dißer briffe zcwene eynß lutes machen lassen unde itzlichem teyle eynen ge- 25 geben, dornach sich itzlich teyl nu unde zcu ewigen getzeyten obgemelter stugke unvorbrochen wisse zcu halden. Zcu urkunde unde stetter haldunge haben wir obgnanter hertzog Ernst unser insigel, deß wir hertzog Albrecht hirzcu mittgebruchen, wissentlich lassen hengen an dißen briff, der gegeben ist zcu Meissenn am mittwoch noch advincula Petri, noch Cristi unsers libenn herrn geburt viertzen hundert unde dornoch im acht 30 unde sechtzig iarenn.

148. *a) Folgt der Wortlaut der vorhergehenden Urkunde.*

149.

Johannes von Adorf, Rektor der Universität, bekundet eine von den Magistern Steffan Gluck und Andreas Soldyn abgegebene Erklärung über eine Beschuldigung des Priesters Johannes Hecker von dem Leipziger Bürger Georg Tischer. **Leipzig, 1468 Aug. 16.**

Hdschr.: Rathsarchiv Leipzig Copialbuch T. I. fol. 60b.

Wir Iohannes von Adorff der freien kunst meister unnd baccalaurius der hailigenn schrifft, rector der hohenschulen zu Leipczk, bekennen in disem unnsern offen brive vor allermeniglichen, das vor unns in beywesen der wirdigen hernn unnd meister, Iohann Scheyb doctor geistlichs rechten, ordinarien der iuristenschulen, Mathie Marci von Gorlitz techands der sampnung der freien kunsten unnd Nicolai Gerstman collegiaten des grossen collegii, rethe von der obgnanten universitet unns zugegeben, erscheinen seindt die ersamen weisen burgermeister unnd rathman der stadt Leipczk, haben vor unns zwene brive einen des hochgebornen fursten unnd hernn, hernn Ludwigs pfaltzgraven beym Rein, hertzogen in obern unnd nidern Beyern, den andern des edelen hernn Eberharts vom Epstein her zum Konigstein bracht unnd lesen lassen, under anderm berurend das ein brister gnandt er Iohannes Hecker vor inen redliche kuntschafft erzeiget und des glaublichen schein geweisset habe, das die gnanten burgermeister unnd rathe also sachwalde dem gnanten hernn Iohannsen Hecker unere unnd schmaheit sein briesterliche ere berurend beweisset hetten, unnd haben unns forder irsucht unnd gebeten, den vorigen rector unnd etzliche meister vor den solchs was deßhalben ergangen geschehen ist, zu besennden unnd zu fragen unnd ires aussagens zu kuntschafft zu geben. Solcher ir zimlichen bethe nochzugehen, haben wir vor unns der wirdige meister Steffan Gluck lerer der hailigen schrifft unnd meister Andream Soldyn baccalaurien geistlichs rechts bescheiden, die den vor unns mit rechten wissen unnd wolbedachtem mut ußgesaget unnd bekanth haben, das inen wißlich sei, das in dem nehstvorgangenn winther, also der vorgnant meister Steffanus Fortune rector der universitet gewest ist, vor ime der erbar Hans Trupitz burgermeister mit andern rathmann zu Leipczk von eins burgers wegen der stadt Leipczk Iorg Tischer gnant erschinen sei und doselbst von wegen desselbigen burgers unnd also us seinem mundt auch mit einer protestation unnd bezeugung das er das von des rats wegen nicht thet, sunder also ör burger der do geinwertig wer spreche und saget einen briester er Iohannes Hecker gnandt beschuldiget habe, was die schuld gewest sey unnd wie die gelautet habe mit vor unnd nochgehennden worten. Solchs alles habe der gnant burgermaister nicht anders den von des burgers wegen in des nomen unnd also er sprech geredt unnd vorgegeben, aber von der stadt ader ratis wegen zu Leipczk habe der gnandt burgermeister die rede unnd beclagung gein er Iohansen nicht gethan. Der gnant burgermeister unnd sein ratsfrundt haben sich auch also burgen vor iren burgern in die sachenn nicht wollenn setzen solchs also recht ist zu volfuren, sunder liesen es bey irem burger stehen als vil also dorumb sein solt. Die gnanten vorhorten meister haben noch furder gesagt das dorbey unnd obir also die sachen gehanndelt worden gewest sein die wirdigen doctor Thomas

Lamh unnd her Paulus Eichstedt archidiaconus zu Magdeburg, die des mit inen vormals also eins sein, das es also unnd nicht anders irgangen sey, unnd ob der gnant er Iohannes Hecker annder kuntschafft des obgnanten meister Steffani diezeit rectors vorbreungen wurde, innhalden das der burgermeister unnd sein radsfreundt also sachewalden von der stadt unnd rats wegen solche sache gein ern Iohanns gefordert hett, die mogen irrend 5 von dem schreyber also geschribenn sein. Es hat auch meister Anndreas Soldyn doruber aussgesagt, ob er in einem andern brive der do anders laut also ein gezeug geschribenn sey, das sey hinder ime on sein bewust geschehen. Deßgleichen haben mit ime vormals gesaget unnd bekant doctor Thomas Lamh unnd er Pawl von Eichstedt archidiaconus in Magdeburg. Zu urkundt unnd sicherhait das solch ussagung unnd bekennen der 10 gnanten maister unnd doctor vor unns obgeschriben maß geschehen sey, habenn wir unsers rectorats innsigel wissentlich hiran lassen henngen. Geben unnd geschehen zu Leipzck noch gots geburt thausent vier hundert darnoch im acht unnd sechzigsten iare am dinstag noch assumptionis Marie.

150. 15

Balthasar von Redern, Baccalaureus der Künste, verspricht dem Rektor der Universität, daß er Jacob Sommer und Peter Stenger wegen der Beherbergung und Freilassung einiger böhmischer Kaufleute unbehelligt lassen wolle. **1469 Apr. 10.**

Hdschr.: Archiv des K. Bezirksgerichts Leipzig Rathsbuch fol. 379.
Anm.: Vergl. hierzu No. 140 und 141. 20

Notandum quod sub anno domini M° CCCC° LXIX° sub rectoratu venerabilis viri magistri Stanißläy de Swidenitz decretorum baccalaurei, quidam Balßar de Redern artium baccalaureus, nostre universitatis membrum, aliquos advenas mercatores de civitate Kadan ex Bohemia ad opidum Lipczk in nundinis novi anni celebratis mercimonii causa convenientes, vigore iurisdictionis archipresbyteri sedis Lipczensis Merßeburgensis dioecesis 25 arrestari procuravit, volens et pretendens ab eis obtinere et exigere satisfactionem pro iniuria quam asserunt sibi per consules et commune dicti opidi Kadan fore illatam. Allegavit etiam contra eos quod essent excommunicati et infames et multis penis a iure et a domino nostro papa illatis subiecti, pro eo quod ipsi ut opidani dicti opidi Georgio de Poydebrat dampnato heretico adhererent et faverent. Illustres vero principes et domini, 30 domini Ernestus princeps elector sacri Romani imperii archimarschallus et Albertus fratres germani, duces Saxonie, lantgravii Thuringie et marchiones Mißnenses, dicti opidi Lipczk domini naturales, longe antehac in genere dederunt quibuslibet ad nundinas in opido Lipczk accedentes salvum conductum, ne pro debito alieno ex quacumque causa quomodolibet convenirentur. Ex qua causa et etiam ex ea quam dicti arrestati allegabant 35 quod non tenerentur coram illo iudice archipresbytero scilicet sedis Lipczensis respondere, nec esset allegabilis causa quare ibi forum sortiri deberent ad requisitionem dicti Baltaßar, quidam cives dicti opidi, hospites dictorum arrestatorum eos cum rebus et bonis suis liberos abire et recedere permiserunt, propter quod dictus Baltasar Redern querebatur

se gravatum de iniuria sibi illata, quod iustitia sibi contra dictos arrestatos non esset ministrata et bona eorum sub arresto non essent retenta, minabatur quod se in futurum de hoc experiri apud iudicem superiorem et competentem. Dicti vero hospites reorum aliique eorum fautores, timentes vexationem inposterum eis aut eorum alteri inferrendam, 5 convenerunt ad rectorem prefatum, scilicet magistrum Stanißlaum et petierunt sibi de cautione provideri. Qui rector una cum consiliariis suis cum prefato Baltaßar Redern oportuno et legitimo habito tractatu eum induxit persuasionibus legitimis, ut dictus Baltasar omni iuri quod sibi contra hospites dictorum reorum, scilicet contra Iacobum Sommer et Petrum Stenger competere posset quoquo modo pro eo, quod reos arrestatos cum rebus 10 et bonis eorum abire et recedere permiserunt, cedere et renunciari vellet cessitque et renunciavit pure et libere, non vi, dolo aut metu superinductus, sed spontanea et libera renunciatione, promisitque dicto rectori id ipsum firmiter futuris temporibus observare. In cuius fidem si dictus Baltasar de Redern postea propositum et consilium mutare velit, ut contra eum suspicatur, uti dictis civibus ex hoc facultas se tuendi reservetur. Hec 15 sub rectoratu dicti magistri Stanißlai de scitu et consensu consilii sui presentibus sunt insignita anno quo supra, secunda feria post dominicam quasimodogeniti.

151.

Universität und Rath zu Leipzig vereinigen sich in Bezug des fernerhin einzuhaltenden Verfahrens gegen relegirte oder excludirte Studenten. **1469 Aug. 26.**

20 *Hdschr.: Archiv des K. Bezirksgerichts Leipzig Rathsbuch fol. 378ᵇ.*

Uff sonnabent nach Bartholomei anno ꝛc. LXIX° haben die rete alle drye uff anbrengen der universitet und des rectors die zceit geratslagt, und der studenten halben die do von der universiteten religirt ader excludirt werden mit wissen, willen und bewust des rectors und der universitet beslossen, das nu hinfurder solche personen und studenten 25 die dem rate adder burgermeister von des ratßwegen von der universitet ader rectori, der zcu der zceit sein wirdet, religirt ader excludirt geoffinbart ader verkundigt werden, sal der rath bynnen der stat und wichbilde nicht leyden, nach in also andern studenten uß und in zcu gehen vorgonnen, es were denne das dieselben studenten die von der universitet religirt ader excludirt weren redeliche und bestendige ursachen dadurch sie 30 sich bynnen der stat also ander leute mit redelichem handill adder hantwerge also leyhen behelffen wolden und des redeliche bewiesunge hetten, alsdanne solde in der rath solcher handelunge also andern leuten ungeverlich vergonnen unnde zcugebenn; aber mit andern studenten umbeczugehen adder handell zcu triben mit unbillichem vornemen, sall nach wil in der rath mit nichte zcugeben, sundern uß der stat dieczeit und 35 wyle sie religirt ader von der universitet excludirt sein weisen laßen und in der stat nicht dolden, inmassen denne die universitet des mit dem rate obireyns komen ist und beiderseit also zcu halten furwilligt haben. Factum sub Hansen Trupitz et suis consulibus.

152.

Darstellung der Beschwerden der Universität an die Landesfürsten gerichtet in Beziehung auf städtische Verwaltung, den freien Fleischmarkt und den Fleischverkauf überhaupt, Backen, Wein- und Bierverkauf. **[1470.]**

Hdschr.: Originalniederschrift, Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Universität Leipzig Bl. 6.
Anm.: Vergl. hierzu die beiden folgenden Schriftstücke.

Irluchtenn hochgebornnenn firstenn, gnedigenn hern. Diess sein dye gebrechenn unnd beswerung der universitet zu Lypczk. Die erste beswerung gnedigen hern der universiteten ist, das man zu Lypczk den freyen fleischmargkt der fremden hat abgelegt an wissenn unnd volwort der universiteten, so der doch vonn der universiteten wegin der stat ist gegebenn wurden, unnd diß ist eine mergkliche beswerung als dieß clerlich hiranss irscheynet. Czum erstenn die fleysscher der stat Lypczk habenn den margkt alleyne unnd bestellenn doch itczunt nicht notdorfft des fleysches, wenne gemeinlich alle mergkte ist broch, dodurch müssen die burssenn abegeen unnd dornoch die universitet. Item sie slachtenn geringe fleysch, das sie den fremhdenn in keyn weyß hetten vorsehen adder czugegeben, sundir hetten ön das wergk unnd margkt dorumbe gelegt und dieß muß eyn gantcz gemeyn bekennen. Item sie geben das geringe fleysch itczunt gleich so teuer eyn pfunt als das allirbeste unnd dorauß kómpt, das sich das volk czweyet mit den fleyschauern, auch undireinander unnd czihn unnd zerren sich umbe das fleysch. Item bekantenn liten, mechtigenn unnd die do vil kouffenn, geystlich unnd werntlich, wirt das best, dy armen unnd die do wenig kouffen berat got. Item sye halten das böße überige fleysch wie lang sie wollenn; wollenn wir es nicht kouffen uff dem margkte, so müssen wir in den benckenn. Item die fremdenn fleyschauer musten ir fleysch zu Lypczk vorkouffenn adder furten doch das umbe vorterbuiss willenn nicht wegk; dardurch wart das fleisch gar wolfail fur den gemeynen man unnd studenten unnd kam alle margtag frisch fleisch zu margkt das nun nicht geschit. Item den fremden fleyschauern sahen die inwendigenn fleyschauer uff die schantcz ab sie böß adder gut fleysch hetten, wenn sie geruchtenn sie zu vortreiben als nu geschenn ist, abir wie sie ön selbir daruff sehn ist got bewnst. Item freymargkt mag keynen schadenn brengenn unnd das ist ungeczwivelt wenne ye mehr man gemargkt bringt, ye bas feylir ist is unnd dy fremden fleyschacker legen ir gelt widder in der stat an; ob auch der stat fleyschauer wolden clagenn das sie yres fromen beraubt wurdeun mit freyen mergkten, duncket die universitett, sye haben sich bey ör bißher nicht geergert ouch an der czal, unnd ab das wer, so ist bessir sechs tausent werden wol vorsorgt, dann das sich sechs, acht adder czehen die nu das hantwergk mit rat erbeyten unnd vorlegen gantcz ser reychetten mit der andern vorterbniß. Item dy universitett mag dießes freymargkts vil weniger entperen denn der gemeyne burger, wenne studenten czeren unnd kouffen alle umbe den tegelichen pfennig unnd haben nichts hansspeyße gemeynlich alß trenge fleysch, höner adder andir vorrat, unnd darumbe wenn sie nicht alle stunde gleich notdorfft feyle finden, so mögen sie sich nicht enthalten, abir burgervolk das hat doch zeu

not hansspeiße. Item nu die fremden der erbarn manschafft unnde nagbur armen lute umbher nicht in die stat slachtenn müssen, nu brengenn sie selden unnd wenig pottir, keße, hôuer unnd andir notdorfft czu margkte, dadurch wirt alle ding teuer. Item die fleischauer der stat slachten am meysten des groben fleysch das sie wolfeyl unnd bey 5 hauffenn kouffenn in der Slesien, Lausitzer lande unnd andern gegentyun, das do grob, alt unnd mager unnd ein unczimlich fleysch studenten ist; die fremden fleyschauer brochten gut iung unnd esse suesse lantfleisch, das sie adder ir nachbur in den landen hie czûgen. Item nochdem die universitett etczwas noch dem nehiste vorgangenn iarmargkt czugenomen und wider burse czu legenn unnd essen mit groser mühe unnd 10 erbeyt hat angehaben, so man abir nicht fleysch ein notdorfft unnd yn massen wie man vor gehabt hot vail vintd, so müssen dy bursenn die ein grunt aller lernung sein in der universitett widder abegeen. Item das gewicht wer gut, so man das gleich seczte noch der czeit auch nach der güte des fleyschs das gute besundir, das geringe ouch besundir, als man czu Nôrenbergk unnd inn andirn steten, do man das gewicht hat, thut, do man 15 czwene adder viere hat dy alle tage das fleysch schatczen unnd setezen. Item man hat czu Lypczk nicht eyn fleyschgewicht als man czu Czwigkaw, Nôrenbergk unnd anders wo hat, sundir sie haben eyn kramergewicht, do man saffran unnd perlin mit wigt, das do geringer ist wol umbe drey loth an eynem iglichenn pfunt unnd dach dasselbige geringe gewicht czu Leypczk als teuer beczalen müssen unnd villeicht teurer wenn zcu 20 Nôrenbergk addir Czwigkaw das grose unnd swere. Hierauss unnd andern sachen mehr môgenn uwer furstlichenn gnadenn erkennen mit sampt euer gnadenn erbarenn retten, ab ouch der ersame ratd czu Lypczk dysenn freyen margkt habe mit wissenu euer furstlichenn gnadenn addir wie das geschenn ist, in guter meynung abegelegt, nu es doch czu dem bestenn nicht dynt, sundir czu grosem vorterbniss unnd beswerung 25 solcher freymargkt widder auffczurichten sey, wann das es eyne beswerung unnd nicht besserung ist, ist vor augen unnd ubir diess alles môchtenn uwer gnadenn sich des an der gantczen gemeyne unnd hantwergin menniglich czu Lypczk wol dirfaren, onch an dem sitczenden ratt der nu dy ding vor ougen sieth wu sye das in massenn sie uwern gnadenn gewant sein sagenn soldenn unnd tôrstenn, als wir nicht czwivelnn. Die andir 30 beswerung ist des brots halbenn, wanne man macht iteznnt nicht grosser brot danne vor eynem iar unnd andirthalbenn do eyn scheffel korns XVIII unnd XIX hoe grosschenn galt, unnd nu gilt er IX, X hoe groschenn, das tregt gar nahet die helffte. Item man hat den beckern vor eynem iar gesaczt die semeln uff das gewicht uff XIIII loth dobey czu backenn unnd dasselbige gewicht vornem wir nicht gehôet adder geandirt unbillich, 35 wanne noch dem kouffe des getreyds unnd wandelung der czeit solt man is setczenn. Item wolde man noch gewichte backenn, so deucht unns man müste den teyg wegin unnd nicht das gebackene brot, als man in andirn steten thut, wenne das brot das nicht recht adder wol gebacken ist, das hat mehe an dem gewicht; domit wollenn wir nichts in ir ordinacio adder aussaczunge reden, wie sie dieß bstellen, soverne die arme univer- 40 sitett unnd die yren nicht beswert wurdenn. Item man hat auch vor freyen margkt des brots gehabt, der ist uffinberlich nicht abegethan, abir die armen lûtcheun sôllenn uff

24*

das gewicht adder uff das pfennigwert gerade backen, darein können sich dy armen leut nicht richtenn, auch forchten sie sich schadens ab sie feletyn zu groß adder zu cleyn bûchen, unnd domit wirt der freymargkt abegestalt. Möchtenn abir die fremden brot in die stat brengen ungeverlich auß dem Deliczscher lande unnd auß andirn steten unnd merekten umb Lypczk gelegenn, so hett man an czweivel bas feylern kouff; dieß 5
were czu Lypczgk vil nôter wenne in andirn steten umbe des fremden volks willen unnd studenten. Die dritte beswerung gnedigenn hernn, die wir gereit geliden haben etezliche iar, die kômpt vonn dem weyne, wenne die weyne gelden öbirmessig vil mehr danne sie vor iarn golten haben, das macht der uffsacz, wanne is ist yn kortczen iarn gesaczt czu Leipczk uff den weyn ein grosse steur, nemlich so manchenn pfennig eyn 10
nôssel gilt, als manchenn hochen grosschenn muß man der stat vonn dem eymer gebin unnd das macht die weyne teuer. Item man seczt den weyn nicht als man vor iaren gethan hat; die sach ist als wir merken: Ye teûrer eyner seynen weyn gibt, ye mehr slegsacz dovonn gefellet, unnd diess beswert die universitett gar ser, wanne so man promociones hat, bedarff man vil weyns und vorauß der sûessenn, dadurch kompt ouch 15
der geringe wein uff eyne achtunge und werung, die do hernoch swerlich abegeeth, ab ouch der weyn alumme wol geryth, wenn yderman gibt seynen weyn wy er wil. Die vierde unnde grosse beswerunge ist allirley byers halben unnd ouch des geringenn getrengks, diess ist forderlich eyn ursprungk unnd ursach der gemeyn theûrung czu Lypczk, wanne do man das fremde bier saczt uff vier neue pfennige unnd Lypczks uff 20
czwene pfennig, das man die czeit mit eynem schonen gotlichenn gewynst hett môgenn gebin umbe drey pfennige unnd das andir umbe drey heller, do richtet sich der lantman unnd yderman der in der stat czu schaffenn adder czu vorkouffenn hatte auch dornoch unnd gobenn ir dingk die helffte teurer. Das alles widder uwer furstlichenn gnadenn ordinirung unnd gotliche aussatzunge uff uwer furstlichen gnadenn muntcz gemacht, 25
wanne dieselbige innehilt, man solt alle ding noch der neu muntcz vorkouffenn, doch das alle dingk umb eyn czemlich gelt unnd gotlichenn gewyn gegebin wurdenn; das wart ouch also czu Lypczk geknndiget unnd gebotenn unnd dorumbe mochte man das bier umbe eynen nawen pfennig irczeugenn, das wer euern gnadenn lip, abir das man dieß nhir die helffte ubersetczen solde, also das eynen alden pfennig vor gegolden hat, 30
das man das nu uff einen neuen setczenn solde, ist uwer gnadenn meynunge ane czwivel nye gewesin, als das uwer gnadenn reformacio wol ausweyst; dieße satcznnge des byers behelt dy angehabene teûrung unnd mag nicht abgeen, is sey denne das man das bier setcze uff eyn gleich gelt, nachdem dye gnade gots unnd besserung an allirley fruchtenn vor augen ist. Item das geruchte geet, das liebe getreyde unnd fruchte geratyn wiewol 35
sie môgen, so sal das bier bey vier grossen pfennigenn bleybenn, dieß hoffenn wir ahir zu got unnd uwernn furstlichenn gnadenn keyne weyße; sôlde das sein, so wer gots gnade unnser ungnade wenne man unns die besserunge unnd grose gûte gotes mit satczunge vorstoppfete, sundir uwer gnade werde dy arme universitett hirinne wol vorsorgenn. Wanne so man das fremde bier leychter seczte in der stat, wurden die colle- 40
giaten der universitett bereyt sein das ir ouch zu nyddern, wyewol wir doch durch uwer

gnadenn mildekeyt irlangt hahin das grose moß zu gebin. Item nochdem die universitett gemeingclich alle iar ir hier in dem sommer austringkt unnd winterczeyt gebroch hat, deshalben dy dyner der doctores, meister unnd andir bier czu brengenn in dem burgerkeller gedrungen unnd doselhist ufft mit vorließung der kannen auch der cleyder ser
5 gewunt werdin, dodurch ouch vil unrats unnd unwillens czwischenn dem rat unnd der universiteten bisher entstandenn ist unnd czu besorgenn hinfur entstehn mochte, dem czu begeen, so hoffenn wir uwer furstlichenn gnadenn werd unns hierinn gnediglich versehn unnd vorsorgenn, das wir biers als vil uns not sein wirdt unnd mit den unnsern ungeverlich trinckenn einfůren mȯgen, in massen zu Erffurt unnd in andern universiteten gewonlich ist.
10 Irluchtenn furstenn unnd allirgnedigistenn hern. Dieße obgeschribene beswerungen unnd gebrechenn brengenn wir an uwern gnadenn, nicht in meynung uwer furstlichenn gnadenn ordinatio, wue es dy belangenn wůrde an ir keynen punckt czu richten noch zu straffen, auch des ersamen rats czu Lypczk unnser lieben frunde stat satczunge adder gescheffit czu scheldenn, denselbigenn erbarn
15 rat in gemeyn noch ir keyn glidt des rats in sundirheyt czu behȯnen adder gegin uwern gnadenn czu vorungelimpfen, das got erkennet, sundir leutirlich unnser armen universiteten unnd ir gemeyne not unnd beswerung czu entblȯssenn, unnd so wir bey all unnsern eyden vorpflicht sein, dieselbige erliche universitett gote czu lobe, uwernn furstlichenn gnadenn zcu selikeyt, ere unnd nutcz mochte bey aldem herkommen, frey-
20 heit unnd wesin bleybenn unnd enthaldenn werdin, das ane dieß nicht geschenn mag, mit aller demůtigkeyt bittende dieselbigen uwernn furstlichenn gnadenn, so wir alleczeyt dirkant haben, geruche uns ye eher ye bessir also czu vorsehen unnd gnedigclich vorsorgenn unnsern vorterb unnd czugehunge vorczukommen, das unns allen unnd iglichem besunder kegen got unnd uwern gnaden mit unnserm innigen unnd andechtigem gebeth
25 willigen unnd gehorsamen dinstenn zu vordynen. Ab ouch gnedigenn herrnn dy vonn Lypczk dy fleyscher adder sust ymands sich durch dieße anbrengunge hynderwert widder billichkeyt bereth adder ungehort entlimunt, das wir nicht gemeynt sint, beclagete, wolle euer gnade dyselbygen unnd unns keginenandir vorfordern, iglichem sein inred noch notdorfft czu thunde seyn wir uwern gnadenn alleczeit gehorßam.

30 153.

Rechtfertigungsschreiben der Universität an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht, betreffend ihre Beschwerden über die städtische Verwaltung. **1470 Aug. 11.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Universität Leipzig Bl. 8 mit zum Verschluss aufgedr. Siegel.

Irlauchtenn hochgebornne furstenn unnd herrenn. Unnser inniges gebeth mit
35 undirtenigen, willigenn | dinsten uwirn furstlichemn gnadenn alleczeit bereit voran. Gnedigenn herrenn. Als beider uwir furstlichenn | gnaden unns in kortcz vergangenn tagen uff anbrengenn etczlicher beswerung auch uberreychung eczlicher | artikel im namen der gantczen universitet dy meynung geschrebenn haben, nachdem eczliche gebrechen vonn wegin der gantczen universitet angebrocht werden, vorwunder uwir gna-

denn nicht wenigk, das wir eldistenn der universitet solche sachen an dy samplung der universitet, dy dach dy meyster semptlich czu handeln nicht angehen, langen unnd komen lassenn. Es wer uwirn furstlichenn gnaden unvorgessen etczlich anbrengenn des biers unnde ungelds halben, dobey etczwas lyderlich ander vermeynte gedrengkniß angeczogenn weren wurden, do den uwir furstlichen gnadenn so vil gethan hettenn, das wir dy czeit czu frede gewest weren, das wir abir nun in unnser vorczeyehung berurt hettenn, das dy fleyschauir solch fleysch slachtenn, das sie vormals den paurn genomen hetten, das auch hilden, das vorturbe und ungleichlich hylden czu kouff czu geben, das weren rede als wir vormals mehr gethan hettenn, unde nochdem dy vorczeyehung uff nymands, wen unnd vonn wem is geschenn were weyset, als doch uwir gnaden reth zu thun befolen hetten, mochten uwire furstlichen gnaden in euch selbst nicht irfinden, das uff das slecht anbrengen sulche ordenung abeczuthun were, so das ane aberede waer wer, das allirmennigelich bey der ordenung fleysch mehr wen vorhen gekoufft hette unde noch kouffen möchte, unnd als dy dingk so leichtfertigelich ane vorbrengung irkentliches grundes angetragen wûrden, lyessen sich uwir gnaden beduncken, das eyner undir uns der do mehe geneigt wer czu thun wenne im czustund unnd lip wer auffrur czu machen unnde sich seyner gewalt czu gebrauchenn dy ding aureigete, fleyssigete unnd handilt, dy wol eyn andirweyß czu handeln haben sulden, das uwir furstlichenn gnadenn sa unstunnelich wol solden vortrag haben an dyselbigen uwirn gnadenn zcu brengen mit eyner anhengenden warnung, das die universitet dodurch zcugeen solde gleich als doruff gerotslaget wurde, wo uwire furstlichenn gnadenn dy dingk nicht unserm gefal unnd vorgeben schickten, das wir den uuß vorkerten weg czu scheyden, unnd wûrden uwir furstlichenn gnaden erfarn, das ymands rat daruff hildt unnd doreczu furderung thet, das dorauff geratslaget unnd solche hauffunge unnde samplunge gehalden würde er solde uwir gnadenn ye irkennen, wir sölden uns bekömmern, domit das uns czustûnde unnd andire weytlaufftige bekummerunge dy in vil artikel berurtd weren legin lassenn mit dem besluß, uwer furstlichenn gnadenn wolden dor abeseyn, das gleicheit in kôuffen unnd vorkôuffenn in billichkeyt sold gehalden werden. Wye solchs allis mit weyterm anfuren uwir gnadenn brieff czu irkennen geben, haben wir mit aller demutd unnd weyter betrachtung vornommen, unnd wie wol dye dingk durch uns meyster des raths nicht angehaben ouch geendt mögen werden, sundir dy gantcz universitet, so haben wir doch vor allen dingen uns czu bewaren unnd das wir nicht vormerckt wurdenn als dy mutwilligelich etczwas widder sölch uwren gnadenn schrifft unnd begerung handeln wulden, sundir allczeit als vil wir unnser eyde halben gethun mögenn alß dy gehorsamen beweyßen, unnd fügen uwirn furstlichen gnadenn czu wissen, das solch gebrechenn unnd artikel an uwir furstlichenn gnadenn gebrocht mit wissen unnd willen allir doctores unnde meyster, dy denne dy czeyt geginwertigk gewest unnd yres leibes swacheit halben doreczu haben mögen komen beslussen uwirn furstlichenn gnadenn czugeschigkt sein, unnd ab eyner, czwene adder drey undir den allen gewest weren, den dy dingk nicht gefallenn hettenn, so sein dy doch nicht dy universitet; abir is sollen uwir furstlichenn gnadenn yn der warheyt irfindenn, das keyner undir uns allen noch in der

ganteczen universitet ist, mit des willen dy dingk nicht geschehen weren unnd das uffintlich widdersprochenn hett. Is sal ouch uwir furstlichenn gnadenn nicht vorwundirn das dy ding durch dy ganteze universitet gehandilt werdin wenn die ...[a]) unnd ge......[b]) stifftunge und aussaczunge uwir gnadenn universitet, auch unnser statuta dy wir alle gesworn haben
5 unnd bey denselbigenn eyden pflichtig seyn czu halden, das also wollen haben unnde clerlichen anßczegen, auch vonn anbegyn der universitet biß uff dyssen hentigen tag wissentlich uwir gnaden kantczler also gehaldenn ist wurden. Was wir abir nun in unnser vorczeychunge der universitet gebrechenn berurt haben, hoffenn wir das sich das also irfinden sal, unnde so uwire gnadenn dy universitet unnd dy widderpartey gegin
10 enandir vorhören als dy universitet hofft geschenn wirt geuugesamptlich bey unnd an den tag gebrocht sal werdenn unnd nicht alleyne wort unnd leychtfertige anbrengenn ane allen grund seyn. Is mag ouch sein das dy universitet bessern kouff habe bey dem pfundt, das sie noch nye gestrafft hat wo man is gebörlich domit hildt, wenn sie im anbegyn uwir furstlichenn gnadenn nawe müntcz gehabt haben, das abir fleysch noch not-
15 dorfft unnd unns czemlich czu essen gen margkt kome geschit nicht. Unnd ab solche gebrechenn als uwir gnadenn vormeyneu zcu Rochlicz lyderlich angeregt weren wurdenn, so sein doch dornoch alsobald vor uwirn furstlichenn gnadenn retten zcu Lypczk genügsamlich irczelt, dornoch durch den rector unnd eczlich der eldistenn unnser universitet czum Hayn noch notdorfft an uwir furstlichen gnadenn gebracht unnd uff uwir gnadenn
20 begerung in schrifften übirgereicht wurdenn, aber das uwir furstlichenu gnadenn ane vordechtniß nicht sein, das eyner undir unnß der sich seyns gewalds gebrauch ꝛc. dy dingk treybe ꝛc., gleuben wir genczlich wol, das das an uwir furstlichenn gnadenn unnd uwir gnadenn rette gebrocht sey; so aber undir unns nicht mehe wenn czwene seyn, dy diß halb iar etczwas gewalt habin, der rector unnd techentd, unnd der techent nicht
25 mehe wenne eyn andir meyster, auch der mynste der universitet in den dingenn czu thun ouch nicht mehe gethan hat, mögen wir dy meyster des rats der universitet auß sulchen uwern gnadenn schrifftenn nicht andirs vorstehin, wenne das uwir furstlichenn gnadenn unnser unnd der ganteczenn universitet rector in solcher moß vordenckenn, der uwernn furstlichenn gnadenn gar unbillich also wirt forgebracht unnd dargegeben, wenne daß
30 uns unnd wirt im dy ganteze universitet mit sampt uns geczeugkniß gebin, das im dy dingk widder sein unnd lieber were vortragenn gewest, unnd übir eyne uffene protestacio dy er in geginwertikeit der ganteczen universitet gethan hat, in den sachen vor uwir gnaden nymme czu czihen seynes eydes halben unnd eyntrechtigem besließ der ganteczen universitet, aber vor uwir gnadenn solche gebrechen, dodurch dy bursen unnd dy ganteze
35 universitet tegelich mehr unnd mehr abenympt czu brengenn gedrungen ist wurden, hat ouch keynerley in den dingen mehr wen als vil im seyns eydes halben unnd uff eyntrechtigelichenn besließ der universitet, der eldstenn unnd der iungsten, noch gewonheit der universitet czu thun gehört, als uwir gnadenn das alles in den beschreben conclusen unnd beslyessung der universitet, so uwir gnaden dy czu sehn begert, grundlich irfinden
40 werdin. Unnd seyn leichtfertige, unnucz unnd ungewiß vorlogene menner, dy den uff-

153. *a) Loch. b) Loch.*

richtigenn unnd redlich man, der ungern etczwas widder uwir furstlichenn gnadenn thuen addir handiln wolt, dem ouch leyt wer anffrur zcu machen unnd seiner gewalt mehe wenn im gebôrt czu brauchenn, also gegin uwirn fûrstlichen gnadenn addir euirn gnadenn rethe dargeben unnd vorligen unnd doch nymmermer thôrren bekant sein, noch mit der worheit beybrengenn. Wir haben auch uff das demutigst wir kond unnd gemocht haben unnser gebrechenn in mossen wir schuldig sein czu thun unnd sust nymands dem dy czu herczen gingen unnd uns dorinn hulfflich .... sein ...[c]) ssenn czu clagenn nicht in homuth adder drawen, das got ...[d]), sundir ..[e]) unserm czu irgehen unnd tegelichem abnemen czu vorkomen an uwer furstlichenn gnaden brengenn lassenn das wir besorgeten, is wer den das uwir furstlichen gnadenn solche gebrechenn wandelte unnd unns bey unnserm alden herkomen behilten, das dy universitet nicht mocht in weßen bleyben als wir noch besorgenn, wenne dy bursen dy wir mit swerer mûhe unnd erbeit den sommer auffgericht haben widder all dise tage abegegangenn sein, unnd ist nicht not uff dy czugeunge der universitet addir uff unnser vonn dannen czu czihen rad czu slagen, wenne sich das got sey is geclait unnd uwirn gnaden mehe wenn unns lip ist teglich selbir dorczu schigket, haben auch doranff keyne hanfflunge noch samplunge nye gehabt, wolden ouch ungern haben, hoffenn abir ob wir solch uwir furstlichenn gnadenn antwort unns itczunt gesantd an dy gantcze universitet in mossen wir alle unnd vorauß der rector bey unsern eyden czu thun pflichtig sein lange lassenn unnd ferrer uff dy dingk also vil der universitet not wurde sein, unnd wir derselbigen nutcz czu betrachten gesworn haben uffenlich noch altem herkommen mit allen meystern rath hilden, das sôlchs widder uwir furstlichenn gnadenn nicht sei, sundir dyselbigenn uwir furstlichenn gnaden werden unns bey unsern alden herkommen unnd statuta in mossen uwir gnadenn bißher gethan haben, bleyben lassenn unnd gnedigclichenn behalden, auch widder unnser gewissenn unnd eyde nicht dringen, als wir des keynen czweivel haben unnd unns gentczliche zcu uwirn furstlichenn gnaden vorsehn. Bekummerten unns auch ane czweivel vil lieber mit unserm studio, wo unns solche gebrechen teglich unnd dysen sommer vil mehr wenn vor in langenn iaren geschenn ist nicht bewegten czu clagenn. Uff solchs allis uwirn furstlichenn gnadenn undirtenigclich wir fleyssigest môgen bitten, dyselbigenn uwir furstlichenn gnadenn so wir allezeit irkant haben geruche die universitet ye ehr ye bessir also czu vorsehen unnd gnedigclich vorsorgenn, unsern vorterb unnd czugehung vorczukomen, das wir bey unnserm alden herkommen, freyheyten unnd in wesen môgen bleyben, das gebortd unns allen unnd igelichem bsundir gegin got unnd uwirn gnaden mit unserm innigen unnd andechtigem gebeth willigen und gehorsamen dinsten zcu vordynen. Gebin uff sonnabend noch Laurentii undir unsers rectorats insigel anno domini ꝛc. LXX[mo].

Rector unnd meyster deß rats der hoenschulen zcu Lypcgzk uwirn gnaden capplan.

Denn irluchtenn hochgebornnen fursten und hernn, hern Ernsten kurfursten ꝛc. und hern Albrechten gebrudern, herczogen zcu Sachssenn, lantgraven in Dôringen und marggraven czu Meyssen, unsern gnedigenn liebenn herenn.

153. *c) Loch. d) Loch. e) Loch.*

154.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an die Magister des Raths der Universität, gewisse Irrungen betreffend. **[1470.]**

Hdschr.: Vielfach corrigirtes Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Universität Leipzig Bl. 21.

5 An die meister deß rats der universitet zcu Lipczk.

Liben andechtigen. Ir habt in uwir antwort uff unser nehste schrifte berurt das die gancze universitet die dinge, davon unser forder schrifte ruren, angehaben unde durch uch nicht geendet mogen werden, unde als ir in unsern fordern schriften vermerckt habt das uns verwundere die ding in die gancze universitet zcu tragen, die der universitet
10 nicht geboren zcu handeln, so solche unde ander ordenunge in der stat Lipczk ires thuns nicht yn, sundir uns unde den unsern, den wir darumbe befolen haben zcustehen, deßhalb halden wir die geseteze uwir schrifte an dem ende als ein unstathaft entschuldigung deß vorigen thüns, wollen auch noch nicht nochhengen adder gehellen das die ding an die gancze universitet ferrer getragen sollen werden. Unde wir konnen in uns nicht finden
15 das ir dadurch an uwer gewissen geleczt werdet, ir woldet uch denn davon gewissen machen do eß nicht not wer, als is auch uwern rector entschuldiget; unde wie wol von dem rector in unsern fordern schriften nichts gemeldet haben, so wil uns dennoch bedunckeu, das er mit der versampnunge der universitet zcu snel gewest unde sich mit unnottorftigen irsuchungen als er anders requirirt unde irsucht ist bewegen hat lassen,
20 als einer der zcu einem thun selbst geneiget ist, als wir uß siner werbunge abenemen mochten. Wir haben auch in unsern schriften verner gemeldet, das uns der rector dargegeben wer sundir von einen abgenommen vordacht geschriben der auff nimands wiset, der mit den allen in uwer schriften berurt nicht abegetragen wirdet, als wir uwer vernemen noch ansehen, unde darumbe hettet ir dese groben ungeformeten gesetez wol
25 mogen mussig gehen, darinne ir berurt das eß lichtfertige, unnutz, ungewiße unde verlogen menner sein solden, die in gein uns also dargegeben unde verlogen hetten. Unde wir hetten uns von uch wol versehen das wir von uch forder, wenn von andern, mit sollichen groben uppigen schriften nicht belestiget, sundir deß vortragen solden sin wurden, derglichen uns nicht mehr begegent ist, so ir wol wissen sollet das man sittlich
30 unde czüchtiglich in sollichen hendeln schriben solle, so wir denne noch uß uwern letzten schriften verstehen, das das kauff noch unser nehsten ordenunge mehr unde tregelichir gescht mit dem gewichte wenne vorhen gescheen ist. So konnen wir uwers clagens keinen grund irkennen unde regen deßhalb nochmals mit flisse, das ir uch unser nehstgethanen schrifte haldet unde unser ordenunge deß kauffs halben ußgesaczt; nicht desde-
35 mynner wollen wir mit flisse als eß in unserm unde der unsern den wir darumb befolen haben ampte stehet irfursschunge lassen haben, domit ir unde die gelydder der universitet uff das lichte als geschehen mag ane beswerunge an den enden sin moget. Daran gescht uns wol zcu dancke.

155.

Beschluß der drei Räthe der Stadt Leipzig über die den Collegiaten des großen, kleinen und Frauenkollegs bisher zugestandene Biereinfuhr. **1471 Jan. 19.**

Hdschr.: Archiv des K. Bezirksgerichts Leipzig Rathsbuch fol. 380b.

Es haben drie rethe alle mitteuander uß tyffem rathe eyntrechticlich unde eynmutigk der bierfuer halbin, so die collegiaten yn die collegia alle iare yn iczlich collegium noch antzall alßo denne die yn yrer verschrybunge ußgedruckt ist, nemlich yn das grose collegium CLII, yn des fursten LXXX, unsir frauwen XLVI[a]) vaß unde dorobir nicht furen sollen, [geratslagt]. Unde eß sall forder keyn burgermeister, wer der adder die yn czukumfftigen zeyten sint adder syn werdenn, obir die benante czall yn den collegiaten alßo es denne bißher gescheen ist, mehir zcufüren keyne macht haben zcu yrlouben uff der collegiaten bete, sundern eß sall ein sollichs gantz abegetan syn. Denne alleine uff doctorat unde prandium Aristotelis unde dorobir nicht, mag ein burgermeister uff iczlich prandium eyne fuehr birß unde dorobir nicht zcufuren yrlouben, doch also lange also das dem rate gefellich syn wirt, unde so das dem rate nicht fellig syn wurde, sal daß ouch gantz abegetan sin ꝛc. Unde datz haben die rethe alßo strengeklich und veste unvorbrochen zcu halden beslossen ꝛc. Factum sabbato post Antonii anno ꝛc. LXXI°.

156.

Die Gebrüder Lorenz, Steffan und Peter Stoyck, Peter Tyle, Matthias Schmidt und Valentin Schmidt erlassen einen Fehdebrief gegen die Universität. **1471.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 358a.
Gedr.: Horn, nützliche Sammlung zu einer historischen Handbibliothek 396. — Senckenberg, selecta iuris et historiarum 4,416. — Zarncke, die deutschen Universitäten im Mittelalter 209.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke l. c. 264.

Wir nochgescrebin Lorentz Stoyck, Steffan Stoyck, Peter Stoyck gebrudere, Peter Tyle, Mattis Smydt und Valentin Smyd, thun kunt allin und ichligen studenten der universiteten Leipczk, welchs wesins sye sind, es synt doctores, licenciaten, meyster adir bacularii, sye sint geistligin adir werlichin, iunck adir alt, clein adir groß, das wir uwer fynde werdin unde fynde sein wollin umbe des willin, das[a]) eyner, gnanth der „lange probist“ in unsir libin frawin collegio wanende, und „cleyn Nickel“ in doctor Smidebergis bursin und baccularius Schutz und eyner gnanth „Grossel“, widir gate, ere und recht in der stadgerichte Liptzk mit irer selbist gewalt und frevil obirhomud und dorober glemunt haben, und wollin unß hirumbe nicht wandels pflegin. Sulchs wandels wir obingemelte unß an allin den dye do studenten synt, iunck adir alt, irholin wollin und wollin uns eins sulchin an uch allin tzu den eren bewart habin.' Gegebin undir dissin ingesigil, des wir nu tzumale gebruchin, im LXXI. iare.

155. *a) Vergl. No. 44, 45, 46, 47, 48.*
156. *a)* dans Cod.

157.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen ertheilen sämmtlichen ihren Untergebenen, Prälaten, Grafen etc. den Auftrag, sich der Gebrüder Lorentz, Steffan und Peter Stoyck, Peter Tyle, Matthias und Valentin Schmidt zu bemächtigen und einstweilen in Gewahrsam zu behalten.

5 **Dresden, 1471 Febr. 27.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 358b.
Gedr.: Horn, nützliche Sammlung zu einer historischen Handbibliothek 397. — Zarncke, die deutschen Univ. 210.

Von gots gnadenn Ernst kurfurste ꝛc. und Albrecht gebruder, hertzogen zcu Sachssen, lantgraffin zcu Doringin und marggraven zcu Missen, allen und iglichin 10 unsern prelatin, graffin, fryhen hern, ritterschafften, amptleuten, steten, merckten, dorffschefften und andern underthanen, den disser unser briff ertzeiget werdet, unsir gunst, gnade und alles gut. Werdigenn, wolgeborn, edeln, gestrengen, erbarn, vesten, ersamen, liben, andechtigen und getruwen. Eß synt disse nochschriben schusterknechte mit namen Lorentz, Steffan, Peter Stoyck gebruder, Peter Tyle, Matthis 15 Smyd und Valtin Smid aller und iglicher unsir universiteten zcu Liptzk doctoribus, licentiatis, meistern und bacc[alaureis], sie sinth gestlich, werlich, iung adir alt, vyhnde worden sachinhalbin, dorumbe sie sich vor unß, unsern amptleutin und an denn enden, do das billich gescheen were ny beclagt, sunder solch vehde uß eigen gwalt gein den unsern furgenomen habin, das wir nicht dulden, sundirn ernstlichin dovor gedencken 20 wollen. Hirumbe begern wir von uch allin und itzlichen bsundern mit ernstem vlisse, das ir zcu den obgnanten schustirknechten, wu ir sie ankommen werdit, von stund gedencket, sie zcu gefencknisse nemet und vestiglich dorinne behaldet, so lange biß wir und dy unsirn des rechten noch aller nottorfft an in erlanget haben, des yn kein weyse anders haldet. Doran ertzeigt ir uns dencklich gefallen und kompt unß von uch allen 25 unde itzlichem bsundern uber ernste meynunge wol zcu dangke. Gebenn zcu Dresdenn am mittwoch noch esto michi anno domini ꝛc. LXX primo.

158.

Johannes Westval, Offizial und Vikar des Bischofs zu Merseburg, fordert sämmtliche Geistliche der Magdeburger, Halberstädter, Meißner, Merseburger, Breslauer und Naumburger Diözese auf, die 30 wegen eines Fehdebriefs gegen die Universität angeklagten Gebrüder Lorenz, Stephan und Peter Stock, ferner Peter Thile und Mathias und Valentin Schmidt nach Merseburg vor Gericht zu citiren:

Leipzig, 1471 März 8.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität (cf. Zarncke, urkundliche Quellen 553) mit stark beschädigtem Siegel an Pergamentstreif.
35 *Gedr.: Horn, nützliche Sammlung zu einer historischen Handbibliothek 399ff. — Zarncke, die deutschen Universitäten im Mittelalter 210—214.*
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, l. c. 264.

Iohannes Westval officialis curie Merssburgensis reverendique in Cristo patris et domini, domini Thilonis episcopi Merssburgensis | vicarius in spiritualibus ac commissarius generalis, iudex et executor almarum constitutionum per dive memorie Fredericum secundum et Karulum | quartum olim Romanorum imperatores pro libertate ecclesiasticarum personarum editarum et per apostolicam sedem aprobatarum specialiter deputatus, 5 prout in litteris desuper confectis, quarum tenorem propter earum prolixitatem hic inseri omisimus, plenius continetur et habetur, hesitantibus tamen de iurisdictione nostra parati sumus fidem facere debite requisiti, universis et singulis dominis plebanis ac divinorum rectoribus curatis et non curatis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis, quibuscunque per provinciam, civitatem et diocesin Magdeburgensem, Halberstatensem, 10 Missnensem, Merssburgensem, Wratislaviensem et Numburgensem, signanter in Hallis, Delicz, Ileburgk, Lipczk, Czitz, Numburgk, Hestete et Islebe ac alias ubilibet constitutis, illique vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis ac imperialibus firmiter obedire mandatis. Sane licet dive memorie Karulus quartus Romanorum imperator pie con- 15 siderans quorundam pervasorum iniquitatem, a quorum oculis dei timor abesset, pronunciasset et decrevisset, quod quicunque cuiuscunque status vel conditionis existeret ausu sacrilego et proprie temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem aut religiosum diffidaret, proscriberet, captivaret, spoliaret et occideret, mutilaret aut in carcere detinetur vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret, seu eis favorem 20 prestaret, preter penas a sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas eo ipso redderetur infamis et omni honore privatus ac bonis suis feudalibus, si que ab ecclesia obtinere dinoscitur, privatus, prout hec et alia in constitutione ab eodem Karulo imperatori in favorem cleri iuxta constitutionem felicis recordationis Martini pape quinti dudum edita, Karolina nuncupata, et in generalibus conciliis Constanciensi et Basiliensi 25 accepta, plenius continetur. Hinc est quod pro parte venerabilium et honorabilium magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis nobis expositum fuit, qualiter quidam iniquitatis alumpni, Laurencius Stoyck, Steffanus Stoyck, Peter Stoyck germani, Petrus Tile, Matthias Smed et Valentin Smed mechanici, contra canonicas et imperiales sanctiones animis et intentionibus dictis dominis magistris, doctoribus et scolari- 30 bus universitatis studii Lipczensis nocendi et graviter iniuriandi, temerarie dei et hominum timore postposito, sathanicis spiritibus instigantibus, ipsorum dominorum magistrorum et doctorum de meritis minime exigentibus, certas litteras diffidatoriales contra memoratos dominos magistros, doctores et scolares alme universitatis studii Lipczensis scribi fecerunt, et de post in scriptis collegiis in Lipczk affixerunt et affigi fecerunt ac ibi stare 35 permiserunt. Ne igitur quod ita patenter factum existit, inultum transeat, una ex parte prefatorum dominorum magistrorum, doctorum et scolarium principalium nobis humiliter supplicatum fuit, quatenus ipsis in premissis consulere et de remedio oportuno providere litterasque citatoriales contra et adversus prefatos Laurentium, Steffanum, Petrum Stoyck germanos, Petrum Tile, Matthiam et Valentinum Smed oportunos decernere et concedere 40 ac ad litterarum apostolicarum et imperialium executionem procedere dignaremur.

Nos itaque Iohannes officialis et commissarius, iudex et executor prefatus, volentes mandata apostolica ac imperialia reverenter exequi ut tenemur, attendentes petitionem nobis ut prefertur factam iustam fore et rationi consonam, quodque iusta petentibus non est denegandus assensus, litteras decrevimus infrascriptas. Idcirco vobis omnibus et singulis
5 supradictis et cuilibet vestrum in solidum, in virtute saucte obedientie et sub suspensionis et excommunicationis, quas nisi feceritis que vobis in hac parte committimus, in vos et vestrum quemlibet, trium tantum dierum canonica monitione premissis, ferimus penas, districte precipiendo mandamus, quatenus predictos Laurentium Stoyck, Steffanum Stoyck, Petrum Tile, Petrum Smed et Valentinum Smed principales eorumque complices nec non
10 consilium dantes, auxilium vel favorem prestantes, citetis, quos et nos sic citamus, ut proxima nona die post executionem presentium iuridica si fuerit, sin autem, tunc die iuridica immediate sequente, coram nobis mane hora terciarum compareant in ambitu Mersebergensi, ubi pro tribunali sederimus, per se vel eorum procuratores ad videndum et audiendum se excommunicationis maioris anathematis imperialis, nec non infamie pri-
15 vationis honoris aliasque in constitutionibus felicis recordationis Karuli quarti et Frederici secundi Romanorum imperatorum, secundum tenorem bulle pie recordationis Martini quinti ac canonicas alias ac legales contra tales diffidatores quomodolibet promulgatas sententias et penas dampnabiliter incidisse declarari declaratosque publice denunciari mandare causam seu causas, si quam vel quas cur premissa fieri non debeant,
20 habuerint rationabiles allegandas cum intimatione, quod sive comparuerint sive non, nichilominus prout iustum fuerit et ordo rationis dictaverit, procedetur, ipsorum citatorum absentia seu contumatia in aliquo non obstante, ac ipsos reos de cetero ad quoscunque actus et terminos iudiciales gradatim et successive usque ad declarationem pretactam ac sententias alias quascunque usque ad invocationem brachii secularis et earum execu-
25 tionem inclusive alibi, preterquam in portis mayoris Merssburgensis ecclesie quociens opus fuerit non citabimus, absolutionem vero omnium et singulorum qui penas et sententias supradictas quoquo modo incurrunt, ei vel eis ad quos pertinet reservantes, diem et formam ac modum vestre executionis ac quomodo, qualiter et quando eam feceritis presentibus remissis, ac nuncium presentem nostrum processum deferentem nullatenus pro-
30 dentes, penis suspensionis et excommunicationis sub premissis. Datum et actum Lipzk in stubella maiore et inferiore prepositure monasterii sancti Thome apostoli Lipczensis, sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Veneris, octava mensis marcii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Pauli, divina providentia pape secundi anno
35 septimo, nostro sub sigillo presentibus subappenso in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum, presentibus ibidem honorabili et discreto viro Caspar Numam et Michaele Titzman, presbitero et clerico Merssburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis, rogatis debiteque requisitis.

Et ego Heinricus Mollnsen, clericus Merseburgensis, publicus sacra
40 imperiali auctoritate notarius prefatique domini officialis, iudicis et executoris scriba, quia omnibus et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et

agerentur, una cum prevocatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum manu alterius fideliter conscriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli memorati domini officialis, iudicis et executoris signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

159.

Johannes Westval exkommunizirt die Gebrüder Lorenz, Stephan und Peter Stock, Peter Thile, Mathias Schmidt und Valentin Schmidt nebst Helfershelfern, da sie der Citation nach Merseburg nicht Folge geleistet haben. **Merseburg, 1471 März 27.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 360 sq.
Gedr.: Horn, nützliche Sammlung zu einer historischen Handbibliothek 403—409. — Zarncke, die deutschen Universitäten 215—220.
Anm.: Der Anfang dieses Schriftstückes: Johannes Westval — permiserunt *stimmt wörtlich mit der vorhergehenden Urkunde überein.*

Nuper per certas nostras litteras citatoriales prefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck fratres, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem prestantes, quatenus in certo termino citationis competente peremptorio, tunc expresso et nunc elapso, sub penis, sententiis et censuris contra violatores et transgressores constitutionum earundem communiter promulgatis, coram nobis in ambitu ecclesie Merßeburgensis comparerent, se excommunicationis mayoris et anathematis imperialis nec non infamie, privationis honoris, amissionis fewdi, si quidem ab ecclesia obtinerent aliasque canonicas et imperiales et in constitutionibus felicis recordationis Karoli quarti et Friderici secundi Romanorum imperatorum, iuxta tenorem bulle pie recordationis Martini pape quinti sententias, censuras et penas contra tales promulgatas et contentas dampnabiliter incidisse, in scriptis per nos declarari declaratosque denunciari mandari videre et audire, vel saltem causam vel causas, rationabilem vel rationabiles, quare premissa minime fieri deberent, proponerent et allegarent cum certificatione, quod sive comparuerint sive non, quod ad aliquem actum preterquam in valvis ecclesie Merßeburgensis citari non deberent, requisivimus et citavimus, requiri et citari fecimus diligenter. Adveniente vero termino citationis huiusmodi comparuit coram nobis in ambitu ecclesie Merßeburgensis, nobis inibi ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, honorabilis dominus Balthasar Messirsmed, vicarius perpetuus ecclesie Merßeburgensis, membrum dicte universitatis studii Lypczensis, sindicus et procurator substitutus dictorum venerabilium dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lypczensis, prout de ipsius substitutionis mandato aput acta cause plenius constabat, nomine dictorum dominorum principalium dictas litteras citatoriales debiteque ac legittime executas realiter et in scriptis exhibuit atque produxit, prefatorumque Laurentii Stoyck, Stephany Stoyck, Petri

Stoyck fratrum, Petri Tilen, Mathie Smed et Valentini Smetd principalium, eorumque complicum, consilium auxilium dantium, favorem prestantium, citatorum non comparentium, neque litteris nostris citatorialibus predictis et in eis contentis paruisse vel saltim aliquas causas, quare in eisdem litteris descripta fieri minime deberent allegare seu etiam
5 proponere curantium, contumacias accusavit ipsosque contumaces reputari et in ipsorum contumaciam ac declarationem huiusmodi cum eis procedi petiit per nos et debita cum instantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor prefatus, volentes in negotio declarationis huiusmodi maturius procedere, ad ulteriorem prefati domini Balthasaris sindici et procuratoris instantiam et petitionem, prefatos Laurentium Stoyck, Stephanum
10 Stoyck, Petrum Stoyck germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem prestantes, ut prefertur citatos sed minime comparentes, reputavimus merito prout erant, dictante iustitia, contumaces ipsosque deinceps eorumque procuratores, si qui forent pro eisdem, primo, secundo simpliciter ac tertio sub excommunicationis pena, quarto vero ad idem ex super-
15 habundanti et ad omnem ipsorum reorum malitiam convincendam alioquin et ad videndum et audiendum, se sententias, penas et censuras prefatas dampnabiliter incidisse, declarari in valvis ecclesie Merßeburgensis per notarium nostrum iuratum citavimus et citari fecimus et mandavimus ad certos successivos peremptorios competentes terminos cum competentibus intervallis. In quorum ultimorum terminorum termino, die videlicet et hora infrascriptis,
20 comparuit coram nobis prefatus dominus Balthasar Messirsmedt, sindicus ut prefertur substitutus prefatorum venerabilium dominorum magistrorum, doctorum et scolarium alme universitatis studii Lipczensis, supradictorum citatorum non comparentium neque huiusmodi die et termino in aliquo satisfacere curantium contumacias accusavit, ipsosque contumaces reputari et in ipsorum contumaciam penas, sententias et censuras, in eisdem
25 processibus contentas, et alias contra tales editas seu quomodolibet promulgatas dampnabiliter incidisse declarari declaratosque denunciari et ut tales citari mandare, litteras desuper declaratorias in forma solita et consueta decerni et concedi per nos petiit et debita cum instantia postulavit. Nos tunc Iohannes, iudex et executor prefatus, dictos Laurentium Stoyck, Steffanum Stoyck, Petrum Stoyck fratres, Petrum Tile, Mathiam
30 Smedt et Valentinum Smedt principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium seu favorem prestantes, contumaces prout erant, dictante iustitia, reputavimus constitoque nobis de narratorum huiusmodi ut prefertur veritate quantum sufficiebat, ad declarationem nostram in hiis scriptis procedi duximus et processimus hac nostra sententia mediante: Visis universis actis et actitatis ac testium, coram nobis super notorietate facti productorum,
35 depositionibus aliisque in principali executionis negotio quomodolibet habitis, eisque cum maturitate recensitis per ea, que vidimus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes, pronunciamus, decernimus et declaramus, subscriptos videlicet Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck germanos, Petrum Tile, Mathiam Smedt et Valentinum Smedt perversos mechanicos, eorumque
40 complices, consilium dantes, auxilium vel favorem prestantes, propter litteras diffidatoriales contra venerabiles et egregios magistros, doctores et scolares alme universitatis

studii Lipczensis malitiose asscriptas et collegiis ibidem in Lypcz affixas, sententias excommunicationis mayoris et anathematis imperialis aliasque penas, felicis recordationis Karoli quarti et Frederici secundi Romanorum imperatorum constitutionibus contra tales quomodolibet promulgatas contentas dampnabiliter incidisse, dei nomine in hiis scriptis, dictosque malefactores propterea excommunicatos et anathematizatos ac a consiliis nobilium excludendos nec ad eorum placita quomodolibet admittendos, si tante nobilitatis seu dignitatis existerent, infames et omni honore privatos, ac bonis eorum fewdalibus, si que ab ecclesia obtinere dinoscuntur privatos, ac tales publicę denunciandos facere et esse, donec et quousque absolutionis et restitutionis beneficium, debita satisfactione previa, meruerint obtinere. Que omnia et singula premissa huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestrum et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes, vobisque omnibus et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub dicta excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum, nisi ea que vobis in hac parte committimus, adimpleveritis, ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandantes, quatenus receptis presentibus accedatis quo ob id fuerit accedendum, et prefatos Laurentium Stoyck, Stephanum Stoyck, Petrum Stoyck germanos, Petrum Tile, Mathiam Smet et Valentinum Smedt, reos principales, eorumque complices, consilium dantes, auxilium vel favorem prestantes, declaratos ut sic in vicinis ecclesiis, monasteriis et capellis singulis diebus dominicis et festivis intra missarum et aliorum divinorum solempnia, cum ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit, publice nuncietis et denunciare et artius evitari faciatis, donec et quousque absolutionis beneficium de se meruerint obtinere. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sententias excommunicationis incurrerit vel incurrerint, nobis vel superiori nostro tantum modo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras sive presens publicum instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in ambitu ecclesie Merßeburgensis, nobis inibi hora tertiarum ad iura reddendam et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, indictione quarta, die vero Mercurii, vicesima septima mensis martii, presentibus ibidem venerabilibus et honorabilibus viris et dominis Iacobo Bemendorff canonico et Hinrico Predel, vicario ecclesie Merßeburgensis, testibus ad premissa vocatis, rogatis debiteque requisitis.

Et ego Hinricus Mollhusen clericus Merßeburgensis publicus ꝛc.

Auscultata est presens copia per me Nicolaum Weiß de Budweis, clericum Pragensis dyoc., publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum vero originali de verbo ad verbum, quod manu mea propria protestor.

Executio huius processus facta est in ecclesia s. Thome apostoli in Liptzig per me Iohannem Kempnitz, plebanum ibidem, dominica qua cantatur in ecclesia dei „iudica“,[a] quod protestor manu mea propria.

159. *a) 31. März.*

Executio istius processus facta est in ecclesia s. Nicolai dominica „indica" per me Laurentium Underfoyt plebanum ibidem.

Executio processus huius facta est Hallis, Magdeburgensis dyoc. in ecclesia b. Marie virg. per me fratrem Hermannum de Rene Westvallum, 5 ordinis canonicorum regularium dicte ecclesie rectorem, dominica tertia post pascha, qua canitur officium „iubilate"[b]), quod protestor manu propria subscribendo ꝛc. anno domini 1471.

160.

Papst Sixtus IV. zeigt der Universität seine Erhebung auf den päpstlichen Stuhl an und fordert 10 sie auf nach vorhergegangner Prozession eine feierliche Messe de spiritu sancto abzuhalten.

[Rom] Lateran, 1471 Aug. 25.

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 338.

Sixtus episcopus servus servorum dei dilectis filiis rectori et universitati studii Lipczensis salutem et apostolicam benedictionem. Ineffabilis summi dei bonitas et pro- 15 videntia inscrutabilis ut genus humanum sub peccati iugo servitute vetusta detentum in libertatem vendicaret et ad beatitudinis gloriam repararet, voluit unigenitum filium suum nostre mortalitatis carnem assumere, ut per eius sacratissimam passionem ac Christi fidelium in eum sueque ecclesie vicarios pietatem et obedientiam in regna celestia conscenderetur, qui cum inter mortales regnum dei predicando versaretur, apostolos 20 sibi elegit ut post suam gloriosissimam in celis ascensionem ecclesiam suo sangwine fundatam usque in seculum regerent ac fructu fecundiore in dies adaugerent, inter quos Petrum apostolorum principem et ecclesie sancte sue caput instituit, data ei suisque successoribus solvendi et ligandi plenaria potestate. Sed quoniam huius vite finis est cuique constitutus, voluit quod Petri dignitas, auctoritas et potestas ad ipsius in Romana 25 ecclesia successores transfunderetur, ut usque in seculi consumationem semper existeret, qui successione huiusmodi Christiani representans caput esset ecclesie sue ac solvendi et ligandi vicariam potestatem omnimodamque obtineret. Cum igitur per hanc ab ipso Petro continuatam Romanorum pontificum successionem, felicis recordationis Paulus papa secundus predecessor noster, summus dicte ecclesie pontifex et verus Ihesu Christi 30 vicarius in sede Petri hactenus sedens, in hac alma urbe ex mortali vita animam reddiderit, post funeris ipsius et solempniam exequiarum de consuetudine celebrationem, nos una cum venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus, de quorum numero tunc eramus, Rome in palatio apostolico apud ipsius Petri basilicam loco ad id ex rationabilibus causis per eosdem fratres concorditer electo modo et tempore congruis 35 conclave pro futuri pontificis electione ingressi sumus, ubi die quarto, qui fuit nonas presentis mensis augusti, missa in honorem sancti spiritus celebrata, post diligentem consultationem, sicuti tante rei dignitas flagitabat, dicti fratres eius qui invocatus fuerat

159. *b) 5. Mai.*

gratia eorum cordibus infusa, nos tunc tituli sancti Petri ad vincula presbyterum cardinalem in summum pontificem unanimi voluntate concordiaque elegerunt. Nos vero et si in hiis reipublice Christiane turbationibus ad tantam universalis ecclesie molem perferendam, imbecillitatem nostram minus sufficere plane cognosceremus, tamen eo confisi qui humiles elegit ut fortia confunderet, quique in se sperantes non deserit, colla subiecimus apostolice servituti, divina nobis gratia demandante, ea quoque spe freti quod vestre ac ceterorum Christi fidelium pro nobis ad altissimum porrecte preces nos ad regendam ecclesiam suam fortiores reddent. Idcirco exhortamur in domino vestram devotionem, ut solemni processione prehabita una ad celebrationem misse spiritus sancti porrigatis, altissimo vestras preces humiliter supplicando, ut nobis uberiorem gratiam largiatur qua roborari possimus officium nobis iniunctum ad laudem sui nominis, exaltationem fidei, extirpationem heresum, pacem Christianorum, debellationem perfidorum Turcorum, contra quos facultates nostras devovimus feliciter exercere. Spectat etiam ad vos, qui litterarum studio dediti estis, recte in domino sapere et alios ad vestre virtutis et pietatis imitationem exemplo vestro intendere. Nos enim dispositi sumus universitatem vestram et vestrum singulos quia studiosi lumen vere virtutis aliis prebere soleant habere in caritate vera specialius commendatos, et ea agere per que docti et boni viri de nostra assumptione debeant merito gaudere. Datum Laterani anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, octavo kal. septembris, pontificatus nostri anno primo.

161.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an die Universität um Verfügung, daß Gabriel Thomas von Luckau, Mitglied der Universität, den gegen die Brüder Hans und Bernhart von Torgau, Herrn zu Zossen, vor dem geistlichen Gerichte erhobnen Prozeß einstelle und sich an die ordentlichen Gerichte wende. **Dresden, 1471 Nov. 22.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Universität Leipzig Bl. 10.

Unsern gunstigen grus zcuvor. Wirdigen, liben, andechtigen. Uns hat der edel er Iharisla von Sternberg, voit der marg zcu Lusicz, in sinen schriften verstehen lassen, das eyner der nwir universitet gelyt ist, Gabriel Thomaß gnant von Luchaw, Hannßen unde Bernhartte von Torgaw gebrudere hern zcu Zcossen vor geistliche gerichte geyn Lipczk geladen solle haben unde also er vor sie glich unde recht butet, also ir in dissim synen hirinne vorslossen brive vernemen werdet[a]), hat er uns irsücht, uch darumb zcu schryben. Also begern wir von uch mit flisße, hett der gnante Gabriel die egnanten ern Iharisla unde die von Torgaw zcuvor ehr er sine fordernuge vor uwern richtern angehaben hat nicht irsucht ym umb syne vermeynte gerechtigkeit ußrichtunge zcu thün unde were ym rechts nicht gewegert noch vorczogen[b]), ir wollet mit ym schaffen unde bestellen die vorgenommen geistlichen[c]) gerichte abezcustellen unde rechts unde genug-

161. *a)* also — werdet *Nachtrag am Rande.* *b)* unde were — vorczogen *Nachtrag.* *c) Nachtrag.*

thuhungé an den enden, do die beschuldigten zeu rechtvertigen gehoren, wartten unde üch in dem also bewysen, das die gnanten gebrudere unsir vorschrift yn uuczlich irkennen unde er Iharislaw uns deßhalb nicht mehr irsüchen dorffe. Daran geschiit uns sunderlich wol zcu dannckc. Datum Dreßden feria 6ª Cecilie anno ꝛc. LXXI°.

5

162.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an die Universität, die Abnahme derselben, die Abwesenheit der Collegiaten, welche bei Strafe einberufen werden sollen, und den Mangel nützlicher und fleißiger Vorlesungen über Astronomie und Mathematik betreffend. **Leipzig, [1471?]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Universität Leipzig Bl. 23.
10 *Anm.: Wegen der Zeitbestimmung vergl. No. 163 und 165.*

Liben andechtigen. Als unßer hoeschule bey uch sere abegenommen hat und geringet ist, gelanget an uns, das sollichs auch neben andern ein ursache sey, das vÿl collegiaten in den collegien lange absencien haben unde zcu czyten irer wenig residiren. Das sollich gebrech reformirt moge werden, begern wir von üch mit flisße, ir wollet mit 15 den probsten unde meistern aller collegyen bey uch reden unde yn von unser wegen zcu irkennen geben, das sie hynnforder keynem irem mittcollegiaten ane unsir willen unde wissen lenger danne eyn halb iar absencien geben, deß wir uns selbst auch ab eß zcu stund an uns gelangen unde von uns gebeten wurde auch mesßigen wollen, unde das sie von stund alle dieihenigen die abweßend syn zcu irer residencien fordern, bei irer 20 alden gewonlichen penen unde verlyßunge der collegiatnren. Ab eczliche weren, die zcu irer abesencien unser gunst unde volbortt hetten, das sie sich deß daran nicht keren, wenn wir unsir gunst unde laube hirmit wandeln unde wedderruffen, das sie yn auch zcu wissen thun mogen unde das sie in der wale der collegiaten, so ymands todis halben abegehen adder ire collegiaturen obbirgeben wurden, luterlich unde truwelich 25 handeln, fromme tugentliche unde wolgelerte meister, die ir ampt auch mitt volbringen, welen unde in der obbirgebunge keyne vorwortt den adder den uffczunemen, zculassen, also wir bericht werden ufte geschyt, sundir ire wale fry behalden noch dem besten zcu kysen. Wir vernemen auch, das iczt in unser hoenschulen keyner in der astronomei unde mathematica nüczlichen noch flißlichen leße, adder etwas practicire, das auch eine 30 ringerunge bringet der universitet; wollet mit den egnanten collegiaten auch reden unde sie von unser wegen anhalden, das sie schaffen unde bestellen nach dem mal das sie zcu verweßung unde redelichir regirunge der fryen kunste dohen geordent syn, das ymands sich undir yn der egnanten kunste unde practica anneme, adder ymands sollichs zcu thun zcu sich czyhen, der in dem underwyßung thue unde practicire, das zcukunftig- 35 lich nicht großer mynnerunge daruß irwachße. In dem allen guten fliß ankeren, domit unser schule wedder zcunemen unde sollich adder andir gebruch an uns nicht mehr gelangen dorffe, kompt uns von uch zcu gutem dancke. Ex Lipczk sabbato post omnium sanctorum.

163.

Schreiben Herzog Heinrich's in Schlesien an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht, worin er mit Bezug auf ein an die Collegiaten zu Leipzig unter Androhung des Verlustes ihrer Collegiaturen ergangnes Gebot sich zu Leipzig aufzuhalten, um Dispensation für seinen Arzt D. Gregor Hildebrand bittet. **Freynstadt, 1472 Juni 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Universität Leipzig Bl. 11. mit zum Verschl. aufgedr. Siegel.

Unsern fruntlichin dinst unde weß wir liebis unde gutis vermogin. Irlauchtin, hochgebornen | furstyn, lieben ohômen. Wir werdin undirricht, wy das euir liebin den abwesinden meystirn | unde collegiaten euir hohenschulen zw Lypczk bey vorlust erer collegiaturen sich in demselbi|gen euirm studio keginwortig eris weßis zu haldin gebotin habin, deßgleychin euir liebin ouch von den abwesinden meystern unde collegiaten unßir liebin frauen collegio doselbist zcu Lypczk alzo zu halden mütted seyn. Hirumme bittin wir euir liebin in fleyße, zo magister Gregorius Hillebrand, des gnanten collegii unßir liebin frauen collegiate, sich uff czwehe gantcze iar zu unß vorphlicht hath unde unßir artczt ist, wir deß och gar swerlichin entperin kundin, das euir lieben ôm unßirs dinstis unde bete willin dem gemeltin magistro Gregorio dy czwe iar zu abweßin von seyner collegiatur vorgonnen unde ouch dy meystir unde collegiaten deß gedachten collegii unßir liebin frauen in gnaden habin, sye och bey freyeth, gnaden, privilegien unde aldem herkomen behaldin, schutczin unde gnedielichin hanthabin wollin. Sulchs wolle wir ôm euir liebin gar fruntlichin unde fleyssig vordynen unde den euirn alczeyth wo wir mogin unde konnen erin unde guttis irczeygin. Euir liebin antworth. Gegebin zur Freynstad am tage Vincencii anno ꝛc. LXXII.

Von gotis gnadin Heynrich in Slesien, zu Glogaw, Croßin ꝛc. hereczug.

Den irlauchten hochgebornen fursten unde hern, hern Ernste, deß heyligen Romischin reichis ertczmarschalge unde hern Albrechte gebrudern, hereczugen zu Sachßin unde marggroffin zu Meyßin, unßirn lieben ohômen.

164.

Schreiben Herzog Heinrich's in Schlesien an den Obermarschall Hugold von Schleinitz, worin vorstehende Bitte empfohlen wird. **Freynstadt, 1472 Juni 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Universität Leipzig Bl. 12. mit zum Verschl. aufgedr. Siegel.

Von gotis gnadin Heynrich in Slesien, zu Glogaw, Croßin ꝛc. hereczug.

Unser sundirliche gunst unde allis gueth. Namhaftiger, gestrenger, besundir, gutter gonner. Wir | schreibin hybey den irlauchtin, hochgebornen fursten unßirn lieben ohômen den hereczugen | von Sachßin, das sy ôm unßirn willin magistro Gregorio Hillebrand unßirm artczte von | seyner collegiature zu Lipczk in unßir lieben frauen collegio czwee gantcze iar, dy her sich yn unßirn dinst vorphlicht hadt, abweßin vorgonnen woldin, unde och das sye dy meystir deßselbigen collegii unßir frauen nach furstlicher mildickeid mit gnaden anschauen, sy ouch by gnaden, freyheten unde erin

privilegien behaldin, schutczen unde hanthaben geruchen. Bitten wir hirumme ir wollith in deßen sachen eyn gutter unde wireklicher fuger seyn kegen unßirn ohemen. Wollin wir ôm euch unde dy euirn in allem gutte vorschuldin; wenne waß den gnanten meystirn und och magistro Gregorio durch enirn fleyß guttis irscheyneth, sey wir gantcz dancksam,
5 zam is in unßir eygene persone gewurcht wurde. Gegebin zur Freynstad am tage Vincencii anno ꝛc. LXXII.

Dem namhaftigen gestrengen unde ernfesten Hawgolt von Sleynitcz, der irlauchtin fursten von Sachßin obirste marschalge, unßirn gutten gonner.

165.

10 *Antwort Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an Herzog Heinrich in Schlesien, worin die von diesem gewünschte Dispensation des Magisters Gregor Hildebrant von der Verpflichtung sich in Leipzig aufzuhalten, abgeschlagen wird.* **[1472.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Universität Leipzig. Bl. 25.

Unser fruntliche dinste zcuvor. Hochgeborner furste, liber ohem. Nochdem
15 uwir libe uns yczunt geschriben unnde gebeten hat meistern Gregorio Hilbrant uwir libe arczte zcu vergonnen, das er zewe iar von seyner collegaturen, die er in unnßir universitet czu Lipczk in unser liben frauen collegio habe in abeweßen geseyn moge, mit forderm uwirs briffes ynnhalte, haben wir genuglich verstanden, unnd wie wol wir uwir libe in dem unnd vil eynem großern geneigts gemuts gern zcu willen werden
20 wolden, so haben wir doch unsir universiteten czu Lipczk czu gute eyn ordenunge gemacht, das eyn iglicher der eyn collegature in der gemelten universitet habe sich kegn Lipczk fugenn unnde dort personlich wonen adir seyn bestes gedencken sulle die czu verloßen, das wir danne der universitet also auch zcugesagt haben. Dorczu haben uns die iungen meister der nicht eyn wenig ist unnde ouch ander mergkliche ursachen be-
25 weget, denne dieselbigen haben sich beclaget, das sie sich nicht wol mochten enthalden, zo sie czu sulchen collegaturen mit so langer unde manchfeldiger absencien nicht komen mochten. Unnde nochdem der gemelte meister Gregorius von der collegature, wenne er doruff nicht wonet keyn ynkomen noch geniß hat unnde sich ouch wol mag sust enthalden, bitten wir uwir libe gar gutlichen, ir wollet das ym nicht anders denne im besten
30 vermerkenn, ouch nicht zcu unwillen entpfhaen, das wir uwir libe in dem nicht czu wilffarung werden, unde den egenanten meister Gregorius dorczu halden, das er sich noch der egenanten unser ußaczung und ordenung richte unde der mit sollichem sinem vornemen nicht irrunge noch abebruch thun. Das wollen wir umbe dieselbige uwir libe gerne fruntlich verdinen, danne womit wir sust uwir libe fruntlich gefall wusten zcu
35 beczeigen, syn wir flißigs unde geneigts gemuts. Datum.

Dem hochgebornn fursten hern Heinriche in Slizien, czu Fryenstadt[a]) unnde czu Großen Gloge ꝛc. hertzoge, unserm liben ohmen.

165. *a)* „Fryenstandt" *hat der Schreiber ursprünglich geschrieben und dann statt des* n *das* d *ausgestrichen, sodaß* „Fryenstant" *dasteht.*

166.

Johannes Fabri von Forchheim, Rektor der Universität, fordert sämmtliche Universitätsangehörige auf, der für Papst Sixtus abzuhaltenden feierlichen Messe de spiritu sancto in der Paulinerkirche beizuwohnen. **1472 Sept. 8.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 1092 fol. 339. 5

Iohannes Fabri de Furchem, artium liberalium magister, prepositus in Molberch, canonicus ecclesie collegiate sancti Georgii in Oldenberch, collegiatus collegii maioris, rector alme universitatis studii Liptzensis.

Quia sanctissimus dominus noster papa Sixtus rectorem universitatis studii Lyptzensis per suam bullam nuper exhortatione apostolica requisivit[a]), ut per cele- 10 brationem misse de spiritu sancto preces suas porrigat, humiliter supplicando, ut sibi ulteriorem gratiam largiatur, qua roboratus possit officium sibi iniunctum ad laudem sui nominis, exaltationem fidei, extirpationem heresum, pacem Christianorum, debellationem perfidorum Turcorum fideliter exercere secundum quod eadem canit bulla, nos huiusmodi tam pia exhortatione permoti, ut iussis apostolicis pareamus, mandamus omnibus et 15 singulis nostre universitatis suppositis tam graduatis quam non graduatis, quatenus cras hora octava huiusmodi misse in ecclesia sancti Pauli celebrande intersint, oblationem faciant et inde nisi hac finita non recedant, sub pena quatuor grossorum universitati irremissibiliter persolvendorum. Datum ipso die nativitatis Marie anno domini 1472. rectoratus nostri sub sigillo. 20

Sub x grossorum pena presentia nullus deponat.

167.

Der Rektor der Universität wird angegangen, bei dem Bischof Tilo von Merseburg gegenüber den Bauern in Lindenau, welche Studenten thätlich angegriffen und verletzt haben, die Rechte der Universität zu wahren. **1473 Juli 14.**[a]) 25

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10a fol. 263.

Venerabilis d. rector. Uti d. v. constat quod certi studentes huius universitatis et precipue hic astantes a layeis et clericorum persecutoribus villagii Lindenaw die Mercurii proxime preterita contra deum et iusticiam acriter volnerati et mutilati existunt, ultra hoc nos apud r. in Christo p. et d. dominum Tilonem episcopum Merßburgensem iniuste accu- 30 santes, ut ipsorum temeraria manuum iniectio in clerum videretur innocencia clarere nosque cum ipsorum sinistris et salva honestate mendosis denunciacionibus in iusticia nostra opprimere cupientes, ne sic denunciati pro reis et convictis habeamur et ipsi sic delinquentes impuniti discedant ceterisque animus clericos ledendi detur et audacia, et

166. *a) Vergl. No. 160.* 35

167. *a) Das Datum:* 1473 in crast. s. Margarethe *ist am Rande geschrieben.*

clericorum privilegia, per summos pontifices edita ac Romanorum reges confirmata, per ipsos laycos suppeditentur, sed ut aliis in exemplum cedant, imploramus auxilium v. d., nos scriptis universitatis nomine expensis nostris circa prefatum d. episcopum Merßburgensem excusantes orandoque, ut sua r. p. nobis contra adversarios nostros, 5 ecclesiasticarum libertatum contemptores, per suum officialem citacionem mandari decernere dignaretur ad obiectiones partium audiendum et iusticie complementum ministrare. Studebimus obsequiis humillimis erga d. v. reancillari.

168.

Bischof Tilo von Merseburg fordert den Studenten Nicolaus Slawitz, der in Lindenau Aufruhr 10 angestiftet hat, auf nach Merseburg vor Gericht zu kommen. **1473 Juli 28.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ᵃ fol. 268.

Liber besunder. Als du denne in vorgangen tagen zcu Lindenaw im dorffe unde unßern gerichten eyn mercklich unde gros uffror gemacht host und derhalben von Hanßen von Lindenaw unsirm manne unnd liben getrawen mit eyden unnd 15 gloubden gefenglich an unser handt bestricket, solcher eyde unnd glonbde wir dich itczundt anczihin unnd mahnen im ernste begernde, du woldest dich an unßerm hoff gein Merßburg uff fritag schirst yn unßer thorbuden bey sonnenscheyn unvorczoglich zustellen unnd doruß nicht komen, du pflegest denne uns vor sulch ungericht unnd unfuge yn unßern gerichten begangen gnuglich fuge und wandel; dornoch du dich 20 habest czu richten. Unnd dich alzo unßer mahnungen czu halten kompt uns ober gebore czu dencklichen gefallen. Geben uff mittwoch noch Iacobi anno ꝛc. LXXIII under unßerm secretum.

Thile von gots gnoden bischoff zcu Merßburg
Nicolao Slawitcz studenten zcu Lipczk, unßerm liben besundern.

25

169.

Nicolaus de Edam, Probst zu St. Andreas in Köln, Auditor der päpstlichen Curie, läßt den Johannes Spyss und Genossen, welche angeklagt worden sind einem Leipziger Studenten und Bamberger Cleriker Johannes Scuss, der das Magisterexamen bestanden, die darauf bezüglichen Dokumente gestohlen zu haben, und der sich weil er mit seiner Klage von dem Rektor der Universität 30 abgewiesen worden an den Papst gewandt hat, vor Gericht citiren. **Rom, 1473 Oct. 9.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ᵃ fol. 273ᵇ—276ᵃ.

Nicolaus de Edam decretorum doctor, prepositus sancti Andree Coloniensis, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri pallacii apostolici causarum causeque et causis ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter depu- 35 tatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archediaconis,

scolasticis, cantoribus, custodibus, thesaurariis, sacristis, succentoribus, tam kathedralium quam collegiatarum canonicis parochialiumque ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem plebanis, viceplebanis et capellanis curatis et non curatis, vicariis perpetuis, altharistis ceterisque presbiteris et clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitatem et dyocesim Merßburgensem ac alias ubilibet constitutis, et eorum cuilibet 5 in solidum ac illi vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et nostris huiusmodi ymmo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Noveritis quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Sixtus divina providentia papa quintus *(sic)* quandam commissionis sive supplicacionis cedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reverencia 10 recepimus huiusmodi sub tenore: „Beatissime pater. Exponitur sanctitati vestre gravi cum querela, quod postquam orator vester, devotus Iohannes Seuß arcium magister, clericus Bambergensis dyocesis, in alma universitate studii Lipczensis per nonnullos annos litteris operam dedisset et rigoroso examine premisso in arcium magistrum meruerit promoveri, et post susceptionem gradus studium suum pluribus annis continua- 15 verit, pacifice, quiete et honeste vixerit et conversatus fuerit, super quibus litteras testimoniales seu documenta receperit et adeptus fuerit. Quidam Iohannes Spyß assertus clericus ac nonnulli alii ipsius exponentis emuli, animo ut presumitur dampnificandi litteris huiusmodi ac documentis temere, frivole, sinistre, falseque et de facto spoliarunt, privarunt et restituere denegarunt et recussarunt et adeo oratorem ledendo, ut ipse a 20 studii sui continuacione ac stipendii quinquaginta florenorum Renensium, quos singulis annis habere et recipere in subsidium sui studii consuevit, sinistre, dolose et iniuriose repelleretur et impediretur. Senciens itaque orator se per premissa plurimum fore gravatum et lesum, ad universitatem predictam seu eius rectorem appellavit et provocavit causam huiusmodi examinari, discuti et decidi iusticiamque sibi ministari postulavit. Et 25 quia iusticiam inibi consequi non poterit propter sinistras dicti Iohannis Spyß machinacionem suorumque in hac parte complicum inordinatos favores, ipse orator compulsus sanctitatem vestram adire sanctamque sedem adeundi coactus, et quia p. v. grave esset oratori propter sinistras adversariorum machinaciones tanta dampna pati et in fama sua laudabili nec non stipendio quinquaginta florenorum Renensium privari pluribusque 30 rebus et gravaminibus aliis ex premissis quomodolibet collegibilibus molestari in iuris et iusticie sue prosecucione omnino impediri debere, cum in partibus illis iusticie complementum nequaquam consequi posset quod paratus est iurare, recurrit ad pedes s. v. humiliter supplicando, quatenus dignemini huiusmodi causam et causas una cum negocio principali alicui ex reverendis patribus, dominis vestri sacri pallacii apostolici causarum auditoribus, 35 propter denegatam iusticiam committere audiendum, cognoscendum, decidendum ac fine debito terminandum, que cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus, annexis et connexis cum potestate prefatum Iohannem Spyß omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes, in execucione citacionis presencium vigore ad partes decernende nominandos in Romana curia, extra eam et ad partes tociens 40 quociens opus fuerit citandi et inhibendi constitucionem et ordinacionem apostolicam stilo

pallacii predicti, cancellarie regulis, quodque causa seu cause huiusmodi non sint forsan ad dictam Romanam curiam legittime devolute, nec in ea de sui natura aut iuris necessitate tractande seu eciam finiende, ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque." In fine vero dicte commissionis sive supplicacionis cedule scripta erant de alterius manus
5 littera suppericri littere ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diversa hec verba videlicet: „De mandato domini nostri pape audiat magister Nicolaus de Edam et recepto iuramento citet ut petitur et iusticiam faciat." Post cuius quidem commissionem, presentacionem et acceptacionem, nobis et per nos ut premittitur factas, fuimus per honorabilem virum magistrum dominum Iohannem Seyß principaliter in preinsertis nobis factis et pre-
10 sentatis commissionibus principaliter nominatis debita cum instancia requisiti, quatenus sibi citacionem legittimam una cum inhibicione inserta extra Romanam curiam et ad partes contra et adversus quendam Iohannem Spyß assertum clericum in principali nobis facta et presentata commissione ex adverso principaliter nominatum, nec non quosdam Nicolaum Lobda et Iohannem Taymut de Numburgk assertos clericos, quorum nomina
15 et cognomina causa ignorancie in dicta commissione omissa fuerunt, quos postea autem decretis presencium litterarum huiusmodi dictus Iohannes Senß principales adversarios suos nominavit et coram nobis specificavit, ex adverso principales omnesque alios et singula sua communiter vel divisim interesse putantes et in execucione citacionis, huiusmodi vigore nominandos iuxta et secundum preinserte nobis facte et presentate commis-
20 sionis vim, formam et tenorem in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Nicolaus de Edam, auditor prefatus, recepto tantum primitus per nos ab eodem domino Iohanni principali et per ipsum propter hoc ad mandatum nostrum et in nostris manibus tactis scripturis sacrosanctis, se nequaquam in huiusmodi causa in partibus posse causam iusticie complementis ad sancta dei ewangelia corporaliter
25 prestito iuramento, attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam racioni volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legitime procedere ac dantes domino partibus ipsis iusticiam ministrare ut tenemur, idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, vos omnes et singulos supradictis quibus presentes nostre littere diriguntur tenore presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et
30 peremptorie ac vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum canonica monicione premissa ferimus in his scriptis, nisi feceritis que committimus et mandamus, districte precipiendo mandantes, quatenus infra sex dierum spacium, post presentacionem sive notificacionem presencium vobis seu alteri vestrum factis immediate et postquam pro parte dicti domini Iohannis
35 Seyß principalis vigore presencium super hoc fueritis requisiti seu alteri vestrum fuerit requisitus immediate sequentibus, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorie termino ac monicione canonica vobis universis et singulis supradictis prefigimus et assignamus, ita tamen quod in his exequendis unus vestrum alterum non expectet, nec alter pro alio se excuset prefatum Io. Spyß ex
40 adverso principalem omnesque alios et singulos supradictos in execucione presenti nostrarum litterarum nominandos in eorum propriis personis, si ipsorum presencias commode

habere poteritis, alioquin in hospiciis habitacionum suarum, si ad ea tutus vobis pateat accessus et in parochiali seu parochialibus sub qua vel quibus degunt et morantur, sin autem in kathedrali Merßburgensi ac parochiali seu parochialibus predictis aliisve ecclesiis et locis publicis quibuscunque, ubi, quando et quociens expediens fuerit infra missarum et aliarum horarum divinarum solempnia, dum ibidem populi multitudo ad 5 audienda divina convenerit seu alios congregata fuerit, ex parte nostra ymmo verius apostolica publice alta et intelligibili voce peremptorie citare curetis, ita tamen quod verisimile sit citacionem vestram huiusmodi ad ipsorum citandorum noticiam indubitatam pervenire, ne de premissis vel infrascriptis ignoranciam aliquam pretendere valeant, seu ex quomodolibet allegare, quos nos eciam et eorum quemlibet tenore presencium sic 10 citamus, quatenus sexagesima die, post huiusmodi nostram citacionem ipsis per vos aut alterum vestrum factis immediate sequenti, si dies ipsa sexagesima iuridica fuerit et nos vel alter forsan nostri loco surrogandus auditor ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sederimus vel sederit, alioquin prima die iuridica ex tunc immediate et proxime sequenti, qua nos vel surrogandum auditorem predictum Rome vel alibi, ubi tunc dominus 15 noster papa forsan cum sua Romana curia residebit in audiencia causarum apostolica mane hora audiencie causarum consueta ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedere contigerit, compareant in iudicio legitime coram nobis vel surrogando auditore predicto per se vel suum procuratorem seu procuratores suos ydoneos ad causam huiusmodi sufficienter instructos cum omnibus et singulis actis et actitatis, literis, scripturis, 20 privilegiis, instrumentis, iuribus et munimentis, causam et causas huiusmodi tangentibus seu quomodolibet continentibus prefato domino Iohanni principali vel procuratori suo legitimo pro eo de et super omnibus et singulis in predicta nobis facta et presentata commissione contenta de iusticia responsuri ac in causa et causis huiusmodi ad omnes et singulos actus necessarios graduatim et successive et usque ad diffinitivam senteuciam 25 inclusive debitis et consuetis terminis et dilacione precedente ut moris est processuri et procedi usuri, aliasque dicturi, facturi, allegaturi, audituri et recepturi quod iusticia suadebit et ordo dictaverit racionis, certificantes nichilominus dictos citatos, quod sive in dicto citacionis termino comparere ut premissum est curaverint sive non, nos nihilominus vel surrogandus auditor predictus ad partes comparentes et causam seu causas huiusmodi 30 prosequi curantes instam ad premissa omnia et singula ac alios prout iustum fuerit procedemus et procedet, dictorum citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstante, et insuper attendentes quod in causa seu causis huiusmodi sicut premittitur coram nobis indecise pendentibus, nichil est in partibus per quemcunque attemptandum seu innovandum, idcirco vobis omnibus et singulis supradictis, quibus presentes nostre diriguntur 35 litere predicta auctoritate apostolica committimus et mandamus, quatenus post legittimam dicte citacionis execucionem, reverendo in Christo patri et domino, domino dei et apostolice sedis gracia episcopo Merßeburgensi eiusque in spiritualibus et temporalibus vicario generali ac universis et singulis dominis officialibus, iudicibus, commissariis, delegatis, subdelegatis, ordinariis, extraordinariis, auctoritate quacunque fungentibus, per civitatem 40 et dyocesim Merßburgensem ac alias ubilibet constitutis, et presertim Iohanni Spyß ex

adverso principali predicto omnibusque aliis et singulis quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus censeantur aut quacunque prefulgeant dignitate, de quibus pro parte dicti domini Iohannis Senß principalis super hoc vigore presencium futuris requisiti, seu alter vestrum fuerit requisitus ex parte nostra, ymmo verius apostolica coniunctim et divisim inhibeatis, quibus et nos tenore presencium inhibuimus, ne ipsi seu eorum alter in vilipendium litis pendentis et iurisdictionis nostre ymmo verius apostolice sedis contemptum, dictique domini Iohannis Seyß principalis iurisque sui lesionem, preiudicium et gravamen in causa et causis huiusmodi sic coram nobis indecise pendentibus quidquam per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte quovis quesito colore attemptare vel innovare presumant vel presumat, quodsi secus factum fuerit, id totum revocare et in statum pristinum reducere curabimus iusticia mediante. Diem vero seu dies citacionis et inhibicionis vestrarum huiusmodi atque formam et quidquid in premissis feceritis seu alter vestrum dixerit faciendum, nobis vel surrogando auditore prefato per vestras patentes litteras aut instrumentum publicum harum seriem sive designationem in se continentem sive continens remissis presentibus, quantocius poteritis fideliter intimare curetis. Absolucionem vero eius et singulorum qui dictam nostram excecucionis sentenciam incurrerit sive incurrerint quoquo modo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostras citaciones et inhibiciones in se continentes sive continens exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandamus nostrique sigillo iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome in domo habitacionis nostre sub anno a nativitate domini M CCCC° LXXIII, indictione sexta, die vero sabbati IX. mensis octobris, pontificatus prefati domini nostri Sixti pape quinti anno tercio, presentibus ibidem discretis viris magistris Iohanni Mewes de Erkleus(?) et Alando Spann, notariis publicis scribisque nostris, Leodiensis dyocesis et Lubicensis civitatis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Porchem, clericus Andegaviensis dyocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius dictique reverendi patris, domini Nicolai de Edam auditoris et huiusmodi cause coram eo scriba, quia premissis omnibus et singulis testibus presens fui eaque sic fieri vidi, audivi ac in notam sumpsi, ex quo hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum prelibati domini Nicolai auditoris sigilli appensione signavi et subscripsi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Collationata et auscultata presens copia per me Iohannem Robbenstob notarium publicum et concordat cum originali, quod protestor manu propria.

Von anderer Hand hinzugefügt: Executio facta fuit in Lypczk in die sancti Nicolai[a]) in ecclesia sancti Nicolai anno 1473.

169. *a) 6. December.*

170.

Der gesammte Convent des Paulinerklosters bekennt, der theologischen Fakultät der Universität jährlich 4 Gulden zahlen zu wollen für die ihr übertragene Aufsicht über die von Sophie der Wittwe des Wedekind von Loh gestifteten Exequien. **1473 Oct. 18.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät B. 3 mit dem wohlerhaltenen Conventssiegel an grünseidner Schnur. 5

Nos infrascripti fratres Ulricus Fabri prior et sacre theologie licenciatus, Michael Dam supprior, Nicolaus Beyr baccalarius formatus, Iohannes Scherez, Adam de Wormacia, Wilibaldus Stand, | Conradus Ochsenford lectores, Conradus Wallenfelser, Bartholomeus Kanseat cursores, Cristiannus Semeltreter senior et Valentinus Kemperck procurator totus- 10 que conventus monasterii sancti Pauli | ordinis predicatorum in Lipczk pro nobis nostrisque successoribus publice recognoscimus apices per presentes, quod honesta ac nobilis matrona domina Sophia, relicta strenui quondam militis Wedekint de Loh, pia solicitudine | et intencione permota pro se et salute anime sue prefatique domini sui et viri eius legittimi defuncti ac progenitorum eius, matura deliberacione prehabita, monasterio nostro quin- 15 gentos viginti quinque florenos Rinenses sponte et liberaliter legavit et donavit, pro quibus empti et comparati sunt in civitate Hallensi sub contracto reemptionis 21 floreni Rinenses in uno termino, scilicet circa festum purificacionis beate virginis[a]) persolvendi, prout in littera originali contractus et emptionis continetur et est expressum, de quibus tamen doctoribus facultatis theologice alme universitatis studii Lipczensis nunc et in futurum 20 existentibus quattuor floreni de dictis censibus quolibet anno perpetuis temporibus propter superintendenciam et directionem eis commissam dare volumus et tenemur. Ob hoc ex speciali respectu et devocione quam dicta matrona ad nos gessit, instituit et fundavit in monasterio nostro quedam exequialia ut sequitur perpetuis temporibus tenenda sic videlicet, quod quater in anno exequie pagantur cum vigiliis 9 lectionum et missis defunctorum, 25 quatuor accensis candelis circa tumbam, prime in ebdomada proxima post octavas pasche, secunde proxima ebdomada post octavas corporis Christi, tercie proxima ebdomada post angarias et festum exaltacionis sancte crucis[b]), et quarte proxima ebdomada post octavas epiphanie. Et ut predicta institucio firmetur solidius perpetuisque temporibus servetur, ordinavit supranominata matrona et domina, ut de dictis 21 florenis ut premittitur singulis 30 annis sacre theologie doctoribus alme universitatis studii Lipczensis nunc et in futurum existentibus 4[or] florenos in forma et secundum quod nobis soluti fuerint eisdem solvamus et tribuamus, quos eciam vigore presencium predictis doctoribus solvere volumus et promittimus cum effectu propter solicitudinem et superintendenciam, quam predictis doctoribus prefata matrona credidit et commisit pro dictis exequiis dirigendis et respiciendis, ut sine 35 interrupcione et negligencia singulis annis pagantur, qui possunt et tenentur, si quam ut non speramus per nos in supradictis negligenciam fieri contingeret, nos requirere, inducere et efficere, ut omnia predicta secundum quod instituta et ordinata sunt serventur, quorum

170. *a) 2. Februar. b) 14. September.*

eciam requisicionem et directionem in omnibus premissis sponte et bona fide nos suscipere pro nobis et nostris successoribus promittimus et spondemus. Denique ne reddamur ingrati de tanta benivolencia ac beneficencia nobis ac monasterio nostro exhibita, de communi et concordi consensu fratrum obligamus nos, quod dictis temporibus quibus predicte exequie pagentur, prior vel supprior monasterii singulis fratribus tunc presentibus iniungat, ut quilibet eorum tempore huiusmodi exequiarum in missa quam eodem die celebraturus est eiusdem matrone post eius decessum ac viri et progenitorum eius memoriam habeat cum interposicione collecte vel misse pro defunctis. Postquam eciam decessus eiusdem domine nobis patefiet, extunc et statim instituere volumus et promittimus pro salute anime sue exequias solempnes de sero cantando vigilias cum 9 lectionibus et de mane missam pro defunctis, et sequentibus diebus ordinabimus servari tricesimum pro salute anime eius fundendo preces ad altissimum, ipsamque denique conscribemus in librum defunctorum qui de consuetudine monasterii singulis diebus post matutinale officium in choro legi consuevit. Applicamus eciam predicte matrone et domine omnia opus, bona et meritiora que in monasterio nostro ubilibet facienus et ipsam participem facimus illorum per presentes nunc et temporibus futuris in vita et post mortem, et si contingeret Hallenses predictos census redimere, promittimus et volumus statim pecunia percepta hoc ipsum doctoribus predicte facultatis insinuare et cum eorum scitu et consilio alibi de censibus providere iuxta modum pretaxatum ac dictis doctoribus in 4^{or} florenis ut premencionatum est annuatim respondere. Si eciam, quod deus avertat, universitas ipsa Lipczensis dissolveretur, quibuscunque doctores facultatis theologice pro tunc existentes dictas exequias in eorum recessu dirigendas commiserint, illorum directionem et superintendenciam suscipere promittimus et spondemus et eisdem directoribus iuxta doctorum prefatorum disposicionem predictos 4^{or} florenos, pro quibus in summa capitali centum floreni Rinenses per sepefatam matronam sunt deputati, similiter tradere et solvere promittimus, quemadmodum doctoribus facultatis theologice ante solvere consuevimus et tenebamur. Et supradicta omnia et singula volumus firmiter et inconcusse observare, omnibus excusacionibus et excepcionibus postpositis. In quorum testimonium evidens et robur sigillum nostri conventus duximus presentibus appendendum. Datum anno domini M° CCCC° LXXIII° in festo sancti Luce ewangeliste.

171.

Der Vikar des Bischofs Tilo von Merseburg beauftragt den Probst zu St. Thomas in Leipzig, den Johannes Brandenburg, Johannes Chemnitz und Genossen, die bei dem Excesse in Lindenau zugegen gewesen sind[a]*), nach Merseburg vor Gericht zu citiren.* **1474 Jan. 6.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ª fol. 296ª.

Reverendi in Cristo patris et domini, domini Tylonis episcopi Merßeburgensis vicarius in spiritualibus sacri concilii Magdeburgensis per diochesim (*sic*) Merßeburgensem

171. *a) Vergl. No. 167.*

ubilibet constitutus venerabili viro domino preposito monasterii sancti Thome apostoli in Lipczk salutem in domino. Committimus quatenus citetis quendam Iohannem Brandenburg in collegio principis et Iohannem Kempnitz in pedagogio cum eorum complicibus, qui fuerint in conflictibus in die sancte Margarethe et die sequente in Lindonaw, quos et nos peremptorie citamus sic, ut proximo sabbato adveniente compareant in Merßeburg 5 coram reverendo in Cristo patre et domino, domino Tilone episcopo Merßeburgensi, obiectionibus sive obiciendis finaliter responsuri. Reddite litteras sigillatas. Datum anno domini M CCCC LXXIIII ipso die epiphanie, domini nostri sub sigillo.

172.

Bischof Tilo von Merseburg schreibt dem Rektor, den Magistern und Doktoren der Universität, daß 10 *die Lindenauer Angelegenheit nicht in Leipzig, wie sie wollten, sondern in Merseburg verhandelt werden möge.* **Merseburg, 1474 Jan. 19.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II. 10ª fol. 296ᵇ.

Tilo dei gracia episcopus Merßeburgensis venerabilibus dominis rectori, magistris et doctoribus studii Lipczensis, nobis in Christo sincere predilectis, salutem cum affectione. 15 Venerabiles nobis sincere dilecti. Scribitis nobis de causa in qua superioribus diebus vobis dietam certam ad tractandum induximus cum commemoracione eius exensacionis quam protunc pretendebatis, orando denique, ut adhuc memoratam causam aliquibus ex nostris una vobiscum in Lipczk audiendam delegaremus. Verum quia cum differencie huiusmodi inicium haberent, deliberamus magis expedire de eisdem coram nobis in 20 Merßeburg tractando inquirere, certa desuper dieta indicta, quod et eo tunc a nobis placido receptum exstat. Ad presens igitur eadem adhuc mente residemus, quod magis commodum nobis videtur pro habitudine cause memorate de eadem coram nobis in Merßeburgk tractare. In eo facietis nobis rem gratam. Ex Merßeburgk die Mercurii, mensis ianuarii decima nona, anno 2c. LXX quarto, nostro sub secreto. 25

Responsum dedit rector universitatis m. Iohannes Tolhoff personaliter constitutus in Mozeburch cum sibi pro universitate condeputatis, doctore Nic. Osthitz et magistro Nic. Prowiß, in die sancti Urbani martiris VIª feria ante festum pentecosten[a]).

173. 30

Der Vikar des Bischofs Tilo von Merseburg beauftragt den Probst zu St. Thomas in Leipzig, Johann Falkenhayn, den Baccalaureus Nicolaus Slawitz nebst Genossen zum zweiten Male nach Merseburg vor Gericht zu citiren, da sie der ersten Vorladung nicht Folge geleistet hätten. **1474 Mai 21.** 35

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ª fol. 296ª.

172. a) *25. Mai.*

Reverendi in Cristo patris et domini, domini Tylonis episcopi Merßeburgensis vicarius in spiritualibus ipsiusque curie officialis nec non commissarius generalis, venerabili patri domino Iohann Falkenhayn preposito canonicorum regularium monasterii sancti Thome apostoli in Lipczck salutem in domino. Quia dudum ex officio citari fecimus ad
5 nostram presenciam dictum N. Slewcztiez arcium baccalarium cum suis complicibus, qui cum eodem conflictui in Lindenaw interfuerunt, ut in certo termino tunc expresso coram nobis compareret, reverendi in Christo patris et domini, domini Tylonis episcopi Merßeburgensis obiectionibus responsuri, in quo quidem termino idem citatus cum suis complicibus comparere minime curavit, quare ipsum cum suis complicibus contumacem reputavimus
10 et reputamus per presentes. Idcirco vobis committimus, quatenus accedatis quo fuerit accedendum et moneatis peremptorie dictum baccalarium Solewtziez et suis in hac parte cum complicibus, ut infra sex dierum spacium suam contumaciam cum suis complicibus expurget dictoque reverendo patri satisfaciat, alioquin ipsum N. Slewtiez cum ceteris suis complicibus exnunc prout extunc et extunc prout exnunc excommunicamus dei no-
15 mine in hiis scriptis, quem et quos sic excommunicatum nuncietis tamdiu, donec aliud habueritis in commissis. Reddite litteras sigillatas. Datum anno domini M CCCC LXXIIII sabbatum post ascensionis domini nostro sub sigillo.

174.

Bischof Tilo von Merseburg ersucht den Rektor der Universität, Leonhard Meissburg, in Angelegen-
20 *heit des Lindenauer Excesses nach Merseburg zu kommen.* **1474 Dec. 2.**

Hdschr.: Stadtbibliothek Leipzig Cod. mscpt. Rep. II, 10ª fol. 296ᵇ.

Tile von gotis gnadin bischoff tzu Merßeburgk dem wirdigen und achtbaren magistro Leonardo Meißeburg, rectori der universiteten zcu Lipczck, unnßerm libm besundern.

25 Unseren grus und gunstigen willen zcuvor. Wirdiger und achtbarer, liber besunder. Nachdem wir uch am nehesten der gebrechen unde obir furunge halben etlicher studenten an unnßeren armen luthen geschen, gescreben und derwegen uff Galli nehst vorgangen[a]) bey uns alher gein Merßeburgk zcu komen bescheyden hattin, den tag ir uns dannen ursachen wegen yn eureen scrifften vormeldet deßmals abescreybet, und uff
30 das dieselbige dingk und gebrechen gerechtutiget und zcu ende gehin mochtin, ist unßir begerunge, ir wollet alzo derhalben nach luthe und vormeldunge unßerm vorigen schrifften uff sonnabint nach concepcionis Marie[b]) itzlichen bey uns alhye gegin Merßburgk komen und erschienen, solliche gebrechen noch irer nottdorfft zcu vorhoren und zu rechtvertunge kommen laßen, und das ynnehalden kompt uns von uch zcu gutten gefallen und das eure
35 antwert. Gegebin uff fritag nach Katherine virginis anno domini 2c. LXXIIII.

174. *a) 16. October. b) 10. December.*

175.

Johannes Tyrolt Müller in der Thomasmühle außerhalb der Stadt bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Collegs 5 Gulden jährlicher Zinsen auf 10 Aeckern hinter der Mühle, die er von dem Nonnenkloster zu St. Georg zu Lehn trägt, für 100 Gulden Hauptsumme wiederkäuflich verkauft habe, und daß jene Zinsen zur Stiftung eines geistlichen Lehns in dem Collegio verwandt werden sollen. 5
1475 Sept. 15.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Leipzig mit dem Siegel der Aebtissin des Georgenklosters und dem „Gemerk" des Mullers an Pergamentstreifen.

176.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an den Probst zu Leipzig, worin dieser aufgefordert wird den über Hans von Polenz auf Klage eines Studenten in Leipzig, Gregor Bichau, verhangenen Bann bis zum Austrag der Sache aufzuheben. 10
Schellenberg, 1475 Dec. 3.

Hdschr.: Vielfach von anderer Hand corrigirtes Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 13. Das ursprüngliche Concept ist bis auf die ersten Zeilen ausgestrichen und von anderer Hand ein neues, ausführlicheres Schreiben entworfen worden, welches folgt. 15

Von gots gnaden Ernst kurfurst und Albrecht gebruder, herczogen zcu Sachsen, lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen.

Lieber andechtiger. In der sachen als Hans von Poleuczk zcu Golcz und Gregor Bychaw student zcu Lipczk mitey[n]ander fur uch zcu thune haben, hat uns der gnante Hanns von Poleuczk itczundt geschrieben, das er nehst zcu Lipczk geweest unde noch 20 manchfeldigen handel die sach mechtiglich uff uns gebotten unde von synem wedderteil verstanden hett; so wir das zcu uns nemen, wer er auch in willen deß bey uns zcu bliben. Als haben wir deß gnanten Hanßen von Polencz flißiger bete halben bewilliget, die sach zcu uns zcu nemen, auch dem rector der universitet geschriben, sollichs Gregor Bichawen zcu irkennen zcu geben unde also Gregor Bichaw vermeynt Hannßen von Polencz ynn 25 banne zcu haben, darein ir yn gethan sollet haben, yn daran wysen bei uch zcu bestellen, das der bann beß zcu ußtrage der sachen vor uns uffgeslagen unde deß nottorfftige brive uns zcuzcuschicken. Das sollichs nun deßde forderlichir also geschehen unde deshalb nicht irrunge vorfallen darff, begern wir von uch mit flisse, das ir sollichen bann darynne der gnant Hans von Polencz ist[a]), biß zcu ußtrage der sachen uffslahet unde relaxirt 30 unde nottorfftige brive darczu gehorennd bei dißem geynwertigen zcuschickett, die dem gnanten Hannße von Polencz forder zcu senden der noch syner nottorfft zcu gebruchen, uch hirinne gutwillig irczeiget unde dem also zcu thun nicht wegert, als wir uns zcu uch versehen geflissen sin werdet. Daran tut ir uns zcu gutem dancke. Datum Sch[ellenberg] dominica post Andree[b]). 35

An den probist zu Liptzk, Gregors Bichaw halben.

176. *a) In dem durchgestrichenen, ursprünglichen Concepte heißt es, daß Hans von Koberitz nicht H. v. Polenz mit dem Bann belegt worden sei.* *b)* Gebin zcu Schellemberg am sontag nach Andree anno domini etc. LXX quinto, *erstes durchstrichenes Concept.*

177.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an Rektor und Magister der Universität, einen Rechtsstreit zwischen K. Zeenau, Bürger zu Hayn, und Thimo Kitzscher, Mitglied der Universität, betreffend.

Schellenberg, [1475?]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 24.

Unßern grus zeuvor. Wirdigen und achtbarn, liben andechtigen. Caspar Zeenaw unser burger zeum Hayn unde liber getruwer hat uns anbringen lassen, das uch Thymo Kitezscher, uwer universitett glyd, bericht, das er ym etwas schuldig were, das er an ym nicht bekommen mucht, unde an uch gesonnen uwer universitet gericht zeu gebruchen, das ir ym obir uwer vorschrift nicht hott gestatten wollen ꝛc., unde so er dem uwern der pflicht als er an yn fordert nicht gesthee unde wir syner zeuglich unde recht mechtig sind, begern wir von uch mit ernst, ir wollet dem egnanten Thymen nicht verhengen noch gestatten den unsern obgnant vor uwer universitett gericht zeu ezyhen unde ab er das vorgenommen mit ym schaffen wedder abezeustellen; so wollen wir, wo dem uwern nott syn wurde etwas geyn den genanten Caspar Zeenaw rechtlich zeu fordern, das ym an geborlichen enden rechts genüge gegunst unde verhulffen solle werden, uch hirinne also irezeigen, das der gnant Caspar unsir vorschrift genossen entpfinde. Als wir uns zeu uch versehen unde daruff verlassen. Daran tut ir uns zeu gutem danck. Ex Schellenberg.

Dem wirdigen unde achtbarn rector unde meistern unsir hoen schulen zeu Lipczk, unsern liben andechtigen.

178.

Hugold von Schleinitz Obermarschall und Johannes Scheybe Kanzler beurkunden, daß Gregor Bichau, Student in Leipzig, und Hans von Polenz zu Golz eine Abrede getroffen haben, wonach sie ihren Rechtsstreit, welcher von ersterem vor dem Probste zu Leipzig als päbstlichem Richter der Universität angebracht worden, den sächsischen Fürsten zur Entscheidung übertragen wollen.

Leipzig, 1476 Febr. 21.

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 14.

Vormerek das wir nochgeschreben Hugolt von Slynicz obirmarsschalk unde Iohannes Scheybe canceller von wegen der durchluchten hochgebornen fursten unde hern, hern Ernsts kurfursten unde hern Albrechts gebruder, herczogen zeu Sachßen, lantgraven in Doringen unde marggraven zeu Missen unsir gnedigen hern, zewisschen Gregorio Bichawen studenten zeu Lipczk eins unde Hannße von Polencz zeur Golezk deß andern teils der irrunge unde gebrech halben, als der gnante Gregorius Bichaw Hannßen von Polencz obgnant vor den probst zeu Lipczk als einen bebstlichen richter der universiteten daselbst geczogen unde Hans von Polencz darkegen vorbracht das er vor ym zeu gestehen nicht schuldig were, mancherley ursach halben zeu viln maln in schriften unde uff tagen irhört mit beider teil willen unde vallbort bereth unde beteidinget

haben, das beide teil der sachen unde spruche als der gnante Gregorius Bichaw zcu den bestimpten Hannßen von Polencz zcu haben vermeint, vor den gnanten unsern gnedigen hern zcu ußtrage sollen komen in sollichir masße, das Gregorius Bichaw syne schult schriftlich machen unde die in der gnanten unsir gnedigen hern hoff von heut data dißs anlaß obbir acht wochen antwortten, die ire gnade Hanßen von Polencz in sin behußunge 5 schicken, der sin antwort darnff in schriften thun unde obbir acht wochen, von dem tage als die schult in sin huß kommen, mit sampt der schuld in irer gnade hoff auch schicken; dieselbige antwort wollen ire gnade Greger Bichawen gein Lipczk schicken, der syn nachrede in schriften darnff thün unde sollich nochrede mit sampt der antwort in irer gnade hoff auch obbir acht wochen als die antwort gein Lipczk geantwort ist weddir 10 schreben sal, dieselbige nachrede unser g. hern Hanße von Polencz abir zcuschicken, der sin forder wederrede darkegen schriftlich seczen unde beide schrift obbir acht wochen noch dem tage als Gregorius nochrede in sin huß ist geantwort, wedder in irer gnade hoff antworten sal. Noch obbirantwortunge sollichir schriffte aller, werden die gnanten unser gnedigen hern solliche sach beginen acht wochen dornach ungeverlich zcu 15 recht versprechen unde scheiden vor ire gnade, deß sust in der gute nicht masße muchten finden, unde was irer gnade zcu rechte werden versprechen, da sal eß unweddersprochlich bei bliben. Eß sal auch Hans von Polencz bei dem edeln hern Iarislaw von Sternberg voite deß marggraffthums zcu Lusicz irlangen, das er solliche beteidigung in sinem offenen brive bewillige yderm teil noch versprochnem rechte nottorftiglich zcu verhelffen, 20 das auch Hans von Polencz deß bannes vom probste zcu Lipczk gancz absolvirt sal werden, unde noch versprochener heubtsach sal eß zcu den gnanten unsern gnedigen hern stehen, beide teil umb gerichtskost unde zcerunge deß gerichts halben vor dem probste obgnant vorgenommen gescheen zcu scheiden, unde wie sie ire gnaden deß scheiden werden, dobei sal es bliben, alles truwelich unde ane geverde. Zcu urkunde ist 25 dißße schrift gezcwifacht unde yderm teil eine mit mynem Hugolds von Slynicz peczschaft besigelt gegeben, deß ich Iohannes Schibe hiran mit gebruch. Gescehen zcu Lipczk an der mittwochen noch Iuliane virginis anno domini ꝛc. LXXVI^to^.

179.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an Hans von Polenz, eine erlaßne Verwendung in 30 *der Sache des letztern mit Gregor Bichau und eine erfolgte Relaxation seines Bannes bis Fastnachten betreffend.* **Freiberg, [1476] Dec. 10.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Univers. Leipzig Bl. 15.
Anm.: In dorso: Hanßen von Polentzk.

Liber bisunder. Als du uns nehst der gebrech halben so sich zcuschen dir unde 35 Gregor Bichawen studenten zcu Lipczk halden geschriben unde den handel wie sichs nehst also du zcu Lipczk geweest bist, begeben, zcu irkennen geben unde gebeten hast die sach zcu uns zcu nemen unde gein Lipczk zcu schriben, das wir die zcu uns ge-

nommen unde zcu begern, das der bann biß zcu ußtrage der sachen vor uns uffgeslagen wurd, dem haben wir uff dein fleisßig bet unde ansuchen also gethan. Deß ist uns vom rector unde meistern der universitet antwort inkommen ynnhalds yngeslossener copien, auch ein relaxacio deß bannes biß uff fastnacht zcugeschickt, die wir dir forder zcu-
5 schicken dich der noch diner nottorft zcu gebruchen. Wir sind auch dir zcu sundern gnaden forder gemeind unser rete uff dornstag noch deß nuwen iarestage zcu Lipczk zcu haben, die gebrechen zcuschen dir unde dem gnanten Gregor Bichawen zcu verhoren unde sich zcu flisßigen die weg zcu legen unde zcu berichten, begernde von dir das du dieselbige czit aldo auch irschynest, geschickt darnß zcu handeln als deßhalben not-
10 torft irfordern wirdet. Unde das die sachen dieselbige czit bericht unde abetragen mucht werden, irfaren wir gern, als sich die unsern so wir dohen schicken, so wir nicht zcwiveln, zcu fordern flisßigen werden deß ein wissen zcu haben unde dornoch zcu richten. Datum Friberg 3ª feria post concepcionis.

Hanßen von Polenez zcu Golezk unsern liben besundern.

15 ## 180.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an Hans v. Polenz, worin ein für diesen angesetzter Tag zu Leipzig mit Gregor Bichau zurückgenommen wird. **Freiberg, 1476 Dec. 31.**

Hdschr.: Von anderer Hand corrigirtes Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 16.

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unde Albrecht gebruder, hertzogen zcu
20 Sachssen, lantgraven in Doringen und marcgraven zu Missen.

Lieber besunder. Als wir iüngst uff dyn flisßig irsuchen der gebrech halbin so zcwuschin dir und Gregorien Bichaw sein, ein relaxacio zcwuschin hir und fastnachten vom probst zcu Liptzk ußbracht unde dir zcugeschickt, und derhalbin uff dornstag nach des nuwen iarstag gein Liptzk für unser rete beschiden habin, die sache von beiden teiln
25 zcu vorhórn lassen, also werden wir unser rethe die wir uff den gnanten dornstag gein Liptzk zcu schicken vorhatten, uff solche zeit ander unser merclichen gescheftt halbin doselbst nicht haben, darumb darf tu dich uff sollich zeit dohen nicht fugen, sunder derhalben zcu tagen zcu riten enthalten, biß wir dir darumb anderweit schriben unde tage irnennen werden. Des ein wissen habst dich darnach zcu richten. Gebin zcu Freiberg
30 am dinstag Steffani prothomartyris anno ꝛc. LXX sexto.

An Hanßen von Polentzk einen tag abgeschriben.

181.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an die Universität, die Festsetzung eines Tages zwischen Gregor Bichau und Hans von Polenz betreffend. **Dresden, [1477.]**

35 *Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 17.*

Unsern grus zcuvor. Wirdigen, liben, andechtigen. Als ir uns uff schrifft an Gregor Bichawen gethan des tags halbin so wir in den sachin zcwuschin ym an eynem und Hanßen von Polentzk anders teils halden zcu offnung deß spruchs als sich daruff zcu thun geboret uff sonabind nach misericordias domini schirst alher gelegt hatten widder geschriben und under anderm berurt die beswerung des gnanten Gregorien, das 5 er uff solchin tag die, die er gerne bey dem handel haben wolde kurtzhalben der zeit nicht könne bey sich bringen, demuticlich bittende, so ir vernommen, das wir in kurtz zcu Liptzk sein wurden, dem gnanten Hanße Poleczk auch dahin zcu bescheiden, adir den tag forder zcu irstrecken ꝛc., mit weiterm inhalt habin wir verstanden. Wenne wir denne uff dem tage zcu Liptzk andir merglich gescheft unde aldo lange zcu harren 10 ander gescheft verhindert, konnen wir der sachen an dem ort nicht gewarten, sunder irstrecken solchin tag biß uff mitwoch in den pfingstheiligen tagen uff den abint alhie zcu sein und uff dornstag darnach zcu den hendeln zcu griffen in allir masse, wie uff sonabint nach misericordias domini hett sollen gescheen. Solchs mogt ir dem gnanten Gregor verkundigen sich darnach wissen zcu achten. Gebin zcu Dresden. 15

182.

König Mathias von Ungarn und Böhmen bittet Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht sich dafür zu verwenden, daß seinem Astrologen Hans Tolhopf die Einkünfte von seiner Collegiatur bei der Universität belassen werden möchten. **Ofen, 1480 Mai 3.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Univers. Leipzig Bl. 19 mit zum Verschl. aufgedr. Siegel. 20

Mathias von gottes genaden zu Hungern, zu Beheim kunig ꝛc. embieten den hochgebornen furstn unsernn | besonder lieben oheimen und swegern hern Ernnsten, des heilligen Romischen reichs ertzmarschalkh curfurst und Albrechten gebrudern, hertzogen in Sachssen, lanndgraven in Doringen und marggraven | in Meichssen unsern fruntlichen grus und was wir liebs und guts vermugen zuvor. Uns hat der ersam und hochgelert 25 unser rat und lieber getreuer maister Hanns Tolhopf unnser astrologus zu erkennen geben und anbracht, wie er von euch mit ainer colligatur der universitet und hohen schulen zu Leibtz versehen worden sey, und yetzt in unsern dinsten ist, villeicht im an solher colligatur in seiner absens etwas irrung mocht werden. Wann aber sich der obgenant Tolhopf in unsern dinsten empsigclichen halltent, so sein wir im insonderhait 30 seiner vleissigen dinst und vernunft wegen genaigt mit unßer furdrung und hillf genedigclichen zu erspriessen. Darumb begern wir an eur lieb, vleissig bittunde, den obgenanten unnsern rate und astrologen, dieweil er also in unsern dinsten erscheinet, bey solher colligatur gutwillig hanndhaben und im die zinß davon nit einziehen, sunder volligen lassent und von unsern wegen in ander wege gunstlich bevolhen, damit der unser furdrung 35 emphinde genossen habin ungezweifelt zu beschehen. Das wellen wir hinfur in solhem

und merrerm umb dieselb eur lieb fruntlich beschulden. Datum Ofen an mitichen des heilligen kreutztag erfindung, anno domini 2c. LXXX^mo^, unser reiche des Hungrischen im dreu und zwaintzigisten und des Behemischen inn zwellfften iaren.

Ad mandatum domini regis.

5 Den hochgebornen fürsten unsern besondern lieben oheimen und swegern, herrn Ernnsten, des heilligen Römischen reichs ertzmarschalkh, curfürsten, und Albrechten gebrudern, hertzogen zu Sachssen, lanndgraven in Doringen und marggraven zu Meichssenn.

183.

Nicolaus Pflugk zu Knauthayn und Hermann Weissenbach zu Schönfels schlichten die zwischen der 10 *Artistenfakultät und Caspar von Schkölen, Gleitsmann und Bürger zu Leipzig, wegen verschiedener von diesem unternommener baulicher Vorrichtungen neben dem Pädagogium, entstandenen Streitigkeiten.* **1480 Juli 3.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität (cf. Zarncke, urkundliche Quellen 553) mit den beiden schlecht erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen.

15 Zcu vermerckenn daß uff hute montag nach visitacionis Marie im achtczigsten iare der mynnerzcal nach Christi | unsers herrnn geburdt zcwusschenn den wirdigenn herren, dem dechand unnd meistern der faculteten friher kunste der | hohenschule zu Leipczk an eynem, unnd dem erbaren Caspar von Scholn, gleitsmann unnd burger darselbst, der an | gehabenn gebuwde, als Caspar genant neben dem pedagogio furgenohmen 20 hat, unnde aller ander schele, gebrech unnd widerwerdigkeit darin dieselbten parthien der egenanten angehaben gebuwde halben gekomen waren am andern teyl, durch die gestrengen unnd erinvhesten Nickel Pfluge zcum Knuthayn unnd Hermen von Wissenbach zcu Schonfels gesessenn, in bieweßenn der wirdigen und erßamen ern Iohann Falkinhayn, probst zu sanct Thomaßn sampt den burgermeistern und scheppen der stadt 25 Leiptzk mit wissen, willen unnd folbordt beyder parthien ubin berurt in fruntlichenn hendeln bered, besprochen, voreynet unnd beteidingt wureden ist, in maßen hirnach volget. Zcum ersten sullen die gnanten dechand unnd meister der faculteten das gezcimmer als der gleitsman uff siene hoffestadt mit uberhengenn in des gnantenn pedagogii hoff zu setzenn furgnomen hatte in aller maß als das dem zcymmermann von yme ver- 30 dingt war unnd in gliehem gedinge zu ym nehmen, unnd daß nach yrem willen setzen, darzcu den der gleitsmann alle gehuleze von sulen unnd anders zcu schickenn unnd nach anwissung der meister zu setzenn laßenn sich verheisschenn hatt, unnd wo die gnanten meister yme ymands uß yrer sampnung darbie schaffenn ader schickenn wurdenn, haben sie zu thun macht, und nne das mag der gleitsman ßo erß ane yun gesunnen hath die 35 fertigung egnanter sulen unnd holtz bestellenn, unnd so dann sulch gebuwde durch den gleitsmann unnd siene anrechnung gantz gefatzst unnd ußerhalben den latten uffgericht ist, den sullen die genantenn dechand unnd meister dem gleitsman nach wirdenn unnd

erkenntniß des gnanten Nickel Pflugs sampt des rats zu Leiptzk sulch gebuwde geldenn, beczalenn unnd innewendig acht tagenn nach dem ußspruche gutlich, entlich unnd an alle hinderniß ubirantwurtenn unnd unverhindert vonn yderman ubergebenn. Zcum andern mag der gleitsmann uff siener hoffestadt unnd sunderlichenn uff dem ort der durchgezcogen nuwen muhrenn, dar sie sien ist, unnd von den gnantenn meistern nu- 5 angesprochenn, nach siener beqkwemickeit wie billich unnd recht ist siene gebuwde fertigenn, doch daß keyne trauffe in den hoff der faculteten fallenn ader uberhengel darinn komen sullenn, aber am andern orte unnd helffte hinuff nach dem huße der facul- tetenn unud das dieselbte muhre angesprochenn ist unnd meitzst uff furbete der hoch- geborn furstenn, hernn Ernst Kurfursten unnd hernn Albrechte gebrudern, hertzogenn 10 zcu Sachßenn, lantgraffenn in Doringenn unnd marggraffen zcu Mießenn, sampt des hochwirdigenn in got vaters herren Iohanßenn bisschoves zcu Miesßenn unnd anderer durch die gnantenn dechandt unnd meister nachgegebenn unnd nachgelassenn wurdenn, mag auch der gleitsmann zcu syener gebruchung unnd nach sym willenn schnurrecht uffbauen, doch daß keyn venster daran sien sal, dadurch man in den hoff der faculteten 15 gesehenn mag. Weltenn auch die gnantenn meister in zcukunff ann die gnante muhre unnd des gleitsmans oder sienes hußes nachkomen inwohnern gebuwde ichts buwen, sal yn hiemit nicht vorbotenn, sunderun daß zu thun nach yrer beqwemickeyt wie billich unnd recht gantz vorgonst sieu. Zcum dritten ist bered, daß der gnant gleitsman die gebel- wand an der faculteten huße durch siene gebuwde gesellet wurden, die dan alleyne 20 gantz uß deme grunde der facultetenn unnd nymanud anderß zustehet, darinn auch dem gleitsmann vorbete halbenn swebogenn zu machenn gestadt wurdenn ist bynnen dissen geynwertigenn somer, ferder unnd biß an den ort, da itzt die stutzenn demselbten huße zu enthaltung gesatzst sien, uffuren unnd volbringen sal unnd uff denn andern schirst- volgendenn somer egnantenn gebel gantz fertigenn, volbauen, bereitenn, auch eyn ge- 25 truwe uffsehenn habenn, der swebogenn unnd syner gebuwde halbenn, dadurch die- selbtenn meister und facultet ferder schedenn an yrem huße verweret bliebenn mogenn. So nu derselbt gebel also bereitet ist unnd sich aigentlich ergebe, daß er bestentlicher unnd besser gemacht were, den der vorrige gebel gewest ist, was widderstatung ader hulffe die gnantenn facultetenn dem gleitsmann der besserunge halbenn thun solltenn 30 oder welten, habenn die obgemeltenn dechandt unnd meister bie yn behaltenn unnd wollen derwegen nymand usserhalben yres guten willen verpflicht sien, daß dann alßo der gleitsman uffgnomen hat unnd bewilligt. Zcu letzst sal der gleitsmann obinbnant daß fenster so er in den pfiler an der faculteten huße gesatzst unnd uß siem keller yn den hoff derselbtenn faculteten gefurt hat, nachdem der pfiler den gnantenn meistern, 35 yrem huße und nicht dem gleitsmann ader sym hoffe zcustehet, abethan unnd zcumuhren lassen, des auch hinfurder nicht gebrauchen. Hiemit dann alle sachenn obgerurter maße unwille unnd widderwertigkeit zcwuschen egnanten parthien biß uff hutigen tag er- wachßenn gantz gruntlich entricht unnd versunet sien unnd bliebenn. Wes aber der- wegenn zcwusschenn denselbtenn teilen hinfurder unwille entstehen mocht, wie sich der 40 ergebe, sal mechtig stehenn uff egnanten Nickeln Pflugk unnd den erßamen radt zcu

Leipczk fruntlich ader rechtlich zu entscheidenn. Des zu bekentniß ist disse bericht-zcedel glichslauts gezcweyfncht unnd iglichem teil eyne mit der gnanten Nickel Pflugk unnd Hermen von Wissenbachs petzschierenn vorsigelt. Gebenn im iare unnd tage alßvor.

5 *Hierzu gehört das folgende Schriftstück:*

184.

1481 Febr. 28.

Hdschr.: Archiv des K. Bezirksgerichts Leipzig Rathsbuch fol. 165.

Uff mitwochenn nach Mathie anno domini &c. LXXX primo sindt die wirdigenn 10 unnd achtparnn herrenn, der techanndt unnd die meister vonn der facultett der freyhenn künste der hohenn schule zu Liptzk vor den rath komenn unnd habenn dem gleytzmann vierdehalb hundert guldenn an golde, als yn durch den heubtmann Nickel Pflugk unnd denn rath nach lauth ires scheides zu gebenn zugesprochenn sindt, bezcalt unnd obir-geantwortt. Darbey hat der gleytzmann gewilliget, geredt unnd gelobet, so eß zu weter-15 tagenn komptt, die behalter die er inn der facultetenn gibbel, im gibbel ader obenn inn den kamernn gemacht hat, abezuthuenn unnd die unnd auch die fenster im pfieler unnder irem hauße zuzumaurenn, auch den trumenn den er inn die muer des gebels gelegt hat auch daruß zu nehmenn unnd auff seine qwer mauer zu faßenn unnd das loch durch die mawere inn iren hoeff, dadurch er seynn bauholtz unnd gezymmer inn seinenn hoeff ge-20 zcogenn hat, auch widder zuzumaurenn. Eß habenn ym auch die meyster vonn der facultett nachgelaßenn unnd gewilliget, das der gleytzmann die swebogen die er inn den gibbel gemacht hatt nicht abethuenn dorffe, sundernn das die also bleybenn sollenn, wie die bereit gemacht sindt, doch also das er hynforder unnd darober keynenn swebogenn mehr inn den gibbel machenn sal ym zu nutze, sundernn sal auch den gibbel volfurenn 25 also gibbels art ist. Der gleytzmann hat auch geredt denn gibbel, so er auffgefurth wirdet, auff beiden seytenn als sich das geburt zu vorbyndenn, auch die camyn unnd feuermeuern inn dem gibbel auffzufurenn nach der weythe als sie ym derhalbenn an-zceigung werdenn thuenn laßenn. Auch hat er gewilligett yn vor dem rate irer zuspruche halbenn szo sie widder ynn vormeynenn zu habenn unnd nicht erlaßenn wollenn zu 30 rechte zu stehenn unnd sich mit yn nach irenn schuldenn unnd seiner antwort des rechtenn unnd billickeytt weyßenn laßenn, doch also das der vorige schiedt bey seyner macht bleybenn solle, innaßenn der vormals auch durch den heubtmann Nickeln Pflugk unnd denn rath bey macht unnd crefftig erkandt ist. Dergleichen habenn die meyster auch gewilligett widderumb, waß er sache zu yn zu sprechen hett, sich widder an des raths 35 erkentniß benugenn zu laßenn, was vom rate irer sachenn halben erkandt wirdet.

185.

Andreas Wagner, Canzler und Canoniker zu Breslau, ertheilt den Magistern Johann Osten und Thomas Jauer, Collegiaten des Frauenkollegs, und dem Magister Stanislaus Pechmann, Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs, Auskunft über die Gründung des Frauenkollegs zu Leipzig.

[Zwischen 1480 u. 1482.]

Hdschr.: Vidimirte Abschrift auf Perg. Archiv des Frauenkollegs I, 7.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Statutenbücher 267. Ueber die Zeitbestimmung dieses Schriftstückes s. Zarncke, urkundliche Quellen 769 No. 7.

Informatio plenaria de erectione et fundatione collegii b. virg. in Lipzk.

Pervenerabilibus viris, magistris Iohanni Osten preposito et Thome Iawer, collegiatis in collegio b. virginis, ac m. Stanislao Pechman, in collegio principum collegiato.

Ante desolationem universitatis Pragensis fuit quidam doctor de Slezia nomine magister Iohannes Munsterberg, qui ibidem Prage inter doctores et magistros nationis Polonorum tanquam senior magna institit sollicitudine apud magistros eiusdem nationis, ut quilibet iuxta suam facultatem contribueret. Quoniam fuit intentionis pro natione Polonorum speciale inibi fundare collegium, magistri ac doctores nationis Polonorum his rebus plurimum affecti maxime et potissimum Slesica pro huiusmodi fundatione nova et collegii erectione iuxta affectiones et facultates suas contribuerunt. Et antequam intentio prefati doctoris M. Iohannis Munsterberg fuit effectum sortita de fundando collegio, supervenit universitatis Pragensis desolatio et in Lipzk translatio, ubi scilicet in Lipzk dictus dominus doctor Iohannes Munsterberg quatuor domos comparavit pro collegio nationis Polonorum, in quo voluit et fundavit, ut tantum sex essent de Slezia collegiati eligendi magistri, vel quinque de Slezia et unus de Prussia tantum, ex gratia saltem si posset se pulchre cum dictis magistris de Slezia comportare, quoniam Pruteni non multum Prage contribuissent, quod ex eorum contributione posset fieri unius collegiature fundatio pro Pruteno, prout dictus fundator in suo codicillo et testamento expressit, comparavitque dictus doctor Iohannes Munsterberg mediam villam Tyntz in ducatu Lignicensi, quam mediam villam sic assignat pro corporibus dicti collegii. Et antequam ad plenum dictam fundationem complet, diem suum obiit, ponens in ea re ac aliis rebus ultime sue voluntatis executorem venerabilem dominum doctorem Iohan Hoffman, postea episcopum Misnensem, qui pia ductus intentione aliam mediam partem ville Tyntz, que iure hereditario ad eum spectabat, pure et donatione irrevocabili ad collegium predictum donavit, volens per hoc conditionem dictorum collegiatorum collegii nationis Polonorum efficere meliorem. Unde completa et perfecta iam dicti collegii fundatione et erectione, magistri collegiati quinque elegerunt Prutenos ex gratia, quos etiam aliquando ex eo, quod non poterant sese comportare cum collegiatis Slezicis, perpetuo amoverunt et reiecerunt. Unde patet quod Bohemis et Moravis nihil iuris in dicto collegio potest competere, quia tempore quo viguit Prage universitas,

Bohemi specialem habuerunt nationem, non spectantem ad nationem Polonorum, sed Pruteni, Slezice ꝛc. tunc spectabant ad nationem Polonorum ex quibus Slezice duntaxat, et parum quid Pruteni pro fundatione dicti collegii contribuerunt, et non Bohemi aut Moravi tanquam tunc diversi a natione Polonorum, cum illo tempore specialem nationem 5 habuerunt. Et quanquam ex post in fundatione universitatis Lipzk Bohemi et Moravi adiuncti et incorporati sunt nationi Polonorum, per quod arguere nequeunt, quod aliquid iuris ipsis in dictis collegiaturis possit competere, quia tempore contributionis pro collegio videlicet utique non spectabant ad nationem Polonorum, nec etiam pro illo fundato collegio aliquid contribuerunt, unde dominus doctor Iohannes Hoffman episcopus Misnensis apud 10 se retinuit testamentum ultime voluntatis m. Iohannis Munsterberg et ordinavit ex eodem instrumento fieri quendam libellum statutorum et super quo magistri de collegio nationis Polonorum se omnino fundare possent ad plenum, ubi etiam nulla penitus habetur mentio de Bohemo aut Moravo. Deinde quod iam adversarii collegii obiciunt, quod liber collegii b. virginis et statutorum eius sit recenter conscriptus per manus domini doctoris Andree 15 Waineri, et ex hoc apud eos suspectus habeatur tanquam non contineat in se veram originem et primordialem fundationem collegii, fatetur prefatus dominus doctor Wainer cancellarius et canonicus ecclesie Vratislaviensis adhuc in humanis, verum esse, quod sua manu libellum hunc scripserit quidem, propterea videlicet, quod membrane et charte, in quibus antea conscripta sint statuta et ordinationes collegii secundum commissionem 20 primorum fundatorum, consumpte fuerint vetustate, sed ex iis in excopiatione penitus nihil extat mutatum, cum talis excopiatio cum consensu communi omnium tunc magistrorum in collegio b. virginis scripta fuit. Hec omnia supra narrata dicit preterea se audivisse prefatus dominus doctor Wainer ꝛc. a suis senioribus predecessoribus. Hec ergo sunt quibus venerandis magistris poteritis vos et collegium tueri ab incursionibus 25 Bohemorum et Prutenorum adversantium vobis et collegio, ex quo elicere potestis, quo modo nullum penitus habeant fundamentum emuli, quo nituntur vobis et collegio iam contradicere et lites movere qui nesciunt quid faciunt.

Andreas Wayner cancellarius et canonicus Vratislaviensis.

Hanc informationem ante ducentos ferme annos ab Andrea Wainer, 30 cancellario et canonico Vratislaviensi, ad collegiatos collegii beate virginis perscriptam et anno 1518 a. m. Iohanne Matz Thornniensi tum temporis collegii Mariani preposito libro nigro actorum collegii predicti insertam, cum vero originali verbotenus concordare attestor ego Ionas Neander, sacra imperiali auctoritate publicus et tum temporis curie suprema electoralis et iuridice facul- 35 tatis Lipsensis iuratus notarius hac manus mee subscriptione.

Ionas Neander, not. ces. publicus in fidem subscripsi.

186.

Der Rektor der Universität theilt Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht mit, daß in Folge der neuen Kleiderordnung Tumulte und Zwistigkeiten unter den Universitätsmitgliedern ausgebrochen seien und bittet sie um ihren Rath und Beistand. **Leipzig, 1482 Aug. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 64 mit aufgedr. Siegel, welches jedoch abgefallen ist.

Anm.: Vergl. hierzu Matth. Döring ap. Mencke, Script. Rer. Germ. III, 37. — Peifer, Memorabilia Lipsiensia 315.

Mein untertenige vleyssige dinst unnd inniges gebette zuvoran. Irlauchte, hochgebornne furstenn, gnedige herrenn. Nach dem unnd der hocwirdige in got vatter | unnd herre bischoff czu Myssenn uß befelhe ewer furstlichen gnadenn mir unnd ewer gnadenn hoen schuel etzliche artikel unnd gebrechenn furgehaltenn unnd erzalt | hatt, darpey zu erkennenn gegeben ewer f. g. maynung unnd begere, sie soliche mit anndernn als der universitett am nûtzlichstenn unnd bequemstenn seyn wurde | abzulegenn unnd reformirenn, als das seyn gnade in merernn worttenn uß hoer vernunfft wyslich uffurtt, wie dem ist die universitett von ir selbs lang vor gantz dartzu genaigt gewest unnd noch hatt solichs in nest vergangen dreien iarenn offt angefangenn unnd alwege ayntrechtlich durch alle nationen beschlossen, hatß aber nye vermuget darpei tzu behaldenn, unnd itzt zumm letztimm so ewer f. g. durch alle ire lanndt eynn loblich reformationn in claydung unnd andernn vil stückenn gemacht hatt, ist dardurch die universitett mehr bewegett wordenn danne vor ye, alle gebrechenn aynn noch dem andernn tzu reformirenn, unnd hatt mir darüber hertlich unnd pei meynn ayde unnd hoer danne ye kaynne andernn rector geschehen ist alle gesworne statutt hantczuhaben eyngepunden, unnd das ichß kunlicher unnd unerschrocklicher thun möcht, sich erpötenn unnd verpflicht gemaynlich unnd sunderlich gwysenn vestenn steten peistanndt in allen ha . . . verlikayten derhalbenn erwachsenn czu thun. Dennoch getzwungen durch meyn ayd ließ ich tzum erstenn eyn solich gepott ader warnung usgeen, das hinfür kayn . . . .[a]) anders denne eym studentenn gepurdt noch sunst in untzuchtiger ungepurlicher claydung geen solt, nemlich in keym hutt ader klaynn czerschnyten czottig . . . .[b]) nackaten helsenn, mit geschnürten ader weytt offen goller mitt zuschnytten unnd allerley untzymlichen prustlatzen, mit gefalden prusthemdernn in . . . enn ader gehalbirten ader sunst seltzamen schûgen, noch sunst in aynigerlay ungepürlicherr klaydung, sunder in erlichen langen studenten mentellnn. Wer aber yn . . . der solichs nicht zu czeugen vermöcht, sol der selbige nicht so unverschempt als pyßher geschehen ist mit ungegörtenn uffgewetenn röcke unnd unverdackter schand [vor] frauenn unnd iunckfrauenn zu kirchen unnd strossen geen, sünder ouch das sie hynfur nicht meher unter ungegurten rocken swert, messer, degen ader andre were zu zwitracht, schaden, verlikaytt unnd üffrurr dienend verpergenn mügen unnd ander ursach halben nach inhalt deß altherkomen gesworen statut sich gurten sullen unnd ouch andernn gesworen statuten in vier wochen

186. *a) Loch. b) Loch.*

pei bestympter pen eynfurung machen. Aber in den vier wochenn, ist nicht gantz kuntlich durch wenß anschlege, verpundenn, ver[pfl]ichten unnd eynschriben sich in ayn partei in ungehorsam unnd widerspenikaytt wider die universitett unnd gemelten statut pei anderhalbhundert baccalarii, die mürmltenn unnd droetenn, das ich mich ouch
5 in meyner selbs schlofkammernn nicht sicher weste, doch durch gute mittel mit hilffe gottes wurdenn sie alle in gehor[sa]m pracht. In dem verschynenn die vier wochenn unnd machten sich dieselbigenn unnd andre alle in zwayenn ader dreyen tagen dem gemelten gepott eynfurung wenig, usgenomen sechse ader achte ongeverlich, die zugen ouch andre an sich, vertrostenn sich uff ire lerer unud vertaydiger mit den sie sich und
10 sie mit ynen vil frefflicher, geweldiger unnd schedlicher danne die vorigen anderhalbhundertt in ayn partei wider den rector dem sie gehorsam gesworen haben unnd wider die gantzenn universitett unnd ire gesworne statutt, als sich bedunckt gar unpillich verpunden unnd verknüpft habenn unnd also widersetzt, dasß ouch die mandatt der universitett von der kirchtüre vrevlich abtzertenn, tzu stücken ryssenn unnd der
15 universitett tzu eyn grossen hün wider die erdenn wurffenn, ouch so vrevel woren, das sie mich wider gott unnd gerechtikaytt als darnoch erkandt ouch vertaydiget worden ist in der kirchen fur pennig vermydenn unnd der universitett zu sch[a]nden gotes dinst vallen lyssen, von wegen das ich etliche priester der obgemelten statuten ubertretter gepust hett unnd sich solicher unnd ander vil ewern f. g. verdrislich zu horen obirkeytt
20 unnd liste gebrawcht habenn, dasß im gantzenn lande erschollen ist, dardurch dohyn gebracht haben, das nicht alleyn die anderhalbhundert baccalarii widerumb, sunder ouch die andern alle abgefallen sindt unnd uff kayn statut aber gepott meer geben, unnd also wider mich verhetzt, das ich ouch die der ich radts unnd peystandt pfleg nicht wyssen wo wir leihß ader lebens sicher seynn, unnd ist die gantze universitett also durch dise
25 widerspenikeytt verhünt, gemühet, verhyndertt, erschreckt unnd gewitzigt, dasß versehenlich ist die universitett, unnd zukunftige rectores werdenn nicht so kune thüren seynn, dasß sie hynfur aynicherlay ubel ader gebrechenn dorstenn allein gedenckenn tzu püssen ader reformiren, unnd ich bekenne ewern f. g. das ouch ich nicht leichtlich der geringsten aynn dorste umb seyn ubertretung tzu pussen furnemen on ewer f. g. sunderlich befelhe,
30 mitt vetrostung ewer furstlichen gnade hulffe unnd beystanndt. Als gruntlich darusß erwachsen das etliche unnd gewaldige der universitett wider den rector, die universitett unnd gesworne statutt die iren gefreytt unnd vertaydiget haben wöllen, dardurch sie manchen zu sich zyhen, mercklich nütz unnd zugangk enpfinden mügen, ewer gnaden universitett entlich tzu gruntlichen verderbenn, dann alle gemayn landt unnd steet durch
35 nichts meher unnd gruntlicher verderbt werden mügen, dann wo eyn itzlicher wider seyn obernn sich selbs gedenckt ansß gehorsam zu tzyhen unnd gwaldigen herren machen. Irlauchte, hochgeborne furstenn, gnedige herrenn. So solicher gemelter irthüm unnd unradt durch ewer gnaden peystandt, hilff unnd radt (unnd sunst nicht) leichtlich zum pesten gewanndt werden mag unnd on zweyfel wirdt, losse ich mich
40 beduncken, ich hett mynder gethan, denn ich ewern gnaden verpflicht pyn ouch meym ayde der universitett gethan nicht eyn genüge wo ich solichs ewern f. g.

unverschriben gelossen hett, in ungetzwyfelter zuversicht, ewer f. g. were ire getrawe andechtige caplan unnd vleyssige furbetter die wirdigen ewer gnaden universitett gnediclich ansehen, nicht in solicher tzwitracht unnd irthum lang verlossen, so sie doch gantz genaygt gewest ist unnd noch ist sich selbes tzu reformiren, ire gnedige hilffe, radt unnd peistandt thun, domit sie in ire alde lobliche, unverpesserte, gesworne statutt 5 kommen moge unnd darpei pleyben, unnd die zu merklicher verderbung der universitett durch etzlicher ungehorsamer willenn nicht musse uffheben ader on alle ursach verwandelnn. Dann eß gantz clar ist das ewer gnaden universitett nye in pessernn stande unnd wesen gestanden ist dann die tzeytt, do soliche itzt genante gesworne sere löbliche statutt vest unnd gestreng gehalden wurden, auch werlich nye ubler dann do sie am 10 klaynsten gehalden wurden, deß kunnen uns als wir nicht zweyfelnn eyn erbarr radt unnd gantz gemaynn ewern gnaden statt zu Leypsk gute tzeugnuß gebenn, ist ouch nicht versehenlich daß sie verpessertt werden mochten, unnd gantz ungewyß in waß standes sie kommen würde, wo soliche statutt verwandelt ader verendert wurdenn, hab solich ewern f. g. endecket daß ich ye kayn vleyß, mühe ader arbaytt, die eweren f. g. 15 zu erenn unnd euer gnaden universitett tzu gutt kommen mochte, hynderstellig pleyben lyß, unnd was mir ewer f. g. in dissen dingen tzu thun gepytenn, pyn ich gantz willig in allenn vleyß getrewlich nach allen vermugenn tzu verprengen, in gutter gwiser hoffnung deß kegen got unnd ewer furstliche gnade meher zu genyssenn dann mir dise widerspenige tage unnd nacht tzu schaden gedenckenn unnd ouch mügen. Domitt befilhe 20 ich mich unnd ewer gnaden universitett in ewern furstlichen g. schutz unnd schirmm. Gebenn zu Leypsk am donerstag vor Laurentii anno domini ꝛc. LXXXII°.

Den irlauchtenn hochgebornenn furstenn und herrnn, herren Ernst kurfurstenn ꝛc. unnd herren Albrecht gebrudernn hertzogenn zcu Sachssen, lantgravenn in Doringenn unnd marggravenn zcu Myssen, meynn gnedigenn liben herrenn. 25

187.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Herzog Albrecht's an den Rektor der Universität, Andreas Friesener von Wunsiedel, in Betreff des wegen der Kleiderordnung entstandnen Auflaufs und sonstiger Irrungen unter den Universitätsmitgliedern. **Dresden, 1482 Aug. 17.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 65. 30

An rector der universitet zcu Lipczk.

Unseren grus zcuvor. Wirdiger, liber, andechtiger. Als ir uns geschriben das der erwirdige in got vater herre Iohans, bisschoff zcu Missen, unser liber herre unde frundt, uch unde unsir hoenschulen eczlich artickell unde gebrechen vorgehalten unde erczelet unde von unser wegen begert, die zcu andern, abeczulegen unde zcu reformiren, 35 als das der universitet am beqwemisten seyn wurde, doruff uch von der universitet hertiglich bey uwir pflicht befolen ire statut zcu hanthaben, unde wie ir dornoch eyn ordenung unde gepot der cleydung halben hettet lassen außgehen, dowidder sich etzlich

setzten unde das nicht gedechten zcu halten, ouch etzlich die iren dovor verteidigen wolten, das ir sie umbe ubirfarung der saczung nicht straffen dorfft, das ir uns zcu schreiben nicht hett wollen enthalden in zcuversicht, wir wulden uch rat unde beystant thun, domit unser universitet, die gancz geneigt were sich selbist zcu reformiren, widder
5 in ire alte unverbesserte gesworne statut kummen mochte. Weiters ynhalts uwers brives haben wir verstanden, unde uns ist woll eyndencke, das wir vor etzlichir zceit unsiren hern unde frunt zcu Missen in befell gegeben mit unsirr universitet von etzlichen unordenung die doselbist weren zcu reden unde mit uch unde andern die des zcu thun zu verfugen, sulch unordenung wie die die zceit dargeleget abezcuschaffen unde unser
10 universitet mit reformiren, in gut ordenlich weßen zcu brengen, unde segen gerne, das ir unde ander die uch in uwirem regement zcu rate zcugegeben unde den das zcu thun geburt, sulch unordenung die uch von unser wegen die zceit von unsirem frunde von Missen eroffent nicht alleyne der cleydung, sunder der andern stucke halben gancz abegestalt und ordenung unde reformatio gemacht, die uns zcu eren, den glideren der
15 universitet zcu neuen fromen unde zcunemen kom, domitte die glider unßir hoen schule in zcuchtigen lobelichen weßen mochten enthalden werden, wollten uch unde andern die sulch unordenung reformiren, mit rate unde forderung dodurch sulch gut vornemen diste statlicher in weßen gehalten wie wir des ersucht, nicht verlassen. Unde zo ir uns dieihenigen, die sich widder sulch reformatio unde saczung die von uch unde andern
20 der universitet zcu gute geschiet sperren unde der nicht halten wolten mit namen verzeichent schicken, wollen wir dieselbigen vorboten ir antwurt vorhoren, wie sie uns denn irs thuns nicht redelich ursache unde entschuldigung wössten zcu brengen mit yn zo vil schaffen sich[a]) . . . .

. . . .

25 noch uch gehorsamlich zcu richten. Geben zu Dreßdenn am sonnabend nach assumptionis Marie virginis anno domini ꝛc. LXXXII.

Dem wirdiger ern Andreen Wonsidel, meister der freyenn kunste, rector unser hoen schule zcu Lipczk, unserm lieben andechtigen.

188.

30 *Die Universität theilt Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht mit, daß wiederholte Aufläufe und Irrungen unter den Studenten ausgebrochen seien, und bittet sie um Hülfe und Beistand.*

Leipzig, 1482 Aug. 30.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 63 mit auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel, welches jedoch bis auf wenige Reste abgefallen ist.

35 Unser willige untertenige dinst unnd inniges gebet zuvoran. Irlauchte, hochgeborne fursteun, guedige herren. Nachdem und | der achtbare magister er Andre Frisner

187. a) *Die folgende Zeile ist abgeschnitten.*

von Wunsidel, ewer gnaden universitet rector, ewer f. g. nicht laug vergangenn geschribenn, etlich irtumb und unrad endecket, derhalbenn ewer f. g. hulff, radt und beistandt angeruffenn, domit die wirdige | ewer gnadenn universitet wider in ire alte versuchte bewerte ser lõbliche und gesworne unverpesserte statut komenn mochte, daruff euer f. g. gnedige antwurt erlangt, so wir dieihenigen, die sich wider soliche 5 reformationn und satzung uß gemayn radt der universitet zcu gut geschehen sperten, mit uomen verczaichend schicken würden, wolden ewer f. g. denselbigen vorbottenn ire antwurdt verhoren und wo sie danne irß thunß nicht redlich ursach und entschuldigung wüsten vortzuprengen mit im so vil schaffen, wo sie in ewer gnaden universitet gedechten zcu seyun zcu halden und sich noch dem rector und seyn nochkomen zu richtenn. Dem- 10 nach so und wir solich bestympt irtumb und unradt selbs nicht mogenn uffheben, sunder von tag zu tag ye lenger ye grosser verlikayt und uffrur enpfinden, als nemlich am montag nachtes noch Bartolomei[a]) geschehen ist eyn ungehorter erschrecklicher uffloff wordenn, in dem vil hundert studentenn dem ernn rectori vor seyn hausung und wonung geloffen haben, was die do bei dreien stunden dem ernn rectori hoenß, frevels, gewaldet 15 thetenn, wer zcu lang och verdrõslich ewer f. g. zcu horenn, als gruntlich darauß entsprossenn, das die doctores der iuristenfacultet sich mit iren schulernn uff aym ort widersetzenn wider uns und unsre gesworne statut uff dem anderen ort und was wir ewern f. g. zcu erenn und ewer gnaden universitet zcu gut und redlikayt satzen, gebietenn, reformiren, darwider vertaydigenn und vorfechtenn die obgemelten doctores die iren, 20 also das sie unangesehen unser gebot und gesworne statut sich selbs tzyrn, regiren und haltenn noch irenn wolgevallenn mit grosser rumretikayt und verspottung der unseren, dardurch die unseren ser bewegt werden und vermaynen sich nicht geringer zu seyn, danne dieihenigen, und wollen denselben glich och ungetzwungen seynn, darauß soliche besorglich und erschrecklich uffloffe entspryessen, das och der er rector wo er 25 den gebotenn und geswornenn statutenn nochdem und er verpflicht ist volge thun wille, in seyner selbs haymligstenn wonung sich leibs und lebenß nicht sicher wayß und gantz zcu besorgen ist, in solichen verlichen und erschrecklichenn ufflöffen etwas gar erbermlichs an om und anderen geschehenn möcht, und wir versehen uns nicht, das soliche irtumb, besorgniß und verlikaytt möcht anders vorkomenn werdenn, eß sey danne, das ewer 30 f. g. ewer gnaden wirdigen universitet so gnedig sey und ewer f. g. gnedigenn erbieten noch uns und die doctores der iuristenfacultet kurtzlich vorbotte, rede und widerrede selbs gnedicilich hore, darauß ewer f. g. clerlich erkennenn werdenn, durch weß schulde ewer gnaden löblich universitet also gevallen und byßher unreformirt blieben ist, und darauß solichen entlichen beschluß und entschaydung thun, darbei eß on alle wider- 35 rede und sperrung allenthalbenn pleyben müß. Demnach biten wir demuticlich in gantzen vleyß, ewer f. g. wolle gnedicilich ansehen ewrer innigen caplan und vleyssiger vorbeter ewer gnaden universitet gar erlich gotlich vornemenn, die durch nichts anders in solich verlikayt und irtumb kumpt danne alleyn dadurch, das sie sich selbs ewer f. g. zcu

188. a) 26 August.

erenn und ir selbs zcu guten stande reformiren und in ir alde löbliche, bewerte, unverpesserte, gesworne statut brengen wil und wölle uns wie oben bestympt und die gemeltenn doctores vor ewer selbs gnade vorboten und nymants anderß zwischen uns zcu handeln committiren ader bevelhenn, ob sie des als wir uns versehenn von ewern
5 f. g. betlich begerung thun würden, darauß euer f. g. abnemen und verstehen mögen, das sie sich irerr unbillikayt halbenn vor ewer g. furstlichenn gerechtikayt förchten, versehen uns onch gentzlich ewer f. g. auß angeborner gutikayt und ungetzwifelter zcunaygung zcu ewer gnadenn universitet werd uns von ewer f. g. nicht abweysenn, sunder selbs gnedige verhörung, hulff und beistandt thun, das wir mit innigen gebete
10 und untertenigenn dinsten kegen gott unnd ewer f. g. altzeyt zcu verdyuenn gantz syndt gevlyssen. Domit bevelhen wir uns und ewer gnaden universitet in ewer f. g. schutz und schirm. Geben zcu Lypczk am freytag noch Augustini anno 2c. LXXXII°.

Euer f. g. untertenige und demutige caplan, rector, mayster und doctores der hohen schulen zcu Lypsk.

15 Den irlauchtenn hochgebornenn fursten unnd herrnn, hernn Ernst kurfurstenn 2c. unnd herrnn Albrecht gebrudern, hertzogenn zu Sagsen, lantgravenn in Doringenn unnd marggraven zcu Meyssen, unsernn gnedigen liebenn herrnn.

189.

Kurfürst Ernst von Sachsen schreibt dem Rektor der Universität Andreas Friesner, daß er zur
20 *Beilegung der unter den Universitätsmitgliedern ausgebrochnen Irrungen und Zwistigkeiten selbst nach Leipzig kommen oder seine Räthe schicken werde.* **Dresden, 1482 Sept. 1.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 61.

Ernst 2c.

Unnseren grus zuvor. Wirdiger, lieber, andechtiger. Wir sind vormaln durch
25 euch und ytzunt durch unnsere liebe andechtigen den ordinar[ium] und doctores beder recht der iuristenschule bericht mancherhand anfrure und irthum auß anregen und vornemen eins verierten statuts zu mynderung und zuestrawung der sampnung der universitet sampt etlicher darunnter begebner handelnng erwachssenn, und wo die nicht hinbeygelegt wurden mer unrats und mißhellung geberen, das unns dann alles zu ver-
30 nemen swere und nicht liep, und ist deßhalben unnser gutliche begere, ir wollent denselben sachen auß angezeigtem statut herrurend mit ewerm furnemen procedirn und allem anndern gentzlich ruwe und anstant geben und den studenten aller facultet kein beswerung domit auflegenn. Dann wir wollen wils gott auf den schirst kunftigen marckt, wo das anders nicht eher gesein mag, zu Lypczk erscheinen oder unnser treffenlich rete
35 dohin vertigenn, die erwachssen gebrechen und irthum nach notdurft verhorenn oder zu verhorenn schaffenn und darnach fleissige handelung haben und furwenden, die durch zimliche gretige weg und mittel in eynikeit zufurenn und euch also hirinnen halten, das ir nicht zu muhesamer weyterung und ergernus ursach gebent. Des wollen wir unns

also gentzlich zu uch versehen ir ge zu thun geneigt sein werdent und tut unns daran dancknemigs gefallen. Datum Dresden dominica Egidii abbatis anno ꝛc. LXXXII.

Dem rector der universitet zu Lyptzk meister Andreas Frisner ꝛc.

190.

Kurfürst Ernst von Sachsen schreibt dem Ordinarius und den Doktoren der Juristenfakultät, daß sie sich in Betreff der entstandnen Irrungen und Zwistigkeiten so lange gedulden möchten, bis er selbst oder seine Räthe zur Beilegung derselben nach Leipzig kämen. 5
Dresden, 1482 Sept. 1.

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 62.

Ernst ꝛc.

Unnseren grus zuvor. Wirdigen und achtparn, lieben andechtigen. Euer 10
schreiben unns ytzunt getane mit anzeige etlicher anfrure und irthum, so auß furnemen des regierenden rectors von wegen eins verierten statuts zu mynderung und zu strauwung der sampnung der universitet erwachssen, haben wir sampt aller anndern darinnen ergangner handelung vernomen, und ist unns solch widerwertikeit zu geringerung der universitet dienend gantz wider und nicht liep, und auf das weyterung hirinnen 15
vermitten bleibe, so haben wir dem rector geschriben den dingen gentzlich mit allen umbsteunden ruwe zu geben. Nachdem wir willens sind wils gott auf disen schirst kunftigen marckt, wo das annders nicht eher gesein mag, zu Lyptzk zu sein oder unnser trefflich rete do zu haben, die angezeigten irrung notdurftiglich zu verhoren und nach verhorung fleis anzukeren, die durch zimliche gutige mittel in eynikeit zu stellen, 20
des versehens der rector sich hirinnen mit procedirn oder annderm nicht widersetzig, sundern unverruckt halten werde, demnach an euch auch begerend, ir wollent bis auf angezeigte zeit der verhorung auch gedult inn disen sachen tragenn und mit den studenten verfugen und schaffenn, mitler zeyt keynerlei mißbietung, weder mit worten, gesangk oder wercken inn kein weiß gein dem rector noch anndern zu uben, sundern 25
auch also geruglich bis auf bestimpte zeyt ansteen lassenn, domit weiter ergernus so darauß erwachsen mocht vermitten werde. Das wollenn wir unns also zu euch und ine verlassenn und inn gnedigem willenn mercken. Datum Dresden dom. Egidii anno ꝛc. LXXXII.

Dem ordinario und doctoribus beyder recht der iuristenschule zu Lyptzk. 30

191.

Notariatsinstrument enthaltend eine Erklärung des Rektors der Universität M. Johannes Scheuring über die Vertheidigungskosten für die nach Rom vorgeladenen Doktoren und Magister.
Leipzig, 1490 Sept. 22.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 19. Siegel nicht mehr vorhanden. 35
Anm.: Vergl. hierzu No. 216.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo, indictione octava, die | vero Mercurii, vigesima secunda mensis septembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini | Innocentii divina providentia pape octavi anno eius septimo, in stuba facultatis
5 collegii maioris in opido Liptzeg Mersebergensis dioecesis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia, personaliter constitutus spectabilis et circumspectus dominus Iohannes Schewring de Werndingen, artium magister, sacre theologie baccalaureus formatus, rector alme universitatis studii Liptzeg dicte Merseburgensis dioecesis, in presentia totius dicte universitatis secundum
10 morem et antiquam consuetudinem per convocationem rectoris congregate, videlicet quatuor nationum, prenominatam universitatem constituentium, Misnensium in qua fuerunt sacre theologie duo professores, utriusque iuris et decretorum quatuor doctores, et in eisdem licentiati tres, medicine doctor unus ac decem et novem artium liberalium magistri, Saxonum in qua fuerunt sacre theologie doctor unus, medicine doctor unus, unus decre-
15 torum, licentiatus unus et artium liberalium magistri tredecim, Polonorum in qua fuerunt sacre theologie doctor unus et artium liberalium magistri duodecim, et Bavarorum in qua fuerunt magistri artium decem et novem, alta et publica voce omnibus et singulis predictis doctoribus et magistris audientibus dixit, prefatos dominos doctores et magistros totam prenominatam universitatem constituentes, omnes et singulos in suis votis in hoc
20 concordare et consentire, quod videlicet domini doctores et magistri de antedicta universitate ad instantiam Nicolai Schreyter de Koburgk et Andree Frisener de Wunsidell, assertorum magistrorum, ad curiam Romanam citati, deberent indistincte expensis ipsius universitatis et facultatis artium defendi et tueri, demptis dumtaxat decem magistris de dicta natione Bavarorum, qui sub certo modo vota sua dedissent, ut in libro votorum
25 contineretur. Super quibus omnibus et singulis prelibatus dominus rector me notarium publicum infrascriptum requisivit, petens sive unum vel plura fieri publicum seu publica instrumentum sive instrumenta. Acta sunt hec in opido Liptzensi Merseburgensis dioecesis, anno, indictione, die, loco, hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris Bello Iudicis de Schwechen et Sigismundo Muntzer de Brawxen, clericis Bambergensis
30 et Pragensis dioecesium, testibus ad premissa vocatis, rogatis debiteque requisitis.

Et ego Gregorius Wessenigk, clericus Misnensis dioecesis, publica sacra imperiali auctoritate notarius, quia spectabilis viri magistri Iohannis Schewring, domini rectoris prefati, propositioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens
35 interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum per alium me aliis prepedictis negociis fideliter scriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam notam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis consignavi, in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum vocatus debiteque requisitus.

192.

Rektor, Magister und Doktoren der Universität einerseits und Dekan und Magister der Artistenfakultät andererseits genehmigen den von dem Magister Johannes Fabri von Wörth vorgelegten Rechenschaftsbericht über die Ausgaben welche dieser bei Gelegenheit einer im Interesse der Universität nach Rom unternommenen Reise gehabt hat, und sichern ihm für seine Mühe eine Gratifikation zu. **1491 Nov. 5.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 6.

Wir rector, meister und doctores der universiteth zeu Leipczk an eynem, dechant und meister der freyen kunstfaculteten ytzgdachter universiteth am andern teylenn bekennenn mit disem briefe vor ydermenieklich die on sehenn, horenn ader lesenn und thun kunt, das uns der erhaftige magister Iohannes Fabri von Werd, unnser hoen schulen und faculteten namhaftig gliedmas, den wir im nehst verschinen iare inn etzlichen sachen bemelte unnsere universitethe und faculteth belangende gein Rom zeu zeihen vorordent, vonn dem gelte so er alhir zeu Lipczk von dem rector unde techant zeur zceit, auch zeu Rom auß der hanck von unnsertwegen eingenomen und außgegeben uff datum dißs briefs gute, redliche unnd ufgerichte berechnung gethon hat, bey der etzliche der unnsern dorzeu durch uns vorordent personlich geweßt, die gesehen und ufgericht befunden, zeugelassenn, auch zeu dancke angenomen haben und approbiret, die wir auch also zeu dancke annehmen und approbiren ꝛc. Dadurch szo quittiren wir den obgedachten meister Iohann Fabri desselbigen ohbenberurten empfangen und außgegeben geldes halbenn gantz und gar inn und mit kraft dises unnsers briefes. Unnd nachdem wir om zeugesagt das om sulcher seiner muhe, arbeyt und verlicheyt durch uns redlich solt vorlohnt werdenn und dasselbige uff unnsers gnedigen hern von Merseburgk aussprechenn und erkenteniß gestatt, erfordert die billickeit, szo er seinem gethanem bevelhe volkomenlich und mit vleisse nachgekommen, das wir öm sulche unnsere zeusagunge ane widderede haltenn. Demnach erhieten wir uns wie vormals seines soldes und lohns halben mechtigklich uff bemeltes unnsers gnedigen herren von Merseburgs irkenteniß und aussprechenn, und was uns sein gnade in deme weisen wirdet, dem wollen wir keinerley wege widdersprechenn, sundern mit willen gehorsamlich volgethan, domit dem vilbemelten magistro Iohanni Fabri seiner muhe und arbeyt durch uns gnuglich vorlohnt werde. Zeu urkunde aller und itzlicher obbenberurter stucke haben wir rector und dechant obbemelt unnser universiteth und faculteth inngesigell zeu ende diser unnser quitantien wissentlich drucken lassenn, die geben ist sonnabends nach omnium sanctorum im LXXXXI°.

Doctor Thomas Wernheri
Iohannes Reinhart
Magister Iohannes Spira
Martinus Sporn
} von der universiteth vorordent, sein bey obberurter berechnung geweßt.

Magister Thomas Herrieden
Christoferus Tetzsch
} der { alt / naw } dechant von der faculteth wegen dorzeu verordent.

193.

Bischof Tilo von Merseburg fordert den Dekan und die Magister der Artistenfakultät auf, die beiden Magister Johannes Kaltbronn und Sigismund Schmidmol in die Fakultät aufzunehmen.

Merseburg, 1491 Nov. 7.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 1.

5 Tilo von gots gnaden bischof zcu Merseburgk.

Unnsern gunstigen guten willen zcuvor. Wirdigen, hochgelarten, lieben, andechtigen. Wir sindt vilmals angesucht vor die zcwen meister Iohannes Kaltbron und magistrum Sigismundum Schmidmol uch zcu schreiben sie inn dise facultet zcu nehmen, nachdem sie lauts aller statut gestanden und compliert habenn. Derwegen wir auch 10 zcur zceit dem probst zcu sandt Thomas und doctor Iohann Wilden empfolhen von unnsern wegen bey uch zcu fordern, das sie ad facultatem genomen wurden. Und als wir dann ytzt abirmals sie zcu verschreibenn belanngt, szo ist nochmals unnser gutlich beghir, szo es doch als wir verstehn nicht ursach ader verhinderniß habe sie forder zcu enthaltenn, inn die gemelten faculteten uffzcunehmenn. Doran thut ir uns gefallen und 15 verschulden das umb uch gerne. Datum Merseburgk montags nach Leonhardi anno domini ꝛc. LXXXXI°.

Den wirdigen und hochgelarten techant und magistris facultatis artium der universiteth zcu Leipczk, unnsern lieben andechtigenn.

194.

20 *Die Artistenfakultät der Universität theilt dem Bischof Tilo von Merseburg mit, daß sie die beiden Magister Johannes Kaltbronn und Sigismund Schmidmol wegen ihrer Partheinahme für Nicolaus Schreytter von Koburg und Andreas Friesner von Wunsiedel nicht in die Fakultät aufgenommen habe.*

1491 Nov. 14.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 1—2.
25 *Anm.: Vergl. hierzu No. 216.*

Erwirdiger inn got vater, unnser andechtigs gebeth mit gantz gehorsamen willigen dinsten sindt uwer gnaden allezceit zcuvoran demutigklich bereyt. Gnediger herre. Uwer gnaden schreiben von wegen Iohannis Kaltbron und Sigismundi Schmidmol iungst an uns gethan berurende, wie bemelte zcwen meister uwer gnaden vilmals 30 angesucht vor die bemelten zcwen meister uns zcu schreiben, sie inn unnser facultet zcu nehmen, nachdem sie lauts unnser statut gestanden und compliert sollen haben mit begerung sie inn die bemelten facultet uffzcunehmen, szo es als uwer gnade versteht nicht ursach adir verhinderniß habe sie forder zcu enthalden ꝛc., haben wir innhalts wol vernohmenn, bitten doruff uwer gnade demutigklich wissenn. Es kan gesein das bemelte 35 zcwen meister lauts unnser statut gestanden und compliert habenn. Dieweil abir offentlich und kunt ist, das sie inn verschiner zceit widder unnser facultet gestanden und nemlich den beyden meistern Koburgk und Wunsidel inn irem mutwilligen vornemenn szo sie widder uwir gnade, unnser faculteth, auch die gantzen universiteth geubet und

noch heut ubenn allewege beygefallenn, sie dorinnen gesterckt und inen also domit wie vermutlich ist angehabens kriegs merckliche mit ursach gegeben, dodurch unnser facultet und wir neben uwir gnade und der universiteth bißhir inn große muhe, swere zcerung und unkost gefurt und hinforder wie zcu besorgen steht weiter gemuhet und beschediget mochten werden, sindt wir ytz zcur zceit inn diesenn kriegischen lonffenn swehr darzcu bemelte zcwen meister inn unnser faculteth uffzcunehmen. Euir gnaden sindt auch inn kurtze zcu Leipczk von den unnsern andere merckliche ursachen und bewegunge furgetragen, derhalben uns ytzundt nicht wol fuegen will sie zcu uns aufzcunehmen, nemlich das unnder anndern zcu besorgen ist, so sie aufgenohmen wurden, möchten sie durch eroffnung unnser heymlichen redte, dieweil sie bemeltem unnserm widderparth stets beygefallen und angehangen habenn und nochmals wie uns verdunckt beyfallenn und anhangen, auch durch andere wege unnser faculteten große verlicheyt, schedenn und unradt zcufuegenn ꝛc., dorumb uwir gnade uns alßdann hat sagen lassenn das es gut und billich were die mehrgedachten meister und andere die sich Koburgk und Wunsidel anhengig gemacht auß solchen obberurten ursachen biß zcu ende und außtrag des krieges von dem eyngang der faculteth aufzcuhalten, desselbigen uwir gnaden bevelhs wir uns bißhir gehorsamlich gehalten habenn. Wo abir uwir gnade ernste meynung were, das wir sie sulche obberurte ursachen und hinderniß unangesehen solten ane forder ufhaltung einnehmen, wollen wir uwir gnade in deme und anderm gerne gehorsam sein, doch ungezcweifelt, dieweil solche kriegische sache nicht aleyn uwir gnade, sunder auch die universiteth und unnser faculteth, auch alle gein Rom gezcitiret belangt, derhalben inn aufnehmung der personenn inn die faculteten guts aufsehens not ist, uwir gnade werde sich selbs uns und alle dieihenigen die berurte sache betrifft hirinnen weiter bedenckende gnuglich und noturftigklich versorgenn ferner schedenn verlicheit, zcwitracht, abfalle und anndern unradte zcufurkommen. Das wollen wir mit gantz gehorsamen dinsten umb uwir gnaden allezceit gevlissenn sein demutigklich zcu verdienen. Gebenn under unnser faculteth ingesigell montags nach Briccii im LXXXXI°.

Dem erwirdigenn inn got vater und hern, hern Tilen bischof zcu Merseburgk ꝛc.

E. g. demutige caplan und diener, dechant und meister facultatis
artium der hoen schuleß zu Lipczk.

195.

Bischof Tilo von Merseburg fordert den Dekan und die Magister der Artistenfakultät auf, die beiden Magister Johannes Kaltbronn und Sigismund Schmidmol ohne weitern Verzug in die Fakultät aufzunehmen, und erklärt sich bereit auf etwaige Aenderungen des Statuts über die Aufnahme in die Fakultät einzugehen. **Merseburg, 1491 Nov. 15.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 2—3.

Tilo von gots gnaden ꝛc.

Unnsern gunstigen guten willen zcuvor. Wirdigen und achtbarn, lieben, andechtigen. Nachdem wir zcu mehrmaln magistrum Iohannem Kaltbron und magistrum

Sigismundum Schmidmol inn die faculteth artium zeu nehmen an uch begehrt und geschrieben, und wiwol in doruff als wir verstehn allewege gute vertrostung geben sey, aber dennoch bißhir ufgehalten und also verzeogenn, und als wir dann von yren wegenn vil angesucht und wue es yn nicht fruchtbar als wir vernehmen die ding auch an unnsern 5 g. h. herzeog Georgen gelangen möchtenn und ferner doruß etwe muhe und irrung irwachsen mochten und wie dem allem, szo ist nochmals unnser gutlich begir, wollet gemelte zewen meister ane weiter verzeihen inn die faculteth aufnehmen, angesehen als wir bericht, das ir sie lauts uwir statut ufzeunehmen schuldig seyt. Wue ir abir bey uch entpfindt das inn zeukunftigen zeeiten das statut doruff zeu vorandern und yn annder 10 wege zeu verordenn notturftig were, wollen wir nicht wegern sollichs mit uch zeu berathslagen, dorumb mit uch eynig zeu werdenn. Dorumb wollet ytzt die zewen meister ufzeunehmen nicht abslahen. Darzeu wir uns verlassenn wollen, sindt wir geneigt umb uch zeu vorschuldenn. Datum Merseburgk dinstags nach Briccii anno domini 2c. LXXXXI°.

15 Denn wirdigenn und achtbarn ern techant und meistern der facultet artium zeu Liptzk, unnsern lieben andechtigenn.

196.

Bischof Tilo von Merseburg schreibt abermals an den Dekan und die Magister der Artistenfakultät wegen der Aufnahme der beiden Magister Johannes Kaltbronn und Sigismund Schmidmol.

20 **Merseburg, 1491 Nov. 23.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 3.

Tilo von gots gnaden 2c.

Unnsern gunstigen gutten willen zeuvor. Wirdigen und achtbarn, lieben, andechtigen. Als wir uch vormals geschreben auch fordern lassenn die zewen meister 25 Iohannem Kaltbron und Sigismundum Schmidmol in die faculteth zeu nehmen, habt ir uns etliche beswerde zeu erkennen gebenn, daruff wir uch mittel vorgeslagen, dodurch solche ufgehaben, derwegen ir uns uwir meynung als uwir botschaft nehst von uns abschiet genommen solt verstehen lassenn und dennach uns itzt widder geschrebin unnser vorgeslagen mittel, wiewol sie gut und bequeme, uns unbeschwert zeu lassenn und ge- 30 melt zewen meister uff gewonliche iurament und statut inn die faculteth zeu nemen bewilliget, und so uns sollichs beheglich bittendt von uns schriftlich antwort uch dornach habt zeu richten 2c. Daruff fuegen wir uch wissenn das wir inn dem domit sollich zewene meister lauts uwir statut uwir meynung nach inn die faculteth genommen gut wilfarung beschiet. Und so ir uwir vorgenommen beswerde gegen sie habt fallen lassen, 35 wollet niemals ane ferrer verzeichen gedachte meister inn die faculteth zeu nehmen nicht wegeren noch underlassenn. Daran beschiet uns zeu dancke. Datum Merseburgk mitwoch Clementis anno domini 2c. LXXXXI°.

Den wirdigen und achtbaren ern dechant und magistris der facultet artium 2c.

197.

Bischof Tilo von Merseburg drückt dem Dekan und den Magistern der Artistenfakultät seinen Unwillen darüber aus, daß sie die beiden Magister Johannes Kaltbronn und Sigismund Schmidmol noch immer nicht in die Fakultät aufgenommen hätten, und überträgt seinem Sekretär Magister Martin die fernere Verhandlung über diese Angelegenheit. **Merseburg, 1491 Dec. 12.** 5

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 3—4.

Tilo von gots gnaden ꝛc.

Unnsern gunstigen guten willen zcuvor. Wirdigen, achtbaren, lieben, andechtigen. Wir haben uff manichfeldig ansuchen der zceweier meister Iohann Kaltbron und Schmidmol und darneben als wir von mercklichen personen angeregt und uns angezceigt wurden, das sie von uch beswert gutlich geschreben, und wiewol wir antwort empfangen lauts uwir statut sie uff gewonliche gelobde inn die facultet zcu nehmen, aber als an uns gelanget nicht bescheen, das uns nicht wenig befremdet, und als ir dann zcu ermessenn habt uns solichs ein verachtung und verkleynung gebern wurdt, das uns nicht leydenlich. Und dadurch habenn wir magistro Martino unnserm secretario uch doruff ferrer unnser meynung und was unnsers gemuths darinn sey zcu erkennen zcu geben empfolhen, begerende uch des zcu halten. Denn wo es abirmals von uch nicht beschee, mögt ir vermercken, wie wir verursacht uns inn den dingen zcu erzceygen. Das es abir sollichs nicht bedörfft, sehen wir gerne unnd sindt geneygts willens umb uch zcu verschulden. Datum Merseburgk montags nach concepcionis Marie anno ꝛc. LXXXXI°.

Den wirdigen achtbarn techant und magistris facultatis artium der universiteth zcu Leipczk, unnsern lieben andechtigen.

198.

Schiedsspruch der Schöffen zu Leipzig in Sachen der Artistenfakultät und des Leimbeckers.
1492 Juli 24. 25

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 20—21.

Zu mergken das im zwei und neunzigisten ihar der minder zal in vigilia Iacobi apostoli die gebrechen und irrunge, so sich zwischen techande und maister facultatis artium eines und dem leimbegker des andern theils, etzlicher feuermauren, trauffen und gebeudes halben bisher gehalten haben, durch die scheppen also vormittelt, nidergelegt und entscheiden seind, nemlich zum ersten, das der genante leimbegker dieweil er die latten und dach ann seinem gebende und wonhause uber die zwermauer den gnanten techande und meistern inn s. Peters collegio zugehörig, gebauet seind, so dieselbigen maister ann oder auf derselbigen mauer ettwas neues bauen wollen, das derselbige leimbegker denselbigen uberhang oder oberbau selbs abschneiden, oder gedachten meistern oder iren wergkmeistern abezuschneiden vorgönnen und zu gestatten sol, also das sie one vorhinderung bemeltes oberbaues ire gebende, ob sie das anfahen wurden, auffüren

mugen. Zu andern soll derselbige begker die traufe die vonn seinem gehende inn das collegium sancti Petri fellet abstellen nnd die inn seinen hof füren. Zum dritten sol derselbige begker sein fenermaurn so hoch aufffüren, das die magistri und studenten gedachts collegii durch den rauch seiner feuermeuhren inn ihren wonung, kammern und 5 habitacionibus unbedrangt und unbelestiget bleiben. Zum vierdtenmal sol derselbige leimpecker nicht mehr denn eine feuermaur inn seinem hause haben, wo er aber zwo haben will, sol er die also hoch halten, das die magistri und studenten in massen, wie oben berurt ist, vonn dem rauch in iren habitacionibus unbedrangt und unbelestiget bleiben mügen.

10 Wo der genante begker ann demselbigen schiede ann welchem stugk das sein möchte nicht nachkommen wurde, alsdann sol ihn der rhat darumb in straffe haben. Actum &c.

199.

Johannes Falckenhayn Probst zu St. Thomas in Leipzig bekennt, daß er dem Lorenz Münzer in 15 Leipzig, seinem Belehnten, vergönnt habe an die Collegiaten des großen Collegs 10 Gulden jährlicher Zinsen für 100 Gulden Hauptsumme auf zehn Jahre zu verkaufen.

Leipzig, 1492 Oct. 8.

Hdschr.: Copialbuch des großen Collegs fol. 64—65.

200.

20 *Herzog Georg zu Sachsen verbietet dem Dekan und den Magistern des Rathes der Artistenfakultät ohne seinen besondern Befehl künftighin Magister aus den vier Nationen in den Rath der Fakultät aufzunehmen.*

Dresden, 1493 Juni 19.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 5.

Georg von gots gnaden herzcog zcu Sachsenn, landgraf in Doringen und marg-25 graf zcu Meissenn.

Unnsern grus zcuvor. Wirdigen, liebenn, andechtigen und getreuen. Uns ist etwan vor einer zceit angelangt, das vil gezcengks und widderwillens dorauß entstanden sein solt, das zcuvil meister auß den vier nation inn den radt nwir faculteth eyngenomen wurden. Und dieweil wir dann vormerckt das sollichs nicht leidenlich, haben wir dorauff 30 an euch begehrt daran zcu sein, das demselbigen also vorkommen wurde, domit sollich gezcengke vormyden blibe, das abir als wir bißher vornomen von euch nicht angesehenn, noch dovor gedacht sey worden, derhalben sich zcu besorgenn von sulchs nicht furkommen, das die zcal der meister von den landtarten inn denselbigen uwirn radt zcu nehmen nicht gemynnert sundern noch hoher steygen, dodurch sulcher unwille under 35 euch selbs und von denihenigen die darnach trachten das sie auch inn denselbigen nwirn radt eingenomen werden soltenn weiter erwachsen mochte, das uns zcu enthaltung gemeynes friedes und gedeyhen unnser universiteth zcu gedulden nicht leidenlich sein will.

Und ist doranff nochmals unser ernstlich begehre, ir wollet forder mit einnehmen der meister inn gedachten uwirn radt ane nnnsern weitern bevelhe nnnd willen nichts furnehmen, sundern doruff trachten, domit gemeiner friede erhalden und das gedeyen unnser universiteth gespürdt werde. Doran thut ir uns zeur billickeyth guts gefallen. Geben zeu Dreßden am mitwoch nach Viti anno ꝛc. xcııı°.

Den wirdigenn unsern lieben andechtigen und getreuen, dem techandt und meistern des radts der facnlteth inn den freyen kunsten unnser hoen schulen zeu Leipczk.

201.

Bischof Tilo von Merseburg ersucht den Dekan und die Magister der Artistenfakultät, die Magisterschmäuse in Anbetracht der geringen Zahl und der Bedürftigkeit der Magistranden möglichst einzuschränken.

Merseburg, 1494 Jan. 1.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 7.

Tilo von gots gnaden bischof zeu Merseburg.

Umsern gunstigen willen zeuvor. Achtbarn, wirdigen, lieben, andechtigen. Nachdem uch unvorborgen, das inn der fürgenomen reformation[a]) universitatis der oberley kostungen und expensis als in prandiis promovendorum bescheit handel und rede gewesen und vor ein stuck geacht, das ein besundere beswerung sein solte, und so denn ytzt an uns gelanget das wenig magistranden und eins teyls arm und nicht inn gutem vormogen sindt, ist unser gutlich begehr, wollet in die dingk sehenn der universiteth zeu nutz und noturft und yn die kostung adir das prandium, das obirflissigk bißhir bescheen, messigen und mynnern. Doran bescheit uns von uch dannkbarlich gefallen geneygt zeusampt der billickeit umb uch zeu vorschulden. Datum Merseburg mitwoch circumcisionis domini anno ꝛc. xcııı°.

Den achtbarn, wirdigen techant und magistris facultatis artium zeu Lipczk ꝛc., unnsern liebenn andechtigen.

202.

Bischof Tilo von Merseburg ersucht die Artistenfakultät den von dem Merseburger Domdechant Dr. Gregor Steinbrecher empfohlenen Magister Gregorius Henn in die Fakultät aufzunehmen.

Merseburg, 1494 Jan. 19.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 7a.

Tilo von gots gnaden bischof zeu Merseburgk.

Umsern gunstigen guten willen zeuvor. Wirdigen und achtbaren, lieben andechtigen. Es hat doctor Gregorius Steinbrecher unnser thumdechant von wegenn magistri Gregorii Henn der inn die facultet artium zeu nehmen begert dise ingeslossen

201. *S. Zarncke, Statutenbucher 16—27.*

schrift an uns gelangen lassenn, als ir geinwertig vornehmen werdet. Und wu es nue keinen andern mercklichen gebrechen adir redliche insaghe hett, ist unnser gutlich begir, wollet gedachten magistern Henne in die faculteth nehmen und ym unnser vorschrift und vorbethe ersprießlich sein lassenn. Doran thut ir uns dangkbarlich gefallen; be-
5 willigt gutlich widderumb uch zcu vorschuldenn. Datum Merseburg sonnabendt Prisce virginis anno domini ꝛc. xciiii°.

Denn wirdigen und achtbarn ern techandt und magistris des radts facultatis artium zcu Lipczk, unnsern lieben andechtigen.

203.

10 *Die Artistenfakultät theilt dem Bischof Tilo von Merseburg mit, daß sie, da nach einem Statut während eines Dekanats nicht mehr als eine Magisteraufnahme erfolgen solle, den Magister Heyne vor der Hand nicht in die Fakultät aufnehmen könne.* **1494 Jan. 21.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 7ᵇ.

Ernwirdiger ꝛe gnediger herr. Uwir g. schreibenn sampt zugelegten des acht-
15 barn, wirdigen ern doctoris Gregorii Stenbrechers ꝛc. schriftenn uns iungst zcugeschickt, habenn wir innhalts lesende vornomen. Bitten doruff uwir g. wissenn, wiewol wir geneygt magistern Heyne ßo er compliert und kein ander vorhinderniß hette inn unnser faculteth inzcunehmenn, dieweil abir sein einnehmung redliche insage hat und nemlich dise, das berurte unnser faculteth ein lobliche gewonheyt hat die sie bißher ires vor-
20 mögens gehandthabt, das under eynem decanat nicht mehr denn einsmals innehmung der meister die do noturftiecklich compliert bescheen soll, szo habenn wir uns mit seiner einnehmung auß obbenberurt und ander mercklichen ursachen bißhir enthalten. Dadurch bitten wir mit hoem vleiß demutigklich, uwir g. als oberster hanthaber unnser faculteth statuten und gewonheiten geruhe uns bey sollicher obberurten löblichen gewonheit
25 gnedigklich lassen bleibenn und bemeltenn magistrum Heyn, wo der uwir g. forder anlouffen wurde, dohin weisenn, das er inn gedult der geburlichen zceit seins innehmens erharre, alßdenn wollen wir uns mit der innehmung gegen ym der gebur wol wissen zcu haltenn, domit wir ferner ungemuet bleiben. Euer g. wolle sich hirinnen gnedigklich erzceigenn, geburt uns mit andechtigem gebethe gegen gote und ganez gehorsamen ver-
30 pflichten diensten umb uwir g. demutigklich zcu vorbitten und zcu verdienen. Datum in die Agnetis im LXXXXIIII°.

E. g. demutige caplan und willige decanus ꝛc.

204.

Magister Nicolaus Heyner von Dresden, Baccalaureus der Theologie verspricht, daß er das mit
35 *Bewilligung des großen Collegs käuflich erworbene, ehemals dem Verwalter und Kellermeister desselben Collegs Heinrich gehörige Haus nicht verkaufen, vertauschen, verpfänden, überhaupt veräußern wolle.* **Leipzig, 1494 Juni 19.**

Hdschr.: Copialbuch des großen Collegs fol. 63.

205.

Herzog Georg von Sachsen bekennt, daß die Collegiaten des großen Collegs auf Bitten des Kurfürsten Friedrich und des Herzogs Johann von Sachsen die Aufnahme Martin Melrichstadt's, Doktors der Arznei,[a]) in ihr Collegium zugesagt hätten, jedoch unter der Bedingung, daß er genau wie jeder andere Collegiat an die Statuten gebunden sein solle. **Leipzig, 1494 Juni 25.** 5

Hdschr.: Copiale des großen Collegs fol. 26.

Von gots gnaden wir Georg herczogk zcu Sachsen, landtgrave in Doringen und marggrave zcu Meissen, bekennen und thun kundt an dißem unserm brive vor mennigklichen, nochdem unser rete, lieben getrawen und andechtigen, er Hans von Mingkwitz ritter, obirmarschall, er Sigmund Pflug doctor, thumher zcu Meissen ꝛc. und 10 er Iohann Crolt doctor unser cantzler, auf ansynnen der hochgebornen fursten, hern Frederichs des heiligen Römischen reichs ertzmarschall, kürfursten und hern Iohansen gebrudere, herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggravenn zcu Meissen den achtparen und hochgelerten ern Martin Mellerstadt doctor in der erzenei, gegen den wirdigen unsern lieben andechtigen, den collegiaten des grossen collegiums 15 unser universiteten zcu Lipczk in yhr samlnng zcu nemen vorbeten, sulchs von den collegiaten auf angezceigte bete zeugesagt mit dem beschiet, das gemelter doctor des collegiums statut und gewonheit, auch bürde und beschwerung in gnantem collegio glichförmigk eynem andern halten und tragen sal, ßo ehr abir abwesens seyn sal, ehr alsdan nicht mehr haben, dan ßo vill yhme von rechter ordnung yhrer statuten geburen 20 wurde. Deme also nach haben uns die berurten collegiaten gebeten, nachdem sie solchs auf ansynnen und begern der genanten unser lieben vettern so sie an die angezceigten unser rethe gethan, zcugesagt und bewilligt, das wyr yhn derhalben unser bekentniss geben doch also, das solchs den statuten und gewonheiten des genanten collegiums, obs sichs hynfur in gleichen fellen also begeben, unschedlichen seyn, und das sich ander 25 hinfur dergestalt darauff nicht anmassen noch beruffen sollen. Solcher bete die wir vor zcimlich ansehen, haben wyr den berurten collegiaten nicht wissen zcu wegern und yne des unser bekentniss gegeben und geben ine das hiermit gegenwertiglichen in craft diez briffs und wollen, das solchs von beyden teylen allenthalben treulich und ane ferner inrede ader ußeugk unvorbrochenlich gehalten werde. Des zcu urkunde haben wyr disen 30 briff mit des hochgebornen fursten unsers lieben hern und vaters anhangendem insigel wissentlichen besigeln lassen. Geben zcu Leiptzk an mitwochen nach sant Iohansen tage des heiligen teuffers Christi, noch Christi geburt der minnern zcall im vier und neuntzigisten iaren.

205. *a) Martin Pollich aus Melrichstadt.* 35

206.

Bischof Johannes von Naumburg bittet den Dekan und die Magister der Artistenfakultät, seinen Verwandten den Magister Johann Fabri von Naumburg, der sich über Nichtaufnahme in die Fakultät beklagt habe, aufnehmen zu wollen. **Zeitz, 1494 Juli 18.**

5 *Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 8.*

Iohanns von gots gnaden bischoff zeu Numburgk.

Unnsern gunstigen grus zeuvor. Wirdigen und hochgelorten, besundern, lieben, andechtigen. Wir sindt durch den achtbarn meister Iohann Fabri vonn Numburg unnsern vorwanten mit ingelegter clage angesucht und wie ir vornehmen werdt betlichen an-
10 gezeogen, yn gegin euch zeu verschreiben, das wir ym auß vorwantniß nicht haben wegern wollen, sundern unser gutliche begerung in vleiß bittende ist an euch, dieweil nach anzceygung gedachts magisters schrifte durch unsers gnedigen herren herzeogen Georgen rethe ein geschefte und entpfeel bemelts meister Iohann und ander zeweyer, die demnoch dorauf ernach von euch ad facultatem aufgenomen sindt gescheen, ir wöllet
15 keine nawykeyt noch ichts ehir nicht geweßt gegin gedachten magistro furnehmen, sundern yn wie die andern zewene in uwer faculteth nehmen und komen, doran unnser furbetlichen schrifte und seins vorwantniß gegenn uns gnossen empfinden lassen, als wir des zeu euch gentzlich zeuversicht tragen, thun werdet. Das sindt wir allezceit wo wir sollen und mögen widderumb gegen euch in allem gute zeu erkennen und gunstlichen
20 zeu verschulden geneigt. Geben zeu Czeeitz freitags nach septem fratrum anno domini ꝛc. xcıııı°.

Den wirdigenn hochgelertenn unnsern besundern, lieben, andechtigen techande und meistern der faculteth artium der hoen schulen zu Leipczk.

207.

25 *Ritter Dittrich von Stöntzsch, Amtmann zu Pegau und Groitzsch, bittet die Mitglieder der Artistenfakultät der Aufnahme des Magisters Johann Fabri von Naumburg keine Hindernisse in den Weg zu setzen, widrigenfalls er seinen Herrn (den Bischof Johann von Naumburg) davon benachrichtigen müsse.* **Pegau, 1494 Sept. 6.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 9b.

30 Mein willigen dienst zeuvorn. Achtbarn, wirdigen, lieben herren. Es hat mich bericht magister Iohann Fabri von Numburg, wie er durch euch etlicher maße vorirret und vorhindert werde an dem eingangk der faculteth uber berichtung und zeusagung meins gnedigen herren ꝛc. Wie dem allem hat der gnant magister bißhir vil gedult mit etlichen scheden gehabt und entpfangen. Bitt ich uch gar fruntlich, ir wöllet yn nicht
35 furder inn vorzeugk setzen, sunder willicklichen inn den radt der faculteth an furder beswehrung nehmen. Wu abir ein sulchs von uch nicht geschee, must ich das furder an

mein gnedigen herren lassenn langenn. Ueh der billickeit thun erzeeigenn, will ich gevlissenn sein zcu vordienenn und bith ußrichtiger antwort hiruff widderumb wartenn. Datum Pegaw under meyn pitzschir, sonnabends nach Egidii im xcIIII°.

Diettrich von Stontzsch ritter, zcu Pegaw und Grewtzsch amptmann.

Denn achtbarn, wirdigenn herrn der kunstreichen faculteben artium zcu Leipczk, 5 mein bsundern gutenn freundenn.

208.

Dekan und Magister der Artistenfakultät theilen dem Bischof Johannes von Naumburg mit, daß sie den Magister Johannes Fabri von Naumburg wegen Nichterfüllung der Pflichten wie solche die Statuten vorschreiben, nicht in die Fakultät aufnehmen könnten. **1494 Sept. 13.** 10

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 8—9.

Ernwirdiger ꝛc. gnediger herr. Euir g. schrift mit eingelegter clage magistri Iohannis Fabri vonn Numburg uns iungst zcugeschickt, habenn wir demutigklich empfangenn unnd innhalts vornomen, bitten doruff uwir gnade wissenn, das uns nicht wenig von bemeltem magistro Iohanne befrembt, das er uwir g. in berurter seiner clage 15 so milde hat dhörren berichtenn, dieweil öm wol bewußt, das sich die dingk vil anderst dann durch yn anbracht allenthalbenn haltenn. Nemlich wiewol von unnserm gnedigen herren herzcog Georg ꝛc. und seiner gnaden rethe uff ein zceit uns bevelhe bescheen etliche meistere, wo sie lauts unnser faculteth statuten, gewonheitten und altem herkommen compliert und auch sust sich redlich gehaltenn hetten in dieselben unnser 20 faculteth einzcunehmenn, szo wir aber nach sulchem furstlichen empheele befunden, das gedachter magister Iohannes innhalts unnser faculteth statuten und gewonheiten gentzlich nicht compliert, haben wir uns des berurten furstlichen bevelhs wie billich haltenn wöllen und ön nicht einnemen mögenn, haben ön auch gutlich vormanen lassenn, das er seine unvorbrachte sessiones innhalts unnser faculteth statuten und gewonheiten com- 25 plieren und erfullen wölt, uff das öm der eingangk in die faculteth geöffent wurde. Aber er hat sulche gutliche vormanung bißhir mutwillicklich voracht und seine nachgelassene sessiones gentzlich nicht compliert, doranß uwer gnade und idermenicklich seine mutwillen und eigensynnikeit so er sich bißhir gehalten abnehmen. Daß er abir inn seiner eingelegten clage anzceigt, das wir öm auß neyd und haß den eingangk in 30 unnser faculteth vorsperret und ein naw statut von der actu regentz melden solten vorgezcogen habenn, doran und mit iniuriert und vorunrecht er uns nicht wenig. Und wiewol wir ön darumb billich in straf nehmen adir rechtfertigen möchtenn, wöllen wir doch sulchs uwir gnade zcu gefallen dißmals gutlich beruhen lassenn und der zceit bevelhenn, dann öm wol bewußt wie er unnser faculteth eydes halben vorwant, deß- 35 halben er sich von sulchen milden berichtung und iniurien billich solt enthalten haben. Dieweil er auch das achtende iare seines magistrums lauts der nawen unnsers gnedigen herren obbemelt reformation gentzlich nicht begreiffen hatt, will uns nicht fugenn ön

widder sulche furstliche reformation, eh dann er sein gebürliche zeeit irlangt, inn unnser faculteth einzcunehmen. Hirumb gnediger herr bitten wir mit hoem vleiß demutigklich, uwir gnade wölle sich sulche des mehrgdachten magistri milde und ungegrundte berichtung nicht lassen bewegen und ön, wo er uwir gnade forder ansuchenn wurde, inn der gute abeweisen. Als wir uns des und aller gnedigen furderung zcu uwir gnade gentzlich vorhoffenn, thun werdet, wollen wir umb dieselben uwir gnade, die gote der almechtig lange gesundt erhalt, mit unnsern gantz gehorsamen gevlissen diensten allewege demutigklich vordieneun. Gebenn unnder unnsers decanats ingesigell sonnabends nach nativitatis Marie im XCIII°.

E. g. demutige caplan und willige dechant und meister facultatis artium.

209.

Dekan und Magister der Artistenfakultät theilen dem Ritter Dietrich von Stöntzsch mit, daß sie den Magister Johannes Fabri von Naumburg nicht in die Fakultät aufnehmen könnten, da er seinen in den Statuten vorgeschriebenen Verpflichtungen bis jetzt noch nicht nachgekommen sei.

1494 Sept. 15.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 10a.

Dechant unnd meister facultatis artium der universiteth zcu Leipczk.

Unnsern fruntlichen gruß zcuvor. Gestrenger, ernvhester, besunder gunstiger, guter frund. Eur schreibenn uns iungst uff ansuchenn magistri Iohannis Fabri von Nuumburg gethon, habenn wir innhalts vornomenn, fugen uch deßhalben wissenn, das sich die dingk durch gdachten magistern Iohannem an uch getragenn vil anderst dann wie er uch bericht allenthalben halten, und vorwundert uns nicht wenig das sich gdachter magister Iohannes sulcher milden und ungegrunten berichtung gegin uch hatt understehn dhörrenn. Dann es ist uns uff ein zceit von unnsers gnedigen herrn herczog Georgen rethen ein bevelhe etliche meister inn unnser faculteth mit sulchen bescheide wie volget gethon: „Wo sie lauts unnser ytzgdachten facultethen statuten und gewonheittenn gentzlich compliert hetten.“ Dieweil uns abir bewußt, das der mehrgnant magister lauts unser faculteth statuten und gewonheiten bißhir nicht compliert, auch seine geburliche zceit innhalts der nawen reformation unnsers gnedigen herren nicht begriffen noch erlangt, will uns nicht zeimen ön widder sulche furstliche reformation itz zcur zceit inn unnser faculteth einzcunehmenn. Hirumb sind wir zcuvorsichts, werdet uns sulchs rechten furnehmens nicht vordenckenn, euch auch sulch sein milde berichtung nicht bewegenn lassenn. Und womit wir uch beheglich gefallenn wußten zcu erzceigenn, befindt ir uns fruntlich und willig bereyt. Gebenn under unnsers decanats ingesigell montags nach exaltationis sancte crucis im XCIIII°.

Dem gestrengenn, ernvhestenn Dietrich von Stentzsch ritter 2c.

210.

Magister Johannes Fabri von Naumburg trägt dem Herzog Georg von Sachsen seine Klagen über die ihm seitens der Artistenfakultät widerfahrnen Ungerechtigkeiten vor, versichert, daß er seinen Verpflichtungen nachgekommen sei, und bittet den Herzog sich seiner anzunehmen. **1495.**[a])

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 10—11. 5

Durchleuchtigster hochgeborner furst. Gnediger herr. Nachdem ich widder uwir f. g. geschefft und gebot auch vorschrift von den meistern der facultet artium lenger denn anderthalb iare mit irer frevelichen nawykeit adir vorfencklichem statut in iren radt und samelung einzcunehmen aufgehalten byn und mich mit eygner gvalt widder alle billickeit dohin gedencken zcu zcwingen, das ich noch neun sessiones solle 10 complieren, auf das ir mutwilliges furnehmen möcht ein vorgangk gewinnen, das dann clerlich widder zcwen furstliche briefe mit anhangendenn sigeln strebt, einen Dentzsch den uwir f. g. gesehen haben und den andern Latinisch, wellichs ich uwir f. g. ein copien hiemit uberantwort, auch ist es widder die statut die die meister angehören die do wöllen und sollen inn der radt der facultcth genommen werdenn, gnediger herr, szo nun sulche 15 hinderung und beswernuß der nawickeit mich nicht alein, sundern alle iunge meister die itzundt vorhanden sindt und inn zcukunftiger zceit werden mögenn belangt und betrift, vorhoff ich nicht das uwir f. g. solle gestatten und nachgeben sulche beswernuß uber mich und nachkomende meister zcu vorhengen, als sie meine gesellen mit einer dispensation gezcwungen haben, das sie sich uber uwir f. g. clerlichen spruch und gebote als man sagt 20 inn den radt der facultetb haben myessen kouffenn. Der und ander beswernuß, erlidenn schedenn, abbruch und verseumniß halben ruff ich zcu uwir f. g. als zcu einem landesfurstenn, schutzherren und handthabern, e. f. g. vorfaren herrn Friderichs und hern Wilhelms auch hern Ernsts seliger gedechtniß clerliche anßgedruckte, vorsigelte briefe und sunderliche etliche nebst vorkundigte statut durch uwir f. g. rethe alhie zcu Lipczk 25 geöffent, nachdem ich auch compliert hab forderlich und mehr denn mir gebürt und itzund das achte iar meines magisteriums begreuff, sulche vorsigelte brief clerliche ansspruche und gebote zcu handthabenn und beschirmen und durch zcimliche form, mittel und wege sie von sulchem unzcimlichen furnehmen frevel, spen und ungehorsame weisen und mit ine itzundt in e. f. g. personlicher gegenwertickeit als mir vormals zu 30 mehrer mal ist zcugesagt wordenn, schaffen, vorfügenn und darzcubringen, das sie mir itzund alsbaldt und auch hinfür der billickeit nach und das, das mir ouch von rechtswegen geburt, unvorhindert one lenger aufschub adir vorzcugk gutlichen lassen volgenn, furder mehr muhe, zcerung, kost und schedenn, der ich bereit bißhir uber dreissig gulden adir mehr an verseumniß der zceit und ander abbruch an gut und vorletzt meiner 35 ehren erliden habe und was unradts dorauß möcht furder erwachsen zcu vormeiden, im guter vorhofnung, e. f. g. lassen mich nicht lenger aufzcichen in solcher schamrot

210. a) *Diese Jahreszahl ist am Schlusse der Ueberschrift zu diesem Schreiben bemerkt.*

rechtloß bleibenn, will ich mit undertheniger gehorsam alle zceit gegen uwir f. g. zcu vordienen gevlissen sein und dorzcn gote den almechtigen für e. f. g. wolfaren und glückselikeit stetigklich bitten ꝛc.

Und ob. e. f. g. mit andern mercklichern gescheffften als ich mich vormute
5 beladen wer, bitt ich mit demutigem vleiß und begehr auß sunderlichen gnaden, mir auß uwir f. g. etliche reden ader alhie etliche die auch durch die pforten gegangen sind die sie mir gedencken zcu vorschliessenn, und wo es e. f. g. gevellig wer, szo wer ich gewilligt und geneygt, das doctor Hieronymus Wunsidel, doctor Iohannes Breytenbach, doctor W. Scheib, doctor Simon Pistoris, die sulcher sach gut erkentniß haben, unser
10 gebrechen clerlich vorhörtenn, erkenten, abretten und zcu einem ende brechten und die entschidenn und diffiniren.

E. f. g. undertenig, willig, gehorsamer Iohannes Fabri
de Numburgk, artium magister.

211.

15 *Die Artistenfakultät rechtfertigt sich vor dem Herzog Georg von Sachsen wegen ihres Verhaltens gegen den Magister Johannes Fabri von Naumburg.* [1495.]

Hdschr.: Registrum facult. artium. fol. 11—12.

Durchlauchtiger ꝛc. Gnediger herr. Die auclage magistri Iohannis Fabri von Numburgk uns von uwir f. g. itzt zcugeschickt, under anndern meldende, wie wir yn
20 widder uwir f. g. gescheffft und gebote mit einer nawikeit adir vorfencklichem statute inn unnsern radte einzcunehmen solten ufgehalten haben unnd etliche seine gesellen mit einer dispensation gezcwungen, das sie sich inn unnser faculteth radte hetten mussen kouffen ꝛc., bittende uns dohin zcu weisen, das wir yn one lengern ufschub inn unnsern radte einnemen ꝛc., haben wir demutigklich empfangen und weiters innhalts vornomen,
25 bitten doruff mit hoem vleiß, uwir f. g. wissen das uns von gdachtem magistro Iohanne nicht wenig befrembt das er seine eydes pflicht so er unnser faculteth gethon unbedacht e. f. g. so milde und vormessenlich hatt dhörren berichtenn, dieweil ym ungezcweifelt bewußt, das sich die dingk allenthalben vil anderst dann durch yn aubracht halten. Nemlich wiewol uf ein zceit von uwir f. g. und derselbigen g. rethe uns bevelhe gethon
30 etliche meister wo sie lants unnser faculteth statuten, gewonheiten und altem herkommen compliert, auch sust sich erbarlich gehalten hetten inn dieselben unnser faculteth einzcunehmen, szo wir abir nach sulchem e. f. g. empfele warlich befunden, das gedachter magister Iohannes innhalts unnser faculteth statuten und löblichem altem herkommen nicht gantz compliert, haben wir uns e. f. g. bevelhs hirinnen wie billich halten und yn
35 nicht einnehmen wollen, auch haben wir yn mehrmals gutlich lassenn vormanen, das er seine ungecomplierte sessiones innhalts unnser faculteth altenn statuten und gewonheiten, wie andere meister vormals haben thun myessen, compliren und erfüllen wölt, uff das

ym der eingang inn die facultet eröffent wurde. Desgleichen hat yn auch der achtbar, hochgelort er Sigmund Pflug doctor, zcur zceit, als wir unnsere geschickte inn diser sachen bey e. f. g. rethe alhie zcu Lipczk uf dem sloß gehabt, auch gutlich vormant, das er seine unvolendte sessiones compliren wölt, domit der faculteth artium an iren statuten und altem herkommen durch sein unbillich vornehmenn und ungehorsame kein 5 abbruch beschee. Aber er hat sulche gutliche vormanung bißhir mutwilligklich voracht und also uff seinem ungehorsam bißhir frevelich vorhart. Dorauß e. f. g. und idermenicklich sein grossen mutwillen, merckliche ungehorsame und eygensynnickeit der er sich bißhir uns und unnser faculteth zcu schimpf, hone und schmehe gevlissenu abnemen kann. Das er abir inn seiner vormainten anclage under andern anzceygt, das wir yn 10 mit eyner nawikeit adir vorfencklichenn statut inn unsern radt einzcunehmen bißhir ufgehalten und seine gesellen mit einer dispensation solteun gezcwungen habenn das sie sich inn unnsern radt hetten myessen konffenn ɔc., domit und sust mit vil andern mutwilligen gewalrsamen worten inn seiner anclage begriffenn, iniuriert und vorunrecht er uns nicht wenig. Dann uns von keiner nawikeit ader vorfencklichem statut dodurch 15 yne der eingangk in unnsern radt versperret wer worden bewußt, sundern inn disem thun haben wir uns e. f. g. bevelhe ouch unnser faculteth statuten und alten loblichen herkommen wie berurt wöllen halten und nichtes unbillichs widder yn vorgenomen. Auch ist es unnser gemnet nye geweßt, das wir sein gesellen adir andere die do vormals durch uns sein eingenomen mit eynicherley beswernuß adir schatzung zcu be- 20 lestigenn, vorhoffen auch ungezcweifelt das bemelte seine gesellen nichts unbillichs, so wir in irer einnehmung solten geubet habenn, zcu messenn werden. Hirumb thut uns der vil gdacht magister Iohannes inn dem und anderm auß vorsatz und mutwillen fast ungnetlich. Unnd wiewol wir yn umb sulche milde berichtung, mutwillen, frevel, iniurien, vorunrechtung und ungehorsame billich inn straff nehmen adir rechtfertigen solten, wollen 25 wir doch sulchs e. f. g. zcu gefallen dißmals gutlich beruhen lassenn. Hirumb gnediger herr bitten wir mit hoem vleiß demutigklich, e. f. g. wölle sich sulche des mehrgedachten magistri Iohannis milde, ungegrundte und vorunrechtliche berichtung nicht lassenn bewegen, sundern ön wo er e. f. g. forder ansuchen wurde inn der guete dohin weisenn, das er sulche seine mutwillige vornehmen abstelle und sein unvorbrachte sessiones 30 nochmals complire und erfulle, domit sein mercklicher ungehorsame das er sich bißhir gevlissenn anndern meistern und studenten e. f. g. hoen schulen zcu widderspenikeyt und ungehorsame kein ursach gebehre. Dann dieweil er sich mannchfeldigs mutwillens und ungehorsams wie berurt gegen uns bißhir gevlissenn, ist zcu besorgenn, szo er auch gantz compliert unnd er in unnsern radt eingenomen, das er sich großers ungehorsames 35 dann vormals gegen uns vleissen werde, das uns inn keinen wege zcu leyden stiend, auch uwir f. g. universiteth schimf und abbruch dovon erwachsen möcht. Sindt ungezcweifelt e. f. g. die auß angeborne gute, fried, eintracht und zcufurderst gehorsame liebt, werdet uns bey unnsern statuten und löblichen altenn herkommen gnedigklich handthabenn und vilgnanten magistrum von seinem mutwillen und ungehorsame lassenn 40 weisenn, als wir uns des und aller gnedigen handthabung zcu e. f. g. versehen thun

werdet, wöllen wir umb dieselben e. f. g., die gote der almechtige lang gesund erhalt, mit unnsern gantz gehorsamen willigeu vorpflichten dieusten allezeeit demutigklich vordieneun ꝛc. Geben ꝛc.

212.

5 *Bischof Tilo von Merseburg überträgt dem jeweiligen Rektor der Universität die Gerichtsbarkeit, und Herzog Georg bestätigt diese Bestimmung.* **Leipzig, 1496 Oct. 18.**

Hdschr.: Diplomatarium senatus Lipsiensis II, fol. 93.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Statutenbücher, 18.

In nomine domini. Amen. Tilo dei et apostolice sedis gratia episcopus Merse-
10 burgensis, unicus alme universitatis studii Lypsensis cancellarius eiusdemque apostolicus conservator, de rectoris iurisdictione volumus, quod rector universitatis habere debeat plenariam iurisdictionem nedum in omnia supposita, verum etiam in omnes facultates nationesque universitatis. De iudice universitatis ordinamus deinde, quod nullum suppositum, facultas aut natio iurisdictionem rectoris declinare aut etiam dominum epi-
15 scopum Merseburgensem cancellarium pro tempore existentem in civilibus causis per viam querele adire presumat, sed iuxta iuramentum prestitum ad rectorem universitatis remaneat, qui secundum statuta aut sui consilii assessorumque cognitionem procedere habebit. Quia vero hanc predictam universitatis reformationem nos Georgius, dei gratia dux Saxonie, nomine illustris principis et domini Alberti, genitoris nostri, dicto
20 domino nostro et amico, domino Tiloni dei et apostolice sedis gratia episcopo, dicte nostre universitatis cancellario et conservatori apostolico, uti promissum est, et genitori nostro et nobis commissam legi audivimus eamque in omnibus suis punctis et articulis examinari fecimus honestamque, virilem, opportunum et rationabilem reperimus, unde propter eandem admisimus, laudavimus et per presentes admittimus et laudamus et ab omnibus
25 et singulis nostre universitatis supradicte incolis inviolabiliter observari volumus, idcirco in omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus literis appendi iussimus, et nos Tilo ꝛc. Datum et actum in castro Lipsiensi anno a nativitate domini nostri Iesu Christi 1496. die Veneris 18. mensis octobris.

213.

30 *Notariatsinstrument über die Bestimmungen des Testamentes Mag. Thomas Hertel's aus Jauer, Collegiaten des Frauenkollegs.* **1497 März 9.**

Hdschr.: Vidimirte Abschrift des Originales auf Perg. Archiv des Frauenkollegs II, f. 1.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quindecima, die vero Iovis, nona mensis martii, hora
35 vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Alexandri, divina

providentia pape sexti anno eius quinto, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter rogatorum presentia, personaliter constituti venerabiles et egregii viri, domini Christophorus Thyme de Freinstadt, Iohannes Hennig de Haynis, sacre theologie professores, et Iohannes Sculteti de Liptzk, eiusdem licentiatus, talia iam dictus dominus doctor Ioannes Hennigk nomine omnium prefatorum asserens et proponens, quod venera- 5 bilis m. Thomas Hertel de Iauer, collegii beate Marie virginis alme universitatis studii Lipsensis collegiatus, zelo christiane religionis promotus cultum divinum in honorem beate M. virginis augmentare desyderans, in vim ultime sue voluntatis et vive vocis oraculo ad horas privatas et per venerabilem et eximium virum, dominum magistrum Marcum Sculteti de Glogovia, sacre theologie professorem, in ecclesia s. Nicolai fundatas, erectas et insti- 10 tutas et de post per reverendum in Christo patrem et dominum, dominum Tilonem episcopum Merseburgensem anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto confirmatas, quendam hortum una cum duabus domibus annexis extra muros Lipsensis et prope sanctum Iacobum situm pro quodam studente Slesica idoneo et habili ad instar aliorum horas predictas in prefata ecclesia s. Nicolai cantantium, quemadmodum instru- 15 mentis testamenti sui desuper confectis expresse canit, dedit et testatus est ita tamen, quod ante omnia et in primis talis de sanguine suo existat, dummodo saltem is habilis compertus fuerit, quo non comperto et singulis ex suo genere et sanguine extinctis, alter de quacunque civitate et ex Silesia oriundus ad easdem horas decantandas, dum idem habilis et idoneus fuerit, presentari debet et potest, et huiusmodi studentes, sive existunt 20 de sanguine prenominati m. Thome sive non sint, ad horas sepedictas decantandas ordinati, debent et possunt de quinquennio in quinquennium in artibus usque ad magisterii gradum inclusive studere, quo adepto alter in locum eius nominari et presentari debet. Hanc igitur ultimum suam voluntatem prefati sui testamentarii diligenti cura et fideliter volentes exequi, hortum prefatum cum domibus annexis pro trecentis et quinquaginta 25 fl. R. cuidam Ambrosio Schulten civi oppidi Lipsensis iuxta litteras, contractus desuper confectas et datas vendiderunt. Cum autem predictus magister Thomas Iauer per longeva tempora plurima ex collegio suprascripto susceperit emolumenta et beneficia, ob id predicti collegii collegiati pro presentatione et nominatione huiusmodi studentis in nationis et patrie specialem honorem et collegii prefati non modicum incrementum dictis 30 dominis testamentariis humiliter supplicarunt. Prenominati igitur testamentarii supplicationem eorum rationalem pensantes eo maxime attento, quod fundatio domini doctoris Marci in se continet, quod nationis Polonorum senior Slesica in universitate magister aut doctor residens et existens et non alius conservator una cum domino preposito s. Thome, ordinaria et episcopali conservatione interveniente, ordinatus sit et constitutus. Ut ergo 35 tam doctoris Marci quam magistri Thome saluberrima fundatio per collegium beate M. virginis sepefatum eo fortius et diligentius manuteneatur, unanimiter predicti domini testamentarii consenserunt, quod huiusmodi studentis Slesice presentatio et nominatio apud totum collegium beate M. virginis sepedictum quo ad vota maiora perpetuo et futuris temporibus irrefragabiliter et irrevocabiliter debeat permanere, ita tamen quod 40 talis studens tam in cantu, studio, stantia ac singulis observantiis et statutis in fundatione

domini doctoris Marci expressis, quatuor studentibus respicientibus, et universa et singula sub penis in eadem contentis se omnino debeat conformare et obtemperare. De et super quibus omnibus et singulis prefati domini doctores et licentiati et collegii sepefati collegiati me notarium publicum inscriptum, quatenus sibi super his unum vel plura publica totquot forent necessaria conficerem instrumentum et instrumenta, debita cum instantia requisierunt.

Acta sunt hec sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu omnibus quibus supra, presentibus ibidem providis Ioanne Witerau de Osterrode et Friderico Pfluckritter de Liptzk, clerici Moguntinensis et Merseburgensis diocesium, testibus ad premissa rogatis, vocatis et specialiter requisitis.

Et ego Henricus Kaleveshusensis, clericus Moguntinensis diocesis, publicus sacra apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia predictis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideirco hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, subscripsi et publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

214.

Johannes Wilde, Bürgermeister, Peter Bantzschmann, Mattis Wogel, Johann Koning, Hans Leimpach, Hieronimus Cleynstorff, Merten Pauer, Berthold Landauer, Heinrich Müller, Nicolas Kotzler, Symon Breutigam und Nickel Müller, Rathmannen zu Leipzig bekennen, daß sie an Dr. Wilhelm Haltenhof, Doktor der Arznei und Collegiaten im großen Colleg, 35 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 700 Gulden Hauptsumme, die sie von ihm empfangen, verkauft haben, welche Zinsen jedesmal in zwei Raten, 18½ Gulden zu Walpurgis und 18½ Gulden zu Michaelis, bezahlt werden sollen. **1498 Oct. 1.**

Hdschr.: Copiale des großen Collegs fol. 8—9.

215.

Verordnung des Herzogs Georg von Sachsen, die Reformation der Universität (v. 18. Oct. 1496) betreffend. **Leipzig, 1498 Dec. 18.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1218—1505 loc. 10531 fol. 105—106.

Zu vorkomen die gebrech als sich von wegen der reformation die durch die executores des rats der facultet artium disser loblichen universitet zcu Liptzk nicht hat mogen gehanthabt werden begeben, ist durch den irluchten hochgeborn fursten und hern, hern Georgen herzcogen zu Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zu Meissen als lantsfursten unnd fundator, und den hochwirdigen in got vater und hern, hern Tilen bischoff zu Merßburg als kantzler und bebistlicher conservator bemelter uni-

versitet vorordent, nemlich das zewene doctores in der heiligen schrifft, der rechte ader der ertzneye die do auch magistri artium sindt, die denn ehrgedachten fursten und hern darzcu ernennen werden bey und neben den magistern des rats facultatis artium in allen yren gemeynen hendeln und convocation, derwegen sie in der facultet vorsammelt und zuforderst in dispensationibus magistrandorum und baccalariandorum, morum und 5 lectionum, auch in temptaminibus und examinibus sitzen und sein und anstadt und von wegen bemelter fursten und hern ein fleisig uffsehn haben sollen, das alleine dieihenigen die sich erlich, zuchtig und fleisig mit sytten und lere gehalten, auch yre lectionn, exercicia und yre stancia nach vorordenung und ußweisung der statuten und willekor der gemelten facultet gehort und also zcu dem graden und stande so sie anzunehmen 10 gedengken auch mit alder unnd genugsamer lere und kunst befunden, das sie darzcu tuchtig, sufficientes und zulessig sein, unnd auch das die widder yre g. ußgesatzte reformation und sunderlich in der dispensation und prandia Aristotelis nicht beswert werden. Es sollen auch dieselbigen zewene doctores getreulich vormercken haben, das in allen andern faculteten das alles so inn gedachter reformation vorordent und auch durch alle 15 doctores, magistros, studentes und supposita das fleisig gehaldenn, so in derselbigen reformation begriffen und ußgedrugt, nichts ußgeslossen. Unnd sollen auch dem hern rectori unnd eyner itzlichen facultet die gebrech so sie erforschen ansagen, rugen und vorkundigen, im auch beystandt thuen, das solch gebrech und oberfarung der oben angezceigten pungt und stugken der reformation wie geborlich gestrafft und gerechtfertiget 20 werden; was sie auch im ungehorsam befunden und der rector zu straffen nicht vormocht, sollen sie an yre beide gnaden tragen und gelangen lassen, alles getreulich und ane geferde. Es sollen auch uff die zukunfftige mutacion die magistri die do collegiaten und in facultate artium sein keynen domicell hinforder nach haben nach halten, aber welche magistri in facultate artium und nicht collegiaten sein, mag einer allein acht 25 domicellen und nicht mehr halten. Dergleich magen die collegiaten in collegio beate virginis dieweile sie von yrem collegio einen geringen gnyß haben, auch eyn itzlicher acht domicellen halten. Aber der magister der do in den andern collegien collegiat ist und nicht in facultate artium, mag vier ader funff domicellen halten, szunder der magister der nicht in facultate noch collegiat ist, der mag zwelff domicellen halten. Es sollen 30 auch hirinn die studenten der burger und inwoner kinder zu Liptzk in solche ordenung und zcal der domicellen nicht gezcogen werden, sunder sie mogen bey welchem magister es yn ebent, er sey collegiat, facultist ader nicht, ane underscheit stehn und gehalden werden. Es sal auch hinforder keyn collegiat seyne collegiatur obergeben nach resigniren ane wissen und volbort obgemelter fursten und hern eynem andern magistro. Des 35 zu urkundt ist durch gemelten hern Tilen bischoff zu Merssburg und den gestrengen ernvhesten ern Ditterich von Sleynitz ritter hoffmeister als geschigten uß sunderlichen befehel des gemelten fursten und hern herzogen Georgen disser anlaß unnd ordenung mit yrer beide pitzschafft besigelt. Gescheen und gegeben zu Liptzk dinstags nach Lucie anno domini ꝛc. xcvm°. 40

216.

Notariatsinstrument über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen der Universität einerseits und Dr. Andreas Friesener von Wunsiedel und Magister Nicolaus Schreiter von Coburg andererseits durch Dr. Henning Gade von Havelberg. **Leipzig, 1499 Febr. 23.**

5 *Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 19 mit sechs Siegeln an Pergamentstreifen.*

:In nomine domini. Amen.: Universis et singulis presens publicum instrumentum lecturis pariter et audituris pateat evidenter et sit notum, quod anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo | nonagesimo nono, indictione secunda, die vero sabbatis, vigesima tercia mensis februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, 10 domini Alexandri divina providentia pape sexti anno septimo, in nostrorum notariorum publicorum et testium infrascriptorum | ad hoc vocatorum specialiter et cognatorum presentia, personaliter constituti venerabiles, eximii et magnifici viri, domini magister Martinus Furman de Conitz, sacre theologie doctor et reverendi in Christo patris et domini, domini Tilonis episcopi Merseburgensis et alme universitatis studii | Liptzensis 15 cancellarii unici secretarius pro dicto domino episcopo vice ac nomine eiusdem ad hoc specialiter, ut asseruit, missus et deputatus ac etiam pro se ipso, nec non Nicolaus Zeeler, artium magister et dicte universitatis studii Liptzensis rector, Iohannes Hennig de Haynis et Matheus Damerow de Prentzslavia sacre theologie, Iohannes de Breitenbach, utrinsque iuris et inclite iuridice facultatis ordinarius, Leonardus Messbergk de Liptzk et 20 Iohannes Reynhart decretorum, Iohannes Schurig legum, Iohannes Scheybe utriusque iuris, Symon Pistoris de Liptzk et Wentzeslaus de Budwyss medicine doctores et artium magistri, magister Iohannes de Frigidofonte, facultatis artium dicti studii decanus, Iohannes Spira, Heinricus Greve de Gottingen, Sebastianus Brandeburg, Nicolaus Kleynsmit de Curia, Melchior Ludewig de Freyenstadt, Iohannes Malsthawer de Nova Civitate, 25 Mathias Frawendinst de Sweydnitz et Petrus Nuenburgk, dicte facultatis artium seniores et magistri de Polonorum, Misnensium, Saxonum et Bavarorum nationibus, actu regentes ac predictam universitatem Liptzensem et facultatem artium eiusdem studii inter se respective representantes, suis ac aliorum citatorum omnium et singulorum atque eiusdem universitatis et facultatis artium nominibus tam coniunctim quam divisim ex una, nec 30 non egregii et venerabiles viri, domini Andreas Frisener de Wunsidel ꝛc. sacre theologie doctor et Nicolaus Schreiter de Coburgk, artium magistri ex altera partibus, volentes hinc inde, ut asseruerunt, quarumlibet litium amfractus ad parcendum ultioribus sumptibus, laboribus et expensis amputare ac de et super omnibus et singulis causis, litibus, differentiis et controversiis inter easdem partes et unumquemque earum ratione quarundam 35 pretensarum iniuriarum, incarcerationum, spoliationum, dampnorum et interesse propterea passorum habitis, contractis et exortis atque deinde in Romana curia ad longum coram diversis sacri palatii causarum apostolici auditoribus ventilatis et tandem coram reverendo patre domino Achille de Grassis pallatii etiam auditore adhuc indecise pendentibus, finem brevem et amicabilem imponere ac lites et discordias huiusmodi sedare, omnemque ran-

corem, ex hiis forsitan inter eos conceptum, omnino eradicare et ad pacem, amicitiam et concordiam sinceras devenire, non vi, dolo, metu aut alia quacunque sinistra machinatione circumventi seu coacti, sed sponte, libere ex certis eorum scientiis, consiliis, maturisque deliberationibus hinc inde prehabitis, omnibus modo, via, iure, forma et stilo, quibus potuerunt et debuerunt et quilibet eorum potuit et debuit melioribus in venerabilem 5 et eximium virum, dominum Henningum Gade de Havelberg, artium et utriusque iuris doctorem ac ecclesie beatissime virginis Erfordensis Maguntini diocesis scolasticum et canonicum presentem et onus huiusmodi compromissi in se sponte suscipientem, de alto et basso concorditer compromiserunt et tenore presentium compromittunt ac quilibet eorum compromisit et compromittit, ipsumque in eorum omnium et uniuscuiusque ipsorum 10 communem arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem deputarunt et elegerunt, dantes et concedentes eedem partes compromittentes et earum quelibet prefato eorum arbitro, arbitratori et amicabili compositori, vigore presentis compromissi plenam, liberam et omnimodam potestatem et auctoritatem, nec non generale et speciale mandatum de et super omnibus et singulis dictis litibus, differentiis, causis, controversiis ac expensis, 15 dampnis et interesse illarum occasione quomodolibet passis, factis et faciendis quibuscunque una cum eorum omnium et singulorum emergentibus, incidentibus, dependentibus annexis et connexis decidendi, diffiniendi, sententiandi, arbitrandi, laudandi, pronuntiandi atque omnia alia et singula que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu etiam quomodolibet oportuna faciendi et exercendi, ipsasque partes per eius sententiam, laudem 20 et pronuntiationem huiusmodi ad invicem in amicitia concordandi ac pacificandi et ad perpetuam amicabilem concordiam reducendi verbo vel in scriptis stando vel sedendo, iuris ordine et aliis solempnitatibus servatis vel non servatis aut etiam omissis, prout eidem domino arbitro, arbitratori seu amicabili compositori visum fuerit expedire ac etiam sententiam, laudem, arbitrium et arbitramentum suis huiusmodi in dubiis, si qua forsan inter- 25 venerint, in posterum interpretandi et declarandi. Promiserunt etiam predicte partes compromittentes, et eorum quelibet promisit nobis notariis publicis infrascriptis tanquam personis authenticis, solempniter stipulantes et recipientes vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest aut quomodolibet interesse poterit in futurum, omnia et singula in presenti compromisso contenta et que dictus dominus Henningus arbiter, arbitrator et 30 amicabilis compositor super premissis et quolibet premissorum in amicitia dictaverit, laudaverit, diffiniverit, pronuntiaverit, sententiaverit et arbitratus fuerit, rata, grata atque firma perpetuo habere et tenere ac inviolabiliter observare atque laudatis, diffinitis, decisis, declaratis et pronuntiatis huiusmodi acquiescere et parere, nec contra ea aut eorum aliqua facere, dicere aut venire per se vel alium seu alios publice vel occulte, 35 directe vel indirecte quovis quesito ingenio vel colore, neque a laude, sententia, diffinitione, compositione et arbitrio predictis aliquo modo appellare, reclamare aut ad arbitrium alterius boni viri seu iuris suffragium desuper recurrere aut remitti petere, nec etiam appellationes per partes ipsorum vel alicuius eorum forsitan nulliter interpositas vel interponendas prosequi aut restitutionem in integrum petere vel impetrare aut impetrari facere, 40 neque eadem etiam, si motu proprio obtenta fuerit, uti, frui atque gaudere velle, sub pena

mille floreuorum Rensensium, pro una camere apostolice et reliqua medietatibus parti supra et infrascripta observanti irremisibiliter applicandorum per partem infringentem tociens quociens contraventum fuerit solvendorum, presentibus nihilominus compromisso, laude, arbitramento et amicabili compositione huiusmodi in suo robore duraturis. Pro
5 quibus omnibus et singulis firmiter et inconcusse observandis nec non pretactis penis se incidantur extorqueudis, supradicte partes conpromittentes et quilibet eorum se, heredesque et successores suos ad omnia et singula eorum bona, mobilia et immobilia, presentia et futura ubilibet existentia obligarunt et ypothecarunt ac quelibet eorum obligavit et ypothecavit, seque eos et ea iurisdictioni et compulsioni curie dicte camere apostolice ac
10 quarumlibet aliarum curiarum ubicunque constitutarum submiserunt et supposuerunt, renunciantes omnibus singulis exceptionibus, privilegiis, indultis, iuribus, legibus, constitutionibus generalibus et specialibus expressis et non expressis, ac si de eisdem specificam et expressam fecissent mentionem, quibus mediantibus contra premissa aut eorum aliquid dicere, facere vel venire aut se quovis modo defendere et tueri possent, seu quilibet eorum
15 posset et specialiter iuri dicenti renunciationem generalem non valere, nisi precesserit specialis et expressa. Quibus sic ut premittitur per partes compromittentes peractis, memoratus dominus doctor Henningus arbiter, arbitrator et amicabilis compositor volens iuxta potestatem sibi ad hoc datam partes predictas integraliter in amicitia concordare et ad mutuam amicitiam reducere, habitis primitus cum partibus super, pre et infrascriptis
20 variis colloquiis et tractatibus, de ipsarum partium compromittentium pleno consensu et expressa voluntate suam arbitralem et amicabilem dictis partibus compromittentibus, presentibus, audientibus et intelligentibus tulit sententiam atque in scriptis de verbo ad verbum pronuntiavit in hunc qui sequitur modum: Cristi nomine invocato nos Henningus Gade de Havelberg, artium liberalium magister, iuris utriusque doctor, ecclesie
25 collegiate beate Marie virginis Erfurdensis Maguntinensis dioecesis scolasticus et canonicus, arbiter, arbitrator sive amicabilis compositor per reverendum in Christo patrem et dominum, dominum Tilonem ecclesie Merseburgensis episcopum ac insignis universitatis studii Liptzensis cancellarium, per medium spectabilis viri domini Martini de Conitz, artium liberalium magister et sacre scripture doctoris, cancellarii gratie sue, nec non venerabiles
30 et egregios viros et dominos rectorem, doctores et magistros universitatis dicti studii et presertim per eximios viros et dominos doctores et magistros in actis et actitatis cause et litium infrascriptorum tractos et evocatos, in antedicto regentes studio ex una, et honorabiles et egregios viros et dominos Andream Frisener de Wunsidel, sacre theologie doctorem, sanctissimi domini nostri pape ac sancte apostolice sedis protonotarium, et
35 dominum Nicolaum Schreiter de Coburgk, eiusdem facultatis theologie baccalaureum formatum, artium liberalium magistros partibus ex altera, in causa et causis inter eosdem dominos occasione quarundam assertarum iniuriarum, spoliationum, pretense incarcerationis, dampnorum et interesse propterea passorum rebusque aliis in actis cause huiusmodi latius expressis in sacro palatio apostolice et coram reverendo in Christo patre et
40 domino Achille de Grassis, utriusque iuris doctore et dicti palatii apostolici auditore, in prima et secunda instantiis respective pendentibus, de communi consensu assumpti volentes

litibus et controversiis huiusmodi ad parcendum sumptibus et expensis finem imponere atque dissensiones et differentias partium prefatarum propterea exortas pacificare, concordare ac modo amicabili componere, dicimus, decernimus et amicabiliter arbitramur in modum infrascriptum, videlicet in primis, quod dicti domini doctor Andreas Frisener et magister Nicolaus Schreiter in eum statum eaque iura et quasi possessionem eorundem, in quibus in predicta universitate ante inchoatas differentias et lites supradictas erant et fuerunt, per dictos dominos rectorem, doctores et magistros pacifice et sine omni contradictione et impedimentis admitti debent et reperta in libris dicte universitatis aut facultatum theologie et artium in iniuriam, contumeliam seu infamiam dictorum dominorum doctoris Andree Frisener et magistri Nicolai Schreiter aut nationum vel cuiuscunque alterius occasione dictarum differentiarum sonantia, per eosdem dominos et universitatem deleri, cassari et penitus annullari, et tertio debent iidem domini rector, doctores, magistri et universitas apud predictum reverendum patrem et dominum episcopum Merseburgensem atque cancellarium procurare cum effectu, ut omnes et singulos cirographos, per dictos dominos Andream Frisener et Nicolaum Schreiter sue gratie de manibus eorundem traditos, eisdem dominis doctori Andree et magistro Nicolao infra octo dierum spatium cum cassatione omnium inibi contentorum reddat et restituat, nec non ut gratia sua eisdem dominis doctori Andree et magistro Nicolao gratiam et favorem restituat, et insignum paterne dilectionis et integre reconciliationis vicecancellariatum proximi examinis pro magisterio in artibus dicto domino doctori Andree Frisener cum potestate substituendi alium idoneum, atque pro secundo examine proxime secuturo domino magistro Nicolao Schreiter cum simili potestate gratiose concedat. Insuper debent domini doctores theologice facultatis antedicti studii prenominatum dominum doctorem Andream Frisener ad facultatem eorundem gratis recipere, locum sibi inter eosdem secundum senium doctoratus sui in theologia assignare et dictum magistrum Nicolaum de Coburg in licentiatum theologie, ac deinde si volet in doctorem eiusdem absque propina et exactione aliqua occasione alicuius dispensationis promovere. Et quia consuevit quilibet dominus decanus facultatis artium dicti studii pro tempore existens acta atque conclusa tempore sui decanatus inscribere, quod per supradictum dominum magistrum Nicolaum de Coburg, dum eiusdem facultatis decanus esset, ob dictas differentias omissum est, ideo debet admitti ut conclusa et acta sub suo decanatu more solito inscribat, vel si per alium inscripta forent, sua manu approbet et ut decanus subscribat. Preterea debent prememorati, reverendus in Christo pater et dominus, dominus Merseburgensis ac rector et universitas una cum dominis doctore Andrea Frisener et magistro Nicolao Schreiter per supradicta capitula de omnibus differentiis et controversiis suis inter eosdem quomodolibet exortis esse concordati atque pacificati et propterea displicentias inter eosdem, si que saltem occasione supradictorum suborte essent, sibi invicem remittere ac de cetero in bona pace, tranquillitate et concordia vivere. Debent etiam dicti domini doctor Andreas Frisener et magister Nicolaus Schreiter lites aptas et pendentes in Romana curia extinguere, eisdem litibus iuri, cause et causis supradictis omnibus et singulis communiter et divisim quantocius renunciare. Quapropter domini collegiati maioris collegii dicte universitatis ad

preces antedictorum dominorum de universitate et presertim prenominatorum, memorato domino doctori Andree Frisener de collegiatura eiusdem collegii nationis Bavarice proxime vacatura, sua absentia non obstante, providere sibique absentiam ad minus per annum dare atque tribuere debent in signum sincere dilectionis doctoris eiusdem. Que omnia et
5 singula ordinamus, volumus, arbitramur et amicabiliter laudamus et pronuntiamus per dictas partes firmiter et absque omni dolo, fraude seu quavis alia sinistra machinatione teneri et observari sub pena mille floren., pro una camere apostolice et reliqua medietatibus parti arbitramentum presens tenenti per partem convenientem solvendorum. Interpretationem huiusmodi laudis et arbitramenti nobis reservamus. Quam quidem sententiam
10 arbitralem, decisionem, arbitramentum, laudem, pronuntiationem aut amicabilem compositionem preinsertam, per supradictum dominum arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem sic pronuntiatam, lectam et publicatam, prefate partes compromittentes respective presentes, nemine contradicente, acceptarunt ac illi in omnibus et per omnia acquieverunt et quelibet earum acceptavit et acquievit penis sub premissis et in ipsa
15 huiusmodi sententia latius expressis et specificatis. Super quibus omnibus et singulis antedictis supradicte partes compromittentes sibi a nobis notariis publicis infrascriptis unum vel plura publicum seu publica tot quot forent necessaria fieri atque confici petierunt et quelibet earum petiit instrumentum et instrumenta. Insuper in maiorem omnium et singulorum premissorum fidem, robur, ratihabitationem, approbationem et cautelam
20 sepememorate partes compromittentes, videlicet reverendus pater et dominus Tilo episcopus Merseburgensis nec non universitas et facultas artium memorati studii pro ac eciam ceteris omnibus singulariter citatis, atque dicti domini, doctor Andreas Frisener de Wunsidel et magister Nicolaus Schreiter de Coburgk respective presentes pro se ipsis et successoribus suis, atque etiam prefatus dominus doctor Henningus arbiter, arbitrator et
25 amicabilis compositor sigillis suis propriis ac illorum appensione presens publicum instrumentum, huiusmodi compromissum, concordiam et compositionem amicabilem, ut prefertur, factas in se continens et desuper confectum communiri et roborari voluerunt, iusserunt et fecerunt. Acta fuerunt hec Liptzk in stuba inferioris prepositure sancti Thome apostoli sub anno, indictione, die, mense et aliis quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus
30 et honorabilibus viris, domino Tilone de Trotte, ecclesie Merseburgensis canonico, Iohanne Tummel monasterii sancti Thome predicti canonico regulari et Nicolao Helmut de Sweynfurt clericis Merseburgensis et Herbipolensis dioecesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iacobus Hoppe, clericus Gnisensis dioecesis, publicus apostolica
35 et imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi compromissioni arbitri, arbitratoris et amicabilis compositoris electioni, potestatis dationi, landi, promulgationi, pene vallationi, ratihabitationi et acceptationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur, una cum notario infrascripto et testibus supradictis presens interfui, eaque omnia et singula sic fieri, vidi et
40 audivi ac in notam recepi, ideo presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum inde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc redegi publi-

eam formam, quam signo, nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum prefatorum dominorum partiumque compromittentium et dicti domini doctoris Henningi arbitri sigillorum appensione de ipsorum expressa voluntate signavi, communivi et roboravi in fidem evidensque testimonium omnium et singulorum premissorum, rogatus et debite requisitus. 5

Et ego Iohannes Fuchs, clericus Merseburgensis diocesis, publicus papali ac regali auctoritate notarius, quia huiusmodi arbitri, arbitratoris et amicabilis compositoris electioni, potestatis dationi, laudi, preinserte promulgationi, pene vallationi, ratihabitationi et ex utraque parte acceptationi omnibusque aliis et singulis suprascriptis, dum sic fierent ac agerentur, una cum notario 10 suprascripto ac testibus supradictis presens interfui eadem omnia et singula sic fieri vidi et audivi atque in notam recepi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu notarii suprascripti conscriptum exinde confectum subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, quam signo, nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum prefatorum dominorum partiumque 15 compromittentium et dicti domini doctoris Henningi arbitri, arbitratoris et amicabilis compositoris sigillorum appensione de ipsorum certa scientia et voluntate communivi et roboravi in fidem evidensque testimonium omnium et singulorum premissorum vocatus, rogatus atque debite requisitus.

217. 20

Herzog Georg von Sachsen bewilligt, daß Bürgermeister und Rath der Stadt Dresden der Artistenfakultät 70 Gulden jährlicher Zinsen für die empfangene Summe von 1400 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.
Dresden, 1499 Aug. 6.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 35.

218. 25

Georg, Ernst und Rudolf Gebrüder, Fürsten zu Anhalt und Herren zu Bernburg bekennen, daß sie an die Collegiaten des Frauenkollegs zu Leipzig sieben Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 100 Gulden Hauptsumme verkauft haben, zu deren jedesmaliger Zahlung Bürgermeister und Rath der Stadt Bernburg verpflichtet sein sollen.
Bernburg, 1500 März 8.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv des Frauenkollegs II, 9, 1. Von den fünf an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist das 30 *erste, dritte, vierte und fünfte ziemlich wohlerhalten, das zweite dagegen stark beschädigt.*

Vonn gots gnadenn wir Georg, Ernest unnd Rudolff gebruder, furstenn zu Annhalt, graven zu Askanien unnd hern | zu Bernburg ꝛc. vor uns, unser erben unnd nachkomen bekennen, das wir auß betrachtung unnd gehabtem | rathe und sunderlichem fulbort unnd bewilligung des hochgebornenn furstenn, hern Woldemarn, furstenn | 35 zu Anhalt ꝛc. unsers fruntlichen liebenn bruders, denn wirdigen unnd achtbarenn hern

probste unnd collegaten unser lieben frawenn collegium der hoen schulen zu Leipzig, die itezt sein unnd nach yn komen werden, ein unnd auff unsern einkomen unnd gerechtigkeiten der aldenn statd Bernburg, seben gute gulden Reinsch ierlicher gewisser gulde, felle, rente unnd einkomen vor hundert Hungerssche an muntez gulden, ye acht-
5 und zwenzig silbern grosschen vor eyn Hungersschen gulden gezalt, erblich vorkaufft haben, sulcher kauffsummenn hundert Hungerssche guldenn wir obgnanten Georg, Ernst unnd Rudolff gebruder, fursten zu Anhalt ꝛc. volkomlich wol zu dangke bezalt sein, des wir vor uns alle, unser erbenn und nachkomen gedachten probste und collegaten unser frawenn collegium und yren nachkomen hiemit und in crafft ditez brieffs queid, ledig und
10 los zcellen und sagen. Unnd drauff geredenn und globen wir vor uns alle, unser erben unnd nachkomen, obengeschrieben probst, collegiaten und yren nachkomen seben guldenn Reinsch ierlicher rente an und uff burgermeister, reten unnd ganzen gemeynenn der alden statd Bernburg zu vorweisen, die yn yren nachkomen sulch zinse erblich alle iar ierlich uff des heiligen nawenn yares tagk schirst zu Leipzig zu reichen, zu geben und
15 zu bezalen, mit hande unnd munde gereden und globen, unnd sich des neben uns alzo zu halten vorschrieben sollen an alle weigerung, vorzog und ausflucht, wo die sein ader irdacht werdenn mochten, sollenn und wollen yn auch des kauffs rechte gewer sein, so offte yn unnd yren nachkomen das noth sein, trenlich unnd ane geverde. Unnd ap wir burgermeister, rath unnd gemeine an solcher bezalung seumig wurden, das doch nicht
20 sein sal, so gebenn mir ynn und yren nackomen macht und gewalt die mit geistlichenn ader weltlichenn gerichten, wo in das gelibt, zu irmanenn ader sie sunst nach yrem gefallenn auffzuhaltenn, biß das sie zinse unnd schadenn, so daruff gegangenn an yn bekomen, darwidder wir, unser erbenn unnd nachkomen auch, burgermeister, rath und gemein der alden stad Bernburg nicht handeln noch thun sollen noch wollen in keinerley
25 weis. Unnd auf das sulchs alles deste statlicher und volkomlicher gehalten werde, habenn wir obengeschrieben unnsern lieben bruder gebetenn zu gezeuge seiner volbort unnd bewilligung clerlichenn zu vormelden, auch des zu sicherheit sein ingesigel neben das unser zu hengenn, das wir obengeschriebenn Woldemar furste zu Anhalt ꝛc. hiemit geinwirtigenn brive wie hievor und nachgesetzt willigenn und iaworten und lasen stete,
30 vehiste unnd unvorbrochlichen zu halten, das wir auch alzo zu halten vorfugen sollen und wollen. Unnd daruff habenn wir obgnanten Georg, Ernst unnd Rudolff, furstenn zu Anhalt ꝛc. burgermeister, rete unnd gemein der alden stad Bernburg vor uns, unser erbenn und nachkomen an vil gedachten probste, collegiatenn unnd yren nachkomenn erblichen, mit seben guldenn Reinsch ierlichenn uff das heilige nawe iar zu bezalen
35 geweiset, sie und yre nachkomen alzo yn naturlich corperlich beses, gewehre und possession erblichen gesetezt, der zinse alles yres rechtenn erbguts nach yrem willenn zu besitzen unnd gebrauchenn vor uns und allermeniglichen unvorhindert, die sie auch fort nach yrem willen umb sulch summenn vorkauffen, vorsetzenn ader vorpfenden mogen, die wir alsdenn auch mit gleicher vorschriebung unnd vorwarung vorsichern, stellen und
40 wollen. Des auch zue warer urkunde, haben wir an burgermeistern, reten und gemein der alden stad Bernburg gutlichenn gesonnen unnd begert solliches alles zu bewilligen,

zu vorheisschen, zu gereden unnd zu globen, auch yre ingesigel neben das unser hiran zu hengen. Uff sulch gnediglich ansynnenn und beger, gereden und globen wir, burgermeister, rete und gemein der alden stad Bernburg, alle obengeschriebene stucke, punckte und artickel gantez, stete, veste und volkomlich zu haltenn, die zinse auch alle iar ierlichenn uff das heilige nawe iar unvorzuglich an allen behelff unnd einrede zu geben und 5 zu bezalen, unnd wo wir daran fellig, uns deshalb sampt denn scheden mit geistlichenn ader weltlichen gerichten ader sunst mit uffhaltenn nach yren und irer nachkomenn gefallenn zu ermaneun. Unnd als sulcher kauff wie obengeschriebenn erblichen beslossen, vorwilliget unnd zugesaget gewest, haben oft bemelte probst unnd collegiaten unser liebenn frawen collegium zue Lipzig auß eigen bewegnis sich gein uns horen und ver- 10 nemen lassenn, so wir, unser erbenn und nachkomenn sulch zinse, sebenn guldenn Reinsch, widder von yn, yren nachkomenn widderkauffenn wolteu, so sollen wir die vor hundert Hungerssche guldenn ader ye acht und zwenzig silbernn grosschenn vor ein Hungersschen gulden zu bezalen, zu kauffen macht habenn, doch alzo, das wir yn ader yren nachkomen den kauff ein virtel iar vor dem nawen iare kuntlichen zuschriebenn, 15 unnd uff das nawe iar yn ader yren nachkomenn mit barem golde ader munze wie angezeigt, heuptsummen unnd zinse auch schaden unnd unkost, ap der daruff gegangen, zu ganzer gnuge bezalen, das wir zu sunderlichen gnadenn dangbarlichenn angenomenn unnd sulch ir erbietung in crafft ditz brieffs geinwirtiglichenn an uns des alzo zu haltenn. Unnd des zu warer urkunde unnd zu steter, vehister, unvorbrochlicher haltung, habenn 20 wir obegeschrieben fursten, her Georg, herr Ernst, herr Rudolff unnd herr Woldemare, alle furstenn zu Anhalt ꝛc. vor uns, unser erbenn, nachkomen unnd sunst, unser iglicher sein ingesigel, unnd wir, burgermeister, rete unnd gemein der aldenn stad Bernburg auch vor uns unnd unser nachkomenn unnser stadinsigel ann dissenn uffin brieff wissentlich unnd mit gutem vorstentnus thun hengenn, der gegebenn ist uff Bernburg nach Cristi 25 unnsers hern geburt funffzehinhundert iare, uff sontag invocavit in der heiligenn vastenn.

219.

Heinrich Wolffram, Bürgermeister, Stephan Noeschk, Kämmerer, Matthias Gerlach, Vrosius Werth, Benedict Jhegir, Matthes Kanstdorff und Matthes Gotzschillitz, Rathmannen zu Delitzsch bekennen, daß sie an Dr. Wilhelm Haltenhof, Collegiaten im großen Colleg 30 Gulden jährlicher 30 wiederkäuflicher Zinsen für 500 Gulden Hauptsumme, die sie von ihm empfangen, verkauft haben, welche Zinsen jedesmal in 2 Raten, 15 Gulden zu Michaelis und 15 Gulden zu Walpurgis, zu bezahlen seien.

1501 Juni 22.

Hdschr.: Copiale des großen Collegs fol. 10—11.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, urkundl. Quellen 739 No. 10. 35

220.

Hans Pflug zu Zschocher bekennt, daß er der Fakultät der freien Künste 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen in und auf seinem Dorfe Möckern für 200 Gulden Hauptsumme, die er von der Fakultät empfangen, verkauft habe. **1502 Feb. 19.**

5 *Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 60—61.*

221.

Herzog Georg von Sachsen ersucht die Artistenfakultät um ein Darlehen von 500 Gulden, welche er am Ausgange des nächsten Leipziger Michaelismarktes wieder zurückzuzahlen verspricht.
Dresden, 1502 Juli 23.

10 *Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 57—58.*

Georg vonn gots gnaden hertzog zu Sachsen, landgraf inn Duringen und marggraf zu Meissen, unsern grus zuvor. Wirdigen, hochgelarten und achtbarn, lieben, andechtigen und getreuen. Uns sein merckliche und grosse sache, doran uns viel gelegen zu gefallen, dorzu wir etlichs geldes zu gebranchen notdurftig sein. Dieweil wir nns
15 denn des so eilends nicht wissen erholen, werden wir vorursacht dieienigen bei den wirs zu bekommen wissen und zu den wir sunderlich zu vorsicht tragen dorumb anzulangen. Demnach begeren wir gutlichs fleisses, ir wollet uns zu solchen unsern anliegenden sachen funffhundert Reinische gulden ann gelde leihen und dieselben unserm rentmeister, rate und lieben getrawen Georgen vonn Widebach amptman bei euch aufs föderlichste
20 nberreichen, dem wir befel geben solche vonn unsern wegen vonn euch zu entpfahen, nnd euch dokegen eine recognition nberantwort, das euch sulche funffhundert gülden ann gelde nach ausgang des schirstkunftigen Leipzigischen michelsmargks widerumb one lenger vorziehen sollen entrichtet und bezalt werden, und euch hierinnen gutwillig befunden lassen, als wir uns zu euch zu geschehen gentzlich vortrosten. Doran erzaigt ir
25 uns sunders gefallen inn gnaden zu erkennen. Geben zu Dresden sonnabends noch Marie Magdalene, anno domini xv c secundo.

Den wirdigen, hochgelarten und achtbarn, unsern lieben andechtigen und getrawen dechand und magistris der facultet artium unser hoen schulen zu Leipzipk.

222.

30 *Georg von Widebach, Rentmeister und Amtmann zu Leipzig bekennt, daß er von der Fakultät der freien Künste für Herzog Georg von Sachsen 500 Gulden geliehen erhalten habe, welche Summe er am Ausgange des künftigen Leipziger Michaelismarktes wieder zurück erstatten wolle.*
1502 Juli 27.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 59.

Ich George vonn Widebach, die zeit rentmeister und amptman zu Leipzigk, bekenne mit diesenn briefe vor menniglich, nachdem die wirdigen und achtbarn dechand und magistri der freien kunstfacultet der hohen schul zu Leipzigk dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, hern Georg hertzogen zu Sachsen ꝛc. meinem g. h. funfhundert Reinische gülden ann golde auf s. g. gutlich ansinnen gutwillig geliehen, 5 das ich solch funfhundert gulden auf heut dato dieses briefs annstad s. f. g. entpfangen, gerede und gelobe dorauf bemelter facultet ein genugsame vorschreibung, so das solch funfhundert gulden auf michaelis nehistkommend inn ausgang des Leipzigischen margkts one vorzug bezalt sollen werden, zu iren handen zu schigken inn acht oder zehen tagen ungferlich. Des zu urkunde habe ich mein petzschir zu ende dieses meiner handschrift 10 gedrugkt. Geschehn mittwoch nach Iacobi im xv c und andern ihar.

223.

Herzog Georg von Sachsen bekennt, daß er der Artistenfakultät 500 Gulden schuldig sei und daß er diese Summe auf den künftigen Leipziger Michaelismarkt oder acht Tage später wieder zurückzahlen wolle. **Dresden, 1502 Juli 30.** 15

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 56.

224.

Donat Conradi, Bürgermeister, Jhenigk Chawsitz, Matthes Koler, Matthes Kuemöller, Thomas Bereuter, Hans Keckstein, Jacob Krewel, Hans Hanstein, Matthes Heusser und Leonhard Seidensticker, Rathmannen zu Dresden bekennen, daß sie mit Genehmigung des Herzogs Georg an die 20 *Artistenfakultät 95 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 1900 Gulden Hauptsumme, die sie von der Fakultät empfangen, verkauft haben, welche Zinsen jedesmal am 7. August entrichtet werden sollen.* **1502 Aug. 12.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 66—70.

225. 25

Herzog Georg von Sachsen reformirt sämmtliche Fakultäten der Universität. **Leipzig, 1502 Nov. 8.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 36—55. — Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Universität, Raths und andere Händel loc. 10532 fol. 3 sq.
Gedr.: Zarncke, die Statutenbücher der Universität Leipzig 27—33.

Zu mergken wie diese löbliche universitet alhie zu Leipzig inn allen faculteten 30 sol reformirt werden.

Am ersten die facultet der hailigen schrift.

Nachdem der doctores der hailigen schrifft inn geringer zal kegenwertig sein, sondern sich ann andern enden, do sie auch ir gewönlich wesen zu haben furgenommen, enthalten, und doch mit pfrunden voun der universitet vorsehen oder sonsten salariaten 35

sein, ist betrachtet und fur gut angesehen, das dieienen, die mit thumbherreien vonn der universitet vorsehen und sich nicht inn der universitet enthalten, zwischen hier und ostern schirstkommend albergebracht und revociret werden inn derselbigen facultet zu lesen. Wollen wir doran sein, das denselbigen ein zimlicher und bequemer zugang zu
5 ihrem enthalt zugewandt werde, also das solchs auch binnen der zeit geschehe, domit sie irer lection auswarten mugen. Und solle alle tag ein doctor, den andern tag ein anderer doctor und also folgende ordinarie, wie gewönlich inn andern universiteten, ein stunde vormittage lesen und die nehistfolgende stunde ein baccalarius der hailigen schrifft in sententiis, nachmittag umb eilffen ein cursor in biblia, dornach umb [1] stunden aber ein
10 sententiarius, umb zwo horen sol ein doctor oder aufs wenigst ein licentiat in partibus beati Thome lesen ein gantze stunde, umb drei horen aber ein sententiarius. Es sollen auch dieienen, so inn der hailigen schrifft resumiren sollen, mit bequemen solden vorsorget werden, domit sie irer resumption deste fleissiger auswartten mugen.

Es sollen auch zween doctores prediger ordens ad consilium facultatis theologice
15 genommen werden, lauts der statuten, doch mit dem bescheid, das fiscus facultatis theologice, liber statutorum und sigillum bei dem eltisten doctor im grossen collegio bleiben sol, das auch dieselbigen so aufgenommen sollen werden, alhier inn der universitet cursum und sententias lesen und byrretum nemen.

Auff das aber destemehr fleis und ubung inn derselben facultet geschehen, so
20 sollen die doctores der hailigen schrifft alle monat ire disputationes halten und bestellen.

Reformation der iuristenfacultet.

Nachdem die doctores der iuristenfacultet vielmals ausgezogen und iren enthalt gesucht, ist betrachtet gut zu sein und vorordenet, nachdem dieselbigen doctores auch drei praebenden vonn der universiteten haben und doch inn der universitete sich nicht
25 enthalten oder dorinne lesen, das dieselbigen alle auch zwischen hier und ostern widerumb hieher gebracht und revocirt werden drei lecture in iure canonico zu lesen. Wolten wir auch dorein sehen, das denselbigen ein ziemlicher und bequemer zugang inn oberurter zeit zu irem enthalt solle zugewandt werden, domit sie nit ausziehen bedurffen und könden, also alle gewönliche tage in decreto einer, der ander in tertio oder quinto
30 decretalium, der dritte in novo iure lesen.

Die sölde aber und stipendia, so itzundt die zweene doctores, die nachmittage inn geistlichen rechten lesen vonn dem eingeleibten renten und zinsen haben, sollen zweien andern doctoribus inn weltlichen rechten zu lesen geschigkt und dazu zwo collegiaturen im grossen collegio zugeeigenet werden; als denne wurden vier canonisten und
35 zween legisten.

Es ist auch bedacht gut zu sein, das das pedagogium der iuristenfacultet zugeeigenet wurde, dorinnen alleine iuristen mit etlichen doctoribus derselbigen facultet stehen sollen, die auch gemeine tisch und alle monat eine gemeine disputation hielten, und das auch der iuristenschule dorein oder darneben auf den raum, der itzund den iuristen zu-
40 stendigk, vor den ordinarien und etliche doctores derselben facultet gebauet wurde, und also die iuristen bei einander stunden.

Auff das aber die facultet artium, der das pedagogium zustehet, des vorgnuget wurde, ist bedacht gut zu sein, sich bei einem erbaren rhate alhie zu Leipzigk zu fleissigen, das sich ein erbar rhat gemeinem nutz zu gut auch inn der gestalt angreiffe, das genanter rhat den marstalle, so bei dem grossen collegio leit, der facultet artium zugeeignet und doselbsten ein redlich haus mit gewönlichen stuben auffrichten und baueten, 5 dorinne allein artisten stunden. Dergleichen solte auch ein erbar rhat die behausung des ordinarien und fur die andern doctores der rechten mit der iuristenschule neben das pedagogium bauen und auffrichten.

Das auch ein rhat alhier solchs deste weniger beschwert, so solten sie die redliche summa geldes, die sunder zweifel der probst zu s. Thomas darzu geben wurde, 10 auf das die iuristenschule aus seinem closter keme, auffheben. Darzu solte auch der rhat das haus bei s. Peterskirchen gelegen und itzt dem ordinario zustendig behalten Darzu wolte doctor Breitenbach, der itzige ordinarius, auch hundert gulden geben. So were auch bei dem pfarrer zu Dresden zu arbeiten, nachdem er das lehn zu s. Petern, so einem ordinario zustendig, lange zeit inn besitzung gehabt, auch nicht wenig geldes 15 davon entpfangen, auch ettwas zu solchenn gebeude zu geben und zu raichen.

Reformation der artzneifacultet.

Nachdem die doctores inn der artznei etzliche ausziehen und lange vacantien darzu machen, ist vorordent, das ein ietzlicher seiner lection mit vleis auswartten soll, persönlich odder durch einen andern tuglichen doctor, wo er vorhindert wurde, 20 und sollen auch allezeit nach den vacantien widerumb anheben zu lesen wann die iuristen anheben

Sollen auch ire gewönliche disputation inn der materien, dorinnen sie lesen, auch niemand in baccalaureum oder licentiaten promoviren, er habe dann zuvor genugsam studirt und gelesen. Es sollen auch die landferer die do artzeneien pflegen und der 25 kunst nie gelart und die empirici one erlaubnus der doctor inn der artznei nicht zugelassen werden.

Reformatio der facultet artium.

Als umb wale eines dechants viel irrung erwachssen und zwitracht, ist vorordent, das die election eins dechands hinfurder dergestallt geschehe, das ann dem churtage 30 drei magistri aus allen andern des rhats dreier nation, doraus auff das mal der dechand nicht soll erwelet werden, wie die examinatores per sortem durch ein zeddel gewelet werden, und dieselbigen drei nach gethanen iren aiden vonn stund alleine einen dechant zu welen macht sollen haben. Doch welcher vorhin dechant gewesen, das der hinfurder zu dechant nicht erwelet werde, und das dieselbigen drei und der erwelte dechant durch 35 die mutation fur die obersten eltisten executores und visitatores sollen geachtet und gehalten werden. Doch wo frembde und schwere sachen und hendel ann sie gelangen wurden, das sie die gantze facultet oder zu wenigisten die eltisten zu sich ziehen und foddern sollen.

Es soll auch hinfurder einen dechant zu solde nicht mehr denn sechs und 40 zwenzig gulden gegeben werden, zu dem das ime vonn den ordinarien disputation oder

sonsten gebüren magk. So soll er widerumb auch kein essen, collation oder balneum zu geben und zu bestellen schuldig und vorpflichtet sein.

So nun alle lectiones umbsunst gelesen sollen werden, auf das aber tugliche und gelarte darzu gewelet werden, ist vorordent, das funff magistri, itzund drei aus der 5 facultet unnd zweene die nit in consilio facultatis sein, durch alle magistros inn und ausserhalb der facultet gewelet sollten werden, welche funff nach gethanen aiden so denne die lectores auf die mutation sollen zu welen macht haben, und auf die andere mutation so sollen vonn den funff magistris drei ex universitate und zweene ex facultate gewelet werden, und auf die andere mutation widerumb drei ex facultate und zweene 10 ex universitate und also vicissim allezeit gewelet werden, die die lectores zu welen haben.

Und wiewol solche lectiones umbsonsten zu lesen vorordent, so sol doch einem ieglichen magistro, welcher lesen oder resumiren wil umbs geld extraordinarie, vorgunt und gestattet werden, damit sie sich inn schulkunst desto mehr uben und exerciren mügen, doch das sie lesen oder resumiren frue die funfte, sechste und siebende und 15 nachmittag die ailffte und die vierdte stunde, sonsten die andern stunden mugen sie auch lesen oder resumiren was man dieselbigen stunden ordinarie pflegt zu lesen.

Als auch bisher in consilio facultatis kein namhafftige zal gewesen, wieviel magistri dorein sollen genommen werden, auch wie lang die dorinnen bleiben sollen, ist vorordent, das nicht mehr dann vier und zwenzig, aus ieglicher nation sechs, in facultate 20 sein sollen und nicht uber funffzehen ihar dorinne bleiben; doch die itzund dorinnen sein, mugen bleiben als lange bis sie abgehen oder nit dobei bleiben wollen. Und dieihenen, die sich fleissig in actibus scolasticis zuvor geubt haben, sollen assumiret werden, doch das dieselbigen post magisterium zwei ihar in der universitet allezeit gewesen und bleiben, und also ieder sein bienninm complirt habe.

25 Als auch bisher viel ubermessiger unkost mit den essen und collation in allen faculteten zu abbruch aller faculteten fisco geschehen, ist vorordent, das man solche unmessige unkost abethun sol und die messigen, und sol in vesperiis licentiature et collatione des quodlibets erstlich einen gang mit wein und bier, dorauf confectiones und dornach ein transitus mit wein, und aber ein gang mit confect und zuletzt ein gang mit bier 30 zu beschliessen gehalten werden. Aber in aula und promotionibus doctorum, auch in prandio Aristotelis sollen alleine funff gerichte sampt dem pulment gegeben werden und zu gestrengke uber andern wein und bier nur ein lagel Malmasier, und am tag so prandium Aristotelis gehalten wird, sol des abends kein coena, sondern des andern tags mag ein prandium gehalten werden pro examinatoribus et novellis licentiatis artium, alleine 35 doselbs rechnung zu thun.

Als auch bisher ein ieglicher rector nach beschehener commendation allen doctoribus und salariaten hat ein essen geben müssen, ist vorordent, das der rector hinfurder kein essen zu geben vorpflichtet sein sal, sondern allein den consiliarien so inn seinen rectorat gewelet werden, mag er zu einem tische ein essen geben, doch nach der massen, 40 wie droben in prandio Aristotelis gemacht und angezeigt, es were dann, das derselbige rector inn einen höhern gradum in einer facultet sich wolte promoviren lassen, als denn

sol er nach den statuten und gewonhait derselbigen facultet inn der er sich wil lassen promoviren ein essen geben.

Der sich nun und hinfurter inn geistlichen oder weltlichen rechten in baccalaureum wil promoviren lassen, sol pro fisco facultatis nicht mehr denn funff gulden und inn beiden rechten zehen gulden geben; so sollen auch die prandia moderirt werden. 5

Es sollen auch aus allen ietzlichen faculteten einer neben dem eltisten der facultet artium des dechants rechnung seiner ausgabe hören, domit unnutze kost vorhutet und verschonet werde. Dergleichen widerumb in allen andern faculteten auch gehalten werden. Als, wenn die theologi rechnung thun sollen, vonn den andern faculteten allezeit einer dobei sein soll, wen ein itzliche facultet dorzu vorordenen wird. Desgleichen 10 in der iuristenfacultet auch geschehen sol. Und solche rechnung sol geschehen in facultate artium binnen einem monden nach endung des dechanatampts, aber inn andern faculteten in canicularibus, doch also, das der dechant welcher computiren, sol den andern, die darzu sollen gefoddert werden, acht tage zuvor den tag der rechnung vorkundigen, und inn solcher rechnung der facultet sol uber einen gulden nicht vorzert werden, ausge- 15 schlossen in der facultet artium, do mehr personen zugehoren, domit uber ein gut schogk soll ausgegeben werden.

Es soll auch niemands zu quodlibetern hinfurter gewelet werden, es geschehe denn durch die salariaten oder den mehreren theil derselbigen.

Es sollen auch nun hinfurter ein iegliche facultet zu der andern facultet fisco 20 einen schlussel haben, domit keine one die ander den fiscum öffenen mag.

Auch sollen die abwesenden collegiaten und salariaten ad residentiam alhier zwischen hier und ostern schirstkommend revocirt werden ire schulubunge zu pflegen und zu lesen, oder do sie das nit thun wurden, solche ire collegiaturn aufzulassen oder zu resigniren. 25

Es soll auch niemands von den salariaten wegziehen und uber vierzehen tage aussenbleiben, er habe dann des rectors und der salariaten oder des meisten thails erlaubnus, welche ihnen auch nicht one redliche ursach erleuben sollen, es were denn, das iemands derselbigen salariaten durch uns erfoddert wurde, den soll dieser artigkel nicht binden und sollen ausgeschlossen sein die tag der canicularien und die zeit des sterbens. 30

Es soll auch kein doctor, magister oder iemands anders vonn der universitet offentlich seine concubinen bei sich haben oder uber den tisch setzen, noch auch one alles scheuen offenbarlich aus und eingehen lassen. Dardurch sol der rector ein offentlich mandat lassen ausgehen, das ein ieglicher sub pena decem florenorum toties quoties irremissibiliter persolvendorum halten solle. 35

Nachdem auch alle lectiones umbsonsten zu lesen und umb die summa geldes, so vonn der facultet artium geraicht ist worden, mehr mugen bestellet werden, ist vorordent, das die magistri die collegiaten sein, dieselbigen andere lection umbsonsten lesen sollen in facultati sua, ausgenommen zwene collegiaten im furstencollegio die do nicht haben corpora collegiature. Auch sol ein conventor hierinne ausgeschlossen sein, auf 40 das er inn seinen disputationibus seinen besten fleis anwenden möge. Und die collegiaten

und conventores der bursen und collegien sollen bestellen die abend disputationes und latinitatem in collegiis und bursis, das sie fleissig gehalten werden und das auch die conventores alle wochen eins oder zwies in die disputation gehen, registra und puncta lesen und die penas und puncta fleissig extorquiren und einbringen sub pena dupli.

5 Es soll auch ein ietzlicher conventor eines ieglichen collegien oder bursen anfangs der mutation auf anregung der collegiaten oder der studenten sich erbieten gemeinen tisch zu bestellen und einen probst zu vorordenen alle freitag des abends rechnung zu thun, ob iemand von studenten were, dem geliben wolte solchen gemeinen tisch zu besuchen, das der oder die den also bekommen und gehaben mugen.

10 Es soll auch hinfurder keiner zu einem collegiaten gewelet werden, er habe sich denn zuvor eine gute zeit mit lesen, resumiren, exerciren und andern schulkunsten um der universitet fleissig geubet und erzeiget, der auch denn durch die collegaten desselbigen collegien vormittelst irer aide, die sie zuvor thun sollen, gewelet werden sol.

Nachdem auch keine ordenung one zimliche execution und folge erhalten mag 15 werden, so sein aus furstlicher macht und gewalt vier executores aus den vier faculteten dermassen vorordent: Erstlich die vier dechand aus den vier faculteten, als nemlich der hailigen schrifft, rechten und ertznei und facultet artium, die neben dem rector der universitet alle monat aufs wenigste eins zusammenkommen und sich vonn den gebrechen und unfleis aller faculteten auch ietzlicher person inn sunderheit unterreden. Und was 20 sie streflich befinden und besundern wider die iungste furstliche reformation oben angezeigt, sollen sie solchs bei iren pflichten, so sie der universitet gethan und vorwandt, solche bessern und emendiren, auch denihenen, deren unfleis vormargkt untersagen und was sie befunden inn gemein oder sunderhait und zuforderst den unfleis desienigen, der sich nach irer erinnerung nicht bessern oder emendiren wurde, solten sie alsdann solchs 25 dem rectori vorkundigen, der denn bei seiner pflicht das also binnen vierzehen tagen dem landsfursten angeben und vormelden sol. Und so diese mutation oder ein halb ihar vorscheinen und ein ander rector, auch ein dechant der facultet artium erwelet wurde, alsdann sol derselbige neue dechand und inn ietzlicher facultet der der eltiste nach den bemelten dreien dechanden dieselbigen mutation und halbes ihar executores und darzu 30 bei iren pflichten vorwant sein, wie oben angezeiget. Das also nachfolgend alle halbe ihar und mutation gehalten sol werden und so inn einiger facultet keine person mehr sein wurde, so soll alsdann mit den dechanden wider angehaben werden, doch also, das der dechant facultatis artium allezeit dobei bleiben soll.

Zu urkunde und steter haltung aller obgeschriebenen puncten und artigkel, 35 haben wir Georg vonn gots gnaden hertzog zu Sachsen, landgrafe inn Doringen und marggrafe zu Meissen unser secret zu ende dieser schrift wissentlich thun drugken. Geschehen und gegeben zu Leipzig dinstags nach Leonhardi confessoris nach Christi unsers herren geburt tausent funff hundert und im andern ihar.

226.

Die Artistenfakultät bittet den Herzog Georg um Abstellung verschiedener Uebelstände in den Universitätseinrichtungen. **[Zwischen 1502 und 1505.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1539—41 loc. 10531 fol. 43—46.
Anm.: Der in dem Schriftstück erwähnte Dr. Wympina (Konrad Koch aus Wimpfen) war bis zum Jahre 1505 Collegiat des großen Collegs.

Durchlauchter hochgeborner furst. Euernn furstlichenn gnadenn sint unßere underthenige, gantz gevlissene, willige dynste allezeit zuvoran bereydt. Gnediger furst unnd herre. Nachdeme e. f. g. wir nehstvorgangenn etliche beschwerunge, mangell unnd gebrech, szo der facultet artium unnd derselbenn eingeleibten gliedernn, sunderlich uns magistris allen semptlich begegent seyn, schriftlich furgetragenn, daruff alsdann e. f. g. antwerdt underthenigh entpfangen, dißer meynung wolde e. f. g. zcu yrer zcukunfft weitre underrichtung von uns gegenwertiglich annehemen. Demenach haben wir auß ßunderlicher wolmeynung etliche artickell wy volgende, under vil andern die vornehemesten vorzceichnet, darauß e. f. g. etliche maße vormercken magk, ab bey sulcher unßer aller beschwerunge gedeye unnd erholung e. f. g. universitedt lange ßunder mergliche abbruch unnd mynderunge stehen muge. So sunder zweyffell uff dem vleiße, muhe unnd erbeyt der magistern in artibus nicht der wenigste teyll einer yeden universitedt gelegen ist. Bitten inn aller demut underthenigllich, e. f. g. wolde solche artickell von uns inn ßunderlicher wollmeynunge angezceiget inn ßunderer gnadenn annehemen, bedenckenn unnd gnediglich betrachten, was guttes ader arges, gedeye ader nachteill dißer e. f. g. universitedt hirauß kunfftig ersprießen unnd erwachßen wurde, dann wo anders wann gedeye unnd nutz der universitedt, das gott nicht gebe, sich hiraus suchen wurde zcukunfftig, wollen e. f. g. wir hirmit underthenigllich wye wir zcu gedeye der universitedt pflichtig zcu thun gewarnedt habenn.

Erstlich sintdemmale wye inn unnßer schrifft nehst angezceiget die erstliche fundation und stifftunge dißer e. f. g. loblichen universitedt, so durch die durchlauchten hochgebornen fursten e. f. g. voreldern, den got vom hymmel allen gnade gnediglich geschehen, sunderlich uff die magistros thuet lauten mit solchen worten wie nachvolgenn:

„Volumus[a]) et ordinamus quod in collegio maiori sint duodecim magistri, de qualibet natione tres, quorum quilibet pro sallario habebit triginta florenos annuatim. Inter quos debet esse unus magister sacre theologie, qui ultra predictam summam habebit triginta florenos omni anno, et sic predicti magistri in tota summa trecentos nonaginta florenos habebunt. Item volumus quod in collegio minori (quod iam est collegium principis) sint octo magistri, de qualibet natione duo, quorum quilibet pro sallario annuatim habebit duodecim florenos.“

Welche fundation ane zweiffell bißher vor gut angesehen, itzt zcur zceit gantz gewandeldt, so under allen collegiaten nicht mehr dann ein eynicher magister ist, die andern alle doctores ader licentiati werden, dadurch wir kunfftiger aller hoffnung unnd

226. *a) S. No. 2.*

alles trostes an solche collegiaturn zcu kommen entsatzt, dadurch dann vil aus unßerm mittell mochten bewegt werden sich anderswo zcu bewerben unnd inn andere neue universitedten abzcuwenden, wie dann bereidt teglich dye tuglichen magister angeredt seyn unnd nach angezcogen werdenn, welchs dann kunfftig zcu ßunderlichem schimpffe auch
5 nicht ßunder merglichen schaden dißer e. f. g. loblichen universitedt ergehen mochte.

Zum andern auch ßo euer f. g. inn iungst gethaner furstlichenn ordenung unnd reformation dißer universitedt ßunderlichen gnedigen trost unnd hoffnunge gegeben denihenigen ßo sich yres moglichen vleißes inn dißer universitedt geubet, ader auch kunfftig uben wurden inn schulkunsten mit solchen worten:

10 „Es soll auch hinfürder keiner zcu einen collegiaten erweldt werden, er habe sich denne zuvor eine gutte zceit mit leßen, resumirn, exercirn unnd andern schulkunsten inn der universitedt vleissig geubet unnd erzceiget, der auch dann durch die collegiaten desselben collegen vormittels yrer eyde, die sie zuvor thuen sollenn, geweledt werden soll."

Solche trost unnd hoffnunge vil aus uns magistris zcu vleissigem leßen unnd
15 exercirn, auch ubunge ander schulkunste zcu thuenn furder dann vorhin geschehen, gereitzet unnd bißher dorbey behaldenn. Ist doch uns allen steder gemelter e. f. g. reformation weniger dan ye vorhin nutz ader fromen dorauß entsprossen, hirinn dann wir beyn unns uergliche beschwerunge fülenn.

E. f. g. wolde auch gnediglich betrachten unnd sich gruntlich erkundenn waße
20 vleiß itzt zcur zceit von den magistris unnd lectoribus furgewendt, mehr dann vormals ye geschehen, auch wie gar geringe ßolde unnd stipendia solcher yrer muhe und vleiße ungenisse sie derhalben entpfohen, so die groste und swereste lection ein iar nicht mehr dann xx gulden soldts habe, die andern xviii, xvi ader auch xii gulden; waße nutz den lectorbus hiraus erwachße, mag e. f. g. abnehemen. Wo nue die lectores unnd magistri
25 auch dißer hoffnunge verner zcu kommen solden entsatzt seyn, mochte hinfur aller vleiß unnd schulubunge von ynen nachgelaßenn, dadurch dan e. f. g. lobliche unnd bißher weit berumbte universitedt inn unvorwindtliche mynderunge unnd schaden vallen würde, sintdemmale der greste unnd meiste teyll der studenten in artibus studiren unnd yn andern faculteten wenigk gegen den artisten zcu rechenn.

30 Es ist auch vormutlich unnd zcu beßorgen, wo e. f. g. nicht andere weiße erdencken wurde, das zcukunfftig keyn magister zcu collegiaten erweldt wurde der ursachen, ßo alle collegiaten wie itzunnd, außgenommen ein eynicher, doctores sein wurden, werdenn dieselbenn umb gunst, gemeinschafft unnd freuntschafft, ßo sye undereynander vorwandt mehr geneigt andere doctores zcu sich zcu welen, dann schlechte magistros,
35 welche dann uns allen nicht alleine zcu schaden, ßunder auch zcu schimpffe unnd vorsmehunge gedeyen wurde unnd alßo groſſe beschwerunge zcufugen.

Nachdeme auch e. f. g. auß iungst gethaner furstliche reformation zcwu collegiaturen im großen collegio den iuristen geeygent, wo nu dasselbige alßo vorvolgen ßolde, wurde in kurtzen zceiten mergliche ungleichheyt der nation unnd vier landtart,
40 daruff dann diße e. f. g. universitedt ßunderlich unnd loblich gestifft unnd fundirt, erwachßenn, solcher moße das kutzlich inn einer nation ader landtart alleine eyn collegiat

ader auch keiner gefundenn wurde. Als nemlich inn collegio maiori ist von der Beyerischen landart itzt zcur zceit nicht mehr wan eyun einicher, der do von wegen der nation als ein Beyer geweledt, die andern derselbigen nation seyn inn das gemelte collegium als medici gewelet, nemlich doctor Lantzberg, ader haben eine umbgehende collegiatur dy man tornatilem neunet, dorinne nicht angesehen wirdt die nation ader landart, ßunder 5 vorfellet vonn einer nation uff die ander. Solde nu solchs alles zcuruck geschlagen werden, were das ßunderlich widder die erstliche dißer e. f. g. universitedt außsatzung unnd fundation der vier nation unnd landart ßunderlich, welche denn clerlich außdruckt, wye im großen collegio drey unnd ym cleyn collegio, itzunde das furstencollegium genant, zwene magistri von einer yeden landart ader nation sein sollenn. 10

Dornach uberlang ßintdemmall die medici ßunderlich nicht waren vorsorget, sint denselbigen zcwu collegiaturen im großenn collegio geeygent, unnd uff das daraus nicht wurde ungleicheyt der nation (welche denn von anbegynn der stifftunge dißer e. f. g. universitedt allewege gemydenn) durch gemeyne bewilligung der gantzen universitedt mit vorgehalten zceitlichen rathe unnd betracht sein vorordent zcwu tornatiles ader umbgehen- 15 den collegiaturn im großen collegio, alleyne dye ungleycheyt der nation zcu vormeyden.

Demnach ist allenthalben bißher gehalden, das allewege uffs wenigste zcwene magistri auß itzlicher landart im großen collegio gewest seyn und bey weylen drey mit den umbgehenden collegiaturn, unnd alßo ist doctor Wympina der dritte Bavarus unnd doctor Conitz[b]) der dritte Polonus inn das große collegium erwelet durch die tornatiles 20 ader umbgehenden collegiaturenn, unnd nu zcur zceit nach yrem tode, den got lange wende, nachvolgeten die Meisnische unnd Saxische landart; wo nu das zcuruck geschlagen wurde, dadurch inn kortz groß ungleich der nation unnd entlich hiraus manchfeldige zwitracht und unwillen der nation unnd der magistern undereinander erwachßen, das e. f. g. wir ßunderlich als ein unvorwindtlichen schaden dißer e. g. universitedt zcu 25 betrachten unnd gnediglich zcu erkennen gebenn, wye dann das auch uns allen entlich zcu merglichem abbruch und nachteyll gedeyenn welde.

Das aber e. f. g. vormerken magk wie hochlich inn anfenglicher stifftunge dißer e. f. g. universitedt die gleichheit der nation inn allen zcugengen unnd emolimenten ader nutzungen merglich angesehen unnd zcu merglichen gedeye der universitedt furderlich 30 betracht, haben e. f. g. wir hiran gesetzt die wort der ersten stifftung unnd fundation unnd lauten alßo wie volgendt:

„Item ordinavimus et ordinamus, quod quatuor nationes in consiliis universitatis et examinibus facultatis artium, in emolimentis ceterisque dispositionibus in dicta universitate habendis et faciendis per omnia sint equales.“ 35

Hiranß ist abzcunehemen wie e. f. g. vorfarn got seligen allenthalben gewoldt die gleicheit der vier nation ader lantdart umb eintrechtickeyt, fride unnd ßunderlich gedeye der gantzen universitedt, dann ßo die zcugenge unnd nutzungen der universitedt widder alt herkommen ungleich geteyldt, ist nicht moglich das freuntschafft, welche dann inn vorgleichunge stehet, lange weren moge. 40

226. *b) Martin Fuhrmann aus Conitz.*

Es werden auch dieihenigen ßo anderßwo doctores gewordenn unnd promovirdt zeu collegiaten unnd sallnriaten geweldt unnd denihenigen ßo sich lange zeeit inn dißer hoen schulen inn schulkunsten vleissig geübet vorgezcogen, das auch die gegenwertigkeit unnd gethaner vleis inn dißer universitedt uns magistris nicht alleine nicht furtreglich,
5 ßunder mehr schedelich unnd unfruchtbar seye. Unnd ßo inn welischen landen ader anderswo das doctorat vil leichter dan in dißer universitedt zeu bekommen ist, werden die promotiones dadurch alhir voracht, ßo kein furtragk daran den unßern geschicht, ab hie ader anderswo promotiones genommen werden, unnd dieihenigen ßo anderwegen promovirdt, werden denselbigen yren gleichen darnach, die auch ausserhalb e. f. g. univer-
10 sitedt promovirdt, nicht geneigt unnd welen lieber dieselben zeu sich zen collegiaten; damit mussen wir magistri dißer universitedt dahindenn bleiben unnd werden alßo vorschmehet unnd voracht.

Es werden auch durch e. f. g. die collegiaten in yrer wall durch schriffte ader bethe vorhindert, ßo vor etliche dieselbigen zeu welen geschehen vorhindert, unnd das
15 nicht zeu wenigem nachteyle derihenigen, die sich allezceit inn dißer universitedt mit schulkunstenn vleissig geubet. Werden auch kegen e. f. g. zeu zeeiten dieihenigen vorbethen unnd angegeben, die do woll yre gleichen inn dißer universitedt unnd bey weilen vil boß geschickte haben mochten unnd alßo dieselbigen die vil mehr ubung und vleis gethann vorschlagen, voracht unnd hindunn gesatzt.

20 Es seyn auch vil auß den collegiaten abweßende unnd absentes unnd werden mit ernste nach laut e. f. g. iungst gethaner reformation nicht revocirdt unnd vorhindern alßo dieihenigen, die woll nutz unnd frommen schaffen mochten inn e. f. g. universitedt unnd nehemen alßo den nutz und lohen, den billicher dieihenigen ßo allezceit vleissig gewest haben soldenn.

25 Were auch von noten das dieihenigen ßo allezceit gegenwertig unnd inn der universitedt gewest unnd sich vleissig geubet mit leßen, exercirn, resumirn unnd andern schulubungenn furderlich vor andern vorsehen wurden; dann wo das nicht geschehen wurde, mochte aller gethaner vleis abnehemen unnd nach bleiben, das denn aber wie e. f. g. gnediglich magk abnehemen nicht wenig vall unnd abbruch dißer universitedt
30 zeukunfftig mochte zeubringen. So auch ein collegiat ßoll geweledt werden, magk selden ane groBe unnd mergliche goben unnd geschencke nach gemeyner rede unnd laudtendem geruchte geschehen, alßo das gunst und freuntschafft nicht angesehen den gehabte muhe unnd vleiß, dadurch dann die armen ßo auch zeu zeeiten wol tugelich unnd vordynt derhalben schwerlich darzeu kommen mogen, ßunder alßo hindann ge-
35 satzt werdenn.

Es werden auch auß iungst gethaner e. f. g. reformationn uns magistris durch denn gemeinen tisch so inn collegien gehalden die domicellen entzeogen, da von sich vorhin vil auß unßerm mittel unnd arme magistri furderlich generedt haben unnd alßo erwachßen sein. Auch werden uns magistris die domicellen von den collegiaten unnd
40 doctoribus entzeogen, welche dann itzundt widder e. f. g. reformation domicellen unnd

commensales halden unnd den genieß von denselbigen unnd den promovenden unns magistris entzeihen.

Auch stehen vill gesellen beynn burgern inn der stadt unnd bey den hantwergsleuten, dadurch dann ungezcogen unnd alßo vom studio, disputationibus, latinitate unnd guten sytten abgewendt unnd alßo dann auch die andern unnd fromen geßellen durch 5 dieselbigen vorfurdt. Also auch den genieß, ßo etwann die magistri vonn domicellen unnd commensalibus gehabt, nehemen die burger unnd hantwergsleuthe in der stadt uns allen zeu nachteill unnd abbruch.

Durchlauchter hochgeborner furst. Ist auch an e. f. g. unßere underthenige vleißige demutige bethe, dyeweile yn dißer e. f. g. universitedt ßunder zweiffell vil 10 gelarte, redliche magistri erfunden werden unnd inn villen kunsten erfaren, e. f. g. wolde anß angeborner gutlickeyt gnediglich den soldt ßo e. f. g. frembden unnd denihenigen ßo nicht magistri seyndt und anderswo herkommen geben lest, den magistris e. f. g. zeuwenden, denihenigen ßo inn dißer e. f. g. universitedt stehn lange zceit unnd manchfeldig geubet unnd ire habe unnd gutter dorinne vil iar lang merglich vortzeredt. 15

Anß dem allen unnd viel andern magk e. f. g. gnediglich ermeßen unnd abnehemen, wy manchfeldige groß abbruch und beschwerung uns allen inn diesen und vill andern artickeln erwachßen wirdt, welche dann wir inu ßunder gutt unnd wolmeynung hirmit e. f. g. geben inn gnaden zeu betrachten unnd gnediglich zeu bedencken wes schadens, nachteil, abbruch ader myndernnge e. f. g. universitedt derhalben kunfftig 20 leyden mochte, inn aller underthenigkeit demutig vleissig bittende, e. f. g. wolde mit gnedigem zceytigen rathe solchs inn bedencken unnd betracht nehemen unnd unns allen zeu gutte und gnediger hanthabung schutz unnd furderung gnediglich annehemen unnd bestimmen, was sich dißer e. f. g. loblichen universitedt zeu gedeye, erhebung unnd furtrag im besten schicken wolde, auch uff gnedige mittell, wege unnd weiße dencken, da- 25 durch wir auch etlicher maße zeu zceiten mochten versehen werden unnd aller unßer trostes unnd hoffnunge nicht entsatz. Dan wo wir keine hoffnunge wusten ader kunfftig warten solden inn dißer e. f. g. universitedt, wurden vil aus unßerm mittel genotiget und verursacht sich abzeuwenden unnd anderswo zeu bewerben, und das nicht sunder merglichen schaden, abbruch unnd schimpffe dißer hoen schulen. Das e. f. g. wir hirmit 30 unßern pflichten nach als dieihenigen die allen höchsten gedeye dißer universitedt gerne segen geben zeum besten inn gnaden zeu erkennen, unnd wollen e. f. g. hirmit vor vermutlichen schaden, den got wende, erinnert haben. Dann e. f. g. inn dißem unnd allem andern wie uns moglich gehorsamlich zeu dyenen unnd e. f. g. schaden zeu bewaren, seyn wir inn aller demut undertheniglich bereidt unnd alle unßers vormogens geflissenn. 35 Geschrieben under unßers decanats insiegell.

E. f. g. underthenige capplan unnd diener, dechant unnd alle magistri inn unnd außerhalb des raths der facultedt artium e. f. g. hoen schulen zeu Leyptzk.

227.

Bericht worin einige Beschwerden der Artistenfakultät über die theologische Fakultät vorgetragen werden. **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 13.

5 Gestrengen, ehrenvesten, grosmechtige herren. Disse hyrnach geschribben artikel vormelten die gebrechen der facultet artium dye sye hatt widder iungste confirmation, durch den achtparen unnd wirdigen ern doctorn Iohannem Haynis ꝛc.[a]) außgericht.

Am ersten der wale halbin so dye magistri der lection in gnanter facultet macht haben aus iungster furstlicher reformacion ingegebin zu welen, welcher electionem dye 10 hern doctores der heyligen schrifft sich aus krafft itzt bemelter confirmation unterzcyhen unnd de facto unterzcogen habin, aus welchir vyl unwyllens zuschin gnanten hern doctoribus unnd den magistris in unnd aus der facultet entspringt unnd zu besorgen nach mehir unwyll ensthen mucht, dyeweyl offtgemelt confirmation meldet das sulch geldt, als nemlich hundert gulden ierlichs zcyns der facultet artium zugeygent unnd solten doch der 15 administrationem als zum rechten unbeqwem leudt dy zu selbins nicht mochten vorstan beraubt sein, im zu merglichem vorschlimmerung unnd hoen, vorhoffen unnd getrauwen, unnßir g. h. wirt zu dy sach sehyn, das solchs unbilichs vornemen abgestellet mocht werden.

Zum andirn seyn sie beswerdt der licenciaten halben so sie gewelt soltin werden 20 zu den lection dye der facultet artium zu leßen zusthen, den von ambegynnen dysser loblichin universitet bysher alzeit gehaltin: Szo einer licenciam hat genommen, yst her eyner hoer facultet incorporert unnd also facultiartium nicht mehir underthan, dyweyl dan der techent allein magistris facultartium hatt zu gebiten; wurde alsdan szo eyner strefflich in seynen leßen befunden, hedt gnanter techent kein macht, dyeweyl her im 25 nyt untirworffen wer solchin unfleis zu straffen. Auch wurden sie schir ires ampts halben, dyeweyl sy prister syndt, sollichir lection zu vorhindert, den auch sye vyl festa collegii halten, welche in unnßir facultet gentzlich syndt abgethan. Auff das nu solchs in der gudt mocht vorkommen werden, gibt gnante facultet eure gestrenkeit solche angezceigt gebrechen zum besten zu erkennen.

30

228.

Gemeine Beschwerden (aller Fakultäten) an Herzog Georg gerichtet, worin nachgesucht wird, den Studenten das Wohnen in Häusern der Bürger und das Tragen von Waffen zu untersagen, ferner die besondere Salarirung des Rektors betreffend. **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 28.

35 **227.** *a) Johannes Hennigk aus Großenhayn.*

Gemeyne articel.

Dieweyl g. h. und furst glaybwirdigk erfunden wirt das strefliche leben unser studenten, dy do sich in der burger heuser von aller gehorsam, gemeinschafft der magister und preceptores entprechenn und manigfeldige unfug, dieweyl sie nicht verschlossen, erbören, die zu verkumen wer von nöten, das mein g. h. ernstlich mit eim 5 erbarnn rath vorschafft, iren burgern bei 10 fl. buß zu verbiten keynen studenten ane des rectors erlaubnng unnd gunst bey sich zu behausenn, ausgeschlossen namhafftig adel unnd herschafft. Unnd wurde das statut der universitet „de Stancia"[a]) ernstlich gehaltin, daraus groß nutz, mercklich des gehorsams unnd guter kunst gedey und der sittenn meherung erwuchß. Und woe sollichs von eim rath nochlessigk wurde gehaltenn, wolle 10 e. f. g. dieselb straffunge seyner kamer verhaldin habenn.

Manchfeldige todschleg, aufruer zu vermeydenn unnd fride zu erhaldenn, wirt trostlich erfunden, so die burger und studenten zugleych an underscheyd alle gewer ablegeten, bey harte straffunge auff beyden teylen verboten. Auch wirt der universitet zu großem nachteyle und zweylaufftickeyt vergunt, das ire namhafftige gelidmas in den 15 offenberlichen der universitet versamlung, consiliis und actibus nicht erscheynen, sunder zu der collegiaturen vergebung allein sich erfunden, von allen andern geschefft der universitet und schulubunge abgesundert und der stadt mit irer und der universitet handlung durch eyde vorhafft unnd bestrickt, welche billich der universitet einkummen soldenn beraubet sein. 20

Dieweyl der rector durch manigfeldige schuldt, hader, sachenn und ander beystendige der universitet geschefft von der notturftigen seyn undertenigen stroffunge und der reformation und statut erhaldung wirt verhindert und in der verkurzten seynes magistratus zeyt keine sach zu der schueller besserunge angefangen ausfuren magk, wurde das furkomenn, so er ein iar seynes amachts pfleget, aber der alde rector als 25 strefflicher schuller des rectoris wegen den undertenigen richter wurde dem neuen rectori zugeygent, auß welches bevelh die notturftigen statuten mit der peyne erforderunge exequirt unnd practiciret, sollde der dritte teyll der peyne im zustendigk sein und der rector, wo er nit ein collegiat aber salariat wer, einem anderm salariaten gleych zinse auff diss halbe iar teylhafftig werde. 30

Auch aller g. h. zu euer reformation enthaldung kan nichts formlichers meynes bedunckes erfunden werden, dan letzte artickell e. f. g. reformation für sechzehen iaren geschehen, der gantz nutzparlich, furmlich und fruchticklich gesatzt.

Diss uberantwurdt ich e. f. g. mit vorgeschehener unnd angestellter protestation.

228. *a) S. Zarncke, Statutenbucher 19.* 35

229.

Memorial der Artistenfakultät an Herzog Georg, worin gegen die dem Vernehmen nach beschloßne Entsetzung der Collegiaten und Senioren im collegio facultatis artium Vorstellungen gemacht werden. **[Zwischen 1502 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10.532 fol. 69.

Durchlauchter hochgeborner furste, genedigster herre. Unsere gantz willige underthenige dinste sint e. f. g. allezceit zcuvorn. Genediger furst unde herre. Wir haben vorstanden wie von etzlichen ingeleget und vor guth angegeben, das collegiaten unde seniores so in consilio facultatis arcium sint durch kegenwertige reformacion solden entsetzet unde dorvon aussgeschlossen werdenn, welchs sunder zweiffel zu abbruch unde schaden der universitet gedeyen wurde, angesehen das studenten die in artibus studiren gemeiniglich collegia inwonen unde promociones zu nehmen gedencken unde forcht halben der collegiaten die facultisten sint, erlich, zcimlich unde fridessam in collegiis leben. Szo nu collegiaten nicht facultisten weren, wurde forcht undergehen unde ungehorsam, zwitracht unde andere beswerung ervolgen, auch nochdeme unde als die collegiaten der universitet festiglich vorbunden, frommen der facultet die der groste teyll der universitet ist, vorschaffen, fordern unde erhalden, welchs andere magistri die zcu bleiben entlich nicht gedencken, sunder itzundt alhyr uber eine kurtze zceit anderswo sint, wenig achtenn. Man wurde auch kurtzlich befynden wie die guttere unnde inkommen der facultet stehen unde bleiben wurden, szo alleine magistri mobiles die in der universitet unbestendig dorinne sein wurden auch collegiati die do magistri sint unde gethan haben was zcu thuen geboret; sint in facultate stets von erstlicher fundacion als seulen und gruntfest gewesen; szo man die hinweg nehme, wirde ein fall unde vorstorung ervolgen, dan sie sint seniores die lange zceit in universitate gestanden auch bleiben, die do ordinaciones, consuetudines unde statut wissen, auch auctoritatem haben. Szo nu die alden hinweg genommen werden, ab ein gutter rath bleiben wirt, gebe wir e. f. g. gnediglich zcu bedenckenn. Es ist auch nicht nutzlich das pastores ausgeschlossen unde alleine mercenarii vorstehen, es mogen auch nicht alle collegiaten die do magistri sint doctores werden, es ist auch universitati nicht nutzlich unde fromlich, dan besser ist das geschickte magistri in philosophia unde artibus sint dan vyle doctores, nochdeme artes e. f. g. universitet auff mehste erhalden. Es sint auch goth lob gnugsam doctores; solden sie nu der facultet entsetzet sein, weren sie in keiner facultet ader musten mit hoen unnd spoth widderumb iuniores magistri werden, derhalben sie von studenten vorachtet, mit lesen und resumiren wenig frucht unde frommen schaffen wurden. Bitten derhalben undertheniglich, e. f. g. wolle dieße und vyle andere ursachen genediglich betrachten und sich von den die universitatis consuetudines unde lauff wissen erkundigenn und uns bei deme das unsere vorfaren bisher vonn erstlicher fundacion gehabt zu gedeye der collegien und nochvolgende der universitet bleiben lossen, angesehen das wir, als wir gentzlich vorhoffen uns als fromme leuthe gehalden und sunsten alle magistri die do

complirt, nochdeme die gewisse zcall abegethan, sampt senioribus die do statut unde consuetudines wissen, ad facultatem susten kommen mogen. Das wolle wir umb e. f. g. undertenigliche stets beflissen sein zu vordienen.

E. f. g. willige diener magister Heinricus Greve, magister Gregorius Konitz[a]), magister Nicolaus Konungeshoven[b]), magister Wulffgangus Cubito[c]), magister Sebastianus 5 Muchel[d]), magister Paulus Thum.

230.

Vorhaltung der fürstlichen Commissarien an die gesammte Universität auf des Stadtraths zu Leipzig Beschwerde über die von den Studenten angestifteten Händel und Schlägereien.
[Zwischen 1502 und 1537.] 10

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 432—433.

Der durchlauchtige hochgeborne furste und herr, herr Georg herzoge zu Sachsen ꝛc. had dem rectori befolen alle glider dissir loblichen universitet zu vorsammeln und dem rentmeister und mir befolen und zu denselbten zu fugen und 15 seiner ff. g. bedencken zu eruffen, die wir bitten alzo gunstig zu horen. Und ist die meinung, sein ff. g. wissen, das seiner ff. g. vorfarn disse lobliche universitet uffgericht und mit mergklichen renten dotirt, als auch bey seiner ff. g. gezeiten dieselbte universitet nicht wenig, sunder hochlichen an renten und gebeuden gebessert, welches alles derhalben bescheen, das ire ff. g. und ire nachkommen von disser loblichen universitet er 20 und nutz gewertig sein solten. Es ist aber von einem erbar rath disser stadt in kurtz vorschinen tagen beswerlich vorgetragen, wy mancherley und vil von den glidern der universitet alhir vorgenommen, die grosse vorsammelung machen, ungestum geschrey und werg furen, wie die einwoner ihn nicht entwichen, das sie schaden von ihn entphaen mochten, auch ane das die leute dernidderslugen und vorwunten, und so die burger und 25 kouffleute uff den slitten furen, widder iren willen uff den slitten setzten, alles zu gezangk und uffrur, das sie befarten der kouffman, hendeler und handwergsman, der stad zu grosem schaden, sich von hynnen begeben wurde, welchs sein ff. g. nicht gerne gehort. Nachdem seiner ff. g. an disser stad nicht wenig gelegen und alzo von der universitet meher schaden dan ere dadurch gewertig were, hat seine ff. g. uns befolen euch das 30 anzuzeigen, das sein ff. g. sulches in keinen weg leidlich. So wais auch sein ff. g., das eure eldern und frunde euch dergestalt nicht hieher gefertiget, auch sulche hendel euch nicht eren noch fordernis, sunder zu schaden dringt und zu unleuten macht, dan dadurch dieselbten die sulchs begingen an irem studio verhindert und etzliche an irem gesunde zu ewigen schaden vorletzt. Darumb ist seiner ff. g. ernst begeren von sulchem vor- 35 nemen abzustehen, euers studiums darumb ir von euern eldern gefertigt gewarten. Wie

229. *a)* Gregor Breitkopf aus Conitz in Preußen. *b)* Nicolaus Apel aus Königshofen. *c)* Wolfgang Schindler aus Elnbogen. *d)* Sebastian Sybardt aus Mügeln.

aher sulchs von ench ubergangen, wil seiner ff. g. euch rectori und andern regirern disser loblichen universitet ernstlich befelen dasselbt zu strafen, uff das zucht und er in der universitet erhalten, das wirdet gemeiner universitet aus sulchem erlichem gericht zu erhehung, auch den besundern personen zu er und nutz gedeyen. So ir aber
5 dasselbt zu strafen nbergehen wurdet, mochtet ir in auder unleidlichen wege gestrafft werden, davor euch sein ff. g. trawlich wil vorwarnt haben. Es wurdet sein ff. g. angegeben das sulche unzucht aus den bursen auserhalb der collegien entstehet, das sein g. begert zu erkennen die ordenunge und dergestalt auffzurichten, so iemandes des orts sein wolt, das man sulches von ihn nicht dorfft gewarten und dem studio dem hisher
10 bescheen anhingen, nff das ire elderu und frunde dasienige so sie uff sie geweudt nicht dorfften verliren, znversichts ir werdet sulchs alles zn gemut fassen und euch gehorsamlich halden. Das wurdet euch zu gnaden und allem gut reichen.

Auf der nächsten Seite findet sich sodann folgende Notiz:

Der durchlauchtige hochgeborne furste und herr, herr George herzoge zu
15 Sachsen ꝛc. had dem rectori befolen alle glider disser loblichen universitet uff heut zu vorsammeln und dem houbtman und mir befolen euch die nrsachen wurumb sein ff. g. diss vorschafft anzuzeigen, das sein ff. g. voreldern disse lobliche universitet erhoben, gestifft und mit mergklichen reuten dotirt habeu, welche sein ff. g. bis auher auch erhalden und bey seiuen gezeiten mit renten und gebenden hochlichen gebessert, welchs
20 wol abzunemen wurumb sulchs bescheen, alzo das sein ff. g. nnd seine ff. g. nachkommen er und nntz davon gewarten sollen.

231.

Bericht der Mitglieder der Artistenfakultät an Herzog Georg, worin sie sich über der jungen Magister und Studenten Betragen, Kleidung, sowie über das Fortgehen vieler Studenten von der
25 *Universität wegen Nachlässigkeit der Docenten beklagen.* **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 126—128.

Durchlauchter hochgeborner furste unnd gnediger herr. Eureun | furstlichenn gnadenn seynndt uunßere unnterthenige geflyßene | unnd willige dinsthe allezeit zu
30 voran bereydt. G. herr. E. f. g. | hat iu inngst vorsthynnenn tagenn vonn unnßerm dechanth, dem eldestenn unnd dem ganczenn rath der facultet arcium etzlicher gebrech nnnd mangell, so in der universitet alhyr zcu Lipczk seynn, unnderricht zu thueu begerdt, hahynn wir alle semptlich diße zceyt nbyr unns bedacht unnd recolligirt alle defect, gebrechenn, iusth vor zcwenn stundenn ayner nach dem andernn uunßerm
35 dechant vorkundiget unnd an tag gegebynn, das dann nit erh gescheenn uunßere mergklichenn gescheffte halbynn, domit wir beladenn, auch eynn itzlicher magister itzunder actu regenciam, wue er anders eynenn geniss gedencket zcu bekomenn, mit resumirenn unnd disputirenn erlangen mueß. Bittenn wir derhalbynn inn aller demuth unnd underthenniglich, e. f. g. wolde dyßes unnsers langsam schreybenn nit vorargwonnen

unnd solche artikell vonn uns in sunderliche wollmeinunge angeczeigt in sundernn gnadenn annehmenn, bedenckenn unnd gnediglichenn was guthes adyr arges, gedey adyr nachteill in e. f. g. universitet heraus kunfftigk entsprishenn unnd ersteenn magk unnd wurde, dann wue anders wan gedei und fromenn der universitet hyraus, das goth nit gebe, sich sachen, wollenn e. f. g. wir hirmit unndertheniglich wye wyr zu gedey der 5 universitet pflichtig zu thuenn gewarnith habenn.

Erstlich wie das großer unngehorsam, inobedienz in unnßer universithet unnder denn inngenn magistris erstanndenn ist, alßo das dye magistri undir vorbotten horenn wider e. f. g. reformacion unnd unßere statut resumirenn unnd leßenn.

Auch wollenn etzliche dye lectores unnd exercentes seyndt dem dechanth unnd 10 executoribus nit volgenn, wan dye executores seynndt aufftmals iungere magistri wan dye exercentes, welche exercentes per sortem nach lauth unnd inhalt e. f. g. reformacion in electores decani unnd executores erwelt werden; begibt sich zcu zceytenn das der sors fellet auff dye aller iungsten dye zcu sollchenn officiis nit tugelich. Derhalbynn wereß gueth unnd bequem, das e. f. g. sulchenn artikell unnd punckt der reformacion 15 genediglichenn vorandert unnd eldre magistros zcu sulcheun amachtenn komen laße; gebens e. f. g. in der besthenn meynung zu erkennenn.

Mher g. h. begerenn wir dye drey schlossel der facultet arcium zeustendigk, das man sye unnserm dechant unnd seynen geschwornenn clavigeris uberantworthe unnd bey sy lege, wy dann in denn anderun facultet beschiet, wan es gernn vill unkusth unnd 20 expenß doranff das sich facultas arcium beschweret findet; gedachte facultas mueß susthenn vill unkunsth thuenn unnd tragenn der lectionibus und exercitiis halbyn.

Dornach ist abyr eynn mercklich gebrech in dißer universitet, das die supposita nit an locis approbatis, bursis et collegiis, szunder in der sthat bey denu burgern stheenn, das ist wider die statut universitatis unnd facultatis, zcyhenn zcu sich andere gesellenn 25 unndt knabenu, welche viell unfugk, auffrur machenn, ire lectiones vorseumen; gebens ahirmalß e. f. g. gnediglich zcu betrachtenn unnd mit denn burgern zcu vorschaffenn, dye nit zcu haldenn, alßo sy in die collegia treybe, dorynne eyn itzlicher wesentlich were unnd seynenn magistrum erkennet, der om zur zceyt gezceugniß seynes vleiß unnd fromikeyt gebe. 30

Ubir das g. h. gebrauchenn sich unnsere doctores, magistri unnd supposita mannchet tracht unnd cleydung yrenn stande nit gemessigk, nemlich birreith mit vier orenn, hasugkenn haubenn und geteilit hoßenn; der habit g. h. hat sere ubirhant genommenn, alßo das mhan keynenn abyr wenigk underschyt under aynem doctore unnd kouffman, schneyderknecht und studentenn gehabenn magk. Will e. f. g. auch gebettenn 35 gnediglich dorynn zcu sehen unnd zcu vorschaffenn sulchenn habith abezeulegenn.

Auch magistri dye ezwas mergklichs unnd nuczbarlichs zcu gedey e. f. g. universitet gethann, gar seldenn abyr nymer mit collegiaturenn abyr sostenn emolimentis, dovonn sy sich in yrenn alten iharenn enthaldenn muchten, werdenn begabit unnd begnadit, alleyne dye heuchler unnd die sich ruckenn konnenn werdenn gefordt, kaynes 40 fleiß nach muhe unnd arbayt geachtet.

Es ist auch aynn ander gebrech das dye geschicktenn magistri und abeln, welche auch die supposita in yrenn resumpcionibus gerne horenn, zeu leßenn unnd resumiren nit werdenn deputirt unnd vorordent, alleyne dyeiheuige welche vorbeth unnd gunsth habynn.

5 Ist auch sonsth aynn mercklich defect dißer universitet das dy supposita gemeynenn thisch beshuchende weder zchucht nach latein ubyr dem thisch gebrauchenn unnd in grossem eygen willen lebenn, in aller freyheit anhe preceptores, derhalbynn wenigk abyr gar nichtis in guthenn kunsthenn unnd moribus zcunemen unnd profitiren. Wan wir sy dann nach yrenn syttenn unnd kunsthenn soltenn promovirenn, wurdenn ir 10 wenigk zcugelaßenn; das sy nit gar unngestraffet davon kumen, mußenn wyr sye in der dispensacion punirenn unnd geschiet messiglich, auff das dy penn unnd bueß denn andernn promovendis ayne forcht eyndringe unnd eynbilde; gebynn das euern f. g. zeu betrachtenu, was ungedey in e. f. g. universitet doranff gescheen magk.

Unnßere supposita tragenn offentlich messer, degenn unnd andere gewer, wollenn 15 vom rectori wan er sy citirt unnd ladit derhalbynn, auch vom amptiß wegenn beclagt, zculeczst die bueß vonn om fodert, nit obedirenn noch underthenig seynn, sagendt: „Wyr seyn edel." Auch tragenn dye hantwerges gesellenn unnd burger gewer unnd sperrenn sich domit, vor welchenn wir unns mußenn besorgenn. Dorumb wollen wir auch unnßer gewer anhenckenn, wir werdenn durch sy dorczu vorursacht; gebenn das 20 auch e. f. g. zcu erkennenn unnd gnediglichen zcu reformirenn.

E. f. g. universitet nymet mercklich abe; die scholares wenden sich kegenn Wittenbergk unnd nit ane ursach, wan doctores gedachter facultet leßenn unvleyssicklich, als gemelte scholares sagenn unnd clagenn unnd sagenn werdenn wo sye befraget. Auch promoviret manch baccalaurius ynn bemelter facultet, dy gar wenigk unnd geringe 25 zceyt alhyr gestanden unnd studiret habenn.

Mher ist auch aynn tappfer gebrech, das eyn magister zcweiherig sall in denn rat der facultet arcium genomen werdenn nach lauth unnd innhalt e. f. g. reformacionn. Auch magistros welche funffczehenn iare dorynne gewest, ßo sy sich inn kunsthenn geubet unnd der leuff erfarenn seynndt, in unbequemmer weyße auß dem rath der 30 facultet arcium getribenn solen werden.

Mher das eynn gewyße anczall seynn, sall nit woll sich schickenn, wan vill wolgeschugke magistri doraußen bleybenn mußenn unnd dye iunngsthenn aufftmals auch unngeschicke dorynn angenomenn, gebens auch e. f. g. zcu betrachtenn unnd dasselbige stucke unnd punct genediglichenn zcu vorandernn, alßo das eynner welcher in denn 35 rath der facultet arcium aspirire, sall seyn quinquennium habenn complirt unnd kayne gewisse anczall dorynne sey, auch dy alten nach funffczenn iharenn facultisten bleybenn. Das wir e. f. g. abyrmals in der besthenn meynnng gebynn zcu erkennenn.

Das ist auch aynn gebrech unnd der leczsthe, wan man dy baccalareandenn unnd magistrandenn, wywoll es der billikeyt nach beschiet, rejiciret, wirth es von denn 40 namhafftigestenn unnd iungenn magistris geeyffert unnd beredit, werdenn auch dyselbigenn examinatores mit iniurien vorvolget ubir alle maeß.

Mag e. f. g. auß dißenn artikel unnd punckten allenn genediglich ermeßenn unnd erlernen, wye manchfeldige große beschwerung unß allenn unnd e. f. g. universitet mangell unnd defect ersteen unnd erwachsen magk, welche dann wir in sunderheyt gut an wolmeynung hyrmit e. f. g. gehenn in gnadenn zcu betrachtenn unnd genediclichenn zcu bedenckenn, wes schadens, abbruch, mynnerung ader nachteyll e. f. g. universitet 5 entlich leydenn unnd duldenn mochte, in aller underthenikeyt demutigk bittende, e. f. g. wolle mit genedigenn zceyttenn rathe solchs betrachtenn unnd bedenckenn unnd vill unrats, unngedey vorczukomen. Wollenn e. f. g. hyrmit unnserenn aydt nach als dieihenigenn dye den hochstenn gedey der universitet gerne seghen, gebynn in gnadenn zcu erkennenn und wollen vor kunfftigenn, denn goth wende, e. f. g. erynnert habenn, 10 dann e. f. g. in deme unnd allenn andern wy unß mogelich gehorsamiglich zcu dynenn unnd e. f. g. schadenn zcu wendenn, seynn wir in aller demuth undertheniglich bereydt und befließenn alle unßers vormugens.

E. f. g. dechanth unnd alle magistri des ratis der facultet arcium der universitet zcu Lypczk. 15

232.

Bericht der nicht zur Artistenfakultät gehörigen Magister an Herzog Georg über die Ursachen des Verfalls der Universität, das Betragen der Studenten, ihre Vernachlässigung der lateinischen Sprache und der Philosophie, gewisse Beschwerden in Ansehung der Vorlesungen, Vorzug der sächsischen und polnischen Nation vor den beiden andern, Besetzung der Collegiaturen und Vertheilung der Canonikate betreffend. 20 **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 154—159.

Durchlauchter, hochgehorner furst und herr. Unsere underthenige willige dinst seyndt e. f. g. alleczeit zuvorn bereydt. Gnediger herr. Auss erforderung und bevhel 25 e. f. g. haben wir, die magistri auserhalben der facultet, volgende artikel unsers vornemens zu abbruch und vorderbung e. f. g. universitet ergehende beachtet, underthenig bittend, e. f. g. woldt solche zu gemeyner reformacion und besserung derselbigen e. f. g. hochloblichen universitet gnediklich behertzen und wandeln.

Das die studentes yres freyen willens an undergehung und auffachtung eynigis 30 preceptoris leben, sich auserhalben der collegien mith wonung und tysch erhalden und zum teyl bey den probsten in mensa communi, aldo sye sich an mennikliehs eynsagung und schon mith vorgessung und darseczung aller czucht, lateynischer sproch, guter sitten und czimlicher kleydung yres muthwillens gepranchen, yr vetterlich hulff und trost yn tabern ungeburlichen stellen, unnutzlich vorczeren, solchs mocht, durchlauchter furst 35 und herr, so die studentes mith wonnng, lar und tisch sich yn die collegia den preceptoribus undergeben, unsers vormutens leichtlich gewanth werden, nemlich das noch besagung iungst begriffner e. f. g. reformacion itzlicher student iczund kegenwertigk und hinfurd, alsbald eyner intitulirt, dem rectori seynen preceptorem, under des gehorsam

er sich vorpflicht, anezeigt, furder ane das keyner yn yr gemeynschafft der studenten erduldet wurde und vil weniger die so e. f. g. universitet nicht eyngeleybt aber geschworne glidmaß befunden; den vormuthlich ist vorgangner uffrur auß derselbigen anleytlung yn e. f. g. universitet erwecket.

5 Auch das mensa communis yn e. f. g. universitet ferner nicht gedult und auffgehoben wurd, darkegen zu erhaldung der armen mensa pauperum diser gestaldt auffgericht, das der von eynem probst nicht theurer den umb m gl. vor eyne wochen gehalden werde, seyne tischgenger sich dem rectori mith glaublicher anezeigung ires unnogens und armuths zuvorn angeben, domith nicht eynem yeder wie bißher geschehn 10 daselbst seynes willens zu leben vorgunst sey.

Es gibt auch g. h., als wir befunden, den studentibus das sye sich yn bunthnuß, uffrur und unfug vorgingen und wegk zu wenden vornemen gros ursach, das den handtwerkhern und andern morthliche were hie yn e. f. g. stadt zu tragen nochgelossen, so yn das bey vorlust derselbigen und gesatzter pen harth vorboten, und ap sy ymands 15 ichtes beleidigen gar hurth gestrofft werden, aber yre beschediger kummen an enthgeldnuß darvon, denn der lange czeit nye keyner als der unser vil beleydigeth und ermordet, gestrofft aber zu gefencknis brocht ist. Derhalben die studenten in argkwon kummen als sold mann sye alleyn stroffen wollen und yn yren privilegien aber gerechtikeithen nichts handhaben.

20 Das sich auch die eynwoner dieser e. f. g. stadt horen lassen, wo sich die studentes kegen ymands vorgriffen, eynige unfug als den yn solcher samlung nicht wol zuvor horen, erhüben, wolden sye die collegia und so dye schuldigen mith den unschuldigen uberfallen, dorumb die studentenbueben den magistris in den collegiis sich zu wagen befarn, mancher redlicher mann eyn kind dißfalls in die universitet zu 25 schicken enthildet.

Domith auch g. h. die latinitet yn e. f. g. universitet under den studentibus ganez vorloschen widerumb erhoben werde, darneben auch ynen zu studirn, disputirn und czucht ursach gegeben, ist nicht von unnoten, wiewol solchs zufur durch die statut auffgericht, das e. f. g. den conventoribus collegiorum gnedicklich befel thun losse, das die 30 fordernn fleys dabey vorwenden, mit straff und pen darzu ernstlich zu vormogen und sye dißfalls von den rector gehandthabt werden.

Es werden auch g. h. der facultet arcium examina an czal der promovendorum von tage zu tage mercklich geringert, unsers beduunckens derhalben, das die noch alder weis auß vorworffenn und yez zur czeit ungeachten authoribus geschehn, die exami- 35 natores zum teyl geringscheezig und noch der alden weldt, derhalben sich vil und forderlich auß dem adel, welch etwan auch in artibus promovirt, yren examinibus zu undergeben vorachten und dye so bey den magistris auserhalben der facultet yn underweysung iczt belibter kunst gehalden, umb das yre preceptores nicht von der facultet, sich widerwillens von den facultisten befaren, gleichermoß underlossen. Denn auch die 40 facultisten die promovenden andern magistern abhendig zu machen, an sich zu bringen mith bedrawung sich befleissigen.

Die magistri auserhalben der facultet werden auch g. h. untreglich beschwerth, das die so nun uber lange und geburliche zeit in der facultet vorlegen, yres gefallens under eynander als sye es nennen dispensative absenciam geben, angesaczte czal vorminnern, dennoch eczlich in siben iarn ungeferlich yn die facultet nicht kummen, so doch yr vorsamlung, nochdem es eyn consilium, an mangel seyn solde. 5

Dieweil denn g. h. der facultisten wenigk und die so nun lange czeit darinn gewest die facultet nicht vorlossen und ander neben yn stad geben wollen, erfolgt das der eczliche wider yr eygen statut auch auß den grossenn und weytleuffigisten nacionibus czwyrt teehant worden seyn und nun vorhanden, das die zum drittenn mal mochten erweldt werden, so doch auserhalben der facultet vil von wegen yres alders und das 10 sye in der universitet fleissig geleseu darzu furder thuglich. Gebirt so under den magistris grossen widerwillen.

Es gedeyt auch g. f. und herr e. f. g. loblichenn universitet zu grossem nachteyl, das studium philosophie iczt zur czeit von den studentibus so sehr voracht und undergedruckt wirdt, kumpt unsers bedunckens darauss, das die alt translacion Aristotelis 15 bisher gelesen den schulern umb yres ungeschmuckten latein gautz unlustig und zu horn vordrislich, auch von wegen der kurczen czeit yn welcher die lectores solch gross und dapffer lection an frucht der schuler zu vorandern gedrungen werdenn. Es werden auch dieselbigen lectiones von den theologis nicht noch geschicklicheit der magister, sunder aus gunst zu abbruch andern faculteten alleyn den so yrer facultet anhennig, 20 welchen auch den so zuvorn mith collegiaturen und andernn der universitet genis vorsehn, so doch sunst vil darzu tuglich und sich darvon yn iren studio zu merung anderer facultet erhalden und wachsen mochten.

Beclagen sich die magistri beschwert das yn fast wenig stunden des tages publice zu lesen vorlihen, welcher sye sich mith nucz der schuler mochten gebrauchen. 25

E. f. g. universitet ist offtmals schimpf erwachsen von wegen eczlicher opuscula so von der personen der universitet ane wissen und besichtung der obstern außgegangen; deß zu vorhuten, wolt e. f. g. gnedigklich befel thun, domith hinfurt nichts an zulossung und approbacion der universitet in die druckerey gegeben und so under die leuth gebracht wer. 30

Die magistri und ander so in der heyligen schrifft geneygt zu studiren, clagen auch g. h. das yn, dyeweil doch vil doctores vorhanden mith collegiaturn vorsehn, nichts denn Capreolus und lectio Thome von yn gelesen werde, und so lectiones in Augustino ader andern doctoribus und buchern der propheten nochdem sich yr facultet wol eygent gancz underlossen. Dergleichen in medicina geschiht, darumb sich vil yn andere auß 35 e. f. g. universitet hynweck begeben.

Die scholares iuris g. h. tragen nicht wenniger mangel das die doctores so offt yn der leuth sachen auss der universitet geczogen die lectiones underlossen; queme e. f. g. universitet zu grossen gedey und beruffen, so dye iura nach wellischer weiß secundum cursum profitirt, disputationes circulares gehalden wurden und die doctores reichlicher 40 vorsehn, uff das sye yre lectiones fleißiger an aussreisung warthen mochten.

Die naciones Misnensium und Bavarorum seynd g. h. nicht wenigk beschwerth, so sye mith unkost und aller muhe gleich den andern czwen nacionibus yr gradus erlangen, das der Poln und Sachsen naciones so enge und gleichmessige und fordere nuczung in der universitet zu erwarthen haben, domith sye alsbald sye magistri worden 5 ynen furgeczogen, zu collegiaten, facultisten und dechandt erwelt werden und selden eyner der nicht in der universitet vorsehn, abir kurcz vorsehung erwerthigk; e. f. g. underthenigk bitten, wolle gnedicklich vororden, domith den czweyen weithleuffigen nacionibus eczliche landtschafft abgebrochen, dye andern czwne domith erstreckt wurden.

Collegiaturen so sich die vorledigen, werden g. h. mehr umb gunst denn noth noch 10 vordinst und geschicklikeyt der person vorlihn, derwegen offt die so zum besten partirn und wenigk umb dye universiteth vordint andern meres vordinst und geschicklikeyt vorgeczogen werden, auch die so solche collegiaturen bekummen, halden sich zum teyl yn abwesen ausserhalben der universitet yn frembden gescheften und dinsten, welchen mehr zustendigk alhir durch yr kegenwerthikeyt der universitet nucz und gedeynng zu vor-15 helffen. Es werden auch solche collegiaturn offtmals auss gunst per resignacionem gleich eynem erb von eynem auff den andern gefelt.

Nochdem auch e. f. g. universitet manchfeltiger privilegien und sunderlich mith eczlichen canonicaten und prebenden begnat, wirdt von den salariaten und den so sulchs zu vorsehn zustendig seumigk auffachtung darynn gegeben, eygner nucz mehr dan der-20 selbigen erhaldung gesucht, derwegen eyn prebend zu Mersburgk nicht an mergklichen abbruch derselbigen e. f. g. universitet vorlorn ist und noch groß von nöthen, domith man der andernn gleichermass nicht vorlustigk werde die privilegia zu renoviren, das doch bißher wenig beachtet.

So werden auch g. h. die glidmaß e. f. g. universitet, sunderlich die magistri, umb 25 seumlikeyt des conservators an yrer freyheyt der sie von bebstlicher heylickeyt begnadt, von e. f. g. und derselbigen e. f. g. vorfarn gnedicklichen bisher gehandthabt, merklichen beschwerth, das sye dasienige so ynen fur kost, ler und erheyt auch sunst zuestendigk noch besatzung desselbigen privilegien an vorhinderungh ires studii genuglich nicht eynbringen mogen und so yren schuldigern mith yrer und der yren vorseum-30 nuß auß den studio noch czu reisen gedrungen werden.

Obvorczeichnete artikel g. h. und furst haben wir an ymands belestigung e. f. g. yn untherthenigen gehorsam, so vil wir unß iczund erinnert, hymith vormelden wollen, demuthiglich bittende, e. f. g. wold solchs dermass zu gedey e. f. g. universitet gnediklich beherczigen.

35 E. f. g. underthenige willige ausserhalben der facultet magistri Vitus Wuerley, Franciscus Richter, Laurencius Kopp, Paulus Thum, Gregorius Koel=aubanus, Iohannes Langius.

233.

Vorschlag wie es künftig mit den Promotionen gehalten werden soll. **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 232—33.

Ein ungeferlich bedenncken wie es in allen faculteten mit den promocien nu hinfur gehalden werden soll.

Baccalaureen.

Item wann einer baccalaureus in theologia, iure ader medicinis werden wil, der sal nicht mehe dann dem rectori universitatis, dem promotori und decanis quattuor facultatum, auch allen baccalaureen derselbigen facultet, doch in theologia alleine baccalaureis formatis, ein ziulich prandium zu geben schuldig sein, darinne man ausserhalben des keses nicht meher dann funff essen, einierleie schlecht weine unnd zweierlei biere geben soll.

Ein baccalariande sol nicht mehr dann drey gulden pro dispensacione geben.

Ein baccalariande sol ad fiscum nicht mehr dann funff gulden geben; so er aber in utroque iure promoviert werden wil, sal er zcehen gulden ad fiscum geben.

Ein ieglicher baccalariande sol den famulis universitatis nicht mehr dann ein gulden geben.

Das essen das man vitulum nennet, soll ganntz abgethann werden.

Licencianden.

Ein licenciandus sol pro dispensacione nicht mehr dann sechs gulden geben.

Ad fiscum sol ein licenciandus funffzehen gulden geben, wo aber einer inn utroque iure wolde promoviert werden, der sal dreissigk gulden geben.

Ein licenciandus sol rectori universitatis, decanis quattuor facultatum, doctoribus und baccalaureen die arguiren derselbigen facultet ein prandium geben, doch das nicht mehr dann funff essen, einerlei schlechts weins und zwaierlei bier gegeben werde.

Famuli universitatis sollen von itzlichen licencianden, auch ob er in utroque iure promoviret wurde, nicht meher dann ein gulden haben.

Item die collacion so man in licencintura zu geben pflegt, sol ganntz abgethann werden und ein licenciat sol alleine doctoribus seiner facultet itzlichen ein pfundt zcugker geben.

Doctoranden.

Das prandium in doctoratibus auch prandium Aristotelis sollen dermossen gemessiget werden, also das man zu solcheun prandien die geste so man vor alders geladen nochmals laden sollen, und außgeschlossen den keße nicht mehr dann sechs essen, zweierlei bier, ein schlechten wein und ein lagel sussen wein geben.

Item ein doctorande sal ad fiscum zwnintzig gulden geben, wo aber einer in utroque iure promovieret wurde, sol er vierzig gulden ad fiscum geben.

Das umbreitten und der tanntz sollen inn doctoratibus abgestelt und dieselbige unkost erspart werden.

Deßgleichen sol man die hentschen und paret auch nicht mehr geben nnnd der doctorand soll alleine rectori universitatis unnd den promotoribus itzlichen ein 5 paret und ein par hentzschen geben.

Famulis universitatis sal ein itzlicher doctorande wie vor alders funff gulden geben.

Magistranden.

Item die magistrandeu sollen nberditz kein essen geben; dann alleine in dela- 10 cione, condelacione magk einer tischgeste laden, doch also das er ine auch nicht mehr dann funff essen, einerlei schlechts weins und zweierlei bier geben soll. Und ab vil magistrandi bey einannder, sollen sie dannoch nicht mehr dann ein tisch wie angezeigt geste haben.

Item von dem so im prandio Aristotelis uberpleibt soll man den examinatoribus 15 wann sie rechnung halden ein collacion machen und darzu auch nicht mer dann einerlei schlechts weins und zwaierlei bier gepranchen.

234.

Bericht der polnischen Nation an Herzog Georg über gewisse mit der Universität vorzunehmende Veränderungen. **[Zwischen 1502 und 1537.]**

20 *Hdschr.: Or. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 424—425. Von dem aufgedr. Siegel sind nur noch einige Reste vorhanden.*

In nomine domini. Amen.

Durchlauchter hochgeborner furst, gnediger herre. Uff entphel aier f. g. der gebrechen | unnd irrung halben, die sich in dießer aier f. g. universitet eyne czeit lang 25 irōugent, die|selben nuch hinfurder zu vorkommen, thut nacio Polonorum diesse undirrichtung, teilende | obgnante gebrechenn in drey teill, als nemlich des regiments halben, der lere unde der ziten.

Der irst artikel des regiments halben.

Bedenckit natio Polonorum das iß gut wėr, das hinfurder seniores unnde eldistenn 30 dy do witzig unnde irfarenn wernn in rectores eligirt unnd erwelt wurden, welchem vier executores auß deu sallariaten zuverordent seynn suldenn, die sich alle iar noch ordenung ires aldirs sich abewechseln, so auch dem rector beystendig, uff das nicht alle wege auch nicht alle liberlich sachen liderlich ann die vorsammelung gantzer universitet gelangitte, wenn auß derselbin vorsammelung ist allezceit mėr irrung unnde gezenck wenn gutte 35 irwachßen, welche executores auß den sallariaten allezceit a. f. g. nbir das regiment der universitet mėr schuldig seynn rechnung zu thun, denn andere nicht sallariaten, welche executores nicht mėr zu thun hetten, denn alleyne was das consilium unnd assessores nicht berichtenn unnde ann sye gelangenn ließenn. Item is sulde auch der rector zampt

seynem consilio, assessoribus unnd executoribus die statut universitatis vest unnde unvorrucklich halden, sunderlich peynlich statut als relegacionis, exclusionis in der universitet, impeditionis unnde reiectionis der arcium facultet mit nichte in geld strafe gewandelt werden, wenn dovon ist vil irrung, schiupf unnd hun diesser universitet irwachßenn, unnd in dem fall seyn rectores unnd arcium decani so sie arm seynn zire 5 vordechtig.

Gnediger herre, sal dieß regiment in got unnd wol angfangen werdenn, bedenckt nacio von nôten sey, das die eapetener unde herfurer uest vorsthinnes irthums von dießer stellen abegesundert werden, ne scintilla ignis iterum reviviscat et novissima prioribus peiora efficiuntur. Sulches abir kann durch die universitet swerlich gescheenn, zo ehnn 10 glubde vor schaden gescheenn ist. Dorauß volget das hinfurder statutum contra facientes conventicula aut conspiraciones rigorose practicetur.

Item statutum „de Stancia“ in sunderheit, das die burger hinfurder keynen studenten zu tische aber zu hauße halden sulden, is wêr denn das der student worhaftig arm wêr, eyn großir thumherr, baccalaureus iuris adir namhaftigs adels, alzo doch, 15 das die gemeynen scholares iuris nicht mehr privilegia hetten denn artisten, wenn dodurch entstunde balde in naw feuir; auch haben sie itzundir eyn eygen hauß vor sich, das alde pedagogium. Auch seyn die armen studenten genugsamlich mit eynen gemeynen tisch vorsorget, aber dießer tisch muß durch ander weyße denn vor vorsehen, als sunderlich durch den conventoren adir andirn iungen magistrum der diss bedorffen, 20 auch dorzu geschicket: als wer gut das alle wochen von sulchem tische rechnung geschege, in welcher rechnung auch excessus amensalium wôchlich gestraft wurde; sust wirt nicht guts auß.

Item g. h. ist zere von nôten, das eyn ider student eynen magistrum, doctorem recognoscire, weder umb sulch magister adir doctor vor den gesellen respondire, den- 25 selben auch nicht dolo vel fraude defendire ader excusire, welchs eyne lange zeeit unnd noch gantz gemeyne ist; wie mogen denn unßre statut libere practicirt werden. Dorauß ist mercklich ungehorßam der gesellen gesterket, auch alzo hoch, das sie hinfurder nigmands strafe leiden wullen. Gnediger herre, iß ist am tage, das man uns frome, gehorsame kinder alhie herschicket, wye sy abir wedirumb zu vetirlichem hauße kommen, 30 das weis got; ich besorge mit wenigen frenden der eldirnn. Derhalben ist auch nicht wenig von nôten, das eyn ider magister vleissig uffsehenn habe uff die seynen; zuvor in bonis moribus scientie facile discuntur.

Item ist auch zere gut, das eyn ider probst zampt dem conventor honestatem unnd obedienciam halde in collegiis et bursis, item das die disputaciones collegiorum et 35 bursarum cum solucione argumentorum vleisig gehalden werden cum latinitate. So durch werden die gesellen zu redenn unnd allem thun wol geschickt. Auß sulchem regiment werden auch ann allen tzweifel vorandirt, von welchenn mores der andir artikel volgende ist.

Gnediger herre. Sullen gute mores wedirumb in dieße a. g. universitet ingefurt 40 werden, so muß man die ursachen ungewonlicher vorthumlicher zeten abelegen. On

ursprungliche ursache ist nicht andirs, denn die heidenische, unkristliche cleidung welche unnßir studenten alzo vorstellet, auch etliche magistros unnd doctores, das nymant weiß wer student adir scurrent ist. Auß dem volget das sie nymanden ihrirbitung thun, auch fremden doctoribus, dovon dießer universitet ubil nachsagung geschiet von gelerten unnd 5 ungelerten, dorumb die fremden ere kinder alhie her nicht zu vorschaffen geursacht werden. So von nicht alleyne der theter, sunder auch der vorwilliger gote mussen swere rechnung thun zuvor das vorkommen kan unnd irwerin. Vonn dieser cleydung der studenten unnd von iren ziten redet alle werlit die von Leipzig zu sagen weiß unnd wundirn sich in mitleidung „Quomodo aurum in scoriam versum sit." Dorumb ist von 10 noten eyn maß dorinn zu treffen; das alde statut nue zur zceit do ubir zcu haldenn ist uns unmogelich. Hirumb darff, iss vor allen andern statuten eyne voranderung czimlicher weiße, dorzu wir a. f. g. mandat unnd gebot bedurfen seyn, sust nicht enden werden. Desgleichen cum armis unnd meßir tragen, zuvor das die burger zampt iren knechten zugleich mit den studenten ire messir auch nidirligen unnd nicht tragen, sust 15 werden wir die unssern swerlich vorbitten konnen.

Auch g. h. wil gantz von noten seyn, das die burger zo die ernn eyne mercklich ubilthat begangen an den unßern, das got nicht gebe, dieselben auch wo man sie nicht noch gethanen vleiß gehaben kan perpetuo excludiren „Quia paria vulnera eadem medicina mederi debent."

20 Auch g. h. bitt die nacio gar demutiglichen, a. g. wolle mit den burgirn vorschaffen, das sie nicht leichlichen an uns hoche gewalt mit schissen adir stormen ubin wolden, zo wir gantz inermes seyn, sundir unsser compactat unvorbruchlich halden, die mit furstlichen brifen, gunst unnd wissen vorsichert seyn, wollen auch nicht die glacke wie vor gescheen ubir diesse lobeliche universitet leuten adir leuten lassen, wenn das ist 25 eyne glacke uber die erloßennen, vrawlaßen armen vorthunen menschen. Dyss leuten hat diesser universitet unnd der stad gross ubil nachsagen gemacht.

Item natio bith auch das die burger durch ire knechte die unssern gleichmessig wollen greifen lassen, den armen als den reichen, nicht die schuldigen gehn lassen unnd die unschuldigen zu loche furen, als zu besorgenn ufte geschit. Dovon weiß doctor Pauls 30 der alde wol zu sagen, zo her das nicht vorgessen hat; wenn durch die weisse gehenn die grossern dibe in purpura, abir die cleynen in compede.

Item natio sege das vor gut ann, das keyn doctor adir magister dem radt mit eyden vorhaft, auch der ordinarius dieweil her eyner auß den dreyn burgirmeistern ist in unßern radt gefurdirt wurde. Das hat auch seyne natio mit dem ordinario undirredt 35 wie wir bericht werden; ursachen unnd die mercklich kan a. f. g. wol irmessen. „Nemo potest duobus dominis servire."

Bitt auch natio, das universitas hinfurder nicht vorhindert werde zu strafen dieihenigen die do mercklich ubirtreten, in sunderheit in conventiculis et conspiracionibus quibuscunque, wenn sie haben große straff im rechte unnd betrift unnser heupt statut 40 eyns; hiebey bith auch natio, das a. f. g. wolle vorschaffen, das eyn erbar radt erer burger gantz mechtig werenn, uff das der radt unnd universitet sich weytirs schaden

nicht beforn durffte; wenn is ist am tage, sullen die studenten studiren unnd zunemen in kunsten, das sie von den burgirn sicher unnd zu ruge seyn. Dorumb volget der dritte artikel von der lere unnd kunsten.

Der dritte artikel ist de studio.

Gnediger herre. Des sal sich idermeniglich unnd das gantze hauß von Sachßenn 5 trostenn, auch a. f. g. gewiß seynn, das diesser universitet a. f. g. keyne in Deutzschen landen ubirlegen ist, auch nicht sancta Colonia, zu reden noch den freyen kunsten, auch in allen vier faculteten keyne aussgeslossen, das gote eyn lob sey, unnd das tienst irstlich von got. Dornoch unssirs bedencken auss der alden translation die in diesser universitet vleissig gehalden, gelessenn unnd interpretirt wirt, dorauss auch diesse universitet weyt 10 ruchtig ist und famirt, wiewol etliche magistri villeicht auss bosser meynung die nawe translation begerin zu lessen, das uff keynen weg zu raten ist, wir woldenn denn gar vil niderssteygen, denn wir in kortz sunderlich fieber, pest uffgestigen seyn. Man mag abir wol die alde translation durch die nawe cleren unnd interpretiren. Alleyne ist unssir studium eyn wenig ungeordent unnd mit etlichen gebrechen beladen, irstlich bey den 15 iuristen unnd medicis, welche ere lectiones doctoraliter unnd mit grossem vleiss von denihenigen dy dorzu vorordent lessen unnd interpretiren, sunder sie werden uft dovon geczogenn unnd gefurdirt, das sie intervalliren mussen, dach ann ere schauld. In facultate arcium wer unssirs bedencken nicht schedelich, das man genuina exercicia noch liesse unnd mit demselben gelde philosophiam moralem diste stadhaftiger aussrichte. Das 20 auch hiehey die facultisten vleis teten, das allenthalben studium philosophie auch bonarum arcium zuneme unnd poeticam lascivam abeneme, dovon die iungen knaben mehe geletzt wenn edificirt werden, bedenckt auch natio Polonorum, das sulchs zerr gut wer, zo die argumenta in disputacionibus omnium facultatum sunderlich arcium umb der knaben willen wol solvirt unnd uffgelöst wurden, das machte weyt ruchtig dieselben disputaciones 25 unnd actus sollennes. Ist auch sundirlich von nöten, das die magistri facultatis arcium in eygener personn disputacionem halden sundirlich ordinariam unnd nicht eynen andirn vor sich vorordenten, dodurch unnssir universitet unnd sundirlich facultet vorspot unnd voracht wirt.

Uffs letzte, gnediger herre, findet man in der facultet der heiligen schrift auch 30 etliche gebrechen wiewol nicht gross, sundirlich das man Thomam in partibus eyne lange zeit unvorandirt gelessen, dordurch die auditores als sie clagen, wie natio bericht wirt, vordrossen werden unnd begerin das man hinfurder Thomam in partibus vorandere in Thomam contra gentiles, de potencia dei, de veritate ꝛc., die notata doselbst klerlich resolvire, dorzu argumenta in sylogisticam formam redigire. Item vor die andir lection 35 die auch eyn doctor list als vor den Capreolum, begerin die auditores studium ecclesiasticum, als nemlich das man lesse die vier heupt doctores: Augustinum, Ieronimum, Ambrosium, Gregorium, sunderlich Augustinum welchen alle nawe doctores gemeynlich scolastici furen unnd allegiren, sunderlich de trinitate, de doctrina christiana, de mirabilibus sacre scripture ꝛc. Alzo wurden die auditores duplici studio scolastico et ecclesia- 40 stico genugsam vorsorget, dorauss sie modum predicandi liberlich nemen mogen und

alzo predicatores werden, die man gar uffte alhie zu Leipczick auss andirn namhaftigen steten auch nniversiteten suchet unnd begeret, sundirlich doctores theologie, licenciatos, anch alleyne in derselben facultet baccalaureos, wie gar neulich ufft gescheen, sundirlich von Halle im fall, welche stad pranget mit den walen, welches diesser universitet nicht eyn kleyn ruff ist.

Entlich g. h. bedenckt die nation, das iss zere gut sey, das keyn magister adir doctor, zo her wes nawis gemacht hat, dasselbige edirnn lessen adir scolaribus communiciren sall, iss sey denn von derselben facultet dorinne her schreibet wol ubirlessen, zugelassen unnd approbiret, wenn dodurch kommet diese adir andir universitet leichtlich in eynen schimpf, schaden unnd bôsse nachsagen wie itzunt vorhanden, das got von uns gnediglichen abewende. Gnediger herre, unnßere studenten werden nicht stille stehen, sunder die privilegia wollen hôren; derhalben wêr is gut, das dieselben ehnn geleßenn wurden alhie uff dem sloße vor aiern g.; in collegio ist nymant sicher, auch haben sie nicht raum dorinne. G. h. vor allen dingen ist not, das eyn erbar rad die fremden studenten die alhie nicht ingeschriben anneme unnd setze wo ehn dieselben werdenn angegeben, wenn disse vorfurn die unnßernn wie itzunt gescheen.

Gnediger furst unnd herre. Diesse gebrechenn gebet nacio Polonorum aiern f. g. demutiglich unnd im besten zu irkennen bittende, aier f. g. wolle alzo dorinn schenn, das wir hinfurder großirn frid, ruc unnd sicherung mochten haben, welches ann aier f. g. rad, hulff unnd beystant zu fordirst gotes nicht gescheen kan. Das wil natio, magistri unnd doctores umb dieselb aier f. g. undirteniglich vordynen, anch got vleissig umb gesuntheit unnd langes leben bitende seyn. Will sich natio hybey gantz gote unnd aier f. g. entpholen haben.

Natio Polonorum, capellann unnd gantz willige
dyner mit undirtenikeit.

235.

Bericht der vier Deputirten vom Rathe der Artistenfakultät an Herzog Georg, worin verschiedene Beschwerden geführt werden, nämlich den Rang der philosophischen Vorlesungen, Aufnahme der jungen Magister in die Fakultät, Kleidung und Betragen derselben sowie der Studenten und andere Uebelstände betreffend. **[Zwischen 1502 und 1537.]**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 426—431. — Von dem aufgedr. Siegel sind nur noch wenige Reste vorhanden.

Durchlauchter, hochgeborner furste unde herr. Unßere | gantz willige unde undertenige dinste seint e. f. g. | allezceit zcuvorn. Gnediger herre. Wir hahen kurtzlich | noch gelegener, gegebner zceit etzliche artickel unde puncta begriffen, bittennd gantz demuttig e. f. g. wolle sie genediglich betrachten unde gedeye unde zcunehmen unser facultet artinm zcu fordern behulfflich sein: das wolle wir umb dieselbige e. f. g. stets beflissen sein underteniglich zcu vordinen.

Item die facultet arcium ist von erstlichen der universitet anfange die vornehmste facultet geweßen, durch welche zcue vorauß die universitet erhalden, dan disse lobliche universitet ist gestifftet unde fundirt in weise wie die universiteten zcue Praga unde Pariss. Dieweil aber etzliche die eyne zceitlang in Italia gestanden unde disser universitet gewonheit nicht wissen, sie zcue reformiren vorgegeben unde derhalben vorhalden 5 sein worden, unde sie irer vorhaldung uffentlich selber berumeth haben, ist stets disser universitet unde derhalben der gelyder derselbigen vorachtung gevolget, wiewoll keyne universitet in Italia mit unserer mag vorgleichet werden, dan aldo villeicht hundert suppositen sein, aber alhie eine große samlung befunden wirt ꝛc.

Item disse universitet ist noch Pariss die beruhmesthe in Deutschenn landen, in 10 welcher disser universitet die resumpciones in artibus gnugsam durch etzliche sere gelarthe magistros gelesen werden, die sunder zweiffel in allen Deuschen unde Italischen nacion vor gelarthe magistros gehalden wurden.

Es haben aber yn kurtzer zceit die poetischen resumpciones uberhandt genommen, das die artes sere undergedruckt wurden, dan die poeten unde oratores seint nicht swer 15 zcu lernen auss welchen die iugenth weltliche wergk unde handel underweisset wirt, derhalben sie geneiget die zcu horen unde die iungen magistri die zcu resumiren seint, auss welchen resumpcionibus die gesellen horen streitten, schlaen unde hawen, auch amasien lernen erkennen unde unzcucht, welchs sie aus iunglicher hitze unde zcuneigung dornoch uben unde vorbrengen. Die iungen magistri vorsprechen die swerenn unde 20 gutten lectiones in artibus, derhalben sie kommen unde vorstehen sie nycht; dorauss kommet ungehorsam, boße sitten unde zwispeldung. Sall nue die facultet arcium unde nochvolgende die universitet woll stehen, wie vor langen iaren gewesen, so mussen die resumpciones in poetica weniger sein unde mussen die iungen magistri zcu gehorsam gedrungen werden, dan ire habitus, yre wort unde wergk geben den studenten erger- 25 nuss. Sie leßen under vorbothen stunden unde under der disputacion, domithe gesworne statuta vorachten, sie halden nichts vor kunsth, ess habe dan eynen ausswendigen swung der worthe. Aber wie e. f. g. genediglich betrachten mag, sciencie sunt de rebus unde nicht de vocabulis. Wer vocabula weß, der ist ein grammaticus, er ist derhalben aber nicht gelarth ader ein philosoph, doruff die universitet gefundirt, dan vocabula zcu wissen 30 gehoret knaben zcue. Derhalben mussen sulche resumpciones wie zcu Kollen unde Pariss gemesset unde geringert werden. Man muß auch die magistrandos bass examinirn unde stether reiciren, domithe sie vorursacht artes unde hoer kunste zcu lernen. Man hath bisher multitudini pareirt unde villeicht die nawen universiteten angesehen.

Item man muß statut machen, dodurch die gesellen lectiones unde exercicia in 35 artibus zcu horenn gedrungen werden.

Item das ein iunger magister noch laut der alden reformacion die alleyne ad probam angenommen, post completionem biennii solle ad consilium facultatis genommen werden unde die alden dorauss getrieben werden, ist gentzlich zcu vorandern, dan dorauss kommen vyle zwitracht, unordnung unde entlich vorterbnuss der facultet unde 40 universitet, dan in der weiße wirt der iunge den alden, der ungelarthe dem gelahrten

vorgezcogen; doranss kommeth das der alde der statuta unde gewonheit facultatis unde universitatis wess vorstossen werden, unde wurden also der facultet seulen hynwegk genommen, wurde sunder zweifel entlich vorstorung unde wydderfal volgen, doranss kommet das ein iunger magister der do zcu zceithen iunger ist dan der promovende, 5 examinator wirt, in der weiße wirt ein iunger techandt der statuta unde consuetudines nicht gewiss; dornoch ervolget vorachtung unde leichtfertigkeit der zculossung ad promocionis ꝛc. Item es ist dem rechte gemess das keyner in radt genommen werde er habe dan ubet xxv iar. Es ist auch recht unde billich das alde die statuta unde consuetudines wissen regiren, dan iunger radt unde iunge regierung mannich rempublicam 10 vortorben haben. Das auch die collegiathen vorstossen sollen werden von dem das sie ab inicio universitatis gehabt unde besessen haben[a]), will sich in keynerleye weisse lossen thuen, dan sie synt festiglich der universitet vorbunden unde mehr inviscerirt unde seint aller faculteten gruntveste, sie mussten zcusehen, domithe rigor gehalden unde nutz unde frommen der facultet geschaffet werde, sie seint inmobiles und bleiben stets zcue Leipzk; 15 die andern magistri seint itzund alhir, morgen anderswo. Derhalben ist guth das die facultet aussgeschlossen werde unde ein itzlicher gelahrter magister so er vi oder vii iar alhir zcue Leipzk noch laut der statut complirt habe, werde ad consilium facultatis genommen, wie dan vorhyn ab inicio universitatis gehalden, domithe alsdan keyner magister clagen bedorffe, ßunder so er seyner iar vorbracht unde sich in schulkunsten 20 geubet hat, werde auffgenommen; in der mass bleiben die alden unde collegiaten unde erlanget dennoch ein itzlicher magister das er vorhoffet unde vordiennt hath.

Item der gemeyne tisch der prebste brenget alle dissoluciones, convenciones unde vorterbnuß der gesellen; in denselbigen redet man kein latein sunder deutsch unde alle unzcucht auch zcu zceithen dornach mit wercken vorbringen; derhalben were gut das 25 die gesellen bey magistris und doctoribus stunden wie vor zceithen gehalden, szo doch gantz arme gesellen weren. Denselbigen vorschaffet ein magister tisch dem gelde gemess, domithe rigor unde zcucht gehalden wurden.

Item were auch guth das die gesellen auss der stadt von den burgern ad collegia getrieben wurden, domithe sie zcucht und ere erlernethen unde nicht mit hantwergks- 30 leuthen umbgingen unde ursach hetten des nachts auss den heusern zcu lauffen.

Item das auch alle gewere den geistlichen unde weltlichen vorbothen wurden, domithe ursach zu hader unde zwitracht vorkommen wurden.

Item sal rigor unde zcucht in universitate sein, so mussen die gesellen den obersten gehorsam lesten unde die iungen magistri denen facultisten unde yren statuten 35 underworffen sein; dan so sulchs vor iaren geweßenn, ist die universitet woll gestanden.

Item es mussen auch die iungen magistri nicht convenciones machen, wie dan itzundt gescheen, dorauss villeichte die gesellen vorursacht unde ist zcu forchten etzliche seint conscii gewesenn.

Item es mussen auch die magistri vornemlich in habitu et moribus honestatem 40 halden unde nicht also mit berthen wie wertliche burger gehen, dan sulchs gibt den

235. a) S. No. 229.

underthanen ergernuss und so sulchs vor zceithen gescheen, weren von der universitet vortrieben, wie dan einen medico beweiset.

Es mussen auch die magistri zcuchtiglich resumiren, domithe der iunge von dem alden nicht unzcucht erlerne.

Es were auch guth das man mit relegacionibus unde reiectionibus ernst wurde 5 gehalden, dan untuglicher zcugelassen werden ye mehr sie in universitate bleiben, unde so sie sich yrer kunste nicht zcu erinern wissen zwitracht anrichten unde reformaciones begern, domithe sie auch etwas dorauss erlangen muchten.

Es were von nothen das das vicecancellariat geschickten magistris vorlyhen wurde dy ess selber erlich zcu lobe der universitet vorwesen muchten, wie dan bis- 10 her selden gescheen; dorauss kommet das untuchtige magistri zcu zceithen promoviret werden.

Das auch zcur zceit noch gethanem eydt ein collegiat die swersten lection in philosophia, als in metaphisica ader phisicorum zcu lessen vorordent wirt, geschicht der facultet unde universitet zcu guthe, dan wenig magistri zcu sulchen geschicket sein, auch 15 iunge magistri zcu den nicht alzcu bequeme synt.

Es were auch guth das nymants rector ader techandt wurde er were danne lange in der universitet ader facultet gewesen, domithe er statuta unde consuetudines derselbigen wuste, das er alsso dornoch die gesellen konne regiren, dan die universitet unde facultet werde nicht noch lauts gemeynen rechts, sunder noch statuten unde gewon- 20 heithen regirt.

Es seint itzundt sechs magistri in nacione Bavareorum, derhalben solde die facultet in gestalt elder reformacion nimants auffnehmen; wurde ungleicheit der nacionum unde volget zwitracht, auch so sie itzundt eynen iungen magister solde auffnehmen in decanum, der wuste widder statuta noch consuetudines facultatis; dorauss ge- 25 wennen schade.

Auch das die facultet zcur zceit eynen facultisten absenciam gegeben, ist nicht gescheen ane mergliche ursache, dan ein magister hat von der facultet alles inkommens villeicht VIII fl., derhalben etzlich armuth halben hinwegk gezcogen unde eyne zceit goth zcu eren unde preyss der universitet geprediget unde dornach widder ad facultatem 30 gekommen.

Es ist auch guth das die facultet festiglich statut halde unde dieihenigen die do unfleissiglich lesen ader exerciren straffe, unde das sie macht habe, wie allewege gewessen, lectiones die do fruchtlich sein zcu bessern unde unnutzlichen die do nicht ader wenigk auditores haben zcu geringern, wie dan gescheen unde derhalben von etzlichen 35 zwitrechtigen magistris hat unrechtiglich vorfolgung erleiden mussen.

Sal auch die facultet unde nochvolgende die universitet in vigore sein, so muss sie durch alde vorstendige leute ire statut vorfechten, dan sie muss vyle lectiones unde exercicia vorsulden unde sunsten noch gelegenheit der sachen zcur noth unde eren expenss halden. 40

Es were guth das die domicellen under den magistris anderst geteylet wurden, dan eyner hat zwene ader dreien tisch, der andere wenig ader nichts: dorauss kommet das derihenige magister der do vyle gesellen will haben, der list yn yrem egen willen, dorauss volget unzcucht unde ander unfuge.

5 Item so die iungen magistri dreien electores haben, so eligiren sie sich selber unde magistros der facultet ausschlissen; dorauss volget das dieihenigen eligiret werden die do logicam ader astronomiam unde ander artes wenigk wissen ader sunsten nicht auditores mogen haben, welchs der facultet kommet zcu abbruch unde schaden.

Es ist auch gut das allenthalben noch laut der erstlichen fundacion dy naciones 10 in wesen bleiben, nicht angesehen das itzunder eyne gross, die andere cleyne sein, dan sulchs hat sich stets noch der zceit vorandert.

Das auch die facultet eine zceit an wenig gelde der boßen complecion halben von den gesellen hot genommen, ist nicht ane ursach gescheenn, dan so sie solde haben impedirt, were wenig ader nymants geblieben, dodurch die universitet were vorhonet 15 wurden, auch die gesellen sich yn umbliegende nawen universiteten gewandt hetten ꝛc. Dorumb hat sie dieihenigen die grosse gebrechen in complecione gehabt vorhyndert, aber die andern welche mittelmessig gewesen mit wenig gelde gestraffet, dormithe nichts ungestroffet vorbliebe.

Durchlauchter hochgeborner furste. Genediger herre. Disse artickel unde 20 andere meher gebe wir e. f. g. genediglich zcu beharzcigen, bittend undirteniglich e. f. g. wolle unser facultet genediglich behulfflich sein, domitte sie wachsen unde zcunehmen moge; das wolle wir umb dieselbige e. f. g. stets willig sein undirteniglich zcu vordinen.

E. f. g. willige diener unde caplann, die vier vorordenth magistri auss dem 25 radt der facultet arcium.

236.

Vertrag zwischen dem Bischof Job von Riesenburg einestheils und der Universität und dem Stadtrathe zu Leipzig anderntheils wegen 100 Gulden jährlicher Zinsen, welche der Bischof Johannes von Riesenburg für 2000 Gulden gekauft und welche zur Stiftung eines Collegiums bestimmt gewesen. **[1503 Jan. 8.]**

30 *Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel loc. 10532 fol. 287.*
Anm.: Wegen des Datums vergl. Zarncke, urkundliche Quellen 711, No. 94 u. 95.

Zu vormerckenn wie die gebrechenn, so sich zcwuschenn dem erwirdigenn in got vatern ern Iob bischoff vonn Risenbergk Deutzsch ordens an einem, unnd den hochgelaretenn rector, magistern unnd doctornn der universitet, auch dem erbarenn rat zu 35 Leiptzk annderm teill gehaltenn umb hundert guldenn ierlicher zinse, so etwann der erewirdige in got vater herr Iohann nechstvorfarender bischoff zu Risenberg bey gemeltenn rat umb zweytausent guldenn hauptsumma erkaufft unnd gemelte universitet zu stifftung eins collegiens aus einer gehabtenn abrede unnd handelunge mit itzt gemeltem

bischoff Iohannsen zu haben und zu fordern gemeint gewesenn vortragenn sein, unnd wie der vortragkbrieff uffgericht unnd volezogenn sal wurden, nemlich das egenanter rat zcehenn ihare langk nocheinander volgende berurtte hundert guldenn ierlicher zcinße egenanntem bischoff Iob reichenn und volgenn sollenn lassenn. Noch anßgangk aber unnd vorlauffen der zcehenn ihare, ader auch so derselbige bischoff Iob in mitler zceit, das got gnediglich geruch zu vorhuttenn, mit tode abegehenn wurde, sall alsdanne gemelter rat zewey studenten des genanttenn ordens, so zeur zceit tuglich sein werdenn, ader so nicht, anndernn, die doch alle egemelter bischoff Iob unnd alle seynne nachvolgende bischoff zu benennen und zu presentirenn habenn sollenn, sechtzigk guldenn von beruertenn hunndert guldenn ierlich zu irem enthalt in berurter universitet gebenn unnd reichenn, welche denne nicht lenger den sechs ihar gehaltenn, sunder allezceit noch vorlauffenn der sechs ihar annder zewene bestimpt unnd presentiret sollen werden. Unnd sollen dieselbigenn studenten ap sie einicherley insignia nehmenn wurden nichts geben zu dem fisco derselbigenn facultet, dorinne sie insignia nehmen wurden, sunder dovonn gefreyet seynn. Dye annder viertzig gulden sollenn mit rat des hochgebornnenn fursten und hernn, hernn Georgenn hertzogk zu Sachssenn ader seiner gnadenn erbenn zu einer lecturen, wie sein furstlich gnade ader seiner furstlichenn gnadenn erben das am bestenn bedennckenn unnd erkennenn werden, auch ierlich gegebenn werde. Wurde aber bischoff Iob ader nochvolgennde bischoff vonn Risenberg zeur zceit solche studentenn nicht nennen ader presentiren, ader so auch der eynne ader sye beyde so gnandt weren abgehenn wurdenn, nicht annder genommen werden, so sall alsdenne gemelter rat einem bischoff so zur zceit seynn wirdt erinnern sulche studentenn zu nennen und zcu schickenn, doch uff die chost der zcinse. Wurde sodanne yn einem virtell ihar vor der erinnerunge keynner geschickt ader nominiret, alsdenne sall der rat so vill gelts so sich von der zceit das die studentenn nicht geschickt, betreffen wurde, innebehaltenn, dasselbige furder zu besserung obberurter lecturenn ader dem enthalt derselbigenn zweyer studentenn noch rat des hochgebornnenn furstenn, hertzog Georgenn ader seiner gnaden erben obgemelt angelegt werdenn, alles treulich unnd ungeverlich.

237.

Notariatsinstrument in welchem erklärt wird, daß der Cardinal Melchior, Bischof von Brixen, der Universität 200 Gulden jährlicher Zinsen zu Gunsten gewisser Lektionen in der Artisten- und in der theologischen Fakultät gestiftet habe, und daß Dr. Johann Hennigk aus Großenhayn, Canonikus zu Meißen, mit der Vollziehung dieser Stiftung beauftragt worden sei. **Brixen, 1503 Juni 22.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät B. 7 mit dem Siegel des Cardinals an Pergamentstreif. Von dieser Urkunde existirt eine Copie, welche im Auftrage des Professors der Theologie Ulrich Pfister angefertigt und beglaubigt ist von Caspar Borner im Jahre 1525. Ibid. C. 2.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo tertio, indictione sexta, die vero Iovis, vicesima secunda mensis iunii, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri divina pro|videntia pape sexti anno undecimo, con-

stitutus reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Melchior, miseratione divina | sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis et episcopus Brixinensis[a]), in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia narravit et exposuit, qualiter sua reverendissima paternitas iam dudum ab illu-
5 strissimis dominis et principibus quondam Alberto et nunc in humanis agente Georgio ac fratribus ducibus Saxonie sexcentos florenos Renenses perpetui et annui census pro duodecim milibus similium florenorum emerit atque comparaverit, prout in litteris emptionis huiusmodi desuper confectis latius continetur, unde nunc sua reverendissima paternitas singularis benivolentie zelo permota intendit ex dictis sexcentis florenis Renensibus du-
10 centos applicare et in usum et commodum studii et gymnasii universitatis Lipsensis Merseburgensis diocesis convertere et donare, et ut huius largitionis et donationis efficax et fructuosa fiat expeditio executioque, prememorata sua reverendissima paternitas omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma quibus melius et efficacius potuit et debuit, fecit et constituit in sue reverendissime paternitatis verum et legittimum procuratorem,
15 actorem, factorem et negocii sui supra et infrascripti gestorem ac nuntium specialem et generalem, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec e contra, videlicet venerabilem et egregium virum Iohannem Haynis, sacre theologie doctorem, canonicum Misniensem, presentem et onus huiusmodi in se sponte suscipientem ad agendum et tractandum cum prenominato illustrissimo domino Georgio duce Saxonie, occasione
20 dictorum ducentorum florenorum Renensium in singulos perpetuos annos ab eo seu eius heredibus et successoribus habendorum et percipiendorum illosque in usus et incrementum certarum lectionum seu resumptionum in facultatibus artium et theologie, prout ex instructione desuper a sua reverendissima paternitate recepta ac sibi alias efficacius et commodius videbitur ordinandum et disponendum, quascunque litteras, inscriptiones,
25 recognitiones, quietantias, instrumenta, iura et munimenta quecunque in huiusmodi ordinationis finali expeditione executioneque necessaria et oportuna faciendum, dandum fierique et dari procurando et expediendo, dando et concedendo eidem domino Iohanni Haynis suo procuratori in et circa premissa omnia et singula liberam et generalem et omnimodam administrationem, unum quoque vel plures procuratorem seu procuratores
30 cum simili aut limitata potestate loco sui substituendum eumque vel eos revocandum et onus procurationis huiusmodi in se reassumendum totiens quotiens opus fuerit et sibi videbitur expedire, promittens sua reverendissima paternitas, more egregiarum personarum, manum suam dextram supra pectus suum ponendo, se ratam, gratam atque firmam perpetuo habituram totum id et quicquid per dictum suum procuratorem aut sub-
35 stituendos ab eo actum, dictum, gestum vel procuratum fuerit in premissis seu quolibet premissorum, relevans et relevare volens eosdem et quemlibet ipsorum ab omni onere satisdandi iudicio sisti et iudicatum solvi cum omnibus et singulis titulis ad hec necessariis et oportunis, sub hipotheca et obligatione omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum et qualibet alia iuris et facti renuntia-

40 **236.** *a) Von 1489—1509.*

tione ad hec necessaria pariter et cautela, rogans sua reverendissima paternitas sibi a me notario publico infrascripto super premissis unum vel plura fieri et tradi instrumentum et instrumenta, et in robur omnium premissorum sepedicta sua reverendissima paternitas suum sigillum consnetum presentibns duxit apponendnm. Acta sunt hec Brixine in arce episcopali ibidem sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibns viris dominis Bartholomeo Hagen in Enebergs, Iacobo Aschenburg in Castelruit et Iacobo Kyemseer in Aurea Valle, ecclesiarum parochialium rectoribus, sue reverendissime paternitatis secretariis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego Fridericus Prenner ex Sterzing, clericus Brixinensis dioceseos, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius officiique vicariatus ecclesie ac capituli Brixinensis scriba iuratus, quia dicti procuratoris constitutioni, potestatis dationi, ratihabitationi ac relevationi omnibusqne et singulis aliis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum per substitutum meum me ordinante fideliter scriptum confeci, subscripsi et in hanc pnblicam et autenticam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consnetis una cum prelibati reverendissimi domini cardinalis et episcopi Brixinensis sigilli appensione signavi et corroboravi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

238.

Die theologische Fakultät verspricht gute Anwendung der ihr vom Cardinal Melchior von Meckau, Bischof von Brixen, geschenkten Summe und stiftet zwei feierliche Akte zum Beweise ihrer Dankbarkeit.

Leipzig, 1503 Juli 31.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät B. 7 mit dem wohlerhaltenen Siegel der Fakultät an Pergamentstreif.

Nos Nicolaus Beyer decanus, Iohannes Hennick de Haynis senior ceterique sacre theologie professores studii | Liptzensis Merseburgensis diocesis tenore presentium publice recognoscimus et profitemur, quod quia reverendissimus in Christo pater et | dominus, dominus Melchior, sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, episcopus Brixinensis, divina indubie ductus inspiratione | ac singularis benivolentie zelo permotus ad dei omnipotentis honorem et in usum ac commodum studii et gymnasii universitatis nostre Liptzensis antedicte Merßburgensis diocesis ducentos florenos Rinenses annui census pro quatuor milibus in oppido Kempnitz Misnensis diocesis vero et iusto reemptionis titulo, prout in litteris emptionis desuper confectis et apud fiscum nostrum contentis lacius continetur, emerit et comparaverit atque in usum et incrementum certarum lectionum seu resumptionum in facultatibus duabus, sacre theologie videlicet et artium, ut ex instrumento sue reverendissime paternitatis et illustrissimi principis nostri et domini, domini Georgii ducis Saxonie, lantgravii Duringie ac marchionis Misne confirmatione desuper

data patet manifeste, liberalissime dono dedit et donavit, ideoque nos prefati decanus et magistri sacre theologie professores pro nobis et nostris successoribus omnibus vigore presentium sub bona fide promittimus et pollicemur dictos ducentos florenos annui census per nos in duobus terminis sublevandos et quietandos in usum et stipendium dictarum
5 duarum facultatum iuxta illustrissimi principis nostri predicti confirmationem fideliter distribuere et dispensare, etiam litteras reversales facultati artium de centum florenis Rinensibus, sex maiores lectiones, videlicet metaphysicam, physicam, moralem, naturalem et rationalem Aristotelis annuatim sallariando, dare et assignare. Et ne ingratitudinis vitium super tam magnificentissimo dono et munere nobis exhibito et oblato in nobis
10 arguatur, sub fide premissa pro nobis et nostris successoribus duas solemnes peractiones annuatim instituere et ordinare pariter promittimus et pollicemur, quarum una erit in hieme circa festum trium regum in ecclesia sancti Nicolai oppidi Liptzensis pro reverendissimi in Christo patris et domini, domini Melchioris, sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis, episcopi Brixinensis, anime corporisque salute et incolumitate cum officio
15 missali „Salus populi ego sum dicit dominus ꝛc.“ solemniter in organis, omnibus sacre theologie professoribus presentibus, decantando, inibi deum patrem pro reverendissime paternitatis sue statu felicissimo devote exorando, aliam autem in estate infra octavas corporis Christi in ecclesia sancti Pauli cum vigiliis et missis defunctorum pro anima strenuissimi quondam militis aurati Casparis de Meckaw, sue reverendissime paternitatis
20 germani felicis recordationis celebrandam, post mortem autem dicti reverendissimi domini cardinalis pariter loco „Salus populi ꝛc.“, missas et vigilias defunctorum observando, et ultra premissa singulis quatuor temporibus in missis universitatis in sermone ad clerum per aliquem baccalarium theologie faciendo quoscunque magistros et doctores et studentes pro saluberrimo sue reverendissime paternitatis regimine ac strenui domini Casparis de
25 Meckaw militis aurati sui germani anime salute in suis devotis orationibus deum sinceriter exorando volumus fideliter ordinare et adhortari. In quorum omnium fidem et evidens testimonium sigillum nostre facultatis theologice presentis est appensum. Datum Liptzk die Lune ultima mensis iulii anno ꝛc. millesimo quingentesimo tertio.

239.

30 *Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Jauer bekennen, daß ihnen die Collegiaten des Frauenkollegs die Vollziehung des Testamentes Magister Thomas Hertel's ganz und gar übertragen haben und daß sie demselben noch 4 Gulden zulegen wollen.* **1503 Sept. 5.**

Hdschr.: Or. Pap. Archiv des Frauenkollegs II, f. 3, mit aufgedr. aber nicht mehr vorhandenem Siegel. Davon ein Transsumpt auf Perg.
35 *Anm.: Vergl. hierzu No. 213.*

Wir burgermeyster und rathmann der stadt Iawer bekennen uffentlich mit dießem brive vor | allermenniglich, so uns die achtbar, wirdigenn, hochgelerten hern probist unnd magistri, collegiaten | unnßer libenn frauen collegio der huen schule zu Leypzig dy ordinacion und testament des wirdi|gen herren magistri Thome Hertels, von

unnser stadt Iawer burtig, lobelicher gedechtnis, mit all dem rechten und anrede dem collegio zustendigk gancz unnd gar uffgelossen, entreumeth und durch ire brieff unnd sigell uns ubirantwerth und apgetrettenn haben, so das wir rathmann iczige unnd zukonnfftige dasselbige testament von dem genanten herrenn magistro Thome Hertell gestifft inn guttem uffsehenn zcu ewigem zceitten habenn sollenn. Sulche entreumunge 5 unnd abtrettunge des mergedachten testaments haben wir rathman in guttenn willen zcu dancke von iren wirdicken angenommen unnd unß dorumb vorpflicht sulch ordinacion unnd gestifft zu bessern mit viher Reynischen goldenn, deme wir alzo nochkomen wollen und in zukonnfftigen zceittenn allewege in uffzehenn zcu haben, so das die ordinacion zunehme unnd ymer weither gemerth und nicht geringerth werdenn moge. Unnd 10 sall ouch aldo zcu Leipczigk in unnßer liben frauen collegio bleiben bey der nacio Polonorum, dohenn wir denn gesellen von unßer stat bortig ubirantworthen und schicken, und ap derselbige zur zceith, do gott vor sey, sich unordentlich unnd unerlich halden worde, das denn collegiaten nicht leydelich seynn welde, so wollenn wir vorpflicht eynen andern bequemenn gesellenn doheenn zcu schickenn. Das globe wir rathmann obgenante 15 vor uns unnd alle unser nachkomenn rathman der stadt Iawer in crafft dies brives noch innehalt allenn puncten unnd artickeln des brives, uns von irenn achtbar wirdickeitenn ubirreicht und geben uber sulch ordinacion und gestiffte, gancz stete, vehste und unvorbrochlich sunder gefehr zu halden. Czu orkunde und meher sicherunge haben wir rathmann unnser stadt ingesigell dinstags noch Egidii hiruff druckenn loßenn, noch 20 Christi geburth funffzenhundert ym drytten iarenn.

240.

Steffan Voit, Bürgermeister, Steffan Freiberger, klein Mattes Arnolt, Michel Sensenschmidt, Jacob Kopperschmidt, Bartel Sweinfart, Bartel Geltzsch, Sigismund Hahn, Thomas Wolff, Andreas Schneider, Mattes Bidermann, Hans Kinder, Ulrich Schütz, lange Mattes Arnolt, Mattes Ulich, 25 *Hans Helwigk, Hans Tile, Nicolaus Engelmann, Mattes Jhan, Caspar Peier und Nicolas Schneider, Rathmannen des neuen und alten Raths der Stadt Chemnitz bekennen, daß sie dem Dekan und den Doktoren der Fakultät der heiligen Schrift der Universität zu Leipzig 200 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen eines Capitales von 4000 Gulden, welches sie von dem Cardinal Melchior, Bischof von Brixen, zum Nutzen ihrer Stadt erhalten, verkauft haben.* 30

Chemnitz, 1503 Sept. 10.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät B. 5 mit dem gut erhaltenen Stadtsiegel an Pergamentstreif.

241.

Herzog Georg von Sachsen bewilligt obigen Verkauf. **Schellenberg, 1503 Sept. 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät B. 5 mit dem gut erhaltenen Siegel an Pergamentstreif. 35

242.

Johann Wilde, Bürgermeister, Hans Hommelshayn, Nickel Moller, Daniel Pforl, Benedict Bernguss, Kuntz Kroll, Jorg Forberger, Lorentz Mordeisen, Veit Wylemann, Johann Pollart, Matthes Lichtenhayn und Heinrich Impach, Rathmannen zu Leipzig bekennen, daß sie an Dr. Leonhard Meissenberg von Leipzig, Collegiaten im kleinen Fürstenkolleg und Domherrn zu Naumburg, 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 100 Gulden Hauptsumme, die sie von ihm empfangen, verkauft haben. **1503 Oct. 7.**

Hdschr.: Müller's delineatio collegii principis minoris fol. 64—65.

243.

Johann Wylde, Bürgermeister, Hans Hommelshayn, Nickel Moller, Daniel Pforl, Benedict Bernguss, Cuntz Croll, Georg Forberger, Lorentz Mordeyssen, Veit Wideman, Johann Pollart, Matthes Lichtenhayn und Heinrich Impach, Rathmannen der Stadt Leipzig bekennen, daß sie an die Universität 15 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 300 Gulden Hauptsumme, die sie von ihr empfangen, verkauft haben. **1503 Oct. 7.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 29—30.

244.

Steffan Lichtenhayn und Clara seine Frau bekennen, daß sie an Dr. Wilhelm Haltenhof, Collegiaten des großen Fürstenkollegs, 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihren zwei Häusern in der Haynstraße für 100 Gulden Hauptsumme, die sie von ihm empfangen, verkauft haben. **1503 Oct. 31.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 18.

245.

Nicolaus Beyer, Johannes Hennigk, Matthäus Damerau und die übrigen Professoren der Theologie versprechen, daß sie aus Dankbarkeit für die von dem Cardinalpriester und Bischof von Brixen Melchior errichtete Stiftung von 200 Gulden alle Jahre in der Nikolaikirche für das Seelen- und für das körperliche Heil des Bischofs eine Messe und ebenso für den verstorbnen Bruder desselben Vigilien und Messen halten wollen. **Leipzig, 1504 Mai 1.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät O mit dem wohlerhaltenen Siegel an Pergamentstreif.
Anm.: Vergl. hierzu No. 238.

¦Nos infrascripti Nicolaus Beyer, Iohannes Hennick de Haynis, Matheus Damerau¦ de Preußlavia ceterique sacre theologie professores studii Liptzensis presentibus litteris publice recognoscimus et profitemur, quod quia | reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Melchior, sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, episcopus Brixinensis, divina | indubie ductus inspiratione ac singularis benevolentie zelo permotus ad dei omnipotentis honorem in usum et commodum | florentissimi studii universitatis nostre Lipczensis ducentos fl. R. annui census pro quattuor milibus fl. in opido Kempnitz vero et iusto reemptionis titulo, prout in litteris

emptionis desuper confectis latius continetur, emerit et comparaverit atque in usum et incrementum certarum lectionum seu resumptionum in duabus facultatibus, sacre theologie videlicet et artium, ut ex instrumento sue reverendissime paternitatis et illustrissimi principis nostri ac domini, domini Georgii Saxonie ducis, lantgravii Duringie et marchionis Misne confirmatione desuper datis patet manifeste liberalissime dono dedit et donavit, ideoque velut tanti beneficii maximi memores et gratissimi pro nobis nostrisque successoribus vigore presentium sub bona fide promittimus et pollicemur, quod singulis annis perpetuis futuris temporibus post festum trium regum in ecclesia s. Nicolai Liptzensis pro prefati reverendissimi in Christo patris ac domini, domini Melchioris cardinalis et episcopi Brixinensis anime corporisque salute et incolumitate vita comite missam de s. trinitate pro speciali gratiarum actione solemniter decantando, atque pro anima strenuissimi quondam militis aurati Casparis de Meckaw, sue reverendissime paternitatis germani, vigilias et missas defunctorum ibidem ordinando annuam peractionem instituere et procurare velimus et teneamur, pro cuius expeditione facultas theologica de fisco suo dabit plebano pro tempore existenti II gl., subplebano I gl., choralibus pro vigiliis et missis II gl., custodi pheretrum et alia necessaria preparando I gl., duobus sacerdotibus legentibus missam infra officium defunctorum II gl., campanatori III gl., vitricis ecclesie pro luminibus et aliis necessariis II gl., organiste III gl., duobus ministrantibus in duabus missis II gl., sacerdoti missam de s. trinitate celebranti I gl., quam quidem peractionem decanus aut senior facultatis theologie intuitu amoris et benevolencie mutue, qua dicte facultates sunt coadunate, ac pro illius laudatissime fundationis stabiliori firmamento debet die precedente per cedulam aut famulum universitatis decano facultatis artium, qui ulterius sub suo tenore omnes alios magistros de consilio facultatis et lectores a facultate theologica ordinatos convocabit, fideliter intimare. Et ut huiusmodi peractio solemnis et celebrior observetur, debent in vigiliis duo doctores theologie secundum ordinem magisterii continuando una cum domino decano facultatis artium et tribus magistris iuxta ordinem facultatis deputandis a principio usque ad laudes ad minus comparere ac interesse, ubi duo dicti doctores quattuor gl. et decanus cum tribus magistris, quilibet III gl. habebit, alii autem doctores theologie in missis presentes tres gl., licentiati II gl., similiter quilibet magistrorum predictorum II gl. Ultra etiam premissa facultas theologica curare debet et teneatur, quod singulis quattuor annuis temporibus in missis universitatis in sermonibus publicis, a baccalaureis theologie fiendis, quoscumque doctores, magistros et studentes pro saluberrimo sue reverendissimi paternitatis regimine ac felici incremento atque pro strenuissimi Casparis de Meckaw militis aurati, sue r. p. germani, anime salute et requie sempiterna in suis devotionibus deum sinceriter exorando, adhortari debeant et esse obligati. Ut etiam a facultate artium eadem gratitudo luculenter dinoscatur, pollicita est facultas prenominata huiusmodi et similem peractionem modo et forma premissis circa festum s. Margarethe[a]) instituere et ordinare. In cuius rei fidem et evidens testimonium litteras nostras presentes predicte facultati artium tradere volumus et pollicemur eo videlicet pacto, quod

245. a) *13. Juli.*

pariter et reciproce suas litteras patentes reversales nobis redouare dignetur, sicuti pollicita est et promisit. Acta sunt hec Lipsk anno domini millesimo quingentesimo quarto, die Philippi et Iacobi, signeto nostro consueto appenso.

246.

5 *Paul Schwoffheim, Baccalaureus der Theologie und Dekan, Heinrich Graff, Sebastian Zimmermann, Nicolaus Kleinschmidt, Melchior Ludwig, Johannes Malisch und die übrigen Magister der Artistenfakultät stiften aus Dankbarkeit für die der Fakultät von dem Cardinal Melchior von Meckau, Bischof von Brixen, zu Theil gewordnen Schenkung von 200 Gulden, jährliche Messen und Vigilien für den Cardinal und dessen Bruder.* **Leipzig, 1504 Oct. 11.**

10 *Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät C. I. Siegel nicht mehr vorhanden.*

247.

Herzog Georg von Sachsen verordnet, daß aus dem großen Colleg zwei Juristen abgesondert werden, daß die Collegiaten dafür 70 alte Schock erlegen sollen, und daß sodann 70 Gulden aus dem Amte zu Leipzig zur Besoldung zweier Lehrer in der Juristenfakultät zu verwenden seien.
15 **Leipzig, 1504 Oct. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 22 mit dem wohlerhaltnen Siegel an Pergamentstreif.
Gedr.: Lehms, historische Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 47. — Kreussler, Geschichte der Universität Leipzig 64. — Zarncke, Statutenbücher 33.
Anm.: Vergl. hierzu No. 225.

20 Vonn gots gnaden wir Georg herczog zu Sachssenn, landgraffe inn Düringen, marggraff zu Meissen, des heiligen Römischenn reichs | erblicher gubernator inn Frieslanndenn, thun allermenniglich mit diesem unserem brieve zu wissen, szo nnd als wir vergangenner zeit mit | wolbedachtem muthe unnd auss vleissiger betrachtung zu sunderlicher ere, nutz und gedeyen der hochlöblichen universitet unnser stadt Leiptzk | 25 ein ordenunge unnd statut gemacht unnd aufgericht, wie es mit vleissigem lesen, guter lare und ander löblichen ubunge solle gehaltenn werdenn, der hofflichenn zuversicht, das derselbigenn universitet, auch allenn faculteten gemeiniglich vill guts darauss erwachsenn solle, wann aber zu derselbigenn unnser ordenunge ettliche artickell meldenn, das auss der iuristennfacultet zwene doctores mit czeweyen collegiaturenn, wenne sich 30 die vorledigenn, im grossenn collegio vorsehenn unnd zu collegiatenn sollenn auffgenummen werden, wie dann dieselbigenn artickell inn berurtter unnser ordnunge mit weitternn wortteun anngezeigt sein, habenn wir bei nuns betracht, dieweil auss angeczeygter iuristennfacultet zewene doctores zcu solchenn zweyenn collegiaturenn sollenn angenommenn unnd vorordennt werden, wo sich die mit den anndernn 35 collegiatenn mit tisch unnd anndern wesenn bey einannder ennthaltenn sollenn, wie es berurther unnser ordenunge das die iuristenn ir wesenn alleynne habenn sollenn enntkegenn, darumb wir im allerbestenn mith den anngezceigtenn collegiatenn hanndelunge gehabt, sie vormocht, das sie vor sich unnd ire nachkommenndenn besitzer

derselbigenn collegiaturenn bewilliget unnd zugesageth, das sie nu unnd hinfurder zu ewigenn gezceittenn fur alle gerechtigkeit, so denselbigenn obberurthenn zceweyenn collegiaturenn zustehenn mogenn, sibenntzigk alde schogk, zcwannzcigk zcinsgroschenn vor ein alde schogk gerechennt, alle iar ierlich auff zcwne tagezceittenn, nemhelich halb auff Walpurgis unnde die anndere helffte auff Michaelis, inn unnser ampt Leiptzk reichenn unnd uberanntworttenn sollen. Darkegenn wollenn wir zceweyenn doctoribus anngezceigtter iuristennfacultet, die wir darzu vorordenn werdenn, alle iare ierlich aus bestimptenn ampt Leiptzk sibenntzigk guldenn unnser ganngkhaftigenn muntze, ye eynn unnd zcwanntzigk zcinssgroschenn vor eynnenn gulden gerechnet, itzlichem doctor funff unnd dreyssigk guldenn fur den genyess berurtter zceweyenn collegiaturenn uberreychenn, bezcalenn unnd enntrichtenn lassenn, dieselbigenn zcwene doctores zcwne lecturenn im rechtenn, wie ine die vonn unns auffgelegeth werdenn, haltenn unnd vorsorgenn, unnd also mit wesenn vonn den anndernn collegiathenn gesundert sein sollenn. Unnd ap sachenn furfielenn darzcu die collegiatenn derselbigenn bemeltenn zceweyer doctorenn rats unnd beystannds notturfftigk seynn wurdenn, das sollenn die doctores, inn annsehunge das sye obberurthenn genyess vonn den collegiathenn habenn, zu geleystenn nicht weggerenn. Und hirmith sollen die zcwne collegiaturenn, so vormals tornatiles gewest[a]), hynnfurder zcukunfftigk und ewigk nationales seynn unnd bleybenn treulich unnd unngeverlich. Zu urkunde mit unnsernn annhanngenndenn innsiegell besigelt, unnd gebenn zu Leiptzk am dornnstage nach Galli abbatis, nach Cristi unnsers liebenn herrenn geburdt tausennt funffhundert unnd im vierden iarenn.

248.

Verordnung wie der Rath zu Leipzig das neue Collegium bauen soll. **[1504.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 30.
Anm.: Vergl. hierzu No. 225 und die folgende Urkunde.

Czu wissenn wie eynn erbar rath zcu Leiptzk das nawe collegium auffrichtenn unnd bawenn sall. Besunder sal der rat ein gut steynenn hanß von sechzceigk elenn yn die lenge und von funff ader sechs unnd zcwentzigk elenn ungeverlich yn die breite vonn dreyen gaden ader sollernn hoch, dorzu uf eyner seite eynn lectorium, uf der andern seiten ein stube, darneben eynn gewelbe unnd under dem eingange des hauses einen keller zu zcehen ader zcwelff fassenn zu legenn, gewonlich bauenn, auffrichtenn und vorfertigenn. Und so denne sulcher bawe uff der stadtmawer zu bawen durch den hochgebornenn fursten unnd herrn, herrn Georgen hertzog zu Sachssen etc. nachgelassenn, so sollenn unden durch die mawer keyne fenster gebrochenn werden und was man fenster oben hinauß ober die mawer machen wirdet, sollen mit guten starckenn eyssernn gitternn vorgittert werdenn. Domit gemeynner stat darnß nicht schade zugefuget werden

247. a) *Vergl. Gretschel, die Universität Leipzig 73.*

mag, so sal man auch auß demselbigen collegio und fenstern ober die mawer nichtis yn den zwinger unnd statgrabenn werffenn ader schuttenn, domit derselbige vorfult, beschediget ader vorunreyniget mocht werden, alles treulich unnd ungeverlich.

249.

Herzog Georg von Sachsen eignet dem Rathe zu Leipzig dafür, daß dieser den sogenannten alten Marstall in der Ritterstraße an die philosophische Fakultät abgetreten, welche darauf das Peterskollegium der Juristenfakultät eingeräumt, das Haus bei der Peterskirche, das bisher der Juristenfakultät gehörte, zu. **Leipzig, 1504 Oct. 22.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität. Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 299.

Vonn gots gnadenn wir George herzcog zu Sachsenn ꝛc. bekennen ann dissem brive vor idermenniglich die ine sehen, horen ader lesen unnd thun kunt, nachdem unnser lieben getrawen, die ersamen, weisenn burgermeister unnde rath unnser stadt Leiptzk uff unnser begere unnd gutlich ansynnen unns zu besundern gefallen, zu erhebunge unnd gedeyen unnser hoen schulen doselbst unnde zu forderunge gemeynes notzes das haus mit seynem raum unnd zugehorunge, iren „alden marstal“ genannt, in der Ritterstras neben dem grosen collegio gelegen, denn wirdigen unnsern liben anndechtigen techannt unnde meistern der facultet freyer kunste gutwillig ubergeben unnd geeygent, unns auch zusage gethann darauff eyn gut steynen haus mit kellern, gewelben, eynem lesehauß, stuben, kammernn sampt anndern eyngebenden zu bauen unnd auffzurichten, als wir dann itzt gesehen eyn redelichen bau mit merglicher darlegunge unnde unkost daran gethan unnde das unnder die dachunge mit zweyen gibeln gebracht haben, darumb das gedachte dechannt unnde magistri uns auch zu gevallen ir hauß unnd pedagogium inn der Petersgassen unnde auch hynden kegen unnserm schlos ubergelegen, das man das Peterscollegium nennet, auch ubergeben, das wir dasselbe forder denn doctoribus der iuristenfacultet so inn beydenn rechten zu lesen verordent, die darynne sampt andern doctoribus unnd schulern derselben facultet irenn wesentlichen enthalt unnd wonunge habenn mochtenn unnde des nach irem nutze zu gebrauchen ubergeantwurt unnde eingereumet, wir auch derhalben bewilliget haben, inn demselbigen collegio hinden kegen unserm schloß ober vor eynen ordinarium derselben iuristenfacultet eyn besundern hauß mit etlichen lectorien aufzurichten unnd zu bauen lassen, wie denn auch angefangenn ist, szo dann unns zu gevallen unnd darumb das hauß zu dem ordinariat gehorennde bey sanndt Peterskirchen gelegen auch von dem ordinario unnd andern doctoribus der iuristenfacultet zu unnsern hannden aufgelassen und sich daran aller gerechtikeit mit unnserm gunst unnd willen vertzien, das wir mit wolbedachtem muthe auss rechter gutter wissenschafft und aus forstlicher volkomer macht egedachtenn unnsern lieben getrawen burgermeistern und gantzer gemeyne, auch allen iren nachkommen zu hulffe unnde widerstatunge sulcher merglicher koste unnde darlegunge, so sie ann dern vorberurten nawen aufgerichten hauße gethan unnde

angewant unnde hinfur nach thuen mussen, das vorberurte hauß bey sanndt Peterskirche gelegen, das zu dem ordinariat vorhyn gehort hat, mit seynem raum unnd aller seyner gerechtikeit unnd freyheit, wie das eyn ordinarius innegehabt unnde gebraucbt hat widerumb gegeben, geeygent unde vererbt haben, geben, eygen unnd vererben inn unnd mit crafft diß brives inen dasselbige hauß mit seynem raum, aller seyner zugehorunge, gerechtikeit unnd freyheit, des in masen das vorhyn eyn ordinarius der obgedachten iuristenfacultet innegehabt, besessen, genutzt und gebraucht hat, vor sich und ire nachkommenn zu irem besten notze zu gebrauchen, inne zu haben, zu besitzen ader damit nach irem und irer stadt gefallen ader bestes zu handeln, an unnser, unser erben, nachkomenn auch sust menniglichs ansprache, eynrede und verhinderunge, alles treulich und ungeverlich. Zu urkunde mit unnserm anhangenden insigel besigelt, unnd geben zu Leiptzk am dinstag Severi nach Cristi unsers lieben herrn geburt tausent funffhundert und im vierden iaren.

250.

Bericht der Doktoren der Juristenfakultät an Herzog Georg, worin sie um Abstellung verschiedner Uebelstände und Gebrechen an der Universität bitten. **[Zwischen 1504 und 1509.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität. Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 119—122.

Zeum erstenn bitten gedachte doctores, das das angefangen hauß den meistern von der facultet uffs erste mochte volbracht, damit die iuristen das pedagogium zu iren handen brengen unnd öere schuler darinne enthaltenn, die schuler alhir bleybenn unnd sich von hynnen uß der universitet nicht wenden dorffenn, wie dann itzt offtmals geschehenn unnd noch teglich geschiet zufordt, dieweyle der rector dieselben schuler inn die collegia compelliren, der rate auch uff anregen des rectors nicbt vorstaten will, das die schuler bey ireun burgern inn der stadt gestehen mochtenn.

Item das den rectoribus ßo zur zeeit seindt bevehle gegeben werde, ßo sich yemands intituliren ließe, dieselben naw intitulirten studenten mit habitacion, wue er ein iurist sein wolle bey einem iuristenn, ader wo er ein artiste sein wolte zu eynem magistro vorschaffe und verordene, dadurch dieselben nawen studenten alhyr blyben unnd nicht vorursacht werdenu sich vonn stundt, wann sie mit habitacion nicht vorsehenn, von hynnen widder wegk zu wendenn, als denn itzt inn kurtzen iarenn offtmals geschehenn.

Item das die nawe reformacionn der universitet, die inn lectionibus gehaltenn, itzundt unnd volgende alle iare offentlich vorkundiget und mit eyner solemnitet angeschlagenn werde, domitte die inn menniglichs kunde komen moge.

Item dieweyl die iuristenn, furnemlich doctor Iohann von Breytenbach unnd doctor Iohan Wilde ꝛc. bey dem rate alhir zu Leipzgk sich beylißenn, das der rate dem cardinall unnd bischoff vonn Brixenn zugeschribenn, das sie an das nawe collegium das der rate e. f. g. zu eren gebawet sein wapen wolte machen laßenn, seinen g. unnd seiner

g. geschlechte zu erenn, und dieweyl die iuristen seynen g. auch inn sunderheit mit doctor Haynis geschriben unnd dardurch vormocht, das seine g. die IIII M gulden zu der universitet gegebenn unnd doch die theologi unnd facultistenn sulch gelt alleyne under sich geteylt unnd die iuristen wider zusage doctor Haynis außgeschloßenn, szo bitten die
5 iuristenn das e. f. g. gnediglich wolle vorschaffenn, das deßelben geldes eynßteyls nochmals zu der iuristenfacultet, zu beßerunge und stifftunge der lection, disputacion unnd repeticion vorordent, angesehenn das die theologi sulchs geldes nicht dorffenn und ire einßteyls alleyn von den disputacion uber XXX gulden haben unnd darzu mit den collegiaturen genugkßamlich vorsorget seynn.

10 Daruber understebenn sich die theologi und facultisten alle lection under den magistris irer facultet außzuteylenn, lectores unnd resumptores ires gefallens zu setzenn unnd dringen domitte den andern faculteten als den iuristen unnd medicis die magistros abe. Darumb were es nodt, das etzliche doctores vonn den iuristen unnd medicis bey sulcher außteylunge der lection auch seyn mochten unnd macht hetten die
15 mit zu vorordenn.

Item die hernn theologi die bevleissigenn sich inn allen collegienn alle collegiaturen an die irenn under sich zu brengenn und die magistros als scolares der andern faculteten gar außzuschlißenn; sulchs ist unzwifflich ein mergklicher vorderb der andern dreyer facultet unnd alßo volgenlich der ganczen universitet. Woe dareyn nicht geschenn
20 wurde unnd das daß ware sey, szo habenn sie inn collegio maiori alle collegiaturnn unnd inn collegiis beate Marie virginis auch alle collegiaturen unnd in collegio principis drey unnd alßo XVII collegiaturen, alßo das die iuristen unnd die medici die collegiaturen ßo e. g. ine vorordent alleyn habenn unnd ire scolares gar keyne uberkommen mogen, das sie auch im collegium principis schwerlich und mit großer muhe alleyn funff collegiaturen
25 vor die iuristen unnd artistenn erhaltenn habenn.

Item das das regiment in der universitet durch die rectores unnd die eldestenn sunderlich nach anzceigunge e. f. g. auffgerichten ordinacion unnd reformacion stragks gehaltenn unnd das die rectores durch andere weyße und nicht wie bißher geschehenn durch die iungsten magistros erwelt, domitte zweytracht vorhuttet unnd die doctores zu-
30 furdt die regentenn dester williger dem rectori beystendig unnd rethig seynn.

Item das e. f. g. bey dem probst zu sanct Thomas gnediglich wolte vorschaffenn, das sein wird die universitet forderlicher bey irem conservatorio hanthabenn unnd das stragks haltenn wolte, alßo das sich derselb inn sachenn der universitet perßonn an e. f. g. unnd andere furstenn auch herrenn und edellente abforderunge nicht kere, sundern die
35 universitet bey irer freyheit behalte.

Item das der universitet bevolhenn werde etlich alde statut unnd sunderlich die, die do vorordenenn das man nicht solle rechtliche ordenunge inn hadersachenn haltenn, sundern schlecht unnd außerhalbenn des rechtenn unnd gerichts volfarenn solle unnd andere dergleichenn die zu schadenn reychen nach der zeeidt geendert werdenn.

40 Das e. f. g. den iuristenn vor ire baccalarien irenn standt under den magistris,

als vonn anbegin der universitet gehaltenn ist, widergebenn unnd sie darbey gnediglich hanthaben wolle, als sie offtmals undertheniglich gebetenn.

Das auch e. f. g. dieselbenn baccalarienn und die magistros, die scholares iuris seynn, bey e. g. stetenn zu statschreybernn unnd andern amptenn, auch pfarren unnd beneficien als e. f. g. ine vorhin gnedigliche vortrostung gegebenn fordern wolte. 5

Das auch e. f. g. der facultet der iuristenn etliche gnadelehen, die sie e. g. mit der zceidt anzceigenn werdenn, zu besserung und bestellunge der lection, repeticionn unnd disputacionn gnediglich leyhenn wolte unnd das geistliche lehenn zu sanct Peter, wan eine ordinarius das nicht gehaben magk, der facultet eynem doctor zu leyhenn, der dafur leße unnd betet unnd die meßenn bestelt, gnediglich inleyben wolte. 10

Das e. f. g. der universitet etlich pfarren, beneficia, dignitet, capellenn, als zu Wittenbergk geschehenn, auch gnediglich einleyben wolte.

Auch gnediger her, als wir vonn etzlichenn angegeben wurdenn das wir mit leßenn ader anderm solten nachleßig gewest, wollen wir unns des bey e. f. g. wo e. g. das begert entschuldigenn unnd anzceigenn, das wir unnßern vleyß gethann unnd ßovil 15 unns moglich geleßen habenn, wenn e. g. kan gnediglich bedennckenn, das sich keyn doctor alleynn seiner lectur erneren kann, das es auch inn unßer facultet nodt und gut ist nicht alleyne die kunst, sundern auch ubunge zu erlangenn.

Unnd dieweyl alhir unnßers wißenns nyemals uber hundert scolares inn unnßer facultet gewest unnd wir darnach ein gute notturfft habenn, hat e. g. gnediglich zu er- 20 meßenn das unns ungutlich beschicht, das man unns aufflegt die universitet solte unnßers unfleis halbenn vorterbenn. Dann ob die hundert gar hinwegk gezcogenn werenn, ßo were es doch an der universitet nicht zu merckenn, aber der studenten ist unßers vorsehens bynnen anderthalben iaren uber v^c^ weniger wurdenn, unnd ist war das wir under den großenn faculteten die meysten schuler habenn in lectionibus, dan alle theo- 25 logi habenn ire seldenn uber vi ader vii. Szo habenn ir die medici seldenn uber iii ader vi, das wirdet e. g. also findenn, unnd ist unns nicht moglich das wir alßo vil scolares als die facultisten areimn haben megenn, unnd das die alßo lange bey unns als bey ine beharrenn. Unnd ob e. f. g. vorkomen, das zu Wittennberg vill iuristenschuler sein sollenn, sulchs kompt davon das doctor Henninge die eynßteyls vonn Erffurdt zu sich 30 zceuget. Doch ist es nicht ßo groß, dan doctor Henning hat unnßer einßteyls bericht, das nicht alleyne scolares iuris, sunder auch doctores unnd sacerdotes der heiligen schrifft unnd der andern facultet mit iren knechtenn uff vleissig anhaltenn doctor Mellerstats inn sein lection gehenn. Das aber die universitet doselbst zunympt, halten wir, es komme mehr der andern facultet halbenn dan der iuristenn, wenn ane iniurien zu redenn. 35 Szo wißenn wir wie und was doctor Henningk lange zceidt zu Erffurdt geleßenn und was sein leßenn ist, das auch e. f. g. allewege alhir zwene geschickte unnd gelarte doctores iuris hat, dargegenn zu Wittenberg kaum eyner ist. Mann sagt aber das sie gut artistenn da habenn; derhalbenn unnd villeicht das leichte zcerung aldo ist ader auch anderer ursachenn die wir nicht wißenn, magk sich dieselb universitet itzundt mehren. 40 Was es aber vor eynen bestandt haben, wirdet man sehenn.

Auch beclagenn sich unnßer doctores die alhir promoviret unnd doctores wurdenn, das sie vonn e. f. g. zu notzlichen reyßen nicht gebraucht, noch mit lecturen unnd dinsten vorsehenn, besunndernn das ine andere und frembde vorgezcogenn werdenn. Das macht das sie mußen dohinten bleybenn unnd nicht konnen ader mogen geschickt noch geubet werden, welchs dann unnßer facultet unnd dem ruhm der gantzen universitet nicht wennig appruchs brenget. Bittenn sie darinne gnediglichen zu bedenckenn.

251.

Hans Schmidt, Bürgermeister, Wentzel Brade, Gregor Borner, Kämmerer, Hans Reynhardt, Johannes Kyrchhoff, Peter Landsberg und Joachim Pretzsch, Rathmannen der Stadt Delitzsch bekennen, daß sie an Dr. Wilhelm Haltenhof $23\frac{1}{2}$ Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 550 Gulden verkauft haben, welche Zinsen jedesmal in 2 Raten, am 6. Januar und 29. Juni bezahlt werden sollen. **1505 Jan. 10.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs, fol. 12—13.

252.

Aufsatz . . . worin über die einzelnen Artikel der Reformation Herzog Georgs vom Jahre 1502, inwiefern sie beobachtet worden oder nicht, sowie über die Beschwerden theils der Artistenfakultät, theils der ganzen Universität Nachrichten gegeben werden. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 28—45.
Anm.: Die in dem Schriftstuck erwähnte Universität Frankfurt wurde im J. 1506 gegründet.

Punct und artickel furstlicher iungster reformation welcher etzliche nicht gehalden, etzliche nach gelegentheit dißer zceyt nicht wol mogen hynfort also stracks erhalden werden.

In der facultet der heyligen schrifft.

Als der erst artickel furstlicher reformation lautet uff dye widderruffung der abwesenden doctorn der heyligen schrifft ꝛc. Ist nye gehalten, seyn auch etzliche dye auch collegiaten sein beyn xvi iaren aussen gewest und noch nicht kegenwertig.

Mit den lection und dispntation in derselbigen facultet hat es noch laut der reformation nicht fehl, alleyn das dye leser bass vorsorget wurden, darauff der artickel furstlicher reformation lautet, sunderlich der do Capreolum list, welcher mit dem der do partes Thome list gleychen soldt hat aber gar vil eyne swerer arbeit, wie solchs den gelerten wisslich.

Der dritt artickel von zwen doctorn prediger ordens ist nye vorfolget, wenn es ist noch heut keyn doctor der heyligen schrifft im predigercloster zu Leyptzk.

Zufellige gebrechen ausserhalb der reformation in derselbigen facultet der heyligen schrifft.

Erstlich sint dye promotiones sunderlich der baccalariat beyder assumptionis ad cursum biblie und auch ad sententias mildiglich, auch etwas uber den eynhalt der alden

statuten angestelt; werden magistri dye do auch nicht prister seyn im ersten iare yres magisterii und uffs hochst in andern assumirt ad cursum biblie und offtmals kaum eyn halb iar darnach ad sententias, so sie auch vorher wie dann dye statuta bieten widder dye doctores noch baccalarios gehort haben. Item sie lauffen auch darzu von den stenden yrer predigstuel, ab sie zuvor nach dem magisterio wenig adder gar nicht in der 5 universitet vorblieben, auch widder doctores adder magistros sententiarios gehort, werden offtmals darzu mit schrifften gebeten.

Zcum andern haben ynen dye theologi sechs lectiones in artibus von des cardinals begabung[a]) zu bestellen vorbehalten, dyeselbigen mit tuchtigen magistris zu vorsehen, werden aber alleyn magistri, schuler der theologen auss gunst darzu bestelt, und 10 das do enger ist mussen dye doctores darumb begrust werden, und welcher sie nicht bitt, darff sich nicht vormuthen das er zu eyniсher lection erwelt wirt, wenn sie achtens vor eyn vorsmahung; solchs haben sich auch in yrem underricht dye magistri beclagt im siebenden defect.

Zcum dritten so dulden sie das eyn magister von ynen erwelt eynem andern 15 nicht gewelten seyne lection nach seynem gefallen resignirt und ubirgibt, dye dann der dem dye resignation gescheen ane ymands inrede also beheldt, list und vorfolgt. Mag wol der erste gewelte tuchtig zur lection gewest sein, darzu villeicht der ander dem sie auss gunst vorlassen gar nicht tuchtig ist.

Zcum vierden lassen sie eynen magistrum zwey, drey iar eyne materia lessen 20 das er sie iherlich wenn er sie eynmal geendet widder forne anhebit, und list diss iar wie ers das vorgangene gelessen hat, darauss der lesser und dye zuhorer vordriess entpfahen; were besser das der itzt eyns gelessen hett, lesse wu er sust tuchtig darzu das nehste iar eyn anders, als veterem artem, darnach novam logicam, darnach primam partem phisice, darnach secundam partem phisice, darnach metaphisicam, darnach ethi- 25 cam. Also wurden dye magistri in mancherley abilitirt, dye schuler wurden sust vleyssiger so sie allewege eynen neuen preceptor hetten. Auch ist mancher in eynem wol erfarn und gehit ym wol abe, der in eym andern nicht lustig zu horen ist, welchs alles und anders das zu lang wurdt zu schreyben, hirinnen wol ist zu bedencken.

In der facultet iuris. 30

Der erste punct furstlicher reformation lautet uff ruffung der abwesenden dye do salariaten adder thumhern seyn; ist nye in gebrauch gewest, sunder vilmeher sint dye kegenwertigen abgefordert und sust von sich selbst auch yren enthalt zu suchen aussgezcogenn.

Dye voranderung des pedagogii mit dem neuen collegio ꝛc. ist bissher vorbliebenn. 35

Zcufellige gebrechenn.

Erstlich das bisher unfleyssig ist gelessen; wiewol gelerte doctores vorordent gewest, sint sie doch offtmals aussgezcogen auch etzliche unhorlich dye do nicht gnade ander zu lernen gehabt han.

252. *a) Vergl. No. 238.* 40

Dye promotion aller grad seyn bisher gar liederlich gescheen; dorffpfarrer, official und ander dye wenig lection in rechten gehort haben seint promovirt, auch deren etzliche nicht gewust wu dye iuristenschule stehe.

Diss melden dye magistri im zcehinden artickel.

5 Der facultet der artzney belangend.

Sagt dye reformation das dye doctores so sie ausszeihen yre lection sollen durch andere mit vleyss zu lessen bestellenn, wie solchs gescheen ist wisslich; mancher ist zwey, drey ihar anssen gewest, sallariat gewest und dennoch wenig ader nichts zu lesen bestalt. Clagen noch hent am tag dye schuler gemelter facultet, das dye do nutzlich 10 lessen sich selten horen lan, dye aber wenig gehor han, lessen offtmals und dyeweyl dye schuler ynen nicht zuhoren, lassen sie entlich auch darvon. Also bleybts den mehren teyl ungelessen. Darauss bisher geursacht, das in derselbigen facultet kaum zwen adder drey scholares in gantzer universitet befunden.

Forder meldet dye reformation nicht leychtlich zu promoviren ꝛc. Ist gescheen 15 diss iar, das sie licentiaten gemacht, wie gelert wissen sie dye doctores, auch etzliche dye do nicht magistri vorher gewest, welchs da vor mans heldt ungewonlich und dyeweyl dye universitet gestanden nye vormals gescheen; ursachen disses ist yre uneynickeit, wenn itzlicher dem andern zu vordriess etwas gescheen lest.

Zeufellige gebrechenn obgemelter facultet.

20 Der dechant ist mit untreglicher muhe beladen das es ym nicht moglich vleyssig zu lesen und noch der facultet nutz notturftiglich zu trachten. Er ist im rath, scheppenstull, leybartzt des churfursten, collegiat adder salariat, dechant, lector, ist mit haussorge beswert, darumb vil vorseumnis gescheen mussen und was er in andern solt bessern, ist zu besorgen, vorbleybe, dyeweil er selbst unfleyssig, und wen obgeschriebene 25 und disser gebrechen nicht gebessert, werden vormutiglich wenig gelerter ertzte den zu vortrauen were zu Leyptzk erwachssen.

Es solt auch darvor man es heldt nicht wenig anreytzung zu disser facultet geben, so dye doctores anathomey adder zugeliedderung unvornunfftiger thier adder auch zum tode vorurteylter menschen yren schulern dye do graduirt weren noch wel- 30 lischer weysse zceygtenn, damit sich innerlicher geschiglickeit menschlichs leybs zu erkundenn.

Dye facultet artium berurendt.

Disse facultet beyder ym rathe der eldern und ausserhalb dem rath der facultet dye iungern, hat sich so man alle artickel ansicht e. f. g. ordenung gehorsamlich ge- 35 halten und thut es noch gerne, alleyne das nach itziger gelegenheit etzliche artickel in dye lenge unhaltig, denn sie weyte eynfuhrung machen, gezceugke und zweytracht erweeken und zu unordnung behelff geben. Derhalben e. f. g. dyeselbigen gnediges betrachtens in andere wege zu stellen gut ursach fug und recht hat, wie auch solchs von den magistris in yrem underricht und anzceygung des andern und eylfften gebrechen 40 clerlich gebeten.

In sunderheit.

Dye wahle des dechands facultatis per sortem adder durch eyn loss, wie das der erst punct der reformation gnanter facultet meldet, ist gut und allen gefellig, aber so daran gehengt das dye drey erweler mit dem erwelten dechant durch dye mutation sollen vor obirste eldeste executores und visitatores geacht und gehalten werden, hindert mehir dye 5 execution wenn das vorschub thet, wie auch im andern gebrechen dye magistri anzceigen, wenn es geschiet gemeyniglich das das loss trifft dye aller iungsten magistros im rath der facultet und dye do alssbaldt nach zweyen iarn yres magisterii seint eingenommen, dye do solcher sachen nicht kundig, haben keyn ansehen adder ernst, seyn auch zu vilmaln iunger wenn dye magistri dye do lessen adder exerciren, widder welche sie sollen 10 execution thun; was ynen gehorsams gleyst ist, hat man erfindtlich vormargkt, dann es zu nichts kommen wenn zu vorwerff, scheltworten, vordriess umd uneynickeit. Es wollen auch dyeselben iungen executores dyeweyl sie noch vorhoffen dechand und rector zu werden nymands gerne erzcornen, lassens gehen als gehit. Diss mocht e. f. g. vorkommen, so zum dechandt der zceit wesentlich alleweg bleybende alde gehertzte exe- 15 cutores von den magistris vorordent wurden, den do bereydt vorsehenn und dye do nicht dorfften forcht geben adder fruntschafft ansehen, theten eynem als dem andern wie sie es vor got und euern gnaden wolten bekandt seyn, mochte man ynen derhalben eynen eydt gestatten. Euir f. g. must aber auch gnediglich uber ynen halten und vorschaffen, das man ynen de fisco vor solche muhe etwas gebe, und so sie vleyss theten mocht kaum eyn 20 gelt bas angelegt werden.

Der dritte artickel der reformation disse facultet betreffend, der wahl halben zu den lection, wirt so gehalden aber doneben merglich missbrauch eyngefurt in dem, das dye magistri welche uff dassmal drey seint und dye meisten stymmen haben, welen wen sie wollen, dye andern zwen mitweler unangesehen. Diss thun vornemlich dye 25 iungen magistri dye yre stalbruder, compromoten und andere offt untuchtige erkiessen, dye wie neulich gescheen yrer ungnugsamkeit halben dye lectiones auss schame widder resigniren, wenn man hat in viel iarn pro magisterio nicht reyeirt. Darauss kompt das magistri der nehsten etzlicher examinum so und so geschigkt und zu den lectionibus darzu sie doch umb gesellschafft den alden zuwidder gewelet, wenig adder gar nicht tuglich. 30 Diss wurd vorkommen so dye wahle alleyn den alden dye do der iungen examinatores preceptores gewest sein und alle yre gelegenheit gruntlich kennen befolhen wurde, doch mit beschiede, das sie uffs wenigste vier iunge magistros ausserhalb dem rath der facultet musten welen und den funfften eyn Leyptzsch stadtkindt. Wie ane das der vertrag zwuschen dem rath und der facultet inheldt, er were in adder extra consilium, diss solt 35 zu mehir friede, eynickeit und auch guter vorsorgung der lection dafur mans ansicht erspriesslich gereychenn.

Der vierde artickel der stunden halben under welchen dye magistri mogen extraordinarie lessen, hat grosse zwitracht erwegkt der masse, daß dye frembden poeten nicht magistri als dye der facultet artium nicht ingeleybt adder underworffig, unschenlich alle 40 stunden des tages und welche ynen geliebt offentlich und heymlich resumirt haben.

Seint auch offtmals darzu gestergkt und gehanthabet. Diss scheint dye iungen und auch mittels alters magistri dye auch selbst im rath facultatis seint gewest und noch, haben sichs beclagt und gebeten solchs den poeten nicht zu gestatten. Man hat sich beflissen im rath der facultet solchs abezuschaffenn, aber allerwege merglich widderstandt befun-
5 den vonn poeten und yren anhengern, ist also darbey geblieben. Darumb dye magistri gesaget, dyeweyl sie nicht geringer condition seyn, haben auch yre hab und gut in der universitet vorzeert, welchs dye poeten nicht gethan, wissen auch eyn itzlicher in seyner facultet und kunst als viel als dye in yrer poetrey, wollen sie auch wenn es ynen geliebt resumiren, haben also uff alle stunden des tags poeten und anders zu resumiren intimirt.
10 Aber dye facultet und sunderlich dye eldisten haben solchs weytter behertzt fest zu halden ubir e. f. g. reformation, und domit studium philosophie nicht gantz (so dye schuler von den ordentlichen lection und stunden durch solch vornemen gezeogen) undergинge, haben also vil magistros mit guten worten, etzlich mit drauen davon abzustehen vormocht. Aber etzliche widdersetzige sint uff yrem mutwillen blieben, widder welche
15 ad penam suspensionis ab emolumentis und auch exclusionis a facultate procedirt ist, wie davon darnach e. f. g. supplication behendet, und sein zwar derselbigen ungehorsamen, widderspenigen wenig, man wust sie auch dye vom adel und den doctoribus durch welche sie gesteyget und gesterckt werden wol zu nemen. Sed exempla sunt odiosa. Diss mag leychtiglich mit zeittigem rathe vorkommen werden.
20 Der funffte artickel von der zeale deren in consilio facultatis und das dye magistri alsbald nach dem biennio in radt sollen genommen werden, ist also und nicht anders gehalten aber viel unordenung erengt, wenn durch dye gewisse zeale wirdt manch redelich fromm gelert man der funff, sechs, acht inr ist magister gewest vorhyndert das er nicht mag in rath facultatis kommen und dess genyess (wiewol der geringe) teylhafftig werden.
25 Were darumb gut das dye facultet yderman nach eyner iharzcal wie unden angezceygt offen were, denn so dye zcal eynmal erfullet, wirt in viel iarn kaum eyne vacantz und volgt diss darauss, das so eyner, er sey iung adder alt, der vacantz erwartet, das er alssbald er eingenommen umb gebrech anderer personen und das dye andern seyner nation alle seyn dechant gewest, und keyner mag zwie dechant werden, muss zu dechant ge-
30 welt werden und darff keyner wahle er ist es gewiss; wirdt also abt so er nye bruder gewest ist, weyss nichts umb der facultet statut, gerechtickeit, zcinsse, gewonheit. Wie durch solche gnante facultet mag zunemen, ist zu ermessen. Item er ist offt kaum zwey iar selbst magister gewest und sol allen magistern gebieten; was gehorsams folget ist zu betrachten. Item er hofft noch mancherley zu ubirkommen, darff darumb nymands er-
35 zcornen; wie er von den iungen geacht, von den alten angesehen wirt, ist wol zu mercken: volget darauss, das man nicht impedirt noch reycirt und anderer yrthum dye man uff eyn kuchant, wenn man ym solt zu grundt nachtrachten, kaum mocht beschreyben. Das ander stuck des artickels von der einnehmung zwey iarichter magister, ist von nothen das es geandert werde und gestelt widder in funff iar noch dem magisterio, wie solchs
40 dye alden fursten hochloblicher gedechtnis auss tieffem rath durch yre laudum haben bestettiget. Solchs bitten auch dye magistri im eylfften artickel gnediglich zu behertzigen

und zu vorandern, wenn so diss nicht geschiet, vorgehet alle zucht und ernst in der facultet, seindt dye examinatores sunderlich pro magisterio iunger wann dye examinaten, offt der examinanten schuler mitstudenten gewest, darauss vil vorachtung auch gemeyne zulassung in den examinibus gewiss sich ursachen, werden dyeselbige iungsten gemeyniglich executores wie obin berurt ꝛc. Diss stucks eynfuhrunge allenthalben ausszuortern, bedorfft eyner grossen betrachtung und zceit, wenn eyn zugelassner yrthumb brenget ander zcehenn. 5

Im neunden und eylfften artickeln wirdt vorordent das eyn itzlich facultet zum fisco der andern facultetcn sal eynen slussel haben, auch von itzlicher facultet eyne person bey der andern rechenschafft sitzen. Solchs wirt alleyn mit der facultet artium gehalden, nicht ane derselbigen beswerung, wie das dye magistri im dritten artickel yrer underricht anzceygen, wenn zu der facultet artium rechenschafft kommen alle faculteten aber nicht widderumb wirdet der dechant zu yren rechenschafften gefordert, hat auch keynen slussel zu den andern fiscis, welchs gram schafft und vordunckcn bringt. Were besser itzliche facultet hett und behilde yre slussell. 10 15

Der zcehinde artickel das dye sallariaten sollen eynen quotlibetarien wehlen ist bereydt durch e. f. g. gnedig rathegeben geandert, wenn den nehsten magistern Paulum Swoffheym haben dye magistri von der facultet artium alleyn gewelet und ist gut wenn dye magistri mussen determiniren, dye doctores sint auch wol darumb gebeten aber sich solchs gewegert und auch mit eym statut vorkommen das sie nicht mussen determiniren. Aber zu Collen und Paris determiniren auch doctores; man lass solchs bey den magistris bleyben, dye dye arbeit und auch das darlegen von dem fisco facultatis thun mussen: beheldt fride und eynickeit. 20

Der zwelffte artickel von den abwesenden sallariaten adder collegiaten widder zu ruffen ist nye gehalden. Es seyn etzliche dye in vil iaren wenig residirt haben noch absentes, dergleychen etzliche ander abwesendt der eyns teyls widderkommen, eyns teyls noch aussenn, welche widder vormals noch itzt revocirt seyn, sacht sich darauss das dye collegiaten der abwesenden teyl under sich teylen, konnen derhalb wol erleyden das vil absentes seynn. 25

Der dreytzehende artickel von erleub zu bitten vom rector und andern sallariaten so eyn sallariat woll ausszcihen, ist nye gangkhafftig wurden. Ich sweyg dann das er gehalten were. 30

Der vierzcehinde artickel von den concubinen nicht zu tisch adder hauss zu bitten ꝛc., ist nye gehalden. Und wiewol etzlich in dem falle strefflich, ist nye keyne execution ad penam irremissibiliter persolvendam gescheen, denn es wil keyner der katzen dye schellen anhengenn. 35

Der funfftzehinde artickel ist in seynem besten teyl geandert, wenn dye lectiones und exercitia sint noch notturfft mit solde vorsehen, derhalben sye dye collegiaten nicht dorffen umbsunst lessen. Aber im andern teyl der conventor halben und das disputatio und latinitet gehalden, registra gelessen, puncta einbracht, geschiet gantz lesslich; disputatio wirt so gehalden, aber bey den andern stucken seint dye conventores aller bursscn 40

und collegien gantz seumig, denn sie wollen nymands anreden noch zwingen puncta zu bezcalen, forchten sich alle der hymmel falle nydder, suchen darinne yren eygen nutz. Wenn so eyner strenge ist in dissen stucken lauffen sie zum andern. Nu hat eyn conventor von eynem itzlichen gesellen eyn halb iar drey groschen, das dye mennige etwas tregt.

Der sechtzehinde artickel vom gemeynen tische zu bestellen ist also gehalden aber durch das gesellich im myssbrauch gewendet, wenn an zweyffel es hat sollen vor dye armen dienen; nu wirts gesteygt biss um funff groschen wochlich. Leben uber tisch ane scheu und sitten, reden keyn lateyn, sunder uff das allerschendtlichste von fleyschlichen sachen, vorfurt eyner den andern; wenn noch essens gehen sie zugleych an unerliche ordt und alle die lösten vettern dye sich widder bey doctoribus noch magistris adder auch beyn burgern haben redelich gehalten, finden sich do zu hauff und wirdt eyn consilium der busen, vorzeyhen den magistris yre knaben, sprechende „Was wilten dich deyn magister lassen vexiren, gehe mit uns ad mensam communem, do seyn wir gute gesellen.“ Und wenn yn schon der probst collegii, conventor adder ander collegiaten adder magistri in yr spil sagen, drauen sie zu schlaen, wenn sie alle teglich lange messer ane scheu tragen 2c. Solchs beclagen sich dye magistri im achten artickel yrer underrichtung.

Der siebenzcehinde artickel von der wahle der collegiaten, das alleyn dye gewelt so sich eyne gute zceit mit lessen, exerciren 2c. geubet, wirdt seldten gehalten, wenn dye meisten dye do sint elegirt vor und nach disser reformation, sunderlich in etzlichen zceiten, haben am wenigsten in universitate gethan, ist sich zu vormuten, sie seint per dativum darzu kommen. Des beclagen sich auch dye magistri im sechsten artickel yres underrichts.

Beschliess der reformation dye execution belangende.

Solche execution und volge ist bissher vorblieben: Es seint executores gewelt, aber wie sie exequirt, mag auss obingemelten furstlicher reformation ubirgreyffungen clerlich scheynen. Derhalben im gantzen handel uff gute gehertzte executores sunderlich von noten ist zu trachten, dye do ane scheu, gunst, widderwillenn adder geschengk ubir e. f. g. ordenung halten, dem grösten als dem kleynsten was billich widderfahren lassen, den man auch umb mehrers vleyss willen eyn eygen eydt mocht gestatten, und were nicht bosse, sie weren bleybendt und nicht alle halbe iar vorneuet. E. f. g. must aber also ubir ynen gnediglich halten, wer sie letzet mit worten adder wercken und in yrer execution wurd hyndernn, das der excludirt wurde ab universitate, und so er graduirt, euir f. g hundert gulden zu pen gebe, halb der universitet, halb dem geletzten adder e. f. g. cammer zu liebbern, so er nicht graduirt, das er ubir dye exclusion e. gnaden furstenthum must rennen; solt warlich vil guts brengen und grossen gehorsam erwecken. Ab man ynen auch de fisco universitatis etwas gebe damit sie dessen alleyn warthen, were nicht unbillich.

Gebrechen gemelter facultet artium ausserhalb furstlicher reformation.

Erstlich ist grosser ungehorsam der iungen magister gegen den dechand und

den eldern magistris auch den rector universitatis, wie sich das dye magistri im ersten artickel yres angebens horen lassen. Ist nicht ane das. Sacht sich darauss das keyn execution widder in der universitet noch facultet ist. Dann wenn schon yrgent eyner strefflich, so practicirt man nicht rigorem noch inhalt der statuten. Also reysts ymmer weytter und weytter ein und wirt entlich untreglich. Auch hats ursachen das wie obin 5 angezceigt dye iungen magistri baldt noch zweyen iharen in rath facultatis genommen, executores, dechandt und ander ampt leychtlich bekommen, vorachten derhalben dye alten. Bsunderlich ist nymands schult wenn der magister von der facultet selbst, das sie keynen reycirn noch impedirn; wenn sie denn also unwirdig braun birret ubirkommen, meyhnen sie nicht anders sie seyn lux mundi, und alleweg dye ungelectisten 10 seyn dye stöltzten. Bezcalen denn solch leychtlich zulassung yren examinatoribus und andern mit vorworff und iniurien und thun yn kaum recht.

Zcum andern seint auch dye promotiones des baccalariats und des magisterii in disser facultet leycht und an allen ernst, den dach dye statuta bieten und dye examinatores sweren mussen. Sint (ane das examen in nehster fasten) in vil iarn wenig pro 15 baccalariatu reycirt und ungeferlich in zcehen iharen keyner pro magisterio, wirt auch keyner impedirt seyner completion halben; wenn er schon zwu, drey lectiones adder exercicia nicht hat gehort, wirt mit ym dispensirt und dennoch liderlich und das do erger wenn schon etzlich zu impedirn adder reycirn geneygt. Und das so sie examinatores seyn stracks vorfolgen, werden sie von etzlichen namhafftigstenn der universitet, 20 auch von den iungen magistris beredt, als tirannen und unrecht richter geschatzt und geschulden, haben keynen vorteiding, derhalben sie auch davon abgeschreckt, als auch dye magistri das im zwelfften artickel ruren. Und also werden ane underscheydt alle zugelassen vor und nach dem examen. Sacht sich vil auss oben angegeben ursachen des regiments der iungen, und das keyne execution ist domit man uff solche dingk sehe. 25 Das geldt adder geschengke das dye promovenden yren magistris thun, das man ad kathedram nennet, thut auch nicht wenig darzu, das dye magistri das gesellich es sey tuchtig adder nicht heuffig in dye examina treyben, und so sie yrer untucht von den examinatoribus erinnert, erdencken sie tausenterley weyse mit geschencken, vorbeten durch dye wegersten der universitet und der stadt das sie yn nicht reycirt werden. 30 Geschiet alles propter sanctum denarium.

Auch hilfft zu solcher gemeynen zulassung sunderlich pro magisterio, das meyn gnediger herr von Merssburgk das vicecancellariat gemeynlich den gibt, dye nicht magistri, offtmals auch nicht in der universitet seyn, adder auch doctoribus welche alle yr officium selbst nicht exequiren, sundern setzen offt noch eynen vicecancellarium und 35 machen pact so vil gulden ynen davon zu geben. Damit nu der dritt subdelegat solchs moge aussrichten ane seyn selbst schaden, list er magistranden auff woher sie kommen, lest sie durchgehen, underbauet es das sie ym nicht impedirt und damit er auch selbst etwas nutzs habe, vorkompt ers in examine. Das man yre unwissenheit nicht so elerlich vormercke, gibt er yn dye questiones darzu sie respondiren sollen zwue tage darvor, 40 damit sie darauff vorwarnet sein und resumiret ynen offt selbst vorher, wann dye un-

gelertsten sich gemeynlich zum vicecancellario halten, macht mit ynen pact vier, funff, sechs gulden ad kathedram zu geben, welche sie vorheyschen, handtschrifft offtmals daruber geben. Also werden sie danu generaliter admittirt; wie wirdiglich unnd billich, ist abzunemen.

5 Were eyn weg das gelt adder geschencke ad kathedram abezuthun, domit ursach gemeyner zulassung abezusneyden, das do weren promotiones generales wie zu Colln und Paryss, adder das eyn baccalariand bey seynem eyde, wu er anders reych were nicht ubir eyn gulden gebe, eyn magistrand nicht ubir zwen und das solchs den armen gantz nachgelassen wurde. Man must es auch in der universitet offentlich vor-
10 kundigen und aussruffen, doneben eyn pen dem, der do mehir gebe adder nehme auffsetzenn.

Des vicecancellariats halben were gut das es alleweg eynem magister befolen wurdt wie etwan gescheen, der do seyn officium selbst exequirt, damit so vorblieben vil practicen dye zu fleyssigen generalem admissionem sich gezceychenn.

15 Man wil diss stuck gemeyner ununderscheydlicher zulassung fast in allen faculteten damit beschonlich vorglympffen: Wu sie zu Leyptzk nicht promovirt werden, lauffen sie in dye neuen universiteten Wittenberg adder Francktfurt; ist nicht gnugsam ursach darumb untuchtige zuzulassen. Auch sagt man das sie in denselben neuen universiteten fast mit allen gnaden sunderlich in artibus mehir ernst, scherffe und
20 uffsehen haben widder zu Leyptzk, dann in nehster fasten seyn sieben zu Wittenberg pro baccalariatu reycirt; promovirte man gelerte und reycirte ungelerte, brecht der universitet grossen ruff, wurd auch mehir zu nutz wenn zu schaden gedeyen.

Zcum dritten wil von nothen seyn das dye magistri von der facultet artium uff eyn ander weysse lectiones pro baccalariatu zu horen gedechten, wenn phisicorum, pos-
25 teriorum, priorum werden gelessen zu demselbigen grad. Unnd wenn nu iunge knaben dye do adel seyn und an das zum baccalariat in grammatica und communi logica geschigkt nawes eynkommen, sollen sie solche gross lectiones horen, welchs ubir yren vorstandt. Man examinirt auch nicht darin in examine wie wisslich, dann gar in eyner gemeyne, darumb so bleyben sie von den lectionibus, schreyben sich alleyn ins register.
30 Dye do gantz nichts vor seyn in particularibus scolis abilitirt, werden durch solche lectiones gantz vorseumpt, sollen sie horen, wissen nichts wass ist, bleyben draussen, were besser man lesse solchen knaben etwas anders vor dye lectiones adder liesse sie bey yren magistris sunderliche lectiones horen, zwunge sie nicht zu den grossen wenn sie bleyben doch darvon. Darauss kompt es auch das in dyeselbigen lectiones schir
35 nymands gehit; wenn so eyner haussen bleybt, zceucht er zwen noch sich herauss. Darumb dorffts anderung.

Es seint auch etzliche lectiones als ethicorum, pollitieorum, economicorum und in methaphysica Euclides und andere bucher fast zwey iar anander ane zuhorer gelessenn; were gut das dye theologi und dye facultet solchs auch mit zceytigem rathe vor-
40 quemen, wenn lectio moralis den theologen und mathematice den artisten zu besorgen befolenn ist.

Zeum vierden tangt dye eynschreybung der complenten in den talmuth gar nichts, wenn sie macht vil yrthum. Wenn wer sich nur in dye register welche dem talmuth eyngeleybt werden durch sich selbst adder ander er sey zu Leyptzk adder nicht beschafft eynznschreybenn, ab er auch nymmer in dye lection kompt, offt das lectorium nicht weyss do solche lection gelessen, wirt complent und diser lection horer. 5 Also mag eyner zu Zwickaw in dye schule gehen und zu Leyptzk zugleych compliren pro baccalariatu. Eyn baccalarius mag zn Dresden in der schule stehen, zu Leyptzk pro magisterio compliren, wie dann solchs offtmals gescheen und erfundenn. Darkegen dye do offt vleyssig solche lectiones horenn, haben des von den lesern gezeeugnis, werden offt in umbschreybung der register in talmuth nbirsehenn und aussen gelassen, 10 mussen darumb penam geben in dispensatione, adder solche lectio wirt yn nicht gerechent. Also werden dye vleyssigen nicht complentes und dye abwesenden adder unfleyssigen complentes, das do nicht eyn geringer yrthum; bedarff mit zceytigem rathe besserung. Und wiewol dye dechande dye register mit yrer selbst handt im talmuth schreyben, so werden doch hernachmals offt uhir zwey, drey iar mit frembden henden 15 etzliche eingeschriben dye do genssmal nicht zu Leyptzk gewest, uff das yn nichts dester weniger solche lectiones pro completione zugerechent werden. Diss strafen so dye magistri de consilio facultatis in dispensacione an dem eyngeschriebenen aber nicht am einschreyber der do crimen falsi commitirt.

Were eyn besser weysse solche und dergleychen manichfeldige yrthum und ein- 20 fuhrung zu vorkommen, das dye executor facultatis in allen lection wochlich registra lessen und wenn sie eynen funffmal ane redeliche ursach absentem funden, das sie den schlechts auss dem register theten, domit er nicht in talmut queme und also alleyn dye vleyssigen presenten und complenten eingeschriben wurden, adder das der magister lector eyn register lesse und keynem der do wie vorgesaget ane redeliche ursache ubir 25 funffmal absens kuntschafft seyner zuhorunge gebe, welcher magister aber daruber auch den unvleyssigen recognition yres zuhorens wurdt geben und des ubirwunden, das der drey iar von allen nutzen der facultet artium suspendirt wurde ane barmhertzickeit. Dye unvleyssigen auch adder dye sich alleyn einschreiben und dye lectiones nicht horen, musten ane nachlassung impedirt werden; davon must man freyhen dye unabilitirten 30 knaben wie oben im dritten gebrechen angezceigt, adder man must yn treglicher lection vororden und so sie yn denselbigen unfleyssig, das man sie gleych den andern wenn sie wolten baccalarien werden schlechts impedirt. Dyss wurde manchen in dye lection brengen der do sust heraussen bleybt.

Gebrechen gemeyner universitet. 35

Erstlich das alle studenten leben nach yrem eygen willen, seynt yn selbst heymgeben. Denn dyeweyl sie alle lectiones in alle faculteten gratis und umbsunst haben, essen sie in mensa communi adder in der stadt, geben keyn achtung widder uff doctores noch magistros und were gut das eyn itzlicher sub pena relegationis must eynen magistrum adder doctorem haben under dem er militiret und der yn auch als seyn discipell adder 40

sust vorwandten recognoscirt. Solt unzcellichen nutz bringen wie dann vormals e. f. g. dess underricht und zu lang wurde zu schreyben.

Zcum andern das vil von den studenten auch artisten allenthalb in der stadt stehen, essen, wohnung haben ꝛc. wie solchs dye magistri im vierden artickel offern,
5 muss so das naw collegium bereydt und den iuristen das pedagogium voreygent wirdt, hertiglich lauts der statuten vorboten werden, auch durch den burgermeister den burgern geboten, das sie keynen studenten ane des rectors lawbe haussen adder herbergen, bey pen zweyer guter schog. Dye statut lassen dennoch den armen dye umbsust mochten essen und herberg bey den burgern han etwas nach, doch das sie daruber recognition
10 vom rector haben.

Zcum dritten darff der habit beyder, magistrorum und doctorum und der studenten, grosse besserung. E. f. g. sehe davon an den funfften artickel des underrichts der magister. Wenn magistri und doctores lessen in solchen cleydungen, gehen darin ad consilia, actus publicos und ander erliche convent, studenten folgen auch hynnach;
15 kommen offt fromme kinder in yrer landtlichen cleydung in dye universitet. So sie sehen dye neue tracht, wandeln sie auch yre cleydung, nicht ane vordancken yrer eldern und ist das stucke in glauben nicht das geringste, das dye universitet anruchtig und fellig macht.

Zcum vierden der messer und wehren halben so menniglich sunderlich die stu-
20 denten auch in dye lectiones tragen, haben e. f. g. gnugsam underricht im neunden artickel der magister welcher sich in warheit nicht anders heldt.

Zcum funfften brengt diss gros vorachten der magister, das dye iungen magistri zu kirchen, strassen und allenthalben in collation und auch uff dye bulschafft mit den gesellen gehen, nicht anders mit ynen gebaren wenn als yre gleychen adder gesellen
25 weren, tragen swarze örichte birret wenn sie scheinen sich der braunen in eyne smahe des magistern. Umb diss stucks willen wenn es zu vil argem ursach gibt, muss ynen e. f. g. in vorheyschung gantzer universitet eyn gute scala geben und sagen ynen: „Reformamini ac vos reformet laicus.“

Zcum sechsten welchs eyn gross misstehen ist, gehen dye doctores sallariati und
30 ander widder zu den lectionibus statutorum universitatis wie gewonlich, noch zu der universiteten vier gemeynen messen, werden dye magistri und studentes durch yr exempel auch davon gezcogen, dadurch dyeselbige erliche vorsamlung nicht wenig scheyns und ansehens vorlieren. Es wil auch keyner gerne rector adder executor seyn adder de consilio universitatis und wenn sie schon de consilio seyn, werden auch darzu sub pena per-
35 iurii geheyschen, bleyben sie an des rectors urlaub aussenn, bsundern wenn cause odiose sint adder do man ymands erzcornen muss. Sie werden darumb nicht gestrafft, wenn es gebricht an der execution. So man sie aber heyscht sub pena carentie emolimentorum, ey so seyn sie gehörsam. Also lieben sie alle eygen nutz und nicht der universitet gemeyn gedeynn.

40 Uber alle obgemelte stucke wollen e. f. g. gnediglich hertzlich betrachten, das disse universitet nach dem bildtniss der Parisischen, dye do aller universiteten mutter ist,

durch hochloblicher gedechtnis e. f. g. voreldern ist fundirt und gestifftet, in welcher alleweg den vorzeug hat studium philozophie, artium und theologie, wiewol man auch iura und poeten list. Es haben also dye Leyptzischen lange das lob bey andern universiteten gehabt, das sie gute philozophi werenn. Darauss gekommen das Ingelstadt durch doctor Adorff[a]), Wittenberg durch Mellerstadt[b]), Franckfurt durch Wympina[c]) als gelerte 5 philozophos uffgericht seyn und erwachssen. Es hat auch studium philozophie biss doher e. f. g. universitet erhalden, wenn alleweg dye meisten schuler in denselbigen gewest seyn. Darumb solch fundament zurutten und weyter eynzureumen, andern facultteten wird zu grossem ungedeyen reychen. Und so iura und poetica solten dye obirhandt haben, wurd eyne Mentzische universitet geberen, do es sich dermassen heldt. Es seint 10 aber allenthalb offtmals aldo kaum hundert supposita.

Domit ich uff dissmal wil beschlossen haben, underthenigs vleyss demutiglich bittend, e. f. g. wollen auch dissen meynen etwas weytloufftigen underricht in gnaden annehmenn und es dafur haben das ichs so treulich und auss gantzem hertzen meyhne, als ich wolle das mich got selige. Derhalben ich hirmit e. f. g. mich in aller demuth 15 thue befehlenn.

253.

Erneuerung der Reformation der theologischen Fakultät. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 47—48. 20
Anm.: Vergl. hierzu No. 225.

Als inn nehster reformation die wir mit zeeittigem rate zu besserung dieser loblichen universitet ordenung unnd reformation ufgericht, bfinden wir demselben nicht allenthalben gelebt unnd nachgegangen. Darumb wollen wir das sollichs wie uf die zeit vonn unns geordent vestiglich gehalten unnd nachgegangen unnd zu besserung derselben 25 universitet die ordnung hirmit wie volgent vorbessert haben.

Unnd am ersten die facultet der heiligen schrift belanngend.

Nachdem inn derselbten reformation geordent das die absenten collegiaten sollen zu residiren gefordert werden, das zu thuude darumb einen die collegiaturen gegeben seint, welchs als wir vormercken nicht bescheen, darumb ist unser meynung unnd 30 ernste beger, das dieselbten zwuschen hier unnd faßnacht sub pena perinrii[a]) zu residiren erfordert werden sollen, außgeschlossen die wir inn unnsern gescheften gebrauchen, mit denselbigen sal man gedult tragen.

Dergleichen dieweil im predigercloster zwene doctores nicht gehalten, das nachmals mit inen geredt das sie zwene doctores stetiglich zu besserung der universitet halten 35 musten, doch das denselbten emolimenta universitatis wie andern mitgeteilt werde. Dergleichen mit den Tomisten auch zu handeln das sie uffs wenigst einen hilden.

252. *a) Johannes Permeter aus Adorf. b) Martin Pollich aus Melrichstadt. c) Konrad Koch aus Wimpfen.*
253. *a) Am Rande* privacionis *geschrieben.*

Wir wollen auch das uf die promotion gute achtung gegeben und vonn inen nicht leichtfertige personen promovirt werdenn.

Nachdem die theologenn sechs lectiones in artibus von des cardinals stiftung zu bestellen vorbehalten habenn, werden wir bericht das dieselbigenn lectiones nicht nach nutz der universitet sunder nach gunst bestellet werden, wollen wir dieselbigen weler bey iren eydenn vorbunden haben, das sie keinen der umb solche lection bittet dartzu sollen gebrauchen, sundern allein magistri die darzu tuglichen, sie studiren in welcher facultet es inen ebent adder geliebt unnd darumb nicht gebeten, sollen ufgenohmenn werdenn, welche lectiones sie selbst vorsehen und nymands resigniren sollen. So es aber eyner nicht haben wolt, so sal derselbte solliche lectiones frey inn die hennde der weler stellen, die sich damit wie oben haltenn sollen. Es sollen sich auch dieselbigen leser vleissigenn, das sie nutzliche materie leßen die den schulern lieblichen unnd vortreglich zu horen ist, unnd es sal denselbigen lectoribus die nawe ader alte tranßlation Aristotelis zu leßen zugelassen sein.

254.

Erneuerung der Reformation der Juristenfakultät sowie der Universität im Allgemeinen.

[Zwischen 1506 u. 1537.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 206—214.

Als inn nehster reformation die wir mit zeittigem rate zu besserung dieser loblichen universitet ordenung unnd reformation ufgericht, bfinden wir demselbenn nicht allenthalben gelebt unnd nachgegangen. Darumb wollenn wir das sollichs wie uf die zeit vonn unns geordennt festiglich gehaltenn unnd nachgegangen unnd zu besserung derselbenn universitet die ordenung hirmit wie volgent vorzeichent vorbessert haben.

Reformation der Iuristenfacultet belangennde.

Es sall nun hinfurder das pedagogium die iuristenschul sein, darinnen sollen alle supposita so in denn rechtenn lernen wollenn iren enthalt unnd nachtlager haben, es geschehe denn mit des ordinarien willen der inn demselbtenn pedagogio der oberste sein soll unnd alle bruch und fehl dieselbtenn schuler belangend zu punirn unnd einzumanen haben, desgleichen wes sich vonn denn habitation zu geben geburt auch eynmanen unnd ordenliche rechnung halten unnd darfur thun und pflegenn wie hernach volget.

Unnd dieienigen die mit willen des ordinarien ausserhalb des collegiums stehnn wurden, die sollenn sich dem ordinarien ansagen wue sie iren enthalt habenn wollenn unnd sunderlich eynen doctor ader licentiaten im rechten haben, inn des gehorsams sie sein wollenn, der vor sie vorspricht unnd antwort gibt, wellchs zu großem gehorßam diennstlich unnd vil unlust abschneiden wirdt. Unnd so eynicherley unfug vonn den iuristen entstunde, das der rector denn ordinarium unnd der ordinarius den doctor ader licentiaten dem sie sich untergeben anzureden hetten, also das die billicheit nach amt der statut an inen zu bekomen sey.

Es sollenn inn demselbenn collegio sechs lectiones gehaltenn werdenn, nemlich der ordinarius sol im sommer umb funf, im winter umb sechs anheben, unnd in decretalibus wie gewonlich lesenn primum und secundum decretalium gantz aus.

Darnach doctor Schmideberg in secundo, tertio, quarto und sexto die wergerste titell codicis, im summer umb siebenn unnd im winter umb acht horen. 5

Darnach doctor Iohann Kuchel in institutionibus, im sommer umb achte unnd im winter umb neun horen, und inst. gantz ausleßenn.

Darnach doctor Zceitz in quinto decretalium umb ein hore die vornemlichsten titell, in tertio unnd quinto gemeiniglich alle titel lesenn.

Darnach doctor N. in digesto umb zwey in titulis ordinariis in allen teiln, das ist 10 in ff. veteri, infortiato unnd novo.

Darnach doctor Scheibe in sexto und clementinis drey horen unnd die gantz außleßenn.

Solche lectiones sollenn die doctores all und ein itzlicher die seynen allewege in vier iaren enden unnd eynmal außleßen, uf das also der curß in inre gewonlich in vier 15 iarenn complirt und finirt werde und die scholares den in solcher zeit horenn mogen.

Diese lectiones sollen continue geleseun werden wenn man zu leßenn pflegt, und welcher seyne lection an ehehaft absens vorsenmpt ader durch eynen andern nicht bestellt, der sal als ofte das beschiet eynen halben gulden zu busse geben. Unnd sal keyne vacantz dan in canicularibus von Margarete bis uf Bartholomei, unnd von weynachten bis nach 20 dem Leiptzschen marckt, inn der marterwochen, osterwochen, pfingstwochen, weynachten unnd die drey tag inn der faßnacht sampt den gewonlichen feyertagen unnd dem donerstag den man nennet diem Iovis, so sunst kein feyertag inn der wochen gewest, gehaltenn ader gemacht werdenn.

Es sollen alle doctores so alhier, darzu drey doctores die inn andern universiteten 25 promovirt seint, in irer facultet gebraucht unnd ufgenomen werden, doch das die so inn frembden ortern promovirt seint zuvor zwey iare alhier residirt, pro loco respondirt, prandium und der facultet zu irem visco funfzig[a]) gulden gegeben haben unnd derselbten facultet nutzung, die sie gewonlich under sich teilen, nach personen zal dividiren, doch der iungst allwege eynen halben tayl nemen und den andern teil zu den bruchen 30 unnd penen dem ordinarien uberantwortenn, die auch der ordinarius neben den andern fellen pro fisco innebehalten und berechen sall.

So publici actus, doctores, licenciaten adder baccalarien zu promovirn vorhanden, so sollen alle doctores inn iren habit wie sie promovirt sein darbey erscheynen, unnd welcher ane ehafft absenns, der sall in eynen halben gulden pene gefallen sein. Der- 35 gleichenn sal derienige so zu dem actu ane habit komen wirdt gestrafft und locum nicht gegeben werden.

Eynn itzlicher doctor der in cathedra list sal ein rot ader braun baret uffen habenn, uf das moge gemerckt werden, ap ein doctor ader baccalarius uf der cathedra list.

254. *a) Darüber* vierzig *geschrieben.* 40

Es sall der ordinarius unnd eyn itzlicher doctor ein zeitlang nach seyner lection inn dem lectorio stille stehn, ap die scholares ine nicht vornhemen, eynn dubium vorfallen daselbst von inen zu vornehmen, welches die doctores uf den andern tag, so er lesen wurde, solchen zweifel unnd das er gelesen in eynenn claren vorstand brengenn, 5 anbitten und dasselbst auch im aufang ehr er zu lesen beginnet in cathedra thnen sall.

Es sal der ordinarius alle vierteil iars inn den dreyen quattember ader weichfastentagen eynn consistorium bestellen das die scholares exercitium gehaben mogen dergestalt, das er eyne fabl im rechten inen vorlege, eynen presidenten mit vier assessorn, actorem unnd reum mit procuratoribus, dieselbte vorgelegte materie in lateinischer sprach 10 zu defendiren, auch anzufechten vorordnen sall und solche vorbringen unnd was gehandelt ordentlich ufzeichen lassen. Davon sal dem presidenten, itzlichem assessor, procuratori, actori und reo eyn zimliche vorerung von dem fisco facultatis gegeben werden. So aber die part sich wurden durch die gegeben sententz beschwert bfinden, sal inen zu appelliren ann das gemeyne consilium zugelassenn sein unnd of die nehste weichfasten 15 eyn ander president mit nawen assessores geordent, die solliche appellation rechtfertigen sollenn. Welchs den scholaribus gros ubung geberen wirt.

Es sal einmal ufs wenigste in der wochen disputationes serotinas in iure gehalten werden, darbey sollen vornehmlich sein die pro baccalariatu gedencken zu compliren unnd ane das nicht zugelassen werden, unnd dieselbten disputationes sollenn zimlicher 20 weis de fisco belonet werden. Unnd das der ordinarius zu solcheum actu allewege eynen doctor, er sey besolt ader unbesolt, vorordene. Dergleichen solt fast gut sein, das etliche actu so dem scheppenstul alhir zugeschickt in iren serotinas disputationes geschickt pro et contra zu arguiren und sich eynes sententz darauf voreynigen.

Es sollen nu hinfort in collegio principis sechs doctores de facultate iuridica und 25 in gebrech der doctoribus andere die in derselbten facultet studirn zu collegiaten, so es zu falle kompt, erwelt werdenn, unangesehn ab dieselbten magistri inn den sieben freyen kunsten seint ader nicht, damit die nutzunge der universitet inn die faculteten zugleich geteilt.

Es sollenn auch hinfurt die doctores in examina bey iren gewissen gutter vleis 30 vorgewant, das redliche, wolgelarte person zu ere der universitet ufgenomen und ungelarte reiicirt werden.

Inn dasselbte pedagogium wollen wir vorordenen eynen der in der iuristennschul umb des seigers eilff adder vier nachmittag in arte poetica und oratoria lesen solt nund inn demselben collegio seyne habitation haben und dartzu in derselben zu resumiren 35 haben, und dieienige die vorsolte lectiones in arte poetica haben, die sollen ire lection, resumption unnd exercitien im pedagogio thun unnd was dieselben lesen ader resumirn wollen, das sollen sie zuvor dem ordinario ansagen, der kein unzuchtigs ader sundigs zu lesen, davon die schuler geergert und zu boßen sitten gereitzt, sal vorstattenu.

Es sollenn die doctores theologie, iuris, medicine, auch die magistri facultatis vleis 40 habenn die magistri unnd baccalarien im rechtenn zu voreynigen, uf das es wie es fur alders gehalten werde, nnud unns beduuckt des beqwem vor ein mittel zu sein, das die

magistri facultatis vor allen eynen vorgang hetten unnd das dornach die andern magistri nnd baccalarien im rechten nach den aldern iren stant hettenn. Wo aber dieselbten irrungen durch die ader ander mittel nicht mocht vortragenn werdenn, das alsdan solche irrunge vor unns außgetragen und zu rechte versprochenn.

Item das die iuristen eyne bessere forme dann bisher bescheen in yrem leßen wie 5 man sich des mit yne voreynigen wirdet haldenn.

Gemeyne artickel.

Wir wollenn auch das nu hinforder kein student ane des rectors und des ordinarien willen ausserhalb den collegien ire wonnung haben, und nemlich die sollichs mit des ordinarien willen thun sollen, sein die in iure unnd in arte humanitatis studiren, die 10 der ordinarius dem rector forder angeben sall.

Es soll auch ein itzlicher student was stands er sey, er steh inn ader ausserhalb den collegien, eynen doctor ader magister haben, in des gehorsam er ist, der vor inen zu sprechen hab, domit seinthalben zucht erhalten unnd die billicheit ann iure zu bekomenn sey. 15

Wir wollenn auch das die executores universitatis nicht wie bishere geschehen vorandert, sunder das aus itzlicher facultet eyn redelicher man geordent der unvorruckt unnd unvorandert bleiben sall und ime eyne zimliche belonung darumb gegeben, welliche auf unser ordenung, auf statut unnd all gebrechen der universitet und bsunder ein itzlicher auf sein facultet vleisig aufsehn haben solln, vormittels hulffe des rectors 20 oder des ordinarien nach erheischung des handels zu straffen und zu emendiren haben. Und nachdem die facultet arcium die groste unnd eynem mann alleyne zu ubersehen zu schwere, sal ime der dechant, auch die andern executores, die dieselben facultet ane das haben wirdt, zugegeben werden, welche executores wir bey solcher irer handlung ernstlich hanthaben wollen, damit sie dester mehr gehorsams und forcht gehaben mogenn. 25

Wir wollenu auch das kein student kein messer, wehre adder bleykaul hinfurt bey pene inn statutis ausgedruckt bey sich tragen ader haben sal. Und auf das sye der hantwercksleute, statkinder und ander person halb, die sich alhir zu Leiptzk enthalten, keinen behelff suchen ader vorwenden mogen, wollen wir denselbigen allen gleiche vorbot thun nnnd thun lassenn, darans vormerckt sal werden das wir fried und keyn anfrur 30 zu haben gedenckenn.

Als wir inn nechster reformation geordent das ein itzlich facultet zu der andern facultet visco eynen schlossel habe und eyne facultet der ander rechnung thun sollenn, befinden wir das sollichs nicht gehalten, auch nicht notturftig. Wollenn derwegen das eyn itzliche facultet irenn viscum selbs beschliessen unnd underlang ine selbs ordentlichs 35 rechnung wie vor alders thun sollen.

So sich auch ein student lest intituliren, der sal vonn dem rector gefragt in welcher facultet er gedenck zu studiren, und so er sich angibt das er in iure ader arte humanitatis studiren wil, so sal er dem ordinario zugeweiset werden. Er sal ine mit eyner habitation vorsehen und dem ordinario wie oben gemeldt vorwant sein. 40

Ferner ist gut das unnderschiet zwuschen den personen der studenten gehalden

werde, also das die erlichen unnd fromen geeret, gefordert und der privilegien universitatis geniessen mogen und die untuchtigen die nicht mehr dann zang unnd ufrur machenn, das mit denselbenn nach irem vordienst mit mehrer straff und herttiglichenn dan andern gehandelt. Darumb so wollen wir das die studenten so nuu hinfurt zu unerlichen stetten, 5 im hurhaus, weinkellern ader hierheusernn ubertretenn unnd inn straff fallen, das dieselbenn zwiefeldig punirt unnd gestrafft werdenn.

Item das zu rector unnd dechandt alleweg erfahrne unnd redeliche personn elegirt und gesatzt werdenn.

Item das in peynlichenn statuten, als relegacion, exclusion, impedicion unnd 10 reiection nicht in geldtstraff gewandelt werde, doch unnser ubirkeyt unnd nachlassung derhalben furbehaldenn.

Item das die studenten ehrliche kleyder, nicht bündte noch zusnyttene tragen.

Item das doctores unnd magistri, die soldt von der universitet haben, dem rathe nicht mit eydenn vorhafft.

15 Item das dieihenigen so conspiraciones unnd auffrur in der universitet machen, das dieselbten wo sie zuvor statuta doruber nicht hettenn, nach scherffe der rechte gestrafft wurdenn.

Item so doctores ader magistri ichtes neues machen wurden, sollen sie bey eyner straff . . .[a]) nicht ausgehen lassen, es sey dann zuvor von eyner itzlichen facultet neben 20 den executoribus ubersehen. Es sall auch dergleichen den druckern, es sey dann zuvor durch die obgeschriebenne zugelassen, zu drucken vorboten werden.

Item nachdem in eyns teyls nacion viel person unnd in eins teyls wenig sint und doch der sallaria unnd der nütz der universitet auff dye nacion gesetzt, ist gut solchs zu andernn.

25 Item das die licenciaten iuris ad consilium universitatis als dye magistri gefordert.

Item das die doctores im rechtenn unnd medicina, die do collegaturn unnd nicht weyber habenn, in collegiis wie dye andern collegiaten residirn sollenn.

Item das die prandia in promocionibus geandert.

Item was also in einer itzlichen facultet von den besolten offentlich sal gelesenn 30 werdenn, das dasselbtige gedruckt und offentlich an viel orthern in und ausserhalb der stadt ehir man das studium anfehrt angeschlagen werde, das sich ein itzlicher dornach habe zu richtenn.

Item das alle sallariaten ausserhalb der vacancie continue lesen, dortzu sollen die famuli universitatis adder andere geordent werden dye bey yrem eyde eynn auff-35 sehen haben und eyn itzlichen negligenten anzeigen; demselbten sallariaten der ane redeliche ursache seine lection vorseumbt, sall sein solt nicht gegeben werden, es sey dan der bedell darbey, und als viel lectiones derselbte vorseumet eyn ort eins gulden[b]) abgekurtzt werde, welcher pedel an denselbten penen den funfften teyl haben sall.

254. *a) Lücke im Mscpt. b) Ein viertel Gulden.*

255.

Erneuerung der Reformation der medicinischen Fakultät. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 50.

Als inn neehster reformation die wir mit zceitigem rate zu besserung dieser loblichen universitet ordnunge unnd reformation aufgericht, befinden wir demselbenn nicht allenthalbenn gelebt unnd nachgegangenn. Darumb wollenn wir das sollichs wie auf die zeit vonn unns geordent vestiglich gehaltenn unnd nachgegangenn unnd zu besserung derselbenn universitet die ordnunge hiemit wie volgende vorbessert habenn. 5

Die ertzte belangende.

Nachdem wir inn iungster reformation geordent, das die doctores der ertzney ire lection mit vleis außwartenn, personlich ader durch eynen tuchtigenn doctor bestellenn, bfinden wir das derselbenn reformation nicht gelebt unnd das die doctores irer lection nicht außwartenn unnd durch andere ire lection, darzu die schuler nicht andacht habenn, bestellenn. Darumb so wollenn wir das dieselbenn doctores ire lectiones selbs außwartenn sollenn unnd durch andere zu bestellenn uber acht tag nicht solle zugelassen werdenn, doch das solche zulassung des iares nicht uber dreymal beschehe. 10 15

Dieselbigenn doctores sollenn ire lectiones continue lesenn wenne man zu lesenn pflegt, unnd welcher seine lection an ehehaft vorseumbt ader durch eynenn andern nicht bestellet, der sol so oft das beschiecht eynen halben gulden zu buse geben. Und sall keyne vacantz dan inn der marterwochen, osterwochenn, pfingstwochen, weyhnachten unnd die drey tag inn der faßnacht sampt der gebotenn feyertag gehaltenn ader gemacht werdenn. 20

Es sollen auch hinfurder in examine bey iren eydenn gutter vleis vorgewendt werden, das redliche, wolgelerte personen unud die zuvor magistri artium seind aufgenomen unnd ungelarte reiicirt werden. 25

So publici actus, doctores, licenciaten adder baccalaureen zu promoviren vorhanden, so sollenn alle doctores in irenn habit wie sie promovirt sein darbey erscheynen, unnd welcher ane ehehafft absens, der soll inn eynen halbenn gulden pene gefallen sein, dergleichen soll derihenige so zu dem actu ane habit komen wirdt gestraft und locum nicht gegebenn werden. 30

256.

Erneuerte Reformation der Artistenfakultät. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 187—192.

Als in nechster reformacion die wir mit zeittigem rat zu besserung diser loblichen universitet ordnung und reformacion auffgericht, befinden wir demselben nicht allennt- 35

halben gelebt und nachgegangen. Darumb wollenn wir das sollichs wie auff die zeit vor unns geordent vestiglich gehalten und nachgegaugeu unnd zu besserung derselben universitet die ordnung hiemit wie volget vorbessert habeun.

Die ersten Artikel (Wahl und Besoldung des Dekans, Lektionen, akademische 5 Schmäuse) sind dieselben wie in der Reformation v. J. 1502. S. No. 225).

Wir befinden das aus dem, das leichtfertige promocion in baccalariatu auch magisterio bestehn, das nymanndts ader wenige reiieirt ader inpedirt werden, vill schadens und schimpfs der universitet einfurdt. Darumb wollen wir den examinatoribus bey iren ayden eingebunden haben gutten vleiss furzuwenden, das ungelerte und unge-10 schigkte personen nicht zugelassen werden, sich des, das dieselben ungeschigkten gegen Wittenbergk ader Frannckfurdt lowffen möchten, nicht bekomern lassen, dann dieselben ungelertten und ungeschigkten der universitet nichts mehr dann schimpff, als im widerfall die gelertten gut geruchit bringen.

Als auch in der wall zu den lection diser mißbrauch geubet, das unverstenndige 15 erwelt die die lection ires unverstanndts ubergeben mussen, wollenn wir den welern, die denn sollen allein vom radt der facultet artium sein, in iren aidt gebunden haben, das sy hinfurdt darauff gut achtung geben unnd solliche unverstendige die es ires unverstanndts wider ubergeben mussen nicht welen wollen, auch das dieselben alle so erwelt, welche aufs wenigst vier ausserhalb der facultet unnd der funffte ein Leiptzkisch statkindt seine 20 sollen, solliche ire lection nicht zu resingniren habenn. Unnd die umb solliche lection sy darzu zu welen erbaitten ader bitten wurden, sollen die electores bey ayden nicht welen.

Wir vormercken auch das die gewisse zal der magistri ad facultatem genomen aus vill ursachen unschigklich. Darumb ordenn und wollenn wir das hinfurdt alte magistri, die das sechste iar ires magisterii erraicht, guter sytten sein unnd actu regentes 25 gewest, ad facultatem arcium genomenn werden unnd die gewisse zeal abgestalt.

Wir wollenn auch wie vormals von uns geordent, das ein quodlibetarius alleine von den magistris de consilio facultatis artium solle erwellt werden.

Wir vormercken auch das die conventores unnser ordnung nicht vleissig nachgegangen haben, das disputaciones unnd latinitet, registra gelesen und puncta eingebracht, 30 das villeicht aus irem eygen nutz vorbliben; wollenn wir denselbten conventoribus bey iren ayden eingebunden haben, solliche unnser ordnunge vleissig unnd unvorruckt zu halten, unnd so dieselbten conventores einen ader mehr ungehorsam ader unzuchtigen hetten, den sollenn sye dem rectori ader executoribus ansagen, die solchen ungehorsam und unzucht ungestrafft nicht sollen lassen. Unnd wo die conventores sollichs uber-35 gaungen, sollen sye in dieselbten straff gefallen sein.

Wir befinden auch das das gelt ader geschennck so ad kathedram pro baccalariatu ader pro magisterio gegeben solliche leichtfertige promociones eingefurdt. Darumb wollenn wir das sollich geschennck in ein maß gestellt unnd dergestalt das kein magister uber zwen gulden und baccalarius uber ein gulden vorheischen unnd 40 geben soll. Wollt aber der promovent dem promotori umb seiner muhe vorerung thuen, das soll im vorbehalden, doch das es nach der promocion beschehe.

Es hat unns auch unnser lieber gefatter der bischoff zu Merßburg vor sich unnd sein nachkomenn zugesagt, das sein liebe hinfurdt keinen vicecancellarien der es resignir ader eim anndern befelh setzen ader orden wollenn, sonnder das derselbige sollichs durch sich selbst zu vorhegen vorpflicht sey.

Wir befinden auch das mit den complentis nicht gutter vleiss gehabt, dann so sy einigeschriben, wirdet nicht mer achtung gegeben, ab sye die lection die sye zu besuchen schuldig besucht haben ader nicht. Darumb wollenn wir das die executores facultatis artium alle wochen in allen lection die registra lesen unnd welcher zehenmal in eym halben iar an ehehafft absens, das derselbt aus dem register getilgt. Wo aber iung knaben die zu sollichen lection nicht geschigkt ader famuli die der nicht möchten gewartten unnd von iren magistris gegen denn executoribus personlich und namhafftig angegeben, mit denselben soll man gedult tragen.

Wir wollen auch den executoribus eingebunden haben ein auffsehen zu haben, das die lectores gute materien die den schulern dinstlich und lieblich zu horen, domit sy zu den lection zu gehn geraitzt unnd durch derselbten lectores unschicklich lesen ire zeit nicht unnutzlich vortzeren mussen. Unnd es soll denselbten lectoribus die neue ader alte translation Aristotelis zu lesen zugelassen sein.

Es soll auch eyn ytzlicher student wes standts er sey, er stehe inn ader ausserhalb den collegien, einen doctor ader magister haben inn des gehorsam er ist, der vor ine zu sprechen hat, damit seinthalb zucht erhalten unnd die billichait an ime zu bekomen sey, bey penn in gantzer universitet ordenung clerlich außgedrugkt.

Als wir in nechster reformacion geordennt das ein ytzlich facultet zu der anndern facultet visco ein slissel habe unnd ein facultet der anndern rechnunge thun sollen, befinden wir das sollichs nicht gehalten, auch nicht nottorfftig. Wollen derwegenn das ein ytzliche facultet iren fiscum selbs ordennliche rechnung wie vor alters thun sollenn.

257.

Anmerkungen zu mehreren Artikeln der erneuerten Reformation der Universität seitens der Magister der Artistenfakultät. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 67—68.

Auff den artickel von der wall ad lectiones der sich anhebet „Als auch in der wall ꝛc.“, lossen die magistri sich duncken gut zcu sein, das die erwelungen stunden bey denne rath der facultet, dan sie synt examinatores gewesen unde der magistrorum geschicke wissen, auch iuniores magistri vyle synt unde nicht leichtlich sich voreynigen.

Bey deme artickel der sich anhebet „Wir vormercken auch das die gewisse zcall ꝛc.“, ist von nothen: Szo disputaciones, oppositiones unde andere actus scholastici erhalden sollen werden ꝛc., das derselbige magister secundum statuta complirt habe, auch

actu regens unde andere actus secundum consuctudines geubet habe ꝛc. unde abilis erkandt werde, dan sall er andere examinirn unde prolirn, muß dorzcu geschicket sein, wie dan von anfang erstlicher fundacion gehalden ist.

In deme artickel „Wir wollen auch das die sallariaten ꝛc.“, lossen sich die ma-
5 gistri bedancken das es zcu swer sein, das sie gunst von deme rectore solden nehmen, dan so sie collegiaten sint yrem propste, szo sie lectores facultatis desfalles yrem techandt voreydet sint ꝛc.

Der artickel „Wir wollen auch mit deme bischoff ꝛc.“, beduncket den magistris das es von nothen sein und sunderlich das ein magister ex consilio facultatis zcu eynem
10 vicecancellario genommen wurde, domithe den examinibus gnug geschege ꝛc.

Bey deme artickel der anhebet „Wyr befunden auch das das gelt ader geschencke ꝛc.“, beduncket den magistris, das es zu wenig sein so sie mit den promovenden ein iar ader halbs mehr ader weniger repetiren solten unde sie ad gradum geschicken machen; szo es aber geschicht pro laboribus cathedre, lossen sie in consilio gescheen.

15 Bey deme artickel „Wyr befinden auch das mit den complenten ꝛc.“, beduncket den magistris, das mit knaben die zcu den lectionibus ungeschicket etzlicher mass gedult wure tragen.

Bey deme artickel von beyden translacionibus zcu lessen, ist facultas zcufrieden, szo doch das Aristotelis contextus unde nichts anders als paraphrasis Stapulensis ader
20 Themistii, die vyle ubergangen, gelesen werden.

Gemeyne artickel.

Der artickel „Wyr wollen auch so sich hinfurt ein collegiatur vorlediget ꝛc.“, ist gut dermass das keine praction (?) geschee, were dennoch nicht unzcimlich yres beduncken, das ein magister so er vordynet sich den collegiaten angebe. Unde ist von
25 nothen das die collegiaten nymants erwelen, er habe sich zcuvorn eine guthe zceit mit lesen, resumiren, exerciren unde anderen schulkunsten in der universitet fleissig geubet.

Den artickel „Wyr wollen auch das nu hinfurt ane des rectors unde ordinarien willen ꝛc.“, vorwilligen die magistri ex consilio, szo weit universitatis gesworne statutum das do clar zcugibbet. Unde ist von nothen das den burgern geboten werden die studen-
30 ten nicht zcu halden, domithe vyle unlust unde facinora vorbleiben mogen.

Den artickel von den executoribus der anhebet „Wyr wollen auch das die executores universitatis ꝛc.“, were guth zcu lossen in der mass, das die vyr executores ex quatuor facultatibus unde ex quatuor nacionibus sein, domithe sie nicht zcu zceithen ex una nacione wurden. Dan universitas ist fundirt supra naciones ꝛc.

35 Der artickel „Szo sich auch ein studente list intituliren ꝛc.“, ist gentzlich nicht zcu leiden, dan er macht divisionem der obergkeit; dorauss volget vorstorung. Er ist contra statuta iurata et contra iurisdictionem rectoris, auch in preiudicium unde schaden aller bursen unde collegien unde sunderlich zu vorstorung der facultet arcium, da gemeiniglich alle studenten in litteris humanitatis sampt andern lectionibus studiren, darauss
40 qweme das dem ordinario gemeiniglich alle studenten musten commendirt werden unde also die collegien wuste wurden unde die promovenden in artibus, der gerethe wenig ist,

abenehmen alsso, das facultas arcium muste undergehen, auch sallaria legentibus unde exercentibus nicht hette zcu geben. Auch alle studenten die studiren in litteris humanioribus, sint grammatici die do gehorenth ad artes liberales. Es ist genug so der ordinarius seine scholares iuris ad pedagogium setzet dorzcu es ym gegeben ist, est ist auch gnug das ein studente noch deme rectore preceptorem habe, der wirt yne woll des besten 5 underweisen unde lernen, wor er stehen solde und was er thnen solde ꝛc.

Die nawen artickel.

Den artickel von peyniglichen statuten lest consilium facultatis arcium zcu, sofern es den statuten unde privilegiis nicht entkegen ist.

Item den artickel das dieihenigen so conspiraciones unde auffrur ꝛc., kan con- 10 silium facultatis nicht vorwilligen ader zculossen, dan er ist contra universitatis statuta, contra compactata, contra privilegium auch contra ius commune, dan studentes sint geistlich ꝛc.

Item den artickel von anderung nacionum gibt facultas auff die universitet, desgleichen den artickel von licenciatis iuris. 15

Item von anderung der prandien bedunckt den magistris, das gut sein das sie gemessiget werden, aber nicht abegethan werden unde das in theologia ad baccalariatum, doctoratum ꝛc. auch drey ader vier in massen in andern facultatibus geschicht zcugelasen werden.

Item den artickel von anderung des lesens lest consilium zcu, szo doch das es 20 mit vorigem inkommen geschee, dan facultas arcium vormag nicht mehr auff sich zcu nehmen unde swerlich vorige vorsoldung halden kan, unde gedacht consilium hatte eyne begriff gemachet alhir ingeleget, aber die iuniores magistri haben yn nicht wollen zculossen ꝛc.

Item den artickel von der absentz magistrorum in facultate lossen die magistri 25 zcu in der mass das absenti nichts geben wollen.

Item were guth das zcu frommen der universitet eyner geschickt zwue ader dreymall rector wurde ꝛc.

Den letzten artickel in der zcedel konnen die magistri nicht annehmen, dan es sint alle magistri iuniores nicht gleich zcu lectionibus geschicket, auch der solt in facul- 30 tate arcium ist auff das meyste sieben ader acht gulden ein gantz iar lang, dorvon sich nymants erhalden kann. Unde so die promovenden weniger wurden, wurde weniger solth ꝛc.

Item were auch von nothen das under den stunden der lectionen unde exerciciorum nymants uffentlich lesse, wie die statut angeben. 35

Item desgleichen das nymants resumirt sub disputacionibus noch laut der statuten unde wie vor alder gehalden ist ꝛc.

258.

Bericht der theologischen Fakultät an Herzog Georg, worin gegen die neue Universitätsordnung Einwendungen gemacht werden, nämlich die Anweisung der juristischen Studenten an den Ordinarius und deren Wohnung, die Eintheilung der Universität nach Nationen, die Vertheilung der Collegiaturen, den Rang der juristischen Baccalaureen, Kleidung der Doktoren und das concilium academicum betreffend.

[Zwischen 1506 u. 1537.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 237—240.

Durchlanchter, hochgeborner furst, gnediger herr. Nachdeme e. f. g. eine ordenunge welche dieselbe e. f. g. zu erhounge, nutz und besserung dieser loblichen universitet bei sich auss furstlicher tugent und hohen vorstentnyss beobacht uns zu beradtschlagungen gnediglichenn undergeben, das wir nach unnserm hochsten vormogen bey unnsernn eyden und pflichten domitt wir derselben universitet vorwandt fleyssigist, so wir ummer gemocht, euern f. g. underthenigen gehorsam unnd dem gemeynen nutz der universitet zum bestenn gethan.

So aber unnser eldistenn welche auß langer erfarunge und ubunge universitetenn und gemeynen studia in gutem stande zu underhaltenn vorstendig, die auch von yrn iungen iaren yn universitate erwachssenn, darzu vhil fremder universiteten geschn, und wir alle eintrechtig befunden, das die undergebene e. f. g. guthe meyuunge mochte mitt der zceyt unleidliche und gantz schedliche einfurunge gebereun, haben wir uff unnser eydespflicht nachvolgenden bericht von wegen itzlicher artickel welche e. f. g. unzweyfflich gnediger guther meinung bey sich bedacht unnd doch als zu vormercken auß bericht etzlicher die gelegenheit dieser universiteten tzwar nicht genugsam bedacht ader gewust, dieselben artickel also vor gutt angesehen.

Ist derhalbenn unnser underthenige bethe, e. f. g. wolde unnser bericht und bedencken auch gnediglich zu gemute furen, dieweil wir e. f. g. gantz geneigt befinden sich der universitet zu gut gnediglichen mit muhe zu beladen, werden e. f. g. ungezweifelt nicht annders ermessen, dann das sulcher unnser bericht e. f. g. unnd dem gemeinen nutz der universitet zcum besten geschiet.

Unnd nachdeme eß uberferlich inn communiteten neuigkeitt einzufuren, dieselben auch selten wol underhalten ader zu guthem ende gereichen, ist so vhil besorglicher zu handeln, so vil mehr ferlickeit sich darauß mochte erfolgen.

Articuli reformationis.

Derhalbenn so e. f. g. im besten under andern vorgeschlagen, das alle dieienigen so ym rechten ader arte humanitatis und poetica hie studirenn wolten, soltenn dem ordinario zugeweist unnd von ime mitt stantien und herbergen vorsehen werden ꝛc., auch das dieselbigen sollen in pedagogio yrenn standt haben unnd so von denselbigen exceß geschehen worden, solten von dem ordinario gestraft werden und also ime vorwandt sein und der ordinarius sulche pene eynbrengen zu haben ꝛc., wie sulchs dieselbigen artickel weyter mit brengenn ꝛc.

Bitten hiruff e. f. g. gnediglich zu bedencken, sintdemmale der rector dieser loblichen universitet ex fundatione antiqua consuetudine prescripta unnd statutis iuratis, darzu ex privilegio confirmato per sedem apostolicam iurisdictionem ordinariam uber hundert iar gehabt inn alle supposita unnd die geubet, das wir bey unnser eydes pflichten nicht zulassen mogen ader vorwilligen dieselbige iurisdiction zu engern und die zum teil dem 5 ordinario einzureumen, so doch der ordinarius in iure nicht mehr ist dann ein ander doctor in universitate, und her auch auß den geschworen statuten sulchs sich nicht anmassen that und untzweifelich nicht annehmen wirdt, sunder sich alder statut halden und daran begnugen lassen, darinne vorordent: „Iurisdictionem ordinariam rector habebit in omnia supposita universitatis in causis civilibus et iniuriarum et item alibi non possunt 10 universitatis membra rectoris mandatum quomodolibet declinare.“

Und wurde sich darauß erfolgen, das alle dieienigen die nicht nach inhalt der statut under dem gehorsam yrer magister leben woltenn, horen eine lection in iure ader poetica und geben sich under den schutz des ordinarii und stunden in der stadt wo sie wolten. Also wurden die collegia vorwustet, alle schultzucht, gehorsam und die iuris- 15 diction des rectoris undergetruckt.

Item die iunge gesellen her kommen, studiren sie gemeynlich yn gramatica erstlich ader rethorica und poetica. Solden die alle dem ordinario zugeweist werden sie zu vorsehen mit einer stantia, hette der ordinarius alleine ein grosser uffsehen dan der rector und alle andere doctores und magistri. Welchem magistrum her dan vordern wolt, dem 20 wurden die zugeweist, welchem er entkegen were, muste ane discipel sein; dodurch wurde den magistris ir enthaltnis merglich entzogen und wurden gedrungen alleine an den ordinarium als den der sie furdern und hindern hette sich zu halten ader von hinnen sich zu begeben.

Item so auch lectiones in rhetorica ader poetica alleine in pedagogio solten gelesen 25 werden, wurden die andern drey collegia gantz vorwüst und die supposita mit macht alleine ad pedagogium gezogen, ader muste der meiste hauffe magistri und scolares die sich ynn den andirn collegiis enthalden der weniger zeal mit vhil vorsenmeniß der zceit nachgehen. Und wenn unnser scolares ex collegiis solten in das pedagogium gehen, wurden sie zu spatziren uff dem marckte unnd uffs radthaus zum dantze zu gehen, auch 30 zu andern leichtfertickeythen und uffener mehr dann sust georsacht.

Aus angezeeigtenn ursachen ist auch nicht treglich, das magistri artium dasienige so sie in poesi resumirenn wollen dem ordinario anzceigen und mit seiner zulassung thuen solten. Dann poesis ist der grammatica underworffen und rhetorica eine von den sieben freyen kunsten. Darumb ist nicht billich, das decanus facultatis artium 35 hirinne seins ampts beraubt sall werden und ein ordinarius der sust mit gescheften beladen und an seiner facultet genug wol zu regiren damitt sall beladen werden. Dorumb ist treglicher unnsers bedunckens, das die magistri nicht an den ordinarium der nichts uber sie zu gebithen hatt, sunder an yren decanum facultatis artium deme sie geschworn, ader an seine executores laut yrer statut geweisset wurden, damitt nicht einer facultet zu 40 vhil zugeleget wurde unnd der andernn entzogen.

Wue auch alle dieieuigen die yn iure studiren wollen auß notdurft in pedagogio und nicht auders woe ane willen des ordinarii stehen sollen, wurden vhil geursacht vonn hinnen zu zciehen den gelibete beyn andern doctoribus ader magistris zu stehen und den bevolen und gleichwol iura zu horen die auch mit in artibus wolten compliren.

5 Weil es aber vormals durch alter unnser statut loblich und wol verordent, das scolares iuris die do wollen ausserhalb den collegiis stehen, sollen haben recognitionem ordinarii und signetum domini rectoris, ist unser underthenig bedencken, es solle der gehorsam durch solche alde ordenung und statut genugsam vorsorget sein, wue dem also fleissiglich nachgegangen wurde.

10 Es solde auch genug sein das dieienigen so iura studiren wolten, in pedagogio wilkorlich ader anderß woe nach yrer beqnemikeit stehen mochten, als solchs yn andern nniversiteten gehalden wirdet, damit durch drangsal der stancia den magistris yr enthaltung nicht entzcogen, auch die supposita sich weg zu wenden nicht georsacht wurden.

Nachdeme auch diese lobliche universitet uff vier vornemliche nationes zu enthalt 15 der vier faculteten, welche faculteten in allen universiteten gebraucht, loblich uffgericht und fundirt, ist vor allen dingen noth, so mann die universitet ader den gemeynen nutz derselbigen treulich und wol underhalden wil, das mau den weg unßerer vorfarn wandere und alle naciones und facultet mitt gleichmessiger liebe und wolmeynung vorsorge, also das durch eyne nation, desgleichen durch eine facultet die aadern nicht gedempfft ader 20 undergedruckt werde.

Unnd so zu vortrieb und vordruckung eins itzlichen communs ader gemeinen nutzes nicht grosser und leichtlicher ursache mag gefunden wurden wann zcwitracht, neidt und suchung eigens nutzens, hirumb ist unnser bedenckeus vor allen dingen gut achtung zu geben, das sulche schedliche ursachen des vorterbs gantz ausgewurtzelt und 25 nachkommende vorhutet mogen werden.

Dyeweyle aber e. f. g. under andern vorgeschlagen, das sechse collegiaturen ym furstencollegio in eine facultet als der iuristen solten vorligen werden, auch wo nicht magistri ader doctores iuris vorhanden, das sust andere die in derselbigen facultet studiren darzu kommen mogen und darzu solten uffgenommen werden, aus sulchem artickel 30 unnsers bedenckens werden sich grosse zcwitracht, neidt unnd widerwertickeit under den iuristen und andern faculteten (die nicht weniger not der universitet zu erhalten dan der iuristen) erwachsen, auch uber gemeynen neidt under sundern personen zwitracht sich begeben wirdet, als sulchs leichtlich abzunemen, dieweil ynn sulcher gestalt der facultet der iuristen (wol nach als vhil) als alle die andern drey faculteten von gemeynem solde 35 gemeyner universitet wurde zugeeygent und also den andern entzcogen.

Unnd damitt eine unvordechtige ordenuag uffgericht, bedencken wie das nicht unnoth darein zu sehen, das die collegiaturen unnd emolimenta der universitet gleichmessig yn alle facultet und nation wurden distribuirt ader geteilt, denihenigen vor allen andern die der universitet genutzt haben ader noch kunftig frommen mogen, und das es 40 yn emolimentis universitatis also vorordent wurde, das frome erliche menner die der universitet nutze sein mogen, derselbigen rhum und ehre meheren, nicht aus neide ader von

wegen eigens nutzes weg gedrungen wurden, es sey inn welcher facultet es wolle und das es der messe gemacht werde das sich vhil magistri alhir enthalden mogen und nicht also gehalden das durch vorordenunge und bintniß ufft einer der sust yn einiger facultet studiren wolde zu der andern geredt wurde ader wider umbgesprochen von wegen der hofnung einer collegiatur, der sust vhilleichte yn ander facultet studirte, welchs dann durch bequeme ordenung baß dann bisher wol zu vorkommen were.

Item von wegen der baccalarien iuris dieweil die nichtes anders denn scolares sein und keine insignia haben, ist achtung zu geben, das dieser universiteten magistri welche durch vhil merhe muhe und kost yren gradum erlangen mussen dann die baccalarii iuris, vor andern universiteten die dieser universitet yn alder gleichmessig sein, nicht geschimpfft werden, dodurch vhil mochten vorursacht und abgewandt werden gradum in artibus alhir zu nemen.

Item von dem habitu der doctor ist gesetzt, were unnsers bedunckens vhil notte von der cleidung und habitt der scolar zu verordenen, domitt zucht unnd redlichkeit so vhil stadlicher underhaldenn wurde.

Es will unnsers bedunckens gut sein das die executores von den viern nation und nicht von faculteten erwelt wurden, uff das nicht geschehe, das mit der zceit alle executores einer nation sein wurden, das dann ungleicheit unnd nachtheil andern nation geberen wurde. Dieselbigen sollen macht haben uff e. f. g. reformation und ander gebrechen der universiteten neben dem rectori zu emendiren, unnd das dieselbigen mit leidlichen solden besolt unnd durch e. f. g. darbey gehandthaben werden.

Bitten yn undertheniger demut, e. f. g. wolde diß unßer bedencken gnediger meynung vorstehen unnd die artickel des orts gnediglich bedencken, domitt keine schedeliche neuickeit eingefurt werden mochte. Sulchs alles zu erkennen, haben wir auß bewegniß diese volgende mittel uff unnser eydts pflicht bedacht, die wir in underthenigkeitt e. f. g. auch zum besten zu bedencken hirmitt undertheniglich ubergeben.

259.

Vorschläge der Juristenfakultät zu Veränderungen welche mit der Universität vorzunehmen seien, nebst Nachrichten über das Haus im Pädagogio. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 68—88.

Item es solte gut sein das unnser gnedige herrenn itzundt unnd vor allenn dingenn fride unnd eynigkeit inn der universitet machetenn unnd dye gebrechenn auffhubenn. Darunder ist eynn gebrechenn dye baccalarien iuris belangende, dye haben zuvor allewege under dene magistris gesessenn, gestandenn und gegangenn unnd wirdet inn vill andernn universiteten also gehaltenn.

Item das dye statut welche gar leichtiglich dene studentenn relegacionem unnd exclusionem aufflegenn geandert unnd dye excessus per carcerem ader sunst gestrafft werdenn; dann sunst werdenn vill redliche studentenn hinwegk gewandt.

Item wann dye lection inn philosophia unnd in artibus geordent werdenn, das mann antiquas unnd novas translaciones liest als wir unns vorsehenn gescheen wirdett, das alßo dann allein dye facultet arcium dye lectores zu ordinirenn unnd dye herren theologi nichts dormitte zu thuenn haben, sunst werden die magistri dye iuristenn sein 5 außgedrungenn unnd vorstossenn.

Item dyeweyl dye prandia gemynnert, das ye inn allewege eynenn itzlichenn magistris unnd doctoribus bey eyner peen auffgeleget werde, als es dann auch also allebereyt vorordent, das sye in actibus publicis sein mußenn, dann daranu das dye actus solemniter gehaltenn werdenn, ligt der universitet trefflich vill.

10 Item das in demselbigenn eynn ordenunge gemacht, dann dye herrenn theologi wollenn allewege vorgehenn; man promovire iuristenn, medicos ader artistenn, ader lauffen darvonn; sulchs macht vill unordenunge, dann man solte eyner itzlichenn facultet ire ere unnd standt lassenn in irenn actibus unnd promocionibus.

Item die groste gebreche das keynn furcht in der universitet ist, das macht das 15 nyemandt uff dene anderun, die iunge dye altenn nicht vorhaltenn, dye altenn auch dye iungenn nicht libenn unnd das eynn itzlicher thut was ime woll gefellet.

Dye artigkell szo unnsere gnedige herren gestalt, seindt
aller hochlich bedacht.

Dann allein das dene doctoribus unnser facultet erleubet werde inn redlichenn 20 sachenn auszuzcihenn, unnd das eynn itzlicher wann er aus der stadt zcehet sulchs dem ordinario ansage wye es zuvor allewege gewest, unnd das der ordinarius sulche auszcihenn eyns itzlichenn laß anschreybenn unnd als offte es nodt ist sampt deme senior der facultett dareynn zu sehenn habe, das keyner seins auszcihens zuvil noch ubermessig mache unnd seine negligencien erfolle, darmitte dye schull nicht vorseumet 25 werde. Dann ob under zceitenn eynn doctor auszcenget, so kann er darnach sulchs mit eyner repeticion unnd dergleichenn wol erfollenn. Szo ist es auch der universitet unnd der facultet notzlich unnd zutreglich, das sich dye doctores gebrauchenn lassenn, sunst wurdenn dye doctores anderer universiteten vorgezcogenn.

Item so es meglich das dye sallaria gebessert wurdenn, dann sye seindt geringe.

30 Item mit dem rector bedeucht unns solte guth sein das unangesehenn ob eyner vor eynnmal rector gewest, ßo er tuglich, das ers widder werden moge. Item ob mann dye uxoratos auch moge zu rector machenn unnd es mit der geistlichenn iurisdiction vorsehenn, uff das mann tugliche personn habenn moge, dann vill leyt ann eynem geystlichenn rector, als dann in andernn universiteten auch ist.

35 Item inn dene artigkell, das dye doctores sallariati nicht soltenn deme rathe voreydet sein, gnediglich zu sehenn, dann es betrifft dye iuristen unnd medicos dye heußere habenn, burger unnd burgerssohne seindt unnd andere dye sich bey der stadt nerenn wollenn.

Item es ist nodt das lection institucionum auch vorsehenn werde.

40 Umb das hauß im pedagogio hat es disse gestalt:

Es hat bisher noch keynn iare XL fl. getragenn, dann es ist nicht gar besatzt gewest

Der ordinarius unnd zwene doctores vonn der facultetenn darzu vorordent mußenn vonn dene conventoribus rechnunge nehmenn; szo mus es alsdann der ordinarius der gantzen facultet berechenn.

Darvonn helt mann dye gebeude unnd dachung am hauße unnd andere nottorfft; so habenn wir eynn heimlich gemach vonn neuem mussenn machenn lassenn, gestehet uber I fl., wes uberig, darvonn haltenn wir disputaciones unnd repeticiones, als eynem doctor I gut schogk, darumb muß er eyne neue repeticion machenn unnd kommet in II iaren ungeverlich nicht mehr dann eynmal an eynen. Item eynem itzlichenn baccalauri ender do arguirt II gl., item dene famulis universitatis iren solt; sulchs alles mus der ordinarius der facultet eygentlich berechenn.

Item wir habenn es geordent unnd also angeschlagenn, das wir alle monet eyne repeticion ader disputacion solemniter haltenn, darvonn gibt man dem repetenten I fl. unnd habenn doch wenig in fisco, dann wir habenn wenigk dye sich promoviren lassen.

260.

Zwei Aufsätze betreffend die Vorlesungen in der iuristischen Fakultät. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 160—163.

Wann die facultet der iuristen mit sechs bestendigen unnd fundirten lection vorsehen unnd geordent ist, als mit dreien in geistlichenn unnd auch mit dreien in weltlichen rechten, so ist es mehr dann gnungk vor einen itzlichen vleissigen schuler, unnd das die wie hernach volget gelesen, also das vormittage drei lection gescheen, die eine in decretalibus unnd also in geistlichen rechten unnd zewue in weltlichen rechten, erstlich in c. ader ff. unnd darnach in institut. unnd nachmittage auch dreie ader vier gelesen werden, zewue in geistlichen rechten, als in tercio et quinto decretalium die eine unnd in sexta et clementinis die andere und eine in ff. in weltlichen rechten.

Nach diser ordenung.

Die erste stunde frue im sommer umb funff unnd im winter umb sechse, sall der ordinarius die erste lection in geistlichen rechtenn wie zuvor a fundacione universitatis allewege gewest behalten, unnd lesen primum et secundum decretalium, nemlich primam partem primi libri usque ad titulum de electione et secundam partem a titulo de officio delegati biß zum ende des buchs, unnd secundum librum gantz in prima, secunda et tercia parte unnd doselbst gar keinen tittel außlassen, unnd sall sich bevleissigen sulche zewei bucher alle vier iare unnd uffs allerlengste in funff iaren auszumachen unnd also sein curß compliren.

Die andere stunde vormittage, im somer umb siben, im winter umb achte, sall in weltlichenn rechten in c. ader in ff. gelesen werden, wie hirnnden zuletzt angezceiget ist.

Die dritte stunde unnd vormittage, im sommer umb achte unnd im winter umb neune, sall man abermals lesen in weltlichem rechte, das ist in institut. unnd der doctor der sulche lection hatt, sall dasselbige buch gantz auslesen unnd sunderlichen vleis haben das er den text unnd glose woll declarire unnd doch die scholares mit viel materie nicht

beschwere, also das er dasselbige buch allewege in zeweien iaren einmall finiren unnd auslesen moge.

Nachmittage.

Szo sall umb zcwolff horen die lection in quarto decretalium die zuvor auch gewest ist durch die baccalarien unnd licenciaten, szo von dem ordinario darzu vorordent unnd zur zeeit sein, gelesen werden. Der ordinarius sall aber sulche lectionen keinem assigniren, er sey dann zu lesen geschickt unnd sage yme zue das er quartum decretalium in einem iare finiren wolle. Derselbige baccalaureus ader licenciat der sulch buch zu yeder zeeit vleissig list, sall darumb in seiner forder promocion bey den doctoribus unnd der facultet einen vorteil habenn mit nachlassunge etzlicher burden nach erkentnis der doctores unnd nachdeme er vleissig gelesen hat ader nicht.

Dornach umb eine hore unnd also die ersten stunde nachmittage, sall man abermals lesen in geistlichen rechten, das ist in tercio et quinto decretalium, nemlich in tercio etzliche vornemliche titel in prima et secunda parte unnd in quinto das gantze buch gar auß, doch mag er doselbst etzliche titel die do nicht vil notze sein auslassen, alles uff weiter anzceigunge eins ordinarii unnd der facultet, unnd derselbige doctor sall sulche titel unnd quintum decretalium in vier iaren auch finiren.

Die ander stunde nachmittage unnd also umb zcwei des zceigers, sall man widderumb in weltlichen rechten in ff. lesen, wie hirunden vormeldet unnd angezceiget ist.

Forder die dritte stunde nachmittage unnd also umb drei schlege, sall in sexto unnd in clementinis gelesen werdenn, die gantzen zcwei bucher durchauß, allein außgelassen regulas iuris, die gehoren vor die baccalarii. Auch sollen die scholares mit ubriger materien nicht beladen, bsundern allein text und glose woll declarirt werden, also das die zcwei bucher in vier iaren gantz ausgemacht. In sulcher weise wurde ein gutter unnd herlicher curß in iure canonico gehalten, das primus, secundus, tercius, quartus unnd quintus decretalium, darzu sextus unnd clementine unnd also die text in geistlichenn rechten gelesen wurden, unnd were gutt das das also blibe, dann es sein moniche unnd pfaffen, magistri, geistliche unnd weltliche scholares, die do in geistlichenn rechten vornemlich studiren, dieselbigen mussen vorsorget sein. Szo seindt auch die angezceigten lection albereit darzu gestifft; doch were gutt, das der solt von demselbigen mit der zceit gebesseret wurde, dann er ist fast geringe.

Desgleichen sollen die zcwne lectionen in ff. unnd c. unnd also in weltlichenn rechten vor unnd nachmittage gelesen werden szo vil moglich nach irem curß uff die wellischen weise ader ordenunge, unnd derselbige curß sall durch alle wege in vier iaren auch compliret und erfollet werden durch zcwene doctores darzu geschickt, also nemlich:

Vormittage wie oben vormeldet, im sommer umb sibene unnd im winter umb achte, sall der eine doctor das erste iar primam partem c. als titulum: „De edendo“ cum sequentibus, unnd im andern iare primam partem ff. veteris: „De officio eius cui mandata est iurisdictio“ cum sequentibus, im dritten iare secundam partem c. „De bonorum possessione, scilicet titulum: „Qui admitti“ cum sequentibus, im vierden iare secundam partem ff. veteris, scilicet titulum: „De rebus creditis“ cum sequentibus lesen.

Der ander doctor sall nachmittage die andre stunde, als umb zewene horen, wie auch oben vormeldet, haben, unnd das erste iar primam partem inforciati, als titulum: „Soluto matrimonio“ cum sequentibus, das ander iar primam ff. novi, als titulum: „De novi operis nuntiatione“ cum sequentibus, das dritte iar secundam partem inforciati, als titulum: „De verborum obligationibus“ cum sequentibus halten unnd lesen. 5

Dise beide doctores sollen vorpflicht sein ire stunde unnd partes ader titulos, wene es die nottorfft erfordert, nach erkentnis der facultet umb zu wechseln, also das keiner vor dem andernn einichen vorteil habe.

Item sie sollen sich so vil yne moglich zu procediren bevleissigen mit abschneidunge ubriger materien, aber doch die nottorfft nicht underlassen, also das ein itzlicher 10 alle iar in seinem geburlichen unnd fallendem teile uffs wenigste vier, funff ader sechs titel finire, unnd der ordinarius sall darauff zu sehen vorpflicht, szo in etzlichen teilen etzliche titel lang sein, wie vil sie der bequemlich finiren sollen ader mogen. Ob sie auch under zeeiten etzliche titel ubergehenn wolten unnd andere an die stadt nhemen, sulchs sall mit wissen des ordinarii gescheen, unnd ob es die nottorfft erfordert, mit rathe der 15 gantzen facultet.

Hirbey sall ein ordinarius vleissig auffmerckenn, dieweile vormittage eine stunde unnd nachmittage auch eine stunde ledig lauffen vor die doctores die pro completione ader auch sust umb ubunge wollen ader umb sunderlichen soltt unnsers g. herren lesen, das denselbigen die andern bucher unnd titel in c. unnd in ff. assigniret unnd gegeben 20 werden, also das der ordentliche curß nicht vorhindert unnd die andern materien die darein nicht mag bracht gleichwol gelesen werde, wie dann sulchs zu yeder zeeit unnd nach dem falle sich schickenn wirdet.

Desgleichenn wne licenciaten, baccalarii ader auch doctores processum iuris, regulas, arbores lesen ader repetitiones halten wolten, das sulchs in festis collegii ader 25 facultatis auff anweisunge eins ordinarii geschee, uff das die ordentliche lection unnd die angezceigten curß nicht vorhindert unnd die scholares darauß nicht gezcogen werdenn.

Also auch wenne die doctores ordinarie disputiren unnd mit wyssen des ordinarii wie zuvor auch gescheen ist ire materie nhemen, sollen die ine die titel die mann in cursibus nicht lißt geweiset werden unnd sollen in der disputacionn die materien des titels szo 30 vill ym moglich declariren.

Also sall auch gescheen, wenn das pedagoge dene iuristen ubergeantwort unnd doselbst etzliche disputacion unnd exercicia mit der zeeit auffgericht unnd vorordent werdenn.

Hier bricht der erste Aufsatz ab. Es folgt der zweite (fol. 163). 35

Auß der signatur wirdet e. f. g. vormercken, das e. f. g. noch zewue lecturen erhebenn muß, als eyne in institut., die andere in digesto. Unde der doctor der in institut. list, derselbige liest stets vor sich. Aber die andern zwene die do in c. und ff. leßenn, die mussen die lection mit eynander halten, wie in der signatur angezceigt ist.

Solche zwene doctores zu bestellen, were doctor Scheibe in weltlichen rechten 40 zu leßen sere gut, wan er sich mit der muhe beladen wolte, und e. f. g. muste lectionem

sexti und elementinarum mit doctore Sixto, doctore Thilone, doctore Steffano, doctore Zceitz ader eynen andernn bestellen.

Item doctor Schmidtbergh ist auch gut zu eynem unnde derselbige hat allebereit lectionem c.

5 Item doctor Cochell were auch gut zu eynem, item doctor Zcoch auch gut zu eynem, so der eyner ader sie beide nicht so viel außzeogen.

Die lection in institut. kann e. f. g. mit eynem itzlichen doctor bestellen, sunderlich mit doctor Thilen, d. Zceitz, d. Sixto.

Item f. g. wirdet die zwene doctores die do in weltlichen rechten leßenn sollen 10 gleichmessig vorsolden mußen, also das eyner als viel habe als der andere, dann sie haben gleiche arbeit, so mußen sie auch gleichen vleiß thuen.

Die lecturen in v. und in vi. decretalium die haben ungeverlich eyne xl fl. Ob f. g. den zweyen doctoribus itzlichen auch so viel gebe ader x fl. mehr, das were nicht zu viel. Den doctorem in institut. kann f. g. mit xxvi ader mit xxx fl. bestellen, es muß 15 aber einer sein der do steth hir ist unnd stetig list umb der iungen schuler willen.

Item zu den zweyen lection in weltlichen rechten seindt allebereit vorhanden xxxv fl., die hat man doctor Schmidtbergh auf dem großen collegio von der lecturen c. gegebenn.

261.

20 *Vorschläge der medizinischen Fakultät wie die Vorlesungen derselben einzurichten seien, nebst vorausgeschickten Nachrichten über die bisher fundirten Vorlesungen.* **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 83—85.

A longis temporibus institute sunt due lectiones in medicinis fundateque supra duabus collegiaturis collegii maioris cum duobus corporibus collegii principis, quarum una 25 legitur tempore matutino hora sexta in estate, in hyeme hora septima, ac totus cursus medicine, theorice medicine, in triennio completur, puta primus canon Avicenne primo anno, secundo liber techni Galeni, tertio liber aphorismorum Hypocratis cum commento Galieni. Recitantur circa huiusmodi libros doctores communiter scribentes, puta Gentilis, Iacobus, Trusianus ꝛc., qui profecto nequaquam omitti debent, cum hinc summa utilitas 30 scholasticis eveniat, nec in hoc quicquam vel potest vel debet immutari.

Altera lectio est pomeridiana hora prima, in qua completur cursus in medicina practica, puta nonus Almansoris prima fen quarti que est de febribus et quarta primi[a]) que est de medicatione in universali cum enarratione doctorum communiter legi solitorum.

Hii cursus triennio finiri possunt ita, ut singulis annis unus liber compleatur, quod 35 si non ad finem usque legitur, non admodum refert, dummodo ea que difficilia sunt enarrentur. Nam reliqua hiis intellectis et auditis quis vel per semet ipsum vel ab doctore in studio Camerario facile percipiet. Quare ad summum in quadriennio adhibita diligentia auditoque cursu facile quis pro doctoratu complere poterit.

261. *S. Zarncke, Statutenbücher 39.*

Stipendia harum duarum lectionum sunt valde exilia ac macra, nam si quis in collegio habitat vel moratur, cogitur solvere mensam ut reliqui college faciunt simulque collegii emolumenta participat nihilque habet, nisi quantum unus ex collegis annuatim habere solet, quod si extra collegium moretur ut in plurimum medici, cum uxorati fere omnes sint, faciunt, ex harum una lectione tantum quadraginta quatuor floreuos Renenses 5 per integrum ac longum annum obtinet. Quare hec antiqua ordinatio nihil erroris in se habet, nisi quod stipendia nimis sunt depauperata ac ad ultimum tenuitatis exhibita. Ideoque si doctores medicine de negligentia accusantur, non tam iuste quam optime respondere possunt, se plus quam satis pro illa peniuiola labores facere. Quare si vel doctores vel frequentiores lectiones facere debent, ante omnia de salarii augmento est 10 cogitandum, quo facto omnia bene renovabuntur.

Preter has duas lectiones nulla alia est fundata, sed aliquando a casu doctores assumpti solent unam ex suprascriptis pro eorum completione ad biennium legere. Quod cum raro eveniat, icirco due tantum sunt continue lectiones, licet bonum esset (si fieri posset) ut tertia eciam institueretur, puta que legi deberet hora tercia pomeri- 15 diana, sive esset in theorica sive practica. Verum cum tanto tempore he due non potuerunt stipendio competenti corroborari, inane visum est ut pro tercia laboraretur, maxime cum consultius sit, ut due bene provideantur quam ut terne negligenter habeantur.

Diu lamentati sunt doctores apud illustrissimum principem de auditorio quo egre 20 carent, coguntur enim cum theologis convenire pro tribus horis, scilicet septima, prima et tercia. Quare si vel plures advenirent doctores vel aliquis ex baccalaureorum numero legere vellet, nec horam nec locum haberet. De hoc itaque illustrissimus princeps denuo est admonendus; potest enim dari locus vel in domo nova artistarum vel in collegio maiori. 25

Modus promovendorum talis est: Ut quislibet sit magister nec ad baccalaureatum admitti debet, nisi duobus annis doctores audierit ac cum uno ex eis in practica diligens fuerit. Post baccalaureatum vero nisi et tanto tempore in audiendo sollicitus fuerit ac in praxi acriosus, ad licentiaturam idoneus minime censetur.

Ex communi fisci pecunia doctores medicine ordinaruntur, ut singulis annis quat- 30 tuor disputationes tempore competenti (puta angarie) celebrarentur cogiturque semper aliquis doctorum isto tempore, ut cum ordo tangit, disputare, eique unus ex scholasticis vel medicine baccalaureis respondet. Quod cum prudentissime sit institutum, nequaquam immutari potest.

Sepe doctores medicine petierunt locum pro bibliotheca, qui summopere eis est 35 necessarius propter libros quos aliqui doctores defuncti legassent. Verum hactenus nihil impetrarunt, quare denuo instant ut eis unus assignetur. Esset enim pro maxima scholasticorum utilitate, precipue eorum qui libris carerent, proque tocius ordinis honore. Sunt enim adhuc aliqui doctores eo prediti animo, ut libros, si obirent, facultati medice non repositorium habenti legarent; possent insuper ex fisci pecunia libri novi si qui ad- 40 veherentur emi ac pro omnium commodo illic reponi. De hoc ut instigetur valde orant.

Quia membrorum et internorum et externorum humani corporis substancia, complexio ꝛc. medicis adamussim cognita esse debet nec tamen id absque anathomia seu dissectione fieri queat, iccirco opere precium est, ut de anathomia annuatim videnda cogitetur. Quare rogant ut si corpus mortuum tempore oportuno offerretur, eis hoc a senatu comedatur adque hoc locus aptus assignetur nemoque ad videndum intromittatur, nisi iuxta consuetudinem satisfecerit, quod omni ut est necessarium, ita et maxime efflagitat.

Hec sunt que d. medicine doctoribus videantur esse ordinanda sicque unanimiter ac pari voto a toto collegio est conclusum pro tocius studii ornamento ac utilitate ꝛc.

262.

Bericht der Mitglieder der medizinischen Fakultät an Herzog Georg, worin sie ihre Beschwerden namentlich in Betreff zu geringer Besoldung, Zurücksetzung hinter den andern Fakultäten u. s. w. vortragen. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 115—118.

Durchlauchter hochgeborner furste, gnediger herre. Uff behendete e. f. g. ordenungk und artickel der facultet medicine, durch e. f. g. unezweyffelich aus sunderlicher wolmeinungk bescheen, haben wyr in undertenigkeytt und bey unßern eidespflichten underhandeltt, und wyewoll dyeselbien artickell aus furstlicher tugendt durch e. f. g. gutlich vormeinen, idoch unßers bedungkens vaste mergkliche scheden mochte mitt der zceytt e. f. g. universitett und sunderlich unßer facultet geberen, fuegen e. f. g. in aller undertenigkeytt unßern gedachtt und gutdungken hirmitte demutigk wissen, vleissigk undertenigklich bittende, e. f. g. dyeselbie unßere underrichtungk gnedigklichenn im besten zu betrachtenn.

Zcum ersten das unßer facultett medicine under andern allenn facultteten am ubelsten vorsorgett ist, denn sye habenn allenthalben in der ganczen universitett nicht meher dann zcwu collegiaturn, von welchen sye geringenn nutz kegen der andern collegiaten gebrauch zu achten entpfahen, wann ein collegiatt im grossen collegio hadtt von einer collegiatur meher dann LXXX gulden, das corpus, biergeld, habitacionzcins und andere zugenge zusamme gerechentt, und ein medicus nicht uber vierczigk, umb welche vierczigk gulden der medicus das gancze ihar uber zu leßen vorpflichtet ist unnd ein collegiatt sunst von seiner collegiatur und umb das vorgnante einkommen nichts list, und haben doruber von andern ordinariis in theologie lectionibus, als nemlich hora nona vor essens und hora secunda nach essens, sunderlichen soldt unnd gelt. Ab sye aber sagen wolten das sye sunst one dye sunderlichen besolten lectiones auch leßen, darauff gebenn wyr e. f. g. dyesen underricht, das sye ordentlich nacheinander, als heute einer, morgen der ander ꝛc. wenn nichtt vacantien, festa collegii, actus publici, yre prandia und promociones sein, iczlicher eine stunde list, das alßo in vierczehen tagen adder in dreyen wochen unnd selden schirer einen kaume eine stunde betrifft.

Zeum andern welle e. f. g. vormergken, das dye collegiaten im grossen collegio einem lectori medicine der collegiatt in demselbien grossen collegio gnantt wirtt, dye denn, nachdeme sye gemeinlich beweybett, nicht bey ynen gewonen kunnen, umb dasselbie aus guten ursachen abeßein, kaume das dritte teyll ungeverlich (alle accidencia wye oben berurtt zusammen gerechentt) sovill als dye andern collegiaten im collegio 5 haben. Und hatt auch kein medicus, so eine collegiatur vorledigett, einen medicum adder andern collegiaten kein votum noch stimme zu welen, und wollen des dorumb unns abezurechenn ursache haben, das sye, dye im collegio wonen, onera collegii tragen, welche sein das sye dorinne essenn, wonhafftigk sein und einen tercium der das collegium zu und auffschleust bestellen. 10

Ab nun sulche onera dem gelde und der stimme adder veto, so wyr dovor entperen sollen, gemeß adder nichtt, geben wyr e. f. g. in undertenigkeytt demutiglich zu bedengken und bitten mitt undertenigem vleyß zu vorschaffen, dyeweyll unßer facultett nicht geringer auch nichtt weniger nuczlich und trostlich ist den dye andern, und e. f. g. auch in kurcz vorschinen iharen clerlich vermargktt hadtt, das an erczten in der univer- 15 sitett gebruch gewest ist, alßo das byßweilen kein doctor medicine alhye in der universitett und stadtt gewest ist, welchs denn aus unguugksamer derselben facultett vorsorgungk erspressen ist, das unßer facultett mitt sovill collegiaturn in beyden collegien auch sulchs gewiß gleich den andern faculteten vorsorgett wurden, doch der fundacion nach welche e. f. g. seliges und loblichs gedechtnis vorfarn zu gedeye der universitett 20 zu bessern und zu vorandern vorbehalden haben, magistri dye in medicinis studirn adder doctores dye magistri sein zu sulchen collegiaturn auffgenommen wurden. Und als e. f. g. in einem artickell der iuristen halben berurtt, das sye dye iuristen den mehrnteyll der collegiaturen im collegio principis alleine haben solten und e. f. g. der medicos in e. f. g. reformacion gar nichts gedacht, und szo sye vorhin auch inn demselben collegio keine 25 collegiatur haben, wurden dye medici schir von beyden collegiis gar ausgeschlossen, das sye sich denn mergklich beschwertt befindenn, und wollen uns ye das es e. f. g. meinungk sey nichtt versehen und bitten gnedigklich dorein zu sehen, uff das dye gleicheytt unnd billigkeytt geschee.

Forder geben wyr e. f. g. zu erkennen, das wyr gnante unßere gebrechen, abe- 30 bruch und underdrugknngk unßer facultett, durch welche sye schir uffs niderst gekommenn ist, ane e. f. g. sunderlichen rath und hulffe nichtt wissen zu wandeln, denn was in zusammenkommungk der ganczen universitett gehandeltt, haben dye collegiaten mitt yren stimmen allewege, dyeweyll yr icznnd meher sein und dye facultisten arcium ynen anhengigk, den vorczugk, wan dye meisten vota und stimmen und nichtt der wegristen 35 personen teyll adder pars sanior vorgehen, dadurch sye allezceytt yren willen leichte zu schaffenn haben.

Item e. f. g. wolle auch vormergken, das die theologi uber das vorige erzcalte einkommen haben prebenden zu Meissen, auch einkommen von anniversariis und disputacionibus, dergleichen dye facultett der iuristen auch prebenden und disputaciones, dar- 40 kegen die medici nichts haben.

Aus welchem underricht e. f. g. gnugksam kan ermessen, was mergklichs vorteyls dye theologi vor den medicis in e. f. g. universitett haben und wye sye meher einkommens umb keine adder wenigk, dann dye medici umb vyl erbeytt habenn.

Item es sollen die doctores, licenciaten ꝛc. unßer facultett vleissigk in promocionibus und actibus erscheinen, wue publici actus und promocion sein in yren doctoratus habitu, aber wue einer mergklicher gescheffte halben nichtt kommen kunde, das er mitt des techands adder eldisten wissen mochte abesein, auch ist es sub pena carencie gemeinlich in sulchen actibus zu kommen gebotten.

Wir geben auch e. f. g. im besten zu erkennen, das ein artickell, vaste alle studenten belangende, in dieser e. f. g. universitett zu betrachten nott sey, das so dye studenten erstlich alhir kommen ubell und nichtt formlich in gramatica, dye ein anfangk aller ander kunste, instruirtt und underweist werden, derhalben dye collegiaten aus der universitett selbs yre freunde an frembde ende, do denn in derselben gramatica yrs selbs ansehens boß denn alhye geleßen wirt schigken. Dyeweyl denn ein cleiner irtumb im anfange offte groß am ende wirtt, ist dornach leczlich der studenten mergklich nachteyll und schaden zu welcher facultet forder zu studiren sye sich begeben, das ynen in Alexandro und andern unnuczen und bey gelarten leutten spottischen grammaticis und logicis und nichtt in den tuchtigen und namhafftigen geleßen wirtt, welchs zu grosser e. f. g. universitett vorachtungk in andern universiteten und landen erschallett. Und wyewoll deme wye angeczeigett also, doch stehet es ane sunderlich e. f. g. einsehen nichtt zu vorandern. Das wolle e. f. g. zu nucz und frommen der universitett auch betrachten und was hirzcu von unßer facultett auch gethan soll werden, wolleun wyr vleyß zu thun nichtt underlassenn.

Es sein auch vyll landleuffer im lande dye den leuthen erczenei in leyb und anderer weyße geben, dodurch das volgk betriegen, und lassen uns derhalbenn von noyten zu sein, bedungkt, das keiner im lande noch alhye in der stadtt zugelassenn wurde, er hette denn alhye in der universitett respondirt und seine kunst und doctorat erczeigett. E. f. g. wolle sulchs e. f. g. undertanen denn gemeinen nucze zu guthe, den wyr alleine hirinne suchen, in gnediges bedengken nemenn, das wirtt vyl ubels das sunst von denselbien ungelarten leuthen geschichtt vorkommen und scheinbarlichen nucz geberen. Sulchs habenn wyr e. f. g. in undertenigkeyt nicht wollen vorhalden.

E. f. g. undertenige techand unnd doctores der ganczen facultett medicine.

263.

Erneuerte Bittschrift der medizinischen Fakultät an Herzog Georg um Verordnung, daß keinem andern als einem promovirten Arzte erlaubt sein solle zu praktiziren, daß mit den Prandiis eine Aenderung vorgenommen werde und daß die Besoldung ihrer beiden Collegiaten im grossen Colleg erhöht werde. **[Zwischen 1506 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 56.

Durchleuchtiger hochgebornner furst, genediger herr. Wir stellen in keinen zweiffel, euer fürstlich gnaden tragen unnsers hievorigen supplicirens das wir zweymal undertheniglich an euer fürstlich gnad gethan unnd darinnen gepetten haben uns mit einem lectori, auch einem gemach darinnen man ein liberey anrichten möcht, desgleich das keinem lanndtfarer, welcher anher kem und sich zuvor gegen der universitet nit wie 5 ein doctor beweist und erzeigt hett, zu prateciren vergönndt würde, genediglich zu versehen und zu bedenncken noch gnedis gutts wissen. Dieweil unns aber von euern fürstlichen gnaden, villeicht derselben treffenlicher obligender gescheffт halben, bis anher darauff kein beschaid noch antwortt worden, so thun wir euer fürstlich gnad desselben hirmit underthenigklich erinnern, und daneben, nachdem wir inn haltung der prandia 10 mißbrauch spüren, weitter pitten, euer fürstlich gnad wolle darinnen unser facultet zu gutt auch gnedigs einsehen haben ader haben lassen, damit solche prandia möchten verenndert unnd zu annder nützliche weg gestelt unnd gewenndt werden. Euer fürstlich gnad wollen auch genediglich verordnen, das die zwen colligaten medici im grossenn collegio, welche stettigs lesen unnd vil mühe unnd arbeit haben, mit den anndern colli- 15 gaten, die wenig ader gar nichts lesen, gleich auffheben, geniss und einkomen hetten, unnd dis unnser ansuchen, das wir obligennder notturfft nach nit umbgeen mögen, genediglich zu gemuet führen unnd behertzigen, unns auch darauff mit trostlicher antwort versehen. Das umb euer fürstlich gnad erpietten wir unns mit unnsernn undertenigsten diennsten williglich zu verdiennen. 20

E. f. g. underthenige gehorsame doctores der facultet der ertzney.

264.

Notariatsinstrument über das Testament des Dr. Wilhelm Haltenhof aus Thorn, Collegiaten des großen Collegs. **Leipzig, 1506 März 11.**

Hdschr.: Abschrift des Originals auf Perg. Archiv der Universität No. 23. 25

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo qningentesimo sexto, indictione nona, die vero undecima mensis martii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Iulii divina providentia pape secundi anno eius tertio, spectabilis et egregius vir dominus Wilhelmus Aldinhoff de Thoronia, artium et medicine doctor, collegii maioris universitatis studii Lipczensis Merßburgensis diocesis collegiatus, 30 in stuba dominorum collegiatorum dicti maioris collegii in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus, ex dei dono et gratia sanoque corpore, sensu ac mente, discretus ac sobrius, nullis vi, dolo, fraude, inductione seu alia quavis machinatione sinistra circumventus, sed ex sua mera, certa, libera et spontanea voluntate permotus, volens in futurum periculis quantum 35 possibile fuerit obviare et de vendicatione supernorum civium gloriosa tanquam verus, fidelis et catholicus in unione sancte matris ecclesie sibimet salubriter providere per bonorum suorum mobilium et immobilium tam presentium quam futurorum ubilibet

existentium dispositionem et in quibuscunque rebus et locis existant ad presens et in posterum cupiens ordinare, ne forsan eum decedere contingat finaliter intestatum, habens et tenens in manibus suis quandam chartam bapiream manu sua propria, uti asseruit et evidenter constabat, conscriptam animo et intentioni condendi, faciendi et ordinandi suum
5 nuncupatum testamentum et suam ultimam voluntatem, coram me notario publico et testibus infrascriptis produxit et in manus meas mihi tradidit, orans, petens et requirens me, quatenus dictum suum nuncupatum testamentum in dicta charta contentum et per eundem manu sua propria conscriptum in formam publicam redigerem et id ipsum publicarem. In qua quidem charta mihi tradita etiam viva voce coram me notario et testibus infra-
10 scriptis, omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma quibus melius, securius et efficacius potuit ac debuit, potest ac debet, ordinavit, constituit et disposuit suum subscriptum nuncupatum testamentum seu suam ultimam voluntatem inter cetera in hunc subscriptum ut sequitur modum, cuius testamenti et ultime sue voluntatis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:
15 Anno domini millesimo quingentesimo quinto, proxima quarta feria post dive virginis genitricis Marie assumptionem, ego Wilhelmus Haldenhoff de Thorn, artium et medicine utriusque doctor, collegii maioris gymnasii Liptzensis collegiatus, sano ex altissimi gratia mente et corpore, animadvertens quod nichil certius est morte et incertius hora, et quod ad hoc nati sumus ut moriamur, proinde nichil sanctius et magis homini sit
20 salutare, quam anime saluti et sue immortalitati providere, omnibus melioribus modo, via, stilo, forma et ordine quibus melius possum et debeo iuxta mee possibilitatis conditionem, meum nuncupatum condo et facio testamentum sive ultimam voluntatem. In primis omnipotenti deo et gloriose sue genetrici totique curie celesti animam et spiritum lego et carnis materiam sepulture christiane et katholice ecclesie, deinde in modum infrascriptum testa-
25 mentum meum facio, constituo et ordino atque per meos testamentarios in hac causa studentium mittendorum et puellarum nuptui tradendarum exequi, disponi et ordinari volo, prout ipsi in novissimis altissimo deo de hiis rationem reddituri sunt et post huiusmodi mei testamenti executionem in perpetuum facienda. Similiter omnibus modo, via et forma eligo, nomino, constituo meos et mei testamenti veros legittimos et indubi-
30 tatos testamentarios et executores providum consulatum Thoronensem in Prussia ibidem coniunctim et non divisim et dominum plebanum pro tunc existentem, dans et concedens illis autoritatem disponendi, ordinandi et exequendi huiusmodi meum testamentum in hunc modum. Quod quia superioribus diebus ad laudem dei altissimi eiusque gloriose virginis Marie et omnium sanctorum, et ob singularem amorem patrie nostre communis
35 Prussie et profectum patricolarum pro mille et quadringentis florenis Renensibus ex laboribus meis et peculio quasi castrensi paratis et acquisitis sub titulo reemptionis septuaginta unum florenos Renenses pro censu annuo prestandos a spectabilibus viris proconsulibus, consulibus et toto consulatu Liptzensi et Delitschensi, civitatum in Misna sitarum situatarum, iusto titulo emeram, prout hoc plenius in litteris desuper confectis continetur, volo
40 quod in perpetuum cum supradictis septuaginta unum florenis annuis per spectabiles proconsules et consules supranominatos prestandis, studentes tres ad studium Liptzense

universale mittantur et de eisdem pecuniis due puelle in opido Thoronensi omni anno nuptui tradantur, ita tamen quod tam studentes quam virgines sunt probi, abiles, ydonei, pauperes, de propriis stipendiis paternis vivere non potentes, ex eadem civitate Thoronensi. Si autem haberi non possunt, tunc ex communi patria Culmensis diocesis nominari possint et elegi et in universitatem Liptzensem mitti et in collegiis et non alibi propter 5 vite et morum gravitatem ac studii diligentiam stantiam habeant et in nulla alia facultate quam in artibus studeant ad quinquennium, et isto medio tempore ad magisterium se abilitent. Decurso vero quinquennio, alii studentes abiles cum suis litteris testimonialibus consulatus Thorunensis magnificis viris dominis collegii maioris collegiatis, huius mei testamenti conservatoribus et eorum successoribus, presentari debent, in suorum prede- 10 cessorum locum surrogantur et instituantur. Si quis vero de predictis studentibus vitam dissolutam in sui studii detrimentum duxerit et incorrigibilis monitioni bina vel trina premissa permanserit per dominos conservatores repertus fuerit, vel alias infra tempus quinquennii recesserit, tunc alius vel alii in locum surrogari debent sic tamen, quod domini collegiati civitati Thoronensi de hoc litteris factum detegant, de alio studente ydoneo pro- 15 videndo quantocius stabant, et tunc civitas Thoronensis quam primum unum ydoneum et abilem procurabit. Volo tamen, si filius sororis, patruus meus, litteris vacaverit et studiosus fuerit et unus de illis tribus studentibus mittendis tale stipendium ad duodecim annos et ultra habeat, et si qui alii ex mea genealogia adolescentes fuerint studentes, tales pre ceteris externis legantur. Sic pariter de nubendis puellis velim, quod singulis annis due 20 puelle de paupere prosapia, de patrimonio parum aut nichil habentes, maritis tradantur, quevis decem florenos habeat; si que vero alma inspiratione sanctimonialis evaserit, ista pro illo anno omnes illos viginti florenos habebit et unica duntaxat isto anno providebitur. Si que vero ex mea genealogia, affinitate vel consanguinitate desponsande aut religionem ingressure essent, sedulo prerogantiam pre ceteris virginibus habere velim. Ut etiam 25 nominati studentes et puelle ad aliqua onera ex mea ultima voluntate sint astricti, ut singulis diebus unum miserere et deinceps singulis sextis feriis vesperas defunctorum, et sabato sequenti vigilias mortuorum cum devotione persolvant in anime mee et progenitorum benefactorumque meorum memoriam ac salutem sempiternam. Similiter puelle isto anno quo provisionem acceperint, singulis sextis feriis in quinque vulnerum Christi 30 gloriam quinque pater noster et sabbatinis diebus in gloriossissime virginis Marie honorem rosarium per annum integrum depromant, super quibus conscientias eorum onerare et gravare volo. Ut ego hec omnia premissa tam quoad dei laudem et communis patrie utilitatem ac illorum studentium et puellarum comoditatem, quam quoad censuum solutionem atque summe capitalis reemptionem melius et comodosius expediantur, volo quod 35 presentatio et nominatio eorundem studentium et puellarum ad spectabilem vetuste civitatis Thoronensis consulatum coniunctim et dominum plebanum pro tunc existentem spectare debeat, ita tamen quod ego primam nominationem habeam, et si prefati Liptzenses et Delitschenses temporis tractu summam capitalem destituere vellent, tunc debent per unum annum antea hoc dominis collegii maioris collegiatis, huius mei testamenti con- 40 servatoribus et manutentoribus, intimare, qui extunc medio tempore diligenter et sollicite

invigilare debent, ut alium in locum tutum pro annnis testibus reemendis capitalis summa exponatur. Et protestor quod si huiusmodi testamentum meum non valeat iure testamenti propter forsitan debitas iuris solemnitates omissas, valeat saltem iure codicillorum aut alterius ultime voluntatis. Item ad laudem dei altissimi eiusque gloriose genitricis virginis
5 Marie omniumque sanctorum, anime mee salutem, meorum parentum et amicorum, ultra illos septuaginta unum florenos pro tribus studentibus et duabus puellis distribuendos volo quod in perpetuum dominus prepositus pro tunc collegii maioris habeat adhuc triginta unum florenos cum medio tali modo ordinandos: In primis quod singulis annis eo die quo meum extremum claustrum procuret, fieri anniversarium apud sanctum Paulum per
10 omnes sallariatos tenendum, ad quem dono et lego octo florenos, ita ut fiat unus pulsus pro vigiliis, sequenti die alius pro missa, prepositusque tunc duntaxat inter magistros collegii alterius in divinis presentes et facienda facientes unicuique decem grossorum antiquorum faciet distributionem, residuam vero pecuniam de illis octo confratres mei collegii maioris equaliter distribuent et ultra participationem quam dominus prepositus
15 cum ceteris faciet, pro suis laboribus et fatigiis in pecuniis hinc inde ordinandis et procurandis unum integrum florenum habere debet, nonum videlicet medium florenum vero idem dominus prepositus collegii maioris solvet et tribuat patribus ordinis predicatorum de sancto Paulo, qui huiusmodi anniversarium tenebunt. Et sic in toto pro huiusmodi anniversario servando cedent novem florenos cum dimidio. Eodem etiam die quo meus
20 peragetur anniversarius per pincernam, procurabit ut duodecim pauperes ad tabulam vocarentur et unam refectionem de decimo floreno hic in collegio maiori ex carnibus et pulmentis in coquina dominorum collegiatorum preparatis accipient, ita ut quicquid ex illo floreno residuaverit, prorsus in usus pauperum distribuetur. Item dominis monachis Benedictensibus in Merßberg unum florenum et sic undecimum, pro quo tenebunt certas
25 missas et vigilias omni anno. Item dabit idem dominus prepositus sanctimonialibus in monasterio virginum extra valvas Liptzenses quinque florenos Renenses; volo tamen simpliciter et omnino, quod illi quinque floreni veniant ad infirmariam et cedant tantummodo infirmis personis, in dicta infirmaria decumbentibus, ita videlicet quod partiatim et particulariter seu divisim talem pecuniam tempore infirmitatis a preposito cum consignatione
30 accipiant, et quod sub conscientiis suis in alium usum non vertant, ista tamen condicione adiecta, quod me ad registrum mortuorum scribant et perpetuo unum anniversarium singularem cum vigilia et missis disponent. Item singulis annis consulatui Thoronensi in Prussia dabit quinque florenos, de quibus volo quod duo cedant sanctimonialibus apud sanctum spiritum languentibus et infirmaria prorsus decumbentibus ex illis reficiantur
35 potu et cibo, et in alium usum nullo modo vertantur, pro quibus perpetuo anniversarium cum vigiliis et missis peragent. Tertium v floreni elargientur pauperibus in hospitali sancti Laurentii, pro quibus eis vinum et cerevisiam bonam secundum quod consulatui videbitur emat, et pro eis refectiuncula procurabit et quempiam egenum pro tunc ad septem ave Maria constringet. Quartum eroget minoribus, quintum predicatoribus
40 amboque monasteria ad unum anniversarium cum vigiliis et missis astringet. Item genitor meus, si mortem meum supervixerit, ad illam pecuniam quam accipit ex beneficio in

arce fundato, volo ut annuis temporibus a preposito accipiet quinque florenos ad dies vite sue. Post nature sue debiti peractionem volo ut illi quinque pro infirmis fratribus et in toto inedia laborantibus ordinis Teutonicorum gloriose virginis Marie in infirmaria arcis montis regii decumbentibus in usum eorum dumtaxat escis bonis et poculis reficiendi distribuantur, ita ut fratres eiusdem ordinis me scribant ad registrum eorum mortuorum, 5 et pro me dominicis diebus in capitulo orent prout pro aliis consueverunt. Item dominus prepositus sororio meo Hans Graupner, sorori mee Gertrudi et quatuor eius filiabus quinque florenos annuo eroget, quos continuo inter se equaliter distribuant, et si quepiam filiarum sororis nuptui tradetur, omnes quinque florenos nubenda habebit, una sicut reliqua et ad illos quinque illos viginti florenos pro egenis puellis ordinatos, et sic una- 10 queque, cum nupserit, viginti quinque florenos habebit. Si autem summa capitalis centum florenorum redimeretur, aut ipsi amici ad depositionem conareutur, volo quod illos centum inter se equaliter dividant et eos singulis sabatinis diebus ad unum rosarium pro gloriose intemerate virginis Marie laude, fundatoris anime salute dicendum perpetuo astrictos esse velim. Si patruus meus Andreas adolescens ex Hans Zeipper genitus pie defunctus ad 15 studia Liptzensia, uti supra prememoratis super illis pecuniis pro tribus studentibus ordinatis mitti debent, ita quod alii duo missi nonnisi ad quinquennium illa pecunia gaudeant, sed ipse ad decennium et ultra si probus et studiosus fuerit. Pecunie autem et annui redditus, quibus huiusmodi mea ordinatio et dispositio ultime voluntatis mee expediantur, sunt iste: Primo mille floreni Renenses, deinceps quinquaginta in pretorio Delitschensi, 20 de quibus dant annuo quinquaginta duos florenos cum medio, ut in litteris desuper datis et confectis latius continetur, item septingenti floreni Renenses in pretorio Liptzensi, de quibus dictus consulatus Liptzensis solvit annuatim trigintaquinque florenos, item ducenti floreni super agris et domo ex opposito collegii principis quam Lawinger inhabitat ipsi Hans Westfall mutuati, de quibus dat annuo decem florenos, ut in libro scabi- 25 norum est consignatum et in litteris desuper datis et confectis continetur, item centum floreni super domibus conductis Steffani Lichtenhaynn in platea carnificum, de quibus dat annuo quinque florenos.

Ut autem omnia et singula premissa debite executioni demandentur suumque debitum sortiantur effectum, idem dominus doctor testator et principalis anno, indictione, 30 die, mense et pontificatu quibus supra huius testamenti sive ultime sue voluntatis executores, procuratores atque superiores manutentores, defensores ac superintendentes omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma quibus melius debuit et potuit, debet et potest, constituit, creavit et solemniter ordinavit coram me notario publico et testibus infrascriptis, venerabiles, eximios, egregios ac spectabiles viros et dominos doctores et magistros 35 collegii maioris collegiatos iam regentes et omnes eorum in perpetuum successores et dicti domini doctoris principalis et testatoris ad presens confratres omnes communiter et non divisim presentes ac collegialiter congregatos et onus dicte executionis ac dispositionis et manutentionis sponte in se assumentes, quibus sepedictus dominus testator et principalis dedit coram viva voce et dat per presentes liberam ac plenariam potestatem, licen- 40 tiam, auctoritatem ac plenum posse ac mandatum, omnia et singula in presenti publico

instrumento contenta et testamentum hoc suum presens nuncupatum et ultimam suam voluntatem post mortem ipsius domini testatoris et principalis exequendi, ordinandi et disponendi legatoque et donata omnia et singula premissa dictis personis et locis prefatis tradendi et solvendi concessitque eisdem dominis collegiatis maioris collegii supradicti
5 supra sepe nominatis communiter et coniunctim plenariam potestatem et speciale mandatum, ut predicta omnia et singula iuxta ordinationem predictam distribuant et expendant, prout eis pro salute anime ipsius domini testatoris et principalis et dei laude melius videbitur expedire et ut supradicta plenius et perfectius exequantur, ac volens dictus dominus testator, quod in hoc suo testamento nulla obscuritas vel ambiguitas depreben-
10 datur, voluit quod dicti domini executores et testamentarii sui presentem suam ultimam voluntatem ac nuncupatum testamentum possint ac debeant interpretari ac declarare absque recursu alicuius in dictis vel cuiuscunque alterius persone ac eis velint plenariam fidem adhiberi nec alicui iudici vel persone de predictis relationem, rationem vel computum reddere, et generaliter omnia alia et singula faciendi, dicendi, gerendi, exercendi et
15 procurandi que in premissis omnibus et singulis et circa ea necessaria fuerint et quomodolibet oportuna, et que ipsemet dominus testator et principalis faceret et facere posset, si premissis omnibus et singulis personaliter interesset, etiam si talia forent que exurgerent magis speciale quam presentibus est expressum, promittens insuper idem dominus testator mihi notario publico infrascripto tamquam publice et autentice persone
20 solemniter stipulanti et recipienti vice et nomine et singulorum quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futuris se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum totum idem et quicunque per dictos dominos procuratores suos et testamentarios ac huius ultime voluntatis sue executores, manutentores ac defensores actum, dictum, gestum vel procuratum fuerit in premissis seu quolibet premissorum, relevans nichilominus ex nunc
25 et relevare volens eosdem procuratores et ultime voluntatis sue presentes executores communiter et divisim ac quemlibet eorum ab omni onere satisdandi iudicio sisti ac iudicatum solvi cum omnibus et singulis clausulis necessariis et oportunis sub ypoteca et obligatione omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum et qualibet alia meis et facti renuntiationem ad hec necessaria pariter et cautela. Hanc
30 siquidem dictus dominus doctor testator et principalis duxit, asseruit et affirmavit esse suam ultimam voluntatem, ultimum et nuncupatum testamentum, si et in quantum ac quando eundem mori contigerit, quam et quod valere voluit et vult et teneri iure testamenti, quod si iure testamenti non valeret ratione obmissionis, preteritionis vel alterius cuiuscunque solemnitatis voluit et vult ipsam suam ultimam voluntatem saltem valere
35 iure codicillorum seu donationis causa mortis aut inter vivos et tamquam iure ultime voluntatis quo melius valeri poterit haberi et teneri, cassans et annullans idem dominus doctor et testator principalis omne aliud testamentum ac aliam quamcunque ultimam voluntatem per eum hactenus quocunque seu quibuscunque verbis etiam derogatoriis factum vel factam, reservans nichilominus et reservari sibi volens, prout iuris est et de
40 iure sibi debetur, plenariam potestatem et autoritatem dictum suum nuncupatum testamentum et ultimam voluntatem usque ad extremum vite terminum immutandi, altercandi

ac aliter de rebus suis supradictis ordinandi et diffiniendi, prout de iure potest ac sibi debetur, de quo coram me notario publico et testibus infrascriptis protestatus est et protestabatur publice et expresse. Super quibus omnibus et singulis premissis idem dominus doctor testator et principalis sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura, publicum seu publica fieri petiit atque confici instrumentum et instrumenta et tot quot fuerint necessaria et oportuna. Acta fuerunt hec Liptzk Merssburgensis diocesis in stuba magistrorum et collegiatorum supradicti collegii maioris sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus, honorabilibus et discretis viris, domino Georgio Meybom de Braunsbergk artis magistro, baccalaureo Udalrico Rengk de Hallis et Iohanne Estler de Lantzberg, clericis Warmiensis, Magdeburgensis et Augustensis diocesium, testibus ad premissa specialiter rogatis atque vocatis. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium dictum nuncupatum testamentum sic instrumentatum, publicatum et in hanc formam publicam redactum atque hoc presens publicum instrumentum ad preces singulares dicti domini doctoris testatoris et principalis sigillorum rectoratus alme universitatis studii Liptzensis atque collegii maioris eiusdem studii appensione roboratum est atque communiter in fidem et robur omnium et singulorum premissorum.

Et ego Paulus Suoffheym de Gorlitz, clericus Misnensis diocesis, publicus sacra imperiali autoritate notarius, alme universitatis studii Liptzensis scriba, quia dictis ultime voluntatis ac testamenti conditioni, ordinationi, dispositioni procuratorum, testamentariorum, executorum, manutentorum ac superintendentium constitutioni, potestatis dationi, ratihabitationi omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi et in notam supscripsi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria fideliter scriptum exinde confeci, scripsi, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

265.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Thorn bekennen, daß sie das Testament des Dr. Wilhelm Haltenhof, dessen Inhalt sie kurz angeben, angenommen haben, drücken ihren Dank für dasselbe aus und versprechen es in allen seinen Stücken fest und unverbrüchlich halten zu wollen.

1506 Apr. 23.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 16—17.

Wir burgermeister unnd rathmanne der stadt Thornn mit sampt dem wirdigenn unnd namhafftigenn herrenn Iohannes Gindle thumherr czu Culmesche unnd pfarrer zu sant Iohanns doselbst zu Thorun, bekennenn mit dißem offen unserm reversal brieff idermenniglich, nachdem unnd der wirdige hochgelarter unnd achtbar herr doctor Wilhelmus

Haldenhoff, des grossen collegium yn unnd uff der löblichenn universitet czu Leiptzigk collegiat, aus besunderlicher eyngebunge und gnade des almechtigenn gots mit sampt angeborner czuneygunge unnd gunst, ßo der gemelt doctor czu ewigenn czeytenn mit wolbedachtem muth unnd sinne dem almechtigenn godt vorann, seyner lieben mutter
5 unnd allen heylligenn czu eren unnd zu lobe, seiner sele selikeit czu trost unnd hilff seyner negstenn angeborneu frunde andrer arme leute closter spitaler, kirchenn, wie die genant seyn, ane czweyffel betracht, unnd hat sein uffrichtig redtlich testament und letzten wyllenn noch ordenunge der recht unnd wie sich das gepurdt gemacht nach ynhalt desselbigenn testamentsbrieff unnd hyrinne wie hernach folgen ist kurtzlich be-
10 griffenn, alßo nemblich drey studentenn wo die vorhanden weren aus seynem geschlecht voraus unnd darnoch drey arme burgerskynder geborenn yn Thornn, from unnd doreczu geschickt, unnd ßo dieselbigenn auch nicht czu bekommenn weren, drey darnach aus gemeynem lande Prewszenn Culmeschen bistumbs, dieselbigenn wir obgeschribenn rathman czu Thornn unnd pfarrer yn die universitet Leypzick senden unnd presentiren
15 sollenn getzlichem nach anczall unnd noch ynhalt der heubtsumma sybentzehenn guldenn Reynisch ierlich unnd funff iare bis czu dem gradum magisterii, unnd dornoch sich itzlicher in mittler czeit haldenn wirdt, ym gebenn unnd domit helffenn. Unnd ob auch eyner seyner swester ader bruder ßon werr unnd gelernug, derselbig sall gehalden werdenn czwelff iare ader lenger uff der universitet doselbst czu Leipzick. Dergleichen
20 wo czue arme iunckfrawe czu Thornn geborenn vorhanndenn weren, die sust keyn ader wenigk hilff hetten, denselbigen ßal mann menner geben unnd itzlicher x gulden mit, wo aber eyne aus eingebung des heiligen geistes geistlich vormeint czu werdenn, derselbigenn sollen folgenn xx gulden, doreczu den closter wie die genant synt czu dem heyligen geist czu Thornn, andernn hospitaler unnd kirchenn daselbst hyn seyn almußen
25 czu gebenn mit sampt ierlichenn begencknıß seynes geschlectis, seyner sele seylikeit unnd sunst nach anssatzunge des gebettis mit allen andernn clausulun, stuckenn unnd punctenn, wie dieselbigenn ym testamentbrieff begriffenn. Solich loblich testament haben wir obgeschribenn burgermeister unnd rathmanne der stadt Thornn mit sampt dem pfarrer mit solicher reverencz unnd ere wie sich das gepurth angenommenn unnd
30 sagenn derhalben ym grossen danck, globenn auch vor unns unnd unnser nochkommende burgermeister unnd rathmanne der stadt Thornn mit sampt dem pfarrer unnd seinen nachkommen als oberste testamentarii in crafft dißes unsers reversals brieff solch alßo loblich testament unnd letzten willenn allenthalbenn yn seynen clausulen, stucken unnd puncten gantz, stedt, fest unnd unczurbrechlich czu haldenn, die drey studentenn
35 czu seyner czeyt czu presentirenn, die czwu iunckfraw czu besorgenn, allmußen yn die gottisheuser, clöster unnd wie die genant seynn czu gebenn, ierlich begencknis ander gebette czu irer czeyt haldenn, unnd besunder Hans Greubner mit seyner hausfrauenn unnd leibe erben dasselbich czu seynen czeyten wie sich gepurdt zen czuobantwortenn, unnd mit solicher clausel wo was gebrechlichs an den dreyenn studentenn seyn wurde,
40 wie und yn was weyße der gebruch seyn möcht, alßo das die herren collegiaten daselbs czu Leipzick uns durch botten andernn czu presentirenn, der ursach wie obberurt oder

wie sich das begebe unns czu wysßenn theten vorwylligen und submittirenn, wie uns auch yn crafft diß briffs solich botheulonn, ßo offt sich das begihet, inn unnser expenso außzurichtenn. Wollenn auch unnd sollenn mit gantzem unserm vleis unnd höchstenn vormogenn daran seyn, das sollicher des obgeschribenn herren doctor Haldenhoff letzten wyllenn unnd redtlich testament allenthalben in allen seynen clausulen, artickeln unnd stucken wie genandt unnd gnuckßam ym principal auch alhie berurth und begriffenn, stedt und fest wie obgemelt gehalden sollen werden nach lanth desselbigenn uffrichtigen testament unnd unser reversals brieff mit uffrichten sigel vorsigelt. Unnd des zu mehrer sicherheyt haben wir mit sampt des pfarrers unnser insigel lassenn hengenn an dyßen brieff, der gebenn ist am obent Georgii im thausent funffhundert unnd sechstenn iare.

266.

Bürgermeister und Rath der Stadt Leipzig bekennen, daß sie an Lorenz Mordeisen und Heintz Widerkehr Bürger zu Leipzig 100 Gulden jährlicher Zinsen für 2000 Gulden Hauptsumme wiederkäuflich verkauft haben, und daß jene Zinsen zu einem Stipendium für zehn Studenten der Theologie verwandt werden sollen. **1507 nach d. 4. Apr.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1422—1553 loc. 10532 fol. 281 sq.

Wir burgermeister, radtmanne und radt der stadt Leiptzck bekennen vor uns und alle unser nachkommen und thun kundt vor allermenniglichen die diesen unsern offen brieff sehen ader horen lesen, das wir mit besonderm vorwilligung deß durchlauchten hochgebornen fursten und herren, herren Georgen hertzogen zu Sachsen, Romischer kon. mat. und deß heyligen Romischen reichs erblichen gubernator inn Frießlanden, landtgraven in Doringen und marggraven zu Meissen, unsers gnedigen herren und landisfursten, auch zeitlichen vorgehabten radte, guther willen und wissen besondern die ehre gottis, mehrung gotlichs dinsts, zu lobe der hochberumpten universitetten bey uns zu Leiptzk und umb unsers und der stadt nutzes und frommen willen rechts und redlichs kauffs vorkaufft haben und vorkauffen gegenwertiglich inn und mit krafft diß brives den ersamen Lorentz Mordeysen und Heintzen Widerkehr, probst genant, unsern burgern, hundert Reinisch gulden landißwehrung iehrlichs zinses, gulte und iahrrenthe, haben yme die vorkaufft vor zweytausent Reynischer gulden landißwerunge, die uns die keuffer bereit baruber getzalt, betzalt und vorgnuget habenn, die wir auch wirgklichen eingenommen, forder in unser stadt nutz und frommen gewandt, das uns an der bezahlung wol genuget, sagen die kauffer und menniglichen, die das zu thun haben, vor uns und alle unser nachkommen solcher betzalung inn und mit krafft ditzs brives gantz queidt, ledig und loeß. Wir vorkauffer haben den kauffern die gnante hundert gulden vorkauffs betzalts iehrlichs zinses, gulte und iahrrente vorkaufft und geweist an und uff unsern radthauß, zinsen, geschoß, gefellen an allen der stadt Leiptzck auff und einkommen, wie das nahmen hat ader genant mag werden. Die vorkauffer haben diese gemelte hundert gulden iehrlicher gulte und zinse zu einer milden

almussen und ewigen gedechtnuß gescheflt und testament zu der ehre deß almechtigen gottes und preysse der hochberumbten universiteten bey uns zu Leiptzek und mehrung geistlicher lehre vorschafft, gegeben und vorordent, wie die wirdigen und hochgelarthen herren dechant und doctores der theologischen facultet und heyligen schrifft inn der-
5 selbigen universitet bey uns zu Leiptzck, die auch solchs angenommen, domit dermaß ewiglich zu halden zehen studenten zur lehre geliebt und die zur zeit willens sint priester zu werden, doch das sie gestrackts dartzu nicht vorbunden sollen sein, unnd haben yne die keuffer vor sich und yre geschlecht die ehre unnd oberkeit vorbehalten, das sie beyde alledieweil sie leben und nach yrem abgange der eldest yres iedern geschlechts wehlen
10 und nennen sall und magk zu solchen almussen funff personen, und so Heintz Widerkehr gnant probst von Wilkenstein inn Frangken burttigk, hat er vorordent, das die funff, so von seinem ortt sollen genant werden von Wilkenstein, Iphoven, Ochsenfardt ader auß der artt Wurtzburgischs bistumbs sollen genant werdden, so auch gnanter Lorentz Mordeysen vom Hofe burttig funff personen, drey person, so von yme ader den seinen
15 von der stadt zum Hoffe ader auß der artt zwu meylen vom Hofe ader Bambergischs bistumbs und die andern zwene von den erbarn burgermeister und radte der stadt Leiptzck sollen genant werden, nachgelassen. Aps aber geschege das zu etzlicher zeit von den gnanten enden zu diesen almussen nicht gnug personen vorhanden werenn, so sal die zahl, doch auß der nation die zu der Bayrischen gerechent, erfullet werden.
20 Wann aber die auß angetzeigten enden bekommen wurden, so sollen die andern nicht von den enden Wilekenstein, Iphoven, Ochsenfartt, Hofe ader Leiptzk weichen und die der artt sein, lassen ankommen, unangesehen ap gleich die von der artt zuvor drey iahr solch almuß eingenommen und gnugsam lehre ader unterweysunge nicht entpfangen und widderquemen und umb solch almusen noch eins solche zeit betten, den sal es nicht
25 gewegert werden, so sie dartzu geschickt. Es sollen ader yde person zwantzig iahr alt sein uffs wenigste. Wann aber die person abgehen und die yres geschlechts vorgehen, so sal die nennung der person von den obgenanten enden an die theologische facultet gefallen; unter solchen zehen personen sal ein priester sein und sollen mit einem redlichen magistro mit eingerechent, der auch desselben willens sey, inn einem hause dartzu
30 vorordent, inn einer sammelung mit einem gemeynen tische mit zymlicher kost und trencke vorsorget werdenn nachdem sich obgenant gelt mag erstreckenn. Dieselbigen zehen personen sollen teglich so man in der heiligen schrifft liest, drey stunden uffs wenigste inn der theologia und zu seiner zeit disputationes hören, sich auch mit lernen und wesen halden, gothe dienen, vor die stiffter biethen, wie das die facultet ob-
35 genant, die daruff sehen sall und wil, nach gelegenheit ieder zeit vororden werden. Es sal aber die ordnung mit kost und anderm also gesatzt, das treglich und die vorordenung der almussen nicht abgengklich sey, daruff wir der radt und unser nachkommen fleissig sehen sollen und wollen. Also sint uff der zehen person zehen gulden iehrlich gerechent, die auch dohyn zu gemeynem tische und enthalt sollen gewandt
40 werdenn an alles abtziehenn, doch sal iede person von der zeit seins anganges nicht lenger dann drey iahr dieser almussen gebrauchenn; wann die vorlauffen ader ab inndeß

einicher abgienge, sal ein ander an deß stadt gesatzt und aber iedem drey iahr gehalten werdden, idoch der gedachte magister vier iahr stehen magk und also forder uff ewikeit. Dermassen und daruff seint die vorkauffer durch die kauffer an die genante herren dechant und facultet der theologen obgenant mit iehrlicher betzalunge der hundert gulden iehrlichs zinses geweyset, gereden und geloben vor uns und unser nachkommen 5 inn guthen, wahren, treuen inn und mit krafft ditzs brives, die gemelten hundert gulden iehrlicher zinse, gulte und iahrtzinses alle iahr iehrlichen den gnanten dechandt und doctoribus der gemelten facultet der theologen zu enthaltunge solcher almussen uff zwu zinßtzeit inn einem iedern iahre gutlich und unvortzuglich zu betzalenn, und nehmlich antzufahen uff nechstkunfftig Michaelistag mit funfftzig gulden, darnach uff Walpurgis 10 aber L fl. guther gangkhafftiger muntze und also forder alle iahr iehrlich, wie die tagtzeit nacheinander folgen, damit solche almussen zu gehre ottes alletzeit gehalten werdden, ane alle widerrede und allen muglichen schaden wie der daruff gewandt. Wurden wir aber an betzalung der zinse seumigk (das doch nicht sein sal), so sollen die eynnehmer der zinse guthe macht haben uns rechtlichen zu ermahnen wie billich, deß sollen sie 15 gegen uns unvordechtig sein. Wurde sichs auch begebenn, das die universitet von Leiptzck an ander ende gewandt wurde, so sal dieser iehrlicher zinß der gnanten facultet dohyn folgen do die universitet, do die theologische facultet ist ader die darinne lesen also, das doselbst die almussen und stifftung gerurter maß gehalten werdenn, es were dann sache, das die universitet gar auß diesem furstenthumb gewandt und ab- 20 geschniethen, so sal alßdann iehrlichen dieser zinß von dem erbarn radt zu Leiptzck den stifftern ader yren geschlechten solche iahrzinß entrichten, aber so der nicht weren, armen leuthen zu cleydung in spittal und an andere ende zu notturfft treulichen in gottes ehre unvorhalten gestreuet und außgegeben werden alsolange die universitet wider gein Leiptzk kumpt. So solchs also geschege, sal alßdann ein erbar radt die zinse den- 25 iehnigen, wie hiroben vormelt ist, ane abbruch wider geben und reichen, daruff ein erbar radt hat zusehen vorbehaltenn. Wir obgenanten vorkauffer gereden fur uns und unser nachkommen wider diesen kauff und vorkauff zu hulffe und vortheyl und den eyn-nehmern zu schaden und nachteyl kommen magk, der keins zu gebrauchen wider diesen kauff in keiner weyse ader wege, wie das zu erdengken were. Wir und unser nach- 30 kommen sollen und wollen uns auch zu keiner zeit wider betzalunge der zinse behelffen, sondern solche almussen zu der ehre gottis alletzeit fordern, daran uns keiner herren gebott nach vorbott, ap sich das einigs begehe, noch keine ander sache inn keinen weg vorhindern sal, unnd ab dieser brieff umbbracht ader voraldert, so sollen wir einen nawen, wann das nodt ist, geben. Wir und unser nachkommen sollen auch noch wollen 35 der zinße nicht anders abkouffen dann also: Ob wir das willens weren abtzulegen, so mogen wir dieselbige zinse wider an gewiese ende und stelle anlegen, wollen auch solche zinse allewege zu unsern handen nehmen und furder zu enthalt solchs gestiffts und almusen uberantwortten und dasselbige gestifft fleissig und treulich handthaben und schutzen, auch darob sein, das das ewiglich gehalten und nicht zugehe, treulich und an 40 alles gefehr ꝛc. Sub sigillo more consueto post pasce xv^{c} vii^{o}.

267.

Darlegung der Gründe, warum die Universität ein andres Statut „De stancia“ aufgestellt hat.
[Zwischen 1508 u. 1539.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508—39 loc. 10534 fol. 31—32.

5 Etzliche bewegliche ursache, darauß die universitet das ytzige mandat der stantien halben publicirt hatt.

Erstlich so befindt dy universitet, dieweyl wider den inhalt des alten statuts ire studenten zcuerstreut, ane auffsechung irer obersten, nicht bey inen sunder in der statt gestanden, das sich derselwigen wenig gepessert und das ire unutzlich umbracht inen 10 und den iren zcu schaden und das ire eldern irer hoffnung dy sie gehabt, das sie in der universitet gepessert solten werden, beraubet sein worden.

Zum andern das von denselwigen die ausserhalb irer zcucht, gehorsamb und unterweysung in der stat gestanden vill unfugs geschehen, dy leut bey nechtlicher weyll beschediget, auffrur gemacht, ein boß schendtlich leben gefurt, das ire mitt leychtfertigen 15 leutten umbracht, irn obersten auch irn eldern volgende ungehorsam. Darauß entlich bose leutt zcu allen stenden ungeschickt worden, niemantzs gehorsam, zucht, leher und vermanung annemen wellen.

Zcum dritten so achtetzs dy universitet, darfur, dieweyll uber solchen alten statut, wye vor alters nicht vestiglich gehalden, das solchs der furnemlichen ursachen eine der 20 vergangen auffrur, sedition und entporung die sich etzliche iar erhoben.

Zcum virten so befindt dy universitet das irs gnedigen hern willen und maynung ist, das dye studenten bey einander stehen solten, in der reformation anno ꝛc. secundo auffgericht, darein volgender artickel verleibt: „Es ist auch bedacht gut zcu sein, das das pedagogium der iuristen facultet zcugeaygent wurde, darinnen allein iuristen mitt 25 ettlichen doctoribus derselwigen facultet stehen solden, dye auch gmeinen disch und alle monet ein gmeine disputation hilden und das auch der iuristenschul darein oder darneben uff dem raum der ytzunder den iuristen zcustendig vor den ordinarien und etzliche doctores derselwigen facultet gebauet wurdt, das also dye iuristen bey einander stunden.“ Durch solche statut der stantien halben verhofft dye universitet, disen punct der refor- 30 mation soll sein geburlich volge geschehen.

Zcum funffthen so bewigt dy universitet, das dieihenigen dye in locis approbatis stehen, bey nechtlicher weyl nicht in der stat (so dy collegien gesperret) unfug, auffrur machen und dye leut nicht beschedigen kunnen. Es werden auch die, dye in der stadt und nicht in gehorsam stehen rebelles, die dan zcangkh machen und die gehorsamen 35 verfuren, dabey dieihenigen die in collegiis stehen gehauset und zcu iren unfuge enthalden werden.

Zcum sechsten so achtet dye universitet, das das neu collegium mitt solcher grosser unkost erpauet und das pedagogium Petri den iuristen zcugeaygent, auch andere

heusere in der universitet fundirt darumb sein worden, das sie darinnen beyeinander stehen, zucht und eher lernen sollen.

Zeum sibenden dieweyl die universitet den fromden studenten der zeu ir ein zeuflucht hatt zeu versorgen und uff ine auffsechung zeu thun verpflicht, anff das er nicht verderb, sunder wachs zeu merung der heyligen christlichen kirchen, landen und leuten, 5 auch disen furstenthum und der universitet nutzlich und erlich sey, so helt es dye universitet darfur, das solche versorgung, auffsechung von inen nirgent bequemer besthehen knnne noch moge, dan in locis approbatis bey iren preceptoribus, da sy mit irem gleich umbgehen, latein reden, disputiren, in gehorsam, zeucht und ehr leben, do auch der fromde student mit kleinern darlegen, dan in der stadt sich enthalten kan. Verhoffen so 10 solches statut vestiglich wie vor alter gehalten, es soll hinfurder gedeylicher in der universitet stehen, derhalben untertenigLich in allem gehorsam bittende, sie bey dem alten statut, darob sye furbas nach allem iren vermugen halten und die ubertretter straffen wellen, gnediglichen zeu schutzen und handthaben, auch anff das sie das dester forderlich zeu verenden und exequirn, den inwonern der stadt untersagen und bevelchen lassen, 15 die unsern an unsern bewnst und des rectoris signet nicht zeu halten, unsern statuten zeuentgegen. Das wollen wir in aller gehorsam gants untertenigs fleyß umb unsern gnedigen hern und lantsfursten willig und gern verdinen.

268.

Herzog Georg von Sachsen bekennt, daß er an die Universität 15 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf dem Einkommen des Amtes zu Delitzsch, für 300 Gulden Hauptsumme, die er von der Universität empfangen, verkauft habe. 20 **Leipzig, 1508 Jan. 6.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 31.

269.

Hans Koch und Conrad Ziegler, Bürgermeister, Melchior Urbach und Johann Waldenroth Kämmerer, Conrad Hornung, Ludwig Sachs, Erasmus Nigkel, Heinrich Schröter, Dietrich Wigand, Dietrich Schuchart, Hermann Kepler und Hans Thomas, Rathmannen der Stadt Solza bekennen, daß sie an die Artistenfakultät der Universität Leipzig 50 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 1000 Gulden Hauptsumme, die sie von der Fakultät empfangen, verkauft haben. 25 **1508 Jan. 6.** 30

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 7—10.

270.

Herzog Georg von Sachsen bewilligt, daß Bürgermeister und Rath der Stadt Salza 50 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 1000 Gulden Hauptsumme an die Artistenfakultät verkauft haben. **Leipzig, 1508 Jan. 19.**

5 *Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 79—80.*

271.

Bernhard Dornbach, Amtmann zu Eilenburg, bittet den Probst der Universität die Bauern des Dorfes Gottscheina gegen das Herkommen nicht mit Kirchensteuern zu beschweren. **1508 März 3.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 2—3.

10 Meinen willigen unvordrossen dinst zuvor. Wolgelerter und achtparer, besonder gunstiger herre unnd freundt. Die gemeine des dorffs Gotzschyn beeclagen sich wie sie mit etlicher beswerunge von des gotshauß wegin von euch unnd dem pfarrer zur Heyde werden vorgenommen, als nemlich von dem gotshauß steuer zu geben, auch das sie yre rechnung des gotshauses uff ytzt kunfftig sontag von euch zu Leipzck thun sollen, welchs 15 alles uber gar lange alte herkommene gewonheit vormals nie gehalten noch gebraucht wurde. Derwegen mir auch solchs ambts halben, dieweil es in m. gn. und g. h. ambt Ylburg gelegen, zu gestadten nicht leydlich sein wil, unnd habe derhalben den leuten solche neuickeit bey ön nicht uffzukommen noch in ein andern furstenthum zu zeehen lassen undersaget, bey vormeydunge der straffe. Darumb ist an euch meine gutliche 20 bethe, wollet die armen leute ubir gebrauchte unnd herkommene gewonheit mit unbillickeit nicht bedrangen lassen, damit ferner geczencke vormidden blibe. Wo ir addir sust ymandts dorein zu reden hettet, erbithe ich mich an gelegen orther zu betragen, diser gebrech halben notdurfftiglich zu underreden. Das ich euch guter wolmeynunge im besten zu wissen nicht enthalde. Euch zu dinen bin ich gantz willig geflissenn. 25 Datum freitags nach Matthie apostoli anno domini etc. xvc octavo.

Bit euer beschriben anwort.

Bernhart Dornbach ambtmann zu Ylburgk.

Dem achtbarn unnd wolgelerten hern magistro Paulo N. etc. probst der universitet zu Leipzck, meinem besondernn gunstigen hern und freundt.

30

272.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Leipzig bekennen, daß sie an Jacob Leu aus Traburg in Ober-Kärnthen, Vikar der Kirche St. Sebastian in Magdeburg, 41 Gulden jährlicher Zinsen eines Kapitales von 820 Gulden, welches sie von ihm empfangen, wiederkäuflich verkauft haben, und daß jene Zinsen nach dem Willen des Jacob Leu zu einer Stiftung für zwei Studenten der Theologie 35 an der Universität verwandt werden sollen. **1508 Oct. 4.**

Hdschr.: Transsumpt enthalten in einem doppelten Notariatsinstrumente, Archiv der theologischen Fakultät C. 7.

Wir hienachgeschribenn mit namen Thomas Schobel burgermeister, Heinricus Scheibe, beder rechten doctor, Tylo Guntterode, Niclas Kutzler, Heinrich Tannel, Daniell Snell, Hanus Pauer, Augstenu Brantzschman, Mertenn Richter, Albrecht Pistoris, Thomas Arnolth unnd Ulrich Lintacher, geschworne rathmann der stat Lyptzk, bekennen fur unns unnd all unnser nachkhomen unnd thuen khundt allermenniglich deme diser 5 unnser brieff fürkhumbt oder ertzaigt wirdt, das wir mit guetter vorbetrachtunge, zeittigen gehabten rathe unud sunderlich mit gunst, willen nund wissen des durchleuchten unnd hochgebornen fürstenn und herren, hernn Georgen hertzogen zu Sachsenn, Römisch keyserlicher mayestat unnd des heiligen reichs erblicher gubernator inn Frichßlannden, lanndgraven zu Doringeu unnd marggraven zu Meissen, unnsers 10 gnedigen herren, unnd volworte der anndern zweyer rethe, dem ernhafftenn ernn Iacoben Lewen von Traburg inn Obern Kernnten gelegen bürtig, inn der kirchen sanct Sebastiann der alten stat Magdeburg vicarien, ein unnd viertzig gulden in müntz, ierlicher zinssen, gülden unnd renthen nichts ausgeschlossen, verkaufft, unnd habenn im die gegebenn vor acht hundert unnd zweuzigk guldenn inn montz heubtguet, die er unns bereit uber und 15 par betzalt unnd wir also getzailt unnd petzalt emphangen haben unnd furder an unnser unnd gemainer unnser stat nutz unnd fromen haben, sagen derhalbenn berürten ern Iacoffen Lewen für sich, sein erbenn unnd erbnemen bemelter khaufsumma in, mit unnd in crafft ditz brieffs quit, ledig unnd loß. Es hat auch gedachter keuffer obberürte heubtsumma mit sambt den iärlicheun zinseun umb sein unnd seiner elderun sellen selligkait 20 willenn zu aiuem willigenn almusenn unnd ewigen gedechtnus gescheft testament in der er des almechtigenn gottes unnd sunderlich zu erhaldunge der löblichen universitet bey unns unnd mherunge geistlicher ler verschafft, gegeben unnd verordennt und unns damit an die wirdigenn, hochgelerttenn unnd achtbarnn herrn techant unnd doctores der teologischenn facultett der universitet alhie bey uuns, die solchs auch angenomeun dermaß 25 wie volgtt ewigclich zu haltenn, nemlich das sy alle iare iärlich zwenn studenten zu der ler geschicktt unnd die zur zeit priester zu werdenn gesinth, dartzue sy sich in bequemer zeitt schickenn unnd befleissigenn sollen, halten, welche zwenn studenten der kheuffer dieweill er lebtt unnd nach seinem tode der eltiste seines geschlechts mannes namens dieweill der vorhanden sein, alles aus seinem geschlecht so darinne geschickte 30 pefunden, oder wo das nicht, zwenn nach seinem gefalleun aus dem marckt Traburg in Obern Kernnten gelegen Saltzburgischs pistumbs, do der keuffer unnd stiffter gegenwirttigs almusenn außpürttig, so aber aldo auch nicht pefundenn die zu der ler geschickt, so solleun zwen auß den stettenn Luenntz, Greiffennberg, Spitall, Marit (?) oder sunst in der art umbher auff sechs meylenn legen Saltzburgischs pistumbs geschickt unnd ge- 35 nueghafftig der iare denn doctornn der perürtenn theologischenn facultet zu nemen unnd presentirenn macht haben. Werenn aber seins geschlächt oder an penannten stettenn genuegsame personnen nicht verhannden die bequemb zu disenn almusenn, so solln die obgemeltenn doctores zwenn aus der Payrischenn nacionn nemen unnd zu ditz almusenn one widerrede reichenn unnd sy des gebrauchenn lassenn, unnd also das ain yeder der 40 persshonn aine solichs almusen nicht lennger dan fünff iar geniessenn muge mit dem

peschaide, ob in sollichen fünff iarenn etlich gemeghafftig perschonn seins geschlacht oder auß berüerttenn stettenn unnd ennden zu sollichen almusenn wie außgedruckt erfundenn oder sich selbs angebenn wurdenn, das so palde die aus der Payrischenn nacionn angenumen, on allenn behelff und widerrede, ob sy auch des fünff iar nicht genossenn, weichenn unnd sy willigklich dartzue chomenn lassen. Es sol auch ain yede personn yetz zu sollichn almusenn auffgenumen zum wenigistenn achtzehenn iar alt sein; wo aber obpemelter stiffter unnd sein geschlecht ganutz abgenn und nimer sein wurde, das gott nach seinem göttlichenn willenn zu füegenn hat, alsdan unnd nicht ee sol die presentirunge unnd nemmunge der zwaier personnen an die vorgedachtenn doctores der teologischenn facultet chumen unnd fallen, die aus pestimbtenn stettenn unnd ennden oder wo darinne gepruch aus der Payrischenn nacion zu nemen unnd erwellenn sollenn und mit denn wie obenn vermellt zu hallten, die zu der lere geschickt unnd in facultate artium studenten, lectiones operaria unnd disputaciones, die sich gepüren zu denn gradenn baccalaureatus unnd magisterii verpflicht sein zu pesuchen, aines guettenn erbarnn wesenns sein, gott diennen, der yeglicher alle suntage aine vigilie seiner elternn unnd aller so aus disenn geschlächt verstorbenn sein sullenn, dieweill sy das almusenn nemenn, und nachmalls irer in irenn gemainen gebettenn fleissig zu gedenncken schuldig sein. Es sollen auch berürtte studentenn alle weichvestenn bey deme techannt der vilpemeltenn teologischen facultet alwegenn aine memorien, auf welchenn tag das seiner wierde am bequemestenn ist zu halteun, pestellenn, also das ain doctor der heilligenn schrifft mit sambt denn zwaienn studennten ains tags aine vigilie unnd des anndern tags ain selmes halte, in welcher kirchenn seiner wierde das ebenndt, unnd also semptlich für seine des stiffters, seiner elternn unnd alle seins geschlächts verstorbenn sellenn fleissig zu pittenn sol der ain studennt das halbe iar unnd der annder das annder halbe iar zu yeglicher memorienn der weichvesten dem doctori der die vigilienn unnd meß gelesenn ain ort ains guldenn zu presentieren gebenn unnd also die studentenn darüber nicht mer das iar dann ain guldenn zu gebenn peschwert sein, wie dann vilperürte doctores darauff sehenn unnd ain yeden zwaintzig guldenn des iars zu bequemmer zeit die memorien mit denn ubrigenn guldenn auszurichtenn raichenn sollen. Dyeselbigenn studenten sollenn auch zwo stundt des tags im theologia unnd zu seiner zeit disputaciones horenn unnd ir leiplich wesenn in dem haus der studentenn teologischer facultet unnd gemainen tisch mit dennselbigen unnd innen gleich habenn unnd haltenn, doch soll ieder diser studennten solliches almusenn wie oben perürett von der zeit seins angaungs nicht lennger dan funff iar geniessenn, allain die so seins des stiffters geschlechts sein sollenn unnd mügenn solliches zehenn iar, also das sy fünff in facultate artium unnd teologia unnd die anndern fünf iar in teologia und iure canonico studierenn lernenn unnd des gebrauchenn sollen. Wurde alsdan ainder oder mer gepruch oder sein zeitfrist auß sein, sollenn perürte doctores das au penannte stett verkündigenn unnd ainen anndern zu peklumenn fleissigenn unnd den pottenn von den zwaintzig guldenn des ersten iars lonnen, also das inne denn studennten zu volgunden iaren derhalben nichts abgeprochenn oder abtzugen werde, das die seins des stiffters geschlecht unnd die anndern die zeitt

unnd iar wie oben gemellt geniessenn unnd gebrauchenn sollenn. Unnd das das forter
also ewigelich gehaltenn werde, geredenn unnd gelobenn wir darauff für unns, alle
unnser nachkhomenn bey unnsern warenn worttenn unnd guettenn glauben, vilperürttenn
herrenn techannt unnd doctores der teologischenn facultett obpemelte zinß des iars auff
zwo tagzeit zu gebenn, namblich zwainzig ain halben guldenn auff Walpurgiß schier 5
khumentendt antzuhebn unnd zwaintzig ain halbenn guldenn auff Michelli alles in müntz
nächst darnach volgunt unnd fort alle iar iärlich unnd also lannge die widerchauff stett
unnd von unns oder unnsern nachchomenn nicht widerumen abgechaufft wirtt, wen wir
mit quidbrivenn darumb ersuecht werdenn, guetlich wol zu dannck unnd ane allenn
iren schaden zu entrichten und zu vergnuegen, daran unns chainerlai gebott, verpot 10
geistlicher oder werntlicher prelattenn irrenn noch hindernn sol, es wer dan das dise
universitett gantz unnd gar aus disem fürstenthuem khem unnd darvon abgetilgt
wurde, alsdan unnd nicht ee sollenn wir inne solche zinse zu reichenn nicht verpflicht
sein, sunder des stiffters geschlecht wo die oder ein fels noch vorhannden, wo aber die
auch alle abgganngen, ierlichenn armenn leuttenn ins spitall oder die es sunst notturfftig 15
sein nach unnsernn pestenn gewissenn treulich außspenndenn unnd zutaillenn schuldig
sein. Wir obgenannte burgermaister unnd geschworne rathmann haben unns auch hierin
unnd an sollichenn chauff ain ewigenn unnd pestendigen widerchanff vorhehaltenn, also
wan unnd zu welcher zeit des iars unns oder unnser nachkhomenn solliches eben unnd
pequemb sein wurde, sollenn unnd wollenn wir vilgedachtenn doctoribus der teologischenn 20
facultet das ain viertteliars zuvor abkhundigen unnd zu wissenn thuen und dan nach
ausganng des viertteliars auff die nächste tagzeit darnach inne die hauhtsumma der
achthundertt unnd zwaintzig guldenn in guetter ganngbafftiger müntz mit sambtt allenn
versessenn unnd vertagtenn zinsenn ganntz unnd gar an alle ire schaidenn enntrichtenn,
vergnuegenn unnd disen unnsern brieff on allenn betrigk unnd behelff widerumenn von 25
inne loessenn unnd zu unns pringen. Doch sollenn unnd wollenn wir nebenn inne ain
fleissigs aufsehenn habenn, das sollich gelt widerumen an annder gewisse stelle angelegt
werde, damit sollich loblich gestifft on abganng sein fürganng ewigklich erhaltenn unnd
bleibenn müge, alles treulich unnd on geverde. Des zu urkhunde unnd mer sicherheit
habenn wir disen brieff mit unnsernn anhaugenden grossenn innsigel wissenntlich ver- 30
sigeln lassenn, unnd geschenn am mitwoch nach Michaelis des heiligen ertzengels, nach
Cristi unnsers liebenn herrenn geburtt tausenth fünff hundert unnd darnach im achtenn iar.

273.

*Herzog Georg von Sachsen bekundet, daß das Lektorium der Juristenfakultät aus dem Thomas-
kloster in ein neu erbautes Haus vor dem Schlosse verlegt worden sei, zu dessen Herstellung das* 35
Kloster 200 Gulden beigesteuert habe. **1508 Oct. 12.**

Nach dem Abdruck im Cod. dipl. Sax. reg. II. 9.366—67.

Wir Georg von gots gnadenn herczog zu Sachssen bekennen. Als eczwann von alder zceit inn unnserm gestifft unnd closter s. Thome zu Leipzck ein lectorium nebenn dem creuczgang zu nodturfft der iuristennfacultet gebraucht ist, welichs dermaßen zu geduldenn den wirdigenn unnsernn liebenn andechtigenn probst, priori unnd 5 ganczem convent bemelts closters beswerlich, irer andacht hinderlich unnd obbenanter facultet zu besuchenn fast ungelegenn gewest, uff das angezceigte des closters beswerung, der iuristennfacultet unbequemigkeit abgewennd unnd verandert werde, habenn wir aus neygung, als wir schuldig sein gutes zu fordernn durch gottliche gnad, ein neu hauß vor unnsern sloß zu besserung der iuristenfacultet uffrichtenn, darynne 10 zcirliche und woll geordennte lectoria bauenn lassenn, darzu unns obgenanter probst von sein unnd der ganczenn samlung wegenn aus gutem, danckbarem willenn zcwey hundert Reynische guldenn verheischenn unnd die baruber inn unnser renntcammer gereicht habenn, darumb wir vilgenanten probst unnd gancze samplung solicher zcwey hundert guldenn queidt, ledig unnd loß sagenn, seczenn, ordenn und wollenn aus unser 15 furstlichenn macht, das vor angezceigt lectorium, so inn vill bestymptem closter von alder gehaldenn unnd gebraucht ist, nun hinforder abgethann, iczigenn auch zukunfftigen probst unnd ganczer samplung ewiglich zu irem selbs nucz gleich anndernn irenn gependenn nach irem gefallenn zu gebrauchenn zustehenn unnd unverhindert bleybenn sall, doselbst auch sunst an ortern bemelts closters vor die iuristenn ader ander faculteten 20 keyn lectorium sall gebraucht ader gehaldenn, auch das zu gebrauchen nicht gesonnen ader begert werden, davor wir iczigenn unnd zukunfftige probste unnd gancze samplung benants closters aus vorberurter unser furstlichenn oberkeyt unnd angezceigter ursach irer gabe mit unnd in crafft dis brives freyen wollenn, das sie von unns unnd allenn unnsernn erbenn und nachkomenn darbey festiglich sollenn gehanthabet unnd behaldenn 25 werdenn treulich unnd ungeverlich. Czu urkundt unnd steter haldung habenn wir unnser innsigel wissentlich an diesen brive thun hengen. Gescheenn unnd gebenn am dornnstag nach s. Dionisien tag nach Cristi unnsers liebenn herrnn geburtt tausent funff hundert unnd im achtenn iarenn.

274.

30 *Bernhard Dornbach, Amtmann zu Eilenburg, bittet den Doktor Magnus Hundt den Martin Funcke von Gottscheina, welcher in Leipzig widerrechtlich in Haft genommen worden sei, aus derselben zu befreien.* **1509 Aug. 20.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 3.

Meinen willigen dinst zuvor. Hochgelerter unnd achtparer gunstiger herre unnd 35 guter freundt. Die Mertin Funckin von Götzschin die mit schwerem leibe und sich alle stunden irer geburt vorsyhet, ist zu mir ampts halben kommen mit weyenenden augen clagende bericht, wie der richter unnd die gemeine zu Gotzschyn yrem manne sollen geboten haben mit in gen Leiptzk vor euch zu gehen, unnd nachdeme ir man Mertin

Funcke alzo gehorsamer uff guten glauben unnd trawen solchs getan, solt ir denselben iren man als sie sagt gefenglich lassen eynnehmen. Dieweil ir dan wist, das Gotzschyn in m. gnedigten unnd g. h. furstenthum gelegen ins ampt Ylburg pflegehafftig, auch der gerichte halben yn gezeencke stehet, unnd nachdeme sich zur zeit die lobeliche universitet bey euch gegen irn f. g. bewilliget solcher gerichte halben genugliche peine begien 5 vor ire f. g. zu tragen, das bißher nach blieben, hetthe ich mich ampts halben nicht vorsehen. Wo deme also als die frawe clagt von wegen des delicti, das sich in m. gnedigten unnd g. h. furstenthum unnd in meynem ampt begeben, das ir den armen man in ein ander furstenthum soldet gebieten, annehmen unnd einlegen lassen, mein gnedigten unnd g. h. auch irer f. g. oberkeit und dem ampt Ylburg nicht zu kleinem nachteill, ist der- 10 wegen an euch mein gutliche bete, wo sichs also helt, wollet den man von stund ane entgelt seins gefengnis erledigen unnd geberndes rechten an den ortern unnd in dem furstenthum do das delictum gescheen, so er etwas vorworcht, gebrauchen unnd mich von ampts wegenn nicht vorursachen widder den richter unnd gemeine zu Gotzschyn, die den armen man gegen Leiptzigk zu gen uffgesprochenn unnd geboten, gleichmessiges 15 vornehmens zu gebrauchen, das ich als got weis widder die lobliche universitet, auch sonderlich widder etliche herrenn unnd doctores die meine sondern freunde sein, wo mich mein pflicht darzu nicht drunge, nicht gerne thue. Das ich euch ym besten nicht enthalde. Euch zu dinen befindt ir mich willig geflissen. Datum montags nach assumptionis Marie virginis gloriosissime anno domini ꝛc. xv^c nono. 20

Bernhart Dornbach amptman zu Ilburg.

Den hochgelerten unnd achtbarn hern Magno Hundt doctori ꝛc., meinenn besundernn guten freunde.

275.

Bericht der Juristenfakultät an Herzog Georg, worin gegen die ihr zugesandte Ordnung und 25 *Reformation der Universität Einwendungen gemacht werden, namentlich in Bezug auf die Collegiaturen und anderen Einkünfte und die Bestellung des „collegii academici."* **[Zwischen 1509 u. 1514.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 360—70.

Anm.: Der an der Spitze der Unterzeichneten dieses Berichtes stehende Ordinarius Johannes Lindemann verwaltete 30 *das Ordinariat von 1509—1514. S. Gerber, die Ordinarien der Juristenfakultät 14.*

Durchlauchter hochgebornner furste. Unser underthenigk willig gehorsame dinste sein e. g. allezceit mit vleis zuvoran bereit. Gnediger herre. Als e. f. g. itzt iungst gnediglich vorgenomen e. g. universitet alhir zu Leyptzk reformation unnd ordenunge zu geben, so hat man am nehsten dinstag etzliche artickel derselbigen ordenunge 35 in eyner gemeynen vorsamlunge gelesen in schein, als solte e. g. dyeselbigen artickel der universitet zugeschickt sich dorauff zu bedencken, mit etzlicher anderunge so etzliche doctores unnd magistri die von der gantzen universitet darzu solten vorordent seyn, gemacht. Sulcher e. f. g. zugeschickter artickel unnd zuforderst sulcher voranderunge

haben wir von wegen unser facultet und nicht wennger der gantzen universitet merckliche beschwerunge, nachdeme wir doranß offentlich vormerckten, das darinne allein der wille der doctorn unnd licenciaten der heyligen schrifft unnd etzlicher magistri aus der facultet arcium dye ine anhengig seyn erfollet wurde, wulde e. g. gnedig bedenneken
5 unnd vorschlagen, welchs e. g. uff mannichfeldige underricht aller faculteten unnd anderer person unzweifflich aus hocher bedacht gar gnediglich gethan hatt, unnd sunderlich wue es dermassen solte gehalden werden, queme es unnser facultet zu grossem nachteyle unnd als zu besorgen zu entlicher zustorung. Dan dye sechs collegiaturn dye nach meynunge e. g. den iuristen gehoren, also das darzu auch doctores die nicht magistri
10 weren gekorn werden solten, wurden ine darinne entzogen unnd nicht allein dyeselbigenn, sundern mit der zceit alle andere, als wir des e. f. g. vormals in unnser underricht warhafftige unnd bestendige ursachen angezceiget haben. So ist der gebrechen dye wir unsern baccalaureen halben mit den magistris umb den stanndt lange zceit gehabt den dye theologi als wir e. g. hiebevor auch entdeckt anhengig unnd daran
15 unnser facultet vil gelegen, dorinne unnd auch sust nyemals mit eynem wortte gedacht. Auch so understehen sye sich dye vier executores dye e. g. gewollt aus den vier faculteten zu vororden, nicht aus den faculteten, bsundern aus den vier nation zu setzen, uff das sye als theologi dye den vortritt in allen nation haben darzu gesatzt unnd vorordent wurde, auch wollen, das zu den vieren aus der facultet nach e. f. g. meynunge noch vier
20 aus den nation neben dem rector unnd dem decan facultatis arcium unnd also achte ader zcehen zu executoribus sollen gekorn werden, uff das sye den meysten hauffen an sich zcihen mochten, unnd also der executorn an den unnsers vorsehenns das groste liegen wirdet das e. g. ordenunge gehalten wurde, gantz mechtig seyn wollen. Darnach understehen sye sich unns unnd den doctoribus der andern facultet auffzulegen, das wir in
25 der universitet messen unnd in actibus publicis sunderliche cleydunge haben sollen und ine also mit scapularn unnd anderem gleich gehen, welchs sich doch aus zcirheit unnd von altherkomen e. g. universitet gar nicht fugen noch schicken wirdet. Forder haben sye alle sulche artickel ader gemeyniglich bey dem eyde unnd bey straff des meyneydes gesatzt, welchs unns als dyeienigen dye do wyssen, das darinne grosse fahre der selen
30 stehet auch sunderlich beschweret unnd so viehneher das offentlich am tage ist, das sulche e. g. ordnung unnd vil anderer geschwornner statut halben dye do liederlich ubergangen werden des iares etzliche tausent meyneyde gescheen, unnd allermeyst von den dye dye vornemlichsten seyn wollen. So ist vor augen, das sulche penn unnd straffen wenniger dan andere schlechte geldtpussen geforcht werden. Beschlislich so
35 wurde aus sulcher ordennnge zuforderst nach irem anngebenn unnsers besorgens ervolgen, das dye theologi unnd dye magistri in der facultet nicht allein das gantze regiment, sundern vast auch alle notzunge haben, unnd wurden unser facultet, dye medicos unnd dye andern magistros ausserhalb der facultet gantz unnd gar ader zu meysten teil darvon ausschlissen, nachdeme dye theologi unnd sunderlich im grossenn collegio dye
40 die facultisten an sich zcihen alleine die helffte aller renthe unnd eynkomen e. g. universitet haben, dye collegiaturen schir alle unnd dye besten thumerey als zu Czeitz unnd

Meyssen ine zugeschriben unnd darzu mit den facultisten dye vier tausent gulden, so der cardinal von Brixen gemeyner universitet gegeben, allein under sich bracht. Desgleichen so hatt die facultet arcium, nachdeme dye dye groste ist, etzliche zeinse dye sye selbst gekaufft unnd magk der mit der zeeit mehr kauffen, von den allen unnser facultet unnd dye medici ausgeschlossen seyn. Solte nue dye zewne facultett 5 das regiment, den vortritt, auch dye notznnge den mehren teil allein haben, kann e. f. g. gnediglichen bedencken, was vor lieb ader lust wir bey ine haben wurden. Wan dan e. f. g. aus eygenem gnediglichen bewegniß in unser ordenunge unser facultet sechs collegiaturen gegeben, die wir undertheniglich angenomen unnd doranff die andern artickel wye unns dye e. f. g. gestellet ader nochmals stellen 10 wurde, gehorsamlich unnd williglich eyngegangen, so ist sulchs in der universitet vilmalß offentlich gelesen wurden unnd darvor gehalten, wir soltenn bey sulcher gnaden unnd uff das unnser facultet nicht gar außgedrungen wurde, durbey behalten werden. Darumb so ist unnser underthenige bethe, e. f. g. wolle unns also gnedig seyn unnd hirinne vor sunderlichen schimpffe den wir leiden musten gnediglich beschutzen unnd 15 bey demselbigen das uns e. g. vonn eygenem beweguis gegeben unnd wir albereit angenomen auch gnediglichen behalten, in gnediger betracht das dyß der groste artickel ist unnd vast dye vorige unnd itzige e. g. reformation doran henget. Unnd ob e. g. aus begirlicher underricht der andern bewegnis hetten, darumb sulche collegiaturen unser facultet nicht volgen solten, mochten wir e. g. bestendige ursachen anzeigen, das 20 es gemeyner universitet wegerer unnd besser were, das sulche collegiaturn den iuristen unnd auch etzliche den medicis zugestellt wurden unnd sunderlich das darmitte das gezeencke, der neydt unnd haß der sich lange zeeit in dyeser universitet enthalten unnd nicht wennig schadens bracht hatt, under den vieren facultleten außgetylget unnd eyntrechtikeit erwecket unnd die universitet in allen vieren facultleten zugleich wachsen und 25 gehalten wurde, welchs dan sunderlich in diser zeeit unnd von wegen der umbligenden universiteten unsers beduunckens gantz nott were. E. f. g. wolle auch unns bey euern gnaden gnedigen erkentnis nue sechs iar gescheen das unnser baccalauren in der possession ires stands byß das sye doraus mit rechte entsatzt wurden gnediglich handthaben unnd nicht gestaten, das sulch e. g. gebitlich erkentnis von gemelten zeweien 30 facultleten forder also vorechtiglich gehalten werde unnd unns unnd unnser facultet darinne auch der andern angezeeigten mengel unnd gebrech, als der executorn, der eyde unnd der tracht halben gnediglich vorsorgen unnd vorsehen. Das wollen wir umb e. f. g. als unnsern gnedigen herren mit unnsern underthenigen gantz willigen unvordrossen dinsten allezeeit williglich gernne vordyenen. 35

E. f. g. underthenige und willige Iohannes Lindeman, ordinarius, Leonhardus Meisenberg, senior, Heinricus Scheib der elter, Heinricus Scheibe der iunger, Thilo von Trothe, Sixtus Pfeffer, Petrus Freitag, Iohannes Peyligk, Heinricus Schrintbergk, doctores der iuristenfacultet der universitet zu Leiptzk.

276.

Bericht des Raths zu Leipzig an Herzog Georg, worin die Ursachen angegeben werden durch welche die Universität in Abnahme gerathen sei. **[Zwischen 1509 und 1519.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 109—114.

Anm.: Der in dem Berichte erwähnte Dr. Hundt starb im J. 1519.

Zum erstenn, dieweyl doctor Haynis, itzundt thumtechant zu Meißenn, auff vortrostunge des bischoves unnd cardinals zu Brixeun seliger gedechtnis[a]) und auff expens der gantzen universitet zu sein gnaden gefertiget unnd doselbst vier thausent Reynisch guldenn erlanget, die er der universitet incorporirt unnd eingeleybet, vonn den zinßenn szo iherlichenn gefallenn die lectores zu vorsolden, dardurch die studentenn ire lectiones ane sunderlich darlegenn frey horen mochten, unnd als er sulch vierthausent gulden erlanget, hat er die der facultet der theologenn zugestelt dermaße, das dieselbige facultet der theologen hundert guldenn iherlich, davon die theologi funffzigk gulden zu zweyen lectionn, die eine doctor Ochßenfardt unnd die ander doctor Hundt habenn, unnd funff unnd zwentzig gulden zu einer disputacion der sie alle wochenn eyne halden sollenn, unnd doctor Haynis bruder alleyn, darumb das er inn denselbigenn disputacionibus proplemmata solvirt und presidiret funff unnd zwentzigk guldenn iherlich habenn sollenn, unnd die anderun hundert guldenn vor die artisten vorordent, lectores davon zu bestellenn, das alles inn derselbigenn theologenn handt steht die auch sulch lectiones an keynen magistrum ader gar seldenn, dan alleyne die so sich zu irer facultet darinne promociones zu nehmen vorpflichten mußen, ader der sust inn irer facultet studirt, dordurch auch den andern facultetn als den iuristenn unnd medicis ire schuler und redliche geschickte menner entzeogen werden, darumb auch dieselbigen zwue facultetcn inn ein abnehmen reichen mußenn.

Sulchs zu vorhuttenn unnd zu vorkommen ist des raths bedenckenn, szo vonn dene dreyen facultetenn als der theologenn, iuristenn unnd medicorum von itzlicher zwene doctores geordenet das die macht hettenn, szo sich ein lectur in artibus vorledigenn wurde, das alßdann dieselbigen sechs doctores einmuttigklich ader ie der mehrer theyl macht haben sollenn sulch lectores auffzunehmenn, unnd dieselbigen darzu zu bestetigenn solde under den facultetcn gutter will gehaltenn, auch die iungen magistri ßo sust inn der universitet wennigk enthalts habenn deste freyer inn einer facultet darzu er geschickt studirenn mochte.

Item so habenn dieselbigenn doctores, licenciatenn unnd andere alle collegiaturenn im großen collegio, die doch die bestenn sindt, under sich, außgeschloßen drey, der die iuristen eyne unnd die medici zwue haben, geben denselbigen zweyen facultetcn was sie wollenn, behaltenn vor sich villeichte vast noch ßo viell, haltenn darneben, wiewol sie durch e. f. g. durch die collegiaturen genugkßam vorsehenn, domicellen und knaben, entzeihen dordurch den iungen magistern die knabenn unnd iren enthaldt.

276. a) *Vergl. No. 237*

Wue nue sulch collegiaturn inn die andern faculteten weither getheylt, konten mehr lectores vorordent werdenn, darumb auch e. furstlich gnade die nicht alle auß e. gnaden cammer vorsoldenn dorfft.

Wiewol dieselbigenn theologen notturftiglich vorsehenn, so list doch keyner gar nichts umbsunst, das sie doch unnsers bedenckens auß chrafft der vorsehunge der collegiaturen zu thun schuldigk. 5

Item ßo werdenn die lectiones inn den beiden facultetenn als der iuristen und ertzt leßlich gehaltenn, kumpt davon das die lectores viel unnd offt reyßenn unnd außzihenn, dardurch auch die scholares vordroßenn unnd unwillig werdden das ire alhir zu vorzeerenn, werdenn dardurch vorursacht sich inn andere universitetenn zu begeben als 10 dann kurtzlich gescheheun ist.

Szo nue durch e. f. g. unnd ewer furstlich gnaden gnediges einsehenn vorordent, das die scholares unnd sunderlich inn der iuristenufacultet inn eyner zeeidt als drey ader vier iahr eursum horen mochten, wurdenn sich ungezweiffelt viel studenten alhir begebenn die sust inn welschen landen ader andern universiteten pro- 15 mociones nehmen.

Item were auch gut das ein ordinarius seine scholares dem rectori im anfange seines regiments angebe, domit sich der rector gein denselbigenn mit der stancia unnd anderm der billigkait wißenn mochte zu haldenn. Solte auch gut sein, dan viel geben sich sunst vor iuristenn an die do des iares kaumpt einmale lectiones horen, wollenn 20 auch frey stehenn, richten viel auffrur, unlust und vordriß inn der stat an. Wue nue die dem rectori erstmals angegeben, ßo wuste sich der rector mit straff gegen denselbigenn der gebur zu haltenn.

Item nachdeme e. f. g. inn der reformacion e. g. universitet vorordent, das die facultistenn vonn eynem baccalaurienden nicht mehr dann funffzeehen groschen pro dis- 25 pensacione unnd vonn eynem magistranden uber dreyssig groschenn nehmen sollenn, wirdet nicht gehalden, nehmen gemeyniglich schir noch alßo viel, exactioniren unnd beschwerenn die armen gesellenn unnd theylen dasselbige geldt under sich, kumpt zu zeeiten das ein techant sein famulum inn das buch das sie talmut heyßenn, darein sie pflegenn alle lectores unnd auditores zu schreybenn, unfleissigk schreybenn lest. Wirdet 30 manicher dardurch ßo er nicht beschriben befunden und doch die lectiones gehort vorkurtzt, muß er mit geldt ubergebenn, ist ein groß ursach das sich mannicher inn ein ander universitet begibt, do er nicht also beschwerdt wirdet.

Item ßo auch zu zeeidtenn ein examinator eines gesellenn, magister der sich under das examen begibt ein widerwillenn treget, szo muß offt derselbige arm geselle 35 deßelbigenn unwillens entgeldenn, werden zu zeeiten vorhönet unnd andere ßo vast wenniger unnd geringer an der lare sindt zugelaßenn.

Item so es auch vast am ende des examinis ist, vormandt der techant unnd examinatores die gesellenn das sie sollenn vor sich bittenn laßenn, geschiet darumb das man inen corrupciones geben sall, unnd welcher das nicht thuet ader auch das 40

sein magister ader ander nicht vleissigk vor ine bittenn, ob er gleich sunst an der lar genugkßam, szo muß er doch ader mannicher offt ein schimpff unschuldiglichenn geduldenn.

Item szo auch die gesellenn im examen sindt, szo werden sie zu gezceitenn 5 dohin, wollen sie nicht schimpff leidenn, gedrungen, das sie mußen iren magistern under den sie eingehen unnd sunderlich die under den facultisten sindt, ob sie gleich arbeiten sich geburlich zu halden eine summa geldes ad cathedram zu vorpflichtenn.

Unnd were auch gut, szo frembde gesellen unnd studenten alhir kommen, das sich die unnd ein itzlicher under einen magistrum begebe, der ine vorhort wie er ge- 10 schickt, das ime derselbige magister anzcaigunge unnd underweyßung thete was ime nach seiner gelegenheit zu horen ader zu studiren am beqwemsten und nutzten sein mochte, unnd sulchs muß gemeyniglich durch die rectores under den sie sich intituliren unnd einschreyben ließen geschehenn, unnd derselbige solte vonn demselbigen ge- sellenn den er alßo inn seinem auffsehenn hette ein nuntiation nicht uber eynen 15 gulden nehmen.

Unnd wiewol als wir bericht e. f. g. ordenunge unnd reformàcion vormeldung thun sollenn, das auß itzlicher nacion sechs perßonen inn die facultet arcium sollen ge- nomene werdenn, das dann auch nicht gehalden, sundern szo etzliche vonn denselbigenn zu zeeiten absentes sindt, unnd auch oft inn eynem iahr zweyen ader dreyen mynner 20 ader mehr außen sein, szo sindt doch die andern under der zeal die sich allem der- selbigen exaction unnd beschwerunge der armen gesellenn mit ubernehmung des geldes inn den disputacionibus enthalten und behelffenn unnd alßo inn der facultet beharrenn unnd sich nicht zu den andernn faculteten als der iuristenn unnd ertzte, darzu sie auch einstheyls geschickt, begebenn.

25 Were zu bedenckenn uff e. f. g. ferner betrachtung, ob es gut were, dieweyl die ordenunge unnd reformacion vormeldet, das auß eyner nacion alleyne sechs person die dan gar underscheidlich inn dem das inn der Beyerischen und Meißnischen nacion gar viel mehr dann inn den andern beiden nacionen als Sachßen unnd Polen, do wenigk person sindt, unnd alßo inn einer nacion der Meißner ader Beyer mehr dan in den beiden 30 nacionibus perßon sindt und doch auß den großen nacionibus nicht mehr dan sechs perßonen wie aus den cleynen zu derselbigenn facultet geordent. Nachdem der facultet statut vormeldet, das ein itzlicher magister sein biennium ader zwey ihar nach seiner promocion compliren unnd erfullen sall, szo das geschicht, szo soll er abilis sein inn die facultet auffzunehmen, das nue hinfurdt ein itzlicher magister der sein biennium 35 compliret der doch offt unnd sunderlich inn den zweyen nacionen der Meißner unnd Boyer manicher nach seiner complecion funff, sechs ader sibenn ihar erharren das die andern nacion ein großen vortheyl habenn zu derselbigen facultet auffgenommen, unnd sunder zweiffel so das geschehe, das ein itzlicher der sein biennium compliret hette one verzugk wurde auffgenommen, wie dann sulchs in den andern zweyen faculteten ge- 40 schiet; szo wurde mannicher redlicher unnd geschickt mann sich sulcher loderey nicht behelffen, sundern sich zu andern faculteten gebenn, darinne er auch ichts studiren unnd

zu eynem redlichen thun kommenn, das dann der universitet auch ein ere ist, unnd alßo nicht vorterben noch versauern

Item szo werden auch rectores, sie sindt geschickt, vorstendig ader nicht, umb gunst, frundtschafft unnd villeichte ander sachen willen gekorenn. Die auch mit der straff unnd ander redligkait der universitet nachlessig, wusten zu zeeidtenn inn der 5 collacionn baß eine kanne biers ader zwue zu trincken unnd birlich zu sein, dann auff der universitet nutz unnde frommen zu sehenn, als vor angenn. Und szo dann redliche leuthe vonn anderun umbligenden landen unnd stetenn auch alhir vor ine ichts zu thun, szo sein sie irer collacionn unnd trinckens unschicklich den leuthenn antwort ader beschidt zu gebenn. Das dann der universitet ein große vorcleynunge unnd geringerunge, 10 ist e. furstlich gnaden darauff wol zu betrachten, dann sie vonn unns keyn gutlich underrichtunge ader underweyßunge nicht erleiden mogenn. Unnd nachdem diß auch ein mergklich stucke ist, daran dan auch der universitet viell gelegenn, ist nodt dißen artickel woll zu betrachtenn.

277. 15

Nachrichten über die zwei auf Collegiaturen fundirten Vorlesungen in der medizinischen Fakultät.
[Zwischen 1509 und 1523.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 66.
Anm.: Der unterzeichnete Dekan Dr. Simon Pistoris verwaltete das Dekanat von 1509—1523.

Die facultet in der artzeney hat alleine zwue offenberliche unnd ordinarie 20 lectiones, gestifft und fundirt uff zwue collegiaturen im grosen collegio, derhalben ire eynkommen alleine von eynem doctor der do nit beweibt gentzlich mag bekommen aber gebraucht werden als dasihenige so von dem collegio und dorffer nutzung einkembt. Dieweil dan die ertzte und doctores gemeynicklich weltlichs standes und weyber haben und ausserhalb des collegium wonen, derhalben sie dasihenige so andere collegiaten 25 haben beraubt werden und alleine iren theil von den zeinsen bekommen. Einem doctori der do list auß beyden collegien werden zwey theil, auß dem grosen collegio XXVIII alde scho., auß dem furstencollegio XVI alde scho. und die gantze summa so eyn doctor bekembt XLIIII alde scho.

Die namen der lessenden doctor: Doctor Simon Pistoris techant um I ure, 30 doctor Georg Schiltel umb VII hora.

278.

Bericht über die Gebrechen an der Universität und die Abstellung derselben, nämlich die Mißbräuche bei den Collegiaturen und Canonikaten und die Vorlesungen in den einzelnen Fakultäten betreffend.
[Zwischen 1509 und 1537.] 35

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Handel loc. 10532 fol. 200—204

Erbietunge, gantz willigen undertenigklichen dinst und verpflichten vleys, aller durchlauchtigsten, hochgeborne, gnedige fursten unnd herrn. Auff e. f. g. bevelh thue ich euch undeschriebene undertenigliehen berichtunge mit gebrechen und der besserung euer f. g. loblichen universitet schrifftlichen verkuntschaffung. Zum ersten von den solt
5 ut clinodien obgemelter universitet.

Von den collegiaturenn.

Ich thue e. f. g. underteniglich berichten, das der collegiaturen besoldung gantz manigfeldigk wirt misgebraucht; dan under den zweyntzigk collegiaten durch meynes g. h. gestifft besolt, werden allein sechse, die doch nutzbarlich lesen und achte, die ane
10 verdinst sunderlichen erwelt sein, erfunden.

Diese misgebrauchung g. h. zu vorkumen ist von noeten, das die collegiaten fur irer erwelung fur dem consilio universitatis mit gethonem eyde verpflichten eyn gelarten verdienstlichen in der unversitet magistrum aber doctorem eynes redlichen lebens erwelen wollen, und woe der erwelte collegiat nicht funfzehen iar ierlich eyne lectio auffs wenigst
15 gelesen hett, im bey seinen gethonen eyde cynzubinden verpflicht sollen sein die hinderstellige zeyt mit furgewantem vleys zu erfullen.

Auch wolt ich fur guth haben und unser universitet troestlich unnd forderlich erkennn, das eyne collegiatur auß den zwelfen des grosen collegii eynen geschickten und erfarnen man wurde in curia Romana furgehalten, der e. f. g. universitet privilegia sachen
20 hant hette und canonikatt aber ander geistliche pfrundt auß der lantschafft des hauß meyner g. h. von Sachsen, an bebstliche heylickeyt verstorben unnd gefallen, e. f. g. universitet erwurbe.

Von den canonicaten.

Der sechs canonicaten unformliche gebrauchung ist e. f. g. universitet sampt
25 irer fundation groß beschwerenn, dieweyl sye durch zweyer babst heylickeyt[a]) zu e. f. g. universitet lecturen und merckliche besserunge vorgunst und mit freyheit begnadt seyn nicht werden dermasen enthalden und angewandt, sunder geschickt unnd gelarte menner damit vorsorget furursachenn auß e. f. g. universitet sich ane wollustiger des leybs enthaldunge zu verfuegen, dadurch die universitet an irer gelidmasen wirt
30 geschwecht.

Dieweyl aber die canonicat in e. f. g. landtpfleg und gepiet ein teyls gelegen sein und von zweyen bebsten zu der universitet gebrauchung bekrefftigett, kunnen e. f. g. die misgebrauchung zu fruchtbarlicher besserung der universitet von den capiteln und bebstliche heylickeit mit kleyner unkost troestlich wider erlangen.

35 Von der facultet der heyligen schrifft.

Dieweyle eyn grose samlung e. f. g. loblichen universitet undertenige mitgelidmas sich geistlicher pfrönnng und schrifft fleysigen, so ist in sunderheyt in dieser facultet zu vorordenunge vleyß furzuwenden, in welcher lectionibus diese gebrechen befunden werdenn kurtzlich begriffenn.

40 278. *a) Vergl. No. 7 und No. 13.*

Aller g. fursten und herrn, ich schrifftlich unnd underteniglich e. f. g. berichte, das die circulares lectiones unnd auctores ungeferlich bey achte eyne stunde gelesen werden von allen der heyligen schrifft doctoribus mit abgewechseltem vleyß unnd arbeyt, welche gantz unfruchtbar erfunden, dieweyl ein itzlicher doctor in seynem erweltem auctore der ordnunge nach in achtzehen tage ungefer einmal list den schulern unbewust. 5

Diese unfruchtbar lection in nutzbarliche gebranchung zu verwandeln, sehe ichs fur best an, das zwen auß der obgenant facultet doctores mit steten vleyß allein in zcwen der heyligen schrifft und byblien bucher mit furgewanthem vleyß lesen, eyner in epistolis s. Pauli, der ander Esaiam prophetam aber desgleychen. Wo sich das halbe iar verlauffen hett, so solden andere zcwen doctores den circell nachvolgende dergleychenn die angefangen lection verpringen. 10

Auch g. h. unnd furst die ander zcwne lection des hochwirdigenn in g. v. des cardinals seliges gedechtnus gestiftt, werden in unbequemen auctoribus gelesen, als nemlich in Capreolo, uber welchem sie neune iar aber lenger gelesen unnd in b. Thoma, in welcher interpretirunge nachgelasen des text vorclerung ein commentarium uber das ander gelesenn werdt. 15

Auff das aber des obgenantes seliges gedechtnus cardinals stipendia der selen zu trost nutzparlich wurde angewandt, woll mir gefallen das eyne stundt in Augustino, die ander in s. Hieronimo, also in bewerter schrifft gelesen wurdt, auß welchen der propheten und die heylige evangelien warhafftich verklerunge entspringet. 20

Dieweyl aber das Paulercloster durch e. f. g. und derselbigen seliger furfarer begnadt, gebessert unnd in e. f. g. pfleger landtschafft versorgt ist unnd irer heyliger orden auff der heyligen schrifft verkundung ausgesatzt ist, wer dem orden erlich und nutzbarlich, das zcwen doctores, eyner in evangeliis, der ander in b. Thoma vleyssig lese, zu der universitet und yrer bruder mercklich besserung. 25

Auff das die completion der facultet behalten wurdt, so ist bequeme das die baccalarii theologie das psalterium und senteneiarum vleyssicklich lesen und den andern Crisostomum, Origenem unnd Dionisium zu lesen aber Cyprianum pro completione eingebunden wurdt. 30

Auch beklagen sich derselbigen facultet schueler das sie hochlich in den promotionibus beschwert werden, das an anderhalb hundert gulden das doctoratt alles gerecht nicht uberkumen mag worden, welche unkost gemindert wurde unde gemesiget wo meer dan zcwen promoventen zugelasen wurden.

Vill hochlicher beklagen sich der andern faculteten magistri, das sie die lectiones Aristotelicas auß gunst allein irer faculteten schueller zu lesen verschaffen, wie den das iar geschehen. Wie man das sal furkumen, wirt hernach verzalt werden. 35

Von der iuristenfacultet.

Der iuristenfacultet lection sein in meynes g. h. iungst angestalt reformation genugsam nach aller nottarfft mit sampt iren disputacion verordent, inn welcher unbestendigkeyt zu lesen die schueller beschwert und die facultet hochlich schwecht, 40

welcher gebruch aus geringer besoldung entspringt das in dieser gesalt genugsam furkumenn werden mocht.

Dieweyl das s. Thome durch e. f. g. furfarer aufgericht und mercklich gebessert und begnadt ist unnd nicht geringe gueter in e. f. g. lundtschafft hatt, lise ich mich be-
5 duncken sie werden nicht unbillich verpflicht eynen lectorem in inre canonico genugsam zu besoldenn, als lange biß sie aus irem closter einen gelarten, verstendigen, des geystlichen rechts doctoren aufferzögen, der sie in obgenanten billiger besoldunge vertreth und die lectio verweste, wellichs sie der universitet zu thun als mer verschuldt sein, dieweyl durch guttwilligkeyt die pfarre s. Nicolai durch der universitet person mit predigen unnd
10 lesen erhalden wirt.

Auch wurde mit mercklicher erhafftiger besserunge e. f. g. universitet mit eines erbarn rats und der rechtigkeyt nutzparliche forderunge durch e. f. g. forordent, das zewen beder rechte doctores auß e. f. g. stadt scheppenpanck und gericht besoldet wurden, welche zu rechts erkentnuß noch gethonem eyde der stadt in die scheppenbanck
15 verpflicht werden unnd sunst von alle der stadt geschefft entlediget und nach essens zu bequemer stundt itzlicher zu eyner lection verbunden.

Auch kan e. f. g. durch angeborne grosmechtige mildikeyt neben der universitet dorffer zins den iuristen einsteyls zustendigk, zewen doctores troestlichs verhoffens ane beschwernus besolden, wie bißher gnedicklich geschehen.

20 Auch ist ire facultet mit den achtbarn hochgelarten herrn ordinario seines verstandts halben genugsam vorsorgett, welches geschicklickeyt e. f. g. mit sampt der universitet sich erfrenen soldt, derhalben nicht unbillich soldte der obgennnte ordinarius in e. f. g. universitet das ander heubt als vil den statuten leydlich wer sein. Dieweyl aber sein a. w. durch die statt und manigfeldiger herschaft sachen mit eydes verpflichtunge
25 verhafft unnd beschwerdt ist, so ist meynes beduunckens nicht muglich, das ane nachteyl der universitet und der reformation abbruch das geschehen moge. Aber der iuristenschuel ordnung hefftieklich mocht erhalden werden, so sein a. w. von der statt gescheff nicht wurdt entlediget ader einen viceordinarium bestellen.

Auch der iuristenfacultet schueller unnd erliche glidmas, dieweyl yn nach yren
30 wolgefallen an preceptoris gezwangk und gehorsam zu wonen under den burgern vergunt wirt, so bleysen sich auß etzlicher statuten geschworen gehorsam zu entbiethenn unnd dadurch in weltliche kuntschafft der burger unnd uberige zerunge mit abgunst des studiren fallen, welches e. f. g. also furkeme.

Dieweyl das pedagogium durch groß unkost und muhe der iuristenfacultet ist
35 zugeyget und schwerlich besatzt wirt, wer zu der iuristen disputacion und vill ander ubung forderlich, das alle die iuristenschueller sich in dem obgemelten pedagogio mit wonunge enthildten, von welcher zins der facultet doctores disputaciones unnd ein gedicht des rechtslauff consistorien zu eyner ubunge wurde angestalt.

Von der ertzney facultet.

40 Der ertzney facultet lection seynt in der iungsten reformation furstchticklich mit iren gebrechen furkumung verordent, welche auff die zeyt geringer besoldunge halben

unfruchtpar werden erfunden und in nochlesicker gestalt, welchs entlich zu verkumen mocht werden, wo der obgenantenn facultet collegiaturen mit gantzem einkumen in auswendigk den collegien wonende wurde zugeteylt.

Auch kann e. f. g. in gedey unnd auffwachsunge dieser facultet schueller und zu abetrag unnd versonung des unwillens zwischenn e. f. g. unnd doctore Norico erburt 5 demselbigen einbinden ein iar aber zcwey fleyssigk zu lesenn, zu welchem dieser doctor sunderlich geschickt ist. Unnd dieweyl e. f. g. lobliche universitet in der mathematica gantz gefallen, so kan dieser obgemelter doctor darin troestlich erfunden werden und erscheynenn. Auch wer nicht unbilligk das diser facultet baccalarien wie der andern disputacion unnd etzliche lection zu lesen unnd enthalden pro completione eyngebunden wurde. 10

Von der facultet artium.

Dieweyle g. h. unnd furst die facultet arcium ein wurtzell ist, darauß alle ander kunste ursprugklich entspriessen, so sall e. f. g. mit sunderlichen furgewantem fleyß darein sehen gnedicklich, auff das manigfeldtige misgebrauchunge der stipendien wurdenn 15 angewandt nutzparlicher und furchtparlicher.

Zum ersten ist der lection unnd stipendien allzuvill, derhalben in zehen aber zwelff lection unfruchparkeyt unnd der unformlichen translation halben kein auditores erfunden werden, mit spot unnd verhoenung der legenten.

Aber g. h. unnd furst, wie vil lection und stipendien unnd waser fur translation 20 die nutzparlickeyt erfordert, wil weyter bedacht bey mir haben, derhalben bitt gnediger auffschube e. f. g. dis underteniglich zu berichtenn bin verflissenn.

Dieweyl das am tag ist, das sich vil e. f. g. collegiaten unnd salariat ane notturfft in der facultet mit irem schadenn verharren unnd versitzen und derhalben nicht sich auff ein ander nutzlich facultet befleyssigen unnd ire promotion lassen ansteen und 25 allein in den schnellkunsten veralden, wer von noten das sich kein collegiat aber sallariat in der facultet ym unnd andernn zu verhindernus enthieldt der g. h. unnd furste auff das die magistri der obenvermelten stipendien abbruch alls der williger verzigen unnd bey der universitet erwachsen moechten, wirt von mir fur das beste angesehen, das alle magistri die do zcwei iar stetticklichen gelesen unnd disputiret hetten, wurden an gewisse 30 zall in die facultet genumen.

Auff das euer f. g. universitet nicht allein schulmeister unnd der dorffere capellan auffzoge, wil mir gefallen dos kein magister der facultet stipendia aber lection haben solde, er hett denn vleyssigk ein lectio in den andern drey faculteten, unnd das er sich also bequemer enthalten moechte, solden die lection philosophie moralis der iuristen- 35 facultet glidmaß zugeteylt, der philosophie rationalis lection der heyligen schrifft facultet magistris, der philosophie naturalis lectiones denn magistris der ertznei wurden zugeschafft mit dieser bedinge, wo die electores under den obgenanten faculteten magistri nach gethonem eyde nicht geschickte erfunden, auff das sie auß andern faculteten zu nemen ander lectiones mechtig werdenn. 40

Gemeyn artickell.

Auch g. h. unnd furst solde billigk sub pena periurii unud darbung aller einkumen der universitet die ambition umb collegiaturen amacht der universitet und lection verboten sein und der erwelt wurdt darauff sein eydt thuen, das wider durch sich noch 5 ander seyneu halben das yme bewust geschehen wer.

G. h. unnd furst, vonn wegen kurtz der zeyt bleyben hinderstelligk nutzliche artickell von der lectores erweler des rectoris amachts unnd seyner underworffen straffunge unnd der reformation enthaldunge, welche auf bevelh e. f. g. morgen zu nbernwortenn, will ich willigk erfunden werden mit diser protestation, wo sich etwas darin 10 wider der gantzen universitet willen und statuten aber privilegia ader compactata erstreckt, das ich darein nicht verwilligkt will haben, bittend e. f. g. von wegen meynes eydes der universitet gethan wolle nicht zu unwillen annemen.

279.

Verordnung über die Lektionen in der Artistenfakultät. **[Zwischen 1509 u. 1537.]**

15 *Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 216—218.*

Anm.: Vergl. hierzu den von Zarncke (Statutenbücher 34—42) publicirten Lehr- und Stundenplan. — Der gleich zu Anfang erwähnte Cardinal Melchior von Meckau starb am 3. März 1509 (vergl. No. 237.).

Dieweyll manigfeldige und vill lection mit gering besoldunge bekrefftiget und 20 verlonet, in der scolares studirung irtum unnd in der legenten verpflichten vleyß nachlesickeyt einfurt, so werden der obgenanten facultet uberflussige und mancherley lection auff weniger und nutzlicher auctores und stunden mit grosser belonunge also beqnemicklich verordent, welche ierlich zeweyhundert unnd funffeziek gulden anlangende von der facultet artium und von der facultet der heyligen schrifft auß dem testament seliges ge- 25 dechtnus des cardinals Mekzs furgeschtrackt wirt.

Hora sexta im summer. Pro maioribus

Sall gelesen werden: Methaphisica Aristotelis in translatione des cardinals Bessarionis, Averrois de substantia orbis, et in libello causarum methaphisica Theophrasti, beatus Thomas de ente et essentia in zewehen iaren geent sall werdenn, ierlich mit 30 dreissigk gulden belonunge.

Pro iunioribus.

Petrus Hispanus, isagoge Porphyrii, predicamenta Aristotelis, Gilbertus Porretanus, peri hermenias Aristotelis in translatione Archiropoli, die sollen in zewehen iaren geendet werden, ierlichen mit zeweyntziek gulden belonunge.

35 Hora septima. Pro maioribus:

Sall gelesen werden: Plynius mit dreyssig gulden ierlicher besoldung und der lector mit allem vleyß erwelt, nach den zeyt, notturfft sall verwandelt werden mit verbesserung, das man nicht schympf in eynen sollichen furtrefflichen auctore erlanget.

Pro iunioribus

Sall der decanus examinirunge und disputacion mit den baccalarianden und magistranden halten umb sein lon, das im die facultet von wegen seines amacht pflegt.

Auch sall idermenigklich mit seynen discipuln inn lesen unnd repetiren in arte humanitatis ader andern kunsten under dieser stundt vergunst werden. 5

Hora octava. Pro maioribus

Sollen gelesen werden: Libri Aristotelis de phisica auscultatione, de generatione et corruptione, de celo et mundo und de anima in translatione Archiropoli, umb drey und zeweyntzigk gulden ierlicher belonunge.

Pro iunioribus: 10

Grammatica Pirotthi Sipontini aber Aldi, nachvolgend Priscianus, ierlich umb sechzehen guldenn, grammatica greca Theodori mit sampt eym greckisch poeten, von euer f. g. unnd eynen erbaren rath von Leypzick wie vor geschehen besoldunge gelesen sall werdenn.

Post prandium. 15

Die funffte stundt des morgens in summer und sechste, im winther aber die zewolffte, eylffte unnd zeehende stundt nach essens mit sampt der vierdelstundt sall den preceptoribus vergunt werden nach irem wolgefallen in oratoria unnd arte humanitatis zu lesen unnd sich zu uben.

Hora prima. Pro maioribus: 20

Problenmata Aristotelis in translatione Theodori Gaze et parva naturalia Aristotelis, de sensu et sensato, de me: et re:, de brevi: et longi: vite sollen in zeweyen iaren geendt, umb zewainzick gulden besoldung ierlich gelesen werdenn.

Pro iunioribus:

Themistius super posteriorum, phisicorum, de anima Aristotelis und parva 25 naturalia, von dem hochwirdigen in gott vater cardinal unnd patriarch Hermolao Barbaro transferirt, umb sechzehen gulden ierlich gelesen sall werden, in zeweyen iaren geendt.

Hora secunda. Pro maioribus:

Philosophia moralis, libri politicorum, economicorum et ethicorum Aristotelis, 30 officia Ciceronis sollenn ierlich umb zeweyntzick gulden gelesen unnd in zeweyen iaren geendet werdenn.

Pro medioeribus:

Particiones Ciceronis, rhetorica Aristotelis, Cicero de oratore ad Qu(intum) fratrem mit sampt zeweyhen orationibus, in welcher verklerung die kunst der com- 35 position geweyst soll werdenn, ierlich umb zeweyntzick gulden unnd in zeweyhen iaren geendet.

Hora tercia. Pro maioribus

Mus angefangen werden sunderlichen ursachen halben an dem de anima Aristotelis, nachvolgende mit dem buche Aristotelis de celo et mundo unnd phisicorum, sollen 40 umb dreyen zeweyntzick gulden gelesen werden unnd in zeweyhen iaren geendet.

Pro iunioribus:

Posteriorum, priorum, topicorum Aristotelis sollen gelesen werden umb zeweyntzick guldeun belonung ierlich.

Hora quarta. Pro maioribus:

5 Man lese spheram Ioannis de Sacrobusto mit einer einfuerung der cosmographie ad tabulas Ptolomei neben dem Pomponio Mela angestelt, dornach theoricas planetarum cum astrolabio, dornach Euclidem unnd perspectivam, umb zeweynzick guldenn in zeweyen iaren geendet.

Pro iunioribus:

10 Therentius, Ovidius in fastis, Virgilius in Eneyde, umb zeweyntzick gulden ierlicher besoldung in zeweyen iaren geendet sollen gelesen werdenn. Pro actu dominicali epistole Ciceronis ad Brutum unnd Quintum fratrem, de senectute unnd amicitia, ein iar umb sechs gulden sollen gelesen werden.

Antwurt auff eingelegte unnd uberantwurte lectionn.

15 Dieweyll secunda hora genugsam unnd gruttlich die rhetorica bestalt ist, so ist nicht von noten, das Quintilianus vergebens gelesen werde, auch von wegen seyner schwechet zu vorsteenn unnd depravirunge weit hynderstellig gelassen, unnd dieweyl er allein Ciceronis eyn verclerer unnd interpres ist, wirt nicht unbillich zu der obenbegriffende lection der rhetorica stetzs mit eingefurt.

20 Auff den Livium.

Dieweyl die gemeyn der parteyen lection wirt von wegen ungelarter unnd armer gesellen bestalt, wurde der Livius fur dieselbigenn am verstandt unnd kauff all zu schwer umb eynen gulden unnd theuerer zu kauffenn, unnd dieweyll in der lection des meyst geselligk ist sich zu ermuete des auffschlags unnd gebruch der exemplar, dieweyl 25 in diesen landen nicht gedruckt wirt, kan auch under dreyenn iaren nicht aufgelesenn werden, sunder der Therentius unnd Virgilius ist zu anfangk und underweyssungk des gemeynen lateins dem meysten teyl der studenten bequemer unnd wolfeyler zu bekumen ist.

So der lector nachgelasen des text (aller opinion unnd disputation grundt) ver-30 clerung solde alleine beati Thome unnd etzlicher ander die den Aristotelem nie gentzlich vorstanden haben unnd allein aus gebrechenn der schweren unformlichen translation gebrauchent werden opinionibus sich solde befleyssen, so wurde der text aller derselbigen opinion ein ursprungk unnd befestigung hinderstelligk bleyben unnd nichts gewisse gelernet werdenn. Uber das alles solde billich e. f. g. behertzigen, wer des text Aristotelis 35 gruntlichen verstandt hatt, der ist all denselbigen opinionibus in aller dispution uberlegen unnd den grundt der warheyt gar vill mit geringer vleyß unnd zeyt bekumen.

Wue der cursus philosophie solde auff drey iare angestellet sein, das der lection halben nicht von noten ist, so were es dem complirenn pro gradu magisterii groß nachteyligk, zu welchem zewey iar vorordent sein und armen gesellen gantz beschwerlich.

40 Auch soll sich e. f. g. durch keynerley persuasion laßenn von der elerlichenn, formlichenn unnd warhafftigenn neuw translation abwendenn von den, die der rechten

lateynischen sprach gefer sein aber hessigk, dieweyle durch derselbigen gebrauchung die weyssheyt mit sampt der wolberedung mit eynen vleyß unnd muhe weit zugleych gelernet, auch ee eyner die alte translation construirt gelernt hatt, so hatt er die ander gruntlich verstandenn und begriffen und aus der neuen ein iar meer dan czwey in der alteun gelernen mage. 5

Das folgende ist von anderer Hand geschrieben:

Auch wirth e. f. g. umb xx gulden keynen geschickten undt gelerten mann ad lectionem Plinii vermogen, dan uber vortrefflichen undt sunderlichen fleis undt erbeith ist den lectori gautz vill beynstendiger bucher von nothen.

Sunderlich seyn die stunden der lection in dem oberanthworten zcedill umbequeme undt unordiglich gesatzt, mancherlei orsache die ich muß hinderstelligk lossen von wegen der vorkurzten czeith. 10

Auch magk e. f. g. in sunderheit mith vorgenantem fleis dass betrachten: Wo Plinius, Livius, Quinctilianus, dy vortreffligisten der humaniteth auctores, umbsust den schuller gelesen worde, daß dy obenunge undt der enthaldt der magistris worde entczogen, dordueh e. f. g. universiteth worde an iren glidmassen trefflich geschwecht, dyweile sich dy magistri mith der humaniteth lection des grustenteyls sych enthalden; wo aber die schuller die obgenanten auctores umsust horthen, bedorfften sie der andern gantz wenigk, ausgeslossen etzliche poeten. Auch leyd e. f. g. universiteth in den lectionibus humanitatis keynen gebruch undt clage, dan sie seyn uberflussigk undt wer von nothen daß ir weniger weren. 15 20

Auch hat man in der alden translacion eyne zceith langh keyne exemplaria gehabt, will sie auch nimantz drucken beyn unß.

280.

Verzeichniß der von den Docenten der Artistenfakultät „sub stipendio cardinalis atque facultatis artium“ zu haltenden Vorlesungen. **[Zwischen 1509 u. 1537.]** 25

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 fol. 63—64.

D. magister Wolffgangus Cubitensis theologie baccalaureus legit publice methaphisicam Aristotelis et pro una mutatione habet xı fl.

D. magister Iohannes Langius theologie baccalaureus legit libros phisicorum cum libris de generatione et corruptione. Et pro una mutatione habet 10 fl. 30

D. magister Arnoldus Woestenfeldis theologie baccalaureus legit libros de celo et mundo cum libris de anima atque libris metheororum. Et habet pro una mutatione decem fl.

D. magister Nicolaus Appel de Koenigkhoffenn baccalaureus theologie legit libros ethicorum, politicorum, economicorum et habet pro una mutatione 9 fl. 35

D. magister Andreas Epistates Delicianus iurium baccalaureus legit rethoricam Ciceronis ad Herennium, rethoricam Aristotelis ad Alexandrum regem et habet de una mutatione 9 fl.

D. magister Simon Eysman ex Dillinga medicine baccalaureus legit Euclidem in geometria atque perspectivam communem. Et habet de una mutatione 7 fl.

D. magister Franciscus Richter de Hennichenn iurium baccalaureus legit spheram materialem cum theoricis planetarum et habet de una mutatione 7 fl.

5 D. magister Hieronimus Adamus legit veterem artem cum libris topicorum. Et habet de una mutatione 8 fl.

D. magister Theodericus Lindeman legit libros posteriorum cum libris priorum et elenchorum. Et habet de una mutatione 9 fl.

D. magister Iohannes Rotenburgensis legit grammaticam Diomedis. Et habet 10 de una mutatione $6^{1}/_{2}$ fl.

D. magister Iohannes Nicolai ex Wihe legit Petrum Hispanum et habet de una mutatione $6^{1}/_{2}$ fl.

D. magister Andreas Camitianus legit Terentium poetam comicum et habet de una mutatione 9 fl.

15 D. magister Iohannes Fugk Lipsicus legit festis tantum diebus epistolas Plinii iunioris et habet de una mutatione $2^{1}/_{2}$ fl.

Exercicia leguntur in philosophia sub stipendio facultatis artium.

D. decanus facultatis arcium legit exercicium veteris artis. Et habet pro suis laboribus ex statuto eiusdem facultatis 27 fl.

20 D. magister Virgilius theologie baccalaureus legit exercicium de generatione et corruptione et habet de ista mutatione 5 fl.

D. magister Gregorius Konitz baccalaureus theologie legit exercicium parvorum logicalium. Et de ista mutatione habet 5 fl.

D. magister Alexander de Eyslingen legit exercicium phisicorum et de ista muta-25 tione habet 6 fl.

D. magister Martinus Gaur legit exercicium phisicorum et de ista mutatione habet 6 fl.

D. magister Pirgallius legit exercicium parvorum logicalium et habet de ista mutatione 5 fl.

30 D. magister Wolffgangus Buß Mellerstadius legit exercicium nove logice in posterioribus libris Aristotelis et habet de ista mutatione 5 fl.

Sequentes magistri nondum eorum biennium compleverunt.

D. magister Wendelinus Ran de Zeeyl legit exercicium veteris artis. Et habet de ista mutatione hiberna 4 fl.

35 D. magister Sebastianus Steuda legit exercicium nove logice et habet de ista mutatione hiberna 4 fl.

D. magister Sebastianus ex Schweidenitz legit exercicium de anima et habet de ista mutatione 4 fl.

D. magister Bernhardus Settelin ex Meyninga legit exercicium de anima et habet 40 4 fl. de laboribus in hac mutatione.

281.

Notariatsinstrument über einige Abänderungen des Testamentes Dr. Christoph Kuppener's aus Löbau in Preußen, Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs. **Merseburg, 1509 Oct. 28.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 24 mit wohlerhaltenem Siegel an Pergamentstreif.
Anm.: Vergl. hierzu Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation 129 sq.

In dem nhamen der heiligen undt ungeteylten dreyfaltikeit gots des vaters, ßones unnd deß heiligen geistes amen. Kunth und offenbar sey allermenniglich | durch laut unde inhalt dieszes offen instruments, daß nach Cristi unssers lieben herren geburt in funffzcehenhundersten unnde ym neunden iare | in der zewelfften Romerzcael, indiction genant, untter deme babsthum des allerheyligsten in got vaters und hernn, unßers hernn Iulii von gotlicher vorsehnnge | des andern babst diesses nhamens, seyner regierunge im sechsten iare, am tage Simonis unnde Iude der dho ist gewest der achtezeweynzcigste tagk des weynmondes in meynce offenbar schreibers unnde hyr untten beschrieben getzewegen hirzu ßunderlichen geruffen unnd gebeten gegenwertigkeit, ist personlich erschynen der achtbar, hochgelarte unnde gstrenge er Christophorus Coppener, der freyen konsten geistlicher unnde werntlicher rechte doctor unnde ritter, geboren von der Lobaw in Prewssen, in seyner gutten volmögender gsuntheit unde vorstentlicher vornufft, die ym got der almechtige auß barmhertzigen seynen gotlichen willen verlichen hat, und hat doselbst eyne voranderunge eyner donation inter vivos, zo er solliche irrevocabiliter im iar der wynig zcael im achten laut eyns instruments unnde confirmation des hochwirdigen in got vaters unnd herren, herren Tilen bisschofen zu Merßburg vorandert, gtan unde gemacht, wie volgende: Doß er vor die vierhundert fl. Reynisch, auff der stat Geyten gekofft, mit vier und zewenzcig fl. R. iarliches zcynses gibt funffhundert Reynissche golden bar zu den funffhundert die er von deme marschalke bezalt erlangt hat, unnde gibt alzo solliche tausent fl. R. donation inter vivos unwidderrufflichen, welche hoptsumma er mit seynem studiren unnde saner arbeit die er seyne lebetage vilmals in herren dinsten gtan hat unnd thun mußen vordynt unde erwurben hat unnde ist seynn peculium gewest castrense et quasi castense, lauter umb gots willen nmmb selikeit seyner, seynes werks seligen unnde seyns geslechts der Coppener, als vil sollicher auß deme geschlechte der Coppener vorstorben seynn, zu enthaltunge anfenglichen zewelff armer menschen in deme nawen hospitali vor der Lobaw in Prewssen gebawet worden ist, gote deme almechtigen unnde seynem heiligen patronen, nemlichen sancte Anne, sancto Hieronimo, sancto Wolffgango, Rochio unde sancto Iohanni Baptiste unde den armen leuten in deme hospitali zu der Lobaw in Prewssen in der allerbesten weisse, masse, forme unnd gestalt als sollichs durch recht amb stendigsten gescheen sal kan unde magk, unde hat solliche gecigent, gtan unde gegeben, sich teglich mit aller menschlichen notturefft dovon zu behelffen unnde zcu enthalten, unnde alsso dass man alletzeit vor die hoptsumma iarlicher renthe unde zcynsser, sechtzig fl. R. auff eynen widderkauff auffs wynnigste kauffen ßal, dovon sollen die armen leute alle wochen eynen Reynischenn

golden haben, macht die summe daß iar zcwene unnde funffzcig golden unnde zcwene fl. R. zu bade als offte als sie dafur baden mogen. Die andere sechs fl. R. an sollichen zcynßern der sechtzig golden sollen zu dem lehen gehorenn, daß er auch vor die armen leute doselbst gestifft habe, alzo daß sollich leheu daß iars vierzcyg margk haben sal
5 iarliches zcynßes, dafur sal eynn itzliches armes mensche alle tage zu beten schuldig seyn eynen rosenkrantz, daß seynn funff vater unnßere, funfftzig ave Maria unde eynen globen unnde sibenmal des tages drei vater unnßer zu den sieben getzeytten wie solliche die kyrche des tages heldet, unnde wen sie zu bade gehen drey vater unnßer. Unnde die obersten vorsteher sollichs hospitalis unnde hoptsumme unnde zcynßere sollen seyn
10 der hochwirdige in got furste und herre, eynn bisschoff Culmensis dioecesis zu der Lobaw, unnde der rat zu der Lobaw doselbst, unnde der neheste von des gestiffters fruntschafft, dieselbige sollen semptlich die macht haben solliche arme leute, anfenglichen auffs wynnigste zwelffe, in daß hospitale auffzunhemen. Darzu hat er auch eyne donation inter vivos bey seyner gsuntheit unde gutter vornunfft gtan irrevocabiliter
15 auch loco elemosine, unde hot gote zu lobe unde allen lieben heiligen zu eren gegeben umnb seyner und seyns weibs seligen selen selikeith unnde aller der, die auß deme geslechte der Coppener vorscheiden seyn, die neunhundert golden Reinisch hoptsumme mit acht unnde viertzig Reynischer golden iarrenten unnd zcyuser, die in vorschrieben seynn an der stat Mitwede in deme lande zu Meißen gelegen, nach bsag irer brieffe wie
20 volgende. Dovon sollen sechs unde dreissig golden vor zcwene studenten die do stehen sollen in der hoenschulen zu Leiptzk, ye achtzcehen fl. R. eynen deß iares, der itzlichen acht iare studiren sal, unde eyner von der heyligen schrifft, der ander in den rechten, unde dornoch andere wie ichs in meyneu testament vorordent unnde gemacht. Mit den andern zcwelff golden Reynisch, machen achzcehen Prewssche margk, sal der rat zu der
25 Lobaw alle iar iarlich eyne arme fromme iungfrau zu dem ehelichen leben bestaten, wie ich dann sollichs in meynen testament clarlichen auch verordent habe. Unnde hat solliche hoptsummen unnde iarliche zcynser also bescheydlichen obgnanten hospitali uund vor die zcwene studenten unnd inngfrawe donation inter vivos irrevocabiliter gegeben, alzo daß die hoptsumme mit iren zcynßen sollichem hospitali zcwehen studenten
30 unde iungfrawen ewig bleiben sal, unde er sollicher zcynser alleyne seyne lebetage vor sich unnd weme erß geharen und obirgebe, zu seynem nutze gebrauchen unnde uffheben wil, adder nach seynem leben sal berurete hoptsumme der tausent golden sampt der iherlichen zcynßen ewiglichen bleiben gots des almechtigen und den heiligen patron, unnde kommen zu genantem hospitali unnde eigenthum seyn der armen leuten unnde
35 sechs golden dovon dem gestifften lehen bleiben. Daßgleichen die neunhundert an Mitweyde hoptsumme unde zcynßer sollen ewiglichen bleiben vor ye eigenthum vor zcwene studenten und eyne inngfraw zu der ehe zu bstaten. Unde sollen solliche zcwene studenten von dem rat zu der Lobaw in die sapiencie der Preussen, zo solliche zu Liptzk gebauet unnde gestifft werde, deme rectori und magistro sollicher sapiencien
40 unnd deme probst collegii principis presentirt unnde geschigt werden, doselbst in sollicher sapiencien zo sie gestifft, adder zo solliche nicht gestifft in collegio principis zu stehende

unde die zeynser an gnantem rectori der sapiencie und probst geweist werden ewigliehen obgnanten zcwehen studenten von vierteiliaren zu vierteiliaren zu iren studiren zu distribuiren, unde zo sie nicht studiren adder toguntlichen lebten, andere an ire stat von dem rat ordiniren und schigken laßen. Begebe sichs auch, daß solliche tausenth fl. R. angelegt wurden auff eynen widderkauff unnde widder wie sichs geburet abegeloßet, deßgleichen die neunhundert golden hoptsumme an der stat Mitweyden abegelost wurden, sollen obgenante vorsteher die macht haben, solliche widder anzuleggen mit rat unde wissen obgnantes rectoris sapiencie und des probst gnantes collegii principis, wie sie es am allerbqnemsten wißen, konnen unde mogen, dhomit dieße gutte wergke nicht vorhinuttert werden. Unde gnanter doctor Christophorus hat mir offenbaren schreiber hyr untten gnant solliche vor anderen aufftragung voreigunge unde obirgabe, die er nicht anß betrieg, bsunder alleyne gote dem almechtigen, der hochgeboren konigynne Marien unde den heiligen vorgenanten patronen eren un zu troste seyner unde seynes geslechts selen heil unnd selikeit, mit freyen wolbedachten gemute gtan, gantz, stete, veheste und unwidderufflich zu halten geredt, globet unnde zugesagt, unde obir sollichs alles mich offenbaren schreiber der gnante her doctor ym eyns adder mehr unnde ßovil im not offenbare instrumenta zu machen gebeten. Gescheen zu Merßburg im iare, babsthum, indiction, tage unde monden wie oben, in der hyntter stube deß wirdigen herrn magistri Nicolai Dehen, die zceit bischoffliches officialis doselbst, in seyner behaußunge in gegenwertikeit gnantes magistri Nicolai Dehen unnde Caspar Wichsler, die zceit bischoffliches secretaryen als getzeugen, dorzu ßunderlich durch mich notarien gebeten, requirirt unnde geruffen.

Und wan ich Iacobus Hoppe von Conitz, clerigk Gnysensch bisthums, von bebstlicher unde keyserlicher gewalt offenbar schreiber, bey obberurter donation voranderung und vornemnug, auch allen und itzlichen andern vorgeschryben geschichten do, dy also durch gemelthen achtbarn, hochgelerten ern doctoren Cristophorum Kuppener geschagen mit sampt obgeschryben gezcenge kegenwertig gewesen, die alle also gesehen und gehort, darumb hab ich sulchs in disse offen form gebracht und kegenwertig instrument durch eyn andern treulich geschryben daruber gemacht und mit meyner haut underschryben, auch mit meynen gewonlichen zceichen, namen und zcunamen befestiget und gezceichent, zcu urkunt und globen sunderlich darzu gebethen, gefordert und gerequiryrt.

282.

Beschwerden der sächsischen Nation, die Disziplin, die Rektorwahl, die Kleidung, Verwaltung der Universitätseinkünfte, Regierung der Artistenfakultät, Disputationen und das akademische Concilium betreffend. **1510.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel loc. 10532 fol. 356—57.
Anm.: Die Jahreszahl ist oben am Rande verzeichnet.

Gebrechenn durch die Sechssische nation angegebenn.

Es ist wennigk ader gar keyn gehorsam in der universitet noch eyniche forchte

widder under dene magistris, doctoribus ader studenten. Das macht das keyner deme andern volgig noch gebnrliche reverentz thuet unnd stopfft vill gutes.

Item die rectores werdenn nach gunst unnd per subordinationes erwelt ane underscheidt, sie seindt geschigkt ader nicht: sulchs macht vill unordenunge.

5 Item die studenten, magistri unde doctores tragen widderliche weltliche unnd schentliche cleyder, hauben, messer und gewehr als die leyenn; sulchs macht magnam dissolutionem in universitate.

Item wennigk ader gar wennigk trachten uff dene gemeynen notze der universitet, besundern mehr uff iren beutell. Derhalbenn so geschiet nicht gebnrlicher vleys.

10 Die facultet arcium, daruff der grundt der gantzen universitet stehet, wirdet nicht wol regiret: die ungeschigkten werden dareyn genommen unnd die geschigkten magistri werden daraus geschlossenn unnd sie wollen gantz frey seyn unnd uff nymanden geben; hirauff ist sunderlich nodt gnediges eynsehen zu habenn.

Dann hirauß erfolget, das in artibus und philosophia unordentlich, unfleyssigk 15 unnd unschigklich geleßen wirdet, die disputationes vorsenmlich gehalten, die argumenta in disputationibus ordinariis werden nicht solviret, die magistri und studenten gehenn vorseumlich dareynn unnd solche disputation werden nicht halb alß erlich und heilich gehalten als vor gezceitten gewest ist.

Sulche alle und vil dergleichen gebrechen mochten gar leichtigklich vorkommen, 20 werden alleyne durch gute ordenunge und reformation, der dann unser gn. herre allebereit etzlich gemacht, wo die alleyne gehaltenn werdenn, unnd sunderlich die iungst auffgerichte reformation.

Item vor allen dingen ist nodt, das executores uber solche ordenunge gesetzt und vorordent werden, wie dann dieselbige reformation am ende anzceicht, die darauff 25 sehenn unnd ob dene die person der universitet, oberste und nyderste und sunderlich die obirste abesehen habenn mussenn.

Were auch gut das messer tragen in der stad und der universitet vorbotten werde, unnd wo studenten religiret ader excludiret, das der rath dieselbigen auch nicht geduldet, das sich die auch umb die stadt zum wennigsten uff eyn meyl wegs lang nicht 30 enthalten dorfftenn. Unnd wo eyn student myßhandelt, das der ernstlich gestrafft unnd auch widerumb wie sie beweldigt (?) unnd vorunrechtet werden, das dieienigen auch gestrafft werden und also allenthalben gleicheit gehalten wurde.

Item wo die executores auß dene viren faculteten genommen unnd nach der ordenunge gehalten wurden, das in eyner itzlichen facultet eyner nach deme andern 35 executor sein wurde, wie unsers g. h. iungste reformation am ende anzceicht; so wurden vil doctores unnd magistri in kunde unnd erfarungen der universitet komen, die do itzt wennigk darumb wissenn, darvon dann von tage zu tage besserunge zu vorhoffenn were. Mann mochte auch in kunde komen ob under zceiten das unweßen der universitet etzlicher personen schuldt were, uff das unser gn. herre sulchs mit deneselbigen reden 40 mochte ꝛc.

283.

Beschwerdeschrift der theologischen Fakultät an Herzog Georg über die Ertheilung der Collegiaturen an Studenten, über die Eintheilung nach Nationen, Wohnung juristischer Dozenten im Fürstenkollegium und Vertheilung der Collegiaturen. **[Zwischen 1510 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 241—49.
Anm.: Der in der Schrift erwähnte Dr. Heinr. Schrader aus Braunschweig starb im Jahre 1510.

Durchlauchtiger, hochgeborner furst, gnediger herr. Nachdem wir e. f. g. uf undergebene artickel, so e. f. g. zu erhebung, nutze und gedeyes gemeyner dieser loblichen universitet aus furstlicher tugent und hoem vorstentnus bedacht, manchvaldig beradtschlagt unnd heyn unsern eides pflichten, so wir bemelter universitet vorwant, unnser wolmeynung und beduncken durch die herren der universitet samptlich darzcu vorsamlet beschlossen e. f. g. habenn demuttiglich im besten zu bedencken unndergeben. Ist derwegen nachmals an e. f. g. unnser underthenig bitten, e. f. g. wolden dennselbigen unnsernn betracht e. f. g. zu ehrenn und gemeyner universitet im besten bescheen gnediglich zu herzcen nehmen und e. f. g. sich so villeicht andere von wegenn eynes nutzes e. f. g. anderst unnderrichten wurden, nicht lassen bewegenn, des vorhoffens, so denihenen artickeln statbaftig nachgegangen wurde, solde zu eren e. f. g. bemelte universitet merglich steigenn unnd inn gedeye zunehmenn.

Sintdemmal e. f. g. unnder andern artickeln villeichte aus unstadlichem angeben und bericht itzlicher, so hirinne unnsers beduunckens eignenn nutz mehr dan den gemeynen unnd wolstant der universitet betracht, vorordent, das hinfur sechs ader auch vier collegiaturen im furstenncollegio in eyne facultet alleyne den herrn iuristen soldenn vorlihen werden unnd inn gebrech der doctorn, demiheuen die inn derselben facultet studiren, unangesehenn ab sie magistri arcium werenn ader nicht.

Ist g. h. unnsers beduunckens nicht billich dieihenenn so noch studiren zu sallariaten zu welenn und die keyne insignia hetten die vorsolt zu werden, ader seuln unnd capita der universitet neben andernn doctoribus unnd magistris sallariatis zu sein. Was hieraus schimpf gemeyner universitet, widderspenigkeit, zwitracht unnd gezcencke erwachsen wurde, gebenn wir e. f. g. zu bedenckenn. So die doctores unnd magistri die ire gradus mit langweriger muhe und studio, schwerer kost unnd zerunge in der universitet erlanngt, solten hindann gesetzt unnd dieihenen die keyne insignia hetten inen in solden der universitet vorgezcogen werden und neben andern sallariaten uber sie zu gebieten und zu vororden habenn.

Es wurden hirdurch den doctoribus und magistris ire hoffnunge gentzlich entzogen und also ursach gegeben sich arbeit, muhe unnd vleisses zu lesen und resumirn allenthalbenn zu enssern, so sie segen das dieihenen die nicht insignirt weren, solten inen in vorsorgung vorgehn unnd vorgezcogen werden. Musten sich derhalben von hinnen begeben und ist moglich das sich alßdan die allergeschicksten in ander umbligende

universitet begeben, dadurch nicht wenig rhum dieser loblichen universitet entzeogen. Wurden auch die scolares gereitzt denselbigen nachzuvolgen; ab das vortreglich der universitet und e. f. g. rhumlich were, geben e. f. g. wir zu bedencken.

Es sein auch von anbegynne bemelte collegiaturen vonn e. f. g. voreldern
5 seliger und loblicher gedechtnus in sunderlicher wolmeynung alleyne vor die magistros fundirt. Solten wir nuhe widder bemelte fundation vorwilligen, das wider billigkeit solche stipendia nicht doctoribus ader magistris vorlihen wurden, wer unnsers bedunckens unleidlich.

Auch dunckt unns nicht billich das den scolaribus soltenn stipendia vorlihenn
10 werden, die doch billich unnd von rechte vor ire lere und disciplina zu begreiffenn iren preceptoribus schuldig werenn solt zu geben, wurden auch dadurch die scholares hocher geacht, gewirdigt unnd vorsorgt, den die preceptores und professores unnd die preceptores musten den scolaribus nachsehen. Ab das erlich, leidlich oder billich were gemeyner universitet, bittenn wir e. f. g. gnediglich zu betrachtenn.

15 Solde es aber gescheenn das dieselben sechs ader auch vier collegiaturen alleyne doctoribus iuridice facultatis vorlihen solten werden, bitten wir e. f. g. gnediglich zu betrachten ab solchs gemeyner universitet treglich: dan solten sie alleine doctoribus vorlihen werden, mochte sichs begeben das zur zeit kein doctor derselben nation in welche nation solche collegiatur von anbegynne vorordent vorhanden. Solte alßdan eynn doctor
20 aus eyner andern nation darzu genommenn werden, were das offentlich zu nachteil der andern nation und demptfung oder vordruckung derselben und zu forderung einer nation alleyne der zeit gedeyen mochte, so doch gemeyne universitet gruntlich und anfenglich uf vier geschiedene nationes fundirt und sunder dieselbigen in gutter eintrechtigkeit nicht mag erhalden werden.

25 Mogenn e. f. g. betrachtenn was zewitracht aus ungleichmessiger furdung der nation sich inn gemeyner universitet begeben wurde, wie sich dan auch vormals erzeigt, so Wunsidel[a]), Coburg[b]) unnd andere mehre eyne nation erheben und die ander zu vordrucken vorgenommen. Dadurch bemelte universitet in unvorwintlichen schaden der noch teglich vorhanden gefurt.

30 Hirumb wil unsers beduunckens vor allen dingen von noten sein, alle vier nationes gleichmessiger liebe unnd fordrung zu hanthaben, und so das geschiet, sunder zweifel werden sich die personen derselben selber schicken und bereiten zu welcher facultet sie geschickt ader inen das ebent, wie vonn anbegyn der universitet bishere bescheen.

35 Item so sechs ader auch vier iuristen solden gewis vorsehn sein in collegio principis, ist abzunehmen, das sie nicht gros achtung gebenn wurden uf die scolares arcium, die bey inen stehenn wurden unnd ad actus scolasticos in artibus, disputationes serotinas nicht vil ufmerckenn, sunder mehr ire scolares in iure in dasselbig collegium zu sich zeihen, damit wenig artisten darinne blieben; so wurden disciplina, schulzucht,

40 **283.** *a) Andreas Friesener aus Wunsiedel. b) Nicolaus Schreytter aus Coburg. Vergl. No. 216.*

exercitia und disputationes in artibus alles voracht unnd wie zu besorgen mit der zceit gantz nachbleiben. Derwegenn woldenn e. f. g. gnediglich betrachten, ab solche zu erhebung ader zu schadenn gemeyner universitet kommen wurde.

Sunder zweifel es wirt e. f. g. vorgebracht auch denn magistris in universitate sie zu vorbittern vorgehalden, man solle die emolimenta unnd collegiaturen gleichmessig 5 inn alle facultates teilenn, nicht wenigers, es ist unnseres beduunckens auch nicht unbillich, so doch das die nationes darauff die universitet anfenglich fundirt nicht zustort ader eyne vonn der andern durch mehr forderung irer personen nicht verdruckt werde.

Im valle aber so sichs begebe, das nyemands inn eyner facultet der nation vorhandenn, die die collegiatur ist betreffennd, als sichs offt begibt, ist unsers beduunckens 10 treglicher eynenn andern derselbigenn nation, wen von derselbigenn facultet eynenn der eyner andern nation were zu nehmen. Dann solchs geschiet zu gleicher enthaldung der vier nation lauts irstlicher fundation, unnd alsdann wurden die magistri vorursacht sich gleich aus allen nation inn die faculteten zu teilen, itzlicher nach seyner lust unnd gefallen. Darumb ist unsers bedenunckens mehr achtunge uf die vier nationes zu gleicher 15 vorsorgung derselben zu gebenn, wie dan durch die erstenn fundatores e. f. g. voreldern wol betracht, wenn die personen aller nation, so die aus fremlbdenn unnd weiten ortern alher gekommen, zcihen vil scolares nach sich, dadurch dann alle facultates ursprunglich scolares erlangenn.

Derhalbenn ist auch unnser gutdunckenn die emolimenta unnd stipendia inn 20 alle nationes wie von anbegynn gescheen geteilt wurden unnd das zu fried unnd eyntrechtigkeit zcu erhalden von noten sein wil; dadurch werden sie sich in die faculteten so sich ihre personen dartzu schicken gleichmessig selber teylenn.

Es wirt aber unnsers beduunckens nicht gleicher in alle nation unnd facultet mogen geteilt werden, dan wie vonn alders durch die erstenn fundatores, die got selige 25 geschehen, unnd wie itzund ist sunder zcweifel durch dieselbenn erstenn fundatores e. f. g. voreldernn unnd unnsers vorvaren mit tieffem unnd hoem vorstentnus unnd scharfsynnigem zeitigem vorgehabten rate sunderlich betracht.

Das aber e. f. g. des gruntlich moge underricht nehmen, wie sich das alles helt, bittenn wir e. f. g. undertheniglich wissenn unnd in gnedigem gemute so bemelte e. f. g. 30 zu dieser loblichen universitet sunder zcweifel tragen ist zu bedenckenn.

Es sein durch die erstenn fundatores unnd e. f. g. voreldern zu enthalt gemeyner universitet aller nation und facultet gnediglich unnd mildiglich geeygent bey sechshundert gulden ader wes daruber ungeverlich in ierlichem einkommen.

Dieselbigenn werden irstlich in zcwey teil geteilt, itzlich teil uf dreyhundert 35 gulden ungeferlich. Denn erstenn teil nhemen die collegiaten im grossen collegio, darzu zwelff personen sein, den andern teil nhemen die herren in collegio principis, sechs die da corpus habenn unnd zwene medici, der ordinarius unnd sunst zwene iuristen die in iure canonico lesen, darzu sein nicht mehr dan eylff personen unnd also sein irer zwelff in collegio maiori zu eyner helffte unnd zu der andern helffte nicht mehr dann 40 eylff personen.

Vonn der andernnn helffte hat der ordinarius alleyne vor seyne person hnndert unnd zehn ader zwelff gnlden, daruber so er geistlich were eynn redlich beneficium das bynnen sibentzig gulden eynkommens, welchs dann so er wereutlich were wol eynem andern doctor derselbigenn facultet zu weiter forderung derselbigen facultet mochte vor-
5 lihenn werden.

Dornach habenn die zwene iuristen so in canonibus lesenn itzlicher vor seyne persone bey sieben unnd viertzig guldenn, macht vor die drey iuristen alleyne zwey-hundert unnd sechs guldeun; die ubrigenn hundert unnd etzliche guldenn haben die sechs collegiaten in collegio principis die do corpus habenn unnd mit inen die
10 zwene medici. Also wirt eynem in collegio principis uff sein corpus villeichte sechtzehnn gulden.

Hiraus ist zu merckenn, das der ordinarius alleyne uf seyne person alsovil als die sechs collegiaten in collegio principis nymmet von gemeynem solde der universitet ane bemelt sein beneficium, unnd eyner vonn denn zeweyen iuristen so in canonibus
15 leßen alleyne als vil uf seyne person als der collegiaten in collegio principis drey habenn von bemeltem solde der universitet.

Dornach in collegio maiori sein zu der erstenn helffte des stipendii zwelf per-sonen, dorvann mussenn sie dem eynen inristen so itznnd in legibus list funff unnd dreisig gulden reicheun, unnd so sich der val begebe das eynn Misnensis storbe, mussen sie dem
20 andern auch funf und dreisig guldenn reichen, macht allenthalbenn vor die zwene legisten siebentzig guldenn welche abgezcogenn vonn irer summa, bleiben noch vor zehenn personen beyn zweihundert unnd sechzig guldenn. Dieselbenn unnder zehn personen geteilt, macht uf eyne person sechs unnd zweintzig gulden. Alsovil hat eynn collegiat im großen collegio uf sein corpus vonn solde gemeyner universitet. Mogen
25 e. f. g. abermals ermessen, das itzlicher iurist vilmehr nymmet uf seyne persone, denn eynicher collegiat im großenn collegio.

Also habenn die herrn iuristen uf irer facultet besorgung, der ordinarius wie oben angezceigt hundert unnd zwelff, die zcwene canonisten beide vier unnd neuntzig unnd die zwene legistenn, so sich der vall begebenn wirt, auch sibentzig gulden, macht
30 allenthalben uf funf personen zweihundert nnd sechs und siebentzig gulden, das dan schiere der halbe teil ist des gantzenn solds gemeyner nniversitet; und sovil hat kein collegium vor alle personen.

Soldenn nuh auch die herrn iuristen die andern sechs ader auch vier collegiaturen im furstencollegio alleyn haben, wurdenn sie alleyne uber dreyhundert nnnd vier unnd
35 siebentzig gulden habenn unnd alsovil mehr vonn dem stipendio gemeyner universitet, dan alle die andern collegiaten nnnd andern drey facultates semptlich hettenn. Solchs wurde mit dieser nngleicheit nicht wenig unwillen unnd has, neit, anch furder gezencke gemeyner universitet knnftig geberenn unnd eynfuerenn.

Uber das alles habenn e. f. g. itzund vorordent das pedagogium mit allen seynen
40 nutznngen unnd eynkommen ierlichen zinse anch vor die herrn iuristen, dorvon sie dan auch merglich eynkommen ierlich haben mogenn. Uund alsdanne werden sie vil mehr

dan alle die andern drey facultates vor eyne facultet alleyne eynnkommens unnd ierlicher nutzunge erlangenn.

Unnd ab e. f. g. verner vorgetragen wurde, wie die collegiaten beide im großenn collegio unnd auch in collegio principis weiter vonn biere unnd vonn zeinsen der habitation eynkommens hetten, wie dann das am tage, iedoch mussen sie darvor auch 5 manchvaldige burde und beschwerunge in collegiis tragen, mit vil großer beschwerung gemeynen tisch halden, darzu gemeyne kuche, darauf vil familia unnd gesinde mit vil kost erhaldenn unus werdenn.

Item mit enthaltnus der gebeude die merglich unnd vil stehenn zu erhaldenn unnd mit zuchten vor e. f. g. zu reden, mit großer beschwerung der abgenge ader heim- 10 lichkeitten, die gantz beschwerlich unnd merglich vil kosten zu erhaldenn.

Darneben mußen sie auch sundern vleis haben unnd vorwendenn mit ufsehen unnd ufmercken uf die actus scolasticos, disputationes serotinas ad honestatem collegiorum unnd andere schultzucht, das die nach wurden nach alder gewonheit unnd altherkommen dorinn mogen statlich erhaldenn werdenn. 15

Wie dem allen so ist auch keynem collegiato in welchem collegio das sey moglich, der sunst nichts anders dorneben habe, sich uf solchs stipendium und collegiatur nach seinen eren unnd stands wirdigkeit stadtlich zu erhalden, er wolde sich dan gantz unnd gar kommerlich erhaldenn. Derwegenn auch vonn e. f. g. voreldernn unnd erstlichen fundatoribus etliche prebenden unnd canonicat zu weitterm enthalt derselbien inn 20 sunderlicher wolmeynunge vorlihen unnd geygent.

Soldenn dann nuhe das hinfur auch geringert werden unnd den collegiaten verner wes von aldersherkomen abgebrochen, mogen e. f. g. bey sich betrachtenn, wes sich die collegiaten hinfur erhaltenn mogen ader solden, damit ine nicht ursach gegeben wurde ire vorsorgung zu enthalt ires stands verner ausserhalb der universitet zu suchen 25 unnd also sich von hynnen zu begeben.

Hirnebenn woldenn e. f. g. auch gnediglich betrachtenn, so das pedagogium den herrn iuristen hinfur geeigent, das dieselbigen gleich sowol census habitationnen darinn habenn werden als die andern collegiaten aus andern collegiis unnd villeicht mehr dan die andern collegiaten, dartzu dann ir nicht sovil sein wurden die census under sich zu 30 teiln als der collegiaten.

Auch des biergelds halbenn hettenn e. f. g. mechtiglich volle gewalt dasselbige pedagogium auch mit biere zu schenkenn zu begnadenn. Unnd so das geschehe kundenn e. f. g. ermessen, das alßdan die iuristen vor ire facultet alleyne sovil eynkommens unnd nutzungen haben mochtenn, als alle andern facultates unnd collegiaten 35 sunder zweifel.

Uber das alles mag sichs wol begeben, das noch etliche magistri ader doctores auch iuristen in die collegia gewelet wurden, so es mit der wale vorvolgen wurde, wie die herrn der universitet inn irenn artickeln angezceigt. Also wurdenn die magistri frey sich wilkorlich zu gehen inn welche facultet inen das ebent, unnd wurden aller 40 faculteten magistri gleiche hoffnunge habenn der vorsorgung.

Es ist auch mit denn medicis dergleichenn, den ir seyn zwene bereit vorsolt in collegio maiori, der dritte ist gewest doctor Wilhelmus seliger[c]) neulich abgangen unnd an seyner stat sein stipendium eynem legistenn gegeben wirt. Dergleichen ist in collegio principis allezeit unnsers gedenckes uffs wenigst ein medicus gewesen, als doctor Bud-
5 weis[d]) und nach ime doctor Brunßwig[e]), auch neulich vorstorbenn, unnd sunder zweifel wer eynn medicus derselbigenn nation die zeit vorhandenn gewest, were untzweifelich an dieselbigen stat auch erwelet. Dieweil aber nymant vorhanden, hat man eynenn magistrum derselben nation erwelt.

Hirumb durchlauchter, hochgeborner furst, g. herre ist nebenn diesem unnsern
10 bedencken an e. f. g. unnser underthenige dienstliche bete, e. f. g. wolden sich zu enthalt gemeyner universitet gnedig ertzeigen unnd altherkommene gewonliche erste fundation derselbenn, sunder zweifel mit hoem vorstentnus unnd rate e. f. g. voreldernn beschlossen, schutzen, hanthaben unnd so leichtilich nicht vorandern lassenn. Wir sein auch hinfur gneigt alle facultates und nationes nachvolgend sovil sich leidenn mag gleichmessig zu
15 fordern. Uber das alles so e. f. g. die facultet iuristarum mit sunderlichen gnaden unnd fordrung bedenckenn gnediglich zu vorsorgen, so das ane nachteil unnd vordruckung der andern faculteten unnd der vier nation, darauf diese lobliche universitet gruntlich gebauet, geschehenn mag, ist nuns allenn keynen weg entkegenn, sunder unnser grosse bete unnd underthenig begehr.

20 Solchenn unnsernn underricht unnd beduuckenn wolden e. f. g. gnediglich zu hertzenn nhemenn unnd betrachtenn, auch gemeyner universitet zu gedeye wie dann e. f. g. wir derselbigenn geneigt befindenn im bestenn annehmen. Sunder zweifel e. f. g. werdenn sich beschwerliche nawigkeit einzufuren wider gemeynenn nutz der universitet nicht underrichtenn noch bewegenn lassenn. Dann so vorneunnge bemelter alther-
25 kommenn fundation eynicherley vall gemeyner universitet einfurenn unnd gebernn wurde, wollenn e. f. g. wir hirmit dem vor zu gedenckenn unnd vorzukommen nnderthenniglicher demut gewarnet habenn.

284.

Bericht der theologischen Fakultät an Herzog Georg, in welchem verschiedne Beschwerden mit der
30 *Bitte um deren Abstellung vorgetragen werden.* **[Zwischen 1510 u. 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 350—52

Anm.: Der in dem Berichte erwähnte Dr. Magnus Hundt erlangte im Jahre 1510 die theologische Doktorwürde.

Durchlauchter hochgeborner furste, gnediger herre. E. f. g. sey unser gebeth
35 unnd willige dinste allezeeyt bevor. Gnediger herre. Nachdem unsre facultet der heyligen schriefft uff vier punct ader artikel gegrundt, als uff leßenn, disputirenn, complirenn und promoviren, doruff unnser techandt als eyn heupt sampt andern seynen doctoribus

283. *c) Wilhelm Haltenhof aus Thorn, gest. im J. 1507. d) Wenceslaus Fabri aus Budweis. e) Heinrich Schrader aus Braunschweig, gest. im J. 1510.*

uffachtung sall haben, das sy in guttem standt und wessen bleibe und erhalden werde, szo vormergken wir vorordenten uff e. f. g. ansynnen, der ynne dyße nachvolgende gebrechenn, dy wir hyrmitte e. f. g. in aller underthenigkeyt eruffenn und zcu erkennen geben.

Der irste gebrechenn ist unsers techandt halbenn, dan er ist alt, krangk, swach 5 unnd ungeschick, uff alle dingk seynes alders halben nicht magk wie billich achtung haben, und dieweyl wir yn, dyweil er am leben nnnd alhir zcu Leiptzk weslich ist, nicht haben nach ordenung und lauth unßern geswornnen statuten zcu entsetzen, szo wers von nutthen und gut, das dy facultet eynen vicedecanum hette und den ders sust seyn sulde nach lauth unser statuten wen der itzige techanndt gestorben were. 10

Der ander gebrechen ist das lectio ordinaria ader circularis in theologia, in welcher eyn doctor heuthe und der ander morgen in vorantderten materien list, wirdt etwas nnfruchtbar gelessen, nich der doctorn halben, sunder der zcuhorer, dyweyl sy nicht wirdt so stetlich und fleysslich von unsern complenten als vor altders, do keyne versolthe lection in der heyligen schrieff geleßen ader gewest ist, besucht. Und wywol 15 dy facultet uffte willens gewest dyselbige lection zcu vorandern ader umb alt herkomen hat mans hißher nich wyßen zcynlich zcu mitteln.

Sust yn den andern zween uffentlichen lection aus testamenten vorsoldet, als lectio Capreoli dy der her doctor Magnus Hundt hat geleßenn und beati Thome, dy der her doctor Iheronimus itzt list, ist baßher keyn vleys gespart noch gebrechenn ge- 20 west. Desgleichen wirdt aller moglicher fleys vorgewandt und geubet in unßern disputacionibus als in ordinariis in theologia, der man alle monden eyne hilt, doryn eyn doctor nach dem andern in seyner ordenung president, 'eyn magister baccalarins in theologia respondiret und uffte zcen, elffe und zwelffe magistri, baccalarii in theologia arguiren. Und in disputacionibus extraordinariis dy man gewonlich, wo sust hyndernis nicht ist, 25 alle freytagk helt, in welcher doctor Haynis presidirt, eyn magister respondirt und wer do wyl, auch nicht baccalarius in theologia, der magk dorynne arguiren. Uber das komen yn dyselbige disputacion dy andern doctores der heyligen schriefft, vier, funff, sechse uff meher und wyniger, dy yre theologica problemata in kegenwerttikeyt der arguirer und zcuhorer gantz frutbarlich bewegen, leuthternn und uffloßenn, desgleichenn 30 von unßern vorfarn ny gehort nach yn ubung gebraucht ader gewest ist. Wo aber yn den allen irgen eyn gebrechen were, als wir uns nicht vorsehen, szo wollen wir yn gerne anhorn und yn aller underthenigkeyt mogliches vleys andern und wandeln.

Der dritte gebrecht das etzliche unsers complenten als cursores und sentenciarii villeichte aus unachtsamptkeyt erbath, so yn nach gewonheyt und ordenung der facultet 35 bevolen und uffgeleget, etzliche nicht gethan haben, als das ungeverlich eyn ader zcwue sermones ad clerum vorbliben und auch sovil disputaciones baccalaureorum in canicularibus nicht gehalden seyn. Ader wir vorhoffen dy facultet werde sulche und andere zcwnfeldige negligencien wol vorkomen und sich mit yren complentibus den statuten gleichmeßlich halden. 40

Der virde gebrech das unßere baccalariandi und doctorandi aus eym lanben alt-

herkomen etwas in expensis beswere seyn, als nemlich das dy doctoranden mußen eyn collacion von vier pfunndt zucker in vesperys gebenn allen magistris, doctoribus und licentiaten, und die baccalarii in assumpcione desgliechen in formacione ad sentencias eyn essen mußen aufrichten und geben allen sallariaten, allen doctoribus, licentiatis und
5 decanis, und wer nicht boße, das eyn prandium als sunder das sy in assumpcione geben gantz abegingk ader gemessigt wurde, in zuvorsicht dy magistri mochten gradum in theologia anzcunehemen sein suste geneigetter. Und wer gantz gut und nutzlich, das wir vil geschickte und gelarthe theologen muchten haben und uffzeyhen, uff das dy facultet, so sy in sunderheyt wirdt umb prediger an stende zcu schicken ersucht, wy si dan nau-
10 lich von den von Auspurgk, von den von Halle ym Ynstall, von etzlichen von Meideburgk und von andern umligende orthen geschen ist, muchte geschickte personen und graduaten haben, zcue ire gottes und zcue merung unßer loblichen universitet das volch domit zcu vorsorgen.

Dys seyn dy vornemlichsten gebrechen in facultate theologica, dy man doch
15 swerlich an voranderungk, altherkomen und zcuruckung unßer statuten geandern magk. Auch so sust yrgen ander gebrechen wern uns nicht wyslich, ader von uns nicht genueßam bedacht, szo bitten wir, e. f. g. wolde dyselbigen sampt angezceigetten gebrechen gnediglich beherzcigen und hyrinne alles das got zcue lobe, e. f. g. zcue ere, e. f. g. universitet zcue merung und unser facultet zcue gutte seyn magk, gnediglich for-
20 dern, schutzen und handthaben. Das wollen wir mit unßern gebeth kegen got und umb e. f. g. mit stet willigen und fleyssigen, underthenigen dinsten als gehorsame, underthenige, demutige capellan und dyner vordinen.

E. f. g. underthenige vorordenten von der facultet theologie.

285.

25 *Bericht über das Einkommen und die Lasten des großen Collegs.* **[Zwischen 1510 u. 1541.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Leipziger Händel 1246. 1510. 1539–41 loc. 10531 fol. 153 sq.

Eynkommen und bürden des grossen collegii.

Eyn collegat der nicht residirt, hat nicht mehr eynkummens dan eyn habitacz, die magk ehr unterdes vormieten.

30 Eyn iczlicher absens ubir drei tage muß so manchen tagk ehr aussen ist abkurzeung leyden, welches ierlich in denn rechnungen vill vordrißliche mühe bringt und muß salche absencz mit wissen des propsts thun, wilchs diß iar von den zcweien doctoribus keyns geschehn.

Der stete resident hat eynkummens sechs und zcwenczigk alte schogk, heist man
35 das corpus, und ist fürstlich gestifft von der dorffer schoß und eynkummen[a]).

Item von den stiffthen die die collegaten selbst vor czeiten gemacht, mögen gefallen ungeferlich eyn funff gülden uff ader abe, kumpt stugkweyse eyn. Item was von den habitationen die der collegaten nicht seyn gefellet, das ist auch yhr eynkummen,

285. *a) S. No. 21.*

leufft icziger zceit nicht ubir funff gulden. Also das mans alles samptlich was sie von gelde eynkummens uff sechs und dreissigk alte schogk ader gulden zcu rechnen pflegt.

Hiruber hats collegium hundert und zewey und funffczigk faß frembd bier zcu schengken, das wirdt teylhafftigk, der von conversionis Pauli biß uff Iacobi mitten im sommer nacheynander residirt. Was ehr des nicht vorhanden, kurczt man yhm wöchlich ab. Leufft ierlich ungleich und ist iczundt gering, also das wir alle nemlich achte residiren, kumpt die collegatur eynem uff zcwei und sechzcigk ader vier und sechczigk alte schogk kaume an. Seyn vill absenten uff sebenczigk ader drunder ungeferlich durch und durch ubirall.

Burden des collegii.

Wenn die beweipten collegaten den tisch mit den unbeweipten tragen wolten, wie im furstencollegio yhr zcwene so wyber haben alle burden keyne außgeschlossen gerne tragen, ader die unbeweybten des tisches entperen konten wilchen sie von anbegin der universitet gehalten und haltenn mussen, ßo were dieser zcangk baldt vortragen, sie konnen des aber nicht andern wie es gelegen in diser stadt.

So ist une der schweresten burden der tisch. Die eyne auß ursachen: Drei personen mussen die collegaten halten in der kost, eyn schengken als eyn eynkeuffer, eyn tertian und eyn köchin und hat der schengk wochlich zewen gr. lohns, macht des iars vier gülden ane was yhme der keller tregt, die köchin aber wochlich funff groschen ꝛc., macht dreiczehn alte schogk.

Nue wissen die haußvetter das uff zcwue personen eyn tisch zcu haltenn zcu schwehr, derwegen haben die collegaten domit sie dester leichter zcukummen drei kostgenger angelegt, uff das iczlicher und seyn knecht sampt den drey kostgengern selb funffte sey.

Diser tisch kumpt eynen iczundt an uff hundert gulden den ehr mit bereytem gelde zcalen muß. Dieweyl sich dan seyn eynkummen nicht weyter erstregkt dan uff vier und sechczig ader siebenczigk uffs höchste, so muß eynr ie von dem seynen anderßwueher die hundert gulden zcu erfüllen dreissigk ader mehr floren zculegen.

Als geben drei kostgenger (zcalen sie anders und entwerden nicht) wochlich sieben groschen, thuet zcwei und funffczigk gulden, davon abgeczogen das ehr auß seynem beutel zcu den siebenczigk gulden gelegt in die küche, als dreissigk ader funff und dreissigk gulden, bleibt zcwei und czwenzcigk gulden, achczehn gulden eym collegaten zcu seym blossen tisch von gemeyner speise, von welchen achzcehn gülden ehr sich mit getrengke und aller notturfft seyns leybes vorsorgen sall und seyn dorzcu ettlicher collegaten habitationes die dem collegio mit sechs und dreissigk groschen erbczinsen beschwerdt. Und ab die collegaten miteynander ubir eyne taffel etwan gessen und doch nicht auß eyner schüssel, so ist sulchs nicht vorgeblich auffgehaben. Ab sie auch gleich sulchs abirmall thun wolten und auß eyner schüssel speysen, so will sich allerley unvormeydlicher nodt halben die alhie zcu erczelen zcu lang und wir manchfeltigk ubirlegt gar nicht leydenn und geschehe es gleich gar wenigk vertreglich seyn würde. Und ist also der tisch die erste und schwereste burde des collegii.

Die ander.

Die ander ist die probstei. Das ist die scheffnerey und baußhaltung des collegii, die yhrer art wunder vordrißlich weret eyn iar langk und ßunderlich dorumb schwer, das eyn probst ehir die eynkummen gefallen und dweyl sie sich so hoch nicht erstregken
5 die küche eyn halb iar in die sechezigk, achezigk ungferlich gulden von dem seynen vorlegen muß biß so langk nach geschehner rechnung ubirs halb iar ehr das vorlegte widerumb von seynen mitbrudern eynbekümmet, sunderlich diveyl iczundt die residenten nicht woll vormögend.

Darezu ist das zcu- und uffschliessen des collegii yhrer gelegenheit das
10 iar ubir eym probste sampt vileu andern dingen nicht wenigk unruhigk und vorhinderlich.

Und nach mehr was das collegium im fisco nicht hat und bauen, muß der probst von dem seynen gleichermassen vorlegen biß ehrs wider eynkumpt ubir lange zceit. Nue hats collegium nicht mehr zcum gebeu dan wan eyn baccalaureus promovirt und eyn
15 magister von ydem zewen groschen und wen eyn neu collegat wirdt funffzeehen gülden, das nue hinfurdt gancz selten geschiedt und bedarff gedacht collegium vill bauens, sunderlich dweyl es neun decher mit seyner zcugehörung zcu erhalten hat und ist der fiscus iczundt schüldigk gelihen geldt ubir sieben und zewenczigk gülden, unangesehen das eyn iczlich collegat seyn eygene habitatz in beulichem weßenn halten muß. Wie nue
20 aber die vorehlichten der probstei burden wie obsteht tragen konten, wen sie mit uns nicht tisch halten wurden, wie auch die haußczucht und hutt vor feur und anders vorsorget wurde, ist genugk zcu ermessen, wen niemandt vorhanden der mit ernst zcusehen wurde. So ist ane das vilerley dingk das den residenten obligt mit vorhinderung, das alles die in der stadt wonhafftigk gar nicht außwarten mögen.

25 Vorschlagk.

Domit abir unsers geringen vorstandts etwas zcur richtung vorsucht, haben wyr den herrn vorordenten zcur reformatz diß vorgeschlagen. Nemlich die beweybten, wen sie den tisch mit tragen wie obsteht, so bett es seyn bescheydt, ane das aber mustenn die andern vorterben, sie weren ader nicht.

30 Konten den und wolten gedachte vorehlichte den tisch nicht tragen, ßo konte man sie aller burden die am tische und sunst am collegio hangen entledigen uff eynmall, also das sie von yhrem eynkummen denn vierden teyl wie der gefiele fallen lissen, welches vierden teyls die helffte den andern die den tisch hilten und alle bürden tragen zcu guth qweme, die ander helffte zcum gebeu, yhr weren uff beyden teylen vill
35 ader wenigk.

Dan weren der beweipten vill, so wurde den andern yhr tisch deste schwerer, durfften deste mehr zculage, trugen schwerer burden, hetten dokegen mehr hingenge von den die aussen woneten, die dan aller bürdenn benummen weren.

Weren aber der innern mehr, ßo geschehe das widerspiel. Weren sie alle un-
40 beweybet, müsten sie von yhrem eynkummen eyn ierlichs steuern zcum geben nach erkentnuß e. f. g. Widerumb weren alle beweybet und draussen, szo were aber eyn

ander oeconomi anzenrichten, domit das geben, zencht und hutt des collegii gleichwoll vorsorget.

Sulcher vorschlagk genediger furst und herr, wiewoll ehr vill treglicher dan so die iuristen und medici von e. f. g. vorfahrn unserm genedigen herren vor vierczigk iaren auß disem collegio mit funff und dreissigk gulden ierlich auß disem collegio geweyst und mit leßen gleichwoll beschwert, so ist ehr doch nemlich diser unser vorschlagk ßo wir uff yhrn bevhel gethan mit vill anßtzügen vom widerteyl vorwurffen wurden, den wyr doch unsers erachtens uff beyde felle des lesens ader befreyung der ehlichen ader andern nicht gleicher die czeit erdengken konten, doch in alle wege das solche unsere beweybte confratres wie obsteht gleichwoll was des collegii convocationes belanget ausserhalben der küche laudt yhres gethanen eydes gehorsamlich zcu geleben auch schüldigk seynn sollen. Und haben auch hirumb disen vorschlagk vor uns angeben wollen das wyrn dem collegio vill vortreglicher uff allen seyten geachtet, dan wue uff eyne gewisse summe solt gehandelt werden von wegen des auff und nidersteygens der eynkummen auch von den absenten ꝛc. Und wolten e. f. g. disen unßern eynfaldt genedigklich vormergken, dan wir ie nicht wissen dan ane gemachte neue ordenung die collegaturen vorunnützt und die geben, wue man keyne andere masse dan iczundt erdengkt, in yhrem wesen nicht mogen erhalten werden.

286.

Herzog Georg von Sachsen beauftragt den Rektor der Universität zur Beilegung der zwischen Dr. Christoph Kuppener und Hans Hummelshayn entstandenen Streitigkeiten zwei der ältesten Mitglieder aus der Juristenfakultät herbeizuziehen. **Dresden, 1510 Mai 29.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 2.

Von gots gnaden Georgk herzcog zu Sachssenn, Romischer keyserlicher maiestat unnd des heiligen reichs erblicher gubernator in Frießlanden, landtgrave in Doringen unnd marggrave zu Meissenn. Unser grus zuvor. Wirdiger unnd hochgelerter, lieber andechtiger. Nochdem sich gebrechenn zwuschenn unsern lieben getrawen ern Christoff Kuppener doctorn unnd Hanßenn Hummelßhaynn etzlicher schult unnd anders halbenn irrig haltenn, welche gebrechen dan als wir bericht von euch unnd euer vorordenten beysitzern gewachßenn, so wir dan gerne sehenn das diße sache nach dem beiden teiln daran gelegen wol bewogenn unnd betracht wurde, dardurch itzlichen dasihenige das billich unnd gleich widderfüre, uff das sye dester furderlicher zu vortragk unnd entschafft gefurt, begern wir gutlich an euch, ir wollet in disser sachenn, so dye von euch euern beysitzer gehandelt, zwene der eldesten aus der iuristenfacultet neben euch zcihen unnd fordern, alsdan mit denen dareyn sehen, dardurch kein teil widder die billickeit an seinen rechten vorkurtzt, sundern der sachen entschafft gegeben unnd die parthen entlich

mögen vortragen werden. In dem tuth ir unns sunderlich gut gefallenn in gnaden zu erkennen. Geben zu Dresden am mitwoch nach trinitatis anno domini ꝛc. xv[c] decimo.

Dem wirdigen unnd hochgelarten unserm lieben andechtigen, dem rector der universitet zu Leypzck.

287.

Bericht des Ordinarius an Herzog Georg über die Gebrechen in der Juristenfakultät, insbesondere die Disciplin der Studenten und die Vorlesungen betreffend. **[Zwischen 1511 u. 1514.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 129—133.

Anm.: Der in dem Bericht erwähnte Dr. Johann Kochell promovirte im J. 1511 zum Doctor jur. utriusque, Dr. Stephanus (Gerardi) verließ im J. 1514 Leipzig.

Diß seindt die vornemlichsteun gebrechenn szo unnßere facultas der iuristenn gehabt unnd noch hat.

Erstlich hat das regiment inn der stat unnd auch inn der universitet sere geschlafft, dardurch sein unnßer schuler, nachdem die inn der stadt gestandenn, mannigfeldiglich zu hader, zweytracht, inn boße gewonheit kommenn. Derhalbenn ir etzliche vorweist wurdenn, auch etzliche durch ir eldern hinwegk gefordert, auch etzliche vorletzt und erschlagen wurdenn.

Die rectores pflegenn dieienigen die do nicht inn collegiis stehenn durch ein statut zu straffenn unnd umb geldt zu bußenn; darmitte haben sie unns unßre schuler auch etzliche voriaget. Unnd sunderlich sechs edellente sollen als ich berichtet deshalbenn uff einmale gein Wittenbergk geczogenn, dann sie wollen schlechts nicht under dene artisten stehenn.

Deßgleichen wollenn sie öre statut stragks haltenn unnd sein geneigt die studenten underzceiten umb geringe szachen zu vorweyßenn, als umb schlechte auffruhr ader geschrey unnd das sie nicht inn den collegiis stehenn unnd haben öer zu mehrernmahle drey, vier, sechs ader acht uff einmale vorweist unnd hinwegkgeiaget, wollen sulch ir statut ader gewonheit nach der zceidt, unnd wiewol sie schenn das die studenten itzundt leichtlich zu bewegenn, nicht ein wenig messigenn.

Der rate hat uff anregenn des rectors unnd der collegiatenn, uff das die ire collegia voll habenn unnd zinße vonn dene cammern nehmenn mogenn, den burgern gebotenn bey eynem guthen schogk, ßo offt ymand des uberkommen wirdet, keynen studenten zu haltenn. Szo dann die stat auch sust ane das voller leut ist, wollen sie die studenten nicht beherbergenn noch haltenn, sundern die sie zuvor gehobt geben inen urlaub; sulchs macht das ir viel hinwegk gezcogenn unnd auß unßer facultet acht ader meher schuler vast der fromstenn unnd vleissigstenn uff einmale itzundt nemlich gein Wittenberg zeihen werdenn unnd sagen, zu Wittenberg habe der churfurst gebiten laßen den burgern das sie die studenten auffnehmen mußenn. Sulchs alles wirdet e. g. alßo unnd nicht anders erfarenn.

Daruber ist die zeerung alhir kostlich bewegt, auch etzliche unnd sunderlich die armen sich von dannen an ander orte zu begehenn.

Sulchs unnd das es nicht weiter einrysse, mocht e. f. g. mit unßern schulern vorkomenn, wan e. f. g. mit den facultisten arcium vorschafft, das sie den iuristenn sanct Peters collegium unvorzcoglichen entrenneten, dan sie habenn gar wenig studenten darinne und das meyste teyl iunge burgersßone unnd etzliche magistros die wol zu herhergen zu komenn wißenn. Sall man aber harren bis ßolang das neue collegium gefertiget, ßo ist zu beßorgenn, das do mehr schadens geschehenn mochte.

Dieweyl auch nicht alleyne unnßere schuler bsundern der andern facultet auch viell hinwegk zcihenn unnd dis iar vast wenniger wurdenn dann vor eynem iare gewest, das man scheinbarlich mercket, szo ist noth das allenthalben nicht alleyne beßer vleiß mit leßenn, bsundern auch mit anderm auffsehenn mit guter vorsorgung und forderunge angekert werde. Dann es sein viel zweytracht allenthalbenn inn den faculteten zwischen den perßonen und zwischen den faculteten, als e. g. ungezweiffelt manniehfeldiglich vorkomenn ist, dardurch zu zceiten die lection unnd ander vleyß underlaßenn werdenn unnd nachbleyben, und geschehenn derhalben viel unnotze vorßamlunge.

Inn unnßer der iuristenschule hat man diße lection gehabt:

Frue unnd die ersten stundt, umb funff im sommer unnd umb VII im winther, ßo list der ordinarius im geistlichen rechte, darinne hat man allwege dieweyl die universitet gestandenn die erste lection gehabt; darnach im ßommer umb VII, im winter umb acht list man im weltlichen recht in c.; sulche lection hat itzundt doctor Schmidtbergk.

Forder umb acht im ßommer unnd im winter umb neun, pflegt man wider im weltlichen rechte zu leßenn, als in institut. Sulch lection hat doctor Zceytz diße zwey iare vorweßet, hat aber darvon keynen soldt.

Bestimpte lection hat man vormittag gehabt unnd wann underwegen zceidt uberbliben, ßo habenn die andern doctores ire lectiones als eynen titell der itzlichenn gefallenn unnd wann er umb lust willenn gewolt geleßenn.

Nachmittag ist die erste lection umb eyn hora, abermals im geistlichen rechte, die doctor Cristoff seliger gehabt und sich nue vorlediget. Heyst lectio quinti.

Darnach umb zwey abermals ein lection im geistlichenn rechte. Heist lectio sexti. Die hat doctor Scheybe vorwest unnd noch.

Sust hat man nachmittag keyn fundirte lection mehr, doch habe ich diße zwey iar die andern doctores unnd die baccalaurien im rechten als vor auch gewonheit gewest ist angehaltenn, das die baccalaurei umb XII hora inn geistlichen rechten, als inn ehesachenn unnd dergleichen geleßen haben. Heyst lectio quarti, auch die doctores, das die inn geistlichen unde werntlichen rechten geleßenn, als doctor Thilenn[a]), doctor Petrum[b]), doctor Sixtum[c]). Doch haben die geleßenn wann sie es gelust hadt. Doctor Iohann Kuchell hat itzundt ein zceit lang umb drey schlege im werntlichen rechten, das ist in institut. geleßenn.

287. *a) Thilo von Trotha. b) Petrus Freytag. c) Sixtus Pfeffer.*

Also wie vormeldet hat das leßen gestanden unnd der erste gebreche ist, das zu wenig lection im weltlichen rechten gewest unnd noch seynn.

Darumb muß e. f. g. trachtenn, das e. f. g. der uffs wennigste noch zwue habe, die do vorsorget seynn, als in institut. eyne und in digesto die andere, unnd das alßo 5 drey stunden in weltlichenn unnd drey stunden in geistlichen rechtenn vleissig geleßenn werdenn. Szo ist es auch gnugk, dann ich weyß kein universitet inn Deutzschen landen do man uber sechs lection hat, besundern offt vil wenniger. Szo kumpt es auch das die andern doctores, licenciaten unnd baccalarii im rechten die andern stunden ire lectiones die ine uffgesatzt werden auch geleßenn konnenn.

10 Daruber kann man vorordenn wann den iuristen das hauß wirdet unnd sie die schuler zußamennbrengenn, das man disputaciones heldt und andere ubung vornymmet, dardurch sie zum studio gewehnet.

Der ander gebreche ist gewest der unfleiß und die unordenunge der schuler, ßo aus obbemelten ursachenn erwachßenn, die haben die doctores auch vordroßen gemacht, 15 dann wue nicht vleissige zuhorer, doselbst schlaffenn underweylenn die prediger selbst.

Der dritte gebrech ist vorsenmigkligkeit der doctorn, dann e. f. g. haben mich am ersten mit e. f. g. gein Mulhaußenn ungeverlich uff vi wochenn genomenn und darnach zwu ader drey reyßenn ungeverlich, ie eyne reyße drey ader iiii wochenn zu Dreßden inn appellacion sachenn gebraucht, unnd einmale mit zue Cassel auch wol bey sechs 20 wochenn gehabt. Und sulchs hat sich allewege die zceidt begebenn, wan das beste leßenn inn unßer schule gewest unnd mir vill abfalles bey den schulern unnd anndern gemacht, bin auch berichtet das ich durch etzliche schrifft bey e. f. g. derhalbenn solle angegeben sey, aber got weyß das ich inn meynen ader andern sachen die zwey iar nicht xiiii tage von dannen gewest bin, es were dann geschehen wan man sust inn der 25 schule nicht geleßenn unnd das vacantie gewest werenn. Das weyß ich e. f. g. bewerlich anzuzceigenn, doch habe ich alwege einen gehabt der fur mich geleßenn hadt, ob ich wol in e. f. g. geschefften gewest bin. Aber ware ist es, das aller unfleis der andern doctores dem ordinario zugemeßenn unnd auffgeleget wirdet.

Doctor Scheybe der sitzt am hoffgericht, muß des iares uffs wennigste viermale 30 xiiii tag vorsenmenn; ßo ist er allhir des rats vorhindert ine underzceidten auch; sust hat er vleissig geleßenn.

Doctor Schmidtbergk der ist advocatus pauperum am hofgerichte, muß auch alßo viel vorsenmenn. Derselbig zceuget zu zceiten mit sachenn auß; ßo hat ine e. f. g. gebraucht ins landt zu Preußenn, das er wenig geleßenn, wiewol sein lection alleyn im 35 weltlichen rechten die vornemlichste gewest ist.

Den beyden were zu sagenn das sie im hofgericht auch leßenn, wann dasselbig hir gehalten wirdet, dann sie konnen es wol gethuen, unnd wann sie gein Aldenburg zceihenn, das sie andere doctores vor sich leßen laßenn, das konnen sie auch wol thuen. Szo kann doctor Scheybe underzceiten vom rathauß auch wol ein stunde sich 40 genussigenn.

Doctor Schmidebergk muß man sagen ubriger reyß sich zu entschlahenn unnd

der lection zu wartenn; das muß er wol thuen, dan er ist wol vorßorget. Er hat das hoffgericht, die lectionen unnd das canonicat zu Mersburgk vonn e. f. g. und der universitet.

Ab sich doctor Scheyb seiner lection oder eyner andern die im e. f. g. aufflegenn wolte eußernn unnd die ubergebenn, muß man ime diße zceidt nicht gestattenn, dan er 5 ist der eldisten eyner unnd ist gelart unnd list vor vorstendige schuler wol, wiewol er sust wennig schuler hat, dan er hat sein lectionen nue bey xv ader xvi iaren geleßenn.

Ob e. f. g. die andere vornemlichste lection inn weltlichenn rechtenn als inn digesto mit doctor Cuchell ader mit doctor Zcochen bestellen wurde ader mit ine beiden gleich zwne bestelte inn weltlichen rechten, ßo wirdet sere nodt sein das die nicht alzu- 10 viel außreyßenn, dann vorseumlich und unstetig leßenn zustrenet die schuler und macht die unwillig und schadt der schulen villmeher, dan das man weniger lectiones hette unnd vleissiger leße.

Darumb bedunckt mich beßer sein mit irer eynem eyne lection wol zu bestellenn, dan das mit inen beiden zwne ubell bestalt wurdenn. Doctor Cuchell were gut das er in 15 ff^to leße und wne ime doctor Christophori lectio nicht wurde, ßo versehe ich mich er solle ime an einem cleinen solde begnugen lassenn zufordt wann ime e. f. g. vorstrostung gebe, das ime e. g. zu sulcher lection den soldt leyen wurde, der do auß dem großen collegio an die iuristen fallen wirdet, inhalts e. f. g. reformacion.

Doctor Zcoch ist meinen g. h. von Magdeburgk, auch etzlichen graven mit dinsten 20 zugethan, ßo thuet er sust vill reyßen, desgleichen wirdt er von e. f. g. nue auch gebraucht; derhalben zu besorgenn, das er nicht vill leßen konne. Wolte er aber underzceiten einen titell ader zwen in digesto novo ader inforciato die do ordinarii weren leßenn, were nicht boße ader hulffe als vill als konte.

Die andern doctores, als doctor Thilo, Sixtus, Zceitz und doctorem Stephanum 25 und sunderlich welchem die vorledige lectur nicht wirdet, muß e. f. g. mit gnedigen worten willigen, uff das sie auch iren vleiß ankeren; ßo leßen sie auch zu zceiten und helffen die disputacionen unnd andere ubung und actus halten, und ob der andern einßteyls underweilen hinwegk mustenn, konten sie die vorweßenn.

E. f. g. konte auch wol doctorem Sixtum und doctorem Petrum und doctorem 30 Stephanum und andere zu zceiten inn appellacionenn und andern sachenn gebrauchenn, als sie sich alle gerne gebrauchen laßenn, unnd die ßo leßenn suster meher vorschonen.

Mich bedungkt auch das es nicht gut sey, das f. g. den leßenden doctoribus und sunderlich dem ordinario nicht gestaten will underweilen außzuzcihenn, den sulchs erzceugt der universitet und der facultet den ruff und den doctoribus die ubunge und 35 wendet die andern doctores und universitates zue; ßo sein vil scholares, die do gerne geubte doctores horen, besundern es solte beßer sey wue dappfer und redlich sachen weren, das die doctores mit urlaub eynes ordinarii als zuvor gewest ist uff iiii, vi, viii tage zcihen mochten, doch das sie dieweyl ire lectiones bestelten ꝛc.

288.

Bürgermeister und Rath der Stadt Leipzig verordnen, daß zwei Freistellen für Universitätsangehörige, namentlich für Solche, welche mit der französischen Krankheit behaftet sind, im Johannishospital errichtet werden sollen. **1511 Jan. 4.**

5 *Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 27 mit dem wohlerhaltnen Rathssiegel an Pergamentstreif.*

Wir burgermeister unnd geschworne rathman der stadt Liptzk, nachdeme unnd als dye achtparn, hochgelarten | unnd wirdigenn rector, magistri unnd doctores der gantzen universitet, darneben dye wirdigen | magistri von dem rathe der facultet artium bey uns zcu enthaltung der armen Frantzösischenn | menschen, ßo durch unns und 10 unsser vorordente spittelmeister yn dem hosspital zu sant Iohans alhyr vor unßr stadt gelegenn enthaltenn werden, unnd zcuvorn zcu erhebung eynes nuwen hauses doselbs eyne steuer unnd mildes almuss gethan, yn deme das die universitet zwentzig unnd die facultet artium dreyssig gulden Reynisch darzu vorordent, gegeben unnd den erssamen Nicol Müllern unßerm ratsfrunde und Wolfgange Püschinger unsern burgern, ytzdt vor15 ordenten spittelmeisternn, baröber entricht unnd zugezcalt haben &c., bekennen unnd thun chundt an dissem unsern offenen brive, das wyr fur uns, auch dye spittelmeister bemelts spittals unnd unßer aller nachkommen, bemeltem hern rectori, meystern unnd doctorn von der universitet, auch den meistern von dem rathe der facultet artium aus obberurtes milden wergks unnd almussen willen widerumb zugesagt unnd solchen gutten willenn 20 erzeigt haben, alzo das unssere spittelmeister yn bestimbtem neuen hausse eyne bessondere kammer sollen machen unnd darinnen eyne badtstadt vor eyne adder zcum minsten zwo personen bereyten lassen, der gestalt wo sichs begebe, das ymandts der iren (das got lange vorhutten wolle) mit solcher schwerer kranckheyt, der Frantzoss adder ander kranckheyt geplagt unnd befallen, das denn solche krancke personen von den spittel25 meistern, ßo ytzundt ßeyn und zukunftig werden möchten, aufgenommen unnd yn solcher kammer wye andere arme menschen mit berurter kranckheit beladen, mit notdorfftiger vorsorgung, essens und trinckens sollen vorsehen werden. Und des zcu steter haldung unnd warer urkunde, haben wir burgmeister unnd ratman unser stadtsecret zu ende disser schrift wissentlich hengen lassenn, dye gegeben ist freitags nach domini 30 circumcisionis anno eiusdem xv xi°.

289.

Revers des kleinen Fürstenkollegs, die Administration des von Dr. med. Heinrich Schrader aus Braunschweig gegründeten Stipendiums betreffend. **1511 Sept. 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 25 mit dem wohlerhaltnen Siegel an rother Schnur.

35 Wir Magnus Hunth vonn Magdeborgk, freyer kunst unnd der heyligen schrifft doctor, die zceide probst, Leonardus Messebergk, freyer kunste unnd christlicher | rechte

doctor, senior, unnd alle andere doctores, licentiati und magistri die zceidt collegiaten dess furstencollegii der loblichen hoenschulen alhir zcu Leyptzk, bekennen offenbare | und thuen kundt mit diessem unssern offenn briffe vor allermenniglich die ynen sehen oder horen lessen vor nuns und alle unssere nachkommen, das uns die achtbaren wirdigen | hochgelartenn, ein Symon Pistoris, der arzneye doctor, Paulus Swoffhen von Gorlitz, 5 der heyligen schrifft licentiatus, Henricus Stackeman von Brunswig, freyer kunste magister, von yrer selber wegen, auch anstadt dess ersamen, weyssen ein Hanss Schraders, burgermeister der stadt Hayen zcu Brunswigk, welcher gewaldt und vollmacht sie gehabt und genugsam beweyst, alle semptlich testamentarien etwan dess achtbaren wirdigen hern Henrici Schraders von Brunswigk, der artzneye doctoris, 10 unssers beym lebenn lieben bruders und mittcollegaten seliger gedechtnuss, geantwordt und gereicht haben viertzig gulden Reinisch an montze ierlicher zeinse, so sie und bemelter doctor Henricus beym erbarn rathe alhir zcu Leyptzk uff einen rechten, redlichenn und bestendigen widderkauff umb achthundert gulden Reynisch ierlich gekaufft, lauts der hauptbriffe von obgemelten burgermeister und dem rathe zcu Leyptzk daruber 15 gegeben und volczogen zcu auffrichtunge dess testaments und letzten willens vorgedachtes hern doctoris Henrici Brunswig unnd sunst zcu nichts anders vorschafft und vorordent, dorneben uns vorgehalden eyne ewige stifftunge und fundation durch vorgedachtes hern doctoris Henrici seliger testament und letzten willen, gote dem allmechtigen zcu dangsagunge und lobe, allem himmelischen here zcu eren, seiner armen selen heyl und 20 selickeidt zcu steuer, nachgelassener seiner fruntschafft und erbnehemen zcu hulffe und forderung, inn seinen abschidt gemacht und vorschafft uns, unsser collegen sampt allenn unsserum nachkommen also vorbringer desselbigen testamentes executores hinfur belangende und derhalben und bemeltes unssers mitbruders seliger selen selickeydt gebethen, solch seyn testament, ßo vil dissen artickell und fundation belangende, fruntlich 25 und gutwillig uff uns zcu nehemen, als wir denne mehrgedachtem vorstorbenn beym leben muntlich vorheischen und zcugesagt solten haben dasselbige testament seines lauts und inhalts ausßzcurichten, solchs uff uns und alle unssere nachkommen zcu legen und anzcunehemen, nach begehr dess vorstorbenn und nach laut und inhalt dess artickels solche ewige fundation und stifftunge betreffende, welcher denne von worthe zcu worthe 30 auss vilbemeltem testament gezcogen und umb mehr sicherunge willen hernach gesatzt solchs lautts zcu lateynn wie volgeth:

Apud consulatum Liptzensem habeo quadringentos censuales et apud me sunt in quodam sacco trecenti floreni in grossis latis, et in alia quadam bursa varia moneta, forte quinquaginta vel sexaginta. De pecunia in parva bursa expediantur sepultura et alia 35 necessaria. Depost si posset fieri, quod ex clenodiis argenteis et aliis vendendis et ex debitis possent comportari centum floreni, isti centum cum aliis trecentis deponerentur etiam apud consulatum Liptzensem, eos petendo velint hic facere pro respectu, sicut sepe specificaverunt et singulariter dominus proconsul magister Abt qui novit. Si autem hoc fieri non posset, fiat quod potest. Postquam isti census sic fuerint empti, ut res habeat 40 executionem perpetuam, placet michi quod de illis censibus vel de aliis si possent ordinari,

habent collegium quavis mutatione, scilicet pasche et michaelis, unum florenum pro eo, quod prepositum pro tempore existentem cum scitu testamentariorum dum vivunt iubeant istos census sublevare et in modum ut sequitur dispensare fideliter, et pro isto debet prepositus habere decem grossos, reliquum teneat fiscus. Census autem vel pro-
5 ventus ita debent dispensari, ut quantum super illos vigintos emptos potest comparari consignetur et dum omnia sunt expedita quisque monens cum bona pace et amicitia absolutus, si fierent, quadraginta floreni debent ad aliquot annos inter amicos meos sic partiri, quod illis tribus primo natis fratris mei et filiis fratris mei dentur annue quindecim floreni pro instituendis eisdem et pro necessario usu et necessitate vestium,
10 secundo natis cuiusdam Tylonis Eysenbottell annue tribuantur decem floreni, tertio natis cuiusdam Eberti Fabri etiam decem floreni, solum in usum natorum pro disciplina et eruditione. Si autem summa non exeresceret ultra triginta, servetur paritas et dentur fratri etiam decem, tantum pro suis natis, non pro se, et ita semper debent quitare pro natis, si autem exereverit aliquid ultra triginta quinque, detur per
15 vices pauperibus istis quinque annis et si quid preter memorata oportebit roborare, si aliquid in summa exerescet, faciant testamentarii dum vivunt sicut de ipsis confido. Post quinquennium vero si frater habuerit filium abilem, debet eum presentare collegio et si videtur ydoneus, habeat annuo predictos triginta florenos pro studio et omnino supplico velint ut viri boni ordinare, sit in disciplina studiosus ne fiat scurrilis. Si autem
20 frater non habuerit filium, vocetur unus de filiis Tylonis Eysenbottell, si etiam ille non habuerit dispositum, sequatur unus de filiis Fabri, si nec ille, si quis se ostentaverit, quod michi vel meis attineat, hinc dentur per quinque annos, sicut aliis prefatis istis completis, sequatur alter. Si autem mutatio tanta fieret in universitate, aut isti adolescentes non velint dirigi neque proficere, peto ut domini de collegio hoc insinuent consulatui Brunswi-
25 censi, qui hanc pecuniam annue recipiat inter relictos amicorum meorum, magis necessarios et honestos impartiatur, nunc pro thoro, nunc pro institutione vel aliis honestis rebus iuxta discretionem duorum proconsulum, scilicet in indagine et in veteri civitate. Si autem studiosus et abilis exereaverit, illi pacto quo antea tribuatur et quantumcunque potest impendatur pro studio litterarum, si autem contingeret quod illi census redimeren-
30 tur, debent testamentarii mei dum vivunt omni fide et conatu illam reponere in proventus et pro isto quociens hoc fecerint, debent quisque sibi vendicare unum florenum et omnino curare, ut non fiat cassa et reponatur apud certos et bonos homines, non tradatur amicis in manus summa. Et ob hoc quia multa possent intervenire, quia in maiori re et ampla et maior fiducia frequenter reponitus, littere capitales debent reponi apud consulatum Brunsvi-
35 censem. Copia autem optime roborata sit una apud collegium et altera apud testamentarios.

Auscultatus, collationatus et revisus est presens articulus testamenti per me Nicolaum Dross, clericum Herbipolensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium = Concordat cum principali testamento supra nominati doctoris Heinrici Brunswig vero originali, ex quo transscriptus est de verbo ad verbum, quod protestor hac
40 manu mea propria.

Dieweyle wir obgenanten probst, senior unnd andere collegiaten mit zeeittigen

vorgehabten rathe befunden, das solche bethe obgedachter hern und testamentarien zcimlich und billich seye, zcu der ere gottes und des vorstorbenn selickeidt belanget, und von bemeltem vorstorbenn solche zeusage vormals beym leben muntlich vorheischen, derhalben gereden wir hirmit offentlich vor uns und alle unsere nachkommen, das wir solchen artickel dess testaments und dieser fundation vleissig ausßzeurichten 5 angenommen, geloben und gereden hirmit bey unserm waren worthen vor uns und alle unsere nachkommen, solche stifftunge und fundation hinfure zcu ewigen zceitten unnd alle dyeweyle unser collegium und sampnunge stehet, und uns solche viertzig gulden ierlicher zeinse gereicht und gefallen werden, getrenlich zcu vorbringen, obgenante summe der viertzig gulden nach laut des testaments ierlichenn ausßzugeben wie nach- 10 volget: Nemlich die ersten funff iar nach datum dies briffs uff nechstkunfftigen Walpurgis und Michaelistag darnach volgende antzuheben, erstlich funffzcehen gulden Reinisch an montze zcu geben den kindern Hans Schraders, mehrgemeltes hern doctores Heinrici seliger bruders, und zcehen gulden an montze den kindern Tyle Eysenbottels und zcehen gulden den kindern Eberdt Schmidt ader Fabri genant, alleine vor yre 15 kinder zcu cleidunge, zcucht und lare derselbigen, von welcher wegen sie auch quitirn sollen. Darnach inhalts des testaments zcwene gulden an montze unsserm collegio, nemlich zcehen silberne groschen dem probste zcur zceit vor seine muhe und arbeyt, das ubrige von diesen zweyen gulden vor unsern fiscum zcu behalden. Uber das alles haben vilgemelte ern testamentarien vom uberlauff der viertzig gulden unsserm collegio 20 geeygent und gegeben andere zcwene gulden an montze zcu einem ewigen iargedechtnuss und anniversarien allhir inn sant Nicklaskirchen umb den tag sancti Bonifacii[a]) wenig dorvor ader nach zcu halden, inn forme und weyse wie denne wir andere anniversarien unssers collegii halden, nemlich das der pharrer sall bestellen eyn puls zcu der vigilien und frue eyn puls zcu der selemessen, requiem und vigilien zcu singen und 25 alle sontag nach der prediget vor die sele luthen, dorumb wir dem pharrer reichen wollen und sollen funffzcehen silberne groschen. Das ubrigk von disen zcwenen gulden sall under die collegiaten zcur zceidt, so die zcu rechter zceidt ym requiem und in der vigilien gegenwertig sein werde, geteyldt werdenn, doch alsso das eyn yder collegiat und brister ein requiem ader selemesse, und der nicht briester ist, grosse vigilien mit neun 30 lectionibus, dieselben acht tage durch sich selber lessen sall, lauts unsern statuten und nach gewonheidt der andern unssers collegii anniversarien. Gereden und globen in crafft dies briffs solch iargedechtnuss steht, veste und unubergenglich zcu halden, alle die weyle so solche zwene gulden uns und unsserm collegio ierlichen gefallen. Es sollen auch wir ader keiner aus uns ader unsern nachkommen solch iargedechtnus gantz 35 vallen lassen, ader vorandern, noch uber die zceidt zcu lange vortzihen beyn guttem glauben und unssern waren worthen, wie dan unssere statut innehaldenn. Unnd alsso bleyben von bemelten viertzig gulden nicht mehr dann eyn gulden uberig, welchen wir die funff iar lang alle zceit den testamentarien reichen und geben sollen, und wollen

289. a) 5. Juni. 40

denselbigen vorthan armen leutben zcu geben und ausßzeuteylen, nach aussgang aber diesser funff iar sollen und wollen wir die obgenante viertzig gulden lauts dess testaments aussteylen und geben wie volget: Nemlich einen studenten der nach laut dess testaments wie unden berurdt alher geschickt und unssern collegio sall geantwort
5 werden, ierlich dreyssig gulden, darnach dem probste und fisco unssers collegii wie vorgemelt zewene gulden und zcu dem anniversario und iargedechtnuss zcu bestellenn auch ierlich zcwene gulden wie obenangezceigt, macht allenthalben vier und dreissig gulden Reynisch. Darnach die ubrigen sechs gulden von den viertzigen sollen und wollen wir auss vorordenunge der testamentarien allezceit dieweyl uns solche viertzig
10 gulden gefallen ann zeinsen obgedachtem Hans Schradern vor sich, seine kinder, erben und erbnehemen und nicht an der hauptsumma reichen und geben, derselbigen sechs gulden nach seinen und yrer aller gutduncken zu gebrauchen, doch mit diesem bescheidt, das sie dieselbigen zcinse keinenweg vorandern, vorsetzen ader die hauptsumma zcu sich nehemen, ßunder der sechs gulden an zcinsen alle tagzceidt beyn uns und unßern
15 nachkommen wartende seyn sollen, und alsso werden bemelte XL gulden nach laut des testaments volkommelich aussgeteyldt. Der student aber deme solche dreissig gulden ierlich sollen gereicht werden, sall an uns geschickt und gefertiget werden inn diser gestaldt, alsso das nach aussgang der ersten funff iar sall Hans Schrader, vilgedachtes doctoris Henrici bruder, einen seiner ßone zcur lare geschickt an uns und unsser colle-
20 gium fertigen und presentiren, demselbigen sollen wir die dreissig gulden zcu seinem studio und lare reichen und antworten, so aber alsdan Hans Schrader keinen son haben wurde zcur lare geschickt, alsdann sall einer auss den sonen Tyle Eysenbottels an uns gefertiget werden, und so der auch keinen geschickten son hette zcum studio, sal einer aus den sonen Eberdt Fabri ader Schmidt alher geschickt werdenn, und so der
25 auch keinen geschickten son hette, alsdann so sich ymants wurde angeben und beweysen, das er dem ern doctori und stiffter ader seiner fruntschafft vorwanten gesips halben zcugehorte, sollen und wollen wir alsdann die dreissig gulden zcum studio reichen uff funff iar und nicht lenger, gleicherweisse als allen den andern oben angezceigt. Und nach aussgang der funff iar sall eyn ander an uns gefertiget werdenn.
30 Geschege aber inn disser universitedt Leypczk so grose wandelunge, ader dy knaben nicht wolden zcunehemen, noch sich weysen lassen, alsdann sollen und wollen wir und unssere nachkommen solchs dem erbarn rathe zcu Brunswigk zcu wissen fugen, der denne solche dreissig gulden von uns entphaen und unter die armen vorlassen freunde des stiffters, welche am notdorfftigesten und erhafftigesten werden, teylen und aussgeben
35 zcu ehestiftunge, zcu zcucht, lere ader zcu andern erlichen sachen nach vornunfft und irkentnuss der tzweyer burgermeister, nemlich ym Hagen und inn der alden stadt zcu Brunswigk. Und so mit der zceit eyn geschickter knabe zcu der lere auss dess hern doctoris und stiffters geschlechte erwachsen wurde, demihenen so er an uns gefertiget, sollen und wollen wir bemelte dreissig gulden auch funff iar reichen und geben, alsso
40 das solch stipendium alzceit, soverne sich leyden wil und moglich ist, zcur lare und studio gutter kunste nach begehr dess stiffters lauts dess testaments sall angeleget werden.

Es sall auch keyn teyll, deme solche zcinse die ersten funff iar vor yre kinder beschieden, seynn anvall so vil yderman belanget keynerleye weyse macht haben zcu vorsetzen, vorkouffen ader vorandern, ader die hauptsumme zcu sich nehemen, uff das solch gestiffte ader fundation ane abbruch ader hindernuss mag angehaben und stadhafftig erhaldenn werden. So auch die hauptsumma der achthundert gulden abgelost wurde, sollen die testamentarien bey yrem leben, und nach yrem tode wir ader unssere nachkommen bey gewissen frommen redlichen leuten widder anlegen, uff das die hauptsumma nicht ledig bleybe und yn keynen wege den freuden yn die hende gegeben werden. Solchs alles wie oben berurdt vonn anbegynn zcum ende inn allen puncten und artickeln, gereden und glouben wir zcur zceit collegiaten vor uns und alle unsere nachkommen in ewigen zceytten allenthalben steht, veste, unvorbrochlich ader unnbergenglich zcu halden, beyn unsern gutten gewissen und waren worthen. Darnber haben wir diesen unssern offen briff von uns gegebenn und eins lauts gedryfechtiget, den einen den erssamen burgermeister und rath der stadt Hagen und der alden stadt zcu Brunswigk, den andern vilgemeltenn hern testamentarien gegeben und den dritten bey uns behalten. Zcu urkunde und mehrer sicherheydt mit der universitedt allhir zcu Leyptzk und des rectorats derselbigen gewonlichem ingesiegell unden angehangen auff unssere bethe wissentlich besigeldt, der geben ist dinstags nach Michaelis archangeli ym funffzcehenhunderten unnd eylfften iare.

290.

Hans Hartwig Bürger zu Leipzig bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Collegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinen drei Häusern vor dem Grimmaischen Thore für 200 Gulden Hauptsumme verkauft habe, von denen 5 zu einer Lektion im großen Colleg und 5 zum Begängniß Dr. Conrad Nisemann's verwandt werden sollen. **1511 Dec. 11.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 29.

291.

Herzog Heinrich zu Sachsen ladet die Universität zu seiner bevorstehenden Hochzeit mit Katharina von Mecklenburg ein. **Freiberg, 1512 Juni 3.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 8.

Von gots gnaden Hainrich herzcog zu Sachssenn, Romischer keyserlicher majestat unnd des heiligen Reichs erblicher gubernator in Frieslandenn ꝛc. Unssernn grus zuvor. Wirdige, achtbare unnd hochgelerthe, liebe andechtige unnd getrawe. Wir zweiveln nicht euch sey unvorporgenn, das wir uns etwan hievor der hochgebornenn fursten, unser lieben oheymen, hern Hainrichen unnd hern Albrechten gebrudernn, hertzogenn zu Meckelnburg ꝛc. schwester frenlein Katherinen zu elichem gemahel haben vortrauen lassen. Dennach seynt wir willens vormittels gotlicher almechtikeit

uffn montag nach visitacionis Marie schirsten[a]) des abends mit gedachter unser liebenn gemahel nach ordenunge unnd loblicher aussetzunge Romischer christlicher kirchen elich beyzulegen unnd volgends dinstags unsern hochzeitlichenn tag zu verduen. Begernn deshalbenn gutlich, ir wollet unns zu sunderlichenn gefallenn angezaigts montags bey
5 unns geyn Freyberg zeitlich zu kommen, sollich unser elich beylager neben anderen unsern herrenn unnd frundenn in freudenn unnd frolikeit helfenn volendenn unnd des, als wir zuvorsichtig, kein vorhinderunng furwendenn. Daran betzeigt ir unns besunderes dangklichs gefallenn, genaigt kegen euch in gnadenn unnd gute zu erkennenn. Datum Freyberg dornnstags in der heyligen pfingistwochenn anno domini xv^{c} duodecimo.

10 Den wirdigen achtbarn unnd hochgelerthenn unsernn lieben andechtigenn und getreuen rectori, doctorn, magistern unnd gantzer universitet zu Leypck.

292.

Die Universität verehrt der Herzogin Katharina zwanzig Gulden als Hochzeitsgeschenk. **[1512.]**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 15.

15 Durchleuchste hochgeborne furstin, gnedigste landtfurstin. Die achtbarn hochgelarten wirdigen ern, eur furstlich gnade hohe schul zu Leipzeig itzt regirendt, vorern euer furstlich gnad als ir gnedigste landtfurstyn zu solcher löblicher estifftung nidt vorordenter credentz eyngeslossen xx gulden an goldt, bitten e. f. gnade demütiglich, das e. f. g. dasselbig in gnaden gutwillig von in annemen wolt. Das wollen sie umb e. f. g.
20 als umb ire gnedigste landtfurstin in allen andern müglichen sachen als die willigen vordinen, unnd befeln sich hirmith e. f. gnaden als ir gnedigsten landtfurstin.

Hieran schließt sich folgende Notiz:

Munus presentabatur sponse et non duci. Sedebant in una tabula primo sponsa, deinde relicta vidua comitis provincie Hassie, tertio loco sedebat uxor ducis Georgii.
25 Verba prememorata dixit rector universitatis doctor Conradus Noricus[a]).

293.

Christoph von Betzschitz, bischöflicher Generalofficial zu Meißen, bittet den Rektor und die gesammte Universität dem Magister Johannes Böhme zu untersagen, daß er seine Streitigkeiten mit Georg Feydewirdt in Leipzig zum Austrag bringe. **Stolpen, 1513 Mai 2.**

30 *Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 21.*

Meyn willigen dinst zuvor. Hochgelerte unnd achtbare, gunstige lieben hernn und freundt. Er George Feydewirdt beclaget sich das ön magister Ioannes Behem umb sachen die sich zcu Kempnitz in m. g. h. bischtumb begeben, zu Leiptzig

291. *a) 5. Juli.*
35 **292.** *a) Conrad Tockler aus Nürnberg.*

vortzunhemen sich understehet, wiewol er weiß das solchs mit gutten grunde nicht gescheen kan, dennoch mich ôn zu vorschreiben betlich angesucht. Ist derwegen meyn vleyssig bitten, ab sich gedochter magister Ioannes Behem vorgenanten ern Georgen gen Leiptzig zu mûhen zcu turbirunge m. g. h. iurisdictionn understehen worde, woldet im sulchs nicht gestehen, sunder vor m. g. h. ader mich weysen und remittirn, sall im so 5 vil recht ergehen unnd gehulffen werden. Euch behegliche unnd angenheme dinste zu erzceigen byn ich willig und gevlissen. Geben uff dem Stolpen montag nach Philippi Iacobi anno 2c. tredecimo.

Cristofferus von Betzschitz, in beyden rechten licentiatus, bischoffliches hoff Meissen officialis generalis. 10

Den hochgelarten und achtbarn rectori und gantzen universitet zcu Leiptz, meynen gunstigen hern und freunden.

294.

Der Statthalter des Herzogs Georg von Sachsen in Leipzig bittet im Auftrage der Collegiaten des Frauenkollegs den Herzog Friedrich von Liegnitz und Brieg, die von einem gewissen Reinsberg 15 *zu Leipzig errichtete Schankstätte wieder aufheben zu lassen.* **1513 Mai 14.**

Hdschr.: Universitätsbibliothek Leipzig Cod. mscpt. No. 331 fol. 17—18.

Durchlauchter hochgeborner furst. Unser gantz willige unnd unvordrossen dinste sein e. f. g. zuvoran bereith. Gnediger herre. Sich haben anstadt des durchlauchten hochgebornen fursten und herren, herrn Georgen hertzogen zu Sachsen 2c. unsers g. 20 herren, probst, magistri unnd collegiaten unser lieben frawen collegio alhie zu Leiptzig an uns beclaget, wie e. f. g. aus inligender irer clageschrift gnediglich zu vornemen, und gebeten sie kegen e. f. g. vleisiglich zu vorschreiben. Dieweil dan angezceigter Reinsperg wo sich die sachen dermassen halten seins vornemens gar keinen fug noch recht hat, ist an e. f. g. unser untherthenige bethe, e. f. g. wollen denselben Reinsperg von 25 dissem seynem unbillichen vornemen gnediglich weyßen und dohin bringen, das er die uffgerichte schenckstete, so von alders nicht gewest, abstelle und bemelte collegiaten domit unbedranget lasse. Es wollen sich e. f. g. kegen den collegiaten hirinne gnediglich erzceigen. Das wirdts hochgemelter unser gnediger herre umb dieselbige e. f. g. fruntlichen, so wollen wir es mit unsern gantz willigen unnd unvordrossen dinsten willig unnd 30 geflissen seyn zu vornemen. Geben sonnabendts nach exaudi anno 2c. XIII.

Unsers g. h. herzog Georgen zu Sachssen 2c. stathalter zu Leipzig.

Dem durchlauchten hochgebornen fursten und herren, herrn Friderichen, in Slesien herzcogen zur Ligñitz unnd zcum Brige, unserm gnedigen herren. 35

295.

Bericht der Artistenfakultät an Herzog Georg, worin über die Universitätsgebäude, besonders über das neue Colleg verschiedene Nachrichten gegeben werden. **Leipzig, 1513 Nov. 15.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532
5 *fol. 381—384.*
Anm.: Vergl. hierzu No. 248, 249 und 300.

Durchlauchtter hochgeborner furst, gnediger her, unsere | willige unnd underthenige dinste seint e. f. g. alle|ezeyt zcu vorann bereyt. Wir habenn auff e. f. g. meinung durch den gestrengen unnd ervehstenn er Cesarenn Pflug angegebenn unnd vorgebracht
10 unnsernn pflichtenn nach in gantze gutter wolmeinnunge schrifflich antwurt gegeben in der hoffnunge, e. f. g. wurde sie gnedigklich im bestenn angenohmenn haben, alzo befinden wir das e. f. g. aus manniehfeldigen underrichtunge unnd vorbrengenn sich etwan ernstlich erzeigt unnd weitter vonn unns begert dis thuen an ein gantzliche samelunge der gantzen universitet magistros zu brengenn, welchs wir aus underthenigem gehorsam
15 willich gethan, befinden doch das die gantz samelunge gedachtter magistri der universitet nicht geneigt in diesen vahll iren pflichten, noch dem erbarenn radt, auch den tzweyen doctoribus zu wilfarenn unnd vorgetraner begir und bethe getzweigen, angesehenn das ein solch haus frey ane alle beschwernus unnd einicherley servitut in der erstlichen reformacien vorheischen sey, auch tzwey heuser durch ein contract mit den
20 doctoribus gescheenn, ine tzugesagt sey, wie dann facultatis liber do solche handelung beschribn clerlich antzeigtt, wiewoll wir itzunder an demselbigen enngen hause vorgnugt woldenn sein, ßo es vorbracht were unnd ausgeschlossenn solch die man begert beschwerunge. Solde auch ein erbar radt etzliche habitacion oder stuben vor die iren besitzen, wurde stets eine tzwitracht unnd meinigkeyt erfunden werdenn, unnd wiewol
25 die iurisdiction solde bey den regentenn des hauses bleiben, wurde denoch keyne execucion ader volge erlangen dan er die besitzer, ßo sie ubertretteun, der kammernn nicht entsetzen mochte, dorinne die fuhlmacht der iurißdiction henget, ader solde der regente den ungehorsam der besitzer dem radt ansagen, mustenn alzo etzliche glider der universitet des radts gerichtte wartteh, auch wurde entzogenn den gemeinenn nutz der
30 artisten solcher tzins, do man sunsten lection unnd exercicia vorsulden sall, musten zuletzt etzliche abgehenn unnd fallen lassenn. E. f. g. wolde gnedigklich betrachttenn und hertzlich ansehenn, das sechshundert fl. von vihln endenn muhsam gesamelt werden, welche wir willigk eine tzeytlang e. f. g. zu lobe unnd preys, auch zue gedey unnd besserung der universitet und doch sunst keyn ander facultet thut dargelegt unnd vor-
35 gestreckt haben, wue ander facultet aus furstlicher kamer vorsuldet werdenn, unnd wiewol ein erbar radt eine mergkliche summa zue solchen baue dargelegt hat, ist das doch gescheenn aus gemeinem guthe der stadt, kummet sunder tzweyffell der gantzen gemein zue gedey, bessernnge unnd tzunehmunge, dan die studenten unnd personen die sich im hauße enthaldenn ire habe unnd guthere gemeinem man zue guthe alhie vortzern,
40 welchs billich ein erbar radt betrachten solde unnd nicht weittere tzinse ader besitzunge

etzlicher habitacion begerenn unnd vonn uns forderun. Das wir auch noch laut der angebunge zue ergetzung die habitacion mit tzinsen sollen erhoen, ist unns, ßo wir der universitet zunehmung begehren, in keinem wegk tzu thenn, dan der gmein gsell ader student susten uher grosse tzerunge und beschwernus der narunge clagt; solde auch nuhn der tzins erhoet werden, wurde sunder tzweiffel ursach gegebn, dormit sich die 5 suppositen adder studenteun in ander universitet die nohe seindt unnd do solchs nehr bekommenn mochttenn wenden, auch man befindet das vihll stete unnd rethe sein, die stipendia unnd solt universitatibus zu guthe vorstreckenn, ist derhalben beschwerlich das ein erbar radt dieser stadt vonn den die ym lande unnd sonderlich ine selber frommen, loh, ere unnd preys tzuwendenn, tzins fordert und der universitet in irem gmeinem 10 nutz tzue entzihenn fuhrnehmenn, welchs vorhin nicht gehort. Man hat collegiaten one vorgeldunge freyheuser auffgericht; solden nuhn die artisten die mit irer muh unnd arbeyt die universitet auffhalden dem radt tzinße abtrettenn ader kamern ubergebin, wirt e. f. g. gnediglich betrachtin und von ine das tzue thuenn nicht begerenn.

Den iuristen solln ane alle widerstatunge tzwey heuser ubergebn werden, der- 15 halben uns solchs billich nicht zue schaden unnd tzue einer servitut entsprissenn solde, bitten gantz demutigklich, e. f. g. wolle unns dormitte nicht beschwerenn; wir habenn die heuser mit sechstausent fl. auffgericht und zue unns gebracht, derhalben was unns in dem neuen hauße wirt durch einen erbarn radt uberreicht, geschiet nicht ane sunderliche vorgeldunge unnd widderstatunge. Wir habin in unnsern heusern itzundt wolge- 20 haueth neuntzehen stuben unnd vihll kammern, ßo unns das neue haus ubergeben werdet sein uberal achtzehenn stuben sampt den stuben der doctor; e. f. g. wolde dis thuenn ferner gnedigklich ansehenn, das wir, ßo gemeiner nutz bleiben solde, unsern pflichten noch in einigen abbruch der stubenn nicht vorwilligen mogenn; auch keinem magister von solchen tzins nutz ader frommen entspringet, sunder allein gemeiner facultet fisco 25 unnd kasten zuestehet.

Das auch die zwene theologie doctores soldenn tzwu habitacion inhalden, wirt e. f. g. sunder tzweiffel ßo dieselbige recht unnd gruntlich underrichtet nicht billichenn, den es geschege gemeinem nutze abbruch in tzinsenn, unnd wiewoll das licht an einem fenster vorhauet, ist ine doch keine gewalt unnd unrecht geschen, nochdeme idermennigk- 30 lich zue recht uff dem seinen mag wie hoch er will bauenn, den dergleichen unsern heuserun im pedagogio von beydenn seitten gescheenn. Sie mogen auch nicht gesprechenn das die facultet ader ein erbar radt der es auch nicht tzue thuenn gehabt etwas vorwilliget habe, werden das auch nicht in keiner weyse beruern, unnd hatt unns wunder das sie solchs mit beschwernus irer gewissenn vornemen mogen. Man sagt woll 35 doctor Wildt, dem got gnade, habe doctori Landspergk seliger eine habitacion auff sein lebenn zuegesagt wiewoll auch unkrefftigklich, aber den doctoribus die sie itzo inne haben, wider radt nach facultet etwas vorheischen haben, sunder aus eigem vornehmen die besitzen, unnd gedenckenn sie alzo tzue bekrefftigen, in welchs wir unnsern pflichten nach nicht vorwilligen mogenn. Sie haben lichttes eine notturfft gegenn dem auffgange 40 unnd nidergange der sonnenn, sunder das licht welchs sie in dem neuen hause suchenn,

bettenn sie woll vom uffgange unnd nidergange in iren alden habitaciones befunden. Auch so das nicht were, seind im grossenn collegio vihll habitacion den medicis und iuristen zuestendigk die susten magistris vormittet werden, welche sie mogen vihl bequemer betziheun, auch doctor Paulus vorhin lange tzeyt genuglichenn ane sunderlich
5 beschwerung des auffsteigen in einer gewonheit hat, do man itzo tzinse von nimbt. Es seind auch tzwelff habitacion im grossenn collegio, nachdeme das collegium lants der erstlichenn fundacion tzwölff collegiaten stets haben solde, kunden sunder tzweiffel die neuen collegiaten sich mit der habitacion behelffen, dormitt vorhin tzwelff collegiaten erlich und gnugsamlich sich behelffenn haben, durmitte gemeiner unnd nicht eigner nutz
10 einen vorgang gewinne. E. f. g. wolle weitter gnedigklich betrachten was der universitet fromlich sey, unnd nicht was gedachtte doctores unnd ire vorwante antragenn alzo hartte behertzigen. Sie seint ane tzweyffel magistri und theologie doctores, abir in deme das sie doctores wurden, haben sie mit unser facultet kein gemeinschafft, sie haben auch iren nutz unnd gescheffte in facultate theologica. Wir haben unnser thuen in unser facultet,
15 wir vorfaren mit lesenn, exerciren und andern schulubunge alle stundeun als arcium doctores was uuns tzuestendigk, wir seind auch von ine von wegen der facultet getilt, wir wollen sie als theologie doctores erkennenn unnd in der gestalt ehre erbitten, aber das unser ine zue geben, seyn wir nicht geneigt, vorhoffen zue gothe, e. f. g. unnd der gerechtigkeyt werde unns dorbey bleibenn lassenn.
20 Das wir auch solch haus unvorbrocht unnd alzo unvolkomlich soltn annehmen, ist unns gros beschwernus; unnser heuser seint mit stuben und gnugsam kamern auffgericht unnd durchbauet, sall billich das neue haus welchs man vorgeldunge gebenn will in der masse vorbrocht seyn, das die commutacion uns nicht schedlich werde.
Wir haben auch in gutter wolmeynunge tzu besserunge unnd gedey des gemein
25 nutz ein heimlich gemach mit tzuchten zue reden ausswendigk in den graben begert. Wer sunder tzweiffell dem haus gantz fromlich unnd der universitet nutz, lob unnd preis brechtte, das alzo edel und unedel reicher leuthe kindt, die do in artibus studirn, diste liber dorinne stundeun, auch von unlust die sie sustenn erleidenn werden entlost wurden. Wer auch der stadt nicht schedlich; man kondes in einer gestalt eines thurmes, wie
30 vorhinnen geschenn den Paulern und andern, zue zcier und vhesste der stadt bauen. E. f. g. woll es auch gnedigklich betrachten und die lobliche universitet in vihll landen der artisten halben uber ander universiteten berumbt fordern, bitten derhalben gantz demutigklich, e. f. g. wolle diese stucke und artickell gnedigklich behertzigen, dormit was gemeiner facultet unnd nochvolgend der gantzen universitet nutz sey und gedey
35 einen vorgang erlangen unnd nicht der tzweier doctorn unnd des radts hirinne kleiner fromme und gresser der universitet schade entspriesse, dorinne mehr dan sibentzig magistri mit lesen und exerciren und andern schulubunge zue besserunge der suppositen und mehrentheil zue erhaldung der universitet treiben. E. f. g. wolle aus ingeborner gutte unnd gerechttigkeyt die in vihllen landen gelobt unnd berumbt ist, uns gnedigklich
40 bey deme lassenn das uns rechtlich zugehort. Das wollen wir nach unserm vormogen umb e. f. g. langes leben, gesuntheit leibes unnd sele mit unsernn gebet bey got stets

beflissen sein zu vorbitten unnd zu vordienen. Gebenn zue Lypczk, dinstag nach Martini anno domini xv c xiii.

E. f. g. willige diener und caplann, dechant unde gantze samlung aller magistri e. f. g. universitet zue Leipczk.

296.

Bischof Adolf von Merseburg ertheilt für seine Lebenszeit der Universität das ius incarcerandi.
Merseburg, 1514 Sept. 18.

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität.
Anm.: Wortlaut wie No. 11.

297.

Verzeichniß der Vorlesungen in der Juristenfakultät. **[Zwischen 1514 und 1537.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 215.
Anm.: Der in dem Verzeichniß erwähnte Dr. Pistoris erlangte im Jahre 1514 die juristische Doktorwürde.

Ordinarius hat dye erste lection in geistlichem rechte unnde hat darvon hundert alde schock ungeverlich, drey ader vier alde schock mehr, darnach es vonn dem prepositus universitatis eyngemanet wirdet.

Doctor Scheibe hat lectionem ff^torum unde darvon xl fl. vonn meynem g. h.

Doctor Pistoris hat lectionem c. unnde darvon xl fl. vonn meynem g. h.

Doctor Breyttenbach hat lectionem quinti decretalium unde darvon xl fl. ader xl alde schock ungeverlich vonn der universitet.

Doctor Thilo von Trotte hat lectionem sexti et clementinarum und hat darvon xl fl. ader xl alde schogk, dornach es in der universitet eynkommet.

Doctor Fridericus Cantoris hat lectiones institutionum unde bishere keynen solt darvon gehabt.

298.

Schreiben der Artistenfakultät an Herzog Georg, worin um ein Stipendium für Richard Crocus, Professor der griechischen Sprache, gebeten wird und zwar mit Bezug auf einen Ruf nach Böhmen, welchen derselbe erhalten. **Leipzig, [zwischen 1515 u. 1517.]**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 454.
Anm.: Richard Crocus wurde im Jahre 1515 als Professor der griechischen und lateinischen Sprache nach Leipzig berufen, verließ Leipzig jedoch schon im Jahre 1517 und ging nach Loewen.

Cum celsitudo tua novissime hinc discederet, illustrissime princeps, supplicatum est sereni|tati tue, ut domino Ricardo Croco, qui in hoc gymnasio in tuum summum honorem | et studiosorum utilitatem non mediocrem grecas litteras profitetur, centum aureorum | stipendium decerneretur. Ceterum interim quo excellentissima gratia tua aliis negotiis prepedita nihil nobis respondit, ea quam a te postulavimus pecunia illi ex

Bohemia offertur, de qua re fideliter ad archetypum descriptas litteras nunc ad te curavimus deferendas, ne scilicet hunc virum a te et tuis patiare ea pecunia avelli presentem, quam absenti Bohemie offert domicellus, non sine tue, si discesserit, achademie magna iactura. Rogamus ergo te, serenissime princeps, ut hunc tuo et senatus stipendio devictum in unum saltem annum quoad he littere altiores radices egerint, hinc abire non sinas. Quantopere enim ad christianam religionem grece littere faciant, abunde docet divus Augustinus, qui in secundo de doctrina christiana libro iubet nos ad grecum codicem recurrere, si quid in sacra novi instrumenti scriptura titubaverit. Addimus quod in clementinis hanc linguam in quattuor gymnasiis precipitur ad exstirpandas hereses prelegi. Ut omittamus nullas litteras ex doctissimorum omni consensu esse, que lingue grece auxilio non egeant, tu serenissime princeps pro tua in doctos omnes liberalitate diutius nos hunc sperare non sinas, sed quid sis in hac re facturus, nobis per tuas litteras iam nunc significes. Vale feliciter, illustrissime et serenissime princeps. Tui subditi tibi deditissimi pro omnibus nos pauci. Lipsk XII. martii.

M. Georgius Heilt Forcheim., m. Udalricus Burchardi ex Weyschenfelth, m. Gregorius Coellius Laubanus, m. Egidius Frisner ex Wunsidel, m. Wolfgang Loeß ex Geyer, m. Matheus Beham Noricus, m. Magnus Hundt de Magdeburch, m. Martinus Titze de Iawer, m. Franciscus Richter ex Henichen, m. Gregorius Laticephalus, m. Petrus Warthmann Zeeytzensis, m. Vitus Vurilius (?), m. Paulus Thum Parthenopolytanus, m. Simon Eyssenmann de Dillinga, m. Melchior Weydmann Lipsensis.

299.

Bericht des Capellan's an Herzog Georg über einige Gebrechen an der Universität.

[Zwischen 1515 u. 1537.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 364.
Anm.: Der in dem Schreiben erwähnte Dekan der Artistenfakultät Luderhallis (Godehard Luderi aus Halle) bekleidete im Jahre 1515 das Dekanat genannter Fakultät.

Durchlauchter, hochgeborner fürste, gnediger here. Es seynn ettliche punct und stucke dorauff dyse euer fürstlichen gnaden universitet nicht wol noch fridsamlich ruet, die ich euer f. gnaden in demutigkeit, gehorsamlicher undertenigkeit uffs kurtzte und in eyner gemeyne eröffene.

Vor das erste.

Iunge rectores und regirer haben in dieser universitet, auch in keinem andern regiment yr gutes gethan, wenn sie regiren und stroffen nicht noch dem gehorsam, sunder alleyn noch dem gelde; sie haben auch undirweilen die statut der universitett nye aber gar wenig gehort noch ubirlesen.

Vor das ander saget man öffentlich das die facultisten, dieweyl die universitet gestanden, nye geringer ungelerte auch unzitlicher magistros und baccalaureos gemacht und zugelassen haben, denn ytzunder. Ursache: Sie teyllen die stende nicht auß noch der kunst, sunder umb gellt und gunst, davon ydermeniglich saget und ist nicht anders.

Ich bin auch nngetzweyffeld e. f. g. trage des gut wissen, wenn die leyen reden in der collacion manigfeldiglich davon und nennen dieselben also zugelassen magister „die Deutzschen magister“; die iungen magister unnd sunderlichen die gelerten beclagen sich des undir sich selber. Darumb gnediger herre, das sich dieselbenn iunge magistri und sunderlich die gelerten auch in dieser universitet mochten enthaldenn, ist der dritte punct und zer zutreglich, das sich die collegiatenn hinfurder liessen genügen am solde ener furstlichen gnaden und wern nicht facultisten aber in der facultet arcium. Item die facultisten liessen sich gleicher weyse auch genugen am solde der facultett, wenn sie haben gemeiniglich gesellenn, auch seyn sie priester und des mehreren teyls vorlehent, sundern den iungen magisterun gebe man die lectiones, sunderlich so sie gelert, wol vorstendig und unvordrossen wern: die Deutzschen magistri würden gedencken sich auch zu besorgen. Durch solche ordenunge kunden sich vil person, magistri und doctores erlichen auffhalden in diesser löblichen universitet und dodurch auch swerlich zuruckt und gestöret werden, nach dem ener fürstlichen gnaden gemüthe ermessen kann.

Alleynn gnediger here seynn drey personnen, czwn in der facultet und nemlich eyne in der universitett; wo denselben von euern furstlichen gnaden nicht hart und mit ernst wirt ingehalden, so wirt swerlich fride und gemach in diser universitet erhalden. Der eynen personn ist öffentlich gesagt das er ursprungliche ursache were des getzenckes zewyschen den collegiaten im grossen collegio eyns und zewischen den facultisten anders teyls, dobey derselben personn auch in anhorung der andern collegiaten zugesagt ist, die andern collegiatenn müsten seyn alle entgelden, und das hadt ym zugesagt techant facultatis arcium auff die zeit, in beywesen der andern collegiaten: ich besorge es sey allczuwar. Sunder zweyffel ener fürstlich gnaden kennet und weyß die personn alle drey, wo aber nicht, kann euern f. g. nymandt baß underrichtung thun, wenn der magister der auff die zeit dechant was facultatis arcium, mit namen magister Luderhallis, aber der lange Sachssbider weyß yre namen. Solchs will ich euern furstlichen gnaden demütiglich unnd gehorsamlich nicht vorhaldenn haben.

E. f. g. demütiger capellan.

300.

Herzog Georg von Sachsen verleiht mit Bewilligung des Rathes der Stadt Leipzig der Artistenfakultät als Entschädigung für das von ihr an die Juristenfakultät abgetretene Paedagogium ein neues Haus sammt allen Zubehörungen, welches der Rath auf sein Ersuchen neben dem großen Collegium hat erbauen lassen, mit voller Lasten- und Abgabenfreiheit. **Leipzig, 1515 Mai 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät S mit dem wohlerhaltenen Siegel des Herzogs und dem Rathssiegel an Pergamentstreifen.
Anm.: Vergl. hierzu Gretschel, die Universität Leipzig 104 u. 125, und Kreussler, Geschichte der Universität Leipzig 124. — Vergl. ferner die Urkunden No. 248 und 249.

Wir Georg von gots gnaden, hertzog zu Sachssen, Romischer kaiserlicher maiestat und des heiligen reichs erblicher gubernator in Frieslanden, lanndtgraff in

Doringen und marggraff zu Meissen bekennen | und thun kundt mit disem unnserm brieff vor unns, unnser erben und nachkomen, nachdem als wir wie ettwan die hochgebornen fursten unnser lieben herren vater und grosvater, seliger | loblicher gedechtnis, unnser universitet unnser stadt Leiptzk zu erhohen, zu bessern unnd zu erheben alle-
5 zeidt genaigt sein, habenn wir nach wolbedachtem gehabtem rate fur gut angesehen, das die | zwey heuser der facultet artium rechtlich zustendig, das pedagogium genannt, der iuristenfacultet zugeeygennt werden, derhalbenn wir in bequemer form unnd weyße gedachte facultet artium zu vorgenugen unnd fur gedachte ire heuser gnug zu thuen, unnsere liebenn getreuen den rate gemelter unnser stat Leiptzk vormocht ein erlich
10 haus von steynen neben dem grossen collegien auffzufuhren unnd enntlich mit aller nottorfft wonhafftig zu machen, wellichs dermaß geschehn, derwegenn wir mit techanndt unnd magistris gnannter facultet artium habenn hanndeln lassenn, die unns enndtlich zugesagt nach gethaner vorgnugung berurt pedagogium abzutrettenn, dass wir zu gnaden angenommenn, also das gedachte facultet artium die eylff alte schogk ierlichs
15 zins die sye von dem pedagogio den collegatten im grossen collegio, als vil sye recht habenn gegeben, auff demselben neuen erpautten collegio behaldenn unnd damit das pedagogium derselbigenn zins enntledigen, wellichs sye auch also zu thuen vorwilliget. Darumb wir mit willen unnd zulassung gedachts rats zu Leiptzk vilgenannten techanndt unnd magistris gedachter facultet artium unnd allenn iren nachkomenn gebenn unnd
20 eygenn zu ewigen zeitten das neu haus sampt dem vorhaus, ganntzen hofe mit aller zugehorung zwischen den grossen unnd furstencollegien gelegenn, grundt unnd poden mit allenn wennden, in maß unnd weyß wie sye vorhin darzu gehördt habenn. Unnd wir, unnser erbenn unnd nachkomenn renunciren alle gerechtigkeit, so vilgenannter rat darauff unnd daran gehabt, unnd gebenn ytztgedachte heuser unnd hofe mit aller
25 zugehorung in genannter faculteten artium hanndt unnd gewalt, setzenn sye in rechtenn ruigenn, innhablichen nutz unnd gewehre, also das sye die hinfurder ewiglich sollenn unnd mogenn besietzen, nutzenn, geniessen, darinne schulkunste unnd alle henndel unnd werck ubenn, haldenn unnd vorbrenngen, die wir alle alhir gleich als weren sye von wort zu wort genannt unnd ausgetrugkt wollenn eingeslossenn haben, unnd mogenn
30 solche heuser unnd darzu gehorenndenn reume zu besserung vilgenannter facultet artium gebrauchenn unnd mit denselbigen heusern nach irem gefallen thun unnd lassenn. Wir habenn unns auch mit vorgenannter facultet willen in vorberurten collegio zewu habitarien in dem dritten soller an den gybel des großen collegien gegenn mittage gelegenn, welcher ytzundt eine doctor Ochssennfurdt, die annder doctor Pawlus Schiler besietzenn
35 allain in irem begreyff unnd nichts unnder dem dache vorbehalden die ferner nach unnserm gefallenn zu vorordnen, also das dieselben habitaciones in das neu collegium keinen einganng ader offnung habenn sollenn. Wurden aber besietzer derselben habitacion in das neue collegium offnung habenn wollenn, alsdenn sollenn sye ganntz unnd gar unnder gedachter facultet artium ader irs gesatztenn conventores iurißdiction sein
40 unnd mit dem rat zu urloben unnd zu enntsetzen habenn, sunst sollenn ausgeslossenn sein von angezaigtenn heusern, wie sye zu recht genannt mogenn werdenn, alle be-

schwernus unnd beschwerlich einfuhrung, die gedachter facultet zu schadenn unnd abbruch gedeihenn mochtenn, enntledigen sye vor unns, unnser erbenn und nachkomenn von allenn schatzungen, steuern, dinstenn, bethenn unnd wachgeldt unnd allenn werntlichen oneribus, wie sye im rechtenn in der gemeyne ader in sonnder genannt mogen, die wir hirmit gleich als sye von wort zu wort berurt werenn ausgetruckt habenn, unnd wollenn die durch unns noch die unnseren ader durch einichen gaistlichen richter nicht fordern noch fordern lassenn, sonndern es sollenn nu unnd hinfurder zu ewigenn gezeeyttenn freye guetter sein, welliche wir auch vor unns, unnsere erbenn unnd nachkomenn in crafft dits briefs befreyhenn unnd frey zu haldenn hirmit emphelhen unnd ernnstlich gepietten. Wir habenn auch darauff die so ytzundt in berurten nenenn heusern wonnhaftig sein ader zukunfftig darein komenn hirmit privilegirt mit allenn privilegien unnd freyheittenn, wie sye vormals in dem collegio, das pedagogium genannt, privilegirt unnd befreyhet gewest sein. Ob auch zukunfftiglich in kurtzenn ader lanngen zeittenn einiche brieffe, register, urkunde ader anndere schrifften befundenn wurdenn uber die obbestimbten ubergegebene heuser, hofe unnd in zugehorung, dieselbigenn sollenn gedachter facultet artium hinaus gegeben unnd zugestelt werden, ader wo das nicht geschehe, irenn privilegien unnd freyheidtenn ganntz unschedlich sein, treulich unnd ungeferlich. Zu urkundt habenn wir obgedachter hertzog Georg unnser insigel an disenn brieff hengen lassen. Desgleichen habenn wir burgermaister unnd rate der stat Leiptzk unnser insigel vor unnser gerechtigkait uff beger hochgedachts unnsers genedigen herrenn auch angehanngen. Gebenn zu Leiptzk monntag nach cantate, nach Cristi unnsers herrenn gepurdt tausenndt funffhundert unnd im funffzeehenndenn iarenn.

301.

Schreiben der Collegiaten des großen Collegs an Herzog Georg, worin sie nachzuweisen suchen, daß die Artistenfakultät verbunden sei, an keinem andern Orte als in dem großen Collegium Examina, gemeine Versammlungen, prandia Aristotelis und andere Handlungen abzuhalten.

Leipzig, 1515 Juni 18.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 409—10. Das zum Verschluß aufgedr. Siegel ist abgefallen.

Durchlauchter hochgeborner furst und herre. Unnßer ynnig gebethe sampt under|thenigen dynsten sint euern furstlichen gnaden alzceit zcuvoran bereydt. Gne|diger furst und herre. Wir zweyffeln nicht, es sey e. f. g. wol wissentlich, was | sich vor irrung zwischen den magistris der facultet artium an eynem unnd uns am andern teyle deß examinis halben erhoben, auch wie derwegen vor dem hochwirdigen yn gott vatern, durchlauchten hochgebornen fursten unnd herren, hern Adolpho bischoffen zcu Merßeburg ꝛc. unßerm g. hern sampt e. f. g. darzcu vorordenthen rethen tageleistung bescheen und gehalden, uff welcher tagleistunge dieser irfall entlichen darhin kommen unnd gereichett, das dieße sache beyn e. f. g. oberkeydt unnd gefallen seyn

solte, weß wir uns hirinn uff beyden teylen halten unnd weyßen solten laßen. Demnach auff das e. f. g. ßo vil deste zcimlicher unnd gleichmeßiger dißem handell möchte maße finden und yederm teyll merglicheun abbruch vorkommen, diß alles beylegen unnd entscheyden, derhalben fugen e. f. g. wir undertheniglich wysenn dißen nachvolgenden
5 underricht, darauß e. f. g. mag abnehemen, ab nicht billichen, wie bey solcher herlichkeydt und alden herkommen inn maßen sie von anbegynn der universitedt bis alhyher gehalten vortan bleyben unnd gehanthabt mochten werden mit begehung e. f. g. zcu gnedigklichem gefallen alles deßihenigen, ßo uns nach vormogen der rechte durch deß widderteyls frevelich und thetlich vornehemen zcu guth und gedeye mochte entsprißenn,
10 undertheniglich vleissig bittende, e. f. g. wolten durch dießen langwerigen underricht keynen vordrieß ader mißfallen entphahenn.

Gnediger furst und herr. Es haben e. f. g. vorfarn und voreldern loblicher gedechtnüß, herzcogen zcu Sachßen 2c., nicht ane bewegliche mergliche ursachen die collegiaturen deß großen collegii nach außweisung der fundation darauff und darumb
15 gestifft, das dieweyll die collegiaten als ewige vorsorgeten, lange zceit sich in der universitedt erhylden unnd bewonethen, superintendentes und gemeyne oberste und auffseherr weren als dieihenigen, die inn der universitedt erzcogen, durch vilfeltige erfarunge allenthalben solchs zcu thnen am fuglichstenn wusten, demnach sie auch inn dasselbige collegium die erlichsten unnd gemeyne offentliche lectoria, stubenn unnd ander
20 gemeyne stellen auffgericht unnd erbauet, in welchen teglichen die studenten mehr dann anderßwohin pflegen zcusampne zcu kommen, nicht ane mergliche beschwerung unßers collegii, dardurch auch die collegiaten zcur zceit deßselbigen collegii ein auffmercken unnd gemeyn auffsehen uff der suppositen sitten, ubung unnd handelung haben mochten, auß welcher ursach auch anfenglich bescheen, das alle publici actus, nicht alleine gemeyner
25 universitedt, ßunder auch die facultet artium belangenndt darinn ergehen solten unnd celebrirdt werden unnd ßunderlich die examina baccalariandorum unnd magistrandorum, auß welichen mehr verlichkeydt umb zculaßung willen der ungeschickten personn pfleget zu entstehen unnd erwachßenn. Dieweyll aber solche gemeyne stuben, lectoria unnd andere offentliche stellen nicht konnten ane tegliche zcusatzunge unnd erhaltung wesent-
30 lich bleyben unnd diß den collegiaten unßern vorfarn von yrem gelde zcu thuen unmoglich, haben sie lenger denn vor neuntzig iaren ann die facultedt artium betlich gelangen laßenn, das sye zcu erhaldung solche gemeyne stellen ynen etzwas pflegen unnd ergetzen, wuezcu sich dann die facultedt derselben zceyt willig erzceigt unnd unßern vorfarn vonn ietzlichem examinando zcwene silberne groschen zcugesagt, vorordent und gutwillig gegeben,
35 die auch darumb pecunia pro locis genant wirdt und biß anher alzceit gegeben, welche yre donation nicht alleine nachfolgende durch die oberkeydt dieselbige zceit laudirt, pronunciirt und bestetiget, sunder auch offtmals durch den decanum unnd magistros gemeyner facultet artium eynhellig statuirt und außgesatzt, auch mehrmals yn yrem statutbuche beschreben, das hinfurder an keynen andern orthe examina, gemeyne vorsamlung
40 ader convocationes, prandium Aristotelis ader ander handelung solche facultet belangendt gehalten solten werdenn, wenn in dem großen collegio, derwegen auch decanus der-

52*

selbigen facultet obgedacht gelt pro locis genant dem probste deß großen collegii soldte uberreichen, welch statut mehr dan eyns inn yrem statutbüchern repetirt nnd durch eyn itzlichen dechant und andere magistros neben andern allen statuten mit eyden bekrefftiget unnd geschworen. Uber das alles die hoffstadt ader area etwan „Fuchszcagel" genant, daruff itzünder collegium principis ist, ßo unßern vorfarn inn 5 eynem testament beschyden[a]), haben dieselbigen unßere vorfarn uff hochliche bethe und manchfeldig ansuchen inn ansehung solcher gutwilliger erzceigung umb eyn geringen zcinß gelaßen, das sie denn ßunst in keynem weg gethan hetten, durch welche hoffestadt die facultisten zcu dem vorigen pedagogio gekommen nach außweißung etzlicher yrer eigenen daruber gegeben briff unnd siegell, die elerlichen mitbringenn, das die facultisten 10 dasselbige pedagogium ane wissen unnd willen der collegiatenn ym großen collegio in keinem wege vorandern solten, sunder es solten der collegiaten alle gerechtigkeydt, ubung unnd langherkommende gewonheydt von der facultet artium zcugehorig, stetiglich und zcuvorn behalten seyn und erbleyben, welcher briffe der facultet yrer statut, auch der obirkeydt landum sampt ander unßerer gerechtigkeydt auscultirte copey e. f. g. hirbey 15 gebunden wir mit zcuschickenn. Auß welchem allen und ßunderlich, dieweyll die facultet alleyne unnd nemlich durch diße hoffstadt erstlich zcu dem pedagogio und durch das pedagogium itzund zcu dißem nawen hauße gekommen, e. f. g. mag in der kurcze abnehemen, das wir solche herlichkeydt und auch derwegen geburlichen nutzungen unbillicher weyße uff dißmal entsatzt seyn und beraubet. So dem furder alßo soldt nachgegangen werden 20 und den facultisten gestadtt, das sie ym nawen hauße examina und ander obgedachte handelung begehen solten, müste solchs nicht alleyne mit des großen collegii und unserer merglichen abbruch, schaden und nachteyl geschehen, sunder wurde auch entlich der gantzen universitedt zcu schimpff und unere gedeyhen. Wes auch verner unglimpff, zwitracht, scheden und ungedeye gemeiner universitedt mit der zceit sich hirauß er- 25 funden mochten, haben e. f. g. beyn sich selbs auß tieffem vorstand genugsam zcu betrachten, davor dan e. f. g. wir itzund hirmit underthenig wollen gewarnet haben. Hirumb ist unßer trostlich vorhoffen, e. f. g. werde dißes e. f. g. das große collegium unnd unß dißer altherkommen loblichen herlichkeydt sampt der zcustendigen nutzunge nicht laßen entsetzen, sunder viel mehr gnediglichen dabey handthaben unnd schützen. 30 Wo aber ye diß bey e. f. g. nicht solte werden angesehen, erbitten wir uns e. f. g. zcu underthenigem gefallen unnd gemeyner universitedt zcu gedeye, solche nutzunge laßen zcu fallen uns der zcuvor zceihen, alleyne das nachdem unßere vorfarnn uns das collegium mit solcher herlichkeydt unnd gerechtigkeydt erhalden und vorlaßen, wyr unßern nachkommenden auch also vorweßeten und nachlaßen mochten. So aber diß 35 alles unangesehen e. f. g. auß furstliche obirkeydt geviele uff gedachter nutzungen estimation zcu fallen und doruff beruhen, als wir zcu e. f. g. uns nicht vorsehen, ist nns treglicher e. f. g. ausspruch hirin zcu dulden ßo doch, das solche estimation der vorloßen nutzunge mochte gleichformig erstragkt und vorfast werden, hirneben underthenigs

301. a) *Vergl. hierzu No. 116 und 120.* 40

vleisses bittende, dieweyll wir inn dißem valle bereydt hochlich schmeheydt, iniurien und nachteyl erlieden, e. f. g. anß furstlicher obirkeydt, genade itzmals das gegenteyll dahin zcu weyßen angefangen, examen, die presentation und andere convocationes der facultet beyn uns im großen collegio zcu halden und zcu valbringen biß ßo lange e. f. g.
5 sich personlich gegen Leyptzk mochte vorfugen und durch entlichen ausspruch wes man sich uff beyden teylen hinfur halden solte vorschaffen, uff das wir in e. f. g. collegio zcu erlidenen schmeheit nicht hocher unnd merglicher vorhonet unnd vorschimpfft würden, welchs wir gegen gott umb e. f. g. lang leben zcu vorbytten, auch sünst mit underthenigen dynsten zcu vordienen alzceit gantz willig wollen befunden werdenn.
10 Geben zcu Leyptzk sontags nach Viti ym ꝛc. xv. iare.

E. f. g. underthenige capplan und diener, probst, magistri und doctores, e. f. g. großen collegii zcue Leiptzk collegiaten.

302.

Die Artistenfakultät benachrichtigt den Herzog Georg über ihre Zwistigkeiten mit den Collegiaten
15 *des großen Collegs wegen der Abhaltung der Examina, Promotionen, des prandii Aristotelis etc.*
[1515] Aug. 25.

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Leipziger Händel loc. 9884 fol. 174—179.

Durchlauchter hochgeborner furst. Unnser innigs gebet und gantz gehorsame dinste sein e. f. g. alleczeit zuvornn. Gnediger herr. Es habenn inn verschiener
20 zeit die collegiaten ym grossen collegio eynenn mutwilligen tzanck kegenn uns erhoben unnd uns die examina baccalariandorum unnd magistrandorum in dem neuen hause, unns von e. f. g. dartzu befreyet, zu vorbrengen nicht gestaten wollen, auch das wir das prandium Aristotelis zuknnftig in unserm nauen hause zu ere demselbigen unnd e. f. g., die sulchs erbauen haben lassenn der universitet unnd stadt zu gedeyunge, nicht
25 haben sollen. Zum erstenn haben sie uns durch den rector das examen vorboten unnd undergeschlagen, unvorhort, ungefordert, die baccalarien vorhindert, zu abbruch der facultet unnd universitet, die dardurch zum teil vorursacht worden in andere universitet zu tzien, unnd habenn daruber auch sollichen erhabenn zanck bey unsernn geordenten richternn auch unsern statutenn unnd privilegien nach nicht vorfurt, vorgessen irer eide,
30 derhalben dem rectori nymandes aus der universitet zu laden unnd zu tzihen getann, uns kegen unserem gnedigen herren dem bischoff zu Merßburg besweret und den also eingenommen, das seine gnade uns eynne inhibition mit den examinibus unnd andernn allen artibus stille zu steen getan, unnd das wir den sechstenn tag nach vorkundigung vor seinen gnaden zu recht steen unnd yneu antworten solden, unnd haben allenthalben
35 seinen gnaden die sache also eingebildt, das wir wenig zufahls vor seynnen gnaden und derselbigen rete hetten, der eins teils sich ertzeigeten nicht als vorhorer, sunder als beschuttzer unnd vortediger der collegiaten. Dorann nicht gesetigt, unnd ehr der termin wider die inhibitionn zu sagenn unnd auf ire clage zu antworten komen, habenn sie sich understanden uns kegen e. f. g. auch zu beschweren mit keiner billikeit, auch zu der

zeit unnd an dem ort, nemlich zu Freiberg auf unsers g. h. hertzog Henrichs ꝛc. kindes tauffung, do e. f. g. billich sulchis unlusts entladenn gewest; do aber die magister der facultet ir furnemen erfaren unnd geforcht der facultet unnd der universitet mochte schadenn unnd abbruch daraus entstehen, haben wir etzliche aus den unsernn, wiewol die collegiaten eins tags ehr ausgetzogen, auch zu e. f. g. mit underricht vorfertigt, auf 5 das wir nicht inrucken kegenn e. f. g. mit unbillikeit, der sie sich beflissen zu Merßeburg beschwert, unnd nicht vorsenmlich bey unserm gemeynen nutz vormarkt wurden, doraus die universitet mit gebeuden auch sunst enthalden wirdet unnd aldo e. f. g. auch auf ein eil underrichtung tun lassenn, welchs unns als wir befinden from und nutz bracht, dorauf weiter handlung auf den termin von unserm gnedigen herren zu Merßeburg unnd 10 derselbigenn rete zum ersten alleine dornach uber acht tage ym beywesen e. f. g. rete, der gestrengen ernvehsten ernn Cesar Pflug, ritter ꝛc., unnd er Iohann Kochel cantzlers gescheen, auff wellichen termin die sache nach der lenge vorhart unnd entlich dohin gearbeit, das die collegiatenn vorwilligt, das wir zukunftig ane vorhindernis die examina in unserm nawen hause behalten unnd habenn sollenn, doch auff das fride unnd sie der 15 collegiaten vonn yrem vornemen abestundenn, so soltenn wir inen, so e. f. g. das befunde unnd erkennet, etwas ein klein gelt auf einmal ad redimendum vexam gebenn unnd wivil das sein solte, auch ab das prandium Aristotelis, das sie auch sampt der promotion unnd recommendation magistrandorum begertenn, furtan im collegio maiori ader in unserm hause gehalten sal werdenn, bey e. f. g. zu erkennen unnd bey derselbigenn 20 ausspruch steen, welchs uns auch e. f. g. also gnediglich zugeschribenn unnd erbotenn, so e. f. g. hieher kegenn Leiptzk komenn, so wollenn e. f. g. auff das obberurte hinstellen von beidenn teilenn uff e. f. g. getann, denselbigen e. f. g. gemute eroffenen, dorauff wir magistri der facultet auff vorschienen dornnstag, dweil wir vonn beidenn teilenn vorbeschiedenn des gewertig gewest unnd wie wir oben vorwilligt auff ein neues widerumb 25 vorwilligt. Wir sehenn aber das sich die collegiaten gros bey e. f. g. bemuhenn unnd bearbeiten, das yr wille unnd vornehmen mocht eingang habenn, wiewol sie zuvor vor die arbeit, die sie tun gnngsam vorsehenn unnd wenig bedencken, das sie alle unnd ein itzlicher der facultet geschworen unnd darvon alle ere unnd redlikeit habenn, obgleich facultas artium gar vordurbe. Gnediger furste unnd herr, e. f. g. habenn gnediglich zu 30 ermessenn, dieweil des meiste teil ungewiß und zufellig des, das facultas hat ierlich eintzukommen unnd vonn den promovenden kommet, so die abnehem, das facultas artium ierlich sulche schwere außlage vormogen wirdt, nemlich bey funfhundert gulden die sie den lectoribus unnd anderen zuvor soldenn auff sich freiwillig genehmen, ane das daz sie zu gependen der collegien unnd sunst zu gots ere vorsteuret; solten inen die 35 promovenden entphallen unnd facultas artium itzunder auch eynn abbruch leidenn, zudem das sie ein mergliche summa gelds itzunder zu vorbrengen das neue haus unnd ein forderhaus von nenen zu erbauen haben nnd ausspenden mussen, so wurde wenig nutz e. f. g. universitet doraus erwachsen. Biten derhalbenn e. f. g. underthoniglich, wollen ansehenn unsern vleiß, den wir tun alleyne zu erhalten gemeynen nutz und das 40 wir streiten schaden zu vorkomen, unnd derhalben hierynne der facultet einen gnedigen

ausspruch tun. Wir biten auch undertheniglich, so die collegiaten uns itzunder beschwerlich bey e. f. g. antragen als sie sich zuvor understanden, derhalben wir uns zu besorgen, e. f. g. wollen den nicht glaubenn unnd unser entschuldigung, die ab got wil alwege besser dan yr vortragenn sein sol, gnediglich anhoren, aber uff das e. f. g. unser
5 gerechtikeit wider vorneurt, so tun wir e. f. g. volgende underrichtung, bitende gehorsamlich, dweil sulchs ein gemeynen nutz betrifft, in dem kein beschwerung zu haben. Facultas artium hat vor etlichen iaren das haus, itzunder collegium principis gnant, innegehabt, welchs zu derselbigen zeit collegium minus geheissen, darynne sie examina und ander actus gehalten als nach mit alten monumenten zu beweisen; do haben e. f. g.
10 vorfarn loblicher gedachtnis zu besserung der universitet aus dem collegio minus collegium principis gemacht[a]) und deren collegiaten gesatzt unnd der facultet pedagogium Petri zugeeigent, do sie tzwey heuser aufgericht unnd bey sechstausent gulden vorbauet. Als aber den magistris der facultet sulch pedagogium entlegen und der meyste teil hernyden umb das grosse collegium gewonet, auch eins teils alt, schwach und wintertzeit
15 unlustig gewest so weit in das pedagogium zu gehenn, habenn sy undereynander inen zu fromen und nutz ein statut gemacht, das sie die examina in collegio maiori halten wolten, welchs dweils in iren fromen gemacht, in iren schaden nicht gedeutet mag werden. Dweil aber gnediger furst und herr, e. f. g. abermals zu besserung der universitet die punctation gemacht, das pedagogium Petri den iuristen eingegeben und der
20 facultet das nawe haus und sulchs den magistris der facultet zu allen iren schulkunsten, hendeln wie oben berurt gnediglichen befreyet und ane tzweifel e. f. g. und der stadt selbr zu eren destor erlicher gebauet, das darynne facultas artium ire actus, exercicia und examina haben und halten sall, dartzu es bequemer, nutzlicher gelegner dan das grosse collegium, unnd die magistri ane das freie personen und ire kunste artes liberales,
25 die mit iren artibus institutis der collegiaten die yren eigen nutz suchen unbillich stehenn, so vorhoffen, sie sein nicht schuldig gelt von einer miete zu geben, so sie nun ein eigen haus haben, darynne sulchs mit mehr from und nutz der facultet, der universitet und der gesellen kan ausgericht werden, die zuvor uft frosts halben in unuberwintliche krankheit gefallen und doraus die examinatores ofte getriben zu schimpf der facultet.
30 So haben alle facultet yre sunderliche stete zu iren examinibus und es vorhoffen die magistri der facultet, daz inen eben so wol zime die examina aus dem grossen collegio in ir haus zu legen, als einer aus einer mul in der ander faren moge, dweil sulchs actus mere voluntatis ist, daraus sie keine possession uberkommen, damit auch kein prescription eingefurt, dergleichen in iuridica facultate gescheen, dan die examina iuristarum sein
35 zuvor ym Thomaser closter gehalten worden, darvon der probst sambt den seynen ere, nutz, inn dem das nach gehabten examinibus erliche collation von zucker, wein und bier sein ausgericht worden, gehabt hat: nach sein dannoch die examina in die iuristenschul transponirt worden. Es komen auch darnach die medici zu einen lectuario, des sie bisher gemangelt. Aus disen fundamenten ertzelt und andern dy umb kurtzwillen nach-

40 **302.** *a) Vergl. No. 116.*

gelassen, vorhofen dy magistri der facultet, e. f. g. werden gnediglich ermessen, daz sy darumb, das sie examina in yrem hause haben und darynne halten, den collegiaten nichts zu tun schuldig. Zum andern begern die collegiaten das prandium Aristotelis, inen zu nutz, der facultet und den promovenden zu grossen beschwerungen, welche die facultas artium also antzeigt, e. f. g. haben reformation aufgericht, das die gesellen und studenten 5 nicht beschweret und die universitet wachse. Nun kumpt das, so das prandium in collegio maiori gehalten solle werdenn, den gesellen zu mercklichen beschwerungen. Ein erbar rat vorgunet den magistrandis zu iren eren und nutz funf vas fremds biers eintzulegen, die in der collegiaten keller geschrotten, darvon allewege kaum ein vas in prandio ausgehet, der andern vier vas nutzung behalten die collegiaten; auch so werden sie in 10 dem beschwert, das sy der collegiaten famulis grosse krug mit wein unnd bier geben mussen und dartzu gesottens unnd gebrotens, ane das daz von inenn, wie in fremden heusern geschieht, wirt abgetzogenn; dartzu des andernn tags nach dem prandio Aristotelis mussen die examinatores den collegiaten tzweyerley wein und bier tzu tische geben und was von kolen, wurtze, speck und anderen vorrat uberbleibt, wurd alles den 15 magistranden entzogen unnd bleibt in der collegiaten nutz. Es ist gnediger furste unnd herr sulch prandium weniger prandium universitatis, dan prandium doctoratus, dartzu auch tota universitas geladen, wirt dannoch in der stadt nach gefallen der doctoranden gehalten, sunder es ist gantz unnd gar prandium facultatis artium. Es hat auch die facultet van keynem actu grosser ere unnd daran mehr der facultet gelegen dann in 20 prandium Aristotelis; under den namen des dechants und der examinatoren der facultet werden dy geste gebeten, entpfangen und zu tische gesatzt, sie nemen auch den danck ein, also daz universitas unnd die collegiaten nichts damit zu schicken eben als wenig als mit anderen prandiums die in anderen faculteten gehaltenn. Auch beschwerenn sich der rat zu Leiptzk forder mehr in das grosse collegium zu gehn, darynne sie zum 25 mehern mal vorschimpfirt in dem, das die teologen inen ire stadt eingenohmen. Es wolte auch einen sulchen erlichen hauß und e. f. g., auch der stadt die sulchs erbauet, zu vorcleynung komen, so das haus der herlikeit benohmen solt seyn. Auch ist sulchs entkegen unsern statuten, darunde eins also lautet: „Primum prandium licenciandorum fieri debet in aliquo collegiorum et interim, quod collegium minus non est ad aliquem 30 latum competentem, translatum fiat in collegio maiori; facta vero huiusmodi translatione, decanus pro tunc existens habet ponere ad quodcunque collegium sicut placet.“ Biten derhalben dechant und magistri der facultet artium in allem gehorsam, e. f. g. wollen gnediglich insehung tun, uf das sie bey sulchen iren herlikeiten unnd nutz selber bleiben und diser langen underrichtung keinen vordriß tragenn, ansehen das sie gerne schaden 35 der facultet und nachvolgendt der universitet vorguttenn wolten. Das wollen sie mit irem innigen gebeten unnd altzeit gehorsamen dinsten gantz geflissenn vordienen. Datum sunobends nach Bartholomei anno ꝛc.

E. f. g. willige unnd gehorsame capellan und diener, dechant und magistri der facultet artium zu Leyptzk. 40

303.

Herzog Georg von Sachsen entscheidet die zwischen den Collegiaten des großen Collegs einerseits und den Mitgliedern der Artistenfakultät andererseits wegen der examina, promotionen, recommendationen der Magister und des prandii Aristotelis entstandenen Streitigkeiten.

Annaberg, 1515 Sept. 9.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 27. — Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 81—83.

Wir Georg von gots gnaden herzcogk zcu Sachssen, lantgraff zcu Duringen und marggrave zcu Meissen bekennen, so als die wirdigen und hochgelerten unser liben andechtigen probst, magistri und doctores, collegiaten des grossen collegii an eynem und techant, magistri und facultisten der facultet artium am andern teyl eyn zceit langk in irrung gestanden, wie dieselbigen gebrechen allenthalb durch den erwirdigen in got und hochgebornen unsern fruntlichen lieben ohmen, herren Adolff bischoff zcu Merspurg, fursten zcu Anhalt ꝛc., sampt ettlichen unsern rethen auch nachvolgend durch uns selbst personlich vorhort worden, so abir nach vilgehalter handlung beyde teyl solche gebrechen mechtigklich in uns, gestalt unsers spruchs und weysung darinne zcu geleben, haben wyr darauff auß genedigem willen, weyter gezceengk zcu vormeyden, diß bey uns vor guth angesehen, welches wyr auch beyden teyln zcu unserm gutlichen ausspruch und entscheidt hirmit antzeigen, also uendlich, das die facultisten mogen yhre examina, promotiones und ander actus scolasticos yhr facultet berürende in yhrem nauen haus und collegio haben, so sollen die recommendationes magistrandorum, auch prandium Aristotelis und andere gemeine actus der gantzen universitet im grossen collegio bleyben und gehalden werden. Es sollen auch die facultisten den collegiaten im grossen collegio auff alle promotiones nach antzall der promovenden sovil geben, als die promovenden yhnen zcuvorn gegeben haben, und sollen domit obberurte beyde parteyen solcher yhrer gebrechen vortragen, geschieden und voreynt seyn und bleyben, treulich und ungeverlich. Czu urkundt haben wyr diß unsers schidts ydem teyl eynen mit unserm zcurugk aufgedrucktem secret besigelt. Gegeben auff sant Annapergk am sontage nach nativitatis Marie virginis anno domini decimo quinto.

304.

Schreiben der Collegiaten des Frauenkollegs an Herzog Georg, worin gegen die Verordnung, daß alle gemeinschaftlichen Akte der Universität im grossen Colleg und auch alle Promotionen in einem Hause gehalten werden sollen, statt daß sonst dergleichen in allen Collegien gehalten worden, Vorstellungen gemacht werden.

Leipzig, 1515 Sept. 25.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 405.

Durchleuchter hochgeborner furst, gnediger her, unnsere | willige undertenige dinst seint e. f. g. allezeit zu voran. Gnediger her | unnd furst. Wir haben erfarn das e. f. g. haben eynen briff | außgeben, darin bemeldet wirt, das gemeine actus universi-

tatis sollen in collegio maiori gehalden werden, auch promociones sollen in einem hauße sein ꝛc. So dan von anfangk der universitet gemeine derselben actus, prandia und promociones in allen collegien gehapt unnd gehalten sein, ist es uns gantz schedlich, auch unserm collegien honlich und nachteiligk, das solche uns sollen entzogen werden und vielleicht dem grossen collegien zugeygent werden. Ist derhalben unser gantz demutige bet, e. f. g. wol diße sach gnediglich behertzenn unnd darinn sehenn, das nit ein collegium allen nutz entpfahe unnd unser collegium abbruch aller gewonheit entgegenn erleide. E. f. g. wolle auch gnediglich betrachten, das wir wenigk vorsorget sein und wol uns auch etwas von dem gelde der promovenden, welchs die collegiaten im großen collegien begern, zusprechen, dan wir uns auch gleich als sie die suppositen auffhalten unnd unreinikeit erleiden. Das wolle wir umb e. f. g. gesuntheit mit unserm gebet bey gothe, auch mit unsern willigen dinstenn verdienen. Geben zu Leypzig dinstag nach Mauricii anno ꝛc. XV.

E. f. g. willige diner unnd caplan, probst und magistri,
collegiaten unser liben frauen collegien zu Leypzigk.

305.

Die drei Räthe der Stadt Leipzig bewilligen, daß das von Lorenz Mordeyssen und Heintz Probst für Studenten der Theologie zum Wohnen bestimmte Haus in der Ritterstraße von Schoß, Wächtergeld und andern Beschwerungen und bürgerlichen Pflichten befreit sein solle, jedoch solle die Gerichtsbarkeit über das Haus dem Rathe vorbehalten sein. **1515 Oct. 1.**

Hdschr.: Archiv des K. Bezirksgerichts Leipzig Rathsbuch T. IV. fol. 122b.

Uff bethe und gutlich ansinnen der wirdigen und achtparn hochgelerten hern doctoris Iohan Hennigs techendes zu Meyßen, des techents und anderer doctor der wirdigen facultet der heyligen schrifft diser lobelichen universitet alhir zu Leipczig, haben alle drey rethe mit eintrechtlich beschlus bewilliget und nachgelasen, das das hauß in der Ritterstrassen niderwarcz kegen Turcken gelegen, darinne die studenten in theologia aus Lorencz Mordeyßen und Heincz Probest seligen gestifft[a]) wonen, von schos und wechtergelde und anderer dergleichen beschwerungen und burgerlichen pflicht solle gefreyet sein, und haben alzo bemelten hern dechent und doctoribus bemelter facultet solch haus, alledieweile es bey gedachter facultet bleibet, von burgerlichen pflichten und geburden, als schos und wechtergelt und dergleichen genczlich gefreyet, alzo das diselbigen studenten so iczs seint ader kunfftig werden, hinforder von solchem hauße kein geschos, wechtergelt ader ander dergleichenn beschwerungen zu geben ader zu tragen sollen vorhonden ader vorpflicht sein, sunder solcher burden aller gancz und gar befreyet unnd entladenn bleiben. Doch hat ime der rath die gerichtte und oberkeith in und uff demselbigen hauße vorbehaltten. Und ob sichs zukunfftiglich begeben wurde, das irgent bruche, bose tedtte ader scheden geschegen, wie die genant mochtten werden ader die

305. *a) S. No. 266.*

ubelteter in solch hanß zufhicht haben und sich darinne enthaltten wurden, so sal und mag der rath und das gerichtte die macht haben, dene ader dieselbigen darinne zu suchen, heranß zu nemen und darmitte wie geburlich zu handeln und sich alzo in deme und anderm seiner gerichtte und oberkeit zu haltten ane alle widerrede, behelff und vorhinderung obgenanter hern techent und doctorum mher gedachter facultet und angeczeygtter studenten, als sie dan dem rath deshalben ein reversall geben wollen und sollenn. Actum montags nach Michaelis anno domini xv^{c} xv.

306.

Bericht der nicht zur Artistenfakultät gehörenden Magister an Herzog Georg, worin sie sich über verschiedene Anmaßungen der Fakultisten beschweren. **1516.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367–1537 Bc. 10532 fol. 348–49.
Anm.: Die Jahreszahl ist oben am Rande bemerkt.

Volgende artickel haben die magistri so nicht facultati arcium vorwant vorgetragen.

Meines gnedigen herrn iungst auffgerichte reformacion wirt durch die obersten der universitet[a]) und facultisten in allen und iden wesentlichen stucken nicht gehalten, will von nothen sein die zu ubirsehen und nach solcher ubertretung zu fragen.

Under andern vorordnet ungeverlich dieselbige reformacion: „So ein magister funffzcehen iar in facultate gewest, der soll die facultet mit ubergebung aufflassen und den andern magistris dorzu tuchtlich, der got hab lob ayne grosse vorsamlung vorhanden, hyrinne entweichen.“ Nu ist am tag das irer der facultisten viel uber solche zceit in facultate gewest, dorinne ane sonderlichen gemeiner studenten nucz wie offentlichen durch geringerunge gemeiner universitet verharren, hiemit den iungen magistris ire kunfftige fordernis, dornach sie ayne lange zceit sich gebieten und ir veterlich erb zum tayl vorzceret, wu hiereyn und auff volgende artickel nicht gesehen. Nochdem dieselbigen magistri kaynen andern enthalt zu hoffen huben, so werdenn sie gedrungen, wiewol ungerne, mitsampt denienigen so inuen zugethan und aus bevellung vorwant, sich in auder ortter, do iunge strebsame leuthe nicht mangenehm, zu wenden.

Aus welchem auch ervolget, das die disputaciones mit dem statlichen nucz und fromen nicht gehalten noch geubt aus ursachen, das die alten facultisten sich auff kayne neue ader alte scharffung der lere, ane welche die studenten swerlich zu erhalten, wie des die andern faculteten auch wissen tragen, in solchen disputacionibus aus ubirlasten, alter und vordrißkayt bevleissigen; so entziehen sich auch das zu thuen die iungen magistri, welche offtmals innen selbist zu rum und nucz sich erzcaigten, nochdem inen wider gegenwertig noch zukunfftig aus erhortten ursachen nucz, fordernis ader fromen zuwachssen mag.

306. *a)* d. o. d. u. *korrigirt; ursprünglich steht* doctores theologie.

Item den facultisten ist vorboten das decanatsampt uber eynmall[b]) zu gebrauchen, welchem entgegen gehandelt und den anderen solche eher und nucz entzeogen.

Item wu ayn magister aus der facultet inwendigk iars frist sich abwesent macht, sollen ander magistri in iren standt gezcogen werden, welchem dermasse auch nicht nachgegangen. 5

Item wiewoll hiezu vorn die lectiones und exercicia unvleissiger gelesen volkomliche belonung gefallen, so unterstehen sich die magistri artium, das ist facultisten, solche belonung ane semptlicher anderer magistri vorwillunng zu engern, zu nydern und der abzuzcihen.

Es gebrauchen auch dieienigen, so mit collegiaturen und andern der universitet 10 aynkomen vorsehen, die vornemlichsten lectiones von welchen andere magistri auch der universitet dinstlich sich erhalten mochten, und gebraucht also ayne person das, dorvon wenig nucz die universitet befindet und dovon zwu ader drey andere personen weren zu erhaltenn.

Und solche lectiones werden aus gunst ader gifft und nicht zu nucz der univer- 15 sitet ausgetaylt, dan die magistri so zu horen faculteten sich vorhaben zu wenden und also die im rechten ader erzney studiren, werden der lectiones kayne, dorvon sie sich neben irem studio hetten zu erhalten, vorlihen.

Item es wirt ayn gemeiner tisch gehalten welcher vor arm gesellen auffgericht, des sich vormogende und wolhabende studenten gebrauchen und also die so kaynem ma- 20 gister vorwant noch zugethan, aus welcher itzt erhortten freyheitt viel unrats, auffrur und andere unlost ervolgen; auch ane das mochten etliche magistri nuczung von denselbigen gesellen, so nicht in armut befunden, fulen, wu hirein vleissig gesehen, dorvon sie sich dester statlicher erhalten mochten.

Das noch laut unser statuten dy studenten dohin gezwungen auff das sie under 25 gehorsam der magister lebten und bey ohn in collegio die kost ader tisch hetten, dardurch dan manch mordt, lemung und gezeengk vorhut und nach blybe und die burger nicht die studenten mit tischhaldung, heherbrunge und vordingung zu sich zcogen, es weren dan arme die doch under eynem magister lectiones hetten, also das auff sie gemergkt, nicht durch nachlassigkeit der iugent, als leyder am tagk, zu vorsenmenis und 30 schaden gedygen, welchs dann unser universitet merglich abbruch gebirt und denienigen welch von iugent nicht denn nachvolgenden nucz ermessen mugen, merglich vorsenmnis und ungedey eroffnet.

Und ap solche artickel alle ader ayns tayls an die gemeyne universitet getragen wurden, so mochte doch uigsten, dieweil wir die iungsten, ervolgen, derhalb wir genrsacht 35 e. f. g. solche vorzutragen, gantz demutiglichen bittendt, e. f. g. wolten gnediglichen hirein sehen und den nucz welchen wir e. f. g. universitet zu guthe wie oben vorgetragen vorfugen; das seint wir undertheniglichen schuldig zu vordienen.

306. *b) korrigirt; ursprünglich steht* zweymall.

307.

Herzog Georg von Sachsen erläßt nochmals in Gemeinschaft mit Bischof Adolf von Merseburg und der Universität einen Schiedsspruch bezüglich der zwischen den Collegiaten des großen Collegs einerseits und den Mitgliedern der Artistenfakultät andererseits wegen der examina etc. entstandenen
5 *Streitigkeiten.* **Leipzig, 1516 Jan. 3.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät X mit den wohlerhaltenen Siegeln des Herzogs, des Bischofs und der Universität an Pergamentstreifen.

Wir von gots gnaden George herzcogk zeu Sachssen, landtgrave in Doringen
und marggrave zeu Meissen an disem unserm offen briff bekennen und thun kundt,
10 nachdem wyr in den gebrechen zewuschen unsern lieben andechtigen, die collegiaten
des grossenn collegii an eynem, techant, magistri, facultisten der facultet artium am an-
dern teyl, die examina, promotiones | recommendationes magistrandorum und prandium
Aristotelis herurende, eynen machtspruch mit zceitigem radt gethan[a]), derhalben zewu-
schen berurten partheien weyter irrnus desselbigen spruchs erwachssen, daranß gemeyner
15 universitet nachteyl und schadenn zeu befahren gewest, haben wyr uns zeu abwendung
sollicher irrung mit dem erwirdigen in got hochgebornen, unsern lieben ohmen, herren
Adolffen bischoven zeu Merseburgk, fürsten zeu Anhalt 2c. kegen Leiptzk gefuget und
solliche gebrechen abermals nach notturfft vorhort. So wyr dan befunden, das unsers
gethanen spruchs erclerung vonnothen, haben wyr und hemelter unser ohem von Merse-
20 burgk an beyden partheien gesucht erclerung desselbigen spruchs mechtigk bey uns zeu
wissen, das sie von beyden teyln also gewilligt. Demselbigen also nach, haben wyr mit
obgedachtem unserm ohmen von Merseburgk, mit radt der gemeynen universitet und
unser beyderseits rethe eyne erclerunge unsers spruchs voreyniget wie volget: Und
wollen erstlich, die examina magistrandorum und baccalaureandorum berürende, das
25 demselbigen unserm spruche allenthalbenn gelebet und nachgegangen werde. So abir
die facultisten das geldt von den promovenden zeu geben wollen entlediget seyn, sollen
sie gemeyner universitet dreyhundert gulden ubirreichen, die alsdan und hynfurdt solch
geldt, wie die facultisten bißher gegeben, nach antzall der promovenden den collegiaten
uff itzlichen termin geben und entrichten. Dergleichen so sal der andern zeweier artigkel
30 halben, die recommendation magistrandorum und das prandium Aristotelis belangend,
nach unserm spruch gelebt und nachgegangen werden, und dieselbigen actus in dem
grossen collegio gehalden. Dieweyl aber das prandium Aristotelis zeu bestellen und
außzeurichten der facultet artium zeugehort, sollen sie an eynrede der collegiaten solch
prandium, doch sunder vornenerung prandii, zeu vorsorgen und zeu bestellen gewaldt
35 haben und was von demselbigen uberbleybet, mögen die facultisten zeu yhrem nutz,
doch das die magistranden hocher dan zeuvorn nicht beschwert werden, keren und wen-
den, außgeschlossen was von dem bier das der radt zeu solchem prandio lest zeugehen,

307. *a) Vergl. No. 303.*

sal derihenige so darvon uberbleybet den collegiaten wie bißher gescheen bleiben. Welchs beyde obbemelte partheien, deßgleichen die universitet den collegiaten solch geldt wie oben angezceiget zcu geben bewilliget und angenhomen, wir auch dasselbige von allen teylen ernstlich wollenn gehalten, dannach uns sulchs alles nach unserm gefallen in betrachtung gemeyner universitet bestes zcu andern vorbehalten haben. Czu urkunde und steter, vhester haldunge, haben wyr diesen briff mit unserm, auch unsers ohemen des bischoffs zcu Merseburgk und der universitet anhangenden insiegeln besiegeln lassen, der gegeben ist zcu Leiptzk dornstag nach circumcisionis domini, nach desselbigen geburt tausent funff hundert und im sechzcehenden iaren.

308.

Melchior Lotter, Bürger und Buchdrucker zu Leipzig, bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Collegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinem Vorwerk vor dem Grimmaischen Thore, für 200 Gulden Hauptsumme, die er von den Collegiaten empfangen, verkauft habe.

1516 Jan. 16.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 30—31.

309.

Rektor, Magister und Doktoren der Universität bekennen, daß die Artistenfakultät 300 Gulden bezahlt und sich dadurch frei gemacht habe 2 Groschen von einem jeden Promovenden den Collegiaten im großen Colleg wie bisher zu entrichten, welche von nun an der Rektor aus dem Universitätsfiskus zu erlegen verpflichtet sein soll. **1516 Jan. 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der philosophischen Fakultät V. mit dem wohlerhaltenen großen Universitätssiegel an Pergamentstreif.

Wir Ioannes Kohel von Leiptzk, der freyen kunste magister und geystlicher recht baccalaureus, itzt | zur zceyth rector, und magistri und doctores der universitet zu Leyptzk, nachdem der durchlauchte hochgeborne furst und herre, herre George hertzoge zu Sachßen, landtgrave in | Doringen und marggrave zu Meyßen unser gnediger herre in vorgangenem sommer zwuschen den achtbaren und wirdigen, den collegiaten deß großen collegii eins und dechandt und magistris von der facultet artium anders teyls, uff yr beyderseits hynstellen eynen machtspruch gethan, welchs machtspruchs gedachte dechandt und magistri von der facultet artium dermaß anzunehmen und zu halten sich beschwert bedaucht, derhalben hochgedachter unser gnediger herre sampt dem hochgebornenn fursten und herren, herren Adolffen bischoffe zu Merßburgk, fursten zu Anhaldt, graven zu Ascanien, auch unserm gnedigen herren, mit beyder irer furstlichen gnaden rethenn in beyweßen unser obgedachten magistri Ioan Kohel rectors und nachgeschrieben herren doctorenn Magni Hundt, ym furstencollegio collegiaten, Ioannis Lyndeman ordinarii Sechßischer nation, Henrici Scheybe, Basilii Wilde der recht doctoris Meyßinscher nation, Petri Freytag der recht doctoris, Christophori Schonfelt

der ertzney doctoris Polnischer nation und Sixti Pfiffer der recht doctoris, im fursten-collegio collegiaten, Henrici Stromer der ertzney doctoris Bayrischer nation, von der gantzen universitet darzu vorordent, bemelts seyner furstlichen gnaden machtspruchs, uff vorgemelter herren collegiaten des großen collegii und dechants und magistern der
5 facultet artium abermals mechtiglich hynstellen, ercleruug gethan under anderen meynung und laudts: „So aber die facultisten das gelt von den promovenden zu geben wollen entladen seyn, sollen sie gemeyner universitet dreyhundert gulden uberraichen, die alsdan und hinfurdt sulchs gelt wie die facultisten bißher gegeben nach anzcal der promovenden den collegiaten uff itzlichen termyn geben und entrichten ꝛc.", bekennen
10 an dyßem unserm offen brive vor uns und alle unser nachkommen und thun kundt vor allermeniglich die in sehen ader horen lißen, das die achtbaren wirdigen magister Ioannes Langer von Bolkenhayn, dechandt bemelt facultet artium, magister Nicolaus Kleynsmidt von Schauensteyn, magister Nicolaus Zceler von Breßlaw, magister Petrus Kun von Numburgk, magister Arnoldus Wostefeldes von Lyndaw, als die zceit facul-
15 tisten, uns in namen der gantzen universitet uß krafft und vormogen obberurter ercleruug und angezcaigter clausel darin vorleibt, dreyhundert gulden an guten Anneberger groschen baruber bezcalt und wol zu dancke vorgnugt haben, sagen daruff vilgedachte herren dechandt und magistros von der facultet artium sulcher dreyhundert gulden hirmit queydt, frey, ledig und loße, gereden und geloben darauff bey unsern guten waren
20 worthen und treuen vor uns und alle unsere nachkomen, dieselben herren dechandt und magistris von der facultet artium und alle ire nachkommen kegen obbemelten collegiaten des grosen collegii der zweyer groschen, ßo sye ine von eynem yden promovenden hir zuvor in vorsthynne iaren byßher pro loco haben gegeben, nun hynfurder meher zu ewigen geczyten zu benehmen und sulche zwene groschen gedachten collegiaten von itz-
25 lichen promovenden uff eyn yedes examen uß unsern fisco zu raichen und zu beczalen, und also die herren dechandt und magistris von der facultet artium des stucks halben in allermuße wie die furstliche ercleruug und obgesatzte clausel thut meldenn, kegen den collegiaten des großen collegii nun und zukunftigen wegen gezceyten schadeloß zu halten, alles treulich und ungeverlich. Und des zu urkundt und waren bekentnis auch
30 steter vhester haldung, haben wir obgnante rector, magistri und doctores vor uns und unser nachkommen unser universitet insigel an dießen unsern offen brive wissentlich thun hengen, der gegeben ist nach Christi unsers lieben herren geburt tausent funf hundert und im sechczehenden iare am sechs und zwentzigisten tage deß monden ianuarii, der do waß der sonabend nach conversionis sancti Pauli.

35 Andreas probst Magdeburgensis diocesis clericus, sacra imperiali auctoritate publicus notarius, prememorate universitatis insignis scriba, ad mandatum predicti domini rectoris et totius universitatis subscripsit.

310.

Herzog Georg von Sachsen bekennt, daß er an die Universität 18 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf dem Einkommen des Amtes zu Leipzig, für 300 Gulden Hauptsumme, die er von der Universität empfangen, verkauft habe. **Leipzig, 1516 Apr. 8.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 32.

311.

Bericht der Universität an Herzog Georg, worin die Beschwerden der Studenten, daß ihnen von den Professoren zu viel Unkosten gemacht und Strafen auferlegt würden, beantwortet werden.

Leipzig, 1516 Apr. 13.

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Handel 1367—1537 loc. 10532 fol. 435—436.

Durchlauchter hochgeborner furst. Euernn furstlichen gnaden seyn unser willige gehorsame dinste altzeit zuvornn. Gnediger furst und herr. Wir haben etzliche Deutsche artickel, so unsere studenten zu beschweren und beclagen die universitet e. f. g. furgetragen, von e. f. g. cantzler entpfangen. Erstlich lautet der erst artikel also: „Man vleissigt sich wie man von den studenten das gelt brengenn müg unnd seyn gleich als dy eggelnn; wie dieselben das blut saugen, also saugen wir inen das gelt aus dem beutel, nuch zu tzeitten mit vorletzung der studenten ere und gutten geruchts.“ Dorauf wir e. f. g. underteniglich zu wissen fugen, das alle lectiones und exercitia aller facultet inhalts e. f. g. reformacion und ordnung ane gelt und aussaugung der studenten umbsunst gelesen werden. Auch seynn die expens die gemeyne studenten bey iren preceptoribus und magistris in gehorsam und zuwachsung ynen und der universiteten itzunder geringer dan vorhin gewest. Dan eyn student vor funff grosschen bey einem magistro eyn wochen essen und trincken gehaben mag, aber die vortzerung die von den andern studenten yn der stadt auserhalb des gehorsams an alle preceptores bey den burgern und anderun unnotzlich geschicht, mag inen das gelt aus den beuteln zihen. Dartzu seyn die promotiones geringer dan vorhin gewest. Es mag auch uff die pen, so man umb ire ubertretung genohmen, keynen bestant der warheit haben, vil weniger der wohnung halben, die geringer in collegiis dan in der stadt gedeutet werden. Auch begern e. f. g. die ubertreter nach inhalt der statut zu straffen, wie dan eyn itzlich rector das zu tun geschworen. Es wil auch der rector auf erforderung e. f. g. eynes itzlichen studenten pen, so kegenwertig der gestrafft gerne eroffenn, auf das erkant das sulche clagen eyn schmeh, schendunge und calumnirung der universitet und derselbien regententn ist. Es wirdt auch keyner relegirt ader excludirt und also an seinen eren und gutten geruch vorletzet, es werde dan seyn missetat vor gnugsam durch sein eigen bekentnis ader beweisung vor dem consilio der universitet erkant. Zum andern wirt uns vorgehalten diser artickel: „Item man tut keyne acht auf redliche galante personen, sunder alles geht mit gunst und heulerey tzu und alles was man vornymt, geschicht

umb geytzs und geldes willen, und wirt nicht geacht wer gelart oder ungelart, sunder die tuglichen preceptores in allen kunsten werden vortriben und die gefordert, dy untuglich, und denen so tuglich werden yre lectiones vorboten, sunder wan eyn student qwerichs uber den weg nicht recht gehet, so gedenken sy alleyne wie sie ine bussen
5 wollen, und das sy im ye ein schwere buß auflegen mogen. Und welcher sulche pen nicht geben wil, trachten sie darauf das sie mugen relegirt oder excludirt werden; derhalben und das man zu den studenten gleich als zum tziele scheust und ein iderman frey hat sie zu beleidigen erwechst das, das sie von hynne tzihen." Doruf bit die universitet underteniglich, e. f. g. wollen sich erkunden der geschiglickeit aller magistern
10 und doctorn die ytzunder zu lesen vorordent in hofnung, e. f. g. werden befinden, das sie als lectores in allen universiteten zu lesen gungsam. Auch werden universitet aufgericht zu erhaltenn cristliche kirchen und gemeynen nutze zu der ere gots, derhalben nicht allein darin ein facultet erhalten, sunder all vier sollen werden. Als dan auch fordert bebstliche bestetigung auf e. f. g. vorfarn fundacion gescheen: Teologi sollen
15 seyn zu der selen selikeit und auf das die leut in foro conscientie recht leben und geweist werden, aus welchen furder prister, prediger und ander geistliche leute in der cristlichen kirchenn wachsen; iuristen und rechtsvorstendige sollen auch yn universitet sein, uf das irtumb ausgereut und den leutten was recht mitgeteilt und also eyn gutte pollicey und regiment bleibe und eingefurt werde, medici zu erhaltung des leibs, philo-
20 sophi und artisten auf das von denen forder leut zu allen stenden geschigt werden. Es werden auch poetẽn und oratores, die zu beqwemen zeiten knaben und studenten in gramatica und historiis underweisen, nicht vortriben, und sein e. f. g. war hastig zu unterrichten, also geschigte menner hierynne, dergleich in keiner umbligenden universitet befunden mugen werden, unnd wirt in dieser universitet mit lesen und exercicien
25 und andern schulubungen wie zu Paris und andern namhaftigen universiteten gehalten, also das, got hab lob, bisher die universitet derhalben nicht gefallen, noch die studentes zustehach (?) derwenn weggezogen, sunder stets in guttem stande und wesen befunden. Es ist auch keyn gelerter von der universitet vortriben, er het sich dan selber durch sein missetat relegirt oder excludirt, doraus e. f. g. in gnaden zu ermessen, das sulcher
30 artickel auch aus grunt und das die armen studenten dartzu und zu sulchem clagen aus unvorstant und vorhetzung unbillicher weise wider das statut e. f. g. reformacion und recht die do conspiraciones vorbieten und beschuldigung yrer preceptorn unersucht des rectors gereyttzet, bittendt derhalben die universitet gantz underteniglich, e. f. g. wollen inen nicht weniger hierinn glauben gebenn, dieweil sie e. f. g. universitet geschworn
35 und bisher derselbigen nutz gefordert und als sie hoffen mehr vorstendig wie sie yre discipell und suppositen regiren sollen, dan yre discipell vornemen und bose vorfuren derselbigen vorbeugen und gnediglich ermessen, das sulche libertet und freiheit die sie suchen zu yren selbst und der universitet vorderben reichet. Dan eyn iunger gesell ane preceptor und gehorsam mehr zuneygung zu laster dan zu tugenden und
40 sein eigen nutz nicht ermessen kan, unnd e. f. g. wollen dis vornehmen, welchs durch sulchen iren unvorstant ader vorfurung geschicht durch dieienigen, die do gerne

dieser universitet falh und vorterbung und anderer umbligender wachsung einfuren wolden zu nachteil e. f. g. universitet, stadt und furstenthumb als zu forchten, stopfenn und underdrucken, gnediglich betrachtenn, was ytzunder in vilen stedten durch dergleichen vornemen sich begeben und noch teglich begibt und nicht alleyne behertzigen was ytzunder vorhanden, sunder wes hieraus zukunftiglich entsprissen mocht, nemlich ungehorsam, vorachtung yrer obersten, und das durch sulches vornehmen nicht leut erwachsen die ere gottes, lande und der leute suchendt, sich also ertzeigen, das die unschuldigenn, als der mehr teil hierinn ist, die nicht ym willen wegtzutzihen und die alleyne durch anreytzung irer vorfurer beystant leisten, iren obersten und preceptoribus nach laut geschworner statut ader gewonheit wie sich geburt billichen gehorsam pflegen, und das die herfurer und vorhetzer, der do wenig ist, also in straffung durch iren geordenten richter genohmen mogen werden, das hinfurder sulche entbörung, tzweytracht, zurteilung und der andern wider yre obersten aufstehung vorbleibe. Unnd wo e. f. g. nutz sulche unser entschuldigung nicht gestettigt, so bitten wir e. f. g. wollenn den gegenteil und uns zugleich gnediglich vorhoren. Das wollen wir mit unsern gebeten kegen got unnd altzeit gehorsamen dinstenn gantz geflissen vordynen. Datum Leiptzk suntags iubilate anno ɿc. XVI.

E. f. g. undertenige capellan, rector, magistri und doctores der universitet zu Leiptzk.

312.

Erklärung (des Bischofs von Merseburg) über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Collegiaten des großen Collegs und den Mitgliedern der Artistenfakultät. **1516 Juni 6.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 27—28. — Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 95—96. Anm.: Vergl. hierzu No. 307 und 309.

Questione suborta inter dominos collegiatos in collegio maiori ex una, et dominos magistros de facultate artium partibus ex altera, quia facultas artium ius super translatione disputationum ordinariarum de loco maioris collegii ad suam propriam domum se habere confidit, et ex adverso domini collegiati dicti collegii se iure easdem retinere in eodem suo collegio confidunt, ideoque ex certis et rationabilibus causis huiusmodi differentia de consensu utriusque partis nunc intermissa est, salvo quod iam dicta facultas artium potest in collegio maiori prefatas ordinarias disputationes sine obligatione contributionis pro locorum restauratione celebrare, salvis etiam semper aliis utriusque partis iuribus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sunt eiusdem tenoris littere ex se invicem conscise sueque partium date atque ad petitionem utriusque partis per magnifici domini rectoris sigillum munite. Datum sexta die iunii anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto.

313.

Georg Lurtz Bürger zu Leipzig bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Collegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf zehn Acker Wiesen hinter der Thomasmühle, für 100 Gulden verkauft habe, und dass jene Zinsen zur Stiftung eines geistlichen Lehns im genannten Collegio oder 5 zu einer Lektion in der heiligen Schrift verwandt werden sollen. **1516 Sept. 30.**

Hdschr.: Copiale des großen Furstenkollegs fol. 31—32.

Ich mit namen Georg Lurtz burger zcu Leiptzk bekenne offentlich vor mich, Margareta meyne eheliche haußfraue, meyne erben und erbnemen und thue kundt mit disem briffe allen den, die ihn sehen ader horen leßen, das ich mit gutem vorrathe und 10 wolbedachtem muthe, auch mit sunderlichem gunst, willen und volwort meyner lehenfrauen, nach inhaldung des gunstbriffs daruber gegeben, den achtbarn und wirdigen hern doctoribus und meistern Paulo Schwoffheim von Gorlitz, der heiligen schrifft doctor, zcu dem mall probst, doctori Mattheo Hennigk vom Hayne und licentiato Matthie Frawendinste von Schweidenitz baumeistern und der gantzen sampnunge der collegiaten des 15 grossen collegii der heiligen universitet zcu Leiptzk, auch allen iren nachkommen, zcu ewigen gezceiten funff gulden Reynisch an golde guth, am gewichte schwer genugk, landswerunge ierlicher zcine in und uff zcehen ackern veselwachs hinder der Thomasmühel uber das wasser gelegen und zcu bemelter Thomasmüle gehorend, von meyne genedigen frauen der eptischin des iungkfrauen closters zcu sant Georgen vor Leiptzk 20 zcu lehen rurende, uff eynen widerkauff, recht und redelich, zcu stifftung eynes geistlichen lehns in dem gemeltem collegio ader eyner lection in der heiligenn schrifft dorin zcu lesen vorkaufft, vor hundert Reynisch goltgulden gegeben, die auch von yhnen betzalt gnommen und entpfangen und ferner in meynen nutz und mergklichen frommen gewandt habe, unnd vorkauffe auch den hern und meistern des grossen collegii collegiaten 25 solche funff Reynische gulden an golde ierlicher zcinße in und uff den benumpten zcehen ackern wißen, recht und redelich, und gebe yhnen die vor hundert Reynische goltgulden in und mit crafft ditz briffs. Darneben geredde und gelobe ich mehrgenanter Georg Lurtz bey meynen waren trauen vor mich, Margareta meyne eheliche haußfrau, meyne erben und erbnemen den obgenanten meistern und herren doctori Paulo Schwoffheym 30 probste, doctori Mattheo Hennigk, licentiato Matthie Frawendinste baumeistern und der gantzen sampnunge der meyster und collegiaten des vorgemelten grossen collegii zcu Leiptzk allen yhren nachkommen ader wer disen briff mit yhrem willen und wissen innehat, funff Reynische gulden an golde obgerurter were ierlicher zcinse uff sancti Michaelis tagk unvorzcogenlich ane allen yhren schaden zcu geben und zcu reichen und 35 zcu bezcalen, und in solchen zcins in das collegium zcu antworten, so das sich die tagzceit der bezcalung des ersten zcinses anheben soll uff Michaelis schirst kommende und also volgende allezceit uff Michaelis gnante funff gulden ierlich zcu geben, alledieweyl dieser kauff alßo stehet. Und so auff genante tagkzceit dise zcins nicht gereicht ader bezcalt wurden, das got nicht gebe, gebe ich obgedachtenn herren collegiaten meynen

keuffern macht und gewalt mich vor geistlichen ader werntlichen gerichten, wue ihne das ebent, hirmith antzulangen, und was darnach schadens doruff gehn und gethan wurde, gerede ich vilgnanter George Lurtz vor mich und alle meyne erben und erbnemen den hern und meistern mit sampt den vorhalden zeinsen gutlichen außzenrichten, zeu bezcalen und allenthalben schadloß zeu halden. Auch soll eynicherley hern gebott, uffsatzung, steuer ader beschwernnge der fursten ader ander herschafft, ab die uff die genanten güther gesatzt wurden, meynen obgenanten keuffern an bezcalung der zeinse und kauffgelde aller dinge unschedlich seyn, gerede und gelobe auch obgedachten herrn und collegiaten solche wiesen in keynen wegk ferner zeu vorpfenden noch zeu vorschreyben, obgedachtem kauffe zeu schaden keynerley weyße. Es haben auch die vilgenanten meyster und herren collegiaten myhr, meynen erben und erbnemen die gunst und guthen willen beweist und gethan, das ich, meyne erben und erbnemen die funff Reynisch gulden ierlicher zeinß vor hundert Reynisch goltgulden, welchs iars myhr meyn erben ader erbnehmen das ebent wider zeu myhr keuffen magk ader mügen, doch also, das den herrn und meistern collegiaten der widerkauffe eyn halb iar vor dem zeinßtagk vorkundiget und zeugesagt werde, sich haben darnach zeu richten und das ich alsdan ader die widerkauffer uff den letzten zeinßtagk die heuptsumme sampt mit den vortagten zeinsen gentzlich bezcalen und geben sollen und wollen, alle geverde, argelist und betrigkligkeit hirinne gantz hindan gesatzt und außgeschlossen. Des zeu urkund und mehr sicherheit hab ich vilgenanter Georg Lurtz vorkeuffer meyne genedige frane, franen Elizabeth von Weissenbach eptischin obengenant vleissigklich gebeten yhrer eptie und sampnunge insigell an disen briff zeu hengen, dem ihr gnad also gethan, doch yhrer gnaden und der sampnunge unschedelich, wan ich eygens ensigels gebrech und nicht mehr dan meyn gemergke und petschier das ich dan auch darneben hiran gehengt hab. Geben nach Christi unsers herrn geburt funffzcehn hundert und darnach im sechzeehnden iar am tag sancti Hieronymi.

314.

Die beiden Studenten Mathias und Paul Law bitten den Herzog Georg, daß ihnen die Anhörung gewisser Vorlesungen zu welchen sie als Percipienten des von Jacob Law gegründeten Stipendiums[a]) verpflichtet seien, erlassen werde, da die Art wie jene Vorlesungen gehalten würden zu mancherlei Beschwerden Anlaß gäbe. **1516 Oct. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 415.

Durchlauchter hochgeborner fürst. Gnediger herre. | Unser demntiger willen sey e. f. g. alletzeit zeu voran | berait. G. f. und h. Wir bitten abermals e. f. g. de|mutiglichen wissen, das vor acht iarn unser vetter her Iacoff Lawe seliger von Traburgk vorordent, ßo das zewen studenten hie tzue Leiptzk, ßo sie ym nicht mit frunt-

314. *a) Vergl. No. 272.*

schafft vorwanth, funff iar stehen, ßo sie aber seins geschlechts weren, zcehen iar erhalden werden sollen, mit clarem ausdrucken laut seiner fundation, das dieieunigen die solchs gestiffts gebrauchen, pro gradu baccalaureatus und magisterii complirn sollen, und darnach daran henget das sie tzwue stunden in theologia horen sollen. Daraus g. f. und h. der wille des testators clar tzu ermessen, das er seliger gewolt und wil das wir und ander studenten, die solchs almußen nach uns gebrauchen werden, erstlichen in gedachten gradibus baccalaureatus und magisterii compliren sollen angesehen, das theologie studium solche gradus und artes presupponirt, das auch alßo in der gewonheit ist und gehalden wirt. Solchs g. f. und h. alles nicht angesehen, haben uns domini theologi, wider willen wie berurt des testators, bisher getzwungen und nach durch beraubung des essens und trinckens yre lectiones zcue horn, daraus uns ein merklich vorseumnis tegelich erwechst dardurch, das ihe eyner einen tag list und itzlicher eine sunderliche materie, auch solch leßen ufft drey ader vier wochen unde sust manchfaldigk laßen anstehenn, ßo das wir tzwe mehrmal nicht wissen konnen, was sie lesen, auch unser vermugen nicht ist das wir solche bucher alle keufften und repetirn mochten; auch wue in irem besten nutz befunden bequemen sie wol ungetzwungen auditores, dennoch g. f. und h. mussen wir arme gesellenn uff yre lection tegelich warten und nutzliche tzuer latinitet gradus baccalaureatus und magisterii wider vorordenung des testators zcue grossen schaden vorseumen und nachlaßen. Ist an e. f. g. nach unser gantz demutige bitt, e. f. g. wolde so vil mit gedachten theologen g. vorschaffen, das sie uns armen gesellen wider willen, welcher meher dan die wort sal angesehn unsres vettern seligen und stiffters der allein unsern nutz profitirn und lernen gesucht, tzue solchen iren lection nus tzue merglichem versemnis vor dem gradu magisterii furder nicht tzwingen, und das sie uns tzue unserm nutz nach unserm gefallen lectiones horen laßen musten. Dan es ist ungetzweyfelt, hette unser vetter seliger umb ire lection gewust und were das nicht vor den theologenn uberrett wurden, hette solche yre lection in seyner vorordenung gantz geschwigen. E. f. g. wolde sich hirinne uns armen gesellen zcue nutze g. finden laßen; das woln wir nach vorligener andacht umb selige und lange regirung e. f. g. gott tzue bitten nicht vorgessen. Datum mitwoch nach Francisci anno ꝛc. xvi.

E. f. g. willige Mathias und Paulus Law studentes Lipczenses.

315.

Alexander Seckler von Esslingen Rektor der Universität bekennt, daß der Dekan und die Magister der Artistenfakultät die Summe von 210 Gulden und außerdem noch 11 alte Schock behufs der Ablösung der den Collegiaten des großen Collegs schuldigen Zinsen bei ihm deponirt hätten, welche Summe er den Collegiaten gegen Quittung jederzeit auszuliefern verspricht. **1516 Oct. 14.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 88—89.

Nos Alexander Segkeler de Esslingen artium magister, alme universitatis studii Lipsensis rector, recognoscimus his scriptis, nos accepisse ducentos et decem florenos

Rhenenses, insuper undecim sexagenas antiquas, quas spectabilis vir dominus Cunradus Im Hof de Lor, facultatis artium decanus, cum dominis magistris Virgilio Wallendorfer, Petro Numburg et ceteris coram notario et testibus nobis numerarunt atque solemniter consignaverunt et deposuerunt ad eum finem, ut a collegiatis collegii maioris quoad censum annuum undecim sexagenarum antiquarum tam in principali quam in lucro 5 totaliter absolvantur, ac hanc summam dictam sic realiter et solemniter numeratam ut publica persona in depositum accepimus, pollicentes nos eandem dictis collegiatis omni tempore acceptis tamen debitis quietantiis daturos. Datum et actum in habitatione nostre solite residentie anno domini 1516, die vero 14. mensis octobris. In maius testimonium et fidem sigillum nostri officii subimpressimus. 10

Hec literarum copia descripta est per magistrum Christianum Westerburgensem facultatis artium decanum anno domini 1535, die vero 16. iunii.

316.

Bericht des Raths zu Leipzig an Herzog Georg über Zwistigkeiten mit der Universität.

[Zwischen 1519 u. 1526.] 15

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 34—38.

Des rats vonn Leyptzigk supplication.

Die universitet hat zewey statuta in criminalibus.

Das erst.

Ut quibusdam criminalibus propter que universitas sepe inquietata est quantum 20 fieri poterit aliquatinus obvietur. Placet primo: „In causa homicidii remittatur ad episcopum perpetuis carceribus mancipandus."

Das annder.

In causa furti placet: „In quocumque furto repertus a gremio universitatis excludatur. Si tamen quis in notabili furto repertus fuerit, ultra hoc mittitur ad episcopum 25 pena condigna puniendus."

Uff dye zewey statuta hat sich der rat mit der universitet voreynniget und vortrege uffgericht,[a]) dye studenten so in disen angetzeigtenn stucken strefflich befundenn, der universitet zcu uberanthwortten forder gegenn Merseburg zu schigkenn. Nun seint vil studentenn strefflichen befunden wordenn unnd krafft dyeser zeweyer statuten gegenn 30 Merseburg gesant, aber is nye keynner inhalt der statuta gehalden ader gestrafft wordenn, unnd sunderlich hat sich es itzundt begebenn, daß eynn student Veytten Wyddeman bey den hundert guldenn werdt gestolen, den der rat uff befordernn des rectors der universitet uberantiswort, zuvorsichtig sye wurdenn denselben laut obberurter statuta gegenn Merseburg gesant habenn, aber dye universitet hat denselbigenn 35

316. a) *Vergl. hierzu No. 139.*

gegen Merseburg geschigkt unnd darneben geschriebenn, das sie geistliche leut wern unnd schigken disenn gefaungenen studenten als eyn studenten, und schickt in dem bischoff als eynnem geystlichenn richter, der wurde sich der gebure gegenn ymt wol zu haldenn wissenn. Als aber Veyt Widdemau gegem Mersseburg kommen unde rechts
5 begern zu dem uberantwortten studenten, ist yme das recht vorsagt unnd geweigert wordenn aus krafft der universitet geschrifft, des Veytt Widdeman eynne grosse beschwerunge getragenn, unnd noch das er widder bey bischoff vonn Mersseburgk, der universitet noch dem rat zcu Leyptzk an seinem offenntlichenn diep keynn recht bekommen kundt, unud dieweyl der rat sollichen studenten der universitet uberaunthworth
10 hat, inhalt der compacta unnd seynen laut der statuta obenangezceigt vor der uberantworttunge nicht excludirt, sunder schlechts als eynnen studenten dem bischoff uberantwort, hat dye universitet domit vorsettziglich unnd wissentlich widder ire statuta gehanndelt unnd sich dardurch unterstandenn offentliche dyebereye zu schuttzenn unnd zu vorteydigenn; wie wol ynen das ansteht dyep unnd ubeltate zu vorteydigenn und wie
15 gros ursach dardurch gegebenn wirdet der unschuldigenn iugent ubel zcu thun, hat menniglich abczunemen. Wie rumlich auch das sollichs ist der stat unnd der universitet, werden ungezeweiffelt euer furstlich gnaden gnediglich ermessen, unnd nachdem dye universitet damit aus den compactaten und vortregen diß falhs gegangenn, bat der rat demutiglich e. furstlich gnaden wollt darinnenn eyn gnediges einsehen habenn, das
20 dye compacta geandert und auff ander wege gericht werde, domit untugennt gestrafft unnd durch nicht straffenn nit ursach gegebenn wirde zu sundigenn und zu untugent.

Auch genediger herr hat sich diß zceit anhere eine uergliche emporunge, zcwitracht und unwillenn zcwuschen den studenten unnd hanndtwergsgesellenn alhir und sunderlich den kirssenernn erhobenn, also das dye studenten den kursenern zu abent,
25 auch zu zceittenn bey halbenn tage vor ire heusser kommen, sie mit bosen reytzerlichenn wortten angelaste, als katzennschinder geheyssen unnd sunst geschmehet, hiraus gefordert unnd ynenn kampff angebottenn, auch untrweylenn dye fenster ausgeworffenn, in dye thoren gehawen, unnd so sie den kursenern begegent, auff sie geschlagenn, geiaget und so vill sie vormocht iren mutwillen mit ynen getriebenn, daraus auch dye kursener
30 zu gegennthat widderumb geursacht und gereytzt und also in eyn widderwillenn kommen, das sie dye studenten, so eyner begegent, auch mit vordrieslichenn wortenn angegangenn, sye vesperknecht, parteckenhengst ader parteckenfresser, laudaten unnd dergleichen geheyssen, unnd so sie dye vermocht auff sie geschlagenn, geiaget unnd dergleichen unlust erweckt, also das an feyertagenn unnd sunderlich gegen abent vill auffrur unnd
35 hader zwuschen ynenn sich begebenn. Was aber dye ursach ader wer sollichs macht angericht habenn, kan eyn rat eigentlich nit wissen.

Wol mugen wir unns des entsynnen, das wir itzundt eyn iar itzlichenn collegio den artigkel, wye es eyn itzlichs collegium mit den purschen zcu haltenn vorpflicht were zugeschigkt, des lauts: „Unde wir gnantenn collegatenn und magister sollenn auch be-
40 stellenn in unnsernn collegio mit unnsernn schengkenn und dyenern, das unnser byr wissentlich keynnem burger, kauffman noch gast aus unnsernn collegien vorkaufft

werde heymlich noch offenwarlich ongeferlich, sunder wir sollen solch byer zu unnser unde unser glyeder notturfft hynfurt zcu ewigen zceytten, dye hoheschule mehre ader myndre sich an gelydern, alleynn unnd nicht andrs gebrauchenn unnd genyessenn."b) Dorauff dye collegatin bittenn lassen sich das also unnd nicht annders zu haltenn, aber dye collegiaten in dem grossen collegio habenn irem schengkenn befolhenn keynnem 5 studentenn keyn byer zu lassenn, darauff dye studenten eynne vorsamplung unnd auffsehen gemacht, unnd das der rat solt verpottenn habenn, den studenten in dem grossenn collegio keynn byr zu lassenn, vor eyn ursach ires auffsehens. Als sich der rat unnd dye universitet der auffrur halben zu den Paulernn vortaget durch magistrum Reisch vor eynn ursache ires auffsehens anzceigen lassenn, weyl nue dye oberstenn von der 10 universitet in dem falh bey den gelydernn der universität eyn auffsehenn gemacht unnd der rat hat dye collegatenn itzundt aber einmals wes sie des byerschengkens halbenn vorschriebenn erinnert unnd nun den auffrur aber gernget, weys der rat nicht weme ers wol schult geben mocht, ader wer des ursach seynn mocht.

Aber nicht destarweniger hat sich der rat mit dem concilio der universitet diser 15 auffrur halbenn meher dan eyns vordacht unnd darum vill und mancherley rede unnd hanndlunge gehabt unnd ist unnder anderm vonn der universitet angezceiget, das dye korssener sich mit den zcymmergesellenn widder dye studenten sollenn voreyniget haben unnd das der richter den korssenernn solt befolhenn habenn dye studenten todt zu schlagenn, das sich dann der richter in diser hanndelunge alsobalt verantwortt 20 unnd entschuldiget. Es hat auch der rat alsso balt dorauff alle zcymmerleut und korssenner mit den gesellen beschigkt unnd auff das rathaus erfordert, auch dye korssenergesellenn, so in disem auffrur vordechtigk gehaldenn, gefenglichenn annehmen lassen. Sie habenn sich aber alle durchaus vermittels iren eydenn der that unschuldig gemacht. Es habenn auch etliche studenten dye kurssener selber entschuldiget, und 25 nach disem hat sich der rat mit der universitet des voreyniget, das der rat den seynenn unnd dye universitet den irenn weren solt. Aber nichts destarweniger ist am sonabent nach assumptionis Marie frue ein zcettel an sanct Niclaskirchen angeschlagenn, darinnen der rat aber ein mal angetast unnd dye von der universitet entschuldiget werden. Was hiraus abezunemen, bittenn wir euer furstlich gnaden gnediglichenn zu bedengkenn. 30

Unnd nachdem in diser intimacion unnd anschlagbrives under andern wortteun vormeldet, das dye studenten alle uff eynnen hauffenn hynweg zcichenn solten, bitt ein ratt, euer furstlich gnaden wollt ime gnediglich zu erkennenn geben, ob dye studentenn sich das understehen wordenn, ap der rat ynen sollichs mit gewalt weren solt unnd ob sie das wurdenn underlassenn, das doch euer furstlich gnade der universitet keynnen 35 ernstlichenn befelh geben wolt, das dem rat das original derselbigen intimacion des angeschlagen brieffs uberantwort, dardurch der rat der sachenn nachzutrachtenn unnd dye warheyt zu erkunden, auff das untugent unnd bosheyt moge gestrafft werdenn, auch den studenten befolhenn und geboten sich gegenn menniglichenn friedlichenn zu haltenn, das der rat auch gernn thun will. 40

316. *b) Vergl. No. 45.*

317.

Papst Leo X. ertheilt der Universität das Recht, aus ihrem Schooße einen Lehrer zu erwählen, der gleich dem Subconservator die volle akademische Gerichtsbarkeit auszuüben befugt sei, und dehnt das Recht der Universität, die Akademiker in peinlichen Sachen vorzufordern, auf drei Tage- 5 *reisen aus.* **Rom, 1519 Apr. 2.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 28 mit dem Bleisiegel an Fäden von rother und gelber Seide.
Gedr.: C. O. Rechenberg, de advocatis et advocatiis German. (Lipsiae 1725) Anhang 2. — Thomasius, Historie der Weisheit und Thorheit 2, 90.
Anm.: In dorso: A. de Castillo. — *Vergl. hierzu Gretschel, die Universität Leipzig 59.*

10 ⁝Leo episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam.⁝ In supreme dignitatis specula licet imeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per quas divini nominis cultus protenditur, iustitia colitur et tam publica quam privata ¦ res utiliter agitur, favores gratiosos et oportune commoditatis auxilia liberaliter impendamus. Sane pro parte dilectorum filiorum univer-
15 sorum doctorum, magistrorum et scolarum universitatis studii generalis oppidi Liptzk Merseburgensis diocesis | nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet episcopus Merseburgensis loci ordinarius et Merseburgensis ac Numbergensis ecclesiarum decani pro tempore existentes conservatores, contra inferentes eisdem doctoribus, magistris et scolaribus | in rebus et bonis suis ac privilegiis eis concessis molestias vel iacturas per litteras
20 apostolice sedis deputati existant, nichilominus dicti conservatores ac prepositus monasterii sancti Thome dicti oppidi similiter pro tempore existens, ab eis deputatus subconservator, multociens contra nobiles et potentes illarum partium, timentes illorum inimicitias ac potentiam, procedere recusant, propter quod persone ipsius universitatis sepius coram illis iustitie complementum consequi et eorum causas prosequi nequeuntes nonnunquam
25 magna incommoda patiuntur, verum si perpetuo statueretur et ordinaretur, quod ipsi doctores, magistri et scolares unum doctorem ex eorum gremio, qui eandem facultatem haberet quam dictus subconservator habet, eligere possent, coram illo eorum causas presertim contra dictos nobiles et potentes commodius prosequi et iustitiam consequi posse sperarent, quare pro parte doctorum, magistrorum et scolarium predictorum nobis fuit hu-
30 militer supplicatum, ut quod ipsi unum doctorem ex eorum gremio, qui eandem facultatem habeat quam dictus subconservator habet, eligere possint, statuere et ordinare ac alias in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui litterarum studiis vacantibus apostolici favoris presidium libenter impendimus, doctores, magistros et scolares prefatos ac eorum singulos a quibusvis excommunicationis, suspen-
35 sionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutos fore censentes huiusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium statuimus et ordinamus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus doctores, magistri et scolares
40 universitatis huiusmodi nunc et pro tempore existentes unum doctorem ex eorum gremio,

etiam si tempore electionis de eo facte in dicto oppido non resideat, sed ubicunque pro tempore habitaverit, qui eandem facultatem quam habet dictus subconservator habeat, et etiam si in dignitate ecclesiastica constitutus non sit, iurisdictionem exercere ac quoscunque debitores personarum universitatis huiusmodi ex quibuscunque locis etiam usque ad tres dietas inclusive trahere possit, ita tamen quod propterea dictus subconservator revo- 5 catus non censeatur, sed eundem subconservatorem vel alium doctorem ad effectum iustitie consequende eligendi in optione ipsorum doctorum, magistrorum et scolarium existat eligere, ac omnia bona mobilia doctorum, magistrorum et scolarium inibi actu studentium, etiam beneficia ecclesiastica in civitate et dicta dioecesi Merseburgensi obtinentium ab intestato decedentium apprehendere et in pios ac alios licitos usus convertere, ordinarii 10 loci et cuiusvis alterius licentia super hoc minime requisita, quodque ipsi doctores, magistri et scolares ad nullius instantiam etiam pretextu quorumcunque privilegiorum apostolicorum etiam aliis universitatibus studiorum generalium pro tempore concessorum extra dictum oppidum trahi, sed coram eorum et ipsius universitatis rectore pro tempore existente, dumtaxat coram quo quibuscunque de eis conquerentibus in iustitia respon- 15 deant, conveniri possint et debeant, nec coram quovis alio iudice nisi in eventum denegate iustitie in iustitia respondere teneantur, districtius inhibentes eidem ordinario sub interdicti ingressus ecclesie et quibusvis aliis personis quavis auctoritate fungentibus sub excommunicationis late sententie pena, ne se de dictis bonis quovismodo intromittant, et insuper singulis doctoribus diete universitatis in legibus pro tempore legentibus eligendi 20 decem presbiteros seu alios scolares personatus habentes, qui sub eis leges audire ac in illis studere, nec non cum sicut doctores, magistri et scolares prefati asserunt in partibus illis olive non crescant et oleum olivarum inibi rarum sit, omnibus et singulis personis dicte universitatis inibi actualiter pro tempore studentibus eorumque hospitibus, ut singulis quadragesimalibus et aliis anni diebus et temporibus quibus esus lacti- 25 ciniorum est prohibitus, preterquam in maiori ebdomada, ovis butiro, caseo et aliis lacticiniis absque conscientie scrupulo libere et licite vesci possint, auctoritate et tenore predictis facultatem concedimus et pariter indulgemus, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, qua cavetur ne quis extra suam civitatem et dioecesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dioe- 30 cesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede apostolica deputati extra civitatem et dioecesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere presumant et de duabus dietis in concilio generali edita, dummodo ultra tres dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, et quibusvis aliis apostolicis ac in provincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus vel 35 specialibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre absolutionis, concessionis et indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo 40 quingentesimo decimo nono, quarto non. aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

318.

Schreiben des Bischofs Adolf von Merseburg an Herzog Georg, worin er sich erbietet vor dem Herzoge gütliche Verhandlung mit der Universität wegen seiner Irrungen über die von derselben erlangten, seinem Stifte nachtheiligen päpstlichen Privilegien zu pflegen. **Merseburg, 1519 Juli 23.**

5 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Universität, Raths und andere Händel 1367—1537 loc. 10532 fol. 457.*

Unnser frenndtlich dinst zuvor. Hochgebornner furst, lieber herr und | ohme. Wir haben glaubwirdigen bericht entpfangen, wie das die nniversitet | zn Leipzck bey bebstlicher heyligkeyt etzliche privilegia ausgebracht, die unns von wegen | unnsers stiеffts in keynem wege leidtlich sonnder gantz abtreglich, derwegen wir dan hirzu ent-
10 kegen bey bebstlicher heyligkeyt auch briefe außgericht, domit wir gemelte universitet haben ersuchen unnd ynen vorkundigen lassen. Wue nuhe sich des gegen euer lieb ehgemelte universitas ubir unns mit beschwerde beclagenn wurde, nachdeme wir dieselbigen brieffe nicht aus einem vordriess nach mutwillen, sonnder zu erhaltunge unnd rettnnge unsers stiеffts gerechtigkeyt, dozu wir dann uff yr anheben geursacht sein erlanget, ist
15 hirumb unnser freundtlich bethe, euer lieb wollen unnsers furnehmens keyn ungefallenn tragen in ansehunge, das wir erbotig, so euer lieb zwuschen unns und gedachter universitet geliebet derhalben gutlichen zu hanndeln, dieselbte vonn euer lieb zu gedulden. Das wollten wir euer lieb, der wir freundtlich zu dienen in allewege gevlissen unnd willigk, nicht vorhaltenn. Gebenn zu Mersburgk freytags nach Iacobi anno ꝛc. xix.
20 Vonn gots gnadenn Adolff bischoff zu Mersburg, furst zu Aunhaldt ꝛc.

319.

Projekt zu einem Vergleiche, welchen Herzog Georg zwischen dem Bischof Adolf von Merseburg einerseits und der Universität andererseits, betreffend das vom Papste Leo der Universität ertheilte Privileg wegen des Subconservators, der Succession ab intestato und des Gerichtszwanges,
25 *errichtet hat.* **[1519.]**

Hdschr.: Sehr schlecht und theilweise unleserliches, auch unvollendetes Concept Hauptstaatsarchiv Dresden loc. 10538.

Als sich zwischen dem erwirdigen in gott vater unserm besondern liben ohemen, hern Adloffen bischoven zeu Merseburgk, fursten zeu Anhalt ꝛc. an eynem, und den wirdigen hochgelerten unsern liben andechtigen und getrawen rector, magistris und
30 doctorn unser hoenschule zeu Leypzigk am andern teyle, eynes privilegii halben, zo gedachte rector, magistri nnd doctores bestympter unser universitet bey bebistlicher heyligkeyt angepracht und sunderlich dreyer artigkel halben irrungen gehatten, nemlich deß subconservatoris, der succession ab intestato nnd deß gerichtszwanges halben, und zo dann der rector, magistri und doctores bestympter unser universitet sich offintlich vor
35 unß haben horen lassen, das sie solch privilegium obbemeltem unsern beßundern liben frund und ohem von Merseburgk nach auch seyner libe nachkomen nicht zeu schaden,

nachteyl, beswerunge ader verdriß, sundern alleyne auß nottu[r]fftigen ursachen, die sie vor unß auch nach der lenge erczalet, erlangit und außgewonnen, haben wir zwischen obgedachten partheyen auff irer beyderseyts verwilligunge solche gebrechen nachvolgender weisse gutlichen beygelegit: Also das der universitet erlangtes privilegium in allen seynen puncten und artigkeln bey crefften bleyben solle, aber was den subconservator 5 belanget, soll sich die universitet deß subconservatoris, den unser oheme und frundt von Mersebnrgk ader seyner libe nachkomen wie vor alders setzen, geben und vorordenen wirdt, gebraucben, eß were denne, das sachen vorfielen dorinne sich derselbige subconservator nicht wolde gebrauchen lassen, alßdann und auff den fall sollen sie eynen subconservator nach vermuge desselbigen privilegii erwelen und sich desselbigen . . .[a]) Was 10 aber belanget die succession ab intestato, soll sich die universitet angezeeygten privilegii, zo eyn prister intestatus verstirbit der im bischtumb zcu Mersebnrgk belehent, kegen unsern ohemen ader seyner libe nachkomen auch nicht gebrauchen, sundern des falles soll unsern ohemen ader seynen nachkomen desselbigen verstorbenen intestati gelassen gut und habe der dritte teyl, die andern zwo teyl der universitet, doch den erben ire ge- 15 rechtikeyt unbegeben, volgen. Wann aber der verstorbene intestatus im bischtumb Mersebnrgk nicht belehent, alßdann sollen unser ohem ader syner libe nachkomen keyne forderunge doran haben, dann alleyne sol ime 1 fl. gereicht und gegeben werden. Betreffende die iurisdiction ader den gerichtszwangk, soll sich die universitet desselbigen privilegii, in fellen die der rector nicht richten kan, als in manuum temporalibus(?), matrimonialibus, 20 und allen andern dergleichen fellen, die dem byschoffe sunderlich vorbehalden seyn, auch nicht gebrauchen und sollen alzo dann . . . .

Hier bricht das Concept ab.

320.

Der Rath zu Leipzig ertheilt dem Herzog Georg Bericht über einen zwischen Studenten und Handwerksgesellen stattgefundenen schweren Exceß. 25 **1520 Juni 6.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—39 loc. 10534 fol. 49.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. Euern furstlichen gnaden sint unser unterthenige gantz willige nnd gehorsame dinste mit fleyß alletzeit zuvoran bereidt. Gnediger herre. Eurer furstlichen gnaden schreyben von wegen der uneynikeit, so sich zwuschen 30 den studenten und handtwergsgesellen alhier begeben, haben wir untertheniglichen zusampt der universitet unnottigen supplication entpfangen und thuen euern furstlichen gnaden darauff diesen warhafftigen bericht. Es hat sich zugetragen das am sontag exaudi ein fechtmeister auff eurer furstlichen gnaden schlosse alhier fechtschule gehalten und als solchs volendet, ist er mit seinen gesellen gewonlicher weyse mit trommen und 35 pfeiffen durch die gassen und letzlich die Ritterstrassen ane eyniche reitzunge hinauff gegangen. Als sie aber vor das nue collegium kommen, sint die studenten herauß gelauffen, haben yne die trommen zerstochen, zerschlagen und in den quot getretten, auch

319. *a) Lücke im Mscpt.*

mit steynen an sie geworffen und also ubell hynweg geweist. Darauß ein widderwillen zwuschen den handtwergsgesellen und studenten erwachsen, auß welchem auch erfolget die mangelung etzlicher gesellen und studenten, am pfingstmontage bey der apotecken gescheen, und ist solcher vordrieß und widerwille weitter eingerissen, das uffn pfingst-
5 dinstag zu abende eine mergkliche antzahl der studenten sich uff sant Nicklas kirchoff mit steynen und wehren gerust vorsamlet von den leuthen bescheidt genommen, ap es schuster ader schneider weren und die handtwergsgesellen also gereitzet und mit steynen vom kirchofe in sie geworffen. Als aber nuhn solchs die andern handtwergsgesellen innewurden, sint sie auch zugelauffen (aber nicht mit gewappneter handt wie
10 die universitet schreybt) und also mit den studenten troffen, in meyuung, sich yr auffczuhalten. Es haben aber die studenten so gewaldiglich auff sie gedrungen, das auch ein schustergeselle, eher unsere diener darczu komen und friede gemacht, darunter erschlagen und sust etzliche byß uffn todt vorwundt wurden. Es ist aber gar kein meister auß eynigem handtwerge bey solchem lermen geweest, unnd wiewol wir dieihenigen, so
15 wir von den unsern vor die furnehmsten deß ersten, andern unnd dritten haders erkundet, eingetzogen und inn straff genommen und den herren rectoren dergleichen ze thun auch gebethen und etzliche der seinen, welche bey dem begangenen mordt die fordersten solten gewest sein, antzeigen lassen, mit bitte sie auch mit straff gegen yne zu ertzeigen, damit gleicheit gehalten und der erwackte unwille dester eher gestillet wurde, so haben sie
20 doch derselben keinen angegriffen noch eingetzogen, sondern sie offentlich gehen lassen, dorauß die handtwergsgesellen noch vil hefftiger vorbittert wurden, das der schustergeselle uff yrem theyle erschlagen und die yren von uns auch gestrafft wurden. Aber von der universitet wurde nichts darbey gethan, sondern liessen yne die thetter noch zu trotze gehen. Und hat sich dardurch an der pfingstmitwoch gegen abende abermals
25 begeben, dieweil die handtwergsgesellen erfahren, das sich die studenten in den collegiis mit steynen, schlachtschwertten und andern wehren gerust, sint sie nacheinander vor die collegia geloffen und wo wirs durch unser fleissig auffsehen auch schickung unsers richters der burger und diener nit vorkommen hetten, wie uns dann die universitet in yrem schreyben deß selbst getzeugniß gibt, so mocht villeicht abermals ein mergkliche
30 entporung unter yne entstanden sein. Es ist aber dermaß gnedigliehen vorhut wurden, dann wo sie alßbaldt dartzu gethan und die yren so die trommen zerschlagen inn straff genommen hetten, so were es so weit nit eingerissen. Sie haben sich auch hernach erbotten, wo sie die theter, so den schustergesellen erschlagen, erfahren mochtenn, so wolten sie sich aller gebur ertzeygen. Wir besorgen aber, sie wenden den fleyß nit fur,
35 wie sie billich thun solten, dann dieweil die studenten, dene sie ein vorsamlung ze machen vorgonst inn einer schrifft, so sie dem rector uberantwortt anczeygen, das der entleybte schuknecht der erste uff der gesellen theyle im schlahen gewest, so folget ir darauß, das sie auch wol wissen mussen, wer die furnehmlichsten uff yrer seitten sint die yne erschlagen haben. Derhalben die universitet wo es yne anderst ernst were sich solchs wol
40 an yne auch zu erkunden hetten und sich der gebur darauff zu beweysen, dann wir sint zweiffels an, wo sich die universitet mit straff und anderm inn massen als wir ertzeigten,

es solt hynfurdt ruhe und eynikeit wol zu erhalten sein, welchs alles euern furstlichen gnaden uff yr begeren wir hynwider in unterthenikeit nit haben wollen vorhalten, und denselben euern furstlichen gnaden unterthenige gantz willige und gehorsame dinste zu ertzeigen sint inn allewege beflissen. Geben unter unserm stadtsecret, mitwoch nach trinitatis anno ꝛc. xx. 5

Der radt zu Leyptzk.

Dem durchlanchtigen hochgebornen fursten unnd herren, herren Georgen, hertzogen zu Sachsenn, landtgraven in Doringen und marggraven zu meissen, unserm gnedigen herren.

321. 10

Mehrere Magister beschweren sich bei dem Rathe zu Leipzig über die Doktoren der Theologie.

1521 Mai 23.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 24.

Achtbare, wolweisenn, gunstige herrenn unnd freunt. Unser willige dinste sein ener achtbar weisheit zuvoran bereit mit dinstlicher bit wissen, das vilmals vorhin unnd 15 bißher uns eins teils an unserm lesenn in theologia, den andern an yrem heren inhalt von den doctoribus theologie gescheen, welche nicht gestehenn wollen, das etzliche namhaffte unnd in theologia gelerte iunge magistri forder lesenn mochten, ungeachtet das sie in yren lectionibus yre lectoria vleissiger auditores vol haben unnd yrenthalben diehenigen so in theologia studiren sich fast hie erhalten. Dieweil dann uffentlich das ytzunt 20 in den namhafftigen universiteten die theologische professio zum mehern teil allein durch iunge doctores unnd magistros enthaldenn unnd gemehert wirt, das dann sunder zweifel, so gedachte vorhinderung wurde abgeschafft, hie zu besserung der universitet unnd gemeyne auch gescheenn wurde, nachdem wir dann ungetzweifelt das e. a. w. nutz der universitet unnd der gemeyne zu schaffenn geneigt, ist an e. a. w. samptlich und sunder- 25 lich unser dinstlich bit, bey dem durchlauchten unnd hochgeboren fursten und herrn, hern Hansen unnd hern Fridrichen gebrudern, hertzegen zu Sachssenn, lantgraven inn Dhoringen unnd marggraven zu Meyssenn unser g. h. unnd andern gunstigen hern stadtheldern gunstlichen außwirkenn, das wir unverhindert an unsern lection theologie zu thun oder zu horen von den doctoribus theologie hinforder bleiben möchten, und sun- 30 derlich dieweil der wirdige unnd wolgelarte er Dominicus Schlauppner thumher zu Breßlau alhir etzliche gegrunte und gutte christliche sermones gethan, darynnen wir umb unsers nutz willen neben andern gros gefallen, gantzer vorhoffnung, so sein wirde hier ein zeit lang behaltenn, uns vorsehennde, solte sich dartzu vormogen lassen, wurde mit seiner wirde lectionibus und predigten in der universitet unnd der gemeine grossen 35 merglichen nutz stiefften, e. a. w. dinstlich bittende solchs alles gunstiglich behertzigenn unnd doroh sein, das unser bit stat erlangt unnd wo nicht, als wir uns doch nicht vor-

sehen, wurde ausfundig wie treulich wir gebetenn und geraten unnd was der universitet unnd gemeyner stadt doran gelegenn, so bemelter thumher hie behalten und dene magistris in theologia zu lesen unnd eynander zu horen were vergunst wurden. Derwegen wolde sich e. a. w. hierynnen gunstlich ertzeigenn unnd uns des mit antwurt
5 gnustlich verstendigen. Das wollen wir umb e. a. w. dinstlich vorschulden. Datum dornstags nach pfingsten anno dom. ꝛc. xxi°.

E. a. w. willige magistri: Andreas Camiczianus, Wuolffgangus Ipsens, Michael Henchen, provisor collegii Bernhardi, Bernhardus Czigeler, Georgius Waltsassen, Ioannes Rosenbergk de Gorlicz, Erasmus Pachewel
10 Egranus, Cristanns Paul, Petrus Mosellanus, Hieronymus Ruppertus, Henricus Rock, Ioannes Reuschius, Christophorus Heyendorffinus, Petrus Rieß Alsaticus, Sebastianus Froschel, Conradus Berckhammer, Martinus Lossel, Blasius Czeylingk.

Den achtbarnn, wolweisenn und erbarnn ern burgermeister und dem gantzen
15 rathe dieser loblichen stadt Leiptzk, unnsernn bßondernn herrn unnd freunden.

322.

Der Rath zu Leipzig bittet die Herzöge Johann und Friedrich zu Sachsen die Streitigkeiten zwischen einer Anzahl Magister und den Doktoren der Theologie beizulegen. **1521 Mai 27.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 23.

20 Durchleuchtige hochgeborne fursten. Euirn furstlichen gnaden sind unser undertenige vorpflichte und gantz willige dinste allezceit mit vleis zuvoran bereit. Gnedige | herren. Es haben etzliche magistri dieser universitet alhir sich ubir die theologen | beclagt, auch eins geschickten gelarten predigers halben an uns gesounen, wie wir f. g. auß yrer hirin vorwarten supplication derselben bitt und namen weytter zu vornemen.
25 Weill sie dann gebeten solchs an e. f. g. zu geraichen und gemeiner stadt alhir und derselben inwonern, wie e. f. g. zu ermessen, an gedeyen der universitet merglich gelegen, haben wir yne das zu dieser zceidt nach gestalt der sachen nicht wissen zu vorsagen. Unnd ist an e. f. g. unser undertenig demutig bitte, e. f. g. wollen sich anstat und abewesens yres hern vaters auch unsers gnedigen herrn in diesen sachen also gnediglichen
30 erzceigen, damit ungedeyen und ahenehmen der universitet, so darauß zu besorgen wo nicht darein gesebin, mocht abegewendt und vorhutt, als wir nicht zcweyffeln e. f. g. gnediglich thun werden und wir bey e. f. gnaden nndertenigilichen wollen gestelt haben. Das wollen wir umb dieselbig e. f. g. mit unsern undertenigen gehorsamen verpflichten dinsten allezceit geflissen sein zu vordienen. Geben under unserm stadtsecret, montags
35 nach trinitatis anno dom. ꝛc. xxi°.

Der rath zcu Leiptzk.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten und herren, hern Iohansen und hern Friderichen gebruder, hertzogen zu Sachssen, landtgrafen in Doringen und maggrafen zcu Meyssen, unsern gnedigen heren.

323.

Die Herzöge Johann und Friedrich zu Sachsen befehlen den Doktoren der Theologie die Magister unbehelligt zu lassen. **Dresden, 1521 Mai 30.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 25.

Wirdige, hochgelerte, lieben, andechtigen. An uns ist gloublich gelangt, nach- 5
dem etzliche iunge magistri bei euch in euer profession zu lesen wol geschickt und einen grosen concurs und zufall haben sollen, und so die in irem lesen mergklichen fleis vorwenden und vil anditores halten, sollet ir dieselbten leser und horer vorfolgen, auch in sunderheid er Dominicus Slauppener thumher von Preslaw, der sich predigens understanden und zu hoffen ist, das durch seine predigen und lesen vil guts und nutz in der 10
universitet und in der stad solle geschafft, durch euch vorfolget werden, das zu besorgen stehet, das dieselbten magistri sampt den studenten sulcher vorfolgung halb sich von dannen wenden mechten, das der stad Leiptzk beswerlich und der universitet zusampt dem schaden schimplich, das abwesen unsers hern und vaters uns zu geduldeu nicht leidlich, darumb ist unser ernst beger, ir wollet angezeigte magistri sampt iren zuhorer, 15
darzu er Dominicus Slaupener an iren lesen, predigen und zuheren nicht irren noch vorfolgen, sunder das gunstiglich gestaten, so ir aber doran gebrech haben wurdet, demselbten anstand bis uff unsers hern und vaters zukunff, das wir zu got in kurtz vorhoffen, geben und derselbt euer gebrech an sein liebe gelangen lassen, darein sein liebe geburlich einsehen haben wirdet, und das nicht anders halten. Daran thut ir unßer 20
gefellige meynung.

Datum Dresden dornstags corporis anno ꝛc. xxiᵒ.

An die doctores theologie zu Leiptzigk.

324.

Philipp Neumann beklagt sich bei dem Herzog Georg über Petrus Mosellanus. 25
Leipzig, 1521 Juni 15.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 20.

Durchleuchdister hochgeborner furst unnd genediger | her. Meynenn gantz wyllichenn dinst syndt euer furstlichenn genadtt | zufor. Genediger her, ich bedanck mich in hocher demut e. f. g. | vorsehung der genedigenn versoldung mir genedliche von 30
euern furstlichenn genadtt zugesacht auff hebraischse lection zu thun, welch ich denn mit der hulffe gots allso zu thun geflissenn seynn wyll, daß euer furstliche gnadt sunder

gefallen drin entpfangenn sall, auch die auditores so mir die durch abgunst etzlicher nit entzogenn, mercklichen nutz entfinden soldenn. Derhalbenn genediger furst unnd her geb ich e. f. g. im allen wissen underdeniglicht zu erkennen in rechter wolmeinung, wie ich bericht daß Mosellanus, der mir allezeit entgegen gewest ist, von wegenn gunst
5 die ich gehabt hab von e. f. g. universitet unnd studentenn, wie daß er wider ener furstliche verordnung eynen fremlingen auß eygener durst mit seym anhanck auß der universitet zu Wittenbergk allhie here hebraiß zu lesenn mir entgegenn unnd zu zweytracht der universitet gefortert hodt, im auch mit seym anhanck sich eyn hie zu enthaltenn, eyn forderung zu thun geredtt hodtt, wie ich durch seyn eygenn gesellen bericht, zu be-
10 sorgenn daß er mich allso wey e. f. g. werletzlich angebenn wert, wie er then wyß here gepflecht unnd . . .[a]) neulich eyner facultet vergeßlich und beschwerlich mitgespiltt hodt, wie e. f. g. sunder zweiffell zukumpftentlich erfarn und befinden wirdt. Der verhoffnuß e. f. g. solcher unlust, gezenck unnd zweytracht genedichlich wie von nothen verkunnen wirdt, darumb vor e. f. g. gesundheidt unnd langiß lebenn gott fleisich pitten wyll. Datum
15 zu Leptzk in e. f. g. universitet in XXI. iar miner zall am dach s. Viti.

E. f. g. underdeyniger gantz wyllicher
Philippus Nouemanns.

Dem durchleuchtigstenn hochgebornenn furstenn unnd hern, herren Georgen hertzoch zu Sachsen, markgraffen zu Meissen, lantgraffen in Doringen ꝛc., meynenn
20 genedigsthenn herren.

325.

Schreiben der theologischen Fakultät an Herzog Georg, worin sie sich über das Verhalten des Petrus Mosellanus und der andern Magister beklagt und um deren Bestrafung bittet.
Leipzig, 1521 Juni 16.

25 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1519—26 loc. 9884 fol. 21.*

Durchlauchter hochgeborner furst und herre. Euern furstlichen gnaden sint unsere | undertennige gantz vleissige, willige dinste zcuvoran bereydt. Gnediger furst und herr. Es begibt sich in e. f. g. universitet under andern, das magister Petrus Mosellanus | collegiatus ꝛc., unser facultet baccal. und eydts vorwanter, sampt andern etlichen
30 clagebrieff ßo vil magistri in bemelter universitet an ein erbarn radt hie zcu Leiptzk uns in rückenn mit vorachtunge und ubergehung des hern rectors, als der zcu vorordenten richters, yren eiden entkegen haben gelangen lassen und gebethen dieselbigen zcu ferner unser schmeheidt an die durchlauchten hochgebornen fursten e. f. g. herren sone unsere g. hern inn e. f. g. abweßen vortzubringen sich darunder subscribirt ader underschriben,
35 wie er sich dan selber darzcu bekennet, inn welcher clagezcedel unser facultet und wir etlicher artikel beschwerlich angegeben, welche sich ab got will also nicht befinden werden, wie dan wir uns bey gedachten e. f. g. hern sonen e. f. g. uff yrer f. g. ernste schriffte an uns gethan gnugsam schrifftlich entschuldiget, des vorhoffens beyde e. f. g.

324. *a) Unleserlich.*

werden solchs nicht anders befinden, des wir denn gegen gedachten Mosellano und den andern nicht wenig beschwerung tragen, uns also unwarhafftig zcu beschuldigen und sich darzcu mit underschreibung zcu vorwilligenn. Dieweil auch gedachter Mossellanus, ehe das er durch unser facultet zcugelassen, uns vorhin mit schimpflichen schrifften, welche nue in alle welt durch den drugk außgebreitet, geschmebet, darumb wir inen dann antzunehmen beschwert geweßen und allezceidt gedacht inen derhalben anzcusprechen und zcu rechtfertigen, hirumb ab wir zcur zceit umb sulcher nachteiligen underschreibung willen der billichkeit nach und nach landt unser statut inen worden zcur straff fordern, undertenigklich vleissig bitten, e. f. g. geruchen uns hirinne genediglich zcu schutzen und hanthaben, dann ßo die ihnen, welche uns eingeleibt und eides vorwant gegen uns ßo vorgeßlich handeln ungestrafft blieben, nehme yderman beyspiel gemeyne facultet und uns hinfur vil schmehlicher zcu ubergeben. E. f. g. wolden auch uns sulcher angebunge, welche sich also nicht finden wirt, gnedig entschuldiget haben und uns zcu keinen ungnaden vallen lassen, und ßo furder sulche ader dergleichen unordentliche beschwerunge an e. f. g. gelangen wurden, denselben an unßer vorhore und entschuldigung keinen glauben geben. Das wollen wir gegen got dem almechtigen umb e. f. g. lange und glugkselige regirung zcu bitten auch umb e. f. g. mit underthenigen vleissigen dinsten all unsers vormogens gehorsamlich gevlissen sein zcu vordinen. Gegeben zcu Leiptzk sontag nach Viti xv^c^ xxı.

E. f. g. underthenige capplan und diner, dechant und doctores facultatis theologie e. f. g. universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchten hochgebornen fursten und hern, hern Georgen hertzogen zcu Sachsen, lantgrafen in Doringen und marggrafen zcw Meyßen, unserm gnedigen hern.

326.

Die theologische Fakultät bittet den Herzog Georg ihre Abgesandten Matthäus Hennigk und Martin Meendorn gnädigst erhören zu wollen. **Leipzig, 1521 Juni 30.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—26 loc. 9884 fol. 22.

Durchlauchter hochgeborner furst und herre. Euern furstlichen gnaden sindt unsere underthenige | gantz vleissige willige dinst nach allem unserem vormogen allezceidt zuvoran bereidt. Gnediger | furst und herre. Uff e. f. g. schreiben iungst an uns gethan, haben wir dy achtbaren, wirdigen, hochgelarthen hern Mathenm Hennigk vom Hayne und Martinum Meyhendorn von Hirßbergk, der heyligen schrifft doctores, aus unserem mittel abgefertiget der ursachen unsers iungsten schreibens e. f. g. gethan zcu underrichten, demutiglich bittende, e. f. g. woldt ynen an unser stadt gnediglich vorhore und ires antrags sampt wir selber personlich gegenwerttigk gnediglich glauben geben und gnedig gemuthe erzceigen. Solchs wollen wir umb e. f. g. mit unserenn gehorsamen

underthenigen vleissigen dinsten allezceidt willigk und bereidt seyn zcu vordinen. Geben zcu Leiptzk sontag commemorationis Pauli im xxi. iare.

E. f. g. underthenige capplan und diner, dechant und doctores facultatis theologice e. f. g. universitet zcu Leiptzk.

5 Dem durchlauchten hochgebornen fursten und herren, hern Georgen hertzogen zcu Sachssen, landtgraffen in Doringen und marggraffen zcu Meysßen, unserem gnedigen herrenn.

327.

Commissarischer Bericht an Herzog Georg, die Irrungen zwischen Universität und Rath zu Leipzig 10 *wegen des Bierschanks im großen Colleg, wegen Auslieferung der Uebelthäter und wegen des Aufruhrs zwischen Studenten und Handwerkern betreffend.* **1521 Sept. 4.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 6. Von dem aufgedr. Siegel sind nur noch Spuren vorhanden.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. Unnßer underthenige gantz willige dinste 15 seindt e. f. g. mit vleys zcuvoran bereit. | Gnediger furst unnd herr. Wyr habenn uns kegen Leyptzgk | gefugt unnd die gebrechen zcwischen dem rath und der unversitet gehort unnd vyl fleis vorgewent dieselbtenn gebrechen gutlichenn zcu vortragen unnd nach die gebrechen zcwyschen ihn vornemlich uff drey artickell gestanden: Eins der bier halh haben wir beiden parteien den abschidt gegeben, das sie sich der conpactata 20 derwegen uffgericht halden sollen, alzo das die collegiaten in dem grossen collegio irem schengken gebitten sollen, nymandes dan ihn und den glidern der unversitet lassen und vorkeuffen sollen, zcum andern so hinfordt eyn ubeltretter, eyn dib adder morder betreten, das derselbt vorerst excludirt und alsden dem bischoff zcu Merßeburgk ubergeschickt, uff das der rath geburliche straff an demselbten ubeltretter bekommen moge 25 und nicht wy bißher bscheen wege sucht, das sulche ubeltetter beschutz und weggehulffenn werde, das die unversitet hochlich angefochten und nicht haben willigen wollen. Zcum dritten so haben wir beiden parteyen zcu hynlegung der auffrur, so zcwischen den studenten, handtwergen und andern entstanden, diesen weg vorgeschlagen, das sie von beiden teyllen den iren were zcu tragen vorbiten sollen und nach die unver- 30 sitet sulch geboth nicht handthaben konnen, das sie dem richter und knechten an der eine zimliche percio laßen welden und sie derselbten percion zcu vorgleichen vil fleis vorgewendt und zculetzt vorgeschlagen, das beide part dieselbte gebrechen sampt dem andern artickell in e. f. g. stellen wolten, welchs der rath mit sampt unversitet bewilligt biß uff magister Kanitz, der sulchs alles zcuruckte und an ende haben abscheiden mussen. 35 Das wir e. f. g. underteniger meynung nicht haben vorhalden wollen. *Folgen noch einige andere die Universität nicht betreffende Notizen. Der Schluß lautet dann:* Datum mitwochs nach Egidii anno ꝛc. xxi°.

E. f. g. undertenige Nicklas von Heinitz doctor und probst, Cesar Pflugk ritter, Georg von Widebach.

40 Dem durchlauchten hochgebornen furst unnd ern Georg hertzogk, landtgraffen in Doringen und marggraven zu Myssen, unserm gnedigen herren.

328.

Schreiben des Raths zu Leipzig an Herzog Georg, den Bau bei dem Bernhardinerkolleg, worüber sich der Abt zu Zella beschwert hat, betreffend. **1521 Nov. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 16. Von dem aufgedr. Siegel ist nur noch ein Rest vorhanden. 5

Durchleuchtiger hochgeborner furst. Unser underthenig gantz gehorsame und vorpflichte dinste | sint euirn furstlichen gnaden allezceit bereidt. Gnediger herre. Euir furstlich | gnaden itzigs schreyben des panes halben, so wir nach angeben des abts zur Czelle beym | collegio Bernhardi yrem closter zu schaden solten angefangen und gepauet mit vormeldung, das wir euir furstlich gnaden auff derselben schrifft uns zuvorn 10 derwegen gethan ane antwurt und underricht gelassen, begerende dye euirn furstlich gnaden nachmals furderlichen zuzuschigken ꝛc., haben wir zusampt ingeschlossener zcedel alles inhalts undertheniglichen entpfangen und vorleßen, und geben darauff eiurn furstlichen gnaden demutiglich zu erkennen, das wir auff solch euir furstlich gnaden furigs schreyben derselben underricht und gelegenheit der sachen 15 vor etzlichen tagenn gethan und dye noch Dresden, nochdem wir euir furstlich gnaden zu diser zceit zum Schellenperg mit frembden leuten adder boten nicht gern belestigen, geschigkt, zuvorsichtig dyeselbig werde euirn furstlichen gnaden numals durch den hern cantzler zukommen, underthenigs dinstlichs vleyß bittende, euir furstlich gnaden wollen solch unser underricht gnediglich behertzigen und als wir nicht zweyffeln 20 dye billichkeit darauff vorfugen. Das wollen wir umb euir furstlich gnaden mit unsern underthenigen gantz gehorsamen und vorpflichten dinsten allezceit geflissen seyn undertheniglichen zu vordienen. Geben under unserm stadtsecret, freytag noch Leonhardi anno ꝛc. XXI°.

Der rath zu Leyptzk. 25

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern, hern Georgen hertzogen zu Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zu Meyssenn, unserm gnedigen herenn.

329.

Herzog Georg von Sachsen verändert die Grenzen der vier Nationen. **[1522.]** 30

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 34.
Gedr.: Lehms, historische Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 50. — Zarncke, Statutenbücher 42.
Anm.: Ueber die Zeitbestimmung dieser Urkunde vergl. Zarncke, urkundl. Quellen 736 u. 909 u. Statutenbücher 42.

Nachdem die hochgeborenen fursten unsre voreldern, eldern und vorfarn seliger unnd loblicher gedechtnuss in aufrichtung diser loblichen universitet vier nationes, als 35 Misnensium, Bavarorum, Saxonum und Polonorum aufgesatzt, und was vor lande und gegenheit zcu eynr iczlichen nation gehörigk sein solten vorordent, und yne dannoch vorbehalten, ab sollicher nationen halben gebrechen furfallen und anderunge von nöthen

seyn wurden, das solchs in yhrem gefallen und willen stehn solde, und so dan wir iczo befunden, das durch auffrichtung der nawen universiteten in angezceigten nationen fast grosse ungleichheit furfellt, dieweyl wenigk Sachssen und Polen alhir befunden werden und dieselben gleich als viel nutzungen auff yhren teyl als die anderen der viel
5 mehr haben und gebrauchen wollen, dadurch die universitet in abfall komet, darumb so wollen und orden wir, das von der Meissenischenn nation die sechs stedt[a]) und das landt in Obir- unnd Niderlawsitz solle genommen und zcu der Polnischen nation geschlagen werden doch alsso, das die, so iczo die nation Polonorum seyn, das collegium beate virginis und was darzcu gehoret zcuvor vor sich behalten, und die so iczo zcu
10 derselben nation geschlagen daran nichts gewarthen sollen, unnd von der Bayrischen nation Westfalen, Cölnisch und Trierisch bischtums und alle Nyderlande sollenn gezcogen und nue hinfur der Sachsischen nation zeugehörig seyn. Das wir alsso doch biss auff unser ader unser erben widerruffen dermassen wollen gehalten habenn.

330.

15 *Matthias Law, Heyne und Stephan Alemann, Bürger von Magdeburg, bekennen als bevollmächtigte Gewalthaber, daß sie von dem Dekan und den Doktoren der theologischen Fakultät 820 Gulden aus dem Testamente Jacob Lawens empfangen haben.[a])* **1522 Jan. 7.**

Hdschr.: Beglaubigte gleichzeitige Abschrift Hauptstaatsarchiv Dresden loc. 10362.

Wir Matthias Law, Heyne und Steffen Alaman bürger von Magdeburgk als
20 hiezcu volmechtige gewalthaber, bekennen offentlichen mit diesen unsern offen brieff, das wir aus bevhel der achtbarn, wirdigen herrn Gregorii Werbeck und Thome Mauricii doctorn, testamentarien etwan herrn Iacobi Lawen vicarien daselbst, von den achtbarn wirdigen hochgelerten herrn decandt und doctoribus der facultet theologorum zcu Leiptzk eyn hauptbriff uber achthundert und zcwentzigk gülden heuptsumme, ob-
25 gedachten hern Iacob Lawen fundation und testament belangende, nach laut des mandats uns gegeben, gefordert, eyngenummen und von yhnen uns uberantwurt entpfangen habenn, sagen derhalben obgemelte doctores der facultet theologie sollicher entpfangner brieff gantz frey, queydt, ledigk und loß vor uns und obgemelts testamentarien und ydermennigklich sie hynfürder derhalben widder von uns noch vonn niemants freund
30 ader frembde derhalben antzusprechen, vorzceihen auch und thuen vortzicht hirmit aller forme, wie sich zcu rechte gebüren sall und magk, aller weyter zcusprüche die wir oder yhmans anders haben möchten obgenanter hauptbrieff halben, gereden und geloben vor uns und auch vor alle die andern herrn testamentarien offtgemelt nach laut des mandats uns gegeben, gedachte herrn doctores aller weyter zcusprüche ader anclage, wie sich das
35 von yhmants fründe oder frembde begeben möchten, solliches alles und aller weyter zcusprüche, so sie derhalben möchten ymber angefochten werden, allenthalben zcu benemen,

329. *a) Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Kamenz und Löbau.*
330. *a) Vergl. hierzu No. 272.*

zcn vortreten und zcn entledigen mit vorheyssung, auch solch geldt welchs diese gemelte hauptbriefe belangen nach laut des testaments und des stiffters letzten willens und fundation wider antzulegen und dem studio zcu guthe zcu vororden, alles bey unsern guthen treuen, waren worten und ane gefehrde, in crafft dieses offen briffs, welcher zcu mehrer urkundt mit meynes Matthie Lawen pitzschafft, des wir alle hirzen gebraucht 5 haben, unden angederugkt besiegelt. Geben des dinstags nach trium regum anno domini tausent funfhundert und im zewei und zewentzigsten iare.

Von anderer Hand:

Auscultirt und collationirt ist dieße copei durch mich Egidium Meißner offenbarn schreyber und vorgleicht sich mit seynem original von wort zcu worten eygentlich, 10 wilchs ich mit eigner handt bezceuge.

331.

Peter Adam und Peter Schmit, Bürger zu Leipzig, bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs 3 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Gasthofe nebst Zubehörung in Gross-Zschocher, für 50 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten empfangen, verkauft haben. 15 **Leipzig, 1522 Mai 20.**

Hdschr.: Muller delineatio collegii principis minoris fol. 70—73.

332.

Wolff Preuser, Bürger zu Leipzig, bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Fürstenkollegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinen Aeckern, Wiesen etc. zu Möckern, für 20 200 Gulden Hauptsumme verkauft habe. **1522 Mai 30.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 33—34.

333.

Bericht der Juristenfakultät an Herzog Georg über die Kosten bei den Promotionen. **[1522.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 116—119. 25
Anm.: Vergl. hierzu No. 334—337.

Durchleuchtiger hochgeborner furst, e. f. g. sein unnser ganntz willige, underthenige, gehorsame dinste hochstes fleiß zuvorann bereith. Genediger her. E. f. g. habenn unnß antzeigenn lassenn, nachdem derselbigenn e. f. g. vorkommen, das sich etzliche der grossenn unkost unnd darlegung ynn denn promocionibus unnd erlangung 30 des doctorats beschwertenn unnd derhalbenn sich ann frembde orth zu abbruch dieser universitet wendtenn, das wir soltenn wie es am fuglistenn mocht inn unnserer facultet gemessigt unnd also damit dieselbigenn alhir behaltenn werdenn e. f. g. vorstendigenn unnd unnser bedenckenn eroffenn, demnach gebenn wir e. f. g. die gelegenheit desselbigenn außgebens unnd promovirns undertheniglich zu erkennenn. Anfencklich 35

habenn wir, sô einer wil baccalaureus werdenn, ein geschworenn statut das man der dispensacion halbenn, wiewol er vor zeittenn einem ydernn doctor insunderheit hat must einenn guldenn gebenn, nicht uber vier fl. sal vonn ym nehmenn. Nun ist einer fleissiger dann der ander und wirdt also seinem fleiß unnd unfleiß nach itzt drey, tzweu, ein ader
5 auch kein gulden vonn ym genohmenn.

Als helt auch das statut in der dispensacio zu der licenciatur acht guldenn, aber mann pflegt auch nach eins ydernn fleiß unnd gelegenhait weniger zu nemen.

Wue man inn dann vorhort hat unnd examinyrt, so muß er vor das baccalauriat inn beidenn rechtenn zcehenu guldenn ad fiscum unnd yun einem rechtenn halb also
10 vil gebenn.

Desgleichenn auch vor die licenciatur inn beiden rechtenn XL fl. unnd ynn einem XX unnd also auch wenn er doctor ist wordenn.

Diß ist das außgebenn gar das do der facultet unnd denn doctoribus derselbigenn gefellet unnd zu guth kumpt; will unnsers ermessens nicht wol zu wenigernn sein, inn
15 ansehung, das sunst der fiscus facultatis gar wenigk einkommens unnd doch gleichwol vil außgebens hat unnd sunderlich der disputacion halbenn, der man vonn solchem gelde das iars pflegt acht oder zcehenn zu haltenn. Wue nun das geldt nicht gefile so mustenn die disputacion auch nachbleibenn, gemeinen schulern zu nachtail, als wird auch solch geldt eins thails under denn doctoribus distribuirt, aber darkegenn mustenu sie auch
20 allerley arbeith mit dem conducirnn, examinirn unnd pomovirnn thuen, zu welcher sich sunst nymandts leichtlich vermogenn liß, dann es kumpt offt das er sunst mehr geldts in einer sach zu vordienenn wuste. Aber also wue er sich des was im ynn seiner ordenung zu thun geburth enssert, so kann man ihm denn genieß vorbithenn, damit dann aynigkait unnd gleicheyt tzwischenn denn doctoribus gehaltenn; sunst wurde sich der promovenden
25 nymandts ader ihe wenigk annehmen . . .[a]) zugehenn unnd gar kein solennitet nach gepreng gehaltenn. Dieweil dann diß außgebenn nicht vonn unnß gesatzt, sunder auß dem altenn statutenn herkommenn, welcher ein itzlicher under unnß bey seinem aide zu haltenn zugesagt, so wissenn wir ihnn auch nicht zuwider kommen.

Daruber ist es nach alter gewonheit also gehalten, das die baccalauriandi unnd
30 licenciandi wan sie titulos zu lesenn aufangenn denn schulern ein gebrotens, wein unnd bier zu trinckenn gebenn habenn, heist auch derhalbenn vitulus unnd yr seint gemeiniglich vil darzu unnd der geste seldenn uber drey tisch, das hirynne keine beschwerung ist unnd einenn seldenn uber einenn guldenn stehet.

Item man pflegt auch nach gehaltenem examinibus den doctoribus ein confect
35 zu geben, kostet nicht vil.

Das prandium baccalauriatus hat seldenn uber sechs tisch, offte weniger unnd seint gemeiniglich vier ader fünff darzu.

Denn famulis universitatis gibt er einenn gulden, habenn vor inn beidenn rechtenn zwenn gehabt.

40 **333.** *a) Unleserlich.*

Nach dem examen der licenciauden gebenn sie denn examinatoribus unnd baccalaureis, so sie inn yrem repeticionibus mit arguyrenn verehret, auch ein prandium; seint nyhe uber tzwenn tisch gewesenn.

Die famuli universitatis habenn vonn denn licenciatenn inn beidenn rechtenn II fl. II gl. unnd in einem die helffte. 5

Die collatio der licenciatenn mit zeucker, susenn wein unnd anderm getrenck kompt auch einem sovil destor leichter ann, wenn yr vil sein, wie dann selden wenigk, aber man kann sie gleich wol mit XL fl. ungeferlich außrichtenn.

Zeum umbreittenn ist nymandts genotigt, desgleichenn denn tantz zu habenn, sunder stehet zu seinenn gefallenn, allein das er inn der fasten doctorirt, macht aber 10 auch ann im selbst die unkost nicht vil groser, sunder geschicht frauen unnd iungkfrauen zu ehrenn.

Die henschigenn unnd bareth in aula doctorali ertzeuget man ungeferlich mit XXV fl. ane das ein itzlicher doctor vonn der zubereithung des aule denn famulis muß funff guldenn gebenn ader die unkost des prandii; ist auch gering ader groß nach 15 antzal der personenn, wirdt aber wol ungeferlich mit hundert gulden außgericht.

Nun habenn ann der collation, aula doctorali unnd prandiis anderer facultet doctores, magistri unnd der rath nicht weniger rechts dann wir. Als befindt sich auch das nach die unkost allesampt sich nyrgent also hoch streckt als ym rechtenn nachgelassenn, nemlich drythalb hundert ducaten, ausserhalb dem das man vonn wegenn 20 examinis private muß außgebenn, welchs dann ane tzweiffel unsere vorfarnn unnd anders mehr bedacht habenn unnd sunderlich das durch die prandia vornemlichen doctoribus freundtschafft gemacht unnd erhaltenn zwischenn der universitet, stadt, denn vonn lande frembdenn leuthenn, unnd also auch e. f. g. stadt unnd lande zu ehrenn, nutz unnd beruffung gereichet; darzu werdenn gar seldenn under vier doctorandenn, der 25 licenciaten unnd baccalaurien gemeyniglich mehr, das es aber nicht also beschwerlich zu achtenn als heldet sichs auch in welschenn landenn, also yhe mehr ein universitet beruffenn, ihe teuer die gradus unnd doctorat zu ertzeugenn. Wes aber sunst geringe universitetenn sein, do man keine ader wenig legenten hat, do ist auch die unkost dester geringer, derwegenn diese e. f. g. universitet unnd facultet kegenn denn anderun do 30 weniger unkost inn dem falh nicht zu achtenn, unnd so man die unkost geringert, so wurdenn der doctor altzuvil, das sie desto mehr verachtet, dann es wil schwer fallenn einenn allein der unwissenhait halbenn nicht zuzulassen, aber also understehets sichs keiner, er hab dann sein außkommen, ab er gleich sunst nicht fast gelarth, ader wue ihe die expenß yhm beschwerenn, so verlest er sich auff seine kunst unnd geschickligkeit. 35

Alß wer es auch der billigkait ungemeß, so nun nebenn unß etzliche mit geringer unkost zu dem genieß denn wir mit ubangetzeigter unkost ertzeiget soltenn kommen unnd gelasen werdenn, wie wol er itzt vonn wegenn der antzal der doctor, nemlich tzwelff unnd das wenig promovenden fast geringe unnd der erlinderung halbenn nach geringschetziger würde, zweiffeln aber nicht, wue diese schwere leufft auffherenn, es 40 solle wider zu dem zunemen kommen darinnen es gewest, als die gradus unnd doctorat

nach mit vill grosserer unkost ertzeuget. Wue aber yhe die unkost zu geringenn, so mochte es kegenn denn, die do nicht alhirer zu bleibenn nach zu dem genieß zu kommen gemeint, unnsers ermessens am fuglistenn vorgenommen werden, doch also, das dieselbigenn alleine des prandii des baccalauriats unnd collation der licenciatur vortragenn, denn ane denn aulam doctoralem doctor zu machen, wolt sich nicht wol fugen. Wue dann kein prandium darauff gefile, so wurdenn auch wenig personen erscheinnen unnd also abermals spottlich zugehenn unnd ist ihe nicht vergebens dieser standt vonn denn bebsten unnd keisernn also mancherley begenadt, befreihet unnd mit solchem gepreng angericht; wue nun kegenn denn frembdenn das außgebenn gelindert, so hettenn sie auch nicht ursach sich derhalbenn vonn hynnen zu wenden unnd anders wue zu promovirnn lasenn. Unnd dieweil dieihenigenn, so alhir zu bleibenn gemeint, eins gangs zu gleichen genieß gelasen, so konnen sie sich auch des außgebens nicht beschwerenn, stellenn wir underthenigllich in e. f. g. genediges bedenckenn, demutiges fleiß bitende, e. f. g. wolle sunst unnsere facultet bey denn alten herkommenn genediglich schutzenn, handthabenn unnd bleibenn lasenn. Seint wir alletzeit unsers hochstenn vormogens willig zu vordinenn gantz geflissenn.

E. f. g. gantz willige v. o. Simon Pistoris ordinarius[a]), Heinricus Scheibe senior unnd andere der iuristennfacultet beider recht doctores.

334.

Promotionsordnung für die theologische Fakultät. **Leipzig, 1522 Dec. 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 145 sq. mit aufgedr. Siegel.
Anm.: Vergl. hierzu No. 233.

Zu vormergken, wie es hinfur mit den promotionibus inn der heyligen schrifft sall gehaldenn werdenn.

Item baccalaureandi in theologia, assumpti ader | cursores, sollen hinfur kein prandium ze geben schuldigk seyn, sollen auch uber einen gulden pro | dispensatione nit geben, ader ad fiscum sollen sye drey gulden und den famulis universitatis eynen gulden geben.

Sententiarii ader baccalaureandi in theologia formati sollen drey gulden ad fiscum geben und auch pro dispensatione uber eynen gulden nit beswert werden; den famulis universitatis sollen sie eynenn gulden geben.

Item dieselbigen sententiarii ader baccalaurei formati sollen dem rectori, decanis quatuor facultatum, omnibus doctoribus, licentiatis und baccalaureis derselbigen facultet ein prandium geben, doch also das inn solchem prandio ausserhalben des kesens nit mehr dann funff gerichte, eynerley slecht weyn und zeweyerley bir gegeben werden.

Licentiandi in theologia sollen funff gulden ad fiscum und uber zewene gulden

333. *a) Von 1519—1523.*



pro dispensatione nit geben, und fur die collation so mann vormals in licentiatura gegeben ein prandium machen, wie oben pro baccalaureatu angetzeygt ist, sollen aber dannoch ein itzlichen doctorem irer facultet mit eyner teusen zeugker von eynem pfunde vorehren.

In doctoratibus der heyligen schrifft sollenn dye vesperien abgethan seyn und sall mit dem prandio also gehalden werden, das mann alle dieihenigenn, so mann vor alders geladen, nachmals laden sall, und ausgeslossen den kese, sall mann nit mehr dan sechs essen, zeweyerley byer und zeweyerley slechten weyn und uberall ein lagel suessen weyn geben.

Mitt den iocalien sall es wie vor alders gehalden werden.

Item ein doctorande inn der heyligen schrifft sall den promotoribus achtzehen alde schogk und den famulis universitatis funff gulden wie vor alders gebenn.

Item so inn dieser facultet actus promotionis vorhanden, sollen inn demselbigen actu dye doctores derselbigen facultet den vorgangk habenn.

Item es sollen auch dyeihenigen so in dieser facultet nicht promovirt, heymlich zu derselbigen zcu resumiren ader auch offentlich zu lesen nicht zugelassen werden.

Item baccalaureandi theologie, sie sein assumpti ader formati, sollen nit vorbunden seyn zcu sweren das sie geystlich werden wollen, sundern alleyne dye sollen solchs sweren, so licentiaten werden ader doctoratum nehmen wollen.

Item es sollen in promotionibus so vil promovenden als sich der zusampne vorsameln zugelassen werden.

Und das wir von gots gnaden George hertzog zcu Sachssen, landtgraff in Doringen und marggraff zu Meyssen, alle und itzliche obbeschriebene punct und artickel, dermassen wie angetzaygt, doch vorbeheltlich unser voranderunge, vorbesserunge und vormynnerunge stethe, vehste und unvorbruchlich wollen gehalden, haben wir zcu urkunde dyeselbigen mit unserm hirunden auffgedrucktem secret lassen besiegeln. Gescheen und gegebenn zcu Leyptzk dinstags nach Andree apostoli anno domini xv^c xxii°.

335.

Promotionsordnung für die juristische Fakultät. **Leipzig, 1522 Dec. 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 147—148.

Zcu vormergken wie es hinfur mit den promotionibus in beyden rechten sal gehaltenn werden.

Baccalaureanden im rechtenn

Item wann eyner baccalaureus in iure werden wil,| der sall dem rectori universitatis, decanis quatuor facultatum, auch allen doctoribus, licentiatenn und baccalaureen, so arguiren derselbigen facultet, ein zeymlich prandium zu geben schuldig sein, darinne mann ausserhalben des keses nicht mehr dan funff essen, eynerley schlecht weyn und zeweyerley bier geben soll.

Eyn baccalaureande in altero iure sall zewene und einer in utroque iure sall vier gulden pro dispensatione geben.

Eyn baccalaureande in altero iure sall funff gulden und der in utroque iure promoviret werden will zechen gulden ad fiscum ze geben schuldig sein.

5 Eyn baccalaureandus in altero iure sal den famulis universitatis ein gulden, aber der in utroque iure promoviret, wirdett zewene gulden gebenn.

Das essen das mann vitulum nennet sall gantz abegethann werdenn.

Licentianden im rechten.

Eyn licentiandus in altero iure sall pro dispensatione nicht uber vier gulden, wan 10 er aber in utroque iure promoviret wirdet, nicht uber acht gulden geben.

Ad fiscum sall ein licentiandus in altero iure zewantzig gulden, wan aber einer in utroque iure wolde promoviret werden, viertzigk gulden geben.

Eyn licentiandus sall rectori universitatis, decanis quatuor facultatum, doctoribus, licentiaten und baccalaureen die arguiren derselbigen facultet, ein prandium geben, doch 15 das nicht mehr dann funff essen, eynerley slechts weyns und zeweyerley bier gegeben werde.

Famuli universitatis sollen von itzlichem licentianden in altero iure tantum ein guldenn, wan aber eyner in utroque iure promoviret wurde, sollen sie von ime zewene gulden haben.

20 Item die collation so mann in licenciatura ze gebenn pfleget, sall gantz abgethan werden, und ein licentiat sall alleine doctoribus seyner facultet itzlichem eyn pfundt zcugker geben.

Doctoranden.

Item ein doctorande in altero iure tantum sal zewantzig gulden, aber in utroque 25 iure sall eyner viertzig gulden ad fiscum geben.

Das prandium in doctoratu sall dermassen gemessigt werden, also das mann zeu solchem prando dye geste so mann vor alders geladen nachmals laden und außgeslossen den keßen nicht mehr dann sechs essen, zeweyerley bier, zeweyerley schlechten weyn und uberall eine lagel suessen weynn geben sol.

30 Mit den iocalien sall es wie vor alders gehalden werden. Das umbreyten und der tantz sollen abgestaltt und dyeselbige unkost ersparet werden.

Famulis universitatis sall ein itzlicher doctorande wie vor alders funff gulden gebenn.

Item so in dieser facultet actus promotionis vorhanden, sollen in demselbigen 35 actu die doctores derselbigen facultet den vorgangk haben.

Item es sollen die, so inn dieser facultet nit promovirt, offentlich inn derselbigen zu leßen nichtt zugelassen werdenn.

Item es sollen in promotionibus so vil promovenden als sich der zusammpnen vorsammeln zcugelassen werden.

40 Und das wir von gots gnaden George hertzog zeu Sachssen, ꝛc. ꝛc. *Wie vorhergehende Urkunde.*

336.

Promotionsordnung für die medizinische Fakultät. **Leipzig, 1522 Dec. 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 149.

Zeu vormergken wie es hinfur mit den promotionibus inn der ertzney soll gehaldenn werdenn. 5

Item baccalaurei in medicinis sollen zur zeeyt ires examinis itzlicher pro dispensatione sechs gulden, | dem promotori vier gulden, ad fiscum facultatis zewene gulden und famulis universitatis einen gulden geben. Item baccalaureandi inn der ertzney sollen dem rectori universitatis, decanis quatuor facultatum, doctoribus, licentiatis und baccalaureen die arguiren derselbigen facultet, ein prandium geben, doch das ane den kesen 10 nicht mehr dann fuuff essen, eynerley schlecht weyn und zeweyerley bier gegebenn werde.

Licentiandus inn der ertzney sall tempore examinis pro dispensatione zewelff gulden, vicecancellario zewene gulden und zewene gulden famulis universitatis gebenn.

Sye sollen auch ein prandium geben, wie oben inn baccalaureatu angetzeygt, und sall die collation so mann vormals in licentiatura gegeben, gantz abgethan werden; es 15 soll aber dannoch ein itzlicher licentiandus doctoribus seiner facultet itzlichem inn eyner teusen eyn pfundt zeugker gebenn.

Doctorandus in der ertzney sall dem decano als vornehmen promotori zewelff gulden und dem compromotori sechs gulden, ad fiscum vier gulden und famulis universitatis fuuff gulden geben. 20

Das prandium in doctoratu sall dermassen gemessigett werden, also das mann zu solchem prandio geste, so mann vor alders geladen, nachmals laden sall, und außgeslossen den keße nicht mehr dann sechs essen, zeweyerley bier und zeweyerley schlechten weyn und uberall ein lagel suessen weyn geben sall.

Mit den iocalien sall es wie vor alders gehalten werden. 25

Das umbreythen und der tantz sollen abgestallt und dieselbige unkost erspart werdenn.

Item so inn dießer facultet actus promotionis vorhanden, sollen in demselbigen actu dye doctores derselbigen facultet den vorgangk haben.

Item es sollen dye, so inn dieser facultet nicht promoviret, offintlich inn der- 30 selbigen zu lesen nicht zeugelassen werden.

Item es sollen in promotionibus so vil promovenden als sich der zusammpnen vorsammeln zugelassen werdenn.

Und das wir von gots gnaden Georg hertzog zu Sachssen, ɀc. ɀc. *Wie No. 334.*

337.

Promotionsordnung für die Artistenfakultät. **Leipzig, 1522 Dec. 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 151.

Zcu vormergken wie es nuhe hinfur mit den promotionibus in artibus sall ge-
5 halden werdenn.

Eyn baccalaureandus in artibus sall vor dye dispensation | nicht uber funfftzehen groschen, pro exercitio decani | und signeto ad fiscum nicht uber drey gulden, acht | groschen pro loco und den famulis universitatis vier groschen gebenn.

Eyn magistrandus in artibus sall pro dispensatione nicht uber dreyssig groschen,
10 funffthalben gulden pro exercitio decani und signeto ad fiscum, acht ader nenn groschen commendatori, zcwene gulden in golde vicecancellario episcopi, zcwelff groschen pro loco und famulis universitatis eynen gulden inn golde gebenn.

Zum prandio Aristotelis sollen dieihenigen, so mann vor alders dartzu zu laden schuldig gewest, nachmals und sunst nymands mehr laden. Es sollen auch der vice-
15 cancellarius, decanus facultatis, die examinatores und andere keynen sunderlichenn gast wie es vor alders gehalden zu laden haben, und sollen auff solchem prandio Aristotelis auserhalben des keses nicht mehr dann sechs gerichte, zcweyerley bier, zcweyerley schlecht weyn und uberall ein lagel suessen weyn gegeben werden.

Item dye magistranden sollen hiruber kein essen geben, dann alleyne in delatione
20 candelarum magk einer einen tisch geste laden, doch also das er ime nicht mehr dan funff essen, eynerley slechten weyn und zcweyerley bier gebe, und ap vil magistranden inn eynem collegio, burssen ader sunst beyeinander sein wurden, so sollen sie dannoch nicht mehr dann einen tisch geste, wie angetzaygt haben.

Item von dem so in prandio Aristotelis uberbleybett, sall mann dem decano und
25 examinatoribus wann sie rechnunge halden ein collation machen unnd dartzu auch nicht mehr dann eynerley schlechts weyns nnd zcweyerley bier geben.

Und das wir von gots gnaden George hertzog zcu Sachssen ꝛc. ꝛc. *Wie No. 334.*

338.

Herzog Georg befiehlt der Universität die neuen Promotionsordnungen öffentlich zu verlesen und
30 *jeder Fakultät die ihrige zuzustellen.* **Dresden, 1522 Dec. 7.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 152.

Georg ꝛc.

Unserer grus zuvor.

Wirdigen, hochgelerten, lieben, andechtigen und getrawen. Wir haben ytzo als
35 wir aldo zu Leyptzk gewest mit den techanden, ordinarien, ettlichen doctoribus und magistris der vier faculteten underrede gehapt, wie mann die beswerlichen darlegen

und unkosten, so bis uuher auff die promotion inn denselbigen facultetten gegangenn, bequemlich lindern und messigen mochte, domit die promovenden sich aldo inn unser universitet promoviren zu lassen gernytzt, sich auch an andere ende zu wenden nicht verursacht, nach davon geabschauett werden, und haben ime unser bedencken, wie solchs unsers ermessens fuglich bestheen solde, zu erkennen gegeben, das sie ine dann allenthalben nit habenn misfallen lassen, daruff wir auch ettliche artickel und wie es hinfur inn einer itzlichen facultet der promotion halben solle gehalten werden inn ein ordenunge gestellett, die wir auch under unserm secret auch mitt unser aygen handt underschrieben hirmitte uberschigken. Und ist unser gnedigs gesinnen euch hirmitte ernstlich bevehlende, das ir dieselbigen artickel und ordenunge in eurer vorsammelunge offentlich lasset vorlesen und alsdann einer itzlichen facultet und derselbigen dechanden oder ordinarien die iren zustellet und mit ine vorfuegett, dieselbige unser ordenunge inn allenn artickeln hinfur unvorbruchlich zu halden. Ir wollet auch vleyssig auffsehen haben, ab sich imands dye zu ubergehen understehen wurde, und alsdan mitt straffe dermassen darkegen trachten, domit es nicht ungestrafft bleybe, auch andere darwider zu handeln abgeschauet werden, und hirinne an euerm vleysse nichts lassen erwinden. In dem bescheidt unser wolgefellige und gentzliche maynunge. Geben zu Dresdenn sontag nach Nicolai episcopi anno domini xv^{c} xxII^{o}.

An die universitet zu Leyptzk geschriebenn.

339.

Dr. Simon Pistoris theilt dem Herzog Georg verschiedene Mißbräuche und Uebelstände in der medizinischen Fakultät mit und bittet um deren Abstellung. **[Zwischen 1523 u. 1542.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422–1553 loc. 10532 fol. 184 sq.
Anm.: Dr. Pistoris war von 1509—1523 Dekan der medizinischen Fakultät. Magister Auerbach (Heinrich Stromer aus Auerbach) starb im J. 1542.

Durchlauchtiger, hochgeborner furst, gnediger herr. Als mir euer furstlich gnaden befolenn hat und begeret anczuczeichgenn standt, wesen auch defectus aber gebrechgen der facultet der arczney, hab ich das mith fleiß gthan und auffs korczte czu vormeydenn oberflossigk angebung, und thu euer furstlich gnaden czum ersten kondt, das keyne facultet hyr weniger vorsorget ist unnd meher nachteyl in allen hat, wenne dy facultet der doctores in der arczney, unnd mich beduncket doch das dy medici unnd doctores medicine alßo wol vor gemeynen nuczt dynen und czu gebrauchgen seyn alßo ergen ander doctores. Dy facultet ist nunt vorsorgeth mit II collegiaturenn, dy da seyn czu lectur gezeogen, das eyner ßo er eyn solch collegatur hat vorplicht ist czu leßenn, das dy anderun collegiaten nicht bdorffenn, und ßo gemeynicklich dy doctores in medicina wertlichges standes seyn, auch sich solch stand ôn gehôret und elichge weyber habenn, derhalbenn sy in den collegio nicht seyn komen, ßo alßo denne eyner von solchger collegiatur aber lectur wy manß nennen wil, nicht meher ierlich eynkomen

wenn XLIIII alth ß., szo aber eyner nicht inn elichgen standt ist unnd bey on iun collegio wanung hat, der hat auch ander accidentalia und zufelle aber gewiß wy dy anderun und magk etwas mercklichs meher hnbenn, alßo denne es doctor Lanczsperg got selliger und doctor Weyde ghabt habenn. Vor solch eynkunmenß, er sey in collegio
5 ader ausserhalben wanhafftig, sal und mußß lessenn alle tage dy man pfleget zu lesen, es sey denne sach das er ezu zeittenn ezu kranckenn gefordert, ßo hat man gdulth alßo mit allen ye und yhe ghabt und nemellich, ßo sy zu fursten alßo dns landfurstenn gescheffte seyn geweysenn nach meher on nachgelaßnn; in der maß habenn solch lectur gehabt am negstenn doctor Lanczspergk selliger und doctor Mellerstadt am negsten
10 gehabt; ßo denne doctor Caspar in ener g. gescheffte ist, da hat man solche lectur nicht vorsorget und ist gemeynicklich ön gebeß vorblebenn; syder ich dy ander lectur habe ghat so ich eynheymiß bynn, alßo dy meyste meynung unnd zeith, hab ich mith fleyß geleßen, mag ener f. g. auch wol erforchßen und vil das ener f. g. wol onderrichten, wu es euer f. g. begert. Nu kan ener f. g. wol abnemen das gar swer ist, auch keyn doctor
15 wol thun kan, das er solde tegellich leßenn und alle reyßen und außezyhen abeslnhenn und der lectur halbenn laßenn; ßo ist es warlich nicht leichte sunder swer in medicinis zu leyßen, es bedorff auch wol zeit darnuff, wu man om recht thun vil und das es nuczbarlich seyn sall, derhalben ist solchger solt fast zu gerynge zu solchger erbeith, man vil denne lesßenn wy es im buchge stehet, alßo dy nonnen den psalter. Derhalben awre
20 f. g. h. ist es sere von nothen, das man allewege gelerte und vorstendige doctores ordinire zu solchger lectur, dy es wol worwessenn kounen und guth schuller machgen, auch solchge dy schuller gerne horenn, wenn das vornemste forteyl eyne guthe universitet zu bestellen stehet auff guthe lectores, es sey in welchger facultet es wolle, wenn man spricht eyn guther meyster macht guthe und gelerte schuller, und gemeynicklich ist der
25 eynn gutter meyster und kunstreichger, der von eynem gutten meyster gelert hat.

Ober dy ezwhe lectur hat ener f. g. auß mildigkeyt und gutter ezuneygung doctori Christoffero Schonfelt ierlich eyn solth gegeben, alßo gleube ich aber ich bericht bym XXX flor., das es euch zu nueze der schuller lessen sal, der denne auch solchgs thut im massenn wy oben und ßo auffte er kan, wen er heym ist ɀc. Ober solch lectur
30 haben dy medici keyn vorsorgung aber eynkomnesß alßo dy anderen faculteten, das man mochte disputaciones halden im iare nach quattuor tempora wy nuderhalbenn, sunder wu man hat mossen disputaciones halden, hat mossenn dy facultet von oren eygen gelde, das man von den promovenden nymmet, außgeben ader dy promovenden haben darczu mossenn dy doctoreß vorlonen; solch ist auch swer, wen dy iuristen haben
35 beßunder eynkomnest und czynße ezu sulchgen disputaciones, dergleich dy theologi ɀc.

Wyr haben wol ghofft gnediger herr, wu eyn doctor der erczney storbe ane erben und testament, ßo vhile es auff dy faculteth, alßo denne doctor Halle seliger starb ane erben, solchgs warth unß abegsprochgenn und onbillich genomen; so ist iczundt g. h. auch eyn doctor medicine gestorben ane testament; ab seynn frunde und negst
40 erben komen weren, weiß man noch nicht; wu nicht, hoffe wyr ener g. solde unß beholffich seyn solch zu erlangen. Es hat auch gneidiger her derselbige vorstorbenn doctor

korez darvor leybczynße gekaufft bey dem erbarenn rath zu Leipczigk von III^c flor. und hat solchge czynße noch nye entpfangen, hab ich wol gewennet und gebeiten von sulchgen gelde czu disputaciones etwan laßenn folgenn, hat man mir eynen guthen trost wol gegebenn, und beten eure g., wu es sich begebe, eure g. wolle unß gnedigklich, doch ales mit willen des erbarenn raths helffenn. 5

Auch genediger herre gebe ich eure furstlich gnaden warlich zu erkennen, das ich fast ongehorsam und onwillenß, dyweyl ich byn techant gewessen, hab mussen dulden und leyden und man hat wydder alle statut und recht wydder mich gestrebet, man hat wydder statut von cx iaren herkomen, dy sy alle gesworen habenn solchs alles andechtig, mich wollen entseczen, das den alßo nu wyder geleget und geniget ist, darvon 10 ich nicht bsunder anczegen vil yczunt.

Szo hat sich auch g. herre begeben in vorgangen wynter, das promovenden waren alßo II magistri dy baccalaryen in der erczney waren, darczu II baccalaryen im medicinis hetten compelyret, wuste ich sy nicht czu tadeln, ich konde auch in keynem rechte und statuta finden, das man sy nicht solde czulaßen, wywol eyner baccalaureus der om 15 czum ersten alleyn hath, konde ichs nicht erlangen, alßo lang das euer f. g. durch denselbigen baccalarien ersucht war und euer gnade auß gnaden und mildigkeyt dorch ener rethe befull, das sy mit uns doctoribus handelten das man czusaget den bacclaryen czu promoviren. Da er begerte zu respondyren und forfolgen ad promocionem, konde ichs nicht hen brengen und warth mir fast auffgzogenn und wolde eynen baccalaureum 20 ane den anderen nicht promoviren, liß ich aber gescheen und meynet nu es solde alle dingk wol czugehen sunder da man solde licenciam geben, und hatte doctorem Cristofferum vor eynen vicecanczelarium an meynen g. herren von Merspurgk vorschryben und alßo darzu vorordennt, unnd solde ad actum gehen, war der vicecanczellarius wegk gegangen vorseczigklich und gemeynet, wu ich om nicht selber holde, wolde herr seyn officium nicht 25 thuen und vorczaug alßo dy zeit und stunde, und ist doch ny gewonheyt gewesen, das eyn dechent den vicecanczelarium pfleiget czu holenn. Da man den actum anhub und ich nu meyn oratio außmachget unnd vorkorczet sy om synem wyllen und meynet, er solde auch eyn oracionem thuen und ön cum solemnitate licenciam geben, alßo man pfleigt, und auch meyn herren von Merßbergk in seynem briff anczeget, da gieng, g. here, doctor 30 Cristoff auff den kathederum unnd thut nichts, wen gab om slecht licenciam czu honung meyneß und der promovenden; referire mich auff alle doctores und magistri dy kegenwertigk gewessen seyn.

Ich hab auch wyder statuta und rechte erleyden von dem magistro Awerbach, iczunder licenciat wurden g. h., der czu mir in meyn hauß ist komen und gsaget, ich 35 hette seyner ubel gdacht unnd geredet auff on, das ich eyn teyles nicht abreden war, das her den baccl. von Halle an seyn vornemen hynderen und fast wyder war mich ganez vorcleynet und iniuryrt und saget, er konde meher ader alßo vil alßo ich hette om in der recommendacio vorcleynet und anderß meher, wy ich wol entdecken kan, das alles nicht sich finden wyrth und mich alßo außgericht gethan wydder seyn iurament und pflicht, 40 das her gsworenn hat obedienciam et reverenciam decano, und hat solchgs gancz

onbedechtig seynes eydes das frevelich genbet, hette ich onn gerne belagt, getrauthe ich keyn rechts erlangen. Derhalben magk euer f. g. dorch befehel aber wy es euer g. gefelt vorschaffenn, das solchgs gerechtfertiget werde, wenn ich getrawe in solchgenn czwangk und nyder wyllen nicht vorzustehen und zu regiren, so man nicht vil dy statuta 5 und was recht ist halden.

Auch genediger herre ist es eyn wanheyt, das man dy lecciones auch responsiones aber questiones czu disputiren aber czu lesßenn thuen mit wust und willen eynß techancz, das denne auch nicht geschyet; sy lasßenn drucken und leßenn aber resumiren offentlich was sy wollen, auch keyne questiones, dy man sal disputiren, weysen sy dem 10 dechent und fragen glat nichts nach om und ist keyn forcht noch ghorsam, derhalben euer f. g. vorczeichge mir eyn solch lang vorczeichnung, nemellich das ongehorsammes halben, so ist es doch von nothen, wen wy solchgs nicht hengelegt wyrt, weyß ich nichts guthes zu handeln und wer vil meher anczuczeigen, derhalbenn vil ich iczund euer f. g. onderrichet demuttiklich habenn.

15 Euer furstlich gnaden onderteniger Symon Pistoris, doctor czu Leipczigk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen furstenn und hern, hern Georgen herczog czu Sachßen, in Frißland erblicher gubernator des reychs, landgraffen in Doringenn, margraffen czu Meyssen, meinem gnedigen libenn hernn czu eygen henden.

340.

20 *Die Doktoren der Juristenfakultät beschweren sich bei Herzog Georg über einige jüngere Doktoren, welche die Statuten und Gewohnheiten der Fakultät angefochten haben.* **Leipzig, 1523 Jan. 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1519—1526 loc. 9884 fol. 49—50.

Durchlenchtiger hochgebornner furste unnd herr. Euernn furstlichenn gnadenn seint unnsere unnderthenige ganntz gehorsame diennste mit allin vleis zuvorann bereit. 25 Gnediger herr. Euernn furstlichen gnadenn | werdenn wir geursacht unnderthennigliehenn zu vormelden, wie das e. f. g. iuristennschul alhier bisher ettliche eerliche nutzliche statuta unnd gewonnheitenn gehaltenn, die eintrechtiglichenn unnd ane alle zuruckunge bey allenn unnsernn vorfarnen uber mennschen gedenkenn also gebraucht wordenn sein, dermaß das dergleichenn aynis fridlich unnd statlich collegium iuris inn 30 ganntzer Deutschenn nation nicht zu befinden gewest, unnd wiewol unnser alter ordinarius, er Simon Pistoris doctor, nach solchenn statutenn unnd gewonheitenn unnser facultet lengst hievor aus unnserm beschlos ynn unnser buch mit seyner eigenn hannt getzeichennt, welche inn kunfftigen actibus promotores, presentatores, vicecancellarii unnd predicatores seint solten, nach welchem vorzeichnis sich alle doctores hievor ane 35 alles widersprechn eintrechtiglich unnd bruderlich gehaltenn, nicht destorweniger habenn sich er Alexannder vonn Zwein, er Augustinus Tirolfft unnd er Haynricus Eberhausenn doctores, iungst ym examen baccalariandorum yn gegenwertigkeit egenantes

ordinarien und auch doctoris Tilonis vonn Trotte nnnderstannden, solche der facultet statut, gewonnheit unnd bescheene des ordinarienn signatur anzufechtenn, unnd wiewol auch dazumal bemelter ordinarius denselbigenn doctoribus mit vorlesunge der statut und annzeigunge unnserer facultet gewonnheit beyneben der signatur so viel bedeutet unnd anngetzeigt, das sie zur selbigen zeit gesetigt unnd der facultet alt hergebrachte statut 5 unnd gewonnheit ynnen habenn gefallenn lassenn, so aber itzo ettliche zu promoviren vorhannden unnd wir derhalbenn vorsammelt gewest, habenn sich obbenante doctores sampt herrn Otto von Back auch doctor annderweit nunderstannden der facultet statuta unnd gewonnheiten, sunderlich der signatur halbn, so wie oben vormelt unnser ordinarius aus unnserem beschlus nach gewonnheit der facultet inn unnser buch getzeichent, an- 10 zufechtenn, ynn gemute unnd meynunge deienigenn die aus ordenunge der statut, gewonnheit, signatur unnd beschlus unnserer facultet ins presentandi unnd annders zu thuenn hievor bekhommen zu entziehenn unnd derwege volgennde, do wir auf heger derselbigenn vier doctornn abermals vorsammelt unns enntlich vormeldet, das sie diesenn hanndel ann e. f. g. wellenn gelanngen lassenn. Nu ist es am tage, wie auch e. f. g. zum 15 teil aus unersuchunge der facultet bewust, das, got habe lob, bisher dergleichenn enntpörunge und uneinikeit zuförderst mit der schickkeit unnd harten wortenn, weyl die facultet gestannden, zwieschenn unns nye erfarnn, unnd wo es auch dermaß gedultet unnd eynfurt solt werden, so weren ettliche unnder uns die sich viel lieber der facultet vorzeichenn, wann das sie inn dergleichenn hessigkeit dorynne sein wolten. Zudem 20 so seint bemelte doctores eins teils mit solchr gunst inn die facultet gekhommen, das sie sich meher dann andere aufrurs billich enthalten solten. Zuforderst dieweyl gedachte doctores semptlich nuch innehalt unnserer statutenn auf diese zeit nach nicht einigenn nutz aus der facultet zu fordern fugk haben, viel weniger umb angetzeigte sache zu reden, nuchdeme wir sie bisher alleyne aus gunst haben participiren lassen unnd sunst 25 mit vereerunge begabt, innmasen e. f. g. solches alles ferner vonn berurtem ordinario genediglich werdenn zu erkundigen haben. Damite aber dennoch auch furder unnder unns eynigkeit wye zuvor bescheenn erhalten, habenn ettliche aus unns sich erbottenn dasienige, so innen aus kunfftiger promocion geburen mochte, in gemeyne teilunge khomen zu lassenn. Dieweil aber das alles neben anderer vleissiger suchunge der 30 eynigkeit nicht hat nugesehenn wollenn werdenn, so bittenn wir uffs demuetigste, ab erst genannte doctores irem ansagen nach diesenn hanndel an e. f. g. wurden gelanngenn lassenn, e. f. g. woltenn der facultet statut, gewonheit unnd angetzeigte signatur, die viel treffenlichen doctoribus inn gleicher gestalt uber vorwerte zeit bisher ane zweiffelunge und interpretacion beheglich gewest, gnediglichenn haunthaben, inn 35 ansehunge, wu sunderlich uff diesmal viel bestimpte signatur unzimlich bescheenn, so hetteun ettliche unnder unns deshalben viel billicher, dann eben bemelte vier doctores dorwider zu redenn, dorwegenn wolten sich e. f. g. in dem also ertzeigenn, damit wier kunfftig dergleichenn eigenmuttige enntpörunge unnd tegliche nawigkeit in der facultet zu vorterb, vorachtunge unnd umbstossunge des loblichen fridlichenn unnd eerlichenn 40 collegiums nicht gewartenn durffen. Das seint wir schuldig unnd ganntz bereit mit

unnsernn unntertenigenn diennstenn unnb e. f. g. gehorsamlichen zu vordienen. Gegeben zu Leiptzk unnder nnnser facultet sigill, sonntags nach trium regum anno ꝛc. xxiii.

E. f. g. ganntz gehorsame unnderthane Heinricus Scheibe senior, Sixtus Pfeffer, George von Breitenbach, Wolfgangus Blick und Ludowicus Fax, der rechten doctores, abwesens doctoris Tilonis von Trotte.

Dem durchleuchtigen hochgebornnenn fursten unnd herrn, herrn Georgenn hertzogenn zu Sachssenn, lanntgraven in Doringenn unnd marggravenn zu Meissen, unnserm gnedigen herrn.

341.

Bischof Adolf von Merseburg fordert die Universität auf einen Tag zu bestimmen, an welchem gemäß kaiserlicher Verordnung Luthers und Anderer neue Lehren zu prüfen seien, den er sowie der Bischof von Meissen alsdann beschicken wolle. **Merseburg, 1524 Aug. 2.**

Hdschr.: Gleichzeitige Abschrift Archiv der theologischen Fakultät D 3e No. 8.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 5.

Vonn gots gnaden Adolff bischoff zu Merseburg, furst zu Anhalt, graff zu Aschkanien und herr zu Bernburg.

Unnsern grus unnd gunstigen willen zuvor. Wirdigen, achtbarn unndt hochgelarten, lieben andechtigen undt besondern. Vonn Romischer kayserlicher maiestet unsers aller gnedigsten herrn stathalter und regiments rethen im heyligen reyche seynt uns etlich mandat und gebotsbrive zukommen, dorinne sonderlich unnder andern vorleiht, das eyn yder churfurst, furst unnd standt unnd sonderlich auch dye, ßo in yrenn obirckeyten hoheschule haben, etlich gelerten, erbarn und vorstendigen personen bevehl thun soll, Martin Luthers und ander neue lere, predig und bucher fuerhunden zu nemen, dieselbigen mitt hochstem vleys zu examinirn, zu disputirn, eynen auszug zu machen, das gut von dem bosen zu scheyden, desgleichen die beschwerunge von den weltlichen wyder den stuel zu Rome mit allem vleis zu besichtigen, zu ermessen, domit solchs alles mit guthem bedencken uff leydenlich pan gericht und gebracht werden mocht. Uff das wyr nuhe solchen gebotsbriven gehorsamlich zu geleben, so seindt wyr auch uff an uns gelangte schrifft des irleuchten hochgebornen fursten, unsers lieben hern und ohmen, hertzog Georgen zu Sachssen ꝛc., der wir euch hirmit copeyen zuschickenn, sambt unnserm hern und freundt von Meyssen bedacht, solchem bevehl inhalts kayserlichenn mandats nachzukommen. Unnd ist derwegen unnser gutlich begire, yr wollet euch zum furderlichsten eyns tags voreynigen darzu geschickt zu seyn, unns alsdan denselbigen bey gegenwertigen anzeygen, wellen wir uff gemelt ansuchen unsers hern und ohmen hertzog Georgen mit unserm hern undt fraundt dem bischoff zu Meyssen solchs tags auch eynig werden, etlich von den unsern beyderseyts darzu zu schicken, solcher obgeschrieben artickel halb neben euch zu handeln unnd dermaß außzug zu machen, domit dye auff angekhundigten reychstag kayserlichem regiment deutlich mogen fur-

gebracht werden. Euch hirinne unseumlich beweißen, seindt wyr umb euch gutlich zu beschulden genaygt. Gebenn zu Mersburg dinstags nach vincula Petri anno ꝛc. xxiiii.

Denn wirdigenn, achtbarnn unnd hochgelarten unnsernn liebenn andechtigen unnd besondernn ernn rector, magistris unnd doctoribus der hohen schulen zu Leypzk.

342. 5

Thomas Arnoldt, Bürger zu Leipzig, bekennt, daß er, nachdem er das Hartwig'sche Vorwerk vor dem Grimmaischen Thore gekauft, die auf demselben ruhenden, an die Collegiaten des großen Collegs seiner Zeit verkauften 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen eines Capitales von 200 Gulden übernommen habe. **1524 Dec. 23.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 30. 10

Ich Thomas Arnoldt burger zcu Leiptzk bekenne offentlich mit diesem briffe vor mich, meyn erben und erbnemen, nochdem ich eyn forwerck sampt eynem garthen mit zcweihen mitheußern und eynem hauß im garthen zcwischen des alten Ketwigs und meister Thomas des schneiders forwercken vor dem Grimmischen thore auff dem kurzcen graben kegen den nawen collegio ubergelegen von Mattes Schlessiger erkaufft, 15 welchs der alte Matt. Schlessiger von Hansen Hartwich kauffeweis an sich bracht und uberkummen hat, auff welchem forwergk und heusern obbemelter Hans Hartwich den wirdigen, achtbarn und hochgelerten herrn probst, collegiaten, doctorn und magistern des grossen collegii dieser loblichen universitet allhie zcu Leiptzk zcehen gulden widerkenfflich umb zcweihundert gulden zcu kauffen gegeben, lauts daruber auffgerichtes 20 briffe und derhalben außgebrachten gunst, welche zcehn gulden widerkenffliche zcinse von Hansen Hartwichen herflissende auch also nach gescheenem kauffe an mich obbemelten Arnoldt kummen, derhalben gerede und gelobe ich vor mich, meyn erben und erbnemen ierlichen, weylle dießer widerkauff stehet und durch mich oder meyn erben nicht abgeleget wurdt, bemelten herrn solche zcehen gulden ane vorzcugk und allen 25 yhren schaden auff zcwu tagkzceit, als nemlich funff auf Walpurgis und funff auff Michaelis zcu entrichten. Ob sich aber, das gott vorhutte, durch eynerley weyß begebe, das ich ader meyne erben an solcher bezcalung seumigk wurden, wodurch bemelte hern moglichen schaden nemen, erlieden ader entpfangen, desselbigen solle und wolle ich oder meyn erben yhnen zcusampt den zcinsen auch entrichten, und wen ich ader meyn 30 erben solchen widerkauff zcu thun gesint, sollen ich oder meyne erben denselben inhalts Hans Hartwigs daruber gegeben briff eyn iar langk zcuvorn bemelten herrn abkundigen, alles getreulich und ane alles geferde. Geschehn am freytag nach s. Thomas anno 1524. iar. Und solchs stet und vhest und unvorprüchlichen hab ich zcu merer sicherheit und urkunt meyn gewönlich petschir unden ann diesen briff gedruckt. Geschehn ut supra. 35

343.

Bischof Adolf von Merseburg theilt dem Decan und den Magistern der Artistenfakultät mit, daß er in Betreff der zwischen ihnen und den Collegiaten des großen Collegs entstandnen Streitigkeiten seinen Beschluß gefaßt habe, welchen er ihnen hiermit zur Begutachtung übersende.
5 **Merseburg, 1525 Juli 19.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 101.

Vonn gottes gnaden Adolf bischof zu Merseburg, furst zu Anhalt ꝛc. Unsern grus bevor, wirdigen und achtbarn, lieben besundern. Nehist beschehener beredung nach inn gebrechen zwischen euch und dem probst, magistris und doctoribus des
10 grossen collegii, haben wir, waser maß solch gebrech soviel wir des ingenommen gehandelt und vortragen sein sollen, eine nottel gestellt und euch die hiermit zuschigken, begerend dieselbe zu ubersehen, und wo die der abrede nach gemes ader was sonst dorinne vorlassen, uns euer gemuet mit zusendung unser nottel widerumb zu erkennen geben. Euch gunstigen willen zu bezaigen seind wir genaigt. Geben zu Mersburg
15 mittwoch nach divisionis apostolorum anno ꝛc. xxv.

Den wirdigen und achtbarn, unsern lieben besondern ern dechand und magistris der facultet artium der hohen schulen zu Leipzig.

344.

Copie der „nottel" welche die Artistenfakultät vom Bischof Adolf von Merseburg erhalten hat.
20 **[1525.]**

Hdschr.: Registrum facultatis artium fol. 18—19.

Als sich etlich gebrechen zwischen den wirdigen, achtbarn und hochgelerten probst, magistris und doctoribus des grossen collegii eyns und der facultet artium in der hohen schulen zu Leypsigk anders teyls eyns ierlichen gedechtnis, so bey ge-
25 dachtem collegio durch doctor Stendalien seliger gestifft und auffgericht, darzu eylff alde schock von eyner hoffstadt neben demselbigen grossen collegien gelegen verordent und bewidtmet, welche hoffstat mit der zeyt gedachter facultet artium zugeygent, die sich zu reychunge derselbigen eylff alde schock ierlich zu erhaldunge des angezeygten gedechtnis doctor Stendels seliger den collegiaten, inhalts daruber gegeben vorschreybunge,
30 zu enthrichten und zu geben vorpflichtet solten haben, die auch etlich iar gereycht unnd gegeben, nachdem aber dieselbige hoffstat vom rathe doselbst durch anhalden des landisfursten im auffrichten und panen des nawen collegiums den facultisten zugeygent, mit eyngezogen und vorpauet ist wurden, darumb und auß andern ursachen die von der facultet den zins bestympter eylff alde schog hinfurder zu geben gewegert und die mit
35 zweyhundert gulden abzulegen erbotten, des sich dan die collegiaten gemeltes grossen collegien anzunemen beschwert, sundern dieselbigen eylff alde schog, wie die eyn zeyt lang von der facultet entricht und ierlich gereycht, hinfurder bey inen zu haben und zu dem wie es vorschriben und gestifft zu behalden unvorandert bedacht und dermas und

nicht anderst sich zu bewilligen zusampt den retardatten von dem widerteyl zu fordern und zu haben ane nachlassen furgewandt, ist auff solch beyder teyl furtragen nach genugsamer vorhore auff gutlich beger des durchlauchtigen hochgebornen fursten, herrn George herzogen zu Sachsen, lantgraven in Doringen und margraffen zu Meyssen durch uns Adolphen bischoven zu Merssburg, fursten zu Anhalt ꝛc. im besten bedacht und 5 bewogen disse sache nach gelegenheyt allenthalben vorwantnis der personen, der zeyt, der anspruch und der antwort am fuglichsten und nuezsten in der gutte zu vortragen derhalben dise volgende mittel furgeschlagen: Nemlich das die zweyhundert gulden, so von der facultet pey den rectorn nidergelegt[a]), mit bewilligung des landisfursten, mit wissen furgenanter collegiatten, an gewisse ecker, wisen oder eigenthum erblich und 10 ewiglich zu erhaldung derselbigen stifftunge doctors Stendels seliger angelegt werden sollen, und vor die retardat wider zur besserunge derselbigen stifftunge und nicht anderst in dem angezeygten nawlich erbauten collegien so die facultas inne hatte zwei wonunge, die besten wie die gewonlich und ierlich pflegen aussgethan unnd vormit werden, denselbigen zins sechs iar lang derselbigen stifftung zur beßrunge zugelegt 15 und von der facultet den collegiaten gegeben werden. Domit sollen alle yre gebrech der sach halben entstanden zwischen den partheyen zusampt beyderteyl unkost und irrunge gegen eynander auffgehoben, beygelegt und vortragen seyn und bleyben. Zu urkhund ꝛc.

345. 20

Antwort der Artistenfakultät auf die Entscheidung des Bischofs von Merseburg. **[1525.]**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 19—21.

Hochwirdiger in got, durchlauchter hochgeborner furst. Gnediger herr. E. f. g. sey unnser demutligh gebet gegen got mit pflichtigen dinsten allezeyt bevor. G. h. Wir geben e. f. g. im besten zu erkennen, das wir e. f. g. schreiben nach die notel, so uns 25 von e. f. g. in unser und des grossen collegii sache zugesandt, mit wolbedachter ubersehung unnd ratschlage entpfangen und expendirt haben. Und dieweyl e. f. g. von uns begert, wo das notel der abrede nach gemeß ader was sunst darin verlassen e. f. g. unser gemut mit ubersendung der nottel zu erkennen geben, bedancken wir uns erstlich gegen e. f. g., das e. f. g. im besten bedacht und bewogen dise sache nach gelegenheyt 30 allenthalben, verwantnis der personen, der tzeyt, der anspruch und der antwort am fuglichsten und nüczsten in der gute zu vertragen, unnd geben e. f. g. unser gemut im besten zu erkennen das wir in solche nottel, so uns von e. f. g. zugesant auss vorwilligter zusage ganntz gern consentiren und verwilligen wolten, so die der abrede nach gemess unnd unser facultet durch solche nottel so uns von e. f. g. zugesant nicht mercklich be- 35 schweret und in grosser servitut gefuret wurde, unnd seyn sunder zweiffel, e. f. g. trage

344. a) *S. No. 315.*

gut wissen, das wir auss e. f. g. gnedigem furschlage in etliche mittel verwilligt, welche unsre seniores vor offtmals antzunemen vermiden unnd abgeschlagen und wie unssre facultet nicht eyn wenig gegen dem grossen collegio mit dinsparkeyt uberlegt, nemlich das wir zugleich und semptlich mit dem probst, magistris und doctoribus des grossen
5 collegii die summa der II C X fl. an gewise acker, wisen ader eigenthum anlegen solden, doch also, so bestimbte zinse etwa zur zeyt nicht gefielen, das solches der facultet solte an schaden seyn, alleyn was im fal der irrikeyt zinse eynzunemen belanget, solte facultas gleichen schaden mit tragen. Nun vermerken wir auss e. f. g. (wiewol nicht klerlich) nottel, das unser facultet nicht zugleich semptlich oder mit beistandt, sunder alleyn mit
10 mitwissen vorgenanter collegiaten zu anlegung solcher II C X fl. verpflicht solte seyn unnd das hirauss volget . . . .[a]) domit die stifftung doctoris Helmoldi de Soltwedel seliger erhaldt wirde und nicht vorpleibt, so solte unser facultet solche ierliche zinse eynzunemen und zu uberreichen schuldig seyn, welchs dan unsser vorfarn erstlich vorursacht solche sache mit den collegiaten anzufangen und zu erhalden das, das uns via redemptionis
15 von den rechtverstendigen vorbehalden, und wil uns solches mittel in keynen wege zutreglich ader anzunemen seyn.

Was aber die retardat von welchen wir nichts wissen belanget, kumet abermals zugesante nottel und vorgehabte abrede nicht ubereyn. Wan e. f. g. nottel haben, das wir II wonung der besten, wie die gewonlich und ierlich pflegen ausgethan und vormit
20 werden, denselbigen zins sechs iar lang den collegiaten geben sollen, nun angesehen e. f. g. wolmeynung, haben wir uns verwilligt nicht dem grossen collegio, sunder underlaßner stifftung zu gut eyn habitation nicht II, auch nicht die pesten, sunder eyn gewonliche mit stuben und kammer III iar nicht VI iar lang in unser facultet hauss zu halden unnd das derhalben, domit wir nymandt zu zanck ader hader ursach
25 geben möchten.

Unnd domit e. f. g. vermercken moge das der fele oder gebreche an uns nicht sey unnd vor beschehener vorwilligung von uns gering geschehe, so seyn wir noch heutigs tages e. f. g. zu besunderm gefallen erbittig, des darzu uns e. f. g. vornemlich persuadirt, das wir mit genunten collegiaten solche II C X fl. an gewise grunde mit bewust
30 und verwilligung unnsers landtsfursten semptlich und zugleich anlegen wollen und nicht anderst dan in irrichen sachen gleiche purde die zins eynzunemen mit inen tragen, doch also das wir solche zinse, so bisweilen ausspleiben wurden, nicht wollen zu bezalen vorpflicht seyn, und von unlusts wegen zu vermeiden, wollen wir nach geschehener verwilligung offt gedachter stifftung zu gut eyn wonung mit stuben und kammer, wie
35 die gewonlich verlassen, trei iar langk haldten, ader damit wir dester ere zur entschafft der sache kummen, verheissen wir bey e. f. g. oder bey unserm herrn rectori XII fl. einzulegen und unser hauss von solcher beschwerung gentzlich zu friben.

Unnd solche mittel haben wir e. f. g. zu besundern gefallen angenommen und verheischen solchen gungsame volge zu thun, doch das solches unserm recht ane

40 345. *a) Unleserlich.*

schaden sey. Wan wo die sache solcher unser vorwilligung nach kein entschafft erlangte, wollen wir solche unssre verwilligung cassirt und revocirt haben, bittend demutiglich, angesehen das wir eyn schwer verwilligung angenummen und das unser facultet in mercklichem abenemen ist, das auch die lection hinvor nicht wol erhalden mogen werden, e. f. g. wolle eyn genedig eynsehen habenn, das also die gebrechen, so 5 zwischen dem grossen collegio und uns entstanden, moge in der gut beigelegt und vertragen werde. Seynd wir umb e. f. g. mit unserm gebeth gegen got und pflichtigen dinsten allezeyt zu verdienen willig und schuldig. Geben ꝛc.

346.

Bischof Adolf von Merseburg schreibt dem Dekan und den Magistern der Artistenfakultät, daß er 10 *ihre Antwort auf seinen Beschluß erhalten und daß er hierauf mit den Collegiaten des großen Collegs verhandelt habe, welche sich auch mit fast allen Punkten einverstanden erklärt hätten.*

Merseburg, 1525 Aug. 5.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 21b. — Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 102—103.

Voun gots gnaden Adolf bischof zu Merseburg, furst zu Anhalt ꝛc. Unsern 15 gunstigen willen zuvor, achtbarn, lieben, besondern. Als ir uns auf unser zugeschigkte nottel widerumb des vortrags halben zwischen euch und den collegiaten des grossen collegii geschrieben mit anzeigunge, was ir beschwerung so euch zu nachtheil geraichen möchten befunden, haben wir allenthalben hören lesen, und nachdem gemelte collegaten gestern ire geschigkte bei uns gehabt, haben wir weiter mit ihnen dorauf handelung fur- 20 genommen und dohin bracht, das sie fast alle artigkel dermaß wie euer schreiben mit beruhret mit euch ainigk, aber der retardat halben haben sie zu unserm mechtigen ausspruch gestellet. So ir nun auch unser mechtig erkentnis und ausspruch dorinne zu lenken und dem volge zu thun gesinnet wert, so wolten wir vorsehelich hierinne dermaß sprechen, das euch wol anzunemen und also die gebrech allenthalben beigeleget wurden. 25 Das nun hierauf euer gemnet uns dasselbige bei kegenwertigem unserm bothen vorstendigen, seind wir umb euch gutlich zu beschuldigen genaigt. Geben zu Mersburg sonnabends nach vincula Petri anno ꝛc. xxv.

Den achtbarn unsern lieben besundern ern dechand und magistris facultet artium der hohen schule zu Leipzig. 30

Daran schließt sich folgende Notiz: Nachdem hat facultas magistrum Iohannem Reuschen und magistrum Leonhardum Schacht mit credenczbriffen zu dem bischoff in solcher gestalt abgefertigt, das sie sich bey seynen furstlichen genaden dohin bemuen solten, das facultas der eynnanmung der zins halben möchte von dem grossen collegio gantz unnd iar entfreihet unnd erledigt werden, derhalben sie sich auch erbotten semel 35 pro semper zu geben, welches der bischoff den collegiaten furgehalten und uns widermals also geschriben wie folgent.

347.

Bischof Adolf von Merseburg schreibt den Collegiaten des großen Collegs, daß die Mitglieder der Artistenfakultät ihm nochmals ihre Entschlüsse vorgetragen und ihn ersucht hätten dieselben bei den Collegiaten zu befürworten, daß nämlich die Collegiaten die Einmahnung der Zinsen von den 5 210 Gulden allein vollziehen sollten. **1525 Aug. 14.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 104—106.

Adolf bischof zu Mersburg. Unsern grus zuvor, wirdigen und hochgelarten, lieben, andechtigen. Nachdem wir euch nehist des ern techands, eltisten sampt anderer der facultet artium bedengken angezeigt, wie sie die gebrechen, als sich zwischen euch 10 und ihnen irrig halten, zu gütlichem vortrage bewilliget und bei uns gestellet, also das die zweihundert und zehen gulden mit furderung des durchleuchtigen, hochgebornen fursten unsers lieben herren und ohemen, hertzog Georgen zu Sachsen ꝛc. ann gewisse gütere durch euch beiderseits solten wiederumb angelegt, zimliche zins dorumb erkauft und vonn beiden theilen ierlich einbracht und zu der aufgerichten stifftung weiland 15 doctoris Helmolden Soltwedels[a]) seligen gebraucht werden, aber zu erstattung der hinterstelligen zins euch die abnützung einer wonung, stuben und kammern im neuen hause so hoch mann die vormieten könte drei ihar folgen und zu ziehen, ader die iedes ihars mit vier gulden erlegen, wie ir dann solchs domals weiter vonn uns vorstanden ꝛc. und dorauf solch gebrech sampt den retardaten bei uns gestellet, demnach fuegen wir euch 20 zu wissen, das die facultisten nochmals ire geschigken bei uns gehabt und diese werbung thun lassen, wiewol sie der sachen hinstellung wie obberurt uns zu gefallen ingangen und ungewegert zu vorfolgen willig. Weil sich aber der zins halben, wann die vonn beiderseits vorordenten hinfur inbracht werden solten, zuvorsichtig vordries und widerwille begeben möchte, das sie so viel es muglich zu vorhüten begierig weren, mit fleis25 siger bitt euch zu vormügen, die inmanung solcher zinse allein bei euch zu bleiben lassen, darkegen sie euch und euerm collegio mit ettwas mehr denn obberurter summa unsers erkäntnis itzund erstattung thun wolten, also das solch geldt allenthalben mit furderung des landsfursten durch euch beiderseits wie gemeldt angelegt und durch euern vorordenten vorsteher iherlich mir bracht wurde. Dieweil euch dann ann ihrer hilf des 30 einmanens nicht so gros gelegen sein magk, so solt euch dis ir erbieten unsers bedengkens nicht abzuschlahen sein. Und was ir nun dorauf zu thun bedacht, das woltet ir uns aufs foderlichst wider zu erkennen geben, und euch gunstigen willen zu erzaigen seind wir genaigt. Geben montags nach Laurentii anno ꝛc. xxv.

Den collegiaten des grossen collegii zu Leipzigk.

35 **347.** *a) S. No. 120.*

348.

Bischof Adolf von Merseburg schreibt dem Dekan und den Magistern der Artistenfakultät, daß ihm die Collegiaten ihre Meinung kundgethan hätten, wonach es ihnen beschwerlich dünke die Einmahnung der Zinsen allein zu übernehmen, doch wollten sie auf seinen Vorschlag hin sich dessen unterziehen, wenn die Fakultät alsdann im Falle etwaiger Verminderung jener Zinsen den daraus 5 erwachsenden Schaden mit tragen wolle. **Merseburg, 1525 Aug. 20.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 107—108.

Vonn gottes genaden Adolf bischof zu Mersburg, furst zu Anhalt ꝛc. Unsern gunstigen willen zuvor, achtbarn, lieben, besondern. Wir haben auf nehist gethanes ener antragen den collegiaten euerm kegentheil thun schreiben, wie ir aus hierinn vorwarter 10 copeie vornemen werdet, uff welche unsere schrift sie uns durch ire geschigke widerumb diese mainung haben anzaigen lassen: Weil vormals baide thail fur uns bewilligt, das die nidergelegte heubtsumma sampt dem andern dazu gehörig durch euch beiderseits mit gnediger förderung des landsfursten ann gewisse gueter solt angelegt und iherliche zinse domit erkauft und ingebracht werden, so wölt ihnen beschwerlich sein die inmanung der- 15 selbigen allein auf sie zu dringen. Doch wolten sie auf diesem unserm gethanen furschlage der sachen zu gute und uns zu gefallen sich des begeben dermasse und also, das die facultet der erkauften zins halben, ob die mit der zeit villeicht inn ainigen fall gedeien möchten, das ir inn dem fall sampt ihnen inn irrigen gebrechen gleiche burde tragen woltet. Aber one das soltet ir nach anlegung des geldes derwegen aller anderer 20 müh vortrag haben. Das wir euch im besten nicht wolten unangezeiget lassen, begerend ir wollet uns euer gemuet, was ir dorinne zu thun bedacht aufs förderlichste widerumb zu erkennen geben, und euch genedigen willen zu erzaigen seind wir genaigt. Geben zu Mersburg sontags nach assumptionis Marie anno ꝛc. xxv.

Den achtbarn unsern lieben besondern ern techand, magistris der facultet 25 artium der hohen schulen zu Leipzigk.

349.

Herzog Georg von Sachsen befiehlt der Artistenfakultät den Magister Johannes Hasenberg aus Böhmen ausnahmsweise zu ihrem Dekan zu erwählen. **Dresden, 1525 Oct. 11.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 24ª. 30
Anm.: Ueber Hasenberg vergl. die Notiz bei Zarncke, urkundliche Quellen 814.

Von gotts gnaden Georg hertzog zu Sachssen ꝛc.

Wirdigen, lieben, andechtigen und getreuen. Uns haben rector und die andern decani unser universitet bey euch antzeyghen laßen, waß sy myt euch magistri Bohemi halben, domit derselbig in eurer facultet genomen und fulgende zu eynem decano gewelt 35 werden mochte gehandelt, und wiewol wir negest myt euch zu Leyptzigk davon auch rede und euer daßmals gegebener antwort begunghen gehabet, dyweyl wyr aber nun

bericht das er eyne lange zeyt kranck gewest, dermaß das im auch vorgunstiget durch aynen andern seyne besolte lection zu bestellen, und die reformation szo wir euch hievor gegeben clar verbeuth, das keyner zum techant erwelt werden solte der zuvorn techant gewest, ir auch ytzo keynen de natione Polonorum in euer facultet habet der nicht 5 techant gewest, als ist unßer ernstlicher begyr, das ir gedachten magistrum Bohemum vormydelst ayner zymlichen dispensation in euer facultet nemhet und inen auff die itzighe negeste mutation zu techant erwelet und sunsten bemelter unßer reformation allenthalben nachgehet. Daran thuet yr unser meynunge. Gegeben in Dresden mydwoch nach Dyonisii xxv.

10 ## 350.

Die Artistenfakultät theilt dem Herzog Georg die Gründe mit, warum sie den Magister Johannes Hasenberg aus Böhmen nicht zu ihrem Dekan erwählen könne. **[1525.]**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 24—27.

Durchlauchtigher hochgeborner furste. Euernn furstlichenn gnaden seyn unßer 15 gebethe und gantz wyllighe unterthenige dynste alletzeyt myt vleyße tzuvorann bereydt. Gnediger herre. Unß ist kurtz vorschinnen von e. f. g. eyn schrift tzukommen, dorinne e. f. g. begernn das wir magistrum Bohemum, der sich itzo umbs decanats wyllen widder unßer gesworne statut und altherbrachte gewonheyt in unser facultet intzudringen und dasselbige decanat tzu erlangen understhehet, vormyddelst eyner tzimlichen dispen- 20 sationn inn dieselbighe unser facultet nehemenn und auff die itzighe mutationn tzu dechant erwellen und sunst e. f. g. reformationn allenthalben nachgehenn wolltenn inn ansehung das er, wye e. f. g. bericht, eyne lange tzeyt kranck gewest, dermass im auch vergunstighet seyne besolte lectionn durch eynen andernn tzu bestellen, wy sich dann dieselbighe e. f. g. schrifft weyter und ferner erstreckt, die wyr auch myt geburlicher 25 reverentz inn aller unterthenigkeyt entpfanghen und vorleßen habenn. Und nachdem wyr auß angetzeygetem e. f. g. schreybenn vormarckt, das dyßer handel vyl anderst dann er an sich selbst geleghenn ann e. f. g. getragenn, haben wyr e. f. g. eyne worhafftige underricht uberschickt wye sichs umb dyße sache halde, hettenn auch gar nicht getzweyfelt, wu die e. f. g. nicht tzu untzeytenn und als sie sich allereydt auff denn 30 zugk nach der margke erhobenn antroffenn, also das e. f. g. dieselbige myt musse hette leßenn und nottorfftilich tzu hertzenn fhurenn moghen. E. f. g. wurde sunder tzweyfell gemeyner universitet und unser facultet nutz und gedeyenn, auch die besserunghen szo dennselbighenn kunftilich auß dyßen thun erwachsen mochtenn auch genedilich bedacht haben und ye alzo vyl odder meher als derihenigen geferbet vorbringenn, die vyllichte 35 ettlichenn leuthenn domyt tzu hofirnn ader inne eym achtbarkeytt hyrdurch zu erlanghenn dysse sache dermossenn ansthifften und e. f. g. imbylden, als solte ditzs unser vornehemens der universitet tzu nachteyle und e. f. g. tzu vorachtunghenn, das got nycht wolle, vorgenomenn werdenn, und szo wyr dann got lob e. f. g. der furstlichen tughent

hochlich berompt wyßenn, auch sullichs biß anher alleweghe dermaßenn befunden, das e. f. g. nycht eyns sunder beyte teyle gnedilichen hore und alles auff beyter teyl vorbringenn das bisthe und nutzeste genedichlichen vorfughet, und wyr vonn denselbighenn leuthenn die dyß spiel treybenn myt stoltzem, hochtragendenn und gewaldigenn bedrangenn dermaßenn geengestighet und uberfarnn werdenn, das wir auch zu nymande 5 dan e. f. g. als unserm loblichenn guttighenn und gnedighen landesfursten und herrenn zentflucht tzu haben wyßenn, habenn wyr in sullicher angist nicht wollen underlaßen e. f. g. anderweydt myt unsern schryftlichen underichten underthenichlich zu ersuchen und heldet sich der falle also: Wyr habenn etliche statuta wellych wyr alle unvorbrochlich zu haldenn zu gotte und denn heyligenn habenn swerenn mussenn, under denn 10 funffe begriffenn, wellichenn allenn magister Bohemus nycht gelebt nach keyne volge gethann, wye dann e. f. g. auß hyrinne vorwarter vortzeychnuß gnedichlich zeu vornehmen habenn:

1^{m} statutum: Magister ad facultatem complens singulis sui biennii mutationibus prelectionem unius mensis ad minus prelegisse publice debeat cum intimatione ꝛc. 15 Magister autem Bohemus hac ultima mutatione ordinariam prelectionem habuisse invenitur.

2^{m}: Actu regens tantum uno semestri sub magistri Schacht decanatu extitit per

3^{m}: Is disputationes extraordinarias quas vocant disputasse debuit, quarum nullam (quod libri habent) complevit. 20

4^{m}: Disputationes extraordinarias cum habitu decenti complesse debuerat, quarum sex citra actu regentiam, duas post debitam horam et sine magistrali habitu complevit.

5^{m}: Decanandus singulis mensibus semel ad minus disputationibus ordinariis interfuisse debuerat, cum ipse hoc saltem ultimo mense se obtulit et id sine habitu 25 iuxta statutorum decretum.

Item biennium post magisterium suum etiam contra illustris principis ꝛc. reformationem itidem et facultatis statutum non complevit.

Item dicit sese pre discipulorum cura ac eruditione disputationes ꝛc. complere non potuisse, cum statuto cautum sit, neminem magistrorum nec publice neque priva- 30 tim prelegere sub disputationibus ordinariis debere, sed discipulos ad easdem ingrediendas conadhortandos fore ꝛc.

Szo seyn auch sulche statut e. f. g. reformationn nicht entkeghenn, sunder derselbighenn gemeße. Dann ap wol der erst artikel e. f. g. reformation mitbringet, das derihenige, zeu vormals dechant gewest, anderweyt zeu dechande nicht solle erwellet 35 werden, alsdann auß dem artikel derselbighen reformationn zeu vormerckenn, szo vormagk sullichs unser statut auch do eß spricht: „Postquam functus fuerit officio decanatus, tunc peramplius ad eundem assumendum debet esse inabilis, dummodo tamen alii magistri in eadem natione in consilio facultatis abiles et idonei poterint reperiri.“ Alzo hat man e. f. g. reformationn allewege nach dyssem statut vorstanden, hath es auch alle- 40 wege in ubunge und gewonheit dermaßenn gehaltenn. So dann die ubunghe die statut

zcu deuthen hadt, verhoffenn wyr solten nachmals billich dabey bleyben und solten um eyns mannes wyllen der sulliche statuta allewege vorachtet und derwegenn und nycht seyner kranckheyt halbenn, wy mans e. f. g. vorgybt, nachdem die nycht lenger dan vier wochenn gewereth, denselbigen nyhe keyne vnlkomene volge gethaenn, auch zcu
5 ferlickeyt seyner selbst zelen zelickeyt nycht auffgehabenn noch hyndann gesatz werdenn, dann er geswornn und szo er solle angenomenn werdenn nochmals swerenn muß, das her allen dyßenn statutenn volge gethann habe, und ist alzo gnediger furst und herre unser gemuthe und meynunghe nycht unser statut hocher und meher zcu achten dann e. f. g. reformationn, sunder dieselbighe benebenn unßern statutenn zu hanthabenn
10 und festichlich daruber zu halteun. Wu mann auch hyruber myt inne dispensyrn solde, haben e. f. g. genedichlich zcu bedenkenn, das denniennighenn, die vorlengest ir byennium compliret und mit grosser muhe und erbeyt itzlich iar inn e. f. g. universitet geleßen, disputiret und sich inn andern schulkunstenn geubet, unrecht beschege das inn magister Bohemus der seyn biennium noch nicht compliret, auch dergeleykichenn arbeyt
15 nycht gethann, solde vorgezcogen werden. Darauß sich auch zwyßen denn magistris wie es dann albereydt vorhanden eynn zcangk, tzweytracht begebenn und alleyne eynn tzutrennunghe e. f. g. universitet und unser facultet hyrauß erwachßenn wurde. Es wurden auch die innghenn magistri zcu lesen, disputirn ɽc. hyrdurch abgetzochen, dan wu sie wustenn das man dermaßenn myt inn dispensirn muste, szo wurde keyner
20 leßenn, disputirenn ader anders thun, damyt nycht alleyne die lectiones und exercitia zur completionn gehorende wurdenn fallenn, sunder auch eynn itzlicher szo balde her magister wurde eher dann er dasihenige szo er zu thun vorpflichtet gethann oder compliret hette, wolde er inn die facultet genomenn und vor eynn eldestenn der universitet geacht und gehaltenn werdenn. Was unordennunghe, waß vordryß, widderwyllenn und
25 uneynickeyt, was nachteyl und gruntlicher vorderb e. f. g. universitet und sunderlich unser facultet hyrauß erwachsenn wurde, wollenn wyr inn e. f. g. gnedighes hochfurstlichs bedenkenn gestellet habenn, gantz undertheinighes vleiß demutichlich pittende, e. f. g. wolde sullichs alles und vile andere beswerunghe, szo hyrauß erwachsenn wurdenn, von denn allenn zcu schreybenn vordrislich, gnedichlich zu hertzenn und gemutte fhurenn
30 und meher gemeyner universitet und unser facultet nutz, gedeyenn, zcunehemenn bedenkenn, dann deriheniighenn angebenn die e. f. g. sollichs vilichte auß obenn angetzeychte ursachen ader ie nicht umb gemeynes nutzes wyllen innbyldenn und angetzeygente unsere statut die werlich umb gemeyner universitet und unser facultet nutze und besserunghe gemacht, auch durch e. f. g. und derselbtigen vorfarnn confor-
35 mirt und bestediget, nicht alzo lichtlich auffhebenn ader dieselbigen tzu nycht machen laßen, und unß die wyrs worlich treulich und wol meynenn umb eyns eynnigenn menschenn wyllenn, denn dieihenigen szo dyße sache furdernn ane das uls irem diner woll zu lonen haben, nicht alßo vorachtlich hiuntzihenn und alzo mit geschwindenn, hochtragendenn, gewaldigenn bedrawungenn uberfarenn und dohynn dringenn loßenn, das
40 wir widder unßer gesworne eyde und pflichte handelenn sollenn. Dann wyr tzweyfelenn nicht wyr durfftenn sollichs ubernutz vonn e. f. g. als loblichenn guttighenn und gne-

dighenn landesfurstenn als vonn dyßenn leuthenn nicht gewarthenn, des e. f. g. inn allenn landenn hochlich berumbt gemutte nicht seyn und widder got zu ferlickeyt unser selen selickeyt wydder unser eyde und pflichte, die man itzo nach der nawenn seckt und unchristlichen lutherischenn lere leyder geringe achtet, zeu handelenn zcu verursachen und sich genntzlich tzu unß vorsehenn. Wustenn wirs mit gutem gewyßenn tzu thun und das es e. f. g. universitet 5 und unser facultet nutz und gedey seyn solte, wyr woltenn unß mit keynem worte hyrwidder setzen und e. f. g. ane widerede, als wir tzu thun schuldich, untherenigheun ghorsam geleysten. Dann e. f. g. gnedichlich zurmessenn, wo das seyn und eyn yder seynem diener, er hette complirt odder nicht, mit unser facultet nachteyle lohenenn solte, szo wurde tzum letz keyn haußknecht seyn, wir wurden inne inn unser facultet nehemenn 10 und inne domit lohenenn müßenn, was es auch vor eyn ungehorsam und vorachtunge, auch eyn ider was ine luste und nicht was er nach vorordenunge unser statut tzu thun schuldich thun und vornehemen wurde, dodurch dann bis anher tzucht, guth ordenunge und gehorsam erhalten ist lichtlich tzu bedenckenn. Szo haben wir auch kegenwertigen briffstzeyger bevele gethann e. f. g., ab sie es begern wurde, dyser sach halben weyter 15 bericht tzu thun, demutiglich bittende e. f. g. wolde inne gnedilich hoern und sich als unser lobliche und hochvorstendige landisfurste hirinne gnedichlich ertzeyghen. Das wolden wir umb e. f. g. mit unserem gebethe kegen gote, auch underthenigen gehorsamen dynst altzeyt gevlißenn seyn tzu verdynnen.

351. 20

Herzog Georg fordert den Dekan und die Magister der Artistenfakultät auf sofort einen neuen Dekan zu erwählen, widrigenfalls sie ihm 300 Gulden Strafe zahlen sollen.

Hayn, 1525 Oct. 29.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 115—116.

Georg vonn gottes genaden hertzog zu Sachsen &c. Wirdigen, lieben, andechtigen. 25 Wiewol wir euch hiebevorn schriftlichen auch euern geschigken alhier mündlich unser gemuet und mainung eins zukunftigen dechants halben zu erkennen gegeben und uns gentzlichen vorsehen hetten, ir soltet demselbigen nach allerlei nachthail zu vorkommen euch gehorsamlich erzaigt haben, so langt uns doch abermals an, das ir solchs bisher vorechtiglich gehalten und den vorigen dechant habt lassen bleiben, doraus dann allerlei 30 unordenung und zerrugkung mit den lectionibus inn unser universitet entstehet. Das guts gefallens wir darob haben, mogt ir leichtlich ermessen und hetten wol ursach uns kegen euch mit ernstlicher straf zu erzaigen. Aber wie deme, so befelen wir euch nochmals, das ir alsbald des andern tages nach uberantwortung dieser schrift innhalts unsers vorigen schreibens den dechand erwelet und wo solchs vonn euch abermals vorechtig- 35 lichen wirdet ubergangen, so sollet ir uns dreihundert gülden zur straf vorfallen und unnachleslich zu geben vorpflichtet sein. Dornach euch habt zu richten und

ist unsere ernstliche mainung. Datum zum Hayn sontags nach Simonis und Iude anno 2c. xxv.

Den wirdigen unsern lieben andechtigen dechand und magistern der facultet artium unserer universitet zu Leipzigk.

352.

Notariatsinstrument in welchem Johann Hennigk, Professor der Theologie und Canonikus zu Meißen erklärt, wie er die eigentliche Veranlassung geweßen sei, daß der Cardinal und Bischof Melchior von Brixen der Universität 4000 Gulden zugewandt habe, und daß er versichern könne, daß es des Cardinals bestimmte Absicht gewesen sei, daß nur die theologische und die Artistenfakultät in der angegebenen Weise daran participiren sollten. **1526 Mai 5.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der theologischen Fakultät C. 2. Siegel nicht mehr vorhanden.
Anm.: Vergl. hierzu No. 237.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo | vicesimo sexto, indictione decima quarta, die vero mensis maii quinta, que erat inventionis crucis, | hora secunda vel quasi post meridiem, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, | domini Clementis divina providentia pape septimi anno eius pontificatus tertio, in mei notarii publici et testium infrascriptorum in hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia in collegio maiore Lipsiē Merseburgensis diocesis ac curia habitationis egregii viri domini Martini Meiendorn Hyrsbergii, artium ac sacre theologie professoris eiusdem collegii maioris collegiati, inclyte facultatis theologice decani, congregato in hoc pleno concilio egregiorum virorum sacre theologie doctorum omnibusque ac singulis eiusdem facultatis doctoribus presentibus ac solemniter ut moris est per ministrum universitatis publicum ad hoc specialiter convocatis, personaliter constitutus vir eximius dominus Iohannes Hennig, artium ac sacre theologie professor insignis ac exempte ecclesie Misnensis canonicus ac decanus exposuit, recensuit ac enarravit, quomodo ab ineunte etate fuisset in universitatem ac gymnasium Lipsensem studii ut deceret alumnum gratum animo propensissimus, quo etiam zelo ut ait ductus ac permotus studuisset pro viribus eidem universitati ut altrici benefacere ac gratiam referre, neque frustra eam sese sumpsisse operam, sed dei benignitate confecisse ac effecisse, ut cum reverendissimus in Christo pater ac dominus, dominus Melchior de Meck, miseratione divina presbyter cardinalis ac episcopus Brixinensis, pro usu, commodo et honore studiosorum ac facultatibus liberalium artium ac sacre theologie et eorum professoribus ac lectoribus certam pecunie summam, videlicet quattuor milium aureorum Renensium in aliquod gymnasium Germanie destinasset impendere, largiri ac donare, idem dominus cardinalis ac episcopus Brixinensis id munificentie sue pietatis, largitionis ac donationis specimen in Lipsensem universitatem et academiam Merseburgensis diocesis conferret ac contulisset, id quod ibidem patentibus literis in pergameno scriptis sigilloque predicti domini cardinalis ac episcopi Brixinensis munitis, quas publice exhibuit, ostendit ac comprobavit, quibus continebatur clare et expresse, quomodo et qualiter ipse prefatus dominus Iohannes Hennig

decanus Misnensis a predicto domino cardinale ac episcopo Brixinense prememorate summe quattuor milium aureorum atque eius largitionis ac donationis in prefatam universitatem Lipsensem tum impendende ac iam impense verus legittimus ac indubitatus actor, curator, gestor ac procuratur sit constitutus, que litere cum in forma instrumenti publici una cum subscriptione ac signo notarii publici atque insuper sigilli prefati domini cardi- 5 nalis ac episcopi Brixinensis appensione erant concepte ac munite, omni prorsus suspicione iure carere videbantur, quam relationem et exhibitionem sepedicti domini Iohannis Hennig decani Misnensis, supramemorati domini decanus ac ceteri doctores facultatis theologice digna gratiarum actione exceperunt, etiam atque etiam rogantes ac requirentes eundem dominum Iohannem Hennig decanum Misnensem, quoniam predicte largitionis, donationis 10 ac munificentie cardinalitie fuisset et inceptor et perfector quo dignaretur clarius, expressius ac specialius exponere, enarrare atque explicare mentem, animum atque voluntatem sepius nominati domini cardinalis ac episcopi Brixinensis, pro quibus videlicet facultatibus voluisset eam summam ac predictorum quattuor milium florenorum perpetuos census ac redditus perpetuo impendi et erogari, ad quam predictorum dominorum decani ac 15 ceterorum doctorum facultatis theologice requisitionem dictus dominus Iohannes Hennig decanus Misnensis specialiter magna et se digna testatione fortiter affirmans respondit, eum fuisse animum, voluntatem ac mentem sepedicti domini cardinalis ac episcopi Brixinensis sibique ab eodem serio esse mandatum ac iniunctum, prout et in litteris supramemoratis contineretur, ac viva voce et ex ore ipsius excepisset, quod ea summa quattuor 20 milium aureorum ac ipsius summe redditus ac census proventusque perpetuo in nullum alium usum quam duarum facultatum, liberalium artium videlicet ac sacre theologie, atque earum duntaxat duarum studiosis lectoribus et disputatoribus et nulli alie facultati nullisque lectoribus seu disputatoribus aliis quarumcunque aliarum facultatum in predicta universitate Lipsensi quocumque modo deberet conferri, attribui vel appropriari, artistas 25 enim ac theologos solos voluisse sepedictum dominum cardinalem ac episcopum Brixinensem hac prerogativa atque eo largitionis munere ac dono frui et nullos preterea alios, prout etiam iam esset certa fundatione principalibusque litteris. De quo et supradictis omnibus ac singulis premissis ac specialiter super eo quod sepenominatus dominus cardinalis ac episcopus Brixinensis sepememoratam quattuor milium aureorum summam ac 30 ipsius summe redditus perpetuos duobus tantum in predicta universitate Lipsensi facultatibus, artium scilicet ac sacre theologie, donasset ac appropriasset, supradicti domini de facultate theologica meliore via, iure, causa, modo et forma ut debuerunt et potuerunt publice protestati sunt ac super hiis omnibus ac singulis premissis sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura, publicum seu publica petierunt fieri atque confici 35 instrumentum vel instrumenta. Acta sunt et fuerunt hec loco, anno, indictione, die, mense ac pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabili Arnoldo Wostefeldes artium magistro, clerico Moguntinensis diocesis, ac Christiano Westerburg laico Treverensis diocesis, testibus ad premissa specialiter vocatis ac rogatis.

Et ego Caspar Barth magister clericus Misnensis diocesis, publicus 40 apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia dicto dominorum theolo-

gorum concilio ac congregationi, interrogationi, requisitioni ac protestationi, item responsioni, relationi, enarrationi ac instrumenti premissi exhibitioni domini Iohannis Hennig sacre theologie doctoris et decani Misuensis ac singulis premissis omnibusque una cum testibus prenominatis presens interfui, publicum instrumentum manu mea propria fideliter conscriptum confeci et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine ac cognomine meis solitis ac consuetis subscripsi et subsignavi in fidem ac testimonium omnium ac singulorum premissorum specialiter vocatus et requisitus.

353.

Die Kürschnerinnung zu Leipzig bekennt, daß sie an Dr. Hieronymus Dungersheim von Ochsenfurt, Collegiaten im großen Colleg, 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 200 Gulden Hauptsumme zu gewissen Bestimmungen verkauft habe. **Leipzig, 1527 Sept. 15.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität (s. Zarncke, urkundl. Quellen 553) mit dem Siegel an Pergamentstreif.

Wyr nachbenempten Ambrosius Rompolt, Urban Pretzsch und Blasius Meysse, alle drey burger unnd obermeyster des hantwergs der kurssner alhier zu Leyptzigk, in namen unnd von wegenn | unsers gantzen hantwergs itzt unnd zukunftiger zeyt, bekennen unnd thun kunt allermenniglichenn, daß wyr myt wole bedachtem gemute, willen unnd wissen aller meyster unsers gantzen handtwergks, | auch myt gunst und vorwilligung eyns erbarn, weyssen radts disser stadt Leyptzig unnserer hern ꝛc., dem achtbarn, wirdigenn und hochgelartenn herrn Iheronimo Thungerssheym von Ochsenfart, der heilligenn | schrifft doctor, collegiat im grossen collegium alhier unnd thumher zu Zceytz ꝛc. auff eyn rechtenn bestendigenn widerkauff vorkaufft habenn unnd genwertiglich vorkauffenn zcehen gulden Reynisch in montz, ie eyn und zwentzig zynß grosschen vor eyn gulden gerechent, ierlicher zynß auff und auss unser laden unnd unnsern handtwergk vor zwyhundert gulden Reynisch in montz landtleufftiger werung unnd heubtguts, die er unß bareober unnd wole zu danck bezalt und wyr von ime dargezelt empfangen habenn, die furder in unsers hantwergs gemeyne nutz gewandt, sagen derhalbenn seyne achtbare wirde solcher zweyhundert fl. heubtguts vor unss, unnser gantz hantwerg queyt, ledig unnd loeß, gereden und gelobenn bey unnsern waren treuen unnd wortenn vor unss, unnsere nachkommen genantem kauffer, seynem bevelhehaber oder testamentarien solche zcehen guldenn zynnsse ierlichenn unnd unvorzuglichenn auch danckbarlichenn zu bezalenn, in massenn wie hernach bestympt: Nemlich eyn guldenn sollen wyr ierlich (auß guttem willen und sonderlicher zuneygung ernants her doctors so er zu unnserm handtwerg hat) in unnserer ladenn, so lang alss disser kauff steet behaltenn, unserm handtwerge zu gut den anlegenn, die andern neun gulden sollen unnd wollen wyr alle iare auff zwo tagzeyttenn oder termynn, nemlichenn auff Walpurgis und

Michaelis anzuheben, auff Walpurgis nechst noch dato ꝛc. funfftenhalbenn gulden und
darnoch auff Michaelis schirst volgen abermals funftenhalbenn fl. nnnd also furder alle
iar auff bestympte zwo termynn, so lang und als disser kauff stedt und nyt abgeloset
wyrt, zalenn und one vorzugh entrichtenn. Eß mag auch mergenanter her doctor und
kauffer solche neun guldenn ierliche zynsse auff benempte zwo zeyt, so lang er lebet, 5
zu sich nemenn, gebrauchen, oder auch seynes gevallens bey seynem lebenn oder noch
seynem tode eyn fest unnser lieben frawenn oder aber eyn iargedechtniß wie ess ime
geliebet und am besten behagt, stifftenn, darzu wyr meyster unsers hantwergs allesampt
myt unnsern ehelichen gemaheln (so fern unß nyt mercklichen notsachenn vorhyndernn)
bey dem ampt der meße, auch predige, ob die bestelt wurde, erscheynenn, myt den hern 10
der universitet so darzu vorordent zum opfer gehenn, bey peen nnnd pflicht unnsers
hantwergs gewonheyt, darauff wyr obermeyster, so itzunt oder zukunfftiger zeyt seyn,
eyn fleyssig auffsehens habenn sollen, auff das wyr im lebenn und die im tode aller
gutter werck und cristliches gottes dynstes teylhafftig werdenn, auch vor die selenn des
stiffters unnd deribenigenn so ime bevolhen seynn darzu vor cristglaubige und ge- 15
meyne cristliche kyrchen gott helffen, bitten ꝛc. Nach dem tode und abgang genants
hernn doctors (den got zu seyner zeyt seligklichen gebe) sollen wyr obermeyster den eyn
gulden wie obgesatzt vor unser hantwerck in unnserer ladenn behalten und nach laut
synes testaments oder letzten willens von dem andern gelde vier guldenn, davor sollen
unnd wollen wyr vorschaffen beltze unnd eynfechtige heubge zu machenn, die furder 20
durch die obermeyster, so zur zeyt seyn, armen leutten die des am notturfftigstenn seyn
werden, eß sey man oder weyb, schuler oder kynder nach unserm gutbedunncken und
gewissenn aussgeteylt werdenn sollen, die armen leut erinnernn got dem hern danckbar
zu seynn, vor den stiffter unnd alle die so ime benothen seynn gott zu bitten, auch ire
namen (umb rechenung willen) vorzeychen unnd auffschreyben lassenn. Die ubrige 25
funff guldenn sollen unnd wollen wyr den hern der universitet, sonderlichen des grossen
collegiums oder aber den, so das testament oder letzter wille ernants her doctors auß-
richtung zu thun benothen wirt, auff obbestympte zwo termynn, nemlichen Walpurgis
dryttenhalbenn guldenn und auff Michaelis auch dryttenhalben fl. nach der zeyt des
kauffers abschirt entrichtenn, one des stiffters oder seyner testamentary kost oder scha- 30
denn. So aber auß versaumneß unß der obermeyster oder aber unsers hantwergs
eynicher vorzugk (das doch nyt seyn noch ob gott will gescheen soll) gescheg, alßdann
sollen unnd wollenn wyr und unnser ganntz hantwerg alle vortagte zynsse sampt denn
scheden so darauff ergangenn zu gelten vorpflicht seynn one allen gerichtszwangk, daran
soll unnß keynerley hernn noch ymants anders gebot oder vorbott nun nnnd hienfurt (so 35
lang als disser kauff steet) vorhyndernn, auch keynerley befreyhung schutzen noch
schyrmenn. Eß sall auch das gedacht almuß zu nychts anders gepraucht werdenn, dan
zu oberzeltem werck auch wie daß testament und letzter wille außweysen wyrt, eß sall
auch in keynen wegh noch weysse noch in gemeynen kasten (wie man nun an etzlichen
ortten wider den letzten willen des stiffters tutt) anders dan wie gehort gewent werden, 40
gereden und zusagen vor unss, unnsere nochkommen unsers hantwergs, daß alles unnd

yedes wie oberzelt, steet, vest unnd onverbruchlich zu halten unnd nachzukommenn getreulich und one ville geverde. Und ob wyr dissen kauff zu unserer gelegenn zeyt widerumb wolten ablößenn, so sollen wyr das dem kauffer oder seyn testamentarienn, wem eß benothenn ist, eyn halb iar zuvor abkundigenn unnd ansagenn. Ob auch disser brieff in zukunfftiger zeyt voraldet, vorloren oder sonst gebrechlich wurde, sollen unnd wollen wyr aussgesatzter pflicht gemelten hern doctor oder wem syn testament bevolhen wyrt, eyn andern disser form und gleych lauttes myt angehengtem siegel gebenn. Wyr wollen auch dyssen kauff unnd contract in eyns erbarn radtsbuch dysser stadt schreyben lassen. Des zu merer bekrefftigung unnd urkund haben wyr obermeyster diss zeyt ernants unnsers hantwergs siegel myt wissen des gantzenn hantwergs unten an dissen brieff thun hengenn. Geben zu Leyptzigk am sontag vor sant Matheus tag des helligen zwolffbotten, noch der geburt Cristi Iesu unsers herrenn tausent funffhundert unnd im sieben und zwentzigsten iare.

354.

Die Schusterinnung zu Leipzig bekennt, daß sie an Doctor Hieronymus Dungersheym von Ochsenfurt, Collegiaten des großen Collegs und Domhern zu Zeitz, 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für die Hauptsumme von 200 Gulden zu gewissen Bestimmungen verkauft habe. **1527 Sept. 15.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 35—37.

In gots namen Amen ꝛc. Wir nochgeschriben mit namen Wendel Kircher diß iar regirer, Nickel Tewber, Pawl Bacher obermeister, mit den beysitzern Frantz Morolt, Hans Czschoge, Anders Seyffardt, Kuntz Ley, Iorg Luman des erlichen handtwergs der innung der schuster, burger zcu Leiptzk, bekennen offentlich mit dißem brife vor uns und unser ganntz handtwergk kegenwertigk und zcukunfftigk und thuen kundt vor ydermennigklich, das wir mit guthem willen, rechten wissen, wolbedochtem muthe unßer und anderer genants handtwercksmeister aller, dem wirdigen hernn magistro Iheronimo Dungerszheym von Ochsenfardt, der heyligen schrifft doctor, des grossen collegii collegiat hie zcu Leiptzk und thumherr zcu Czeitz, uff eynen rechten landtleufftigen bestendigen widerkauff mit gunst, willen und wissen eyns erbarn radts genanter stadt Leiptzk recht und redlich vorkaufft haben und kegenwertigklichen vorkeuffenn in krafft diß brieffs zcehen Reynisch gulden in müntz, so eyn und zcwentzigk groschen fur eyn gulden gerechent, rechter landßwerung ierlicher zeinße uff unßer laden und gantzes handtwercks oder aller meyster oben gesaget, und haben yhme sulche zcehen gulden ierlicher zeinse gegeben vor zceweihundert in muntze, so eyn und zcwentzigk groschen fur eyn gulden gerechent, gesagter landtswerung heuptguts, die ehr uns baruber und woll zcu dangke bezcalt und wir von yhme gezcalt entpfangen und furder in gesagts unsers handtwergks zcimlichen und sunderlichen nutz gewandt haben, sagen derhalben doctor Hieronymum ꝛc. sulcher zceweihundert gulden heuptguts fur uns und unßer gantz handtwergk queidt,

ledig und loß, gereden doranff vor uns und unser nachkummen obermeister und gesagt gantz handtwergk bey unßern waren treuen dem genanten doctori keuffer sulcher zcehen gulden ierlicher zcinße alle iar ierlichen on allen seynen schaden unvorzeugklichen zcu reichen und zcu bezcalen yhme oder seynen testamentarien oder den, so dießen briff von seynet wegen inne haben werden, in massen und pflicht wie volget und wyr im kauffe 5 mit eynander eyns worden seyn: Den eynen gulden von den zcehen der bezcalung sollen wir aus seynem des obgesagten doctoris Hieronymi guthen willen und freundtschafft alle iar dieweyl dießer kauff stehet in unßers handtwercks gedachter laden behalden oder anlegen, demselbigen handtwergk zcu guthe, die andern neun gulden sollen und wollen wir bezcalen alle iar ierlich uff zewen termin oder dagzeit, nemlich funfftehalben uff 10 Walpurgis negstkunfftigk, noch dato dieses briffs mit der ersten bezcalung antzuheben, und die andern funfftehalben gulden uff Michaelis dornoch kunfftigk und dan furder alle iahr ierlich so lang und alle dieweyl dießer widerkauff stehet und von uns und obgesagtem handtwergk ɂc. nicht abgeloset wirdt zcu volgen. Der offtgenante doctor Iheronymus, dieweyl ehr lebt, magk sulch geldt der neun gulden ierlich uff bestimpte 15 termin zcu sich nemen zcu seynem gebrauch und ob er an seynem erbenn oder darnach eyn iargedechtnuß oder feste von unser lieben frawen oder anders wie ehr villeicht willens, vorschaffen oder stifften wurde, sollen und wollen wyr die meister gesagts handtwergks alle semptlich und eyn ietzlicher ordentlich mit unsern haußfrawen, so mercklicher und nodtlicher sachen unvorhyndert, bey dem ampt der messe, auch predig, 20 ob die bestaldt wurde zcu seyn und mit den herrn der universitet, die darzcu vorordent werdenn, zcum opffer zcu gehen bey pene und nach gewonheit unsers handtwergks oder innung vorpflicht seyn, in massen wir in unsern begencknussen, doranff den die obermeister sunderliche achte geben sollen als auch gesagte herrn der universitet, domithe wir und die unßern lebendig und in Christo vorschiden der guthen wergke und christ- 25 lichen gottisdinste auch teylhafftigk werden mögen und vor den stiffter und die yhme bevohlen und alle gleubige sein und gantze christenheit gotte bitten ɂc. Aber noch dem tode gesagts doctors Hieronymi des keuffers (den goth zcu seyner zceit seligklichen vorleyhe) sollen und wollen wyr obgesagten meister und handtwergk geloben lauts seynes testaments ader letzten willens den eynen gulden in unser laden (wie oben gesagt) be- 30 halden, von dem andern gelde, nemlich vier guldenn, sollen und wollen wir vorschaffen schue zcu machen die durch die obermeister der zceit außgeteylet sollen werden bey paren armen leuthen die seyn am notturfftigsten erscheynen werden, mannen, weybern, schulern und kindern noch yhrem gedancken und guther gewissen on geverde, und sollen dieselbigen armen vormanen gotte zcu dangkenn und fur den stiffter und seyne 35 bevolen wie oben zcu bittenn, auch derselbigen namen umb rechnung willen vorzceichenn oder vorzceichnet von yhm den armen nemen. Die andern und uberichen funff gulden sollen und wollen wir den herrn der universitet, nemlichen des grossen collegii, oder auch denen so dieß testaments oder letzten willens außrichtung offt gesagts doctors Iheronymi bevohlenn wirt seyn ɂc. wie oben auff die zcwene termin, wie auch oben bestimpt un- 40 vorzugklichen antworten und betzalen, als nemlich dritthalben gulden uff Walpurgis und

drithalben uff Michaelis ꝛc. noch der zceit eynes abschides, alles on yhre und des stiffters oder testatoris und testaments oder letzten willens kost und mühe und schaden, welcher so irget eyne oder meher ans vorseumniß gesagten unsers handtwergks oder seyne obirmeyster geschege, sol sulchs unser handtwerck obermeystere semptlich und eyn 5 ietzlicher vorpflicht seyn bey gerichteszwanck beyde, die vorsessen und vorfallen zcinse mit sampt dem schaden der dorauff gehen wurde zcu legen, der keynem sal uns hyndern der hern wer sie seyn mögen ader ymandes geboth ader vorboth, nue und hynfurt so lange wyr uns nicht wider abekeuffen, auch nemlich das gedachts almüßen mit nichten gebrauchett werde anders, dan zcu gesagten wercken und wie das berurt testament oder 10 letzter wille wirt anßweysen und keyner weyse geendert in gemeynen kasten mit vorenderung oder nachlassung gottis dinste wie oben ꝛc., wie es une zcur zceit (als man sagt) an ettlichen enden oder sunst wieder den letzten willen der stiffter geschigkt. Und sulchs alles gereden wyr bey unsern waren dreuen fur uns und unser nachkummen ꝛc. wie oben, und ob diser briff verlorn, veraldet oder sunst gebrechlich wurde, 15 wollen wyr obgesagten ans gedachte pflicht obgedachtem doctor oder denen das testament bevohlen wirt seyn, eynen andernn aller form und zcugleich vorsiegelt wie diser ist vorschaffen oder geben. Und ob wir diesen kauff wurden wollenn ablößen, sollen und wollen wir das dem stiffter oder seynen testamentarien oder den es bevohlen wirt seyn, eyn halb iar uffs wenigst zcuvor abkundigen, wollen auch diß alles ins erbarn 20 radtsbuch dieser stadt zcu schreiben so schirst wir konnen vorschaffen. Welchs auch alles unvorbrüchlichen zcu bekrefftigen, haben wir obermeister mit namen Wendel Kircher diß iahr regirer, Nickel Tewber, Pawl Bacher ꝛc. in beyweßen und bewilligung unsers gantzen handtwergks und aller meyster dasselbige unser gemeyn sigill hirunden angedruckt. Datum suntags vor Matthei nach Christi unsers herrnn geburth tausent 25 funffhundert und im sieben und zewentzigstenn iahre ꝛc.

355.

Bischof Vincenz von Merseburg fordert den Dekan und die Magister der Artistenfakultät auf, da alle Mittel und Wege um die Streitigkeiten zwischen ihnen und den Collegiaten des großen Collegs zu schlichten bisher zu nichts geführt hätten, an seinen Hof zu kommen, ihm aber vorher ihre 30 Sachen schriftlich zuzufertigen, welches Dokument er dann mit demjenigen der Collegiaten an die Universität schicken wolle. **Merseburg, 1528 Juni 16.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 108—110.

Vonn gots gnaden Vincentius bischof zu Merseburg. Unsern gunstigen willen zuvor. Wirdigen und achtbarn, lieben andechtigen und besondern. Nachdem vor dem 35 durchlauchten hochgebornen fursten und herren, hern Georgen hertzogen zu Sachsen ꝛc. unserm gnedigen herren, langwirige gebrechen zwischen den wirdigen hoch und wolgelarten, auch unsern lieben andechtigen und besondern, den collegiaten des grossen collegii und euch irrig geschwebet und vorschinnener zeit durch gedachten u. g. h. zu

örtern ann uns geweiset, weren wir wol genaigt gewesen dieselbigen lengst inn handelung zu nemen, wo wir das uf ansuchen der collegiaten nicht vorzogen. Dieweil aber gleichwol eure beiderseits gelegenhait unsers erachtens zu aufnemung gemeiner studii nicht wenig vortrag und gute ainigkeit erfordert, seind wir bedacht als viel ann uns one ferner vorziehen dorzu förderlich zu sein. Und weren dorumb nicht ungeneigt euch beide thail 5 ann unsern hof zu gütlicher handelung zu beschaiden zu lassen, wo inn unnserm bedengken nicht stunde, das zuvor manchfeltige mittel und wege, dardurch ir soltet entscheiden sein, vorgeschlagen und doch nie angenommen wurden, dorans wir uns gleicher unfruchtbarkeit gütlichs handels zu vormuten. Domit aber ettwas der billigkait förderlich durch uns vorgenommen wurde, liessen wir uns gefallen, das ir euch beiderseits 10 unterrichts euerer sachen inn kurtze ann uns vorainigt und uns denselbigen aufs ehiste zufertiget. Denselbigen wolten wir ferner mit der collegiaten document ann unvordechtigen universitet zu vorsprechen schigken und was dorauf inn recht erkennet wurde, das ir demselbigen also nachkomet und gelebtet, dorzu wir die collegiaten auch vormügen wollten. Hierdurch wurdet ir für ferner unkost vorhutet und erlangtet gleichwol 15 inn kurtz was ir recht hettet. Welchs wir euch, domit ir uns euers gemüts dorauf zu berichten, nicht wolten vorhalten. Geben zu Mersburg am sechszehenden tage des monats junii anno ꝛc. xxviii.

Den wirdigen und achtbarn unsern lieben andechtigen und besondern ern dechande und magistris facultatis artium der universitet zu Leipzigk. 20

356.

Antwort der Artistenfakultät auf das Schreiben des Bischofs Vincenz von Merseburg.

Leipzig, [1528.]

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 29—30.

Dem hochwirdigen in got vatern fürsten und hern, hern Vincentien bischoven zu 25 Merseburg u. g. h.

Hochwirdiger in got vater, g. f. und herre. E. f. g. seint unsere gebet zu got mit undertenigen bereiten dinsten stets und mit willen zuvor. G. f. und herre. E. f. g. schreiben an uns getan, der herrn collegiaten des grossen collegii und unser sach belangende, haben wir entpfangen und desselbigen inhalts gelesen, dorauf wir dan e. f. g. 30 alsbald hetten antworten wollen (wie sichs dan wol getzimet so es nicht durch redeliche und vernunftige ursachen vorhindert) bitten derhalben undertenigs vleisses, e. f. g. wolden sulchen unsern vorzuck in allem guten von uns vorstehen und des keyne ungnade schepfen. Dan e. f. g. dinstlich gefallen zu thun und zu beweisen, wollen wir alzeit unvordrussen, willigk und geneigt befunden werden. Und nachdem e. f. g. bedencken 35 ist, dieweil wir wisher in der gute nach manchfeldiger handelung und mittel, so uns von e. f. g. und derselbigen vorfaren loblichs gedechtnis vorgeschlagen, an welche dan die sache zu ortern von u. g. h. und landesfursten geweist nicht haben mogen vortragen

werden, das wir uns beyderseits underricht unser sachen an e. f. g. voreinichten, welchen dan e. f. g. ferner mit der collegiaten document an unvordechtige universiteth zu versprechen schicken wolden und was dorauf zu recht erkent wurde, demselbigen von uns nachzukommen ꝛc. Bedencken wir uns erstlich und vor allen mit hohem vleis e. f. g. 5 gnediges vorschlags, und bedencken und geben e. f. g. hirauf undertenigk zu wissen, das es uns nie misgefallen das die sache in der gute hette mugen vortragen und beygelegt werden, derhalben wir auch uns ufft merh dan wir zu recht schuldig zu thun erbotten, wie sunder zweyfel sich e. f. g. noch wol zu erynnern wissen. Dieweil aber unser gutlich erbieten wis anher kein ansehen bey den hern collegiaten gehabt, seyn wir 10 das auch zufrieden und das g. f. und herre e. f. g. bedencken ist, das wir beyderseits unser noturft eynbringen sollen, dasselbige e. f. g. zu schicken, weiter an unvordechtige erter zu vorsprechen, uberzusenden, wolden wir dasselbig auch e. f. g. zu ehren willig und gerne eyngehen, so wir nicht vorlangst uns mit yn ins recht begeben und sie darvon gefallen, in welchem sie dan als actores litis et cause tacite renunceirt haben. Derhalben 15 unser undertenig bit, e. f. g. wolden uns nit vordengken, so wir anderweits uns mit in ins recht zu vorfassen nicht geneygt, den wir nichts wissen das wir weiter mit yn zu thun oder zu schaffen haben, dieweil wir sie als unser creditores der geligen zweyhundert fl. heubtsummen betzalt und vorgnugt und unser eylf alte schock, so wir yn ierlich dervon haben gereigt, domit abgelost, lauts der vorschreybung so von beyden 20 seyten angenommen und bewilligt, und wiewol sie sulchs gelt nicht haben wollen annehmen, so seyn wir doch per depositionem et absignationem desselbigen geldes nach vormoge der recht von in gefreyet und wissen also uns weiter mit in in das recht nicht zu begeben; ist es aber soch, das sy uns anzusprechen nicht underlassen wollen und das wir recht und ublich suchenn, mussen wir desselbig gewartenn. Sulchs haben wir 25 e. f. g. zur antwort undertenigklich wollen vormelden mit hoher vleissiger bit, dieselbige in allen gnaden von uns anzunemen, dan e. f. g. zu dienen werden wir unvordrussens gemuts alzeit gutwillig und bereidt befunden. Geben auss Leiptzick ꝛc.

357.

Bischof Vincenz von Merseburg fordert die Mitglieder der Artistenfakultät auf, ihm ihre Akten 30 über die Streitigkeiten mit den Collegiaten des großen Collegs ohne Verzug zu übersenden.

Merseburg, 1528 Sept. 15.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 30—31.

Vonn gottis genaden Vincentius bischoff zu Merseburg unsern gunstigen willen zuvor, wirdige, lieben andechtige und besondern. Dieweil wir vormergken, das der 35 weg welchen wir iungsten inn den gebrechen sich zwischen auch unsern lieben andechtigen und besundern, den collegiaten des grossen collegii zu Leipzig und euch irrig halte vorgeschlagen nicht rechtgengig sein wil, seind wir bedacht ferner einsehen zu haben, damit ir durch recht entschieden werdet. Dieweil wir dann dortzu der acta, so

zuvorn vonn euch beiderseits eingebracht, bedurffen, ist unser beger, ir wollet die der ende do sie enthalden werden uns zu ubersenden fordern und daran sein, das sie uns one lang vorziehen geburlicher weise zukommen. Doran thut ir unser gefellige meinung, und seind euch gunstig genaigt. Datum zu Merseburg dinstags nach exaltationis sancte crucis anno ꝛc. xxviii. 5

Den wirdigen unsern lieben andechtigen und besondern der facultet artium zu Leipzigk.

Hirauff ist geantwort worden per facultatem, das man die acta nicht habe, ane das wolde man sy seynen g. zu undertenigen gefallen willigk ubirsant haben zu ubersehen, unangesehen das wir zu recht nicht schuldig unsere actores zu informiren ꝛc. 10

358.

Schreiben des Herzogs Georg an den Bischof Vincenz von Merseburg in Betreff der Streitigkeiten zwischen den Collegiaten des großen Collegs und den Mitgliedern der Artistenfakultät.

Dresden, 1528 Oct. 29.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 117—118. — Registrum facultat. artium. 15

Von gots gnaden Georg herzog zu Sachssenn ꝛc.

Unser freundlich dienst zuvor, ehrwirdiger inn got besonder lieber freund. Wir habn e. l. widerschrift auf unser iungist gethanes schreiben, die wirdigen hochgelarten unsere lieben andechtigen, die collegiaten des grossen collegii zu Leipzig eins und die facultisten doselbst anders theils belangend, alles innhalts vornommen und bemelten 20 collegiaten vorhalten lassen, dorauf sie uns bericht gethan, das wol inn vorrugkter zeit etlich acta inn dieser irrung seind eingebracht worden, aber doch gleichwol zur heubtsache nicht kommen, doraus man dan kain[a]) tacitam litis renunciationem sol abzunemen haben, derhalben sie uns umb weitere forderung angelanget, dardurch sie zur endschaft diesser sachen kommen möchten. Nun haben euer lieb leichtlich zu erachten, wo die 25 collegiaten diese sache der facultisten vorursachen nach aufs neue solten anfahen, das ihnen unbenommen sie aufs possessorium anzustellen, welchs denn im rechten befreihet und schwerlich inen möcht aberkant werden. Dann dieweil die collegiaten die ablösung unerkants rechten dermassen[b]) nicht vormeinen anzunemen, so hat denn facultisten nicht gebürt die collegiaten one vorgehent geburliche ortrunge der hergebrachten[c]) gewehr zu 30 entsetzen, ab sie wohl eine heubtsumma irem vormeinen nach eingelegt, die doch die briefe dergestalt nicht clar gebn noch anzeigen sollen. Wo nun die facultisten des possessorii halben vorteilt, wurden sie zur abelösung eine vorgehend clage nicht wol kommen mügen und also die weytleufftige rechtfertigung, dorzu sie selbst ursach geben, ihnen auch selbst zu nachtheil geraichen und fallen möcht. Domit es aber die wege 35

358. *a)* d. k. *Registrum facultat. artium, fehlt Copialb.* *b) Von derselben Hand* (der) gestalt *darübergeschrieben.* *c)* forgebrachten *Registrum facultat. artium.*

nicht ergriffen und der sachen einsmals werde abgeholfen, so bitten wir freundlich, eur lieb wolle mit baiden theilen ernstlichen vorfuegen, das sie sich ane wegerung und weiterung zur heubtsachen begeben und vorfassen. Doruber denn e. l. ein rechtlich erkentnis wol würdet ergehen lassen, das seind wir freundlicher wilfart zu vordienen
5 geneigt. Gebn zu Dresden dornstags nach Simonis und Iude im xxviii.

An Vincentien bischoff zu Merßburgk.

359.

Bischof Vincenz von Merseburg schreibt den Fakultisten der Artistenfakultät, daß er ihre Beschwerden dem Herzog Georg mitgetheilt hätte, welcher der Ansicht sei, daß der Streit auf dem
10 *Wege Rechtens entschieden werden solle, und fordert sie auf in den Hauptsachen sich mit den Collegiaten schleunig in Einvernehmen zu setzen.* **Merseburg, 1528 Nov. 5.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 112—113.

Vonn gottis genaden Vincentius bischof zu Merseburgk unsern gunstigen willen zuvor. Wirdige und wolgelarte, lieben, andechtigen und besondern. Wir haben dem
15 durchlauchten, hochgebornen fursten und herren, hern Georgen hertzogen zu Sachsen ꝛc. zu erkennen gegeben, welcher ursach halben ir beschweret, euch auch mit unsern lieben andechtigen, den collegiaten des grossen collegii inn rechtliebe vorfassung einzulassen, und dorauf seiner g. widerschrift lauts eingelegter copei entpfangen. Und nachdem wir aus derselbigen vormergkt wie seiner g. mainnúg sei, das ir baiderseits durch recht sollet
20 geschaiden werden und es auch ann ihme selbs die notdurft und gelegenhait der sachen erfoddert, so begeren wir, das ir euch mit ihnen inn schleunig recht zu der houbtsachen vorfassen lasset und nach eingelegten vonn iedem theil dreien setzen, unser rechtlich erkäntnus gewartet. Nachdem ir auch nicht in abred, das die collegiaten vonn euch die zinse entpfangen und doch sonder rechtlich erkäntnus inn wegerung stehet solche zinse
25 ihnen ferner zu entrichten, das ir euere vorwendung erstlich bei uns schriftlich einleget und anzeigt, aus was gründe euch die ablösung gebuere, domit nicht not sei, die collegiaten irer possession vor allen zu ergentzen. Dorauf wollen wir beiden collegiaten diesen weg auch vorfuegen und iedem theil gebuhrlichs rechten vorhelfen. Doran thut ir gedachts v. g. h. und unser gefellige mainung. Datum zu Merseburg dornstags nach
30 allerhailigen tag anno ꝛc. xxviii.

Den wirdigen und wolgelarten unsern lieben andechtigen und besondern, den facultisten der facultet artium zu Leipzigk.

360.

Schreiben des Dekans und der Magister der Artistenfakultät an den Bischof Vincenz von Merse-
35 *burg in Betreff ihrer Streitigkeiten mit den Mitgliedern des großen Collegs.* **Leipzig, 1528 Nov. 15.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 32—33.

Dem hochwirdigen in got vaternn fursten unnd herren Vincentien, bischoven zu Merßburgk u. g. h.

Hochwirdiger in gott vatter, gnediger furst unnd herrn. E. f. g. seint unser gebet zu gott unnd underthenig bereiteun dinstenn ꝛc. G. h. Wir haben euer g. schreibenn abermals an uns gethan, der collegiaten unnd unnser sach belangende, sampt geburlicher reverents entpfangenn, daranß eur g. vorschlagk vormargkt, das wir uns mit gemelten collegiaten auff drey setze zu recht vorfassen sollen lassen, auch erstlich vor e. g. einbrengen auß wasser grund unnd ursach uns die ablosunge gepure, domit nicht not sei die collegiaten irer possession vor allen dingenn zu ergentzen ꝛc. Gebenn wir hirauff e. f. g. underthenige antwortt, das wir solchs wie es von u. g. h. unnd landsfursten, desgleichenn von e. g. auch unserm g. h. begert unnd gefordert gerne vor unserem nechstenn ordentlichenn richtere thun unnd annemen wolden, auch gar kein schen hetten uns mit den collegiaten disser sach halben ins recht zu lassen. Dieweil aber g. furst unnd herr wir zuvor mit yn zu rechte vor unserm herrn rector als nechsten ordentlichen richter ungeferlich vor XII iaren verfasset unnd von ynen als actoribus yns recht gefodert, wir aldo comparirt, uns mit ynen yns recht gegeben, acta beyderseyts ergangen, wir auch eventum litis gerne außgewartet, sie aber als actores die sache haben fallenn lassenn unnd also litem deferirt, so vorhoffen wir sunder czweifel, e. f. g. werden uns als die reos, welche wir per tacitam illam litis renuntiationem absolvirt, nicht weiter dringenn mit den collegiaten anderweits als die beclagte zu rechten; wir wollen schweigen partes actoris anzunemen unnd ursach anzuzeigenn, warumb wir den collegiaten die czinse weitter zu reichen gewegert, dann solches zum teil zuvor durch unsere advocaten zu derselbigen zeit do wir mit yn litigirt vor unserm richter ist vorgebracht worden, derhalben wir des vortrauens, es werde uns nicht zuerkant, das wir das abermals zu thun schuldig, unnd das dem also, das acta zwischen uns richtlichen ergangen, kennen die herrenn collegiaten nicht vorneynenn, das sie aber sagen wolln es sey die heuptsache nicht angegriffen, wollen wir die acta besagenn lassen, abs sey oder nicht, unnd uns alsdan vor unserm ordentlichen richter der billigkait finden lassen. Wir seyn yn auch kainer possession gstendig, dieweil sie dieselbigen durch die ablosunge des hindergelegtenn unnd consignirten heuptgeldes mit rechte vorlornn, hoffen derhalben underthenigclich bittende, e. f. g. werdenn uns nicht weitter dringen, sunder den collegiaten ernstlich gebieten lassenn uns nicht weyter der sache halben zu molestirenn noch inquietirenn. Wollen wir das umb e. f. g. mit unserm gebet zu got pflichtigen unnd willigen dinsten zu vordinnenn alzeit geflissenn unnd geneiget sein. Datum auß Leiptz montags nach Martini anno ꝛc. XXVIII°.

E. f. g. willige underthenige dechandt unnd magistri
der facultet artium zu Leiptzigk.

361.

Wolff von Gera, Bürger zu Leipzig und Gertrud seine Frau bekennen, daß sie an Dr. Georg Dotte von Meiningen, Collegiaten im kleinen Colleg, und Jacob Hoppe von Conitz, Vikar zu Merseburg, Vollstrecker des Testamentes Dr. Gregor Breidkopfs aus Conitz, $3^1/_2$ Gulden jährlicher wieder- 5 *käuflicher Zinsen auf ihrem Hause vor dem Petersthore, für 50 Gulden Hauptsumme verkauft haben, und dass jene Zinsen zu einem Stipendium für einen Studenten aus Conitz verwandt werden sollen.*

1530 Jan. 17.

Hdschr.: Müllers Delineatio colleg. princ. minor. fol. 73—79.

Ich Wolff vonn Gera burger zu Leiptzk unnd ich Gerdrudt seine ehliche haus- 10 frau, vor dem Peterßthore in der stadt Leiptzk wonhafftig, vor üns, alle unser erben und erbnehmen bekennen mit diesem unserm offen briffe und thuen kunt allermeniglich, das wir mit guttem vorgehabtenn rate, freyem willen und wolbedachtem mute, auch sunderlich mit gnediger vergunstigunge und bewilligunge der erwirdigen domina, frauen Margarethen Pflugin, eptischin des junckfrauclosters zu sant Georgen daselbst vor Leiptzk 15 gelegen, unnser gnedigen lehnfrauen, recht unnd redlich auf eynen rechten bestendigen widerkauff verkaufft haben und verkauffen inn unnd mit diesem brieffe den achtbarn, hochgelarten und wirdigen hern doctori Georgio Dotte von Menningen, im furstencollegio collegiaten, und ern Iacobo Hoppe von Konitz, vicarien zu Merseburgk, als testamentarien ettwan des wirdigen und hochgelarten herrn Doctoris Gregorii Breidekoppe auch von 20 Konitz und berurts furstencollegii collegiaten seliges gedechtnis, unnd sunderlichen zu beßerung eines stipendii fur eynen studenten von der Konitz in Preußen, etwan durch doctorem Martinum Konitz[a]) verordennt, oder dieses brives mit yrem wißen und gutten willen getrawen innhabern dritthalben gulden Reynisch, ye ein und zwentzig silberne zinsgroschen vor iglichenn gulden zu rechenn ierlichs zinses, aus allen unsern besten 25 und gewisten guttern, die wir haben oder zukunfftig haben werden, und insonderheit an unnd uff unserm wonhauße, hoff unnd garten doselbst vor dem Peterßtor zwischen Hansen Zappen gutte unnd dem closterforwerg, darynnen itzt Heinrich Voyt wonet, gelegen, auch allen iren nutzungen unnd zugehorungen von obgedachter eptischin und yrer gnaden closter zur lehen rurende, auch hievorn gantz unbeschwert, und haben inen solche 30 dritthalben gulden zinßes gegeben vor funfftzig gulden Reynisch, die sie uns an gutten silbern groschen unnd Annaberger guldengroschen wol tzu danck unnd voller gnuge betzalt, die wir auch also von inen entpfangen und forder in unsern und unser erbenn und erbnehmen scheinbarn nutze und fromen gewant haben, sagen darumb gemelte hern testamentarien solcher summa geldes hiermit qweid, ledig unnd los, gereden unnd globen 35 vor unns, unser erben und erbnehmen bey unsern gutten treuen und waren worten, den vorgedachten hern testamentarien und getrawen innhabern solche dritthalben gulden ierlichs zinses uf unser lieben frauen lichtmeße nach dato dis brieffs itztkunfftig uber ein iar, wan man der wenigern zal ein und dreißig schreiben wirt, erstlich antzustehen,

361. *a) Martin Fuhrmann aus Conitz.*

unnd dann also furt alle yar ierlichs, dieweill dieser kauff stehet uf berurte tagtzeit an allen iren schaden gutlich unnd unvertzuglich zu entrichten und zu betzalen. Und ob wir, unser erben oder erbnehmen an der betzalunge solcher zinse seumig wurden und gemelte unser abkeuffer oder innhaber derwegen cost und schaden thuen oder leiden musten, die gereden wir sambt den zinsen an alle wegerunge auch zu geben. Wurden 5 wir aber das nicht thuen und uns darwider setzig machen, alsdan und uf solche nichthaltunge, bewilligen, gereden und globen wir obgedachte Wolf unnd Gerdrudt sambtlich und in sonderheit vor unns, alle unser erben und erbnehmen uber solche vertagte oder hinderstellige zinse und schadengelt derwegen gemacht, so offte als das geschicht, willige hulff geistliche oder werntliche gerichte nach unser abkeuffer wolgefallen ane 10 vorgehende clage oder forderunge der gerichte, als ober offentlich bekante verstandene und rechtlich erforderte schult, an allen unsern guttern zu warten und zu leiden ane behelf, inrede, gunst und gnade, der rechte hierynnen gantz ausgeschloßen, ubergeben und hindangesetzt. Unnd sonderlich habe ich vorgemelte Gerdrud mit freyem willen, wolbedachtem gemute und rechter wißenschafft durch den ersamen weisen von Beneditt 15 Otthen, rathsfreunden und burgern zu Leiptzk, meinen hirtzu erwelten vormunden, mich geeußert unnd vertzihen, enßere und vertzihe mit eidespflicht vor obgedachter unser gnedigen frauen in krafft diß brieffes alle gunst, freyheit und woltehte der recht, die mir als einer frauenperson furderlich hiekegen vortzuwenden geburen mochten, als nemlich „Velleiiani novarum constitutionum dotis seu hereditatis beneficio iuris hipotecarum, divi- 20 sionum non numerate pecunie“ und aller andern, wie die in den rechten verordnet unnd im latein genant sein. Doch habenn obbestimpte testamentarien uns, unsern erben und erbnehmen diese freuntschafft und gutten willen gethan, das wir solche dritthalben gulden zinß mit funfftzig gulden, wan uns das beheglich oder beqweme sein wirt, auf bemelte tagtzeit widerumb abelosen und zu uns keuffen mogen, also das wir inen inne- 25 haber diß brieffes solchen widerkauf ein halb yar vor dem zinßtage glaubwirdiglich abkundigen und zu wißen thuen und darnach uf volgenden zinßtag unvertzuglich alle vertagte unnd hinderstellige zinse sambt dem schadengelt was das nach unentrichtet verblieben were neben und mit den funftzig gulden hauptsumma obbestimpter ganghafftiger furstlicher wehrunge gutlich und wol tzu dancke vergnugen, betzahlenn und uberant- 30 worten. Des zu orkunde und meher sicherheit haben wir vilgedachte Wolf und Gerdrudt den obgemelten Benedictus Otten unsern lieben hern unnd vettern freuntlich gebethen sein petzschafft, nachdem wir kein eigens haben, vor uns, unser erben und erbnehmen hir anzuhengen. Unnd ich Benedictus Otte, burger zu Leiptzk, bekenne auch mit disem brieffe, das ich umb vleißigen bit willen der vorgenanten Wolf unnd Gerdrudt meyner 35 verwanten, mein gewonlich petzschafft vor sie und yre erbnehmen an disin brieff wissentlich thun hengen, mir und meinen erben unschedlich. Unnd wir Margaretha eptischin von wegen der gantzen samlunge unsers closters obgedacht, bekennen hiermit vor unns und unser nachkomen, das wir uf fleißig bitt und ansuchen Wolffen von Gera unnd Gerdruden seiner ehlichenn hausfrauen, als lehnenfrau und in stadt des closters in ob- 40 berurten widerkauff und versichrunge wie angetzeigt verwilligt unnd unsern gunst und

nachlaßunge dartzu gegebenn, thnen auch dieselbige nachlaßunge unnd gunst kegenwertiglich mit diesem brieffe, doch unsern und des closters zinsen unnd ander gerechtigkeit unschedlich. Zu urkunde haben wir unser eptschen innsigell an diesen brieff wißenntlich anhangen laßenn unnd solchs alles darmit verfestet unnd bekrefftigt. Ge-
5 scheen unnd geben montags sancti Anthonii im funfftzehunhundertsten unnd dreissigstenn iare nach der geburt unsers seligmachers.

362.

Herzog Georg von Sachsen errichtet eine dritte Professur in der medizinischen Fakultät und zwar die der Physiologie. **Leipzig, 1531 Mai 24.**

10 *Nach dem Abdruck bei Schneider, Chronicon Lipsiense 299—300.*
Gedr.: Vogel, Annalen 117—118. — Moser, Chronik der Stadt Leipzig 365—66.

Wir Georg von gottes gnaden hertzog zu Sachsen, landgraff in Düringen und marggraf zu Meissen thun kund und bekennen, nachdem und als der hochgelahrte unser lieber getreuer herr Conradus Noricus[a]), der artzney doctor, seeliger, allhier ohne verord-
15 nung eines testaments oder letzten willens verstorben und etliche parschafft, bücher und kleider nach sich gelassen, der sich der rath allhier als erbloss verstorbenes güter anzumassen unterstanden, wie sich denn auch auff ihr hin und wieder ausschreiben niemandes funden, der bemeldtem doctori blutshalben verwand und zu recht sein erb seyn mögen, wol hat sich sein diener Iohann Weinstein einer forderung darzu angemasset eines ver-
20 zeichnüss halben, so er bey etlichem gelde, als solte es ihm zuständig sein, funden, aber die würdigen und hochgelehrten, unsere liebe andächtigen und getreuen rector, magistri und doctores unser universitet alhier zu Leipzig haben sich deshalben an uns beklaget und verhoffet, dass solche parschafft ihnen solte seyn heym gefallen, dieweil bemeldter doctor Noricus ihnen eingeleibet blieben und also erbloss verstorben, daraus denn zwi-
25 schen ihnen und bemeldtem rath irrung entstanden, auff das nun solches alles hingeleget und sie sich in weiterung von allen theilen nicht dürffen einlassen, so haben wir bey ihnen erhalten (doch einem ieden theil, ob der fall hinförder also vorfiel, seinen rechten unbeschadet) dass sie es mächtiglich bey uns gestalt, und dem also nach, so scheiden und weissen wir, das solche parschafft und was sonsten zu gelde mag gemacht werden
30 und nach bezahleten schulden überbleibet zu unsern händen sol gestalt werden, dargegen wollen wir auf ein iedes hundert fünff gülden iährlicher zinss versichern, die da die hälffte auf nechstkünfftig Walpurgis und die andere hälffte auf Michaelis darnach sollen angehen, und von denselbigen zinsen sollen obgemeldten Iohann Weinstein dreyssig gülden iährlich, weiln er lebet, sampt des doctoris kleidern folgen. Aber zu den andern
35 zinsen sol die besoldung der zwo lectoren, so bissher in der artzneyfacultet gewest, geschlagen und alsdenn dieselbige besoldung und zinse in drey theil getheilet und eine dritte lectur in der physiologia, so zur artznei dienstlich, auffgerichtet werden, darzu wir einen doctorn in der artzney verordnen wollen, dass also die drey legenten in ihrer be-

362. *a) Conrad Tockler aus Nürnberg.*

soldung vergleicht. Wir wollen aber auch dem neuen legenten, so wir ietzt oder künfftig zu solcher lectur werden verordnen, einbinden und befehlen, ob irgend einer und der ander under den armen Frantzosen, so in derselbigen hospital seyn oder hinfürder kommen werden, ihn umb rath zu ihrer kranckheit anlangen, dass er ihnen denselbigen sol vergebens mitzutheilen verpflicht seyn. Wenn auch obgedachter Iohann Weinstein todes halben wird abgehen, so sol alsdenn eine iede lectur von den dreyen mit zehen gillden gebessert werden, damit sie also von allen theilen vertragen, treulich und ohne gefehrde. Zu urkund mit unserm auffgedruckten secret besiegelt und geben zu Leipzig mittewoch nach exaudi im 1531. iahre.

363.

Vertrag zwischen der Universität und dem Rath zu Leipzig wegen Aufhebung todter Körper und wegen vacanter Nachlässe der Universitätsverwandten. **Leipzig, 1531 Oct. 7.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, Tagezettel aus den Jahren 1529—31 loc. 8831. — Copiale magnum T. I, fol. 35.

Aus bevelh des durchlauchtigen hochgepornen fursten und herrn, hern Georgen hertzogen zu Sachssen ꝛc. unsers g. h., haben wir Rudolff vonn Bunaw ritter, hoffmeister, und Christof von Taubenheim, zu Freiburgk amptman, inn gepreehen, so sich zewuschen der universitet und dem rathe zů Leybtzigk eins auffgehobenn toden studentten halben sampt andern artickeln irrigk gehaltten, wie volgtt mit bayder parth wissen und willen abgeredtt, also das solchs was bayde partheyen inn dem geubtt und gehandelt haben sall in ruhe stehen und pleiben, und sall hinfurder, wann eine person der universitet eingeleibtt, es sey doctor, magister, baccalaureus ader studentt, in collegiis todt gefunden, also gehalten werden, das sich der rath desselben toden corpers halben ihn auffzuheben lassen nicht solte annehmen, sondern den rectorem damitt lassen gebaren, doch das ein leybzeichen zuvor davon genohmen werde und dem theter, wie es bisher damitt gehaltten, auffs vleissigiste nachtrachtet. Ab aber das leibzeichen der rath ader der richter der stadt Leibtzigk von des toden hembde ader kleyder nehmen magk ader ab die universitet solchs herauß dem richter antwortten sall ader nicht, ist auff hochgedachts unsers g. h. uff furder vorher und gnugsam berichtt erkenttnus gestellett. Wo aber der tode ein glydt der universitet ist und auserhalb der funff collegiis und des collegii Bernhardi, doch so lange biß solch hauß durch glyder der universitet bewohnet, wirdet gefunden, das alsdann der rath denselbigen magk lassen auffheben, aber gleichwol des corpers mitt dem leibtzeichen des leibes vorschonen, sundern am hembde ader dergleichen begnugig sein und dem rectori den corper zum begrebnus lassen volgen; aber mit der bursa pauperum sall es gehaltten werden lauths der stifftung und des vortrags, so hiebevor zewuschen der universitet und dem rathe derwegen auffgericht.

Der guether halben, so der universitet eingeleibtte perßonen, die da nicht burger sein, unvortestirt nach sich lassen, dartzu kein erbe bluts halben vorhanden, sall es also

gehalten werden: Wann dieselben personen auserhalb der funff collegiis und des collegii Bernhardi, so lange es durch glyder der universitet bewohnet wirdett, vorsterben und inn des raths gerichtenn ire wohnunge und guether haben, so sall der rector dem rathe in eynnehmunge solcher guether kein einhalt thuen, aber es sal gleichwoll der rath schuldigk unnd pflichtigk sein dieselben guether der universitet zu guthe, als zu besserunge ader auffrichtunge einer lectur inn der facultet, welcher der vorstorbene vorwantt, antzulegen, und wann eine neue lectur auffgericht, sall hochgnanttem unserm g. h. dieselbe zu vorleyhen vorbehalten sein.

Wo aber der vorstorbene in den collegiis seine wohnunge gehatt, so sall auch der rath den rector unnd universitet solcher guether halben ungeirrett und damitt nach irem gefallen gebaren lassen. Des zu urkunde haben wir obgemelte Rudolff von Bunaw ritter, hofmeister, und Christoff von Tawbenheim, in Fryburgk amptman, diese abrede mit unsern angepornen pitzschafften befestigtt. Gescheen zu Leibtzigk sonnabends nach Francisci confessoris anno domini xv^{c} xxxi^{o}.

364.

Johann Stramburg, Rector der Universität, bittet den herzoglichen Rath und Kanzler Simon Pistoris den Herzog Georg zu bestimmen, dass der Vertrag über die Aufhebung todter Körper abgeändert werde. **[1531] Oct. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Irrungen des Raths zu Leipzig mit der Universität 1531—1641 loc. 8452 fol. 11 sq. mit aufgedr. Universitätssiegel.
Anm.: Johann Stramburg bekleidete das Rectorat i. J. 1531.

Etsi ea mea sit in te, vir magnifice, obervancia, is animus, ea charitas ut | laboribus tuis, quos multos et graves sustines, presertim hoc tempore, laborem | non sim additurus, attamen cum magna necessitas me huc vel invitum | propellat, dabit mihi prest: tua veniam, si ut que parum in tempore ita in necessitate, et ubi nihil aliud spei sit, facere nos cognoverit. Et ut in magna tempestate naute cum de vita periclitantur, non sub quo celo, quo maris loco, quo vertente sydere sint considerant, sed iis aut non animadversis, aut certe non magnopere expenssis ad sacram quod dicitur anchoram confugiunt, ita nos cum de libertate nostra que nobis non minus quam ipsa capita chara est, agatur tuo beneficio atque adeo tuo in nos animo, quod te hactenus universitati rectiss: consultum voluisse plurimis non obscuris argumentis, sed certiss: indiciis intellexerimus freti fore speramus, ut quodvis facile periculum evasuri simus. Atque ut rem ipsam quam potero paucis dicam, consiliarii quos hic illustriss: princeps Georgius et unicus schole nostre Mecenas habuit post longam et tridnanam disputacionem tamdiu enim nos inter nos depugnantes ac velitantes committere voluerunt. Rescriptum principis ac decretum exhibuerunt ego simulque tota universitas; eramus enim coram omnes paulisper secedentes et nobis nostroque gymnasio a clementiss. principe tam esse optime prospectum contemplati. Rescriptum principis promptis animis et obviis quod dicitur ulnis quisquam pro se magna allacritate et applausu, quo nobis tam clementem principem et tam bene ex animo cupientem cancellarium contigisse gratulabamur, excepimus ac palam proba-

vimus, quod et senatum facere aiebant, nisi quod hoc appositum volebat, ut si quis forte in collegiis occisus aut mortuus inveniretur, liberam haberet senatus potestatem civitatis, quem vocant iudicem in collegium mittendi et per hunc mortuo corpori signum quoddam e veste (membris enim parci voluit pius princeps) exscindendi et id tum maxime, si interemptus in album universitatis relatus fuisset nunquam. Hoc cum nobis intollerabile multis de 5 caussis sit visum, ad hec tanto onere illustriss: princeps nos gravare voluerit minime, plane reiecimus et staturos nos rescripto principis iterum atque iterum ingeminavimus. Non acquievit senatus, sed ut quod sic esset principis rescripto additum, in se velut iugum ut sumeret universitas, urgere voluerunt. Nos cum eius actionis que integrum triduum occupatos habuerat, tederet et toties frustra principis rescriptum probaremus ac reciperemus, 10 improbitate urgentium adducti hoc concessimus, ut si in collegiis nostris non adscriptus neque adnumeratus interemptus reperiretur, illum extra collegium ut poneremus, deinde senatui ex illo vel membrum vel vestem sumere, porro sepelire et omnia pro arbitratu facere liberum ius faceremus. Sed hoc cum a nobis preter racionem ut multis est visum et preterquam principis contineret rescriptum elargitum, a senatu non reciperetur. Et 15 solum ut collegium ingrediendi potestatem haberent, summa ope, opera ac studio contenderent facile suspicari, potuimus non hoc illos agere, ut hanc tantum sibi eum cadaveribus agendi potestatem usurparent, sed ut hac racione viam sibi facerent, pedem, quod aiunt, in collegium ponendi, deinde porro et alia pro sua voluntate exercendi idque adeo ut hoc dato penitus omnem libertatem subversam ac ereptam putemus, quod cum magnificencia 20 tua rectius quam quisque scribere possit, que tue est magnificencie sapiencia intelligat, opere precium minime esse credimus, pluribus racionibus ac argumentis nostre causse fidem facere et te magnis rebus occupatum defatigare. Tandem cum nos tercium, quartum ac sepius principis rescriptum appellaremus, nobis quoque dare exoptaremus et illi ut hoc quod dixi adiiceretur instarent. Visum est dominis consiliariis pro sua prudencia 25 alia querere, qui habita deliberacione, si in ceteris conveniremus, hanc claussulam se principi iudicandam servaturos atque ita quoque, ut hoc in litteris concordie recessus, vocant exprimeretur, operam daturos sint polliciti. Hic nos qui hactenus pium semper principem ac universitatis iura privilegiaque magno animo defendentem sumus experti, quomodo eius sententiam iustissimam futuram non ferremus, facile ergo fecimus, ut eius 30 quod sic inter nos et senatum controversum erat principem iudicem haberemus, hac spe concepta, quod illustriss: principem tuo consilio forte usurum, hoc quod e re, commodo et honore universitatis futurum sit pronuncciaturum firma nos spes habeat et certa fiducia: non enim ignorare poterit sapientissimus princeps non solum omnem libertatem ac privilegia collegiis, si hoc quod vult senatus obtineat adimi, verum etiam omnis dissensionis ac 35 dissidiorum eam caussam futuram maximam quod iudicis ac illorum qui ipsi inserviunt ingressum iuvenes nostri quibus manus comprimere non possumus non ferentes ea nonnunquam facturos metus sit, unde gravius et universitati et senatui periculum immineat. Hec atque alia eiusmodi cum pro tua prudencia ipse apud te facile colligas, ad hec tam plurimum tibi universitas hec nostra fidei habeat, eciam atque eciam rogamus et obtesta- 40 mur, ut hanc ne deseras, sed consiliis adiuves, principi commendes, ad quod cum te

eruditio, fides, pietas tua ducere, tum quod studiorum omnium mater multos peperit et etiamnum parit, qui et regna gubernant et respublicas administrant commovere debebit. Sed desinimus id te quod eris, que tua est integritas tua sponte facturus, nimia diligentia exorare. Quod tuum beneficium universitati in hac re impenderis, fore polliceor, ut neque 5 ego neque universitas unquam oblivioni simus tradituri. Vale et si fieri potest optamus, ut communicato cum principe consilio responsum feramus. Datum raptim Lipsie VIII. octobris.

Iohannes Stramburgius rector universitatis nomine scripsit.

Magnifico viro Simoni Pistorio, iurisconsulto et illustrissimi principis Georgii 10 Saxonie ducis ꝛc. cancellario, multis nominibus digniss: domino suo et amico.

365.

Der Rath zu Leipzig bittet den Kanzler Dr. Simon Pistoris den Herzog Georg zu bestimmen, daß der Vertrag über die Aufhebung todter Körper der Jurisdiction des Rathes nicht zum Nachtheil gereiche. **1531 Oct. 12.**

15 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Acta die Irrungen des Raths zu Leipzig mit der Universität etc. betreffend 1531—1641 loc. 8452 fol. 9.*

Unnser freuntlich dinst zuvor. Achtbar und hochgelarter, bsonder gonstiger herr und freundt. Wes wir eyns artickels halben umb dye peynlichkeit in den collegiis alhir, so ymands von eynem nicht studenten entleybet wurde, mit der universitet | noch 20 unentscheyden, an den durchleuchtigen, hochgebornen fursten, unsern gnedigen hern hertzogen Georgen zu Sachsen ꝛc. itzo hirbey suppliciret, werdet yr auß derselben unser schrifft wol vornehmen; weyl dann uns, unsern gerichten und gemeyner stadt hirauß, das wir auß den collegiis eynen ubelthetter der nit eyn student und sich darinnen vorwirgkt ader sust hynein gewichen nit zu behefften ader auch das leypzeichen ze nehmenn 25 nit macht haben solten, mergklicher nachteyl und unschigklichkeit wir geselbst zu bedenken entstehen würde, auch fride und eynickeit in der stadt und uff der gassen zu erhalten uns schwehir fallen wolte, ine auch von der universitet selbst zu unstatten und unfride gereichen wurde, bitten wir freuntlichs vleyß, ir wollet dise sachen bey hochgedachtem unserm gnedigen hern treulichen vleyssigen und furdern, damit es dahyn 30 gericht werde, das es uns und unsern gerichten nit nachteylig, wir auch fride und eynickeit allenthalben dester bas erhalten mogen, als wir dann nit zweyffeln gunstigklich thun werdit und auch bissher gethan habt. Das wollen wir umb euch freuntlichen vordienen. Geben donnerstags noch Dyonisii anno domini xv^{c} xxxi^{o}.

Der rath zu Leyptzk.

35 Dem achtbarn und hochgelarten Hern Symon Pistoris doctorn und furstlichen cantzlern ꝛc., unserm bsonder gonstigen herrn und frunde.

366.

Der Rath zu Leipzig bittet den Herzog Georg, daß seine Jurisdiction bei Aufhebung todter Körper nicht beeinträchtigt werde. **1531 Oct. 12.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden, Acta die Irrungen des Raths zu Leipzig mit der Universität alda etc. 1531—1641 loc. 8452 fol. 10. 5

Durchlauchtiger hochgeborner furst. Euern furstlichen gnaden sint unser unterthenige gantz willige | und gehorsame dinste alletzeit mit fleyß zuvoran bereidt. Gnediger herre. Welcher gestalt die irrunge | zwuschen der universitet und uns zur richtunge bracht, das werden eure furstliche gnaden auß yrer | redte unterricht on zweyffel vorstanden haben; nu stöst sichs allein an dem artickell, so ein student in den collegiis 10 todt funden, das der rector das leiptzeichen nehmen und dodurch alle collegia als yrer iurisdiction unterworffig und also befreyhet antziehen wil, so doch die statut vormogen, das ein rector clericus und geistlich sein muß, davor auch universitas geachtet das sie solcher peinlichen handelunge nit vehig ist, so gestehen wir dem rector in seiner vorwandten und studentenperson in burgerlichen und schmehesachen einer iurisdiction auch 15 in zweyen peinlichen fellen, lauts der pacta und yrer statut, das sie aber in den collegiis wan darinn durch einen handtwergsgesellen, burger, ader einen andern, der kein gliedtmaß der universitet were, vorbrochen und deliquirt wurde, uber solche mißhandelunge die straff und den gerichtszwang haben, und das also die collegia vor unserer ordentlichen gerichtsgewalt an ynen selbst befreyhet sein solten, das gestehen wir in keynen wege 20 und wissen, das sich zu rechte unserer gerichtszwangk auch uff die bruche erstrecket, die do alhier inn kirchen begangen, das auch unsere vorfahrn ettlich mahl uffn collegiis ettliche flüchtige mißhendeler gesucht, und haben byß anher nit vormarckt, das sich der rector solcher iurisdiction in den collegiis uber die, so keine studenten sein, zu haben angemast. Wir haben auch kein privilegium nach ander urkundt gesehen, das die 25 collegia befreyhet und auß unserer gerichtsbarkeit eximirt und getzogen weren, es wolte auch daraus die wege (?) solte haben und es mutwillige leuthe inne wurden, schwehr fallen friedt und sicherunge alhier uff der gassen zu erhalten, dann wer sich vorgriffe und in die collegia, die dann stetes offen stehen, zufiucht hette, der wolte alßdann frey sein und darinn durch unsern richter nit zu gefengkniß bracht werden, was mergklicher 30 anreitzunge solchs manchem leichtsinnigen geben wurde. Das wolten eure furstliche gnaden genediglich bedengkenn. Hierumb stehet unser unterthenig hoffnunge, wann ein burger ader iemants anders, der do kein student were, in den collegiis vorbroche ader auß der stadt nach begangener ubelthat darein zufiucht hette, das uns die straffe und den fluchtigen herauß zu nehmen zustunde unvorhindert vom rector, dergleich das wir 35 on unterschiedt von den entleibten darinn, er sey student ader ein ander, das leiptzeichen nehmen mogen, damit wir daruff nach landesgebrauch unser peinlich achtrecht grunden und halten konnen, in betracht das der herr rector und universitas dasielnige was dem leiptzeichen anhengig und folglig ist nicht uben mogen. Hierumb ist an euer furstliche gnaden unser unterthenig bitt, euer furstliche gnaden wollen hierinn gemeyner 40

stadt ehr und notdurfft, auch die unrichtikeit die sonst hirauß entstehen mochte wo ein freyhe zuflucht in den collegiis erhalten werden solte, gnedig bedengken und das furstlich einsehen thuen, damit der radt sein gericht uber die, so nit gliedtmaß der universitet sein, auch uber die todten corper behalten mogen. Das wollen umb euer furstliche gnaden wir mit unsern unterthenigen gantz willigen und gehorsamen dinsten alletzeit gerne vordienen. Geben unter unserm stadtsecret donnerstags nach Dionisii anno domini xv^c xxxi^o.

Der radt zu Leiptzik.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Georgen herzogen zu Sachssenn, landgraven in Doringen und marggraven zu Meyssen, unserm gnedigen herrenn.

367.

Johannes Fritzsch, Rektor der Universität, bekennt, daß er die seiner Zeit von der Artistenfakultät bei dem Rektor deponirten 210 Gulden und 11 Schock Zinsen, den Collegiaten des großen Collegs auf deren Bitten ausgezahlt habe. **1532 Jan. 12.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 2—4.
Anm.: Vergl. hierzu No. 315.

Wir Iohannes Fritzsch, der freien künste magister, baider recht baccalaureus, der universitet Leipzig rector, mit dieser unser offenen handschrifft vor menniglich bekennen, das nachdem die herren collegiaten des grossen collegii ains und facultas artium anderstheils einer summen geldes halben ein zeitlang irrig und zweispaltig gewesen, dardurch sie dann auch am das recht erwachsen seind und doch die herren collegiaten nichts rechtlich haben mögen erlangen, hat facultas artium solche summa geldes, nemlich zweihundert und zehen gulden heubtsumma und eilff alte schogk vorsessene zinse, ann gelde Schregkenbergern und ganntzen groschen, beim rectore, magistro Alexandro Segkeler seliger gedächtnis im funffzehenhunderten und sechszehenden ihare zu ablösung irer zinse sampt der heubtsummen aus erlernten rechten und den herren collegiaten lauts der vorschreibung und contracts zu uberantworten deponirt und nidergeleget, welche summa gelds gedachter rector, magister Alexander förder und weiter villeicht aus etzlichen ursachen bein herren Iacob Kohler seligen, probst zu s. Tomas, inn krafft und macht voller bezalung und aller entbindungen dargelegt, ist auf mannichfeltig anregung und embsig bitt der collegiaten des grossen collegii solch geld durch uns Iohannem Fritzsch rectorem widergefordert worden, haben wir bekommen zweihundert und zehen gulden gezalt gefunden, welchs wir zu freihunge des zinses und entledigung der servituten der facultet artium freitags nach Erhardi umb zwei uhr nachmittag ungeferlich im zwei und dreissigsten iare der minder zal den herren collegiaten inn der pröbstei zu s. Tomas zu handen gestalt und zugezalt, welchs sie auch lauts magistri Arnoldi die zeit an probsts stad doruber gegebene handschrifft entpfangen, inn beiwesen der ehrwirdigen und achtbarn herren Ambrosio Rauch, probst, Ioannis Scheshitz, kemmerer zu s. Thomas, doctoris Casparis Barts, magistri Ioachimi vonn der Heiden, magistri Iohannis Pfeils, des grossen collegii collegiaten. Geschehen wie oben.

368.

Schreiben des Kurfürsten Johann von Sachsen an Herzog Georg, betreffend die Zinsen und Einkommen, welche die Universität aus den Dörfern Haida und Gottscheina bezieht. **Torgau, 1532 Jan. 14.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—39 loc. 10534 fol. 1 mit aufgedr. Siegel. 5

Unnser freuntlich dinst unnd was wir liebs unnd guts vermugen altzeit | zuvor. Hochgeborner furst. Lieber vedter. Wes euer lieb unns uff | die antwurt, so wir nagst der universitet zu Leiptzk uff ir schreiben gegeben, | belangend die anlage von iren zinsen unnd einkommen in den zweyen dörffern Haida unnd Götschain geschrieben, haben wir hören lesen. Nu seindt wir dißmals mit andern sachen beladen, das wir euer lieb hirauff 10 widerumb der notturfft nach itzt nit antwurt geben mugen; wir wollen aber solchs zu furderlicher unnser gelegenhait thun, auch verschaffen, das durch unsern schösser zu Eilenburgk in der miteinforderung berurter anlage ungeferlicher anstandt sol gegeben werden. Das wolten wir euer lieb, der wir zu dienen freuntlich gneigt sein, nit verhalten. Datum Torgaw sontags nach Erhardi anno domini xv° xxxii°. 15

Von gots gnaden Iohannis herczog zu Sachssen, des hayl. Röm. reichs erczmarschalh und churfurst, lantgrave in Doringen unnd marggrave zu Meisßen.

Dem hochgebornnen fursten, herren Ieorgen hertzogen zu Sachssen, landtgraven in Doringen undt marggraven zu Meisßen, unserm liben vetternn. 20

369.

Der Rath zu Torgau theilt dem Kurfürsten Johann von Sachsen die Gründe mit, warum er der Universität die schuldigen Zinsen nicht entrichten könne. **Torgau, 1532 Febr. 7.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—1539 loc. 10534 fol. 4—6 mit zum Verschluss aufgedr. Siegel. 25

Durchlenchtigister hochgebornner churfurst und her. | Euern churfurstlichen genaden seint unser underthenig | gehorsame dinst altzeit zuvorn. Gnedigister churfurst | und her. Des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Georgen hertzogen zu Sachssen, landgrafe in Doringen unde marggraven zu Meissen, euer churfurstlichen genaden liben vettern, unsers gnedigen herren furschrift vor dy erwirdigen, 30 achtbarn und hochgelerten rectorn, magistris und doctoribus der universitet zu Leiptzk yrer zinse halben, dy wir ynen inhalts yrer supplication mutwilligen sollen furenthalten und vormeynen sye weiter derselben zu entsetzen, haben wir sampt euer churfurstlichen gnaden bevelh in zimlicher ehererpittung entpfangen und hören lesen. Und wissen euern churfurstlichen genaden dorauf zu underthenigem bericht nicht zu bergen, das die 35 tugentsame witfraw Brigitta Sonnewaldin seligen, etwo unsere burgerin, bey dem rathe zum Hain mit gnediger gunst euer churfurstlichn gnaden vaters und auch hochgemelts e. c. g. liben vettern vaters sechs und funftzig gulden ierlicher zinse an golde umb

virtzehenhundert gulden heuptsumma in form und weise eines aufrichtigen widderkaufs vor den sechs und funfezig iaren erkauft hat, das von einem hundert gulden heuptsumma nicht mehr wan vier gulden sollen gereicht werden, so lang solcher kauf unabgelöst plibe, welche zinsraichung doch so gantz lidderlich und troglich, das sy nicht wol
5 geringschetziger sein mugk. Und es haben der rath zum Hain mit solcher wichtiger heuptsumma inhalts yrer aigen bekentnus und vorschreibung nach yren mercklichen gemeynen nutz geschaffet unndt gantz untregliche zinse an andern orten domit zu sich erkaufft ader abgekauft und gelôst, dohin sy villeicht wie wir von den alden entpfangen und gehöret, nicht sechs ader syben, sondern wol acht ader mehr gulden von eym
10 hundert gulden heuptsumma haben geben mussen. Weil dan gemeltem rathe und gantzer gemein zum Hayn von der unsern so gar grosse freuntschaft, dinst und fordernus zu yrem gemeynem nutz ertzaiget, so haben sy sich dagegen und widderumb gegen der unsern vast hoch und hart vorpflichtet, wy sy dan ane das, kraft und vermug eines bestendigen widderkaufs, sich zu vorschreyben schuldig gewesenn, nemlich das sy bey
15 yren waren treuen und eren ane eynicherley widderrede, eintrag, semmen, vorhindernus ader sperrung, auch ungehindert aller herren gebot, verbot ader vorbiethung ader wegerung, auch bey vortzeihung aller hulffe der recht dy ynen behulflich sein möchten, solche zinse gedachter unsern ader getreuen ynhabern yrer brif und sigel geben und beczalen wolten und solten auf vier tageczeit, als uf weynnachten, ostern, iohannis und
20 michaelis, uf yderr derselben zeit virczehen gulden. Nu hat dy benante witfraw uber das sy bey uns zu gottes ehr ein bsonder gestift aufgericht umb forderung willen der iugent und etlicher gesellen zur lahr und studio unsern schulmeistern, baccalaurien und andern der schulen und kirchendyuern dy zinse beym rathe zum Hayn als ir erkauft wolgewunnen guth zu undterhaldung verordent und uns mit ubergebung doruber brif
25 und sigel des rats zum Hain bevolhenn solche zinse zu manen, zu entpfahen, derhalben zu quitirn und an geburliche ört auszuspenden, welche zinse wir demnach von gedachtem rathe uber vorwertte zeit unhinderlich eingemant, entpfangen und an dy ört dohin sy gehorend durch uns und dy unsern gegeben. Der gedacht rath zum Hain hat uns auch solche zinse dy sy zu geben vorpflicht uber berurte vorwerte zeit uf ernante
30 tagtzeiten ane alle wegerung gegeben, das wir, der rath zu Torgaw, in besitz und gewehr derselben gantz und gar vel quasi komen und unentsetzt plihen sein bis uf weynnachten des dreissigsten iars ungeferlich; hat der rath zum Hain sein wure treu und eher, brif und sigel widder menschlich und naturlich recht und alle wolthat, freuntschaft und fordernus der benanten unser burgerin zu besserung yres gemeynen nutzes
35 gescheen, in undankbare vorgeslickeit gestalt und uns von derselben zeit an nuhn zwey iar lang beylenftig solche zinse furenthalten und unser gewehr und posses mutwilliglich aigner gewalt widder alle ordenung der recht und pillickeit entsetzt, ungeachtet unser manchfeldig gutliche ermanung und erynnerung yrer treu, eher, guten glaubens und schuldiger zinsraichung, auch das ynen, weil sy widder geber noch stifter weren, solcher
40 zinse, sondern dyselben bey ynen als gantz leidliche zinse erkauft weren, mit hochwichtigen heuptsummen und mit furstlicher gunst nicht gepuren wolle zu fragen, wohin

solche zinse geraicht wurden, aber alleine solche zinse zu geben vorpflicht weren. Aber solchs alles ist bey ynen von uns gantz unfruchtbarlich furgewandt, dordurch wir geursacht worden den vilgemelten rath zum Hain derhalbenn vor e. c. g. und hochgedachts e. c. g. liben vettern obernhofgericht furtzunemen, aldo durch den rats zum Hain syndici mutwilligen vertzug, das er zum urtheil nicht beschlissen wollen und das ynen zu gut 5 von partheyschen consiliariis ader rechtvorstendigen ein consilium ins hofgericht eingeworffen, wir das eine ader schyr zwey hofgericht an furgenomenen rechten furtzogen, und wywol endlich zu urtheil beslossen, mit dem urtheil, so het ergehen sollenn, etliche hofgericht auch aufgetzogen worden und nicht erlangen mugen. Wan denn uns beym rathe zum Hayn einhundert sechtzehendhalber guldenn vortagter zinse ausstendig sein, 10 welche unser schulendyner und kirchendyner bisher mit grosser beschwerde habenn maugeln mussen, wir auch doruber ymmerdar eine vorgebliche uncost uber dy ander doruf gewand, das wir vorlengst wol ursach gehapt hetten, der universitet zu Leiptzk in mangel unser und der unsern zinse innenzubehalten und den unsern furtzustrecken, wir haben aber bisher ymmer glauben gehalten und zinse von uns gegeben gein Leiptzk 15 und anderswohin in hofnung, das uns schuldige betzahung unser zinse vom rathe zum Hain ader rechtliche hilffe widder yn solte widderfaren sein, weil aber solchs nicht gescheen und wir in mangel unser zinse des vermugens nicht sein unser schulenn und kirchendynere von unserem gemeynem guthe zu erhalden und dy notturft derselben unsern aus langem vertzug yrer zinse solche zwey iar uber nicht clein ader gering ge- 20 westen und von tag zu tag sich mehret, das uns sampt ynen zu lang sein wil zu harren, wan alle yrrige landessachen der wir und dy unsern unpillich entgeldten ader auch das langwirig recht, obgleich dermalheins in diesen sachen ein urtheil erging, mugen ader wollen zu entschaft lauffen, derwegen seint wir aus herczlichem mitleiden höchlich verursachet worden, den armen nothleidenden unsern dy zinse der zu Leiptzk (welche von 25 euern churfurstlichen gnaden voreltern herkomen sollen)[a]) zu yrer undterhaltung furtzustrecken, nicht der meynung, das wir sy solcher zinse entweren wolten, sondern ein zeitlang nuhr abetzuentlehnen zu angetzeigter der unsern hohen notturft, das wir unsers unvermugens halbenn in andere wege nicht vermugen zu ersetzenn, haben uns derwegen erbotten und gebetenn, das dy herren der universitet zu Leiptzk eine cleine gedult hirin 30 wolten tragen, dan so erst wir unnd dy unsern yrer zinse sampt dorauf gewandter uncost und erliden scheden vom rathe zum Hain habhafftigk gemacht wurden, so wolten wir ynen yre zinse wy bisher gescheen one alle wegerung auch entrichtenn. Hiraus ap got wil euer churfurstliche genad und allermenniglich uns entschuldiget haben wirdet, das wir mutwillen zu uben nicht suchen ader furhaben, sondern den unsern in yrer 35 hohen noth rettung zu suchen aus anderer mutwillen gedrungen werden. Wan wir aber andern ye glauben haltten und zinse geben sollen, als wir denn nach gestaltenn sachen unsers armen vermugens willig und gerne thun wollen, so ist an e. c. g. widderumb unser gantz demutige underthenige und hochvleissge bitt, euer churfurstliche genad

369. *a) Vergl. hierzu No. 22.* 40

wollen uns bey hochgemelten e. c. g. liben vettern, unsern gnedigen herrn hertzog Georgen zu Sachssen auch furbitten, das ein furstliche genad mit den zum Hayn ernstlich auch wolten verfugen, das sy uns als getreuen wissentlichen ynhabern obgemelter unsern der Sonnewaldin brif und sigel, dy erkauften gantz leidliche zinse sampt dorauf gelaufnen scheden und uncosten vermug yrer vorkaufbrife und zusage bey eren und treuen, ungehindert aller herren und anderer herren gebot, verbot ader verbietung, auch ane allen behelf der recht der sy sich vorzigen haben entrichten wollen, wie sy dan zu thun vorpflicht. Und wo ynen solche zinse furder zu geben beschwerlich, das sy uns dyselben mit der heuptsumma, dy sy dofur entpfangenn haben, widderumb abekeuffen und abelösen, als wir gentzlicher zuversicht sein, von ynen nicht unpillich geschiedt. Eher aber solchs uns widderfaren magk ader wirdet, ob wir dy zinse, dy von e. c. gnaden voreldtern herkomen sollen und e. c. g. sampt derselben hochloblichen eldtern stifter und geber sein, den unsern in des zu rettung yrer noth furstrecken mussen und werden, dessenthalb bitten wir euer churfurstliche genad als unsern gnedigisten herren unde landisfursten in gantzer underthenigkeit, e. c. g. wollen darob kein ungnedigs gefallen tragen, uns auch hirin gegen hochgemelten euer churfurstlichn gnaden lieben vettern, unsern gnedigen herren entschuldigen, in gnediger betrachtung das wir den zu Leiptzk aller yre zinse, so ynen bey uns vortaget werden, so wir unsere zinse vom rathe zum Hain sampt dorauf gewandter uncost widderumb erlangen, unseumlichen erlegen und gutlichen betzalen wollen. Das wollen wir umb e. c. g. und auch derselben liben vettern, als unsere gnedigist und gnedige herren, in schuldiger underthenigkeit alezeit verdynen. Zu Torgaw donerstags nach Dorothee virginis anno domini xv^{c} xxxii^{o}.

Euer churfurstliche genaden underthenig gehorsame
der rath zu Torgaw.

Dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten und hern, herren Iohans herczogen zu Sachssen, des heiligen Romischen reichs erczmarschalchen und churfursten, landgraven in Duringen und marggraven zu Meissen, unserm gnedigisten herrenn.

370.

Schreiben des Kurfürsten Johann von Sachsen an Herzog Georg, betreffend die vom Rathe zu Torgau der Universität zu entrichtenden Zinsen. **Torgau, 1532 Febr. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—39 loc. 10534 fol. 2.

Unnser freundlich dinst unnd was wir liebs unnd guts vormugenn alezeit | zuvor. Hochgebornner furst, lieber vetter. Eur lieb unns iczt gethane | schrifft mit eingeschlossenner supplication eurer lieb universiteth zu Leibczk vonn wegen der zinse, so gemelter universitet bey unnsern liebenn getreuen dem rathe alhie zu Torgau aussenstehen, habenn wir horenn lesenn unnd diesselbige schrifftenn gedachtem rathe zustellenn lassenn, der unns darauff bericht gethan wie e. f. g. hirin vorwarth zu befindenn. Weil wir dann e. l. vor wenig tagen geschriebenn, das wir unns gefallenn liessen unnd fur

guth achtettenn inn kurcz unnser sachenn halb, die uff denn bescheennen machtspruch nach unentschiedenn, eczliche vonn der lanndschafftenn hirczu vorordenten zusammen zu schickenn, welchs eur lieb ir unsers vorsehenns, weil sie solchs hivor selbs auch furgeschlagenn, also werdenn gefallen lassenn, demnach bittenn wir freundlich, e. f. g. wolle mit benanter irer universitet vorfugen vonn wegen berurter zinse, in des auch 5 geduldt zu tragenn. Das wollten wir e. f. g. nit vorhalten, der wir frundlich zu dinen willig unnd gnaigt seindt. Datum Torgau freitags nach Dorothee anno ꝛc. xxxii.

Dem hochgebornnen furstenn herrnn Ieorgenn herczogenn zu Sachssenn, landtgraven in Doringen unnd marggraven zu Meissenn, unserm liebenn vetterrnn.

371. 10

Schreiben der Universität an Herzog Georg, betreffend die Einbringung ihrer Zinsen von den Dörfern Heide und Gotzscheina. **Leipzig, 1533 Apr. 18.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1458. 1508. 10. 1532—39 loc. 10534 fol. 3 mit aufgedr. Universitätssiegel.
Anm.: Vergl. hierzu No. 368. 15

Durchlauchter hochgebornner furst. Euern | furstlichenn gnadenn seindt unser inig gebeth sampt allenn gehorsamen dinstenn alleczeit czuvoran bereit. Gnediger her. Euer f. g. gebenn wier underthaniglich zu vornehmen, das der durchlauchte unnd hochgeborne furst unnd her, her Iohannes Friderich herczogk czu Sachsenn unnd euerfurst ꝛc., unser gnedigster herr, unns unlangs einen befehel, deneben einen druck, dorinne 20 vormeldet wirdt, wie wier den czehendenn vonn denn czweien dorffernn Heide unnde Gotzschin czu iene vorwilliget einbrengen sollenn czugeschikt hat. Dergleichenn ist uns eine schrifft von den vorordenten einehemern benenten czehendens czukommenn, wie euer f. g. beiligendt weitters vormugens czu vornehemen. Weill dann solchs hievorn an uns nit gesucht, wier auch ane das keine seiner aber anders niemals einbracht, 25 sonder allewege das von dem schosser czu Eilenburgk, ader wem es von e. chf. g. befolhen, geschehn, so ist unser unthenig demuttigk biten, e. f. g. wollenn uns irenn gnedigen rath, wie wier uns hierinnen, domit derselbenn oberkeith nicht czu nachteil, welchs wier czu vorkumen alleczeit geflissenn, gehandelt werde beczeygen sollen. Das seinth wier umb e. f. g. langk lebenn kegen got czu vorbiten und unsern underthanigen 30 dinsten czu vordinen gancz willig und bereith. Geben den freitag noch ostern czu Leipczig im 1533.

E. f. g. zcu Leipczigk universitet underthanige caplan unde diener,
rector, magistri und doctores.

Dem durchleuchtenn hochgebornenn fursten und hern, hern Georgen herczogen 35 czu Sachsen, landtgraven in Doringen und marggraven czu Meißen, unserm gnedigen hernn.

372.

Die Universität berichtet dem Herzog Georg über schwere Excesse zwischen Studenten und Handwerksgesellen und bittet deswegen um Rath und Hülfe. **Leipzig, 1533 Juni 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1458. 1508. 10. 1532—1539 loc. 10534 fol. 45—46
5 *mit aufgedr. Universitätssiegel.*

Durchlauchter hochgeborner furst, gnediger herre. | E. f. g. seyn unser gebet gegen gott sampt unnderthenigen schuldigen dinsten gevlissen zuvor. Gnediger | her. Wir geben e. f. g. underthenigs berichts zu wissen, das sichs am sontag exandi iungst vorschinnen zugetragen, das eyn fechter des kurßner handtwergks schul gehalden, der
10 dan des tages mit ettlicher seyner geselschafft in der stat mit der bangken gegangen unnd darnach des abents umb acht uhr ungeferlich seynen gang mit der pangken vor den collegien ubergenomen unnd als dieselben bey das furstencollegium kommen, habn sie eyn lerman geschlagen unnd etlich der studenten gestossen, dadurch eyner auß den studenten auß dem neuen collegio sie angeredt, worumb sie des orths alßo eyn lerman
15 woltten erwegken unnd mit eynem steyne uff die paucken geschlagen, dorvon die angetzeygte geselschaft ergrymmeth zu den steynen geeylet unnd nach den studenten gewurffen, unnd ist dißmals ferner nichts gevolget, sonder ane schaden abgangen unnd alßo ruhig blieben, biß uff den mantag in pfingstheyligentagen, welchs tags drey schneydergesellenn funff iunge studenten bey dem apotegker uffm margke mit mortlicher wehre
20 angesprungen unnd zwene auß ine hart unnd todtlich vorwundt. Des nachvolgenden dinstags hat eyner abermals fechtschul gehaldenn unnd der fechtmeyster, ßo am sontag exaudi wie gehort schule gehalden, mit vordrießlichen schimpffwortten dye studentten außgeschrieben, sagend haben wir nichts von schriptis, aber ich meyne nicht mit steine werffen, ist alßo biß uff den abendt angestanden; alda umb des seygers neune haben
25 sich kurßner, schuster, schneider unnd andere handtwergker mit gewapneter handt vorsamlet unnd seynt fur die collegia kommen, ire mortliche wehre getzogen unnd die studenten außgeruffen, dardurch dan die studenten, weil sie mit messern unnd steynen das widerpart gerutt vormargkt zur kegenwehr getracht, unnd habn beyderseyts uff eynander geschlagenn, dadurch sichs zugetragen, das eyn schusterknecht in dem scher-
30 mutzel todt blieben, davon die handtwergksgesellen in gemeyne ergrymet haben sich negst volgendes tags, als uff die mitwoch, zusamen gerottet unnd seyn umb syben uhr, als umb friedes unnd gemachs willen die collegia geschlosen gewest, ettlich hundert stargk auß allen handtwergkenn vorsamlet vor die collegia gekommen, dieselbenn mit hartten gesturme angegriffen unnd hinein an die fenster geworffen unnd wie vormuttlich,
35 wo solche nicht zeyttlich durch den richter, welcher die auffrur zu styllen zugeylet, nicht were undernohmen worden, das sie die collegien mit gewalt eroffent unnd die thuren zerschlagenn, welchs nicht ane mergkliche blutvorgiesen hett abgehen mogen, das dan gemeyne samlung der studenten zu gemuth getzogen, das sie solchen uberfalh unnd ferlichkeyt auch in iren eygen habitation mussen gewarten unnd des dornstags

eyne gemeyne zusamekunfft gehalden unnd ihnn radtschlage gestanden, sich von hier zu begehenn; als solchs durch ettliche magistros vormargkt, die haben sie beweget ettliche auß ine zu dem hern rectori zu schigken unnd bitten, das inen friede geschafft unnd das sie vor muttwilliger gewaltt besichert, wie dan beschehen, unnd der her rector ine vortrostung gethan, bey e. f. g. unnd dem erbarn rath allen vleyß vortzuwenden, 5 damit sie kegen den handtwergkern in sicherung gesatzt unnd ires studii in friede außwartten mochten. Unnd wiewoll eyn erbar radt ahn irem vleyß diese irrung in friede zu bringen nichts haben erwinden, sonder iderm handtwergk durch seyne vier meyster bey hochster straff eynbinden lassen, sich kegen den studenten fridtlich zu halten, so haben wir doch beysorg, das unangesehen des radts gebott, nach dem der handtwergs- 10 gesellen die miteynander im bundtnuß stehen ayne sere grose antzall das weytter unrath, der nicht leychtlich herwider zu brengenn, ervolgen mocht, unnd von deßwegen vor nottig angesehen, an e. f. g. als unsern gnedigen fursten unnd hern zu gelangen unnd derselbigen gnedige radt unnd hulff underthenig zu ersuchen, synteynmals wir schuldig, auch in alleweg hochlich begirig unnd geneygt den falh unnd abnehmen e. f. g. 15 loblichen universitet ßovil moglich abzuwenden unnd zuvorkommen. Auch g. herre geben wir e. f. g. underthenig zu erkennen, wie das eyn erbar rath an unß begert, das wir eynen studenten, welcher als sie berichten vordechtig sein solle, das ehr den schusterknecht ßo am dinstag todt blieben erschlagen, gefengklich antzunehmen unnd zu setzen, unnd weil dan unß derhalben keyne gnugsame inditia angetzeyget unnd auch derselbe 20 studente eyner vom adell unnd des geschlechts von ehrlichem herkomen, ßo habn wir in bedengken, das die betzichtung noch tungkel unnd untlautbar, mit dem gefengknuß kegen dem studenten styl gestanden unnd dennoch nichts desto mynder mit arest besatzt, nach außweysung unser statut, das er von hier nicht vorrugken, sonder des angetzeygten falhs halben, ap ine iemandes antzusprechen vermeynet, des rechten seyn soltte. Ist demnach 25 unser demuttig underthenig bith, e. f. g. wollten in dysem handell gnedigs eynsehen thun, damit eß nicht zu weytterung gereyche unnd dreuender unfalh gewendet were, das auch e. f. g. uns mit gnedigem rath wolten trostlich erscheynen, welcher gestalt wir uns ferner mogen vorhaldenn. Das eß e. f. g. zu gnedigem gefallen gereyche, soll eß ahn unserm zuthun nicht mangeln, sonder wollenn unß alles gehorsams mit höchstem 30 vleys undertheniglichen vorhalden. Datum Leyptzk am freytag in der pfingstwochen im XXXIII[ten].

E. f. g. underthenige rector, magistri unnd doctores
der universitet zu Leyptzk.

Dem durchlauchtenn hochgehoren furstenn unnd herren, herren Georgen hertzogen zu Sachsen, landtgraffen in Doringen unnd marggraven zu meyssen, unserm 35 gnedigen herrenn.

373.

Innocenz von Starschedel übersendet dem Herzog Georg einen Bericht der Universität über die zwischen Studenten und Handwerksgesellen stattgefundenen Excesse. **Leipzig, 1533 Juni 13.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1548. 1508. 10. 1532—1539 bw. 10534 fol. 50.

Durchleuchter hochgeborner furst. Mein underthennige, gehorsamme, willige dinst sein euern furstlichenn gnadenn allezceytt bereyt. Genediger furst unnd herr. Auff e. f. g. schryfftlichenn befellich, das ich mich auffs vleyssigst unnd eygendttligst wie sich der wyderwill unnd rhumorr zewyschenn denn universitetzpersonnenn unnd handtwergßgesellenn inn e. f. g. stadt Leipzcigk zuegetragenn, erkundenn soltt, hab ich gnediger furst unnd herr mit allem vleyß gethann unnd bey dem herrn rectori, auch dem burgermeyster unnd radtt zue Leyptzigk fleyssige nochforschunge gehabtt. Hatt mir der herr rector vonn wegenn der universitetzpersonnenn diesenn eingeschlossennenn schrifftlichenn bericht gethann, desgleichenn der burgermeister unnd radtt zue Leyptzigk angezceygt, wie sie denn falh e. f. g. genugksam unnd grundtlichenn berichtt allgereydt gethann hetthenn, und wiewoll ich mich bey andernn personnenn, die umb denn wyderwillenn bewust getragenn habenn söllenn, auch befragett, will sich doch ir bericht fast mitt deme obenbenunbtenn vorgleychenn, unnd meyns erachtenns ist dieses wyderwillens ader rhumorß nymantz dan der fechtmeyster die groste ursach ꝛc. Es hatt mir auch Cristoff vonn Thawbenheym ein schriefft zuegeschigktt am negstenn vorschynnenn donnerstagk, die auttwurtt, welche er vonn graff Hoyernn vonn Mansfeldt uberkommenn, die ich e. f. g. hirmitt auch uberschigk, unnd was e. f. g. wollenn das ich inn dem fernner vornemhnen sall, bitt ich e. f. g. mich sulchs zu vorstendigenn. Hirmitt thue ich mich e. f. g. inn aller underthennigkeytt befehlenn. Datum Leyptzigk freytags nach corporis Christi anno ꝛc. XXXIII°.

E. f. g. v. unnd gehorsamer diner Innocencius vonn Starschedell.

Dem durchleuchtenn hochgebornnen furstenn und herrn, hern Georgenn herczogenn zcu Sachssenn, landtgraffen inn Dhoringen unnd margkraffen zcu Meyssen, meinem gnedigenn herrenn.

374.

Verordnung über die Aufhebung einer ertrunkenen Frau etc. **1534.** [a])

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1548. 1508—39 bw. 10534 fol. 65.

Der auffgehobenen ertrunckenen frauen halbenn sollet yhr zeum forderlichsten eyn gericht bestellen auff dem uffer, do dye gericht ins ampt gehoryg, unnd zeum ryehter, fyschern unnd andern, dye darbey gewest unnd handt angelegt, peynlichen clagen, sye

374. a) Oben am Rande geschrieben.

auch vor dem gerichtstag wye gewonlich darzcu laden, byß das yr sye darzcu bryngt, das sye den cörper wydder an das orth do sye genummen antworten, aber es sunst kegen m. g. h. abtragen. Es ist auch dem rath, das solch gericht durch euch sol gehalten werden, geschryben.

Was die andern sachen anlangt, dye sollet yhr auff der rethe hynabkunfft alßo 5 beruhen lassen unnd wyrdt der rath eynen steyn machen lassen zcwyschen dye zcwene brucken zcu setzen; seynt aber hyebevorn dergleychen steyn auch im ampt gemacht, szu bestelt es auch.

375.

Schreiben des Herzogs Georg an die Universität in Angelegenheit des Bürgermeistersohnes von 10 *Stendal.* **Dresden, 1534 Febr. 18.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1537—1539 loc. 10534 fol. 57.
Anm.: Vergl. hierzu No. 377.

Georg von gots gnaden hertzogk zcu Sachssen ꝛc.

Wirdigen, hochgelarten, lieben, andechtigen unnd getreuen. Dem abschiedt nach 15 den wir iungst euern gesandten, des burgermeisters ßon von Stendel, den der rath auß den Sachssenburschen genommen, halber gegeben, haben wir itzo die vorfugung gethan, was man sich damit halten sall. Das abir hinfurt dergleichen soll zcwuschen euch und dem rath ein orterung erlangen, szo sehen wir vor bequem an, das derhalber auff negsten margkt durch unsere rethe gehandelt werde, derhalben wir begeren, yr wollet 20 auff mittwoch nach iubilate zcu Leiptzk uffm schloß handelung gewarten, welchen wir euch genediger meynung nit vorhalten.

Datum Dreßdenn mittwochs cinerum anno ꝛc. xxxiiii°.

Den wirdigen und hochgelarten unsern lieben getreuen rectori, magistris und doctoribus unserer universitet zu Leiptzk. 25

376.

Clemens Fleischer zu Holzhausen und Hedwig seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs 3½ Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihren Gütern zu Holzhausen, für 50 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten empfangen, verkauft haben.
Leipzig, 1534 März 1. 30

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität mit zwei Siegeln an rother Schnure.

377.

Die Universität beschwert sich bei dem Bischof Vincenz von Merseburg über das Verhalten des Rathes zu Leipzig gegenüber dem Sohne des Bürgermeisters von Stendal und ersucht ihn deswegen um Rath und Beistand. **Leipzig, 1534 März 5.** 35

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 10. 1537—1539 loc. 10534 fol. 58 sq. mit aufgedr. Universitätssiegel.

Hochwirdiger in gott vater. Genediger furst und herre. | Unsere gehorsame willige dinst sampt unserm yn|nigen gebett umb e. f. g. gegen gott zeu vorbeten, | seyn e. f. g. allezceit zeuvor untertenigklich bereidt. Genediger furst unnd herre. E. f. g. geben wir untertenigklich zeu vornemen, wie das am vorgangenen vierdenn tagk
5 februarii des itzt lauffenden xxxIII. ihars ein innger gesell, des burgermeisters ßon von Steudel, der kein student ist und der universitet nichts verwandt ist, einen hader allhier uff der gassenn bey nechtlicher weyle gehabt, und des andern tages umb zewelff hora uff den mittag in der Sachssenborß zeu eynem seiner landeßleut und bey deme er zeuvorn auß freuntschafft ab und zeugegangen ist kommen, demselben angezceigt, wie er
10 sey in eynem hader beschediget und gebeten, das er yme eynen balbirer wolte holen, der yhm mochte recht vorbinden; nachdem aber der barbirer kommen, hat er vorgewandt, er were eynem erbarnn radt dermassen mit eydespflichten zeugethan, das er keinen dorffte vorbinden, er zcaigte es dan dem richter ahn, darkegen sich der beschedigte auch nicht gewust zeu setzen und gleichwol an den richter schigken wollen,
15 das er mochte vorgleitet werden. Aber indeme und dieweyle er in des richters hauße geschigkt, ßo ist eynem erbarnu radte und dem richter der beschedigte durch den balbirer angegeben; doranff alßbaldt und ungeverlich umb drey hora desselbigen tages seint zewene geschigkten von radt zeu mir den rectori kommen mit anzcaig, wie sich eyner der do kein student in der Sachsnerborsch von wegen seiner boßen vorhandlung
20 enthalten solte, derwegen were yhre bitt von wegen eyns erbarn rathe, das derselbige mißhendler mit meiner laube mochte auß dem collegio gefurt und zeu gefengknis bracht werden, darauff ich geantwurt wie ich das ane erlaubnis unnd vorwissen der vornemsten vom concilio zeu gestatten nicht wuste, ich wolte sie aber von stund an beschigken und nach kurtz gehaltenem rath dem herrn burgermeister ein antwurt uff solche yre werbunge
25 thun. Aber yundeme und dieweile die zewene geschigktenn vom rath uff dieße weyße mit mir handlung gehalten, so ist der richter aus eigener gewalt mit etzlichen dreyssig gerusten gerichtsknechten in das collegium eingefallen und hat in der Sachsenbursch zewo habitation selbweldig auffgerissen und in der einen den obberurten beschedigten gefunden, yhn mit geschwinden unfrenntlichen wortenn und bey dem halße aus der
30 habitation gezcogen, durch die gerichtsknechte uffs ratshauß alßo zeu gefengknus gefurt, ehir wan die zewene ratherrn von mir yhren abschied damal genummen, zeudem ßo hat er ane das einem gantzen virtel der stadt uffgebotten, die er zeum hinderhalt, ab im widerstandt begegnet, mochte gebrauchen. Auß welcher selbweldigen frevel e. f. g. genedigklich haben zeu vormerken, mit waßer unfugk ein erbar radt kegen uns zeu
35 schmelerung und unterdrugkung unserer hergebrachtenn privilegien, freiheiten und gerechtigkeit thut faren, des wir billich vortrag haben solten. Und wiewol sichs wol gezciemet das wir e. f. g. solche des rats unfreuntliche handelunge alßbald, als dem hochloblichen conservatori unserer universitet und derselbigen privilegien, hetten vormeldet, mit bitt und anruffung e. f. g. schutz und genedigs einsehens, szo haben wir doch e. f. g.
40 vorgebens hirin nicht beschweren, sondern die sachen zeuvorn uff allerley wege versuchen wollen, ab wir in der gute unserer privilegien von eynem rath wiederumb resti-

tuirt und freuntlichen beiderseits vortragen werden mochten, darauf wir dan mit dem rath tractat und underhandlung gehalden, aber gar nichts erhalten mogen, und dieweil das privilegium, dodurch die collegia von dergleichen einfall befreyhet, von dem hochloblichen hauße zcu Sachssen ꝛc. herkommet, des wir e. f. g. abschriefft hiebey zcuschigkenn, so haben wir nicht unterlassen, diese beschwerd dem durchlauchten hochgebornen fursten und herrn, herrn Georgenn hertzogen zcu Sachssen ꝛc. unserm g. h. auch zcu vormelden und zcu bitten, das sein f. g. bey einem radt genedigklichen vorfugenn wolte, das wir unseren turbirten privilegien ergetzt und restituirt werden mochten. Als hat sein f. g. auß genaden vorschafft, das der obberurte gefangene sein f. g. uffs schloß uberantwurtet, aldo an derselben haut uff wider stellen bestrigkt unnd alßdan ledigk ist gegeben wurden, unnd domit uns gleichwol an unserer gerechtigkeit und befreyhung kein gewaltsamer abbruch beschehe, so haben uns sein f. g. eynen tagk, mittwoche nach iubilate schirstenn, genedigklichen angesatzt, uff welchen wir uff derselben rethen allhie zcu Leiptzk uffm schloß handelung wieder einen rath zcu Leiptzk sollen gewarten, wie e. f. g. aus der inliegend copey genedigklich haben zcu vornemen. Nu haben wir ie zcu dem oberzcelten des rats geweldigem einfall keine ursach gegeben, dan ab wir woll nicht in vorhaben sein den beschedigten von Stendel zcu vorteidigen, szo befindet sich doch und ist am tag, das er keinen heymlichen noch auch mutwilligen underschleiff in unsern collegio gesucht, sundern zcu seinen gesellenn am mittag kommen, yhn gebethen das er yhm nach einem balbirer und umb gleit trachtenn und werben solte. Weren wir auch geburlicher weyße von eynem rath ersucht, wie es wol wardt angefangen, ßo wolten wir wol uff mittel getracht haben, das derselbige beschedigt aus dem collegio in yhrer diener hende kommen sein solte, alßo das es dieses frevelichen einfallens und unfreuntlichen gebarens gar nichts bedarfft hette. Derhalben und dieweil unsere gutliche unterhandlung zcu widerbringung unserer geschwechten privilegien bey eynem erbarn radt bißher entstanden und untrnchthar gewest und es nu an deme, das wir der sachen vor hochgedachts unsers genedigen herrn rethen uff obernanten tagk miteinander abwarten sollen, darzcu wir dan nicht allein gutes rats, sundern auch hilff, schutzung unnd beistandes bedorffen, so wissen wir e. f. g. lenger nicht zcu vorschonen und bitten demenach gantz demutiges dinstlichs vleysses, e. f. g. wolle als der genedige conservator und handthaber unserer gerechtigkeit und privilegien uns mit rath und schutz hirin trostlich aus genadenn erscheinen, dieses unser obliegen genedigklich erwegen und zcu gemuet furen und es zcu einem guten unde unserer universitet zcu wolfart leuden helffen, wie wir nicht zcweyffeln e. f. g. aus hohem vorstand zcu thun wissen und auß geneigtem genedigem willen kegen uns ane beschwerd thun werden. Und wiewol wir hochgedachtem unserm genedigen herrn des billichen unterthenigen danck wissen, das sich sein f. g. mit dem angesatzten volbeschiedes tags kegen uns ßo genedigklich hab erzceigt, wir auch keine schen tragen mit unserm obliegen vor s. f. g. rethe zcu kommen und darin zcu handeln lassenn, szo wolten wir doch viel lieber des auch s. f. g. vorschonen und haben uff mittel gedacht, durch welches hinfurt dergleichen schwer fellen mochte vorzcukommen sein, dan es nicht wenigers das wir keinen peinlichen gerichts-

zewangk haben solten, nun boße mißhandeler yren unterschleiff in unsern collegien (wie uns disfals doch ane ungrundt zeugemessen wirdet) haben unnd ungestrafft nuder dem deckel unserer privilegien darvon kommen, darob trugen wir auch keinen gefallen und woltenn ungern vor dieyenigen gehalten werdenn, die gebnrliche straffe vorhindern und
5 boße leuthe furdern wolten. Derhalben und damit uns dergleichen nicht werde zeugemessen und demselben nach eyniger abbruch an unseren privilegien nicht beschehe, so haben wir einmütigk beschlossen, das durch offentlich statut sall cavirt und geboten werden, das sich kein student understehen soll irgent einen, der unser universitet nicht verwandt und etwas auß mißvorhandlung
10 in der stadt verburet, bey sich zeu halden ader zeu herbergen, sundern denselbigen alßbaldt von sich weißen, ader aber yhn dem hern rectori anzceigen bey seinem eyd, darmit ehr der universitet zeugethun, und straff der relegation auff zeehen ihar, aber entlichen exclusionn nach erachter vorhandlung, und seint ahun zeweyfels, wir wollen dadurch alle ursachen
15 abschneiden und verkommen, das sich hinfur dergleichen fall in collegiß nicht solle zeutragen (wie dan ane das bißher solten sulche felle seint beschehen), und das niemandt ursach sal haben uber unsern privilegiß zeu disputiren, ab man dieselben schmelern, limitirun ader bey vorigen wirden erhalten solle. Dan wo doraus niemand kein schade entstehet, was ist es not dieselben anzeufechten? Und wir seint bedacht diesen wegk
20 hochgedachtem unserm genedigen herrn anzeuzeeigen, mit bitt uns darauf bey berurten unsern befreyheiten genedigklich zeu schutzen ꝛc. Damit aber sulchs deste stadtlicher seinen vorgang gewinne, so ist an s. f. g. unser demutig bitt, sie wolle uns daraus an s. f. g. genedigklich vorschreiben und vorbietten, das wir diesem bey wege und alßo bey unsern privilegien sonder fernere underhandlung ader einhalt bleiben mogen. Und
25 im fall das s. f. g. uns solchs abschlagen und des angesatzten tages zeu gewartten heyssen wurde, alßdann bitten wir e. f. g., sie wollen uns mitler zeeit und uff denselbigen tag mit radt und genedigem beistand behulfflich sein und uns zewene yhrer rethe zeuordenen, welche uns alßdan in der vorhor radt und beistand leisten und der sachen ein scheinbarlicher und mehr ernster ansehen geben mogen. Und es wolle sich e. f. g. darin
30 unbeschwert und genedigklich erzaigen, inmassen wir das vortrawen zeu yr haben. Das wollen wir kegen e. f. g. mit unserm andechtigen gebet gern vordienen, gott den almechtigen bittende, euer leben zeu mehrung gnadreicher seligkeit langwerig zeu fristen. Bitt e. f. g. euer genedige antwurt. Datum Leiptzk anno ꝛc. xxxiiii°, quinta die marcy.

35 E. f. g. demutige und unterthenige gehorsame rector, magistri, doctores der universitet zeu Leiptzk.

Dem hochwirdigen in gott vater furste und herren, herren Vincentio, bischovenn zeu Merseburgk, unserm genedigen herreun.

378.

Bischof Vincenz von Merseburg bittet den Herzog Georg die Universität vor den Eingriffen des Rathes in deren Privilegien zu schützen. **Merseburg, 1534 März 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—1539 loc. 10534 fol. 55 mit aufgedr. Siegel.

Unnser willige dienst zuvorn. Erlanchter, hochgeborner furst, gnediger here.| Es haben die wirdigen, hochgelarten und achtbaren unser liebe anndechtigen unnd besonndern hern rector, magistri unnd doctores der universitet zu Leiptzig etzlicher | beschwerde, so ynen wider ire privilegien von dem rathe doselbest begegent sein solten, an uns gelanget unnd ferner angetzeigt, wasermas sie bey iren gliedmassen vorfugunge zu thun bedacht, also das sie hinforder solcher eingrief halbenn vorschonet unnd mit dem rathe inn eynikait bleiben möchten, mit bitte sie derwegen an e. f. g. zu vorschreiben, wie dieselbe e. g. aus irer schrieft allenthalben weither vornehmen werden. Wan wir nue dies ir furhabenn mit iren gliedmassen zu vorfugen keinen fremhden gesellen ane wissenn des rectors bey irenn eidtspflichtenn einzunehmen zur eynikait nit unbeqkuem erachten unnd das sie daruber bey iren privilegien bleiben unnd e. g. unnd derselben rethe fernner muhe möchten vorschont werden, haben wir inen dieser furbit an e. g. nicht wegern mugen, euer gnaden derwege mit fleis bittennde, e. g. wollen gemelte universitet bey diesem erbiettenn auch gnediglichenn bleiben und sie bey iren alden freiheittenn und privilegien genediglichu schutzen und handthaben unnd daruber keinen fernern eingrief von dem rath gescheenn lassen. Das seint wir umb e. g. zu verdienen gantz willig. Datum Mersburg freitags nach reminiscere anno ꝛc. xxxiiii.

Vonn gotts gnadenn Vincentius bischof zu Merseburgk.

Dem durchlauchtenn hochgebornen fursten unnd herrnn Georgenn, herczogenn zu Sachssen, landtgravenn in Dhoringenn und marggravenn zcu Meyssenn, unnsernn gnedigenn hern.

379.

Die Universität bittet den Herzog Georg ein Edikt zu bestätigen, wonach flüchtige Uebelthäter von Universitätsverwandten bei Strafe der Relegation oder Exklusion in den Collegien nicht beherbergt werden sollen. **Leipzig, 1534 März. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532—1539 loc. 10534 fol. 62 sq. mit aufgedr. Universitätssiegel.

Durchlauchter hochgeborner furst und herre. Unser | demutiges, inniges gebete und gantz willige | unterthenige dinste seint e. f. g. in aller | demut und untertenigkeit zcuvorn.

Gnediger herre. E. f. g. iungstes schreiben, darin uns dieselbe gnedigklich thun vormelden, wes sie des gefangenen burgermeistersßone von Stendel halben vorfuget, auch das wir uff mittwoche nach inbilate schirsten der yrrung halben, ßo sich zewuschen einem erbarn rathe alhier und uns kurtz vorschiener weyle zcugetragen, vor e. f. g. rethenn

zcu Leiptzk uffm schlosse handlung gewarten sollen ꝛc., das haben wir in demut und unterthenigkeit vornommen, und thun uns beide der vorfugung mit dem berurten gefangenen und des angesatztenn vorbeschiedes tagk kegen e. f. g. gantz unterthenigklich bedangkenn, unnd e. f. g. wollen wir in unterthenigkeit nicht bergen, das der achthare,
5 hochgelerte herr Ludovicus Fachß, der recht doctor und burgermeister alhier, uns vor wenig tagenn etzliche wege und mittel hat anzceigenn und vorschlagen lassen, durch welche man vor dem obernanten tage ane weytleufftigkeit dieser sachen vorgliechen worde und abkommen mochte, nemlich das wir darein solten willigen, wo sich hinfur einer, ßo der universitet nicht vorwant, von wegen seiner begangenen mißhandlung in den
10 collegiiß vorschliessen und enthalten wurde, das ein erbar rath macht hette denselben mit vorwissen (doch ane vorwillung) des herrn rectoris heraus zcu nemen und yres gefallens zcu gefengknus zcu bestetigen, deßgleichen auch, wo ein solcher der universitet unvorwanter in collegiiß etwas streffliches vorburen und vorhandeln wurde, das sie denselbigenn mit gleichem fuge in den collegiiß unnd sunsten gefengklichen annemen und
15 mit yhme yhres gefallens mochten gebaren. Nu weren wir nicht ungeneigt uns mit eynem erbarn rathe dieser und anderer sachen halber freuntlichen und dermassen zcu vorgleichen, das uff beiden teylen freuntlicher wille, guter gelimpff und eynigkeit erhalden wurde, aber wir befinden aus allerley umbstende der sachen und beschwerung, so uns daranß wolten ervolgen, das uns diese mittel gar keins weges seint anzcunemen.
20 Damit aber es nicht davor mog gehalten werden, als wolten wir bosen strefflichen leuthen die wir selbst nicht straffen konnen, durch unsere privilegia schutz und unterschleiff vorstatten und alßo einem erbarn rathe zcuwidder und nachteil (wie es dan angezcogen wirdet) uber denselben unsern privilegien halden, so haben wir uns unter einander eynes weges voreiniget, dardurch wir vorhoffen diesem allem hinfur ane des raths
25 nachteil furzcukommen, und seint bedacht ein ernst offentlich ewigk edict und statut lassen außzcugehen, der meynung, wo unsere studenten und verwanten eyner eynen solchen strefflichen fluchtigen mißhendeler, ßo der universitet nicht zcugethann, bey sich in collegiis offentlich aber heimlich enthalden wurde, das derselbe unser student und verwanther uff zcehn ihare religiret ader abir uff ewig excludiret (wie das die groß und
30 gelegenheit der sachen wirdet außweyssen und verursachen) sal werden, und seint zcweiffelsahn, es sal sich ein yeder der unserern hinfur vor sulcher ernsten straff, darob auch mit ernst sal gehaldenn werden, mit vleysse hutten und ein erbar rath kein ursach mehr zcu sulchen clagenn haben. Nachdeme dan die unterhandlung uff den angestalten vorbeschiedes tagk vornemlich wirdet dohin zcu richten sein, das man sich uff der-
35 gleichen mittel voreinige und sulche yrrung hinfur vorhute, so bitten e. f. g. wir demutiges vleysses, sie wolle diesen unsern vorschlag genedigklich zcu gemute fhuren, uns den alßo zcu volziehenn verstatten und daruff verschaffenn, das wir ane weyterung dorbey bleiben, auch e. f. g. rethe dißmals mit ferner muhe vorschonen und alßo bey unsern privilegien, die niemand weyter zcu nachteil gereichen, genedigklich geschutzt
40 und gehandthabt werden mogen, wie wir uns des zcu e. f. g. in gantzer demut und untertenigkeit als unsern eynigen schutz, hochloblichen Mecenaten und rückhalter vor-

trosten. Und wir wollen darkegen e. f. g. in andacht und demut bey got umb seliges langh leben und regiment vorbitten und es sunst in aller untertenigkeit noch unserm hochstenn vormogen vordienen. Datum Leiptzk anno ꝛc. xxxiii sontags oculi.

E. f. g. unterthenige gehorsame capplan, rector, magistri,
doctores der universitet zu Leiptzk. 5

Dem durchlauchten hochgebornen fursten und herren, herren Georgen hertzogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm genedigen herren.

380.

Die Tuchmacherinnung zu Leipzig bekennt, daß sie an Doctor Hieronymus Dungersheym von 10 *Ochsenfurt, Collegiaten im großen Colleg, 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für die Summe von 220 Gulden verkauft habe und verspricht dafür, alle Jahre Gewänder an arme Leute, namentlich an bedürftige Studenten der Theologie auszutheilen.* **1535 Mai 2.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 37—38.

Wir Matthes Kersten, Kilian Müllbergk, Nickel Geißler, Bernhart Premsel, 15 Matthes Beck, Hans Stange, Hans Müller, Peter Brückner, Lang Geißler, Greger Rost und Barthel Herman die geschworne meister und das gantze handtwergk der tuchmacher zcu Leiptzk bekennen vor uns und unser nachkommen vor allermennigklich und thun kundt, das wir dem achtbarn, wirdigen und hochgelerten hern Hieronymo Tungersheym von Ochssenfurt, freyer kunst und der heyligen schrifft doctori und colle- 20 giaten im grossen collegio zcu Leiptzk ꝛc., vorkaufft haben und hiemit vorkauffen zcehen gulden ierlichs geldes aus unser laden und eynkummen berurts unsers handtwergks und haben yhm die gegeben vor zcweihundert und zcwantzigk gulden an müntze landtswerung und hauptguts, die ehr uns barnber und woll zcu dangk betzalt, wir auch von yhm zcugezcalt entpfangen und furder zcu unsers handtwercks scheynbarn nutz 25 gewant und angelegt haben, sagen darauff gemelten herrn doctor sollicher zcweihundert und zcwantzigk gulden queit, ledigk und loß, gereden und geloben darauff vor uns und unser nachkummen bey gutten treuen und warenn worten alle iar ierlich vor zcehen gulden grau, gemeyn und werhafftigk gewant under arme leutte unvorzcugklich balde nach dem Leiptzischen michelsmargk und vor Martini zcu vorschneyden und ausz- 30 zcuteylen, iglichem zcu eynem kleyde ader mantel so weyt sichs erstreckt, damit viel armer menschen des teylhafftigk werden. Und sonderlich sollen und wollen wir davon ierlich geben eynem ader zcweien armen studenten, die sich im hausz ader bursen theologorum alhir enthalten, die sollichs notturfftigk seynn und von der theologenfacultet vorbetten und gutt gezceugknis haben werden, das es bey yne vorwant und nicht ubel 35 angelegt sey, sunst auch nymant nach gunst ader unserm gesind ader vorwanten dan

alleyn den notturfftigen reichen und anßteylen. Szo auch gemelter her doctor weyl ehr lebt ymandts vorbitten oder auch eynen teyl der ierlichen zcinße zcu sich fordern wurde, das soll yhm in allewege ungehindert widerfahren, und umb das ubrige sall wie angezceigt vorfolget werden. Nach seynem tode aber soll niemant dan wir alleyn die außteylung zcu thun haben sollicher gestalt wie berurt, doch sollen wir dem herrn doctor weyl ehr lebt, auch nach seynem tode seynen testamentarien ader an wene ehr uns weysen würt, ierlich ungeverliche bescheyd und antzeige thun uff yhr ersuchen, ader ob dieselbigen laß unnd seumigk und uns nicht ersuchen wurden, das wir sie selber ersuchen und rechenschafft thun wollen, das sollich tuch und wie vill stuck eyn iglich moel getreulich außgeschnittenn und vorteylt sey. Wan sich auch der herr doctor begeren wurd in unser bruderschafft zcu nemen, soll yhm das umb eyn zcimlichs widerfarn und er eyngeschrieben werden, auch ierlich weyl ehr lebt seyn eldern, Heynricus Tungersheym seyn vater, Barbara seyn mutter mit dem gantzen geschlecht, deßgleichen ehr selber nach seynem tode sampt denselben seynen eldern und geschlecht wie eyn ander sollicher bruderschafft vorwanter und eyngeleipter begangen werden. Es sollen auch von uns die armenn leuth ierlich eyn iglicher, dem eyn cleid gereicht würdet, getreulich vormant und erinnert werden vor des stiffters und seyner eldern sel vleissigk zcu bitten. Ob wyr auch ader unser nachkummen mit etwas hirinn seumigk wurden, welchs doch nicht geschehen soll, wollen und sollen wyr vorpflicht seyn dasselbigk genugksam zcu erfüllen, sollicher masse wie wyr dem ewigen gott rechenschafft zcu thun schuldigk, und soll uns auch ader unser nachkummen hiran nicht yrren ader vorhindern keyner herren gebott ader vorbott, noch auch beschützen ader uffhalten eynicherley befreihung ader außzugk, wie die durch menschen synn mochten erducht werden. Es sol auch gedacht almußen zcu nichts anders gebraucht werden dan zcu oben erzcaltem werck und außspendung und sol in keynen weg in gemeynen kasten ader in ander weg, als dan etzlichen enden nun geschicht, wider den letzten willen des stiffters gewandt werden. Und ob die Luterische ader andere secten hie zcu Leiptzk, als von gottes vorwarnug hofflich nit geschehen wirt, sich mit eynnungen und vurtrawgen wurde, ßo sollen und wollen wyr solliche zcweihundert gulden sampt den andern gantz und allerding auff eynmall den armen leuten ausspenden, damit das mit sollichem gelde niemant ursach gegeben werde zcu seyne scismatischen secten ader ketzcreien. Wan auch wyr ader unser nachkummen dieße burden nicht mehr ader lenger uff uns haben wolten unnd also bedacht seyn wurden die von uns zcu kauffen, so soll uns des herrn doctors testament uns dißfalls weysen würt, also das wyr yhne das eyn halp iar zcuvor ankundigenn und alsdan uff den termin zcweihundert und zcwantzigk gulden in müntz landswerung bezcalen, darmit diesen unßern briff widerumb zcu uns erlaßen, und darnach der außteylung des gewandts gantz entpunden und frey ledigk seyn sollen. Ap auch alders halb dieser briff gebrechenhafft wurde, sollen und wollen wyr denen so offt es nodt vornawen, alledieweyl wyr das hauptgutt nit abegeleget habenn, alles treulich und ungeverlich. Czu warem glauben und stadthafftiger rechter urkunde haben wyr unsers handtwergks gewönlich insigil wissentlich an dißen briff hengen laßen, der ge-

geben ist nach Christi unsers lieben herrn und seligkmachers geburt im taußent funffhundert und funff und dreissigisten iahr, den negsten montagk nach dem Leiptzischen ostermarck.

381.

Margarethe Pflug, Aebtissin, Elisabeth Hallus, Priorin und der gesammte Convent des Jungfrauenklosters St. Georgen vor Leipzig bekennen, daß sie an die Collegiaten des großen Collegs 10 Gulden 12½ Groschen auf ihrem Vorwerke Schleussig, für 211 Gulden Hauptsumme verkauft haben, welche Zinsen jedesmal am 15. Juni entrichtet werden sollen. 5 **1535 Juni 1.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 24 sq.

382. 10

Martin Meendorn, Hieronymus Dungersheim, Wolfgang Schindler, Nicolaus Apel, Johannes Pfeil, Arnold Westenfeldes, Joachim von der Heide und Johannes Fritzsch, Collegiaten des großen Collegs bekennen, daß die zwischen ihnen und der Artistenfakultät entstandenen Streitigkeiten und Differenzen nunmehr vollständig beigelegt und ausgeglichen seien. **1535 Juni 15.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 119—122. 15

Nos Martinus Meendorn ex Hirsberg, Hieronymus Dungersheim ex Ochsenfurt, Wolfgangus Schindeler Cubitensis, artium et sacre theologie professores et doctores, Nicola Appel ex Kunigshofen, artium magister et sacre theologie licentiatus, Ioannes Pfeil Dresdensis, artium magister et medicine licentiatus, Arnoldus Westefeldes, Ioachimus ab Heida et Ioannes Fritzsch, artium bonarum magistri, collegii maioris college, ingenue 20 fatemur, recognoscimus et testamur pro nobis et posteris nostris, hisce literis publicis coram omnibus et singulis eas visuris, lecturis pariter et audituris, nos ex magnifico viro, domino Henrico Gotschalgk Bodenverdensi, artium ingenuarum magistro, collegii principis collega, academie Lipsiensis rectore dignissimo, ut publica persona, percepisse ducentos et decem florenos Rhenenses in auro, grossis angelicis et grossis integris, quos 25 facultas artium penes prestantem ac eximium quondam virum, dominum magistrum Alexandrum Segkeler Esslingensem felicis memorie, tunc temporis alme universitatis Lipsiensis rectorem, deposuit[a]) in vim reemptionis annuorum censuum, undecim videlicet sexagenarum antiquarum, quas olim nobis pendebat de fundatione et testamento ad anniversarium egregii quondam viri domini Helmoldi Gledenstete Soltwedelensis, artium et 30 medicine doctoris clarissimi, super quadam area „cauda vulpina nuncupata", facultati artium ad hoc hypothecata, quemadmodum in literis originalibus plenius continetur, et postea idem census undecim sexagenarum ad pedagogium est translatus atque finaliter, ut domus facultatis nova ab hoc onere esset libera, summa pecunie capitalis una cum

382. *a) Vergl. No. 315.* 35

censibus in totum est numerata, ut indicat prefati magistri syngrapha. Et quia litteras originales et capitales per facultatem venditas et collegio nostro datas super undecim sexagenis quotannis solvendis, quarum initium est „Nos Marcus Sculteti“ etc.[b]), quarum etiam copiam dedimus facultati in erario nostro, non reperimus, ob id volumus, quod ille 5 littere reemptionis et venditionis, cum in futurum invente fuerint penes aliquem, debeant reddi facultati et esse mortue ac nihil vigoris habere contra eandem. Quapropter vigore presentium palam facimus omnibus et singulis quicquid inter nos et predictam facultatem artium in hac causa gestum, actum et factum est, ita esse transactum, ut nihil controversie seu litis inter nos atque eandem facultatem suboriri et moveri aut debeat aut possit, 10 ita ut causa hec omnino sit sublata, sopita et amice composita, ob id quietantiam perpetuo salvam et duraturam vigore presentium erogamus, damus et libere edicimus. In cuius rei fidem et robur atque evidens testimonium has collegii nostri sigillo munivimus, et ad petitionem partis utriusque magnificus dominus rector rem sic observari ratam et firmam etiam sigillo rectoratus corroboravit et confirmavit, presentibus clarissimis et venerabilibus 15 viris, dominis Martino Meendorn ex Hirsberg, doctore et facultatis theologie decano, Georgio Dottanio Meiningensi, sacre theologie doctore, Augustino Tyrolf, utriusque iuris doctore ac magistro, Arnoldo Wöstefeldes, artium magistro, universitatis studii Lipsiensis clavigeris ad hoc specialiter ut testibus rogatis et requisitis. Actum et datum anno a Christo nato MDXXXV die vero XV. iunii.

20 Sigillum rectoratus. Sigillum collegii maioris.

Fridericus Peipuss Forchemius, artium magister et universitatis studii Lipsiensis notarius, in fidem omnium suprascriptorum manu propria scripsit et subscripsit.

383.

25 *Herzog Georg von Sachsen verordnet, daß diejenigen Doktoren, Magister und Studenten der Universität, welche nicht aus Leipzig gebürtig sind oder das Leipziger Bürgerrecht erworben haben, ihre Begräbnißstätte für sich und ihre Angehörigen entweder im Pauler- oder im Barfüßerkloster zu wählen hätten.* **Leipzig, 1536 Mai 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 30 mit dem gut erhaltenen Siegel an Pergamentstreif.
30 *Gedr.: Zarncke, Acta rectorum 79. — Cod. dipl. Sax. regiae II, 9, 418.*

Wyr Georg voun gots genadenn hertzog zu Sachsenn, lanndtgraf inn Doringenn unnd marggraf zu Meyssen thunn kunnth unnd bekennen vor uns, | unnser erbenn unnd nachkommenn auch allermenniglich, nachdem unnd als wyr aus etzlichenn bewegelichenn ursachenn das begrebnus in unnser | stadt Leipzigk aus denn pharrkirchenn 35 gegenn sanct Iohannes vor dem Grimmischen thor voranndern unnd wie es damit gehaltenn werdenn sall, dem | wyrdigenn unnd hochgelartenn, unnsern liebenn ann-

382. *b) S. No. 120.*

dechtigenn unnd getrenenn, herr Ambrosio Rauch doctornn, die zwei prebsten sampt dem convent zu sanct Thomas unnd dem rath zu Leipzig eyner ordenunng stellenn lassen, darauf sich die wyrdigenn unnd hochgelartenn, unnsere liebenn anndechtigen unnd getreuenn rector, magistri unnd doctores unnserer universitet zu Leipzig ann unns beclagt unnd derhalbenn befreyet zu sein vormeinnt, daraus dann weithere yrrunng 5 enntstannden, als habenn wyr sie vonn allenn teilenn von unnsernn rethenn auf welche gehalthennenn ostermarckt gegen einander verhohren lassen, die aber beydenn partheien sie guthlichenn zu enntscheiden keynne folge haben mugen, derhalbenn wyr yhnenn diesenn abschiet gebenn, das die doctores, magistri unnd studenten, so do nicht burgers kinder noch sunnst inn bemelther ordennung ausgezogen seinn, oder das burgerrecht nit 10 habenn anngenommen, sollen vor sich unnd yhre ehweiber das begrebnus inn dehn elesternn zu sanct Paul ader barfussern zu wehlenn haben, doch das zuvornn unnd eher dann die leiche dohinn getragenn, dem pfarrher inn des pharre die leiche ist, ein silbernn schock vor seinn pharrrecht, unnd dem gotshause auch ein gut schock zu dem gewonnlichenn luthgelt gegebenn, daruber yhnenn dann nit sal aufgelegt werdenn denn 15 dreyssigstenn ader anndere begenngknuss in der pharr zu bestellen, sunnder es inn yhren willenn stehenn, unnd sal sunnst allennthalbenn innhalts obgemelther unnserer ordenunng gehalthenn werdenn treulichenn unnd ane geferde. Zu urkunndt mit unnserm annhanngennden insigil besigelt, unnd gebenn zu Leipzig freitags nach der himmellfarth Christi anno domini funnfczehennhunndert unnd im sechs unnd dreyssigstenn. 20

384.

Bischof Sigismund von Merseburg empfiehlt der Universität seinen an sie geschickten und mit Vollmacht versehenen Kanzler Dr. Johann Stramburger. **Merseburg, 1537 Febr. 18.**

Nach dem Abdruck in den unschuldigen Nachrichten 1753, 302.
Gedr.: Zarncke, Acta Rectorum 87. 25

Von gots gnaden Sigismundus bischoff zu Mersenburg. Unsern gruß und gunstigen gutten willen zuvorn. Wirdigen, hochgelerttenn und achtbarn, lieben, andechtigen und besundern. Wir haben dem hochgelarten und achtbarn Iohan Stramburger doctori unserm cantzler etliche werbunge von unsertwegen an euch zu tragen bevohlen, und ist demnach an euch unser gutlich begir, ir wollet ime in diesem fahl 30 gleich uns selbest statt und gutten glauben geben. Daran thut ir unß gefallen und seint euch gunstigs willens geneigt. Geben zu Mersenburg sontags invocavit a. 37.

Dem wirdigen, hochgelarten und achtbarn herrn rectori, magistris und doctoribus der hohen schulen zu Leiptzigk, unsern lieben andechtigen und besondern.

385.

Die Universität schreibt dem Bischof Sigismund von Merseburg, daß der wegen des bevorstehenden Conzils an sie abgesandte Dr. Johann Stramburger angelangt sei, und daß sie die Angelegenheit dem Herzog Georg vorgetragen hätte, der sich die Entschließung darüber vorbehalten habe.

5 **1537, März 11.**

Nach dem Abdruck in den unschuldigen Nachrichten 1753, 303.
Gedr.: Zarncke, Acta Rectorum 88.

Dem hochwirdigenn in gott vater fursten und hernn, hern Sigismunden bischoffen zu Mersenburg, unsern gnedigen hernn. Hochwirdiger in gott vater, furst und (her).
10 E. f. g. sein unsere demutige gebet zu gott sampt willigen und geflißen dienstenn allezeit zuvoran. Genediger furst und her. Nachdem unß negst auß e. f. g. bevellich der achtbar und sehr gelerthe her doctor Iohan Stramburger, e. f. g. cantzler, des zukunfftigen concilii halber angelangt, unß darauff dermaßen zu schicken, als wir wissen unß hierinnen gezimen und geburen will, und wir aber so dozumal vorhanden mit antwurt nit mol vor-
15 fast, deshalben wir die sachenn uffgeschoben, unß indes mit den andern hern unser universitet zu underreden und alsdan e. f. g. auffs schleynigste widerumb antwurt zu gebenn vorheischenn, als wollen wir nu zu e. f. g. hirauff weiter nit bergen, das wir solche sachen in zukunfft unsers gnedigen hern Georgen hertzog zu Sachssen ꝛc. vor seine genaden haben fürgetragen, darauff uns von s. f. g. zur antwurt gefallen, wir sollen hin-
20 für mit dieser sachen unbekommert sein, s. f. g. wollen sich nach erforderung der zeit hirinnen selbst dermassen wissen zu halten, das es s. f. g. und der universitet gar nit vorweislich sein solle. Das haben wir e. f. g. in besten wollen zu erkennen geben, gantz dinstlichs fleiß bittende, e. f. g. wollen diesen unsern vorzugs keynen ungefallen tragen, ausgesehenen das solchs nit hat mugen ehr gefurdert werden. Dan e. f. g. mit gehor-
25 samen fleyss demuthiglich zu dienen, werden wir unvordrossens gemuts alzeit gutwillig und bereyt erfunden. Datum under unserm rectorats ingesigel sontags letare anno XXXVII.

E. f. g. demutige und gehorsame caplan, rector, magistri ꝛc.

386.

30 *Martin Meyendorn Dekan, Hieronymus Dungersheim Senior und die übrigen Professoren der theologischen Fakultät versprechen, daß sie jährlich 10 Gulden wiederkäuflicher Zinsen von 200 Gulden Hauptsumme, welche die Collegiaten des großen Collegs bei dem Rathe zu Leipzig niedergelegt haben, an die Collegiaten behufs Bestreitung zweier Seelenmessen für Johannes Licicke aus Frankfurt und Andreas Rüdiger aus Görlitz entrichten wollen.* **1537 März 17.**

35 *Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 23.*

Nos Martinus Meyendorn ex Hirsperg, facultatis theologice decanus, Hieronymus Dungersheym ex Ochssenfarth senior ceterique magistri et doctores eiusdem facultatis

professores tenore presentium publice profitemur et recognoscimus presentibus nostris patentibus litteris, quod quia venerabiles et eximii viri, domini magistri et doctores, prepositus et collegе collegii maioris studii Lipsiensis ducentos florenos summe capitalis una cum certis summe capitalis pecuniis nostre facultatis penes providos et circumspectos viros, consules et senatores huius inclyte civitatis Lypsensis reposuerunt, pro quibus 5 eidem collegio quotannis decem floreni Rhenenses de annuis proventibus et censibus sub reemptionis titulo ad duo anniversaria sacra singulis annis celebranda debentur, quorum alterum pro anima venerabilis quondam viri magistri Ioannis Liricken ex Franckfordia, sacre theologie baccalaurei, circa dominicam cantate, et alterum circa festum sancti Bonifacii pro anima egregii quondam viri magistri Andree Rudiger Gorliczensis, eiusdem 10 facultatis nostre professoris dum vixit, et decani servari debent per dictos dominos de collegio maiori, prout in literis originalibus a prefatis consulibus et senatoribus urbis Lipsensis desuper doctis et confectis et in fiscum facultatis nostre repositis latius continetur. Nos igitur decanus et doctores qui supra, pro nobis et nostris successoribus in perpetuum promittimus et spondemus, nos velle dictos decem florenos pro eisdem exequiis et duobus 15 anniversariis illis ipsis dominis preposito et collegis dicti collegii maioris fideliter tradere et effectualiter persolvere absque contradictione circa festum Walburgis tamdiu et quousque huiusmodi census reemptionis a prefatis consulibus Lipsensis urbis aut aliis, penes quos huiusmodi summa capitalis in futurum reposita fuerit, nobis traditi et soluti fuerint. In cuius rei fidem et evidens testimonium presentes nostras litteras dictis dominis 20 de collegio maiori tradidimus et sigilli facultatis nostre iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in die sancte Gerdrudis anno domini MDXXXVII.

387.

Bischof Sigismund von Merseburg bestätigt der Universität das ius incarcerandi.
Merseburg, 1537 Apr. 10. 25

Hdschr.: Org. Perg. Archiv der Universität No. 25b.
Anm.: Wortlaut wie No. 11.

388.

Gregor Amm und Anna seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Haus, Hof und Garten auf dem langen 30 Graben vor dem Grimmaischen Thore, für 100 Gulden Hauptsumme verkauft haben.
Leipzig, 1537 Juli 8.

Hdschr.: Müllers delineatio colleg. princ. minor. fol. 83—86.

389.

Bischof Johannes von Meissen ladet die Universität zu seiner bevorstehenden Consekration ein.
Stolpen, 1538 Jan. 16.

Hdschr.: Diplomatarium senatus Lipsiensis T. I, fol. 563.
5 *Gedr.: Unschuldige Nachrichten 1753, 736. — Zarncke, Acta Rectorum 93.*

Iohannes dei gratia electus et confirmatus episcopus Misnensis egregiis et doctissimis domino rectori, magistris et doctoribus celeberrime universitatis Lipsiensis, nostris in Christo sinceriter dilectis, nostra favorosa salutatio. Egregii ac doctissimi nobis in Christo sinceriter dilecti! Cum nos de venerabilium fratrum nostrorum capitulo 10 ecclesie nostre cathedralis Misnensis communi suffragio ad episcopatus dignitatem simus electi, nec non a sanctissime sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontifice ad hoc munus confirmati, et iam ad proximam dominicam Scholastice, que est x. mensis februarii, divina auxiliante gratia in predicta ecclesia Misnensi iuxta ritum catholice ecclesie ac sanctorum patrum pia statuta consecrationem episcopalem accipere decre- 15 verimus, quam quidem honestissimorum hominum conventu speramus fore celeberrimam, sed fieri tum multo celebriorem tum ornatiorem, si a vobis omnigene eruditionis preditis cohonestetur, proinde nos a vobis favorose petimus, ut ad IX predicti mensis februarii Misne adesse et in sequenti die nostram illam consecrationem vestra presentia condecorare ac augustiorem facere velitis, nec vos vel huius loci distanciam, vel aëris 20 intemperiem impedire sinatis, in ea re nobis rem multo gratissimam exhibituri id quod erga vos et universitatem vestram prona ac benevola voluntate in omni bono recognoscere non erimus immemores. Data in arce nostra Stolpen XVI. ianuarii anno domini M. D. XXXVIII.

390.

25 *Ulrich Frey, Bürger zu Leipzig und Anna seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs $8^1/_2$ Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Haus, Hof und Garten in der Bettelgasse, für 150 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten empfangen, verkauft haben.*
Leipzig, 1538 Febr. 2.

Hdschr.: Müllers delineatio collegii principis minoris fol. 91—94.

30 391.

Bischof Sigismund von Merseburg schreibt der Universität, daß er seinen mit Vollmacht versehenen Kanzler Dr. Valentin Pfister an sie abgeschickt habe.
Merseburg, 1538 Febr. 12.

Nach dem Abdruck in den unschuldigen Nachrichten 1753, 311.

Von gots gnaden Sigismundus bischoff zu Merßburg.

35 Den erwirdigen, hochgelarten und achtbarn hern rectori, magistris und doctoribus der universitet zue Leipzigk, unsern andechtigen und lieben getreuenn. Unsern gunstigen

guten willen zuvorn. Erwirdigen, hochgelerten und achtbarn, andechtigen und liebe besondere. Wir haben unsern cantzler und lieben getreuen, den hochgelarten und achtbarn hern Valentinum Pfister doctorem zu euch abgefertiget und bevehl gethan von unsert wegen euch muntliche werbunge vorzutragen. Ist demnach unser gantz gutlich begehr, wollet obgedachten unsern cantzler unbeschwert vorher gestatten und ihme dis- 5 mals als weren wir selbst gegenwertig glauben geben. Sonder zweiffel werdet euch hierinnen gutwillig erzeigen. Des seint wir umb euch in allem gutten zu beschulden geneigt. Gegeben zu Merßburgk dinstags nach Apolonie anno ɀc. XXXVIII.

392.

Schreiben der Universität an den Herzog Georg von Sachsen in Betreff der Beschickung des proro- 10 girten Conzils zu Vicenza, nebst Antwort des Herzogs. **[1538.]**

Nach dem Abdruck in den unschuldigen Nachrichten 1753, 312.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. seint unser inniges gebet zcu gott und unterthenige gehorsame dienste allezeit mit höchstem vleis bereit. Gnediger furst und her. E. f. g. sollen wir in underthenigkeit nicht vorhalden, das der hochwirdige in 15 gott furst und her, her Sigmundt bischoff zcu Merßeburg, e. f. g. universitet alhier conservator und cantzler, unser gnediger her, durch ihrer g. geschickten das prorogirte christlich gemein concilium uff den ersten des kunfftigen monats may, so zcu Vincentz sol angefangen und gehalten werden, anderweit und uffs naue hat indicirn und insinuirn und ankundigen lassen. Nachdem e. f. g. bevorn und zcum ersten die beschickung und 20 vorsorgung zcu dem kunfftigen heiligen concilio genediglichen uff sich genommen, haben e. f. g. wir diesen gemelten zustandt och wollen antzeign mit unterteniger demuthiger bitt, e. f. g. wolten diese gnedige vorordenung zum concilio alzo vorfugen, dormit unser vorgehaltener gebrauch bedacht und wir auffs wenigste mit gegebenem bevel, den die gesanten mit haben sollen, vor unser person och vorsorgett, ihn undertheniger zuvorsicht, 25 e. f. g. werden sich hierinnen genediglich bezceigen. Das seint umb e. f. g. wir als underthenige caplan zu vordienen allezeit willig und geflißen. Gegeben ɀc.

E. f. g. underthenige capplan und diener, rector ɀc.

Antwort Herzog Georg's hierauf.

Dresden, [1538] Febr. 26. 30

Des conciliums halben aber befinden wir, das etwas ein nachdeucken darinnen von nothen, derwegen wir uns darinnen wol wollen zu halden wissenn. Datum Dresden dinstags nach cathedra Petri.

393.

Aus dem Testamente Dr. Wolfgang Schindlers, Professors der Theologie und Collegiaten des großen Collegs. **1538 März 21.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 49b—52b.

5 . . . .
. . . .

Item quingentos florinos Rhenenses do, lego et ordino ad fundandum stipendium pro studente, qui in studio Lypsensi perpetuo foveatur, ut qui illud stipendium habet, septennio utatur illo, deinde alio conferatur, nisi collatores ei annos aliquot adiecerint aut
10 prorogaverint, quod tamen non faciant, nisi evidenter cognoscant, id in profectum possidentis stipendium provenire.

Concedere autem et conferre hoc stipendium habeant primo fratres mei, deinde fratrum filii tres seniores, tertio, iis deficientibus, seniores tres nepotes fratrum meorum, quarto seniores tres Schindleri, postremo senatus in Henrichsgrun per omnia, ut dictum
15 est de collatione beneficii.

Superattendentes Lypsie de moribus, studio et exercitio predicti studentis sint domini de collegio maiori, qui pro hoc unum aut duos fl. pro refectione habeant quotannis, de quo providebunt et ordinabunt testamentarii. Sint autem hic caute premoniti testamentarii, ut nihil horum, que legata sunt ad supradictam ecclesiam sancti Martini ad Henrichsgrün,
20 dent aut fundandum legent, nisi prius resipiscant domini et incole oppidi a Lutheranismo, et in misso sacrificio catholice et recte secundum vetustum illum ritum tenuerint, quod maxime post terminatum concilium universale nunc Vincentie descriptum discerni poterint, an decreta illius servaturi sint, maxime in veteri ritu sacrificii misse servando ut dictum est. Pari ratione et simili modo fiet cum quingentis fl. qui legati sunt pro
25 studente. Prestabit etiam res de pecunia causam dilationis, que partim apud debitores est demonenda, et que in promptu habetur, non statim potest locari ad loca certa et indubitata. . . . .
. . . .

394.

30 *Andreas John, Bürger zu Leipzig und Ursula seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Haus, Hof und Garten auf dem langen Graben, für 100 Gulden Hauptsumme verkauft haben.* **Leipzig, 1538 Aug. 11.**

Hdschr.: Müllers delineatio collegii principis minoris fol. 86—91.

395.

Bischof Sigismund von Merseburg ersucht die Artistenfakultät den Studenten Christoph Schenitz, ungeachtet seiner illegitimen Abkunft, zum Baccalaureat zuzulassen. **Merseburg, 1538 Sept. 2.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 34—35.

Von gots gnaden Sigismundus bischoff zcu Merseburgk. 5

Den wolachtbaren, wirdigen und wolgelerten hern Leonhardo Badehorn dechende, seniori und andern magistris der loblichen facultet artium zcu Leipzigk, unnsern liebenn besonderen.

Unsern gnnstigen guten willen zuvorn. Wolachtbare, wirdige unnd wolgelerte, liebe besondere. Wir werden angelangt von wegen Christophori Schenitz studenten on 10 euch ihnen zcu vorschreiben, dos ehr ungehindert ad gradum baccalaureatus, nicht geacht unvolkomenheit seines herkoumens und geburt, zugelaßen werden mochte. Weil uns dan derselbige von glaubwirdigen angegeben, das er sich sunst ehrlichenu und wol bei euch halte, vleisig, fruchtbarlich unnd mit besonderer zeucht unnd vorhaltunge seiner preceptorn studire, tragen wihr als liebhaber unnd gonner gezcogner und gehorsamer 15 iugent seines selbst ungeursachten unfals hertzliches mitleidenn. Unnd nachdem wir auch berichtet, das ehr von unserm g. h. dem cardinal ertzbischoffe zcu Magdeburgk unnd Meintz ꝛc., desgleichen andern des gnugsam gewalthabern gebnrlicher weise legitimirt unnd zcu ehrlichen vorhaben habilitirt, zudem seines vatern unnd mutter beginnen auß nit so gar tadlichem vorsatz entsprossenn unnd geflossen, achtenn wir es darfür das 20 ihr sonder abbruch eueren statuten und gebreuchen hierin billich gefordert werdenn konnt. Ist derwegen unser gantz gutlich gesinnen ann euch, wollet ihnen uber das alles dieser unser fürschrifft geniessen lassenn unnd an seinen ehrlichen fürhabenn kein einhalt noch hinderunge thun, zweiffeln nit werdet euch dermassen erzceigen, das wir daroh gefallenn zutragenn. Das wirt gutes vorhoffens euer facultet zcu gutem und preislichem 25 zunehmen gereichen. So seint wir es umb dieselbige und euch allen in sonderheit gutlich zu beschulden geneigt. Geben zcu Mersebnrgk montags nach Egidii anno ꝛc. xxxviii.

396.

Die Artistenfakultät theilt dem Bischof Sigismund von Merseburg mit, daß sie gemäß ihrer Statuten den Christoph Schenitz zum Baccalaureat nicht zulassen könne. **Leipzig, 1538 Sept. 8.** 30

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 35—36.

Hochwirdiger in gott vater, gnediger furst und herre. Eueren fürstlichen gnaden seint unser inniges gebet zcu gott und gantz willige dinst zcuvorn bereit. Gnediger fürst unnd herre. E. f. g. schreiben von wegen Christophori Schenitz studenten alhier an uns gethan, haben wir ihn unterthenigkeit entpfangen und vorleßen, daraus vernommen, wie 35

das e. f. g. uff bith und ansuchen genantes Christoff Schenitz von uns begert, das wir den, nicht geacht unvolkhommenheit seines herkhommens und geburt so aus seines vatern und mutter beginnen nicht so gar aus tadlichen ursachenn sol entsprossen und geflossen sein, darzeu das ehr von unserm g. h. dem cardinal ertzbischoff zcu Magde-
5 burgk und Meintz ꝛc., desgleichen andern des gnugsam gewalthaberen geburlicher weise legitimirt unnd zcu ehrlichem vorhaben habilitirt, ad gradum baccalaureatus bei unserer facultet ungehindert wolden khommen lassen. Darauff e. f. g. wir in unterthenigkeit nicht wissen zu vorhaldenn, das, wie wir hierauff zu schlissen zusammen kommen und do mit hohem und sonderm vleis die sache bewogenn und beradtschlaget, wir vorwar alle
10 semptlichen und sonderlichen uff e. f. g. beger, und das wir ob mehrgemelts Christoff Schenitz zcucht und geschigklikeit sonderen gefallen tragen, gantz geneigt und bereit wehren den in dem und andern der billikeit nach zu forderen und zu promoviren. Aber dieweil g. f. und herre unserer facultet vor langer weile gesatzte und gemachte statuta, den wir alle in sonderheit geschworen und die unvorbruchlichen stets zu halden uns selbst
15 mit mund unnd handt verbunden, mit claren unvordunckelten unnd unwandelbaren worten ausdrucken: „Et pro magisterio et pro baccalaureatu esse observandum, ut sit omnium primum ex iusto matrimonio prognatus“, unnd ein ytzlicher, so entweder magister ader baccalarius bei uns zu werden begert, selbst iuriren und schweren mus, se esse legitime natum, und das sovil wir seniores und iuniores uns alle zu erinnern und aus
20 unsern acten zu befinden nie in dieser universitet von anbegin, wiewols offt vorgewest und gebetten, anders gehalden ist wordenn, haben e. f. g. als unsere universitet conservator gnediglichen zcu bedencken, das, dieweil wie e. f. g. in seinem schreiben selbst meldung thut offtgenanter Christoff Schenitz nicht legitime natus, sonder legitimatus sei, uns in keinem wege getzimen wil wider unsere geschworne statut was zu handeln und
25 vorzunehmen. Unnd sein zu e. f. g. trostlicher zuvorsicht, e. f. g. werde uns hierin gnediglich entschuldiget wissen. Sein umb e. f. g. wir mit innikeit bei got zu vorbitten und in aller unterthenigkeit zu vordienen geneigt und gevlissen. Datum Leipzig am abent nativitatis Marie anno domini 1538.

E. f. g. unterthenige dechent, senior und andere
30 magistri der facultet artium doselbst.

Den hochwirdigen in got vater fürsten und hern, hern Sigismunden bischoff zcu Merseburg ꝛc., unserm gnedigen herrenn.

397.

Die Universität beschwert sich bei den kurfürstlich sächsischen Räthen über den Schösser zu Eilen-
35 *burg, Paul Rudel.* **[Zwischen 1539 und 1541.]**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1529—41 loc. 10531 fol. 32—35.

Edlen, gestrenge, ehrenvheste, hochgelarte, achtbare, chur und furstlicher gnaden verordente rethe, besunder gunstige hern. Nochdem etzliche irrung und ge-

brechen zwischen der loblichen universitet zu Leipzigk an eynem, und dem erbarn Paul Rudel, churfurstlicher gnaden schoßher zu Eilenbergk, anders teyls entstanden, welcher sich underfangen, gemelte universitet an geburlicher gerechtigkeytt, domit sye in etzlichen dörffernn als nemlich Göttschin, Marckwitzs und Heyde begnadet, zu vorkurtzenn, als ist sye verursacht worden solche sachen an den durchlauchten hochgebornen fursten und hern, hern Heinrichen hertzogen zu Sachßen ɪc., iren gnedigen hern gelangen zu laßen, und domit solche irthumb hingelegt und abgelehnet wurdenn, hat e. f. g. gemelter universitett von e. gestrengheytt und ehrenvhesten ɪc. uff heut hieher eynenn tag ernennet, welches gnedigen vorbeschiedtts die hern offtgedachter universitet sich hoeblich thun bedancken, und demselbigen zu folge erscheynet sye durch den achtbarn und hochgelarten hern Paulum Lobwaßer, der recht doctorem, und den wolgelarten hern magistrum Lucam Othonem ihren notarium als die gehorsame, und sovil die artickel belangett, daraus zwischen gemelter universitet und dem schoßer die speen entstanden, thut sie kurtzlich volgenden underricht, nemlich das die oberkeyt uber die ecker und huffen landes inn Neblitzer margk gelegen den ehrwirdigen hern probst uffm Petersbergk zustendigk, wye dan daßelbige aus den privilegiis und registern genantes closters, so itzundt zu Leiptzgk uffm schloß zu befinden, im fahl der notturfft beweyßt kan werden. Es ist auch offenbar, das man vor funfftzig ader sechtzig iaren die lehen von gemeltem probst altzeit hat mußen emphahen, welchem auch noch heutiges tags die zinße von Neblitzer margk volgen. Nachdem aber vor funfftzig ader sechszigk iaren die universitet zu Leiptzgk yn guten gedey und zunehmen gewesen, auch iedermennigklich von geistlichen und weltlichen fursten und prelaten (als den aus sonderem hohen verstandt wol bewust was nutzs und frummens dem gantzen lande daraus entspringe) dieselbige zu beßern, iren nutz und gedey zu schaffen geneigtt befunden, so hat bemelte universitet von dem ehrwirdigen hern probst aus freundtlichem guten willen, auch das seyner ehrwirden gemelte Neblitzer margk weytt gelegen, erhalden, das sye yn irer dorffschafft Gottschin genant, bey Neblitzer margk gelegen, macht hett, eynen richter uber gedachte margk zu welen, von welchem die lehen uber gemelte ecker und hufen landes (doch gedachter dorffschafft altzeit zum besten) zu entphahen, wie dan biß anher uber dreyßig, viertzig, funfftzig iar und alßo uber menschen gedengken gescheen und die universitet auch altzeit bißher in gernglicher poßeßion solches rechtts gewesen. Als sich aber ungeverlich vor dreyen iaren zugetragen, das etzliche der universitet leut von Gotschin aus betrangknus der zeyt etzliche ecker und hufen landes in Neblitzer margk gelegen den von der Hohen Leynen verkaufft, und solches der richter yn erfarung kommen, auch befunden das durch solche entwendung der ecker und huffen die flor geschmelertt, darzu der gantzen dorffschafft verderbnus daraus erfolgen wurde, so hat er den kauffern uber die gekaufften ecker und hufen die lehen nit wollen leyhen noch geben. Aber der schoßer von Eylenburgk hat sich daßelbige zu thun wider alle billigkeyt und recht (wie gehortt) understanden, dan man ihm des ortts keyner gerechtigkeyt gestendigk, welcher auch gemelte leut von der Hohen Leynen yn irem unrechten vornehmen thut stercken und vorhetzen. Ob nuhn wol die hern pröbst der universitet zu

Leiptzgk offtmals dem schoßer geschrieben, uff das er vonn solchem seyne vornehmen abstunde und sich in Neblitzer margk keyner gerechtigkeyt anmaßet, item das er seyne leutt von der Hohen Leynen dohin hielte, domit sye von vermeinten kauff widder abstunden, so ist doch biß anher und auch noch nichts bey ihm zu erheben gewesen. Und
5 sovil sey gnug von dem ersten artickel. Was aber den andern artickel belanget, het es diesen bescheidt, das der decim offt und vil gemelter Neblitzer margk, als nemlich siebenzehen Delitzer schöffel korns und habern erstlich kegen der Lymern gefallen und uberreicht, welche pfar under unßerm g. h. gelegen, dohin die leut von Gotschin gepfarrt gewesen, ehe dan die universitett zeu Heyden eyn pfarhern gehalten. Nachdem
10 aber unlangst churfurstlicher gnaden verordente visitatores hyn und wider yn churfurstlicher gnaden landen die pfarampt reformirt, auch etzliche mit beßern und großern eynkommen versehen, haben sie sich auch understanden, sonderlich dieweyl alsdan der pfarher von der Heyden für papistisch gehalten worden, obgenante siebenzehen schöffel getreydichs zu der pfar kegen der Hohen Leynen zu wenden, welches wie billich
15 gescheen, haben e. g. aus vorgehendem handel gnugsam vernommen, dan man des ortts als uff Neblitzer margk churf. gnaden keyner oberkeyt noch gerechtigkeytt gestendig, besonder das dieselbige erstlich den hern probst von Petersbergk, volgende aber aus deßelbigen vergunstigung der universitet zu Leiptzigk zugehörig. Dieweyl man sich aber itzundt yn chur. und furstlicher gnaden landen der religion und lehr halben ver-
20 glichen, die hern der universitet auch nit anders wißen, dan das ytzundt die pfar zur Heyden mit eynen solchen pfarhern versehen, der dem volck das lauter und reyn evangelium predicirt und furtregt, ferner auch, nochdem die von Gottschin ytzt dohin gepfarret sich auch der heyligen sacrament aldo gebrauchen, so erachtens die hern der universitet vor billich, wollens auch euch als chur und furstlicher gnaden rethen zu
25 erkennen frey heym gestellt haben, das solcher decim der siebenzehen schoffel getreydichs kegen der Heyden und nit kegen der Hohen Leynen sollen gereicht werden, sonderlich dieweyl auch die pfar zur Heyden mit eynen geringen eynkommen versehen ist und der ursache halben offt eynes pfarherns mangelt. Zum dritten und letzten wil gemelte universitet e. g. nit bergen, das Paul Rudel, schoßer ꝛc., offt und vilmals ander
30 gewalt mehr kegen der universitet leut geubet, mit bedrangnus und furgeboth derselbigen, welche nochdem sye aus unwißenheit zu Eylenburgk vor ihm erschinnen sindt, sye offtmals von im zu gefengknus gezogen, welchs doch alles wider die billigkeyt und der universitet zustendige gerechtigkeyt gescheen. Gelanget derwegen der gantzen universitet zu Leiptzgk an euch edlen ꝛc. chur und furstlichen gnaden verordente rethe freundt-
35 liche, fleyßige und dyenstliche bytt, das e. g. diß eynsehen haben und vorschaffen wöllen, domit der schoßer von seynen mutwilligem vornehmen abstehe, als nemlich das er sich enthalte die lehen uber Neblitze margk zu geben, auch seyne leute von der Hohen Leynen widerumb dohin weyße, uff das sie von vermeynten kauff etzlicher ecker und hufen der Neblitzer margk abstehen und der universitet leuten widerumb laßen zu-
40 kommen, item das er sich enthalte der universitet leuten bedrangk ader vergeboth zu thun, zum dritten das forthin der decim der siebenzehen schoffel korns und haberns

kegen der Heyden zur erhaltung des pfarherns gereicht werden. Daßelbige ist die universitet umb e. g. semptlich und sonderlich zu verdienen altzeit willig und bereyt.

398.

Die meissnische Nation berichtet dem Herzog Heinrich von Sachsen über verschiedene Mängel und Gebrechen in den Universitätseinrichtungen. **1539.**[a]) 5

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1539—41. loc. 10531 fol. 39—40.

Durchlauchter hochgeborner furst unnd her. E. f. g. sey unsere gebeth unnd wyllige dinste altzeyt bevornn. Genediger her. Uff e. f. g. beger undergebenn dye gefordertenn Meyßnischer nation e. f. g. in underthenigkeyt dyße nachfolgende mangel unnd gebrechenn, ßo sye in e. f. g. loblicher universitet virmereken, derhalb anderung 10 unnd vorbesserung gentzlichenn vonn nothenn seynn wyl. Vornemlich sehenn sye vor guth ann, nachdem derhalbenn, das alle halbe iar eynn neuer rector, consiliarii, assessores unnd iudiciales erwelt werdenn, vilfeltige nachlessigkeyt in der iurisdiction unnd universitet oberkeyt erwechst, das vyre auß itzlicher nation unnd facultet eyner vorordenth wordenn, dy do stets in der universitet werenn unnd aldo zcu bleybenn ge- 15 dechtenn nebenn allenn rectoribus als oberste consiliarii, dy do uff alle gebrechen achtung hetten unnd nach yrem vermogenn verbessertenn, wy dann nach außweyßung der universitet fundation, auch etzlicher reformation von e. f. g. loblicher gedechtnis vorfarnn auffgericht, denn vyer decanis ist eyngebundenn, aber auß vylfeltigenn ursachen von yn wyrdt underlassenn, sunderlich auß der das dyeselbigenn zcum teyl dem radt 20 unnd gemeyner stadt mit eydenn unnd pflichtenn vorwandt, auch mit derselbigen gescheffteun alßo beladenn, das sye dye universitet gar wenig bedenckenn mugenn.

Darumb auch nicht vor gut wyrt angesehenn, das der her ordinarius burgermeyster unnd im radt, wenn eß ist ynn allenn hendelnn gemeyne universitet belangende unnd zcuvornn ßo sye auch dye stadt betreffen der universitet am meystenn an ym ge- 25 legenn wolle, derhalb e. f. g. gnediglich hyrynn der universitet gedey und zcunemen behertzigen. Alß denn auch von nothenn seynn, wye in dem bepstlichenn conservatorio, das dasselbige ane vorhynderung denn gelydernn der universitet werde mitgeteylt, wenn eß am tag das vyl personenn inn vortrostung deßselbigen, das sye dardurch dye schult unnd geldt, ßo ynn zcum studio ubergebenn wyrdt, ermanen mogenn sich her 30 wendenn; auch ßo sye dadurch yr eygene schuldt aus erbfellenn unnd anderm kunnen eynmanen, bleyben sye bey yrem vorgenommenen studio unvorhyndert, welchs gemeyner universitet gar ßer ersprißlich.

Der collegiaturnn halbenn ist auch von nothenn das reformation geschee mit dennihenigenn, dye dyselbigenn habenn und nicht residyrnn, auch mit anderun amptenn 35

398. a) Oben am Rande geschrieben.

unnd geschefftenn alßo beladenn seynn, das sye der universitet gar nichts nutz unnd
dach sich der collegiaturnn hochlichenn vortrosten, welches wyder dye fundation, denn
dye collegiaturnn seynt alleynn umb der kegenwertigenn wylleun auffgericht, dye do vyl
bey der universitet gethann aber nach thun kunnen. Dyweyl aber auch nicht alle colle-
5 giatenn seynn, sunder zenn teyl doctores in der stadt wonhafftig, dy der universitet
mercklichen nutz unnd dach yrer arbeyt nach nicht belonung habenn, habenn dy vor-
ordeten derselbigenn halbenn auch im bestenn bedacht, das es gut seynn solle, dadurch
volleicht andere mehr hyeher zeu zeyhenn vorursacht, szo sye vor yr weys kynder
unnd gesinde, frembde byr unnd weynn eynlegten, das sye darynn mit keynerley burg-
10 licher beschwerung beladenn wurdenn nach gehyndert, sunder bey yrenn freyheyten
gehandthabt unnd beschutzt. Ferner wyl vonn nothenn seynn, dyweyl unsere nation mit
vill personen alßo ubermengt, das darunder zenn collegiaturnn unnd anderun gar wenig
kegen der anderer meinung kommen, das man eynn teyl stete darvon entzcyhe unnd
nationi Saxonum ader Polonorum zensetze, dye do ßer eleynn unnd geringe wordenn, das
15 ufft eyne personn eynn ampt ader nutzung czwye unnd mehr gebraucht, dadurch der
genyß gantz ungleich. Dyße gebrechenn befynden dye vorordenteun dye dy oberstenn
in der universitet betreffenn, dardurch so sye vorbessert vyl heymlicher neydt wurdt
hyngelegt unnd der universitet nutz mercklichen gefordert; sunder uff das auch der ge-
sellenn halbenn unnd studenten forder ufrur, boße innung unnd conspiration vorhuttet,
20 gebenn dye vorordentenn e. f. g. undertheniglich zeu erkennenn, das derhalbenn vonn
wegenn der universitet eynen erbarnn radt etzliche artickel vorgehaldenn unnd ange-
sunnen, dardurch ßo sye eynn vorgang erlangtenn, solchs in forder mocht vorbleybenn,
aber eß ist nach zeur zceyt darauff keyn antwort gefallenn. Szo eß nun e. f. g. vor gut
ansehe, mag e. f. g. derhalbenn eynn erbarnn radt beschicken unnd horenn was sye in
25 solchen artickeln vor beschwerung; dye universitet helt es darvor das sye unbyllichen
werd abgeschlagenn, wenn eß wurdenn damit dye ursachenn uffgehobenn, auß welchen
sich solcher uffrur zeum teyl entspunnenn, wolle derwegen e. f. g. genediglich unnd uffs
korczt solcher punct underricht vornemen. Es hat dye universitet gewyße erfarung, das
dye gesellen vornemlich zeu solchenn thun dardurch verursacht, das an eyner zceyt her
30 vyl studentenn erschlagenn unnd dach keyn tether begryffen nach gerecht-
fertigt, darauß sye uff denn wan kommen unnd darvor gehaltenn, das
sich nymandts yre annem, nach sye bey yrenn freyheytenn handthet.
Uff das nun solcher argkwon gentzlich außgeroth, hat dye universitet an eynen erbarnn
radt gelangenn laßenn das eyn ordenung unnd compactata gemacht wordenn, szo eyner
35 eynen studenten erschlug unnd nicht gegryffenn wurde, das ym, wu es anders offentlich
das er der that schuldig, dye stadt ewiglich vorbothenn werde, auch nicht an wyßenn
unnd wyllenn der universitet wyder eyngelaßenn nach reconciliirt in massen dye univer-
sitet mit der exlusion thut. Es helts auch dye universitet darvor, das dyßer uffrur vor-
nemlich durch dyeihenigenn erweckt, dy yn der stat bey denn burgern zeu
40 hauße unnd tische unnd gentzlichen yrenn freyen wyllenn habenn,
nymandts gehorchenn unnd zenm mererteyl denn anderun große ur-

sach gebenn der unbeqwemen kleydung und sunst vyl unerligkeyt, derhalbenn an eyn erbarn radt gesunnen, das man solchen auffenthalt den burgern vorbothe, das dy universitet dye yrenn zcun gehorsam, erlicher kleydung unnd redligkeyt brechte unnd fruchtbarlich vorordethe, das eynn yder under denn studentenn eynenn doctore aber magistrum habenn must der seynn mechtig wer, uff das, ßo er etwas mißhandelte, mit demselbigenn daranß kunde geredt werdenn, dardurch dye universitet ßo vyl dester erlicher enthaltenn unnd eyn yder in seynem standt nach kunst unnd thugent strebenn würdt. Desgleichenn ist eynn merkliche ursach vyl unfugs, das menniglich meßer unnd allerley wappenn zcu tragenn gestattet, unnd dyeweyl eß eynn erbar radt denn burgernn, kauffleutenn unnd handtwergsgesellenn nicht ernstlich vorbeuth, szo ist es auch der universitet aber rectori bey den seynenn zcu vorhuten fast unmoglich, darumb auch derhalbenn bey eynem erbarnn radt ansynnung gescheenn, welchs alßo e. f. g. wolle inn sunderheyt der universitet zcu gut genediglich behertzigen, dardurch auch gemeyner stadt eynwoner von den unsern unbeweldigt in beßer ruhe unnd fryde vorblyben. Dye vorordetenn der nation wyßenn auch, das durch den gemeynen tisch unnd mensam communem vyl arges entstandenn unnd das er des nechstenn uffrurs dye nechste unnd meyste ursach gewest, unnd sehenn nicht vor unnutz an, das er gentzlichen abegethunn; aber das volleicht dye armen sich derwegenn nicht zcu beclagenn haben, ist vor beßer angesehenn, das ordenung gemacht, dardurch solcher tisch nymandts vorgunt wenn denn armenn unnd dye bey denn doctoribus unnd magistris dye koste nicht vormogenn, welchs denn gescheenn mochte ßo eyn magister darzcu vorordent ader das eynn iczlicher der zcu solchen tisch gytribe (?) ader gehenn woldt bey seynenn eyde erhaltenn must, das er nicht vormocht bey eynem doctori ader magistro dye kost zcu beczalenn unnd iherlichen nicht mehr wenn xII fl., auch das der probst vor solchen tisch dye woche nicht mehr wen 3 oder IIII gr. neme, wy eß denn von erst geweßenn, dardurch den anndernn unnd reychernn allerley ursach des freyen wyllens benummen unnd gehorsam gehaltenn wurde. Uber dyß alles wyl auch gantz von nothenn seynn, das eyn neue ordenung mit denn lectionibus in artibus gemacht, des sich dye von der nation nicht anmaßenn, sunder in e. f. g. genediglich bedenckenn stellenn unnd vor gut achten, das ethliche vorstendige darzcu vorordent, dye mit hocher betrachtung derwegenn vorbesserung unnd anderung auffrichtenn, bittende auffs demutigst, e. f. g. wollt dyße angegebene artickel genediglich von yn annemen unnd der universitet ehr, nutz unnd zcunemen vorfugenn, des sye sich zcu vordynenn schuldig wyßenn.

399.

Der Rath zu Leipzig bittet den Herzog Heinrich von Sachsen, den Studenten das Tragen von Waffen zu verbieten. **1539 Aug. 22.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1246. 1510. 1539—1541 loc. 10531 fol. 3 mit aufgedr. Rathssiegel.

Durchlauchtiger hochgeborner furste. Euernn furstlichen gnaden seindt | unser ganntz willig underthenig unnd gehorsame dienste allezeit zuvor. | Gnediger herre. Nachdeme sich alhier zwuschen den studenten unnd hanndtwergs|gesellen itzo abermals unwille zutregt, aus deme das vor viertzehen tagen ungevherlich ein student durch einen
5 handtwergsgesellen ubel erschlagen wurden und der theter entworden, derwegen wyr uns mit der universitet underredet, das den studenten unnd handtwergsgesellen wehre zu getragen vorbothen worde. Sie bestehen aber enthlich dorauf, das wyr allen unsern burgern, einlegernn, kaufleuthen und kaufgesellen die wehre zu tragen vorbitten sollen. dokegen wolten sie allen doctoribus und magistris die wehre auch vorbiethenn. Nhun
10 wissen wyr das alhier nicht zu erhalten, es ist auch vormals nhye gewest: so ist alhier nicht erfaren, das die doctores, magistri, unnsere burgere, kaufleuthe unnd einlegere zanck angefangen, dan die alle haben ethwas zu vorweßen, sondern das haben allewege die studentes und handtwergsgesellen gethan. Hierumb an e. f. g. ist unser underthenig bit, sie wolten in der universitet befehlen, das sie yhren studenten außerhalb doctoribus und
15 magistris die wehre vorbieten, dergleichen wollen wir bey den handtwergsgesellen auch, ausserhalb burger, kaufleute, kaufgesellen und einlegern auch thun, uff das fride erhalten werde. Das wollen umb e. f. g. wyr underthenig zu vordienen beflissen und gantz willig sein. Geben freytags nach Agapiti anno domini xv^c xxxix^o.

Der rath zu Leiptzigk.

20 Dem durchlauchtigenn hochgebornnen fursten unnd herrnn, herrenn Hainrichen hertzogen zu Sachssen, landtgraven in Doringen, marggraven zu Meyssen, unnserm gnedigem herren.

400.

Die Universität bittet Herzog Heinrich sich bei dem Rathe zu Leipzig, in Anbetracht der häufigen
25 *Angriffe der Handwerksgesellen auf Studenten, für sie zu verwenden.* **1539 Aug. 29.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1539–1541 loc. 10531 fol. 1 mit aufgedr. Universitätssiegel.

Durchlauchter hochgeborner furst. E. f. g. seindt | unßere demutige gebet zu got und underthenige gehorsame dienst altzeit zuvorn. Gnediger | furst und here. Wiewol
30 wir bisher vil und oftmals gnugsam vorursacht gewesen, e. f. g. von wegen des mergklichen mutwillens und frevels, so durch diesen sommer von den handtwergsleutten kegen den unßern zum mehrmal furgenommen und begangen, klagende zu ersuchen, so haben wir doch solches bisher altzeit aus dieser ursachen underlassen, das wir yn stettiger hoffnung gestunden, eyn erbar radt wurde uff unsers
35 vilfeltigs ansuchen solchen mutwilligen leuten steuren und weiter schaden und unfug vorhuten. Und wiewol wir nit anders wissen, dan es hat eyn e. radt hirinnen dasjenige so er zu thun schuldig gethan, so ist doch gleichwol die sach leider dohin kommen, das am tag Stephani erfindung uff freier offentlicher gassenn yn e. f. g. stadt Leiptzgk eyn frommer erlicher gesell, ein student Christoff Potzscher

von Thum genandt, an alle wehr von einen riemergesellen unschuldiglich ermordt und entleibt ist worden. Als haben wir dozumal baldt durch unsere gesandte bey dem burgemeister anlangung gethan mit bitt dem theter nachzutrachten, auff das er gefengklich wurde eingezogen. Er ist aber gleichwol noch dieselbige nacht zum thor hinnus kommen, aldo bey seinen freundt geherberget und folgen- 5
den tags mit guter weil darvon gezogen und also dieser laudt yn die ferhn kommen. Zu dem so haben sich yn mitler zeit etzliche burger nnd handtwergsgesellen mit vil mutwilligen bößgierigen worten und wergken die begangene mörtliche that wider alle recht und billigkeyt, auch uber yedermenigklich wol bewnste unschult des armen entleibten gesellen zu willigen und zu vortedigen understanden, dardnrch dann vilfeltig die 10
unsern (wie neben vil andern redlichen leuten auch e. f. g. vorordente visitatores mit grossen unwillen und vorwunderung selbst gesehen, solches auch zugesagt e. f. g anzuzeigen) hin und wider yn gassen, auch uff offentlichem margkt mutwillig vonn ihn angesprengt und also ihr leib und leben zu retten nnd zu schutzen gedrungen seindt worden, auch noch teglich durch etzliche meister und gesellen uffn gassen unnd yn heusern mit 15
allerley mördtlichen wehren, als bůchsen und partisauen angefallen werden, dardurch sie dan yn leibs nnd lebens geferligkeit steen mussen. Mit solchen und dergleichen vil andern auffrurischen stugken, so e.f.g. hie ane not alle zu erzelen, haben sich die handtwergsleut bisher kegen den unsern erzeigt und ist solchs yr furuemen sunder zweiffel alles dohin gericht, das sie e. f. g. universitet gern wolten gantz und gar undertrugken 20
und vordilgen. Und wiewol wir aus diesen ursachen bewegt, vil und mancherley handlung lant unsern compactaten mit einen e. radt gehalten, uns auch erbotten auff alle gleichmessige mittel mit ihm einzulassen, domit man ja entlich gemeinen fried möcht erhalten, so ist doch noch bisher von eynen erbarn radt nichts mergklichs yn der sachen furgenommen worden, dan allein das er der universitet uff ihr ansinnen etzliche ungleiche 25
weg furgeschlagen, welche ihr einzugehen ader anzunemen nit wol leidlich. Dieweil aber gleichwol nichts dester weniger bey solchem des radts vorharren die handtwergsleut sich ye lenger ye grössers mutwillens wider die unßern understehen, das auch die magistri ans nnd yn die collegia zu ihren lection unangelauffen nit gehn konnen, derhalben dan vil erliebende erbar lent, edel nnd un- 30
edel, so bisher yn e. f. g. universitet yre kinder gehabt, aus solcher gefahr die iren von hinnen abgefordert und an andere ort und universitet zu schigken vorursacht worden, welchs wie e. f. g. aus hoher furstlichen tugendt wol zu bedengken, der universitet zu mergklichen abbruch und minderung, auch der gantzen stadt Leiptzgk zu unwiderbringlichen schaden wil gereichen. Dennach so ist 35
an e. f. g. als an unsern gnedigen landtsfursten unser demutige und underthenige bit, e. f. g. wolten nach gnedigem bedengken aller dieser angezeigten not und gefar und was noch weiter, wo dem durch e. f. g. nit mit ernst vorgetracht, hirans wolt erfolgen, derwegen ein gnediges einsehen haben, und bey dem radt sovil vorschaffen, das die unsern und wir mit ihnen nit weniger dan andere gleichermaß geschutzt und gehandthabt wer- 40
den, als wir nit zweiffeln e. f. g. aus gnedigen willen thun werden. Solches erkennen

umb e. f. g. wir uns yn aller demut und underthenigkeit zu vordienen schuldigk. Geben under unserm rectorats ingesiegel freitags nach Bartholomei anno ꝛc. xxxix°.

E. f. g. demutige und underthenige capplan und gehorsame rector, magistri und doctores der universitet zu Leiptzgk.

5 Dem durchlauchten hochgebornen fursten und hern Hainrichen, hertzogen zu Sachsen, landtgraven in Doringen unnd marggraven zu Meissen, unserm gnedigenn hernn.

401.

Der Rath zu Leipzig theilt dem Herzog Heinrich mit, daß er den Riemergesellen, der einen Studenten erschlagen, habe verfolgen lassen, und daß er dem Verbote gegen das Tragen von Waffen nachkommen 10 *werde.* **1539 Aug. 30.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1510. 1539—1541 loc. 10531 fol. 4 mit aufgedr. Siegel.

Durchlauchtiger hochgebornner furste. E. f. g. seinndt unnser under|thenige ganntz willige unnd gehorsame dinnste alletzeit zuvorn. Gnediger | herre. E. f. g. schreiben der wehre halber den studenten und handtwergchs|gesellen zu vorbiethen unnd 15 fleyssig ufsehen zu thun, domit unfug vorkommen werde, haben wir alles inhalts underthenig horen lessen, und das uegst der geselle ein studenten unschuldiglich durch eynen leergesellen ryhmer handtwergs erschlagen unnd der theter in der eyl hinweg kohmmenn, ist uns leydt. Wyr haben auch kuntschafft uf yhnen gelegt unnd funftzehen meil weges nach geschickt, aber bis hero nichts ausrichten mugen; wie aber deme, so wollen wir 20 dovor sein, so vihel got gnade vorleihet, das unlust vorkummen werde, wollen auch mit den wehren und andern diessem e. f. g. schreiben gehorsamme volge thnen. Dan e. f. g. underthenig zu dienen, seint wir schuldig und gehorsames fleysses gantz willig. Geben sonnabents nach Bartholomei anno domini xv° xxxix°.

Der rath zu Leiptzigk.

25 Dem durchlauchtigen hochgebornnen fursten unnd herren, herren Hainrichen hertzogen zu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zeu Meyssen, unserm gnedigen herrenn.

402.

Schreiben des Raths zu Leipzig an Herzog Heinrich wegen des gegen die Bürger erlaßenen Waffen- 30 *verbotes.* **1539 Sept. 6.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1539—1541 loc. 10531 fol. 5.

Durchlauchtiger hochgeborner furste, euern furstlichen gnaden seindt unsere underthenige ganez willige unnd gehorsame dienste alleczeit zuvorn. Gnediger herre. E.f.g. iczig schreiben, des datum heldet ufm Schellenpergh dinstags nach Egidii, welchs 35 villeicht uff supplication der universitet alhier bescheen, haben wyr vornohmmen, aber yhre supplication dorinnen nicht befunden unnd wollen e. f. g. nit bergen, das wyr als-

bald noch e. f. g. neehst hievor entpfangener schriefft zu deme rectori geschickt unnd uns erbotten e. f. g. befehil nachczuseczen unnd unnsern kauf und handtwerghsgesellen die wehre zu vorbitten mit bith, das ers seinen studenten auch thun wolte, er hats aber nit annehmen wolln, sondern darauf gedrungen, das wyr die unserer ganczen burgerschafft vorbieten solten, des wyr ein bedencken haben, dieweille es zuvorn nyhe gescheenn, auch die studenten von unsern burgern nyhemals beschedigt ader vorwunth wurden. Zudem so seint uns die burger mit eydespflichten vorwandt und mussen neben uns yhm falle der notturfft die studentenn erretten unnd schuczen helffen. Wyr seint aber nachmals des underthenigen erbietens e. f. g. gethanen befehil nachczuseczenn, den kauf und handtwergersgesellen die wehren zu vorbiethen, die studenten auch unnsers vormugens zu schuczen, allein das es der rector mit den seinen, der iezo wenig hier sein, auch vorschaffe. Das wolten wyr e. f. g., derer wyr underthenigclich zu dienen gancz willig, hinwider nicht pergen. Geben sonnabents nach Egidii anno domini xv^c xxxix^o.

Der rath zu Leipezigk.

Dem durchlauchtigen hochgebornnen fursten und herrenn, herrenn Hainrichen herczogen zu Sachssen, landtgraven inn Doringen und marggraven zu Meyssen, unserm gnedigem herrenn.

403.

Die Universität bittet Herzog Heinrich um Erhöhung der Besoldungen und um Wiedererstattung eines ihr entzogenen Canonikates zu Merseburg. **Leipzig, 1539 Nov. 4.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1458. 1508. 10. 1532–1539 loc. 10534 fol. 293 sq. mit aufgedr. Universitätssiegel.

Durchlanchter hochgeborner furst. Genediger herr. E. f. g. seyn unser gebeth, unterthenige | dinste und gehorsam zcuvor allezceit.

Genediger furst und herr. Nachdem vor hundert iaren vorlauffen die zceit, als von Prage das auffsteln der studenten und gelerthen in krigsleufften und sunst geschehn, zcum merern teyle dieselbigen nicht ane genedige vorordenung des almechtigen sich allhiher nidergeschlagen, domit dan auch auß furstlichem hohen radt und miltigkeit e. f. g. voreltern diße universitet angehaben, begnadet und dermassen erhalten, das umbligende Deutsche lande sich radts und lere alhie erholeth und dieße stadt und lande genieß und preiß dovon erlangt, alßo das der teure hochberumpte furst und herre, herr Albrecht, weylundt herczogk zcu Sachssen etc., e. f. g. vater, unser genediger herr und landißfurste, gedachte universitet als seyner lande das furnemlichst cleynoth geschatzt und offentlich berümet, szo haben wir die zceit, ßo lange e. f. g. bruder, unser auch genediger furst und herr hertzcogk George etc. hochloblicher gedechtnuß das regiment gefurt, genade, geneigten willen und beßundern schutz bey seynr f. g. entpfunden, zcudeme wir in warhafftiger kunde, das seyn f. g. unlangst vor yhrem absterben gedachte universitet mit eynr mergklichen darlage aus yhrem anliegen zcu erheben und die ßölde zcu bessern und alßo in yhren gangk widerumb eyntzurichten furgehabt, darzcu sich

dan auch die prelaten der closter in eym landttage nach in kurzeer weyle durch eyn schrifft an seyn f. g. unvorholen gutlich und von yhn selbst willigklich zcu vorhelffen erbotten. Nue ist am tage, wie in allen faculteten die sölde schwach mit denen sich neben andern zcugengen die lesser ader vorweser derselben lectionen vor alten iarenn
5 zcimblich dulden kunnen. Sintemal aber die zcugenge vilfeltigk und gantz gefallen und die teurung ubirhandt genummen, kan und magk nue furbaß ane zculage die universitet nicht gebessert ader zcu yhren krefften widergebracht werden.

Wivill aber den willen und wolgefallen des ewigen und almechtigen vaters uff dißer iamerigen zceit tzu vorbringen hiran gelegen, das beydes die gewissen mit dem
10 wort doneben das eusserliche leben mit dem regiment geleytet, das man sunder zcweifel in schulen der iugent zceitigk mit grosser muhe eynbilden muß und der geist gottis in dißer welt dißer zcweier als lehr und regirampt nicht entperen kan, szunder sich der, als nemlich prediger und regirer, auß den schulen und universiteten gleich wie aus eynem schatz erholenn muß, haben e.f.g. yhres adelichen und furstlichen gemuths genedigklich
15 zcu beachten, befindet sich derhalben eyn universitet bey e. f. g., die sunst mit andern yrer lande wichtigen sachen und hendeln unzcehlich beladenn, sulche yre der universitet selbs gebrechen e. f. g. antzuzceigen schuldigk, sunderlich dweyl sie elerlich vormargkt mit waßem begier furstlicher und christlicher andacht e. f. g. yhres hohen beruffs, die ehre des himlischenn vaters und des gotlichen worts des evangelii seynes gebenedeiten
20 ßones in yhren furstenthumb herschafften und gebiethen gefordert sehn wolten. Derwegen e. f. g. nicht weniger und mehr dan yhre hochgebornen voreltern diße lobliche universitet zcu erhalten und zcu begnaden geneigt seyn, des auch zcum glucklichen anfange durch die herrn visitatores iungst die universitet in veterlichen schutz und schirm zcu nemen genedige vortrostung thun lassen, des wir seer erfreuet kegen got und e. f. g.
25 unserer pflichte nach gantz unterthenigklich uns bedangken thun. Deme also nach ist an hochgedachte e. f. g. unser gantz demutige und unterthenige bitt, die ehre des heiligen evangelii, nutz und gedey dißer lande genedigklich betracht, e. f. g. dißem vollendt alßo genedigklich nachdengken, wie der universitet solde gemehret und mit eynr anschnlichen zculage, das e. f. g. miltigklich zcu thun woll wissenn, zcum teyle von dem beygelegten
30 gelde ader erbotnen hulffe der closter, ader abir durch andere wege, die got lob ane beschwerung e. f. g. yhrer unterthane und ydermans leichtlich mit unvorsehrten gewissen geschehn künnen, uffs forderlichste zcu wergke genedigklich bringen und außrichten lassen wolten, domit wan die iugent, die itzundt sterbeleufft halben zcustrenet, sulches gewahr, deste stadtlicher widerumb eynqueme und. hinfurder die rechtschaffene lehre
35 erhalten und yhren stadtlichen furgangk gewinnen mochte.

Auch genediger furst und herre, nachdem die universitet durch das lobliche hauß zcu Sachssen mit sechs canonicaten, als zcweien zcu Meissen, eynem zcu Nunburgk, eynem zcu Zceitz und zcweien zcu Merßeburgk begnadet, der wahle und nomination alleyne der universitet eyngeleibet, und abir ungferlich vor acht und zcwentzigk
40 iaren das eyne zcu Merßeburgk aus unbedacht eyns, der sulchs von wegen der universitet innegehat, durch herrn Sebastian von Plate thumbprobsten zcu Merseburgk und zcu

Magdeburgk thumbherren Curthesanischer art biß anher der universitet entzogen, domit nach her Sebastians absterben die universitet nicht weyter vorkurtzt und umb sulcher prebende possession kummen mocht, ist auch an e. f. g. unßer unterthenige bitt, bey unserm herrn bischove und capittel zcu Merseburgk genedigklich zcu vorfugen, das uffn fall wie obsteht, hinter der universitet wissen sulche prebende niemandt eyngethan, 5 ßunder die universitet in yhr vorigk recht und possession alsdan widerumb eyngesatzt mocht werden. Des alles ist ßo bey e. f. g. eyn universitet trostlicher und unterteniger zeuvorsicht, auch forder uff derselbigen genedige autwurt und bevelh ist sie weytern unterricht e. f. g. zeu thun erbottigk und in aller unterthenigkeit kegen derselben unsern loblichen landißfursten und herren zcu vorschulden gantz bereidt. 10

Leiptzk anno ꝛc. xxxix, dinstags nach omnium sanctorum.

Bitten e. f. g. unterthenigklich umb genedige antwurdt.

E. f. g. untertenige capplane und gehorsame rector, magistri und doctores der loblichen universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Henrichenn 15 herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unßerm genedigen herren.

Zcu seyner f. g. selbst handen.

404.

Verpflichtungsformel für Diejenigen, welche von der Universität zu Canonikern ernannt 20 *worden sind.* **1539 Dec.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 36.
Anm.: Die Ueberschrift hierzu lautet: Formula quibus se universitatenses canonici illustrissimo principi et academie deinceps obligare debent, ab ipso principe nobis prescripta 1539 mense decembri.

Ich N. der heiligen geschrifft N. bekenne und thue kundt, nachdeme mich 25 die erwirdigen und hochgelerten herren rector, magistri und doctores der universitet zcu Leiptzk nominirt haben zcu eynem canonico zcu N. an stadt doctoris N. seligers und durch ihre unterthenige bitte bey dem durchlauchten hochgebornen fursten und herren, herrn Heinrichen herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, meynem genedigen herrn erlangt, das yhre furstliche genad im stifft zcu N. 30 bepholen und geschafft haben, das mir nicht alleyn das corpus, sondern alle nutzunge, eynkommen und gefelle derselbigen prebend als eynem residenten gereicht, ich auch mit zcalunge der statut, residentz und andern oneribus nicht beladen soll werdenn, doch das ich dokegen in der löblichen universitet allhie zcu Leiptzk residiren und alle tage eyne stunde in theologia und eyne stunde in N. ader sunst nach notdurfft gefallen vorordnung 35 und mit wissen der universitet lessen soll, das ich mich dokegen kegen s. f. g. und die universitet obligirt und vorpflicht habe, obligire und vorpflichte mich crafft dieser meyner handschrifft, berede und verspreche bey meynen wahren worten, das ich in der universitet zcu Leiptzk residiren und alle tage eyne stunde in theologia und N. nach meynem

hochstem vleisse lesen und also zcu erkentniss gottlichs worts und unterweysung der dugent dienen will. Ab ich mich aber in der universitet zcu Leiptzk lenger wesentlich nicht enthalten und anderwohin wenden wolte, so will ich das canonicat der universitet frey uflassen, ader aber, do ich uber eyn iar ane erlenbniss der landisfursten und der universitet von der universitet abwesslich seyn und die prebend nicht resigniren wurde, so geb ich hyrmit meynen willen, das die universitet eynen andern zcu diser prebend ane alle meyne weyttere resignation nominiren magk ane geverde. Des zcu urkundt habe ich meyn gewönlich petzschafft an diesse meyne handtschrifft gedruckt. Geschehn zcu Leiptzk am tage und iare ꝛc.

405.

Verhandlungen zwischen der Universität und dem Domkapitel zu Naumburg wegen des Canonikats welches erstere zu Naumburg erhalten. **Leipzig, 1540 Apr. 20.**

Hdschr.: Sehr schlecht geschriebenes Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Tagezettel 1533—46 loc. 8833.

Dy gebrechen der dinge ßo sich zcwuschen der universitet zcu Leipzcik ayns und dem thumcapittel zcue Naumberg anders teils von wegen des canonicats welchs die universitet zcue Naumberg hat erhalden, haben die vorordente rethe dohin gericht vormargkt, das die universitet dermas privilegirt, das derihenige, ßo zcue selbigem canonicat nominirt und presentirt wirdet, ane erlegung eynichs statutengeldes, auch ane das ehr des ortts residiren dorffte, durch benant capittel angenommen, in die possession geweist und aller fruchte und notznis welche die residenten bekommen habhaftig werden soltte. Es understunden sich aber die hern benants capittels doctoren Paulum Lobwasser, welcher zcu solchem canonicat nominirt und presentiret, an der possession der prebend zcu vorhindern, wolten ine ane erlegung des statutengeldes dorzcu nicht kommen lassen; ßo wolden sie ime auch die quottidianas distributiones nicht lassen vulgen welchs deme privilegis . . .[a])

Doranff aber die geschicktten des capittels vorbracht, das sie keins privilegii das sie hirzcu vorpinden mochte gestendig und obgleich solch geringe privilegium vorhanden were, ßo were doch solchs per non usum vorloschen, den alle die, ßo die universitet hirzcu nominirt und presentirt, hetten sich bey menczschen gedencken allerwegen der andern canonicis vorglichen und ni hetten di quottidiane distributiones, die allen den gehorten, qui interessent divinis officiis, ken Leipzik nihe gevulget, welchs die universitet alßo geduldet und alßo tacite doren gewilliget und zcuseczen, obgleich das privilegium dermas vorhanden auch im brauch erhaltten und die clausell: „Percipiet omnes fructus“ dorin vorleibt were, so konte doch dieße gemeyne clausell die quottidianas distributiones, welche allen den abwartern gotlicher ampt gehortten, nicht begreiffen, des zcogen sie sich auff die helle ordnung der recht ꝛc. und wi nuhen solchs alles von beiden teilen mit vil behelffen statlichen belesten.

405. *a) Die folgenden Worte unleserlich.*

Dorauff haben die rethe das original gerumbtts privilegium welchs die universitet vorgelegt ubersehen, dasselbige unversert und des inhalts wie oben vormeldet befunden und derewegen den geschickten des capitels vor ir bedencken angezugt, das sie der universitet suchen crafft des privilegii gegrunt funden und derhalben gesucht, das sie die hern des capittels von irer hinderung wollten abstehen, und konten nicht 5 erachten das der geschicktten angemaste behelff widder der universitet gegrunte intention etwas vormocht. Dan obgleich eyniche alde personen, di zcu leßen nicht vormocht aber die, ßo aus lassikeyt inhalts des privilegii nicht hetten leßen wollen, das statutengelt gegeben und sich in andern mit den canonicis zcur Namburg vorglichen hetten, so hetten doch solche sonderlich und private persone der ganczen universitet 10 nicht nachteyll zenzeihen konnen, sonderlich weil die universitet in allen presentationibus durch den probst zcu sanct Thomas als conservatorem und executorem privilegiorum universitatis den inhalt des privilegii haben inseriren und deme thumbcapittel zcuschicken lassen, das also di universitet als das corpus allewege uffm privilegio bestunden und zcuseczen, das der universitet durch ire geduldung und ander widdersprechnis 15 preiudicirt worden were, ßo hetten doch an disser sach und der universitet gerechtikeit der landisfurst und die gancze lantschafft interesse, den solch vornemen zcu vordruckung gemeines nuczes der in der universitet steckt keinswegs vorgreiffen kont, und dorumb fill der geschickten erster grunt super non usu privilegii gesaczt, sampt allem deme ßo dorauff erbaut. So were die disputation de quottidianis distributionibus auch vorgebens, 20 dan man hilte es dorvor das die, ßo in der loblichen universitet die ingent zcu zcucht und that hiltten und treulich underweisen, nicht weniger gotlicher und cristlicher empter phlegten dan die ßo des kirchendinsts abwartten, der zcu teyl wie sie in mit den wortten divinis interesse verstanden haben woltten ein greul. Zcudeme ßo hette es mit disser absentia die necessaria und probabilis were vil ein ander gestalt dan mit den thumb- 25 hern die voluntarie absentes weren, und konten eynander in darbnis der teglichen presencz nicht vorgleicht werden, uberdis ßo stinde im privilegio, das der nominatus und presentatus ab universitate soll haben omnes fructus cum omni integritate und wirdet dorin derogirt presentibus legibus generalibus et specialibus statutis, consuetudinibus, privilegiis in contrarium facientibus. Ab nun woll die geistlichen recht der geschickten 30 wan nach vormogen solten, das disse clausel: „Percipiet omnes fructus“ nicht sollte begreiffen quottidianas distributiones, ßo were doch solche rechtsordnung durch mergenbte clausell derogirt und sie konten sich derewegen auff solche recht nicht steuren mit einfugung das sie zcwen gemeynen nach der universitet . . den . . . .[b]) zcu helffen unbeschwertt sein wolden. Aber die geschicket haben angezceigt, si hetten sich 35 des wegen beclagen, das fil in zcu, und hetten hirober nicht befelich und derewegen ir bedencken gebetten, domit sie disse sachen an den bischoff von Freyssing als ordinarien ꝛc. und das capittell mochten gelangen lassen. Dorauff ist in disser beschidt geben, das deme landsfursten nicht woltte gelegen sein disse helle clare bescheinte der universitet

405. *b) Unleserlich.* 40

gerechtikeyt in weitleufftikeit zeu furen lassen, weniger wurde es vor not geacht, das der bischoff von Freyssing mit disser sach soltte bemuhet werden, aber sie soltten ir bedencken bis auff schirstkunfftigen sontag haben, desselbigen tags weren die rethe entlicher antwort gewertig, ane das, und do die nicht einkeme, wurde der landisfurst die wege finden dordurch demnest die universitet bey iren privilegiis unvorhindert bleiben mochte. Actum Leipzic dinstags nach iubilate anno 1540.

Von anderer Hand hinzugefügt:

Dinstags nach iubilate sollenn die universitet zu Leiptzig unnd das capittel zur Naumburgk vor s. g. verordenten rethen zu Leiptzig hanndelung gewartten.

Wieder von der ersten Hand:

Die handlung ist in ein schrifft gefast und adressen ubergeben.

406.

Die Universität bittet Herzog Heinrich, dem Domkapitel zu Naumburg gewisse Zinsen und Einkünfte in seinem Fürstenthume nicht vorzuenthalten. **1540 Juni 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1529—41, loc. 10531 fol. 149.

Durchlauchter hochgeborner furst. E. f. g. sindt | unsere gebet zeu gott, sampt unterthenigen unnd | dienstlichem vleiß zeuvoran bereidt. Genediger furst und herr. E. f. g. ist sunder zeweiffel nach genedigklich bewust, wie das eyn universitet alhier zeu Leiptzk bißher eyn zceitlangk mit dem capittel zeur Numburgk eynes canonicats halben, so ir zeustendigk, etwas streittigk gewesen, darumb wir dan e. f. g. zeum mermall angelanget und die sache entlich dahinn kummen, das den gemelten herrn des capittels von e. f. g. redte dotzumall alhier zeu Leiptzk uffm schloß der bevhelich ist geben wurden, das sie die universitet uf eynen ernanten termin schrifftlich beantworten wolten, was sie hirinnen zeu thun gesinnet weren. Sulches ob eß nun woll aus beweglichen ursachen ubir die gesatzte zeeit von yhn vorzeogen, so sindt doch gleichwoll donnerstags s. Erasmi yhre gesandten bey uns erschinnen und guther meynung augezceigt, wie das das capittel bedacht sey den achtbarnn und hochgelerten herrn Paulum Lowasser, beider recht doctorem und hirzeu erwelten thumbherrn, als eynen presentatum gern in die possession eynzeulassen, yhn der statut zeu ubirheben und was die andere volgung belanget, nachdem ehr zeu yhn kummen wirdt, sich in alle wege auch gutlich mit yhm zeu vortragen. Weyll abir gemelter doctor zeur zeeit etwas mit schwacheit beladen und derwegen die sachen abermals eynen kleynen vorzeugk nemen mocht, darumb sie sich dan besorgen, dieweyl sie in erfarung kummen, als solten e. f. g. ym vorhaben seyn yhnen ire zeinse und eynkunmen, ßo in e. f. g. furstenthumb yhnen gefallen, tzu vorhalden und zeu hemmen, haben sie uns durch die yhren ersucht sie bey e. f. g. derhalben zeu vorbitten, das e. f. g. wolten aus genediger betrachtung dieser yhrer gutwilligen zeusagung, dardurch sie sich mit uns zeu vortragen erbottenn, yhrer hirinnen genedigklich vorschonen und sie aus sorgen lassen. Ist demnach an e. f. g.

unser gantz unterthenige bitt, e. f. g. wolten sie dieser unser forderung, weyl wir hinfurt uns keyner weyter beschwerung irenthalben zcu befaren, genedigklich gemessen lassen und sie sulcher hemmung irer zcinse erlassen. Das wollen umb e. f. g. wir mit gantz gehorsamen diensten altzeit gevlissen seyn unterthenigklich zcu vordienen. Geben unter unserm rectorats ingesigel dinstags nach Erasmi anno ꝛc. XL°. 5

E. f. g. demutige und unterthenige capplan unnd gehorsame rector, magistri unnd doctores der universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten unnd herren, herren Heinrichen hertzogenn zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm gnedigen herren. 10

407.

Schreiben der evangelischen Pfarrer zu Leipzig an Herzog Heinrich, die Bestellung eines Superintendenten daselbst, die Reformation der Universität, die Durchführung der Kirchenreformation u. s. w. betreffend. **Leipzig, 1540 Aug. 17.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1539—41 loc. 10531 fol. 158. 15

*Durchlauchtiger hochgeborner furst, genediger herr. E. f. g. seind unßere schuldige, gehorsame dinst mit allem vleiß alzeit willig und zuvoren bereit ꝛc. G. f. und h. Dieweil wir wissen das e. f. g. von gott also begnadet das sie angenhomen, bekhennen, auch schutzen und furdern gottes wort und rechten gottesdinst, wie dan einer christlichen obrikheit geburt ꝛc., dagegen falsche ler, heychlerischen gottisdinst 20 und was mehr dem heylsamen wortt entkegen und ergerlich, wehren, abschaffen und gnediklich verkhumen ꝛc., unß auch derhalben der heylige geist durch seine ordentliche mittel in das ler- und predigambt gesetzt, das wir in allen dingen was zu gottes ehr, trosst und heyl der armen gewissen dinstlich mit und durch geburliche weiß suchen sollen ꝛc., haben g. f. und h. wir geachtet, unß gebnren wolle e. f. g. untertheniklichen 25 anzuzeygen nachfolgende artikel, diemuttig und unterthenig bittund, e. f. g. wollen solches von unß gnediklich vernehmen und hierinnen ein gnediges und christliches einsehen thun und thun laßen ꝛc. Zum ersten eynen tuglichen und christlich gelerten ansehlichen man auher gen Leypsig zu einem superattendenten genediklich verordnen, nach und bey dem sich auch umbligunde kirchen hetten zu richten, trostes und radts zu 30 holen. Zum andern die universitet reformiren und gnediklich verschaffen laßen, das sie sich in alle wege der christlichen ler, confeßion und apologia Ro. khey. m^t. zu Auspurg ꝛc. uberantwort gemeß halten. Zum dritten ein christlich formular durch rechte gotfurchtige, gelerte leutt gnediklich stellen laßen, dornach man sich in ehesachen und fellen richten und doch ettlichen armen gewissen helffen khondte, denn sonsten g. f. und h. alhie nit 35 anderst in ehesachen denn vorhin unter dem pabstumb nach des pabst canones ꝛc. gehandelt und die felle gerichtet wirdet. Zum virden das den parfußermonichen, die noch iren phariseyschen habitt tragen, und andern papistischen pfaffen (die vil leutt also ver-

furen und ergern, ubel von gottligen wort und den heyligen sacramenten reden, predigt verachten) befolhen wurde, sich auch in alle wege mit außziehung der kappen, predigt gots worts horen und lernen ꝛc., obenberurter christlicher ler und confeßion gleichfermig haltten ꝛc. Und obwol g. f. und h. sollchs inen vorhin auch durch die herren visitatores 5 ernstlich zu thun gebotten, ist doch biß anher demselben nit nachgelebt. Zum funfften ein gemein ernstlich gebott gnediklich wollten laßen publicieren wider die lestrer und scheuder gottes, das man doch gottes wortt und die hochwirdigen sacramenta nit also iemerlich grenlich lester und ubel dorvon rede. Das wirdet der allmechtige gott von e. f. g. ime laßen wolgefallen an ienem tag und ewiklich reichlich belonen. So 10 erkhennen fur e. f. g. und derselben auch lang leben und glûkhselig regiment zu verbitten wir unß schuldig und zu thun willig. Datum Leypsig dinstag nach aßumpcionis Marie 1540.

E. f. g. unterthenige gehorsame caplen, iczt verordnete der kirchen zu Leypsig diener Iohan Pfeffing, Balthasar Loy, Georgius Lisseg,
15 Vincentius Stang.

408.

Herzog Heinrich theilt dem Superintendenten Johann Pfeffinger in Leipzig mit, daß er sein Amt einstweilen fortführen solle. **Leipzig, 1540 Aug. 24.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1539—41 loc. 10531 fol. 159.

20 Heinrich ꝛc.

Wirdiger liber andechtiger. Es ist unser gnediges begern, ir wullet das ampt der superattendencz zu Leipczig, inmassen ir darczu verordent, unbeschwert sein in vorsorgung zu halden, bis wir sulchs mit einem andern vorsehen und bestellen mogen; alsdann wullen wir euch damit gnediglich vorschonen, und thut uns in deme sunders 25 gefallen. Datum Leipczig am tage Bartholomei im xl.[ten].

Dem wirdigen unserm liben andechtigen hern Iohan Pfeffinger, superattendent zu Leipczig.

409.

Herzog Heinrich theilt den Collegiaten des großen Collegs mit, daß er mit der Wahl des 30 Doctors Sauer zum Collegiaten nicht einverstanden sei und daß sie überhaupt nach einem Todesfalle nicht eher eine Neuwahl vornehmen sollten, als bis er eine Verordnung erlassen habe. **Freiberg, 1540 Sept. 19.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1539—41 loc. 10531 fol. 144.

Heinrich ꝛc.

35 Wirdige und hochgelarte, libe andechtige und getrenen. Ir habt hirvor auß unserm schreiben vornhomen, das uns nicht zu geringem misfallen gereichet, das ir an



stad doctor Ochsenfarts noch seinem absterben doctor Sauern zu einem collegaten erwhelet, welcher dach bey der universitet nicht residirett und uber das in collegiensachen sich unserer christlichen reformation nicht thut vorgleichen, derhalben wir auch noch zur zeit nicht bedacht, gedachten Sawer sulchergestalt vor einen collegaten einkomen zulossen, und befelen euch hirober ernstlich und wullen, ab sich ein todsfal an einem collegaten 5 eures mittels eher dan wir in unserer universitet eine ordenung und reformation aufgerichtet zutragen wurde, das ir euch enthaldet einen andern an des stadt so vorstorben zu erwhelen, sunder den fal do er sich zutruge zum ersten uns zu wissen thun. Das ist unsere genczliche meynung. Datum Freiberg sontag nach exaltationis crucis im XL^ten^.

Den collegaten im grossen collegio zu Leipezig. 10

410.

Die Universität bittet Herzog Heinrich, in Anbetracht der Differenzen die sich bei der Neuwahl eines Collegiaten des großen Collegs ergeben haben, eine Reformation mit den Collegien vorzunehmen. **Leipzig, 1540 Nov. 13.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1539–1541 loc. 10531 fol. 119–123. — Von dem aufgedr. Siegel ist nur noch ein Bruchstück vorhanden. 15

Durchlauchter hochgeborner furst. E. f. g. seynt unsere untertenige, gehorsame und | gantz willige dinst allezeit zuvoran bereit. | Genediger furst und herr. Es haben uns die wirdigen hoch und wolgelerten herrn probst und collegiaten des grossen collegii alhir zcu Leiptzk zcu erkennen geben, wie das yhnen der achtbar und hochweise her 20 magister Egidius Morch burgermeister aus bevelh des strengen und ernvhesten hern Antonii von Schönbergk hoffmeisters ꝛc. habe angetzeigt, nachdem sich eyne collegiatur im grossen collegio durch tödtlichen abgangk des herrn licentiaten Arnoldi Wostenfeldis seligen unlangst vorledigt, das sie den achtbarn und hochgelerten hern doctor Georgen von Soda darzcu unwegerlich erwelen und annemen solten ꝛc., sie hetten es abir bißher 25 wie auch andre collegia aus alten gebrauch und statuten also herbracht, das sie keynen beweipten zum collegiaten in yhr mittel gewelet, so were auch keyner wan es darzcu kummen bey yhnen gebliben, unnd wüsten nach zcur zceit in sulcher eyle ane vorbewust der gantzen universitet davon nicht abzcuweichen, haben derhalben unser aller radt hirin begert und gebeten, ab sie gedachten herrn doctorem von Soda als eynen beweipten 30 zcum collegaten itzo zcur zceit annemen solten ꝛc. Nun wissen wir uns zcu erinnern, was unlangst mit dem wirdigen wolgelerten hern magistro Christiano Westerburgk im furstencollegio vorgefallen, auch waser widerwillen von wegen sulcher geschwinder und eylenden vorgenommenen neuigkeit ane eynigen vorgehenden radt ader ordenung zcwischen den unsern erwarkt, darzcu wir anderweit und dergestaldt nicht gern ursach 35 geben wolten. Dan ab es woll an deme, das wir gantz woll gemeint den heiligen ehstand unter den unsern wie billich und christlich uffs treulichst helffen zu fördern, so wolten wir doch gern, das es mit wolbedachtem rath und vornunfftiger weise und maß

zcugingc, domit uns nicht mocht zeugemessen werden, sam füren wir als unbedechtige leuthe die alde gebreuche zcurügke, darnider stissen und hetten nichts bessers an die stadt geordent. Nue ist es woll eyn alther gebrauch, das die collegiaten haben eheloß seyn mussen, man hat abir auch all yhr eynkommen deste geringklicher angestaldt,
5 darauff sie sich gleichwoll als eynlitzige leuthe bey der universitet haben zcu ublichen erhalden und derselben bestes nach yhrem vormügen schaffen konnen, wie wir des yhrenthalben vill scheinbarlicher nutzung (die wir allein dise zcwentzigk iar do diße universitet in grossen voracht darnider gelegen vormargkt) wüsten antzuzceigen, also das wir aus vilen hochen bewegenden ursachen (mit denen wir e. f. g. zcu itziger zceit
10 zcu beschweren bedengken haben) nicht anders befinden können, dan das es in alwege e. f. g. universitet gedeien und notturfft will erfordern die collegiaturen auch hinfurder nutzurnttet zcu halden. Solte man abir nun das eynkommen darzu gehörigk, das doch an sich selbst gar eyn gering dingk ist, den beweipten und die nicht neher in den collegiis wonethen (wie es inen dan gantz unbequem mit weibern, kindern und gesinde
15 darinn zcu wonen) zcukommen lassen, so wurden sie des gar wenigk gebessert und die collegia dardurch entlichen vorwüstet, abir ie dermassen und in dem ansehen und wesen nicht gehalden, wie vor den obberurten der universitet unfall geschehn. Derhalben und damit der eheliche standt bey den unsern gefordert und der universitet dorauß gleichwoll keyn nachteyl erwachse, so haben wir vor nutz und gute angesehn, diese sachen in
20 e. f. g. hochen und stadtlichen radt in aller unterthenigkeit zcu stellen und ir hiemit die genedigen vortrostung und zcusage, die sie uns bißher zcum offternmall gantz genedigklich getban, zcu genedigem gemuth zcu füren, nemlichen das e. f. g. eyne stadtliche reformation in yhrer universitet vornemen wolten und das derwegen (ob sich eyn todtsfall an eynem collegiaten ehir wan eyn ordenung und reformation ufgericht zcutragen wurde),
25 die unsern sich enthalten soltenn eynen andren an eynes vorstorbenen stadt zcu erwelenn ꝛc. Dann wir dorauß sovill vormargkt, das es auch e. f. g. vor eynen artigkel geachtet, wie ehr dan ane zcweifel ist, der ane vorgehende stadtliche reformation nicht müge nach sall in voranderung gefurt werden. Dieweyl wir dan auch aus disen und andren gebrechen, so von tag zcu tag ie mher und mher vorfallen, befunden, das es e. f. g.
30 universitet hochste notturft erfordert sulch götlich und christlich wergk der reformation vorzcunemen und dise wege zcu treffen, do die collegiaten weiber haben und in der universitet wie billich lesen sollen, die auch mit besserer ierlichen besoldung zcu vorsehen (ane welche keyne reformation friglichen wirdet mugen vorgenummen werden), wie uns dan anlangt das von e. f. g. vettern, unserm genedigsten herren dem chur-
35 fursten zcu Sachssen auffs genedigst und stadtlichst ierlichen biß in viertausent gulden soll geschehn seyn, dardurch auch e. f. g. universitet muß vordrugkt bleiben, wue man der mit dergleichen hulff nicht zcu statten kommet, dieweyl alles ierlichen eynkommens von allen collegiaturen und lection nicht vill ubir tausent gulden ist, derhalben ßo gelanget an dieselben e. f. g. unser gantz demütigk und unterthenige
40 bitt, sie wollen die genedigen vorfügung thun, uff das sulch wergk zcum forderlichsten eynen seligen vortgangk muge haben, und mitlerweyl nymandt vorstatten uns in

eynige neuerung wider mit disen noch andren artigkeln zcu dringen, auch die bemelten collegiaten des grossen collegii genedigklich entschuldigt halden, das sie zcuvor e. f. g. itzo ernanten bevelhs zcu disem mall mit der ungewönlichen walh eynes nawen collegiaten nicht vorfolgen nach eylenn, zcuforderst dieweyl es des doctors von Soda schwacheit halben itzo diße gelegenheit, das es von unnöten mit seyner walde zcu eylen und wir inen ane das seynr geschigligkeit halben zcu diesem und anderm gerne gefordert sehen, sondern e. f. g. wollen uns als der genedige furst und beschützer in genedigem schutz halden, dorkegen wollen wir uns als die gehorsamen in aller demuth willig und gevolgig erzceigen, auch ßovill an uns das wergk der reformation treulichen fordern helffen, uff das dardurch eyn bessere ordenung zcu wolfart und ausbreitung des götlichen worts, zcu forderung aller guther kunst, zcu anrichtung guther sitten und eyns erbern christlichen lebens auffgericht und in wesen erhalten werde, und seint es umb e. f. g. als die gehorsamen in aller unterthenigkeit zcu vordienen willigk und bereit. Datum Leiptzk anno 2c. xxxx sonnabents nach Martini.

E. f. g. unterthenige caplan und gantz willige rector, magistri und doctores e. f. g. universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten unnd herren, herren Heinrichen hertzogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm genedigsten herren.

411.

Die Universität bittet Herzog Heinrich, sich bei dem Meißner Domkapitel für den Licentiaten der Theologie und Domherrn zu Meißen Nikolaus Scheubel zu verwenden. **Leipzig, 1541 März 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1246. 1510. 1539—41 bz. 10531 fol. 319—20 mit aufgedr. Universitätssiegel.

Durchlauchter hochgeborner furste. | E. f. g. seynt unsere unterthenige, gehorsa|me und gantz willige dinste alleczeit zcuvorn. | Genediger herre. Nachdeme e. f. g. auß hohem gedengken die alte löbliche verordenunge und gestifft der thumprebenden, so dieser loblichen universitet zcustendigk, in yhr wesen wie sie anfengklich fundirt widerumb zcu brengen genedigklich vorgenhomen, doher dan der hochgelerte her Nicolaus Scheubel, der heiligen schrifft licentiat, durch uns zu eynem thumbherren zcu Meissen nach tödtlichem abgange des auch achtbarn und hochgelerten herrn Pauli Schwoffheym doctoris nominirt, es hat abir derselbe licentiat bißanhero ubir manchfeldige e. f. g. vorschriffte von deme erwirdigen capittel czu Meissen die possession seyner prebenden nicht erlangen mögen, darzcu auch hat man yhme biß auf diese stunde von der zceit an sie sich vorledigt, alß schir anderthalb iar, wider heller nach pfennigk dovon gereicht, er abir hat gleichwoll sich mit briff und sigill lauts gestalter nottel gegen e. f. g. und der universitet vorpflichten müsseun zcu lesen und auß der universitet nicht zu wenden, wie ehr dan auch biß anhero in der heiligen schrifft und in linguis mit allem vleisse gelesen, auch in ettlichen reyßen zcu forderung deß worts gottis, gegen Schmal-

kaldeu, Hagenau und Worms 2c., durch e. f. g. unterthenigklich gebrauchen lassenn, und ist deme guthen manne beschwerlich, das ehr mit seynem weibe seynem schwerlı lenger ubirm halse liegen, der mit yhme selber, als eyn armer handtwergsman, sonst genugk zcu thun hat, szo ist auch in des licentiaten vormügen nicht sich in eygenen hanßhalt
5 also bloß zcu wenden, zcuforderst dieweyl ehr sich die zceit und sider seynem ehlichen beylager in schulde geschlagen, und ist demnach im besten bedacht, das der licentiat sich drey iar nacheynander iedes iar mit zcweihundert gülden auß dem stiffte und von wegen der prebende contentiren lassen solde, uff das ehr sich mit deme capittel und yhrem sindico ader spitalmeister in keyn gezcengke und rechnunge eynlassen dorffte
10 und das yhme das geldt uf die drei Leiptziger mergke, ydes marcks der dritte pfennigk von vormelten zcweihundert gülden binnen der stadt Leiptzk möge gereicht werden, und das nach endung der dreier iare die sache in deme stande stehen solde, wie sie itzo stehet, es hat sich abir eyn capittel doreynn nicht begeben wollenn, hirumb an e. f. g. ist unser unterthenige bitte, sie wolten das capittel uf die wege
15 wie gemelt bewegen und erhalten lassen, das sie deme licentiaten possessonem prebende geben und die retardata biß uf diese zceit ane fernern uffzcengk vorgnügen und hinfur der drei iar langk ydes iares die zcwei hundert gülden uf angetzeigte fristen und wie obsteht entrichten, dan ehr mit seynem lesen und leren nicht weniger in vinea domini gearbeit, als die residenten. Sulchs umb e. f. g. in unterthenigkeit zu vordienen, seint wir
20 schuldigk gevlissenn und gantz willigk.

Datum Leiptzk anno 2c. xxxxı mittwoche cinerum.

E. f. g. unterthenige capplann und willige rector, magistri und doctores der universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Henrichen
25 Herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meyssen, unserm gnedigen herrenn.

412.

Die Artistenfakultät bittet Herzog Heinrich eine neue Collegienordnung zu erlassen.

Leipzig, 1541 Aug. 1.

30 *Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1246. 1510. 1539—1541 loc. 10531 fol. 303—306. Anm.: Vergl. hierzu No. 410.*

Durchlauchtiger hochgeborner furst und herr. E. f. g. sein unser gantz willige dinste inn untherthenigkeit und gehorsam zcuvoran bereydt. Genediger her. Es haben e. f. g. sich genedigklich zcu erynnhern, das derselben die universitet alhie im winther
35 verrugkt umb eyn stadliche reformatz unnd derselben besserunge, auch an zcinsen, leuthen und eynkommen untherthenigklich angesucht, dieses auch dermassen bey e. f. g. wir beanthwort worden, das dieselbe universitet e. f. g. uff yhr erfordern alle yhrer eynkommen, rechnunge, brieve und privilegien, zculetzt auch in ein notell und angestelte forme, wie ungetherlich zcu reformiren were, e. f. g. noch eynander uberschigkt,
40 welch ansuchen, wiewol eß eyn ihar zcuvor auch allerley unvormeydlicher nodt halben

nichste weniger geschehn, so hat sichs doch inngst am meysten doher verursachen lassen, das eyner anß den collegaten des furstencollegii sich beweybt und wider alth herkomen seyne collegatur gleichwol behalten und nicht resigniren, desgleichen ethliche so albereydt im ehelichen stande und nicht collegaten uffn fall in die collegaturn ahne alle vorgehende beradschlagunge, ordenung 5 und anderwert bedengknnge der nniversitet oder e. f. g. sich eynzcunehemen dringen wolten, so doch dadurch die residenten am tische hochlich beschwerdt, den gebeuden und vilerley grosser abgangk und nachteyl, so dermassen und plötzlich zcugefallen solt werden, daranß erwachssen mochten.

Wie dan e. f. g. der universitet uff yhre supplication domals gnedige vertrostunge 10 solcher reformatz zculage und einsehen, domit kunste, gottis worth und alle gutte lher zcu nutz gemeyner landtschaft und der iugendt erhalten wurden in allen gnaden kegen unß thuen lassen, das kegen e. f. g. ehgemelte universitet und wir unß uffs untherthenigste zcu bedangken in stethem verhoffen, das solche reformatz uffs furderlichste yhren fortgangk gewinnen solt, die universitet auch in uberschigkter notell der reformatz, 15 was die collegien und yhren zcustandt und bleiben oder veranderunge belanget, gar nichts meldunge gethan, sunder des alles in kunfftigen tractat und handlunge, wue man darzcu greiffen wurde, an sich bloß hangen und vorsetzigklich vorbleyben lassen, als hat gnediger furst und herr, eben was gemeyne universitet am meysten besorget, sich zcugetragen, das im winter unlangst nach ubergebener notell uff e. f. g. anderwert schreyben, 20 doctor Soda als eyn beweybter im schein eins krigischen lectoris ins grosse collegium in alle nutzung und eynkommen genommen wurden und itzt aber doctor Paulus Lobwasser, so zcu vorhin ein collegat doselbst und neulich verlobt, deßgleichen ahne allen entgeldt und abgangk und doch nicht als ein lector dieses halben in die stadt zcu wonen sich zcu begeben vorhat. Nachdem uns dan unverborgen, das dergleichen sich kurtzlich mher 25 zcutragen, so werden wir e. f. g. zcu vormelden verursacht, wie solche ungeordente einfurunge den collegien (dweyl die collegaten sonst im eingangk der collegien zcum gemeynen gebende gegeben mussen) und ime aber ihr lebenlangk nicht resigniren (dweil auch der geben sehr vil und vor sich in yhren eygnen habitationen und gemachen wie zcuvorhin geschehen seer wenigk und gantz nichts bauen wurden) gantz hinderlich sey, 30 dardurch in wenigk iharen, des schaden man wol gewhar werden must, und wie geringe man eß itzundt ansieht, wird sich (wen sie mit weyb und kinde am meysten theyle in der stadt wonen) wuehin sie mit gunst hangen, an der universitet privilegien und befreyhunge genugksam befinden. Dergleichen wird sich auch wie die collegia mit lnte gewarthet sonder zcweyfel in obgedachten kurzen iharen, wen der nachteyl schon er- 35 gangen, villeicht am klersten erogen, wen nicht standthafftige eynwohner als haußvëter wie dan die collegaten gewest und sein. Und wie dem allen genediger furst und her, so verursacht an e. f. g. zcu dieser supplication unß am meysten, daß wir anß allerley gewisser vormutunge in besorgung stehen, dem angefangenen exempel werden sich die doctores der hohen facnlteten ßo der freundtschafft oder anhangs alhie zcu Leipzigk 40 dermassen eyndringen, das wir die magistri so unsere guth und habe im studio vorzheret

und wenigk dieser zeith sonst in lheren oder andern von solcher nutzunge auch hinforder wenigk unß zeu trösten.

Dweyll dan die facultet artium aller ander faculteten der ursprungk und mutter, die die schulkunste lheret und den grundt leget, dererwegen auch die studenten am 5 meysten hauffen zeu den universiteten zeulauffen, in welcher facultet die arbeit groß, der geniß geringe, besondern wen ein solcher als eyn grammaticus, philosophus oder auch eyn theologus alt zeu werden beginth, nicht wie in der iuristen ader medich (*sic*) facultet, sonder gantz verlassen und ungeacht, wehre gnediger furst und her, wue ihme oder auch eyn inngern so zeimlichs alters, der sein studium vleyßigk verfurth und der uni-10 versitet gern vorstehen wolt, gantz ubell geholfen, wan er in derselben an allen vortheil und hoffnung von iderman abgedrungen und vorstossen und sich in anderwege in andern örthern zeu vorsorgen verursacht wurde, wie wir dan anderß wie geschehen wissen und zeum theyle bey unß auch erfarn.

So dan die andern faculteten yhrem gewerb reicher und die schulkunst beym 15 unvorstendigen manne keins ansehens, als werden e. f. g. unsers demutigen zeuvorsichts (das wir dan auch in aller unthertheuigkeit bitten) diese unser und der gantzen e. f. g. universitet (daran yhr hochadelichen erben und der gantzen landtschaft und zeuvorderst gottis ehre gelegen) nothdurfft in furstlich bedengken nemen und uffs forderlichste zeu vorgenommener reformatz und begnadung genedigklich trachten wolten, als dan ader 20 im fall dieselbe ein zeith langk in verzogk gestelt must werden, ihe was die collegiaturn belanget ein genedigk einsehen haben, domit was die magistri und andere vom armuth auch zeu solchen collegiaturn wen sich die vorlediget kommen, von den reichen durch zeuschübe nicht gedrungen wurden, was auch die beweybung der collegiaten belangt, nutzliche ordnunge auffrichten lassen, domit wir armen durch erhaltunge der collegien, 25 wen sich die collegiaten beweybt ader nicht beweyben, zeur hoffnung kommen und also allenthalben der universitet dieß und anderer örther mocht geholffen sein. Dan e. f. g. wir unsers geringen verstands nicht bergen wollen und so vil ersehen, wue durch e. f. g. radt, hulff, schutz und beystandt unter den collegaten wie obstehet nicht ein ordnung macht, domit die unbeweybten und vorehliebten yhrer einfallenden beschwerunge, so sie 30 unther einander bekommen mochten vorhutet, wue auch e. f. g. die universitet mit ethlichen frembden doch frydlichen, erfarnen und gotfurchtigen mennern, nemlich ein stadtlichen professorn in utraque lingua und was sunst mehr von nöthen sampt genediger zeulage begnaden wirdt, sunder durch emsigk zeu nötigen die izigen einkommen ahne vorgehende stadliche radt und ordentliche reformatz hinzihen lassen und nicht uff stadt-35 lichste vorsehen, wird sich in wenigk iharen im wergk beweysen, das armuths, zeangks der lher gebrech halben in viellen stügken umb diese e. f. g. lobliche und wol hergebrachte universitet so yhre hochseliger gedechtnuß voreltern und vorfarn als der hochsten kleynoth einß dieser lande geachtet grundlich gethan und hernach mit grossem guthe und vormögen her wider zeu bringen nicht sey. Wollen aber unß unthertheniger demuth 40 vorsehen, e. f. g. werden zeu fordrunge des gotlichen worts und aller tugendt und ehre yhr furstlich gemuth und hertz hierinne reichlich eroffnen, wird auch der guttige und

almechtige got mit seynen milden gnaden diß lobliche wergk beglügkenn, unthertheniger bith e. f. g. unser genediger herr sein und bleybenn dieser unser langkweyligk schreiben zeu genedigem willen auffnehemen woltenn, daß kegen derselbigenn mit unserm armen gebëth stëtenn, unverdrossenen dinsten untherthenigem gehorsam wir zu verschulden allezeith bereith seinn.

Datum Leipzigk anno ꝛc. XLI montags nach Anne.

E. f. g. untherthenige und gehorsame magistri artium
in der universitet zeu Leipzk.

413.

Andreas Walpurger, Bürger zu Geithain, bekennt, daß er an die Artistenfakultät 10 Gulden jährlicher Zinsen für 100 Gulden Hauptsumme auf fünf Jahre verkauft habe. **1541 Dec. 20.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 123—127.

414.

Herzog Moritz von Sachsen theilt der Universität mit, daß er ihr jährlich 2000 Gulden zueignen wolle, und fordert sie auf, ihm ihre Meinung über die möglichst beste Vertheilung dieser Summe unter die einzelnen Fakultäten kund zu geben. **Dresden, 1542 Febr. 6.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 37b.

Vonn gottes gnaden wir Moritz herzcogk zeu Sachssen ꝛc.

Unsern gruß zeuvorn. Erwirdigen, hochgelarten, lieben, andechtigen und getreuen. Als ihr uns itzo in eurem schreiben erynnert, was hiebevorn bey leben unsers lieben herren und vatern seligen, auch hernachmals durch uns vonn wegen der widerauffrichtung und besserung unser universitet vorgenummen ist wordenn, auch waser gestalt auf unser begeren ettliche der euren der universitet sachen und gelegenheit, wie der in allen faculteten volkomlich mochte geholffen werden, mit allem vleyß erwogen, beradtschlaget und begriffen und uns solch yhr bedengken zeugestellet, darauff yhr noch bißher mit antwort von uns unvorsehen und derhalben gebeten, dieweyl diß gute geruchte an viel orthen erschollen und außgebreytet, euch auch der unterthenigen vorwantniß nach, domit yhr vornemlich got unßerm schepffer, darnach auch uns und der universitet zeugethan, anregung hierumb zeu thun geburen wolt, das wyr euch mit genediger antwort vorsehen wolten lassen ꝛc., so haben wyr solch euer schreyben zeu gnaden vormargkt, seint auch zeu allem idem, so zeu auffnemen und gedeien berurter unser universitet gereichen magk, mit gnaden gewilligt und geneigt. Und wiewoll es bißher an dem gemangelt, das nicht eygentlich hat können gedenttet werden, wie hoch unserer universitet von den geistlichen guthern ader eynkummen zeulage ader besserung solde geschehn, so seynt wyr doch geneigt nachmals zeu vorordenen, das der universitet ierlichen davon zeweitausent gulden volgenn und gegeben werden sollen. Demenach ist unser

genedigs begeren, yhr wollet euch forderlichen entschlissen und bedengken, wie nach gelegenheit unser universitet solche zewei tausent gulden in allen faculteten auffs nützlichste und gleichmessigste angewendt und am notigisten zeu gebrauchen, auff das dieienigen, so zeu beruff und widerauffrichtung der universitet durch uns dochyn erfordert und solcher besserung vortrostung gehabt, davon ehrlichen und genugksamlich vorsehen, und uns solch eur bedengkenn und wie yhrs vors beste und beqwemste befindet, widerumb vormelden, darnach wyr uns zeu richten haben. Das reichet uns von euch zeu genedigem gefallen und haben es euch nicht wollen vorhalten. Datum Dreßden montags Dorothee anno ꝛc. xxxxii.

M. h. z. Sachssen ꝛc. m. pp. ss.

415.

Herzog Moritz von Sachsen trifft einige Abänderungen in der von der Universität durch Dr. Johann Stramburger vorgeschlagnen Vertheilung der 2000 Gulden unter die einzelnen Fakultäten, und erläßt einige Verordnungen in Betreff der Lektionen und Statuten. **Dresden, 1542 Febr. 27.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 38—39b.
Gedr.: Brandes, Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz 21.

Von gots gnaden Moritz herzcogk zeu Sachssen, landtgraff in Doringen und marggraff zeu Meissen. Unsern gruß zeuvor. Erwirdige, hochgelarte, liben, andechtigen und getreuen. Wier habenn aus des hochgelerten unsers liben getreuen hern Iohan Stramburgers doctoris bericht vorstanden, welcher gestaldt yhr die zeweytausent guldenn, so wier unser universitet ierlich aus der sequestration geben zeu lassen gnedig gewilligt, in alle facultetenund furder den prelectoribus außzeuteylen bedacht. Und szo viel erstlich belanget facultatem theologicam, finden wier das fünff stipendia geordent, welchs unsers bedengkens zeu viel ist, und solt an vieren, deren zewene im alten und zewene im neuen testament lesen, genung sein. Darumb möchtet yhr das funffte stipendium eynem leser der hebreyschen sprache zeuordenen, und do yhr euch diser zeeit keynes andern zeu erholen, moechtet yhr solche lection dem wirdigen unserm liben andechtigen herrn Bernhardt Czigelern kegen der lection die ehr in der heyligen schrifft thuen solte aufflegen, und yhme auff denen fall zeu seynem vorigen stipendio dreissigk gulden zeulegen; dan ab ehr woll in der heyligen schrifft lesen solt, so wirdet ehr doch uber dise unser vorordenung in der hebreyschen sprach zeu lesen nicht wegern können.

Was die facultet der iuristen belanget, lassenn wier uns eur bedengken gefallen, doch das dem lectori sexti decretalium, darzeu wier algereit doctorem Hieronymum Biner vorordent, zeu der vorigen besoldung so lang xxxx fl. gemacht werdenn, biß das canonicat zeur Numburgk darzeu gebraucht, alsdan sollen dieselben xxxx fl., zewenzcigk dem lectori der hebreischen sprach, v dem lectori codicis und v dem lectori digesti veteris zeugelegt. Szo ist auch unsere meynung, das itzo und hernach die lectores codicis und digestorum gleiche besoldung haben sollen, und wollen darauff bedacht seyn, das des

ordinarii lectio vleissiger und mehr dan bißhero gescheen sall gelesen werden, aber der besitzer des bemelten canonicats sall gleichwoll auch zcu lesen vorpflicht seyn, wie yhme anfengklich eyngebünden, biß das sich die lectio sexti wider vorledigt.

In facultate medica desgleichen in der facultet artium gefellt uns euer bedengkeun, dieweyl aber an der summa in allen faculteten I und xx fl. mangeln, das die 5 angezceigten stipendia eurem anschlage nach nicht konnen entrichtet werden, so ist unser meynung, das die lectio rudimentorum physicorum nachbleybe und dan xxx fl. dem chirurgo, sieben gulden der lection rudimentorum hebreorum, acht gulden der facultet artium, vier gulden dem notario, und dan eyn gulden der an den alten dreyen stipendiis theologicis uberig zcu den obgedachten vierzcigk gulden, die dem lectori sexti sollen 10 geben werden, nemblich zewentzigk gulden von den fünffzcigk dem lectori der hebreyschen sprach, zcehen gulden der lectur codicis und zcehen gulden der lectür digestorum abgekürzet werden solch eyn hundert und zewentzigk gulden darmit zcu ersetzen, doch wan das canonicat zeur Numburgk zcu der lection sexti gebraucht, das alsdan wie obgemelt sie zcwentzigk gulden dem hebreo, und dem lectori codicis und 15 digestorum ydem zcehen gulden zcugelegt werden. Wir wollen auch uns die lection, so unsere vorfaren und wyr bißher vorlihen, zcu vorleyhen vorbehalten haben, ader zcu den andern lection in eyner yden facultet sollen sie die prelegenten zcu wehlen und uns antzutzeigen haben.

Als auch in facultate artium bißhero der brauch gewesen, das ierlich die lection 20 seynt vorandert wurden, ist unsere meynung, das solchs hynforder nicht beschege, sunder eynem yden die lection so lange gelassen werde, weyl ehr darzcu tuglich und vleissigk befunden, wan aber eynr ursach gebe die lection zcu vorandern, so kan solchs zcu eyner yden zceit nach gelegenheit der ursachen geschehen.

Und nachdem wier unser universitet mit genaden geneigt und solchs aus der 25 ursach das wier zcum liebsten fordern wolten, damit gelerte leuthe, beyde in sprachen und in künsten auffgezcogen wurden, so gelanget uns gleichwoll an, ab woll eyne yde facultet den yhren, yhrer künst und geschigkligkeit zcengknis zcu gehen und sie dadurch zcu den stenden ader gradibus zcu promoviren hat, das dennoch zcu dem offtern aus gunst, forderung ader dispensation umb des geldes willen und ane genugksame ge- 30 schigkligkeit solche promotiones gescheheu, wie dan das wergk offentlich vor augen und nicht ungemeyn. Nhun ist unser meynung uit mit diser unser begnadung solchen mißbrauch zcu stergken, sunder das alle die gaben, so der dispensation und ungeschigkligkeit halben geschehn, gentzlich nachbleyben sollen. Und do man ymandt seyner geschigkligkeit und kunst zcengknis geben und yhnen dadurch promoviren will, das solchs 35 rechtschaffen und aus guttem grunde geschehe, domit dieihenigen, welche den namen der promovirten glauben geben, es sey in welcher facultet es wolle, nicht irre geführt werden, und diß wirdet das vornempste seyn, dadurch unser universitet eyn stadtlich ansehen und auffnemen wirdet erlangen.

Soltes aber anders und wie bißhero gehalten werden, so würden wier vorursacht 40 uns diser unser begnadung halben weyter auch vornemen zcu lassen.



Ferner ist unsere meynnnge, das die geordenten lectiones vleissigk und zeu rechter zceit gelesen werden, und do sich eyner seyne eygene ader auch frembde gescheffte darann wolt hindern lassen und sollicher lection nicht abwarten wolte, so sall eyner yden facultet decanus bey den pflichten, darmit ehr der universitet vorwandt, 5 darauff sehen, uns und der universitet ydes halben iares davon bericht zeu thuen schuldigk seynn, auff das wir welcher gestaldt gelesen wirdet eyn mitwissen haben.

Und nachdem wier vor noth achten, das eyner yden facultet statuta besehen und reformirt werden, so wollet uns aus allen faculteten zeugleich solche statuta und darneben euer bedengken; was darin und sunst allenthalben in unser universitet zeu reformiren 10 vonnotten zeusehigken. Die wollen wyr erwegen, euch unser bedengken darauff eroffenen und alsdan an nottürfftiger confirmation, auch den bevhelich wan euch ierlich aus der sequestration die zeweitausent gulden sollen gereicht werden keynen mangel erscheynen lassen. Und wolten euch sulchs genediger meynung auff gedachts doctors Strambürgers antragen zeur antwort nicht bergen. Datum Dreßden dinstags nach invocavit, den 15 XXVII. februarii anno domini im XV^{c} XLII.

M. h. z. Sachssen ꝛc. m. pp. ss.

Denn erwirdigen, hochgelarten unsern lieben andechtigen und getreuen, rectori, magistern und doctorn unser universitet zeu Leiptzk.

416.

20 *Herzog Moritz von Sachsen fordert die Artistenfakultät auf, den Magister Balthasar Klein Responsion und Vorlesungen in der Mathematik halten zu lassen, widrigenfalls sie Schaden oder Nachtheil zu gewärtigen hätte.* **Dresden, 1542 März 17.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 131—132.

Vonn gots gnaden Moritz hertzog zu Sachsen ꝛc. Wirdigen, lieben, andechtigen 25 und getreuen. Der wolgelarte unser auch lieber getreuer magister Baltasar Klein hat uns itzt klagende furgebracht, ob es wol ann dem wie es dann hievor auch an uns gelanget, das er sich nun lenger denn ein gantz ihar zu Leipzig enthalten, seins studirens gewartet und ein guten ehrlichen wandel gefurt, auch vielfaltig wie andern das offentlich lesen widerfaren zu lassen angeregt, er auch erstlich nach ausgang des ihars dorauf 30 vortröstet, das ime dennoch dasselb unangesehen seins bittens und erbietens abgeschlagen und nicht wollen vorgönnet noch gestattet werden, und so wir dann vornemlich itziger zeit auch inn betracht seiner des magisters geschigklickeit, domit er kegn uns angegeben wird und inn der mathematica fast gerhumet, uber euern statuten do sie es gleich vormöchten also stragks zu halten bedengken, als wollen wir hiemit ann euch begeret 35 haben, do ir euer wegerung nicht genugsame, erhebliche und dermassen gefasste ursachen vorzuwenden, das ir dadurch eines mergklichen schadens oder nachtheils zu gewarten, euch in deme kegen ihme anderer gestalt denn bisher geschehen zu erzaigen, pro loco zu respondiren zu vorgunnen und inn dem lesen förder uben zu lassen und

solchs nicht anders zu halten. Doran geschiet unsere mainung. Datum Dresden freitags nach oculi, den siebenzehenden martii ꝛc. XLII.

Den wirdigen unsern lieben andechtigen und getreuen, dechant und magistris der facultet artium unser universitet zu Leipzigk.

417.

Die Artistenfakultät schreibt dem Herzog Moritz, daß sie dem Magister Balthasar Klein nicht verweigert hätte Vorlesungen und Responsion pro loco zu halten, daß sie im Gegentheil ihm nach Ostern einen Termin für die Responsion bestimmt hätte, den er auch angenommen habe, ferner, daß sie überhaupt nicht viel von Kleins Kenntnissen in der Mathematik hielte, weshalb sie auf Anrathen Magister Philipp Melanchthons einen erprobten Mathematiker, den Magister Georg Joachim Rheticum berufen hätte. **Leipzig, [1542.]**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 133—135.

Durchlauchter hochgeborner furst. E. f. g. seind unser gebet vor e. f. g. kegen got und unser unterthenige dienst allezeit mit allerhohistem fleis bevorn. Genediger furst und herr. Wir haben e. f. g. schrift magistrum Baltazarn Klein betreffend mit geburlicher unterthenigen reverenz entpfangen und vorlesen, dorinnen gemeldet, das ann e. f. g gelanget, als solten wir gedachten magistrum ann seinem inn guten kunsten lesen und forderung gehindert, auch ime pro loco zu respondiren gewegert haben, darob dann e. f. g. wenn es beschehen wehre, des magisters geschigkligkeit halben ungenade, wie dann auf dem fall e. f. g. nicht zu vordengken, tragen mochten. Hierauf bitten e. f. g. wir inn unterthenigkeit zu wissen, das magister Baltazar uns kegen e. f. g. mit allem unsern angetragen, (?) denn erstlich haben wir ihme von wegen seiner gerhumbten geschigkligkeit zuwider unsern statuten vorgonstet, das er discipulos und lehr ein ihar lang gehalten, zum andern hat er bei uns nicht gesucht noch gebeten, das wir vor ausganges eines ihars ihmen solten pro loco respondiren lassen, sondern ist zufrieden gewesen, das es nach ausgang desselben bescheche, vors dritte als nun itzo das ihar aus gewesen, hat er umb die responsion pro loco angesucht, die ist ihme nach ostern bestimpt und hat den termin mit dangksagung angenommen. Und wie wir befunden, so hat er die zeit e. f. g. rescript allerait gehabt und dasselbige vorschwigen, do er aber solchs nicht gehabt, so hat er durch annemung bestimtes termins seinen bescheid bekommen und gewilliget. Dorumb wolten e. f. g. uns genediglich entschuldiget haben und zu genedigem auf itzigen bericht gemuet füren, das wir vonn magister Baltazarn oder seinen förderern unfreundlich angegeben, dann do wir vielgedachten magistrum Baltazern vor dem angesagten termin mit der responsion fördern sollen und er das bei uns suchen wurde, wollen wir uns auf e. f. g. schrift unterthenig vorhalten. E. f. g. sollen wir aber nicht bergen, das wir vonn magister Baltazars mathematica nicht sunderlichs wissen haben, wir seind uber seiner gelegenheit berichtet, dobei lassen wirs wenden. E. f. g. universitet und unsern studenten zu gut, haben wir auf rhat magistri Philippi Melanchthonis magistern Georgium Ioachimum Rheticum, der ein berufener

mathematicus, anher beruffen lassen im untertheniger zuvorsicht, es werde e. f. g. nicht entkegen sein, und dofur e. f. g. dergleichen klage gelanget, geruhen e. f. g. genediglich bevorn uns zu schreiben, wollen wir inn unterthenigkeit uns mit richtiger antwort vornemen lassen. Das haben e. f. g., der wir aufs höhiste zu dienen schuldig, zu unser 5 entschuldigung und notdurft nicht vorhalten sollen, vortrösten uns bei e. f. g. genedigen schutz und schirm. Den gebe got der herr. Amen. Geben zu Leipzig.

E. f. g. caplan und unterthenige decan, senior und magistri.

418.

Herzog Moritz schreibt der Artistenfakultät, daß sie bald nach Ostern einen Tag für die Responsion 10 *Magister Balthasar Klein's ansetzen solle.* **Dresden, 1542 März 30.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 136.

Vonn gots gnaden Moritz hertzog zu Sachsen ꝛc. Wirdigen, lieben, andechtigen und getreuen. Euern unterricht den ir uns auf unser schreiben magister Baltazar Kleins halben gethan, haben wir innhalts vormargkt und lassen es dabei wenden. Die- 15 weil aber ihm viel doran gelegen, das er zum ehisten pro loco respondire, so begeren wir, ir wollet fur dem Leipzigischen ostermargkte und also bald nach ostern einen tag zu solcher responsion ansetzen, domit er unser furderung genossen müg entpfinden. Doran thut ir unser gefellige mainung und woltens euch dornach zu richten hinwider nicht bergen. Datum Dresden dornstag den dreissigsten martii anno M D XXXXII.

20 Den wirdigen unsern lieben andechtigen und getreuen dechanden und magistris der facultet artium unser universitet zu Leipzigk.

419.

Herzog Moritz übersendet der Universität die Schenkungsurkunde über 2000 Gulden jährlichen Einkommens. **Dresden, 1542 Mai 26.**

25 *Hdschr.: Or. Pap. Archiv der Universität No. 32b mit aufgedr. Siegel.*
Gedr.: Brandes, Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz 31.

Vonn gottes gnadenn Morytz herczogk zu Sachsenn, lundgraff in Doringenn und marggraff zu Meyssenn.

Unnsernn grus zuvornn. Erwyrdigenn, hochgelarttenn, lyebenn, andechtigen unnd 30 getreuenn. Nachdem wyr euch hyevor zugeschryebenn, das wyr geneygt unsere univer- siteth zu Leyptzick mith zweytausent guldenn iherliches eynkomens gnedigk zu begabenn, habenn wyr darauff dyese unnsere donation schryfftlich stellen lassenn, dye wyr euch hyrmith zuschickenn, unnd begerenn gnedigk, yhr woldet dem also nachkomenn wye inn derselbenn unnser donation zu befindenn. Nachdem sich aber dye prebendenn zum 35 theyl nicht verledigt, unnd wye inn unnserer donation angeczeygt, alle nicht konnenn

ytziger zeyth gebraucht werdenn, so woldet es mithler zeyth nach unnsern vorygenn befehl, denenn wyr euch dinstagk nach invocavit dyeses zwey unnd vyrtzigistenn ihares zugeschryebenn[a]), allenthalben unnd so lange vorhaltenn, byss sich dye prebendenn vorledigenn. So ubersenden wyr euch auch hyenebenn zwene befelich, eynenn aun den verwalter des klosters zu Pegaw unnd den anndernn aun den verwalther zum Petersperg 5 sampt derhalbenn abschrifft, unnd habenn unnserm amptmanne zu Leypzick unnd lyebenn getrenenn Georgenn vonn Bendorff hyrnebenn auch befolenn, wann yhr yhme solche befelich werdet zuschickenn, yedenn aun seynenn orth zu fertigenn. Unnd woltenn euch solchs gnediger meynung nicht vorhaltenn. Datum Dresdenn nach exaudi den xxvi. may anno xlii. 10

Moritz, hertzog zu Sachsen.

Den erwyrdigenn, hochgelartenn unnsernn lyebenn andechtigenn und getreuenn rectori, magistern unnd doctorn unserer universiteth zu Leyptzick.

420.

Herzog Moritz bestimmt die Besoldungen der Professoren, setzt dafür jährlich 2000 Gulden 15 *aus den Einkommen der Klöster zu Pegau und auf dem Petersberge fest und erläßt einige allgemeine Verordnungen.* **Dresden, 1542 Mai 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 32[a] mit dem wohlerhaltnen großen Siegel an Fäden von schwarzer und gelber Baumwolle.

Gedr.: Brandes, Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz 25 sq. — Zarncke, Statutenbücher 45—47. 20

Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 46.

Von gots gnaden wier Moritz hertzog zeu Sachssen, landtgraff in Doringen und marggraff zeu Meissenn bekennen mit diesem unserm offenenn | brieffe unndt thuen kunth vor unns, unnser erbenn undt nachkomenn zeu ewigen gezceytten, | nachdeme 25 wyr uns schuldick erkennen die ere des almechtigenn gots, auch die wolfartt und aufnehmen unserer lande und leute und sunst denn gemeynenn nutz sovil inn unnserm vermugen ist zu fordernn, und aber beidenn, der sehlen und dem leybe, auch aller guten ordenung und policey nichts so heilsam, fruchtbar und nutz ist, als das das gotliche worth nach rechtem verstand gelernt und dodurch gotts reich gemeret, seyne erhe gefordert und die ingenut christlich und wol erzcogenn, in gutten tugendenn und kunstenn 30 underweyset und solchs alles zeu dem lobe gots gerichtet werde, derhalben dann unsere vorfarnn seliger und loblicher gedechtnus inn unnser stath Leypzeick ein hoche schule und universitet aufgerichtet, die befreyet und begabet, und dorynn die hailige schrieft, auch gute kunst lernenn und lesenn lassenn, dieweyl aber die hailigenn schrieft und 35 kunste nhun durch gotliche gnade verstentlich an den tagk komenn, das wyr gotte zeu lob und furderung gemeynes nutzes verordent, verordenenn und schaffenn hirmit craft dises unnsernn brives, das nhun hynnforder zeu ewigenn zceyttenn vier leser der

419. *a) Vergl. No. 415.*

hailigenn schriefft in hemelter unnser universitet seyn sollenn, derer zwene in dem altenn unndt zwene inn dem neuenn testamennt lesenn sollenn, und sol der erste eynn superattendent, wye dye hailige schrieft zcu Leypzick inn der schule gelesenn undt inn der kyrchenn geprediget wyrdet, myt seynn; do er auch ye zu zceyttenn selbst predigenn
5 wolte, sal es ihme nachgelassenn und zu seynem gefallenn gestalt seyn und vonn solchenn ampt und der lectionn ierlich dryttehalbhundert guldenn habenn. Der anderer lerer sol anderthalbhundert gulden ierlich habenn, der drytte sal die prebenda zcu Meyssenn habenn, der vyrde sal die ander prebenda zcu Meyssen haben, wann sie sich vorledigt, aber mytler zceyth sal er das canonicat zu Czeitzs und darzu vyrzick guldenn
10 habenn. Wann aber die ander prebenda zcu Meyssenn sich verlediget, do sal das canonicat zu Ceitzs und die vyrzick fl. in die ander faculteten und sonderlich die facultet artium ausgeteilt und an die orter, do mann es am bestenn bedarff, gewenndet werdenn. Do auch eynn collegiat inn dem grossen collegio zu eyner lectionn inn der hailigenn schriefft geschickt, sal er nach vermug der altenn fundationn darzu gebraucht
15 werdenn und die sechs und zwantzick guldenn die inn dem collegio darzu gestieft behaldenn. Were aber keyner darzcu geschickt, so sollenn dem collegio die sechs und zwantzick guldenn vorbehaltenn bleibenn.

Unnd nachdeme zu dyser facultet die hebraische sprach zu wyssenn von notthen, sal nhun hinforder ein leser dieser sprach ierlich hundert guldenn habenn.

20 Unnd dieweyl zcu fryde und recht hochlich von nottenn, das die geschriebenenn recht vleyssick und wol gelernet werdenn, habenn wyr zu forderung desselben verordent und verordenen craft dieses brives, das nhun hinforder eynn ordinarius inn dyser facultet zu Leypzick ierlich hundert guldenn zcu dem, das er hievor gehapt, der lector codicis hundert guldenn zcu der vorigenn besoldung, der lector digesti veteris auch
25 hundert guldenn zcu dem, das er zcuvor gehapt, der lector sexti decretalium das canonicat zu der Naumburgk zu der vorigen besoldung, der lector institutionum zu der vorigen besoldung ierlich vyrzick guldenn habenn sollenn. Es sollen sich auch die doctores dyser facultet die myt lectionn versehenn auff unnser ader unnser nachkomenn beger zustellung der urtel auf die acta, so wyr ihnenn vorlegenn lassenn ader zuschickenn
30 werdenn, gebrauchenn lassenn.

Als auch zcu gemeynen nutz nicht wenigk dinstlich, das dye ertzney rechtschaffen und vleissick gelernet, wollen und ordenenn wyr, das dem erstenn leser hundert guldenn zcu der vorigenn besoldung, dem annderm achzick guldenn zcu deme, das er vor hat und dem dritten sechzick guldenn ierlich zcu seyner vorigenn besoldung sollenn
35 zugelegt werdenn.

Dieweyl auch inn dysenn lanndenn nit kleiner gebrauch ann denn die der wuntertzney recht erfarenn, ordenenn und wollenn wyr, das nhun hinfurder einem chirurgo hundert und dreyssick guldenn sollenn gebenn werdenn. Es sal auch ierlich die anetohmia in unnser universitet gelesenn werdenn, und sollenn vorgemelte doctores
40 einenn, der die anethomia list, welenn, derselbe sal nebenn dem chirurgo die notturftig weysen und ides ihar zwantzick guldenn zu besoldung habenn.

Dyweyl dann die krigische und latheinischen sprachenn, auch die naturlichen und andere gute kunste nicht alleine zu obgemeltenn facultetenn, sunder allennthalbenn zcu gemeynem nutz zu wyssenn hoch von notten, so setzenn und wollenn wyr, das nhun hinforder eynem leser, der inn der krigischenn und lateinischen sprache list, dreyhundert guldenn, einem philosopho greco anderthalbhundert guldenn, einem mathematico ann- 5 fangs hundert gulden, wann sich aber das ander canonicat zu Meyssenn verledigt, sollenn dyser lectionn vyrzick guldenn, die itzo der vyrde leser inn der hailigenn schrieft zcu dem Ceitzischen canonicat hat, zugelegt werdenn, einem philosopho morali funfzick guldenn, einem phisico funfzick guldenn, einem leser poetices funfzick guldenn, einem leser Quintiliani funfzick guldenn, einem leser in mathematicis dreyssick guldenn, einem 10 der do list rudimenta phisica dreyssick guldenn, einem der do list rudimenta rethorica dreyssick guldenn, einem leser rudimentorum dialecticorum dreyssick guldenn, einem leser rudimentorum Grecorum dreyssick guldenn, einem gramatico dreyssick guldenn ierlich sollenn gereicht und gegebenn werdenn.

Und nachdem die empter der universitet auch zcu versorgenn, so sollenn 15 hinforder die zwene decani vier und sechzick guldenn, die zwene rectores vier und zwantzick guldenn, der sindicus der universitet dreyssick guldenn, der universitet notarius zwelff gulden und die beyde famuli universitatis vier und zwanzick guldenn ierlichenn haben. Weyl wyr aber vermarckt, das das einkomenn, damit bemelte universitet vonn unnsernn vorfarenn begabet, sich so hoch nycht erstrecket, das die angezceigte 20 besoldung ierlich konnte davonn entricht werdenn, so habenn wyr gotte zu lobe und auss der liebe, die wyr zu gemeynem nutz tragenn, dyselbe unnsere universitet myt zweytausennt Reynischenn guldenn ierlichs einkomenns begabet, begabenn die myt solchenn zweytausennt guldenn ierlichs gefelles und einkomens inn und mit craft diez brives vor unns, unnser erbenn und nachkomenn zu ewigenn zceyttenn, also das solche 25 zweytausennt guldenn ierlich auf zwenn termin sollenn dem rectori und vier dechanden der faculteten, nemblich Michaelis und Walpurgis, auf Michaelis diez zwey und vyrtzigistenn iars schirst anzufahen und volgennt auf dyselbenn termin zu ewigenn zceyttenn gereicht und geben werdenn, welche der rector und die vier decani forder sollenn denn lerern austeilenn, wie vorgeschriebenn, und sollen solche zweytausennt guldenn ierlich gebenn 30 werdenn, nemblich achthundert gulden auss der eptey zu Pegaw undt zwelffhundert guldenn vonn dem closter Petersperge, wye wyr dann auch itzigenn und kunftigenn verwalternn derselbenn closter himit ernnstlich bephelen, solch gelt auf die vorgedachtenn zwene termin idem die helfte dem rectori und denn vier decanis kegenn Leypzick aue einiche der universitet unkost auf gnugsame quitantz zu entrichtenn, und ab etwas darann 35 apgehen wurde, das wollenn und sollenn wyr, unnsere erbenn und nachkomen zu iderzceith aus unnserer cammer entrichtenn. Ab wyr aber ader unsere nachkomenn die universitet mit andernn gewyssenn zinsenn und lygenden grundenn, dye der universitet gelegenn, ann stath dieser zinse vorsehenn woltenn, so sollenn wyr das macht habenn, doch das inn allewege, ehe sollichs geschieht, die obgemeltenn zwey closter die universitet vor 40 zweytausent guldenn ierliches einkomenns vorhaft bleybenn. Wann aber solche vor-

sehung geschicht und ehe nicht, sollenn dyse zinse vonn dyser unnserer verschreybung ledick und abe seynn.

Domit auch in allenn faculteten rechtschaffenn gelernet und die studenten durch die leser inn nichts verseumet werdenn, so ordenenn wyr, das inn ider facultet der
5 decanus auf der leser geschicklickeyt und vleis achtung gebe, und was er darann mangels befinde wundele ader in val der notturft dem rectori, der nach der zeeith aldo seynn wyrt, anzeeige, auf das es gewanndelt ader die lection inn andere wege bestalt, ader im val der notturft nuns angezeeigt werde, dann wyr habenn zu erachtenn, das durch unvleissick lesenn nicht allein das lohn vergeblich gebenn, sunder die ingennt zeu
10 grossen schadenn verseumet wyrdet. Do auch die decani und rector dorynn unnfleissick befundenn, wollenn wyr unns notturftigk eynnsehenn zu thun vorbehaltenn habenn.

Und weyl inn der facultet artium byssher der branch gewesenn, das ierlich die lectionn seint verandert wurdenn, setzenn und ordenen wyr, das solchs hinforder dermassenn nicht geschehe, sonder eynem idenn die lectionn was rudimenta seint ein und
15 die andernn drey ihar gelassenn werde, sofernn er darzu tugelich und vleyssick befundenn; gebe aber eyner durch seynenn unnfleiss ader sunst ursach die lectionu vonn ihme zu nehmenn, das sal mit gutem bedenneckenn und rath durch dieienigenn die es zu bestellenn habenn gescheenn. Was auch unnsere vorfarnn und wyr vor gerechtykeyt inn unnser universitet ann denn lection zeu verleihenn uud andern gehapt, das wollenn wyr
20 unns und unnsern nachkomen auch vorbehaltenn habenn.

Wyr habenn auch bey unnsernn zeeyttenn vil clage gehort der unbillichen promotion halbenn, die oftmals auss gunst ader umb geldes willenn gescheenn, dardurch die einfeltigenn merglichenn beschwerth, die denn standt der promovirttenn annsehenn und also, wann die promovirttenn inn der kunst nicht geschickt, verfuret werden.

25 Derhalbenn ordenenn und wollenn wyr, das nhnn hinfurder zu ewigen zeeyttenn inn dieser unnser universitet keyner inn allenn faculteten soll promovyrt werdenn, er sey denn seyner geschicklickeyt und kunst halbenn des stands, darzu er sal promovirt werdenn, wyrdick, und dobey sal keynn herkomenn, geschlechte, gunst, dispennsationn, gelt, gabe ader anders angesehn werdenn. Wann aber solichs nicht gehaltenn, so otte das geschieht,
30 sollen die promotores die straffe der entsetzung ires ampts und lectionn zu gewarten habenn.

Und nachdeme eyne ide facultet ire sonnderliche statuta hat, der abschrieft sie unns auf unnser beger zeugeschickt, wollenn wyr die forderlich lassenn erwegen und sovil dorynn nutzlich und der facultet zutreglich befundenn gnedick auch confirmirenn und bestettigenn; was auch sunst uber dyse unnsere ordenung unnsere bestettigung der
35 statuta byssher inn der universitet gehaltenn das christlich, erlich und guth, das sal auch inn wyrdenn bleyben, alles zu dem gotlichenn lobe und ferderung gemeynes nutzes.

Zeu urkunde habenn wyr unnser insigel ann dysenn brieff henngenn lassenn und unns mit eygener handt underschriebenn, der gebenn ist zu Dresdenn denn sechs und zwantzygystenn tack des monats maii, nach Christi unsers liebenn hernn geburth
40 im funfzcehenhundert und zwey und vyrzigistenn iharenn.

M. h. z. Sachßen m. p. ss.

421.

Herzog Moritz weist den Verwalter des Klosters zu Pegau an, der Universität jährlich 800 Gulden in zwei Raten, zu Michaelis und zu Walpurgis, auszuzahlen. Eine gleiche Anweisung auf 1200 Gulden ergeht an den Verwalter des Klosters auf dem Petersberge. **Dresden, 1542 Mai 26.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 44b—45a.

Von gotes gnadenn Moricz hertzogk zu Sachsen ꝛc.

Lyber getreuer. Wir habenn itzo zu der ehre gottes unnd forderunge gemeins nutzes unsere universitet zu Leypzick aufs neue uber die erste stiftunge begabt, innhalts unnser derhalben volzogener verschreybunge. Domit aber sulcher unsrer begabunge wircklich nochgesaczt werde, so wollenn unnd bevelen wir, das du hinfurder zu ewigen zeitenn du unnd eyn ider verwalter des closters Pegaw bmelter universitet ierlich vierhundert gulden auf den termin Michaelis und vierhundert guldenn auf den termin Walpurgis, auff Michaelis dis XLII. iares schierst anzuhebenn, an unserer ader unseren nachkomenn muntze entrichtest, dem rectori unnd den vier decanis der universitet, ader wenn sie derhalben bevelen werdenn, auf ihre genugsame quitanz zu Leipzick ane eynichen verzuck ader yre uncost zustellest, auch diesen unsern bephel inn dein ampt ader rechenbucher eynnschreybest. Dornach sich deine nachkomenn zu ewigen zeitenn zu richtenn.

Unnd was vonn dem clostere ubermas sein wirt, das wollest ierlichenn sampt diesen achthundert guldenn inn deine rechnunge bringenn. Dorann geschiecht unsere entliche unnd gentzliche meynunge. Datum Dresdenn freytages nach exaudi den XXVI. des monats may, im tausent funfhundert dornach im zwey unnd virzigestenn iarenn.

Gleicher gestalt an den verwalter auff dem Petersberge geschriebenn auff yeden termin VIc fl. unnd in suma XIIc fl. zu gebenn.

422.

Schreiben des Herzogs Moritz an die Universität in Betreff der Lektionen über die heilige Schrift und über die hebräische Sprache. **Dresden, 1542 Juni 1.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 45.
Gedr.: Brandes l. c. 32.

Von gotes gnadenn Moricz herczogk zcu Sachsenn ꝛc.

Unseren grus zcuvorn. Erwirdigen, hochgelarten, lieben, andechtigenn unnd getreuenn. Als ir unns vor unnserer ausgangener donacion under anderem angezeigett, das das eynkomenn der vierden lectur so die theologi bißhere gehabet mache fünff und sebenczick guldenn, dorzu noch fünff unnd zwanczick soltenn gelegett werdenn, domite dye suma einhundertt guldenn erreyche, unnd nochdeme licenciatus Caspar Borner mit obegemelter lecture eyner vorlehenn gewesenn, solte ime sulche gebesserte lection auch

volgenn, des wir uns haben gefallenn lassenn unnd dienstages nach invocavit nechst vorschienenn an euch geschriebenn[a]), das ihr dye lectionn der hebreyschenn sprache dem wirdigen unserem lieben andechtigen, hern Bernharden Zigelern wegen der lection, dye er inn der heyligen schrifftt thuenn solte, aufflegenn und ime auff denen vall zcu 5 seynem vorigen stipendio dreyssigk guldenn zulegenn soltet. Dann ab er wol inn der heyligen schrifftt lesen solte, so wirt er doch uber diese vorordennnge inn der hebreyschen sprache zcu lesenn nicht wegeren können. Dieweill dann dye canonicatt, davon unser donacionn meldunge thuett, sich noch zur zeitt nicht alle vorledigett unnd zcu solchen lectionn nicht konnen gebracht werdenn, so habenn wir inn unser nechstenn schrifft euch 10 anngezeigett, daß es mitler zeitt noch unserem vorigen schreybenn, dinstages nach invocavit datiret, allenthalbenn solte gehaltenn werdenn, domite unsere meynunge gewesenn, das licentiatus Caspar Borner bey seyner lection wye obengemeldett bleyben solte. Ab nun bey euch derhalbenn eynich bedenckenn vorfiele, so wollenn wir sulche erclerunge hirmite gethann unnd euch dis dornach zcu richtenn hirmite anngezeigett 15 habenn. Datum Dresden dornstages in der heyligen pfingestwochenn anno domini im XLII.

423.

Vertrag zwischen der Universität und dem Domkapitel zu Zeitz, die Erlegung des Statutgeldes und annum episcopi betreffend. **1542 Aug. 31.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 33 mit dem bischoflichen, dem Universitats und dem Capitelsiegel an 20 *Pergamentstreifen.*
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 182.

:Zu wissen das aus genediger gunst und nachlassung des hochwirdigen in got und hern, herrn Niclasen bischoffen zcu Naumburgk: unnsers genedigen herrn, wir rector, magistri und doctores der universitet zcu Leyptzigk eins, dechant, senior und 25 capittel der stifftkirchen zcu Czitz anders theils uns nachgeschribener gebrechen halben hent dato gutlich und freuntlich wie folgen wieder vertragen haben, nemlich so: Und als bemelde universitet zcu Leiptzigk mit einer prebend zcu Czitz dermassen vorsehen, das sy zu yder zeit, wan sich die vorlediget, ain professorem sacre theologie darzu zu nominiren und presentiren haben, in massen sy iongst nach totlichem abgang herrn 30 Hieronimi Dungersheim ꝛc. doctorn seligen[a]) den erwirdigen und hochgelerten herrn Iohan Sauern der heiligen schrift doctorn domit vorsehen und uns dem capitel obgenant presentiret und angegeben haben, als aber genanter doctor Sauer nominatus das gewonlich statutgelt zu erlegen, desgleichen des anni defuncti episcopi und fabrice, wie doch seine forfaren lange zeit her gethan, zu geraten in wegrung gestanden, das aber ein capitel 35 aus dem das es irer kirchen lang hergeprachten ordnung, die auch von allen andern canonikern und sonderlich genants nominati forfaren bis uf die zeit allerwegs unverucklich

422. *a) Vergl. No. 415.*
423. *a) Starb am 2. März 1540.*

also gehalten, nicht unbillich beschwerung getragen, und wiewol hochgedachter unser genediger herr uns erstlich den montag nach Kiliani neclist vorschinen[b]) von allen wilen vorbescheiden vorhor und handlung vorgewandt, auch doctorn Sanern zu furderung gotes ehre und seins heiligen worts, auch in sunderlichen bedenken, das ime von wegen solcher prebende einkomen in egenanter universitet eine lectür in der heiligen schrift 5 auferlegt, seines anni episcopi und wir des anni fabrice haben vergessen wollen, ist doch datzumal die sache von der teglichen tistribucion, die der nominat vor sych und seine nachkumen gleich andern residirenden canonikern hat haben wollen, unentschiden vorpliben, unnd von allen wilen zu bedenken genohmen. Damit aber mer hochgedachter unser genediger herr der bischoff zu der Naumburgk derwegen nicht fernner bemuhet, 10 haben mit seiner genaden vorwissen wir obgenant von der universitet unnd capitel zu erhaltung frides unnd einigkeit uns selbst zusamen betagt und umb vilberurte irrige gebrechen gentzlich verglichen, also das wir das capitel zu furderunge des heyligen gotlichen worts und von wegen seine lectur mergenanten doctorn Sauer zu allen und ieden einkommen der universitet prebende, es sey am corpus oder an presentzen, teglichen 15 distributionen und divisionen, dergleichen zur participacion der obedieneien, so sych zukunftiger zeit aus der andern canonickern abesterben zutragen möchten, auch sonst allen andern einkunen und nutzungen, wie die namen haben mugen nichtes ausgeschlossen, und in massen die andern resydirenden und gegenwertigen canonickern solches haben und erhalten werden, alsobalt und immediate ane beratung des statutgeldes sovil unser 20 fabricen und uns daran gebürt angenomen und zugelassen haben, aber die fünf gülden welche dem armen kirchner und den korschüilern gebüren, wil er und seine nachkomen itzunt und alwege entrichten, auch die zwey vorgangene ihar mit iren einkomen, als anni defuncti und anni episcopi, auf dismal gentzlich fallen lassen, doch mit dem vorbehalt, das er und seine nachkumen mit dem anno defuncti, wie alle ire vorfarn nach 25 gewonheit der kirchen gethan, ires gefallens auch sollen zu disponiren haben. Eben dieser gestalt sol es hinfurder zu ewigen zeiten mit doctor Sauers nachkomenden, so professores theologie seint unnd in der universitet daselbst in der heiligen schrift zu furderung des reinen gotlichen worts lesen, mit erlasung der statuten, anni episcopi und fabrice gehalden und allerwegs alsobalt das annus defuncti nach gewonheit unser kirchen 30 sein entschaft hat zu allem einkomen wie obstehet gleich einem residirenden an ydermans verhinderung zugelassen werden. Als aber uf solcher und allen andern prebenden zu Czitz von anbeginn das onus gestanden, das ein ider canonick ein caplan zuvor hat halten und im die pfhrunbrot und semeln ader aber sechtzehn alte schock dofur ierlich reichen mussen, deme soll sich doctor Sauer und seine nachkumen von wegen solcher 35 der universitet prebende fortan wie ander residirende canonicken zu Czitz zu halten schuldig sein. Hiermit und dergestalt sollen und wollen wir rector, magistri und doctores der universitet zu Leibtzigk, dechant, senior und capitel zu Czitz für uns und all unsere nachkomen vortragen sein, gereden unnd vorsprechen diesen vortragk in aln seinen

423. *b) 10. Jul.* 40

artickeln vestiglieh nachzugehen, treulich und ane geverde. Und von gots genaden wir Nicklas bischoff zur Naumburgk vor uns und unser nachkumen hiermit bekennen, das wir zu furderung gotes ere und worts, auch zu erhaltung frides und einigkeit unnser gonst und willigung hiertzu gegeben, auch unser gebur und gerechtigkeit, so man anni episcopi genant, dergestalt wie oben ertzalt, haben faren lassen. Zu urkunt haben wier bischoff, universitet und capitel unser gewonliche insigil zu unde zweyer dieser vortrege aines lauts wislich thun hengen, und die universitet auch das capitel eine behalten. Geschehen dornstags nach Bartolomei des heiligen apostels, nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburt tausent funfhundert unnd im zwey und viertzigist ihar.

424.

Herzog Moritz übersendet den vier Räthen Andreas Pflug, Wolf von Schönberg, Christoph von Ebeleben und Georg von Schleinitz die von ihm revidirten und neu bearbeiteten Statuten der Universität im Allgemeinen sowie der Fakultäten im Besondern, und ertheilt ihnen den Auftrag, sie den Professoren und Studenten am 16. April im Schlosse zu Leipzig feierlich zu überreichen.

Dresden, 1543 Apr. 12.

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 154—155a.
Gedr.: Brandes, Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz 33. — Zarncke, Statutenbücher 95.

Vonn gottes gnaden Moritz hertzog zu Sachssen ꝛc.

Rethe unnd liebenn getreuen. Euch ist wislich welicher gestalt wier unserer universitet zu Leiptzig mit zweitausent guldein ierlichs einkommens mher dan sie zuvor gehapt guediglich begabet, so seint wir auch geneigt uber dis zu erhaltung eines gemeinen tisches vor arme studenten ierlich sechshundert scheffel kornes zu verordenen. Dieweil aber von notten ditz einsehen zu haben, das die erste stifftung auch soliche unsere begnadung dermassen angewendet werde, damit die iugent zu gottesforcht gezogen, auch in tugenden unnd gutten kunsten underweiset werde, so haben wir die alten statuta der gantzenn universitet und dan der vier faculteten yderer besundern mit fleis uberlesen, auch die beratschlagen unnd erwegenn unnd etliche auffs neue stellen, auch bei etzlichen einen zusatz oder veranderung thuen lassen. Derhalben ist unser beger, ihr woldet den rector, aller facultet doctores, alle magistros und baccalaureos, deßgleichen auch alle studenten auff den montag nach iubilate[a]) schirst zu fruer tagzeitt in unser schloß daselbst zu Leiptzig vor euch bescheiden, inen offentlich diese unsere schriefft vorlesenn lassen, die statuta die wir auch hieneben vorsigelt ubersenden, dem rectori der universitet unnd dan den doctoribus yderer facultet yhre statuta zustellen, unnd darneben einen yden was standes der sei von unsertwegen ernstlich bephelen, das er soliche statuta, weliche zu gewonlicher zeitt unnd stelle sollen verlesen werden, in alwege vorhalte, sich darinne gehorsam und gefolgig erzeigen, damit wir zu gepurlichem einsehen nicht verursacht. Ihr sollet in auch darneben vermelden, nachdeme offentlich

424. *a) 16. April.*

am tage, das eine zeit here nüt den promotionibus unnbillich umbgangen, das wir solichs
hinforder lenger zuzusehen, zu gestatten, ader zu verhengen keineswegs geneigt sein.
Unnd do einer zu einem baccalaureo, magistro ader doctori nicht geschigt, sol er zu
dernselben stande nicht gelassen werden, so offt wir aber anderst erfahren, wollen wir
uns kegen denen, die ihnen promoviren, gepurlich zu erzeigen wissen. Deßgleichen 5
wöllen wir auch thun, wie wir befunden, das unsere begabnng in einen mißbrauch getzogen
wurde. Darnach sich ein ider zu richten und geschiecht daran unsere meinung.
Datum Dreßden dornstags nach misericordia domini, den XII. aprilis anno domini XV^c XLIII.

Unnd damit solichs alles dest stattlicher geschee, so begern wir, ihr woldet dem
rector antzeigen, das er auff den sontag iubilate, den funffzehenden aprilis, offentlichen 10
anschlage und mandire, das sich alle magistri, doctores, bacalaurieun unnd studenten
folgenden montags zu sieben hora auff unser schlos in die grose hoffstuben, aber an
welichem ort es euch am gelegensten sein wil, vorfugen und vorsamlen unnd doselbsten
unser gemutt von euch anhören sollen, alßdan ir unserm schreiben nach erstlichem dem
rector die statut der universitet unnd darnach den decanis und ordinario einer yden 15
facultet zustellenn unnd undersagen werdett, das sie sich solicher verordenung nach verhalden
sollen, unnd wir es also und nicht anders auch daruber streng gehalten haben
unnd die universitet dabei schutzen unnd hanthabenn wollen. Darnach sich ein yder zu
richten. Datum ut supra.

M. h. z. Sachssen ꝛc. m. pp. ss. 20

Unsern rethen und liben getreuen Andreseun Pflugen dem eldern zum Knauthan,
Wolffen von Schonbergk zur Neuen Sorge, Christoffen von Ebenleuben amptmann
zu Weisenfels und Georgenn von Schleinitz zu Seerhausen semptlichenn[b]).

425.

Christoph von Ponickau, Verwalter des Klosters zu Pegau, theilt der Universität den Grund mit, warum 25
er ihr die zu Walpurgis fälligen 400 Gulden Zinsen nicht habe entrichten können. **1543 Mai 12.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541 – 1551. 1553 loc. 10532 fol. 295–296.

Meyn willige dinst zeuvor. Erwirdige, hochgelerte und achtbare, gunstige herren
und freundt. Eur schreiben die vierhundert gulden, so euch von des closters ierlichen 30
geltzeinsen gegeben und itzo Walpurgis vortaget seyn sollen, belangende, habe ich inhalts
vorleßen, und solte in warheit an meynem willen nicht erwinden, euch sulch
gelt aue eur suchung zeuzeustellen, do es aber umb diese zeinse die gelegenheit, das
dieselbe mit schwer und groser mühe, nochdem sie die leut von meynen vorfarn der
gedrengknuß ubrich gewesen, nur sehr langksam vonn yhnen zeu ermanen, hab ich die- 35
selbe zeinse biß anhere von yhnen nicht gantz erlangen mugen und besorge noch die-

424. *b) Diese Adresse ist von anderer Hand geschrieben.*

selbe angesehn die itz vorgefallene schatzung schwerlich vor Michaelis von yhnen zeu erlangen, derwegen ich auch euch solche termin zeu geburlicher zceit nicht erlegen kan. Und domit dannoch die arme leut nicht zeu vorterblichen schaden mussen gedrungen werden, so ist an euch meyn freuntlich bitten, yhr wollet umb die arme leut willen gedult tragen, und domit yhr dieienigen so yhr darauf angenummen dieweyle stillen moget, wil ich euch auf eur erfordern zweihundert gulden, die eyngemant bey mir vorhanden, erlegen und das yhr mit den andern zweien biß auf die entrichtung des termins nach Michaelis stille stehen wollet, sall es alles zeu hauf von leuten durch mich mit vleis eyngebracht und euch miteynander zeugestalt werden, auch hirinnen der armuth trostlich und gutwilligk ertzeigen. Das will ich umb euch gantz willigk vordienen. Bitte des eur antwort, darnach ich mich kegen yhnen tzu achten.

Datum am heiligen pfingstabend anno ꝛc. XLIII.

Christoff von Ponickaw, des closters Pegaw vorwalter.

Dem erwirdigen, hochgelerten und achtbarn herrn rector, magistris und doctorn der universitet zeu Leiptzk, meynen gunstigenn freundenn.

426.

Wolf von Grunerode, Verwalter des Klosters auf dem Petersberge, entschuldigt sich bei der Universität, daß er die zu Walpurgis fälligen 600 Gulden Zinsen noch nicht entrichtet habe. **Petersberg, 1543 Mai 12.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541—1551. 1553 loc. 10532 fol. 295—296.

Meyne willige dinste zeuvor. Erwirdige, achtbare und hochgelerte, gunstige herrn und freund. Eur schreiben der sechshundert gulden halben, so ich uf bevhel des durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen herzcogen zeu Sachssen ꝛc. meynes genedigen herrn vom stifft ader eynkommen des closters vorschinene Walpurgis het entrichten sollen, hab ich vorlesen, gebe e. e. und a. hirauf zeu erkennen, das ich nicht alleyn hochgemelten m. g. h. zeu unterthenigem gehorsam (wu sich das eynkummen des closters als weit erstreckt, das auf yden termin Michaelis und Walpurgis sechshundert gulden ubir die ander ausgaben e. e. und a. zeu entrichten möglich mich unterthenigklich und gehorsam ertzeigen wolt), sundern auch in ansehung das sulchs gemeyne lantschaft und sunst vilen leuthen (mit hulff und vorleihung gotlicher almechtigkeit) zeu nutz und frommen angewent wirt. Weil ich abir m. g. h. und h. rethen, desgleichen auch e. e. und a. zeum teyl die unvormugligkeit und ursachen derselben mehr dan eynmall unterthenigklich und gutlich angetzeigt, het ich mich vorsehen, es wurde der itzo vorschinen termin Walpurgis zeu entrichten durch andere wege bestelt wurden sein, weils abir nicht geschehn, werde ich geursacht e. e. und a. zeum besten m. g. h. aber s. f. g. rethen eur itzig schreiben mit weyter untertheniger bitt,

diese sachen uf ander wege zeu bestellenn antzutzeigen. Und was ich dorauf vor antwort ubirkum, sall euch unvorhalten seynn. Sulchs hab ich e. e. und a., denen ich zeu dienen willigk und gevlissen, zeur antwort nicht wollen vorhalten.

Datum auffm Petersberge sonnabent nach exaudi des XLIII. iars.

Wolff von Grunerode, vorwalter des Petersberges.

Dem erwirdigen, achtbarn und hochgelerten hern, hern rector, magister und doctorn der weyt berumbten universitet zeu Leiptzk, meynem gunstigen herren und freunden.

427.

Die Universität bittet Herzog Moritz zu verordnen, daß ihr die Zinsen aus den Einkommen der Klöster zu Pegau und auf dem Petersberge an den dazu bestimmten Terminen regelmässig entrichtet würden. **Leipzig, 1543 Mai 14.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541—1551. 1553 loc. 10532 fol. 294.

Durchlauchter hochgeborner furst. E. f. g. seindt unser unterthenige und willige dinste zuvornn. Genediger herre. E. f. g. bitenn wir zu wißenn, nochdem dieselbde | e. f. g. zu furderung gottis eher und seins heiligenn wortes und auffnehemung der iugenth in die universitett alhier ierlich zweytausent guldenn, halb uff Michaelis und halb uff Walpurgis, auß denn beiddenn clöstern Pegaw und Petersberge christlich und genediglich gestifft und darnebenn wie die in die lectores in allenn facultetenn sollenn angewant und distribuirt werdenn vorordennt, als habenn wir demnach zu unterthenigem gehorsam und gutenn anffangk die lectores noch unserem vormugen vleißigk bestelleth, die auch nhumals ein ibar gelesenn, guter zuvorsicht, es wurden uns die vorwaltere berurter clöster noch e. f. g. befelch uff beide termin unsemmick enthrichtenn. So seindt wir von dem uffm Petersberge mit dem ersten termin, der uff Michaelis anno ꝛc. XLII fellig, mit der bezalunge biß uff osternn uffgehaldenn, dodurch die lectores, so von ostern biß uff Michaelis anno ꝛc. XLII gelesenn, dero soldes dorinenn Michaelis fellig allererst uff itzige ostern bezalt seindt wordenn, und weill der ander termin negst vorschinnen Walpurgis auch vorfloßen und uns die lectores umb iren soldt, der itzo Walpurgis vordinth, angelanckt, habenn wir beiddenn vorwaltern uns die vortagte summa zu erlegenn derwegenn geschribenn, doranff sie uns die hierinne beschloßene authwort gebenn. Wan dan die bestelten lectores zum meistentheill notturfftig und one das sich hie nit zu erhaltenn vormugenn, besorgenn wir es möcht ein stopffung der lectionum gepernn und zu vorsaumung der iugenth und zu abnehemung der universitedt gereichenn, derwegenn bittenn e. f. g. untertheniglich, sie woldenn genediglich durch die ader andere wege vorordenenn, domit wir uff iden termin unsenmigk enthricht gelerte leuth bey uns erhaltenn unnd e. f. g. gutenn ordenungen bestendig nachkommen moge werden. Das woldenn umb e. f. g. wir

in unterthenikeit vordinen. Datum Leipzick unter unsers rectorats sigillum, montags der heiligen pfingstenn anno domini ꝛc. XLIII.

E. f. g. untertheuige und gehorsame rector, magistri und
doctores der universitet zu Leipzigk.

5 Dem durchlauchtigen hochgebornen furstenn und hern, hern Moritzen herzogen zu Sachßen, lantgravenn in Dhoringenn und marggravenn zu Meyßenn, unsern gnedigen herrenn.

428.

Herzog Moritz übersendet der Universität die zwischen seinen Räthen und dem Kurfürsten Johann 10 *Friedrich von Sachsen vereinbarten zwei Artikel in Betreff ihrer Streitigkeiten mit dem Amte zu Eilenburg.* **Dresden, 1543 Juni 19.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 48—49.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 182.

Von gots gnaden Moritz herzcogk zcu Sachsenn ꝛc. Unsern grus zcuvor. Wir- 15 digen und hochgelerten, lieben, andechtigen und getreuen. Nachdem der hochgebornen fürsten herrn Iohanis Friderichen, herzcogen zcu Sachsenn ꝛc., unsers freuntlichen lieben vettern, und unssere rethe under denn nackbarlichen gebrechenn zcwnschen euch und dem ampt Eylenburgk zcwene artickel, inhalts eyngelegter copie, gestellet und sich vorglichen, so haben wir nicht unterlassen wollen euch dieselben schrifftlich zcu übersenden 20 und begern, ihr wollet denselben yhres inhalts allenthalbenn geloben und nachkummen. Doran thut yhr unser mainung und woltens euch dornach zcu richten nit vorhalten. Datum Dressden dinstags nach Viti anno XLXXX°.

Denn wirdigen und hochgelarten unsern liebenn andechtigen und getreuen rectorn, magistris und doctorn unser universitet zcu Leipczk.

25 *Hieran schliesst sich das folgende Schriftstück:*

Transactionis tenor.

Universitet zcu Leiptzk und das ampt Eylenburgk[a]).

Weyl man bericht das das filial Gotzschin ethwo zcu der pfarren zcur Hohenheiden gehört, welche von der universitet zcu Leiptzk zcu lehen rühret und mit pfar- 30 recht daselbst vorsehen worden, dargegen die von Gotzschin siben scheffel korn und ßo viel hafer Delitzscher mass dem pfarrer daselbst von der Nebelitzer marck reichen und geben muss, unnd weyl nühn aus etzlichen bewegenden ursachen gedacht filial zcu Gotzschin mit obberürten zcinsen von den churfürstlichen visitatorn in die pfarre gegen der Hochenleyne geschlagen und geweist, welche ursachen nühmer auffgehort haben, 35 auch den leuthen zcu Gotzschin die pfarre zcur Hochenheide neher gelegen seyn solle, derwegen so ist biss auff gefallen des chürfürsten zcu Sachssen ꝛc. gewilliget, das obgemelter getreidich zcinsse neben dem filial Wickrümb gegen der Hohenheyde, dahin es vor alters gehort, geweist werden solte. Weyl auch der lehen halben der gutter in der

428. *a) Vergl. hierzu No. 397.*

Neblitzer margk gelegen irrung gewest, ist derwegen abgeredt, das die universitet zcu Leiptzk dieselben gütter wie vor dieser irrung geschehn zcu vorlichen habenn sollen. Die universitet zcu Leiptzk sol zcu Gotzschynn und der Hohenheide alle gerichte in feldernn und dorffern wie bisshere behalten und auff der Nebelitzer marck umb yhre zcinse zcu behelffen haben. Die andern gerichte sollen auff derselben Nebelitzer marck in das 5 ampt Eylenbergk gehören.

429.

Magister Christoph Watzeck und Anna seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des großen Fürstenkollegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Haus und Hof im Brühl, für 100 Gulden Hauptsumme verkauft haben. **Leipzig, 1543 Juli 2.** 10

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 39—40.

430.

Herzog Moritz erklärt sich damit einverstanden, daß die Mitglieder der Universität zu Vorstehern für die Schulen, sowie zu geistlichen und weltlichen Aemtern ernannt werden können.

Dresden, 1543 Juli 19. 15

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 152b.

Vonn gottes gnaden Moritz hertzog zu Sachssen, landtgraff in Doringenn unnd marggraff zu Meissen.

Unnsern grus zuvor. Erwirdigen, hochgelerten, liebenn, andechtigen unnd getreuen. Wir haben eur schreiben, darinnen ir enere eingeleipten gelieder zu vorstehern 20 der neuen und alten unserer furstenthum unnd lande schulen, auch andern geistlichen unnd weltlichen ampten zu auffnemung unser universitet zu fordern aus mehr bewegenden ursachen gebetten, empfangen, alles inhalts vernommen unnd das ir nach derselbenn unser universitet wolfarden wachtet zu besundern gnaden vormerckt. Nachdem wir aber dartzu und eurn schreiben gegen den eingeleibten glidern nachzusetzen gantzs gnedig- 25 lich und zum hoegsten geneigt, so wollen wir angeregten eurs erinnerns eindenck sein, wie wir dan zuvor auch gerne gethan hetten, da wir bericht gewesen, das leuth bei euch zu bekommen unnd do etwa was furfelt an unser forderung unnd allem dehm so der universitet zu gutem mag gereichen an gar nichts lassen erwinden, allein das ir wie gemelt dannoch auch daran seit, das do personen, mit dehn man versorgt, bei euch also zu 30 bekommen habt. Darnach zu achten wolten wir euch hinwieder gnediger meinung nit pergen. Datum Dreßden donnerstag noch Margarethe den 19. iulii anno 1543.

Den erwirdigen, hochgelerten unsern lieben andechtigen und getreuen rectorn, magistris und doctoribus unser universitet zu Leiptzigk.

431.

Herzog Moritz theilt der Universität mit, daß er ihre Antwort erhalten habe.
Dresden, 1543 Juli 31.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 49.
5 *Anm.: Vergl. hierzu No. 428.*

Von gots gnaden Moritz herzcogk zcu Sachssen, landtgraff in Doringen und marggraf zcu Meissenn. Unsern grus zcuvor. Erwirdigen, hochgelertenn, lieben, andechtigen und getrenen. Eure antwurt auf unser schreiben und daneben uberschigkte vorgelichenne artickel der irrigen gebrechen halben zcwuschen euch und dem ampt 10 Eylenburgk ꝛc., haben wir entpfangen und alles inhalts vornummen. Wollen euch darauf hynwiderumb nit pergen, das solche vorgleichung der angeregten artickel von unserm vettern dem churfürsten zcu Sachssen ꝛc. ganntzs zcugeschrieben, darumb ihr euch darnach wollet halten, dehn wir mit genaden geneigt. Datum Dressden dinstags nach Panthaleonis den 31. iulii anno 1543.

15 Den erwirdigen, hochgelerten unsern lieben undechtigen und getrenen rectorn, magistris und doctoribus unser universitet zcu Leiptzk.

432.

Bürgermeister und Rath zu Leipzig bekennen, daß sie Dr. Jacob Schenk, dessen Bruder Michael und deren Diener gefänglich eingezogen haben, und daß sie dieselben, da die Universität 20 sie als ihre Glieder zurückgefordert, aus Mangel an einem Gefängnisse aber nicht in Haft nehmen könne, auf Bitten und im Namen der Universität in Gewahrsam behielten. **1543 Aug. 1.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 34 mit dem Stadtsiegel an Pergamentstreif.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, Acta Rectorum 174—176.

Wyr burgermeister unnd rath zu Leiptzigk vor unns unnd unsere nachkommen 25 thun kunt, nachdem wir doctorem Iacobum unnd seynen bruder Michaeln Schenken sampt Iohan Werlin von Norlingen iren dienner inn vorwahrung haben einzihen lassenn aus ursuchen wie der loblichen universitet alhier wislich, unnd aber die universitet | sie als ire membra von unns gefordert, die wir inen auch haben volgen lassen wollenn, dieweil aber die universitet dieser tzeit mit bequemlichen gemachen, dorinnenn | die drey 30 nach gelegenheit irer person tuglich vorwart werden kontten, nicht versehenn, hat wolgedachte universitet uns bittlichen angesucht, das wir inen eyne vorwarunge leihen wolttenn, welchs wir inen zu steuer unnd forderung der gerechtigkeit nicht haben weigern kennen, bekennen dennoch das wir die obgenanten drey person im nahemen unnd von wegen der universitet und uf ire freuntliche bitte enthaltten unnd unsere verwahrunge 35 hierzu gelichen habenn, unnd das solchs den compactatis zwuschen der universitet unnd uns unnd andern iren privilegien ane nachthail unnd gancz unabbruchlich synn soll, gereden auch unnd versprechen, das wir uns hierdurch wider berurte compactata unnd

privilegia nicht behelfenn wollenn ane gevherde. Des zu urkunt haben wir unser stadtsecret an diesen reversbrieff wissentlich hengen lassenn, der gegeben ist nach Christi unsers lieben herren geburth im thausent funfhundert drey und vierzigisten iaren mithwochs nach Iacobi apostoli.

433.

Die Universität bekennt, daß ihr Herzog Moritz die Bibliothek des St. Jakobsklosters zu Pegau zugeeignet, und daß sie dieselbe in Empfang genommen habe. **Leipzig, 1543 Nov. 29.**

Hdschr: Concept Universitätsbibliothek Leipzig, enthalten in einem unsignirten Aktenfascikel.

Wir rector, magistri, doctores und die gantze universitet zcu Leiptzk bekennen hirmit crafft dises unsers offen briffes, das so der durchlauchte hochgeborne furst und herre, herr Moritz herzcogk zcu Sachssen ꝛc. unser genediger herre, aus genedigem willen die biblioteck, sovill der im closter s. Iacob zcu Pegaw noch vorhanden, zcugeygent und durch seyner f. g. loblichen rethe schreiben an den strengen und vhesten Christoff von Ponigkaw vorwalter doselbst uns anweyßen lassen, das wir sulche bibliotegk, wie sie durch unsere geschworne notarien beschrieben, vermöge ubirgebner inventarien ader vortzeichnuß angenummen und entpfangen haben, gereden und zcusagen, das wir sulche bucher lauts des rescripts nirgent anders dan in der universitet bibliotheca gebrauchen wollen, da sie dan auch zu idertzeit zcu finden seyn sollen. Czu urkunde haben wir disen reverß mit dem rectorat sigill beglaubigen lassen. Szo gegeben zcu Leiptzk nach Christi geburt funfftzehnhundert unnd im XLIII. iare donnerstags am abent Andree apostoli[a]).

434.

Bürgermeister und Rath der Stadt Pegau bekennen, daß ihnen Herzog Moritz und der Rektor der Universität gestattet haben, einige Bücher aus der Klosterbibliothek zum Kirchengebrauch gegen Revers zu behalten. **Pegau, 1543 Dec. 1.**

Hdschr.: Or. Pap. Universitätsbibliothek Leipzig. Das auf der Rückseite aufgedr. Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Wir burgemaister und geschworne rathmanne | der stadtt Pegaw crafft diß unsers brieffs | offentlich vor allermennigklich bekennen | und thun kunth, nachdem der durchlaucht hochgeborn furst und herr, herr Moritz hertzog zu Sachssenn ꝛc. unser gnediger landtsfurst und herr die bibliotek im closter alhir der hochbernmbten universitet Leiptzk geaigent, das wir durch bitt bey dem erwirdigen unnd hochgelarttenn herren Casparo Borner, doctor, der universitet rector, sovil erlangt, das seyn g. und er von wegenn der universitet gewilligt, das ein sommer antiphonarius, ein graduall in pergamen geschriebenn, ein psalter uff pergamen gedruckt, Augustinus de trinitate, Anshelmi

433. *a) Im Mscpt. steht ursprünglich:* Dinstags nach Catharine.

und opuscula Bernhardi in unser kirchen notturft zu gebrauchenn kegen ein geburlichen revers alhir blieben, vorpflichten unns hirmit craft diß briefs uf begern hochgedachts unnsers gnedigenn herren solche bucher wider eintzustellenn, das auch dieselbtenn in kain privatbrauch gewant werden sollen ane geferde. Zu urkund mit unsern zu end
5 augedrucktem stadtsecret besigelt. Gescheen zu Pegaw sonnabents noch Andree apostoli anno ꝛc. drey und virtzigk.

435.

Die Artistenfakultät ersucht den in Italien weilenden Wolfgang Meurer nach Leipzig zu kommen, um an der Universität Aristotelische Philosophie zu lehren. **1543 Dec. 13.**

10 *Hdschr.: Registrum facultatis artium fol. 37—38.*

S. d. Coguovimus te singulari studio et omni cura in philosophia versari neque tam ad quandam artem sapientie factitandam te preparare, quam scientie atque cognitioni operam dare. Non defuerunt autem qui suspicarentur te in Italiam quasi communem patriam doctrine profectum, ut inde instructus copia quadam artis medicine et auctus
15 honoribus apud nos statim rem dignitatemque adipisci maiorem possis. Nobis itaque non parvam attulit voluptatem fama consilii tui, quod iudicaremus esse non solum atque laudabile, sed etiam ad conservanda studia philosophie in aliquibus saltem necessarium. Quam enim celeres vel potius festinatos fiant accessiones ad rempublicam, quamquam pauci preceptis sapientie instructi et eruditione litterarum perculti ad exercendas artes
20 doctrine progrediantur, videmus et sepe querimur. Fatendum autem sane est iniquitatem seculi magna ex parte in causa esse huius perversitatis atque te eo maiore et amore complectimur et admiratione prosequimur, quod in hac vite corruptione quasi castitatem iudicii et propositum rectum custodias atque tuearis, et a te magnopere petimus ut hunc cursum studiorum tuorum et virtutis iter ad nos dirigere (quibus si rogitare volueris te
25 maximam partem debere reperies) et inducere animum velis, ut apud nos aliquando quasi merces opt: litterarum atque artium et philosophie explices atque proponas. Quumquam autem te dignam conditionem hoc tempore ferre tibi non possemus, arbitrabamur tamen tuam operam nobis petentibus paratam fore, non tam precio impetratam quam benevolentia adductam. Quapropter te oramus, ut post hiemis huius sevitiam, cum primum
30 iter fieri commode poterit, Lipsiam ad nos venias professurus in hac academia Aristotelicam philosophiam secundum veritatem scriptorum illius, que (ut omnibus iam manifestum est) hic autor greco sermone composuit. Huic labori merces definita est ab illustrissimo principe annua flor. CL, quam petimus ut boni consulas et quod requiras id compensare patiaris priora academie huius merita et vero patrie ipsius beneficia cui scis nos debere
35 omnia. A nobis autem eam tibi et propensionem animorum quam cum doctrina et virtus tua, tum vetus nostra necessitudo, tum vero fraterna coniunctio studiorum meretur et benignitatem quam prestare poterimus pollicemur, tuque si omnia tibi summa de nostra erga te voluntate promiseris, neutiquam erraveris neque nos expectationem tuam frustraturi

sumus. Vale et fac quam primum te ad nos conferas ac coram potius quam per litteras additas communitati nostre operam tuam. *Die folgenden Worte sind von anderer Hand geschrieben:* Iterum vale. Idibus decembris anni salutiferi partus M D XLIII.

436.

Die herzoglichen Räthe in Leipzig Wolf von Schönberg, Georg von Carlowitz, Christoph von Ebeleben, Georg von Kommerstädt und Christoph von Carlowitz treffen zwischen dem Rathe zu Leipzig und der Universität einen Vergleich in Betreff der Heimlichkeit, des Kirchhofs und des Bierbrauens im Paulinerkloster. 5
Leipzig, 1544 Jan. 7.

Hdschr.: Copiale magnum T. II, fol. 368b—369b.

Nachdem sich etzliche irrung und missverstand zwischen dem rath zu Leipzig 10 an einem und der universität daselbst am andern theile zugetragen, als haben wir, des durchlauchten hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Moritzen herzogen zu Sachssen ꝛc. unsers gnädigen herrn die zeit verordnete räthe zu Leipzig, nemlich Wolff von Schönberg zur Neuen Sorge, George von Karlwitz aufm Kribenstein, Christoff von Ebeleuben, amtmann zu Weissenfelss, herr George von Kommerstadt, der rechten doctor und 15 Christoph von Karlwitz, amtmann zu Leipzig, beyden parten diesen abschied gegeben, wie hernach folget.

Erstlich hat unser gnädiger herr mit rath und bewilligung der landstände des grossen ausschuss der universität zweytausend gulden jährlich nutzung verordnet und zugelegt, doch also dass man damit gelehrte leut in die universität ziehen soll. Wu es 20 anders damit gehalten wurde, so soll hochgedachten unserm gnädigen herrn zu vorbehalten seyn, selbst damit zu ordnen und zu schaffen der universität zum besten.

Zum andern, so hat sein fürstlich gnad das Paulercloster, darzu sechshundert scheffel korn jährlicher nutzung zur universität verordnet, in der gestalt, dass sie mit rath und vorwissen seiner fürstl. gnade solches der universität zum besten zurichten 25 und anwenden, doch mit vorbehalten, dass sein f. g. solches zu bessern, zu mindern, es sey in zeit der noth zu der veste zu gebrauchen macht habe, unvorhindert der universität.

Damit die stadt Leipzig und die universität nicht durch seiner f. g. begnadung in irrung kommen mugen, soll es zwischen ihnen also gehalten werden: 30

Nemlich soll der thurm des heimlichen gemachs, der über die mauer in stadtgraben geführt ist worden und der vesten der stadt schädlich, dem rath der stadt bleiben abzubrechen oder stehen zu lassen ihres gefallens, dorgegen soll der rath der universität ins closter vierzehntausend mauerziegel geben. Wo es aber an heimlichkeit im closter mangeln würde, so soll solches durch unsres gnädigen herrn räthe in beyseyn des rathes 35 besichtiget und der universität angezeigt werden, wie und wo die durch die universität gebauet solle werden.

Das gewölb darinnen der rath pulver liegen hat, das soll der rath räumen.

Am kirchhof soll des tags das thor offen bleiben und bey der nacht um unzucht willen zugeschlossen werden. Man soll auch nicht wegern gebäu aufzuhauen oder zu zerlegen aufm kirchhoff, doch das die gänge aus und ein nicht vorlegt werden.

Die universität soll gar nicht brauen weder im closter noch baussen; es soll aber auch ein rath ihnen nicht wehren noch verhindern, dass sie in der stadt bier oder gering trincken mit vassen oder viertailn keuffen und einlegen mugen. Des zu urkund mit unser obgedachter räthe petschaffen besiegelt und geben zu Leipzk montag nach trium regum anno ꝛc. XLIIII.

437.

Die Universität beschwert sich bei Herzog Moritz über den Rath zu Leipzig in Angelegenheit des Paulinerkirchhofes. **Leipzig, 1544 März 16.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541—51. 1553 loc. 10532 fol. 298—300.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. unser gantz willige und gehorsame dinste in aller unterthenigkeit zcuvoran bereidt. Genediger herr. Wiewoll e. f. g. wir zcu diser tzeit und an örthen, do dieselbe ins heiligen reichs und andern hochwichtigen sachen zcu trost und rettung der christenheit bemühet, billich vorschonen solten, ydoch wirt uns eben vorgeworffen diese nodt, wilche uns e. f. g. schutz und genedigen radt unterthenigklich zcu suchen bedrangt, und hellt sich kurtzlich also: Wie e. f. g. das Pawler colleginz der universitet uffs genedigiste hat eyngereumpt und zcustellen lassen, lauts der tradition so durch e. f. g. hern amptman Christoffen von Carlewitz uff derselben bevhel geschehen, in allermassen wie es die münniche innegehapt und gebraucht, wie wir dan sulch e. f. g. confirmation und bestetigung brive genedige vortröstunge iungst bekummen, des wir uns in aller unterthenigkeit zcu bedangken, szo weiß ydermennigklich, wie gedachte münche das kirchoffpförtleyn alletzeit des tages druber zcu gehen offen gelassen und des nachts vorschlossen, das fahrtor abir, wen sie es nicht bedurfft, allewege tagk und nacht vorschlossen zcugehalten. Dieweyl abir in iungsten wenigk iaren sulchs alles auch andere des kirchoffs befridung zcerbrochen und darnider gelegen und wir nach ergangener eynweisung erfaren untzucht und mit erlaubniß vor e. f. g. zcu melden, allen unlust in wingkeln und allen örthen, auch geschrey und allerley vorunruhung von dem rohen ungezcogenen iungen und anderm volgk, auch schaden die der kirchen und fenster zcugefügt, dordurch wir vorursacht in eyle sulchem zcu vorkummen, den kirchoff eben wie die münche zcu vorfriden, uff und also zcutzumachen, das niemants bißher eynige clage ader eynrede haben durffen, wie wir auch sulchs e. f. g. rëthen im iungsten neuiarsmargkte getzeigt, sie dohyn gegangen, besichtiget und sulche befridunge vor guth angesehn und yhnen gefallen lassen und nichts mehr, dan diß bey uns gesucht, das wir, wue eyn nachbar eyn beulein auffzcuhauen und uns darumb ansuchen wurde, doch ane vorlegung derwege und ane gesuchte zcunötigung, das wir alsdan uns in deme kegen

yhn und sie kegen uns freuntlich und nachbarlichs willens ertzeigen solten, wie dan auch, wue sichs zugetragen, wir uns nach gelegenheit hetten unvorweißlich woll lassen finden wollen, sulchs alles unangesehn genediger furst und herr, ist im namen des erbarn radts und Wolffen Widmans anstadt des burgermeisters, so itzt mit schwacheit beladen, am tage Gregorii diß bey uns gefordert, das wir das kirchoffsthor ader fahrwegk 5 am rörkasten des tages stets hinfurt öffnen und den bürgern yhr holtz uffn kirchoff zeu legen nach gefallen auffzeuhauen lassen wolten, vor wilchs so wir freuntlich dermassen zeu suchen den radt gebëthen, hat ehr nicht abstehn, sunder dorauff beharren wollen und sich uff eyn blosse litera des landi so ungferlich des orts gesatzt halten wollen, wehr auch gedachter Widman uhir das vorige die blangke, domit der wingkel vor der pflüge- 10 capell nauffwerts, der do doch wie vor alters notshalben von uns vormacht, zeu öffnen auch gesucht. Nue ists ie e. f. g. rethe wie davon geredt im frischen gedechtnuß hiruber uns allen die wir leben und ettliche tzeit gedengken stadt und landt kundigk, das gedachter wingkel vor eyn garthen gebraucht, der kirchoff abir grün, reyn und von yderman vorschont blihen uhir aller menschen gedengken, alleyn was eynsmalls wie wir 15 wissen glocken drauff gegossen wurden, sunst vor allen kirchöfen und plëtzen der gantzen stadt ane brauch des uffbauens gebliben, bis so langk vor wenigk iaren zeu gefallen dem radt haben die münche den rörkasten eynrügken lassen und dem rathe die steynhütte uffn kirchoff der nehe halben zeu setzen vorgünnen müssen. Czuvor abir ist keyne steynhutte des orts, ßunder uffm Niclaskirchoffe gestanden, nach auch eynige 20 kalgkhütte dan diß iar. In hoffnung das der radt das closter bekummen solte, do erst ist der kirchoff yderman zeum guthen und bosen wuste gelegen. Es haben e. f. g. abir diß bey sich genedigklich zeu vormergken, wie diese suchung dem alten brauch und e. f. g. donation ungemeß, auch zeu ewiger unruhe des collegii und vorursachung zeu vile uneynigkeit und rumor zewuschen den handtwergkern und den unsern, czu ge- 25 schweigen schaden und mutwillen nach lauff der itzigen tzeit zenforderst in dieser stadt, wue sulcher platz im summer ubir eyn gemein zeimmerhoff seyn solte. Dweyl dan e. f. g. hoh und furstlichs adelischen hedengkens das gote ewigklich dangk und loh kegen der christlichen lehr und allen erbarn kunsten gesinnet und darumb das in stilligkeit das ewige gottis wort soll gelert und gefordert werden, diß collegium mit 30 freiheit begnadet, davon dan e. f. g. durch Deutsch und andere umbligende königkreich sunderen preiß erholt, got gebe fordere seyn segen und gnade hirzeu, szo hat der radt und gemeyne stadt vill grosserer plëtze und reume die sie vor alters gebraucht, und uff disem keyn groß geben ane vorlegung derwege woll kan auffgehauen werden und itzundt sunst mehr kirchofe und anders dan zeu vorhin ie gehabt. Czu deme auch, ßo 35 wir erachten konnen, das sulcher platz frey tzu halten nicht alleyn der universitet, sunder allerley ursachen auch e. f. g. hiran gelegen, auch auß vilen umbstenden wir außrechnen konnen, das etwas mehr dan des holtzes auffhauen hirmit gemeynt (ane das wie obsteht wir uns aller geblühr mit den negsten nachbarn woll vorgleichen wolten), als hitten e. f. g. wir gantz unterthenigklich, wolte yhre selbst donation und wie derselben loblichen rëthe 40 meynung uffs eynfeltigste geschehn und gemeint genedigklich schutzen und dem radt

hirinne eyn stillschweigen eynlegen, auch die gantze universitet und zcuvorderst diß collegium, das den leuthen fast in augen ligt, dermassen in allem genedigklich handthaben, domit ruhe ane welche geschehne donation nicht frucht schaffen magk, und die eltisten von der universitet mit sulchen und dergleichen bedrangung von yhrem studio mergklich gehindert, auch vill gutts dorumb dise reformation angefangen gestopfft und gotis und e. f. g. willen ie nicht mochte gehindert werden, dodurch grosse nachrede diser löblichen stadt bey andern umbligenden steten und landen, wen die erfaren solten, das die universitet von diser stadt und dem rathe nicht uffs vleissigste solte gefordert werden, wolte also e. f. g. hireyn sehn und diß was dieselbige uns weisen wolte mit allem anderm genediger vortrostung nach vormögen fordern, sunderlich dweyl itzunt die tzeit, dorinne dem geschrei nach die iugent mehr dan andertzeit im iare pflegt nachzeureißen, und wue die vorsenmpt, mergklich nachteyl ervolgen wolte. Das und alles furstliche und veterliche hulffe wir* uns durch die gnaden gottis bey e. f. g. unterthenigklich und frölich vortrosten. Seyn auch mit unsern gantz willigen und beylißnen dinsten in gehorsam uffs unterthenigste zcu vorschulden bereit.

Datum Leiptzk 1544 sontags oculi.

E. f. g. unterthenige und gantz willige rector, magistri und doctores e. f. g. universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm gnedigenn herren.

438.

Wolfgang Meurer theilt der Artistenfakultät mit, daß er der an ihn ergangenen Aufforderung nach Leipzig zu kommen Folge leisten wolle. **Padua, 1544 März 31.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 38—39.
Anm.: Vergl. hierzu No. 435.

Prudentia atque eruditione prestantibus viris decano collegii philosophici et reliquis, qui optimarum artium studiis in academia Lipsensi presunt, collegis atque amicis suis reverenter colendis.

S. d. Accepi litteras vestras mense februario, que voluptatem quidem mirificam et consolationem suavissimam mihi attulerint, sed non exiguam cogitandi dubitandique materiam obiecerunt. Quam enim benevolentiam perpetuam erga me et singularem de studiis meis opinionem vestram nuntiabant, me quasi gratissimo post labores et multos et forte non paucos, quam felices nescio, aure iucundioris afflatu recreabant et spem magnam mihi faciebant fore ut quemcunque successum in studiorum professione mihi fortuna permiserit, in vestra tamen amicitia atque benevolentia conquiescere possim. Quo nomine ego vobis gratias ago ut debeo maximas, habiturus perpetuo tantas, quantas animus concipere meus potest, declaraturus etiam re ipsa ubi potero hanc vestram in me

animorum propensionem gratissimo me amplecti animo. Illud vero sollicitum me valde
et diu habuit, quod ex eisdem litteris intelligebam, me vocari ad splendidam quidem illam
philosophiam peripateticam grece latineque docendi, provinciam mihi tamen multis de
causis gravem ac pene intollerabilem. Cum enim ad eam muneris functionem ut dignitate
et utilitate, sic eciam cognitionis varietate amplissimam et labore infinitam ingenii mei 5
angustiam tenuitatemque comparabam, metuebam ne sustinere omnino possem. Terre-
bant etiam inter alia plurima iudiciorum morositas atque sermonum non equissimorum
ut fit hodie varietas, quam effugere nullo modo possem, cum aliud quesivisse videar, aliud
vero nunc amplecti. In hac deliberatione cum diu admodum versarem neque ullo modo
mihi satisfacerem, in eam tandem cogitationem sum delapsus, ut longe maiorem iudicii et 10
sapientie vestre rationem mihi habendam esse ducerem, quam vel opinionis hominum vel
virium mearum, que ut ad perfectionem nimis mihi videntur quam exigue, ita vobis ad
aliquam saltem partem assequendam istius muneris non diminute. Res una omnium
longe difficillima, seipsum cognoscere. Vos autem, qui experientia, doctrina et iudicio
instructi sic indicatis et statuitis, me aliquid in communem utilitatem conferre posse, cogitis 15
me fieri aut certe videri et inciviliter morosum erga amicos et ingratum erga patriam ac
bene merentes et denique ignavum ac desidem, nisi in vestram sententiam concedam. Hi
enim sunt in litteris vestris stimuli quibus me impellitis. Ego vero et facilis atque offi-
ciosus erga vos, a quibus innumerabilibus beneficiis me affectum atque ornatum sentio
profiteorque et gratus atque utilis patrie et studiosus reipublice esse cupio. Huc cogita- 20
tiones, huc studium, huc labores collocavi; si quid sum assecutus, hoc vobis debeo.
Veniam igitur, quo vocatis, non mercede, non ambitione impulsus, sed benevolentia et
cognita mihi persepe benignitate vestra incitatus et iudicio sapientissimorum virorum con-
firmatus, cui plus tribuere debeo quam mihi, qui cum in aliis rebus sepenumero contra
iudicium et voluntatem amicorum mihi non satisfaciam, hinc etiam nimis anxius de me 25
ipse esse possem et maximam occasionem exercende industrie atque virtutis ac bene
merendi de communi societate imprudenter amittere. Spero autem me non inutilia
docturum nec nihil necessaria, deo iuvante et vobis benevolentibus. Qua in re nec
studium, nec laborem neque vigilias ullas subterfugiam. Voluntas quidem mihi certe
excitata est, eventum deo committo. Hoc vos maiorem in modum oro, ut ex quo animo 30
feratis, si rebus sic exigentibus non citius adfuero quam ad finem maii, facile equitatem
et humanitatem in hac re vestram cognoscam, quam in maioribus non negastis cunquam.
Dabo enim operam, ut diligentia et studio abunde compensem quod tempori decesserit.
Valete meaque vobis commendatum habete. Patavii ultimo martii anno redempti orbis
M D XLIII. 35

Wolfgangus Meurerus.

439.

Herzog Moritz und sein Bruder August schenken der Universität 5 Dörfer, Holzhausen, Zuckelhausen, Klein-Pößna, Wolfshayn und Zweenfurt mit allem Zubehör, ferner gewisse wiederkäufliche Zinsen von den Klöstern St. Thomas, St. Georg und St. Paulus zu Leipzig, ferner das 5 Paulinerkloster nebst dazu gehörigen Gebäuden, alsdann 600 Scheffel Korn für den gemeinen Tisch, und gründen fünf Stipendien für Studenten der Theologie. **Weissensee, 1544 Apr. 22.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 35 mit dem Siegel an Pergamentstreif.
Gedr.: Brandes l. c. 36—39.

:In dem namen des almechtigen gottes. Amen. Von desselbenn gnaden wir 10 Moritz hertzog zu Sachsenn:, landgraf zu Duringen und marggraf zu Meissen, bekennen vor uns, den hochgebornen fursten, hern Augustum hertzogen zu Sachssen ꝛc. unsern freuntlichen libenn brudern, auch | unser beyder erben und nachkommen und thuen kund mit disem unserm brife kegen menniglich zu ewigen zeiten, nachdem wir noch Christi unsers liben herren geburt im tausentt | funfhundert und zwey und virtzigisten 15 ihare unsere universitet zu Leiptzick mit zweytausent gulden Reinisch ierlichs einkommens mehr dan sie zuvor gehabt, zu gottes lobe und gemeynem nutze, genediglich begabet, inhalts unsers derhalben gemelter universitet zugestelten brifes, der geben ist desselben ihares den neun undt zwantzigsten tag des monats may[a]), unnd wiwol wier dieselben zweytausent gulden von dem closter Petersberge und Pegaw zu geben vor- 20 ordent, so haben wier doch aus beweglichen ursachen und sunderlich das die universitet dises einkommens des da gewisser, nachfolgende andrung darinnen gemacht, nemblich haben wier der universitet nachfolgende dörffer aigenthumblich undt erblich mit allen iren diensten, zinsen, gerechten und gerechtikeiten nichts aussgeschlossen, sundern in allermassen das closter zu sant Thomas in unser stad Leyptzick solche dörffer ingehaptt, 25 die genossen und gebraucht ader die herren genissen und gebrauchen mogen, zugestalt und ublich eyngereumet, und seind derselben dörffer nahmen Holtzhausen, Zockelhausen, Kleine Pessna, Wolfshayn und Zwenfort, und derselben unserer universitet sölliche dörffer sampt yren geldt, getreydich, auch hunner und kaphanen, zinsen, pflugen und handfrönenn, wiesewachs und teiche, welche alles auf funfhundert sechs und funftzig guldenn, 30 acht groschen, neun pfennige und ein altten pfenuig, sampt den widerkeuflichen zinsenn des closters zu sant Thomas, welche sich bis in hundert acht und virtzig gulden und ein groschen erstreckenn, vor sibenhundert vier gulden, neun groschen, neun pfennige und eyn altten pfennig ierlicher nutzung angeschlagenn. Daruber haben wier an bemelte unsere universitet gewisen etzliche erb und widerkeufliche zinse von sant Georgen- 35 closter zu Leyptzick, welche ierlich an aller nutzung hundert vier und dreissig gulden, achtzehen groschen und zehen pfennige erreichen. Uber ditz haben wier von sant Paulus- closter zu Leyptzick an die universitet weisen lassen hundert sechs und dreissig gulden

439. a) *Vergl. No. 420. Die Urkunde ist am 26. Mai ausgestellt.*

und funf groschen an ierlichen geltzinsen und yhr daruber das geholtz bey Wolckewitz[b]), so demselben closter zugehort hatt, seynd vierhundert und sibentzehende halbenn acker, vor zweyhundert und funftzick gulden ierlicher nutzung angeschlagen, thut zu allen tausent zweyhundert funf undt zwantzig gulden, zwelf groschen, siben pfennige und ein altten pfennig. Varan aber solche zinse und nutzung allenthalbenn gefallen, haben wier 5 in ein vorsigelt register begriffen und der universitet zustellenn lassen. Ferner haben wier got zu lobe vilgemelter unserer universitet das gebende des Paulerclosters zu Leyptzick mit allen dartzu gehörenden heusern, gebeuden, gerenmen auch der kirchen und dem kirchhofe, in aller massen ethwan die Paulermunche dasselbige innegehapt, genossen und gebraucht, dergestalt das die universitet solche mit gleicher freyheit und 10 gerechtikeit, wie die andern collegia sollen innehaben, genissen und gebrauchen, zugestelt, eingerenmet und verordent, dass darinne ein gemeiner tisch vor die studenten sol gehaltten werden, wie wier denn auch gleiche immunitet und freyheit demselben collegio in und mit crafft dises brifess gebenn, doch den frembden bierschank darin aussgeschlossen, dergestalt wo noth vortile, das wier, unsere erben und nachkommen sollich collegium in 15 kriegsleufften ader sunst zu unser nothdurfft die stad zu schutzen brauchen wolten, das uns dasselbe zu yder zeit frey seyn sol, aber ane das sol dasselbige collegium vor die studenten gebraucht werden. So haben wier auch zu dem gemeinen tisch sechshundert scheffel korns und den haussrat im Paulercloster verordent. Nachdem aber dasselbige getreyde mit unkost an andern ortenn muste geholt und kegen Leiptzick gebracht wer- 20 den, ordenen wier, das dreyhundertt gulden ierlich darvor sollenn gegeben und wollen, das dieselben dreyhundert gulden sampt den sibenhundert vier und sibentzick gulden, acht groschen, vier pfennige, welche zu den vorgemelten tausent zweyhundert funf undt zewantzick gulden, zwelf groschen, siben pfennig, eyn alten pfennig, damit die zwey- tausent und dreyhundert gulden ersetzt und also in einer summa tausent vier und 25 sibentzick guldenn, acht groschen und vier pfennige von dem closter zu Pegaw ierlich der universitet zu Leyptzick sollen gereicht und gegebenn werden. Doch ist unser wil, ob an zinssgetreide der funf dorffer eyniger zugang sein wurde, das derselbige nymands dan dem gemeinen tische zu gut kommen solle. Kegenn diser unser und der vorigen donation sol in unser universitet in allen facultatibus fleissig gelesen und gelerte beruffene 30 leute, aufs beste man die daselbst ader auch anderswo bekommen kan, zu den lectionibus gebraucht werdenn, darumb behalten wier uns auch vhor etliche stipendien zusammen zu schlagen, vor beruffene und vornembliche gelerte leute in unsere universitet zu ver- ordenen, wan undt so offte uns söllichs gefellig ader gelegen. Es sol auch der gemeine tisch furderlich angerichtet und statuta im Paulercollegio gemacht und uns die zu be- 35 stetigen furgetragenn werden. Wier wollen auch das nun hienförder einem itzlichen rectori neben andern arttickeln in seinen eyde eingebunden werde, das er der universitet und aller derselbigen collegien und sunderlich auch dises nawen Paulercollegii privilegia treulich bis auf uns schutzen und handhabenn solle. Und nachdem wier auch sunst

439. *b) Das Universitätsholz bei Liebertwolkwitz.* 40

hundert stipendia vor die ingent zu fordernng yhres studirens geordent, so haben wier funf sölcher stipendia obgedachter unserer universitet incorperirt, die wier auch hirmit gegenwerttiglich derselbigen incorperiren und wollen, das nuhn hienförder zu ewiger zeit die gemelte unsere universitet auf sölche funf stipendia vor funf yunge und studiosos
5 magistros in theologia ein, zwey, mehr ader weniger ihar nach gelegenheit die nomination haben sölle. Und wiwol unser ausschreibenn vermag, das wier unserer universitet sechshundert scheffel korns wie obgemeldet ierlich zulegen woltten, weil wier aber an stad solches korns dreyhundert gulden ierlich ann dye universitet gewisen, so haben wier derselben unserer universitet aufgelegt, das sie alles korn und weitze, so sie zu
10 zinse itzo in den funf dörffern bekömmet, dem gemeynen tische im sant Pauli collegio lassen und yden scheffel korn und weitzen mit einem halben gulden von den vorgedachten dreyhundert gulden betzalt nehmen sall, alles got zu ehren, dem sey lob und preiss in ewikeit amen. Zu urkund mit unserm anhangenden insigel wissentlich besigelt und uns mit eigener handt underschriben. Geschehen und geben zu Weissensehe den
15 zwey und zwantzigisten tag des monats aprilis, nach Christi unsers liben herren geburt im funftzehenhundert und vier und virtzigistenn ihare.

M. h. z. Sachssenn m. pp. ss. — Augustus herczog zu Sachssenn m. pp. ss.

440.

20 *Claus Wolff Bürger zu Leipzig und Dorothea seine Frau, zu Gohlis in der Mühle wohnhaft, bekennen, daß sie an die Collegiaten des kleinen Fürstenkollegs 18½ Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihren zwei Häusern und Gärten an der alten Burg, für 450 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten empfangen, verkauft haben.* **1544 Mai 2.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität mit drei Siegeln an Pergamentstreifen.

25

441.

Philipp und Hans Georg Gebrüder, Grafen von Mansfeld, bekennen, daß sie an das Paulinercolleg zu Leipzig 40 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 700 Gulden Hauptsumme verkauft haben, und dass diese Zinsen zur Unterhaltung der Stipendiaten der Theologie im genannten Collegio verwandt werden sollen. **Mansfeld, 1544 Mai 8.**

30 *Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 148—149.*

Wir Phillip unnd Hans George gebrudere, graven unnd herren zu Mansfelt, edle herren zu Heldrungenn fur uns, unsere mundige und unmundige gebrudere, auch fur alle unsere erben, erbnemern und nachkommen, bekennen mit diesem unserm offnen brieffe gegenn meniglich, das wir mit gonst und gnedig nachlassunge des durchlauchten,
35 hochgebornen fursten und hern, herren Moritzen hertzogen zu Sacgssen, landgraven in

Dhoringen unnd marggraffen zu Meissenn, unnsers gnedigen fursten und herren, eines rechten bestendigen widerkauffs uff allen unsern guttern vorkaufft habenn und krafft dieses brieves vorkauffen der neuen schulen zu Merseburg, weliche gegen Leiptzk in das Paulercollegium iczt verlegt, viertzig gulden ierlicher zinse, unnd haben bemelter schulen soliche viertzig guldenn zinse gegeben fur siebenhundertt gulden hauptsumma, der wir auch die schule fur uns, unsere muudige und unmundyge brud, erben und nachkommen in und mit krafft dieses brieves hiermit quid, ledig und loss sagen, gereden derhalben und geloben fur uns und unsere itzt mitbenanten, mergedachter schulen und als zu underhaltunge derihenigen, weliche zu Leiptzk im Paulercollegio die heillige schriefft studiren und von gedachter schulen dartzu vorlegt werden und von irent wegen der facultet theologorum und dieser vorschreibunge inhalternn, soliche viertzig guldin ierlicher widerkaufflicher zinse uff den sonnabent in dem ostermarkt, wan man der wenigern zale funff und fiertzig iar schreiben wird, antzufahen und also fort ierlich uff berurten termin ane allen verzug bis zu der ablosunge an furstenmuntze zu entrichten. Unnd ob wir daran sennig wurden, als doch nicht sein soll, so sollen offtgemelte stipendiaten und wer von irentwegen diese vorschreibunge innen unnd darauf zu manen hatt, fug und macht haben, innen umb alle verflossene zinse unud uncosten, ob der einige darauff gangen, in alle unsere bewegliche und unbewegliche guttere in aller massen, als were die hulffe zu rechte erstanden und erlanget, schleunig verhelffen zu lassenn. Unnd dawider sollen noch wöllen wir unnd unsere mitbeschriebene uns mit nichte, wie das immer möchte erdacht werden, auch in keinerlei weise schutzen noch behelfenn. Unns ist auch diese gunst gescheen, wan es uns, unsern brude, erben oder nachkomen gelegenn sein wurde, das wir die zinse der viertzig gulden vor obgeschriebene siebenhundert gulden hauptsumma wider zu uns kauffen und ablösen mögen, so gereden und geloben wir fur uns, unsere erben und nachkommen zu welich zeitt wir oder unser erben den widerkauff thun wollenn, das wir solichs obgedachten stipendiaten und wer von irentwegen zu manen hat, ein halb iar vor dem zinstage auffkundig und alssdan die hauptsuma und alle vorsessene zinse samptt den auffgelauffenen uncosten, ob der einiges noch hinderstellig vorblieben, zu Leiptzk an ganghafftig furstenmuntze ane verzug erlegen sollen und wöllen. Und wan dasselbe gescheen und ehe nicht, sol dieser widerkauff thot und abe sein, treulich und ungeferlich. Des zu urkundt haben wir unsere insigel an diesen brieff wissentlich hengen lassen, und uns mit eignen handen underschrieben, der gegeben ist zu Mansfelt am donnerstag nach iubilate, nach Christi unsers lieben hern und seligmachers geburt im funffzehenhunderten und vier und viertzigisten iare ꝛc.

Folgt die fürstliche Gunst die aber erst den 14. Mai 1551 zu Naumburg ausgestellt ist.

442.

Herzog Moritz verordnet, daß dem jedesmaligen Rektor der Universität vier besondere Räthe beigeordnet sein sollen. [1544.]

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507—1553 loc. 10532 fol. 260 sq.

5 Nachdem wir unser universitet zcu Leiptzk eynkummen und gefelle mit genediger zculage gebessert, darmit die bestellunge guther nutzlicher lere und lection (wie derhalben uns antzeigung geschehn ist) dieser zceit nit alleyn gehindert seyn, sunder villmer ruhelichen vorgang gewinnen mochte, uber das auch zcu unterhaltung etlicher armen frummen kinder, bey denen hoffnung, das sie gemeynem nutz in kirchen und welt-
10 lichen emptern fruchtparlich dienen wurden, in unserm land burtigen eyn antzale stipendia ader iargelt und der andern eynen gemeynen tisch umb eyn tzimblich wolleidlich wochengeldt in dem neuen Panlercollegien antzurichten vorschaffte und geordnet haben, und hirinnen anders nichts bedacht noch gemeinte, dan der lieben iugent nutz und frummen, darmit dieselbig in diesen geschwinden, fehrlichen, wusten zceiten durch unsere vor-
15 sehung, vornemlich zcu des ewigen gottis ehre, preiß und lobe, auffnemung seyner heiligenn christlichen kirchen und dan unsern und auch frembden landen und leuthen nutzlichen gebrauche in eynem stillen zcuchtigen leben, guther kunste und der wahrheit lere aufferzcogen werden und vorsorgte seyn mochte, wiewoll wir nun dem lieben getreuenn gotte solches wergks erhaltung und gedeien gantz und gar heymstellen und yhmen de-
20 mutigklich bitten, er wolle unser hirinnen vorgewanthen vleis yhme genedigklich gefallen lassen und dan aufangk zcu seligem ende leiten und bringen, so achten wir dennoch darvor, es wolle uns von gott auffgelegten ampt noch geburen, das wir auch menschlichs vormugens ob diesem unserm vornemen halten und auf wege trachten, dardurch sulchs eynen guthen, werhafftigen und vortreglichen bestandt bekummen und haben moge.
25 Und nachdem angetzeigt, das sulche unsere vorordennng der iugent zcu guthe geschehen, wissen auch das aus rechtschaffener erzcihung derselben in allen stenden wolfart und aus vorseumnuß das widerspiel ervolgen muß, befinden aber das zcu disen tzeiten neben andern untugenden auch eigner nutz ubirhand nimpt und kunden aus allerley begegnussen und fellen abnemen, das dannoch bey vil weniger dan wir vorhoft eyntrechtiger
30 wille und vleis sich eraugnet unserer wolmeinung und ordnung der reformation und besserung unser universitet zcu Leiptzk mit nachgedengken, arbeit und sunst ides teyles ratsame voltzihung und außrichtung zcu thun, mochten auch etliche auß eynfeltiger sehen und andern redelichen bedengken, dieweyl wie an uns gelanget sich vilerlei irrung in anrichtung unser obgemelten reformation und ordnung erfinden sollen, sich nit unbillich
35 von solcher sorglichen muhe abtziehen und dieses handels enssern, demenoch so wollen wir menniglichen unvorhalten wissen, betzeugen auch das mit gotte dem herren dem vater unsers eynigen seligkmachers Christi, dem die herzcen aller menschen offen stehen, das wir dise reformation, ordnung und besserung unser universitet obberurter ursachen halben aus guthem wollbedachtem gemuthe und rathe mit ernst und in der warheit vor-

genummen, angefangen und bevholen haben, gedengken auch vormittels gottlicher gnaden in bestendigem sinne und richtigem herzcen allen stugken nachzcukummen und alles vormugens darob halten, also das wir nit alleyn nichtzig von unser geschehener begnadung abtzutrennen vorhabend, ßunder villmehr dieselbigen zcu meren nach gelegenheit, zceit und der personen genedigklich gewilte seyn. Das moge und solle sich eyn yder 5 in gemeyne und vor sich selbst zcu uns gentzlich getrosten und eynige widerwertige mainung yhme nichts eynbilden lassen. Wir wollen auch widerumb eynen yden, dere sich zcu unßer universitet in Leiptzk dinsten begeben und von derselben eynkummen, durch unser vorfabrn und uns gestifftet, eyn beßoldung hathe, genedigklich vorsehen, das er keynr an seynem getreuen vleiß mangeln oder erwinden lassen, sunder vilmehr 10 alle gemeynigklich und eyn yder in ßunderheit seyn gewissen gegen gott dem almechtigen und schuldige pflicht vorwaren und in seynem ampt bevhel leren, lesen und ßunst allenthalben dermassen sich beweissen werde, das gottes herren lobe und ere der christliche namen, land und leuthe, diese universitet, er selbst auch dadurch erwachssen, sich erbreitern, besserunge, ruhme und furderung erlangen mugenn, deren auch itzlicher on 15 tzweifel seien solle, das wir vor uns solcher wiewoll schuldiger tren und vleisses dannoch zcu seyner und gelegenen zceit yhmen mit ßunderer genaden wollen geniessen lassen, gegen den andern aber alß erzceigen, das sie unser ungenediges mißfallenn entpfindenn. Wir sint auch kurtzlich vorstendiget wurden, das aus gleichem bedengken die hochgebornen ꝛc. der universitet zcu Leiptzk erste stiffter eyn lobliche fruchtpare vorsehung 20 gethan haben, das durch etzlicher dem rectori eynes yden halben iares zcugefugten personen[a]) aufmergkung und emssige nachforschung die ordenung und bestellung der universitet ihrer zceitte nit alleyn nutzertrennet bliebe, sunder auch gebessert und von tage zcu tage in eyn stadtlicher und mere ansehelich weßen gebrachte wurde, wie dan geschehn, und konden bey uns woll finden, das sulchs auch vonnothen, dieweyl in allen 25 anrichtungen in der erst, was etwa vorfallen mochte, sich nit genugsame vorbetrachten oder beradtschlagen lassen wille und musse ider zceite zcugehorige eynsehung keynsweges unterbleiben, derhalben wir auch dieses teyls der hochgebornen ꝛc. außtzogne vorsehung und bevhele vor uns genummen und uns nach demselben zcu richten diser tzeit bei uns gentzlich beschlossen, wollen und schaffen, das yhr hynfurt eyns yden 30 halben yhres rectori zcugebet und setzet uber und ausserhalb aller seyner vorigen ordenlichen consilien und rethen, denen wir nichts hiemit entzcogen haben wollen, vier personen, die wir diesmals auß hohen, wichtigen ursachen selbst zcu ernennen gedacht, nemlich den hochgelerten herren der heiligen schrifft Casparem Bornerum, Bernard Czigelern und der rechten Iohann Scheffel und der artznei doctorem Sebastian Rodt, die sollen 35 samptlich und ßunderlich getreues vleiß der universitet wolfardt und unser genedige wollmeynunge bedengken und alsdan bey und neben dem rector miteynander wie alle sachen auf das beste bestellte angerichte und vorsorgte, auch gegenwertiger oder kunfftiger nachteyl und unrath vorkummen und abgewandt, auch vorfallende mengel, clage und dergleichen hinderunge abgeschaffte werden mochten eynbelliglich und freuntlich ßo viel immer 40

442. *a) Am Rande von anderer Hand:* anno 1438. *Vergl. hierzu No 23.*

muglich, aber in alle wege vleissig, hertzlich und getreulich berathschlagen, beschlissen, sich vorgleicheu und alsdan handeln und vorschaffen. Ob auch aus diesen eyner ader mere solcher muhe und arbeit beschwerde tragen wurde, denen wollet erinnern, das ehr uns zeu solchen gots gefelligen dinst sich willig zeu erzeeigen schuldigk und wir selbst
5 auch vor billich achten, das eyn yder arbter seyns loues unberaubte bleibe. Derhalben ist unser genediges sinnen diese von uns ernente vier doctores als christliche guther kunsten und rechter gruntlicher lare erfarne menner, und unsere liben getreuen wollen sich dieses von uns yhnen auffgelegtes amptes nit bevielen und aber sich getrostlich vorsehen, das wir sie mit gnaden, wormit wir zeu eyner iden tzeite wusten ader kunten vor
10 andern wue das nit geschehen noch, bedengken wollen, ob auch yre zeu ergetzung yhrer sorgen und dieser beschwerde iren itziger oder volgender zeeite geburliche vorgleichung vorschaffen kundet und wurdet, darau geschehe uns zeu gefallen in sundern genaden zeu vormergken.

Wir bevhelen auch diesen vieren dem rectori zeugeordneten, das sie ane schen
15 und ungeachtet aller nach und eynrede solcher yhnen auffgelegter vorwaltung außwarten und vorseyen, und ßo yhnen alsdan etwas begegnen wurde, darzeu sie unser weythern beschiede hilffe ader schutz bedurfftigk, dasselbig an uns gelangen lassen sollen, der entlichen zeuvorsicht, das wie obe inen der billigkeit nach halten und yhnen mit rathe, genaden auch furstlicher oberhandt zeu keyner zeeit abstehen wollen. Dweyl sich aber
20 begeben moge, das aus den obgenanten vieren eynr selbst zeu eynem rectore erwelte werde, ist in disem falle unser wille und mainung, das derselbig aus den vieren erwelte rector eynen tzusetze an seyn stadt auf dasselbig halb iar nach seynem besten vorstand vorordne, darmit die zeale der vier nutzergentzte und altzeit mit dem rector bey funffen bleibe. Die sollen auch nicht warten uf des rectoris erforderung, ßunder alles das sie
25 bedengken, erfaren oder auch hoffen mochten der universitet guthe und nutze seyn solte, auch in aller befarunge schadens und nachteyls inßunderheit darob seyn und bey dem rector anhalten, das derhalben unter yhnen schleunige beredung und radtschlage vorgenummen, welchs dan der rector albald und on vortzugk zeu bestellen schuldigk. Und ist unser ernstliche meynung, das diesem also nachgekummen und der anfangk auf
30 schirst kunfftigen sommer gemacht werde. Daran geschiet unser eygentlicher wille und sind geneigt eure wilfarung in genaden zeu erkennen.

443.

Herzog Moritz übersendet der Universität eine Anweisung an den Amtmann zu Leipzig, Christoph von Carlowitz, auf die fünf Dörfer, Zinsen und Güter, fordert sie alsdann auf vier geeignete
35 *Personen (aus jeder Fakultät eine) auszuwählen, die neben dem Rektor die gehörige Vollziehung aller Verordnungen zu überwachen hätten, bestimmt für die Artistenfakultät 150 Gulden und bewilligt, daß 1000 Gulden zur Erbauung des Paulinerkollegs verwandt werden sollen.*

Leipzig, 1544 Mai 17.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 51—52.
Gedr.: Brandes l. c. 40.

Von gots gnaden Moritz herzcogk zcu Sachssenn ꝛc.

Unsern grus zcuvor. Wirdige und hochgelerte, lieben, andechtigen und getreuen. Wir ubersendenn euch hieneben eynen bevhel an unsern amptman zcu Leiptzk, radt und lieben getreuen Christoffen von Carlewitz, der wirdet euch die fünf dorffer, tzins und güther, davon unser briff meldet, förderlich anweisen, auch die itzo vortagten und noch 5 unentrichte zcinse, deßgleichen wüe noch eynige schult vor holtz aussensteht, volgen lassen, die müget yhr entpfahn und an den retardaten die euch vom closter Peterßbergk aussenstehen aberechen. Dieweyl wir auch zcum libsten wolten unser universitet also gefördert sehen, das wider au den professorn ader auch den studenten keyn mangel vormargket würde, szo wollet vier ßünderlich ausgeleßene, ernste und unvordroßne personen, 10 aus yder facultet eyne, dem rectori neben Ioachim Camerario zcuordnen, mit welcher radt und hülff also zcngeschn werde, das den geschehnen vorordnungen und was noch geordent werden möchte vleissigk nachgegangen und nichts vorßaümbt werde. So sollet yhr auch der facultet artium anderthalb hundert gülden von unser geschehenen donation von andern dreien faculteten und künfftigem eynkummen nach dato zculegen und es 15 keyns weges anders halten, domit wir zcu andern eynsehen nicht vorursacht. Do yhr auch findet die notturft seyn, das yhr zcu erbauung des Paulercollegii eyntausent gulden uff zcinse nemen müsset, ist uns nicht entgegen, das yhr die uff eurn gütern vorsichert, doch das yhr in allewege die vorsehung thut, das sülch geldt nicht anders dan zcu bau berürts collegii gebraucht werde. Wolten wir euch genediger meynung nicht 20 bergen. Datum Leiptzk sonnabents nach cantate anno ꝛc. XLIII.

Denn wirdigen und hochgelerten, unsern lieben andechtigen und getreuen rectori, magistern und doctorn unser universitet zu Leiptzk.

444.

Die Universität bekennt, daß ihr der Rath zu Leipzig für die im Hofe des Paulinerkollegs befindliche schadhaft gewordene Wasserleitung Wasser vergünstigt habe. 25 **Leipzig, 1544 Mai 30.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 135b—136.

Wyr rector, magistri und doctores der universitet alhier zu Leipzigk vor unns unnd unnser nachkommen bekennen, nachdeme der durchlauchtige, hochgeborne fürste unnd herr, herr Moritz hertzog zu Sachssen, landtgraf inn Thüringen unnd marggraf zu 30 Meissen, unser gnediger herre, unns das Paulercloster geeigennt, eingereumt und zu einem collegio gemacht lauts seiner fürstl. gnd. darüber gegebenen bestettigung[a]), unnd vorgefallen das der wassergang und roren, so vom rohrkasten am kirchhoffe mitten inn hoff des collegii gelaitet, doselbst in verschiennem winther wandelbar wurdenn, des wir zu teglichem brauche unnd in hohen nodten, do gott gnediglich vor sey, nicht entperen 35 konthenn, das unns eyn erbar rath solch wasser aus freuntlichem willen widderumb ver-

444. a) *Vergl. No. 439.*

gunstigt, gereden unnd zusagen hiermit, das wir des ander gestalt nicht, dann aus gunst unnd precario gleich den Paulermönchen haben unnd unns weitter dann es die mnnche gehabt nit wollen anmassen ane gevehrde. Des zu urkund wir unnser gewonlich rectorat siegell wissentlich hieran drucken lassen. Geben zu Leipzigk anno XLIIII
5 freyttags nach exaudi.

445.

Dr. Johann Pfeffinger bekennt, daß er mit Genehmigung der Collegiaten des großen Collegs einige bauliche Veränderungen an seinem neben dem Hofe des Collegs in der Ritterstraße gelegenen Hause vorgenommen habe. **Leipzig, 1544 Oct. 1.**

10 *Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 40.*

Nachdem ich Iohannes Pfeffinger, der heiligen schrifft doctor ꝛc., das hauß und hoff in der Ritterstrassen zewuschen der Sachssenburß und des grossen collegii hofe und Blasius Meisen beyderseits gelegen, teures kauffs an mich bracht und die grosse beschwerunge der heymligkeit gedachtes collegii so hinan rüret nicht gewust, derwegen
15 des orts dem ruche zeu entgegen und aber untem am höflein der Sachssenbursz das gesicht von mancherlei iugent und anders zeu meyne und der meynen gelegenheit abzeuwenden, eynen gangk von oben rab biß hirunter an meyne stuben getzogen, und domit die feuchtigkeit des gewitters beyden dem gange und der maur am hofe des collegii mit der tzeit keynen schaden bringen mochte, uff dieselbige maur, so dem collegio alleyne
20 zeustendigk, eyn abdechleyn in hoff vilgemelts collegii gemacht, als bekenne ich vor mich, meyne erben, erbnemen und nachkummen hinfur allezeeit vor ydermennigklich crafft dies offen brives und reversals, das ich sulchs von den achtbarn, hochgelerten herrn Caspare Borner die tzeit probsten und hern Paulo Lowassern seniore beyden doctoribus und andern collegiaten doselbst, aus freuntlichem und nachbarlichen willen
25 und nüe alleyn precario ader gutlich erlanget, also das sulch ufflegen ader iniunction der zeigel ader abdachung dem collegio keyne maur und nüemant entgegen und nachteyligk seyn, ader eynige eynfürung soll bringen, sunder alleyn ans blosse nodt treulich und ane geverde beyderseits gesucht und nachgelassen wurden ist. Des zeu urkundte ich meyn gewönlich petschir hirunten angedruckt, und gegeben zeu Leiptzk mitwoche den ersten
30 octobris nach Christi unsers lieben herren geburt im funffzeehnhundert und vier und viertzigsten iare.

Iohan Pfeffinger doctor meyn eygen hant.

446.

Die Universität bittet Herzog Moritz zu gestatten, daß sie zum Umbau des Paulinerkollegs noch
35 *300 Gulden aufnehmen könne.* **Leipzig, 1544 Nov. 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541—1551. 1553 loc. 10532 fol. 308.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. seyn | unser unterthenige und gantz willige dinste | in allem vleis und gehorsam zcuvoran bereidt. | Gnediger herr. Uff e. f. g. bevhel und volgend milte, genedigiste hulff, haben wir das Paulercollegium alhie gott zcu ehren, e. f. g. und yhren landen zcu ruhms und besserung mit ßunderem vleis und anhalten erbauen, bessern und das als nue hinfurt zcu eym collegio anrichten lassen und 5 nach zcur tzeit dises tages im wergk hafften seyn. Dweyl dan zcu sulcher anderung und ëbenmachung (ßunderlich dweyl in vilen iaren daher die gebeu manchfeldigk wandelbar wurden) hat e. f. g. milte zculage und dorüber auffnemung ettlichs geldes uff zcinse von uns geschehn nicht genugksam reichen mögen, und erfordert die hohe nodt sulchen bau itzund zcum teyl zcu schlissen und die arbeitleuthe zcu vorrichten eyn drei- 10 hundert gulden abirmals darauff zcu nemen. Szo dan die bewonung desselbigen collegii got lob mergklich begert wirt, die gemeynen tische sich auch anschnlich mehren zu hoffnung wue got der herr frid und selligkeit vorleihen, das diß collegium in eyn groß ansehn und die universitet in allen landen zcu außbreitung götlichs worts in ßunderlich auffnemen kummen wirt, hirumb ie diese und künfftige fordere erbauung gar nicht zcu 15 unterlassen, sunderlich auch mit angesehn, das die anrichtung der habitation doselbst sulche und dergleichen schulde in kunfftigk woll ergetzen wirt mogen, derwegen an e. f. g. unser unterthenige bitt, e. f. g. yhren gunst und genedigen willen in sulche der dreihundert gulden auffnemung und volgender vortzinsung gestatten wolle, dan ane das schade, abgangk, mißstandt und nachrede darauß erwachssen wurde, die wir zcu vor- 20 kummen und sulch löblich cleinoth, domit e. f. g. dise universitet auß gottlichem eyngeben begnadet, woll und statlich zcu gebrauchen uns schuldigk erkennen. Seyn bey e. f. g. diß derhalben zcu erlangen in unterthenigem vorhoffen und mit allem dinstbaren vleiß uffs unterthenigste zcu vorschulden bereit.

Datum Leiptzk anno ꝛc. XLIII donnerstags nach omnium sanctorum. 25

E. f. g. unterthenige und gehorsame rector, magistri und doctores der universitet zcu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen hertzogen zcu Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm genedigen herren. 30

447.

Vertrag zwischen der Universität und den fünf Dorfschaften über die Ablösung der Fronden.
Leipzig, 1544 Dec. 22.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 153.

Wir rector, magistri unnd doctores der loblichen universitet zu Leiptzig vor uns 35 und unsere nachkommen thuen kundt unnd bekennen, das wir uns mit den pferdenern, handtfhronen unnd gemein dorffschafften zu Holtzhausen, Zcuckelhausen, Zwenforth, Wolffsheim unnd Klein Peeßen der fhron und dinst halber gutlichen vereinigt und ver-

gleicht haben, nemlich nachdeme ein iglicher pferdnerguth in obgeschriebenen funff dörffern uns yhren erblern vier tage inn dem pfluge unnd ein hindersesler einen tage mit der hant zu fhronen schuldigk, wir aber dieser zeit keinen ackerbaue haben, darzu wir berurter fhrone gebrauchen möchten, als haben wir uns mit inen dergestalt vor-
5 glichenn, das ein ider besitzer eins pferdenerguts in allen funff dorffern uns vor die vier tagepferde frone, ides ihares dreissig groschen, der helfft uff Walburgis, nechstkonfftig Walpurgis antzufahenn, unnd die ander helfft uff Michaelis reichen unnd geben sollen, unnd nachdeme sie dis iars nicht gefront, sollen und wollen ein ider uns soliche dreissig groschen von diesem iar zwuschen hier und fastnacht entrichten. Aber die hindersesler
10 sol ein ider vor den tag handtfhrone alle iar uff Martini einen groschen geben unnd ein ider solichen groschen von diesem iare zwuschen hir und faßnacht entrichten, unnd sol also die fhrone wie obgemelt mit gelde betzalt werdenn, so lange es uns und unsern nachkommen gelegen. Do aber wir oder unsere nachkommen der frone bedurffen wurden, so sollen sich die leute darwider unnd denselbigen, wie vor alters wurcklichen
15 zu lesen, kegen erlassung des fhrongelds nicht zu behelffenn haben. Solchs alles haben die gesamen und gewalthabere der obgenanten funff dörffere, nemlich von wegen der von Holtzhausen Wolff Schrötter, Matthes Wulckwitz unnd Hanns Schuman, von Zuckelhausen Urben Kreisch richter, Thomaß Kappe und Mertten Wilke, von wegen der von Wolffsheim Greger Künigk unnd Asmus Schreber, derer von Cleinen Pesen
20 Donat Kune richter, Hans Greetzs, Hans Kramer, unnd von wegen der von Zwenfortt Benno Mulberg und Galle Mulbergk vor sich unnd von wegen der andern irer nackpar und derselben erben und nachkommen gewilligt und zugesagt deme allen vhestiglich nachzukommen, treulich und ane geverde. Des zu urkundt haben wir diesenn vortrage in der universitet handelbuch schreiben lassen und des einer iden der funff obgenanten
25 dorffschaffte einen gleichslauts mit der universitet angedrugktem insiegell geben lassen. Gesheen zu Leiptzig am montag nach Thome apostoli, nach Christi unsers lieben herren geburt im tausent funffhundert vier und virtzigsten iaren ꝛc.

448.

Heinrich von Bünau der Aeltere zu Drossigk bekennt, daß er an das Paulinerkolleg zu Leipzig
30 *60 Gulden jährlicher Zinsen für die Hauptsumme von 1200 Gulden wiederkäuflich verkauft habe und dass diese Zinsen zur Unterhaltung der Studenten der Theologie im genannten Collegio verwandt werden sollen.* **Drossigk, 1545 Jan. 1.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 145—146.

449.

Die Universität theilt Herzog Moritz mit, daß sie vorbehaltlich seiner Genehmigung 300 Gulden zum Umbau des Paulinerkollegs aufgenommen habe. **Leipzig, 1545 Jan. 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422. 92. 1507. 1541—51. 1553 loc. 10532 fol. 309. 5

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. | unser gantz pflichtige dinste und gehorsam alletzeit zeuvor. Gnediger herr. | Nachdem unlangst an e. f. g. wir zeu vollendung ettlicher geben des Paulercollegii nach dreihundert gulden auffzeunemen schrifftlichen gelanget, hochgedachte e. f. g. auch genedigklich in yhren rescript bevholn, do wir antzeigen wurden, bey weme wir sulche dreihundert gulden auffgenummen und 10 woranff wir die vorschrieben, das e. f. g. uns derselben schriftliche gunst wolle zeukummen lassen, hiruff unterthenigklich vormelden, das zeweihundert gulden, so vor alters zeu eynr lection theologie gestifftet im grossen collegio, vorledigt, mit zeehen gulden ierlich uff zewene termin Walpurgis und Michaelis, von den collegaten wir doselbst, und hundert gulden von der erbarn tugentsamen frauen Annen, doctoris Heinrich Stromers seligen 15 nachgelaßner witwen, yhren erben und erbnemen mit fünff gulden und tagktzeit conversionis Pauli, und also beyde summen uff das eynkummen des Paulercollegii, vorbehalten e. f. g. vorgunstigung, auffgenummen und vorschrieben haben, gantz dinstlicher unterthenigkeit bittend, e. f. g. hirinn yhre genedige schrifftliche beyde günste uns zeukummen zeu lassen vorfügen wolten, wilchs so zeu besserung der universitet und zeu forderung 20 der christlichen lehr gereicht, seyn wirs auch gehorsamgklich zeu vordienen uffs willigste bereit und schuldigk zeu aller tzeit.

Datum Leiptzk anno ꝛc. XLV mitwoch nach conversionis Pauli.

E. f. g. unterthenige und gantz willige rector, magistri und doctores der universitet zeu Leiptzk. 25

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen hertzogen zeu Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zeu Meissen, unserm genedigen herren.

450.

Georg Zeler Rektor und das concilium decemvirale der Universität bekennen, daß sie an die 30 *Collegiaten des großen Fürstenkollegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf dem Einkommen und der Nutzung des Paulinerkollegs, für 200 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten empfangen, verkauft haben.* **Leipzig, 1545 Febr. 7.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 41.

451.

Die Universität bittet Herzog Moritz zu bewilligen, daß sie behufs baulicher Zwecke das neue Collegium und andere Besitzungen der Universität an die Hinterlaßenen Dr. Heinrich Stromers gegen 1000 Thalergroschen verpfänden könne. **Leipzig, 1545 März 10.**

5 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422—1553 loc. 10532 fol. 311—313.*

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. seynt | unsere unterthenige, schuldige und willige dienst zeu|vor. Genediger furst und herre. Wir können nicht umbgehn, das wir doch ane das zeum liebsten thun wolten, e. f. g. zeu mehrmale unterthenigklich antzulangen, der unterthenigen zeuvorsicht, e. f. g. werden dasienige, so von uns noth
10 halber vorgenummen wirt, in ungnaden nicht vormercken. Und ist genediger furst und herre an deme wir die milde und gantz genedige ubergabe, die e. f. g. der universitet in eynreumung des Paulerclosters gethan, nicht ubel an uns bewent und angelegt seyn lassen, das wir dasselbige domit es zeu bewohnen und zeu gebrauchen haben an und zeurichten lassen müssen, darauff weil der heuser viel, auch wie e. f. g. genedigklich zeu
15 erachten, bißher vill gangen und nach teglich gehet, weil aber mit hulffe der genedigen steuer und zeulage, so e. f. g. uns genedigklich haben thun lassen, wir die inwendige gebeude der iugent so sich alher gewandt zeu guthe, in den mittelheusern fast alle das sie zeu bewohnen inmassen sie dan auch bewonet werden, vorfertiget, dorzeu wir dan nach hochgedachter zeulage die tausent gulden, so wir mit derselben genedigen zeulassung
20 von Cuntz Gunterroden seligen erben uff zeinse angenummen, hirzeu neben andrem auch iungst bewilligtem gebraucht haben und nuhmals abir das lange haus kegen dem nanmargk mit dem grünen zeigeldach sampt dem beginenhause, das wir dorinne doctorem Klesing wonen lassen wolten e. f. g. an uns iungst genedigklich haben begeren lassen, gegen der gassen auch zeu bauen und zeutzurichten notwendigk seyn will, angesehn
25 das sulch beginenhauß finster, ungeheuer und unwonhafftigk, das ander aber gantz lehr und untzugericht, dweyl dan obgedachte innere geben vor die iugent gemacht und abir die unsern so mit weip und kindt befallen uns den mitten in der stadt gedrungen werden, wolten wir (domit die frembden professores umb eyn zeimblichs yhre wonungen diß orts haben möchten) diese heuser zeu vier mitten notturfftigklich und nutzlich anrichten
30 lassen &c., domit eynmall des ganzcen collegii zeinse in eyn ordenung und zeu ablegung der auffgenommen schulde möchten gebracht werden. So es abir uns an gelde mangelt, so haben wir uns bewurben und entlich erhalten, das uns zeu erhaltung und zeurichtung sulcher mietten doctores Heinrichen Stromers seligen nachgelaßne witwe und derselbigen kinder vormunden auch eyntausent talergroschen gunstigklich vorstrecken und legen
35 wollen, doch uff den fall alleyn, das wir yhnen dokegen gemelt neu collegium und andere der universitet güther mit e. f. g. genediger gunst und nachlassen vorhipotheciren und eynsetzen, wilchs wir nach gelegenheit der universitet rathsam und sunderlich bequem und anders nicht erachten konnen, darumb das der zeinse, so aus den heusern wan sie nue alle erbauet, genummen werden magk, etwas mehr dan der zinß, so wir vom gelde,

nemlich vom hundert funffe geben sollen ertragen wirt, und wirs unterthenigklich darvor halten, das sulch unser vorhaben e. f. g. ihr nicht werden misfallen lassenn, als gelangt an e. f. g. unser unterthenige bitte, die wollen hirzcu yhren consens und gunst auch genedigklich geben, das also der angefangne baue zcu gottis ehren, e. f. g. zcu ruhm und vilen frommen leuthen zcu guthe eynsmalls muge vorfertiget und zcu eym ende ge- 5 bracht werden. Das wollen und sollen wir umb e. f. g. langs leben und gluckliche regirunge bey got zcu erbitten und sunsten unterthenigklich vordienen. Datum Leiptzk dinstags nach oculi anno ꝛc. XLV.

E. f. g. unterthenige rector, magistri und doctores der universitet zcu Leiptzk. 10

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen herzcogen zcu Sachssen, landtgraven in Doringen und marggraven zcu Meissen, unserm genedigen herren.

452.

Die Universität bittet Herzog Moritz zu bewilligen, daß die Güntherrodischen Erben ihr 1000 Gulden 15 *auf zwei Jahre wiederkäuflich vorstreckten.* **Leipzig, 1545 März 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1422—1553 loc. 10532 fol. 312

Auch genediger furst und herr, nachdem wie | obstehet die Gunterrodischen erben im sommer vor|schinnen uf e. f. g. genedigk zculassen zcum geben | tausent gulten von Laurentii an biß uf Michaelis kunfftigk ubir zcwei iar, als ufs sieben und vierzcigste, 20 widerkenfflich uns durch yhre vormunden uf gewönlichen tzins vorgestragkt, doruber wir dan eyn vorschreibung mit vorpfendung der universitet güther gegeben und nach bedürffen e. f. g. schrifftliche gunst, die uff sie eigentlich gerichtet, ist auch an e. f. g. unser unterthenigk bitt, dieselbige auch dißmall domit vorsehen wolten, das also an deme bey uns auch keyn mangel möchte gespüret noch befunden werden. 25

Datum ut supra.

453.

Die Universität bittet Herzog Moritz, den Rath zu Leipzig zu veranlassen, daß er ihr 14000 Ziegel zu den Bauten im Paulinerkolleg liefere. **Leipzig, 1545 März 10.**

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1422. 92. 1507. 1541—51. 1553 loc. 10532 30 *fol. 300ᵇ—301.*
Anm.: Vergl. hierzu No. 437.

Eyngelegter Zcedel.

Auch genediger furst und herr werden abirmals e. f. gnaden wir hiebey antzu-tzeigen vorursacht, das nachdem hochgedachter e. f. g. rescript an radt, das ehr die uni- 35 versitet die uffgelegten vierzcehntausent zcigel zcum heymligkeiten zcu geben schuldigk, dorzcu ßovill als sie zcum bau im Paulercollegio bedurffte forderlich und vor andern am kauff wie eym burger lisse zcukummen und sulch rescript dem radt ubirantwurt, hat Wolff Widman als vicebnrgermeister obgenant unserm notario zcur antwurt gegeben,

das die XIIIM der radt nicht ehir geben konthe, dan wan man uffs neue gestrichen hette, als erstlich nachm ostermargke. Ubir solche XIIIM abir mehr zcigel zcum ban der universitet zcu lassen, wolte sich der radt, wan zcuvor die universitet des kirchofs halben yhre antwurt thete, darnach der zcigel halben auch vornemen lassen. Dweyl dan genediger furst und herr am tage, wie den winter ettliche alhie zcu yhren gebeuen mit tzigeln ubirschutt, der universitet abir uff schrifftlich und müntlich anhalten hirmit biß anher nicht mögen geholffen werdenn, und sie des orts zcweier heymligkeit wie unlangkbar zcu yhrer nodt bedurfftigk und nodt das sie albereit stunden und die andern geben die durchaus mit tzimer und ßovill in der kelde hat den winter uber zcugericht werden, gantz und gar stecken nusten, auch zcu schwer, das wir die zcigel zcwifechtigk mit gelde und mit hinlassung des kirchoffs keuffen müsten. und wiewoll wir uns mit gedachtem radte gantz ungerne eynlegen und alles guthen und christlichen willen vorgleichen solten, doch gleichwoll befinden, das uns hirinne nicht anders dan durch e. f. g. ernst und macht konne geholffen werden, szo bitten uffs unterthenigst e. f. g. wir mit dem radte genedigklich zcu vorfugen lassen, domit furstlichem rescript ansehnlich uns die zcigel, ßovill zcu notdurfft bey der heymligkeiten zcu wonungen und dachungen vonnoten, mochten zcur forderlichsten gelegenheit ane weitleufftigkeit itzunt und andre tzeit umbs geldt wie den burgern zcukummen, domit diese löbliche und ebne tzeit uns nicht vorgeblich vorflusse und letzlich hintennach im winter wie itzunt gescheln wir mit mehrer unkost bauen und das nachsehn haben müsten. Das kegen e. f. g. erkennen wir uns uffs unterthenigste zcu vordienen schuldigk und gantz willigk.

Datum ut supra.

454.

Die Universität theilt Herzog Moritz mit, daß sie das Thor am Paulinerkirchhof unter gewissen Bedingungen für den Verkehr öffnen wolle. **Leipzig, 1545 März 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Händel 1422—1553 loc. 10532 fol. 310.

Durchlauchtiger hochgeborner furst. E. f. g. seynt | unser unterthenige schuldige und willige dinste | zcuvor. Genediger furst und herr. | Uff e. f. g. genediges widerschreiben, das thor am kirchoffe im Paulercollegio belangende (welchs wir iungstes sontags reminiscere wie geburlich in unterthenigkeit entpfangen) sollen derselbigen wir untertbenigklich nicht vorhalten, das unser gemuthe und meynung dohyn stets gericht gewest und noch ist, das wir zcum libsten sehen wolten, das zcwuschen eynem iderman und uns, vilmehr zcwuschen uns und den nachparn eyn gutter, nachparlicher, freuntlicher wille und eyne stete, vheste und ewige freuntschafft erhalten werden möchte, demnach wir auch nicht gerne wolten, das durch eyn unnötigk und stettes vorsperren des thores die nachparn die darauff mit unserm wissen und ane unßre schaden baueten zcuwider und unwillen vorursacht werden solten. Uber das das e. f. g. wir in allem unterthenigen gehorsam unterthenigklich zcu wilfahren schuldigk und willigk, und so dan e. f. g. es

darvor genedigklichen achten, das wue wir den kirchoff dermassen vorsperren lissen, das doch gleichwoll derselbige durch dieienigen die darauff bauens halben zeu thuen geöffnet werden möchte und das sulchs ane unseren schaden und zeu erhalten gutths freuntlichen willens dienlich seyn könthe, als wollen wir auch angesehen den gantz genedigen, geneigten und vëterlichen willen, so e. f. g. uns genedigklichen bißher betzeigt, vorgewendet und anderer ursachen, so wir nach vorwenden möchten ungeachtet, es bey sulcher e. f. g. genediger wolmeynung unterthenigklich bleiben lassen, nemlich wollen wir e. f. g. genedigem schreiben nach die vorschlissnng des thores am kirchoff also thun lassen, das dieienigen so darauff zeur billigkeit bauen, yhrer notturfft nach denselbigen sollen durch uns zeu öffenen haben, wie sich dan hievor befunden, dweyl Iacoffen Griefen eynem burger allhier uff mehrgedachtem unserem kirchoff eyn hauß auffzeubauen uff seyn ansuchen von uns vorgunstet, das ehr an dem durch uns nicht vorhindert wurden, der hoffentlichen zeuvorsicht, es werde sich daruber weyter niemants zeu beschweren haben. Und haben sulchs e. f. g., derer wir alletzeit unterthenigklich zeu dienen schuldigk und willigk, in unterthenigkeit nicht vorhalten sollen. Datum Leiptzk anno ꝛc. XLV dinstags nach oculi.

E. f. g. unterthenige rector, magistri und doctores der universitet zeu Leiptzk.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Moritzen herzcogen zeu Sachssen, lantgraven in Doringen und maggraven zeu Meissen, unserm genedigenn herrenn.

455.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moritz von Sachsen über die Gerichtsbarkeit in den fünf Dörfern. **[1545.]**

Hdschr.: Copiale magnum T. 1, fol. 132b—133a.
Anm.: Am Rande von Borner bemerkt: Dresnisch vertragk, *darunter:* Originale ist besigelt durch beide chür und fürsten, herzog Iohans Fridrich die zeyt churfurst unnd hertzogen Moritzen, unnd ist itzund in meinses gnedigsten herrn hertzogk Moritzen ꝛc. cammer oder cantzley. D. Fachs. d. rectori. *S. das folgende Schriftstück.*

Nachdeme die fünff dörffer Cleyne Peße, Wolffslau, Czwenfurdt, Holtzhawsen und Czugkelhawsen dem closter zeu sanct Thomas zeu Leiptzk zeustendigk, im ampt Nawenhofe gelegen, szo sall es mit eynbringung des churfürsten und seynr churfürstlichen gnaden bruders gerechtigkeit hinfurder dermassen gehalten werden, nemblich wan man der ende steuern ader volgen solle und wan gemeyne landtsgebott ader ordenung geschehn, so sall dem probst ader vorwalter bestimpts closters durch eynen amptman ader schösser zu Grimme gleich wie eynem ambtsessen vonn adel darumb geschrieben werden, der sall an den bestimpten ordt gleich den andern amptsessen zeu erscheynen ader zeu schigken die ankündigung antzuhören, und das darauff durch denselbigen die steur eynbracht, die volge vorschafft, ins ambt geleist, die landtsgebott den

leuthen angekündiget und volstreckt werden, auch von den gerichten ader andern beschwerungen des probst ader vorwalters an den churfursten zeu Sachssen und seyner churfurstlichen gnaden brudern sich zeu beruffen haben, sünsten abir und ubir das soll sich das ampt auff sülchen dorffern im felde und dorffe (ausserhalben der gerichte uber 5 halß, handt und lembdenn in den dörffern und fluren Holtzhawsen und Czugkelhawsen so dem ampt zeu richten zeustehen) nichts anmassen und die leuthe mit keyne neuerung an dinsten ader andern beschweren. Die gefangnen aber aus den dreien dörffern Cleynen Peße, Wolffshain und Czweufurdt (dorauf dem probst die obergericht zeustehen) magk ehr kegen Leiptzk füren und daselbst vorwaren, doch dergestaldt, wue es zeu 10 eynr rechtfertigung ader leibsstraff kummen solte, das die gefangenen wider heraußbracht und an denen örthen, do dannen sie gegenn Leiptzk gefurt, peynlich gericht gehalten, geurtelt und gestrafft sollen werden. Doch sall den gefangenen yhre rechtmessige notturfft mit apellation ader sunst an die landtsfürsten, als den churfursten zeu Sachssen ꝛc. und seynr churfürstlichen gnaden bruder, zeu gelangen lassen freystehen.

15 ## 456.

Herzog Moritz übersendet der Universität eine zwischen ihm und dem Kurfürsten von Sachsen zu Grimma getroffene Abrede in Betreff der polizeilichen Gewalt in den fünf Dörfern.

Dresden, 1545 Apr. 14.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 131.
20 *Anm.: Am Rande von Borner bemerkt:* Grimmisch vertragk 1545 mense aprili.

Von gots gnaden Moritz herzcogk zeu Sachssen, landtgraff in Doringen und marggraff zeu Meissen.

Unsern grus zeuvorn. Erwirdigen, hochgelerten, liben, andechtigen und getreuen. Nachdem sich etzliche irrungen und gebrechen tzwuschen denen funff dorffern, 25 so etwan des probst zeu sant Thomas zeu Leiptzk gewest, die wir nachmals unserer universitet daselbst zeugeeignet, an eynem und den ampten Grimme und Nawenhofe anderem teyle vorhalten und aber auf nehsten tage zeu Grimme durch unsers vettern des churfürsten zeu Sachssen und unsere rethe under anderm derhalben eyne abrede geschehen, wie yhr dan aus inligendem artickel, den wir euch hirmit zeusenden, habt zeu 30 vornemen, ist derhalben unser genediges begeren, yhr wollet demselbigen allenthalben also nachgehen und euch wissen darnach zeu richten. Daran geschiet unsere gefellige meynung. Datum Dreßden dinstagk nach quasimodogeniti anno domini XLV.

Den erwirdigen und hochgelerten unsern liben andechtigen und getreuen rectorn, magistern und doctorn unserer universitet zeu Leiptzk.

35 Fünff dörffer.

Dieweyl zeu besorgen, wue die universitet in den fünff dörffern, szo des probsts zeu s. Thomas binnen Leiptzk gewest, den landtknecht aus dem ampt doselbst solten gebrauchenn die leute zeu geburlicher straffe und zeu gehorsam zeu brengen, das es irrung geben möchte, so ist bedacht, das die universitet eyne ander person ader yhrer

richter und scheppen doselbst dorzcu gebrauchen und die gefangenen in den dreien dörffern vormöge des Dresenischen vortrags kegen Leiptzk füren und in den andern zeweien dörffern in den dorffern doselbst eyntzihen lassen mögen.

457.

Herzog Moritz schreibt der Universität, sie möchte ihre Ansprüche auf 211 Gulden Hauptsumme von dem vom Georgenkloster verpfändeten Gute Schlenssig, das jetzt an Erhardt Braun verkauft sei, auf 200 Gulden herabsetzen, die Schuldverschreibung dem jetzigen Besitzer einhändigen und dafür Wolf Wincklers Schuldbrief auf 200 Gulden lautend annehmen.

Dresden, 1545 Apr. 20.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 41b.

458.

Herzog Moritz verbietet in Anbetracht der häufig vorkommenden Exzesse den Studenten und Handwerksleuten bewaffnet in der Stadt einherzugehen. **1545 Mai 3.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I. fol. 131b—132.

Nachdem von gots gnaden wir Moritz herzcogk zcu Sachssen, landtgrave in Duringenn und marggraf zcu Meissen, unsere universitet zcu Leiptzk mit stadtlichem eynkummen under anderm dieser andacht begabet, das dorinnen die ingent solle in guthen künsten underweiset, got zcu lobe und wolfart yhrer selbs auch anderer, denen sie dienen können, erzcogen werden, gelangt uns an wellicher gestalt zcwüschen den studenten derselben unser universitet und etzlichen handtwergksleuten widerwille erwachssen, doraus allerlei vordrißliche auch tetliche erzcaigung ervolgt, welchs alles an deme, dorzcu die universitet anfangs gestifftet und durch uns reichlicher dan zcuvorn geschehen begabet, mergkliche vorhinderung bringt und uns derhalben ferner zcu gestatten oder nachzcuhengen keynswegs leidlich. Dieweyl aber anfangs bemelte unsere universitet in tzeit der stifftung und hernach stadtlichen befreiet, so wollen und ordenen wir, das dieselbenn freihaiten in allen punckten und artickeln sollen gehalten werden, dan wir seynt geneigt sie darbey genedigk zcu schützen und zcu handthaben. Do wir auch in eyle nicht allewege zcu erlangen, sollen unsere amptleuthe, so wir nach der tzeit zcu Leiptzk haben werden, von uns bevhel haben sölchen schutz an unser stadt so offt es nodt seyn wirdet zcu thun. Dordurch sollen und mügen nu hinfurder alle glieder derselben unser universitet desto sicherer in unserer stadt Leiptzk seyn und yhr ampt bey yhrem studio, welchs halben sie sich dohin begeben, außrichten. Domit aber die ursach der tzwitracht ferner und gentzlichen abgeschnitten, so ordenen, setzen und gebieten wir, das nu hinfurder keyn student, was stands oder alters der sey, in unser stadt Leiptzk keyne wehre, büchssen, messer, bleikügeln oder anders, wie das sunst benant ist, trage und das sollichs durch den rectorem alle quartal vorbotten und mit vleis achtung dorauff geben, das es also gehalten werde, das auch keynem gestattet ane eynen preceptorn zcu

seyn bey straff der vorweysung, und das die preceptores yhre discipulos sollichs unsers gebots treulich und vleissigk sollen erinnern. Deßgleichen sollen alle handtwergksleute, ob sie gleich aigene heüser aldo haben und bürger seyn, dorzeu alle handtwergks und andere ledige gesellen in derselben unserer stadt Leiptzk keyne wehre tragen, es sey
5 messer, bleykügeln, büchssen und anders bey straf des gefengknüs und der vorweysung, und soll der radt sollichs den handtwergern und andern alle quartal bevhelen, auch in denen heusern, dorinnen die handtwergksgesellen yhre herberg haben, solchs schrifftlich anschlahen lassen und die ubertreter von beyden teylen unnachleßlich gestraft werden. Würde aber eynich teyl sich mit der straff nachlessigk ertzeigen, sol uns oder unsers
10 abwesens unserm amtman solchs von den andern angetzeigt werden, dan wöllen wir die straff also vorordenen, das andere dovon abschen zeu haben ursach nemenn mügen. Dan weyl unsere stadt Leiptzk friden, recht und schutz hat, so wollen wir die ungehorsamen und vorechter dises unseres gebots ungestrafft nicht bleiben lassen. Darnach sich eyn yder tzu richten. Und sol von beyden teylen vorbotten und nicht gestattet werden
15 bey nechtlicher tzeit nach neun horen auf der gassen ane gescheffte und wintertzeit ane licht zeu gehen. Doran geschicht unser geutzliche meynung. Czu urkund mit unserm secret besigelt und geben sontags cantate den dritten maii, nach Christi unsers lieben herren geburt im funffzcehnhundert und fünff und viertzigsten iar.

M. h. z. Sachssen m. pp. ss.

20 459.

Gregor Schlüsselfelder Bürger zu Leipzig verspricht, daß er, nachdem er das Haus des Georg Lürtsch an der Thomaskirche gekauft habe, die auf demselben ruhende Schuld von 105 Gulden zu Michaelis d. J. 1546 an die Collegiaten des großen Collegs bezahlen wolle. **Leipzig, 1545 Oct. 9.**

Hdschr: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 43.

25 Nachdem uff Georgen Lürtsch seligen hause kegen sant Thomaß kirchen ubir gelegen hundert und fünff gülden behörendt zeu eynr lection in theologia von alther hafften und nach iüngst gethanem kauff von gedachts Lurtschen erben ich Gregor Schlüsselfelder bürger alhier in sülche schuldt zeu treten und also den herrn collegiaten des grossen collegii zeu entrichten auff mich genummen, ßo gerede und zeusage ich bey
30 treuen und waren worten, das ich sülche hundert und fünff gülden uff Michaelis schirst künfftigk im sechs und viertzigsten iare yhnen den herrn obgedacht ane weyterung und alle yhren schaden entrichten und betzalen und also gedachte meyne güther yhres vorhaffts entledigen will, die den glaubigern unterdes zeum willigen pfandt alletzeit eynstehen sollenn. Des zeu urkunt ich meyn secret hiran gedruckt und gegeben zeu
35 Leiptzk 1545 am tage Dionysii.

460.

Bischof Balthasar von Breslau ersucht die Artistenfakultät den Mansionarius der Breslauer Kirche Bonaventura zum Magisterium zuzulassen. **Neisse, 1545 Nov. 14.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 40.

Balthasar dei gratia episcopus Wratislaviensis, supremus per utramque Slesiam 5 capitaneus.

Favorem et omne bonum. Magnifice, spectabiles et eruditi, nobis syncere dilecti. Quum ingenuus et eruditus bonarum artium cultor Bonaventura Gallus, ecclesie nostre Vratislaviensis mansionarius, iam aliquamdiu in bonarum artium sedulo profectus in collegio vestro versatus ad presens magisterii gradum insigniri pre se ferat, quumque et 10 morum eius dexteritas et non vulgares in studiis progressus eum hoc honore dignissimum arguant, ideoque ipsum ut de ecclesia nostra bene meritum in vestris singulatim commendantes optamus, ut prefatum Bonaventuram suffragio vestro ad huiusmodi dignitatis gradum promovere, denique in eo ornando declarare velitis nostram sibi commendationem singulatim profuisse, qua in re et precipue nobis gratificabitis et vicissim ad omnem 15 favorem propensi futuri sumus. Que bene valeant. Datum Nisse die decimoquarto mensis novembris anno domini 1545.

Magnifico, spectabilibus et eruditis viris domino rectori, decano totique collegio facultatis artium universitatis Lipsensis, nobis syncere dilectis.

461. 20

Die Artistenfakultät fordert Georg Pflugk zu Zschocher auf, 20 Gulden Zinsen entweder in Geld oder entsprechend in Korn zu entrichten.

Leipzig, 1546.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 40.

Unser frundtliche dienste zuvorn. Gestrenger unnd velhster gunstig freundt. 25 Nachdeme e. g. uns die x fl., Michaelis des 45. vortagtt, uff bestimpte zeytt, als Martini desselbigen ihares nun vorlauffen, zu betzalen schrifftlich zugesagtt und das biß anher gleichwol nichtt gethan, sondern damit vorzogen, das nun ytzundtt mit dieses 46. ihars zinse uff Michaelis schirstkunfftigk darzu unnd alßo in xx fl. auffwachsen werden, welches nicht ane merklichen nachtheyll der facultett unnd beschwerunge derienigen, ßo 30 ire arbeytt teglich in der universitett die ingentt zu leren thun mussen, von euch geschichtt, unnd hetten wol ursachen diß ferner glangen zu lassen, aber mehres geschimpfts wegen wolln wir nachmalls dieß frenndtlich gesucht haben, bittendtt uns endweder durch brieffzeige, ßo wir derhalben uff ener unkost abgefertigtt, mit barem golde ader aber mit ßo vill guttem korn, wie ytzundt alhie uffin markte der gemeine kauff, in 35 viertzehen tagen uffs lengste, welchs ir ins Paulercollegium fuhren lassen, entrichten woldett. geschicht hiran die billikaytt unnd erbarkaytt, seyns auch umb euch als unserm

gunstigen freunde zu vordienen bereytt, bittendtt dies euer schrifftliche antwort. Datum Leiptzig unter der facultett gewoulichem sigill anno ꝛc. XLVI.

Dechant, senior unnd andere magistri der facultett artium zu Leiptzigk.

5 Dem gestrengen unnd vehsten Georgen Pflugk zu Tschocher, unserm gunstigen freunde.

462.

Die Artistenfakultät ladet Philipp Melanchthon und Caspar Cruciger zu einer am 20. Januar stattfindenden Magisterpromotion feierlich ein. **Leipzig, 1546 Jan. 10.**

10 *Hdschr.: Registrum facult. artium. fol. 40b.*

Decanus et communitas studii opti: discipl: et artium academie Lipsensis Phil: Mel: et Casp: Cruci: d: s: theol: v: cl:

S: d: Constituimus nos pro concione scolastica collegii nostri, testimonia de quibusdam adolescentibus, qui hoc tempore honorum gradus altiores conscendere cupierunt, 15 renuntiaturos et titulos illis magistrorum bonarum artium decreturos esse ad XIII. cal. febr. mane hora circiter VIII. Cum autem conventum illum quam maxime celebrem atque speciosum tam nostra quam studiorum nostrorum causa esse cupiamus et in ea persuasione simus, presentia vestra eximium decus atque ornamentum accessurum esse rebus nostris, cumque voluntas nobis vestra singularis erga communitatem nostram sit per-20 spectissima, his igitur de causis a vestra humanitate magnopere contendimus, ut ad diem indicatum hic adesse et coetum festivitatis scolastice huius augere et ordini nostro coniunctionis et benevolentie vestre existimationem ac laudem adiungere velitis. Quod si a vobis ut speramus impetraverimus, eximio nos beneficio affectos esse arbitramur et omni tempore atque occasione memoriam vobis gratam declarare studebimus. Si quem 25 etiam amicorum vestrorum adducere vobiscum volueritis, illius adventus nobis gratissimus est futurus, non secus ac si nominatim invitatus fuisset. Divertemini autem advecti huc apud Ioachimum Camerarium habituri hospitem non incommodum, qui vos eum sua sponte tum rogatus a nobis libenter ac cupide accipiet. Reliquum est ut vestra h: gratificetur desiderio nostro et satisfaciat expectationi; nos vicissim quacunque in re poterimus 30 inservire vobis officiose studebimus. Bene valete. Lipsie 4. id. ianuarii anno salutiferi partus 1546.

Pietate et doctrina prestantissimo Philippo Mel: et Caspari Crucigero s. theol: v: cl: amicis s. clarissimis.

463.

Vertrag zwischen der Universität und dem Rathe zu Leipzig über Schoß, Wächtergeld und Gericht im Pauliner Beguinenhause, über die Wasserleitung im Paulinerhofe und Anderes.

Leipzig, 1546 Febr. 24.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 134ᵃ—135ᵇ. 5

Nachdem sich zewüschen der löblicheun universitet und dem erbarn rathe alhie irrung zeugetragen des Pauler beginenhauses halben, welchs die universitet aus crafft der fürstlichen gaben von allen bürgerlichen pflichten und gerichten gefreiet hat achten, der radt aber die fürstlichen gaben vorstehen wöllen, das sie yhnen an yhren gerichten volge und schoß, so sie auff und in berürtem hause gehabt wollen haben, unnachteyligk 10 und yhre gerechtigkeit unbegeben seyn sölle, als haben beyderseits vorordente, von wegen der universitet wir Leonhard Badehorn, die zeeit rector, Ioachim von Kueutlingk der rechten und Sebastianus Rotha der erzenei doctores, und von wegen des radts wir Wolff Wideman die zeeit regirender, Ludwig Sachß ordinarius, bürgermeistere, und Iohann Scheffel beyde der rechte doctores, sülche irrung mit beyder theil bewilligung auff 15 diese wege gütlichen abgeret und vortragen, wie hernach geschriben: Nemlich wiewoll die Paulermünche hiebevorn ierlich zewölff groschen auff Walpurgis und zewölff auf Michaelis von dem beginenhause zeu schoß gegeben und das wechtergelt von dem beckenheußleyn durch die innehaber etliche iar auch gegeben wurden ist, szo hat doch eyn radt dem durchlauchtigen und hochgebornen fürsten und herren, herren Moritzen 20 herzcogen zeu Sachssen, landtgraven in Duringen und marggraven zeu Meissen, unserm genedigen fürsten und herren, zeu unterthenigem gfallen und zeu beförderung der universitet gewilliget zeufrieden zeu stehen, alledieweil die universitet in obgemelt peginen und beckerheußleyn doctores, magistros ader andere yhre vorwante die studentes seyn setzen und die bewonen lassen würdet, das die universitet ader inhaber gedachter heuser 25 von dem peginen hause ierlich auff yden termin, Walpurgis und Michaelis, hinfürder eynen silbern groschen zeu schosse auffs rathans schigken und entrichten und des wechtergeldes von sülchem beginen und beckerheußlein, auch steur, volge und herfartgeldes frey und unbeschwert seyn und gelassen werden sollen. Wüe aber die universitet bürgere ader frembde die nit studentes seynt in berürte peginen und beckerheußlein 30 setzen werden, die sollen von gedachtem beginenhauß gegen der gassen denselbigen schoß, als ierlich vier und zewentzigk groschen und darzeu das wechtergelt geben, auch steur, herfartgeldt und die volge reichen und leisten gleich den bürgern ader andern frembden, die in schoßbaren heußern zeu miethe ader sonst wohnen. Deßgleichen soll es gehalten werden, ob die universitet das peginen ader beckenheußleyn vorkauffen 35 würden und das sie die in allewege bürgern ader die balde bürgere werden und niemants anders vorkauffen, also auch ob magistri, doctores ader andere der universitet vorwanthe studentes den die universitet dieselbigen heusere eyngethan, bürgere ader

frembde, die der universitet nit vorwant noch studenten seynt, in sülche behausung zcu sich als mithanßgenössen eynnemen würden, die sollen die vier und zcwentzigk groschen ierlichs schosses und das wechtergeldt inmassen wie obgeschrieben vor vollgeben und gleich andern bürgern ader frembden mit herfarten, steuern und volge halten. Aber mit
5 den gerichtsgebreüchen soll es also gehalten werden: Wan sich in dem beginen ader beckerheußleyn künfftiger zceit felle zcntrügen von bürgern ader andern personen die als studentes der universitet nicht vorwant seyn, darumb man den theter mit gerichten antzugreiffen haben möchte, wue dan dieselbige zceit eyn doctor, magister ader ander student der universitet vorwant und keyn bürger ist dasselbige hauß darinne die that
10 begangen ader der theter dareyn geflohen, ader in waserlei massen sich darin enthilte ader bewone, szo hat der radt aus freuntlichem willen zcugesagt, das sie desfalls durch yhre diener ins hauß nit wollen lauffen, sunder es dem hern rectori ansagen lassen, der soll zcu stunde unwegerlich vorschaffen, das der theter im hause nicht gedult noch gelieden, sundern daraus auff die gasse und nicht in das collegium geiagt und getrieben
15 werde und dorinne dem theter in keynerlei weiß zcu seyne flucht förderung ader vorschübe thuen ader thuen lassen. Were aber der theter eyn student, so magk yhm der rector durch die seynen im hause lassen angreiffen und in yhr der universitet gefengknuß vorwaren, darzcu auch der radt auf des herrn rectors ansuchen im fall der notturft die knechte leihen will. Wan aber die universitet derer heuser eyns ader mehr frembden
20 die der universitet als studentes nit zcugethan, die seynt wes stands sie wollen, vormieten ader sünst eynthuen werden, szo magk der radt unersucht des herrn rectors die vorbrechere aus den heusern nemen lassen, und soll dieser schiedt do ehr von studenten redet auff die vorstanden werden die lectiones hören, preceptores haben, selbst leßen ader krangkheit ader alters halben der keyns thuen könthen, ader die sich sunst
25 allenthalben wirgklich als studenten vorhalten und erzceigen. Und nachdem eyn erbar radt die rören zcum rohr ader wasserkasten uber den Paulerkirchoff zcu gemeynem nutz viel iar doher gefürt, soll er die universitet darbey bleyben und yhr eyn radt das wasser wie bißher auch lassen. Und will sich die universitet kegen dem radt und bürgern die zcimmer und steyne uff dem kirchoff zcur notturfft zcu legen, gebeude
30 und steyne auffzcubauen, wie bißher bescheen, gutwilligklich auff yhr ansuchen erzceigen. Und soll sich der radt uff dem Paulerkirchoff sunst keyne gerechtigkeit anmassen[a]) und die universitet kegen der gassen und sünsten inwendigk wie vor alters den zcu vormachen haben, und in dem zcu und auffschliessen der thor wie obstehet freuntlich und nachbarlich vorhalten und von beyden theylen yhren dienern und vorwanthen under-
35 sagen und die mutwilligen ubertrettere geburlichen straffen, damit unrüge, schaden und vorbitterunge zcwüschen den studenten und handtwergksleuthen und andern beyderseits vorwanten vorhütet werde. Und sollen der universitet neu gebaneten heußer an dem Paulercollegio die gebeude also gerichtet werden, das man darauß in das collegium und widerumb nit kummen kan, alles treulich und ane geverde. Des alles zcu urkunde

40 **463.** *a) Vergl. hierzu No. 437.*

haben wolgedachte universitet und eyn erbar radt zcwne dieser abrede gleichs lauts mit yhren anhangenden insiegel und stadtsecret becrefftiget, deren eyne die universitet und dye andere der radt behalten. Geschehen alhir zcu Leiptzk am tage Matthie apostoli den vier und zcwentzigsten februarii, nach Christi unsers lieben herren geburt im tausent funffhundert sechs und vierzcigsten iare. 5

464.

Herzog Moritz überträgt der Universität die Aufsicht über die Schulen zu Meissen und Pforta.
Leipzig, 1546 März 27.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 133ᵇ—134ᵃ.

Von gots gnaden Moritz herzcogk zcu Sachssen ꝛc. 10

Unsern gruss zcuvorn. Wirdigen und hochgelerten, lieben, andechtigen und getreuen. Nachdem wir got zcu lobe zcwue neue schulen auffgerichtet, dorinne die iugent in gutten sitten und künsten soll underweyset werden, als kümmen wir in erfarung, das allerlei gebrechen der lerer und auch der knaben halben vorfallen, domit demienigen was unsere meynung mit sich bringet und auch die notturfft erfordert nicht nachgegangen wirdet, dorumb zceitlichs eynsehens vonnöthenn, auff das entweder die schulen nicht zcue gehen aber die unkost vorgeblich angewant werde. Derwegen ist unser begern, das yhr und eur nachkümmen nue hinfürder ierlichen etzliche personen aus den faculteten vorordent, welche alle iar zcum wenigsten zcwne beyde schulen zcu Meissen und zcu der Pforten auff der schulen unkost visitiren und do sie mangel an den lerern 20 ader den knaben befinden sulchs gebürlich, auch im fall der notturft die personen abschaffenn, wie dan unsere ernste und gentzliche meynung ist, das dieienigen so zcu lehren ungeschigkt, desgleichen die knaben die nicht studiren oder studiren konnen, ungeachtet wem sie angehören, in sulchen schulen nicht sollen geliden werden, das auch sunst unserm außschreyben in allewege nachgegangen und szunderlich in den schulen guth 25 zcucht gehalten und die knaben zcu gottesforcht, auch teglich in der kirchen zcu singen und zcu beten underweyset und vleissigk darzcu gehalten werden. Wue es auch nodt müget yhr uns berichten, dan wollen wir es an gebürlichem eynsehen nicht erwinden lassen. Solt es aber also fallen, das euret ader derienigen halbenn die yhr vorordenen werdet ainicher gebrech ader nachlessigkeit vormerckt, so würden wir des der personen und 30 auch der schulen halbenn allerlei bedengken haben, welchs wir euch darnach zcu richten genediger meynung nicht vorhalten wollen. Datum Leiptzk den sieben und zcwentzigsten tagk des monats martii anno ꝛc. XLVI.

M. h. z. Sachssen m. pp. ss.

Denn wirdigen und hochgelerten unsern lieben andechtigen und getrenen rectori, 35 magistris und doctorn unser universitet zcu Leiptzk.

465.

Magister Blasius Thammöller, Dekan der Artistenfakultät, ersucht den Magister Franz Wagner sich zu erklären, ob er für immer oder nur zeitweilig aus der Fakultät auszutreten gesonnen sei.

Leipzig, 1546 Juni 5.

5 *Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 41b.*

S.

Cum multorum sermone communitas nostra, vir honorande, sepius audisset et nunc quoque per abitionem amici nostri d. magistri Leonharti Wolffii ad tuas nuptiales solemnitates, quas Christus fortunet, proficiscentis certe intelligeret, tuam dominationem
10 posthac ad occupandum locum in consilio facultatis nostro quem huc usque tenes, item ad philosophica absolvendum studia, ut nunc quidem apud nos tractantur, haud ita breviter ad nos Lipsiam reversuram esse, sed magis in quo laudandus pre multis es aliis, seriis rebus totam posthac vitam, sacrarum videlicet literarum et concionum studio transacturam, et interim quoque non exigua portio decennii tui, quod amplius excedendum
15 non est, ex instituto nuperrimo illustrissimi principis nostri Mauritii, domini et ducis Saxonie ɔc. clementissimi, fere nunc elaberetur, ita ut quantum vis t. d. ad nos reverendi esset animus, quod quidem si ex re tua esset optaremus, tamen expleto decennio id quod brevi momento delabitur illico tot petentibus aliis qui adolescentie nostre coram presunt esset non citra aliquam fortassis molestiam cedendum, ob id iussus a communi nostro
20 consilio ad t. d. per presentem dominum magistrum tabellarium et amicum hoc scribo, rogans ut t. d. brevi saltem scripto quid in hac re animi habeas significet, ultro videlicet hoc ipsum resignandum, an porro per absentiam sic prorsus retinendum esse putet, ut ita his apud nos sunt in opere scolastico et tibi succedere (forte haud citra reipublice nostre et iuventutis commodum) desiderant, certum deinceps respondere possimus. Qua
25 in re t. d. factum te dignum et nostrum vicissim in te officium amplius emerebere. Vale et feliciter vive tu tuaque sponsa iocundissima. Datum sub sigillo communitatis nostre Lipsie anno sal. humane M D XLVI ipsis nonis iunii.

Facultatis artium decanus m. Blasius Thammöller ex animo tuus.

Eximio et in Christo venerabili viro domino magistro Francisco Wagnero
30 Glaucensis ecclesie pastori optimo, domino et amico cum primis observando.

Am Rande: Huic ultro loco cedenti in gratiam communitatis successit v. m. Wolfg. Sybothus.

466.

Urban Schacht Magister der freien Künste und Anna seine Frau bekennen, daß sie von den Colle-
35 *giaten des großen Fürstenkollegs ein Darlehn von 115 Gulden erhalten haben, welche sie zu Michaelis d. J. 1550 zurückzuzahlen versprechen.*

Leipzig, 1546 Juni 24.

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 43—44.
Anm.: Zarncke, urkundliche Quellen 740 No. 19.

467.

Blasius Thammöller Dekan und die gesammte Artistenfakultät fordern den über Jahresfrist in Italien weilenden Magister Georg Joachim Rheticus auf wieder nach Leipzig zu kommen.

Leipzig, 1546 Juli 23.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 42. 5

S. d. Etsi tuo honori dignitatique ac commodis favemus, presertim servituris ut confidimus existimationi communitatis nostre et te, quoniam tibi placet in Italia iam diutius anno uno versari, facile patimur, tamen cum et multorum sermones et res ipsa nos hortaretur, ut de revocando te consilium iniremus, locuti sumus cum Ioachimo Camerario, singulari amico tuo et ab eo postulavimus ut significaret tibi voluntatem nostram, qui 10 censuit a nobis litteras ad te publice esse scribendas, quas illi tradidimus ut tibi mitteret. Non autem te latere potest de aliorum consiliis ac factis varia esse hominum iudicia et professionis tue artifices apud nos desiderare. Nam quod d. Ioachimus Camerarius, scole nostre rector, tuam horam vacuam esse non sinit et malevolorum obtrectationi occurrit et fortasse aliquorum studia excitavit, sed tua doctrina alia est, quapropter eam 15 spem que facta est nobis de reversione tua prestabis et perficies, ut ad proximum autumnum huc redeas ad munus tuum idque ut facias a te petimus, neque enim sustinere quorundam reprehensionem diutius poterimus, neque hanc partem studiorum tamdiu quasi fugere communitati nostre ferendum. Facies autem nos certiores litteris tuis quid constitutum habeas tibique persuadebis nos nominis tui studiosissimos et quaecunque in re 20 concedatur cupide tibi gratificaturos esse. Ioachimo annui stipendii pecunia persoluta est. Te quam rectissime valere et quam primum feliciter reverti ad nos cupimus. Lipsie x. cal. augusti anno M D XLVI.

Decanus et communitas studii bonarum artium,
m. Blasius Thammöller. 25

Optimo et doctissimo viro Georgio Ioachimo de Porris Rhetico, optimo artium magistro et mathematices professori eximio, amico nostro.

Am Rande: Hic ob belli tumultus per Germaniam commotos respondere needum potuit mense octobri anni M D XLVI.

468. 30

Die Universität erläßt auf Befehl des Herzogs Moritz eine Ordnung für die Schule zu Pforta.

1546 Aug.

Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden, der Fürstenschule zu Pforta Einkommen belangend 1544—1696 loc. 10408 fol. 36—40.

Anm.: Das Schriftstück trägt die Ueberschrift: Der universitet zu Leipzigk inspection, cura und ordnung die chur- 35 furstlichen schule zur Pfortten belangende, bestellet im augusto des 1546. iars.

Auf bevehl des durchlauchtigsten hochgebornen fursten und herrn, herrn Moriczen, herczogen zu Sachssen, laudtgrafen in Dhoringen und marggraffen zu Meissen, unsers gnedigsten fursten und herrn, haben die verordenten der universitet zu Leipzigk neben den lerern und vorsteher der furstlichen schulen zur Pfortten nach gehalttener 5 nachfrag, erforschung und vermergkter gelegenheit semptlich dieser zeit und nach gestalt der sachen vor das beste geachtet, das gedachte furstliche schule mit lerung, zucht und allen notwendigen vleis versorget, underhalten und bestellet würde, furnemhlich auf weise, form und masen in furstlicher fundation und ordnung begriffen und den in folgenden stuckenn also:

10 Zum ersten sollen nach zu der zeit die stunde des abendts und morgens essen, dergleichen früestück und der schlaftrunck gehaltenn werden wie bisheer, dieweil dorfur geachtet, es konde iczund nicht fuglichen geendt werden; do aber der vorsteher und die lerer befunden, das auch hierinne nuczliche anderung geschehen mochte, sol hievon weitter gehandelt werden.

15 Was den vorsteher belangendt, wieße derselbige, das ime die schule als einem vater befohlen, der mit allem vleis und treu die knabenn versorgen solle.

Nun ist die erste und nottigste versorgung der zucht und lehr, derhalben er sich gegen den lerern freundtlich halten und in vorfallenden sachen mit inen bereden, was zu thun oder zu lassen mit ihnen beschlissen, do ehr aber hierinne mangel befinden, 20 denselbigenn geburlich anczuzeigen wissen wirdt.

So sollen die lehrer auch mit vormeldung irer und der knaben notturfft und sonst vortreulich und freundtlich sich gegen ime vorhalten und keiner den andern zuwider der knaben eines oder mehr sich annehmen.

Betreffendt die wartte in zufallenden schwachheiten mit erczneien und sonst, der- 25 gleichen die furstliche mildigkeit, mitreichung des gewants, steuer des pappirs, bucher, licht wirt der vorsteher vor sich und auff anczeige der lehrer sich jederzeit mitleidigk, trostlich und guthwilligk beweisen, fürnemblich aber den lehrern zu bestimpter geburlicher zeit ire besoldung und andere versprochene notturfft gütlich ohne abbruch und auffczugk geben und reichen, dergleichen auf die gebende vleisige achtung haben, die- 30 selbigen bewahren und bessern lassen, dormit die inwonden lehrer und knaben durch regen und ander unruhe unbeschweret sein und bleiben.

Do sich unter den knaben einer oder mehr finden wurde, der von seiner ungeschickligkeit wegen abzuschaffenn sein solte, in diesen fall werden sich die lerer mit den vorsteher voreinigenn und solchs den vorordenten visitatoribus iederzeit ver- 35 melden, dergleichen diejenigen so vleissigk studieren und nu ein zeitlangk in der schulen underhalten worden, damit zu vollbringung ires studii gefordert, sollen auch in den visitatoribus angezeigt und denn an furstliche durchlauchtigkeit verschrieben werden, auff das sie mit stipendiis versehen und auf die universitet vorschicket werden mochtenn, und do auch dis geschehe, wehr gut, das dem rectori universitatis solchs vermeldet und 40 also der vleis angewendet wurde, das man dannoch wüste, wie und wo die stipendiaten aus den schulen genommen sich enthielten.

Dieweil sich etwo zutregt, das aus der stat Naumburgk den knaben etwas zu vorschaffen vonnoten, wirdt vor gut geacht, das nicht einen ieden leichtlich gestattet werde dohin zu lauffenn, und kunden sich die lehrer mit den vorsteher wol vorgleichenn wie in diesem falle durch einen oder zwen diener dieser sachen rath geschafft.

Woe dan sonst an orttenn in dem closter oder ausserhalb denselben einer oder 5 mehr begriffen, der soll gestrofft und inen keinswegs ires gefallens umbzulauffen gestadtet werden.

So sollen die knaben nicht allein die lehrer, ire preceptores, sondern auch den vorsteher vor augen haben, inen gehorsam in zuchten und ehren und bielliche ehererbietunge leisten, und nus in keinesweges gestadtet werden ires sinnes zu leben in oder 10 ausser der schulen und wo sie wolten zu sein und bleiben, noch vil weniger mit wortten, geberden, wesen, kleidung, unzucht und mutwillen zu treiben oder liederlich, hinlesigk und schlüchtigk zu gebaren, und in der schulen zucht und lerung keinen underscheit under edel und unedel gemacht werden.

Do den die eltern oder freunde die iren dieser schulordnung nicht unterworffen 15 haben wolten, mochten sie dieselben an andere ortter versorgen, den nicht zu leiden, das von eines oder zweier wegen eine gancze versamlung wiederspenstigk oder eigensynnigk gemacht; so ist auch unbillich das der lehrer underweisung und geordente institution solte durch etlicher einrede oder wegerung gehindert und vorkleinert werden, wie dan hiedurch geschehe. 20

Derwegen sollen von den vorsteher und lerern dieienigen so an ihrer vorsorgung, lehre und zucht nicht gefallen tragen, noch dieselbigen brauchen wollen oder konnen, keinesweges in dieser schulen versamlung gelietten, sondern den verordenten von der universitet zu Leipzigk vormeldet und hinwegk verschaffet werden.

Was nun die knaben studiren und lernen, auch fur ein leben und wesen furen 25 sollen, wirt allezeit nach gelegenheit der personen wol geordnet und inen durch ihre preceptores vormeldet werden, dem sie als den gehorsamlich nachkommen iczunder aber nach der vorzeichnus sich richten und als saczung oder statuta halten die stuck, so nach einander vorzeichnet und der lateinischen sprach begriffen und gefasset sein, die auch im iar viermahl aufgelegnen tagk in gemein sollen der schulen vom rector ge- 30 lesen werden.

Welcher nun hierueber uppigk, mutwilligk, boshaftigk und wiederspenstigk, der sol seiner gebürlichen straff gewertigk sein und die lehrer, sovil den unvleis oder andere tegliche fehle oder vorbrechung belangent, fur sich mit wortten oder streichen im dieselben anthun mogen. 35

In groben ubertrettungen, als sein gotteslesterung, diepstal, unzuchtigk saufferei und spilerei, verachtung der lehrer oder vorstehers, sollen die lehrer und der vorsteher sich der straffen vergleichen und zu erfolgung einander behülflich sein.

Wurde sich aber einer durch flucht oder anderer gestalt vorseczlich abwesendt

machen, der sol ane vorwissen der verordenten visitatorn von Leipzigk und bewilligung der lehrer und des vorstehers nicht wieder eingenommen werden.

Es begiebt sich auch das die knaben oftmals auch etliche bisweilen vil tagk hinwegk ziehen an heimisch oder an andere orth zu ihren freunden, werden auch etwo liederlicher weise durch muntliche botschafft erfordert, daraus merckliche der schulen unordnung und der knaben nachteil und schaden erfolgen. Derhalben sollen sie sich hinfort solch vorreissens und aussenbleibens genczlich enthalten, dan sie erlaubnus nicht erlangen werden, es wehre dan das augenscheinlich potschafft oder gescheft vorhanden, als schwachheit des knabens oder der seinen oder sonst ein redliche gutte ursach schriftlichen durch der knaben eltern oder freunde den vorsteher vormeldet, den hierauff sich die lehrer und der vorsteher unvorweislich werden zu halten wissen.

469.

Die Artistenfakultät fordert den Professor der Mathematik Georg Joachim Rheticus abermals auf, aus Italien zurückzukehren. **Leipzig, 1547.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 43—44.
Anm.: Vergl. hierzu No. 467.

S. d. Exemplum tue ephemeridis obtulit nostre facultati doctissimus et clarissimus vir, iuventutis nostre preceptor communis, dominus Ioachimus Camerarius et simul ostendit litteras quibus eum ut id faceret rogasti. De qua re cum illi tum tibi quas possumus agimus gratias. Nam ut tua in hac arte non solum magna eruditio, sed par etiam opera aliquot annis dum hic iuventutem instrueres nobis perplacuit. Ita non paulo plus iam exhilarati sumus, edito hoc ephemeridis exemplo, quo etiam propter id, quod iam dixi, plurimum authoritatis apud plerosque tibi accessisse certe debes credere. Eruditionem sive maximam sive perspectissimam nescio quomodo plurimum commendant expressa aliquando exempla, que id sibi proprium habent, ut vere nisi a peritissimo fieri nequeant. Iam antea facultas nostra semel atque iterum te de reditu admonuit, non ipsa quidem suis litteris, sed scriptis domini Ioachimi Camerarii idque propterea, quod tum temporis admonendus tantum tui loci atque ordinis non etiam rogandus ad eum capessendum videreris. Que nomine et absenti stipendium aliquamdiu est numeratum tamquam hic coram tuum officium faceres. Nunc vere eundem etiam a te flagitare cepit posteaquam non pauci adolescentes mathemata se expetere dictitant et tu nimis quamdiu profers tuum ad nos reditum. Quem si propterea longius differs, quod putes hac ratione facultatem adduci posse, ut quas tu conditiones tulisti, eas ipsa accipiat, nescio an non multum erres, nam harum alie anime non pendent e iudicio et arbitrio nostre communitatis, alias ut ipsa efficiat fieri nequit. Exhaustum est erarium, pauca iam accedunt aliunde et sunt iam sarcienda plurima in novi collegii edibus posterioribus. Tam fede (?) lacerate sunt a militibus aut certe a nostratibus pretextu et nomine militum. Venies igitur contentus superiore

stipendio. Est id equitatis et humanitatis tue ut ei benefacias, que quam grata esset in te futura si per fortunam liceret, sue liberalitatis qua potuit ratione declaravit. Venies autem quam poteris primum, ab eo ipso die, quo iter ad nos institueris et venire perrexeris ad tuas operas primo quoque tempore inchoandas, particeps rursus futurus tui stipendii. Quod si feceris, experieris omnes erga te et faciles et benevolos et studebit nostra com- 5 munitas artium omni officiorum genere tibi vicissim gratificari. Interim bene valeas. Lipsie e collegio novo anno 1547.

Decanus et totus ordo communitatis artium.

Doctissimo et clarissimo viro domino Georgio Ioachimo Rhetico, mathematum publico professori Lipsico, iam temporis in briganto agenti suo. 10

470.

Aus dem Testamente der Jungfrau Anna Schmiedhöfer. **Leipzig, 1547 Mai 25.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 169b—171.

. . . .

. . . . 15

Item nachdem die stiffterin auff den vorbranten hoffstetten[a]) furm Grimmischen, Peters und Ranstedtischen thoren zweihundert gulden, als nemlich auf Wolfen Huters und seiner kinder hause und hof furm Ranstedtischen thor 100 fl. heubtsumma, welche ins rhatsbuch vorleibet, item auf Michel Ilgens hause fur dem Grimmischen thor 50 fl. lants seiner vorschreibung, item bei Thomas Obericht nagelschmid furm Peterstbor auf 20 seiner behausung auch 50 fl. ausstendig hat, von genanten zweihundert gulden bescheidet sie zu den gemeinen tischen im Paulercollegio alhier 100 fl. mit dysem bescheid, so dieselben gemeinen tisch aus bewegenden ursachen inn kunftigem villeicht möchten aufgehoben werden, sollen dennoch die zinse von den hundert fl. ane das armen gesellen, so fleissig inn der universitet studiren gereicht werden, und sol also die heubtsumma 25 oftgenanter hundert fl. sampt den zinsen dann allezeit hinfurt inn ewigkait bei der loblichen universitet alhier in Leipzig bleiben, welche sie brauchen sollen wie gemeldet. Das andere einhundert gulden aber sol der erbare rhat alhie den hospitalien zu gut anlegen, und sollen die universitet und rath genante 200 fl. auf gleiche unkost von den guetern, dorauf sie stehen, einnemen. 30

. . . .

470. *a) In Folge der im Januar desselben Jahres stattgefundenen Belagerung Leipzigs durch Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen.*

471.

Schreiben des Kurfürsten Moritz von Sachsen an die Universität, die Abstellung verschiedner an der Universität eingerißner Uebelstände betreffend. **1547 Dec. 7.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 136—137.
5 *Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, urkundl. Quellen 545 No. 44.*

Von gotths gnaden Moritz herzcogk zcu Sachsen, des heiligen Romischen reichs erzcmarschal unnd churfurste. Unsern gruss zcuvorn, wirdigen und hochgelerten, liben, andechtigen und getreuen. Uns gelangt glaubwirdigk an, das nach absterben doctor Casparn Borners seligen[a]) und vor dem, nach vorreysung doctor Hawers nach Deynem, (?)
10 berümpten und bei den ausslendischen auch bekannthen theologo, des man in lehren und schreiben nützlich, auch do es noth in vorsichigkung zcu vorfallenden der religion handlung gebrauchen konthe, desgleichen das in medicina zcu lesen vormuge unser ordenung der virde lector nicht erfordert, erhalten noch zcuwege gebracht, eyn und derienigen so medicinam studiren vorhaben gehindert werde, auch ohn das zcu und umb Leiptzk woll
15 mehr ertzte vonnöthen seyn möchten, das auch nun hero eyn lange zceit die disputationes in den facculteten nit gehalten wurden, wie dan nach althem löblichem herkummen und gebrauch den schülern zcu guthe billich geschehete, und wirdet uns vormeldet, das mit den collegiaturen etlicher mass vorsseumlichen gehandelt und sonderlich dieser zceit etliche abwesende seyn sollen, da doch der universitet zcu guthe und ruhme die collegia-
20 turen gestifftet welchs dieser gestalt nicht gefördert, czu dem will auch gesagt werden, es gewinne ubiral mangel in der disciplin, institution und zcucht der iugent und dns freeheit, mutwille und andere untugent ubirhandt nemen, das dan in allewege der universitet schedlich und uns keynweges leidlich. So vill auch die gradus belangend, kummen auch allerlei clagen vor uns, konnen auch nicht erfaren das noch in examinibus
25 und sunst mit den disputationibus und exercitiis der vleis angewant wurden sey, wie wolls vormuge unser ordenung und aus erwegung derselben milden begnadungen geschehen seyn solte. Wann dan in diesen allen höchlichen anderung vonnothen, so wollet euch hinfurt dermassen erzceigen, das euer vleis gespüret werde und in sonderheit die herrn theologos und medicos vormanen, yhre facultet mit gelerten und berümpten per-
30 sonen zcu vorsorgen und die zcall der geordenten lecturen zcu erfüllen und uns die personen antzugeben unnd vorfügen, das der disputation halben in den facultetis hinfurder clage und mengel nicht erscheynen.

Als wollet auch die abwesenden collegiaten zcu der residentz erfordern und ynen sich eynzcustellen eyn termin und gewisse zceit bestimmen, unnd do dieselben
35 daruber aussenbleiben wurden, andere gelerte und der universitet nützliche und löbliche und vornemlich dieienigen durch welche studia artium als erfarne derselben, auch der iugent zcucht und disciplin gefurdert, angericht und erhalten werden sollen, möget zcu

471. *a) Starb 1547.*

collegiaten annemen und sonst der collegiatur halben bei euch bedengken und vorschaffen, alles dasienige so nachrede, schimpff und schaden zcu vorhuten dinstlich. Was dan betrifft die institution und disciplin, wollet vornemlich darob seyn, das die magistri und preceptores so discipel haben dieselben nit alleyn in sprachen unnd guthen künsten vleissigk underweisen, sunder auch zcu eynem stillen, gottsforchtigen, erbarn wesen zcihen und in allwege gotts wort vleissigk zcu hören anhalten und das eyn yder magister ader preceptor, wie wir bericht das in vorzceiten auch beschehen, mit seynen discipeln zcu den predigen gehen, am wenigsten die feyertage und dan alle mitwochen und yhnen sonst eynen lateinischen ader deutschen cathechismum vorgebe, darinnen sie examinire und vorhöre und denselben usswendig lernen lasse. So wollet auch mit dem decano artium vorfügen, das die disputationes und andere ubung vormüge unser ordenung unnd sunst vleissigk zcu nutze der iugent angerichtet und gehalten werden, die examina aber alsso hynfurt bestellet, das zcum examinatorn keyner genummen werde, es sey dan wissentlich das ehr in deme darvon die vorhöre geschehn solle, als nemlich in beyden sprachen und philosophia, woll erfaren und gelert und das uffs wenigste eyne under den examinatorn der mathematica berichtet, dan man dieienigen so gradus annemen wollen darinnen vleissigk examiniren solle, wie an andern orthen mit ruhme zcu geschehen pfleget. So sollen auch sonderlich die baccalaureen vorhöret in den examinibus, ap sie iren catechismum konnen und derhalben der christlichen lehre liphabere in dem examine gezcogen und das hievon eyn eygentliche ordenung und statut gemacht und uns auch zcu besichtigen zcugesant werde. In dem allem geschiet unsere gentzliche meynung. Geben den siebenden decembris anno XLVII.

M. churfurst m. pp. ss.

Den wirdigen und hochgelerten unsern lieben andechtigen und getreuen rectori, magistern und doctorn unser universitet zcu Leipczk.

472.

Bürgermeister und Rathmannen von Leipzig bekennen, daß ihnen die Universität den Bau einer Steinhütte auf dem Paulinerkirchhof vergünstigt habe. **1547 Dec. 9.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 136.

Wir burgermeister und radtmanne der stadt Leiptzk bekennen in disem unserm brife vor allermennigklichen, nachdeme unser werckmaister auf dem Paulerkirchoff eyne steynhütten ohn unsernn wissen und szonderlichen bevhehil an dem ort, do uns vorhin eyn steynhutten vorgünstiget, wider uffzeurichten vorgenummen, das uns sulchs von der universitet auff unser bitt auch freuntlichen vorgonnet ist wurden, und wir uns durch diesen bau gar kainer gerechtigkeit aldo anmassen, auch nichts zcu bauen oder zcu thun vornemen wöllen dan szovill der vortragk zewüschen der hochloblichen universitet alhier und uns auffgericht vormag. Czu urkunt mit unserm stadtsecret bedruckt, den neunden decembris anno XLVII.

473.

Kaiser Karl V. bestätigt sämmtliche der Universität bisher ertheilte Privilegien. **Augsburg, [1548.]**

Hdschr.: Copiale magnum T. II, fol. 426^b.
Gedr.: historische Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig 81—91 (mit deutscher Uebersetzung.)
Anm.: Ueber die Unechtheit dieser Urkunde s. Zarncke, urkundl. Quellen 551 No. 93.

Cum imperialem maiestatem ac clementiam pro eo in quod est sublimi loco reposita subditorum omnium tum illorum cum primis, qui quod nostri maiores recte ac pie scriptum reliquerunt honesta omnis generis studia cum maximo vitae periculo suorumque bonorum iactura sectantur et citra quorum operas respublica, cui nos deus opt. max. pro sua benignitate prefecit, nec recte administrari nec recte coherere, imo nec stare diu potest apprime deceat magnam habere rationem, nec satis sit illis aures prebuisse benignas, verum etiam quo fieri potest modo ac pacto illos iuvare et favore singulari prosequi oporteat, et universitatis Lipsiensis nomine rector, decani, doctores et magistri etiam atque etiam vehementer maiestatem nostram rogarint et obtestati sunt, ut dictam universitatem ab inclitis Saxonie ducibus primum exstructam, deinde et beneficiis magnis affectam, temporum tamen iniuria et bellorum huius anni calamitate nonnihil concussam, sed nunc inclyti Mauritii Saxonie ducis, imperii nostri electoris, liberalitate, opere et consilio rursum in pedes erigendam restaurandamque, et preterea omnes tum homines tum res ad eam pertinentes ad hec et iura ipsi debita et congruentia in nostram tutelam, defensionem ac protectionem clementer susciperemus, non indignum maiestate nostra esse duximus, ut quod illi nos rogarunt non solum id impetrent bona nostra gratia, verum etiam ut ipsi ultro talia beneficia in publicus scholus et hanc precipue quae multis hactenus nominibus nobis fuit commendata conferamus. Presentibus itaque nostris iis volumus notum esse omnibus et singulis, quod nos ex causis supra allatis iam ante nominatam universitatem cum omnibus suis personis, edificiis, bonis, privilegiis rebusque universis et singulis ad eam quocunque modo pertinentibus sub nostram sacrique Romani imperii singularem protectionem defensionemque suscepimus et vigore harum literarum in presentia certa ex scientia ac nostre imperialis potestatis plenitudine suscipimus et volumus iubemusque, ut universitas sepedicta non tantum a nemine conentiatur vexeturque, sed et ut in pristino et hactenus habito statu conservetur ac privilegiis antehac illi concessis in summa quiete quam studia requirunt utatur, porro ut et nostrum illa erga se paternum amorem et optimam affectionem (quam erga eiusmodi doctorum hominum habere collegia nos decere et cum primis preclarum esse putamus) experiatur, volumus omnia privilegia, iura, bona, libertates, immunitates, indulta, concessiones, gratias, exemtiones, protectiones a pontificibus et imperatoribus Romanis nostris predecessoribus, ducum item Saxonie auctorum et fundatorum eius schole liberalitate, oblatione ac donatione illi oblata concessaque, preterea omnia alia bona, consuetudines, conventiones et pacta inter universitatem vel ipsius personas et membra pertinentia et respicientia quocunque modo (quorum omnia nomina, cognomina tenorem perinde ac si presentibus

his ad verbum essent inserta ac scripta pro insertis ac scriptis ac diserte dictis habemus et haberi ab omnibus volumus rata, grata, ratas, gratas et omnia sancta, firma et illibata hocque etenim, tum si monumenta nostre litere et instrumenta incendio vel quovis alio casu deperierint) tantum illarum rerum omnium usus, habitus ac continuatus appareat esse et manere volumus, ultro et quod dicitur motu proprio ex certa scientia et natura 5 qua fungimur auctoritate imperiali et ex eius plenitudine illa omnia confirmamus, et si que ex iis nova videbuntur, ea quoque volentes dedimus, concessimus, quedam restituimus et redintegravimus, tenore harum redintegramus, damus ac restituimus, approbamus omnesque consuetudines adversum predictam universitatem Lipsiensem et contra eius libertatem ac immunitatem introductas quovis modo laxamus, cassamus ac tollimus, ita 10 ut etiam, si quid deficiat vel in iure vel in facto, si quid forte tale intervenisse dici possit, ex potestate nostra plena suppleamus. Ac quia decet imperatorum beneficia plena ac larga esse, post enumerata illa omnia nunc primum et de novo damus concedimusque omnibus doctoribus, magistris et ibi discentibus discipulis, ut posthac preter dicta privilegia et que iura illis tam pontificia quam nostra cesarea impartiuntur et tribuunt, etiam 15 omnibus privilegiis, libertatibus et immunitatibus, gratiis et exemtionibus datis et concessis, tam a nostris predecessoribus, quam pontificibus Romanis docentibus et discentibus in omni discipline ac doctrine genere, Parisiensi, Bononiensi, Senensi, Patavino, Papiensi et aliis totius Italie, Germanie et Gallie gymnasiis universalibus quibuscunque olim et quandocunque concessis ac datis, que omnia perinde ac si ad verbum inserta essent pro 20 insertis haberi volumus, et ipsa dicta Lipsiensis universitas utatur fruaturque omnibus ac singulis supradictis perpetuam imperialis roboris firmitatem adiiciendo omnemque quod vocant defectum tam iuris quam facti supplendo, nostro hoc cesareo edicto in perpetuum valituro roburque habituro firmum statuentes et inhibentes, ne quis princeps sive ecclesiasticus sive secularis, dux, marchio, comes, baro, senatus, nobilis, communitas sive uni- 25 versitas horum quorumcunque in quacunque dignitate, officio aut statu illo constitutus et sacro Romano imperio subiectus dictam universitatem literariam sive gymnasium Lipsiense eique subditos personas rectorem, decanos, doctores, magistros et scholasticos et omnia eius corporis membra qualiacumque et illorum omnium successores in infinitum in libertatibus, indultis, gratiis, transactionibus, statutis legitime et rite introductis, redi- 30 tibus, proventibus, donationibus hactenus habitis a nobisque approbatis, ratificatis, nunc etiam de novo ex plenitudine potestatis nostre datis ac concessis turbare, molestare, impedire, impressionem in illam facere vel exactiones insolitas illis audeat imponere. Quare et tibi inclyto Mauritio, Saxonie duci ac imperii electori et tuis successoribus universis ac singulis mandamus, ut quia dicta universitas in civitate tua Lipsia coiit et 35 maiorum tuorum et tuo favore et liberalitate coepit, coaluit et conservata est, ad petitionem et requisitionem dictorum rectoris, decanorum et aliorum ad universitatem pertinentium, vice et nomine nostro illos, res, iura et privilegia illorum tueri, defendere atque conservare velis, neque permittere ut contra equitatem ius fasque a quoquam molestentur turbenturque et ne contra illorum privilegia ac iurisdictiones quis modo quoque quidquam 40 attentet. Liceat ergo nulli hominum hoc nostrum instrumentum sive paginam nostre

protectionis, confirmationis, innovationis, concessionis privilegiorum, gratie, indulti ac voluntatis nostre infringere illive temere se opponere. Si quis vero talis, qui contra quid tentare incipiat, inveniatur quique contra personas, res et iura universitatis quidquam violenter cum iniuria vel alias quocunque modo facere et illam in libertatibus et aliis suis privilegiis et redditibus percipiendis sive aliis quibuscunque turbare et inquietare audeat, ille sciat, se non tantum utriusque iuris penis obnoxium fore, sed etiam preterea nostram indignationem gravissimam et viginti marcarum auri puri mulctam toties, quoties tale quid fecerit ipso facto sic incursurum esse, ut dimidium cesareo nostro fisco et reliquum dimidium offensis, turbatis et aliquid passis irremissibiliter perdere debeat. In horum omnium fidem ac consummationem has sigillo nostro iussimus communiri. Data in civitate nostra imperiali Augusta.

Von derselben Hand ist folgende Notiz hinzugefügt:

Diese confirmation ist de anno 1548 und hat solche academia drucken lassen.

474.

Der Coadjutor Georg von Merseburg empfiehlt der Artistenfakultät den Moritz Mecholt zum Magisterium.
Merseburg, 1548 Jan. 14.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 44.

Georgius dei gratia princeps in Anhalt et coadiutor in spiritualibus ecclesie Mersebergensis et prepositus Magdeburgensis.

Eximiis et doctissimis viris domino decano et magistris facultatis artium in academia Lipsensi, suis dilectis gratiam, misericordiam et pacem a deo patre et domino nostro Iesu Christo.

Presentium lator Mauritius Mecholt sollicituvit a nobis litteras commendaticias, dilecti viri, quibus sui noticiam quantum nobis de ipsius animo erga evangelii doctrinam compertum esset testaremur, quod charitatis officium obnixi roganti detrectare noluimus. Is superiori anno nobis a reverendis viris, domino doctore Iena et pie memorie licentiato Musa honorifice commendatus est. Fatemur ipsum apud nos pro conditione laborantem examini se nostro subiecisse, in quo illum de pura doctrina Christi recte sentire et in lectione patrum aliquam operam novasse advertimus. Optamus homini candide confessionis et fidei istius nobis facte constantiam, et cum de suggestu ex mandato nostro semel publice docens specimen quoddam sui profectus edidisse existimaretur, tunc temporis propensi fuimus hominis difficultates sublevare et ipsi vocatione aliqua prospicere, si metus bellici consilium nostrum et hominis fortunam non intervertissent. Itaque cum memoratus Mauritius Mecholt ad constitutum honorem ad magisterii gradum tanquam insigne virtutis illud testimonium nostrum plurimum sibi prodesse arbitretur, clementer a vobis petimus ut ipsum officiose complectamini et eam voluntatem pio et modesto viro declaretis ut intelligat, ad honorem suum nostram testificationem aliquid ponderis attu-

lisse. Quo officio ut nobis gratum feceritis, ita vicissim nos in vestri studium et benignitatem devincietis. Bene valete in eo, qui est salus omnium. Datum Mersburgi die lune post Hilarii anno 1548.

475.

Die Artistenfakultät fordert Georg Pflug zu Zschocher auf, ihr 30 Gulden rückständiger Zinsen zu bezahlen. 5
Leipzig, 1548 Jan. 23.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 44—45.
Anm.: Vergl. hierzu No. 461.

Unser freundliche dienste zuvorn, gestrenger und vhester gunstiger freundt. Es hatt uns der nehist decanus magister Henricus Cordes in seyner berechnung so er 10 gruntlich gethan berichtet, wie euer gestrengickeit inn vorgangenem Michaelistage des 47. iares unserer facultet 30 fl. vortagter und hinderstelliger zinse pflichtig, des wir uns sehr verwundert. Dann wir hetten uns vorsehen, ir wurdt auf unser forig anregen und offters schreyben euch aller gebure noch ertzeigt haben inn ansehen, das solch gelt den professoribus mus gegeben werden und kan keyn iar ane sunderliche vorlegung 15 unserer facultet werden vorschuben. Wie dann auch biß anhehr geschehen. Weil aber inn so gar langem aufschub solchs uns weiter zu verlegen beschwerlich sein wil, werden wir vorursacht diese sache weiter zu gelangen. Des wir lieber uberhoben seyn und mussig gehen wolten. Haben derhalben ehe dan wir solchs thuen e. g. noch einmall ansuchen wollen gantzer zuversicht, ihr werdt euch gegen uns wie billich ertzeigen und 20 uns solche vortagte 30 fl. wie gewonlich zustellen, unserer und euere weitter muhe und unkost zu vormeyden. Bitten hirauff euer schrifftlich antwort bey diesem brieffzeyger, denen wir auff euer unkost abegefertiget, darnach wir uns weitter wissen zu richten. Geschicht hirmit die billickeit, so seyn wirs auch umb euch als unseren gunstigen freundt zu vordienen bereit. Datum Leiptzk unter unser facultet sigell anno 1548 im 25 drey und zwantzigsten tage ianuarii.

Dechant, senior und andere magistri der facultet artium zu Leiptzk.

Dem gestrengen und vhesten Georgen Pflug zu Tschocher, unserem gunstigen freunde.

476.

30

Georg Joachim Rheticus theilt der Artistenfakultät mit, daß ihn Krankheit und die Kriegesstürme in Deutschland verhindert hätten nach Leipzig zurückzukehren, daß er aber nach Vollendung einer Badekur kommen wolle.
Zürich, 1548 Febr. 13.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 45.

Clarissimis et doctissimis viris d. decano et toti ordini communitatis artium dominis f. 35
Gratiam et pacem a deo pater per dominum nostrum Iesum Christum. Anno XLVI nomine collegii humanitatis vestre sub decanatu magistri Thamölleri litteras accepi[a]),

476. *a) S. No. 467.*

quibus ad munus meum scholasticum legittime revocabar. Cum autem in hoc essem ut huic h. v. vocationi, aliis rebus meis omnibus posthabitis, obsequerer, incidi in gravissimum morbum quem tamen dei misericordia plurimum mitigavit, sed publica Germanie tempestas me magis quam privatus morbus, quo minus humanitati vestre morem gererem, tamdiu in patria detinuit. Postquam autem hec tempestas subsidere cepit, ut vestre authoritati parerem, solicite perquisivi de statu academie vestre, cuius rei mihi locupletes testes sunt d. Ioachimus Camerarius preceptor noster et d. Christophorus a Carlebitz, quibus hac de re scripseram. Quod igitur ex litteris h. v. intelligo, studia litterarum in vestra academia post publicam calamitatem instaurari et iam dudum esse multos scholasticos qui meas operas requirant, vehementer gaudeo et gratulor, tum quod spero pacem bonis studiis in Germania tamquam posthumico redituram, tum quod video fore ut meam gratitudinem erga h. v. docendo et aliis officiis declarare possim, id quod semper maxime in votis habui. Non dubito quin exemplum earum litterarum quibus anno XLVI ex Italia revocabar apud h. v. extit. Manifestum etiam est, ex eo tempore quo revocatus sum, hac ratione me in patria hesisse, ut proxima quavis occasione authoritati h. v. quemadmodum par est obtemperare. Polliceor itaque mihi humanitatem vestram eius rationem habituram quod voluntati et vocationi h. v. fuerim obsequens, neque mihi damno fore apud h. v. temporum difficultatem et adversam valetudinem utpote que mihi apud h. v. presenti fuissent nocumento. Spero preterea h. v. post meum reditum in memoriam revocaturam que de stipendio augendo promisistis, dum anno XLVI primum in v. h. academia docendi munus susciperem. Interea opto ut mee opere h. v. publice dedicate a v. h. ordine probentur. Estimabitis hoc meum κειμήλιον mathematicum, non a scripti magnitudine, sed a meo erga h. v. gratificandi studio. Tale κειμήλιον de nostris elegi quod maxime insigne putabam ut esset testimonium apud aliarum academiarum in mathematis artifices, quanti v. h. iudicium facerem. Item dabimus deinceps in lucem non solum calendarium, tabulas, sed etiam eius generis scripta que etatem ferre possint, deo benigne nos adiuvante. Sed in secunda parte bibliothece Conradi Gesneri re ipsa v. h. intelliget, me meis laboribus et sumptibus, quos omnes supra quasi vires meas sustineo, nihil quam scholasticorum publicam utilitatem et academie vestre honorem quesivisse. Quod autem ad conspectum litterarum h. v. non e vestigio redeo, medici in mora sunt, qui suadent ut prius quam hinc discedam in Helvetie Badeniis luxati pedis nervos confirmem. Scio h. v. solere rationem habere valetudinis professorum artium, ideo facilius aures prebui bene moventibus medicis et peto ut v. h. hanc moram, que necessarie curationi tribuitur, benigne interpretetur. Dabo vicissim operam ut docendo et omni genere officiorum gratitudinem meam experiamini. Ad paschalis festum ingrediar thermas et ex iis ad h. v. revertar. Bene valeat v. h. et me sibi perpetuo commendatum habeat. Tiguri idibus februarii anni M D XLVIII.

G. Ioachimus Rheticus v. h. a mandatis.

477.

Wolfgang Meurer Rektor der Universität und die Dekane der vier Fakultäten bekennen, daß sie dem Verwalter der fünf Dörfer[a]), Leonhard Schofer, eine bestimmte jährliche Besoldung, die ihm bis jetzt gemangelt, festgesetzt haben, wogegen er verpflichtet sei für die Ablieferung des Einkommens jener Dörfer Sorge zu tragen, auch jedes Jahr zweimal im Beisein des Rektors und der Dekane Rechenschaft über seine Verwaltung abzulegen. **Leipzig, 1548 März 15.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 142—143.

Wir Wolfgangus Meurer der freyen kunst magister, itziger ezeit löblichen universitet zeu Leiptzk rector, Bernardus Czigler der heiligen schrifft doctor anstadt doctoris Alexandri Mesii derselben facultet decani, Sebastianus Rodt der ertzney doctor und decanus, Mattheus Hewseler magister, decanus artium, Christophorus Montagk senior derselben facultet, bekennen und thuen kundt hirmit vor uns und in abwesen des herren ordinarii der iuristenfacultet von wegen aller vier faculteten, nachdem wir den ersamen Leonhardum Schofer ein zeit langk zeu eynem verwalter der neuen funff dörffer, so unser genedigster herre neulicher weill zeur universitet geschlagen, und eynnemer alles des eynkummens, domit unser genedigster herre die universitet gebesserrt, gebraucht, aber biss anher mit yhm keinr gewissen besoldung vorglichenn, das wir uns itzo auf disse lauffende funfftzehnhundert acht und viertzigisten iare vom negst vorgangenem neuen iarstagk dieses angefangenen iars biss wiederumb auff den neuen iarstagk des zeukunfftign neuen iars, so man anheben wirt zeu schreibenn funfftzehnhundert neun und viertzigk, eynr gewissen besoldung mit yhm voreiniget und vorglichenn, also das wir yhm vor seyne muhe zeugesagt zeu geben oder zeukommen zeu lassen funftzigk gulden an gelde, dreissigk scheffel habern und zewei fuder haw, darkegen ehr sich vorpflichtet alle der universitet neues eynkummen von obberurten funf dörffern und sunsten ausserhalb etzlicher ungangkhaftiger zeinse, so sich ungferlich in siebentzehn floren erstregkenn, treulich eyntzubringenn und do es ie bissweylenn mangelte, das ehr solchen mangell von seynem eygenen gelde wolle erfüllenn, domit die vorordenten professores der universitet yhre geburliche besoldung uff die hirnach benanten termin mögen bekummen. Und nachdem in unsers genedigstenn herren diplomate zewen termin, als nemlich Walpurgis und Michaelis zeu eynnemung der obberurtenn ierlichen zeinse und eynkummens angesetzt, aber doch gleichwoll die zinse erst auff dieselbige zeyt auch vortagt werdenn und so eben im termin nicht eingebracht werdenn mogenn, so haben wir yhm vier termin zeu uberreichung sulchs eynkummens angesetzt, wie ehr auch also zeu halten bewilligt. Erstlich so sall ehr itze Walpurgis negstkunftigk ader ungeferlich acht oder vierzehenn tage hernach und sobaldt das geld von Pegaw, so auf denselben termin gefallen sall, eynkummet, dem hern rectori so dieselbige zeeit im ampt sein wirt und den vier decanis eynhundert gulden uberantwortenn, das man also auf dieselbige

477. a) S. No. 439.

zceit mit den vierhundert gulden, so von Pegaw gefallen, funfhundert gulden hübe den professoribus anszeuteylen. Folgents Ioannis soll ehr dem hern rectori und decanis zcustellenn funffhundert gulden, desgleichenn auf Michaelis ader ungeferlich acht aber viertzehn tage hernach und sobaldt das geldt von Pegaw desselben termins eynkummt 5 aber eynhundert floren und letzlich Weinachten aber funffhundert gulden, ader was sunst nach inhalt guther rechnung hinterstelligk ader ubrigk seyn wirtt. Es soll auch gemelter Leonhart Schofer bey eynem ieden rectore und also alle halbe iar einmall, als nemlich Ioannis und Weinachtenn, wen ehr das letzte geldt eines ieden termins uberantwortet, in beysein der vier decanen ader wehn sie an yhre stadt darzu vorordenen wer- 10 den seyner vorwaltung und aller einnahm und ausgabe geburliche rechnung thuen, dartzu soll ehr sich auch bevleissigen das alle hinterstellige zeinse und alte retardat nach eingebracht werden, alsdann sall yhm zur besoldung auff eyn iedes derselbigen vorthinen iahre auch funftzigk gulden zeu den zewenen fuder heu, so ehr albereit eyn ides iar entpfangen, gereicht werden, das yhm also auf die vorgangenen iare allein die 15 dreissigk scheffell habern an der besoldung abzutzihn seynt. Welchs alles gedachter Leonhardt Schofer kegen obberurter besoldung also bewilligt und angenummen. Des zeu urkundt seynt zewne schrifften gleichs lauts gmacht, von allen theilenn besiegelt und dem herren rectori eyne und Leonharden Schofer die andere zeugestellt.

Geschehen zeu Leyptzk donnerstags nach letare im funffzehennhundert acht 20 und vierzcigsten iare.

478.

Melchior von Ossa, kurfürstlich sächsischer Hofrichter, ladet den wegen fortgesetzter Nichtbezahlung rückständiger Zinsen von der Artistenfakultät angeklagten Georg Pflug zu Gross-Zschocher nach Leipzig vor Gericht. **1548 Apr. 9.**

25 *Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 46.*
Anm.: Vergl. hierzu No. 461 und 475.

Des durchlauchtigisten hochgebornen fursten unnd herren, herren Moritzen hertzogen zu Sachsen, des heyligen Romischen reichs ertzmarschalck, churfursten, landtgraven inn Duringen und marggraven zu Meyssen, meynes gnedigsten herren obern 30 hofegerichts ich Melchior von Ossa der rechte doctor und itzund hoferichter entpiette euch erbarn und ernvhesten Georgen Pfluge zu Grossen Ttscocher mein freuntlich dienst und thue euch zu wissen, das myr die facultet artium der universitet zu Leiptzigk hatt aubrengen lassen, wie das ihr dieselbigen facultet zehen gulden ierlicher zinse zu geben schuldig, sollet ir er doch ubir vilfaltigs manen inn dreien iaren bis anhehr nichts ge- 35 geben haben, also das dreissig gulden zinse sampt den kunfftigen vortagt wurden, derhalben dieselbige facultet vorursacht euch mit rechte zur bezalunge zu brengen unnd mich darneben gebeten euch darauff zu laden unnd furtzuhaischen.

Demnach heische ich und lade euch, das ir personlich adder durch euren tuchtigen anwalden und volmechtigen, der inn hemelter sachen gnungsamlich unterrichtet, uff

den nehisten sonnabendt inn der pfingstwochen[a]) schirstendt, denselbigen tag ich euch vor dem ersten, vor den andern und vor den dritten und entlichen rechtstag und also peremptorie ernenne, vor den verordenten beysitzern und myr zu Leiptzk zu frner tagezeit erscheynet, der obgedachten facultet artium zu solchenn orenn schulden und zusprnchen, so sie widder euch anstellen werden, zu antworten adder alle eure schutzrede 5 unnd exception, damit ir euch der antwort zu beschutzen gedencket, uff einmal furzubrengenn. Dann ir kompt ader nicht, wil ich nichts desterweniger uff gnants clagenden teyls ansuchen, was inn solchem thun und handel furder recht unnd landleufftig geschehen, auch entlich urteil ergehen lassen. Zu urkunde mit bemelts churfurstlichen Sechsischen oberhofegerichts hir zuruck auffgedrucktem insigel besigelt. Geben montags 10 nach quasimodogeniti anno domini xv° acht und viertzig.

479.

Leonhart Schofer, Bürger zu Leipzig, bekennt, daß er an die Universität 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinem Gut und Erbe zu Zuckelhausen für 200 Gulden Hauptsumme verkauft habe. **Leipzig, 1548 Juni 26.** 15

Hdschr.: Copiale magnum T. 1, fol. 137—138.

Am Rande von anderer Hand: Seint von seiner witwen abgeleget und magistro Henr. Cordes gelihen worden a. 54, rectore Franc. Cramio d.

480.

Bürgermeister und Rath der Stadt Geithayn bekennen, daß ihnen die Universität 100 Gulden 20 *auf ein Jahr vorgestreckt und gelichen habe.* **1548 Aug. 6.**

Hdschr.: Copiale magnum T. 1, fol. 155.

Wir burgermeister unnd rath der statt Geithan bekennen unnd thun kunth, nachdem der durchlauchtigste unnd hochgeborene furst und herr, herr Moritz hertzog zu Sachssen, des heilligen Römischen reichs ertzmarschal und churfurst ꝛc., unser gnedigster herr, mit 25 uns gnedigst geschafft, das wir die III c fl. hauptsumma, welche wir den ordenspersonen im predigercloster zu Ihene darnach auch ungeferlich in die sieben iar uff befhel kegen Planen mit xx fl. uff zwen termin iherlich verzinset haben, der löblichen universitet zu Leiptzig gegen irer geburlichen quitanz unnd schadlosbrieffe zustellen unnd uberanthwortten solten, und es doch gleichwoll an dem das wir I c fl. gemelter summa zu er- 30 kauffung pferde unnd wagen brauchen musten, das uns wolgemelte universitet den freuntlichen willen gethann unnd uns gemelte I c fl. vor darum anzureichen ein ihar gutlichen vorgestracktet unnd geliehen hat, also das wir hirunten darum uber ein ihar gemelte I c fl. an grober furstenmuntze der universitet zu Leiptzig ane allen ihren costen

478. *a) 26. Mai.* 35

und schaden erlegen unnd betzalen sollen und wöllen. Solte es sich aber zutragen, das mher wolgemelthe universitet soliches geldes halbenn inwendig eines ihares angefochten werden solte aber sonsten des geldes bedorffen unnd unns solichs antzeigen wurde, uff dem fhall gereden unnd geloben wir in chrafft dieses brieffes, das wir alsobaldt und 5 ohne einige einrede unnd behelf ihnen soliche I C fl. erlegen unnd betzalen wöllen, und wo wir an dem seumig wurden, das doch nicht sein soll, so wollen wir neben den I C fl. alles das so die universitet hirauff hatt wenden mussen in dem wir ihren blossen worttenn glauben geben wölltenn und derwegen betrechtiglichen ane wegerung gelden unnd darvor hafften. Des alles zu urkunth haben wir unser stattsecret zu ende dieses brieffes 10 wissentlichen und wolbedechtiglichen drucken lassen. Gescheenn und gebenn montags nach Osswalde a. des XLVIII.

481.

Benedix Lochmann, Dani Melckh, Kilian Wittich, Balthasar Müllner, Hans Petz, Benedix König, Hans Stengel, Gregor Scheffer, Peter Landerisch und Andreas Kupfer, sämmtlich von Holzhausen, 15 bekennen, daß ihnen die Universität zu Leipzig 80 Gulden auf vier Jahre vorgestreckt und geliehen habe, welche Summe jährlich mit 4 Gulden zu verzinsen sei. **Holzhausen, 1548 Nov. 23.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 138b—139.

Wir nachbenanten Benedix Lochman, Dani Melckh, Kilian Wittich, Baltzer Mullner, Hans Petz, Benedix Konig, Hans Stengel, Gregor Scheffer, Petter Landerisch, 20 Endress Kupper, alle von Holczhausenn, thun kundt und bekennen hiemit offenlich, das uns die lobliche universitet zu Leiptzig, unsere erbhern, zu ableinung der schulden, damit wir nun ein lange zeitt gegen dem pflügen burgschafft halbeun vor Clemen Fleischer und seinem sun Thomassen verhafft unnd nun mit wurcklicher hulff erlangt gewest sein, auf unser vielfeltig gehorsam ansuchen unnd bitten achtzig guldein muncz gunstiglich vor25 gestrackt unnd geliehen habenn, deren wir sie hiemitt krafft dies brieffs quit, ledig und loss sagen, gereden unnd geloben derowegen semptlich und sonderlich vor uns, unser erben und erbnemen bei unsernn waren wortten, treuen und ehren, das wir gedachter universitet, unsern erbhern, soliche vorgestrackte achtzig guldein ierlich so lang wir die haben mit vier guldein vorzinsenn unnd inwendig vier iharen die nechstenn danckh30 nemlich widerumb zu iren handen stellenn und sonder allen iren kosten und schadenn ablegenn unnd beczalenn wöllenn. Unnd ob wir, das gott gnediglich verhutten wölle, hieran seumig wurden, so verwilligenn wir hiemit semptlich und sonderlich vor unss, unser erbenn unnd erbnemen, das sich gemelte unsere erbhern zu allen unsern erb unnd guthern semptlich ader derselbigenn einstheils, wie es inen gefellig und gelegen sein 35 will, halten sollen unnd mügen als zu irem eigenn, damit ires gefallenns zu thun und zu lassenn, zu verkauffen oder zu verendern, ane alle unser einrede und wegerung, als weren die mitt dinglichem rechtenn erstanden und erleget, alles treulich und sonder geferde. Des zu urkundt unnd warenn bekentnus haben wir diese schriefft vor richter

und scheppfen unnd ganczen gemeine zu Holtzhausen als dieser ding kunfftiger zeitt glaubwirdigen gezeugen auffgericht unnd unsern erbherren zugestelt. Actum Holtzhausen freitag nach Marie opfferung a° 1548.

482.

Kurfürst Moritz eignet den Stipendiaten der Theologie 300 Gulden jährlicher wiederkäuflicher auf dem Kloster Buch ruhender Zinsen eines Capitales von 6000 Gulden zu. **Torgau, 1548 Dec. 29.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 151ᵇ—152.
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, urkundl. Quellen 701 No. 9.

Von gottes gnaden wir Moritz hertzog zu Sachssen, des heilligen Römischen reichs ertzmarschal unnd churfurst, landtgrave in Döringen unnd marggrave zu Meissen, bekennen vor uns, unser erben und nachkommen mit diesem brieffe, nachdeme unser rath unnd lieber getreuer Georg von Karelwitz auffen Kriebenstein vom closter Dobeln die dörffer Grunberg sampt dem forwerg doselbsts, Hackendorff, Mesenburg und Meßheim, auch etzliche bauern zu Schönberg sampt dem holtz der nonnenwalt genant vor sechstausent guldein hauptsumma erkaufft unnd inhalt seines kauffbrives soliche sechstausent guldein der schulen zu Merseburg widerkaufflich schuldig worden unnd hernach von uns mit solicher kauffsumma und widerkaufflichen zinsen zu den stipendien der funfftzig studenten, die wir anstat der schulenn zu Merseburg verordent unnd in der heilligen schriefft studiren sollen, inhalts unsers brieffs, gleich andern vorwiesen, weliche widerkauffliche zins er auch gemelter vorsamplung der studenten auff alle seine guetter vermug eines rechten bestendigen widerkauffs vorschrieben, vorsichert und bis anhero ierlich betzalt hat, das wir aus bedencklichen und bewegenden ursachen vorschafft, das gedachter unser rath soliche seine vorschreibung widerumb zugestelt und uberanthwort unnd er derhalben gnugsam von den verordenten einnemern quittirt, auch gnediglich bewilligt unnd verordent, das soliche hauptsumma der sechstausent guldein sampt den zinsen, als nemlich alle iar dreihundert und also ye von einem hundert funff guldein auff das closter Buch vorschrieben unnd vorsichert werden sollen, in aller massen und gestalt wie die uhergedachter von Karelwitz zu reichen unnd zu geben verpflicht gewesen, gereicht unnd gegeben hat. Derhalben bewilligen und vorschreiben wir hiemitt den obgemelten stipendien soliche sechstausent gulden hauptsumma ye das hundert ierlich mit funff gulden widerkaufflichen zinsen auff dem closter Buch unnd alle derselben guettern dergestalt, das von wegen derselben sechstausent gulden hauptsumma ierlich dreihundert gulden widerkeuffliche zinse auff zwene termin, nemlich halb auff ostern und die ander helfft auff michaelis negst darnach und also fur bis zu erlegung der sechstausent gulden hauptsumma, die wir uns sampt unserer weitterer verordenung zu unser und unserer erben gelegenheit stipendien zu thun vorbehalten, an ganghafftiger unser muntz sollen entricht und betzalt werden, befhelen und gebietten darauff dem itzigen und zukonfftigen verwalter des closters Buch, das sie sich mit reichung und betzalung

der dreihundert guldein widerkaufflicher zinse ierlich auff zwene termin und wie oben steet allenthalben gehorsamlich verhalten und die unseumlich und unverzuglichen erlegen und bezalen. Daran geschicht unsere gentzliche meinung. Zu urkunt mit unserm hier angehangenem insiegel wissentlich besiegelt und geben zu Torgaw donnerstag 5 nach dem heilligen christag, den neun und zweintzigsten tag des monats decembris, nach Christi unsers lieben hern und seligmachers geburt tausent funffhundert und in dem acht und viertzigsten iaren.

M. churfurst 2c. mann pp. ss.

483.

10 *Georg Joachim, Dekan der Artistenfakultät, bekennt im Namen derselben, daß er von Georg Pflug zu Gross-Zschocher in Summa 40 Gulden rückständiger Zinsen bezahlt erhalten habe, worin jedoch die aufgelaufenen Unkosten nicht mit begriffen seien.* **1549 Jan. 28.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 46b.

484.

15 *Notariatsinstrument über einen Vergleich zwischen der Universität und der Gemeinde zu Gross-Pösna, die Hut, Gräserei und das Holzlesen im Oberholze betreffend.* **Leipzig, 1549 Aug. 24.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 139—141.

In namen der heilligen dreifeltigkeitt. Amen. Kundt und offenbar sei allermeniglichen gethan durch dieses offne instrument, das im iar als man getzalt nach der 20 geburt Ihesu Christi unsers lieben hern und seligmachers tausent funffhundert und im neun und viertzigisten iar, der siebenten Römerzal indictio genant, bei regirung des allerdurchleuchtigsten, großmechtigstenn fursten unnd herren, herren Karoli dem funfften ditz namens, aus göttlicher vorsehung Römischen keisers, zu allen getzeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hispanien, beider Sicilyen, Hirusalem, Hungern, 25 Dalmacien, Croacien 2c. konigen, ertzherzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgunden, graffen zu Habspurg, Flandern und Tirol 2c. unsers allergnedigstenn herren, irer keiserlichen maiestett regirung im neun und zwentzigsten, sonnabents am tage Bartholomei apostoli, welicher do was der vier und zwentigste des monats augusti, umb acht horen vormittag itzt ermelts tages, zu Leiptzig Merseburgisch bißthumbs unnd doselbsten im 30 schlossen in der schlosserei vor dem erenvesten unnd gestrengen Eraßmen von Koneritz, oberhauptman des Leiptzischenn kreises 2c., in meiner undengenanten notarien und gezeugenn gegenwertigkeitt, sint personlich erschinnen der gestrennge und hochgelerthe her Ioachim von Kneutling der rechte doctor unnd dieser zeit der löblichen universitet zu Leipzig rector an einem, unnd die gemaine zu Grosen Peesen am andern theile, 35 unnd hat alda gedachter her rector in gegenwert des oberhauptmans angezaigt, nachdeme berurte gemein unlangst an die hern der universitet in einer schrifft, so alda ver-

handen bitlich gelanget, das inenn durch bemelte universitet, als itzige besitzere des oberholtzes bei der Grossen Peesen im wusten Albrechtheimischen poden gelegen, mochte vergunstiget unnd nachgelassen werden zu grassen, hütten und holtz zu lessenn, als hette gedachter her rector solich ir schreiben im iungst gehaltenen concilio den hern der universitet furgetragen unnd örenthalb sovil erhaltenn, das man inen uff ire bescheene bit 5 soliches vorgunstigett in massen wie volget: Nemlichen also das das hutten mit dem rindevhie solle inen auff den widen gegen der Grosen Peesenn wartz bis an die greben am holtz ausser dem gebrauch der universitet vergonnen werden, das holtzlesen, obwol augenscheinlich unnd sie selbst wissen unnd bekennen mussen, das dits arts keines zu lesen ane schaden vorhanden und die leut gleichwoll abnemen und spuren können, das 10 die hern von der universitet inen alles was möglich und ane grosen schaden sein konth gerne vorgönnen und nachlassen wolten, sol inen ierlich von Simonis und Iude bis auff Martini ausserhalb der vierierigen gehauen, wo ettwas vorhanden zu lesenn sein wirt, vergunst werdenn, doch das sie sich des prechenns, abschneiden unnd hauens gentzlich enthalten und aus einem hoff nicht mer dan eine person lesenn lassenn. Die gresserei 15 sol inen angesehen irer nottturfft, das sie sich unnd ir viech ane das schwerlich ditz arts erhaltenn konnen, das iar uber wie bei den vorigen besitzern auch vorgunst werdenn, doch das sie sich des grasens auff dem gehauen bis sie vier iar alt werden gentzlich enthalten unnd aus einem hoff nicht mher dan mit zweienn sicheln im holtz an zugelassenen ortern grasen, sich auch des Imbstreiffens allenthalben gantz und gar enthalten. 20 Die huet mit pferden sol inen auff der strassen nach Oelschaw unnd auff den drei preitten wegen, so vonn Stermethal nach Belgershein, die Threne und Grosen Peesen, sofern sie auff den seitten vorgraben die pfertgespannen zu huetten auch vorgunst werdenn, doch das sie uber die greben im holtz unnd auf denn pletzenn, die lengst der grebenn unnd im holtz liegenn, keinsweges huetten noch ungespante pferdt auff den wegen gehen 25 lassenn, unnd do ir einer oder sie alle uber die forche ader graben in oder ausserhalb des holtzes mit den pferden oder andern viehe hutten und ausserhalb obvergunster zeit holtz tragen oder im nachgelassener zeit holtz prechenn, schneiden oder abhauen und in den gehauen die nicht vier iar alt grassenn und auch die pferde auff obvertzeichenten vier wegen ungespannt unnd uber denn forchen in deme holtz unnd pletzen huetten 30 wurdenn unnd derwegen von der herrenn ditz ortzs befel habenn daruber gepfeunde, derselbige oder dieselbigenn ein ider sol das erste mal den hern vier groschenn unnd dem forster zwene alspalde zu pus geben. Wue er aber zum andernmal in gleichem fhal wider kommen wurde unnd daruber ergriffen, diesen oder denselben sol dasselbe gantze iar kein aus oberzelten vorgunsten unnd nachgelassenen freiheitten zu gebrauchen 35 vergönnet werdenn, er hette dan solichs auffs neue widerumb von hern erlangt, kome er aber auch zum drittenmal in einer ubertrettung wider und man es vor einenn mutwillen unnd frevel halten muste, der soll aller und yder oberzelten vorgunstigung gentzlich entsetzt sein &c. Hiermit sol andern umbliegenden dorffschafften, wie die namen haben, das huten auff den leden unnd holtze mit wasserlei viech das sein möchte, grasenn und 40 holtzlesenn gentzlich abgeschnitten und keinswegs gestatt werden, und sie die Pesner

sollen macht haben, wo sie der nberkommenn die sich neben berurte vergunstigung anmassen unnd gebrauchenn wolden, darumb zu pfenndenn unnd die pfannte dem verordenten förster nberanthwortten und keinswegs aus gunst oder freuntschafft den hern unnd inen selbst zu nachteil und schaden hirin durch die finger sehen. Solichs alles wie
5 oben geschriebenn, haben die hern der universitet der gemeine zu Grosenn Peesenn uff ir bitlich ersuchenn unnd also precario vorgunstiget unnd nachgelassen, doch so lang es inen gefellet unnd gelegen sein will. Nach furlesung oberzelter artickel ist die gemein zur Grosen Pesenn befraget worden, ob sie an dieser vorgunstigung zufrieden weren, als haben sie nach genommenen bedacht darauff anthwortten lassen, sie hetten daran gute
10 genuge, sich auch derhalb dinstlich gegen dem herrn rector unnd der universitet bedanckt und hierauff beide partheien mich unden genannten notarien erfordert uber soliche hanndlung unnd abrede zum gedechtnus ein zwifache instrument gleichs lauts zu verfertigen unnd idem theil eins zu uberreichen, welichs ich inen uff bescheene requisicion in erwegung meins ampts fuglich zu wegern nicht gewust unnd dieses offne urkunt hir-
15 uber voltzogen. Gescheenn im iare, indiction, monten, tage, stunde, stelle, keiserlicher regirung ꝛc. wie oben ertzelet, in gegenwertigkeit der erbaren, namhafften Burckharten Maydligs amptschreibers zu Leiptzig unnd Christoff Roßlers, Merseburgisch unnd Prager bischthumbs, als glaubwirdige zeugen hiertzu sonderlich beruffenn unnd erfordert ꝛc.

Unnd nachdeme ich Michel Weis vom Sagen Breßlisch bischthumbs,
20 aus bebstlicher und keiserlicher autoritet gewalt und macht ein offenwarer schreiber, neben den ehegedachten zeugen bei obgeschriebenen des hernn rectors furbrengen, furlesung der artickel, befragung der gemeine zur Grosenn Pesenn, auch darauff gegebnen muntlichen anthwort unnd gantzer oberzelter handlung persönlich gewesenn, solichs alles also gescheenn unnd ergangen
25 angehort, deshalb ichs uff beider parthen, nemlich des herren rectors von wegen der universitet, und der gemeine zur Grosen Peesenn begern und bith in gemerckh genommen, auch volgents in dieses offene instrument gezwifacht vorfertigett mitt eigner hant mit meinem tauff- und zunamen underschryeben, letzlich auch mitt gewonlichem meinem notariatzeichen bekrefftigett und roborirt,
30 zu solichem allem von beiden theiln hierzu sonderlich beruffen unnd requirirt.

485.

Kurfürst Moritz ersucht die Artistenfakultät, den Johann Hommel Vorlesungen über Astronomie halten zu lassen. **Leipzig, 1550 Febr. 4.**

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 47ᵃ.

35 Vonn gotts gnadenn Moritz hertzogk zu Sachssenn, churfurst ꝛc.

Denn wirdigenn unsern libenn andechtigen und getreuen dechant und magistris der facultet artium unnser universitet zu Leiptzig.

Liebenn getreuen. Nochdem wir Iohannem Homelium als der astronomei erfarnenn unserer universitet mith lesen unnd sonnstenn nutzlich unnd rumlich zu sein achtenn, als begern wir gnediglich, ir wollet ime eine lectionn, auch bequeme frunde dartzu assigniren, das er der iugent zum bestenn auch profitirenn unnd lesenn muge. Ann dem thut ihr unns zu gnedigstenn gefallenn und seindt euch mith gnadenn geneigt. 5
Datum Leiptzig den vierden februarii anno ꝛc. L.

486.

Michael Weber in Zuckelhausen bekennt, daß ihm die Universität 70 Gulden auf vier Jahre vorgestreckt und geliehen habe, welche Summe jährlich mit $4^1/_2$ Gulden zu verzinsen sei.

Zuckelhausen, 1550 März 19. 10

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 141.

487.

Rath und Gemeinde der Stadt Halle verpflichten sich 50 Gulden jährlicher Zinsen eines Capitales von 1000 Gulden, welches Jakob Laue testamentarisch als Stipendium für zwei bedürftige aus seinem Vaterlande gebürtige Studenten der Theologie bestimmt[a]), das aber Hans Laue, Bürger zu 15 *Magdeburg beansprucht hat, künftighin nicht mehr an diesen, sondern allein an die Universität zu entrichten.*

Halle, 1550 Apr. 29.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 155b—156.
Anm.: Vergl. hierzu das folgende Schriftstück.

Wir rathmanne, meistere der innungenn und gemeinheit der statt Halle bekennen 20 in chrafft dieser offnenn schrifft vor uns und unsere nachkommen, nachdem wir nun ettliche iar her Hansen Lauen burger zu Magdeburg tausent guldin hauptsuma, die ettwan Hanns Reinecke burger zu Mansfelt uns, dem ertzbischoff unnd cardinal seligen, hochloblicher unnd milder gedechtnus, zum besten vorgestrackt, auch uff desselben personn haltent ierlichen mit funfftzig guldein, halb uff osternn und die ander helffte michaelis, 25 als innehabern unnd besitzern unserer brive und siegel verzinset, und wir aber von den erwirdigen, achtbarn unnd hochgelertten hern rector, magistris unnd doctorn der loblichenn universitet zu Leiptzigk berurtter heuptsummen unnd zinse halbenn offt unnd vilmals durch schriefften, auch beschickung angelangt unnd von denselben bericht worden, wie unnd welicher gestalt weilundt Iacob Laue seliger solich gelt unnd zinse zu 30 underhaltung unnd furderung zweier armen studenten seins vatterlandes burtigk in gedachter universitet zu Leiptzig in theologia zu studirn verordent, alles mit vorlegung desselben auffgerichten testaments glaubwirdiger copien, auch einer schriefft, so der wirdige her Matthes Laue, canonicus sannct Sebastianskirchen zu Magdeburg, an berurte universitet gestalt, doraus unter anderm befunden, das berurter Hanns Laue soliche 35 unsere brieff unnd siegell mit bösem glauben unnd tittel von den testamentarien der gemelten universitet zu vorfang unnd nachteil an sich solt bracht habenn, unnd wir aber

487. a) Vergl. hierzu No. 272.

itzt iungst verschinner zeitt ferner ein keiserlich mandatt, welichs datum helt zu Brussel in Brabant des viertzehenden monatstags iulii des neun und viertzigsten iars, derer meinung unnd lauts bekommen, das wir gedachter universitet berurte eintausent guldein zusampt den hinderstelligenn zinsen der auffgerichten stifftung nach unnd in ansehen
5 das berurter innehaber unser brieff unnd siegel als burger und einwoner der aldenstatt Magdeburg in des reichs achterelerung gefallen unnd also gemelte brieff und siegel verloschen und cassirt worden, gegen geburlicher versicherung unnd billicher vergleichnis solten volgenn lassen alles nach besage berurts keiserlichen mandats, so haben wir in betracht obgemelts berichts zu voraus auch der Romischen keyserlichen maiestet
10 unserm allergnedigsten herrenn disfals schuldigen und underthenigten gehorsam zu leisten unns mit berurter universitet verglichen unnd verwilligt, wie wir dan hirmit vor uns und unsere nachkommen uns verwilligenn unnd verpflichten thuen, zusagen unnd verwilligenn gemelter universitet zu Leiptzig solichе obbemelte eintausent guldein hauptsumma unnd sonsten niemandes anders zu reichen unnd die zinß als funfftzig guldein
15 nuhn kunfftig uff die obgenante gewonliche termin ierlichen bis das wir die hauptsumma abelegen volgen zu lassen unnd zu entrichtenn, idoch underschiedtlich unnd derer gestalt, das unns gemelte universitet hiergegen unnd widerumb irem hieruber gegebnen versiegelten revers nach dieser sachenn halb gegen meniglich unnd sonderlich Hansen Lauen als innehabernn unserer brieff und siegel, auch den gewantschneidernn der alten-
20 statt Magdeburg, dieweil dieselbenn bei obberurten eintausent guldein auch einhundert und achtzigk guldein haben sollen, im rechten zu vertretten unnd schadloß zu haltenn versprechen und zugesagt unnd dasselb mit versicherung unnd verpfendung aller irer beweglichen unnd unbeweglichen guetter. Unnd deß zu stetter und vhester haltung dieser unser gegebnen verschreibung unnd bekentnus, haben wir unser statt insiegel
25 hierunten an diesen brieff wissentlich hengen lassen, der gegeben ist zu Hall dinstags nach iubilate, nach Christi unsers lieben hern erlösers und seligmachers geburt im funfftzehenhundert unnd funftzigisten iare ꝛc.

488.

Die Universität bekennt, daß die zwischen ihr und Hans Lauen, Bürgern zu Magdeburg, wegen
30 *einer Summe von 1000 Gulden entstandenen Irrungen durch Vermittlung des Kaisers dahin beigelegt seien, daß der Rath der Stadt Halle, bei dem jene Summe niedergelegt worden, sich verpflichtet habe, der Universität eine neue Verschreibung auszustellen und auch die rückständigen Zinsen zu bezahlen.* **Leipzig, 1550 Mai 1.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 157.

35 Wir rector, magistri unnd doctores der universitet Leiptzig vor uns, unser nachkommen bekennen und thuen kundt idermeniglichen mit diesem offenen brieffe, das nachdem zwischen uns und Hans Lauen, burgern der altenstat Magdeburgk, tausent gulden halben, so etwan durch magistrum Iacobum Lauen, unnserer universitet gliede-

mass, zweien studenten so von seiner freuntschafft, aber in mangel derer aus seinem vatterlande Traburgk in Obern Kernthenn in unserer universitet in theologia studiretenn, zum besten unnd zu underhaltunge ihrer studii legirt und vorschaffet, allerhant yrrungen unnd widerwertigkeit sich erhalten unnd zugetragen, unnd aber die sache entlichen dahin gerichtet, das durch die Röm. keyserliche maiestät unsern allergnedigsten hern, radtmannen, meistern der innungenn und gemeinheit der stat Hall, als bei denen solichs gelt hinderleget, ufferleget unnd mandirt worden, unserer universitet benante tausent gulden zusampt den hinderstelligenn vortagtenn zinsenn uff unsere dargethane gerechtigkeitt und dhan auch vermogt, unnd zu volstreckung ihrer key. maiestät ergangenen achterklerung uber die einwoner der aldenstat Magdeburg an allen abgang föderlich unnd volliglich zu unserm billichen begnugenn, ungeachter ihrer brieff und siegell, so Hanns Lane von ihnen daruber hette, die krafft ergangner acht erloschen unnd krafftloss wordenn, volgenn lassen, reichen und zustellenn, odir derhalbenn sich einer nauen vorschreibung mit uns vorgleichen sollen, dem auch also gedachter rath allerunderthenigst nachkommen unnd solicher eintausent gulden hauptsumma halben einer nauen verschreibung sich mit unns vorglichenn, auch der hinderstelligenn zinss vergnuget unnd zugesagit hinfuro die zinsse, als nemlichenn funfftzig guldin ierlichen, alledieweil sie die hauptsumma nicht ablegenn, unser universitet an allen derselbenn unkosten uff bestimbte termin, als funff und zweintzig uff ostern und funff und zweintzig uff michaelis zu verrichten unnd zu bezalenn. Do entgegen habenn wir vorbenante rector, magistri unnd doctores dehn oberwenten rathmannen, innungsmeistern und gemeinheit der statt Hall zugesagt unnd versprechenn, zusagenn unnd versprechen hirmit krafft dieses brieffs vor uns unnd unser nachkommen, das wir sie gegen meniglichen von dem oder dehnen sie dieser hauptsuma und zinse halbenn in ansprache genommen oder angefochten werdenn, und sonderlichen gegen Hans Lanen als innehabern irer brieff unnd siegel und den auch den gewantschneidern der altenstatt Magdeburg, die auch an obgenants hauptsummen interesse und gerechtigkeit haben wöllen, im rechten vordretten und schadlos halten wöllen mit vorpfendung aller unserer guether, treulich unnd ane geferde. Des zu urkunt und merer sicherheit haben wir unser rectorat siegel an diessen brieff wissentlich hengen lassen, der do gegeben ist zu Leiptzigk am tage Philippi und Iacobi, der do gewesen der erste tag mai anno tausent funffhundert unnd inn funfftzigsten iare.

489.

Kurfürst Moritz entledigt den Hans Wurm einer jährlichen Zahlung von 100 Gulden Zinsen eines Capitales von 2000 Gulden an die Universität, und überträgt das Capital wiederkäuflich auf das kurfürstliche Amt und Geleite zu Leipzig. **Lochau, 1550 Juli 8.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 160—161.

Vonn gottes gnadenn wir Moritz hertzog zu Sachssenn, des heiligenn Romischen reichs ertzmarschalch unnd churfurst, landgraff in Doringenn, marggraff zu Meissenn ꝛc.

thun kunth und bekennen vor uns, unsere erben und nachkommen, nachdem die wir-
digenn unnd hochgelarttenn unsere lieben andechtige und getreuen, rector, doctores unnd
magistri unserer universitet zu Leiptzigk uff unsern sonderlichen bevehl unserem auch
lieben getreuen Hansen Wormb seiner vorschreybung uber zweitausent gulden haupt-
5 summa, die er inen iehrlichen mit einhundert guldenn vertzinset, widerumb zu handen
gestelt, zu erledigung und volnstreckung dessen, das wir ime zugesagt und zu vollerstenn
schuldig gewest, dagegen wir inen genediglichen vorsprochen und zugesagt haben solche
heuptsumma uff unserm ampte und gelaite zu Leiptzig zu vorsichernn und zu verzinsen,
das wir demnach berurte zweitausent gulden hauptsumma unserer muntze, ein und
10 zwantzig groschen vor ein gulden und die guldengrosen zu vier und zwantzig groschen
gerechent, ierlich mit einhundert gulden derselben werunge zu vorzinsen uff benant
unser ampt und gelaith zu Leiptzig genomen und berurter unser universitet warhafftig,
einheischig unnd schuldig worden sein, die wir inen uff allen und ieden unsers ampts
und gelaits zu Leiptzig einkommen und gefällen hirmit vorsichret und vorschrieben
15 haben, vorsichren und vorschreiben inen und iren nachkomen dieselben dorauff in und mit
krafft dieses brieffs genediglich, gereden und vorsprechen bei unsern furstlichen waren
wortten, das wir, unser erben und nachkomen solche zweitausent gulden hauptsumma
aus unserm ampt und gelait zu Leiptzigk ierlichen mit einhundert gulden vorgeschriebner
werung gemelter unserer universitet vortzinsen lassen wollen uff zwen termin ides iars,
20 Michaelis und Walpurgis idesmals funffzigk, negest Michaelis anzufahen, ane allen ge-
melter universitet schaden, auch one alle widerrede schutz und behelff, unnd bevehlen
darauff unserm itzigen und allen kunfftigen obern und amptleuten auch gelaitsmennern
genants unsers ampts und gelaits zu Leiptzig inn und mit krafft dieses brieves, das sie
unserer universitet uff berurte termin ierlichen solche einhundert gulden zinse aus dem-
25 selbigen unserm ampte und gelaite an unserer guten muntze reichen und geben und
negest Michaelis vor den ersten termin anfahen sollen. Des wollen wir sie in irer rech-
nung benennen lassen. Und so sie an der bezalung eins oder mehr termins seumig und
nicht zu halten wurden, welchs doch nicht sein sol, so gereden und versprechen wir in
und mit krafft dis brieffs, das wir, unser erben und nachkomen inen genediglich vor-
30 helffen oder aber aus unserer kamer die betzalung thun lassen wollen, also das ge-
melter universitet nichts abgehen soll. Wir behalten uns aber zuvorn den widerkauff
also zu wellicher zeit uns ader unsern erben und nachkomen gelegen sein wirdet den
widerkauff zu thun, das wir inen dasselbige ein halbes iar zuvorn schrifftlich oder munt-
lich ankundigen und vormelden lassen, und also dan uber ein halbes iahr nach der
35 loskundigung zweitausent gulden unserer groben muntze vorgeschriebener wehrunge
sampt allen zinsen, ob derer iemals hinderstellig sein wurden, erlegen und entrichten
lassen wollen. Und wan das geschicht, so soll unser ampt und geleit zu Leiptzig der
zinse und vorhafftung entledigt sein und uns ader unsern erben und nachkomen diese
unsere vorschreibunge wider zu handen gestelt werden, und sol also dan die universitet
40 solche hauptsumma an andern gewissen orten mit unserm, unser erben und nachkomen
rate und wiessenn tzum besten widerumb anlegenn, domit die lectiones und lehre in

derselben unser universitet erhaltten werden, alles treulich und an geferde. Zu urkunth haben wir unser insigill wissentlich an diesen brieff hengen lassen, der geben ist zur Lochau den achten tagk des monats iulii, noch Christi unsers lieben hern geburth tausent funffhundert und im funfftzigsten iarenn ꝛc.

M. churf. m. pp. ss. 5

490.

Die Universität verspricht, daß die 100 Gulden Zinsen nur allein für den Unterhalt der Stipendiaten der Theologie und nicht für den der gesammten Universität bestimmt sein sollen. **1550 Sept. 22.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 161.
Anm.: Vergl. hierzu die vorige Urkunde. 10

Wir rector, magistri unnd doctores der universitet zu Leiptzigk thun kunth und bekennen, nachdem der durchlauchtigste hochgeborne furst und herre, herr Moritz hertzog zu Sachssen, des heyligen Romischen reichs ertzmarschall und churfurste, lantgraffe in Doringen und marggrafe zu Meyssen, unser gnedigster herre, Hansen Wurmbs vorschreibung uber zweitausent gulden hauptsumma, welche den stipendiaten studii theo- 15 logie, so vom einkomen der schulen zu Merseburg alhir im Paulercollegio unterhalten werden und von irentwegen der facultet theologie mit hundert gulden zu vorzinsen besagende zu seinen churfurstlichen gnaden handen erfordert zu erledigunge und volnstreckunge dessen, das sein churf. g. ime zugesagt und zu vollersten schuldig gewest, und aber sein churf. g. dokegen der universitet neue vorschreibunge des ampts und ge- 20 laits einkomen alhir zu Leiptzig gegeben, der dato stehet zur Lochau den achten tagk des monats iulii dieses funfftzigsten iares, dieweil aber dieselbige neue vorschreibung in sonderheit nicht uff gemelte stipendiaten, sondern uff die universitet in gemein gericht und doch sein churf. g. sich dermassen erklert, das solche einhundert gulden zinse zu unterhaltung obgemelter stipendiaten gebraucht sollen werden, demnach gereden unnd 25 vorsprechen wir rector, magistri und doctores diser universitet, das wir solche zinse denselbigen stipendiaten, die in der heiligen schrifft studirn und von dem einkomen der schulen zu Merseburg im Paulercollegio alhir unterhalten werden und an ihrer stat der facultet theologie sie ihnen zu ministriren, folgen lassen und uns dawider nicht schutzen wollen, das die vorschreibung in gemein auff die universitet lautet. Des zu 30 urkunth haben wir den verordenten uffsehern der stipendiaten, nemlich rectori, dem oberhauptman und rat alhier, auch decanum facultatis theologie diesen brieff mit unserer universitet insigel besiegelt wissentlich. Gegeben am montag nach Matthei den zwei und zwentzigsten tagk des monats septembris, nach Christi unsers lieben hern geburt im tausent funffhundert und im funfftzigsten iaren. 35

491.

Andreas Knauer, Dekan der Artistenfakultät, fordert Georg Pflug zu Gross-Zschocher auf, 25 Gulden 15 Groschen 7 Pfennige rückständiger Zinsen und Gefälle an die Fakultät zu zahlen. **Leipzig, 1550 Nov. 25.**

5 *Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 47b.*

Nach erbitung meiner willigen dinst, gestrenger unnd vhester iunker, will ich e. g. nicht bergen das mir mein vorfar, so vorschinnen sommer dechant gewesen, angezeigt, das e. g. unserer faculteth 25 fl. 15 g. 7 pf. vortagter zyns unnd expens, so e. g. vom hoffgericht zugetheilet, schuldig sein. Dieweil nun dem also, so bit ich von wegen 10 itzt bemelter unserer faculteth, e. g. wolle mir solche summa geldes bey briffszeiger, welcher unser voreydeter diener ist, ubersendenn unnd uns nicht in vergebliche kost unnd zerung brengenn die e. g. endlich erlegenn muss. Diss hab ich also von wegenn der faculteth freuntlicher meinung suchen wollen. E. g. bin ich sunst willig. Datum Leipzig unter der faculteth insigill den 25. november anno 1550.

15 E. g. Andreas Knauer, der freyen kunste magister und derselbenn dechent.

Dem gestrengen unnd vhesten Georgenn Pflugk zu Grossen Zschochenn, meinem gunstigen iunckher zu handen.

492.

20 *Magister Urban Schacht und Anna seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des großen Collegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Hause im Brühl zu Leipzig für 100 Gulden Hauptsumme verkauft haben.* **1551 Jan. 31.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 44—45.

493.

25 *Erzbischof Sebastian von Sipontum, apostolischer Nuntius, bestätigt und erneuert sämmtliche der Universität von Päpsten, römischen Kaisern und Königen, Fürsten u. s. w. ertheilte Privilegien und Schenkungen.* **Augsburg, 1551 Febr. 20.**

Hdschr.: Or. Perg. Archiv der Universität No. 38 mit dem gut erhaltenen Siegel des Bischofs an rothseidner Schnur.

¦Sebastianus Pighinus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Sipontinus ac 30 sacri palatii apostolice rote locumtenens, ad invictissimum¦ principem Carolum, Romanorum imperatorem semper augustum ac universam | Germaniam sanctissimi domini

nostri Iulii divina providentia pape tertii et apostolice sedis nuncius cum potestate legati de latere, dilectis nobis in Christo rectori, decano, doctoribus, magistris et professoribus universitatis et generalis studii oppidi Lipsiensis Merseburgensis diocesis salutem in domino sempiternam. Cum a nobis ut vestra privilegia, immunitates, gratias, concessiones et indulta confirmaremus per vos petitum fuerit, nosque hanc vestram petitionem iustam, honestam, equitati ac rationi consentaneam et conformem indicaverimus, non potuimus non tanquam ii, qui omnia liberalia studia promovere cupimus, vestris annuere votis. Omnes igitur fundationes, libertates, communitates, privilegia, concessiones aliasque indulgentias atque indulta, a Romanis pontificibus et signanter illa a felicis recordationis Alexandro quinto et Iohanne vigesimo tertio, Martino quinto ac Leone decimo, prelibati sanctissimi domini nostri pape predecessoribus, vobis ac universitati et studio generali Lipsiensi data et concessa, quorum quidem privilegiorum tenores sequuntur et tales sunt: (*Es folgen die Bullen der Päpste Alexander*[a]*), Johannes*[b]*), Martin*[c]*) und Leo*[d]*)*, nec non libertates, immunitates et exemtiones secularium exactionum aliaque privilegia a Romanis imperatoribus et regibus aliisque principibus et Christi fidelibus etiam vobis ac universitati et studio generali Lipsiensi predictis rationabiliter iuxta litterarum desuper confectarum tenores, quos ac de verbo ad verbum prout premissa presentibus inserentur pro sufficienter expressis habemus pariter concessa et indulta autoritate apostolica nobis ratione legationis nostre concessa et commissa, qua fungimur in hac parte, tenore presentium approbamus, confirmamus et renovamus ac presentis scripti apostolici patrocinio communimus, et quatenus opus sit omnia et singula in preinsertis privilegiis contenta, prout vobis ac universitati et studio generali prefatis concessa sunt et fuerunt, quamdiu in communione fidelium et sancte catholice ecclesie obedientia manseritis, auctoritate et tenore premissis innovamus et quatenus opus sit de novo concedimus. Quocirca reverendis in Christo patribus Merseburgensi, Numburgensi et Misnensi episcopis per presentes auctoritate predicta committimus et mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios vobis rectori, decano, doctoribus, magistris et professoribus prefatis cum omnibus dicte universitatis[e]) ac studii Lipsiensis quibuscunque membris in premissis efficacis defensionis presidio assistendo faciant vos confirmatione, approbatione, innovatione et aliis premissis pacifice uti, frui et gaudere, non permittentes vos super premissis vel eorum aliqui per quoscunque iudices et personas tam ecclesiasticas quam seculares cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis existant et quacunque etiam pontificali vel mundana prefulgeant dignitate vel auctoritate quomodolibet molestari, impediri, perturbari aut inquietari, contradictores quoslibet et rebelles (invocato etiam si opus fuerit brachii secularis auxilio) per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac legibus imperialibus et municipalibus in contrarium quomodolibet editis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Auguste Viudelicorum anno a nativitate

493. *a) S. No. 1 und No. 3.* *b) S. No. 7.* *c) S. No. 10 und No. 13.* *d) S. No. 317.* e) universitatibus cod.

domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, decimo calendis martii, pontificatus eiusdem sanctissimi domini Iulii pape tertii anno primo.

S. archiepiscopus Sipontinus nuncius apostolicus.

Nicolaus Driel clericus Coloniensis diocesis ac prefati reverendissimi domini 5 nuncii apostolici notarius.

494.

Kurfürst Moritz theilt der Artistenfakultät mit, daß er den Magister Johann Hommel mit den Lektionen versehen habe, die Georg Joachim Rheticus innegehabt, fordert sie auf ihn zu solchen kommen zu lassen und ihm jährlich 120 Gulden zu entrichten. **Naumburg, 1551 Mai 19.**

10 *Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 48ᵃ.*

Von gots gnaden Moritz hertzogk tzu Sachsenn undt churfürst ꝛc.

Unßernn gruß tzuvornn. Wirdige, liebe, andechtige undt getreuwenn. Wir geben euch tzu vernehmen, das wir unßerm liebenn getreuwenn magister Iohannem Hummelium mit der lection euerer facultet, so Georgius Ioachimus Reticus gehabt undt 15 itzo ledig stehet, versehenn habenn, begeren demnach bevelhende, ir wollet inen tzu solcher lectionn komen lassenn undt ime die derselbenn vor tzu sein einreumenn, ime auch ierlichenn tzu seiner underhaltung einhundert undt zwenzigk gulden entrichtenn undt volgen lassen. Daran geschicht unßere meinung. Gebenn tzu Naumburgk dinstage in phingstfeirenn anno ꝛc. im LI.

20 Den wirdigen unnsern lieben andechtigen und getreuen dechant und magistris der facultet artium unser universitet zu Leipzigk.

495.

Hans Ralle Bürger und Apotheker zu Leipzig und Magdalene seine Frau bekennen, daß sie an die Artistenfakultät 15 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Hause in der 25 Grimmaischen Straße für 300 Gulden Hauptsumme verkauft haben. **Leipzig, 1551 Juli 9.**

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 139—148.

496.

Schreiben des Kurfürsten Moritz an die Universität, den Preis der dem gemeinen Tisch überwiesenen Naturallieferungen anlangend. **Dresden, 1551 Aug. 12.**

30 *Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 52.*
Anm.: Vergl. hierzu Zarncke, urkundl. Quellen 554 No. 35.

Von gottes gnaden Moriz herzogk zu Sachssen undt churfurst ꝛc. Wurdige und hochgelahrte, andechtigen undt getreuen. Wir werden berichtet dass in unser uni-

versitet zu Leipzig unserer gethanen donation halben in einem artickel zweyteudigkeit vorfallen, nemblich was das getreidich mehr gilt, dann es in unserer donation angeschlagen, ob dasselbe dem gemeinen tische volgen solle oder nit. Nun habt ihr euch unserer meynunge aus unserm brieve der begnadung sovil leichtlich zu erkunden, wann die universitet iehrlich zweytausende gulden muuz bekombt, dass sie sich umb die 5 ubermas dem gemeinen tische zu nachtheil billich nit annemen, noch das armuth daran hindern soll. Soliches wollten wir euch darnach zu richten gnediger meinunge nicht bergen. Datum Dressden den XII. august anno ꝛc. 51.

Den wirdigen undt hochgelahrten unsern lieben andechtigen undt getreuen rectori, magistern undt doctorn unserer universitet zu Leipzigk. 10

497.

Paul Mentzel, Bürger zu Leipzig, bekennt, daß er an den Rektor (Magister Caspar Landsidel) und die Universität 15 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinem Hause in der Peterstraße neben dem Peterskollegium, für 300 Gulden Hauptsumme verkauft habe, wofür sein Bruder Dr. Johann Mentzel, Lehrer der heiligen Schrift, Bürgschaft leistet. **Leipzig, 1551 Nov. 11.** 15

Hdschr: Copiale magnum T. I, fol. 175—176.
Anm.: Am Rande ist bemerkt: Solvit clarissimus dominus d. Franciscus Cram estivo rectori Georgio Costo a. 65.

498.

Caspar Landsidel Rektor und andere Magister und Doktoren der Universität bekennen, daß sie von der Sächsischen Nation durch deren Senior Joachim von Kuritlingen, Doktor der Rechte und 20 *Syndikus der Universität, 60 Gulden auf ein Jahr geliehen und vorgestreckt erhalten, welche Summe sie sodann nebst 240 Gulden, von Asmus von Erdmannsdorf ihnen abgelegt, dem Paul Mentzel für 15 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen geliehen haben.* **Leipzig, 1551 Dec. 7.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 178.
Anm.: Am Rande: Ist abgelegt a. 1572. 25

499.

Herzog August zu Sachsen befiehlt dem Amtmann zu Leipzig der Universität 100 Scheffel Korn zur Unterhaltung der Communität und des gemeinen Tisches gegen 100 Thalergroschen, welche die Universität bei der kurfürstl. Kammer einstweilen niederlegen soll, zu überliefern. **Dresden, 1552 Mai 5.**

Hdschr.: Copiale magnum T. II, fol. 360b. 30

Von gottes gnaden Augustus herzog zu Sachssen ꝛc.

Lieber getreuer. Es haben uns die würdigen und hochgelahrten unsere liebe andächtige und getreuen die universitet zu Leipzig unterthänig angelanget und gebethen, ihnen einhundert scheffel korn zu unterhaltung ihrer communität und der gemeinen tisch von dem vorrath zu Leipzig folgen zu lassen, dogegen sie erböthig 100 thaler- 35

groschen ins amt davon bis zu gebührlicher vergleichung der zahlung einzusetzen. Weil wir dann bemeldter universität nicht ungeneigt, als haben wir, abwesens des hochgebohrnen fürsten, herrn Moritzen herzogen zu Sachsen und churfürsten, unsers freundlichen lieben brudern und gevattern, solcher bewilliget, befehlen dir derwegen, du wollest
5 auf ansuchung der universität ihnen die 100 scheffel korn von dem vorrath doselbsten folgen lassen und die 100 thalergroschen auf rechnung dogegen von ihnen entpfahen und die in bermeldts unsers bruders und gevattern cammer überantworten. Doran thust du unser mainung. Datum Dressden den fünfften may anno ꝛc. LII.

Unserm lieben getreuen, dem befehlhaber des ampts Leipzig.

10 ## 500.

Der Rath zu Leipzig bekennt, daß er mit Bewilligung des Kurfürsten Moritz an die Universität 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 200 Gulden Hauptsumme, welche er von der Universität durch deren Notar Magister Wolfgang Fusius erhalten, verkauft habe.

1553 Febr. 6.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 178—180ᵇ.

15 *Anm.: Am Rande von späterer Hand:* Der rhat zu Delitzsch hat anno 1553 200 fl. nidergelegt. Diese sein dem rhat alhier zu Leipzig wider gelihen.

501.

Notariatsinstrument enthaltend einen zwischen den Familien Buchner, Breusser, Wiedemann und Nigkel am 28. April 1551 abgeschloßenen Vertrag über die Verleihung eines Stipendiums von
20 *60 Gulden an zwei Studirende aus ihren Familien.* **Leipzig, 1553 März 3.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 172—174.

Im namen der hailigen unzerthailten dreifaltigkait. Amen. Zu wissen, kund und offenbar sei allen und ieden, so dieses offen instrument transsumpti oder vidimus sehen, lesen oder hören werden, das im ihar nach Christi unsers lieben herren und
25 hailandes geburt, tausent funffhundert und drei und funffzig, im der elfften Römerzinszal, zu latein indictio genant, bei regierung des allerdurchleuchtigisten, grosmechtigisten und unuberwindlichsten fursten und herren, hern Caroli des funfften, Romischen kaisers, zu allen zeitten mehrern des reichs, inn Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Hierusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. konigs, ertzhertzogen zu Osterreich, hertzogen
30 zu Burgund ꝛc., grafen zu Habspurg, Flandern und Tirol ꝛc., unsers allergnedigsten herren, seines kaiserthumbs im drei und dreissigisten ihare, auff freitag nach reminiscere, der do war der dritte monatstag martii, umb acht hor furmittag, hat der ehrwirdig, hochgelart und achtbar her Georgius Zeler, der hailigen schrifft doctor, canonicus zu Meissen und des collegii beate virginis zu Leipzig collegiat, dieser zeit der loblichen

universitet doselbst rector, mich hernachgeschriebenen notarien personlich fur sich inn seine gewonliche habitatien obberurtes collegii beate virginis erfodert und mir zwene papieren brief, deren einen mit sieben aufgedrugkten siegeln, den andern mit des durchlauchtigisten hochgebornen fürsten und herren, hern Moritzen hertzogen zu Sachssen, des hailigen Römischen reichs ertzmarschals und churfursten, landgrafen inn Duringen, 5 marggrafen zu Meissen und burggrafen zu Magdeburg, unsers gnedigsten herren secret besiegelt ubergeben mit angehefter bitt und beger, weil solche briefe bei den erbaren geschlechten der Buchner, Breuser und Wideman inn vorwarung behalten werden sollen und aber wolgenanter universitet vonnötten derselben genugsam glaubwirdig und gerecht abschrift zu haben, ich wolte solche briefe inn ein glaublich instrumentirt vidimus brin- 10 gen, domit diesem gleichwie den rechten originalien glaube gegeben werde, welche briefe von wort zu wort also lauten: In dem namen der hailigen dreifaltigkeit. Amen. Wir Wolf, Christof, Endres und Marx die Buchner gebrudere, bekennen und thun kund mit diesem offenen briefe vor allermenniglichen, nachdem und als sich zwischen uns und unsern vettern Moritz, Ulrich, Oßwald und Peter die Buchner anu einem, frauen Mag- 15 dalenen Widemannin und Melchior Nigkeln am andern und Regina Breuserin am dritten theil, von wegen der sechzig gulden iherlicher zinse, so Sophia Buchnerin unserer lieben Schwester vonn unserm gotseligen lieben vatter bei dem rhat und stad Saltza mit eintausent goltgulden erkauft und ir inn das closter Helffte, unter der herrschaft Mansfeld gelegen, dorinnen sie eine leienschwester gewest, zu ihrer unterhaltung vorordent und 20 folgendes durch sie gemelter Widemannin und Melchior Nigkels kindern testiret und vormachet werden, irrung und gebrechen gehalten, das wir uns derselben mit gnediger zulassung, geburlicher obrigkait, eintrechtiglich und freundlich mit einander vorglichen und vortragen, nemlich dieweil dieselben obberurte zinse und hauptsumma vonn dem stamm und namen der Buchner herkommet, das soliches bei dem stamm und geschlecht 25 zwen ire söne im studio bei der universitet zu Leipzig dann zu unterhalten bleiben solle, wie wir dann auch solche zinse mit allerseits wissen und bewilligung erstlich got dem almechtigen zu ehre und dem geschlechte zu trost und wolfart hiermit und inn kraft dieses briefes der bestendigisten weise, mas und form als wir solches am krefftigisten thun solten, konten oder möchten, zu zweien stipendien stifften, setzen und ordenen der- 30 gestalt, das allwege zwene knaben vonn unserm oberzelten geschlechte, dorunter auch obgemelter unserer schwester kinder und also unser aller kindeskinder inn absteigender linien, die zum studiren tuglich, sollen gemeinet und unausgeschlossen sein von obberurten sechszig gulden iherlicher zinse, bei der universitet zu Leipzig sollen unterhalten, iederem dreissig gulden gegeben und also danen zu gottes ehre und furcht, auch 35 erbarer zucht, lahr und guten kunsten treulich und fleissig aufferzogen. Und solche stipendia sollen wie folget vorliehen werden, nemlich das allewege der eltiste unter uns obbemelten Buchner auch unsern kindern und kindskindern ein lehen und stipendium vor sich alleine ane der andern einrede einem knaben berurts unsers geschlechts zu vorleihen fug und macht haben soll, und das andere lehn sollen aber der eltiste Buchner 40 nach dem eltisten, dergleichen der eltiste Breuser und Widemann berurts stammes und

Melchior Nigkel und also fortan absteigender linien ire kinder und kindskindere, die eltiste vier aus diesem geschlecht samptlich zu vorleihen haben. Do sichs aber zutrug, das sich dieselben vier nicht eintrechtiglich der lehen vorgleichen konten, welchem dann die meiste stimme zufallen wurde, demselben knaben soll das lehn folgen. Were es aber
5 sach, das unter solchen vier lenherren allwege zwen einer meinung, die andern einer andern meinung weren, so solle der eltiste Buchuer, so das eine lehn fur sich alleine zu thun, hierinne obmann sein und welchem theil er zufallen wurde, demselben erweltem knaben solle das lehn folgen. Es sollen aber alle Buchner, Brenser, Wideman und Nigkel die solche lehn thun werden, dieselben keinem knaben aus gunst, geschengk,
10 hass oder neid thun noch hindern, sondern hierin mit erbarn, aufrichtigen, christlichen gewissen gut auffachtung geben und zuvor erwegen, welcher darzu am tugligsten und solcher stipendien am notdurfftigisten ist und dann dieselben domit vorsehen und beleihen, wie ein ietzlicher sein selbs seele vonn got vorsehen haben wil. Und do vonn einem oder mehr dem solche stipendia geliehen befunden, das er zum studiren unge-
15 schigkt oder desselben nicht fleissig wartten, sondern inn böse gesellschaft gerhaten und allein auf solch stipendium unordentlich leben furen und sich darvon nicht abweisen lassen wurde, dem oder denselben soll ein ietzlicher, so solche lehn gethan und zu thun geburen, dasselbige widerumb zu ieder zeit auffkundigen, ann sich nemen und andern zuchtigen, gehorsamen, frommen knaben unsers geschlechts leiben, doch hierinne keiner
20 one des andern vorwissen, so solches mit zu thun haben, nichts furnemen. Vorpflichten uns auch hierauf inn sampt und besundern fur uns, unsere erben und erbnemen, das wir inn ewigkait wider diese wolmeinliche christliche fundirte und vonn allerseits bewilligte stifftung nicht handeln, sondern die unvorbrüchlich und festiglich halten wollen. Und dieweil Wolf Buchner solche stifftung aufs pergament ordentlicher weise bringen zu
25 lassen und des churfursten zu Sachssen unsers gnedigisten herren confirmation und bewilligung dorüber, dergleichen die zinse zu Hall auff gleichen der erben unkosten auszubringen auf sich genommen, als gereden wir die andern miterben ietzlicher inn sunderheit seinen geburenden antheil Wolffen Buchnern zu widerstatten. Des zu urkund haben wir Wolf, Christoff und Marx Buchner gebrüdere, desgleichen ich Peter Buchner fur
30 mich, annstad und voller macht Moritzen und Ulrichen Buchner meiner brüdere, und ich Moritz Brenser annstad und inn voller macht meiner mutter, dergleichen ich Magdalena Widemannin und Melchior Nigkel vonn uns und unser angeerbte und gewönliche pithschaft hiermit ann diesen brief wissentlich thun anhangen, der gegeben ist zu Leipzig dinstags nach cantate, nach Christi unsers lieben herren und seligmachers geburt im
35 tausent funffhundert und ein und funffzigisten ihare.

Dieweil ich dann solche brief und siegel allenthalben noch genugsamer besichtigung und uberlesung gantz unvorseret, unargwenig und gerecht, auch one allen mangel und gebrechen, wie die aus hochermeltes churfursten zu Sachssen 2c. u. gnust. h. cantzelei vorgenuntem herren rectori zugestellet sein worden, erfunden und erkant,
40 hab ich dis instrument und glaubwirdig vidimus daruber gemacht kegen denen rechten hanbtbriefen und originalien sampt den achtbarn und wolgelarten Iohann Hofman, der

ertznei baccalaureen und Bartoldo Richio beiden freier kunsten magistern, als hierzu sonderlich gebetenen zeugen, mit fleis collationiret und vorgleichet. Geschehen seind diese ding fur vorgenantem herren rectore im ihar, indiction, kaiserregierung, monatstag, stund, ort und stelle wie obstehet.

Und ich Wolfgangus Fusius, freier kunste magister, vonn Römischer kaiserlicher gewalt offenbarer schreiber und wolgedachter universitet zu Leipzig geschworner notarius, dieweil ich bei uberantwortung, vorlesung, besichtigung und auscultirung angezaigter vorsiegelter briefe, auch allen andern obgeschriebenen zeugen hiezu sonderlich requirirten kegenwertig gewesen, solchs durch mich beschehen, geschehen und gehöret, hab ich solch instrumentirt vidimus daruber gemacht, gegen und mit obgemelten haubtbriefen ubersehen, auscultirt und collationirt und inn diese offene form gebracht und mit aigner hand geschrieben. Des zu urkund hab ich mein namen, zunamen und gewönlich notariatzeichen unterschrieben. Actum et datum ut supra.

502.

Der Rath zu Leipzig bekennt, daß er mit Bewilligung Kurfürst Augusts an die Universität 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 200 Gulden Hauptsumme verkauft habe.

1553 Sept. 11.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 182—183.
Anm.: Oben am Rande von späterer Hand: Diese 200 fl. hat der rhat zu Borna abgelegt 1554. Census pertinent ad rationes prepositi v pagorum.

503.

Gregor Schütz Bürger zu Annaberg bekennt, daß die 1700 Gulden, welche seiner Zeit der Convent des Paulinerklosters zu Leipzig ihm sowie seinen Brüdern, jährlich mit 85 Gulden zu verzinsen, geliehen habe, durch die Kurfürsten Moritz und August der Universität zur Erhaltung der Professoren zugeeignet worden seien, daß ihm aber die Universität diese Summe noch auf drei Jahre belassen habe, wofür er mehrere seiner Güter in Annaberg als Unterpfand einsetzt.

Annaberg, 1554 Apr. 22.

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 184—185.
Anm.: Am Rande bemerkt: Doch ist auch diese vorschreibung a. 1557 cassirt und dafür eine andere fast gleichlautende auf 2 iahre ausgestellet worden.

504.

Johannes Reynhardt von Zöbigker, Collegiat des großen Fürstenkollegs, verordnet, daß nach seinem Tode an bestimmten Tagen Seelenmessen für ihn gehalten werden sollen und setzt dafür eine Summe von 100 Gulden, jährlich mit 5 Gulden zu verzinsen, fest. **1554 Mai 21.**

5 *Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 67—69.*

In nomine domini. Amen. Animadvertens ego Iohannes Reynhart de Tzebiker, artium et decretorum doctor, collegii principis Lipzensis studii collegiatus, cum doctores et magistri iam dicti collegii collegiati longo retro tempore cum doctoribus et magistris aliorum collegiorum studii antedicti tempore anniversariorum quorundam dominorum 10 doctorum et magistrorum in Christo defunctorum in nonnullis distributionibus, que vulgariter presentie nuncupantur, participes fuerant, e contra vero minime, ne itaque doctores et magistri antedicti collegii principis collegiati diutius ingratitudinis vitio a quoquam notentur, sed eo facilius alii ad similia pietatis opera invitentur, ea propter ego Iohannes Reynhart, qui supra, preter meam ultimam voluntatem alias per me factam et ordinatam 15 facio, ordino et volo, ut postquam vita functus fuero meus anniversarius per omnes collegiatos huius universitatis observetur et peragatur in hunc qui sequitur modum: In primis fiat pulsus hora prima apud sanctum Nicolaum pro vigiliis et die sequente alius pro missa animarum ibique decantanda ad instar aliarum exequiarum, pro quibus pulsis dentur pulsanti x gl. antiqui, item plebano dentur duo gl. novi, ita quod ultimam lectionem 20 in vigiliis legat et dominica anniversarium precedenti eundem certis diebus tunc sequentibus celebrandis de ambonibus manifestet ac denunciet, item subplebano detur 1 gl., item custodi 1 gl., item 2 gl. de duabus missis sub officio defunctorum legendis, item 1 gl. de panno ad tumbam, item 1 gl. de luminibus sive candelis circa tumbam, item 1 gl. duobus choralibus et faciunt in summa duodecim gl. et quatuor ₰, que quidem 25 summa totalis detur domino plebano sancti Nicolai ad distribuendum, sicuti prescriptum est. Item unum talentum cere pro candelis ad offertorium fiendis prepositus collegii principis disponet, idem etiam prepositus exequias huiusmodi in antedicti studii doctorum anniversario tenendas procurare ac easdem magistris et doctoribus aliorum collegiorum solito more intimare tenebitur, quatenus in vigiliis ante finem primi nocturni et in missa ani- 30 marum ante epistolam ibique in choro presentes existant et usque ad finem vel quasi permaneant oblationem trium ₰ usualium faciendo, sintque omnes tunc presentes asstricti ad legendum in sero vigilias mortuorum cum novem lectionibus et hi qui sacerdotio funguntur ultra sive ad legendum unam missam pro animarum fundatore teneantur et eorum quilibet teneatur. Habebit autem quilibet collegiatorum in utroque officio pre- 35 sens decem gr. antiq., si autem utrumque neglexerit, carebit ex toto, si autem in altero eorum affuit, medietatem habebit duntaxat. Que omnia et singula prescripta prepositus collegii principis executioni fideliter demandabit atque omnibus et singulis prenarrata solutionem realem faciet de quinque florenis Rynenss. census, per me Iohannem Reynhart apud consulatum Lipsensem centum florenis Rynensibus in auro emptis, prout in

litteris desuper confectis plenius continetur, quas quidem litteras una cum summa capitali et censibus pretactis ad huiusmodi memoriam perpetuam dono et assigno dei nomine per presentes. Et in eventum quod census huiusmodi [re]dempti fuerint, extunc doctores et magistri collegii principis pro tempore reputacionis summam capitalem pro aliis censibus comparandis quc primum poterint exponere teneantur, omni dolo et fraude semotis, 5 de quo eorum conscientias volo habere oneratas, quibus sic, ut premittitur, expeditis et solutis solvendi et quid ex censibus huiusmodi residuo erit, pro structura collegii reservetur. Actum feria secunda post trinitatis anno domini millesimo quingentesimo quarto. In fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum hanc cartam de manu propria scriptam sigillo meo proprio roboravi ad dei laudem. 10

505.

Die Schöffen zu Leipzig bekennen, daß Hans Böttiger, Bürger und Hufschmied zu Leipzig und Clara seine Frau, an die Collegiaten des großen Collegs 5 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Hause auf dem Neumarkt für 100 Gulden Hauptsumme aus dem Testamente Dr. Conrad Nisemann's verkauft haben. **1554 Mai 31.** 15

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 46.

506.

Der Rath zu Leipzig bekennt, daß Paul Lobwasser, Doktor der Rechte, 200 Gulden zur Erhaltung eines Studenten aus Elnbogen nach dem Testamente Wolfgang Schindlers[a]) bei ihm niedergelegt habe und verspricht, daß er die jährlichen Zinsen von dieser Summe, bestehend in 20 10 Gulden, an das große Collegium auszahlen wolle. **1554 Juni 12.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 48—49.

Wir burgermaister und rhatmanne der stad Leipzig bekennen in diesem unserm briefe vor uns und unsere nachkommen und thun kund kegen iedermenniglich, das der hochgelarte, achtbar und erbar herr Paulus Lobwasser, der rechte doctor ꝛc., von wegen 25 des collegii maioris bei uns auf vorzinsung hinterlegt hat zweihundert gulden muntz, ein und zwanzig groschen fur einen gulden gerechnet der fursten zu Sachssen schrot und korn, in erhaltung eines studenten vom Ebogen, vormuge herren Wolfgangi Schindelers doctoris seligen testament, die wir ann guldengroschen, ieden zu vier und zwanzig groschen gerechnet, vonn ihme entpfangen und zu gemeiner stad nutz und frommen an- 30 gewandt und gebraucht haben, sagen ihne derselbigen hiemit inn krafft dieses briefs quiet, ledig und los, gereden, vorsprechen bei unsern waren wortten, trawen und gutem glauben, das wir ehegedachtem collegio maioris oder getrawen innehabern dieses briefes solche zweihundert gulden iedes ihars, so lange dieselben bei uns stehen, mit zehen

506. a) *Vergl. No. 393.* 35

gulden verzinsen wollen auff zwene termin wie folget, nemlich auff Katharine und Bonifacii, Katharine nehist kunfftig anzufahen funff gulden und Bonifacii des funff und funffzigisten ihares auch funff gulden, uud so fortan alle ihar bis zu ablösung dieser haubtsumma. Und do wir ann einer oder mehr tagzeitt ader auch mit ablegung der 5 haubtsumma seumig und nicht zu halten wurden, welches doch nicht sein soll, so solle getreuer innehaber dieses briefes gewalt und macht haben, ime ane vorgehende gerichtsprocess zu des rhats guetern, so hoch sich diese schulden und scheden (ob derer unserer nicht haltunge halben ainige entsprungen) erstregken vorhelffen zu lassen und bezalt zu machen, gantz treulich und ungeferlich. Zu urkund, steter und vhester haltung, haben 10 wir unser stadsecret hierunten wissentlich anhengen lassen. Geschehen dinstags nach Bonifacii, nach Christi unsers seligmachers geburt im tausent funffhundert vier und funffzigisten ihare.

Von anderer Hand ist hierzu bemerkt: Seint obgemelte 200 fl. von dem rath zu Leipzig anno 73 die novembris 14 in conventu et rationibus collegii erlegt worden. 15 Seint die zinse als nemlich 10 fl., welche zu Schindelers testament gehoren, auff die naue kirche geschlagen worden.

507.

Johann Schwartz Richter und die geschwornen Schöffen des Stadtgerichts zu Annaberg bekennen, daß Gregor Schütz, Bürger zu Annaberg, mehrere seiner Häuser der Universität zu Leipzig auf 20 *drei Jahre für 1700 Gulden verpfändet habe*[a]. **1554 Juli 9.**

Hdschr.: Copiale magnum T. I, fol. 186.

Ich Iohann Schwaretz die zeit richter und wir geschworne schoppen des stadgerichts auff s. Annaberg bekennen hiemit und inn krafft dieses briefs und thun kunt, das der erbar und namhaftige Greger Schuetz, altezehender und burger alhier auff 25 s. Annaberg, den hochgelarten, erbarn und achtbarn hern rectorn, magistern und doctorn der loblichen universitet zu Leipzig und iren nachkommen vormittelst unser gunst und bewilligung seine behausung am margkte, dann desselben hinterhause doran kegen Christoffen Zimmermann volgende, seinen garten samst zugehörigem hause eben der stad kegen dem Wolgkensteiner thor, welche drei heuser und garte ihme Greger 30 Schutzen selbst, dann ein haus samst dem zugehorigen garten vorm closterthor gelegen, welches seinen verstorbenen hausfrauwen Katharine Schutzin seligen zugeschrieben ist, vor eintausent siebenhundert gulden haubtsumma und auff drei ihar lang derwegen geburliche zinse nach laut und innhalt daruber aufgerichten vorschreibunge freiwillig und wolbedechtig vorpfendet hat, welche gueter unsers erachtens semptlich inn die zwai- 35 tausent gulden werdig und inn unsern stad und gerichtsbuchern zuvorn niemand versatzt noch vorpfendet sein. Zu dem sich obgenauter Greger Schutze vorpflichtet hat,

507. *a) Vergl. No. 503.*

wes auff ausganges der berurten dreier ihare sich zu geburlicher ablegung der ermelten eintausent siebenhundert gulden und aussstehender zinse (inmassen er sich dann hierzu vorpfenden und vorsprechen thut) die oben angezaigten seine guetere nicht erstregken wurden, das er oder seine erben und erbnemen mit allen seinen oder iren beraittesten guetern wü dieselben gelegen nachfolgen sollen, und wollen hiemit vorgenante seine 5 glaubiger oder ire nachkommen sonder allen iren schaden und nachtheil gantz und gar bezalt sein. Des alles wir obberurte richter und schoppen ihme, Greger Schutzen auf sein bitt diese kundschafft widerfaren und zu mehrer beglaubunge mit unserm gerichtsamptsinsiegel haben becrefftigen lassen. Geschehen und gegeben montags nach Kiliani, den neundten iulii anno domini M VC und im vier und funffzigisten iharen. 10

508.

Ulrich Richter Bürger und Kleinschmied zu Leipzig und Anna seine Frau bekennen, daß ihnen die Collegiaten des großen Collegs 100 Gulden auf zwei Jahre, mit 5 Gulden zu verzinsen, geliehen haben, wofür sie ihr Haus in der Grimmaischen Straße als Unterpfand einsetzen. **1554 Sept. 29.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 47. 15

509.

Martin Schmidt Bürger zu Leipzig und Barbara seine Frau bekennen, daß sie an die Collegiaten des großen Collegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf ihrem Hause in der Ritterstraße für 200 Gulden Hauptsumme, die sie von den Collegiaten aus dem Testamente Dr. Helmold Gledenstedt's aus Salzwedel empfangen, verkauft haben. **1555 Juni 10.** 20

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 53—54.

510.

Martin Drenbeck Dekan und andere Doktoren der medizinischen Fakultät bekennen, daß ihnen die Artistenfakultät aus gutem Willen eine Stube in ihrem neuen Colleg, welche vaporarium consilii genannt werde, zu anatomischen Vorlesungen eingeräumt habe. **Leipzig, 1555 Juli 17.** 25

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 260—261.

Wir Martinus Drenbeck dechand undt andere doctores der facultet medicorum in der universitet zue Leipzigk bekennen unndt thuen kunndt menniglichen fur uns unndt unsere nachkommen in unndt mit diesem brieffe, daß wir bey den achtbarn, wohlgelahrten dechandt, senior unndt magistris der facultet artium allhier bitlichen erhaltenn, das sie uns nicht fur 30 recht, sondern allein auß guthen willen unndt also precatio vergönnet unnd nachgelaßenn, daß wir inn der größern stuben ihres collegii novi, welche sie „vaporarium consilii" nennen,

anatomian zue ieder zeit, einiger ihrer gescheffte uns in deme nicht zu vorhindern, administriren mögen. Unndt nachdeme wir auch sonderliche subsellia unndt benke fur dieihenigen, so bey den anatomiis sein unndt zuesehen wollen, bestellet unndt machen laßenn, haben wir bey ietz gemelten decano, senioribus unndt magistris der facultet 5 artium gleicher gestalt mit ihrem guthen willen erhalten, daß uns dieselbige subsellia unndt benke in erwehntem collegio novo in dem obersten palatio ahn einen ohrt, den wir auf unßer kosten vorschlagenn unndt befriedenn wollen, precatio eingelegt werdenn sollen. Wir wollen auch keine administration der anatomey in berührten vaporario facultatis artium ohne vorwißenn des decani unndt seniorn erwehnter facultet, wie die 10 zue iederzeit sein wordenn, furnehmen noch haltenn, treulich unndt sonder gefehrde. Deß zu uhrkundt haben wir obgenandte dechandt unndt doctores facultatis medicorum diesen revers mit unser facultet insigell besiegelt. Actum Leipzigk mitwochs nach divisionis apostolorum im funff unndt funffzigisten.

(L. S.)

15 ## 511.

Magister Heinrich Cordes Bürger zu Leipzig bekennt, daß er an die Collegiaten des großen Fürstenkollegs 10 Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinsen auf seinem neu gekauften Hause in der Peterstraße für 200 Gulden Hauptsumme verkauft habe. **1555 Oct. 16.**

Hdschr.: Copiale des großen Fürstenkollegs fol. 54—55.

ORTS- UND PERSONENREGISTER.[a]

A.

B.

[a] *Vergl. die Vorbemerkungen hierzu in Cod. dipl. Sax. reg. II, 6, 485.*

C. K.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K. v. C.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z. Cz. Zc.

Leipzig. Druck von Giesecke & Devrient

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

S. 1 Z. 5. Die Urkunde trägt die Nummer *5471*.
S. 7 Z. 24. Die Abschrift trägt die Nummer *5515*.
S. 16 Z. 20 ist ein Comma statt des Punktes zu setzen.
S. 19 Z. 10 lies *collegis* für *collegiis* und Z. 18 ist das erste Comma zu streichen.
S. 22 Z. 31 ist das Comma zu streichen.
S. 23 Z. 27 lies *Collegis* für *Collegi*.
S. 24 Z. 24 lies *compellendi* für *compellandi*.
S. 25 Z. 4 ist das Comma zu streichen.
S. 34 Z. 14 lies *professore* für *professorie*.
S. 37 Z. 1 lies *futuro* für *future*.
S. 42 Z. 34 lies *bonorum* für *honorum*.
S. 47 Z. 35 lies *ordinarius* für *ordinarinus*.
S. 48 Z. 8 lies *parte* für *partis*
S. 72 Z. 7 lies *rescribentes* für *rescribentis*, Z. 26 *nondum* für *non dum* und Z. 28 *futuro* für *future*.
S. 80 und 81 sind die Urkunden No. 63 und No. 64 mit einander zu tauschen und also für No. 63 No. 64 und für No. 64 No. 63 zu sétzen.
S. 87 Z. 28 und 30 lies *in continenti* für *incontinenti*.
S. 88 Z. 15 lies *que* für *qua*.
S. 89 Z. 16 ist das Comma zu streichen.
S. 90 Z. 16 lies *Apr. 21* für *April 19*.
S. 92 Z. 15 lies *darin* für *dar in*.
S. 93 Z. 29 lies *detenti non* für *detentinon*
S. 95 Z. 16 lies *sic* für *sie*
S. 96 Z. 17 lies *forefacto* für *fore facto*.
S. 97 Z. 9 lies *que* für *qua*
S. 98 Z. 15 lies *forefacto* für *fore facto* und Z. 28 ist das zweite Comma zu streichen.
S. 101 Z. 19 lies *gradum* für *dum*.
S. 102 Z. 5 ist zwischen *Liptzk* u. *celebrabatur* einzuschalten „*in quo*“
S. 105 Z. 13 lies *quas* für *quos*.
S. 111 Z. 6 lies *domini* für *domino*
S. 112 Z. 8 lies *Bernhardo* für *Burchardo*.
S. 119 Z. 8 lies *facultati* für *facultate*.
S. 136 Z. 17. Die Urkunde trägt die Nummer *7600*.
S. 138 Z. 18 lies *Marcus* für *Martin*.
S. 167 Z. 27 lies *reverentia* für *reverantia*.
S. 172 Z. 4. Die Urkunde trägt die Nummer *7958*.
S. 176 Z. 30. Die Urkunde trägt die Nummer *7595*.
S. 179 Z. 1 lies *dominicis* für *dominibus*.
S. 205 Z. 17 ist ein Comma statt des Punktes zu setzen.
S. 209 Z. 28 lies *supradictus* für *supradictis*.
S. 216 Z. 22 ist ein Comma statt des Semikolons zu setzen.
S. 225 Z. 17 lies *ecclesie* für *ecclesie*.
S. 229 Z. 5 ist der Punkt zu streichen.
S. 233 Z. 36 lies *prepeditis* für *prepedictis*.
S. 240 Z. 28 lies *XCIIII* für *XCIII*.
S. 250 Z. 13 lies *Lipsenses* für *Lipsensis*.
S. 251 Z. 9 lies *clericis* für *clerici*.
S. 255 Z. 29 lies *magistri* für *magister*.
S. 300 Z. 33 lies *reverendissime* für *reverendissimi*
S. 345 Z. 35 lies *consulatui* für *censulatui*
S. 423 Z. 35 lies *Probst* für *probst*.
S. 471 Z. 7 lies *gewesen* für *gewessen*.

SIEGEL-ABBILDUNGEN.





